This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

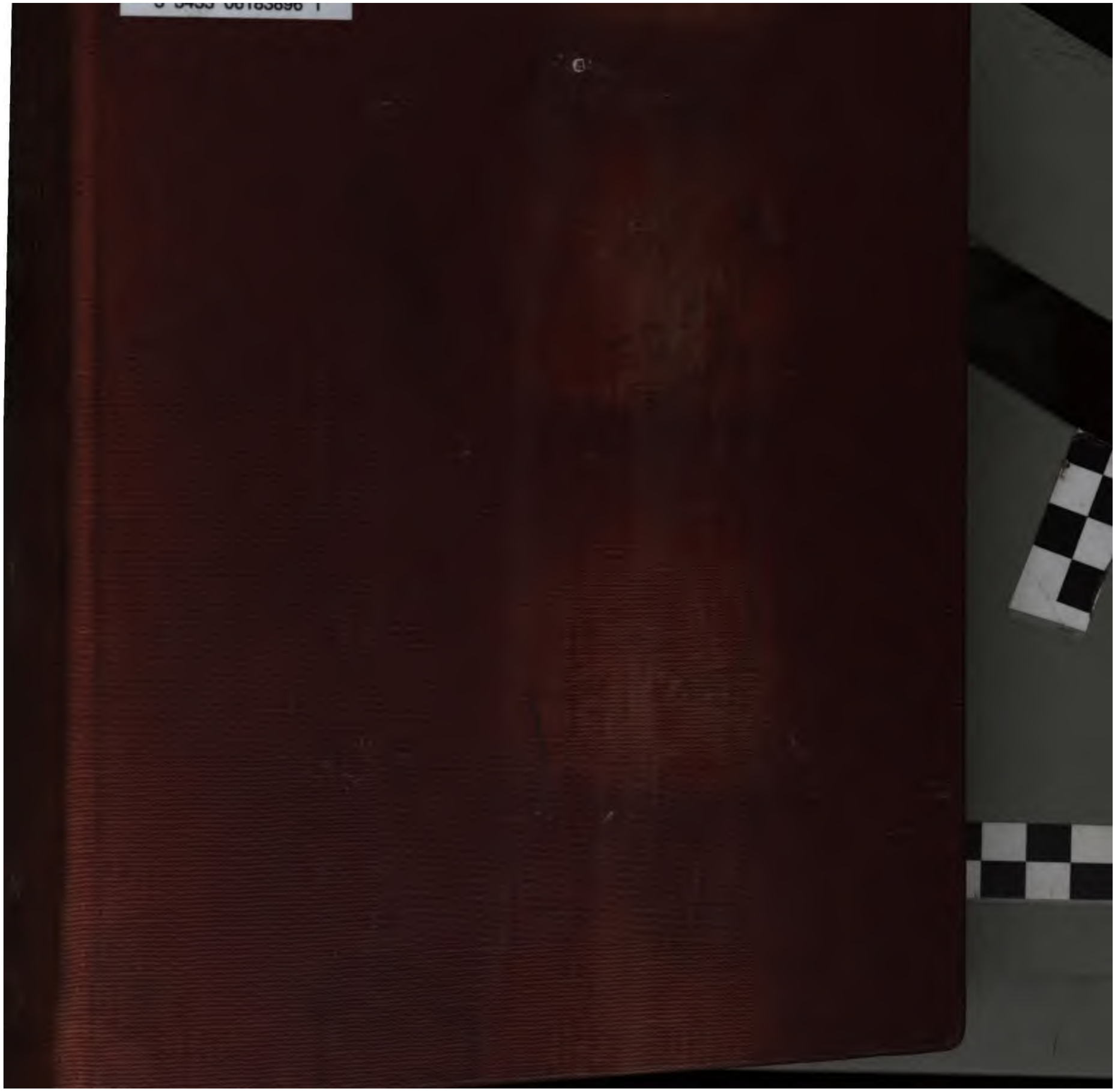
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

[V. 21]

Des ersten Haupttheiles

oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte

einundzwanzigster Band.

Berlin.

G. Reimer.

1861.

XII

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547693 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L

Vierte Abtheilung.

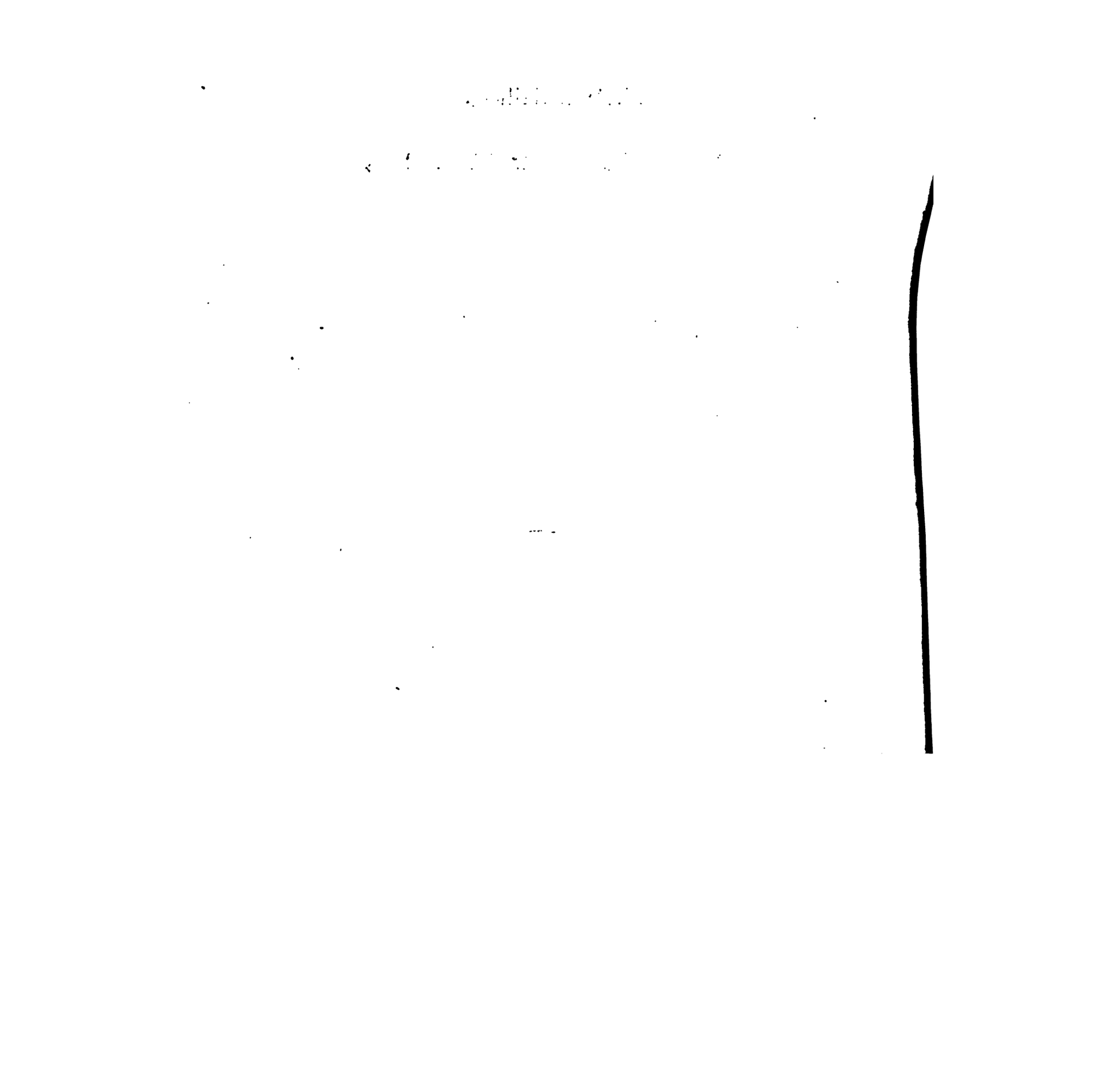
Die Ukermark.

(Fortsetzung des dreizehnten Bandes.)

Inhalts-Verzeichniß.

		Seite
VIII.	Das Kloster Marienpforte bei Boizenburg	1.
IX.	Die Stadt Prenzlau	87.
X.	Vermischte, vorzüglich Ukermärkische Urkunden	448.

Goeb. 2 Mar 1931 (42 vols)



VIII.

Das Kloſter Marienpforte bei Boizenburg.

(Mittheilung des Herrn Superintendenten Kirchner in Granſee.)

Die hier folgenden Urkunden ſind mit Ausnahme von dreien im gräflichen Archiv zu Boizenburg vorhanden. Die Pergamente aus den älteren Jahrhunderten ſind meiſtens ſehr ſchön und ſauber gehalten, die Handſchriften oft ſehr zierlich, die Siegel zum großen Theil unverſehrt. Im 15. und 16. Jahrhundert aber wurden oft die Züge der Schreiber bis zur Unleſerlichkeit ſchlecht. Kirchner.

I. Ritter Heinrich von Stegelitz bewidmet das von ihm geſtiftete Kloſter Marienpforte, im Jahre 1269.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Henricus, Dei gratia miles de Stegelitz, fundator clauſtri ſanctimonialium ordinis ſti. Benedicti in porta ſancte Marie, omnibus in perpetuum. Cum omnium habere rerum memoriam non homini, ſed deo pocius adſcribatur, neceſſarie, que fiunt ab hominibus, ne in oblivionem veniant, ſcriptis publicis ac teſtibus ydoneis muniuntur. Hinc eſt, quod ego pro meorum et progenitorum meorum peccatorum remedio preſenti ſcripto profiteor, me dediſſe clauſtro prenominato porte ſancte Marie ac perſonis conventus ejusdem X choros ſiliginis annuatim, quorum VI in molendino apud villam, que dicitur marienvlete et IV in molendino apud villam Stegelitz perſolventur. Item in villa, que dicitur heſſenhagen, VIII manſos et parrochiam ejusdem ville cum IV manſis ejusdem, Item X manſos, quos a me comparaverunt, cum omni jure trado eiſdem in perpetuum poſſidenda, nec non unum chorum ſiliginis in molendino, quod eſt ante curiam, que dicitur Sukowe et II choros ſiliginis in molendino, quod iacet ante ſtagnum, quod dicitur ſavin, a me ſimiliter comparatos. Sane predicta bona non auferantur ab ipſo clauſtro, etiamſi contingeret, conventum eundem ad locum alium transmutari. Ceterum bona jam dicta Domino marchioni, cum dictaverit oportunitas et a me petitum fuerit, reſignabo, ad quod etiam heredes mei, ſi meo tempore non contigerit, tenebuntur. Porro tres chori ſiliginis, qui de molendinis dabuntur, unus de molendino Sukowe et duo de molendino Savin, ſi dicta molendina diruta fierent et deſerta, in vredenwalde vel in Vlete vel in Stegelitz perſolventur. Quod ſi clauſtrum idem, quod abſit, penitus tolleretur, aut veniret in nichilum ac diſpergeretur conventus, pre-

dictorum trium unus chorus dabitur clauſtro in ſehuſen, reliqui duo alijs religioſis locis ſecundum minorum fratrum in Prenzlavia providum conſilium atque meum, quoniam ſic illorum voluntas extitit, quod dictos tres choros pro animabus ſuis comparare dignati ſunt. Acta ſunt hec Anno Domini MCCLXIX, coram viris ydoneis, videlicet Domino Johanne, ejuſdem loci prepoſito, et fratribus minoribus ſcilicet fratre Theodorico de ſparrewalde et fratre Gerardo, elemoſinario fratrum in prinzlavia, et magiſtro Alberto, plebano in Vredenwalde, Domino Johanne, milite de Swanenbecke, Domino Alexandro, milite de Wobrentz, Daniele de blingowe, Henrico, dicto Briz. Ut autem predicta nemo audeat infirmare, preſentem paginam ſigilli mei munimine roboraui.

II. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vereignen dem Kloſter Marienpforte die Mühle, 10 Hufen und das Patronatrecht zu Boizenburg, das letztere auch zu Crewitz, Claushagen und Hardenbeck, am 25. Juli 1271.

Johannes, Otto et Conradus, dei gracia Brandenburgenſes Marchiones, omnibus chriſti fidelibus hanc litteram inſpecturis ſalutem in perpetuum. Quemadmodum tempus mobile defluens eſt et fluit, ſic et cum tempore temporales defluunt actiones. Solummodo enim divina ſunt perfecta; humani autem generis condicio eſt defluens in infinitum Et ſine deo in ea nichil eſt, quod perpetuo ſtare poſſit. Propter quod notum eſſe volumus omnibus chriſtiane fidei profeſſoribus, quod ad divini operis cultum, deo perfectius et commodius exequendum, clauſtro Boyceneburch dedimus molendinum, quod conſtructum eſt in villa boiceneburch de pura noſtra voluntate et ſimpliciter propter deum. Et eciam manſos decem reddituum domini Gerhardi de Boyceneburch eidem clauſtro dedimus et ſanctimonialibus inibi deo ſervientibus, quos a nobis dictus dominus Gherardus jure tenuit pheodali, et eccleſiam cum jure patronatus, tribus manſis, modiis et denariis et fundum, in quo dictum clauſtrum conſtructum dignoſcitur, cum palude uſque ad montem predicto adjacente dedimus eidem clauſtro poſſidenda perpetuo libere et quiete, eccleſiam Crewiz, cum modiis et denariis et duobus manſis, eccleſiam Claweshagen, cum quatuor manſis, modiis et denariis, eccleſiam hardenbeke cum quatuor manſis, modiis et denariis, cum omni jure et jure patronatus. Ne autem huic donacioni noſtre laudabili aliquis in poſterum ſe opponat, preſentem paginam deſuper confectam dedimus ſigillorum noſtrorum appenſionibus roboratam, adhibitis tamen teſtibus infra ſcriptis, ut domino Bertrammo de Benſſz et domino Georgio de kercow, domino Fredèrico de Ecſtede et domino Gherardo de Boyceneburch. Datum Girwalde, anno domini MCCLXXI°., VIII°. kalendas Auguſti.

III. Biſchof Hermann von Cammin concedirt dem Kloſter Marienpforte das Recht, in den Patronatskirchen zu Heſſenhagen, Crewitz, Claushagen und Hardenbeck künftig Vicare zu ſetzen und zu Boizenburg die Opfer einzunehmen, am 25. Juni 1281.

Hermannus, dei gracia Camminenſis eccleſie epiſcopus, omnibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in domino ſempiternam. Cum omnis actio, que racione innititur ac juſticie titulis inſignitur, perpetue valitudinis robore ſit firmanda, ea tamen potiſſime, que deputata eſt uſibus in ſancte religionis propoſito converſancium jehſu chriſto pontificali auctoritate rata ac racionabilis eſſe debet et ad evitandam contradictionem in poſterum, ſcriptis auctenticis confirmanda. Hinc eſt, quod dilecta in chriſto . . . abbatiſſa, totumque collegium ſanctimonialium in boycenborch, in loco noſtre dioceſis a nobis poſtulacione humili petiverunt, ut concederemus eis auctoritate noſtra, ut quatuor ſubſcriptarum villarum eccleſias ſcilicet heſſenhagen, clauveshagen, crewiz, hartbeke, cum jus patronatus earundem ab illuſtribus principibus Johanne, conrado et ottone, marchionibus brandeburgenſibus, collatum habeant, poſt obitum plebanorum in predictis nunc eccleſiis reſidencium, poſſent officiare vel vicarios inſtituere in eiſdem. Nos ergo conſiderata pia peticione prediotarum ſanctimonialium earundemque penſata inopia graui, quam pro dei amore ſuſtinent, auctoritate a deo nobis conceſſa ipſis tenore preſencium concedimus, ut poſt obitum plebanorum in eiſdem eccleſiis reſidencium, memoratas poſſint officiare eccleſias vel vicarios, de voluntate tamen archidiacini, ydoneos inſtituere in eiſdem, volentes, ut vicariis ibidem inſtituendis tantum relinquant de temporalibus, ut poſſint inde competenter, ſicut expedit, ſuſtentari. Ad hec concedimus prefatis ſanctimonialibus, ut oblaciones, quas ad eccleſiam ſancte virginis in boycenborch in feſtivitatibus ejuſdem virginis ſeu in aliis temporibus anni devocio fidelium obtulerit, in uſus cedant ſanctimonialium earundem. Diſtricte precipientes ſub interminacione anathematis, ne quis dictum collegium iniuſte impediat vel inpetat, in ſepedictis eccleſiis et oblacionibus memoratis. Datum anno domini milleſimo ducenteſimo octogeſimo primo, ſequenti die poſt feſtum ſancti Johannis baptiſte, Pontificatus noſtri XXVII°., VII°. kalendas Julij.

IV. Die Markgrafen Otto und Conrad verkaufen dem Kloſter Marienpforte das Eigenthum von 6 Hufen und 3 Morgen in Claushagen, am 9. Auguſt 1285.

Otto et Conradus, dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus in perpetuum. Styli cavere ſolemus officio, ne ea, que a nobis geruntur racionabiliter aut geſta ſunt, volubilitate temporum immutari valeant, aut eciam retractari. Ea propter cum manifeſta recognicione ac proteſtacione ad univerſorum noticiam deducimus per preſentes, quod conventui dilectarum nobis in chriſto ſanctimonialium in boycenborch ſex manſos et tria jugera in fine campi ville Claweſhagen ſitos prope ſtagnum, Tytzen dictum, funditus et illorum proprietatem cum univerſis utilitatibus, videlicet lignis creſcentibus et iacentibus, quemadmodum menſurati ſunt, pro du-

centis talentis denariorum brandenburg. cum omni iuris integritate vendidimus perpetuis temporibus pacifice poſſidendos, ita quod eoſdem manſos ultra menſuracionem eorum nunc factam in poſterum non debeamus facere dimetiri, renunciantes ſimpliciter iuri noſtro, quod hactenus habuimus in eiſdem. Igitur, ut hec noſtra vendicio, que racionabiliter per nos dinoſcitur eſſe facta, a nobis et a noſtris heredibus perpetuo maneat inconvulſa, preſentes litteras in evidens teſtimonium deſuper conſcribi iuſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari. Teſtibus qui preſentibus aderant ſubnotatis Friderico de Ecſtede, Reinhero de Bencz, Wernero de Swanenberge, Burchardo de Cocſtede, Ottone de Ellinge, Ottone de Bellinge, Buſſone de Bellinge, Johanne et Bertrammo, fratribus de Sparrenwalde, roſone de Bellin, Droyſekino, Gerhardo de Bellinge, noſtris militibus, et aliis quamplurimis fide dignis. Datum anno domini M°. CC°. LXXXV°., in vigilia ſancti laurencii martiris, per manum Bernardi, curie noſtre notarii.

V. Die Markgrafen Otto und Conrad verkaufen dem Kloſter Marienpforte das Eigenthum von 2 Hufen und 2 Morgen in Claushagen, am 15. Auguſt 1286.

Otto et Conradus, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus in perpetuum. Styli cavere ſolemus officio, ne ea, que a nobis geruntur racionabiliter aut geſta ſunt, volubilitate temporis immutari valeant aut eciam retractari. Eapropter cum manifeſta recognicione ac proteſtatione ad univerſorum noticiam deducimus per preſentes, quod conventui dilectarum nobis in Chriſto ſanctimonialium in Boycenborch duos manſos et duo jugera in fine campi Clawes-hagen ſitos prope ſtagnum, Tytzen dictum, funditus et illorum proprietatem cum univerſis utilitatibus, videlicet lignis creſcentibus et iacentibus, quemadmodum manſurati ſunt, pro ſexaginta octo talentis denariorum brandenburgenſium, cum omni iuris integritate vendidimus perpetuis temporibus pacifice poſſidendos, ita quod eosdem manſos ultra menſurationem eorum nunc factam, in poſterum non debeamus facere dimetiri, renunciantes ſimpliciter iuri noſtro, quod hactenus habuimus in eisdem. Igitur ut hec noſtra vendicio, que racionabiliter per nos dignoſcitur eſſe facta, a nobis et a noſtris heredibus perpetuo maneat in convulſa, preſentes litteras in evidens teſtimonium deſuper conſcribi juſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri, teſtibus qui preſentibus aderant ſubnotatis, ut Friderico de Eckſtede, Reinhero de Bencz, Wernero de Swanenberghe, Burcardo de Cocſtede, Ottone de Ellinge, Johanne et Bertrammo, fratribus de Sparrenwolde, Roſone de Bellin, Droyſekino, Gerhardo de Ellinge, militibus, Johanne de Blumenow, Advocato noſtro, Henrico, Venatore, Erneſto de Kolene, Voſſhardo, Hennekino de Arnim et aliis quam plurimis fide dignis. Datum anno Domini MCCLXXXVI, in die beati Arnulphi Epiſcopi et confeſſoris, per manum Bernardi, noſtre curie Notarii.

VI. Die Markgrafen Otto und Conrad verkaufen dem Kloſter Marienpforte das Eigenthum von Brodewinsdorf und der Mühle zwiſchen Berkholz und Cröchelndorf, am 2. Februar 1288.

In nomine domini Amen. Otto et Conradus, dei gracia marchiones Brandenburgenſes, omnibus in Chriſto fidelibus has litteras audituris, in perpetuum. Ne facta hominum conſumat mater erroris oblivio, ſcriptis ſolent autenticis roborari, ut indicio evidenti ad poſterorum noticiam deducantur. Innoteſcat igitur tam preſentibus, quam futuris Chriſti fidelibus univerſis, quod nos de pari conſenſu heredum noſtrorum dominabus conventus in Boycenborch, que ob amorem Jehſu Chriſti mundum florentem cum ſuis concupiſcentibus conſpexerunt, ſub monaſtice religionis habitu crucem domini baiulantes, proprietatem ville Brodewinſtorp et quadraginta unius manſi, qui dicte ville adjacent et ad hoc unius manſi ibidem cum lignis iacentibus et creſcentibus in eodem, nec non proprietatem tocius molendini iacentis ſuper fluentum ukaricz inter Berkholte et Crichelndorp vendidimus pro ducentis marcis et ſexaginta marcis Brandeburgenſis argenti perpetuis temporibus cum omni iuris integritate pacifice poſſidendam, ita quod in eadem villa nichil iuris prorſus, nichil precarie, nichil ſervitutis, nichil exactionis violente nobis ammodo poterimus uſurpare, nec unquam agriculturam et campum ipſius ville pretacte cum ſuis terminis faciemus per aliquem advocatorum noſtrorum aut officialium cum diſtribucionis funiculo dimetiri. Quicquic vero lignorum, graminum, pratorum, paludum et aquarum (exceptis duntaxat hiis ſtagnis Clodene et item Clodene), intra diſtinctiones metarum ſepedicte ville nunc diſtinctas continetur et ſitum eſt, id ad eandem villam et ad uſus dictarum dominarum integraliter ſine diminucione aliqua in perpetuum libere pertinebit. Ut autem huiusmodi vendicio, que rite et racionabiliter dinoſcitur eſſe facta, per nos noſtrosque ſucceſſores hereditarios in poſterum immutari nequeat aut eciam retractari, preſentes litteras in evidens teſtimonium deſuper conſcribi iuſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari. Huius rei teſtes ſunt frater . . . . . Gardianus minorum fratrum in prinzlaw, Fridericus de Ecſtede, wernerus de ſwanenberch, Buſſo de Bellinge, lodewicus et Georgius, fratres de ſchiltberch, tethardus de wozſtrow, Ludolfus de Beckendorp, Wilhelmus de kerkow, milites, henricus, venator, advocatus levenwoldenſis, et quam plures alii fide digni. Datum turiglow, Anno Domini M°. CC°. LXXXVIII°., in die purificacionis ſancte Marie virginis, per manum bernardi, noſtre curie notarii et cappellani.

VII. Die Markgrafen Otto und Conrad beſtätigen für immer die Vermeſſung der Aecker des Hofes Zcapele, am 2. Februar 1288.

Nos Otto et Conradus, dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus preſentibus proteſtantes, quod dimenſionem agrorum curie videlicet Zcapele dicte, per Burchardum de Bellinge et Johanne de ſydow, noſtros milites, nunc factam, volumus ratam ac

firmam perpetuis temporibus irrefragabiliter obſervare, Ita quod agriculturam et campum ſimiliter ipſius curie non faciemus deinceps per aliquem advocatorum noſtrorum aut officialium cum diſtribucionis funiculo dimetiri. Quicquic vero lignorum, graminum, aquarum, paludum et pratorum intra metas pretacte curie per noſtros milites predictos nunc factas, continetur et ſitum eſt, id ad eandem curiam cum omni utilitate ſine diminucione aliqua perpetuo permanebit. Igitur, ut huiusmodi dimenſionis ordinacio per nos noſtrosque ſucceſſores hereditarios futuris temporibus immutari nequeat, aut eciam retractari, preſentes litteras in evidens teſtimonium deſuper conſcribi juſſimus, et ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari. Huius rei teſtes ſunt Tethardus de Wozſtrow, Ludolfus de Bekendorp, Henricus venator, advocatus lewenwoldenſis, et quamplures alii fide digni. Datum turiglow, anno domini MCC° LXXXVIII° per manum Bernardi, noſtre curie notarii et cappellani, in die purificacionis ſancte marie virginis.

VIII. Die Markgrafen Otto und Conrad beſtätigen für immer die Vermeſſung der Aecker in Hardenbeck, am 2. Februar 1288.

Nos Otto et Conradus, dei gracia marchionis Brandenburgenſes, recognoſcimus preſentibus proteſtantes, quod dimenſionem agrorum ville videlicet hardenbeke per Burchardum de Bellinge et Johannem de Sydow, noſtros milites, nunc factam, volumus ratam et firmam perpetuis temporibus irrefragabiliter obſervare. Nec campum ejusdem ville faciemus deinceps per aliquem advocatorum noſtrorum aut officialium futuris temporibus cum diſtribucionis funiculo dimetiri. Quicquic vero lignorum, graminum, paludum aut pratorum intra markas ville predicte, per noſtros milites nunc factas, continetur et ſitum eſt, id cives ipſius ville cum omni vtilitate ſine diminucione aliqua integre ſibi perpetuo reſeruabunt. Igitur, ut huiusmodi dimenſionis ordinaico per nos noſtrosque ſucceſſores hereditarios immutari nequeat, aut eciam retractari, preſentes litteras in ejusdem teſtimonium deſuper conſcribi iuſſimus, et ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari. Huius rei teſtes ſunt Thiethardus de Wozſtrow, Ludolphus de Bekendorp, Berenhardus noſtre curie Notarius, et quamplures alii fide digni. Datum Pozewalk, Anno Dom. MCCLXXXVIII. in die purificacionis Beate virginis.

IX. Der Ritter Dieterich von Kerkow und ſeine Söhne: die Ritter Ludwig und Georg, ſtiften einen Altar in der Kloſterkirche, und verkaufen derſelben Grundbeſitzungen in Hardenbeck und in Boizenburg, um 1289.

Univerſis preſentibus et futuris, hanc paginam inſpecturis, Theodericus miles dictus de Kerkowe, Lodevicus et Georgius milites, filii eius, pacis abhundanciam cum ſalute. Quo-

niam ea, que in tempore fiunt, cum temporis volubilitate labuntur, ne oblivionis ſorciantur ſcrupulum, neceſſe eſt, ut inſtrumentis memoriabilibus indelabili perhennitate firmiter fulciantur. Hinc eſt, quod ob reverenciam et amorem omnium creatoris, ob ſpem adipiſcende ſalutis et facilioris gracie conſequende, in adminiculum animarum uxorum noſtrarum, necnon progenitorum et omnium amicorum noſtrorum, tres manſos in clawefhagen et tres in hardenbeke clauſtro ſanctimonialium in Boycenborch ad altare iure perpetuo contulimus; et alios ſex manſos in hardebeke cum filia domini Georgii militis de Kerkowe fratris noſtri pro dotalicio largiti ſumus iugiter permanenti. Proteſtamur deinceps preſencium ſerie, prefatas dominas quatuor manſos emiſſe a nobis in hardenbeke ſitos, et duos manſos in Boycenborch cum agris ortulanorum, qui vulgo cotſati dicuntur. In huius rei teſtimonium noſtri ſigilli munimine preſentem ſeriem in perpetuum valituram duximus roborare. Amen.

X. Der Ritter Ludwig von Schildberg verkauft den Bewohnern von Hardenbeck ſein Allodium daſelbſt und ſetzt die Pacht für jede Bauern-Hufe feſt, am 1. Dezember 1289.

In nomine domini Amen. Oblivio mater erroris ſepe trahit in devium actiones humani temporis, que nec ſcriptis, nec voce teſtium perhennantur. Expedit ergo, ut quod preſenti tempore agitur, munimento litterarum ſic confirmetur, quatinus preſentibus et futuris de hoc certitudo firmiſſima habeatur. Ea propter lodewicus, miles dictus de ſciltberch, tenore preſencium recognoſco publice proteſtando, quod vendidi iuſto emptionis precio civibus in hardebeke allodium ſine ſlavicale villa, que vocatur tum czabele, ut agris adiacentibus eidem ville ſuppleant defectum ſuorum agrorum In hardebeke, qua defectum in agris paciebantur; pachtus autem ſive cenſus ejuſdem ville hardebeke cum agris appoſitis ſtabit ſicut ante, adiecto hec, quod quilibet manſus, ſive colatur ſive non, excepta dote, dabit mihi atque meis heredibus, vel cui vendidero, ſingulis annis duos modios ordei, et ſic manebit pachtus in perpetuum, nec ulterius extendi debet a me vel a meis heredibus tempore in futuro. Huius vendicionis teſtes ſunt Dominus Johannes de Sparenvolde, Dominus iohannes de arneſſe, milites, Dominus hartbernus, ſacerdos ejusdem ville hardenbeke, iohannes halfpape, civis in prinzlawe, et alii quam plures fide digni. Utque hoc evidens factum cunctis Criſti fidelibus pateat tam preſentibus et futuris, preſens ſcriptum inde confectum feci ſigilli mei munimine roborari cum inſcriptis teſtibus ſupra dictis. Datum anno Domini MCCLXXXIX° In craſtinum (ſic) ſancti Andree apoſtoli.

Daran das ſehr ſchön ausgedruckte Siegel: S. Thiderici de Kerkow, woraus hervorgeht, daß Schildberg ein neu angenommener Familien-Name des Ludwig von Kerkow iſt.

XI. Die Markgrafen Otto und Conrad verkaufen und vereignen dem Kloſter Marienpforte vier Hufen im neuen Felde bei Boizenburg, am 6. April 1292.

Otto et Conradus, dei Gratia Brandenburgenſes et de Landeſberge marchiones, univerſis Chriſti fidelibus has litteras cernentibus in perpetuum. Ne ea, que geruntur in tempore ſimul labantur cum fluxu temporis, Expedit, ut ea, que coram nobis aguntur, voce teſtium et ſcriptis auctenticis perhennentur. Igitur notum facimus omnibus, tam preſentibus quam futuris, quod domine abbatiſſe ejusque eccleſie in Boycenburch ſeu cenobio quatuor manſos ſitos ſuper novo campo in eadem boyceneburch cum omni iure et proprietate vendidimus perpetuis temporibus pacifice poſſidendos, abrenunciantes omni juri, quod uſque ad hec tempora habuimus in eiſdem. Et dicta domina abbatiſſa nobis pro quolibet manſo dederunt novem marcas argenti Brandenburgenſis. Ne igitur huiusmodi vendicio in poſterum per nos aut noſtros heredes valeat irritari, preſens damus ſcriptum ſigillorum noſtrorum munimine roboratum. Huius rej ſunt teſtes Johannes de Oldenulith, Dapifer, Fredericus de Ecſtede, Buſſo de Bellinge, Otto, pincerna, Gallo, advocatus, Thiethardus de Wuzſtrow, milites, ac dominus Johannes de Kouzc, clericus, et quam plures alii fide digni. Actum ac datum anno domini Milleſimo CC° LXXXX ſecundo, in Lyvenwalde, In die paſche, per mamum Zacharie, noſtri notarii.

XII. Die Markgrafen Otto, Conrad, Johann, Otto und Heinrich verkaufen dem Kloſter Marienpforte drei Talente jährlicher Hebung im Dorf Warthe, am 1. Juli 1295.

In nomine Domini Amen. Otto, Conradus, Johannes, Otto et Hinricus, dei gracia brandenburgenſes et de Landeſberge Marchiones, univerſis Chriſti fidelibus, preſentes litteras audituris noticiam ſubſcriptorum. Decet excellenciam noſtram, perſonis religioſis aſſiſtere condignis favoribus et ſubſidiis opportunis, maxime in terris noſtris degentibus, que propter amorem Jehſu Chriſti ſpretis mundi huius illecebris ſeculum reliquerunt. Ad univerſorum igitur noticiam tenore preſencium cupimus pervenire, quod dilectis nobis in Chriſto ſanctimonialibus conventus Ordinis Cyſterſienſis, in clauſtro Boyceneburch deo famulantibus, de parili conſenſu heredum noſtrorum in villa noſtra Warthe tria talenta denariorum monete brandenburgenſis de primo cenſu noſtro in vigilia beati Martini ſingulis annis extorquenda, pro triginta marcis argenti brandenburgenſis vendidimus et donavimus cum omni iuris integritate racionabiliter in perpetuum, absque omni ſervitio et impedimento et impeticione et quacunque precaria violenta, conferentes eciam dictis ſanctimonialibus in vero ac iuſto feudo, quiete ac pacifice perpetuis temporibus feodali tytulo poſſidenda. Adicimus preterea ſi (cives) de Warthe cenſum ſive tributum dictis ſanctimonialibus exſpirato termino debite non de(derint) — — extunc prefectis eiuſdem ville quicunque fuerint, a ſuis civibus ſine iuſſu noſtro — — — — ceptabit. Id ratum omnino tenebimus atque gratum. U(t autem) huiusmodi ven(dicio — atque) firma permaneat et perpetuo inconcuſſa, preſentes litteras in evidens teſtimonium

conſcribi juſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Teſtibus qui preſentibus aderant ſubnotatis, ut Wernerus de ſwanebeke, Fredericus de Ecſtede, Johannes de Oldenvlit, Henningus de Sidow, Dithardus de Wuzſtrow, Haſſo de Wedele, Romolo, Hinricus de ſtegeliz, Anſelmus de blankenborg, Henningus de Bents, et advocatus Gallo tunc temporis, milites, et quampluribus aliis fide dignis. Actum et Datum Anno domini M° CC° LXXXXV°, In Octava Sancti Johannis Baptiſte, et Data per manum Domini de Klepelſhagen, noſtre curie cappellani. — —

XIII. Der Ritter Buſſo von Cocſtede reſignirt dem Kloſter Marienpforte eine Hufe und ein Stück Landes zu Wittſtock, im Jahre 1298.

Ego buſſo, miles, dictus de cocſtede, tenore preſencium recognoſco publice proteſtando, quod cum voluntate et conſenſu meorum heredum ad uſum conventus ſancte Marie in boycenborg reſignavi unum manſum in villa wizſtocke cum omni iure et proventu eiusdem, inſuper unam aream cum decima minuta. Predictus autem manſus adiectus eſt eccleſie predicte ville, cuius collatio ſpectat ad conventum memoratum. Ne igitur de hoc facto poſterorum alicui dubium oriatur, preſentem cartulam feci conſcribi, ſigilli mei appenſione roboratam. Datum anno Domini M° CC° XC° VIII°.

XIV. Der Convent des Kloſters Marienpforte bauet und verpachtet eine Mühle bei Gröchelndorf, am 12. Januar 1298.

Wilhelmus prepoſitus, Johanna dei gracia abbatiſſa, totusque conventus ſanctimonialium in boyceneborch, univerſis criſti fidelibus hanc paginam inſpecturis ſalutem et omne bonum. Ne ea, que aguntur in tempore ſimul labuntur cum tempore, ſolent poni in linguis teſtium et ſcripture memoria perhennari. Noverint ergo tam preſentes, quam poſteri, quod nos ex unamini conſenſu et maturo conſilio multorum diſcretorum virorum (theoderico) molendinario locavimus molendinum ſitum apud chrechelendorp uſque ad (ter)minum — — tali ſub condicione, ut de predicto mo(lendino — — — nomin)ati quatuordecim choros ſiliginis ita videlicet (die Termine fehlen) perſolvet, quartum dimidium chorum ſiliginis ſit — — — dium chorum ſit in poſtea, quartum dimidium chorum ſit (halbe Reihe fehlt) tum dimidium chorum. Preterea, ſi alique expenſe ſpectat ad (halbe Reihe fehlt) de propriis facultatibus erogabit, et ſi ſibi expediens videbitur eſſe ut alii u— voluerit, ad idem jus nobis ille teneat. hec autem acta et placitata ſunt — —

honeſtis preſentibus, ſcilicet domino burchardo de cocſtede, domino johanni de Benz, domino Joh. de Kercov, domino burchardo de cocſtede, domino bertrammo de ſternhaghe. Datum prizlavie, anno domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo VIII°, feria ſecunda poſt dominicam, qua cantatur in excelſo throno.

XV. Die Markgrafen Otto, Conrad und Johann verkaufen dem Kloſter Marienpforte zwei Hufen und einen Teich bei Malendorp und Brodewineſtorp, am 1. Februar 1300.

In nomine ſancte et individue Trinitatis. Amen. Otto, Conradus et Johannes, dei gracia Brandeburgenſes et de Landeſberg marchiones, omnibus in perpetuum. Quoniam ea, que aguntur in tempore ſimul cum fluxu temporis elabuntur et fluunt, conſuevit ea modernorum ſubtilitas ſcriptis autenticis et viva voce teſtium perhennare. Quapropter ad univerſorum Criſti fidelium, etatis videlicet tam preſentis quam poſtere, publicam cupimus noticiam devenire, quod dilecte nobis in Criſto Abbatiſſa et ſanctimoniales clauſtri Boyceneburg conparaverunt ſeu emerunt a nobis pro quinquaginta et quinque talentis Brandenburgenſium denariorum quendam campum magnitudinis ſeu extenſionis duorum manſorum cum quodam ſtagno huic campo incluſo; ſitus autem hujus campi eſt attingens campos aut agros villarum ſcilicet malendorp et Brodewineſtorp, necnon diſtinctiones et metas Illuſtris domini Alberti, Brandeburgenſis marchionis, idem campus attingit. Poſſidebunt autem prefatum clauſtrum et ſanctimoniales deo inibi famulantes campum ſeu agros ſepedictos a nobis emptos cum ſtagno perpetuis nunc deinceps temporibus cum omni iuris integritate, libertatis ac proprietatis tytulo, pro ſuis commodis et uſibus quibuscunque, ita quod liberam habebunt facultatem, ibi ligna fovendi, aut Agros arabiles ſeu eciam ibidem paſcua, prout ipſis placuerit, faciendi. Ne igitur alicui hominum ſuper hiis oriatur dubietas aliqualis in poſterum, preſentes eisdem dedimus litteras ſigillorum noſtrorum appenſionibus communitas, cuius rei ſeu emptionis Teſtes ſunt fideles noſtri Conradus Rauen curie noſtre marſcalcus, Jacobus de Nebede, Henricus de Stegeliz, Johannes de Blankenburg, Criſtianus de Breſin, Otto de holzendorp, et Gallo noſter tunc temporis Advocatus, milites, et quamplures alii fide digni. Acta ſunt hec anno Domini M°CCC°, et data Lowenberg IIII° Idus Junii, per manus Gernodi noſtre curie capellani.

XVI. Der Convent des Kloſters Marienpforte verpachtet das gekaufte Feld bei Malendorp und Brodewineſtorp für vier Scheffel Gerſte die Hufe, am 8. März 1301.

Wilhelmus prepoſitus, Johanna, divina permiſſione abbatiſſa, totusque conventus ſanctimonialium in boyceneborch omnibus Criſti fidelibus hanc paginam inſpecturis ſalutem in perpetuum. Quemadmodum tempus mobile defluens eſt et fluit, ſic et cum tempore temporales defluunt actiones, ſolummodo enim divina ſunt perfecta, humani autem generis condicio eſt defluens in infinitum, et ideo in ea nichil eſt, quod perpetuo ſtare poſſit. Propter quod notum eſſe volumus omnibus criſtiane fidei profeſſoribus, quod nos ex maturo conſilio providorum virorum villanis ac villico in brodewineſtorp. (Ausradirte Stelle) quendam campum magnitudinis ſeu extenſionis duorum manſorum excepto ſtagno huic campo incluſo dimittimus ad agriculturam ſeu ad paſcua, prout ipſis placuerit facienda. Situs autem huius campi eſt attingens campos aut agros villarum ſcilicet malendorp et brodewineſtorp; necnon diſtinctiones et metas illuſtris domini Alberti brandenburgenſis marchionis idem campus attingit. Poſſidebunt autem prefati cives inibi commorantes campum ſeu agros ſepedictos perpetuis nunc temporibus tali tamen ſub condicione, ut nobis perſolvant annuatim de quolibet manſo quatuor modios ordei. Ne igitur alicui hominum ſuper hiis oriatur dubietas aliqualis in poſterum, preſentes eiſdem dedimus litteras ſigillorum noſtrorum appenſionibus communitas. Huius rei teſtes ſunt: dominus Wilhelmus noſter prepoſitus, dominus heydenricus de benz, dominus heynricus de Stegeliz, dominus theodericus de Kercov, dominus Johannes de ſtegeliz, dominus Johannes noſter confrater ſeverus (?) et alii quam plures fide digni. Datum boyceneborch, feria quarta poſt dominicam, qua cantatur: Oculi.

XVII. Der Biſchof Heinrich von Cammin beſtätigt dem Kloſter Marienpforte das Patronatsrecht über verſchiedene Kirchen, am 1. Februar 1303.

Heinricus, dei gracia Caminenſis eccleſia episcopus, univerſis preſencia inſpecturis ſalutem in domino ſempiternam. Noverit nacio preſencium et felix ſucceſſio futurorum, quod nos venerabilis patris domini Hermanni, bone memorie caminefis eccleſie episcopi, noſtri predeceſſoris, litteras vidimus in hec verba.

(Wörtliche Anführung der Urkunde No. III.)

Nos igitur huiusmodi predicta conſiderantes, rite et racionabiliter ac deifice eſſe facta, ea in nomine domini confirmamus. Datum anno domini M° CCC° tercio, in vigilia purificacionis ſancte marie, pontificatus noſtri anno ſecundo.

XVIII. Die Markgrafen Otto, Johann und Woldemar verkaufen dem Kloſter Marienpforte das Dorf Warthe, am 30. Auguſt 1304.

In nomine Domini Amen. Otto, Johannes et Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſes et de Landiſberg Marchiones, Univerſis Chriſti fidelibus preſentes litteras viſuris ſeu audituris, ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Actiones, quas mundus ordinat, ſepe delet ſucceſſus temporum, niſi muniantur firmo karactere Litterarum. Quapropter conſtare volumus tam preſentibus, quam poſteris, Quod Nos de noſtra bona voluntate villam warthen, quam clauſtrales domine ſive ſanctimoniales in Boizeneborch erga nos emerunt, cum omni Jure, proprietate, attinenciis ſuis ac redditibus exinde provenientibus, eodem modo quo eandem habuimus et poſſedimus, eiſdem dimiſimus habendam, et donavimus quiete et pacifice in perpetuum poſſidendam. Jam dicte vero domine pro quolibet fruſto eiuſdem ville non inpheodato decem marcas brandenburgeſis argenti — nobis dederunt, et pro quolibet aliorum, videlicet dotis ac prefecture, quatuor marcas eiusdem argenti, debite formam emptionis ſervantes pariter et vendicionis. Ut autem preſcripta dimiſſio atque donacio a nobis et noſtris veris ac legitimis heredibus facta inviolabilis ac Integra perſeveret, Inſtrumenta preſencia, ſuper eo confecta, duximus noſtrorum ſigillorum appenſionibus roboranda, Preſentibus Teſtibus ydoneis, ſcilicet noſtris fidelibus, Conrado de Redere dicto, Heinrico de ſtegelicz dicto, noſtre curie dapifero, Henningo de Blankenborch, Theoderico de Kerkowe, Henningo de mentyz, Bethemanno de Jagow, Bernardo de peccatel et filio ſuo Gheroldo, militibus, nec non et aliis quampluribus nichilominus fide dignis. Actum et datum Grymnitz, ſub annis Domini milleſimo Trecenteſimo quarto, In die Beatorum felicis et Adaucti martyrum, per manus domini Everhardi noſtre curie cappellani et notarii.

XIX. Die Markgrafen Otto und Woldemar verkaufen dem Kloſter Marienpforte alle Bede aus dem Dorfe Warthe mit der Mühle, am 29. Mai 1308.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Amen. Ne ea, que geruntur in tempore, ſucceſſu temporis pariter evaneſcant, conſuevit ea ſagacitas hominum teſtibus ſubſcriptis et litterarum teſtimonio perhennare. Hinc eſt, quod nos Otto et Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſes, Landſbergenſes et Luſacie marchiones, ad univerſorum et Singulorum noticiam Tenore preſencium volumus devenire, quod reverendis ac devotis ſanctimonialibus in clauſtro Bouzenburch degentibus ibique deo dicatis, villam Warthen vendidimus liberam ab omni ſervicio, precaria, exactione, conſagittatione et ab omnibus angariis et infeſtacionibus, quibuscunque licet nominibus cenſeantur, et cum molendino, quod dicte ville adiacet, cum omnibus utilitatibus et proventibus et attinenciis quibuslibet, juſto proprietatis titulo perpetuis temporibus pro nobis ab omnibus noſtris officialibus et ſubditis ſingulis quibuscunque licet condicionibus, quacunque eciam neceſſitate urgente, quiete et pacifice poſſidendam, ita quod nichil penitus ſervitii ſeu ſubvencionis a predicta villa vel incolis

eiusdem ammodo requiremus, abrenunciantes inſuper omni juri, quod in ipſa villa prenominata hactenus dinoſcimur habuiſſe. Pro qua quidem precarie vendicione et eius attinenciis, omnium proprietatis donacione, ut prehabitum eſt, predicte ſanctimoniales centum marcas argenti nobis ex toto atque integraliter perſolverunt. In huiusmodi evidenciam ampliorem preſentes dari juſſimus noſtrorum ſigillorum muniminibus roboratas, adhibitis teſtibus ydoneis, videlicet Nicolao de Buc, dapifero, Domino Theoderico de Kerkowe, Domino Anſelmo de Blank(enburch), Domino Griffekone, Domino Hinrico de Wuſtrow, Domino Th. de Thornow et Domino Johanne de vrouden, et pluribus aliis fide dignis. Actum et datum Prenzlaw, Anno Domini M° CCC° VIII°, feria IIII^{a} ante feſtum penthecoſtes per manus Johannis de hardeſtorpp, noſtre curie cappellani.

XX. Die Markgrafen Otto und Woldemar vereignen einem Bürger Johann in Prenzlau vier Hufen auf dem Felde Gröchelndorf, am 24. März 1308.

Nos Otto et Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſes, Landiſbergenſes et Luſacienſes Marchiones, recognoſcimus et ad univerſorum noticiam preſentibus publice volumuſ pervenire, quod ob ſpecialis fauoris amminiculum, quo virum diſcretum Joannem noſtrum civem in Premzlavia amplectimur, eidem proprietatem — dedimus quatuor manſorum in villa Crechelendorp cum omni iure, ita ut exemptus ſit ab omni ſervicio ... precaria etc. — Teſtes huius ſunt noſtri fideles Heinricus de ſthegeliz, noſtre curie dapifer, Henningius de ſthegeliz, Henningius de Blankenborch, Gerhardus de Bardeleve et Gerhardus de (Ker)cow, milites, et quamplures alii fide digni. Actum et datum Premzlaw, dominica die, qua cantatur: Letare Jheruſalem, Anno domini M° CCC° VIII°, per manum domini Zegeri, noſtre curie cappellani.

XXI. Markgraf Woldemar verkauft dem Kloſter Marienpforte das Eigenthum von Hardenbeck mit allen Rechten, am 9. Juni 1313.

In nomine domini, amen. Ad geſte rei memoriam ſempiternam. Nos Woldemarus, dei gracia brandenburgenſis, luſacenſis et de landeſberch marchio, tutorque incliti Johannis de brandenborch marchionis, univerſis Criſti fidelibus per preſentes litteras volumus eſſe notum, quod devotis in Criſto dominabus in cenobio boycenborch deo famulantibus dedimus et per preſentes donacione libera donamus villam hardenbeke dictam cum omni iure et proprietate, cum

omnibus ſuis attinenciis, ſcilicet agris cultis et incultis, pratis, paſcuis, cum limitibus et diſtinctionibus, cum iudicio ſummo et ymo, et cum ceteris aliis ad ipſam pertinentibus, prout nobis, dum noſtra fuit, competebat, ex nunc in perpetuum poſſidendam. Renunciamus omni iuri et actioni, que in eadem villa hactenus dinoſcimur habuiſſe, ita ſimpliciter eciam, quod nos nichil nobis aut noſtri heredes ſeu ſucceſſores ſibi in dicta villa, nec aliquam precariam hereditariam, que erfbede vulgariter dicitur, poſſimus aut poſſint de cetero vendicare. Ne autem in poſterum ſuper huiusmodi noſtra donacione per nos rite facta cuiquam queat dubium ſuboriri, preſentes litteras ſuper eo ſcribi et dari juſſimus et noſtri ſigilli munimine de noſtro conſenſu et recta ſciencia roborari, et dominus Johannes dictarum dominarum tunc temporis prepoſitus, nobis pro quolibet fruſto reddituum predicte ville adjacente quatuordecim marcas argenti et ponderis cum dimidia in numerata pecunia erogavit, de quibus ipſum prepoſitum et ſuos ſucceſſores ac predictas dominas quitos omnino per preſentes litteras nunciamus. Teſtes hujusque rei ſunt nobiles viri domini ulricus de lindowe et guntherus de Kevernberg, comites, henningus de blankenborch, Theodericus de Kerkowe et rodolphus de levenwald, advocatus noſter, noſtri fideles milites, heinricus eccleſie ſtendalenſis decanus et Sloteko, noſtre curie prothonotarius, cum multis aliis fide dignis. Actum et datum in curia werbelyn, Anno Domini milleſimo CCC° XIII, in die beatorum Primi et feliciani martirum.

XXII. Markgraf Woldemar ſchenkt dem Kloſter Marienpforte das Eigenthum von drei Hufen in Claushagen, am 27. September 1314.

In memoriam geſte rei ſempiternam. Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de landeſberch marchio, preſencium forma litterarum recognoſcimus proteſtando, quod ad honorem dei omnipotentis et ad collaudacionem eius ſanctiſſime genitricis marie virginis contulimus, donavimus preſentibus libere et donamus litteris religioſo in Boyceneborch ſanctimonialium conventui proprietatem trium manſorum jacentium in villa Clauſhagen optinendam et habendam temporum motibus ſempiternis, Dantes preſentem noſtro ſigillo communitam in huius facti evidentem claritatem. Actum et datum Boyceneburch, anno domini M° CCC° XIIII°, jn die ſanctorum Coſme et Damyani martirum.

XXIII. Markgraf Woldemar beſtätigt den Nonnen zu Marienpforte Hebungen aus Gröchelndorf, womit ein Altar dotirt war, am 27. Dezember 1314.

Ad memoriam rei acte ſempiternam. Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landeſberch marchio, recognoſcimus publice proteſtantes, quod contulimus preſenti-

bus et conferimus proprietatem ſex talentorum et quatuor ſolidorum Brandenburgenſium denariorum, que quidem talenta provenient ex manſis tribus adiacentibus curie Koningh et duobus cum dimidio adiacentibus curie — de Wichmanſtorpp in villa Chrechelſtorppe juſto proprietatis titulo perpetuis temporibus obtinenda et poſſidenda a ſanctimonialibus conventus in Boycelenborch; predicta eciam talenta et quatuor ſolidos zindengberus de Wychmanſtorpp, erogauit ad quoddam altare in eccleſia dicti conventus id dotans ad honorem beate Marie virginis in remedium anime ſue et ſalutem. Pro predicta autem — dictus zindengberus ſatisfecit et perſolvit quadraginta et (duas marcas) argenti, prout eundem ſolutum in preſentibus nunciamus et damus et confirmamus in valitudinem perpetuam noſtro ſigillo communitam. Actum et Datum Lyeuenuolde, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quartodecimo, In die beati Johannis apoſtoli et evangeliſte.

XXIV. Markgraf Woldemar giebt dem Kloſter Marienpforte in Hardenbeck ſechs Hufen zu ihrem Ackerbau von Abgaben frei in Rückſicht auf die im letzten großen Kriege erlittenen Verluſte, am 18. April 1317.

In nomine Domini, Amen. Que aguntur temporaliter, a memoriis hominum ſolent excidere, niſi ſcripture ſuffragio perpetuitatem capiant et munimen. Inde ergo eſt, quod nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, tenore preſencium recognoſcimus et in noticiam preſencium et futurorum deducimus manifeſtam, quod in relevamen dampnorum, que noſtri intuitu clauſtrum ſanctimonialium in Buceneborch in gwerra magna proxime preterita ſuſtinuit, dedimus ipſis ſanctimonialibus et clauſtro liberam facultatem, ſex manſos in ſua villa Hardenbeck, quos elegerint, ad aratrum ſue curie ibidem collocandi, preter eos ſex manſos, quos prius ſub aratro habuerunt. Eximentes dictos ſex manſos ab omni precaria et ſervicio ab omnique onere, quo fuerant onerati, volentesque, ipſos, ſicut primos ſex, cum omni libertatis proprietate ad dictam curiam in Hardenbeck perpetuis temporibus pertinere. Huius facti teſtes ſunt Inclita Agnes noſtri thori conſors, Nobilis vir dominus Guntherus comes de Keverenberg, Heinricus decanus eccleſie Stendalgenſis, Everardus prepoſitus ſtolppenſis, Thidemannus prepoſitus in Grandzoy, noſtre curie capellani, et alii fide digni. In quorum nichilominus ſingulare teſtimonium noſtro ſigillo munire fecimus preſens ſcriptum. Actum et Datum Turgelove, anno domini Milleſimo trecenteſimo Septimo decimo, feria Secunda poſt dominicam Miſericordias domini.

XXV. Markgraf Woldemar überläßt den Gebrüdern Hennig und Sander Sack die Dörfer Herzleben und Strehlen für 334 Marck reinen Silbers auf Wiederkauf, am 27. Januar 1317.

In nomine Domini Amen. Nos woldemarus, dei gracia brandenburgenſis et luſacie marghio, univerſis Chriſti fidelibus preſentes litteras viſuris ſeu audituris, ſalutem in eo, qui eſt omnium unica ſalus. Actiones, quas mundus ordinat, ſepe delet ſucceſſus temporum, niſi muniantur firmo karactere litterarum. Ea propter conſtare volumus tam preſentibus, quam poſteris, quod nos ex noſtra bona voluntate et maxima cogente neceſſitate, fidelibus noſtris et dilectis hennigo et ſandero, fratribus dictis ſac, Contulimus et conferimus, ac dimiſimus et ipſorum heredibus veris ac legitimis, aut cuicunque vendiderint, villam hereſleve et ſtrele liberam ab omni ſervicio, precaria, exactione et infeſtacionibus quibuſcunque, pro nobis ac pro omnibus noſtris officialibus cuiuslibet condicionis, quiete et pacifice poſſidendas, ita quod nichil penitus ſervicii ſeu ſubvencionis a predictis villis ammodo requiremus. Pro qua quidem precarie vendicione et eius attigenciis, ut prehabitum eſt, predicti noſtri fideles hennigus et ſanderus nobis CCC marcas et XXXIIII marcas puri argenti integraliter perſolverunt, in quas ipſis de juſto debito obligabamur de dampnis et de captivitate a parte noſtris eis illatis, tali condicione interpoſita: Si nos aut noſtri heredes, ſi quos deo dante procreaverimus, aut noſtri ſucceſſores predictam precariam et ſervicium villarum redimere voluerimus, jam prenominatam pecuniam totaliter erogabunt. Tunc noſtri fideles predicti aut eorum heredes aut cuicunque vendiderint, coram nobis aut noſtris heredibus aut ſucceſſoribus reſignabunt. In cuius noſtre donacionis evidenciam preſentes litteras dedimus, noſtri ſigilli munimine roboratas. Teſtes quoque huius rei ſunt noſtri fideles: heynricus de ſ . . . ., Grifico de grifenberg, Thidericus de kercow, Henningus de blanckenborch, Redekinus, noſtre curie marſchalcus, Conradus de wichemanſtorp, milites, hennïngus de ſparrenwolde et alii plures fide digni. Actum et datum in curia Grimmeniz, anno domini M°. CCC°. XVII°., feria V^a. poſt converſionem ſancti pauli.

XXVI. Der Biſchof Conrad von Cammin beſtätigt dem Kloſter Marienpforte ſeine Patronatsrechte, am 30. April 1319.

Nos conradus, dei gracia camminenſis eccleſie epiſcopus, omnibus preſencia inſpecturis, notum eſſe cupimus, quod litteras venerabilium patrum eiusdem eccleſie quondam epiſcoporum in hec verba recepimus:

Henricus —. (Es folgt die wörtliche Anführung des Bestätigungsbriefs de anno 1303, cfr. Nr. 17.)

Hanc igitur donacionem et confirmacionem a noſtris predeceſſoribus. rite et racionabiliter factas auctoritate noſtra ordinaria confirmamus in hiis ſcriptis. Datum anno domini M°. CCC°. XIX°., in vigilia palmarum kalendas maij II°.

XXVII. Die Herzöge Otto und Wratislaw von Pommern ſchenken dem Kloſter Marienpforte das freie Eigenthum von Herzleben, am 18. Januar 1323.

In nomine domini Amen. Ad perhennem quidem memoriam ſubſcriptorum. Nos Otto et Wartizlaus, dei gracia Slavie, Caſſubie et Pomeranie duces, preſentibus omnibus volumus eſſe notum, quod ob reverenciam omnipotentis dei et beate dei genitricis Marie et omnium ſanctorum et ſalutem noſtrarum animarum et noſtrorum progenitorum, Barnimi videlicet, Bugezlai, Elyzabet et Mechildis bone memorie dedimus et preſentibus donamus ſanctimonialibus in Bozenborch proprietatem ville Herſlēve cum omnibus ſuis metis, terminis et diſtinctionibus, cum aquis, paſcuis, paludibus, rubetis et lignis, cum omni precaria, cum omnibus exactionibus quibuſcunque cenſeantur nominibus, cum omni utilitate et uſufructu, cum omni iure ſupremo et ymo, ſicut eam habuimus, perpetuis temporibus libere et pacifice poſſidendam iuſto et habendam. Verum ne hec noſtra donacio per quemquam noſtrorum ſucceſſorum aut officialium quoquo modo et poſterorum violetur, ſeu temere infringatur, preſens ſcriptum eis reddidimus noſtris ſigillis communitum. Dedimus eciam eis eandem villam ab omni ſervicio liberatam, quocunque modo nobis faciendo. Teſtes huius donacionis ſunt Bertramus de Griphenberg, Henricus de Stegeliz, Wedego de Wedel, Henningus de Ecſtede, Didericus de kerkow, milites, dominus Johannes Lencin, magiſter, Johannes, plebanus in demin, noſtri notarii, et quam plures fide digni. Actum et datum per Didericum de Zachow, noſtrum clericum, Anno domini M°. CCC°. XXIII°., ipſo die priſce virginis glorioſe.

XXVIII. Ritter Dietrich von Kerkow und ſeine Söhne vertauſchen dem Kloſter Marienpforte den See Groß-Warte gegen einige kleinere Seen, am 21. März 1324.

Noverint univerſi, ad quorum audienciam et conſpectum preſens ſcriptum pervenerit, quod nos Theodericus, miles, et Petrus et Georgius, dicti de Kerkowe, dimiſimus et per preſentes dimittimus ſtagnum, ſcilicet quod groten warten vocatur, ſanctimonialibus ſeu clauſtralibus in boycenborgh reſidentibus permutacionis tytulo et appropriacionis, effuſionem oracionum devotarum pro nobis et noſtris predeceſſoribus intuentes, — ad uſus ſuos cum omni utilitate et fructi-

bus, ſicuti hucuſque habuimus, perpetuo poſſidendum et de huius omni impeticione ceſſamus penitus et ex toto. — Pro quo quidem dimiſerunt nobis ſtagna ſubſcripta: bobetze et ambo clodene, wokule, ſegerſe; ſed lingna predictis ſtagnis et aquis creſcencia ad uſus dominarum porro remanebunt. In huius rei evidenciam firmiorem preſentes litteras robore noſtrorum ſigillorum dedimus ſigillatas. Teſtes huius rei ſunt: dominus Jacobus, plebanus de gerbodendorp, borco de Kercowe, benedictus de benz, Ghereke de ſwartzenburg. Datum Anno domini M°. CCC°. XXIIII°., in die beati benedicti abbatis.

XXIX. Ritter Dietrich von Kerkow und ſeine Söhne bekunden, daß ſie noch die Vereignung des Sees Groß-Warte bei dem Markgrafen für das Kloſter Marienpforte zu erwirken haben, am 21. März 1324.

Nos Theodericus, miles, petrus et georgius, dicti de kerkowe, recognoſcimus firmius proteſtando per preſentes, quod proprietatem ſuper ſtagnum, quod grotenwarten nuncupatur, a domino marchione Brandenburgenſi ſanctimonialibus in boycenborch debebimus ordinare, In cuius certitudinem hos prouidos et eorum fide media, ſcilicet petrum prefectum et Jacobum piſtorem, Johannem fabrum reponentes. Datum anno domini M°. CCC°. XXIIII°., die beati benedicti abbatis et confeſſoris.

XXX. Ritter Dietrich von Kerkow und ſeine Söhne Petrus und Georg verkaufen dem Kloſter Marienpforte die Mühlenfuhre in Herzleben für 3 Hufen in Clausbagen, am 3. Mai 1324.

Quoniam omnium habere memoriam pocius eſt divinitatis, quam humanitatis — oblivio enim, que per humanam condicionem inducitur, per ſcripta autentica et teſtium linguas effugatur — hinc eſt, quod nos theodericus, miles, petrus et georgius, noſtri filii de Kercow, coram univerſis tam poſteris quam preſentibus pubplice recognoſcimus et teſtamur, quod iuſto vendicionis ac empcionis tytulo ſanctimonialibus et clauſtralibus cenobii et clauſtri boycenborg vecturam molariam, quod vulgariter mollenvur dicitur, ville herſleve dimiſimus libere et proprie perpetuis temporibus poſſidendam, pro qua videlicet vectura molaria ſanctimoniales et clauſtrales predicte nobis tres manſos in villa clauſhagen dimiſerunt cum omni proprietate, ſicut ipſe habuerunt, libere poſſidendas, Ita eciam, quod ſi aliquis marchionum et dominorum pretactas ſanctimoniales in ſepe tacta vectura molaria angariaret aut infeſtaret, nos ipſas de tali angaria aut infeſtacione ſive inpedimento liberas faciemus et indempnes. Verum eciam, ſi tali vectura molaria

ab aliquo marchionum aut dominorum privarentur, nos ipſis talia bona in villa noſtra clauſhagen, quam ſi redimerimus, dimittemus. Sin autem prenominatis ſanctimonialibus et clauſtralibus in aliis noſtris bonis talia ac tanta bona demonſtrabimus atque dimittemus, que ipſe cum omni proprietate poſſidebunt ſecure et libere eo modo, quo ſuperius eſt expreſſum. Ne autem in poſterum hoc racionabile factum alicuius infringat uerſucia, preſentem litteram ſuper eo contulimus, ſigillis noſtris communitam. Teſtes huius rei ſunt hinricus de ſtegelyz, prepoſitus in iagow, Dubbeſlau, miles de eycſtede, henricus de blankenborg, borko de kercow, hennigus de ſtegeliz, junior hen . . . agnominis ejusdem, ceterique plures fide digni. Datum et actum boycenborg, anno domini MCCCXXIIII°., In die invencionis ſancte crucis.

XXXI. Ritter Dietrich von Kerkow und ſeine Söhne verkaufen dem Kloſter Marienpforte 16 Scheffel Getreide als jährlichen erblichen Pachtkanon aus der Mühle zu Warthe, am 14. Juni 1324.

In nomine domini Amen. Quum deperire poteſt ſolempnis actio cum motu temporum, niſi roboret eam vivacitas litterarum, hinc eſt, quod nos theodericus, miles de kercow, ad noticiam univerſorum tam preſencium, quam futurorum volumus pervenire, quod nos una cum conſenſu noſtrorum filiorum petri videlicet et georgii eiuſdem cognominis, matura deliberacione prehabita, honeſtis dominabus ſanctimonialibus in boycenborg juſta, recta et racionabili vendicione ac empcione vendidimus reditus annuos XVI modiorum ſiliginis, quos in earum molendino ville Warten adiacenti habuimus, pro V talentis monete brandenburgenſis, quos ſcilicet XVI modios ſiliginis predictos prenominate ſanctimoniales ſeu clauſtrales cum ſucceſſione hereditaria, cum iure hereditario, necnon cum omni proprietate, quemadmodum nos ipſos XVI modios ſiliginis ſepe dictos ab illuſtribus principibus marchionibus noſtris dominis habuimus et poſſedimus, libere et ſecure perpetuis temporibus tollent, percipient et poſſidebunt. In huius teſtimonium noſtrum ſigillum ſimul cum ſigillis noſtrorum filiorum preſcriptorum preſentibus eſt appenſum. Huius rei teſtes ſunt Dominus h. de ſtegeliz, prepoſitus in iagow, Dubbeſlau, miles de eycſtede, hinricus, famulus de ſtegeliz, ghede ſnakenborg, Nycolaus de kercow, ceterique plures fide digni. Actum et datum boycenborg, anno domini M°. CCC°. XXIIII°., feria quinta infra octavas pentecoſtes.

XXXII. Markgraf Ludwig der Baier beſtätigt den Nonnen zu Marienpforte alle ihre und ihrer Unterthanen Güter und Freiheiten, am 10. Juni 1325.

Lodevicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, comes palatinus reni, dux bavarie, ſacri Imperii archicamerarius, devotis in Chriſto perſonis, abbatiſſe totique conventui ſanctimonialium in boiceneborch ordinis cyſtercienſis, ſalutem et ad rei memoriam infra ſcripte. Devotis precibus ſtrenui militis noſtri, thiderici de kerkow, favorabiliter inclinati, univerſas veſtras ac monaſterii veſtri, necnon ſubditorum veſtrorum atque bonorum libertates, proprietates, donaciones, gracias, inſuper privilegia, litteras et inſtrumenta veſtra, vobis et monaſterio veſtro a noſtris preceſſoribus quondam Brandenburgenſibus marchionibus data, conceſſa et indulta, approbamus, ratificamus, necnon preſentis pagine munimine per omnia confirmamus. Nolentes a quoquam hominum veſtram infringi libertatem in bonis veſtris et ſubditis quibuſlibet, ſed eam pocius conſervari vobis volumus inconcuſſam, ut eo fervencius atque celebrius eterno poſſitis auctori ſervire et nos oracionum veſtrarum participes fieri mereamur. Quicunque autem huic noſtre confirmacioni contraire temere attenptaverit, in talem preter iuſti vindictam iudicis, noſtre indignacionis aculeum vibrabimus ſic potentem, ut ceteri talia faciendi aut eciam attenptandi merito pertimeſcant. In cuius rei teſtimonium preſentem paginam inde confici et ſigilli noſtri robore mandavimus firmiter communiri. Preſentes ſunt Nobilis vir dominus Guntherus, comes de Lindow, Honorabilis vir dominus Segerus, prepoſitus ſtendalienſis, Thidericus de kerkow predictus, Hermannus de Wolcowe, Dobezlaus de Eckſtede, Hinricus de Rokeze, noſtri milites, cum aliis fide dignis. Datum per manum Hermanni de luchow. Prymzlaw, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo XX quinto, feria ſecunda proxima poſt feſtum ſacri corporis domini eiuſdem.

XXXIII. Heinrich, Herr von Mecklenburg verkauft das Dorf Roſenow und einige Seen der Frau Luitgard und ihren Kindern, am 17. Dezember 1326.

In den namen der heyligen vnd der vnghedelden drivaldicheyt. Wi Hinrik, van der godes gnade here tu mekelenborch, tu ſtargard vnd tu Rozſtok, Bekennen openbare in deſme breue vnd bethugen, dat wi mit vorberadennen mude, mit vulbort vnſer Eruen vnd nach rade vnſer truwen man, der gutliken vrowen vern Lutgharde, de andreas huſvrowe weſen hadde, vnd eren kindern: arnolde, Johanne, ſamen Chriſtinen, agneten vnd katherinen, arnold Gherwer vnd Thideken, ſineme ſone, vnd Eren Rechten Erfnamen, hebben ghelegen vnd lygen jn deſſen yegenwardichen breuen dat gantze dorp tu Roſenowe in ſiner ſceyde, als it licht, mit rechten Eghendome vnd aller vriheyt, mit watere, mit weyde, mit agkere, ghewunen vnd unghewunen, mit holte, mit weſe, mit wiſche, mit vlete, mit ſtowinghe, mit viſcherige, mit torve, mit buſchen, mit bruken, ſunderliken mit deme kenbruke, mit twey ſeen, deſe heten Cyſt vnd gryben, mit pacht, mit tinſe grot vnd ſmal, mit techden groſs vnd cleyne, mit

allerleye bede, pennighbede vnd kornbede, mit allerhande Richte overs vnd nederſt, Beyde in hals vnd in hand, mit wagendinſte vnde mit allerleye plicht, mit allen Nut vnd vromen vnd ſwo dane wis man plege nomen ſcal, yummerner vnd Ewechlighen tu recteme Lengude vnde Egendume tu hebbende vnd tu beſittende, alſo dat deſſe ſulue vrowe ver Lutgard vnd andreas kindere, arnold Gherwer vnd thideke, de vorgheſcreven ſin, van deme dorpe tu Roſenowe vns, vnſen eruen vnd nakomelinghen nin denſte, gros oder cleyne, dun ſcullen, men alſo vorgheſcreuen is, vri beſitten vnd vnbeworren. Were ok, dat na deſſer tid yemanth, man oder wif, geiſtlich oder werlich, vor geyſtliken oder vor werlikem rechte, deſſe vorbeſcreuenen vrowen vnd andreas Erven, arnold vnd thideken, In deſme dorpe tu Roſenowen mit yenighen ſtucken hinderen wolde, dat ſculle wi vnd vnſe Eruen oder nakomelinghe vp vnſe koſt vndwerren. Were, dat wi des nicht vndwerren kunden, oder wi mit rechte van der lenwar ghedrunghe wurden, des god nicht enwille, ſo ſculle wi deſſe ſuluen vrowen mit den erven, mit arnold vnd mit thideken, weder wiſen in Eren lenheren, dar ſe dat dorp vore tu lene af hadden, vnd ſcullen ſe van alſo daner bewerrunghe ſtade los maken. Gheſchege auer dat, dat deſſe dicke vorſprokene vrowe vnd Erfnamen, arnold vnd thideke, vnd ere Erfnamen, Mannes namen oder vrowen namen, dit dorp mit Egendome vnd mit allen vorſprokenen ſtucken vorkoften, ſo ſculle wi vnd vnſe Eruen oder nakomelinghe dat dorp lygen den yenen, de dat kopen, ſunder yenigerleye ghaue. Dat wi vnd vnſen Eruen alle deſſe degdinghe ſtede vnd vaſt holden, des hebbe wi deſſen bref laten beſegheln mit vnſme yngheſſegle. Thughe deſſer dinghe ſint Her bode, Her Hennigh vnd Her Heyde van Helpede, Her Nicolaus Sceplitz, Her Heyne manduuel, Her otte van dewiz, vnſe voghet, Her Clawes Hond, Her Hennigh van puttachle, Clawes van Holpde, vnſe kokemeyſter, Thiderik Clawe, vnſer vrowen kokemeyſter, vnd Zabel van Helpede, vnſer ſpiſer, wighard van vredlande, Hannes, ſcriver van lichen, vnde herman ſtich, vnſe borgere, vnde andere mer, den man wol ghelouen mach. Deſſe bref is ghegheuen vnd gheſcreuen tu brandenborch, na godes bord duſent jar drehundert jar, in deme ſes vnd twintigheſten Jare, des midwokens vor des heyligen apoſtoles daghe ſunte thomas, dat was in deme midwoken in der quatuor tempore.

XXXIV. Ritter Dietrich von Kerkow und ſeine Söhne ſchenken dem Pfarrer zu Malendorf für Sonntags- und Feſttagsmeſſen 2 Hufen und mehrere Netze im See Cüſtrin, am 6. März 1328.

In nomine Domini Amen. Quoniam, ut ait apoſtolus, omnes ſtabimus ante tribunal Chriſti et reddituri ſumus prout geſſimus in corpore racionem, oportet ergo nos illam diem tremendi pietatis operibus prevenire et ea nunc ſeminare in terris, que tunc annuente Domino recolligere mercamur in celis. Hinc eſt, quod nos Theodericus, miles, una cum filiis noſtris Petro et Georgio, dictis de kerkowe, necnon ceteris noſtris heredibus, dedimus ſeu appoſuimus propter deum et pro ſalute animarum noſtrorum parentum et noſtrarum, doti eccleſie Malendorp duos

manſos et unum ſpacium, quod vulgariter dicitur en were, in noſtro ſtagno dicto koſterin ad ponendos ghurgites, qui dicuntur ruſen, Et quatuor recia iactalia et unum rete, quod dicitur en ſtoke nette et cum omni libertate ac proprietate et ſine aliqua infeſtacione aut contradictione noſtrorum heredum iure Sacerdocii rector eccleſie et ſui ſucceſſores perpetuis temporibus poſſidebunt. Item concedimus, quod agricultores manſorum dicte ville dabunt plebano de quolibet manſo annuatim duos modios ſiliginis. Hoc idem coram nobis predicti villani cum quam pluribus fide dingnis ſunt arbitrati, donec ſepe dicte eccleſia ad huc alios duos manſos apponemus. Pro hijs ſupradictis donis ac elemoſinis plebanus per ſe aut per alium ſacerdotem in ſepedicta eccleſia miſſam celebret omnibus ſacris feſtis, diebus dominicis et feſtivis. In huius rei teſtimonium preſentem cartam noſtris ſigillis fecimus roborari. Datum et actum anno domini M°. CCC°. vigeſimo octavo, dominica qua cantatur Oculi. Teſtes huius rei ſunt Dominus Nicolaus, dictus de Schonebeke, dominus Hinricus, plebanus in Jarkendorp, dominus Erenbertus de kuz, ſacerdotes, et borko de kerkow, Bertramus de wichmanneſtorp, Thydekinus ſparenwolde et alii quam plures fide digni.

XXXV. Die Aebtiſſin Odilia verſpricht dem geiſtlichen Bruder Heinrich für 1 Talent Brandenburgiſchen Geldes nach ſeinem Tode jährliche Vigilien und Seelenmeſſen, am 7. Mai 1328.

Nos Odilia, divini muneris benignitate abbatiſſa ſanctimonialium in boycenborch, harum ſerie litterarum ad certam noticiam preſencium et ad perpetuum memoriam deferimus futurorum, quod honorabilis dominus hinricus, ſpiritualis frater noſtri conventus, lumine divine gracie illuſtratus, oculo ſue provide conſideracionis aperto in vias ſuas caute reſpiciens, qualiter ſic tranſeat per temporalia, ut non amittat eterna, de bonis a deo temporalibus ſibi preſtitis, in generacionibus ſeculi, in confeſſione laudis ſalutifere et benedictionibus dulcedinis, anime ſue ſalutem per hec conſulta cogitacione premeditans, ſui memoriam iugiter procuravit celebrari in eo, quod a nobis in villa noſtra hardenbeke racionabiliter et iuſto empcionis tytulo unum talentum brandenburgenſium denariorum comparavit, quod eccleſie noſtre ad ſervicium ſingulis annis in carnibus et cervifia valenti dominica die poſt octavas epyphanie conventui univerſaliter miniſtrandum, perpetuis temporibus liberaliter tribuit et aſſignavit. Nos igitur, ut ei viciſcitudinem in ſpiritualibus rependamus, cuius temporalibus beneficiis tam largiter et gratulanter adiuvamur, eiusdem domini hinrici ſuperius predicti, cum ex hac luce tuba canente ſupremi iudicis fuerit evocatus, diem anniverſarium eodem tempore, quo predictum miniſtratur, ut per recens annuatim innovatum beneficium ipſius participes ad agendas graciarum actiones promciores reddamur, ſingulis annis in perpetuum in vigiliis ac debitis miſſarum ſolemniis devocione, qua poſſumus, peragemus. Ut vero hec omnia et ſingula inviolata perhenniter perſeverent, preſentes noſtri ſigilli ac ſigillorum Petri et Georgii, fratrum de kerkov, munimine fecimus communiri. Teſtes huius dominus Johannes, prior in celi porta, Dominus Johannes, plebanus in boycenborch, Dominus Rodolphus, nec non

Dominus Johannes, plebanus in Krechellendorp, ceteri quoque plures fide digni. Actum et datum boycenborch, Anno domini M°. CCC°. XXVIII°., Sabato poſt Johannis ante portam latinam.

XXXVI. Papſt Johann XXII. trägt dem Probſt zu Paſewalk auf, über die Beeinträchtigung zu entſcheiden, welche der Ritter Dietrich von Kerkow und ſeine Söhne durch Erbauung einer Kapelle in der Parochie des Kloſters Marienpforte demſelben zugefügt hatten, am 1. Juli 1328.

Johannes, epiſcopus, ſervus ſervorum dei, Dilecto filio . . . . Prepoſito eccleſie in Poſewalc, Caminenſis dioceſeos, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Conqueſte ſunt nobis dilecte in Chriſto filie . . . . Abbatiſſa et Conventus Monaſterii in Boyceneborg, Cyſtercienſis ordinis, Caminenſis dioceſeos, quod Thidericus de Kerkowe, miles, Petrus, Georgius, Richardus et Thidericus, eiuſdem militis filii, armigeri dicte dioceſeos, infra limites parochie eccleſie beate Marie dicti loci Boyceneborg, quam dicte abbatiſſa et Conventus in uſus proprios canonice obtinere dicuntur, quandam Capellam ſine corum aſſenſu de novo temeritate propria conſtruxerunt, in earundem abbatiſſe et conventus non modicum preiudicium et gravamen. Ideoque diſcrecioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias cauſam et appellacione remota, debito fine decidas, faciens, quod decreveris per cenſuram eccleſiaſticam firmiter obſervari. Teſtes autem, qui fuerint nominati, ſi ſe gracia, odio vel timore ſubtraxerint, cenſura ſimili, appellacione ceſſante, compellas veritati teſtimonium perhibere. Datum Avinion, kalend. Julii, Pontificatus noſtri anno Duodecimo.

XXXVII. Ludwig der Baier verkauft dem Kloſter Marienpforte die Bede und alle Jahres-Einnahme in Hardenbeck für 156 Marck Silbers, am 8. März 1330.

Ad perpetuam memoriam ſubſcriptorum. Nos Lodewicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Comes palatinus Reni, dux Bavarie, ſacri Imperii archicamerarius, notum eſſe volumus univerſis, preſentes audituris litteras, vel viſuris, quod devotis in Chriſto perſonis abbatiſſe et conventui ſanctimonialium clauſtri Boyceneborch, ciſtercienſis ordinis, dedimus et donamus in perpetuum donacione ſollempni, precariam totam et omnimodam denariorum et annone, atque alterius rei cuiuslibet ſuper villam hardenbeke, perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendam, renunciantes conſueta et ſollempni renunciacione dicte precarie atque proprie-

tati necnon omni iuri, quod nobis aut noſtris heredibus aut ſucceſſoribus poſſit competere, precariam ad eandem volentes ipſam adeo pleno iure et proprietate dictis perſonis et clauſtro pertinere, quod omnino nullus noſtrorum officiatorum ullo unquam tempore aliquid iuris aut facti noſtro nomine ſibi debeat vendicare, vel quoquo modo ſe ingerere aut aliquid attenptare. Proinde nichilominus prefate deodicate virgines in Chriſto pro ſtabiliori noſtre donacionis firmitate nobis dederunt complete centum marcas et quinquaginta ſex marcas argenti in pecunia numerata, de qua ipſas et ipſarum poſteras dicimus abſolutas. Et ut huiusmodi noſtrum factum cum fidelium et ſapiencium noſtrorum conſilio celebratum, robur firmitatis perpetue irrevocabiliter ſorciatur, preſentes inde confici et ſigilli noſtri appenſione fecimus ex certa ſciencia communiri. Preſentibus teſtibus ad hoc vocatis et rogatis, ſcilicet Nobili Gunthero, comite de lindowe, hinrico de Sydowe, Ricberto de Berlin, Wernero de arneborch, Thiderico de kerkow, Yone de koningeſmark, militibus, hermanno de Reder, Ebelino de benz et francone vulf, famulis, cum aliis de noſtra familia fide dignis. Datum Templin, per manus hermanni de luchow, feria quinta poſt dominicam Reminiſcere, Anno domini Milleſimo CCC°. Triceſimo — —.

XXXVIII. Dietrich von Kerkow und ſeine Söhne verpfänden dem Kloſter Marienpforte die Seen Boptiſt, Clode, Wokule und Grieben, am 3. April 1330.

Nos Thidericus de Kerkov, Petrus et Georrius, noſtri filii eiuſdem agnominis, ac alii omnes noſtri heredes, publice recognoſcendo proteſtamur, Quod conventui ſanctimonialium in boyceneburch tradidimus et poſuimus iuſte tradicionis tytulo ſtagna: primo boptiſt, quod iacet apud villam brodineſtorp, cum duobus ſtagnis Clode et Wocule et ſtagnum cum palude, quod dicitur griben, circumiacente in terminis ſive metis ville brodewineſtorp et in lignis dominarum iacentibus, pro triginta tribus talentis cum quinque ſolidis brandenburgenſium denariorum in feſto martini nunc proxime affuturo, tali condicione appoſita, ſi predictam pecuniam prepoſito ac conventui feſto prehabito non perſolverimus omni pertractione poſtpoſita, coram dominis marchionibus reſignabimus et reſignamus prefata ſtagna conventui antedicto perpetuis temporibus poſſidenda. Inſuper proteſtamur quod omnes fructus ſtagnorum piſcium ſive cuiuſcunque utilitatis, quos ab eiſdem ſtagnis exſequi poterimus, infra tempus preſignatum nulla cauſa obſtante dimiſimus et dominabus in boycenburch dimittimus ſupradictos. Preterea, ſi ſtagna predicta a nobis vel a noſtris heredibus die prenarrata redempta non fuerint, ex tunc inpetere ac deinceps non valemus. In horum igitur omnium evidens et perpetuum teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Huius rei teſtes ſunt Dominus Gherardus de yrkeſlebe, miles, dominus Nycolaus de ſconenbeke, capellanus, dominus Thydericus, Zabellus de kriwitz, henricus wintterveldе et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno incarnacionis Domini M°. CCC°. XXX°., feria tercia poſt feſtum palmarum.

XXXIX. Die Gebrüder von Kerkow überlaſſen dem Dietrich von Friedland die Hebung von 50 Rauchhühnern aus Weghun, womit ſie 4 Talente von einer Schuld ihres Vaters decken, am 12. Dezember 1331.

Ad univerſorum ſingulorumque noticiam perveniat, Quod nos Petrus, Georgius et thidericus, dicti de kerkowe, dimiſimus et preſentibus dimittimus quinquaginta pullos redituum ſingulis annis tollendos abſque quolibet inpedimenti et contradictionis genere debitis terminis et conſuetis in villa noſtra weghun, partem tamen dictorum pullorum fumigalium, qui Roc-hunre dicuntur et partem aliorum, ſicut eos tenuimus in villa prenotata, Honeſto viro Thidérico, dicto de vredelant, quamdiu idem vitam traxerit ſuper terram. Ipſo vero defuncto, deo ſic volente, Dominus Thidericus eius filius in dicta villa plebanus, dictos pullos eiſdem terminis tollet et percipiet ſine impedimento quolibet temporibus eciam ſue vite. Ipſis vero ambobus, ſcilicet patre et filio iam dictis, viam univerſe carnis ingreſſis, ſepedicti pulli ad nos immediate divolventur. Et pro dicta dimiſſione ſepedictus Thidericus, dictus de vredelant, nobis quatuor talenta denariorum brandenburgenſium defalcavit, de hiis videlicet decem talentis, in quibus pater noſter pie memorie eidem tenebatur. Ut igitur ſepedicta noſtra dimiſſio per nos vel aliquem noſtrorum, aut noſtrorum ſucceſſorum non infringatur, ſed ut dictum eſt, in ſuo robore et vigore perſeveret, preſentem litteram ſuper hec confectam iuſſimus ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Teſtes huius ſunt Ghedekinus, dictus de Irkeſſleve, miles, hennighus de wintervelt, Zabellus de Crywiz, aliique plurimi fide digni. Datum anno Domini MCCCXXXI°., ſecundo Idus Decembris.

XL. Benedict XII. beſtätigt dem Kloſter Marienpforte alle von ſeinen Vorfahren, ſowie von Königen und Fürſten verliehenen Rechte und Freiheiten, im Jahre 1332.

Benedictus, epiſcopus, ſervus ſervorum dei, Dilectis in Chriſto filiabus .... Abbatiſſe et conventui monaſterii monialium in Boycenborch, Ciſtercienſis ordinis, Brandenburgenſis dioceſis, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Solet annuere ſedes apoſtolica piis votis et honeſtis petencium precibus favorem benevolum impertiri. Eapropter, dilecte in domino filie, veſtris iuſtis poſtulacionibus grato concurrentes aſſenſu, omnes libertates et immunitates a predeceſſoribus noſtris romanis pontificibus, ſive privilegia vel alias indulgencias vobis et monaſterio veſtro conceſſas, necnon libertates et exemptiones ſecularium exactionum, a regibus et principibus et aliis Chriſti fidelibus racionabiliter vobis indultas, ſicut eas iuſte et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monaſterio auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmacionis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius, ſe noverit incurſurum. Datum Avinion, Idibus Aprilis, Pontificatus noſtri anno ſecundo.

XLI. Die Gebrüder von Kerkow ſchenken der Pfarrei zu Malendorf für den Pfarrer in Warte vier Hufen und mehre Netze für ſonn- und feſttägliche Meſſen, am 18. Juni 1332.

In nomine Domini, Amen. Quoniam, ut ait Apoſtolus, omnes ante Chriſti tribunal ſtabimus, reddituri prout geſſimus in corpore racionem, oportet, quod diem illam tremendam pietatis operibus prevenire, et ea nunc ſeminare in terris, que domino annuente mercamur metere tunc in celis. Nos igitur Petrus, Georgius et Thidericus fratres, dicti de Kercow, lucide profitemur harum teſtimonio litterarum, quod ob divini cultus aucmentum ſalutemque omnium noſtrorum progenitorum animarum et noſtrarum libero et unanimi conſenſu dedimus et appoſuimus doti eccleſie in Malendorp quatuor manſos cum omni libertate, commodo atque fructu, cum paſcuis, graminibus atque lignis, cum participacione quoad omnes fructus ſecundum numerum dictorum quatuor manſorum, prout incole ville dicte ſecundum numerum ſuorum manſorum hiis fruuntur, per dominum Johannem, nunc in Wartis plebanum et ſuos in poſterum ſucceſſores abſque ulla contradictione ad infeſtacione tempore perpetuo poſſidendos, Hiis eciam ſic ad dictos quatuor manſos ſpectantibus utendis et deportandis in loca dicto domino Johanni ſuisque ſucceſſoribus expedientia et placentia omni impedimenti genere proculmoto. Inſuper appoſuimus dicte doti unum ſpacium in ſtagno noſtro Cuſtryn, quod vulgariter eyn were dicitur ad ponendos gurgites qui ruſen dicuntur, et quatuor iactalia recia et unum rete, quod dicitur eyn ſtokenette, faventes et permittentes, ut dictus nunc in Wartis plebanus et ſui in poſterum ſucceſſores, cuicunque placuerit, pro ſuo commodo officianda hec committant. Hec omnia atque ſingula dedimus et preſentibus damus omni iure, quo ſupra, atque omni eccleſiaſtica libertate ſine omni eciam noſtrorum in poſterum heredum aut ſucceſſorum contradictione perpetue duratura. Pro hiis omnibus nomine elemoſinarum ſic appoſitis dictus plebanus in Wartis et ſui ſucceſſores per ſe vel per alium ſacerdotem in ſepedicta eccleſia Malendorp miſſas celebret omnibus ſextis feriis diebus atque dominicis et feſtivis. In huius teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus juſſimus apponenda. Teſtes dominus Petrus, prepoſitus ſanctimonialium in Boycéneborch, dominus Gherke de Irkeſſleve miles, aliique quam plurimi fide digni. Datum et actum Anno Domini MCCCXXXII in die corporis Chriſti.

XLII. Albert, Herr von Mecklenburg, Stargard und Roſtock, beſtätigt den Verkauf des Dorfes Roſenow und mehrerer Seen an das Kloſter Marienpforte für 250 Marck Silbers, am 25. April 1333.

Nos Albertus, dei gracia Magnopolenſis, Stargardie et Rozſtok dominus, preſencium tenore publice recognoſcimus proteſtando, quod in noſtra conſtituti preſentia Copko, Conradus et filii Ghevehardi dicti de Valkenberghe, ac Otto de Wothenowe, noſtri fideles, de noſtro, heredum ipſorum ac omnium aliorum, quorum intereſt, aut intereſſe poterit, beneplacito et et conſenſu vendiderunt, dimiſerunt et animo deliberato reſignaverunt viro diſcreto, prepoſito ſan-

ctimonialium in Boyceneborg totique conventui ſanctimonialium ibidem, integram et totam villam Roſenowe cum omnibus diſtinctionibus et terminis ſuis ad ipſam ab antiquo pertinentibus, cum agris, cultis et incultis, pratis, pascuis, ſilvis et memoribus ſcilicet Keubroch, cum aquis, Aquarum decurſibus et ſtagnis videlicet Gryben et Tziſt, piſcacionibus, viis et inviis, cum judicio majore, videlicet manus et colli, ac minore, cum precaria, exactionibus, molendinorum vectura, utilitatibus, fructibus et ſuis attinenciis univerſis et ſingulis, pro ducentis marcis Brandenburgenſis argenti necnon omnium predictorum proprietatem pro quadraginta marcis eiuſdem argenti, ipſis, ut recognoverunt, integraliter perſolutis, temporibus perpetuis poſſidendas, et pro ſuis uſibus libere ordinandas, prout hanc villam cum premiſſis utilitatibus dicti venditores hactenus liberius poſſederunt. Nos quoque ad utriusque partis inſtanciam ipſis prepoſito et conventui ſanctimonialium in Boycenborch predictis, hanc villam Roſenowe cum omnibus libertatibus, utilitatibus et diſtinctionibus modo, quo premittitur, contulimus earum ſervicio, et conferimus in hiis ſcriptis, tali nichilominus interpoſita condicione, quod dicte ville diſtinctiones et termini noſtro adiacent dominio velut ab antiquo tam in longum, quam in latum, nec a nobis et heredibus noſtris ac ſucceſſoribus alienentur et minuantur; Et quod eciam omnes cauſe et querimonie ex hac villa et eius utilitatibus, attinenciis et diſtincionibus emergentes et ſurgentes, que per dictos prepoſitum et conventum nequeant diffiniri et terminari, coram nobis et advocato noſtro Stargardenſi in forma juris, et non coram domino extraneo decidantur, uel amicabili compoſicione reformentur, — ſimiliter etiam quod prepoſitus, qui pro tempore fuerit, et ſanctimoniales in Boyceneborg, ac villani agros prefate ville colentes, ad miniſtracionem exactionum et precariarum preſtacionem de hac villa Roſenowe et eius attinenciis univerſis, ut ceteri ſubditi vaſallorum noſtrorum proprietatem eciam ſuorum habentium bonorum, nobis et heredibus noſtris obligentur et teneantur. In cujus teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes ſunt Wedegho de plote, Otto de Dewiz, Bodo et Nicolaus de helpede, Lyppoldus Bere et Albertus Warbach milites noſtri, ac alii plures fide digni. Datum Quaſtenberghe, anno domini M° CCC° XXX tercio dominica, qua cantatur Jubilate. — —

XLIII. Das Kloſter Marienpforte verkauft zur Dotation eines Altars in Granſee Hebungen aus dem Hufenzinſe und aus der Mühle zu Fürſtenberg, am 23. Juni 1334.

In nomine domini, Amen. Ad perpetuam memoriam ſubſcriptorum. Nos Oda, (abgekürzt von Odilia) dei gracia abbatiſſa, Yda prioriſſa, nec non totus conventus ſanctimonialium in Boyzenburch, tenore preſencium publice proteſtamur, quod cum devoti in Chriſto dominus Nicolaus, dictus Dyreke, ſacerdos, nec non Gregorius de Borch, patruus eius, morantes in Granzoye, de noviſſimis ſuis cogitantes, altare quoddam in eccleſia parochiali antedicte civitatis Granzoye conſtruxerint, et in honore beatiſſime virginis Marie ac omnium apoſtolorum fecerint conſecrari, nos, huius ſalutaris operis cupientes eſſe participes, ad dotacionem eiuſdem de communi et concordi conſilio et conſenſu omnium noſtrarum ſanctimonialium, quarum intereſt vel intereſſe

poterat, et ſpecialiter de conſenſu et conſilio honorabilis viri domini Petri, prepoſiti et procuratoris noſtri, nomine eccleſie noſtre predicte, vendidimus prefatis VII talentorum Brandenburgenſium redditus, provenientes annuatim de cenſu manſorum civitatis Vorſtenberch, perſolvendos in die Martini finaliter, et unum chorum ſiliginis annuum in pachtu molendini ibidem, pro ſexaginta marcis Stendalienſis argenti, nobis in pecunia numerata perſolutis et in noſtrum uſum converſis, percipiendos perpetue ſine omni impedimento pleno jure pheodi, et cum omni proprietate reddituum predictorum. Sane de redditibus eiſdem Agnes, filia fratris ſui, clauſtralis in Lyndow, unum talentum, et Sophia, puella ſecularis, reſidens in Granzoy, eciam filia fratris dicti Dyrekini, unum talentum, quoad vixerint, in ſolidum poſſidebunt. Quibus de medio ſublatis, antedicta duo talenta cum omni uſu redibunt ad altare ſepedictum. Collacionem vero, ordinacionem et proviſionem eiusdem altaris, dum vacaverit, habebit Diriko primo et Gregorius ex conſequenti, poſt quorum mortem collacio, ordinacio et proviſio prefata ad nos libere cum omni iure devolvetur, addicientes, quod, ſi infra menſem proximum, poſtquam idem altare vacaverit, et nobis de vacacione ipſius conſtiterit, ipſum conferre aut de ipſo ordinare vel providere neglexerimus, ex tunc collacio, ordinacio et proviſio eiuſdem pro illa vice tantum ad conſules memorate civitatis pertinebit, et quotiens taliter negligencia in preſentacione acciderit, tociens eadem devolucio apud conſules prefatos erit. Ut autem predictus contractus iugiter hinc inde maneat inconcuſſus, et nos abbatiſſa, prioriſſa et totus conventus antedicti, nomine noſtre eccleſie et omnium, quorum intereſſe poterit, in perpetuum obligamus nos ad predictum contractum in omnibus ſuis clauſulis ſine qualibet reciſione conſervandum. Renunciamus igitur ſollempniter dictis redditibus et eorum proprietatibus, nec non ſucceſſioni et iuri ipſorum, nobis aut eccleſie noſtre in ſempiternum competenti, ſed pocius tanquam deo dicati ipſi altari annexi ad uſum ſecularem non redibunt. In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum et ſigillum domini Petri, noſtri prepoſiti, preſentibus ſunt annexa. Teſtes eciam ſunt conſules civitatis Granzoy, ſcilicet Heymericus, Albertus Beyendorp, Conradus, Nicolaus Uden, Albus Wilhelmus, et plures alii fide digni. Datum Granzoy, anno domini M° CCC° XXXIV° in vigilia beati Johannis baptiſte.

Aus dem Originale im Domarchive zu Brandenburg aus Hefftter's Mittheilung.

XLIV. Biſchof Friedrich von Cammin fügt dem Patronatsrecht des Kloſters Marienpforte über Heſſenhagen, Claushagen, Crewitz, Hardenbeck und Boizenburg das über Wittſtock und Herzleben hinzu, am 12. Mai 1335.

In nomine ſancte et individue trinitatis, Amen. Fredericus, dei gracia epiſcopus eccleſie caminenſis ad perpetuam rei memoriam. Cum a nobis, quod iuſtum eſt, petitur, ordo iuris et vigor expoſtulat racionis, ut ad effectum debitum perducamus, quod tunc eo prompcius facimus, cum in huiusmodi cultum divinum augeri conſpicimus que libenti animo perhennando, quantum auctoritate ordinaria poſſimus, confirmamus. Sane vidimus et audivimus venerabilium in Chriſto patrum Hermanni, Hinrici et conradi, quondam epiſcoporum eccleſie Caminenſis, noſtrorum predeceſſorum pie memorie, litteras ſuper quasdam gracias et prerogativa de quibusdam eccleſiis infra ſcriptis, facta

religiosis dominabus.. abbatisse Totique Collegio sanctimonialium in boyceneborch nostre dyocesis et eorum confirmaciones desuper confectas, quarum ecclesiarum ius patronatus ad dominas sanctimoniales ex donacione pura et libera magnificorum principum Johannis, Conradi et Ottonis, Brandeborgensium et Lusacie marchionum pacifice ab antiquo pertinuit et adhuc dinoscitur pertincre, quarum tenor sequitur in hec verba:

Nos Conradus, dei gracia caminensis ecclesie episcopus, omnibus presencia inspecturis, notum esse cupimus, quod litteras venerabilium patrum eiusdem ecclesie quondam episcoporum recepimus in hec verba. (Cfr. No. XXVI. de 1319):

Henricus — — (hier folgt die wörtliche Anführung von No. XVII. de 1303, mit eingeschalteter ältester Urkunde No. III. de 1281, welche letztere allen zum Grunde liegt), incl. des Schlusses: Nos igitur huiusmodi predicta etc. Darauf der Schluss von No. XXVI. de 1319: Hanc igitur donacionem et confirmacionem etc. Darauf fügt der Bischof Fredericus in der vorliegenden Urkunde hinzu:

Nos autem predecessorum nostrorum volentes vestigiis inherere, cupientesque in dicto collegio divinum cultum, prout possumus, feliciter adaugere, predicta omnia et singula per nostros predecessores ex causis iustis et racionabilibus deifice facta et confirmata, auctoritate nostra apostolica approbamus et ratificamus et de novo in nomine domini ratificando confirmamus. Cum igitur ex certa experiencia, que est rerum magistra, evidenter congnovimus et multorum fide dignorum relacione et predictarum sanctimonialium humili insinuacione simus efficaciter informati, quod redditus et proventus sint ita tenues et exiles, quod de eis non potuerunt secundum ipsarum decenciam commode sustentari, ob dictam remuneracionem et nostram salubrem memoriam ad peticionem condignam premissarum paterna sollicitudine eisdem de remedio oportuno cupientes providere, ut liberius et fervencius omnium creatori valeat famulari, Ecclesias parochiales villarum Wizstock et herfleve dicte nostre dyocesis, cum earum iuribus, proventibus, redditibus quibuscunque, quarum ius patronatus pertinet ad easdem, una cum supranotatis quatuor ecclesiis predictis, abbatisse et ecclesie eius conventuali, auctoritate nostra predicta presentibus decrevimus adiungendas — Dantes et concedentes dictis abbatisse et conventui earumque provisori liberam facultatem, ut possint in prenominatis ecclesiis, cum vacaverint, perpetuos ponere vicarios vel temporales ydoneos et honestos, qui ipsis ecclesiis presint et debita et consueta servicia eisdem inpendant, nec non sacramenta ecclesiastica parochianis ibidem degentibus ministrabunt, ipsis tamen vicariis vel presentatis de proventibus dictarum ecclesiarum pro sustentacione corporum suorum conpetenti porcione reservata, Juribus tamen Episcopalibus in eisdem ecclesiis et vicariis nobis et nostris successoribus perpetuis temporibus reservatis, Addicientes autem, quod, cum in dictis ecclesiis vicarios perpetuos vel temporales ponere voluerint, ipsos ad recipiendum curam animarum nobis nostrisque successoribus presentabunt, non obstante clausula de institucione tamen archidyaconi superius nominata. Volentes insuper dictis sanctimonialibus et earum provisori meritorum suorum intuitu graciam facere specialem, auctoritate presencium harum eisdem indulgemus, ut prepositus vel provisor earum, qui pro tempore fuerit, ecclesiam parochialem opidi boycenborch teneat, regat et Gubernet, ac eidem ecclesie presit; sed tamen tali officio fuerit constitutus cum condicione de oblacionibus fidelium superius expressata, sicuti temporibus quorundam provisorum ab antiquo fieri est consuetum, ut onera ipsius collegii liberius et commodius valeat supportare, Juribus tamen episcopalibus, quantum ad ipsam ecclesiam et eius institucionem canonicam nobis nostrisque successoribus in omnibus salvis, prout de aliis ecclesiis superius est expressum. Inhibentes sub pena anathematis, ne quisquam cuiuscunque condicionis,

ſtatus aut preeminencie fuerit, dictas ſanctimoniales vel earum vicarios, quos in dictis eccleſiis duxerint ſtatuendos, in eccleſiis aut bonis eis pertinentibus, contra hanc graciam et predeceſſorum noſtrorum ac noſtram preſentem confirmacionem aliquatenus impediat, vel impedire preſumat, ſeu aliquid in premiſſis ſibi vendicet aut uſurpet, ſicuti omnipotentis dei et noſtram voluerit canonicam evitare ulcionem. Ut autem premiſſa et premiſſorum quodlibet firma et illeſa perſeverent, ad maiorem huius rei evidenciam noſtrum ſigillum preſentibus duximus appendendum. Datum et actum Zwerin, anno domini Milleſimo trecenteſimo triceſimo quinto, quarto nonas Maij, pontificatus noſtri anno quinto.

XLV. Markgraf Ludwig beſtätigt dem Kloſter Marienpforte gewiſſe Hebungen in der Stadt Fürſtenberg und in den Dörfern Schmiedeberg und Golinze, am 4. Juli 1338.

In nomine ſancte et individue trinitatis, Amen. Ut ea, que ſub tempore fiunt, non ſimul cum tempore labantur, neceſſe eſt, ut litteris autenticis ac ydoneorum voce teſtium robur accipiant perpetue firmitatis. Hinc eſt, quod nos Ludowicus, dei gracia brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes Palatinus Reni, Dux bavarie, Sacrique Romani Imperii archicamerarius, omnibus tam preſentibus quam futuris notum facimus publice proteſtando, quod divine remuneracionis intuitu, ac predeceſſorum noſtrorum animarum ob reſpectum, devotis in Chriſto perſonis nobis dilectis ſanctimonialibus clauſtri boycenburg bona infra ſcripta, videlicet ſeptem talenta in civitate vurſtenberge in cenſu manſorum ibidem, in molendino unum chorum ſiliginis, in villa ſmedeberg quinque choros tritici, quinque choros avene, quos ab yeſkino lykever pro pecunia propria racionabiliter emerunt, eccleſiam ville Golinze, duo talenta denariorum brandenburgenſium annuatim in abſencia ſolventem, per borkonem de Kyrchowe ipſis pure et ſimpliciter propter deum donatam, damus et approbamus, cum omni iure, proprietate, ſummo atque ymo, cum omni ſervicio, quocunque modo cenſeatur, cum omni precaria, omnique decima maiori ac minuta, ſine omni periculo ac inpedimento perpetuis temporibus pacifice poſſidenda. Renunciamus eciam pro nobis ac noſtris ſucceſſoribus in bonis ſupradictis omni iuri, acioni et impeticioni, nobis pronunc competentibus, vel que nobis in eiſdem conpetere poſſent aliqualiter in futurum. In cuius rei teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes vero ſunt ſtrenui et milites Almannus de Deygenberge, Johannes Huſener, Camere noſtre magiſter, Gerhardus wolf, dominus Johannes de Kungeſperge, plebanus, Nycolaus Oldria, civis de Premzla, adam civis de Poſewalk, cum ceteris pluribus fide Dignis. Datum Frankinfurth anno domini milleſimo CCC° triceſimo octavo in die ſancti Uldalrici.

XLVI. Markgraf Ludwig beſtätigt dem Kloſter Marienpforte gewiſſe Hebungen von Geld und Rauchhühnern in Weghun, welche es von dem Büger Rudolph Gotow gekauft hat, am 4. Juli 1338.

In nomine ſancte et individue trinitatis, Amen. Ut ea, que ſub tempore fiunt, non ſimul cum tempore labantur, neceſſe eſt, ut litteris autenticis ac ydoneorum voce teſtium robor accipiant firmitatis eterne. Hinc eſt, quod nos Ludowicus, dei gracia etc. omnibus tam preſentibus, quam futuris notum facimus publice proteſtando, quod divine remuneracionis intuitu ac predeceſſorum noſtrorum animarum ob reſpectum, devotis in Chriſto perſonis nobis dilectis ſanctimonialibus clauſtri boycenburg bona infra ſcripta, videlicet quinque talenta reddituum et ſeptem ſolidos in cenſu octo manſorum et dimidii ac in taberna cum decima maiori ac minuta in villa weghun, omnesque pullos fumigales ville tocius eiuſdem, tribus exceptis, que quidem bona a Rudolfo gotow et ſuis fratribus, civibus in premzlaw racionabiliter emerunt, damus et approbamus cum omni proprietate ſine omni periculo ac inpedimento perpetuis temporibus pacifice poſſidenda. Renunciamus eciam pro nobis et noſtris ſucceſſoribus in bonis ſupradictis omni iuri, actioni et inpeticioni nobis pro nunc competentibus, vel que nobis in eiſdem competere poſſent aliqualiter in futurum. In cuius rei teſtimonium preſentes dari fecimus, ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes vero ſunt ſtrenui milites almannus de Deygenberge, Johannes Huſener, Camere noſtre magiſter, Gerhardus wolf, Dominus Johannes de Kungeſperge plebanus, nycolaus Oldria civis de premzlaw, adam civis de Poſewalk, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Frankinfurth, Anno Domini milleſimo CCC° tricēſimo Octavo, in die Uldaricj.

XLVII. Probſt und Aebtiſſin verſprechen dem Nicolaus von Worm zwei Mal jährl. Vigilien und Seelenmeſſen zum Andenken ſeiner Eltern für zwei Talente brandenburg. Silbers, am 5. Januar 1340.

Ad certam ac perpetuam rerum geſtarum in nomine dei memoriam. Nos Petrus prepoſitus, Odilia abbatiſſa de permiſſione divina, Totusque conventus ſanctimonialium in boycenеborch camynenſis dyoceſis, Recognoſcendo et proteſtando preſentibus ad univerſorum atque ſingulorum in perpetuum noticiam volumus pervenire, quod Nicolaus, filius olim Hinrici dicti Worm pie memorie, ammonitus et inductus hoc videlicet verbo: „ſi dileximus viventem, diligamus mortuum“ a nobis, de bonis ſibi a deo omnipotente conceſſis et ad ipſum de ſuis progenitoribus iure hereditario devolutis, duo talenta reddituum in prompcioribus redditibus ville noſtre herfleve pro duodecim marcis argenti rite et racionabiliter comparavit, que conventui noſtro ad faciendum ſervicium ſingulis annis duabus vicibus, videlicet dominica ante diem beati Georgii, vel proxima poſt una vice, atque dominica ante Mathei vel proxima poſt altera vice, prout dicto conventui magis videbitur expedire, et ad miniſtrandum nobis, univerſaliter in carnibus et cerviſia valentibus, perpetuo

tempore et ad perfruendum, ſicut premiſſum eſt, tribuit et donavit. Nos vero volentes refuſionem pro poſſibilitate, qua poſſumus, in ſpiritualibus facere diem anniverſarium obitus ſupradicti Hinrici dicti Worm pie memorie, in dominica ante Georgii vel poſt, diemque obitus Anniverſarium Mechtildis quondam uxoris dicti Heinrici pie recordacionis in dominica ante Mathei vel proxima poſt, ut dictum eſt, progenitorum dicti Nicolai, cum vigiliis ac miſſarum ſollempniis diligentia atque devocione, qua poſſumus, perpetuo tempore peragemus. Ut vero hec omnia ac ſingula inviolata atque rata perpetue perſeverent, preſentem litteram inde confectam ſigillis prepoſiti predicti atque capituli ſanctimonialium predictarum duximus roborandam. Teſtes huius ſunt diſcreti viri dominus Thidericus de berona, Nicolaus dictus de borch preſbyteri, Thidericus et fredericus dicti de Walfleve, armigeri, Gregorius de borch, Conradus et henricus dicti buk fratres, cives in premzlaw, layci, et alii quam plures clerici et layci fidei et honoris conſtancia purpurati. Datum et actum Anno domini MCCCXL° In vigilia Epiphanie domini noſtri iheſu Criſti.

XLVIII. Markgraf Ludwig giebt dem Kloſter Marienpforte das Dorf Kuhz gegen das Dorf Heſſenhagen und einige andere Güter, am 25. Februar 1340.

Noverint univerſi Tenorem preſencium inſpecturi, quod nos Ludowicus, dei gracia brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes Palatinus Reni, Dux bavarie, Sacrique Romani Imperii archicamerarius, matura et bona deliberacione prehabita, concambium et permutacionem quarundam villarum aliorumque bonorum annuorum redituum cum honorabilibus et religioſis deodicatis perſonis abbatiſſa, prioriſſa et conventu monaſterii boyzenborch, Cyſtercienſis ordinis, ſincere nobis dilectis, convenimus et convenire fecimus in hunc modum, videlicet quod abbatiſſa, prioriſſa et capitulum prenominatum, publica et ſollempni renunciacione literarumque magnificorum principum marchionum brandenburgenſium, videlicet Johannis, Ottonis, Conradi et Woldemari, pie recordacionis, predeceſſorum noſtrorum, voluntaria renunciatione totam villam heſſenhagen cum omnibus manſis ſibi adiacentibus, et manſorum pactu, cum precaria denariorum et annone, cum curruum ſervicio et decima maiori et minuta, cum omni jure ſupremo atque ymo, et iure patronatus omnibusque ſuis proventibus, et quedam alia bona in vornholte et wiſmarowe penitus nobis dimiſerunt, predictisque bonis et redditibus renunciaverunt, ſic, quod ipſis nec ipſarum ſucceſſoribus in premiſſis bonis non conpetat nec conpetere debebit aliquod ius vel accio eccleſiaſtica aut mundana pro nunc aliqualiter in futurum. Pro quorum quidem bonorum et reddituum annuorum donacione, reſignacione et renunciacione, prout premittitur benivolencius nobis factis, ipſis ex beneficio mentis noſtre, integram villam Koz cum omnibus manſis ſibi adherentibus et pactu manſorum, Kozatis et taberna, jureque patronatus, eiusdem eciam ville precariam denariorum et annone, cum curruum ſervicio, decima maiori ac minuta, ſimiliter et ſtagnum quoddam prope villam ſuis cum limitibus, diſtinctionibus et terminis, cum quadam inſula in ſtagno predicto, que vulgariter dicitur beulozenwerder, (der be- oder umfloſſene Werder), omni cum homagio villa in eadem, ceterisque cum lignis in campo eiusdem ville ubique creſcentibus, paludibus et rubetis, paſcuis, viis ac inviis, cum omni jure ſupremo atque ymo, ceterisque omnibus cum proventibus, fructibus, uti-

litatibus et quibualibet ſerviciis, quocunque nomine cenſeantur, damus, appropriamus et preſentibus appropriavimus perpetuis temporibus ſine inquietatione et revocacione qualibet poſſidenda, renunciantes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, accioni et impeticioni, que nobis in premiſſis bonis et redditibus conpetebant hactenus, vel nobis competere poſſent aliqualiter in eiſdem, Volentes, litteras ſive munimenta quecunque ſupra bonis ſive reditibus per abbatiſſam, prioriſſam et capitulum prenotatum publice renunciatas, poſt datam preſencium ſi que in poſterum adinventa fuerint, nullius fore roboris, ſed eſſe omnibus ſuis viribus deſtituta. Volumus eciam, ut omnes et ſinguli, bona pheodalia ſive redditus in eadem villa habentes, deo ſe humiliant, et de cetero bona ſua pheodalia ab ipſo deo, abbatiſſa et monaſterio predicto pheodanda habeant et acceptent. Si vero aliquis ipſorum absque heredibus moreretur, eius redditus non nobis nec aliquibus aliis, ſed ſanctimonialibus et monaſterio predicto libere cedent eisque divolventur. In eius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes vero huius ſunt: nobilis vir Guntherus, comes de Swarzburg, dominus Johanns de buch, capitaneus noſter dilectus, Johannes Huſener, camere noſtre magiſter, beringerus helo, marſchalcus, bonbrecht, pincerna, milites, Gerekinus Wolf, officiatus noſter, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum berlyn, anno domini M° CCC° quadrageſimo, in craſtino beati Mathie.

XLIX. Der Knappe Georg von Kerkow verpfändet und verkauft dem Kloſter Marienpforte Beſitzungen im Dorfe Cerwelyn und in Boizenburg, ſowie den See Trebbow, am 29. October 1340.

Noſcat nacio preſencium et felix ſucceſſus futurorum, quod ego Georgius famulus de kerkow dictus, lucide proteſtor in hiis ſcriptis, quod religioſis perſonis et dilectis noſtris in Chriſto, abbatiſſe et conventui ſanctimonialium cenobii in boycenborgh, obligor ſeu teneor LII marcas argenti et ponderis, quas mihi in prompto propagaverunt, pro quo quidem argento obligavi et obligo in preſenti pro pignore duas partes tocius ville Cervelyn, et duas partes ſtagni Trebbowe, cum omni fructu et utilitate, et cum omnibus eorum attinenciis, Inſuper IIII^{or} manſos, duos in novo campo et duos in antiquo campo ville boycenborghe et unam aream in predicta villa Boycenborghe, quas Gycelerus quondam poſſidebat, tali tamen condicione interpoſita, quum predicta bona redimere voluero, ut debeo, tunc predictos IIII^{or} manſos indeſertos reſignabunt. Preterea recognoſco ſerie in preſenti, me predicto conventui vendidiſſe rite et racionabiliter XIIII^{or} Coſſatos pro XII marcis argenti prope curias exiſtentes a via prenſlavia circumnumerando, cum omni fructu et utilitate, et cum omnibus attinenciis, cum iudicio ſummo et infimo, cum pactu, ſervicio, decima, prout, dum mei fuerunt, mihi competebant — Et quandocunque requiſitus fuero, eoſdem Coſſatos coram domino meo marchione reſignabo predicto conventui perpetuis temporibus poſſidendos. Ne huiuscemodi mea obligatio aut vendicio a me aut ſucceſſoribus irritetur, preſentem litteram ex certa mea ſciencia munimine mei ſigilli feci roborari. Datum et Actum Boycenborghe, anno domini MCCCXL° ſequenti die apoſtolorum Simonis et Jude.

L. Papſt Clemens VI. trägt dem Probſt in Neu-Angermünde auf, dem Kloſter Marienpforte die widerrechtlich entfremdeten Güter wieder zu verſchaffen, am 1. April 1342.

Clemens epiſcopus, ſervus ſervorum dei, dilecto filio .. Prepoſito in Nova Angermunde, Brandenburgenſis dioceſis, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Dilectarum in Chriſto filiarum abbatiſſe et Conventus Monaſterii Sanctimonialium in Boicenborch, ordinis Ciſtercienſis, Camminenſis dioceſis, precibus inclinati, preſencium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, que de bonis ipſius monaſterii alienata inveneris illicite vel diſtracta, ad ius et proprietatem eiuſdem monaſterii legitime revocare procures, contradictores per cenſuram eccleſiaſticam, appellacione poſtpoſita, compoſcendo. Teſtes autem, qui fuerint nominati, et ſe gracia odio vel timore ſubtraxerint, cenſura ſimili, appellacione ceſſante, compellas, veritati teſtimonium perhibere. Datum Avinione, Kal. Aprilis, Pontificatus noſtri anno primo.

LI. Markgraf Ludwig vereignet dem Kloſter Marienpforte zwölf Pfund brand. Denare aus den jährlichen Abgaben und der Bede von Bentz und Hindenburg, am 23. Mai 1343.

Ludowicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchyo, Comes palatinus Reni, Bawarie et Karinthye Dux, ſacrique Romani Imperii archicamerarius, Singulis et univerſis, ad quos preſentes pervenerint, ſalutem et noticiam ſubſcriptorum. Cum rerum largiciones bonorumque donaciones, divine remuneracionis intuitu donate, tribute religioſis et deodicatis perſonis et ſingulariter virginibus ſub ſacre religionis habitu deo obſequentibus, ſolite ſunt apud eumdem animarum ſalutem ac commoda procreare: Nos vero pia conſideracione moti pretendentes id ipſum, honorabilibus et religioſis in Chriſto deodicatis perſonis .. Abbatiſſe .. Prioriſſe et Conventui ſanctimonialium monaſterii in Botzenborch, ordinis Cyſterſienſis, Camminenſisque dioceſis, ob iugem et perhennem Magnificorum principum bone recordacionis Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum ſalutem et memoriam, appropriare decrevimus et preſentibus appropriamus duodecim librarum redditus denariorum Brandenburgenſium annue penſionis ſive contribucionis in cenſu et precaria in villis dictis Bentz et Hinnenburg ſitos, cum ſingulis et univerſis ipſorum iuribus, commodis, graciis et libertatibus, ex jure vel ex debito redditibusque prenotatis quomodolibet competentibus, et prout ſtrenuus vir Gerckinus Wolf dilectus noſter fidelis, poſſedit et tenuit, in antea perpetuis temporibus ſine inquietacione qualibet pacifice poſſidendos, Renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, accioni et impeticioni, que nobis in premiſſis competebant redditibus, vel competere poſſent aliqualiter in futurum. In cuius rei teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes vero huius ſunt Nobiles viri Chumadus Dux de Decka, Guntherus Comes de Swartzenburg, Hainricus de Ryſchach, curie noſtre Magiſter, Henningus de Buch, milites, et Gerckinus Wolf, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Sehauſen, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quadrageſimo tercio, in Craſtino aſcenſionis eiuſdem.

LII. Markgraf Ludwig verkauft ſeinem Vaſallen Werner von Rudenzhofen 12 Stücke jährlicher Einkünfte in Kuhz, am 16. Juli 1347.

Noverint univerſi tenorem preſencium inſpecturi, quod Nos Ludowicus, dei gracia Brandenburgenſis ac Luſacie marchio, Comes palatinus Reni, Bavarie et Karinthie dux, Sacri romani Imperii archicamerarius, Tyrolis et goricie comes, necnon aquilegienſis, Tridentinenſis et Brixinenſis eccleſiarum advocatus, Conſiderantes fidelia obſequia nobis per ſtrenuum virum Wernherum de Rudenczhofen dictum, familiarem noſtrum fidelem dilectum, ſepius exhibita et adhuc in poſterum perpetuo fidelius exhibenda, contulimus et preſentibus conferimus prenotato Wernhero ſuisque veris et legittimis heredibus ob id, ut nobis et heredibus noſtris perpetuo in marchia corporali reſidencia commaneant, in villa dicta chucz duodecim fruſta annuorum reddituum nobis in pachtu, precaria aut cenſu, aut in aliis quibuscunque redditibus in eadem villa ſituata ſpectantibus, necnon cum ſingulis et univerſis ſuis pertinencijs, qualitercunque nominatis vel ubicunque ſituatis, ad premiſſa duodecim fruſta de iure vel ex debito pertinentibus cum omnj iure, perpetuis temporibus ſine impedimento quolibet noſtri, heredum aut ſucceſſorum noſtrorum quiete et pacifice poſſidenda. In cuius rei teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes vero huius ſunt ſtrenui viri Sweykerus de Gundolfinghen, curie noſtre Magiſter, Geberhardus de Chamer, Wolfhardus de Saczenhofen, Chunradus de Chumerſpruchke et Chunradus de Vriberg, milites, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in Bozano, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Quadrageſimo ſeptimo, feria ſecunda, in craſtino diviſionis apoſtolorum.

LIII. Ludwig der Römer beſtätigt die Schenkung ſeines Bruders Ludwig an Werner von Rudenzhofen, am 8. Auguſt 1352.

Noverint univerſi tenorem preſencium inſpecturi, quod nos Ludwicus Romanus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reny et Bavarie dux, vidimus litteras Illuſtris principis fratris noſtri kariſſimi Ludivici ſenioris, Marchionis Brandenburgenſis, infra ſcripti tenoris: Noverint — (cfr. de 1347, Nr. LII.) Quas gratas et ratas habentes, eas preſentibus confirmamus. In cuius rei evidenciam preſentibus ſigillum noſtrum eſt appenſum, preſente nobili viro Günthero iuniori, Comite de Swartzburgh, ſtrenuiſque viris Petro de Bredow, Hentſchelino de Waldow, noſtro Marſcalco, Marquardo Luterbek, Friſcone de Wedern, Buſſone de Alvensleven, militibus, Heinrico de Schulenborgh, Hennyngo de Veltbergh, Judice curie noſtre, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Gardeleghe, anno domini Milleſimo Tricenteſimo quinquageſimo ſecundo, proxima feria quarta ante diem beati Laurencij.

LIV. Herzog Johann von Mecklenburg überläßt mehreren Bürgern in Lychen 8 Hufen im Dorfe Konow, am 14. Dezember 1354.

Wy Johan, van der gnade godes hertoghe tu Mekellenborch, tu Stargarde vnde tu Rozſtock, Bekennen vnd betughen openbar in deſſeme briue vor alle den ghenen, dy enne ſyen edder horen, dat wy mit gantzer vulbord vnde mit rade onſer truwen ratgheven hebben ghelaten vnde laten in deſſeme jeghenwardyghen briue vnſen truwen borgheren tu lychen, hermanne vnd Thyde carſtauel vnde eren rechten eruen, achte huuen in deme dorpe tu Konow vry mit alleme eyghene, mit aller bede, mit alleme dinſten, mit aller plicht, mit aller nuth vnde mit aller vrucht, alſo alſe wy vnd vnſe olderen, dy ſo vry eyghenſt ghehad hebben, wente in deſſen dach, tu ener ewyghen vickeryen (Vicarien) tu ſtichtyghen (ſtiften) vnd tu makene in vnſer vorbenumenden ſtad tu lychen, alſo dat vnſe voghede edder ambathlude edder lantrydere nein ghebede ouer dy beſcheydene huuen mer hebben ſcholen edder deſſe vorbenumed lude dar ane hynderen. Weret ouer, dat wy edder vnſe eruen ene bede beden ouer den meynne eyghendum in vnſeme lande, der vns ghetwydet worde, ſo ſcholen dy vorbenumeden achte huuen nicht mer beden, wenne vor vier huuen. Thu ener groteren betughinghe vnd vullenkomener bekantniſſe hebbe wy vnſe heymelike yngheſeghel an deſſen brif laten henghen, wente wy tu deſſer tyd noch neen anders onhebben; oreghe wy over eyn groter, ſo ſchole wy vnd willen en deſſe ſtucke vnd dedinghe dar mede beſegheln laten, ſunder ghaue vnd wedderſprake. Thughe deſſer dingh ſyn vnſe truwen Greue Otto van vorſtenberghe, Albrecht warborch, Lyppold Bere, Andres van bentze, riddere, her clawus van arneborch, vnſe capellan, vnd ander lude nuch, dy louenwirdich ſyn. Deſſe brif is ghegheuen tu lychen, na godes bord drutteyn hundert jar, jn deme viervndeveſtygheſten jare, des negheſten daghes na ſunte lucien daghe, der heylyghen juncvrouwen.

LV. Ludwig der Römer willigt in den Verkauf der Bede und Wagendienſte in Kuhz an das Kloſter Marienpforte, am 1. Auguſt 1355.

Nos Ludowicus Romanus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Sacrique Romani Imperii archicamerarius, Comes palatinus Reni et dux Bavarie, tenore preſencium recognoſcimus coram Chriſti fidelibus univerſis, quod Wernerus, dictus Bergher, familiaris noſter dilectus, de noſtro conſenſu ac de noſtra conſentanea omnimoda voluntate vendidit ſanctimonialibus in Boycenborch precariam et ſervicium curruum in villa Kuz, cum omni eo Jure omnino, quo ipſe premiſſa bona a nobis hactenus habuit in pheodum, perpetuis temporibus poſſidendo pacifice et quiete, proprietate tamen noſtrorum et noſtris iuribus, que nobis in eiſdem competunt, reſervatis. Datum kyritz, anno domini Milleſimo trecenteſimo quadrageſimo quinto, in die beati Petri ad vincula.

LVI. Woldemar von Benz verkauft an die Kloſterfrauen 4½ Hufen, den 18ten Theil des Sees und Werders und eine Anzahl Hühner in Kuhz, am 25. Januar 1356.

Ich Woldemar van benz bekenne in deſſen briue, dat ik hebbe vorkoft vnde ghelaten der Ebdiſſen vnn deme gantzen convente des cloſters tu Boycenborch den achtenden deyl des waters oder den ſee vnn den achtenden deyl des beulottene werders met deme holte, dat dar up ſteyt, vnn twe huuen vp arnt kunekens houe, vnn eyne halue huue, dy dar lach tu lucowes houe, vnn eyne halue huue vp langhe hennekens houe, vnn eyne halue huue vp crunkels houe, vnn eyne gantze huue in deme nyen lande, vnn twe ſchillinge vp den cruch, vnn achtehalf hun vnn virtich hunre, vnn och dat overſte richte ouer eyne huue, dy kune ſchulten was, in dorpe vnn in velden tu deme Kutze, dat myne was vnn di myne gheweſt ſyn, vnbeworren, ane anſprake, met ſulker rechticheyt, alſe ik dit gut beſeten hebbe, met deme ouerſten richte vnn met deme fideſten richte, met alreleye pleghe, dy vp dit vorbenumede gut lecht vnn gheleghen heft. Vortmer vortyge ik des gudes vnn late dar af alſo degher, dat ik vnn mine erfnamen nicht mer rechtes, plicht oder anſprake dar vp ſcolen beholden. Hirvor hebben mi deſſe benumede cloſtervrowen alſe vele gheldes bereydet vnn gegheven, dat mi ghenughet. Tu tughe des dinghes hebbe ik min ingheſeghel ghehangen an deſſen brif. Deſſer dinghe tuch ſint aluerik vnn ebel, veddern, gheheyten van kercow, Cune buc, betke viſcher, hinrik brunne, borghere tu prenzlaw, vnn ander vele berue lude. Datum prenzlaw, anno domini M°. CCC°. LVI°., in die converſionis ſancti pauli apoſtoli.

LVII. Woldemar von Benz gewährleiſtet mit Alverich und Ebel von Kerkow zu geſammter Hand den vorſtehenden Verkauf, am 25. Januar 1356.

Ich Woldemar van benz, ſakeweldige, Alverich vnn Ebel, veddern, gheheten van kercow, medelouer, bekennen jn deſſen briue, dat wy hebben ghelouet vnn louen met ſammeder hant vnn entruwen, hern dyderike van bern, der Ebdiſſen vnn den gantzen conuente tu boycenborch vor eyne Waringhe des achtendendeyl des waters vnn des achtendendeylles des werders vnn veſtehalver huue, twiger ſchillinghe vp deme crughe vnn achtehalf vnn virtich huner, vnn ok des ouerſten richtes ouer eyne huue, dat ik Woldemar em vorkoft hebbe tu deme kutze, Jar vnn dach, alſe eyn recht is. Were ok, dat ſy des bedorften, ſo ſchal ik Woldemar van benz en dat gut verlaten vor den markgreuen. Tu tughe des dinghes hebbe wir vnſe jnghefieghele an deſen brif ghehanghen. Datum prenzlaw, anno domini M°. CCC°. LVI°., in die converſionis ſancti pauli.

LVIII. Ritter Friedrich von Lochen verkauft dem Kloſter Marienpforte Beſitzungen in Kuhz, am 3. Juni 1356.

Ich Her Frederich van Lochen, Ridder, Bekenne vnd betughe openbar vor mich vnd minen Rechten Erben vnd vor alle den, dye deſſen yeghenverdighen brif ſen vnd horen, dat ich Redeliken vnd Recht vorkoft hebbe der Erliken gheſtliken vrowen jn god vor Margareten van Permenitz, Abbatiſſen, vnd Her dyderike van Berne, tu der tyt proueſte, vnd deme gantzen couente des kloſteres tu Boycenborch, jn deme dorpe tu deme kutze ſeſteyn huuen met der pacht vnd alle der pleghe, dye dar vppe lecht, wo men dye numen mach, uppe deme krughe vir ſchillinghe vnd vif vnd ſeuentich hunre, met deme virendele des ſehes, met deme virendele des werders jn deme ſehe bevloten, met holten vnd bruken, met deme kerklene vnd met deme ſchultammete vnd ghemeynlike, met alle den nutten, fruchten vnd rechticheiten, yo den virdendel, ſo dat horet tu den ſeſteyn huuen vorghenumet, alſo dye Beteke warborches gheweſen ſint vnd dye jn ſinen weren ghehat heft, vnd eft was mer tu den ſeſteyn huuen hort jn deme dorpe tu deme kutze, wen dye virdedel jn ſtuken, dye vorbenumet ſint. Dyt vorbenumede gut hebbe ich vorghenante her frederich van lochen vorkoft vnd vorlaten met alleme rechte, ouerſt vnd nederſt, vnd vortyhe alle der Rechticheit, dye ich vnd mine eruen In deme dorpe tu deme kutze vnd ghemeynliken aller anſprake ghehat hebben edder hebben mughen, ſunder vir huuen, dye min vnd miner eruen vorleghene gut ſint. Och ſchal ich den vorghenanten vrowen vnd deme proueſte des kloſters tu Boycenborch dat vorgheſcrevene gut entweren vnd ſchal em des ghewaren ane ſprake, alſo eyn lantrecht iſt vnd alſo my tu Rechte ghebort. Tu vrkunde deſſes dinghes gheue ich em deſſen brif, beſeghelt met mine Ingheſeghele, dat dar anhanghet, dye gheſchreuen iſt tu Boycenborch, na godes bort virteyndehalf hundert iare jn deme ſeſten jare, dar na des neghe-ſten frydaghes vnſers heren hemelvart. Tughe deſſes dinghes ſint Mentze van holtzendorp, Henningh van Stegelitz, Henningh van vornholte, heyne ſtulpenaghel, Hinnrich van Steghelicz vnd andere bederue lude ghenuch.

LIX. Ritter Friedrich von Lochen gewährleiſtet den vorigen Verkauf durch ein Gut in Weghun und 2 Bürgen, am 3. Juni 1356.

Ich her Fredrich van lochen, Ridder, bekenne vnd betughe openbar vor my vnd minen rechten eruen vnd vor alle den, dye deſſen yeghenwerdighen brif ſen vnd horen, dat ich redeliken vnd recht vorkoft hebbe der Erliken geſtliken vrowen in god vor Margarethe van Permenitz, abbetiſſen, her dyderike van Berne, proueſte tu der tyt, vnd deme gantzen conuent des kloſters tu Boycenborch, alſo dane gud, alſo beteke warborch beſeten heft jn deme dorpe tu deme kutze vnd ich em vorbreuet hebbe. Dat gud ſcal ich em ghewaren vnd ghewere ſyn vor alle anſprake vnd hinder, alſo dye briue ſpreken, dye ſye van mi hebben. Were

denne, dat ich des nicht en dede, noch ghedun en muchte, alſo, dat ſye dat gud nicht vor anſprake vnd hinder jn nemen muchten In der tyt, dat ich em des ghewaren ſchal, ſo ſette ich em min eyghen gud In deme dorpe tu weghun, teyntehalf ſtucke geldes up tu nemende, alſo langhe, went ich em dat gud vor anſprake entwere. Deſſe vorbeſchreuen ſtucke hebbe ich vorgenannte her frederich vnd mine rechten erven met minen borghen henninghe vnd hinrich van ſteghelitz, dye vor my louen, ghelouet vnd louen met deſſen briue entruwen vnd met ſameder hant gantz vnd ſtede ſunder argheliſt tu holden der vorgenanten abbetiſſen vnd dem couente vnd den proueſte vnd tu erer hant her otten van dewitze vnd her otten van helpede, Ridderen, Mentzen van Holzendorpe, henningh van vornholte vnd Zabel Scadebac, knechten. Tu vrkund deſſer dingh gheue ich em deſſen brif met minen borghen met vnſen Ingheſegheln, dye dar anne hanghen, dye gheuen is tu Boyceneborch, na godes bort virteyndehalb hundert iare jn deme ſeſten jare darna, des negeſten frydaghes vnſes heren hemelvart.

LX. Ritter Friedrich von Lochen, Herr in Boizenburg, bekundet dem Kloſter Marienpforte und Anderen gemachte letztwillige Schenkungen, am 7. Februar 1365.

Noverint univerſi, ad quos preſencia perveniunt, quod ego ffredericus de Lochen, dominus in Boycenborgh, legaui, aſſignaui libere et in teſtamentum at ſalutem anime mee donavi, Primo: dominabus monialibus in Boycenborch villam Cutze et omnia, Que in illa villa habeo et hucuſque habui, renuncians pro me et omnibus meis heredibus omnibus inpeticionibus et accionibus, Juribus habitis et habendis nunc et in futurum, Ita quod dicte moniales a me et meis heredibus ſeu officialibus quibuslibet de cetero nunquam debeant impediri aut moleſtari. Item dedi concedi eccleſie in monte beate virginis edificande ac meliorande L marcas argenti. Item dedi ſanctimonialibus ibidem in boycenborgh XXXI marcas argenti pro debitis, que juſte ſolvere teneor. Item dedi In X clauſtra circumiacencia XX marcas argenti. Item In haneſtal eccleſie XL flor. et jn heddinghen X flor. Item ad capellam de novo edificandam prope Lochen C flor. Simul hec dedi domine Ghuten mee conthorali et vxori CCX marcas argenti. Item dedi domino vlrico de lochen meo filio C marcas argenti. Item pro dampnis, nomine meo fratri meo domino hinrico de lochen illatis XL marcas argenti eidem fratri meo predicto militi, Item ffrikoni de Lochen patruo meo pro debitis et ſervicio L marcas argenti, Item dedi C marcas argenti ſervitoribus meis pro debito et ſervicio eorum. Hec omnia per me data et in ſalutem anime mee aſſignata libere et voluntarie dari debeant de LXXX CCCCCCCC marcis argenti, que mihi ſolvere tenetur Illuſtris princeps domin. meus Rupertus, dux Bavarie, que eciam promiſſa ſunt uxori mee domine Ghute antedicte et filiabus ſuis et meis: Agnete et Margarete puellis et ad manus meas et ipſarum, Hermanno de lino et hinrico Muſheym, In quorum omnium preſencia omnia antedicta donavi et libere dedi, conſenſu et aſſenſu dicte mee uxoris dominique vlrici, filii mei pleniter adhibitis et voluntarie; eciam dedi C marcas pro debitis maioribus et neceſſariis, quibus adhuc ſolvere teneor. In cuius rei teſtimonium evidens ſigillum meum cum ſigillis uxoris

mee, domini vlrici, filii mei, hermanni de Lino et hinrici Muſheym, preſentibus eſt appenſum. Datum Boycenborgh, anno Domini M°. CCC°. LXV°., feria ſexta poſt purificacionis beate marie virginis, preſentibus henningho de middewold et domino Thiderico, noſtro notario, cum pluribus fide dignis.

Eciam dedi ad ſepulturam meam C marcas argenti, Item C marcas argenti pro debitis maxime neceſſariis.

LXI. Die Wittwe des Ritters von Lochen bekundet ihre Zuſtimmung zu den dem Kloſter Marienpforte im Teſtamente ihres Gemahls gemachten Schenkungen, am 13. März 1365.

Ego Chatarina, relicta domini frederici de Lochen, beate memorie, recognoſco lucide preſentibus et proteſtor, quod dictus meus dominus dedit et in Teſtamentum ad ſalutem anime ſue legavit et donavit omnia, que habuit In villa cutze, Dominabus monialibus In boycenborch, meo et domini Ulrici de Lochen, ſui filii bono conſenſu et voluntate, Ita, quod dicte moniales in illis bonis per dominum Ulricum antedictum et ſuos ſucceſſores de cetero nunquam debeant inpediri, ſed ea omni jure et omnibus utilitatibus et fructibus libere et pacifice abſque omni inpeticione debeant perpetue poſſidere. In cuius teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum Boycenborch, Anno domini M°. CCC°. LX°. quinto, feria quinta poſt Reminiſcere.

LXII. Ritter Ulrich von Lochen verſchreibt dem Kloſter den vierten Theil des Dorfes Kuhz und des Sees und Werders daſelbſt, am 3. Januar 1366.

Ich Her Vlrich van lochen, Ridder, bekenne vor mi vnd vor minen eruen vnd vorbat vor alle den yhenen, die deſſen iegenwerdigen briff ſyen vnd horen, dat ich ghegheuen hebbe vnd gheue leddigh vnd vry ewichliken den hilgen kloſter Junkfrowen des godeshuſes tu Boycenborgh den virden deil des dorpes tu deme Cutze, ane die vir huuen, die Clawus vam ſtoue dar van mi tu leene hefft, mit alle der Rechticheit, die ich dar anne hebbe vnd ghehat hebbe, dorch god vnd dorch ſelicheyt vnd troſtes willen der ſylen mins vader, hern frideriches van lochen, deme god ghenedigh ſy, die mit den Junkfrowen vorgenumet begraven is, mit alle den nutten, fruchten vnd rechten, alſo dat in deme velde vnd dorpe lecht, mit den kozſten vnd hunren vnd pacht vppe den kozſten; vnd dartu dat verndel des ſehes vnd viſcherien, mit deme verndele des werders in deme ſehe bevloten, mit deme nyenlande, mit den holten, bruken vnd

büſchen vnd ghemeynlike mit alle den tugehörden, wo man die ghenumen magh, alſo dat dorp mit den tugehorden min vader ſelighe vorgenant hadde van Betekens warborges weghene ſeligen, vnd alſo dat van minen vadere an mi ghekomen is vnd alſo ich dat hebbe vnd ghehat hebbe vnd beſeten hebbe went an deſſe thiet, vnd gheuen em dartu die mollenfure vry vnd los ewichliken. Vorbat mer vorſake ich vnd vorthye mit guden willen vor mi vnd vor mine eruen vnd allen nakommenden aller rechticheit, alles ghebodes vnd ghebydes In deme gude vorgenant tu deme Cutze vnd aller der tugehorden vorgenant, vnd ſunderliken heynrich van muſheym, alſo dat ich, mine eruen vnd nakomenden vnd heinrich muſheym die Junkfrowen des kloſters vorgenumet daranne nummermer ghehinderen edder erren ſcholen. Wat och van gelde, van pachte, van hunren, van viſcherien vnd van holten vallet vnd van aller Rente, dat ſcholen die Junkfrowen In deme kloſtere vpnemen vnd vnder ſik deylen, vnd die proueſt des kloſters nicht. Tughe des dinghes ſint die erborn lude, die Edele vrowe Ghute, die mins vader ſeligen huſſrowe gheweſen is, ffricke van lochen, min veddere, Ludike van holtzendorp, herman vam lyne, heynrich ketelhake, Peter van Steghelitz, beteke lutſtede, Ebele Suanebeke, Henningh van middenwolde, her dyderich dorman vnd andere bederue lude ghenuch. Ghegheuen is deſſe briff tu Boycenborgh, na godes bort drutteynhundert iare In deme ſes vnd ſeſtigeſten iare, des ſunauendes na des nyen iares daghe, vnder minen Ingheſeghele, dat dar anne ghehanghen is mit minen gantzen willen vnd vulbort.

LXIII. Markgraf Otto beſtätigt alle Rechte und Güter des Kloſters Marienpforte und der Unterthanen deſſelben, am 22. Juli 1367.

Otto, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Sacrique romani imperii archicamerarius, Comes palatinus reni et Bavarie dux, deuotis in Chriſto perſonis, abbatiſſe totique conventui ſanctimonialium in Boyzzenborg, ordinis cyſtercienſis, ſalutem et ad rei memoriam infra ſcripte. Vniverſas veſtras ac monaſterii veſtri, nec non ſubditorum veſtrorum atque bonorum libertates, proprietates, donaciones, gracias, Inſuper priuilegia, litteras, Inſtrumenta veſtra, vobis et monaſterio veſtro a noſtris predeceſſoribus quondam Brandenburgenſibus Marchionibus data, conceſſa et indulta, approbamus, ratificamus, necnon preſentis pagine munimine per omnia confirmamus; — Nolentes, a quoquam hominum veſtram infringi libertatem in bonis veſtris et ſubditis quibuslibet, ſed eam pocius conſervari vobis volumus inconcuſſam, ut eo fervencius atque celebrius eterno poſſitis auctori ſervire et nos oracionum veſtrarum participes fieri mereamur. Quicunque autem huic noſtre confirmacioni contraire temere attemptaverit, in talem preter iuſti vindictam vindicis, noſtre indignacionis aculeum vibrabimus ſic potenter, ut ceteri talia faciendi aut eciam attemptandi merito pertimeſcant. In cuius rei teſtimonium preſentem paginam inde confici et ſigilli noſtri robore mandavimus firmiter communiri. Preſentes fuerunt Nobilis vir Guntherus, comes de Swartzberg, dominus in arnſtete, et ſtrenui viri Johannes de Rochowe, Hermannus de Wul-

kowe, hermannus de hermanſteyn, milites, et conradus de Sliewen, curie noſtre magiſter, cum aliis pluribus fide dignis. Datum Berlyn, anno domini M°. CCC°. ſexageſimo ſeptimo, die beate marie magdalene.

LXIV. Die Grafen Jacob und Gerhard von Fürſtenberg verkaufen dem Kloſter Marienpforte die Dörfer Malendorf, Ziegelsdorf und Cüſtrin, am 14. Mai 1368.

Wy Jacob vnd Ghernard, Brudere, van Godes ghenaden Greuen tu Vorſtenberghe, Bekennen vnd betugen openbar In deſſeme iegenwerdigen bryue vor vns vnd vor vnſer eruen vnd vorbat vor alle den ghenen, die den ſeen vnd horen leſen, Dat wy recht vnd redeliken vorkofft hebben vnd vorkopen tu eyme rechten ewigen kope met guden vorbedachten mude vnd vulbort vnſes rades vnd vnſer vrunt den heiligen kloſterjunkvrowen, der Ebdiſſen vnd deme gantzen convente des Godeshuſes tu Boyčenborgh vnſe dorpe dry Malendorp, Telſtorp vnd Coſteryn alſo gantz, Met alle der herſchap vnd manſchap, met herrenrechte, met deme Eygendume vnd vryheit, alſo vns die dorpere gheeyghent vnd ghevryet ſint met werdicheit vnd ghenaden, van den ghenaden vnſes herren des keyſers vnd darna van vnſer herren ghenaden, des Markgreuen van Brandeborgh vnd der Hertogen van Meklinborgh, met alle yren nutten, vruchten vnd rechten, geſtliken vnd werliken, met deme gherichte ouerſt vnd nedderſt, alſo die dry dorpe ghelegen hebben vnd noch lighen, an dorpen, an velden, an ackeren, ghewunnen vnd vnghewunnen, met wateren, met viſcheryen, met weſen, weiden vnd brucken, met den holten, buſchen vnd horſten vnd ghemeynliken met allen yren ſcheiden vnd enden in yren veltmarken, die dartu ghehort hebben vnd noch horen van older rechticheit vnd wonheit, alſo die dorpere dry vorgenumet ghelegen vnd gheweſen ſint vnd tu vnſen vedderen Greuen Otten vnd tu ſinen eruen, den god ghenade, ghekommen ſint, vnd darna tu vns, vnd wy na went an deſſe thiet vredeliken ane anſprake beſeten hebben, vor ſeventich mark brand. ſulvers, die vns die Ebdiſſe vnd die proueſt des godeshuſes Boyzeneborgh tu willen vnd tu ghenughe darvor betalet vnd bereidet hebben. Vnd vorthyen vnd laten dar aue vor vns vnd vor vnſe eruen vnd nachkomelingen van alle der rechticheit, die wy vnd ſie dar anne ghehat hebben vnd nu hebben vnd noch ghewunnen muchten, alſo dat die vorghenanden Junkfrowen die dorpere vnd die gud met alle yren tughehorden vorgheſchreuen vry vnd vredeliken vngehindert vor vns allen, die nu ſint vnd noch komen mogen, ewichliken beſitten vnd beholden ſcholen. Och hebbe wy vorlaten vnd vorlaten den vorghenumeden Junkfrowen vnd yreme godeshuſe die dorpere vorgheſchreuen met der herſchap, vryheit vnd eyghene, met alle yren tughehorden vnd rechten vorghenand, vor vnſeme herren Hertoge Johanſe van Meklenborgh, vnd louen entruwen, dat wy ſunder allerleye hinder vnd vortogh en die gud vorgenumet vorlaten willen vnd ſcholen vp vnſe eyghene koſte vnd ſchaden vor vnſen herren den Markgreuen, war vnd wenne en des thiet vnd nod is. Och wille wy vnd ſcholen en der dorpere vnd der gud alle vorgheſchrevene rechliken ghewaren vnd rechte ghewere ſin vor alle dieghene, die die mit rechte anſpreken willen, alſo langhe, alſo lantrecht is. Alle deſſe vorbe-

ſchreven dink die hebbe wy vorgenumeden Greuen Jacob vnd Ghernard ghelouet vnd Souen entruwen met eyner ſamenden hant met deſſeme bryue, ane alle wedderrede vnd hulpewort met vnſen medeloueren, Met Langhe vlricke van Dewitz vn ſin vedderen, met Zabele vnd Ghotman beeren, brudern, vnd williken Grunow, dene vorgenanden Junkfrowen vnd yreme godeshuſe tu Boycenborgh ſtede, vaſt vnd gantz ewichliken tu holdene, dar wy vnd vnſe borgen alle vorgheſchreven vnſe Ingheſighele anghehangen hebben met vnſer aller vulbort vnd witzſchap, Die ghegeuen is tu lychen, na Godes bort drutteynhundert jare jn deme achte vnd ſeſtigeſten Jare, des ſundages, alſo men ſinghet vocem iocunditatis. Deſſes dinghes tughe ſint die Erbarn lude her vritze van Berthikow, her vicke munt, Riddere, Herman van Blankenborgh, heynrich van vornholte, knechte, herman karſtauel vnd Brugghow, borghere tu lychen, vnd andere bedderuer lude ghenugh.

LXV. Markgraf Otto conſentirt unter dem Titel einer Schenkung in den Verkauf der Dörfer Cüſtrin, Ziegelsdorf und Malendorf an das Kloſter Marienpforte, am 26. Februar 1369.

Noverint univerſi, tenorem preſencium inſpecturi, Quod Nos Otto, dei gracia Brandenburgenſis Marchio, Sacri Romani Imperii archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bavarie dux, ob laudem et honorem omnipotentis dei ſueque genitricis virginis Marie et omnium ſanctorum, necnon noſtre, predeceſſorum et ſucceſſorum noſtrorum animarum ſalutare remedium, dedimus atque donavimus, damus preſentibus et ſollempni donacione donamus Religioſis deo devoto . . . Abbatiſſe totique Conventui Sanctimonialium monaſterii in Boizzenburg, ordinis ſancti bernhardi, proprietatem villarum Coſtrin, Tileſdorp et molendorp, cum agris cultis et incultis, viis et inviis, pratis, paſcuis, nemoribus, lignis, paludibus, aquis, piſcariis et molendinis ac attinenciis univerſis, cum redditibus, cenſibus, fructibus, proventibus et obvencionibus quibuscunque, quocunque nomine nuncupentur, cum omni judicio ſupremo et infimo, cum jure patronatus eccleſiarum atque ſerviciis, cum omnibus iuribus, commodis, honoribus, libertatibus et conſuetudinibus, iuſto proprietatis titulo exnunc in antea, ad utilitatem et uſum ſanctimonialium et monaſterii predictorum pacifice et quiete perpetuis temporibus pertinendas. Renunciantes pro nobis, heredibus ac ſucceſſoribus noſtris omni iuri, accioni vel impeticioni, quod vel que nobis competit aut competere poterit quomodolibet in futurum. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Preſentibus Reverendo in Chriſto patri Domino Theoderico, Brandenburgenſis eccleſie Epiſcopo, ac ſtrenuis viris Johanne de Rochow, hermanno de wulkow, haſſone de Wedel, militibus, Nicolao de Biſmark, Curie noſtre magiſtro, Gunczlino de Berthinſleuen, Gebhardo de aluensleven et Ottone morner, curie noſtre iudice, ac honorabili domino Rudolfo, prepoſito Stendilienſi prothonotario noſtro dilecto, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlin, anno Domini Milleſimo trecenteſimo ſexageſimo nono, feria tercia proxima poſt dominicam, qua cantatur Reminiſcere miſeracionum.

LXVI. Der Ritter Benedict von Bentz verkauft dem Kloſter Marienpforte Alles, was er im Dorfe Kuhz hat, am 23. April 1369.

In godes namen amen. Ik Her Benedictus van bencz, Ridder, bekenne vnde betughe openbar in deſſen ieghenwardighen breven vnde wil, dat witlic ſy al denienen, de deſſe breve ſeen edder horen lezen, dat ik mit beraden mude vnn mit guder vordechteniſſe, mit vulbort myner zone heydenrikes vnde anzimes vnn anderer miner ſone hebbe hern arende, perrer to vorſtenberghe vnn proveſt to boycenborch, vnde den begheuenen vrowen, vrowe elzebete van angermunde, ebbetiſſe, vnde petronellen, prioriſſe, vnde deme ganzen meyne covente des cloſters to boycenborch, vorcoft vnde vorlaten, wes ik hebbe vnde hebbe ghehat van myner olderen weghen vnn myner vedderen an hoven, an wateren vnde an holte, an wezen, an weyde, an ackere, an pacht, an rente, an honrepacht, an weghen vnde an ſteghen, an mynen del deneſtes, den ik vppe bouere hebbe ghehat, alſo vppe verdehalve hove, vnde overſte richte vnde nedderſte richte vnde allent, dat ik imme dorpe tu me kuze wente her tu hebbe ghehat, vnde ſonderleken myn deel kerchlenes in deme ſuluen dorpe tu me kuze, vnde hebbe dor got ghegheven alſo dat kerklen, welken papen ſy dat lien, dat de proveſt vnde de vrowen, de nu ſyn vnde hirna comen tu boycenborch, ſcolen mit den papen beſcheyden, dat hy alle ſundaghe vnde hilghe daghe, wan hy den buren godes wort kundeghet in der kercken vnder der miſſen ſcal myner, hern benedictus van bencz, wan got dat ſine met my deit, vnde alle myner olderen vnde alle dariener vte myne ſclechte van bencz, denken bi name, vnde ſunderleken mit ſime ghebede, de he by name beſcreven ſcal hebben. Vnde vortughe des rechtes, des my mach tu hulpe camen, vnde des ik hebbe bette her tu ghehat van lenes weghene van den vorſten, den marcgreven van brandenborch, van deſſeme gude tu me kuze tu myme deyle vnde ſunderleken an deme lene, dat ik hebbe bette her tu ghehat an deme ſulven gude tu me kuze van myme heren markgreve lodewighe, des breve ik vnde myne brodere darover hebben ghehat, de dar ſpreken aldus dane wis:

Noverint univerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Lodewicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes palatinus reni, dux bavarie, ſacrique romani imperii archicamerarius, contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuis viris Benedicto, Woldemaro, Conrado, fratribus dictis de bentzt, manu coniuncta ipſorumque veris et legitimis heredibus iuſto pheudi titulo bona ſita in villa Kutze, que Bertramus de bentz, eorum patruelis, quondam cum ſtangno et inſula, lignis ac ceteris commodis, vtilitatibus et attinenciis vniverſis ad ea ſpectantibus, precaria et ſervicio curruum manſorum, curie, in qua inhabitabat, adiacencium, habuit et poſſedit ſine impedimento quolibet quiete et pacifice poſſidenda, Juribus ſiquidem et conſuetudinibus nobis in eiſdem bonis conpetentibus, ſi que vel qua nobis competunt, omnimodo reſervatis. In cuius rei teſtimonium preſentes conſcribi ſigillique noſtri appenſi munimine iuſſimus communiri. Teſtes huius ſunt honorabilis vir gheverardus de burchhelt, hinricus de yſotzreit, marſallcus, Altmanus de deghenberch, Camere magiſter, Johannes de buc, Betekinus de wiltberghe, ſecretarii noſtri dilecti, cum pluribus aliis fide dignis. Datum ſpandowe, Anno domini M°. CCC°. XXXV°., in die beati Juliani (9. Januar).

Vortmer vnn na deme ereghenanten vorſten markgreve lodewich deme olden vnde na van markgreve deme remere, Unde nu van markgreven Otten an demſulven gude hebbe

ghehat, dat vorlate ik vnde vortyghe genzleken; vnde worden hirna ienighe andere breue vunden edder vpghetoghen van myner weghen edder van myner erfnamen weghen, de deſſen ſaken vnde deghedinghe mochte ſchedelic wezen, de ſcolen nine macht hebben. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke hebbe wy heydenrik vnde anzim, Brodere, gheheten van bencz, hern Benedictus ſone, des Ridders, vulbordet vnde beiawordet in aller wis, alſo vorgeſcreven ſteyt, vnde hebben vnſe Ingheſeghele to merer bekantniſſe aller deſſer vorſcreven ſtucke, genzleken to holdende, an deſſe ieghenwardighe breve mit vnſes vader hern Bendictus vorghenant ingheſeghel ghehangen, de ghegheven ſin in deme cloſterre to boycenborch, na godes bort drutteynhundert iar In deme neghen vndé ſoſtigheſten iare, in ſunte Juriens daghe, des hilghen mertelers. Tughe deſſer dink ſint hern Thydericke van berne, her werner, perrer to golmiſz, vnde her Godeke, perrer to boycenborch, preſtere, vnde her Claws lanckowe, Cummeldur tu nemerowe, vnn her hennigh van helpte, godes riddere van ſunte Johannes orden, vnde de erebaren lude hinric Moſheym, Claws ſtone, Hennigh meddenwolde vnde Tydeke lubberſtorp vnde ander bedderuer lude noch, de loven vnde truwe wert ſint.

LXVII. Kaiſer Karl IV. und ſein Sohn, der König Wenzeslaus, beſtätigen dem Kloſter Marienpforte alle Rechte und Güter ꝛc., am 29. Auguſt 1373.

Wir Karl, von gots gnaden Romiſcher keiſer, zu allen zeiten merer des Reichs, vnd wir Wenczla, von denſelbin gnaden Kunig zu beheim, Markgraue zu Brandenburg vnd Herczog in Slezien, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dieſim brieue Allen den, di yn ſehen oder horen leſen, dat wie hebben beſtetigt vnd beſtetigen mit diſſim brieue vnſen lieben andechtigen, der aptiſſynn vnd dem .... Conuent des Jungfruwen Cloſters zu buſſeniburg, ſante Benedicten Ordens, in dem Biſthtum zu Camyn gelegen, Alle ire Rechtikeit, freiheit, gute gewonheit vnd alle ire lehen vnd auch alle ire brieue vbir ire lehenn, Eygen, Erbe, pantſchap vnd guter, vbir ire freiheit, Rechtigkeit vnd vbir ire gute gewonheit, die ſie hebben von allen vnſen vorfaren, furſten vnd furſtynnen, ſtete vnd ganz zu haldene vnd yn di nicht zu ergernde noch zu krenkende, ſunder allerleye argeliſt. Mit vrkund dicz briues vorſigelt mit vnſin Anhangenden Inſigeln, der gegebin iſt zu Struſperg, nach Criſte geburte dreytzehenhundert Jar, dornach in dem dreyvndeſibentzigſten Jare, an ſant Johannistage decollacionis, vnſer des obgenanten keiser Karls Reiche in dem achtondczwenczigſten vnd des keiſertums in dem newntzehenden Jaren, vnd vnſer vorgenanten kunig Wenczlaws kunigreichs in dem Elfften Jare.

De mandato domini Imperatoris Nicolaus Cameracenſis prepoſitus.

LXVIII. Kaiſer Karl IV. incorporirt das den Brüdern Gryffo, Reinbold und Bertram von Greifenberg abgekaufte Dorf Labuzick den Kloſtergütern, am 15. Mai 1374.

Karolus quartus, divina favente clemencia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus et Boemie Rex, Notum facimus tenore preſencium vniverſis, quod meditacione debita perpendentes, quanta deuote nobis dilecte . . . Abbatiſſa, Totusque Conventus monialium monaſterii Boyceniburgenſis, Ordinis Ciſtercienſis, Caminenſis dioceſis, egeſtatis inopia ſint gravati propter gwerrarum diſſidia Marchie Brandenburgenſis, que longis temporibus multarum commocionum fluctuavit preſſuris, pro noſtro necnon progenitorum noſtrorum remedio ſalutari, non improvide neque per errorem, ſed animo deliberato, Principum, Comitum et Nobilium Marchie Brandenburgenſis conſilio nichilominus accedente, de noſtra certa ſciencia pro nobis, Illuſtri Wenczeſlao, Rege Boemie, Marchione Brandenburgenſi et duce Slezie, necnon aliis filiis heredibus et ſucceſſoribus noſtris Marchionibus Brandenburgenſibus et eorum nominibus, totam villam labuzicken vulgariter nunccupatum, conſiſtentem prope Templyn, quam predicti abbatiſſa et Conventus iuſto empcionis tytulo ſuis emerunt pecuniis a Gryfkone, Reynboldo et Bertramo, fratribus de Gryfenberg, cum ipſis ville agris cultis et incultis, viis et inviis, Campis, Silvis, Nemoribus, Pratis, paſcuis, piſcinis, piſcacionibus, aquis, aquarumve decurſibus, Ruſticis, Villanis, Incolis, Agricultoribus et Inhabitatoribus, Juribus, Juriſdiccionibus et Judiciis, necnon fructibus, Redditibus, proventibus, obvencionibus, emolimentis, penſionibus annuis, Serviciis curruum, decimis, decimacionibus, Solucionibus, honoribus, honoranciis, Cenſibus pullorum fumi, necnon Jure patronatus Eccleſie conſiſtentis ibidem, ac aliis ſuis pertinenciis univerſis, quibuſcunque nominibus et vocabulis valeant deſignari, Prout eadem villa cum ſuis huiusmodi pertinenciis in ſuis terminis, Gadibus, limitibus et circumferenciis a bonis vicinis antiquitus limitata dinoſcitur et diſtincta et ſignanter, eo modo, forma et iure, quibus prefati fratres Gryfko, Reynboldus et Bertramus poſſiderunt eandem pacifice actenus et quiete, — pro uſu abbatiſſe ac . . . . Conventus predictorum dicto monaſterio incorporavimus, applicavimus, adiunximus, uniuimus, incorporamus, applicamus, adiungimus tenore preſencium in perpetuum et vnimus, volentes, eandem villam Labuzicken cum dictis ſuis pertinenciis ammodo cenſeri eccleſiaſticam, omnique debere gaudere, prout cetera bona dicti monaſterii gaudent eccleſiaſtica libertate, Renunciantes nichilominus pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris Brandenburgenſibus Marchionibus ſupradictis univerſis et ſingulis iuribus, Jurisdiccionibus, impeticionibus et arreſtacionibus, que nobis ſeu noſtris eiſdem heredibus et ſucceſſoribus Marchionibus Brandenb. imperpetuum competere quomodolibet futuris unquam temporibus pretextu huiusmodi viderentur. Mandamus ideo Principibus, Comitibus, Nobilibus, Militibus, Clientibus et hominibus dicte Marchie, cuiuscunque condicionis, Gradus ſeu dignitatis extiterint, univerſis noſtris fidelibus, ſub obtentu noſtre gracie firmiter inhibentes, Ne abbatiſſam et Conventum predictos ac eorum monaſterium ſuper villa huiusmodi, necnon ipſius pertinenciis memoratis impedire preſumant, ſeu aliquomodolibet moleſtare. Si quis vero ſecus fecerit, noſtram indignacionem graviſſimam ſe noverit incurſurum. Preſencium ſub Imperialis noſtre Maieſtatis Sigillo teſtimonio litterarum, Datum Prymſla, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Septuageſimo quarto, Indiccione duodecima, Idus maij, Regnorum noſtrorum anno viceſimo octavo, Imperii vero viceſimo.

De mandato domini Imperatoris Nicolaus Cameracenſis prepoſitus.

LXIX. Biſchof Dietrich von Brandenburg benachrichtigt den Pfarrer in Gandeniz, wie der Probſt Arnold von Boizenburg die Kirche in Warthe verſorgen ſoll, am 26. Juli 1374.

Thidericus, dei et apoſtolice ſedis gracia epiſcopus Brandeburgenſis, diſcreto viro domino plebano in Gandenicz noſtre dioceſis, Salutem in Domino. Dominum Arnoldum, prepoſitum ſanctimonialium in Bozlinborch, quem ad preſentacionem venerabilium dominarum Elizabeth abbatiſſe, Margarete prioriſſe tociuſque conventus earundem ſanctimonialium in Bozlinborch de eccleſia in Warthe poſt obitum ſui ultimi rectoris vacante inveſtivimus, curam animarum et regimen populi ſibi conmittendo ibidem, vobis cum preſentibus mandantes, quatenus ipſum in poſſeſſionem uel quaſi eiusdem eccleſie ducatis corporalem vice noſtra, facientes ſibi ab inibi parochianis debitam reverenciam et obedienciam exhiberi; et ab hiis, quorum intereſt, de fructibus et redditibus integre reſponderi; Eciam ut idem dominus Arnoldus a dicta eccleſia in Warthe a data earundem ad triennium, dummodo (eccleſia) medio tempore in diuinis non defraudetur et dos in eccleſia conſeruetur ac ei, qui ipſam eccleſiam interim regere debebit, de fructibus et redditibus predicte eccleſie, ut ſe congrue ſuſtentare et noſtris iuribus ac aliis oneribus incumbentibus, debite reſpondere valeat, in tantum aſſignetur, abeſſe poſſit, preſentibus indulgemus. Datum Berlin, anno domini MCCCLXXIV ſequenti die beati Jacobi noſtro ſub ſigillo.

LXX. Das Kloſter Marienpforte verkauft Hebungen aus Herzleben und Kuhz an Johann Emmelryck, am 14. Februar 1375.

Nos elyzabet, divina miſeracione abbatiſſa, margareta prioriſſa, totusque conventus ſanctimonialium in boyzenborch, Arnoldus earundem prepoſitus, necnon in villa gronow plebanus et altariſta in civitate tempelyn, tenore preſencium lucidius profitemur, quod unanimi noſtri conſenſu et noſtrorum amicorum conſenſu, maturo conſilio interpoſito, vendidimus ac dimiſimus per preſentes, vendimus et conferimus diſcreto viro, domino Johanni preſbitero Emmelryk ac katherine ſue ſorori, necnon Hellewych, filie Emmelryk ſui fratris, eorumque veris heredibus utriusque ſexus videlicet maſculini et feminini, in villa noſtra herſleve unum talentum Brandenburgenſium denariorum vel aliorum denariorum equivalencium ſecundum ſtatutum terre et curſum ſi moneta brandenborg. In poſterum mutaretur, ſingulis annis in duobus terminis, videlicet in feſto beate Walburgis virginis decem ſolidos brandenburgenſium denariorum, et in feſto beati martini confeſſoris decem brandenburgenſium denariorum de taberna noſtra Inferiori et duobus manſis ad eandem tabernam prope iacentibus, quos poſſidet albertus ſcutte, et in villa noſtra Kucz ſexaginta pullos ſuper tres curias, utpote de curia, in qua habitat petrus krügher triginta pullos, et de alia curia, quam hermen Kuzeragghe inhabitat, quindecim pullos, et de curia in qua betheke ſoldyn reſidet, quindecim pullos, cum omni utilitate et placentia annuatim ſucceſſive ſublevandos pacifice et quiete, prorogacione qualibet finaliter poſtergata et In civitate prenſ-

law preſentandos, et, ſi opus fuerit, abſque ulla contradiccione in ſuis terminis per expignoracionem extorquendos. Pro quibus annuis redditibus prefatus dominus Johannes Emmelryk nobis octo marcas argenti brandenburgenſis ponderis dedit plenius et perſolvit, addicientes nichilominus, ſi predictus Johannes Emmelryk aliabus perſonis, ſanus corpore aut in extremis, eoſdem redditus nomine teſtamenti aſſignare decreverit ob ſalutem anime ſue ad agendam perpetuam memoriam cum ipſis perſonis, quibus aſſignaverit nomine teſtamenti, promittimus ſicud et promiſimus domino Johanni Emmelryk et ſuis veris heredibus, pacifice et finaliter prenominatos redditus in ſuis terminis ante dictis abſque aliqua contradiccione ſuorum heredum ſublevandos, et in civitate prenſlaw preſentandos. Eciam quandocunque prefatos redditus nos in poſterum reemere decreverimus, poterimus et voluerimus, extunc domino Johanni predicto vel ſuis veris heredibus aut perſonis, quibus nomine teſtamenti aſſignaverit, ad ſpacium dimidii anni predicere volumus et debebimus, redditibus prius dictis integraliter perſolutis, et prefatas octo marcas argenti brandenburgenſis ponderis deinde in termino et tempore medij anni circumvoluto, in parato argento una vice abſque omni impedimento in civitate prenſlaw retroſolvere tenebimur, promittimus et pagare. Extunc prenarratos redditus, omni prorogacione proculmoto et inpedimento preſbiteri predicti vel ſuorum heredum vel perſonarum, quibus aſſignaverit, noſter conventus cum omni proprietate et utilitate obtinebit. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtri conventus, cum ſigillo domini Arnoldi, noſtri prepoſiti, litteris preſentibus duximus apponendum. Datum et actum boycenborch, anno domini M° CCC° LXX° quinto, ipſo die beati valentini martiris. Teſtes huius rei ſunt dominus, Johannes ſtolpenſis plebanus in poſlow, et dominus Tydericus plebanus in Ghyrzwalde, et dominus nicolaus plebanus in claweſhaghen, noſtri kapellani, et alii quam plures fide digni.

LXXI. Das Kloſter Marienpforte verkauft an die Kalandsbrüder zu Prenzlau Hebungen aus Herzleben, am 25. April 1378.

In nomine domini, Amen. Nos elizabeth divina miſeracione abbatiſſa, Katherina Scadebach prioriſſa, totusque conventus ſanctimonialium monaſterii boycenborgh, camynenſis dioceſis, omnibus preſencia audituris ſeu viſuris, cupimus eſſe notum publice proteſtando, quod matura deliberacione omnium noſtrarum noſtrique prepoſiti, domini arnoldi plebani in warte conſenſu, rite et racionabiliter vendidimus honorabilibus viris et dominis fratribus Kalendarum in prenzlaw eiuſdem dyoceſis duo talenta brandeborgenſium denariorum annuorum reddituum in villa noſtra herſleve ſuper curiam et manſos dytmer colpyn villani noſtri, ſingulis temporibus, videlicet ſuper feſto martini unum talentum, et ſuper feſto beatorum phylippi et iacobi apoſtolorum unum talentum, quiete et pacifice percipienda, et ſi opus fuerit per expignoracionem extorquenda, pro quibus redditibus duodecim marcas argenti brandenburgenſes integre nobis perſolverunt. Promittimus eciam nos predicte ipſis predictis fratribus, redditus dictorum duorum talentorum, ſub noſtra cuſtodia et proteccione ſervare, quemadmodum alia noſtra bona. Eciam ſi, quod abſit, prefati

redditus per nos, noſtrum propoſitum, aut noſtros familiares devaſtarentur aut annichilarentur, vel quum nos aut noſtri annichillacionis et devaſtacionis dictorum reddituum eſſemus cauſa, promittimus predictis fratribus et dominis recuperanciam facere videlicet duorum talenthorum brandeburgenſium denariorum annuorum reddituum in noſtris cercioribus bonis omni contradiccione proculmota, — Reſervantes tamen nobis et poſteris noſtris plenam poteſtatem, ut quando eoſdem redditus reemere voluerimus et poterimus, hoc predictis fratribus kalendarum ad quartale anni ante feſtum beati martini, aut ante feſtum apoſtolorum phylippi et iacobi beatorum antedicere debemus, et tunc ipſis fratribus ipſorum promptum argentum una cum redditibus pro tunc perſolvere promittimus indilate. Si autem predicti domini et fratres Kalendarum redditus in poſterum vendere decreverint, quibus vendiderint promittimus ſimilem caucionem facere, quemadmodum ipſis fecimus abſque contradiccione aliqualli. Ne igitur premiſſa oblivioni tradantur, et ut a poſteris noſtris firmius ſerventur, fideiuſſorie promittunt nobiscum famoſi viri, vir henricus muſheym, ludekinius de ellinghe et heydenricus de bentz: at nos, ego henricus muſheym, ego ludekinius de ellingghe, ego heydenricus de bentz cum predictis et pro predictis dominabus, abbatiſſa, prioriſſa et conventu ſanctimonialium in boycenborch promittimus firma fide et coniuncta manu omnia prenarrata inviolabiliter et firmiter perſervare. Nichilominus nos elizabeth aggermundis abbatiſſa, katherina ſcadebach prioriſſa, arnoldus plebanus in warte prepoſitus, aut nobis ſuccedentes totusque conventus prefati monaſterii promittimus in hiis ſcriptis, quod tocies quoties aliquis compromiſſorum noſtrorum de hac vita deceſſerit, infra unum menſem poſt mortem defuncti, alium ydoneum virum eque dignum in ſuo loco ponere volumus et debemus, qui cum ſigillo ſuo apertam litteram, in qua quelibet premiſſa ſe ſervare proteſtatur, preſentibus appendat, quod preſenti littere in nullum verti debeat detrimentum. Ut autem hec omnia perenniter ſerventur, preſentem paginam deſuper ſcribi fecimus ac noſtri monaſterii necnon domini arnoldi plebani in warte noſtri prepoſiti eciam validorumque virorum compromiſſorum noſtrorum, henrici muſheym, ludekini de ellinghe et heydenrici de bentz ſub ſigillis roboratam. Datum et actum boycenborgh ſub anno domini M° CCC° LXXVIII° ipſo die beati marci ewangeliſte, preſentibus diſcretis viris et honeſtis domino boldewino ſozenym, prepoſito ſanctimonialium in prenzlaw, hermanno ſwarten, hermanno petri presbyteris, arnoldo cok, Wedegone Wyſtock, civibus in prenzlaw, et aliis pluribus Chriſti fidelibus fide dignis.

LXXII. Otto von Warburg zu Röpersdorf verleiht ſein Angefälle in Kuhz dem Kloſter Marienpforte, am 10. Auguſt 1379.

Ik Otto warborch, Henningh warborghes ſone, tu Ruperſtorp, deme god gnedich, bekenne openbar in deſſen bryue vor allen criſtenluden, dy en ſyn edder horen leſen, dat ik vorlaten hebbe vnn vorlate vor my vnde vor myne erueń van len vnde van erue, dat Beteke warborgh, mynes vader bruder, tu kuz my vnde mynne erfnamen van rechtes weghen eruen mochte, vnde in welker mate myn anghevel in deme dorpe tu Kuz mochte weſen van myne ved-

deren Beteke warborghe, den Gheſtleken Juncvrowen, mynen vrowen, der Ebbediſſe, der Priorin vnde den gantze Conuent tu Boycenborch vnde eren Proueſte, vnde loue dar nummer mer up tuſaken, vnde wyl des eyn wer weſen vor al dy ghene, dy vor recht komen willen, alze eyn lant recht is. Tu tughe vnde tu hogher bewaringhe hebbe ik Otto warborch vorbenumet laten myn Ingheſeghel henghen an deſſen Bryf, dy ghegheuen vnn gheſcreuen is tu Boycenborch, na godes bort Duſent Jar dryhundert Jar in deme Neghen vnde ſouentegheſten Jare, In ſunte laurencius daghe, des hilghen mertelers. Tughe deſſer dynk her vritze Bertekow, Allebrecht warborch, Henningh Genzekowe, Hennyngh Rybe, vnde mer lude, de louen vnde truwe wert ſyn. —

LXXIII. Das Kloſter Marienpforte kauft auf Wiederkauf die Pacht und Bede von zwei Hufen in Kuhz für zwölf Marck Silbers, am 24. März 1380.

Wy katherina Schadebackes, van der ghenade godes ebbedinne, katheria doghoue priorynne, vnn her Arnd proueſt, vnn dy gancze Couent des godis huſes tu boycenborgh, bekennen openbar in deſſeme breue, dat wy mid rade vnſis godeshuſes — hebben vorkoft vnn vorſat thu thue huue pacht vnn bede uol beſat vp dem dorpe tu deme Kutze, dy nu drift ſymon, dy dar wont in deme dorpe tu deme kutze, hennigh hoppen tu premſlaw, ſineme ſone vnn ſinen rechten eruen, dy ſy vredeliken ſcholen upboren alle jar, vnn wy on behulpen ſcholen ſin dar tu not ſy. Darvor heft he vns na ghenughe gheuen vnn wol betalet thuelf mark brandeburgheſches ſuluers, der wy em los laten, vn deſſe wedirkop ſchal ſein an vns vnn nicht an hennighe hoppen, vnn wen wy deſſen wedirkop dun willen vnn (mughen), ſo ſchole wy en dat eyn verndel iares tuuorn up ſeghen, vnn denne ſyne thuelf rede mark ſuluers wedir gheuen in der ſtad tu prenſlaw mid der pleghe, dy dar denne up leuet. Were ok, dat hennighe hoppe odir ſyne eruen deſſe vorſcrivene pacht odir bede nicht redeliken en worde, odir on nicht gedeliken were, ſo ſcolde wy ſy wedir wyſen in andere alſo vele pacht vnn bede, wi wy dat redeſt hebben. Dat loue wy om vnn ſinen eruen, vnn tu truwer hant loue wy dit Hern Jane lucowen, hanſe vnn Coneken bruderen gheheten Dunkepe, vnn louen mid vns vnn vor vns dy duchtighen knapen, vnſe vrunt henrik Muſheym, vnn tideke van ſparrenwolde, dy dar wont tu ſchonermarke, tu holdene, mid eyner ſamenden hant in guden truwen al diſſe vorſcreuene dink. Vnn des tu tughe hebbe wy vnſis conuentis Ingheſeghel vnd vnſis proueſt vnn vnſer mede louers Ingheſeghele ghehanghen an diſſen bref na gods bord dritheynhundert Jar achtentuch Jar, in palme ouende.

LXXIV. Reinbold und ſein Sohn Joachim von Greifenberg verkaufen dem Kloſter Marienpforte das Dorf Claushagen, am 9. September 1382.

Wy reynbolt van Gryfenberg vnd ioachym van Gryfenberghe, reynboldes ſone, bekennen vnd betughen in vnſem open breue vor allen criſten lude, de en ſen edder horen leſen vnnd wyllen, dat dat wytlek ſi, dat wy myt vol bedachten moden, vnd myt radé vnſer vrunt hebben vorkopht den geſtleken Juncvrowen des cloſters thu Boyzenborch, vrowe katerina ſcadebak, ebbediſſe, vrowe katerina dochowes, des cloſters prioriſſe vnnd hern arnd, dem proſte vnd deme menen convente des vorbonumeden cloſters, de nu ſyn vnnd na komende ſynt, tho ewygher tyyt dat dorph tho claushagen, dat dar lecht by Boycenborch, met aller tho Behoringhe vnnd vryheyt, met pachte, met tyaze, met bede, met thegeden, met manſcap, met wagendynſte vnd met allen denſte, met ouerſten richte vnd met nederſten richte, met rochuneren vnd Scnydeſcyllynghe, met ackere ghewunnen vnd vnghewunnen, met holte, buſche, met weſen, met weyden, met weghen, met ſteghen, met vatern, met aller pleghe vnd thobehorunge, alzo dat dorp thu claweshaghen licht in ſiner ſchedinghe, vnd met aller rechticheit, alzo wy dat bezeten hebben vente in deſſe tyt, vnd alzo dat vns vnd vnſen eruen vſe here de markgreue van Brandenborgh vorlegen hebben. Vor dyt vorbenumede dorp vnd gut hebben vns deſſe vorſcreven Juncwrowen vnd ere proſt vorwiſſet vol tho nughe twe hundert mark Brandenborches ſulwers vnd verteyne mark Brandenborch ſuluers vnd ghewicts, vnd laten vor vns vnd vor vnſe eruen vnd vor al de ghene, de na vns komen moghen, de vnſe rechten erfnamen ſyn, vnd wy Reynbolth van grifenberghe vnd ioachim van grifenberghe, reynboldes ſone, ſakewoldeghe vnnd vnſe eruen vnd Bertram van grifenberghe, reyniboldes broder, Juncman vnd claus, broder, gheheyten van gryfenberghe, merten vnd godeke van grifenberghe, frize van tornowe vnd hans dünker, ditterich Woſtrow, Bertram van Vychmanſtorph ſvar medelouere, louen den vornumeden geſtleken Juncvrowen des kloſters, de tho Buzenborch, de nu ſyn vnd nakomen ſyn, vnd erme proſte, dat dorp thu Clauweſhaghen tho vorlaten vnſme herren den marchgreuen tho Brandenborgh, dar dat af thu lêne gheyt, vnd louen eyne latinghe vnd eyne waringhe vor alledegene, de vor recht komen wyllen, alze en lantrecht is, vnd willen en des were ſyn tho aller thyd, alze vns van rechte behoret, vnd wy Reynibolt, ioachym, Bertram, Juncman, clawes, merten vnd godeke, gheheyten van gryfenberghe vorbenumet, frize van tornow, hans dunker, Ditterich Wuſtrow, Bertram van Wychmanſtorp, louen en truwen met eyner ſamenden hant, alle deſſe vorbeſcreven dynk vnd ſtucke vorbenumenden Juncvrowen vnd erin prouſt, vnd hinrich Muſheym, ludeke van ellinghe, haſſe van Blankenborgh, Bertram haſe, tideke ſparrenwolde, hoppe, zabel vnd richbrech, veddern, gheheyten van holzendorpe, heydenrik van Benze, hern Benedict ſone, vnd ebel van arnem, des godeshuſes vrunden, ſtede vnd vaſt tho holdende, ſunder ienigherleyghe arghelyſt. Des tho tughe vnd tho hoger Bewaringhe ſo hebbe wy ſakeweldeghen, vnd my ware medelouere vorbenumed, vnſer Inghezeghele myt guder wytſcap hanghen laten In deſſen brif, de geuen vnd gheſcreuen is tho grifenberghe nacht godes Bort drutteyn hundert jar in twe vnd achteſtighen iare, des ander daghes na vnſen lyven wrowen daghe, ſo ſi geboren warth.

LXXV. Das Kloſter Marienpforte verkauft dem Nicolaus Mazz und ſeinem Bruder Arnd zu Gnewitz eine Rente aus Warthe, am 5. Januar 1383.

Wy katherina Schadebac, van godes gnaden Ebbediſſe, katherine dochow, prioriſſe, her arnt, proueſt vnd dy gantze Conuent des Kloſters tu Boycenborch, bekennen openbar vor allen Criſtenluden, dy deſſen briff ſyn edder horen leſen, dat wy den vorſichtigen luden, hern Nicolaus Mazz vnde Arnde, ſynen bruder, dy ſchulte is tu gnewitze, vorkoft hebben twe ſtucke gheldes Jarleker rente, darvor ſy vns hebben gheven ſeſtich mark vinkenoghen ſtetinſcher pennige, dy wy in vnſes godeſhus vromen brocht hebben. Deſſe vorſchreuen twe Brandenborſche punt gheldes wyſe wy em vnd eren rechten eruen in vnſen dorpe tu der warte, alſe uppe den houe, dar Coppe bordekens wonet, med twen huuen teyn ſchillinghe, uppe ſunte wolborghen daghe, vnd teyn ſchillinge uppe ſunte mertens daghe, vnd vppe den houe, dar Clawes vrederik wonet, med twen huuen eyn punt, dy helfte uppe ſunte wolborghen daghe teyn ſchillinge vnd teyn ſchillinge uppe ſunte mertens daghe, alle jar vredeleken vp tu borende vnd ut tu panden ſy edder ere boden, eſt des not ſy. Vnd wen wy edder vnſe nakomelinge deſſe rente wedder kopen willen, dat ſchole wy vnd willen den vorbenumeden luden edder eren rechten erfnamen vor upſeggen eyn half Jar, vnd ſcholen em bereiden tu Lichen in dy ſtat ſeſtich mark vinkenoghen wol tu nughe, ſo ſchol dy rente, alſo dy two ſtucke gheldes vnſe na weſen, alſo vor. Were ok, dat deſſe vorſchreven rente wuſte worde, des god nicht gheue, ſo ſchole wy vnd willen em anderweghe wyſen in vnſeme gude nach eren willen. Des tu hogher bewaringe hebben wy vnſens Conuentes Ingheſeghel vnde vnſes proueſtes Ingheſeghel laten hengen an deſſen bryff, vnd ik her Lyppold van Bredow hebbe myn Ingheſeghel tu tughe laten hengen an deſſen bryff. Datum anno domini M CCC LXXXIII° in vigilia Epyphanie Domini.

LXXVI. Der Knappe Peter Sledern verkauft dem Kloſter Marienpforte Beſitzungen in Weggun, am 1. November 1390.

Yk peter ſcledern, knape, bekenne vor allen guden criſten luden, dy deſſen bryf ſin edder horen leſen, dat yk hebbe med rade vnde med volbort myns vnde myner vrunt vorkoft redeleken vnde recleken den loueleken erleken Juncvrowen tu boycenborch myd ganczen wyllen dat yk hebbe an lenghude tu Weghun In deme dorpe, alſo als yd my myn vader heft gheeruet med aller Rechtychgheit, an Mythe, an dynſte, an holte, an water, an weyde, myd aller vruch. Darbynnen beholte Myn ſoſter katherina, dy dar ys yn deme cloſtere tu boycenborch begheuen, dry ſtucke gheldes beſettedes ghudes, dy ſy ſcal hebben tu erme lyue, wylen dat ſy leuet, tu allen ſunte Mertens daghe des hylgen Byſſcoppes tue punt brandenborghs, vnn tu ſunte Walborghs daghe en punt brandenborghs, dy ſy ſcal hebben alle jar, ſunder jennygherleye hynder der proueſte edder jemendes; vnde wen ſy vorſteruet, ſo ſcol dat wedder komen tu my, vnde ſcal dat

vntfanghen van der ebbedyſſchen des cloſters tu Boycenborch. Vnde ys yd, dat wy werſteruen ſunder eruen, ſo ſcal yd blyuen by den Juncwrowen. Vnde ware em des ghudes, als eyn lant recht ys, tu beſyttende bruleken vnde vredeleken ſunder hynder myns vnde myner eruen, vnde ſcal em dat vorlaten vor heren edder voghede, wor em beſt euent. Darvor hebben ſy my ghegheuen hundert marc vynkenoghen pennighen, dy ſy my tu noghe bereyt hebben; darup ſo ſcolen alle briue leddych vnn los weſen, vnn alle bewyſynghe myns vnn myner eruen, dy wy dar moghen tu hebben. Thughene deſſes kopes ſynt Otto van holzendorp, houetman tu boycenborch in der tyd, Czabel ghereke, vedderen, Muſheym, Clawes van Dewytz, hinneke Wytte, vnn mer berderuer lude, dy ere Wert ſynt. Tu ghrother betughynge hebbe yk vorbenomede peter ſcledern henghet myn Ingheſeghel an deſſen bryf, dy gheuen ys na ghodes bort duſent jar dryhundert jar jn deme neghentygheſten jare in deme daghe aller ghodes hylghen.

LXXVII. Die Brüder Werner und Dietrich von Kerkow verkaufen dem Kloſter Marienwalde ihre Beſitzung zu Weggun für 3 Pfund und 20 Marck Finkenaugen jährl. Rente aus Gröchelndorf, am 17. April 1390.

Wy Werner vnd tyderik, brudere, geheyten kercouwen, wonachtich nougarden, wy bokennen myt vnſen eruen vor alle den, dy deſſen brif ſen vnd horen, dat wy myt gantzen willen hebben ver coft dat gut tu Wechgung, allent dat wy dar hebben redelliken vnn reckelliken vn willen dat vorlaten, wy edder vnſe eruen, Wenne dat wy dar tu geeſchet werden, deme godeſhuſe tu boyczenborch, erme proueſte van der iuncwrouwen wegenne, ſunder hulpe rede vnſer edder vnſer eruen. Dar vor hebbe wy tu crechgellendorpe dry punt gelles alle iar brandebors vnn tvyntich mark vinkenogen pennighe nu tu ſancte mertens dage ouer dat iar tu botalende, vnn hebben dy van em tu lene dy vorſcrevenne dry punt. Dar vp tu tuge hebbe wy vnſe ingezegel hengen vor deſſen brif, dy geuen is na godeſbort drutteynhundert iar in deme negendeſtigeme iare, des ſunndages wan me ſynget miſericordias domini.

LXXVIII. Der Knappe Heinrich Mußheim und Andere bekräftigen den Verkauf des Dorfes Weggun, am 17. April 1390.

Vor allen guden criſten luden, dy deſſen brif ſen vnd horen leſen, bokenne wy hinrich muſheym, knape, wonachtich tu gyreſwolde, hinze ſcroder, borger tu prenſellauwe, werner, tyderik, Brudere, geheiten kercouwen, wonachtich tu nougarden, peter ſleder,

knape, wonachtich tu boytzenborch, dat wy hebben vor coft deme godeſhuſe dat dorp tu wechgun redelliken vnn reckellichen, vnn des copes ny ſint afgegan, vnd hebben ene geholden myt aller vruntſcap nach des proveſtes rade dorch des godeſhus beſten willen; vnd willen dat vor rechten vnd bowiſen myt den proveſte; vn dar up tu tuge hebbe wy vnſe ingeſegelle hengen var deſſen brif, dy gegeven is tu boytzenneborch, nach godes bort drutheynhundert iar in deme negendygeſteme iare, des ſundages, wanne dat men ſinget miſericordias domini.

LXXIX. Das Kloſter Marienpforte giebt 40 Marck Finkenaugen an Heinrich Scutten, als Sühne wegen ſeiner zu Mahlendorf getödteten Brüder, am 11. November 1390.

Wy katherina ſcadebac, van der gnade godes abbatiſſa, katherina brunow, prioriſſa vnn de meyne conuent betughen openbar In deſſen bryue, dat wy nach rade vnſes proueſtes vnn vnſer vrunt hebben deghedynghet vnn ghevulbordet tu ewygher tyd eyne ſone myd hynric ſcutten jn tyde brughowes huſe tu lychen, van ſyner weghen vnn ſyner brodere weghen, boren edder vngheboren, vmme ſyne brodere, dy dar ſynt ghedodet tu malendorpe jn vſeme rychte. Dar vor ſo gheue wy em vyrtych marc vynkenoghen pennynghe, dy em wyſſet ſynt tor noghe, vnn ſtan em vnn ſynen bruderen vor enen veyleghen vrede vnn ſune, mydt alle vnſen vrunden vnn vſer bure tu ewygher tyd, myt alle dyghene, dy vſen wyllen wyllen don vnn laten: vnn ene ewyghe dechtenyſſe ſyner brodere myd us tuholdende vnn dat andere ſylgherede wyl wy holden nach vſes proueſtes rade, als hy dat ghedeghedynghet heft. Dar up tu tughe ſo hebbe vſes conuentes jngheſeghel henghet an deſſen bryf, dy gheuen is na godes bort ducent Jar dryhundert jar in deme neghennighſten jare in deme daghe ſunte mertens des hylghen byſſcoppes.

LXXX. Die Herzöge von Pommern überlaſſen dem Kloſter Marienpforte Städtchen und Dorf Boizenburg auf zehn Jahre, am 24. Auguſt 1403.

Wy Swantobur vnde Bugſlaff, brodere, Barnim vnde Warſlaff, brodere, tozamende vedderen, van godes gnaden Hertogen to Stetin, der Wende, Pomeren vnde Caſſuben, vnde vurſten to Rugen etc., bekennen vnde don witliken openbar allen luden an diſſer ſcrift vor vns vnde vor vnſe eruen, dat wy myt macht diſſes breues, myt wolbedachten mode vnſer getruwen Ratgheuen dorch got vnde dorch mennigherhande ſchaden willen, den de armen in gode Cloſter Juncwrouwen to Boyſenborch hebben genomen in vnſen openbaren krighe, hebben gheuen, geghunt vnde orlouen, dat ſe dat Stedeken vnde dat dorp to Boyſenborch myt ackeren,

houen vnde houen, gebuwet vnde vngebuwet, myt weſen, hoyſlaghen, weyden, holten, Buſſchen, ſtruken, myt zeen, watern, vleten, huſen, wonyngen, thunen vnde myt aller tobehoryngen, alſe to den Stedeken vnde am dorpe to Boyſenborch hebben tobehoret, nychtes utgenomen, ane dat ouerſte richte vnde den denſt, ſcolen beſitten vnde Bruken Theyn Jare al umme ſunder allen hinder vnſer, vnſer eruen, vnſer voghede, houetluden, ambachtluden, vnde aller der Jenen, de vm vnſen willen don vnde laten willen, vnde willen ſe bynne der tyt myt macht dar by beholden. Vnde wan de Theyn Jar ſyn vmme gekomen, wille wy danne dat Stedeken vnde dat dorp Boyſenborch wedder hebben, ſo wille wy vnde ſcolen den armen hilgen in gode Cloſter Juncwrouwen to Boyſenborch gheuen in godes ere vnde vor eren ſchaden hundert Schock Bemeſcher groſſen, edder Ses hundert mark vynkenogen Stetineſcher penninghe. To merer bekentniſſe vnde tuchniſſe diſſer vorſcreuen dyng, So hebbe wy Bugſlaff vnde Barnym, veddern, van vnſer hrodere wegene vnde van vnſer wegene vnſe Ingeſegele myt witſcop an deſſen breff laten henghen, de gegheuen ys to Boyſenborch an den Jaren godes duſent veerhundert in dem drydden Jare, am dage des hilgen apoſtels funte Bartholomeus. Hir ouer ſyn geweſen vnſe getruwen her Reymer vos, vnde her Zacharias haze, Riddere, her hinrik, proueſt to Gramſowe, Syuard Klutſowe, knape, Otto hoppe, Ghereke Brokman, Ratman vnde borger van premſlowe, Johannes ffabri, vnſe houeſcryver, vnde meer de louen werdich ſyn.

LXXXI. Die Brüder Heinrich und Hermann Paſchedag verkaufen dem Kloſter Marienpforte und verlaſſen vor den Mecklenb. Erbherren das Dorf Bentz, am 6. October 1404.

In goddes namen, amen. Vor allen guden criſten luden, de diſſen breev ſeen, horen edder leſen, Bekenne ik, her hinrik, ridder, vnde hermen, broder, gheheten de paſchedaghe, dat wy mid guden willen vnde mid vorbedachtem mude, vnde nach rade vnſer frunt hebben vorkoft dat dorp to beentz, dat vnſes rechten vader erue was, den erwerdeghen iuncwrouwen des cloſters to boyzenborch vullenkomen vnde al med al ſiner tobehorunghe, acker, holte, water, pacht, bede, richte, denſt, kercleen, vnde alle rechte, overſte vnde ſydeſt, dar nicht vt to nemnde, dat an deme vorbenomeden kope hinderik edder ſchedelik moghe weſen; vnde wy vnde vnſe rechte eruen, dede nu ſyn vnde to komen moghen, willen vnde ſcolen en eyne were weſen vor alle toſprake geyſtlekes edder werlekes, vnde vryen em de twelf mark ierliker bede, de vnſe erfheren van mekelenborch vp dat dorp hadden, vnde hebben em dat vorbenomede dorp vorlaten vor vnſen rechten erfheren, vnde vorlatent den vorbenomede iuncvrouwen, alſo vorgheſchreven is, med craft diſſes breues alſo, dat wy vnde vnſe rechten eruen vns dar nicht mer in teen willen edder ſcolen, dat em dar hynderik edder ſchedelik moghe weſen. Des to tughe vnde to hogher bewaringhe, dat wy alle de vorgheſcreuen ſthucke willen vnde ſcolen ſtede vnde vaſt holden ane ienegherleye arghelift invindinghe edder hulperede, dar diſſe bref mochte mede ghebroken werden, ſo hebbe wy vorbenomeden brode Hinrik ridder vnde herme, gheheten de paſchedaghe, vnſer beyder Ingheſegel laten henghen witleken an diſſen ieghenwerdeghen open breef, de gegheven vnde

gheſchreuen is in vſeme houe to ſchoneuelde, na goddes gebort verteynhundert Jar dar na in deme verden iare, des mondaghes vor ſente Dyoniſius daghe des hilghen merteleres.

LXXXII. Herzog Ulrich von Mecklenburg vereignet für ſich und ſeinen Bruder Johann dem Kloſter Marienpforte das Dorf Bentz, am 6. Dezember 1404.

Wy Johan vnde Ulrik, brodere, van godes gnaden hertoghen to Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rozſtock heren, bekennen vnde betughen in diſſem ighenwerdeghen opene breue vor allen criſten luden, de diſſen bref ſeen, horen vnde leſen, dat vor vns ſyn gheweſen vnſe leuen ghetruwen her hinrik, ridder, vnde hermen, knecht, brodere, gheheten de paſchedaghe, vnde hebben vorlaten dat dorp to Bentze mit alme rechte vnde tobehöringhe, alſo ere elderen vnde ſe dat hebben beſeten van older tyd erfleken vnde vredleken, den erwerdeghen iuncvrouwen des cloſters to boyzenborch, de nu ſyn vnde tokomen moghen. Unde wy ulrik, hertoghe vorbenomed, hebben mit macht vnſers broders, hertoghe Johan vorbenomed, den vorbenomeden iuncvrouwen des cloſters to boyzenborch dat vorbenomede dorp beentz gheleghen vnde voreghent, vnde voreghenen vnde lyghen en dat mit kraft diſſes breues mit alme rechte hogheſt vnde ſydeſt an hant vnde an hals, mit denſte, mit pacht vnde bede, akker, holte, water, weyde vnde mit aller tobehöringhe, mit vryheit, mit aller nuttecheyt, alſo dat vorbenomede dorp beentz lich vnde beleghen is in aller ſyner ſcheydinge, it ſy benomed in diſſem breue edder vnbenomed, vmme vnſer elderen vnde vnſer ſelen willen. Vnde de vorbenomeden iuncvrouwen, de nu ſyn vnde tokomen moghen des cloſters to boyzenborch, ſcholen vnſer elderen vnde vnſer ſelen darvor dencken ſalig dechtniſſe to ewygher tyd. Darvor ſcolen ſe dat vorbenomede dorp beentz vry voreghent beholden to ewygher tyd, alſo dat wy vnde vnſe eruen vnde vnſe weldeghen dar nicht mer ſcholen inteen. Al diſſe vorſchreuene ſtucke toſamende vnde en iewelik beſunderen loue wy vlrik vor vns vnde vor vnſen broder, hertoghe Johann vorbenomed, vnde vor vnſe eruen, den vorbenomeden iuncvrouwen des cloſters to boyzenborch, de nu ſint vnde tokomen mogen, an guden truwen ſtede vnd vaſt to holdene, ſunder ienegerleye argheliſt, hulperede, invindinghe, dar diſſe breff mochte mede ghebroken werden. To merer betuginghe vnde bekantniſſe ſo hebbe wy vlrik, hertoghe vorbenomed, van vnſes leuen broders weghen, her Johannes, hertoghen to Mekelenborch, vorbenomed van vnſer beyder weghen vnſe Ingheſeghel mit wytſcop laten henghen von diſſen bref, des wy nu bruken van vnſer beyder weghen, hir an deme lande to Stargarde. Gheuen vnde ſcreuen to olden ſtargarde up vnſem ſlote, na criſti vnſes heren gebord verteynhundert iar darna an dem verden jare in ſunte Nycolaus daghe des hilghen byſcoppes. Tughe diſſer dingh ſint gheweſen vnſe leuen truwen wedeghe van plote, vnſer marſcalk, vnde her Johan, proueſt, vnſe houeſcriuer, her mathyas bumeſter, perrer to lyghen, vnde her brunnigh, perrer to Rutenbergh, ghereke wulf unde hinrik warborgh vnde mer gude bedderuer lude, de tughe vnde louen werd ſyn.

LXXXIII. Gericke Welſow verkauft dem Kloſter Marienpforte ſein Lehen und Erbe zu Claushagen, am 5. Februar 1408.

Vor allen Criſten luden, dy deſſen Bryf ſeen, horen edder leſen, Bekenne yk ghercke welſow openbar in deſſeme Jeghenwardyghen Bryue, dat yk med vore bedachten mode vnd myd rade myner ffrunt hebbe vorkoft den Erwerdyghen Juncfrowen des Cloſters to Boytzenborch leen vnd erue to Claweſhaghen In dorpe vnd In velde alſo, alſe yd my vnd mynen rechten eruen myn vader gheeruet heft, alſo dane wys, dat yk vnd myne rechten eruen vns dar nycht meer in ſteken ſcolen vnd nenerleye hacht dar mer ane hebben ſcolen. Vor dyt vorbenomede ghud hebbe my de vorbenomeden Juncfrowen tho Boytzenborch ghegheuen vyrtych marck vynkenoghen penninghe vnd my de to noghe wol betalt vnn bered. Vnd Ik vorbenomede ghereke welſow hebbe dat vorbenomede leen vnd erue vorlaten vor der Ebbedyſchen vnn vor den gantzen Conuent des kloſters to Boytzenborgh myd ghuden wyllen vnd med kraft deſſes Bryues, Vnd wylle en des een were weſen vor my vnde vor myne rechten eruen, de nu ſynt vnd noch to moghen komen vnd vor alle dyghene, dy vor recht wyllen komen. Ouer deſſen vorbenomeden Kope vnd vorlatinghe ſynt gheweſen deſſe duchtyghen Lude vnd Erwerdyghe pryſtere: Tzabel van holtzendorp, Hermen, peter flederne, dytloff Stone, Her gheuert parſenow, Her tzabel ramyn, Her Johan brun vnd Her Johan arnſes vnd mer bederuer lude, de louen vnd eren wert ſynt. Tho hogher bekantenyſſe vnd dor meer bethughinghe deſſes vorſcreuen kopes vnd vorlatinghe hebbe ik vorbenomede ghereke welſow myn Ingheſegel laten henghen an deſſen Bryf, de gheuen vnn ſcreuen ys tho Boytzenborgh, na godes Bort duſent Jar vyrhundert Jar In deme achten Jare, In ſunte Agneten daghe, der hylghen Juncfrowen.

LXXXIV. Heidenreich und Curd Bener verkaufen dem Kloſter Marienpforte Beſitzungen zu Claushagen, am 25. März 1408.

Vor allen Criſten Luden, de deſſen brif ſeen, horen edder lezen, Bekenne wy heyderik vnd kurd, broder, gheheyten de benere, openbar in deſſeme jeghenwardighen breue, dat wi mid vorbedachten mode vnn mid ripen rade vnzer bruder hebben vorkoft den Erwerdeghen juncvrawen des kloſters to boytzenborgh leen vnn erve to claweſhaghen, in dorpe vnn yn velde, alzo alſe id vns vnze vader heydeke bener gheeruet heft, alzo dane wys, dat wi edder vnze rechte eruen vns dar nicht mer inſteken ſcolen vnn ninerleye hacht dar mer ane hebben ſcolen. Vor dyt vorbenomede ghud hebben vns de vorbenomede juncvrowen to boytzenborg ghegheuen twyntich mark vn hundert, vnn hebben vns de to noghe wol betaled vnn bered, vnn wi vorbenomde broder heydenrik vnd kurd hebben vnze vorebenomeden leen vnn erue vorlaten vor der ebbediſche vnn vor den ghantzen Conuent des kloſters to boytzenborgh mid guden willen vnn mid kraft deſſes breues. Over deſſen kop vnd vorlatinghe zynd ghewezen deſſe

duchteghen beddre lude: Hermen van Blankenborgh, Eghard van ellynghe, hennynk van ellynghe, brodere, Merten van Holſtedorp, her Johann, perrer to claweshagen, peter ſlederne, hennynk Bertold vnd mer bedderuer lude, de louen vnd eren werd zund. To hogher bekantniſſe vnd dor mer betughynghe deſſes voreſcreuen kopes vnd vorlatinghe hebben wy vorebenomeden broder heydenryk vnd kurd vnzer beyder ynghezeghele laten henghen an deſſen bryf. De gheuen is to boytzenborgh, Na godes bord duzend jar virhundert jar jn demè achten Jare des negheſten zondaghes vor mydvaſten.

LXXXV. Borko von Kerkow und einige andere Perſonen verkaufen dem Kloſter Marienpforte mehrere Hebungen in Thomsdorf, am 6. Januar 1420.

Vor allen luden, de deſſen bref zeen edder horen lezen, bekenne ik Borko van kerkow, wanaftych to veltberghe, myt mynen medehulperen, de dar gut ghehat hebben to tobenſtorpe, Alſo albrecht van kerkow, Plonges van tobenſtorpe, hinrik van tobenſtorpe, brudere, hans karſtauel vnd Junghe ludeke kratz, brudere, vnd henning van gluyen, Bekennen alle yn deſſeme apenen breue, dat wy hebben vorkoft vnſer leuen vrowen to boytzenborch, deme godeshuſe vnd ereme vorſtendere her harneyde tzernekowen, di do praueſt was, vnd margarete Rudowen, di do ebbetyſſeſche was, vnd eren nakomelynghen vnd vortmer deme gantzen kauente, alſodane gut, alſo wy to tobenſtorpe hebben ghehat an huuen, an worden, an rychte, an denſte, an holten, an weyde, an kotſten, myt alleme rechte, alſo, alſo yd lycht yn alle ſyner ſchede, alſo, alzo hyr vorſcreuen ſteyt, ſunder den tyns aver alle huuen, myt den kotſten huuen, de dar lyghen to deme dorpe, ane achte huuen, vere to der parre vnd vere to deme rychte vnd vp de mole to kruzelyn. Wes dar af velt, dat heft Borke vnd ſyne rechte eruen ghelecht yn de kloſterkerke to boytzenborch to eneme altare, dat ſchal borke beholden to vorlygende vnd ſyne rechten leen eruen; vnd de tyns ys yo van esleker hune dre ſchyllynghe; vnd wyllen em des kopes ene were weſen vor alle deghene, de vor recht kamen wyllen. To mer tughes vnd hogher bewarynghe hebben wy alle vnſe Ingheſeghel myt wytſchop vnd myt wyllen ghehanghen vor deſſen apenen bref, de dar gheuen vnd ſcreuen ys na der bort Criſti verteynhundert Jar, darna yn deme twyntegeſten Jare, an deme daghe der hylghen dryer konynghen.

LXXXVI. Herzog Johann von Mecklenburg vereignet dem Kloſter Marienpforte, was Borko von Kerkow und Andere dem Kloſter in Thomsdorf verkauft haben, giebt auch das Angefälle auf der Mühle zu Kruſelin, am 16. Mai 1420.

Up dat, dat di dink vnd die gheſcheſte, die in der tiid ſcheen, mit der tid nicht vorgan vnd komen von der dechtniſſe der minſchen, ſo is des behuf, dat me die dink veſte mit vorſigelden breffen. Hir vme wy Johan, von Godes gnade Hertoge to Meklenburg, to Stargard vnd to Roſtok here, don witlik mid diſſer gegenwartigen ſcrift alle den jenen, die nu ſint vnd in tokomenden tiden komen mogen, das vor vns geweſet is vnſe truwe Borke von kerkow, to feltberge wonachtich, mid gantzer macht alle derjenen, den dat anroret in der vorlatinge des dorpes Tobenſtorp ond an den zaken nach ſcreuen, vnd ſundergh von Albertes von kerkow wegen, plonges vnd hinrik, broder, geheten di von Tobentſtorp, hans karſtauel vnd Ludeke Cratz, Broder, vnd von Henningk von Gloyen wegen, vnd heft vor vns vorlaten dat dorp Tobenſtorpp mit allem rechte, Tobehoringe, nuttze vnd frigheit, als das licht in ſyner ſchede, alſo, als dat Borke mid vnſen anderen guden lúden irgenannt vnd ire vorvaren frigeſt bezeten hebben; vnd diſſe vorſcreuen vnſe truwe Borke von kerkow heft vns gebeden von ſiner wegen vnd von der vorſcreuen vnſer gude lude wegen, den dat mede anroret, dat wy dit vorſcreuen dorp Tobentſtorp ligen vnd voreruen wolden mid alle ſyner tobehoringe dem Godeshuſe to Boytzenburg, ane druttich mark geldes wonliker munte, die Borke vorgenannt ſundergen to ener ewigen vicarien lecht heft, de me beſtedigen vnd buwen ſchal in de kerke des Cloſters Boytzenborg. Vnd wy hebben na rade vnſer truwen Rätgeuer mid wolbedachten mode, ſundergen vmme meringe vnd to okinge willen des gotliken dinſtes vnd ok vmme ſalicheit willen vnſer olderen, vnſer vnd vnſer eruen zelen, den di juncfrowen to Boyntzenburg in dem Cloſtere to ewigen tiden in erer dechtniſſe hebben ſcholen, ſo hebbe wy mid vnſen eruen vnd nakomelingen dem Godeshuſe des Cloſters Boyntzenburg vnd den Juncfrowen, die dar nu ynne ſint vnd in tokomeden tiden dar yn komen mogen, gelegen vnd voreignet, ligen vnd voreigenen to ewigen tiden mit orkunt diſſes breues dat vorgenannte dorp Tobentſtorp alſo, als dat Borke vorgenannt von hete der vorſcreuen vnſer guden lude vor vns vorlaten heft, ok als ire kop breff darup vtwiſet, mid pacht, med bede vnd mid Tinſe vnde mid ſchap Tegeden vnd mid der anwaringe enes haluen wiſpel pachtes alle iar to borende vp der molen to kruſelin, mid richte vnd mid denſte vnd mid allem rechte, hogeſt vnd ſideſt, an hant vnd an hals, mid allem akker, buwet vnd vngebuwet, mid holten, worſten, Buſchen, wiſchen, weiden vnd weren vnd Gentzliken mid aller tobehoringe, nuttecheit vnd frigheit, als dar dit vorgenannte dorp licht an ſyner ſchede, ane die druttich mark geldes vorſcreuen vtgenommen; vnd wy mid vnſen eruen vnd nakomelingen to ewigen tiden hebben vns mid alle dar nicht ane beholden, men dat dit vorgenannte dorp in vnſer herſcop ſchede blift. Vppe dat, dat vnſe vorſcreuen lighinghe vnd voreigeninge to ewigen tiden vaſt vnd vntobroken bliuen, ſo hebbe wy vorſcreuen here hertoghe Johan von meklenburg vnſe Ingeſigel mid willen heten hengen nedden an diſſen brieff, de Geuen vnd Screuen is to Tangermunde vp der elwe, in der tüd vnſer fegniſſen, na vnſes heren Criſti gebord virteynhundert Jar, dar na in dem twintgeſten Jare, in vnſes heren hemmeluardes dage. Her ouer hebben geweſen vnſer truwen, de duchtigen her paſchetagh, Ritter, henrich feltbergh, vnſe marſchalk, vnd henricus Grau, vnſe Scriuer.

LXXXVII. Die Gevettern Kratz vergleichen ſich mit den Bauern, welche zu Boizenburg dienen, am 28. Oktober 1422.

Vor allen luden, de deſſen Breff zeen edder horen lezen, Bekenne wy henningh Craz vnn Ludeke Craz, dat tuſchen vns vnn de buren, dede denen to Boytzenborgh, ghedeghedingen is, dat wy der numermer ſcholen edder willen beſchedyghen yn nynerlei wis ze edder dat ere. De ſchelinge, De wy to deſſen vorſcreuen luden hadden, dar hebben ze vns nughe vmme ghedan na vnzen willen vnn na vnſe brudere rade. Deſſe deghedinghe vnn berichtynge de hebben ghedeghedinget de praueſt van boyczenborgh vnn her zacharias haze vnn olde borke van kerkow to veltberge vnn vnze vedder olde ludeke Craz, wanaftich to Cammyn. Alle deſſe vorſcreuen ſtukke vnn deghedinghe laue wy vorbenonnt ludeke vnn henningh, vedderen, heten de cratze. Vnde ik henningh cratz laue vnn bekenne yn deſſem breue, dat myn broder mychel Cratz nicht manen edder beſchedigen ſchal de vorbenomte bure, dede denen to boyczenborgh, vmmer deſſer zake vnn ſchelynge willen, de wy ghehat hebben to deſſen vorſcreuen luden. Alle deſſe vorſcriuene ſtukke vnn articlen laue wy vorbenonnte henningh Craz vnn ludeke Craz der abtynnen to Boyczenborgh, de dar nu abtynne is, vnn al eren nakamenden abtynnen, vnn lauen dit ok hern herneyde, praueſte to Boyczenborgh, vnn al zynen nakamenden praueſten to Boyczenborgh. Ok laue wy alle deſſe vorſcreuen dynk hern zacharias hatzen, de nu vaghet to boytzenborgh ys, vnn alle den vagheden, de na em kamende zynt to Boytzenborgh. Alle deſſe vorſcreuen ſtukke laue wy vorſcreuen Cratze allen deſſen vorſcreuen erwirdighen luden, alze ze yn deſſen breue ſtan benomet, dyt laue wy ſtede vnn vaſt yn truwen to hollende alle deſſe vorſcreue ſtukke vnn articlen, de vorſcreuen ſtan, vnn hebben des to tughe vnn to vorder bekenntniſſe vnze Ingezegele mid willen vnn mid witſcop ghehangen an deſſen Breff, de ſcreuen vnn gheuen is na godes bort MIIIIc. jar, dar na yn den XXII. jare, In ſunte ſymonis et iude dage, der hilghen apoſtel.

LXXXVIII. Hans Braſche und Hans Berbom bezeugen, daß Heinrich Weſſel und ſeine Schweſter die rechten Erben des erſchlagenen Müllerknechtes Mewes Weſſel ſeien und daß dieſe die Sühne empfangen haben, am 13. Dezember 1424.

Vor allen denghenen, dar deſſe brif vorkompt vnde ene ſen, horen edder leſen, vnde beſunderne vor iw, Erwerdighe in gade geyſtlicheit frowen margarethe Rudolven, abbatiſſen des Cloſters to Boytzenborgh, vnde vor iw allen anderen ghemeynen Juncfrowen vnde vor Euch hern hermen mentz, proueſte deſſuluen Cloſters, Bekenne wi hans Braſche vnde hans Berbom, Borghere thu poznwalk, tughende openbar vormiddelſt ghelouede vnde orkunde deſſes bryues, dat hinrik weſſel, wiſer diſſes bryues, js mewes weſſels rechte Echte bruder, des mollenknechtes, dede in des gadeshuſes dinſte by den mollenſteynen vppe der heyde vor mor-

det ward, vnde Czyie, eyne wedewe Bertold Thurowen, in deme dorpe Noneryn wonaftich, in deme lande to Stargharde, is ere rechte Echte ſueſter; vnde deſſe vorben(ante) Mewes Weſſel, deme god gnedich ſy, heft anders neynne bruder edder ſuſteren, men van vader edder van muder Echte ghebaren, men deſſe twe erbenn, alſo dat dar neynne negher Erfgenamere ſynd van bord weghen to ſynemen gude vnde erue, dat he gheleynet heft, wen hinrik weſſel vnde ſyn ſuſter Czye. Dat is vns witlik vnde wy willen van ghelouedes weghen deme gadeshuſe to Boytzenborgh Dar gud vor weſen vor vorder namannighe vnd mer rechter anſprake des Erues, das Mewes Weſſel in desſuluen gadeshuſz wald vnde beholdinghe na ghelathen heft. War vmme Gnedighe frowe, in gade abbatiſſe, vnde gy juncfrowen alle ghemeyne vnd gy her praueſt des Erbenanten cloſters Boytzenborgh, Begheren wi to iwwerden lowelken ghoutliken Innicheit, Biddende med Hinrik Weſſel vnde vor em, dat gy Mewes Weſſels gud vnde erue, wes he by iw gheleynet vnde naghelathen heft, hinrik, ſyneme brudere, antworden vnd volgaftich werden laten willen, na deme mal, dat Id in iwer wizheit aldus is, ſo hir vorſcreuen ſteid. Vnde wen er denne hinrik weſſel ſynes bruder Mewes weſſel erue vnde gud, wes in des gadeshuſes ghewald edder gherichte bleuen is, dat hinrik med warheit vtfraghen kan, aldus ghedan vnde gheantwerdet is, So lawe wy hans Braſche vnde hans Berbom daz vore iw Abbatiſſen, den meynen juncfrowen vnde deme proueſte Erbenant van des gadeshuſes weghen, vnd ok deme ſuluen gadeshuſe to Boytzenborgh, Notlos to holdende vnde to vryende vor alle namannighe vnde rechte anſprake, de deſſer vorbenn(ante) Abbatiſſen, juncfrowen des cloſters vnde dem proueſte Edder deme gadeshuſe van des gudes vnde Erues weghen Gheſcheen mochte in tokomenden tyden. Vnde ik hinrik Weſſel Erbenant, rechte ſakewaldighe, Segge vnde laue dit mid mynen Borghen vor my vnde vor myne ſuſter Cyien, de nu eyne weddewe is, vnde anders to deſſer tyd neynen vorſtender en heft, in guden truwen med vnſen rechten Eruen ſtede vnde vaſte to holdende gensliken, ſunder ihengerleye hulpeword vnde argheliſt, deſſen brif in allen ſynen articlen vnde ſtucken to holdende, ſo hir vorſcreuen ſteid. Vnde des thu eynemen apenbaren tughe vnd wyſſinghe vnd witlikeit, So hebbe wy hans Braſche vnd hans Berbom, Borghen vnd louer, vnſe Ingeſegele, vnde ik hinrik weſſel, Sakeweldighe vorbenn(annt), myn Ingeſegel vor my vnde myne Suſter Cyien, vnde vor vnſer twyer rechte eruen, henghen lathen med witſchap vnd med volbord an deſſen brif, dede ghegheuen vnde gheſcreuen is to Poznwalk, na der bord vnſes hern Criſti virteynhundert iar, darna in dem vir vnde twyntigeſten iare, an Sunthe Lucien daghe, der hilghen Juncfrowen.

LXXXIX. Die Brüder von Falkenberg überlaſſen dem Kloſter Marienpforte 9 Hufen in Thomsdorf, am 19. November 1431.

Vor allen criſten luden, dy deſſen bryf zyen edder horen lezen, wy hinrik, Erike, hennink, vnder vns brudere, gheheiten dy valkenberghe, bekennen openbar vor vns vnde vnſe eruen in deſſeme bryue, dat wy anghededinghet hebben dat godishus vnde conuent des cloſters

boyzenborgh vmme neghen huuen met eren houen in deme velde vnde dorpe to tobenſtorp von vnſe vederlike erue; doch ſo hebbe wy vns in dedinghen dar vmme vruntliken vorſcheiden, alzo dat dat godishus vorbenumet vnde ſyne vorſtender vor alle toſprake, rechticheit, manninghe len edder erue, dat vns edder vnſen eruen an den huuen vnde houen anlanghen edder behoren mochte, ſcholen gheuen, bereden vnde betalen XXVI marc vinkenoghen pennighe. Deſſe vorbenomede XXVI marc pennighe hebben vns vrowe mechildis bener, von godes gnade abbatiſſa, dy prioriſſa vnde gantze conuent, vnde her Nicolaus gartze, praueſt des vorbenomeden cloſters boyzenborgh, in Jacob ghunterberghes hus to prempflow wol to der nughe betalet vnde bereydet, hir vmme wy hinrik, Erike, hennink, ghebroder ergenomet, vnde ok van vnſer eruen weghen vorlaten ghentzliken vnde vorkopen met alle alle toſprake, maninghe rechticheit, len erue vnde eyghendom vnde allens, wes vns vnde vnſen eruen an den huuen vnde houen vnde dorpe vorbenomet behoren muchte, den erghenanten abbatiſſen, prioriſſen, convent vnde praueſte des erghenomeden cloſters boyzenborgh, nichtis vns vnde vnſen eruen dar an to beholdende, met macht deſſes vnſes jeghenwardighen bryues, den wy witliken met endracht vnde volbort vorſeghelt hebben met vnſen anghehanghenen Ingheſeghelen vnde gheuen is na gades bort duſent iar virhundert iar, darna in deme eynvndedruttigheſten iare, an deme daghe ſunte Elizabeth, der heylighen vrowen.

XC. Der Bürger Arnd Grambow zu Paſewalk verſchreibt der Priorin und den Jungfrauen des Kloſters Marienpforte eine jährliche Rente von 3 Hufen in Prenzlau, am 6. Januar 1434.

Vor alle denghenen, de deſſen bref horen edder lezen ifte zeen, bekenne ik arnd grambow, borgher tho pozwalk, myt myner eliken husfrowen berten, dat wi gheuen hebben vnn gheuen myt macht vnn na wiſinghe deſſes breues den kloſteriuncvrowen thu boyſenborch dorch de leue ghades vnn vnſer ſele ſalicheyt willen vnde vnſes geſchlechtes, VI mark vinkenoghen jarliker rente vp vnſen drey huuen, boleghen vp premſzelower velde, de nu buwet reyneke ilenvelt, vnn wi de pacht boret van den huuen, de ſchal alle iar de erbenomde VI mark der prioriſſen des erghenanden kloſters edder wene ſee darume ſendet, boreyden bynnen premſzelow vppe lichtmiſſen. Deſſe erbenomede VI mark rente ſchal de prioriſſa delen den bogheuenen perſonen in deme kloſter thu twen tiden, ener jewilken allike vele, van ſik ſuluen anthuheuende. Darvor ſcholen ſee beghaen myne vnn myner huſſrowen vnn vnſer twiger ſlechtes eweghe dachtniſſen mit vilgen alle jar twige, alzo des vrigdaghes in der quattemper in der vaſten vnn des vrigdaghes der quattemper in der advente, wen wi vorſtoruen ſyn. Vnde weret, dat wi de erbenommten dre huuen, dat ghot affkere, vmme vnſer not willen vorkoſten edder vorſetteden, ſo ſchal deſſe ghifft vmmechtich weſen. Weret ok, dat deghene, deme denne de vorbenomten dre huuen ſyne ſint, de erghenanden ſos mark rente afkopen wolde, de ſchal na rade vnn willen der borgermeyſter vnn des rades tu premſzelow den ſuluen Juncfrowen ſos mark wiſſer rente wedder kopen,

alzo ſee thu premſzelow vppe den erbenomten huuen mochten weſen. Hir auer thu tughe ſyn gheweſet de beſchedenen erliken lude, her matheus ſtunpekrul, en official tu pozwalk, hermann ruberti, ſcholemeſter, peter lukow, ratman, gherd ghule, borgher darſulueſt, vnn mer andere louewerdighe lude. Thu mer witſchop vnde tuchniſſe deſſer vorſcreuen ſtukke hebbe ik arnd grambow myt witſchop vnde vulbort myn inghefeghel laten henghen vor deſſen bref. Ghegheuen thu pozwalk, na ghades bort duſent verhundert jar in deme vervndedruttigheſten jare, in der hilghen driger koninghe daghe.

XCI. Die Aebtiſſin Mechthilde Bener zahlt den Vorſtehern des Kloſters Marienpforte 150 Marck Finkenaugen, damit dafür der Convent jährlich 15 Marck Rente bekomme, am 23. April 1439.

Vor allen criſtenen luden, dy deſſen bryf ſeen edder horen leſen, bekennen wy Mechildis bener, van gades genaden abbatiſſa des cloſters thu Boytzenborgh, dat wy hebben met wolbedachten mude ghegheuen vefteyn mark gheldes iarliker renthe vnſen juncvrowen in den meynen Conuente thu hulpe erer ſchoynghe. Vor deſſe ſulue XV mark gheldes hebbe wy van deme vnſen ghegheuen vnd butalet vnſen vorſtenderen veſtich mark vnd hundert vinkenoghen penninghe wol thu der nughe. Deſſe ſulue vefteyn mark gheldes edder weringhe ſchalen ſy boren von vnſeme redeſten ghude edder van vnſer thafel. Vnde dat deſſe koep gheſchen is, dat is gheſchen met eyndracht vnd vulbord vnſes ghantzens Conuentes des cloſters thu Boytzenborch. Vnd deſſe koep ſchal blyven ſunder iengherleye vpſeghinghe edder loſent vnſer vorſtendere, dy nu ſynt edder noch kamen maghen. Des thu thughe vnd buwaringhe hebbe wy apenbar met eyndracht vnſes Conuentes Inghefeghel witliken laten henghen an deſſen ieghenwordighen bryue, dy ghegheuen vnd ſcreuen is na gades bord duſent iar virhundert iar, darna in deme neghenvndedrütigheſten iare, des maendaghes vor ſunte georrius daghe.

XCII. Der Convent belehnt den Matthias Wegener mit dem Schulzengerichte in Kuhz, am 13. Dezember 1450.

Vor alle diejene, dar duſſze brieff vorekumpth, bekenne wir, alſze Criſtina Oldenflietes, Abbatiſſa, Anna Tornowes, Prioriſſa, vnd Ernn Johan Nohrk, Praweſt, vnde die meine Conuent des Cloſters tho Boytzenborch, wy bekennen vnd bethugen in deſſzen vnſzim apen breffe, dath wy ligen vnde hebben vorligen midth Willen vnde midth vorebedachten mode Ma-

thias Wegener vnde ſinen rechten erffen, Alſze Hans, Thomas, Achim, dath ſine kinder ſinth, dat Schulten Ampth tho Kutz midth allem rechte, alſze dath ſihen vorfarth gehat hefft, alſze vieff houen vhrie, huſz vnd hoff vrie vnde ein Worth, die dar licht bie der ſtege tho der luchten handth nha Vorſtin (?), fryhe pacht, rochkhun, thegeth, Dinſt fryhe, den drutten penningk an deme brake, vp varth vnde aff varth, deyele penningk, Zappenpacht, alze van isliken ſpundt ein Quartir biers. Dar vor ſchall he ohm helpen panden die buer ſchulth. Dar ſchall he alle iar vor gehuen deme godes huſze vp ſunthe Mertens dach I pundt Brandenburgiſch vor dat Lehenperth. Duſze vorſcreuen ſtucke ſzetthe wie ſtede vnde vaſthe tho holden. Tho mher bowaringhe ſzo hebbe wi vnſes Conventes Ingeſegel midth willen vnde boreidten mode lathen hengen an duſſzen apen breff, de gegeuen is vnde geſcrieuen na Godes bort Duſent iar vierhunderth iar, dar nha in deme viffligeſten iare, in ſunte Lucien daghe, der hilligen Junckfrawen.

Von einer Copie aus der erſten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

XCIII. Der Convent des Kloſters Marienpforte verleiht der Gattin des Schulzen zu Thomsdorf ein Leibgedinge, am 2. Auguſt 1454.

Vor allen Criſten Luden, de deſſen Bref ſeen edder horen leſen, Bekennen wy Chriſtina Oldenwelt, abbatiſſa, Anna Tornow, Prioreſſa, und de ghantze Convent des Kloſters to Boytzenborch, das vor Unſs iſs geweſet hanſs Prutze undt heft vorlaten mit wulbort und tolatynghe ſyner Erwen twe huwen van deme gerichte to tomeſtorpe ſyner Eelicken huſsfrouwen, ghenomet michghildis, to erme lyve und deſſe vorbenomede huwen, de lyghe wy und hebben geleghen, mit wytſchap unſes ghantzen Convents und unſes Praweſtes, der erghenanten huſsfrouwen Michildis tho erne lyue. Unde weret ok, dat hans Prutze ſtorve, dar gott vor ſy, und he ſyk mit ſynen Erven nicht vor ghan kunde, ſo ſcholen hanſes Erven gheven der vorbenanten huſsfrouwen pacht na wanliker wyſe alzo vele, alze twe huwen gheuen to Tomeſtorppe. Und ok, wan eer deſſe vorbenante Vrouwe doet iſs, ſo ſcholen deſſe eegenomten twe huwen wedder fallen in dat gerichte to Tomeſtorppe unde an ſynen rechten leen erven und nicht an ere erven. Deſſe vorbeſchreven ſtücke und artikle dy luve wy vorbenomde Juncfrouwen ſtede und vaſte to holdende, ſunder genigerliye arghelift und ynvyndynghe. To groter bewarynghe und bekantnyſſe ſo hebbe wy vorbenante Juncfrouwen unſes Conventes Ingheſeghel myt wytſchop laten henghen an deſſeme unſeme openen breve, de gheſchreven und gheven yſs to boytzenborch, na Godes bort M°. CCCC°. LIIII°. jare, jn deme daghe ſunte Stephanns, des hilghen Mertelers.

Aus Seidell's handſchriftlicher Urkundenſammlung 42, S. 149.

XCIV. Der Guardian der Franziskaner zu Angermünde nimmt die Jungfrauen des Kloſters Marienpforte in die Theilnahme an den Verdienſten ſeiner Brüder auf, am 21. Mai 1455.

Criſto deo dicatis ſacris virginibus Materne Kulen, abbatiſſe, et Anne Thornows, prioriſſe, totoque (ſic) Conventui virginum In Boytzenborch, ffrater Criſtoforus Sprunck, ordinis fratrum minorum Gardianus in Angermunde, Sinceram in domino caritatem. Devocionem veſtram, quam ad ordinem noſtrum ob dei reverenciam vos habere didici, affectu ſincere caritatis acceptans, ac eidem veſtre devocioni viciſſitudinem cupiens rependere ſalutarem, Vos ad ſingula et ad univerſa noſtri Conventus ſuffragia tam in vita recipio, quam in morte, plenam vobis participacionem Miſſarum, vigiliarum, oracionum, jeiuniorum, predicacionum ac aliorum omnium bonorum ſpiritualium, preſencium tenore concedens, que per fratres michi commiſſos operari dignabitur clemencia ſalvatoria. Ad hec cum obitus veſtri noſtro conventui fuerint nunctiati, ſpecialia pro vobis ordinabuntur defunctorum ſuffragia. Datum anno domini M°. CCCC°. LV°., feria quarta infra octavas aſcenſionis domini noſtri iheſu criſti, officii mei ſub Sigillo.

XCV. Der Biſchof Hennig von Cammin beſtätigt die Wahl der Materne Kulen zur Aebtiſſin, am 26. Dezember 1456.

Hennigus, dei gracia epiſcopus Caminenſis, vniuerſis et ſingulis, ad quos preſentes noſtre littere pervenerint, quoſque infra ſcriptum tangit negocium, ſeu tangere poterit quomodolibet in futurum, Salutem et ſinceram in domino caritatem. Nuper Religioſa et devota in Criſto Katherina Oldenfled, dum viveret abbatiſſa Monaſterii Sanctimonialium Boitzeborg defuncta, Religioſe domine Anna Tornow, prioriſſa, Anna Luchen, Sacriſta, Eliſabeth Cernekow, Cameraria, totusque conventus predicti monaſterii in Boitzenborg adinuicem congregate de electione future abbatiſſe tractantes, invocata ſpiritus ſancti gracia, Omnes nemine diſcrepante, Vota ſua in devotam Maternam Kulen, commonialem earum dirigentes, Eandem Maternam earum Abbatiſſam et Matrem rite et canonice duxerunt eligendam et elegerunt, prout hec lacius ex decreto electionis nobis per prioriſſam, Sacriſtam, Cameriam et Moniales ſupradictas ſuper hoc tranſmiſſa lucidius dinoſcitur conſtare; Supplicaruntque nobis, quatenus electionem, de dicta domina Materna, ut premittitur factam, auctoriſare et confirmare dignaremur. Nos vero, decreto electionis huiusmodi ac contenta in eo primitus recenſitis, Eandem electionem duximus admittendam et confirmandam, prout ratificamus, approbamus et eam confirmamus dei nomine per preſentes, Eandem Abbaciam cum ipſius adminiſtracione eidem committentes in animam ſuam ſalubriter gubernandam, Mandantes omnibus, quomodolibet dicte Abbacie pretextu ſubiectis, quatenus ei in omnibus

obediant licitis pariter et honeſtis. In cuius rei teſtimonium preſentes noſtras litteras Secreti noſtri appenſione fecimus communiri. Datum Cammin, Anno Domini M°. CCCC°. LVI^to, vicesima VI. Decembris.

XCVI. Das Kloſter Marienpforte präſentirt den Andreas Remer zum Pfarrer von Naugarten, am 16. April 1459.

Reverendo in Criſto patri ac domino, domino Hennigho, Epiſcopo eccleſie Caminenſis dioceſis gracioſo, Materna kulen, dei gracia abbatiſſa, anna tornow, prioriſſa, totuſque Conventus ſanctimonialium in boycenborch, cum conſenſu domini noſtri prepoſiti tymerman, cum debita reverencia oraciones in Criſto ſemper devotas, ad eccleſiam noſtre ville neugarden, per liberam reſignacionem domini nicolai kremer, eius ultimi rectoris, nobis vacantem, cuius iuſpatronatus ad nos dinoſcitur pertinere, diſcretum virum andream remer clericum, veſtre reverende paternitati duximus preſentandum, ſincero vos rogitantes ex affectu, quatenus curam animarum dicte eccleſie eidem concedere dignemini, pure propter deum, oracionum noſtrarum ſedularum ob reſpectum, facientes eundem in poſſeſſionem omnium fructuam et reddituum dicte eccleſie induci corporalem. Datum boycenborch, Anno domini M°. CCCC°. LIX°., ipſo die Elene regine, Conventus noſtri ſub ſigillo.

XCVII. Aebtiſſin und Convent des Kloſters Marienpforte verleihen ihrer Mitſchweſter Katharina Kulen eine jährliche Rente aus Cüſtrin, wofür deren Vater dem Kloſter die wüſte Feldmark Wupgarten gegeben hat, am 21. September 1459.

In deme name gades Amen. Vor allen cryſten luden, dy deſſen bryff ſyen edder horen leſen, bekenne wy materne kulen, van der gnaden godes Abbatiſſa, Anna tornou, prioriſſa, vnde wy gantcze kauent des Cloſters Boytzenborch, bokennen apenbar yn deſſeme bryue, dat wy Jhegenwerdyhen lyen vnde hebben gheleghen met rade vnde vulbort vnſes praueſtes, her Johan molners, der Erwerdyghen vnde andechtyghen jn god den heren, katherina kulen, vnſe lyue mede begheuen ſuſter vnſes vorbenumedes kloſters, XII mark ghenantes geldes vinkenogen In vnſeme dorpe koſteryn, by lyghen, vp deſſen nagheſcreuenen haue vnn huuen, dy nu bedriuen vnde akkeren deſſe na gheſcreuenen lude, alſe nemeleken mechil beytel, Philypes ſcapow vnde tydeke toſkendorp. Wes dar auer is mer, wen XII mark, dat deſſe dry vorbenumenden lude gheuen, dat ſchal heuen vnn baren vnſe praueſt; vnde deſſe vorbenumenden

XII mark geldes ſchal dyſſe vorbenumende katherina mechtich veſſen thu barende vp alle ſunte mertens daghe na eres vader dode; men dy wylle, dat ere vader leuet, ſo ſchál hy ere vtrichten die XII mark van ſyme eigenen gude. Vor deſſe vorbenannte XII mark geldes heff vns der Ergnanten Juncfrowen katherina kulen vader vor thu gekeret vnn ghegheuen dy wuſthe veltmarke vnde dorpſtede thu wupgar, alze denne fürder vtwieſet ſyn beſegelde bryff, den vns Clawes, ere vader, dar vp vorſegelt heft. Vortmer, eft diſſer vorbenümeden Juncfrouen deſſe vorbenümenden XII mark geldes wuſte worde van vnſes dynſtes weghen edder van heren kryges weghen, ſo ſcalen vnde willen wy edder vnſe praueſt dy vorbenümede katerina kulen wyſen an vnſe redeſte pacht, wor wy dy thu koſterin Alder wiſſeſt hebben. Vortmer, ef deſſe vorbenümede Juncfroue ere XII mark geldes nicht en kreghe vp ere rechte pacht tyt, ſo mach ſy edder weme ſy dat bevolet, panden edder laten panden ſo vake, Alze en des not vnde behuf is. Thu mere louen vnde grotter bewaringhe hebbe wy vnſeſſz kauentes Ingheſeghel met willen vnde witſcop laten hanghen an deſſen apenen bryff, dy ghegheuen vnde ſcreuen is na der bort Criſti vnſes heren an duſent jar virhundert jar in deme neghen vnde vefftichenſten jar, Im ſünte Matheus daghe, des hilghen apoſtels.

XCVIII. Der Biſchof Wedego von Havelberg verkündigt einen Ablaß für die Wohlthäter des baufälligen und zum Theil eingeäſcherten Kloſters Marienpforte, am 10. Oktober 1460.

Wedego, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus eccleſie hauelbergenſis, vniverſis et ſingulis ſancte matris eccleſie filiis per Ciuitatem et dioceſem noſtram vbilibet conſtitutis ſinceram in domino caritatem ac ſalutis eterne incrementum. Nuper veridice recepimus, quod monaſterium ſanctimonialium ordinis . . . . . In Boytzeneborch, Caminenſis dioceſis, in ſuis edificiis, ſtructuris atque ipſius eccleſie clenodiis et ornamentis ignis voragine adeo miſerabiliter deſolatum exiſtit, quod dictum cenobium in edificiis ſuis et aliis ad dictum cultum neceſſariis, prefate ſanctimoniales ſiue ſui procuratores cum ſuis propriis facultatibus minime redificare ſeu reſtaurare valeant, ſed Criſti fidelium ſubſidium coguntur implorare. Ideoque vniverſitatem veſtram in domino pie exhortamur, quatenus de bonis a deo vobis collatis, dicto cenobio pie ſuccurratis, Nuncios ſuos, cum ad vos venerint, caritative tractando, Elemoſinaſque veſtras ipſis largiter erogando, ut per hec bona opera ad eterna poſſitis gaudia pervenire. Nos autem de omnipotentis dei miſericordia atque ſanctorum Petri et Pauli apoſtolorum eius auctoritate, nec non Sanctorum Laurencii et Conſtancii martyrum patronorum noſtrorum meritis confiſi, omnibus vere penitentibus, qui ad ſepefatum monaſterium manus porrexerint adiutrices, quadraginta dies de iniunctis ſibi penitenciis in domino miſericorditer relaxamus. Volumus etiam et mandamus, ut vos diuinorum rectores, qui preſentibus fueritis requiſiti, hoc pium opus populo vobis ſubiecto intimare curetis, ut et uos huiusmodi bonorum operum participes fieri mereamini, preſentibus poſt triennium minime valituris. Datum berlin, brandenburgenſis dioceſis, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo, dominica poſt dionifii, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

XCIX. Der Convent des Kloſters Marienpforte präſentirt die neu erwählte Aebtiſſin Lucia Brüſſow dem Adminiſtrator des Bisthums Cammin, am 29. Juni 1476.

Reverendo patri et domino, domino Ludowico, comiti de ewerſten ac domino terre Neugarden, Eccleſie camynenſis poſtulato eiuſdemque in ſpiritualibus et temporalibus adminiſtratori generali, katherina oſterwoldes prioriſſa, Elyzabet Barſtorp celeraria, walburgis Czernekow Cameraria, Lucia Bruſzow ſacriſta, quam elegimus in abbatiſſam, Totusque conventus ſanctimonialium In Boytzenborch in domino precamina continue quam devota. Quia Materna kulen, domina noſtra abbatiſſa, que nobis per viginti annos deifice et honorifice prefuit, ad nos in capitulo in preſencia omnium noſtrum lacrinabiliter ingemiſcens, ac magna humilitate pure propter deum petens, ut eam propter debilitatem et corporis infirmitatem ſibi graviter incumbentem a regimine abbatie ſupportatam haberemus, et continuo coram nobis officium ſuum canonice reſignavit Nosque defectum virium eius et debilitatem ob amorem Jehſu criſti conſiderantes eius peticionibus acquieuimus ſalua paternitate veſtra gracioſa; et quia ſine matre et rectrice nequaquam eſſe poſſumus aut debemus, Ideoque invocata almi ſpiritus gracia, vota omnium noſtrum In luciam Bruſzow noſtram commonialem direximus et emiſimus, in noſtram matrem et abbatiſſam canonice concorditer et unanimiter eligendo. Quapropter ad veſtre paternitatis ſingulare refugium confugimus, humiliter ſupplicantes, quatinus dei intuitu noſtrarumque oracionum continuarum inſtancia prefatam dominam luciam in noſtram Abbatiſſam et matrem dignemini veſtra auctoritate ordinaria confirmare, Conſuetudinibus et Juribus adhibitis debitis et conſuetis. Datum Boytzenborch, anno domini milleſimo CCCC° LXXVI. In die petri et pauli ſanctorum apoſtolorum ſub Sigillo noſtri conventus litteris preſentibus ſubappenſo.

C. Der Vicarius und Adminiſtrator des Bisthums Cammin, Graf Ludwig von Ewerſtein, incorporirt dem Kloſter Marienpforte die Pfarre in Hardenbeck, am 5. November 1477.

Ludowicus, dei gracia Comes de Euerſten, eccleſie Caminenſis poſtulatus ac eiuſdem in ſpiritualibus et temporalibus vicarius et Adminiſtrator generalis, Vniverſis et ſingulis, ad quos preſentes noſtre litere peruenerint, Salutem in domino ſempiternam. Juſtis ſupplicacionibus honorabilis et Religioſarum: Domini ludolphi prepoſiti, lucie Abbatiſſe ceterarumque ſanctimonialium conventus in Boycenborg, Caminenſis dioceſis, de et ſuper deſolacione et jactura monaſterii ipſius ac edificiorum, decimarum, poſſeſſionum et villarum eiuſdem variis Jgnis jncendiis paſſis, et ſicut nobis humiliter ferunt, et propoſitis, quantum cum deo poſſumus libenter conſulentes, Eccleſiam parochialem ville hardenbeke cum ſuis proventibus et obuentionibus univerſis cura plebis eiuſdem ad dictum monaſterium et eius preſentacionem ſpectantem ipſique monaſterio valde vicinam et propinquam, quam in prenſentiarum honorabilis dominus Johannes Sunnenbach obtinet, de expreſſo conſenſu eiusdem ex premiſſis aliiſque iuſtis et rationabilibus cauſis nos ad hec mouentibus,

dicto monaſterio pro Capellano ipſius pro tempore exiſtente duximus Incorporandam, vniendam et annectendam, Incorporamus, vnimus et annectimus apud ipſum monaſterium perpetuo permanendam dei nomine per preſentes. Ita, quod Capellanus illius pro tempore exiſtens abſque aliqua alia prouiſione ſeu jnſtitutione preſentium auctoritate curam plebis dicte eccleſie gerat et habeat fructusque debitos ex et de ipſa tollat et percipiat, ut deo tanto feruentius ſeruiat officiis in vtrisque. Per premiſſa tamen ipſi domino Johanni quoad vixerit nullum volumus preiudicium generari, ſed poſt eius obitum ſuum conſequantur effectum perpetuis temporibus duraturis. Datum Camyn, Anno domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo, quinta Novembris, vicariatus eccleſie camminenſis ſub ſigillo preſentibus appenſo.

CI. Das Kloſter Marienpforte hat eine jährliche Zahlung von 2 Pfund an einen Altariſten in Prenzlau mit Zahlung von 12 Marck abgelöſt, worüber der Magiſtrat zu Prenzlau quittirt, am 15. Juli 1478.

Vor allen Criſten Luden, dy deſſen vnſzern apen Bryff Syen edder horen leſen, Bokenne wy Borgermeyſtere vnd Ratman der Stadt Prenzlau, Dat dy praueſt van boytzenborch, geheyten her ludeke Klik, van dere Juncfrowen vnd van den gemeynen kauente weghen, heft Boreyt vnde tho guder vullenkamen ghenuge Botalet XII ſchock vnſzeme altariſten her Johan Degebrode by deme gudeſzhuſz med gelaſzet heft twe Brandeborſche pund, dy dar leghen tho der hilgen dryge konighs altar in vnſer parkerken; wor vmme ſegghe wy Borgermeyſtere vnd ratman mith allen vnſen nakamelinghen vor vnſen altariſten vorbonumet vnde vor alle ſyne nakamelinge Sodane gelt alſz XII ſcok quyd, loſz vnde fry, dat gadaſhuſz dar tho ewygen tyden dar nicht mer vmme tho manende. Des tho mer tuchniſz vnde warheyt hebbe wy vnſer Stat Ingeſzegel laten henghen Bonedden an deſſen vnſzen apen Bryff, dy geuen vnd ſcreuen ys na der Bord vnſes hern iehſu Criſti vyrteynhundert Jar dar na Im achte vnd Seuentegeſten jare, am dage Clementis des hilgen mertelers.

CII. Die Knappen Lyborius und Friedrich von Stegelitz ꝛc. präſentiren dem Biſchofe von Cammin den Kleriker Erasmus von Arnim zum Altariſten der Stadt Jagow, im Jahre 1485.

Reverendiſſimo in Criſto patri ac domino dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopo Eccleſie Caminenſis, aut eius pro nunc in ſpiritualibus Amminiſtratori generali, Lyborius et ffridericus

fratres, condicti dy Stegelyczen, et Hinricus wulff puer, et Arnt Klutczow, tutor dicte pueri Hinrici Wulffs, coniuncta manu armigeri, debitam obedienciam cum promptitudine ſerviendi. Ad altare omnium ſanctorum apoſtolorum Petri et pauli beateque marie intemerate virginis et Sancti Nicolai in eccleſia parochiali opidi Jaghow erectum, fundatum et conſecratum, cuius ius patronatus ad nos pleno jure pertinere dinoſcitur, Nobis per liberam reſignacionem domini georgii De bredow, noviſſimi et inmediati ejus rectoris, vacans cum ſuis proventibus, Nobilem ac diſciplinatum 'Eraſmum de arnym, Clericum Brandenburgenſis dioceſis, tanquam ydoneum veſtre diote dignitati et reverentijs per preſencia duximus preſentandum, pro et cum eodem humillime ſupplicando, quatinus eidem acceſſum altaris memorati cum ſuis iuribus, redditibus, attinenciis et fructibus conferre dignemini pure propter deum, et de canonicis inſtitucionibus providere, Mandantes, eundem in poſſeſſionem eiuſdem induci corporalem, noſtrorum nichilominus ſerviciorum ob reſpectum. Datum Anno domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo quinto, ipſa die diviſionis apoſtolorum cum appenſione Sigillorum lyborii Stegelitczes pro ſe ac fratre, ac Sigillo arent Klutczens, tutoris pueri hinrici Wulfes in evidens teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

CIII. Achim Kerkow und ſeine Gattin bekennen, von dem Kloſter Marienpforte für ihre Lebzeit mit einem Koſſäthen-Gut in Weggun belehnt zu ſein, machen auch ein Vermächtniß von 40 Gulden auf den Fall, daß ſie ohne Erben ſtürben, am 7. September 1487.

Vor allen ſzelighen criſtene framen Luden, diſſze apen bryff vorekumpt, ſyn edder horen leſzen, vnd ſunderlicken bekenne yck achim kerckow, dath my dy geſtlicke frowe, genometh lucia Bruſſzowes, eyn abbatiſſa des kloſters to botczenborch, vnd dy geſtlike frowe elizabeth libbyns, eyn prioriſſa deſs kloſters to Botczenborch, vnd dy Erwirdighe here Er Arnoldus prutze, eyn proüveſth deſs kloſters, hebben gegheuen vnd vorleghen eyn köſten gude my vnd myner Elicken huſzfrowen vrye vnd quid mydt allemen rechte, ſzunder pacht, ſzunder rockhun vnd ſzunder dynſth, dath beleghen yſth tho weghun, to vnſer twyen leuenth, vnd ock mydt tolatynghe Ern Nicolaus hanen, eyn rittere vnd eyn houethman In der gantczen ukermarkede, ock quidt vnd vrye to vnſzere beyde leuenth. Wen yck vorbenomede achim kerckow vnd myne Elike huſzfrowe margareta midt ſe geſtoruen byn In goth den heren, ſzo ſchal dyt vorbenomede koſten gudt wedder kamen an dath gadeſzhuſz des kloſters to botczenborch quidt vnd vrye, vnd myne Eruen dar nicht an to hebbende vormeldeſth deme vorbenomede koſten gude. Effte yck vorbenomede genhomet achim kerckow ſterue ſunder nine erue mydt myner huſzfrowen margareta, Szo gheue wy XL gulden na vnſzer beyde leueth In dat gades huſz to Botczenborch, nemelicken den Junckfrowen in deme kloſtere Syck to bedenkende, to ewyghen tiden vor vnſze arme ſzele to biddende. Deſſe vorbenomede ſumme geldes beleghen ſynth to deme Erſten male XX gulden liggen uppe II huuen to varwerck, dy beleghen ſzynt by guſtowen,

welch dar ſchalen dy vorbenomeden Junckfrowen aue baren alle yare VIII mark renthe. Dy anderen XX gulden, dy beleghen ſynt to walkenhagen vppe III huuen, dy dar ligghende ſzynt vp Erer veltmarkede; dy ſulueſten III huuen bewaneth vnd ackkerth — hermen natcheyde. Dare ſchalen ſzy ock aue baren dy vorbenomeden Junckfrowen alle yar VIII mark renthe. Effte yck vorbenomede achim kerckow vnd myne Elicke huſzfrowe margareta wolden vmme ſzaten dat vorbenomede gelth, effte dun uppe andere guder, Szo begheren wy den bryff vmme to ſcreuende, vor dy renthe ys vallende alle yar. Auer duſſze vorleghdge vnd gevynghe deſſzes vorbenomeden koſten gudes vnd des vorbenomeden ſumme geldes ys an vnd auer gheweſen Er Nicolaus hanen, eyn houethman vnd rytter, vnd dy Erbaren vnd wolduchtigen luden, alze Jurgen ſperrenwolth vnd pauel winterfelth, vnd vele mer mynes heren gude mann, dede louen vnd Eren wol wirdich ſzynt. Deſz to orkvnde vnd groter tuggeniſſze hebbe yck achim kerckow myn Sigel an dyſſzen apene briff lathen nedder hanghen, dye gegheuen vnd geſreuen ys to prempſzlow, na godes borth vyrteyenhundert yar dar nha In deme VII vnd achtczegeſten yare amme auende der borth marien die.

CIV. Der Dominikaner-Prior der ſächſiſchen Provinzen macht die Kloſter-Jungfrauen theilhaftig der Verdienſte ſeiner Ordens-Brüder und Schweſtern, im Jahre 1488.

In chriſto ieſu ſibi deuotis et dilectis religioſis virginibus, abbatiſſe et prioriſſe, Sacriſte et aliis omnibus et ſingulis monaſterii Botczenborch, ordinis ciſtercienſis, ffrater hermannus meyer, Sacre theologie profeſſor et per provincias Saxonie prior provincialis ordinis predicatorum, Salutem et poſt conſumacionem bonorum operum intrare in gaudia beatorum. Exigente pie veſtre devocionis affectu, quem ad noſtrum ordinem intellexi vos habere, vobis omnium miſſarum, oracionum, predicacionum, jeiuniorum, vigiliarum, abſtinenciarum, laborum, ceterorumque bonorum, que per fratres et ſorores noſtre provincie fieri dederit clemencia ſalvatoris, participacionem concedo tenore preſencium in omnibus ſpecialem in vita pariter et in morte, ut multiplici ſuffragiorum preſidio hic augmentum gracie, et in futuris mereamini cterne vite premium feliciter poſſidere. Volo inſuper et ordino, ut anime veſtre poſt deceſſus veſtros recommendentur oracionibus fratrum noſtrorum in noſtro capitulo provinciali, ſi obitus veſtri ibidem fuerint renunciati. In cuius conceſſionis evidens teſtimonium ſigillum mei officii prouincialatus duxi preſentibus appendendum. Datum prinſlauie, anno domini milleſimo quadringenteſimo octuageſimo octavo, die vero Menſis....

CV. Der Biſchof Benedict von Cammin inveſtirt den Matthias Prutz für Claushagen, am 28. Februar 1488.

Benedictus, dei et apoſtolice ſedis gracia epiſcopus Caminenſis, honorabili viro, domino matthie pruzen ſalutem in domino. Vacante parochiali eccleſia ville Clawesſhaghen per liberam reſignacionem domini Reynoldi pruzen, noviſſimi rectoris, vobis ad preſentationem abbatiſſe lucie bruſouuen, Elizabeth lebbins prioriſſe, tociusque conventus ſanctimonialium in boycenborch, una cum cura plebis conferimus et concedimus in animam veſtram ſalubriter gubernandam, Mandantes vobis omnibus et ſingulis dominis preſbyteris et clericis per dioceſin noſtram vbilibet conſtitutis preſentibus requiſitis, Quatenus eundem matthiam in corporalem, realem et actualem poſſeſſionem inducatis, inductumve defendatis. Datum Stetin, anno domini MCDLXXXVIII, die vero viceſima octava menſis februarii, noſtro ſub ſigillo preſentibus impreſſo.

CVI. Der Archidiakonus von Paſewalk, Johannes von Wapersnow, beſtättigt als General-Vicar des Biſchofs Benedict von Cammin die Wahl der Mechthilde Thomsdorf zur Aebtiſſin, am 27. März 1489.

Johannes de Waperſznow, archidiaconus Paſzwalkſenſis in eccleſia Camminenſi, necnon Camminenſis et ſancti Ottonis Stettinenſis eccleſiarum canonicus reuerendique in criſto patris et Domini, domini Benedicti, Epiſcopi Camminenſis, vicarius et adminiſtrator in ſpiritualibus et temporalibus generalis ſpecialiter deputatus, dilecte nobis in criſto ac Religioſe domine Megchildi tomeſtropen, abbatiſſe ſanctimonialium in Boytzenborch, Camminenſis dioceſis, ſinceram in domino caritatem. Electionem Religioſarum Elizabet lebyn prioriſſe, Barbare Withſtock ſacriſte, katherine typlinck Camerarie, tociusque conventus ſanctimonialium in Boytzenborch, per obitum religioſe domine lucie Broſſowen noviſſime abbatiſſe vacantibus vobis concorditer factam, tanquam juſte et canonice celebratam, ratificamus, approbamus, eamque auctoritate noſtra, qua ad preſens fungimur confirmamus, dei nomine per preſentes et pretextu dicte electionis, Nec non ad peticionem dicti conventus vos eidem conventui et monaſterio Boytzenborch preficimus, vobisque eandem prelaturam committimus et conferimus in animam veſtram ſalubriter gubernandam, Mandantes vobis, prepoſito monaſterii prefati, quatinus prefatam dominam Megchildem abbatiſſam in poſſeſſionem dicte ſue prelature omniumque et ſingulorum Jurium et pertinenciarum eiuſdem auctoritate noſtra ducatis corporalem, realem et actualem, precipientesque omnibus et ſingulis Monialibus et aliis ei ſubiectis, quatenus dicte domine Megchildi tanquam earum vere matri et abbatiſſe debitam obedienciam exhibeant, preſtent pariter et honorem, Sicuti indignacionem omnipotentis Dei Beatorumque petri et pauli apoſtolorum eius atque noſtram canonicam

evitare voluerint ultionem. Datum Stetin, die viceſima ſeptima menſis marcii, noſtro ſub ſigillo Anno domini milleſimo quadringenteſimo octuageſimo nono.

CVII. Ludecke und Henning von Arnim geben den Getreide-Zehnt, die Bede mit dem Dienſt einiger Hufen in Parmen dem Kloſter Marienpforte, ohne Datum.

Ock ſulve Huuen, alſe peter von holczendorp to den parmen gehad hefft, dy heuen nu wy Ludeke vnd Hennink van Arnym; vnd wad van vnzen ſuluen huuen nu van karne felt, daſ hebbe ik ludeke vnd hennink van Arnym gegheuen dem meynen Juncfrowen hyr to botzenborch vmme gades wille. Wad dar huuen vnd des karnes nu is, dar bede vnd dinſt auer is, dat werden nu dy meynen buren to wegun wol berichten, vnd dat hebbe wy em gegheuen na uthwyſinge deſſes briues, dar up hebbe ik ludeke van arnym myn ingeſegel laten hengen an deſen zedel.

CVIII. Die Brüder Achim und Ebel von Kerkow geben den Kloſter-Jungfrauen Eliſabeth Holtzendorf und Catharina Kerkow die Bede in dem Dorf Dolgen, am 11. September 1492.

Vor allermennichlich, vor eynen yderman, vor Alſweme, dar duſſe breff vorkvmmet, — — Bekenne wy Erbaren duchtigen Achim vnde Ebell, brudere, genomet de kerckouwen, dath — mode vnde mit guden willen, Alſze wy des vulmacht hadden to dhonde, geghunnet vnde g— — Holſtendorp, vnſer twyer frundynne, vnde Katherinen Kerkouwes, myner dochter, Begeuen — iuncfrouwen in deme Cloſter thu Boyctzemborch de bede an deme dorpe Dolgen genant alle iar to borende — mertens dach in erer twier genüt vnde brukinge jn ſzodaner wiſze vnde werhen, Alze vns hebben d — furſten vnd heren van Meckelenborch, to Stargarde vnd Roſtock, der Lande heren, ſchuldich ſint — des houetbreues darauer gegeuen in dem ſulfften breue vnſen olderern vnde vns duchtigen Ebell — de kerckouwen genannt, Vnde de vp gemelte herſchopp ſzodann gelt to der noge entfangen hebben. Vnde — gnaden, genüt vnde framen gewant. Vnde vor ſzodane ſummen geldes hebben de vorbenomeden — eren nakameling Borcke kerckouwen mit ſinen rechten eruen nach lude des houetbreues dar auer — ſettet vnd iegenwordet ſetten in vnd nach Crafft des houetbreues dar auer gegeuen, Ere Erflige bede — an penninge alle Jar in deme dorpe Dolgen to borende, So lange de vpgemelten heren, effter oren gnaden nakamelinge — oren eruen edder den hebbenden des houetbreues vnd duſſes breues mith der vpgenannten kerck — gemelten ſummen penninge an eynen ſummen wedder vornugen vnd

geuen, So lange ſchullen en alle iar — up Sunte mertens dach vornogen, Nomlich Achim Gyſze ver ſcepel allerleie korne vnde achte ſchilling, up p — hane ver ſcepel allerleye korne vnde ver ſchilling, Gyſzen hoff achte ſcepell allerleye korne, up marten tideken hoff achte ſcepell allerleye korne vnd — Tomas Tideke dre ſcepell allerleye korne vnd ver ſchilling, vp dem Cruge eynen — Manduvels frouwe ver ſcepel kornes vnd achte ſchilling, vp dem wuſten haue bede vnd — vp allen wuſten hawen, Claus poltz hoff teyn ſcepel kornes, dre ſcepel rogen, dre ſcepel gerſten, twe ſcepel — anderen bede ſcepel des eynen in rogen, des anderen gerſte, des drudden haueren vnd I marck na der Galtung mid — vnde hebben de upgemelten iuncfrouwen tom Dolgen in vpgemelten gude laten wiſzen in iegewordicheit der Manduvelſcen Schulten vnd gemeynen buren, vnde hebben den Juncfrouwen eyne Copie des vorſegelten breues gegewen, den heren Johan van gats gnaden Hartege van Meckelenborch, vorſegelt hefft, vnd na vnſen dode ſchullen ſze den vorſegelten breff krigen ſunder behelp effe vortog. Hir an vnde auer ſint geweſen Ern peter Ketelhake vnd Jurgen Sparrenwolt. Gegeuen vnd geſcreuen to Premtzlow, na der Gebort Criſti verteinhundert jar darna n dem twe vnd Negentigeſten Jare, Ahm Dinſtage na Natiuitatis Marie.

NB. Die Urkunde iſt an vielen Stellen verflockt.

CIX. Das Kloſter Martenpforte verleiht dem Gotteshauſe zu Cüſtrin 2 von Tidecke Lemmecke aufgelaſſene Hufen des Gerichts zu Ziegelsdorf gegen Leiſtung der herkömmlichen Lehnspflicht, am 5. Mai 1503.

Vor alſweme, dar deſſe vnſe Apene breff vorkumpt, ſyn edder horen leſen, Bekenne wy Mechelde Tomeſtorp, van gades gnaden Ebbatiſſa, Anna riken prioriſſa, Barbara Witzſtocken celleraria, katharina toplink portaria, Elizabeth Holtzendorp ſacriſta, konegundis brunen cameraria, Jacobus Voſz proueſt, vnd gantze Conuent des Cloſters Boytzenborch, dat vor vns allen gheweſet is tideke lemmeke vnſe leen man twier houen ſyns delſs des wöſten gerichtes tegelſtorpe by wolmacht ſyns lyues mit frygen willen vnd wolbedachten mode in iegenwerdicheit ſyner naberen van koſtrin, heft vor vns allen vpgelaten vnde ewichliken vorgheuen de gnante twe houen deme gadeſhuſe to koſtrin na ſynen dode vmme zalicheit willen ſynre zelen vnde al ſynre leff houende, nach deme dat gnante deme gadeſhuſe vp laten heft, vnd ok nach deme to der hure bokamen kan tho der nutticheit; hebbe wy zodans angheſeyn vmme nottroft willen des armen gnanten gadeſhuſes ſyns guden willen vnd vlitigher bede, nach deme he neyne liues leen eruen hinder ſick heft, Vnde hebben de gnanten twe houen to tegelſtorpe vnſer wuſten gericht na tideke lemmekes dode wedder gheleyhen in nützenheyt des armen gnanten gadeſhuſes to ewighen tiden dar by to bleuen, in kraft vnd macht deſſes vnſes apenen breues, vnde dar vor deme gadeshuſe to donde vnd to gheuen alle iarlike tiden, alze dar vor behort, vnd ock dat leen zo vake to entfankgende, alze bohorlik is, gelikeſt den leen mennern in deme eghendome, zo vake eyne nie Ebbatiſſe gekaren wert. Tho merer witſchop vnd zecherheit vorſegelt mit des conuents nedder angehangenen Ingeſegel gegheuen na der g

bort Criſti des heren vefteyn hundert iar, dar na in deme drudden iare am daghe godehardi des hilgen biſchoppes.

CX. Der Convent präſentirt dem Biſchofe Joachim von Brandenburg den Jacobus Fuchs für die Vikarie und den Altar der St. Marienkirche zu Templin, am 30. September 1504.

Reverendo in criſto patri et domino, domino Joachim, Eccleſie Brandenburgenſis epiſcopo, aut eius in ſpiritualibus vicario, Mecheldis Tomeſtorpes abbatiſſa, anna Riken prioriſſa, totuſque conuentus Sanctimonialium in monaſterio Boytzenborch, Camminenſis dioceſis, debitam obedienciam et oraciones In Chriſto devotas. Ad perpetuam vicariam et altare in honorem omnipotentis dei et Sancti Mathie in eccleſia parochiali marie virginis oppidi Templin Brandenburgenſis dioceſis fundatam et conſecratam, per obitum domini Reynoldi prutzenn, ultimi et immediati poſſeſſoris vacantem, Cuius jus patronatus et preſentandi ad nos rite dinoſcitur pertinere, commendabilem dominum virum Jacobum voeſz, prepoſitum noſtrum, Brandenburgenſis dioceſis, paternitati veſtre duximus preſentandum, pro et cum eo humiliter deprecantes, vt dictum dominum Jacobum voeſz ad eandem vicariam ſive altare inveſtire ac inſtituere dignemini pure propter deum, aut alias auctoritate veſtra Inveſtiri et Inſtitui per alium velitis procurare, ſibique et nulli alteri de omnibus proventibus ac pertinenciis hujus vicarie et altaris, ut premittitur, applicatis et appropriatis iubeatis reſponderi, premium ab omnium bonorum largitore recepturi. Datum Boytzenborgh, anno domini MDIIII ipſo die Jeronimi epiſcopi et confeſſoris, noſtro ſub appenſo ſigillo.

CXI. Der Biſchof Martin von Cammin beſtätigt die Aebtiſſin Katharina Typlink, am 20. März 1507.

Martinus, dei et apoſtolice ſedis gracia epiſcopus eccleſie Caminenſis, venerabili ac religioſe deoque dicate domine katherine Typlinck, abbatiſſe ſanctimonialium ordinis Ciſtercienſis in Boytzenborch, noſtre dioceſis, ſinceram in domino caritatem et ſuſcepti regiminis officium in domino feliciter gubernare. Hiiſ, que monaſteriorum et religioſarum perſonarum ſtatum conſpiciunt et honorem, libenter intendimus illaque proſequimur favoribus oportunis. Sane, cum veſtre probitatis viteque laudabilis et virtutum merita popoſcerunt, ut ſorores et moniales in Criſto nobis dilecte monaſterii prefati, de veſtre perſone idoneitate et induſtria confiſe, regimen dicti monaſterii per liberam reſignationem venerande domine Mechildis Tomeſtroppen vacans, vos veſtramque per-

ſonam, almi ſpiritue gracia primitus invocata, unanimiter, concorditer et nemine diſcrepante, plena et matura deliberatione prehabita, ſervatis omnibus in electionibus abbatiſſarum ſervare conſuetis, in abbatiſſam dicti monaſterii nominarunt, elegerunt et aſſumpſerunt, preficiendo vos et perſonam veſtram in ipſius monaſterii matrem, gubernatricem et abbatiſſam; Et cum dilecta nobis in Criſto ex paſtoralis officii debito, quo ad monaſteria et loca eccleſiaſtica et religioſa ſumus aſtricti, noſtra intereſt, huiusmodi electioni robur adicere firmitatis et noſtre ordinarie auctoritatis, Ideoque pro parte veſtra ſupplicati attendentes, quod iuſtis petentium deſideriis dignum eſt, facilem prebere aſſenſum, Electionem huiusmodi de perſona veſtra factam, ut prefertur, tanquam juſtum factum et canonicum, approbando ratificamus et ratificando approbamus, et in dei nomine confirmamus, Ipſumque monaſterium cum omnibus et ſingulis ſuis fructibus, redditibus et proventibus univerſis vnacum regimine et adminiſtratione ſpiritualium et temporalium et perſonarum eiusdem monaſterii iuxta et ſecundum ſtatuta et conſuetudines ipſius monaſterii et ordines dudum obſervatas, commiſimus et committimus in animam veſtram ſalubriter gubernandum, Mandantes omnibus et ſingulis dicti monaſterii ſororibus et monialibus et earum cuilibet, ſub debito obedientie et nichilominus ſub excommunicationis ſentencia ac ſtatutorum ordinis et monaſterii predictorum penis, quam in non parentes ferimus, canonica monitione premiſſa, dei nomine in hiis ſcriptis, quatenus eidem katherine electe et confirmate per nos, ut prefertur, tanquam ipſarum et cuiuſlibet earum domine, gubernatrici et abbatiſſe, debitam reverentiam exhibeant et honorem, ac ipſius ſalutaribus monitis pareant, et mandatis diligenter intendant iuxta ipſius monaſterii et ordinis ſtatuorum et conſuetudinum vim formam et tenorem pena ſub premiſſa. . . Datum in caſtro noſtro Corlin, anno domini Milleſimo quingenteſimo ſeptimo, die viceſima Martii, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

CXII. Der Convent belehnt den Michael Lemmeke und ſeine Erben mit dem Schulzengerichte zu Ziegelsdorf, am 19. Januar 1511.

Vor allen cryſten löden, de dyſſzen breeff ſeen edder horen leſzen, bekenne wy katerina Tepelynges, na gadeſz gnaden abbatiſſa, anna ryken prioriſſa, Barbara wytſtockes celleraria, vnde de gancze covent deſz cloſters Bozenborch, Dath wy myt wyllen vnde andachte vnſzes proveſtes, Er laurens Caſſube, ghelegen hebben vnde noch jewerdych worlygen myche lemmeken vnde ſzynen rechten leen Erven dath Sculten rychte tho tegalſtorpe, myth a ſzynnee rechtecheyt, alze dath van olders bolegen ys myth IIII ffryen houen, eyn wort, eyn werderken, eynen kamp vnde eynen ffrygen kaen vppe deme ſwante up unſzeme ſzee, den graven de dar loppet uth deme Swante in den Coſtryn, pacht, teget, rockhon, denſt ffry, up wart, a wart, deyl pennyngck, zappenpacht, van eynen jewelken ſpünde eyn Qüarter bers, den drüddel pennynck an der Brake, dar recht ouer gheyt. Dyſhe worſcreuen ſtücken ſtede vnde vaſte th holdende, Tho mer tychnyſſze hebbe wy vnſſzes Conventes Ingeſyegel benedden dyſſzen open breeff laten hengen, de gheven vnde gheſcreuen ys na der gheborth Chriſti Jheſu vnſzes here weſtey hyndert jar vnde eluen jare vnde an deme dage Pauli deſz hyllygen mertelers.

CXIII. Das Kloſter Marienpforte verleiht das Schulzengut zu Weghun an Peter Struwe und ſeine Erben, am 21. Februar 1528.

Vor alſzweme, der deſſze breff vorkumpt, dhe ene ſzen edder horen leſzenn, Bekenne wy Eliſzabett Czernekow, Abbatiſza, Eliſzabett Lubberſtorp, Prioriſſza, vnd gancz verſzamelinge dhes Junckfrowen kloſters Boyczenborch, Er Johan Hake, Praweſt darſzulweſt, mit alle vnſzen nhakamelingen, dhatt wy vorleyhen hebben vnnd Jegenwerdighen vorleyhen ihn krafth vnnd macht diſſzes apenen breues Olde Peter Struwn vnnd ſzinen rechten menlikenn liues len eruen datt Schulten gherichte, belegen ihn vnſzem dorpe wegguen, mith alle ſynen nutticheiden vnnd fryheiten, alſze dat van olders beſzethen vnnd bewanett is, alſze mit viff kottchen hauen by dem richte belegen, mith dhem Wiſzeken, mith Viſkereyhen vnd vir houvn, mit alle eren nutticheiden, mitt acker, greſzinghe vnnd holthunghe, alſze ſze van olders ghelegen in alle eren ſcheidinghen, vnnd holde ſick ihn ſzodaner fryheith vnnd rechticheit, alze ander vnſze Schulthen in vnſzen eghendhom, Alſze I quarter bir van Jeghlikem ſpundhe vp dem kroge, dhen drudden penninck ahme dem broke, dar richt auer geith, thegett fryg vnnd rockhon fryg. Alle deſſze ſtuck vnnd artikell laue wy vorſchreuene mitt allen Junckfrowen vnd nhakamelinge ſtede vnd vaſte tho holdede. Des tho merer thuchniſſze vnnd warheit hebbe wy vorſchreuene Junckfrouen vnſzes Conuentes ingeſzegell mit withſchop vnnd willen lathen henghen nedden an deſzen apenen breff, dhe ghegeuen vnnd gheſchreuen is to Boyczenborch, ahm dage Matthie MDXXVIII.

CXIV. Der Convent verleiht dem Burchard Wegener den dritten Theil an dem Schulzengerichte zu Kuhz, am 16. März 1522.

Vor allen Luden, die duſſzen vnſzern brieff ſehen effte horen leſzen, Bekenne wie katherina Tepelingen, van Gots gnaden Abbatiſſa, Elizabeth Czernekowen, Prioriſſa, Brungardis Lubbenſtorpenn, Celleraria, vnd de gantze Conuent des Cloſters Botzenborch, dath wy midth willen vnd eindracht vnſzes Praueſtes Ern Johan Haken vorlegen hebben vnde iegenwortich vorligen Borchert Wegener vnde ſinen rechten lehens lieff erffen dath drutte dell van deme Schulten richte tho kutze medth aller rechticheit, alſze id van Olders geweſet is, alſze dath drutte deill an viff houen vrigh, dat drutte deil an der Worth to der luchten Handth nha Thorgloue, vrigh huſz, hoff, pacht, thegeth, rockhun, den drudden penningk an deme bräke, vppfuer vnde afffuer, deigel penningk, zappenpacht, alze van ieweliken ſpunde ein quarter bier; Von deſſen vorgeſcreuenen ſtucken dath drutte deill. Dar ſchall he vor helpen panden de buer ſchult vnde ſchall geuen des Jares deme gadeshuſze ein Brandenborgſch punth vpp Sunthe Mertens dach vnde einen hamell. Duſſze vorgeſcreuen ſtucken ſzegge wy ſtede vnde veſte tho holden. Des tho mehrer tuchniſſzen hebbe wy vnſes Conuents Ingeſegell lathen hanghen an duſſzen vnſzen apen

briff, de gegeuen vnde geſcreuen is nha der borth vnſzes Hern Criſti duſent viffhunderth, darnha Ihm twe vnde twintigeſten iare, am Sundaghe Reminiſcere.

Nach einer Copie im Kloſter-Archive zu Boizenburg. Unter dieſe und die obige von 1450 hat Gabriel Preuße, Profeſſor der Theologie, geſchrieben, daß er die beſiegelten Originale geſehen und gehört habe und daß er ihre Richtigkeit von Wort zu Wort mit ſeiner Handſchrift bezeuge.

CXV. Der Convent belehnt Jakob Schapow und ſeine Erben mit dem Schulzengerichte zu Brädbin, am 15. Auguſt 1527.

Vor allen Criſten Luden, die diſſze vnſſze appene briff vorkvmmeth Edder horen leſſzen, Bekenne wi Elitzabeth Cernekowen, van gades gnaden abbatiſſza, Elitzabeth lubbeſtorpen, prioriſſza, vnd die gantze Conuenth des cloſters Boytzenborch meth allen vnſſzen Nakamelingen, dath vy hebben vorlegen vnd jegenwordich vorligen in crafft vnd macht deſſzes vnſzes apenen bryffes, dy geweſen is Jacob Schapow mith ſynen rechten lens Eruen vnſze Schulten richte tho Braddyn mith IIII vrygen howen, eyn al wer, eynen frygen köſten, dy watelkanne van den krughe, meth deme holthe, geheiten dy twelff morgen, frygh vnd leger holth vnd nutte holth vth den frowenholte, tho eren varinghe vnd vagene vnd plugenth vnd frige viſchenth mith eyner ſtapfwade, mith II kwllebars netten vnd mith II hechet netten in deme ſze, geleigen vp deme velde tho bradyn, vnd frig haſſzen vangenth meth netten tho erer vnd ock tho vnſſzer bohuff, vnd III hunre pacht vp der worth iegen dem koſten awer, vnd meth aller rechticheyth, fryheith, frucht vnd nuthticheith, alſzo ſyn vorvar fredeliken ghehath vnd boſzeten heft. Des tho merer Tuchniſſze vnd warheith hebbe wy vnſzes Conuentes Ingeſzigel laten hangen meth willen vnd witſchopp boneden an diſſzen vnſzen appenen bryff, dy ghegeywen vnd geſcreuen is tho Botzenborch, na der geborth Criſti vnſſzes Hern dwſzenth viff hunderth, darna in deme Sewen vnd twintigeſtén Jar, Ahm Daghe Marie Hemmelffarth Daghe.

CXVI. Der Convent belehnt Claus Makow und ſeine männlichen Erben mit dem Schulzengericht zu Malendorf, am 15. Auguſt 1527.

Vor allen Criſten Luden, de dyſzen vnſzen apen Breff zienn edder horen leſzen, Bekenne wy Elitzabeth Czernekowen, van gades gnaden abbatiſſza, Elitzabeth Lubbeſtorpen, prioriſſa, vnnd de gantze conuenth des Cloſters Boytzenborch mit vnſzen nakamelinghen, dath wy meth willen vnnde meth endracht vnſzes praueſtes Ern Johan Mildan hebben vorlegen vnd

Jegenwerdighenn vorlighen dath ſchulthenrichte tho Malendorphe meth IIII huuen vnnd meth dem wvrden, boleghen an beiden enden des dorpes, deme erſzamen Clawes rakow mith ſynen rechten menliken lywes len eruen, vnnd dat vorbenomede richte lyghe wy em mith ſzodaner rechticheith, alſzo dar van ölders tho ghelegen hefft, alſzo deylpenninghe, Clawe gelth vpp deme krughe van deme ſpunde quartirbirs, den drudden penningk an deme broke, dar recht auer geith, vnd Teghene vrye edder em dar noghe vor tho donde. Deſſze vorſcreuen ſtucken ſzeggen wy ſtedde vnd vaſthe tho holdende. Deſtho merer tuchniſſzen hebben wy vnſzes Conuentes Ingheſzegel anne hanghen an dyſſzen vnſzen apenen breff, de gegheuen ys na der borth Criſti vnſes Herren duſzent viff hunderth, dar na ihn deme Szewenvndtwintigeſten Jare, am daghe Marien hemmelffarth dagho.

CXVII. Der Convent belehnt Hans Bandelow und ſeine Bruderſöhne mit einer Hufe in Thomsdorf, am 28. Oktober 1527.

Vor allen Criſten Luden, dar dyſſze vnſſze apene bryff vorkvmpth, de eine ſzen edder horen leſzen, bekenne wy Elytzabeth Czernekowen, van gades Gnaden Abbatiſſa, Elytzabeth Lubbeſtorpen, Prioriſſa, vnnd dy ganſſze Conuent des Cloſters Boytzenborch, dath wy mith Eindracht vnſzes praueſtes Ern Johan myldan hebben gelegen vnnd Jegenuerdich ligen In Crafft vnnd macht diſſzes vnſzes apen breffs Hans vnnd ſynes bruders kinder tzeliger Mertens vnnd Tewes de Bandelowen vnnd Eren menlichen Leen Eruen I howe, belegen vpp vnſem velde tho Tomeſtorp, mith ſzodaner rechticheitth, alze ſyn vader van vnſz ghath hefft, nichtes uth tho nemende, ſvnder dy leen ware, vnnd ſzo waken dy leen war tho ſzoken, alſze ein Niyghe Abbatiſſa gekarin werth. Alle diſſze vor geſcreuen ſtucke lawe wy ſteide vnd vaſthe tho holdende. Des tho mer Tuchniſſze hebbe wy mith willen vnſer Conuentes Ingeſzegel laten hangen Nedden an diſſzen Breiff, de geſcreuen is na der geborth vnſzes Heren criſti Dvſzenth viff hvnderth, dar na In deme Twintigeſten Jar, Ahm Daghe Simonis et Jude.

CXVIII. Der Convent belehnt Jürge Adam und ſeine männlichen Erben mit dem Schulzengerichte zu Naugarten, am 10. Mai 1528.

Vor allen Criſten Luden, de dyſſzen vnſzen apen bref ſeyn edder horen leſzen, Bokenne wy Elyzabeth Cernekow, eyn Abbatiſſza, Elizabeth Lubbeſtorppen, prioriſſa, vnnd dy ganze Conuenth des kloſters Boyzenborch mith alle vnſze nakamelinghe, dath wy vorleigen

hebben vnnd Jegenwerdich vorlygen in Crafft vnnd macht deſſzes vnſſzes appen breffs Jwrgen Adam vnnd ſynen rechten Lyues len eruen dath Schulten richte, vorlyghen in vnſzeme dorphe Newgarden, mith allen ſynen nutticheiden vnnd ffruchten, alſze dath van older bozeten vnnd bowanth is, mith twen ffryghen houen, mith allen oren thobehoringhen an acker, an greſinghe, an holtinghe, zo ze van older gheleygen hebben in Eren ſcheydinghe, ffrigh wyſgerringhe mith eyn ſtakenetthe vnnd mith II worphnetten, Item IIII morghe land, vor twe X ſchok pacht vnnd dy anderen twe frygh, Item II orde an der zakenitze vnnd den konnyngeſz werder, boleygen in der zakenyſſze, vnnd dath holth vmme deme werder vpphe deme genanten lande, Item ock eyn morgen petze lanth, vnnd van eyneme Jewelken vathe byrs I ſtaueken vnnd van deme vernendel birs I quartir birs vppe deme krwghe, vnd den drvdden pennick an deme brake, dar recht auer geyth. Alle diſſze article vnnd ſtucken lawe wy vorgeſcreuen Junckfrowen mith alle vnſſze nakamelinghe Jurghen Adam vnnd ſyn lyues leyn Eruen ſteid vnnd vaſthe tho holdende. Tho merer tugheniſſze hebben wy vnſzes Conuents Ingheſzygel mith witſchap vnd mith witſchopphe laten henghen an diſſzen apen bref, gegeuen vnnd gheſreuen jn deme acht vnd twintigeſten Jare, Dominica Cantate.

CXIX. Der Convent belehnt Achim Lichſtiege und ſeine männlichen Erben mit dem Schulzengerichte in Boizenburg, am 24. Juni 1528.

Vor allen Criſten Luden, de deſſzen Bryeff ſzeyn Edder horen leſzen, Bokenne wy Elizabeth Cernekowen, Abbatiſſa van gades gnaden, Elizabeth Lubbeſtorppen, prioriſſa, Her Johan myldan, praueſth, vnnd dy gantze Conuenth des kloſters Boytzenborch, dath wy hebben eyndrechtich vorleygen vnnd jegenwerdich vorlygen Achim Lichſtyghe vnd ſynen rechten lyues len eruen dath richte tho Boytzenborch myth twen howen vnnd myth ſyne tobehor, altze dath van older dartho gheleghen vnd dartho gehorth hefft, Alſze den drudden pennynk van deme brake, dar recht awer gheyth, dynſth fryg ſzwnder roſz dynſth, Jacht frygh in des gadeshus holten vpphe des gadeshus bohuff vnnd ſyns, van eyneme jewelken ſpunde eyn quartir birs, Tygeth vnnd rockhon ffrygh, deyl pennigghe, vppvor vnnd apfor. Tho merer tuchgenyſſze vnnd bewaringhe deſſzes breyues hebbe wy vnſzes Conuenteſz Ingheſzegel myth wytſchopp vnnd wyllen laten hengen nedden an dyſſzen vnſzen appenen brieff, dy ghegheyuen vnnd gheſcreuen ys na der gheborth vnſzes heren iehſu Criſti dwſzenth vyff hvndert vnnd in deme acht vnd twintigeſten Jare, Am daghe Johannis Baptiſthe.

CXX. Der Landvogt der Uckermark, Hans von Arnim, inventirt die Kloſter-Kleinodien zu Boizenburg, am 18. Januar 1536.

Eſs hatt der Durchlauchtigeſter hochgeborner Furſte vnd Herren, Herren Joachim, margrave zu Brandennborgh, des heilligen Rhomiſchenn reichs Ertzkamerer vnnd Churfurſte, czu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnnd wenden Herczoge, Burgrawe czu Norinnbergh vnnd Furſte czu Rugenn, mein gnedigeſter Her, mich hans von Arnhim, Landtvoigtt yhme Vkerlannde, bofolenn, mich in ſeinen Churfurſtlichen gnaden ſthete, ſzo yhme Vkerlande in meinen Landtvoigedeien gelegenn, desgleichen in Ebdienn vnnd Cloſterhowenn czu begebenn vnnd mich czu erkunden, was von Kleinodienn in den goczheuſernn vorhannden ſein muegen, deſelbigenn Inventiren laſſen etc. Auff ſulchenn Churfurſtlicher gnaden befelich habe ich mich ahm Dinſtage nach Anthonii yhme XXXVI. Jare in das Cloſter czu Boyczenborch begebenn vnnd diſſe hirnachgeſchrebene Kleinoten in deme Junkfrowen Cloſter daſelbſt bofunden: Erſtlichenn Eine ſilbernn moſtrance vorgueltt, Ein klein Viaticum vorgueltt, Sechs kelcke, hiermangh vhiere vorgueltt, Czwe ſilberne pacificalia vorguellt, Noch ein klein ſilberne vorguellt pacificall, Czwe ſilbernn Apullenn, Eine ſwarcze czammitten Chorkappe, feunnff ſilbernn ſpannghen, Eine Kaſell mith eczlichenn ſteinen, Eine ſwarze czammittenn kaſell. Noch eczliche Kaſelenn mith ſpannghenn, Auch etzliche Deinſtrögke vnn alte Kaſelenn, Czwe pallenn mith ſpannghenn. Diſs Inventarium habe ich hans von Arnhim, Landvoigt yhme Vkerlannde, zwe geleiche lautes gemacht, das eine mith meinem Pithſchafft vorſigelt, Deſſelbige der wirdigenn vnnd Andechtigenn Elizabett Czernekowen, Abbatiſſen czu Boyczenborgh, czu treuer hennden zugeſtellt, das andre mith der Ebdiſſenen Sigell vorſigellt by mye behaltenn. Geſcheen czu Boyczenborgh, wie obenn geſchriebenn.

CXXI. Der Convent belehnt Dionyſius Lemke mit dem Schulzengericht in Ziegelsdorf, am 7. April 1536.

Vor alſzweme vnnd Jedermennichlich, dhe diſſzen breff ſzeen, horen edder leſzen, bokenne wy Eliſabet Czernekow, van gades gnaden Abbatiſſa, Elizabeth Lubbertorp, prioriſſa, vnnd gancze Conuenth des Cloſters Boyczenborch, datt wy meth willen vnd eindrachte vnſzes Praueſthes Er Laurentius Dewittzen gelegen hebben vnnd Jegenwerdich vorlighen Dinnies Lemken vnnd ſzinen rechten len eruen datt Schulten gerichte tho Thegelſtorph meth alle ſziner rechticheit, alſze datt van olders belegen ys, meth IIII fryghen houen, eyn worth, eyn werderken, eyn kamp vnnd eynen frien kaen vppe dheme ſzuanthe vp vnſzeme ſze, dhen grauen, dhe dar loppet vth dem Suanthe ihn dehn koſterien, pacht, tegeth, rockhon, dinſt frye, vpfore vnnd affuer, dritte pennink Zappenpacht, van eynem Jeſsliken ſpunde ein quartir byrs, dhen drudden pennink an dem brake, dhar recht auer geith. Diſſze vorgemelten artikell, ſtucken vnnd punckte

ſtede vnnd vaſte tho holdende, hebbe wy thor tuchniſſze vnſzes Conuentus ingheſzigill vndhen ahn deſſzen apenen breff hengen laten, dhe ghegeuen vnd gheſchreuen nha dher gheborth Criſti vnſzes Herren MDXXXVI, Mandag ihn dhen Oſtheren.

CXXII. Der Convent belehnt Hans Ruthenberg und ſeine männlichen Erben mit dem Schulzengericht zu Cüſtrin, am 3. Januar 1538.

Vor allen Criſten Luden, dhe deſſen Breff ſen edder horen leſen, Bekenne wy Eliſabett Czernekowen, van gades gnaden Abbatiſſa, Eliſabet Lubberſtorp, Prioriſſa, Er Lorencz Dewitcze, Praueſt, vnnd dhe gantze Convent des Cloſters Boyczenborch, datt wy iegenwerdich vorliygen vnnd hebben vorlegen Junge Hans Ruthenbergh datt Schulten gerichte tho Koſtrien mith vir frighen Huvenn, mit IIII vorkauelen vnd tyns, frighen Kaen vp dem gebeken vor ſyme kaken vnnd nicht tho vorkowendhe, datt ſtrathen gericht, dhen drudden pennink van dem Broke, dar recht auer geith, Zappenpacht, quartir bir van eynem Jeſsliken ſpunde, dhen tegett van dem butenſten Haus by rechten erfhathen vnnd dhe butenſte wort. Wen aveſt dhe vorbenumende ſtorue, ſzo ſchalen de rechten lives len eruen wedder entfangen van vns datt leen. Diſſze vorſchrevene ſtücken will wy ſtedes vnnd vaſte holden. Tho merer wiſheit hebbe wy mitt willen vnd bedachten modhe vnſzes Conventes ihngheſzegel nedden an diſſzen Breff lathen hangen, dhe gegeven vnnd gheſchreven nha der bortt vnſzes Herren duſzent viffhundert vnnd in dhem XXXVIII. Jare, Donerdags vor der hillgen dre Koninge.

CXXIII. Kurfürſt Joachim II. befiehlt ſeinen Räthen Barthold Flanß zu Neu-Angermünde und Otto von Arnim zu Mirow, die Kloſter-Jungfrauen an den Landvogt Hans von Arnim zu weiſen und letzterem die Dokumente des Kloſters Marienpforte ausliefern zu laſſen, am 27. Februar 1538.

Joachim, von gots gnaden Marggrev zu Brandenburg und Churfurſt, zu Stettin, pommern etc. herczog. Unſſen gruſs zuvorn. Liebe getrewen, wir wollen euch gnediger meynung nicht bergen, das wir mit vnnſren Landfoigt der Uckermarck, Rath vnnd lieben getrewen Hannſen von Arnym, des Junkfrawen Cloſters halb zu Botzemburg vnnſre gnedige beredung haben, Ine das Cloſter zuzuſtellen vnnd einzuthun, wie Ir von Im ferner zu vornehmen, daruff wir euch hiemit ein Credentz an die Junckfrawen vberſenden, hiemit bevelhende vnnd begerend, Ir wollet euch darauff furderlich gen Botzenburg vorfugen, den Junckfrawen erange-

zegtten vnnſren Bevelich des Cloſters halb anzeigen, ſich deſſelbigen zu halten vnnd Hanſen von Arnym ferner ſeinem Anzeigen nach, wie Ir von Ine zu vernehmen, an des Cloſters pawern, genieſsen, gebrauchen vnnd Inhaben weiſen, Imen daruff von den Junckfrawen Ir Briff vnd Sigell des Cloſters zuſtellen vnd folgen zu laſſen. Darann thut Ir vnſre gantze Meynung vnd bevelig. In gnaden zu erkennen. Datum Coln an der Spree, am Mitwoch nach Mathie, Anno etc. Im XXXVIII etc.

Relator d. O. v. Slieben.

CXXIV. Kurfürſt Joachim II. verkauft das Kloſter Marienpforte an den Landvogt Hans von Arnim, am 1. Juli 1539.

Wir Joachim, von Gots gnaden Markgraf zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Erzkämmerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Kaſſuben vnd Wenden, auch in Schleſien zu Croſſen Herzog, Burggraf zu Nürnberg vnd Fürſt zu Rügen, Bekennen vnd thun kund öffentlich mit dieſem Briefe vor vns, vnſer erben vnd Nachkommen, Markgrafen zu Brandenburg vnd ſonſt vor jedermänniglich, die ihne ſehen, hören oder leſen, Daſs wir vnſerm Landvoigt im Ukerlande, Rath vnd lieben Getreuen Hanſen von Arnim, Erbſeſſen zu Boitzenburg, vnd ſeinen männlichen Leibs-Lehens-Erben dieſe hiernach geſchriebene Güter, järlich Zins, Pächte vnd Rente zu einem rechten Erbkauf vor vierthalb Tauſend Gulden Brandenburgiſcher Währung, die wir zur Gnuge von Ihme empfangen, in vnſern, vnſerer Erben vnd Herrſchaft ſcheinbarlichen Nutz vnd Frommen gekehrt vnd gewandt, Auch Ihm vnd ſeine Erben derſelben hiemit ganz quitt, ledig vnd los ſagen, erblich vorkauft, vnd obwohl ſolche Kaufſumma ſich nicht zur Genüge der Güter erſtreckt, des wir auch zuvor genugſam vnd nach aller Nothdurft bericht worden, haben wir doch aus beſondern Gnaden vnd in Erwägung ſeiner getreuen Dienſte, die er vns vnd der Herrſchaft anhere gethan vnd noch thun kann, ſoll vnd will, die Uebermaſs derſelben Güter mit gutem zeitigem Rathe der Unſern, auch in dieſen geſchwinden Läuften auf Anregen, Bewilligung vnd Conſens der Domina vnd des ganzen Convents daſelbſt, erblich gegeben vnd zugeeigent, Vorkaufen, geben vnd zueignen Ihme vnd ſeinen männlichen Leibs-Lehens-Erben ſolche Güter vnd Dörfer, wie vnden nachfolgt, mit vnd in Kraft dieſes Briefes. Leihen auch Ihme vnd ſeinen männlichen Leibs-Lehens-Erben die ferner zu einem rechten Mannlehen, als nämlich das Jungfrauenkloſter zu Boitzenburg mit allen vnd jeglichen Dörfern, Dorfſtetten, gebauet vnd vnerbauet, Pächten, Renten, Zinſen, Gülden, Vorwerken, Schäfereien, Viehzuchten, Nutzungen, Fiſchereien, Teichen, Teichſtätten, Mülen, Mülenſtätten, Seen, Flieſsen, Waſſern, Weiden, Wieſen, Triften, Hütungen, Holzungen, Heiden, Pirſchen, Wäldern, zu Jagen vnd zu Fangen hohen vnd niederen Wildes, Kirchlehnen, Oberſten vnd niederſten Gerichten vnd allen andern Einkommen, ſo von Alters vnd bishere darzu gehörig, vnd die Domina vnd ganz Verſammlung des berührten Kloſters itzo im Brauch, Beſitz vnd von vns vnd vnſerer Herrſchaft, der Marggrafſchaft zu Brandenburg, zu Eigenthum haben, ganz vnd gar nichts davon ausgeſchloſſen, Inmaſsen alle vnd jede zugehörende Güter

jedes namhaftig inſonderheit in dieſem Briefe begriffen vnd ausgedrückt wären. Vnd wir vorkaufen, zueignen vnd geben genannten vnſerm Landvoigt Hanſen von Arnim vnd ſeinen männlichen Leibes-Lehens-Erben ſolch obbeſtimmt Kloſter Boitzenburg mit allen vnd jeglichen Gütern, jährlichen Zinſen, Renten, Pächten vnd ſonſt allen ihren Zu- vnd Eingehorungen zu einem rechten Erbkauf erblich, Leihen Ihnen auch die ferner zu einem rechten Mannlehen als obſteht, in Kraft vnd Macht dieſes Briefes, Alſo daſs er vnd ſeine männlichen Leibs-Lehens-Erben daſſelbig Kloſter, Dörfer vnd Güter mit allen Zu- vnd Eingehorungen, nichts davon ausgeſchloſſen, forderen von vns, vnſern Erben vnd Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, zu rechtem Mannlehen haben, beſitzen, genieſsen, gebrauchen, Die, ſo oft es Noth thut, nehmen vnd empfahen, vns auch davon halten, thun vnd dienen ſollen, als ſolcher vnd Mannlehens Recht vnd Gewohnheit iſt, Doch mit ſolcher Beſcheidenheit, daſs er vnd ſeine Lehenserben die Domina mit ſammt den Kloſterjungfrauen, ſo itzo aldar in Vorſammlung ſein, die Zeit ihrer Leben mit Eſſen, Trinken, Kleidung vnd Nothdurft, wie ſie ſolches von Alters vnd allweg aus den Kloſtergütern gehabt haben, vorſehen vnd vorſorgen ſollen. Es ſoll aber auch bemelter vnſer Landvoigt Hans von Arnim vnverbunden ſein, über dieſe Anzahl, ſo itzo im Kloſter vorhanden, mehr Jungfrauen daſelbſt einzunehmen. So ſollen vnd wollen wir vnd vnſere Erben Ihme vnd ſeinen Erben dieſes erkauften vnd aus Gnaden zugeeigneten vnd gegebenen Guts ein rechte vollſtändige ewige vnd erbliche Gewähr ſein, Ihm vnd ſeine Erben auch aller vnd jeder Zu- vnd Anſprach gegen männiglich zu Recht vnd ſonſt vortreten vnd ſie in allweg ſchadlos halten. So wollen wir auch vnd vnſere Erben das Kloſter vnd deſſelben Güter hinfür mit Ablagern vnſerer Jäger Waidleute fremder Herrſchaft vnſerer Räthe vnd vor vns ſelbſt verſchonen vnd forder nicht ferner gebrauchen oder gebrauchen laſſen. Doch ſoll Er vnd ſeine Lehnserben alle Jahr, die Zeit der Kloſter-Jungfrauen leben, vnſern Waidleuten, ſo wir in das Jungfrauen-Kloſter vnd Häuſer aufs Ablager ſchicken, In ihrer Unterhaltung fünftehalb ſchock Hühner vnd einen halben Wiſpel Hafer ſchicken vnd antworten laſſen, alles in Krafft dieſes Briefes, bei vnſeren fürſtlichen Treuen vnd wahren Worten, auch ſonder alles Gefährde.

Wir haben auch aus beſondern Gnaden ſeinem Vetter Jacoben von Arnim zu Gerswalde vnd ſeinen männlichen Leibs-Lehens-Erben die geſampter Hand an ſolchen Lehen vnd Gütern geliehen vnd leihen ihnen die hiermit vnd in Kraft dieſes Briefes, Doch daſs ſie zu jederer Zeit, ſo es zu Schulden kommt, der geſampten Hand, wie geſampter Hand Recht vnd Gewohnheit iſt, Folge thun. Und wir leihen Ihnen hieran alles, was wir ihnen von Gnaden vnd Rechts wegen daran vorleihen ſollen vnd mögen, Doch vns an vnſerm vnd männiglich an ſeinen Rechten ohn Schaden. Zu vrkunnt mit vnſerm anhangenden Inſiegel vorſiegelt vnd Geben zu Cöln an der Spree, am Abend viſitationis Marie, Chriſti vnſers Herrn Geburt 1539ſten Jahre.

Joachim, Churfürſt, manu propria.

CXXV. Georg von Blankenburg, Stiftshauptmann von Havelberg, vergleicht die letzte Kloſter-Jungfrau aus Marienpforte, Catharina von Arensdorf, mit Curt und Berndt von Arnim über eine beſtimmte Präbende, am 21. November 1572.

Zu wiſſen. Nachdem die Andechtige, Edle vnd Vieltugentſame Junffer Catharina Warborgen, Kloſter Junffer alhie zu Botzenborch, in Gott Sehliglich entſchlaffen, vnd Im ſelben kloſter die auch Andechtige, Edle vnd vieltugentſame Junffer Catharina Arnſsdorffen hinter ſich verlaſſen. Vnd weil ſie dan hiebeuohr das Dorff Newgartten mit Pechten, Rauchunnern, gerichte vnd gerechtigkeit — ausgenohmmen die Dienſte, welche zum hauſe Botzenborch von ieh her auſſer gelegen geweſen, — Darneben auch auf anderen ettlichen Dorfern Im Eigenthumb Botzenborch Ettliche Geldepechtte zu heben, welches in itziger Zeit alſo von den Leuthen, die weill ſie numehr alleine, einzufordern Sehr beſchwerlichen. Nachdem ir ſolches von Jare zu Jare zum Teill vndergeſchlagen vnd von den leuthen nicht hatt ermahnen konnen, Als iſt ſie bewogen worden, nicht alleine von dem Dorfe Newgarten, Sondern auch von den Andern Hebungen in den Andern Dorffern in gleichem fall ſie vor Ire perſon hinferner zu heben oder einzuforderen, abzuſtehen, wo ferne ſie nur alleine mit Churtt vnd Berndt, gebruder von Arnim, eine handlunge treffen konthe, das ſie Ir Jerlichen ein Genandts, auch ein gewiſſes Erſtlichen an Gelde, jedoch das es derſelbigen Iren Jerlichen Einkommen nach gleichmeſſigk gemacht vnd ſie daran nicht mochte verkurtzett werden, vnd Deputhatt, dauon ſie ſich Zeit Ires lebenſs erhalten konthe, Jerlichen geben wollten.

Derowegen ſie dan den Geſtrengen, Edlen vnd Ehrenveſten Jeorgen von Blankenborch, Haupttman des ſtifftes Havelbergk vnd Goldebegk etc., bittlichen vermocht, das er Iretwegen zwiſchen gemeltten von Arnim vnd ſie derentwegen handlen mocht. Welcher ſich dan bei dieſer Handlunge wilfertigk erzeigt vnd volgich beide teile den Donnerſtagk nach Eliſabeth dieſes laufenden 42 ſten Jares zu ſolcher Handlunge zu Prentzlow einzukommen beſcheiden. Do den gemeltte Junfer Catharina Arnſsdorfen Samptt Irer darzu verbethener freundſchafft erſchienen vnd ankommen vnd derentwegen zwiſchen gedachter Kloſterjunffer vnd denen von Arnim hierauff gehandeltt, wie volgdt.

Erſtlichen, nachdem ſie ſelbſt berechendt, das ſie an allerley hebunge, auch durchauſs vnd an allen Orten Im gantzen Eigenthumb Botzenborch nichts mehr den LI Fl. benebenſt den Zehenden, ſo hierinne mit Eingeſchlagen, zu heben, Als haben Ir Churtt vndt Berndt von Arnim auf gedachtes Jeorge von Blanckenborges vnderhandlunge vorgedachtes geldt Irer ſelbſt Eigen Rechnungk nach Jerlichen auff Catharine des zukunfftigen 73 ſten Jares Anzufangen vnd volgents Zeit Ires Lebens zu geben bewilligt vnd Angenohmmen.

Auch neben dem diſs nechſtvolgende Deputhat, nemlichen Alle Jar:

I tonne Herinck,
IX Schfl. Maltz zu Allen VI wochen,
I feiſt Schwein,
I Rindt, das loblich ſey,
II Wiſp. Rocken,
II Wiſp. Haber,
II Schfl. Buchweitzen,

XXI Genſe,
LVIII Hunner,
I tonn Butter . . . .
I Hammell,
X Zehntlemmer,
I Schfl. Erbſen,
II Emmer Honnich,

Auf II Perſonen vor vnd vor Brodt. Item Kuchenfiſche alle mittwoche vnd freitage.

Hierentkegen hat vilgemeltte Junffer Catharina Arnſdorffen denen von Arnim das Dorff Newgarten mit Allen Pechten, Zehenden, Rauchunnern, Allem gerichte vnd gerechtigkeit, wie ſie dieſelbige biſsanhero eingehabtt, beſeſſen, genoſſen vnd gebraucht, Auſsgenommen die Dienſte, wie vorgemeltt, die zum hauſe Botzenborch gehoren, Samptt den Andern Hebungen, ſo ſie in den Andern Dorfern allen Im gantzen Eigenthumb Botzenborch als vor Kloſtergudt eingehabtt, beſambtt das gantze Kloſter Botzenborch, Jedoch das ſie die Zeit Ires Lebens geruhlichen darinnen wohnen vnd bleiben magk, mit guthen wiſſen vnd willen, auch Rade irer freundtſchaft, gutwilliglichen abgetretten vnd zugeſtellt, auſsgenommen, das ir die Pauer zu Newgartten Jerlich ir kuchenholtz, ſo vill ſie deſſen bedorfftigk, ſie auch darneben zu Iren freunden vnd wohin ſie ſonſten zu fharen willenſs, zu jeder Zeit vnweigerlichen furen ſollen vnd mögen. Solches zu mehrer Stedter vnd veſter haltunge Sindt hieruber zwey gleichlautende Pacts einer auſs dem andern geſchrieben, vnd von gemeltten Jeorgen von Blanckenborgen, als erſtlichen dieſer Sachen vnterhendlern, Darnach von Junffer Catharina Arnſdorf mit des Conventes des Kloſters Botzenborchs Siegell, vnd neben vorgemeltter Junffer von Matteuſs Arnſdorffen vnd Criſtoffer Lindtſteden, Ires Sehligen Bruder vnd Schweſter Sohne, als von den Einen, vnd von Churtt vnd Berndt, gebruder von Arnim, als dem Andern Teill, wiſſentlich verſiegeldt vnd mit Eigenen Handen vnderſchrieben. Geſchehen zu Prentzlow, Freytags nach Eliſabeth, Im 1572ſten Jar.

L. S. Jorg von blankenborch, myne hand.

L. S. der Aebtiſſin.

L. S. Chriſtoff Lintſted, min handt.

L. S. Matteuss Arentſtorp, meyn handt.

L. S. Churdt vonn Ahrnim, meine handt.

L. S. Berndt von Arneim, meinne Huandtt.

IX.

Stadt Prenzlau.

I. Barnim, Herzog der Slawen, ſtiftet die Stadt Prenzlau, am 27. Dezember 1235.*)

Barnim, dei pacientia dux Sclauorum, uniuerſis, ad quos peruenerit preſens ſciptum, ſic tranſire per bona temporalia, vt non amittant eterna. Quum quidem omnia, que agimus per ſtudium conſiderationis preuenire debemus, quemadmodum ſpiritalis docmatis apice per virorum reuelationem ſumus inſtructi litteratorum, qui velamine littere ablato nos edocuere plerumque euidentibus argumentis, attendentes igitur illud docma prefatum, id quod fecimus et ordinauimus, ſcriptis et munimentis aliis bonum duximus eternare, ne a noſtra noſtrorumue ſucceſſorum memoria queat labi. Siquidem noſtris volentes utilitatibus et comodis prouidere, nos nichilominus aliarum prouinciarum conſuetudinibus conformantes, in terra noſtra ciuitates liberas decreuimus inſtaurare. Significatum itaque ſit preſentium honeſtati, necnon reuerende discretioni futurorum, quod nos tam de proprio voluntatis arbitrio, quam de noſtrorum nobilium prudenti conſilio, decreuimus in Prencelaw ciuitatem liberam inſtituere, ad cuius loci edificationem et cetera comoda et utilitates ipſorum, qui in iam dicta manſerint ciuitate, trescentos manſos adiecimus, ducentos ex una parte aque que ukera vocatur, in illa videlicet, in qua ciuitas edificabitur, et in alia trans ukeram centum manſos, et aquam ad molendinorum, quibus carere non poterunt, exſtructionem. Cuius ciuitatis promotionem viris prouidis et discretis waltero, qui in ea prefectus erit, jordano et fratri ſuo, willikino cum eſyko, henrico cum helya et paulo de Stendal, qui a nobis hunc locum receperunt, commiſimus in hunc modum. A feſto beati Martini per tres annos de manſis, quos ciuitati adie-

*) Seckt's Geſchichte von Prenzlau Bd. I. Anhang S. 147 theilt als älteſte Urkunde Prenzlau's ein Zugeſtändniß mit, das die Markgrafen Johann und Otto im J. 1223 den Minoritenbrüdern daſelbſt zur Erweiterung ihres Grundbeſitzes in der Stadt gemacht haben ſollen — „ex originali Marchionum sigillis corroborato." Das angebliche Original hat ſich jedoch nicht wieder auffinden laſſen: iſt auch im rathhäuslichen Archive zu Prenzlau nicht vorhanden. Dabei enthält die Urkunde eine Bezeichnung der Markgrafen (primi Marchiones) und eine Auffaſſung der Stadt Prenzlau als einer ſchon vollendeten ſtädtiſchen Anlage, welche der Botmäßigkeit der Markgrafen unterworfen geweſen wäre, nach welcher die Urkunde als falſch und ſpäter untergeſchoben erſcheinen muß.

cimus, nichil recipietur, peracto autem trium annorum ſpacio, de quouis manſo ferto dimidius ſolui debet. Prefatis autem octo, qui ciuitatem edificandam de manu noſtra ſuſceperunt in feodo octoginta manſos contulimus. Si vero molendina edificata fuerint, duas partes molendinorum reddituum dominus terre recipiet et terciam partem qui expenſas dederint ad extruendum. Quidquid ſoluendum eſt de areis et de aliis emolumentis dominus duas partes et memorati octo viri terciam aſſument. Ciuitas autem hec eadem debet frui libertate, quam habet ciuitas madeburgenſis, et eodem iure, excepto eo, quod Rade appellatur, quod aput nos decreuimus abolendum. Mercatores etiam, qui de ciuitate Prenzlaw ſunt, per totam terram noſtram thelonea non ſoluent. Cupientes autem hanc noſtram ordinationem et libertatis collationem nunc et in poſterum firmiter obſeruari, litteris noſtris cum ſigilli muniuimus appenſione. Teſtes autem ſunt: Prepoſitus Colbergenſis Paulus, Bartolomeus frater eius, eiusdem loci canonicus, Rodolfus ſacerdos in Stetin, Priznoborus vir nobilis in Stetin, Stephanus dapifer, Rimboldus pincerna, zulizlaus, jarozlaus, Salimarus, andreas moskot, alius andreas, alter zulizlaus, Symon nobilis Stetinenſis, qui omnes noſtre intererant ordinationi et libertatis ut diximus collationi. Actum apud Stetin, anno dominice incarnationis M°. CC°. XXX°. quinto, ſexto Kal. januarii.

Nach Koſegarten's Abdruck in dem Cod. Pom. I. 479.

II. Barnim, Herzog der Slawen, ſchenkt dem Convent der büßenden Schweſtern in Prenzlau die Pfarrkirche und drei andere Kirchen daſelbſt, am 7. März 1250.

Barnym, Dei Gratia Slavorum Dux, univerſis hanc paginam inſpecturis ſalutem in Perpetuum. Ne facta hominum conſumat oblivio, ſcriptis ſolent authenticis roborari, ut indicio evidenti ad poſterorum notitiam transmittantur. Innoteſcat ergo tam preſentibus quam futuris, quod nos confiderantes pium eſſe indigentibus ſubvenire, illis quidem precipue, qui ab amorem Criſti mundum florentem eum ſuis concupiſcentiis deſpexerunt, ſub monaſtice religionis habitu crucem domini bajulantes, Ad honorem Dei omnipotentis contulimus ſororibus penitentibus ordinis beate Marie Magdalene in Prinslawe Eccleſiam beate Dei genetricis et virginis Marie in dicta jam Prinslawe Civitate ſimulque alias annexas ſibi Eccleſias, videlicet beatorum Nicholai, Jacobi et Sabini in nova Civitate, cum omni Jure ſuo et fructuum perceptione in legitimum beneficium perpetuo poſſidendas. Ut autem hec noſtra donatio rata et inconvulſa habeatur, preſentem paginam ſigilli noſtri mumimine roboratam prememoratis ſororibus duximus indulgendam. Teſtes ſunt iſti: Johannes et Gerengerus, milites de Jagowe, Dominus Henricus, Prepoſitus Stetinenſis et alii viri multi. Actum Anno Domini MCCL. Datum in Stetin, Nonas Martij.

Aus einem Copialbuche.

III. Markgraf Johann beſtätigt der Stadt Prenzlau nach deren Uebergange unter ſeine Herrſchaft ihre Beſitzungen und Rechte, am 18. Januar 1251.

In nomine ſancte et jndiuidue trinitatis. Johannes, Dei gratia Brandenburgenſis Marchio, omnibus in perpetuum. Acta preſentis temporis deperire ſolent in futurum, niſi firmentur Subſidio literarum. Etenim cum ex reſignatione dilecti conſanguinei ac fidelis noſtri, Domini Barnimi, illuſtris Sclauorum Ducis, ciuitas Prinzlaw, qve ab ipſo fundata fuit, noſtre nunc dicioni ſubiecta noſcatur, noſtra intereſt, eiusdem ciuitatis utilitatibus ac commodis omni ſollicitudine prouidere. Harum ergo inſpectione propenſius eluceſcat tam preſentis, qvam futuri temporis hominibus vniuerſis, quod nos ſupra dicte ciuitati noſtre Prinzlaw, poſtqvam ad nos peruenit, aſſignauimus Ducentos et Quinquaginta manſos, Ducentos ex vna parte aqve, que Vkera uocatur, in illa uidelicet, in qva ciuitas eſt conſtructa, et trans Vkeram qvinqvaginta, eo tamen pacto, ut de manſis eisdem, eandem in feſto beati Martini ſoluant ex integro anni penſionem, qvam antea ſoluere conſveuerunt, qve de qvolibet manſo dimidius ferto fuit. Addimus inſuper preter agros cultui aptos, loca qvoque paluſtria, ciuitati uicina, et hec ad paſcua deputamus, Item idem ius, Magdeburgenſe uidelicet, qvod dicte ciues ciuitatis hactenus habuiſſe noſcuntur, ipſis etiam in antea indulgemus. Eandem etiam habebunt in totius terre noſtre diſtrictu thelonei libertatem, quam habent illi de Brandenburg et de Berlin aliarumque noſtrarum communio ciuitatum. Ad hec omnia nunc de nouo utilitatj eiusdem adicimus ciuitatis, ut Theatrum et qvecunque in ipſo edificanda duxerint, in uſum ac commodum ciuitatis ipſius redigant et conuertant. Similiter et ſtagnum adiacens, qvod Vkerſe uocatur integrum, et medietatem ſtagni, quod Meln dicitur, ad emendationem donauimus ciuitatis. Ligna qvoque ſuis neceſſitatibus oportuna Secare licenter et afferre poterunt ubicunque in partibus illis attingere ea poſſunt. Vt autem hec premiſſa fixa perpetuo maneant atque firma, preſentem paginam ſuper eo conſcriptam ſigilli noſtri appenſione duximus muniendam. Preſentibus fidelibus noſtris Gerardo de Kercow, Friderico de Bertecow, Alberno Marſcalco, Heinrico Pincerna, Heinrico Aduocato de Stolp, Heinrico de Stegelitz, Johanne de Benitz, Borchardo de Gnewkow, et aliis qvam pluribus militibus atque ſeruis. Datum per manum Johannis Plebani de Stolp, noſtri tunc Notarij, Anno M°. CC°. LI. Indictione IX. XV. Kal. Februarij.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals. Dieſe Urkunde iſt nach den bisherigen Abdrücken immer dem Jahre 1252 zugeſchrieben worden.

IV. Biſchof Hermann genehmigt die dem Convent der büßenden Schweſtern zu Prenzlau am 7. März 1250 vom Herzog Barnim gemachte Schenkung, im Dezember 1251.

Hermannus, Dei gratia Caminenſis eccleſie electus, Omnibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in eo qui neminem vult perire. Ad hoc Deus et Dominus noſter in eccleſia

ſua conſtituit Principes et Paſtores, ut per ſe intendant operibus pietatis et non ſolum in aliis, qui locis religioſis ſua liberalitate contulerunt, verum et ipſimet ipſis commiſſi ſibi Studeant fieri formam gregis, loca religioſa locupletantes, cum fieri poteſt ſuo munere et favore. Hinc eſt quod venientes ad nos dilecte in Chriſto filie Prioriſſe et conventus ſororum penitentium in Primislave nobis humiliter ſupplicarunt, ut Privilegium ſibi ab illuſtri Duce, domino Barnim de Stetin traditum et donatum noſtre dignaremur auctoritatis munimine roborare et eſt ipſius Privilegii tenor talis. (Hier folgt die Urkunde No. II.) Nos autem eorum veſtigiis inherentes, qui juſtis petionibus pium prebere conſueverunt aſſenſum, conſiderantes etiam, quod ex dicta donatione Status dictarum ſororum, temporalium adjumento poterit emendari, eam auctoritate nobis a Domino tradita confirmamus, Salvo tamen in omnibus jure noſtro noſtrorumque ſucceſſorum et prepoſiti, qui in Spiritualibus tanquam noſter vicarius noſtram vicem gerere comprobatur, ſub anathematis interminatione diſtricte inhibentes, ne quis ſepe dicte donationi noſtreque confirmationi auſu temerario ſe opponere et dictas ſorores ſuper ea audeat moleſtare ſi omnipotentis Dei et beati Johannis Baptiſte, cujus vices in terra gerimus, ingratitudinem et excommunicationis ſententiam voluerit evitare. Datum in Dargum, Anno gratie MCCLI, menſe Decembris.

Aus Beckmann's Handſchrift.

V. Der Biſchof Hermann von Camin beſtätigt einen Vertrag der Bürgerſchaft und der Pfarrkirche, worin der letztern anſtatt der angeordneten Geld- und Getreideabgaben 2 Hufen Landes zugeeignet werden, am 30. Auguſt 1253.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ, Nos Hermannuſ, Dei gracia ſancte caminenſis eccleſie electuſ, Notum eſſe cupimus, tam preſentibus, quam futuris, quod ciueſ de prinzlau pro recompenſatione modiorum et denariorum, qui ſecundum ordinationem Domini Marchionis Johanniſ de Brandeburch et noſtram, eccleſie parrochiali libere ac integraliter dandi erant, de conſenſu noſtro duos manſos cum omni jure plene ac voluntarie eidem eccleſie tradiderunt. Hanc profecto commutationem ratam habemuſ et pleniſſime confirmamus et ne infringi aliquatenus valeat tempore procedente, ſigilli noſtri munimine eandem duximus roborandam. Facta eſt jam dicta commutatio in dockowe, anno, ab incarnatione Domini M° CC° LIII° III kal. Septembris preſentibus honeſtis viris, Nobilibus et diſcretis, quorum nomina ſunt hec: venerabilis Dominus Willehelmus quondam camjnenſis eccleſie epiſcopus, Dominus Heinricus de Kocſtede et Dominus albertus frater ſuus et Dominus burchardus de ueleuanz et frater Alexander de prinzlau, et frater Fridericus ejuſdem predicator, Sifridus de cozwic, Bertoldus prefectus, Fridericus de grappenſtede, et alii quam plures jam ſepe dicte ciuitatis burgenſes preſentes jnterfuerunt conpoſitionj.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

VI. Papſt Alexander IV. nimmt das Marien-Magdalenen-Kloſter zu Prenzlau in ſeinen Schutz und macht demſelben verſchiedene Zugeſtändniſſe, am 27. November 1256.

Alexander Epiſcopus, Seruus ſeruorum dei, dilectis in Chriſto filiabus Prioriſſe Monaſterij ſancte Marie Magdalene in Prinslauue, ejusque ſororibus, tam preſentibus, qvam futuris, regularem uitam profeſſis ſalutem etc. Religioſam uitam eligentibus Apoſtolicum conuenit adeſſe preſidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incuſſus, aut eas a propoſito reuocet, aut robur, quod abſit, ſancte religionis eneruet. Eapropter, dilecte in Domino filie, ueſtris iuſtis poſtulationibus clementer annuimus, et Monaſterium beate Marie Magdalene, in Prinzlawe Caminenſis Dioceſeos, in quo diuino eſtis obſequio mancipate, ſub Beati Petri et noſtra protectione ſuscipimus et preſentis ſcripti Priuilegio communimus. Inprimis ſiquidem ſtatuimus, ut ordo Canonicus, qui ſecundum Deum et beati Auguſtini regulam in eodem Monaſterio inſtitutus eſſe dinoſcitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obſeruetur. Preterea, quascunque poſſeſſiones, qvecunque bona idem Monaſterium in preſentiarum juſte ac canonice poſſidet, aut in futurum conceſſione Pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium ſeu aliis iuſtis modis preſtante Domino poterit adipiſci, firma uobis et eis, qve uobis ſucceſſerint, et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis. Locum ipſum, in qvo prefatum monaſterium ſitum eſt, cum omnibus pertinentiis Suis, Eccleſiam beate Marie Virginis cum ſancti Jacobi, ſancti Nicolai et ſancti Sabini eccleſiis dependentibus ab eadem, et omnibus pertinentiis Suis, quas habetis in villa, que vulgariter dicitur Prinslawe, ſeptem Manſos cum pertinentiis eorundem et Allodium unum, quod habetis ibidem. Jus patronatus, quod in dicta Eccleſia beate Marie Virginis obtinetis. Curtes, quas habetis in loco, qui noua Ciuitas nominatur, manſos ſex et duas Curtes in villa, Schenkenberc uulgariter nuncupata, cum omnibus pertinentiis eorundem. Manſos ſex et Curtes decem in villa, que dicitur Gyrswalde cum omnibus pertinentiis eorundem, cum terris, pratis, vineis, nemoribus, vſuagiis et pascuis in boſco et plano, in Aquis et molendinis in viis et ſemitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus ſuis. Sane noualium ueſtrorum que propriis ſumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, ſiue de ueſtrorum animalium nutrimentis nullus a uobis decimas exigere uel extorquere preſumat. Liceat qvoque uobis perſonas liberas et abſolutas a ſeculo fugientes ad conuerſionem recipere, et eas abſque contradictione aliqua retinere. Prohibemus inſuper, ut nulli ſororum ueſtrarum poſt factam in Monaſterio ueſtro profeſſionem fas ſit ſine prioriſſe ejus licentia de eodem loco, niſi artioris religionis optentu, diſcedere, diſcedentem uero abſque communium literarum ueſtrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clauſis ianuis, excluſis excommunicatis et interdictis non pulſatis Campanis ſuppreſſa uoce diuina officia celebrare, dummodo cauſam non dederitis interdicto. Crisma uero, oleum ſanctum, conſecrationes altarium ſeu Baſilicarum, benedictiones Canonicarum a Dioceſano ſuſcipietis Epiſcopo ſiquidem Catholicus fuerit et gratiam et communionem ſacroſancte Romane ſedis habuerit, et ea uobis uoluerit ſine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus inſuper, ut infra fines parochie ueſtre nullus ſine aſſenſu dioceſani epiſcopi et ueſtro Capellam ſeu oratorium de nouo conſtruere audeat ſaluis priuilegiis Pontificum Romanorum. Ad hec nouas et indebitas exactiones ab Archiepiſcopis, Epiſcopis, Archidiaconis ſeu Decanis aliisque omnibus Eccleſiaſticis ſecularibusque perſonis a uobis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoque eius loci liberam eſſe decernimus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui ſe illic ſepeliri deliberaverunt, niſi forte excommunicati vel interdicti ſunt

aut etiam publici vſurarii, nullus obſiſtat, ſalvo tamen iuſtitia illarum eccleſiarum, a quibus mortuorum corpora aſſumuntur. Decimas preterea et poſſeſſiones ad ius eccleſiarum ueſtrarum ſpectantes qve a laicis detinentur, redimendi et legitime liberandi de manibus eorum, et ad eccleſias, ad quas pertinent, reuocandi libera ſit uobis de noſtra auctoritate facultas. Obeunte vero te nunc eiusdem loci prioriſſa uel earum aliqua, que tibi ſucceſſerit, nulla ibi qualibet ſubreptionis aſtutia ſeu violentia preponatur, niſi eam ſorores communi conſenſu uel earum maior pars conſilii Sanioris ſecundum Deum et beati Auguſtini regulam prouiderint eligendam. Paci quoque et tranquillitati ueſtre paterna in posterum ſollicitudine prouidere uolentes auctoritate apoſtolica prohibemus, ut intra clauſuras locorum ſeu grangiarum ueſtrarum nullus rapturam ſeu furtum facere, ignem apponere, ſanguinem fundere, hominem temere capere uel interficere ſeu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a Predeceſſoribus noſtris Romanis Pontificibus Monaſterio ueſtro conceſſas nec non libertates et exemptiones ſecularium exactionum a Regibus et Principibus uel aliis Chriſti fidelibus rationabiliter uobis indultas auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti priuilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monaſterium temere perturbare, aut eius poſſeſſiones auferre, uel ablatas retinere, minuere ſeu quibuslibet uexationibus fatigare, ſed omnia integra conſeruentur earum, pro quarum gubernatione ac ſuſtentatione conceſſa ſunt uſibus omnimodis profutura. Salua ſedis apoſtolice auctoritate et Dioceſani Epiſcopi Canonica iuſtitia. Si qua igitur in futurum eccleſiaſtica ſeculariſque perſona hanc noſtre conſtitutionis paginam ſciens contra eam temere uenire temptauerit, ſecundo tertiove commonita, niſi reatum ſuum congrua ſatiſfactione, correxerit poteſtatis honorisque ſui careat dignitate, reamque ſe divino iudicio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a ſacratiſſimo corpore, et a ſanguine Dei et Domini redemptoris noſtri Jeſu Chriſti alienus fiat etiam in extremo examine diſtricte ſubiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco ſua iura ſervantibus ſit pax Domini noſtri Jeſu Chriſti quatenus hic fructum bone actionis percipiant, et apud diſtrictum iudicem premium eterne pacis inveniant. Amen Amen.

Ego Alexander Catholice eccleſie Epiſcopus.

Ego Frater Johannes Eccleſ. St. Laurentii in lucina presbiter Cardinalis.	Ego Odo Tusculanus Epiſcopus.	Ego Riccardus Sti. Angeli Diaconus Cardinalis.
	Ego Stephanus Preneſtinus Epiſcopus.	
Ego Frater Hugo Eccleſ. St. Sabine presbiter Cardinalis.	Ego Octauianus Ste. Marie in via lata Diaconus Cardinalis.	Ego Petrus Sti. Georgii ad Velum aureum Diac. Cardinalis.

Datum Laterani per Manum Guillermi Magiſtri Scolarum Parmenſis, Ste. Romane eccleſie Vicecancellarii, tertio Nonarum Maji, Indictione XIV., Incarnationis dominice M. CC. LVI. Pontificaus vero Domini Alexandri Pape IV. anno ſecundo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

VII. Biſchof Hermann von Camin beſtätigt dem Kloſter der büßenden Schweſtern in Prenzlau ein Zugeſtändniß des Markgrafen Johann, am 27. November 1261.

Hermannus, Dei gratia Epiſcopus eccleſie Caminenſis, omnibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in omnium ſaluatore. Ad hoc Deus et Dominus noſter Jeſus Chriſtus in ſua eccleſia principes et gregis ſui paſtores conſtituit, ut per ſe operibus miſericordie ac pietatis intendant, loca religioſa locupletantes cum fieri poteſt ſuo munimine et fauore. Hinc eſt, quod venientes ad nos dilecte in Chriſto filie Sanctimoniales prioriſſa et conuentus ſororum penitencium noue ciuitatis in Primzlawe humiliter ſupplicarunt et deuote, quatenus priuilegium ipſis ab illuſtri principe Johanne Marchione Brandenburgenſi pure et ſimpliciter propter Deum traditum et donatum ſuper eccleſias Ciuitatis Premzlawe videlicet beate Dei genitricis et virginis Marie Sancti Nicolai, Sancti Jacobi necnon Sancti Sabini Epiſcopi jam dicte noue ciuitatis de noſtro conſilio factum, quod aſſerimus et proteſtamur, ſicut in ipſo priuilegio plenius continetur et euidenter, dignaremur noſtre auctoritatis munimine roborare. Nos ergo earum precibus inclinati et eorum veſtigiis inherentes, qui iuſtis peticionibus pium prebere conſueuerunt aſſenſum, conſiderantes, eciam, quod ex dicta donacione ſtatus dictarum Sanctimonialium temporalium adiumento poterit emendari, eam auctoritate nobis a Domino tradita confirmamus, ſaluo tamen in omnibus iure noſtro noſtrorumque ſucceſſorum et prepoſiti, qui in ſpiritualibus tanquam noſter vicarius noſtram vicem gerere comprobatur. Sub anathemate diſtrictius inhibentes, ne quis ſepe dicte donacioni noſtreque confirmacioni abuſu temerario ſe opponat vel dictas Sanctimoniales ſuper ea audeat moleſtare, ſicut omnipotentis Dei et Sancti Johannis baptiſte cuius vicem in terra gerimus ingratitudinem et excommunicacionis ſentenhiam voluerint euitare. Datum Stetini, Anno domini Milleſimo ducenteſimo ſexageſimo primo, quinto Kalendarum Decembris.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

Anmerkung z. Urk. No. VII.: Einen Vergleich zwiſchen dem Minoriten-Kloſter zu Prenzlau und der Stadt vom 25. Juli 1270 enthält Seckt's Geſch. von Prenzlau I. Anh. 155. Derſelbe iſt jedoch vermuthlich ebenſo untergeſchoben, als die oben erwähnte Urkunde von 1228. Sie betrifft mit letzterer denſelben Gegenſtand, nämlich den Grundbeſitz der Minoritenbrüder in Prenzlau und befindet ſich im rathhäuslichen Archive nicht.

VIII. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad beſtätigen der Stadt Prenzlau das Magdeburgiſche Stadtrecht, am 5. November 1278.

In nomine Domini Amen. Ne per defectum memorie, que provida diſpoſitione geruntur in tempore, erroris ſurrepat ingenita oblivio, expedit, geſta in tempore ſeu gerenda teſtium ſubſcriptione et literarum beneficio perhennari. Quapropter nos Johannes, Otto et Conradus, Dei gratia Brandeburgenſes Marchiones, recognoſcimus et proteſtamur preſentibus, qvod dilectis Burgenſibus noſtris ciuitatis Prinzlauie ius donauimus Magdeburgenſe, ita videlicet, ut iudicent tam in

campis metarum ciuitatis ſue qvam in foro, vicis, teatro et plateis omni iure plenario, quemadmodum Burgenſes noſtri ciuitatis Steudalienſis et Gardelegenſis more Magdeburgenſi conſueverunt, ſua iudicia iudicare et conſagiationes exactionum facere non alias, quam ſicuti ciuitates noſtre dederint, que plenarium ius poſſident Magdeburgenſe. Promiſimus namque quod ipſos predictos Burgenſes noſtros ſpecialiter uelimus iugiterque pro poſſibilitate noſtra protegere, et in iure ſuo benenole ac perhennite conſervare. Huius rei teſtes ſunt milites noſtri Bertramus de Benitz, Bertramus de Eckſtede, Fridericus de Ecſtede, Johannes de Gripheberge, Johannes de Stegelitz, Johannes de Oldenulete, Theodoricus de Kercow, Johannes de Bryſeuitz, et alii quam plures uiri nobiles, fide digni. Ne vero hec noſtra perpetualis donatio a noſtris ſucceſſoribus irritetur, preſens ſcriptum Burgenſibus noſtris predictis ciuitatis Primslavienſis tradidimus, ſigillorum noſtrorum munimine roboratum. Actum Gyreswolde Anno Domini M°. CC°. LXXVIII°. Nonas Novembris. Datum per manum Domini Meynardi, noſtre Curie Capellani.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

IX. Die Markgrafen Otto und Conrad vergleichen ſich mit der Stadt Prenzlau über die Bede-Erhebung, das Schulzenamt und die Zollentrichtung, am 30. November 1282.

In nomine ſancte et individue Trinitatis. Otto et Conradus, Dei Gratia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus has litteras inſpecturis ſalutem in Domino ſempiternam. Quoniam omnium habere memoriam potius eſt divinitatis quam humanitatis, expedit ea, que donantur a Principibus, ſcriptis authenticis roborari et ſortiri robur perpetue firmitatis, ad removendam omnem Calumniam et malignorum hominum aſtutiam, que circa ipſorum donationem poſſint futuris temporibus ſuboriri. Inde eſt, quod notum eſſe volumus univerſis Criſti fidelibus tam preſentis temporis quam futuri et tenore preſentium publice proteſtamur, quod cum Burgenſibus in Prinzlavia nobis dilectis, mediante discretorum virorum noſtrorum provido Conſilio et maturo, placitando convenimus in hunc modum, videlicet, quod ipſis dedimus libertatem a feſto Martini proxime nunc futuro per quinquennium irrevocabiliter duraturum, volentes ipſos hoc durante tempore a qualibet exactione ſive petitione exactoria penitus eſſe liberos et exemptos. Expleto autem predicto quinquennio iidem Burgenſes Centum Marcas Brandenburgenſis argenti annis ſingulis perpetuo nobis dabunt, duobus terminis ſive diebus ad hoc ſpecialiter deputatis, in feſto Martini videlicet quinquaginta Marcas, in feſto Walburgis proxime ſubſequente quinquaginta marcas ſimiliter nobis dabunt, debentque eſſe liberi et ſoluti ab omni exactione ſive Petitione exactoria vel quocunque nomine cenſeatur. Neminem autem infeudabimus pecunia iam premiſſa. Item ſi aliquem ex nobis captivari contigerit, quod Deus avertat, tunc predicti Burgenſes ad redemptionem illius, qui captus fuit, dabunt ſemel ducentas marcas et non amplius et ſic debent eſſe liberi et ſoluti. Item predicte civitati Printzlavie Burgenſibus nec non ſucceſſoribus eorundem dedimus, ut habeant infeudatum judicem ſive ſchultetum, virum hereditarium cum ipſis in Civitate Prinzlavie Commanentem.

Nos autem ipſum judicium ſive prefecturam emere non debemus nec aliquis vice noſtra, et nullus advocatorum noſtrorum acquirere debet Judicium memoratum, in ſtatuque eodem dicta prefectura manebit perpetuo, ſecundum quod ſtat tempore jam preſenti. Item predicte civitatis Burgenſibus et eorum ſucceſſoribus promiſimus, ut non aliquem aut aliquos ex eis ſpecialiter vel generaliter aggravare debeamus in quibuslibet excipiendis et mutuo contrahendis contra cujuslibet liberam voluntatem. Item ſi contigerit aliquem ex fratribus noſtris aut filiis ad militiam promoveri vel thoro legitimo copulari, ad hec predicti Burgenſes nec non eorum ſucceſſores nihil nobis dare ex debito tenebuntur. Item ſi predictam civitatem alicui ex fratribus noſtris aut filiis aut alio domino in poſterum dimittere volumus, is, cui ipſam civitatem dimiſerimus, fide data promittet, omnia prelibata inviolabiliter obſervare, roborabitque ſui figilli munimine preſens ſcriptum. Item prefati Burgenſes Carbones et ligna, de quibus indigerint ad uſum et neceſſitatem ſuorum ignium, que in terra Paſewalck compararint, ita tamen quod ea non emant a Burgenſibus de Paſewalck, abſque Ungeldo ducent ſurſum Ukeram aſcendendo, nec advocatus, Officiales aut nuncii noſtri impedient in eisdem. Item aqueductus in Nedam, nominatus teuthonice eine Vlütrenne, et ſimiliter aqueductus in Paſewalck, ſi prefati Burgenſes ipſum reparare decreverint, ſtabunt ad idem jus, ad quod ſtare temporibus patris noſti Marchionis Johannis clare memorie conſueverunt Molendinariique eos tenebunt et cum denariis illic receptis de deſcenſu et aſcenſu navium ductus aquarum prehabitos, cum deſtructi fuerint, reparabunt. Supra dicta omnia ipſis inviolabiliter obſervare, promiſimus fide data pro nobis, noſtris fratribus ac ſucceſſoribus univerſis. Promiſimus etiam, quod nullus ex fratribus noſtris ſuam partem hereditatis debeat aliqualiter acceptare, niſi prius promittat, quemadmodum nos promittimus fide data et ſuis figillis roboret preſens ſcriptum. Preterea ſervandum duximus firmiter et tenendum, quod ſi quidcunque de Premiſſis omnibus infringeremus, quod abſit; ex tunc dicti Burgenſes liberum habebunt arbitrium, ut una cum quatuor advocatiis noſtris, uidelicet leuenwalde, Paſewalk, Stolp et trans Oderam, cum civitatibus, Oppidis in ipſis ſitis et Vaſallis noſtris ipſas inhabitantibus univerſis libere ſe divertere poterint ad alium dominum, ad quem duxerint divertendum, donec injuria et violentia per nos, fratres noſtros et ſucceſſores facta fuerit integraliter retractata. Pro hujusmodi quidem libertate et omnibus aliis articulis premiſſis prefati Burgenſes nobis dederunt mille quadringentas quinquaginta et undecim marcas. In ſupra dictorum ſiquidem omnium evidens teſtimonium et cautelam preſentem paginam fieri iuſſimus ſigillorum noſtrorum impreſſionibus conſignari, adhibitis nihilominus teſtibus idoneis, quorum nomina ſunt hec: Bertramus de Bentz, Betheko de Ecſtede, Johannes de ſtegelitz, Dapifer curie, Haſſo de Wedele, Henricus de Bellinge, Buſſo de Kockſtede, Willekinus de Kerckow, milites, Johannes et Betheko, ſculteti dicte civitatis, Hinricus Ruffus, Gerhardus de Biſmarke, Conradus Vinitor, ſcadelove, Henricus de Lughe, Rudolphus de Scheninge, Gerengerus, Scabini, Albertus de Brunswich, Johannes de Brunne, Johannes Faber, Conradus Campſor, Heiſo et Theodoricus Fratres pellifices, Johannes de Kolene, Arnoldus de Kolene, Hannemannus ſcriptor et Meineko ſocius ſuus et ſui filii, Burgenſes, et quam plures alii fide digni. Datum Girswalde, Anno Gratie M. CCLXXXII in die ſancti Andree apoſtoli, per manum domini Johannis de Brunſchwich, noſtre Curie Capellani.

Nach dem Copialbuche der Bresl. Bibl. J. F. 31. Blatt 11—15. Sedt's Geſch. I., Urk. Anh. 157.

X. Die Markgrafen Otto und Conrad verkaufen Bürgern zu Prenzlau die Freiheit von der Lehnbede, am 11. November 1283.

Nos Otto et Conradus, Dej gracia Marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus coram vniuerſis Chriſti fidelibus publice proteſtantes, quod vniuerſos Burgenſes et ſingulos in ciuitate Prinzlaw degentes et eorum heredes ab omni precaria nobis danda liberos et ſolutos dimiſimus, que denariis ſuis mercati ſunt, quod de bonis eorum pheodatis nullas prorſus precarias debeant dare nobis. Nomina bona feodata habencium ſunt hec: Heinricus rufus et ſuj heredes omnia bona ipſorum ad agriculturam eorum ſine precariis habebunt, preterea habebunt ſex manſos in bonis ipſorum ad agriculturam eorum ſine precariis et abſque ſeruiciis aliquibus. Conrad vinitor et ſuj heredes omnia bona ipſorum vniuerſaliter libera ſine precariis habebunt, preterea habebunt duodecim manſos ad agriculturam eorum in bonis ipſorum eciam ſine precariis et abſque ſeruiciis aliquibus. Johannes de Penckun ſuique heredes omnia bona eorum libera habebunt et abſque precariis ac ſine ſeruiciis aliquibus. Johannes Haltpape et ſuj heredes, Johannes de Brunne et ſuj heredes, Scadelow et ſuj heredes, filii Arnoldj de Sycke et eorum heredes, Johannes de Cedenick ac ſuj heredes, Theodericus, pellifex, et ſui heredes, Filij Heiſonis pellificis et eorum heredes, Heinricus de Lughe et ſuj heredes, filii Johannes de Colene et eorum heredes, Filii Hinricus de Sehuſen et eorum heredes, filii Heidenricus de Bismark et eorum heredes, Conradus de Stagno et ſuj heredes, Henricus Tabbard et ſuj heredes, Gerhardus de Bismark et ſuj heredes, omnia bona eorum, que nunc habent et poſſident, habebunt libera et abſque precariis aliquibus. Igitur vt premiſſa hec per nos noſtrosque ſucceſſores hereditarios irrefragabiliter obſeruentur, preſentes literas in evidens damus teſtimonium, ſigillorum noſtrorum appenſionibus conſignatas. Datum Prinzlaw, Anno Domini M°. CC°. LXXXIII°., in die Sancti Martini confeſſoris, per manum Bernardj, Curie noſtre notarii et cappellani.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XI. Die Markgrafen Otto und Conrad verkaufen der Stadt Prenzlau die Freiheit von der Nachmeſſung ihrer Grundſtücke und verſchiedene Rechte, am 8. September 1287.

In Nomine Domini Amen. Omnibus in Criſto fidelibus preſentes literas inſpecturis Otto et Conradus, Dei Gratia Marchiones Brandenburgenſes in perpetuum. Humani generis actiones perpetua indigentes memoria plerumque ab hominum notitia dilabuntur, que nec ſcripturarum nec teſtium munimine confirmantur. Quapropter Conſtare volumus tam preſentibus quam futuris Criſti fidelibus univerſis, quod Cauſam dimenſionis agrorum adiacentium Civitati Printzlaw, que nos tangebat ex una et Civitatem ex parte altera, terminauimus de maturo prudentum noſtrorum Conſilio favorabiliter in hunc modum, videlicet menſuram agrorum prefate Civitatis nunc in perpetuum ſimpliciter relaxamus, ita ut nec a nobis nec a noſtris heredibus univerſis unque

fuerit repetenda. Civitas etiam Printzlaw Cum agris, cultis et incultis, pratis, paſcuis, Stagnis, aquis, fluentibus, Paludibus et cum omnibus his incluſis, que in ipſius civitatis diſtinctionibus continentur, libera manebit a menſura. Et neque nos neque noſtri heredes debemus civitatem Prenzlaw contra Juſtitiam impedire aut agros, aut ſtagna, aut Prata, aut Paſcua, aut aquas fluentes, aut Paludes, aut metas, que theutonice dicuntur ein Hueſſchlag, vel in menſura ſeu in aliis rebus, quas quis excogitare ſciret ſive poſſet. Item Civitas Printzlaw, Burgenſes et eorum heredes manebunt apud ſua jura et obtinebunt hereditates, quas a nobis et a noſtris Progenitoribus ſibi datas poſſunt evidentibus privilegiis rationabiliter approbare. Privilegia quoque eorum, in quibus hujusmodi jura et libertates continentur, non debent cum aliis infra ſcriptis articulis permutari. Et quicquid nobis contigerit cum predictis Burgenſibus ſingulis annis ſeu temporibus placitare, hoc non diminuere debet Jura libertates et Privilegia predonata. Preterea Civitatis Burgenſibus et eorum heredibus dedimus in perpetuum hoc ſervandum, quod omnia molendina dicte civitati adiacentia currus ſuos mittere debent ad Civitatem Printzlaw et annonam quamcunque molendam educere debent et reducere, utpote noſtrorum dictavit ſententia diſcretorum, Et nolumus, ut aliquis auſu temerario preſumat hujusmodi molendinarios vel eorum nunctios in hujusmodi ſtatutis quodammodo impedire. Inſuper predictis Burgenſibus liberam et plenariam damus facultatem, quod poſſint ſe ac Civitatem Printzlaw quandocunque eis placuerit, muro firmare lapideo et munire ſine impedimento moleſtie alicujus. Hec omnia promiſimus Civitati, Burgenſibus et eorum heredibus firmiter ac fideliter obſervanda a nobis noſtrisque ſucceſſoribus hereditariis preſentibus ac futuris. Pro hujusmodi libertate ac donatione predicti Burgenſes dederunt nobis trecentas Marcas Brandeburgenſis monete. Vt autem hec omnia premiſſa firma permaneant et perpetuo inconcuſſa preſentes literas in evidens teſtimonium deſuper deſcribi juſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus roboratas, teſtibus adhibitis, qui preſentibus aderant, ſubnotatis, videlicet Friderico de Ecſtede, Ludewico et Haſſone, fratribus de Wedel, Henrico de Wardenberg, Ottone de Ellingen, Buſſone de Bellinge, Johanne de Grifenberghe, Gherardo de Woſtrow, Johanne de Sparrenwolde, militibus, Johanne de Farenholtze (al. Berkholte), advocato Potzenwalkenſi, Henrico, Venatore, advocato Levinwoldenſi, annone, advocato ſtolpenſi, Johanne et Betekino, prefate Civitatis ſcultetis, Conrado, Vinitore, et Henrico Rufo, Heinrico de Lughen, Rudolpho de Sceninge, Gerengero et Conrado de Stagno, Scabinis, Johanne Fabro, Theodoro, Pellifice, Alberto Brunſchwich, Heinrico de Juterwitz, Johanne de Niendorp, Nicolao de Dybe, tunc temporis conſulibus et quam pluribus aliis fide dignis. Date Printzlaw, anno Dominice incarnationis M°. CC°. LXXXVII°., in die Nativitatis beate Marie Virginis, Per manum Bernardi, curie noſtre Notarii.

Aus einem Copialbuche der Breslauer Bibliothek J. F. 31, Blatt 16—19. Buchholtz Geſchichte Th. IV., Urkunden-Anhang 119.

XII. Heidenreich, Biſchof von Brandenburg, gewährt zur Vollendung der Marienkirche in Prenzlau einen Ablaß, am 26. März 1289.

Heidenricus, Dei gracia Brandenburgenſis eccleſie Epiſcopus, vniuerſis Criſti fidelibus preſens ſcriptum inſpecturis ſalutem in Domino. Sancta mater eccleſia ſemper pietatis viſceribus plena atque ſumma karitate referta, prouiſione ſalutari filiorum ſalutem proſpiciens conſiderata deuocione dolencium et reſurgere volencium longi temporis penam reſtringere et optata preſidia pollicetur, maxime penitentibus et confeſſis, qui pro peccatis redimendis pauperibus et egenis atque ad eccleſiarum ſtructuras ſua diſtribuunt ſecundum a Deo ſibi traditam facultatem. Igitur cum monaſterium beate et glorioſe virginis Marie in Prinzlawe conſtruendum abſque elemoſyna piorum conſumari non poterit, Nos omnibus ſuam elemoſynam ad eandem ſtructuram largientibus contritis et confeſſis de iniuncta ſibi penitencia quadraginta dies et vnam karenam autoritate, qua fungimur, miſericorditer relaxamus. Datum Anno Domini Milleſimo ducenteſimo octogeſimo IX°., craſtino Anunciacionis Domini.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XIII. Die Markgrafen Otto und Conrad beſtätigen der Stadt Prenzlau das Magdeburgiſche Recht, am 17. Juli 1294.

Nos Otto et Conradus, dei gratia Brandenburgenſes et de Landesberg Marchiones, recognoſcimus tenore preſentium et ad ſingulorum pervenire Cupimus notionem, quod Burgenſibus noſtris dilectis civitatis Primslaw damus et concedimus jus Magdeburgenſe cum omni jure, prout cives Magdeburgenſes habent et habere hactenus conſueverunt. Teſtes hujus rei ſunt Fridericus de Ecſted, Johannes de Oldenvlit, Romelo, Wernher de Swaneberg, Dithardus, Johannes de Sydow, Godeco de Grifenberg, Anno, pincerna, Johannes de Blankenborg, Henricus de Steglitz, fideles noſtri milites, et alii fide digni. Datum Primislaw, Anno Domini M°. CC°. Nonageſimo quarto, in die beati Alexii Confeſſoris.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XIV. Die Markgrafen Otto und Conrad befreien die Stadt Prenzlau auf 4 Jahre von aller Bede, am 22. Januar 1296.

Nos Otto et Conradus, Dei gratia Brandeburgenſes et de Landesberg Marchiones, recognoſcimus coram Vniuerſis criſti fidelibus etatis tam preſentis quam poſtere, preſentibus publice proteſtantes, quod nos fidelium noſtrorum Ciuium in Prenzlauia intuentes obſequia, ad que ipſos pronos inuenimus ac paratos, eorumque fidelitati nobis exhibite aliqua correſpondere uolentes dilectionis mutue recompenſa, ipſis dicteque Ciuitatis noſtre incolis libertatem conceſſimus per preſentes et damus, vaſallorum noſtrorum ſaniori vſi conſilio, a feſto beati Martini nunc primum uenturo, per annos quatuor continue ſubſequentes vlterius duraturam, ita quod tempore Libertatis huiusmodi durante, nullam prorſus ab ipſis precariam, conſagittationem, aut exactionem aliqualem, quocumque cenſeatur nomine, requiremus, nec per heredes noſtros aut Officiales, uel Aduocatos quoscunque faciemus requiri. Ne igitur alicui ſuper huiusmodi libertatis uoluntanea donatione dubium oriatur, preſentes eydem dare juſſimus Litteras, ſigillorum noſtrorum appenſionibus communitas. Hec autem Libertas eſt per viros prudentes uidelicet Rodolfum de Sceninge, Albertum de Bruneſwich, Heinricum de Bertekow, Heinricum Lamperti, Gerhardum de Angermunde et Johannem de Strez, noſtre Ciuitatis Conſules placitata, preſentibus noſtris fidelibus Wernero de Swaneberge, Friderico de Ekſtede, Romelone, Johanne de Sydow, Heningo de Blankenburg et Heinrico de Stegeliz, militibus, et quam pluribus fide dignis. Acta ſunt hec Anno dominice Incarnationis M°. CC°. LXXXXVI°., In die beati Vincentij martiris, et data per manus Gernodi, noſtre Curie Notarii.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

XV. Die Markgrafen Otto und Conrad beleihen Arnold von Colne mit Mühlpächten aus Prenzlau und Hebungen aus dem Dorfe Gollmitz, am 27. Januar 1296.

Nos Otto et Conradus, Dei gratia Brandenburgenſes et de Landesberg Marchiones, recognoſcimus et Preſentibus publice proteſtamur, quod nos Arnoldo, puero de Colene vocato, quondam filio Johannis de Colene, bona ſubſcripta videlicet octavum dimidium chorum braſei ordeacii et octavum dimidium ſiliginis et duos choros braſei triticei in molendino civitatis prinſelaw et decem Talentorum redditus in Villa Golmyz contulimus poſſidenda eo jure et obſervata conditione, qua poſſedit pater pueri ſuperius expreſſus, in verum feudum atque iuſtum. Et ne ulli ſuper hoc dubium in futuro tempore oriatur, preſentes damus literas noſtris ſigillis roboratas. Teſtes autem ſunt Johannes Romelo, Fredericus de Ecſtede, Johannes de Oldenvlit, anno pincerna, milites, et quam plures alii fide digni. Datum Prinzelaw, Anno

547693 A

Domini M°. CC°. LXXXXVI°., ſexta feria ante Purificationem Virginis Glorioſe, per manus Domini Zacharie, Notarii.

Aus Beckmann's Abſchrift, einer Copie der Breſl. Bibl. J. F. 31, Blatt 19 u. 20 und Seckt a. a. O. S. 160.

XVI. Peter, Biſchof von Camin, verſchreibt den Wohlthätern der Marienkirche zu Prenzlau einen Ablaß, am 10. März 1297.

Frater Petrus, Dei gracia Caminenſis eccleſie Epiſcopus, univerſis Chriſti fidelibus ad quos preſens Scriptum peruenerit ſalutem in Domino. Cupientes Chriſti populum Deo reddere acceptabilem et indulgenciis quaſi quibusdam muneribus allectum ad diuinum obſequium invitate, Omnibus igitur vere penitentibus et confeſſis, qui ad eccleſiam glorioſe virginis Marie in Primislavia noſtre dioceſis in feſtivitatibus ſcilicet annunciacionis beate Marie beatorum Philippi et Jacobi apoſtolorum, ac Laurencii et katharine virginis, necnon et in dedicacione ipſius eccleſie cauſa deuotionis acceſſerint et deuotas oraciones dixerint, quadraginta dies de iniuncta ſibi penitencia miſericorditer in Domino relaxamus. Datum Primzlavie, anno Domini Milleſimo ducenteſimo nonageſimo ſeptimo, die Dominica qua cantatur Reminiſcere.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XVII. Die Markgrafen Otto, Conrad und Heinrich verkaufen dem Dorfe Blingow einen See, am 5. Januar 1298.

Nos Otto, Conradus, Hinricus et Johannes, Dei gratia Brandenburgenſes et de Landeſberg Marchiones, univerſis hanc literam viſuris ſalutem cum plenitudine omnis boni, Recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtando, quod Ville Blingow et Civibus ejusdem ſtagnum Blingowiſchenſe ſurſum deſcendendo cum omnibus utilitatibus ſuis attinentiis, videlicet lacubus, pratis, paludibus, graminibus, paſcuis et in aliis fructibus, que Ror vocamus, cum aliis proventibus, que in ſupradicto ſtagno poterunt inveniri uſque ad ſitum Köningiſtop, cum piſcatura Conceſſimus et donavimus predictis Civibus noſtris de Blingow libere et quiete perpetuis temporibus poſſidendum. Item predicti cives habebunt liberam facultatem obſtacula tria conſtruendi in medio flumine ipſius ſtagni, que Wer nuncupamus, ſicut hactenus haberi conſueverunt. Preterea ipſum ſtagnum vendidimus pro hereditate, ſicut hactenus habuimus et ſepe dictis civibus noſtris contulimus pheodali jure ex integro et ex toto. Proteſtamur etiam publice, quod ordinationem ſuper menſuratione campi Ville videlicet Blingow nuperrime factam ratam, et firmam volumus per-

petuis temporibus inpermutabiliter obſervare, hoc campum ejusdem Ville ſepe dicte faciemus deinceps per advocatorum noſtrorum aut officialium noſtrorum ullum diſtributionis funiculo demetiri. Pro huiusmodi autem donatione ac libertate predicti cives nobis dederunt quinquaginta talenta denariorum Brandenburgenſium paratorum. Ne autem ſupra dicte Ville ſuper eo in poſterum quicquam calumnie oriatur, preſentem literam eisdem ſigilli noſtri munimine roboratam conferimus in tutelam. Hujus Collationis et Donationis teſtes ſunt Fredericus de Ecſtede, Anſelmus Blanckenburg, Henricus Stegelitz, Conradus de Stavenow, Bozsdal, milites, et Arnoldus de Dewitz, tunc temporis advocatus, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Turgelowe, Anno domini M°. CC°. LXXXXVIII°., in Vigilia Epiphanie Domini et datum per manum Domini Johannis de Clephelshagen, noſtre Curie Notarii et Capellani.

Aus dem Copialbuche der Bresl. Bibl. J. F. 31, Blatt 20—22. Deutſch in Seckt's Geſch. a. a. O. S. 160.

XVIII. Die Markgrafen Otto, Conrad und Heinrich vereignen dem Altar St. Marien zu Prenzlau eine Hebung aus dem Hufenzinſe, am 2. Januar 1299.

Otto, Conradus et Hinricus, dej gracia brandeburgenſes et de Landeſberg Marchiones, Vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſentes deuenerint, inperpetuum. Quod humana diſponit ratio, poni ſolet in lingwis teſtium et viua voce litterarum teſtimonio perhennari. Hinc eſt, quod nos continua grataque Seruitia per viros honorabiles, Burgenſes Ciuitatis Primizslaw, nobis iugiter exhibita, ac deinceps futuris temporibus exhibenda, piis oculis contuentes, eoſdem in hoc pro ſpeciali remuneratione decreuimus honorandos, vt altare ſancte Marie glorioſe virginis Marie conſtruant et edificent, vt et ſingulis diebus ibidem in mane vna miſſa pro auditoribus audiatur. Nichilominus anniuerſarij noſtri ibidem ſingulis annis celeberrime peragentur, necnon annua memoria noſtri fiat. Porro Nos pro huiusmodi ſpirituali munuſculo nobis ut premiſimus impendendo et in remedium animarum noſtrarum proprietatem octo talentorum denariorum brandenb. in cenſu annuo manſorum ad dictum altare, pure damus et conferimus propter deum renunciantes noſtro juri, quod huc vſque habuimus denarios ad eoſdem, Ita quod in dictis denariis videlicet octo talentorum nichil iuris, nichil proprietatis, nobis amodo poterimus vſurpare. Collatio uero proprietatis predicti altaris, quandocunque vacauerit ad collationem magiſtrorum guldarum dicte Ciuitatis pertinebit, Apponentes et ſubiungentes, quod oblationes, que ad ipſum altare offeruntur, vero plebano integraliter preſententur et quod in cottidianis votiuis miſſis, et in legationibus teſtamenti eidem plebano preiudicium nullum fiat. Igitur vt huiusmodi proprietatis donatio, per nos noſtrosque ſucceſſores hereditarios ſtabilis maneat et futuris temporibus perſeueret inconuulſa preſentes litteras in euidens teſtimonium et robur perpetuo valiturum conſcribi iuſſimus et Sigillorum noſtrorum muniminibus roborari, Teſtibus ydoneis adhibitis, quorum nomina ſunt hec: Fredericus de Ecſtede, Haſſo et Ludouicus, fratres de Wedele, Johannes de Sydow, Burchardus de cocſted, Hinricus de doſſa, Johannes et Anſelmus, fratres de blankenburg, et Gallo, aduocatus, milites, et quam plures alii fide digni. Actum et Datum Zweth, Anno Domini M°.

CC°. LXXXXIX°., In craſtino Circumciſionis domini et Data per manum domini Johannis Clepelshagen, noſtre curie capellani.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XIX. Der Markgrafen Otto, Conrad und Johann Privilegium zur Anlegung einer Apotheke in Prenzlau, vom 1. April 1303.

Nos Otto et Conradus et Johannes, dei gratia Brandenburgenſes et de landesberc Marchiones. Cum manifeſta recognitione tenore preſencium proteſtamur, quod dilecto nobis Walthero Juniori, ciui in Prinzelaw, Exhibitori preſencium, apotecam ibidem pleno iure contulimus poſſidendam et quiete et pacifice gubernandam. Adiicientes ex gracia et fauore ſpeciali, quod nulli hominum licet aut licebit quomodolibet, quod poſſit aut debeat circumquaque huic predicte ciuitati et loco conſtruere vel edificare ad decem miliaria aliam Apotekam. Preterea hereditatem ſuam, quam nunc habet in ciuitate eadem aut in poſterum cum habere continget, hanc ipſe et ſui pueri ſeu heredes quieta poſſeſſione et liberaliter poſſidendam modis omnibus poſſidebunt. In huius rei euidenciam preſens damus ſcriptum noſtris ſigillis roboratum. Teſtes huius rei ſunt: Conradus Rauen, dapifer, Conradus de Redere, Tzulis de Wedele, Johannes de Sydow, milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum in Vitemanſtorp, Anno domini M°. CCC°. III°., ſecunda feria poſt feſtum palmarum, per manum domini Zſacarii.

Aus Klödens Waldemar I., S. 417—418 nach der Urſchrift im Anhalt. Archiv.

XX. Die Markgrafen Otto, Heinrich, Johann und Woldemar beſtätigen das Marien-Magdalenen-Kloſter in Prenzlau, am 7. September 1304.

In Nomine ſancte et indiuidue Trinitatis Amen. Otto, Hinricus, Johannes et Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſes et de Landesberch Marchiones, Univerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Neceſſaria eſt rerum geſtarum Deſcriptio et maxime earum, que habentur pro cultu divino, ne poſteri oblivione moti denegare valeant maturo priorum conſilio ſtabilita. Hinc eſt quod cunctis Criſti fidelibus cupimus fore notum, quod nos conſiderantes et pium eſſe indigentibus ſubvenire et illis precipue, qui ob amorem Dei, mundum et ejus concupiſcentias contempſerunt, ſub monaſtice religionis habitu, Crucem Criſti ſpiritualiter in ſuo pectore iugiter bajulantes. Igitur ad reverentiam Jeſu

Criſti et beate genitricis ſue, ac pro noſtra noſtrorumque predeceſſorum ſalute, Cum ſinceri animi puritate ſororibus in nova civitate noſtra Prencelaw, quas benigno amore amplectimur, gratiam indulſimus infra ſcriptam. Eedem vero ſorores proprietatem omnium bonorum ſuorum, quam habuerunt hactenus pro noſtris genitoribus et adhuc habent, de noſtra bona voluntate juſto proprietatis titulo poſſidebunt et eisdem pacifice perpetuis temporibus perfruentur. Bona autem predictarum ſororum, que habent, ſunt hec: Fundum ſive locum habent, in quo nunc ſunt et ipſarum edificia collata conſiſtunt et eundem de noſtra licentia ſpeciali dilatare ſeu ampliare poterunt pro ſuo Commodo, dummodo non ſit in prejudicium Civitatis. Item duas Eccleſias Boymgarde et Schenckenberch, Cum vniuerſis attinentijs ſuis videlicet, Manſis, Modiis, Denariis ac areis pertinentibus ad easdem. Item Centum triginta ſex ſolidos de ſex manſis Gyrswalde ſituatis, item duo talenta denariorum Brandenburgenſium in theoloneo antique civitatis Prencelaw. Item in molendinis Nove civitatis noſtre Prencelaw ſuperius nominate habent viginti choros et unum, ſcilicet Decem choros triticei braſei, ſex choros ordeacei Braſei et quinque choros ſiliginis, quos ſingulis annis ex eisdem molendinis percipient atque tollent. Item fundum et locum Molendini apud Guſtow, quod quoddam Anſelmi fuerat. Item curiam cum ſepten manſis ante novam civitatem ſituatis. Proprietatem autem Bonorum jam dictorum de novo ratificamus, preſentis ſcripti patrocinio confirmantes, atque volentes ſepe dictas ſorores iſta proprietate perpetua pace gaudere atque vero proprietatis titulo poſſidere. Ceterum ſepe dictis ſoroibus de noſtra Cordis liberalitate a novo dedimus atque donavimus proprietatem viginti quatuor talentorum in cenſu manſorum civitatis Paswalck annuatim tollendorum, in reſtaurum quorundam damnorum, ſi que eisdem intulimus, cupientes et volentes, ut jam dictorum bonorum proprietatem perpetuo poſſideant et iuſto titulo proprietatis. Hanc autem donationem, ratificationem et confirmationem a nobis ipſis liberaliter factam, volumus nos atque noſtri veri heredes perpetuis temporibus inviolabilem obſervare, ita quod nullus Advocatorum ſeu officialium in eisdem bonis aliquid habeat actionis, ſuper quo preſentia ſcripta noſtrorum ſigillorum munimine duximus roboranda, preſentibus teſtibus noſtris fidelibus Hinrico de Stegelitz, noſtre curie Dapifero, Conrado de Reder, Johanne de Hogenwarde, pincerna, Theodorico de Kerckow, Henningo de Blankenborch, Ottone de Holtzendorp, Marſcalko, Henningo de Stegelitz et Henningode Mentiz, militibus, Everardo Zmol et Conrado de Haſſia, Capellanis, et aliis quam pluribus fide dignis. Actum et datum Pytzen, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quarto, in vigilia Nativitatis beate virginis glorioſe, Et datum per manum Domini Johannis Clepelhagen, noſtre Curie Capellani.

Nach dem Copialbuche der Breſl. Bibl. J. F. 31, Blatt 24–27.

XXI. Heinrich, Biſchof von Camin, ertheilt für den Altar des heiligen Kreuzes in der Marienkirche zu Prenzlau einen Ablaß, am 18. Oktober 1304.

Henricus, dei gratia Caminenſis Eccleſie Epiſcopus, vniverſis preſentia viſuris ſalutem in omnium Salvatore. Cupientes Chriſti populum Domino reddere ſalutarem uel acceptabilem ipſumque noſtris indulgentiis, quaſi quibusdam muneribus allectiuis ad diuinum officium et ad caritatis opera invitare; Hinc eſt, quod nos de omnipotentis dei confiſi miſericordia omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui in altari Sancte crucis in eccleſia Sancte Marie in Primzlavia conſtituto, quod quidem nos diuina nobis cooperante clementia in honorem ejusdem ſancte et victorioſiſſime crucis conſecravimus, in feſtis ſubſcriptis, ſcilicet nativitatis Criſti, Paſche et pentecoſtes, necnon in die Patroni et die dedicationis ipſius altaris miſſarum ſolemnia celebrari cum devotione audierint, quadraginta dies indulgentie miſericorditer in domino relaxamus. In horum ſingulorum evidentiam firmiorem preſentem literam noſtro ſigillo fecimus communiri. Datum Anno domini M°. CCC°. quarto, in die ſancti Luce Evangeliſte.

Aus einem Copialbuche.

XXII. Die Markgrafen Otto und Woldemar verſchreiben der Stadt Prenzlau durch verbürgten Vertrag verſchiedene Rechte, am 29. Auguſt 1305.

In Nomine ſancte Trinitatis et indiuidue Unitatis Amen. Otto et Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſes, Luſatie et de Landesberch Marchiones, vniverſis Criſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſeu audituris in perpetuum. Cum multotiens actus legitimi, rite et rationabiliter facti, propter diverſos caſus, qui humanis rebus incidunt, immutentur, expedit, ut linguis teſtium idoneis et literis auctenticis ſolidentur, ne oblivione ſive fluxu temporis evaneſcant, vel malignorum aſtutia varientur. Recognoſcimus igitur coram vniuerſis Criſti fidelibus tam preſentis temporis, quam futuri, preſenti pagina publice proteſtantes, quod fidelium noſtrorum civium in Premslavia obſequia aſſidua et fidelitatem eorundem piis deſideriis intuentes, noſtrorumque Prudentum conſilio maturo prehabito, ipſis donavimus pio affectu ſubſcriptam libertatem, perpetuis temporibus inviolabiliter duraturam, ita quod dicte civitatis Burgenſes pro omni exactione vel conſagittatione aut depecuniatione, quocunque nomine cenſeantur, nobis dabunt ſingulis annis centum marcas et non plus duobus terminis ſive diebus, ad hoc ſpecialiter deputatis, videlicet in feſto beati Martini quinquaginta Marcas Brandenburgenſis argenti ponderis et Monete: In feſto vero ſancte Walburgis quinquaginta Marcas ejusdem monete et ponderis, nobis ſimiliter erogabunt. Addicimus etiam quod omnes libertates ſive Privilegia, a noſtris predeceſſoribus ſive a nobis donata dictis Burgenſibus, per iſtam noſtram novam donationem non debent aliquatenus diminui vel mutari, ſed manere debent penitus inconcuſſa. Item prefectus dicte noſtre Civitatis judicabit omnes exceſſus, qui perpetrantur in pretaxata Civitate et extra vel in metis, que Marſcheyde vulgariter appellantur, que ad civitatem per-

tinent prenotatam. Nolumus etiam ut hujusmodi Exceſſus per nos vel per Noſtros Advocatos, aut per noſtros Officiales quoscunque aliquatenus indicentur. Preterea ſtatuimus in perpetuum obſervandum, quod in molendinis adiacentibus ſepe dicte Civitati Matta ferrea vel cuprea habeatur, in qua nequaquam annona de cetero cumuletur, ſed cumulus cum ferreo inſtrumento integraliter deponatur, quo depoſito ſedecim Matte menſurate tenebunt unius modii quantitatem. Item ſi aliqua guerra aut periculum nobis incumberet, quod deus avertat, dicte Civitatis Burgenſes Nobis ad aliquam expeditionem ſive Reyſam nulla obſequia miniſtrabunt, Niſi poſſint eodem die, qua exeunt, redire ad dictam Civitatem. Nec debent ulterius procedere, nec aliquo gravamine amplius moleſtari. Item ſi nos ſepe dictam Civitatem vendere aut obligare contigerit, quod abſit, is cui premiſſam civitatem dimiſerimus, premiſſis civibus promittet, fide data, omnia Privilegia predonata et libertates prehabitas immutabiliter obſervare et hoc ſuis privilegiis confirmabit. Hec omnia premiſſa, ſine omni dolo obſervari pro nobis ac pro noſtris ſucceſſoribus univerſis promittimus fide data. Una enim nobiſcum fidetenus compromittunt noſtri fideles, ſcilicet Johannes Romel, Ludolphus ſenior de Wedel, Hynricus de Stegelitz, noſtre curie Dapifer, Henningus et Anſelmus, fratres dicti de Blanckenburch, Henningus de Stegelitz et Berteramus, Theodoricus de Kerckow, Henningus Grifco, filius Domini Godezkini de Grifenberch, Wedege de Wedele, Haſſo de Wedele, Henningus de Eyckſtede, Friderícus et Thydericus, fratres dicti de Eyckſtede, Heydenricus de Bentz, Bertramus de Benitz, Syfridus Scmuck, ſabellus de Badelo, Henningus de Bentz, reſidens in Arnſe, Henningus de Bentz, reſidens in Coſelow, Otto de Holttendorp, Marſcalcus, et Nicolaus Saac, milites, Redingus, Marſcalcus, et Theodoricus junior de Kerkow, armigeri. Mortuo vero uno predictorum fidejuſſorum noſtrorum, nos infra menſem, poſtquam a dictis Burgenſibus moniti fuerimus, alium fidejuſſorem loco mortui ſtatuemus, quemcunque de noſtris Vaſallis dicte civitatis Burgenſes duxerint eligendum. Et ſi aliquis articulus de premiſſis omnibus per nos vel per noſtros ſucceſſores infringeretur, ex tunc predicti noſtri milites, qui dictam libertatem nobiſcum compromiſerunt, ſive alii, qui ipſis in promiſſione ſuccedunt, dictam civitatem intrabunt, inde non exituri, donec ille articulus ſive injuria penitus reformetur. Ad majorem enim evidentiam et cautelam omnes noſtri compromiſſores hanc noſtram donationem confirmabunt literis, ſuorum ſigillorum munimine communitis. Pro donatione quidem hujusmodi libertatis dicti Burgenſes nobis dederunt ſeptingentas Marcas argenti Brandenburgenſis ponderis et monete. Ut igitur noſter contractus ſive donatio tam a nobis, quam a noſtris ſucceſſoribus ratus permaneat et inconvulſus, preſentes literas ſuper eo confectas noſtrorum ſigillorum appenſionibus juſſimus conſignari. Actum et datum Anno Domini M°. CCC°. quinto in Werbelino, in die beate decollationis ſancti Johannis Baptiſte, per manus Gherardi, noſtre curie Notarii, et placitatum per viros diſcretos infra ſcriptos, quorum nomina ſunt hec: Thydemannus de Rudow, Henricus de Bismarck, Zabelo, inſtitor, Thydekinus de Creveſe, Sivikinus de Landin, Segherus de Angermundis, Luderus de Cranicpul, Thidekinus de Angermundis, Segherus Buck et Bruno, pellifex, Conſules hujus anni, Menſo, prefectus, Martinus de Creveſe, Gherardus de Angermundis, Henricus de Bertkow et Wilhelmus de Gotow, Burgenſes predicte Civitatis.

Nach dem Copialbuche der Bresl. Bibl. J. F. 31, Blatt 27–32. Buchholtz Geſch. Th. IV., Urk.-Anh. S. 154.

XXIII. Biſchof Heinrich von Camin verſchreibt den Wohlthätern der Marienkirche zu Prenzlau einen Ablaß, am 23. Januar 1306.

Heynricus, Dei gracia Caminenſis eccleſie Epiſcopus, vniuerſis preſencia viſuris ſalutem in domino. Cupientes Chriſti populum domino reddere acceptabilem et ipſum noſtris indulgenciis quaſi quibuſdam muneribus allectiuis ad diuinum officium et ad Karitatis opera inuitare, Omnibus itaque vere penitentibus et confeſſis, qui eccleſie S. Marie in Preimzlauia manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies indulgencie de iniuncta eis penitencia in domino miſericorditer relaxamus. Datum Primzlauie, Anno domini Milleſimo trecenteſimo ſexto, Sabbato, quo cantatur venite adoremus.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XXIV. Der Rath der Stadt Prenzlau geſtattet dem Kloſter Gramzow zwei Häuſer in der Stadt inne zu haben und ſetzt die Bedingungen dieſes Beſitzes feſt, am 14. Auguſt 1306.

In nomine Domini Amen. Humani generis acciones multociens a memoria hominum laberentur, ſi non teſtibus idoneis et literis autenticis firmarentur. Hinc eſt, quod nos Prefectus, Conſules, necnon ſcabini ciuitatis Primzlauie tenore preſencium literarum recognoſcimus coram univerſis Chriſti fidelibus publice proteſtantes, quod nos ad peticionem honorabilis viri Domini Theodorici Prepoſiti nec non tocius conventus Gramzouienſis ipſis prehabita bona deliberacione, et maturo diſcretorum noſtrorum conciuium conſenſu et conſilio mediante annuimus cum fauore, ut due hereditates ſimul ſite in noſtra ciuitate, apud valuam lapideam, in oppoſito clauſtri fratrum predicatorum, eisdem in hunc modum libere reſignentur, videlicet dictus conuentus verſus platheam tres conſtruet manſiones in eisdem tres ſeculares perſonas viros idoneos collocando, qui pro dictis hereditatibus faciant ſtatuta ciuitatis, quemadmodum eorum vicini circummanentes faciunt jura ciuilia in omnibus adimplendo. Et quociens collecta, que ſchot vulgariter dicitur, in noſtra dabitur ciuitate tociens predictus conuentus noſtre ciuitati collectam pro octoginta marcis Brandenburgenſis argenti donabit de hereditatibus prenotatis, prouiſo nihilominus, quod incole dictarum hereditatum de propriis rebus ſeu facultatibus collectam ſpecialiter erogabunt. Item ſepedictus conuentus memoratas hereditates edificiis ſibi congruentibus licite emendabit de cetero nunquam ſpacium longius aut lacius poſtulando, niſi quantum aree dictarum hereditatum nunc probantur racionabiliter continere, ſed ſolum in his hereditatibus ſit contentus, nusquam in iſta ciuitate hereditatem aliam poſſidendo neque manſionem conuentualem ibidem aliquatenus attemptando apud nos poſſe de cetero obtinere. Preterea omne quod conſtruitur et agitur in hereditatibus pretaxatis hoc debet eſſe conueniens et honeſtum, ne conciuibus vel ciuitati ex eo ulla infamia ſeu periculum aliquod oriatur. Ut igitur hoc factum rite et racionabiliter ordinatum perpetuis temporibus inuiolabiliter obſeruetur, preſens ſcriptum inde confectum ſigillorum videlicet venerabilis Patris *Domini*

Henrici Caminenſis Eccleſie Epiſcopi, honorabilis viri Domini Theodorici Prepoſiti et conuentus ſupra dicte eccleſie Gramſouienſis necnon noſtre ciuitatis ſigilli appenſionibus dignum duximus roborandum. Huius rei teſtes ſunt magiſter Petrus de Valkenhagen, Dominus Lambertus de Bertikow viceplebanus noſtre ciuitatis, Dominus Jacobus Prepoſitus Sanctimonialium in noua ciuitate et quam plures alii fide digni. Actum et datum Primslaw, MCCCVI, in vigilia aſſumcionis beate Marie virginis glorioſe.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XXV. Markgraf Woldemar begiebt ſich rückſichtlich der Ausſtattung eines in der Nicolaikirche gegründeten Altares ſeiner Rechte, am 29. September 1306.

Nos Woldemarus, Dei gracia Brandeburgenſis, Luſacie et de Landeſberch Marchio, recognoſcimus et tenore preſencium pupplice proteſtamur, Quod notorium nobis eſt, quod honeſti viri Theodoricus, plebanus in Prenzlaw et Heyno dictus Tabbars, Burgenſis in Prinzlaw, Altare, quod in Eccleſia ſancti Nycolay predicte Ciuitatis ob remedium anime ſue conſtruxerunt, cum trium manſorum partibus dotauerunt, Et inſuper de redditibus tantum dicto Altarj addicient, quantum de vigintj quatuor marcis poterit ſperari et quid nos de bonis illorum reddituum reſpicet, dicto Altari diuine remuneracionis intuitu decreuimus donare. In huius rej euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum adhibitis teſtibus Domino ſcilicet Hinrico de Steghelis noſtre curie Dapifero et fratre ſuo Domino Bertrammo et Domino Henningo de Stegheliz et Domino Ludolfo de Arndeſtorp et aliis compluribus fide dignis. Datum Warcokeſtorp, Anno Domini M°. CCC°. VI°. In die beati Michaelis per manum Petri, plebani in Gardeleghe, noſtre Curie notarij.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

XXVI. Die Markgrafen Otto und Woldemar verſprechen, ſich mit den Gebrüdern von Angermünde nicht zu verſöhnen, bevor dieſelben nicht die Schuldbriefe der Stadt und einiger Bürger Prenzlau's herausgegeben haben, am 13. Februar 1307.

Nos Otto et Woldemarus, Dej gratia Brandenburgenſes, Luſacie et de Landſberg Marchiones, Recognoſcimus et ad ſingulorum notitiam tenore deducimus cum preſentj, quod nullam prorſus compoſitionem ſeu guerram cum Hermanno, Gherardo et gegero, fratribus, de Angermunde dictis, et eorum veris heredibus inibimus nec acceptabimus, niſi Litere proteſta-

tionum ex parte noſtre Ciuitatis Premzlaw prefato Hermanno et ſuis heredibus date, Conſulibus predicte noſtre Ciuitatis prius fuerint reſtitute et a debitis, quibus eiſdem conſules ceterique Ciues noſtre Ciuitatis obligantur, omnino a dictis de Anggermunde liberj et ſolutj dimittantur. Datum Guſtow, Anno Domini M°. CCC°. VII°. In vigilia beati Valentinj Martiris.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XXVII. Markgraf Woldemar beſtallt Münzmeiſter zu Prenzlau und verordnet, wie die Münze ausgeprägt, aus- und eingewechſelt und gegen Verderb geſchützt werden ſoll, am 14. Juni 1309.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, recognoſcimus et ad univerſorum noticiam Tenore preſentium volumus pervenire, Quod fidelibus noſtris Nicolao de Berlyn dicto et Johanni de Ergerſtede monetam noſtram in Prinzlav, cum dies et terminus Heyſonis de Ergeſtede et ſuorum amicorum exſpiravit, qui exſpirabit a feſto beati Jacobi nunc proxime affuturo ad annum integrum, vlterius predictis ab ipſo feſto beati Jacobi ad triennium contulimus pacifice poſſidendam et ulterius predictis contulimus et committimus ipſam monetam vltra ad ſpacium trium annorum immediate ſubſequencium, quos quidem annos a Nicolao dicto de Tzerueſt et a Ludolfo ſeniore, monetario in prinzlaw, ſuis denariis comparaunt predictis denuo contulimus ipſam monetam per ſex annorum ſpacium continue ſubſequentium, quiete et pacifice poſſidendam. Item predictis monetam noſtram in prinzlaw commiſimus, locauimus et contulimus per ſeptem annorum ſpacium immediate ſubſequencium et continue decurrencium pacifice poſſidendam, regendam et gubernandam. Seruabunt autem ipſam monetam in omnibus, prout hactenus eſt ſeruata, videlicet, quod queuis marca perſiſtat alba et pura per vnius lotonis et quatuor denariorum depoſitionem, Et viginti octo ſolidi cum quatuor denariis marcam in pondere retinere. Et noui denarij debent exire octauo die ante feſtum beati Jacobi apoſtoli et veteres prohiberi et per circulum ipſius anni non licebit quempiam aliquid emere denariis cum antiquis. Si vero varam adhibere volumus denariis ipſorum, hoc non licebit fieri, niſi in dictorum monetariorum fabrica aut apud campſores eorundem. Et ſi alibi, quam apud predictos monetarios vel quam apud ipſorum campſores falſi denarii inuenti fuerint, pro huiuſmodi exceſſibus iam dicti monetarij non tenebuntur vllatenus reſpondere: et ſi fortaſſis vnus eorum exceſſerit in moneta, hic ſolus pro talibus reſpondebit exceſſibus et immunis erit alter, et exceſſor emendabit exceſſus ſecundum iuris conſvetudinem a noſtris progenitoribus obſervatam. Preterea nulli licebit purificare comburendo denarios in terra noſtra aut eciam aduſtione argentum examinare niſi cum dictorum noſtrorum monetariorum omnimoda voluntate. Verumptamen aurifaber poterit licite comburere argentum pro neceſſitate ſui operis ſeu operationis et non magis. Inhibemus eciam ſub pena rerum et corporis tam criſtianis quam iudeis, ne quis denarios graves aut leues eligat, per hanc liberam ſeu inſtrumentum, quod Seggher dicimus vel per aliud qualecunque. Statuimus eciam, quod quicumque illum deprehenderit talia committentem, quod hic quartam tollet partem de emenda exceſſoris, et ciuitas, in qua de-

prehenſus fuerit quartam partem, et nos dimidiam partem noſtris vſibus reſeruamus. Inſuper adicimus, quod ſi gwerra inter nos et noſtrum patruum Marchionem Johannem, quod abſit, contingeret in prefato termino, ita quod prememorati monetarij notorie ſua negocia peragere non valerent; Ex tunc ipſis tantum temporis dabimus, quantum gwerris noſtris agitantibus neglexerint. Preterea ſi aliqui monetariorum noſtrorum iam ſepius predictorum debita carnis exſoluerent ante terminum prefatum ſiue in prefato termino, heredes uel amici ſui propinquiores loco ſue ad dictam monetam ponentur et eiſdem conferetur, et ſervabunt eam cum alio remanente ad terminum ſuperius prenotatum, volentes cum hoc, ne quis eiſdem varam inferre preſumat, preterquam de noſtro iuſſu ſpeciali et mandato. Quicunque vero aliter fecerit, pena qua puniendi eſſent ipſi, hic utique punietur. Adicimus eciam, quod in uniuerſis terris noſtris Brandenborgenſibus debent fieri denarii et Emptio et venditio cum eiſdem. Inſuper ſi aliqui inuenti fuerint, que graves elegerunt denarios, quorum denariorum viginti et ſex ſolidi ponderant vnam marcam, ſeu aliqui, qui forte leues elegerunt, quorum triginta ſolidi ponderant vnam marcam, de illis ſimilis forma ſeruabitur, que de hiis, que cum inſtrumento, quod Seggher dicitur, graues uel leues denarios elegerunt, vt ſuperius in prehabitis eſt conſcriptum. Adicimus eciam premiſſis, quod quicunque uel quecunque Ciuitates impediverint nouos ire denarios, ante feſtum beati Jacobi Apoſtoli videlicet octavo die, illum ſive illas occupare tenebimur pignorum captione. Preterea adicimus ſupradictis, quam diu gwerra inter nos et noſtrum patruum Marchionem Johannem, ſi, quod abſit, contingeret, agitaretur, Ita videlicet quod dicti monetarii non poſſent pre gwerre periculo ſua negocia exercere, tam diu de moneta nullam penſionem penitus erogabunt. In omnium ſiquidem predictorum euidenciam pleniorem preſentes litteras fecimus conſcribi et ſigilli noſtri appenſione communiri, adhibitis Teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec, ſcilicet Dominus Johannes de Blankenborch, Dominus Hinricus et Hennigus de Steghelis et Dominus Nicolaus de Buck milites, et Dominus Hinricus prepoſitus in Gramzoy, et quamplures Alij teſtimonio fidei decorati. Actum et datum in Nouo Angermund, Anno Domini milleſimo Trecenteſimo nono, in vigilia beatorum Viti et Modeſtj.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XXVIII. Biſchof Arnold von Havelberg ertheilt zu dem heil. Kreuzaltare und zum Bau der Marienkirche in Prenzlau einen Ablaß, am 9. Juni 1310.

Arnoldus, Dei gratia Havelbergenſis Eccleſie Epiſcopus, univerſis Sancte matris Eccleſie filiis, ad quos preſentes pervenerint, ſalutem in omnium Salvatore. Inter cunctas noſtri paſtoralis officii ſollicitudines minima non exiſtit, ut fideles Criſti ad opera pietatis et miſericordie, indulgentiis et remiſſionibus invitemus. Omnibus igitur vere Penitentibus, Confeſſis et Contritis, qui quascunque Sancte Crucis reliquias in Eccleſia Sancte Marie virginis in Premzlavia reconditas, devotis obſequiis venerantur, ſuaque gratia elemoſinarum ſubſidia de bonis ſibi a deo collatis ad ſtructuram ejuſdem Eccleſie fuerint elargiti, quadraginta dierum indulgenciarum et unam karenam de omnipotentis Dei confiſi miſericordia, de injunctis ſibi penitentiis miſericorditer in domino relaxamus,

Perleberge dretteyn ſtücke vnnde ſeuen ſchillinge, Pawl von Blingow Ver ſtücke vnnd ſeſs ſchillinge, Henning, heſe vnd Stephan von Stendal eluen ſtücke. Vortmer Kofte ennich Borgher uon deſſem dage. Lehngut, dye ſcal geuen vns jo vor dat ſtucke drei Virdinghe vnde ſcal behalten dyſelue Vryheyt, dy hirvor beſchreuen ſteyt. Och vorbinde wye vns des, wanne Marcgreue Johann, vnſe Schwager, tu ſinen Jahren Kumbt, dat hy deſſe vorbeſchreuen dingk ſcall ſtede ewichlich holden vnd gantz vnden ſchal der nicht breken vnd ſcal och deſſen Brief mit ſinem Inſegele beſegelen, vppe dat dit eweliken gantz vnde vaſt bliue. Darvp ſo hebben wyr deſſen Brief gegeuen, beſegelet mit vnſem Inſiegel. Deſſer Ding ſind Thughe Greue Buſſo von Lindow, Greue Günther von Keuernberghe, Her henning vnde Hinrich von Stegelitz, Her Droyſke, Her Hinrich, de Proueſt von Grantzoy, Her Everhart, dye Proueſt von Stolpe vnde Herr Sloteke vnd vort mer Lüde viel, den me wol gelouen mach. Deſſe Brief iſz gegeuen in Spandow, na der Bort Gades duſent Jar drehundert Jhar in dem Elfften Jhare, in den helgen dagen tu Paſchen.

Nach dem Copialbuche der Bresl. Bibl. J. F. 31. Blatt 32—35.

XXXII. Markgraf Woldemar vereignet der Kapelle St. Johannis zu Prenzlau aus der Münze daſelbſt jährlich 10 Talente und widmet den Kirchhof dieſer Kapelle dem Begräbniſſe hülfloſer Fremden, am 15. April 1311.

Ad geſte rei memoriam ſempiternam ſumme neceſſaria dignoſcitur ejus deſcriptio, ne poſteri obliuione moti denegare valeant maturo priorum conſilio ſtabilita. Hinc eſt, quod Nos Woldemarus, dej gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landeſberg Marchio Tutorque illuſtris Johannis, Marchionis Brandemburgenſis, tam preſentibus quam poſteris per preſentis ſcripti ſeriem volumus eſſe notum, quod ſincero affectantes deſiderio, vt cultus Diuinus vberior et diffuſior habeatur dedimus et damus, donauimus et per preſentes literas liberaliter donamus Dilectis noſtris Burgenſibus Civitatis Prymzlaw vniuerſis ob honorem Jehſu Chriſti et beate Marie Genitricis eius et in remiſſionem noſtrorum peccaminum piamqúe memoriam noſtrorum progenitorum, proprietatem decem Talentorum Brandenburgenſium ex moneta eiuſdem Ciuitatis, que ad nos noſtrosque heredes vel ſucceſſores pertinere dignoſcitur, annis ſingulis colligendorum et ad Capellam ibidem in Ciuitate in platea preconis dicta ſtructam atque in honorem beatorum Johannis Baptiſte et Johannis Evangeliſte dedicatam, intra cuius capelle cymitery ſepta corpora vniuerſorum funerum exulancium inibi ex nunc tumulari debebunt iugiter habendorum perpetuis temporibus duraturam. Etiam ſi contingat tempore procedente dictam monetam, quod abſit, pretio aut caſu aliquo variari, nichilominus tamen ex eadem moneta dicte Capelle et Sacerdoti eam officianti in dicte ſumma pecunie volumus annis ſingulis vt promiſſum eſt vtique prouideri. Premiſſis ſiquidem eſt adiectum, quod honeſti viri Segerus et Johannes, de Strez dicti, conciues dicte ciuitatis Prymzlawe vel duo de Eorum heredibus Seniores ipſis non extantibus coram duobus ſenioribus de numero Conſulum Ciuitatis eiuſdem, de noſtra indulſione dictam Capellam, quando vacabit, ſtatim infra

domini videlicet Natiuitatis, Páſche, aſcenſionis et Pentecoſtes, ac in quatuor feſtis beate marie Virginis glorioſe et in die Sancte crucis dictum altare deuocionis cauſa viſitauerint diuine propiciacionis graciam inuocando, De omnipotentis dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius meritis et auctoritate confiſi Quadraginta dies indulgencie de iniunctis ſibi penitenciis, dummodo ad id dyoceſani conſenſus accedat, miſericorditer in domino relaxamus. Datum Magdeburch, anno domini Milleſimo Trecenteſimo Decimo, IX Kalendarum Octobris, Pontificatus noſtri anno Tertio.

Nach Bedmann's Abſchrift des Originals.

XXXI. Die Markgrafen Woldemar und Johann vergleichen ſich mit der Stadt Prenzlau über die Lehnbede, am 12. April 1311.

Wye Woldemar vnd Johann, von der Gnade Gottes Margkgreuen tu Brandenborch, tu Luſitze vnnd tu Landeſzberg, bekennenn vnnde betugen inn deſſeme Breue, dat wye mit eyneme endrechteghem rade vnſer wiſeſten Manne hebben vnſen truwen Borgeren von Prentzlow vorkofft die Lyenbede ouer all ere guth, dat herna beſchreuen ſtyt, jo dat ſtück vor dre Virdinge Brandenborges Suluers vnd gewichts. Alſo dat wy, noch neghen vnſer erfnamen, die na vns kamen, van en vnde von eren erfnamen ſcal eyſchen oder nehmen ennigherleye Bede oder Dienſt von eren Lyengude, wo man ſye möghe nömen. Wolde och erer eynnich ſein gut vorkopen, Sweme hye dat vorkoffte, deme vnd ſinen erfnamen ſcolle wy vnde willen die ſeluen friheit geweren vnde beholden, als in deſſen Breue is beſcreuen. Dit ſind dye Borgere, dy Lyengut hebben vnd gekofft, Mentze Schulte hefft Vif vnde Virtech ſtucke, Hinric von Biſzmarcke Seſteyndehalf ſtucke, Ebel muntmeiſter Vif vnde twintich ſtucke, Henrich von Bertekow Dretech ſtucke, Gehrcke von Huterzog vnde ſine Brodere Heinrich, Claus vndt Koneke, ſeuen ſtucke vnd Achte ſchillinge, Ebele von Drenſe dre ſtucke vnd Vir ſchillinge, Johannes Robe Vertech ſtuck vnd ein half ſtück, Matthewes von Haghene Vier ſtücken, Gerhard Dines Virdehalf ſtücken, Henrich Taber Vier vnde twintig ſtücke, Heyſo Müntmeſter Drettich ſtucke, Hinrich Schriuer vnd ſine Bröder Meynke, Arnold vnd Johannes Druttechſte half ſtucke, Henſo Buch Acht ſtucke, Henrich Lindwantſchnider twe ſtücke vnd ſeſz ſchepel, Herman von Kyrow vnd Johannes, ſin Broder, Vir vnd twintig ſchillinghe, Johannes vnd Bedeke Schulten neghen ſtucke vnd ſeſz ſchillinghe, Peter von Nygendorpe Vertech ſtuck, Johannes vnd Henrich Halvepapen Vief vnd Vierteg ſtücke, ſeſs ſchillinge myn, Thiedeke Scadelow Verteyn ſtück vnd ſeuen ſchillinge, Henrich vnd Claws von Sehuſen twölff ſtucke, Segher von Strvs Virteyn ſtücke, Henningh von Penkun ſeſz ſtücke, Frederich von Troppenſtede neghen vnde Viertich ſtücke vnd ſeſz ſchillinge, Johannes von ſtrvs Virteyn ſtücke, Claws von Dicke Seſztein ſtücke, Goteke Kruken vnde ſine Brodere, Johans vnd Jacob, Negen ſtück, Betheke von Brunne vnd ſeine Vedderen Johannes vnd Hinrich teyn ſtücke vnde Vier ſchillinge, Johannes vnd Hinrich von

Perleberge dretteyn ſtücke vnnde ſeuen ſchillinge, Pawl von Blingow Ver ſtücke vnnd ſeſs ſchillinge, Henning, heſe vnd Stephan von Stendal eluen ſtücke. Vortmer Kofte ennich Borgher uon deſſem dage. Lehngut, dye ſcal geuen vns jo vor dat ſtucke drei Virdinghe vnde ſcal behalten dyſelue Vryheyt, dy hirvor beſchreuen ſteyt. Och vorbinde wye vns des, wanne Marcgreue Johann, vnſe Schwager, tu ſinen Jahren Kumbt, dat hy deſſe vorbeſchreuen dingk ſcall ſtede ewichlich holden vnd gantz vnden ſchal der nicht breken vnd ſcal och deſſen Brief mit ſinem Inſegele beſegelen, vppe dat dit eweliken gantz vnde vaſt bliue. Darvp ſo hebben wyr deſſen Brief gegeuen, beſegelet mit vnſem Inſiegel. Deſſer Ding ſind Thughe Greue Buſſo von Lindow, Greue Günther von Keuernberghe, Her henning vnde Hinrich von Stegelitz, Her Droyſke, Her Hinrich, de Proueſt von Grantzoy, Her Everhart, dye Proueſt von Stolpe vnde Herr Sloteke vnd vort mer Lüde viel, den me wol gelouen mach. Deſſe Brief iſz gegeuen in Spandow, na der Bort Gades duſent Jar drehundert Jhar in dem Elfften Jhare, in den helgen dagen tu Paſchen.

Nach dem Copialbuche der Bresl. Bibl. J. F. 31. Blatt 32—35.

XXXII. Markgraf Woldemar vereignet der Kapelle St. Johannis zu Prenzlau aus der Münze daſelbſt jährlich 10 Talente und widmet den Kirchhof dieſer Kapelle dem Begräbniſſe hülfloſer Fremden, am 15. April 1311.

Ad geſte rei memoriam ſempiternam ſumme neceſſaria dignoſcitur ejus deſcriptio, ne poſteri obliuione moti denegare valeant maturo priorum conſilio ſtabilita. Hinc eſt, quod Nos Woldemarus, dej gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landeſberg Marchio Tutorque illuſtris Johannis, Marchionis Brandemburgenſis, tam preſentibus quam poſteris per preſentis ſcripti ſeriem volumus eſſe notum, quod ſincero affectantes deſiderio, vt cultus Diuinus vberior et diffuſior habeatur dedimus et damus, donauimus et per preſentes literas liberaliter donamus Dilectis noſtris Burgenſibus Civitatis Prymzlaw vniuerſis ob honorem Jehſu Chriſti et beate Marie Genitricis eius et in remiſſionem noſtrorum peccaminum piamqúe memoriam noſtrorum progenitorum, proprietatem decem Talentorum Brandenburgenſium ex moneta eiuſdem Ciuitatis, que ad nos noſtrosque heredes vel ſucceſſores pertinere dignoſcitur, annis ſingulis colligendorum et ad Capellam ibidem in Ciuitate in platea preconis dicta ſtructam atque in honorem beatorum Johannis Baptiſte et Johannis Evangeliſte dedicatam, intra cuius capelle cymitery ſepta corpora vniuerſorum funerum exulancium inibi ex nunc tumulari debebunt iugiter habendorum perpetuis temporibus duraturam. Etiam ſi contingat tempore procedente dictam monetam, quod abſit, pretio aut caſu aliquo variari, nichilominus tamen ex eadem moneta dicte Capelle et Sacerdoti eam officianti in dicte ſumma pecunie volumus annis ſingulis vt promiſſum eſt vtique prouideri. Premiſſis ſiquidem eſt adiectum, quod honeſti viri Segerus et Johannes, de Strez dicti, conciues dicte ciuitatis Prymzlawe vel duo de Eorum heredibus Seniores ipſis non extantibus coram duobus ſenioribus de numero Conſulum Ciuitatis eiuſdem, de noſtra indulſione dictam Capellam, quando vacabit, ſtatim infra

triduum poſt, vnanimiter tamquam legitimi Collatores conferre tenebuntur Sacerdoti ydoneo, qui quidem ſcolaris ſibi ad eius executionem officij cooperantis dumtaxat laboribus reſpondebit. Predicti quoque Ciues Nobis in recompenſam dicte proprietatis rite per Nos tradite et indulte ſeptuaginta marcas Brandenburgenſis argenti et ponderis in numerata pecunia dederunt, de quibus ipſos omnino quietos et ſolutos dicimus literas per preſentes, quas quidem dictus Marchio Johannes, cuius tutelam gerimus, pro maiorj cautela ſui ſigilli confirmabit patrocinio noſtra eciam ex ordinatione, cumprimum ad annos pervenerit etati legitime deputatos. Ne autem huiuſmodj noſtra donatio queat a noſtris heredibus aut ſucceſſoribus in poſterum aliqualiter immutari, preſentia ſcripta, deſuper confecta confirmauimus ex certa ſcientia noſtro ſigillo preſentibus noſtris fidelibus videlicet Borchardo de Lyndowe et Gunthero de Keuernberg comitibus, Henningo de Stegeliz et Henrico, Theodoro de Kercowe, Henrico prepoſito in Grandzoy, Segero de Gardelegen, Slothekino, Theodoro prepoſito in Jagowe, Nicolao prepoſito in Snakenborch, et alijs quampluribus fide dignis. Actum et datum in Spandowe, Anno domini M°. CCC°. vndecimo, feria. V In feſto Paſche.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XXXIII. Johann, Biſchof von Havelberg, verſchreibt denen, welche dem Pfarrer zu Prenzlau folgen, wenn er das Sacrament zu den Kranken trägt, einen Ablaß, am 17. September 1312.

Johannes, Dei Gratia Havelbergenſis Eccleſie Epiſcopus, Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentia viſuris ſeu audituris ſalutem in Domino ſempiternam. Cum noſtra interſit, populum Dominicum ad Zelum deuotionis allicere et fideles quoslibet ad pietatis opera et ſalutis viam ſalubriter adhortari; Nos de omnipotentis Dei clemencia et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum meritis confiſi, omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui ſacerdotem Eccleſie parrochialis beate Virginis in Premzelaw, Corpus Chriſti ad infirmum quocienscunque deferentem cum deuotione congrua et reuerencia debita fuerint inſecuti, ac pro ipſo infirmo et omnibus viuis nec non defunctis fidelibus potiſſimum in dicte Eccleſie cymiterio quiescentibus fuderint decenter Domino preces ſuas, quadraginta dies de iniuncta eis penitencia, dummodo conſenſus Dyoceſani accedat, miſericorditer in Domino relaxamus. Datum Premzelaw, Anno Dominj M°. CCC°. XII°. XV Kalendarum octobris.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XXXIV. Markgraf Woldemar bekundet, daß die Bürger Prenzlau's ihm eine Hülfe bewilligt haben, was ihrer Freiheit unſchädlich ſein ſoll, am 14. Januar 1313.

Wie Woldemar, van Gottes Gnaden Marggreue to Brandenburch, to Luſitz vnd to Landeſberg, Bekennen vnd betügen in deſen gegenwardigen Brieve, dat vns vnſe truve Burghere von Prymslawe vnd ere rechte Erfnamen tu Helpe hebben gheven tu vnſen Schulden, den wie nicht dun kunden ane ere Hülpe, vonn deme harde Stücke einnen Vierding Sülvers, vonn erme Pluchwerk vnde von all erme Gudt, dat die von vns vnde von anderen Herren hebben, vnd ſcolen deſe vorbenumede Bede vnd Hülpe, die vns vnſe vorbenumede Burghere mit gudem Willen nu hebben gewen, wie vnd vnſe Erfnamen nimmermehr eſchen, noch anmuden, welckerhande Not vns antrede. Were ouch, dat jenich Herre, dar deſe vorbenumede vnſe Burghere Gud afhebben, ſie thien wolde vp alſülke Bede, alſo ſie vns gewen hebben, oder vp jeniger Handt Bede, der ſie nicht pflichtech ſin to gevende, dat ſcolen wie en helpen, dat des nicht enſchee. Deſe Bede vnd deſe Brieve ſcholen ninen Brieven hinderen, die wie en vore hebben geven, beide vppe Leen-Bede vnd vp Erf-Bede. Dat wie vnd vnſe Erfnamen dit ſtede vnd vaſt holden ſcollen, dat hebbe wie vnſen vorbenumeden Burghern en truven gelovet, vnd hebben dieſe Brive darvp gegeven, beſegelt mit vnſem Inſegele. Dat is geſcheen tu Livenwalde, na der bort godes duſent Jar, drihundert Jar, in deme drittegenden Jare, an ſunte Felix Dage.

Aus einem Copialbuche und Seckt's Geſch. I., S. 167.

XXXV. Markgraf Johannes bekundet, daß ihm die Stadt Prenzlau für den Fall des erbloſen Abganges des Markgrafen Woldemar gehuldiget, und verſpricht, ſie bei ihren Freiheiten zu laſſen, am 15. September 1314.

Wir Johann, von der gnaden gotes to Brandenburch vnd tv luſiz marcgraue, bekennen vnd betughen in diſſen jeghenwardigen briuen, Dat vns die Erbern lude, Scepen, Ratmanne vnd ander ghemene burgher in der ſtat tv Primzlaw, hebben ghehuldet aldus, ob vnſes liuen ſwagers, des Edelenn vorſtenn marcgraue Woldemares, des got nicht en wille, ane leenn Eruen to kort worde, dat ſi den ſcollen vnd ere ſtat an vns vellen. Des bekenne wie ock ſunderlicke, Swenne dat gheſcicht, ſo ſcol wie ſie beſcermen vnd heghen, vnd bi ſulken rechte vnd vriheit laten, beide an leen gude vnd an ſlote, als ſi mit iren briuen vnd hantueſten bewiſen moghen, die en von deme Edelen Vorſten des vorbenumden Marcgraue Woldemares vnſes Swagers vnd von ſinen Eldern ghegeuen ſin. Tu einen orkunde alle deſſer dinghe, ſo hebbe wie mit der witſcaft vnnſer truwen lude, hern hinrikes vnnd vriderickes von Aluenſleue vnnd hern Hinrickes Scencken vnd herr lodewighes von Wanzleue vnd herr Droyſekens diſſe briue ghegeuen mit Vnſen Inſigel beſigilt, noch godes bort Duſent jar Drichundert jar in deme vierteinden jare, vp deme Werbeline, des achten daghes vnſer vrowen natiuitatis.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XXXVI. Markgraf Woldemar verordnet, daß zu Prenzlau Schafe, welche die Bürger beſitzen, außerhalb der Stadt zum Erbe, innerhalb der Stadt zum Radelehn gerechnet werden ſollen, am 16. Februar 1315.

Ad memoriam rei geſte ſempiternam, Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſatie et de Landſberg Marchio, recognoſcimus proteſtando, Quod noſtri ciues ciuitatis Prymzlaw hoc jus pro certo et perpetuo habere debent, Quod oues, quas in villis et jn rure extra ciuitatem habuerint, bonum hereditatis aut hereditas eſſe et debeat nuncupari, et oues, quas in ciuitate habuerint, Radelene hoc quod a vulgo nominatur: Dantes preſentem in hujus euidenciam ſigilli noſtri forma communitam. Datum Primzlaw, Anno Domini M°. CCC°. XV°. in Dominica Reminiſcere.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XXXVII. Markgraf Woldemar überläßt der Stadt Prenzlau für Kriegsſchulden einen Antheil am Uferwalde, am 2. März 1316.

Nouerint univerſi, Quod nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo Sextodecimo feria III. poſt Dominicam Inuocauit proxima, habita racione cum fidelibus noſtris Ciuibus Conſulibus ciuitatis premslaw preſentibus nobilibus viris Dominis Hermanno de Barboy, Gunthero Comite de Keuernberg, Henrico Decano Eccleſie Steindalienſis, Heinrico et Henningho de Stegelliz, Grifekone, Thiderico de Kerkow, Tzabello de Badello, Bernhardo de Holzendorp, noſtris fidelibus militibus, et Conr. Papen . . . . . aduocato omnibus ſiquidem hinc inde computatis manſimus predictis Conſulibus et ciuibus In quadringentis et quinquaginta Talentis Brandenburgenſium Denariorum obligati, videlicet in Centum Talentis, que perdiderunt in equis in noſtris ſeruitiis prope Woldeke habitis et in centum et quinquaginta Talentis eiusdem monete in equis, quos nobis acquiſiverunt, et in ducentis Talentis In quitatione pignorum noſtrorum ſtipendiariorum de Reno. Proinde ipſis aſſignauimus et per preſentes literas aſſignamus Sexaginta jugera Lignorum in noſtro vkerenſi nemore pro eorum commodo bene menſurata, quolibet Jugere ad ſeptem Talenta et Decem ſolidos computato, Gurgitibus et paludibus excluſis, ſi que ſint in Jugeribus ipſis menſuratis, In quibus ſi defectum paciuntur alias ibidem in Nemore ſuppleri pro Eorum beneplacito vtique faciemus. Predicta quoque ligna ſecare debent a Dato preſencium vel vendere per ſex annos in antea continue computandos. Ad huiuſmodi etiam ligna prenotati Ciues vnum tenere debent famulum, qui ea cuſtodiat, Illumque tamquam noſtrum proprium famulum ne ipſi Ciues in talibus lignis dampna capiant defenſare volumus et tueri. Hec quoque ligna vbi terminantur ſignata debent eſſe noſtris arboribus ſectis, que ſcalbome dicuntur vulgariter, ita quod ipſorum ciuium ligna noſtris arboribus ſic notatis ſint circumdata et diſtincta. Et ſi contingat, quod aliquis famulorum predictorum Ciuium Ex negligentia vel alio modo quocumque medio tempore

aliquam noſtrarum arborum ſecuerit, Inde Ciues nullam penam penitus paciantur, ſed pro tali ſic ſecta vnam arborem De ſuis lignis equiualentem pro noſtris vſibus ſtare permittent. Inſuper ipſi Ciues in Eorum lignis inpignorare poſſunt et eorum Cuſtos ſicut nos aut noſter Cuſtos in noſtris Emendam pro modo Exceſſus in Eorum lignis faciendam Nos vna cum predictis Ciuibus equanimiter ſorciemur. Et ne ſuper hiis omnibus premiſſis alicui dubium ſuboriri inpoſterum poſſit, preſentes literas deſuper ſcribi juſſimus et noſtro ſigillo communiri. Actum et Datum loco, Anno et Die predictis preſentibus Teſtibus ſupraſcriptis.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XXXVIII. Arnold von Kalen und ſeine Brüder vermachen dem Jungfern-Kloſter zu Prenzlau 50 Pfund Brandenburgiſcher Pfennige unter Beſtätigung des Biſchofs Conrad von Camin, am 12. März 1316.

In nomine domini amen. Ab humana memoria facilius elabitur, quod nec viue uocis teſtimonio nec inſtrumentorum auctenticorum roboratur fulcimento. Hinc eſt, quod nos lucia abbatiſſa, Margarita prioriſſa, Katherina cameraria, conegunt cellaria, totuſque conuentus ſanctimonialium in Prinzlavia preſentibus ac poſteris preſencia uiſuris, aut quomodolibet aliter percepturis, Tenore preſencium uolumus eſſe notum. Quod cum viri venerabiles ac Chriſto Deo deuoti dominus arnoldi ſacerdos, dictus de Kalen, ac Johannes frater eius dictus brabant ciuis Printslawienſis, necnon Margarita uxor eius zelo dei ducti inopie noſtre conſulere ſatagentes ac anime ſue ſaluti prouidere cupientes elemoſine nomine, nobis quinquaginta talenta brandenburgenſium denariorum erogarent, nos Deuocionibus eorundem viciſſitudinem uolentes rependere ſalutarem, ipſis participacionem bonorum omnium, que per nos filius dei dignabitur operari, concedimus, tam in vita quam in morte. Hoc addentes, quod prima miſſa, perpetuis temporibus in eccleſia noſtra celebranda pro ſalute utriusque hominis predictorum celebretur, ita duntaxat, quod diebus dominicis de ſancta trinitate, feriis ſextis de ſancta cruce, Sabbatis autem de virgine glorioſa, ceteris uero diebus per ebdomadam pro defunctis et proxime pro progenitoribus predictorum, ſi fieri poteſt, miſſa cantetur uel legetur dominum arnoldum ſacerdotem per predictum. Et quoniam habundans cautela non nocet, dominus arnoldus et Johannes predicti diſſenſioni precauentes in antea oriture nobis conſencientibus de predictis bonis mobilibus ac inmobilibus decem talenta brandenburgenſis Monete ſibi poterunt reſeruare nomine teſtamenti, pauperibus eroganda tempore mortis uel alias pro ſue diſpoſicione uoluntatis. Si uero dictum Johannem debitum vniuerſe carnis, perſoluere prius contingerit, dictus Dominus Arnoldus ſacerdos ex vi preſentis renunciacionis coram ſcabinis printslawenſibus iam nunc facta tam in dictis quinquaginta talentis, quam in bonis aliis mobilibus ac immobilibus dicti Johannis fratris eius, nichil repeticionis, nichil accionis, nichil iuris cuiuscunque penitus obtinebit; in duobus autem talentis Monete brandenburgenſis in feſto Sancti martini ſingulis annis et in victualibus neceſſariis eidem domino arnoldo, quoad uixerit, erimus prouiſure, quemadmodum prepoſito noſtro, qui eſt aut ſecundum tempus erit.

Si vero dictus dominus arnoldus, egritudine aut alia quacunque cauſa rationabili deficeret, quo minus dictam primam miſſam cantare uel legere non ualeret, per nos alius ſubſtituatur loco ſui, dicta eciam duo talenta ſibi per nos nequaquam ſubtrahentur, immo ſine qualibet contradictione, ſeu prorogacione, tempore quo premittitur, perſoluentur. Cui eciam concedimus de ſuis ſumptibus manſionem edificare conuenibilem in Septis ecclefie noſtre, pro noſtre ac ſue diſpoſicione uoluntatis. In quorum evidentiam ſigillum uenerabilis domini ecclefie Caminenſis epiſcopi, ac Johannis, Prepoſiti gramzowenſis vna cum ſigillo noſtro preſentibus eſt appenſum. Datum et actum in Printslauia, Anno domini M°. CCC°. XVI°. in die beati gregorii Pape, preſentibus viris ydoneis et honeſtis.

Nos ergo Conradus, dei gracia caminenſis ecclefie epiſcopus, omnia ſupra dicta juſte ac deifice ordinata penſantes, ipſa auctoritate noſtra, cum teſtimonio appenſionis noſtri ſigilli in Domino confirmamus.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XXXIX. Markgraf Woldemar vereignet Bürgern zu Prenzlau Hebungen zu einer Altarſtiftung, am 25. Mai 1319.

In nomine domini Amen. Nos Woldemarus, dei Gratia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, tam preſentibus quam poſteris per preſentis ſcripti ſeriem volumus eſſe notum, quod ſincero affectantes deſiderio, ut cultus divinius uberior et diffuſior habeatur, dedimus et damus, donavimus et per preſentes literas liberaliter donamus dilectis noſtris burgenſibus Civitatis noſtre Prymzlaw, videlicet Conrado, Henningo, Nicolao et Gherhardo filijs Hennrici dicti de Byſmarke, nec non Heinrico et Henningo, filijs Eykonis de Brunſwigo, et ipſorum Heredibus, ob honorem Jeſu Chriſti et beate Marie genetricis ejus et in remiſſionem noſtrorum peccaminum piamque memoriam noſtrorum progenitorum, proprietatem Sex talentorum et quinque ſolidorum et duorum chororum demidijque chori quadruplicis annone ad altare edificatum in Eccleſia ſancti Jacobi Apoſtoli dicte civitatis atque in honorem beati Bartholomei apoſtoli dedicatum, perpetuis temporibus duraturam. Que quidem ſex talenta minus duobus ſolidis recipientur et tollentur in cenſu manſorum civitatis Primzlaw ſepe dicte et annona predicta cum ſeptem reſiduis ſolidis in civitate Strazeborch, etiam ex cenſu manſorum, Premiſſis ſiquidem eſt adiectum, quod ſenior heres dicti Heinrici de Bismark ipſum altare dum vacabit conferat una vice et ſenior heres Eykonis alia vice infra menſem a tempore vacationis, ſacerdoti ydoneo uel ſcolari cupienti ad ordines promoveri. Volentes hanc collationem altaris predicti ſub conditionibus predictis, perpetuo permanere, quamdiu aliquis de ipſorum exſtitit parentela. Deficienta vero parentela dictorum civium; tunc ſenior de duabus ſenioribus conſulum, qui tunc temporis manſint in conſilio, predictum altare dum vacabit, conferat licite ut patronus. Forma vero officiandi ipſum altare, aſſenſu cummuni hec eſt inſtituta. In ſecunda, quarta et ſexta feria miſſa debet legi pro defunctis et haberi memoria clam ut palam omnium benefactorum, qui ad idem altare dotandum, dedicandum ſeu officiandum

ſuum pium tribuat assensum. Die autem dominica, tertia et quarta feria ac ſabbato legi debet talis miſſa, si requiſierit diei ſollempnitas, niſi plebanus uel gerens vicem ſuam miſſam ſibi depoſcat congruentem His quatuor diebus, tunc illam Sacerdos officians idem altare dicere debet omni contradictione ceſſante. Et ut premiſſa maneant, et eorum quodlibet temporibus perpetuis incommota perſiſtant, Hanc literam exinde confectam, noſtri ſigilli robore dari juſſimus communitam. Preſentibus Nobili viro Gunthero Comite de Kevernberg, Johanne de Blankenborch, Droyſecone, Dapiferis, Heinrico de Stegelitz, Henningo de Ecſtede, Grifecone, Petro de Pomerania, Haſſone et Wedegone ac Lodewico de Wedele, Thiderico de Kerkow, Anſelmo de Blankenborch, Heinrico de Schenkendorppe, Conrado et Alberto de Clepezk, militibus noſtris, Everardo prepoſito Berlinenſi et H. de Luchowe Canonico Eccleſie quondam ad galathas nunc autem Lubuſane, Capellanis noſtris, et alijs fidedignis. Actum et datum in Nova Angermunde, Anno dominice incarnationis Milleſimo trecenteſimo, decimo nono, Feſto ſancti Urbani Martyris atque Pontificis.

Sedt's Geſch. I, Urk.-Anh. S. 169 No. 16.

XL. Die Stadt Neubrandenburg verbürgt ſich für dasjenige, was der Herzog von Mecklenburg den Städten des Uferlandes zugeſagt hat, am 29. September 1319.

Omnibus, ad quos preſens ſcriptem pervenerit, Conſules et commune Civitatis Nove Brandenburgh ſalutem in Domino ſempiternam. Recognoſcimus publice per preſentes et conſtare volumus univerſis tam preſentibus quam futuris, quod nos matura deliberatione et ſano conſilio prehabitis pro omnibus et ſingulis articulis, inter nobilem Virum Dominum noſtrum reverendiſſimum, Dominum Heinricum Magnopolenſem ex una, et civitates Prentzlaw, Poſewalck, Tzweth, Angermünde, Oderberghe, Cedenick, Vorſtenberghe, Templin, Vorſtenwerdere, Straceborgh et Jaghowe ac omnes vaſallos in tribus Advocatiis, videlicet Stolp, Jagow et Leuenwolde conſtitutos, parte ex altera placitatis, pro quibus quidem Dominus noſter Magnopolenſis et ſui undecim Vaſalli promiſerunt fide preſtita, prout in literis ejuſdem domini noſtri Magnopolenſis inde confectis expreſſius continetur, verbis noſtris promittimus aſſerciis et ſtamus predictis Tenore preſentium obligati. In cujus Teſtimonium Sigillum Civitatis noſtre preſentibus duximus apponendum. Datum Woldegcke, Anno domini MCCC. decimo nono, In die beati Michaelis Archangeli.

Sedt's Geſch. I, Urk.-Anh. S. 171 No. 17.

XLI. Biſchof Johann ertheilt den Wohlthätern der Pfarrkirchen Prenzlau's einen Ablaß, am 2. April 1320.

Vniuerſis Criſti fidelibus preſens ſcriptum intuentibus Nos frater Johannes, dei gratia Epiſcopus eccleſie Sambyenſis, ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Volentes laudem ſummi creatoris ampliare, ac ſalutem animarum in quantum cum ipſius adiutorio poſſumus promouere, omnibus vere penitentibus contritis et confeſſis, qui eccleſiam parrochialem beate Marie virginis et patrone in primzlaw, filias quoque dicte eccleſie adherentes videlicet eccleſiam beati Jacobi, eccleſiam beati Nicholai, eccleſiam beati Johannis baptiſte, eccleſiam beati Georgij extra muros et eccleſiam ſancti ſpiritus in feſtiuitatibus infra ſcriptis ſcilicet dominice reſurrectionis, aſcenſionis, penthecoſten, natiuitatis Chriſti, in IIII^{or} feſtiuitatibus beate marie virginis, in feſtiuitatibus Petri et pauli et aliorum omnium apoſtolorum, in feſto Marie magdalene, in feſto beati Nicolai et beate Katherine Virginis, beati laurentij, in feſtis ſancte crucis, item beati Johannis baptiſte in natiuitate et decollatione et in anniuerſario dedicationum eccleſiarum et altarium, cum oblationibus devote viſitauerint, ac eccleſiis memoratis manus adiutrices porrexerint, hijs quoque, qui cimiteria dictarum eccleſiarum cum deuotione et reuerentia circuierint, pro animabus omnium fidelium defunctorum fideliter ſupplicando, XL dies, hijs quoque, qui corpus dominicum, cum ad infirmum portari contigerit, cum deuotione inſecuti fuerint, V dies indulgentiarum de iniuncta eis penitentia dummodo dyoceſani accedat confirmatio in domino miſericorditer relaxamus. Actum et datum Primzlaw, Anno domini M°. CCC°. XX°. die quarta infra octauas reſurrectionis domini noſtri Jeſu Chriſti.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XLII. Conrad, Biſchof von Camin, beſtätigt dem Nonnenkloſter St. Sabini den Beſitz der Pfarrkirchen Prenzlau's, am 9. Juli 1320.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Religioſam vitam ducentibus humanum conuenit adeſſe preſidium, ne temporalium refectione ſubtracta ſancta Religio ſpiritualibus deficiat incrementis. Humane enim inimicus nature callidas inſidiarum telas in lacu noſtre miſerie acuta fraude vbique contexuit ut ſuis mortalium animas valeat laqueis deputare, ac perpetuis cruciare ſuppliciis. Sed paternitas diuine clemencie inmenſa benignitate huic compaſſa miſerie ſancte Religionis refugium adinvenit, quo magis noſtre carnis puritas ſeruaretur achoſtis antiqui veneroſa tendicula rumperetur. Sancta enim et vera Relligio teſtante ſcriptura, nequit vnquam occaſum accipere, aut defectui ſubiacere. Sane cum nobis Conrado, dei gracia Camynenſis Eccleſie Epiſcopo, deuote in Chriſto virgines ſanctimoniales, abbatiſſa, prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium eccleſie ſancti ſabini nove ciuitatis Prinzlaw, noſtre dyoceſeos, priuilegia dominorum ac principum, videlicet domini Barnym, Slauorum Ducis, et dominorum Marchionum Johannis antiqui et Ottonis, do-

naciones, eccleſiarum tocius ciuitatis Prinzlaw, quantum ad parrochias in dictas moniales factas continencia, Inſuper inſtrumenta Confirmacionum ſanctiſſimi in Chriſto patris Domini alexandri, pape, et vltimo domini Hermanni, Caminenſis Eccleſie Epiſcopi predeceſſoris noſtri, Deinde nouum donacionis priuilegium domini Henrici, marchionis junioris, cum debita reuerencia obtuliſſent, nobis humiliter ſupplicantes, quatenus predictam donacionem dicti domini Hinrici, marchionis, confirmare auctoritate ordinaria miſericorditer dignaremur, eo quod per plura tempora a primis donacionibus et confirmacionibus propter ſimplicitatem puellarem dictis eccleſiis caruiſſent; Nos itaque ipſarum pauperie rite penſata ipſarumque precibus iuſtis miſericorditer inclinati, predictas donaciones, auctoritate beati iohannis baptiſte ac noſtra, irrefragabiliter in domino confirmamus aſſignantes dictas eccleſias eis, videlicet beate Virginis, beati Nicolai et beati Jacobi, cum omnibus obuencionibus et iuribus ac facultate manſionem mutandi nunc et perpetuis temporibus feliciter poſſidendas, Ita tamen, vt iura ſubiectionis, honores obediencie et ſeruicia nobis ac noſtris ſucceſſoribus ac predicti loci archydiacono, qui pro tempore fuerint, debite maneant penitus inconcuſſa. Precipientes in virtute ſancte obediencie, ac ſub excommunicacionis pena, ne quis hominum cuiuscunque dignitatis ſtatus aut condicionis exiſtat huic noſtre confirmacioni preſumat, auſu temerario contraire. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Stetyn, Anno Domini M°. CCC°. XX°., in craſtino Kyliani Martyris.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XLIII. Biſchof Conrad von Camin verſpricht dem Nonnenkloſter St. Sabini, nach Beendigung des dem Pfarrer Bromold bewilligten Zeitraumes niemals weder ihm noch einem Andern die Abweſenheit von der Pfarre zu geſtatten, am 15. Juli 1320.

Conradus, dei gracia Caminenſis eccleſie Epiſcopus, dilectis ſibi filiabus in Criſto Abbatiſſe, prioriſſe totique conuentui ſanctimonialium eccleſie ſancti Sabini noue ciuitatis Prenzlaw, temporalibus auxiliis non deſtitui et proficere ſpiritualibus conuenientes, congratulamur veſtre ſanctitati de gracia per Dominum Marchionem in eccleſia Prentzlaw vobis facta volentes, vobis gratuito noſtris adeſſe preſidiis, decernentes, quod nullis unquam temporibus finito Domini Uromoldi triennio ipſi aut cuiquam alteri abſenciam omnimodo concedamus, Eciam in corporalis poſſeſſionis adeptione noſtrum habebitis auxilium et fauorem. Datum Grypswalde, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo viceſimo, in feſto diuiſionis Apoſtolorum.

Aus Süring's Manuſcript.

XLIV. Die Herzöge Otto und Wartislaw verſchreiben im Namen des Königs Chriſtoph von Dänemark der Stadt Prenzlau verſchiedene Rechte, am 23. Auguſt 1320.

Wy Otto vnnd Wartislaw, herthogen der Wenden, der Caſſuben vnd der Pommeren, Bekennen vnd thugen openbare in deſſen Brefe, dat wi mit den Rathmannen vnd meinen Burgern der Stad to Premſslow hebben gedegedinget von vnſers hern wegen, hern Chriſtopheres, des Königes von Dennenmarken, alſe hir na beſchreuen ſteit. Tu deme erſten hebben wie den Burgern gelaten vnd gegeuen de Vryheit vnd den eigendum ober all de mölen, dy to der ſeluen Stad lieghen, vnd mogen nye molen buwen, ſo wor id en euen kumt, binnen erer Marke vnd in erer Stadt, alſe den egendum vnd de Vryheit von den mohlen de Marggraue hadde. Vortmer ſcollen ſe hebben dat ouerſte richte in erer Stad vnd darto den Tollen, alſse en de Marggraue hatte. Vortmer de Juden, de dar binnen wohnen, de ſcollen ſitten vnder de Rathmanne Walt vnd to Burgere Rechte. Vortmer ſcollen de Rathmann hebben Richte vnde vare ouer de Muntmeiſtere binnen erer Stadt, vnde de Muntmeiſtere ſcolen ere penninge holden by withte vnd by ſchwere, alſe ſe bi olden Tiden ſin geweſen. Vortmer ſcolen ſe hebben ene Vlutarcke tuſchen Premſslow vnd Paſewalck, ſo wor id en euene kumpt, vnde holt hauen vry darto, alſe dicke, alſe id en euen kumpt, in der Heyde to dem dorchloue, dar ſe willen. Vortmer en ſchal niman inſchepen oder utſchepen in der Ukere tuſchen Premſslow vnd Paſewalck mer de Stede beyde. Vortmer ſcolen wy en gelden ere redelicke ſchulde, de ſe bewiſen mogen von der Marggrauen wegen, dauor ſcolen ſe ere ſchot oder ere plege inne beholden von Jahre to Jahre, bet die ſchult vergulden ſi, vnd wy ſcolen helpen mit treuen, dat die Riddere vnd de Knechte den meinen Burgern gelden ere ſonderlichen Schulde. Vortmer wi ſcolen in allen deſſen Landen nicht buwen, id en ſie der Rathmanne wille von deſſen vorbenomenden Steden. Wie ſcolen ok en holden alle recht vnd alle Dinck, de ſe bewiſen mögen mit breuen vnd mit hantveſten, vnd ere ſchot, hundert marck, de ſe plegen to geuende, ſchol man nicht verhögen. Vortmer ſcolen die Borgere tollen vry weſen in dennemarken, Sunder to Sconorn vndt to Valſterbode vnd in allen vnſen Landen tollen vry in watere vnd in Steden, deſuluen Vryheit ſcolen vnſere Burgere hebben zu Premſslow, Paſewalck vnd Templin. Vortmer tuſchen Premſslow vnd Paſewalck ſcal nen weg mer gan ouer de Ukere vnd ere Korn vnd ere Kopmanſchop mögen ſe vry vtfören, wor ſe willen, to watere vnd to Lande, vnd de Vkere ſcolen wi fryen den Börger vnd geſten bed in dat haff. Vortmer welc Borgere Lehngut hedde von herren, von Riddern oder von Knechten, dat ſcal man na ſinen dode lyen ſeinen rechten erfnehmen mit ſamender Hand ohne gifft. Vortmer ſcolen alle Riddere vnd alle Knechte to rechte ſtan vor vnſem Landrichter, vnd alle Borgere ſcolen to rechte ſtan in denen Steden vor deme Schulten. Vortmer ſo wanne en orloge is, dat en ſchal man nicht verſönen, de Stede en ſin darbinnen gedegedinget, vnd das hus to Nedam dat ſchal in ſtan na allen Sönen to der Borger handt. Vortmer ſcolen ſie Lagerholt halen in der Heide wor ſie willen, vnd in ere Stad mögen ſie leiden, ſo wann ſie willen vnd tu allen Stunden. Vortmer bekennen wi daſs, dat deſſe vorbenomenden Stede herrn Chriſtophoro, den König zu Dennenmarken, hebben genommen to eneme rechten Vormündere vnd Beſchermere vnd vns tuen von ſiner wegen. Vortmer ſcole wi einen intogenen man ſetten dem Lande to einem Vagede. Vortmer worde ein Römes König gekoren, in einer eindrechtigkeit aller der Kohrherren gekoren, vnde einen Vorſten in dieſe Land Sende to den Steden vnd to den Mannen vnd vns dat bewiſede, dat

he beter recht hedde to den Landen, wenne de König von Dennemarken, wi beide oder vnſer ein oder vnſe erfnahmen; ſo ſchal de König vnd wi von diſer Vormundeſchafft laten mit willen. To vorn ſcal man den vorbenomenden König von Dennenmarken, vns vnde vnſe Erfnahmen afnehmen vn gelden alle Koſt, ſchult vndt ſchaden, de wi vnde de König in der Vormundeſchap hebben gehat vnd gedragen, de will dat des nicht en ſcut, ſo ſcolen de Stede, de Mann vnd de Landt bi deme Könige von Dennemarken bliuen, bi vns vnd vnſen erfnahmen wente de ſchult, Koſt vnde Schade werde gegulden vnde gelegert. Vppe dat de König, wi vnd vnſe Erfnamen alle deſſe vorbeſchreuene Ding ewiglicken, Stede vnde faſtholden, deſs hebben wi tu deſſen Breuen vnſe Inſiegel gehenget vnd to Borghen geſat vnſe Stade, die hirna beſchreuen ſtan: Gripswold, Dymin, Tanglin, Stargarden, Stettin, Piritz, Gripenhagen, Garditz vnde Pencun. Deſſe Breue ſind geſchreuen vnd gegeuen na gades Geburth duſent Jhar drehundert Jhar in deme twintigſten Jhare, in der Stad tu Paſewalck, in Sunte Bartolomeus Auende.

Nach dem Copialbuche der Bresl. Bibl. J. F. 31, Blatt 37–41. Seckt's Geſch. I., Urk.-Anh. S. 173, No. 19.

XLV. Die Stadt Anklam verpflichtet ſich dafür, daß die Herzöge von Pommern, Otto und Wartislaw, die Vereinigung mit den Städten Prenzlau, Paſewalk und Templin halten ſollen, am 23. Auguſt 1320.

Nos Conſules et Commune civitatis Tangelin recognoſcimus preſentibus publice proteſtando, quod promiſſimus pro illuſtribus Dominis Ottone et Wartislao, Ducibus, Dominis noſtris et nominatim promittimus per preſentes, quod debent omnia et ſingula inter eos ex una et Conſules Civitatem Primslawe, Poſsuualc et Templin parte ex altera placitata, rata et grata inviolabiliter obſervare, ſicut in ipſorum literis continetur. Quod ſi quidquam de Placitatis alicui civitatum predictarum infringeretur, ob hoc poſt tempus noticie vel cum ipſi conſules nos hoc ſcire fecerint ad menſem duos de conſulibus noſtris ad eam mittere debemus civitatem, cui illud non fuerit ſervatum, eandem nullatenus exeundo, quouſque illud amicabiliter et integraliter fuerit reformatum. In cuius veritatem noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Poſsuualc, Anno Domini M°. CCC°. XX°., in vigilia beati Bartholomei.

Aus einem Copialbuche der Bresl. Bibl. J. F. 31, Blatt 36—37. Seckt's Geſch. I., Urk.-Anh. No. 20.

XLVI. Der Rath zu Prenzlau bekundet die von den Pröbſten zu Gramzow und Paſewalk auf biſchöflichen Befehl erfolgte Einweiſung des Nonnenkloſters in den Beſitz der Pfarrkirchen, am 14. September 1320.

Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo viceſimo, In die exaltacionis ſancte crucis, venerunt Honorabiles viri, domini Paulus, Gramtzouyenſis eccleſie, et Walterus, pozwalcenſis prepoſiti, poſt circuitum cimiterij ante inchoacionem ſumme miſſe, litteram quondam venerabilis patris domini Conradi, Caminenſis eccleſie Epiſcopi, omni populo oſtendentes auctoritatem inueſtiture ſanctimonialium nove ciuitatis Printzlaw ad eccleſiam beate virginis et ceterarum eccleſiarum parochialium dicte ciuitatis, circumſcripto domini vromoldi tunc temporis dietarum eccleſiarum plebani preiudicio, plenius continentem, qui ſecundum tenorem jam dicte littere, prout tenebantur et decuit, proceſſerunt, Abbatiſſam, prioriſſam totumque conuentum vna cum prepoſito monaſterij dictarum ſanctimonialium in corporalem poſſeſſionem dictarum eccleſiarum canonice ac rite immittentes, poſt ceſſionem aut mortem dicti dominj vromoldi omnes obuenciones ac vtilitates dictarum eccleſiarum in perpetuum decernentes eiſdem, inpedimenta ac contradictiones quorumlibet per cenſuram eccleſiaſticam cohercentes. Ad cuius euidenciam Ampliorem, preſenti ſcripto nos conſules ciuitatis Printzlaw, noſtrum ſigillum cum ſigillo Honorabilium virorum domini Paulj, Gramtzouyenſis, et domini Walteri, pozwalzenſis prepoſitorum, duximus Apponendum. Datum et Actum Prenzlaw, Anno, die et loco ſupradictis.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

XLVII. Die Markgräfin Agnes mit ihrem Sohne Heinrich beſtätigt dem Convente der ehemaligen Auguſtiner-Nonnen zu Prenzlau das Patronat über die Marien-, Jacobi-, Nicolai- und Sabinen-Kirche daſelbſt, im Jahre 1320.

In nomine Domini Amen. Ea qve humanis actibus racionabiliter ſtatuuntur, ideo litterarum efficaci teſtimonio roborantur, Ne motu temporis a memoria lapſa fidelium litibus viam parent et nouas ſuſcitent queſtiones. Nos igitur Agnes, dei gracia marchioniſſa Brandeburgenſis et de landesberge, ac noſter filius dilectus Hinricus, dei gratia Marchio Brandeburgenſis, ad noticiam omnium Chriſti fidelium cupimus peruenire, Quod relacione multorum noſtrorum proborum virorum ac teſtimonio cognouimus papalium litterarum, Quod conuentus ſanctimonialium in noua ciuitate premſlau, ordinis ſancti auguſtini quondam, Nunc autem ſancti benedicti, iure patronatus eccleſiarum, ſcilicet beate marie virginis, ſancti iacobi apoſtoli, ſancti nycolai et ſancti ſabini eiusdem ciuitatis ſiniſtre ſit priuatus ac eccleſiis eisdem. Nos vero matura deliberacione prehabita noſtrorum fidelium militum ac ciuitatum, ob honorem et laudem omnipotentis dei et ſue genitricis marie omniumque ſanctorum, ius patronatus cum omni iure ſuo et appendicijs predictarum eccleſiarum in premſlau predicto conuentui ac dominabus predictis pia mente concedimus per

preſentes et donamus perpetuis temporibus poſſidendum, vt eo liberius poſſint inſiſtere omnium laudibus creatoris. Ne ergo huius racionabilis collacionis et donacionis erroris ſcrupulus alicui uel noſtris ſucceſſoribus poſſit ſuboriri; Nos Agnes predicta literam preſentem noſtro ſigillo iuſſimus communiri. Sed qvia noſter dilectus filius Hinricus predictus nunc pro tempore caret ſigillo, preſentem paginam ſigillis ciuitatum Premſlau ac Pozewalck et teſtium ſubſcriptorum rogauit et mandauit roborare. Teſtes vero huius donacionis ſunt: Dominus Hinricus de ſtegelitz ſenior, Dominus luderus de Scriuerſtorp, Dominus conradus de wichmanſtorp, Dominus theodericus de kerkow, Dominus hinricus de ſtegelitz iunior, Dominus dubzlaus de eycſtede, milites, et dominus hinricus de ſtegelitz, prepoſitus in iagow, et Arnoldus kolene, armiger, Ac conſules ciuitatum premslau et Pozewalck et quam plurimi fide digni. Nos vero teſtes predicti omnia et ſingula predicta noſtris ſigillis preſentibus appenſis profitemur eſſe vera. Actum et datum anno domini M°. CCC°. XX°.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals und Seidt's Geſch. I., Urk.-Anh. S. 17*, No. 18.

XLVIII. Der Herzöge von Pommern Otto, Wartislaw und Barnim anderweitige Verſchreibung für die Stadt Prenzlau, am 24. Auguſt 1321.

Wir Otto, Wartiſslaw vnde Barnym, hertogen der Wenden, der Caſſuben vnde Pomerenen von der Gnade Godes, bekennen vnd betugen openbahre in deſſen Breue, dat wi mit den Rathmannen vnd den meinen Borgern der Stad zu Premſslow hebben getheidiget eindrechtiglicken, alſe herna beſchreuen ſteit, vor vns vnd vor vnſe Erfnehmen mit rade vnd vollbort vnſer wiſen Manne. Tho dem erſten mahlen hebben wi laten vnd geuen den Borghern de fryheit vnde den Eigenthumb ouer de nien Mölen, de ſe hebben gebuwet binnen erer Stad, bi dem Joden Dorpe vnd de ſe noch buwen willen herna binnen erer Stad bi dem Joden Dorpe vnd de ſe noch buwen willen herna binnen erer Marke. Vortmer de Juden, de da binnen wohnen, de ſcholen ſitten vnder der Rathmanne walt vnd tho Borgere rechte. Vorthin ſcholen de Rathmanne hebben Richte vnd Vare ouer de Muntmeſtere binnen ere Stad, vnd de Muntmeſtere ſcolen ere Pennige holden bi witte vnd bi ſchwere, alſe ſe ſin bi olden Tiden geweſen. Vortmer ſcolen ſie hebben eine Vlutarken twiſchen Premſslow vnde Paſewalck, ſo wor id en euen kompt, und holthawen vry dartho alſe dicke, alſe id en euen kumpt, in der Heyde to Torgelow, dar ſe willen. Vortmer ſcal nimand vtſchepen odder inſchepen tuiſchen Premſslow vnde Paſewalck in der Vkern, mer die Stedte Beide. Vortmer ſcolen wie en gelden ere Redeligke ſchult, de ſe bewiſen mögen, von der Marggrafen wegen: davor ſcholen ſie ere ſchot edder ere plege inne beholden von Jahre tu Jhare, bet die ſchult vergulden ſy. Vnd wie ſcholen darto helpen mit trewen, dat die Riddere vndt Knechte den meinen Borgern gelden ere ſunderlich ſchulde. Vortmer wi en ſcholen in al deſſen Landen nicht buwen, id en ſy der Rathmanne Wille von deſſen vorbenomenaden Steden; wie ſcholen ok en holden alle Recht vnd alle ding, de ſe bewiſen mögen mit Breuen vnd mit handtveſten, vnde ere ſchot, hundert Mark, de ſe plegen to geuende, ſchalme nicht ver-

högen. Vortmer ſcholen ſe tollenvry weſen in allen vnſen Landen, in Watern vnd in Steden. De ſuluen Vriheit ſolen vnſere Borgere von andern vnſer Stedten to Primſslow vnd Poſewalck wedder hebben. Vortmer tuiſchen Primſslow vnd Paſewalck en ſchal nein weg mer gan ouer de Vkere, vnd ere Korn vnd ere Kopenſchap mögen ſe vry vtfören, wor ſe willen, to watere vnd to lande, vnde de Vkere ſcolen wy vryen den Borgern vnde Geſten bis in dat Haff. Vortmer welck Borger Lehn-Guth hedde von Herrn, von Riddern oder von Knechten, das ſchal man na ſinem Tode lyen ſinen rechten erfnamen mit ſammeder hand ohne Gifft. Vortmer ſo ſcholen alle Riddere vnd Knechte to rechte ſtan vor vnſen Land-Richter vndt alle Buren ſcholen to rechte ſtan in den Steden vor dem Schulten. Vortmer ſo wanne ein Orloghe ys, dat en ſchalme nicht verſonen, de Stede en ſin darbinnen bededinget. Vortmer ſcholen ſe Lager Holt holen in der Heyde, wor ſe wollen, tu allen ſtunden. Vortmer ſcholen wi en ſetten einen eingethogenen man dem Lande tom Voigde. Vortmer bekennen wy daſs, dat die vorbenomende Rathmanne vnd ere meinheit hebben vns vnde vnſe Erfnamen gecoren vnd genommen to Beſchirmern vnd to Vormundern, vns von der Vormundeſchop to horen, ſo nun by vns to bliuende dorch gut edder dorch böſe, vnſer nummermehr af to ſtande, alſs us beſchedentliken: worde hirna ein Römes König gecoren in ener eindrechtigkeit alle der Korforſten vnde de vort enen forſten in deſen Lande ſende to den Stedten vnd to den Mannen, vnde de vort vns det bewiſede oder vnſen Erfnahmen, dat he beter recht hedde to den Landen, den Steden vnd to den Mannen, wann wi oder vnſe Erfnamen, ſo ſcholen wi laten von deſer Vormundſchop mit willen. Wenne dat geſchehe, ſo ſcholde he tovorn vns vnd vnſe Erfnahmen afnehmen vnd gelden alle Koſt, ſchulde vnd ſchaden, de wi vnd vnſe Erfnahmen hebben gehatt vnde getragen in der Vormundſchap vnd der Beſchwerung der Land, der Stedte: diewile dat des nicht en ſchüt, ſo ſcholen de Stede, Land vnd Mann by vns vnde by vnſen Erfnahmen ſtede bliuen, alſo lange, went die ſchulde Koſt vnd ſchade werde vns vnd vnſen Erfnahmen gegulden vnd gelegeret. Vppe dat wy vnd vnſe Erfnahmen alle deſſe vorbeſchreuene Ding ewiglichen, ſtede vnd faſt holden, deſs hebben wy to deſſen breuen vnſe Ingeſegele gehanget vnd to Borgen geſat vnſe Stede, di hirna beſchreuen ſtan: Griepswold, Dymin, Danglyn, Stargard, Stettin, Pyritz, Greifenhagen, Gordetz vnd Pencun. Deſſe Breue ſind geſchreuen vnd geuen na Gades Geburth Duſenth Jahr drehundert Jahr in deme einen twintechſten Jahre, in der Stad to Premſslow, am Sunte Bartholomei Tage.

Nach dem Copialbuche der Bresl. Bibl. J. F. 31, Blatt 41—44.

XLIX. Die Herzöge Otto und Wartislaw von Pommern beſtätigen dem Kloſter zu Prenzlau das Patronat der Pfarrkirche, am 29. September 1321.

In nomine domini amen. Vniuerſis Chriſti fidelibus — Otto et Wartislaus, dei gratia Slauie, caſſubie et pomeranie duces, Salutem in eo, qui cuncta condidit, fouet et gubernat. Ne hominum vite breuitas et malingnorum peruerſitas pios actus principum deſtruant aut malicioſe impediant, expedit reuera teſtibus et ſcriptis patentibus eoſdem roborari et poſterorum memorie

fideliter commendari. Quo circa ſcire volumus tam poſteros quam preſentes, Quod cum literas parentum et predeceſſorum noſtrorum, coram nobis legi et examinari faceremus, ſagaciter inuenimus in eiſdem eccleſiam in antiqua ciuitate primzlaw cum ſuis attinencijs et iuribus abbatiſſe totique conuentui Sanctimonialium in noua primzlaw pure propter deum collatam, eandem eciam collacionem Sanctiſſimi patris allexandri pape felicis recordacionis confirmacione roboratam. Sane igitur decernentes indignum eſſe predeceſſorum noſtrorum piam collacionem et domini pape ſupradicti confirmacionem canonicam irritare, infringere, moleſtare aut aliqualiter impedire, Supradictam eccleſiam cum ſuis iuribus et attinenciis omnibus . . abbatiſſe et conuentui Supradictis pure propter Deum contulimus et conferimus in hiis ſcriptis, Parentum et predeceſſorum noſtrorum collacionem et domini pape prefati confirmacionem per ratihabicionem quantum in nobis eſt feliciter confirmantes. In cuius euidenciam et teſtimonium noſtra ſigilla apponi iuſſimus huic ſcripto. Teſtes huius ſunt venerabilis pater ac dominus, dominus conradus epiſcopus caminenſis, borchardus abbas colbacenſis, Wedego de Wedele, Oldacus de Zwerin, nicolaus luſco, paridam de Wacholt, nicolaus de heyden, milites, et plures fide digni. Actum et Datum primzlaw, Anno domini M° CCC°. XXI°. in die Mychaelis archangeli, per manus noſtrorum notariorum magiſtri conradi, Johannis lentyn.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

L. Der Pfarrer Vromold geſtattet Bürgern, von Bißmark und von Braunſchweig genannt, in der Jacobi-Kirche zu Prenzlau einen Altar zu errichten, im Jahre 1321.

In nomine domini amen. Dominus Vromoldus, plebanus in printzlaw, recognoſco per preſentes et vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, oraciones in Chriſto ſempiternas, Juſtis poſtulacionibus grato concurrentes aſſenſu. Hinc eſt, quod conradus, henningus, Nycolaus et Gherardus, fratres, dicti de byſmarck nec non hynricus et Johannes, filij Eykonis de brunſwic, ciues ac burgenſes ciuitatis prinzlaw, pia moti deuocione ad cultum diuinum augmentandum ſupplicauerunt pro commodo et vtilitate ſuorum predeceſſorum et in remiſſionem ſuorum peccaminum. Quorum preces exaudiui et meam voluntatem adhibui cum conſenſu, predictis ciuibus ac burgenſibus prinzlaw licencians erigere, conſtruere et fundare altare in eccleſia ſancti Jacobi prinzlaue ciuitatis de certis redditibus perpetuis temporibus duraturum ad vnam miſſam, que debet legi infra ſummam miſſam ciuſdem eccleſie ſcilicet ſancti Jacobi, In qua cottidiana fuerint obſequia dei. Iſtis peractis interfuerunt Conſules ciuitatis prinzlaw. Ne alicui dubium inde oriatur ſeu in euidenciam omnium premiſſorum preſentem paginam exinde confectam dedi et munimine mei ſigilli feci communiri. Data ſunt hec ſub annis domini Milleſimo CCC°. XXI°.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LI. Das Nonnenkloſter zu Prenzlau nimmt den Rath daſelbſt in die Gemeinſchaft ſeiner guten Werke auf, am 28. April 1322.

Viris honeſtis laude digniſſimis Dominis Conſulibus Premſlaw civitatis, Margareta Abbatiſſa, Margareta Prioriſſa totusque conventus Sanctimonialium nove ciuitatis jam predicte ſuarum oracionum incrementum cum aſſidua deprecacione ad Dominum Jeſum Chriſtum pro eiſdem. Quia Chriſtus Jeſus veniens in hunc mundum genus humanum per prevaricationem primorum Parentum diabolice poteſtati ſubjectum ſua paſſione redimere acceptavit, vt complevit, Exemplum in filios adoptionis poſt eius glorioſam aſcenſionem relinquens, ut quilibet ſui exempli fidelis imitator propriis orationibus, Vigiliis adipiſci non poterit et iejuniis, adjutus operibus aliorum perfectius conſeqvatur, ut in libro Machabeorum plenius continetur, ubi dicitur: vir fetiſſimus ſudas collatione facta et cetera, ubi ſequitur: Sancta ergo et ſalubris eſt cogitatio pro defunctis exorare, ut a peccatis ſolvantur. Et cum nemo ſibi ſufficit, ſed alterius auxilio indiget, et ipſius ſuffragio ſublevetur; Hinc eſt, quod cum vos cognovimus noſtre ſalutis terrene portum tutiſſimum, precipuos benefactores et poſt Deum refugium ſingulare, ſub quorum umbra protectionis ſicut pulli ſub alis gallinarum fiduciam gerentes toto cordis deſiderio Suspiramus ſperantes, quod nobis adhuc Sicut prius pinguiora beneficia promocionis impendere debeatis, pro quo vobis noſtra parvitas, devotio et humilitas bonorum temporalium condigna ſervicia nequit exibere. Sed veſtra prefulgens diſcrecio omnium noſtrorum operum ſpiritualium participationem, que Chriſtus Jeſus dominus noſter per nos et ſucceſſores noſtros fieri diſponit in vigiliis, in orationibus, in ieiuniis, in Caſtigacionibus et in omnibus aliis operibus Deo gratum ſervicium ſperamus exibere, acceptare nullatenus dedignetur, que etiam pre omnibus vobis et Affinibus veſtris cunctis diebus noſtris . . . . . Deo altiſſimo et glorioſe Dei genitrici ac toti celeſti curie offeremus, Vos quoque recipientes in noſtram fraternitatem, ut cum dies veſtri obitus nobis fuerit nunciatus, veſtras exequias, veluti noſtrarum conſororum et confratrum in vigiliis et in aliis oracionibus fideliter peragemus. Petentes vos nihilominus pro deſiderio cordis cum affectu, ut hoc donum veſtre benigna honeſtas animo recipiat letabundo, quod tanto magis racionem boni participat, et magis ſe placitum eſſe probat et caritatem noſtram et ſollicitudinem erga veſtram honeſtatem arguit et oſtendit, quanto poſtulacionem preveniens eſſe dinoſcitur et voluntarie oblatum pocius quam petitum. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigillo noſtri conuentus et munitum. Datum Anno domini Milleſimo CCC. XXII., Feria quarta poſt dominicam, qua cantatur Miſericordias.

Aus mehreren Copialbüchern, in deren jedem das Schreiben ſehr fehlerhaft mitgetheilt iſt.

LII. Biſchof Paulus ertheilt den Wohlthätern der Marienkirche zu Prenzlau einen Ablaßbrief, am 22. Mai 1322.

Vniuerſis Chriſti fidelibus preſencia viſuris ſeu audituris Frater Paulus, miſeratione divina Epiſcopus Eccleſie Curonienſis, ſalutem in Virginis Filio glorioſe. Licet is, de cuius munere venit, ut ſibi a ſuis fidelibus digne ac laudabiliter ſeruiatur, bene ſervientibus multo maiora tribuat, quam valeant promererj, Cupientes igitur, ut eccleſia parochialis beate marie Virginis in Prenzlau congruis honoribus frequentetur, et ut filius in matre et mater in Filio collaudetur, omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui iam dictam eccleſiam viſitaverint in Feſtivitatibus infra ſcriptis, videlicet, nativitatis Chriſti, Circumciſionis, Epiphanie domini, Paraſceues, Reſurrectionis, adſcenſionis, Penthecoſtes et in quatuor Feſtivitatibus beatiſſime Virginis Marie, beatorum apoſtolorum Petri et Pauli et aliorum apoſtolorum omnium, Inuencionis et Exaltacionis S. Crucis, in Feſtis natiuitatis et decollacionis beati Johannis Baptiſte, in anniuerſario dedicacionis eccleſie eiuſdem, beate Katharine, S. Marie Magdalene manus porrexerint adiutrices, Hijs quoque, qui cimiterium dicte eccleſie cum deuocione et reuerencia circuierint, et pro animabus omnium fidelium defunctorum preces deuote fuderint, quadraginta dies, hijs eciam qui corpus dominicum cum ad infirmum portari contingit in exitu et in reditu cum devocione fuerint inſecuti, decem dies indulgenciarum de injuncta eis penitencia, dummodo Dioceſani conſenſus acceſſerit, miſericorditer in domino relaxamus. Datum Prenzlaw, ſub annis M°. CCC°. XXII° ſabbato infra octavam aſcenſionis domini.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LIII. Die Herzöge von Pommern Otto, Wartislav und Barnim quittiren die Stadt Prenzlau über 120 Marck, welche ſie ihnen für die Mühlen entrichtet hat, am 21. October 1322.

Nos Otto, Wartislaus et Barnym, Dei gratia ſclavorum, Caſſubie et Pomeranie duces, coram univerſis preſentia viſuris et audituris recognoſcimus publice proteſtantes, quod de maturo fidelium noſtrorum Conſilio, reſpectu plurium beneficiorum fidelium noſtrorum Burgenſium civitatis noſtre Primslaw, que nobis gratuite ſepius impenderunt, ipſis dimiſimus omnia molendina jacentia ibidem in nova civitate ac proprietatem eorundem cum omni jure, quod in eisdem molendinis dinoſcimur hactenus habuiſſe. Ut autem dicti Burgenſes a nobis et a noſtris Succeſſoribus et Officialibus quibuscunque nullum in dictis molendinis impedimentum patiantur, nobis centum Marcas et viginti Brandenburgenſis argenti dederunt et plenarie perſolverunt, de quibus eosdem dimiſimus et in preſentibus dimittimus quitos et ſolutos, ſub harum teſtimonio literarum, noſtrorum ſigillorum munime ſignatarum. Hujus rei teſtes ſunt Sifridus de Plone, Hinricus de Suerin, Henningus de Boyke, milites, Reymarus de Vredeber et quam plures alii fide digni. Datum Stargard, Anno domini M°. CCCXXII in die undecim millium Virginum, per

manus noſtrorum Notariorum domini Joh. Lentyn, Canonici Eccleſie Stetinenſis, nec non Magiſtri Johannis de Bolentin, Plebani Eccleſie Demminenſis.

Aus dem Copialbuche der Bresl. Bibl. J. F. 31, Blatt 45. Buchholtz V, 38. Seckt I, Urk.-Anh. 175 No. 22.

LIV. Die Herzöge von Pommern Otto, Wartislav und Barnim vereignen zu dem in der Nicolaikirche zu Prenzlau neugeſtifteten Altare Hebungen aus Brüſſow, am 2. April 1323.

In nomine domini Amen. Quoniam ea que in tempore aguntur et ordinantur, cum temporis fluxibilitate eueniunt in oblivionem, niſi ſcripture teſtimonio recipiant firmamentum. Nouerint ergo univerſi Chriſti fideles, ad quos pervenerit preſens ſcriptum, quod nos Otto, Weertyzlaus et Barnym, dei gratia duces Stetinenſes, Caſſubye et Pomeranye ſincero affectantes deſiderio, vt cultus diuinus vberior et diffuſior habeatur, dedimus et per preſentes liberaliter donamus proprietatem et libertatem decem talentorum cum decem ſolidis Brandenburgenſis monete in manſis civitatis Burchſow, quolibet manſo in feſto beati Martini Epiſcopi et confeſſoris ſex ſolidos ſolvente, dilectis noſtris burgenſibus civitatis Premſzlaw Petro et iohanni, fratribus de clinkow dictis eorumque veris et legitimis heredibus ac ſucceſſoribus, ab Hinrico, milite de Stegelitz, eorum propriis ſumptibus racionabiliter comparatam, ad Altare dicte civitatis Premſzlaw cum conſenſu plebani expreſſo in Eccleſia S. Nycolai conſtructum ac in honorem beatiſſime Virginis ac matris Marie dedicatum perpetuis temporibus duraturis. Cuius Altaris preſentacionem ſeu ius patro natus Petrus et Johannes, dicti Fratres de clinkow, ipſis uiuentibus pacifice poſſidebunt; ipſis vero deficientibus eorum veri filij, ſi ſuperſtites exſtiterint, ac eorum legitimi heredes, ſeu ſucceſſores propinquiores, uſque in ultimo ſuperſtite reſidente dictum jus Patronatus, ſine inquietatione, feliciter poſſidebunt, Preſcriptis vero omnibus de medio ſublatis duo conſules ſeniores in Ciuitate Premſlaw, actu ſedem conſulatus occupantes, vnanimiter et concorditer tanquam legitimi collatores dictum altare conferent cum vacabit. Collacio autem huiusmodi ab omnibus predictis debet fieri, a tempore vacacionis continuo intra quatuor dies in perſona ſacerdotis beneficium non habentis. Et ut premiſſa omnia incorrupta permaneant, hanc literam inde conſcriptam noſtrorum ſigillorum fecimus munimine roborari, preſentibus viris Henrico de Stegelitz, Henningo de Egſtede, Thiderico de Kerkow, Paridami Scolentin, Hinrico de Suerin, Militibus, ac Dominis Nycolao de Suanenbeke, Johanne Magiſtro Prepoſito in Demmin, ſacerdotibus. Data ſunt hec in Torglow, ſub annis domini M°. CCC°. XXIII°, ſabbato ante Dominicam, qua cantatur Quaſimodogeniti.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LV. Biſchof Conrad von Camin genehmigt die Stiftung eines Altares in der Nicolaikirche zu Prenzlau, am 7. April 1323.

In nomine domini Amen. Conradus, dei gracia Caminenſis Eccleſie Epiſcopus, Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentem literam viſuris et audituris, ſalutem in omnium Saluatore. Juſte donacionis affectui, ut ipſa iuſta donacio robur accipiat firmitatis, dignum eſt confirmacionis beneficio ſuffragari. Hinc eſt, quod dilecti nobis in Chriſto burgenſes ciuitatis Premſlaw petrus de clinkow et iohannes, fratres, pia moti deuocione ad culmen diuinum aucmentandum quoddam altare in eccleſia ſancti nycolai in ciuitate premslauia cum certis redditibus videlicet decem talentorum et decem ſolidorum brandenburgenſium denariorum in ciuitate bruſſow quolibet manſo in feſto beati martini ſex ſolidos ſoluente pro ſalute animarum ſuorum predeceſſorum et in remiſſionem ſuorum peccaminum conſtruxerunt. Qui burgenſes ſupradicti nobis humiliter ſupplicarunt ut conſtructionem et erectionem cum redditibus ſibi annexis confirmare auctoritate ordinaria dignaremur. Quorum precibus inclinati volentes nihilominus affectui gratanter ſuccurrere eorundem, attendentes, quod cum a nobis petitur, quod iuſtum fuit et honeſtum, tam vigor equitatis, quam ordo racionis exigit, ut id per officii noſtri ſollicitudinem ad effectum debitum perducatur, prenominati altaris erectionem ſeu conſtructionem in predicta ciuitate premslaw ſecundum formam Privilegii dominorum ducum Stetinenſium Ottonis, Wertyslai et barnimi et conſenſu domini plebani in premslaw approbamus, eamque ſcilicet erectionem ac conſtructionem autoritate ordinaria in nomine patris, filii et Spiritus ſancti preſentibus confirmamus. Inhibentes ſub pena excommunicacionis ne quiſpiam huius altaris erectionem ſeu conſtructionem cum ſuis redditibus eidemque dotatis infringere aut prenotatam noſtram confirmacionem moleſtare aut perturbare auſu temerario audeat quoquomodo. In euidenciam omnium premiſſorum preſentem litteram dedimus ſigilli noſtri munimine communitam. Datum Golnöw, ſub annis domini M°. CCC°. XXIII°. feria quinta poſt dominicam, qua cantatur Quaſimodogeniti.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LVI. Die von Schneitling verkaufen dem Rath zu Prenzlau eine Hebung aus dem Zolle daſelbſt, am 23. Juni 1323.

Ad noticiam omnium Chriſti fidelium nos Bartholomeus, Henningus et Chriſtoforus, Fratres, dicti de Snytlinge cupimus peruenire, quod honeſtis viris dominis Conſulibus Ciuitatis Prempzlaw vendidimus vnanimi conſenſu et manu coniuncta et reſignavimus et reſignabimus coram illo, qui de iure conferre debebit, tria Talenta Brandenburgenſia in theloneo Premzlaw ciuitatis, cum omni iure, quod habuimus ab inclyto Principe noſtro domino Woldemaro beate memorie, pro quadam ſumma pecunie, quam nobis integraliter perſoluerunt. In cuius

rei Teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Actum et datum anno M°. CCC°. XXIII°. in Vigilia Joh. Baptiſte.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LVII. Markgraf Ludwig beſtätigt die Stadt Prenzlau, am 18. März 1324.

Ludewicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie, ſacri Imperii Archicamerarius, fidelibus ſuis et dilectis conſulibus atque univerſitati Burgenſium in Primslaw preſentibus et futuris gratiam ſuam et omne bonum. Ad hoc ſedulo noſter verſatur cogitatus, quomodo ſubditorum noſtrorum commoda, preſertim eorum ſubditorum, quos ingens extollit fidelitas, incremento continuo ampliemus. Moti ergo et inclinati evidenti ſinceritatis veſtre conſtancia univerſa veſtra atque Ciuitatis veſtre predicte Jura libertates, proprietates, Peſſeſſiones, Donationes, Gratias, approbatas Conſuetudines, quibus vos et Civitatem anteceſſores noſtri quodam Marchiones Brandenburgenſes clare memorie adornarunt, Inſuper Privilegia, literas et Inſtrumenta per ipſos noſtros anteceſſores vobis et Civitati ſuper dictis Juribus libertatibus, proprietatibus, poſſeſſionibus, donationibus, gratiis et Conſuetudinibus ſeu Contractibus aliis quibuscunque rationalibus indulta et Conceſſa approbamus, ratificamus preſentis pagine patrocinio ſolemniter confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam noſtram infringere vel eam in aliquo temere impugnare. Quicunque vero hoc facere attemptaverit, inultus nullatenus pertranſibit. Teſtes vero dicte noſtre confirmationis, ratificationis ſeu approbationis ſunt: ſpectabilis Vir Dominus Bertoldus, Comes de Henneberg, nobilis vir Dominus Hinricus, Comes in Schwarzeborch, Wedego de Wolkow, Bertoldus de Buſt et Kokeſo, milites, Honorabilis vir Dominus Segerus, prepoſitus Stendalienſis, cum pluribus aliis fide dignis. Datum Sweth per manum Hermanni de Luchowe, Anno domini Milleſimo CCC°. Viceſimo quarto, dominica qua Cantatur Oculi mei ſemper.

Nach dem Copialbuche der Breſl. Bibl. J. F. 31, Blatt 50 u. 51.

LVIII. König Ludwigs Beſtätigung der Stadt Prenzlau, da ſelbige ſich ſeinem Sohne dem Markgrafen Ludwig unterworfen hat, am 26. Juni 1324.

Ludowicus, Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, Prudentibus viris Cuſulibus et univerſitati Ciuium in Primsla, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam et omne bonum. Regia munificentia, licet omnibus eſſe conſueverit liberalis, illos tamen gratioſius amplectitur et favore

proſequitur ampliori, quos fide deuotione et operis exhibitione ſibi fore conſpicit promptiores. Conſideratis igitur fidelitatis et devotionis veſtre meritis porrectis nobis veſtris petitionibus benevolentius annuentes, Noſtri ac illuſtris Ludowici, Marchionis Brandenburgenſis, primogeniti et Principis noſtri cariſſimi nomine, cui vos devote et humiliter ſubdidiſtis, omnia Privilegia, Libertates, Jura et ſcripta a Marchione Woldemaro et Prioribus Marchionibus Brandenburgenſibus vobis tradita et conceſſa ſicut ea rationabiliter ſunt tradita et conceſſa approbamus, confirmamus et preſentibus litteris innovamus, Quas ſuper eo conſcribi et ſigillo Majeſtatis noſtre juſſimus communiri. Datum Franchenfurt VI. kalendas Julii, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo viceſimo quarto, Regni vero noſtri Anno Decimo.

Nach einem Copialbuche der Bresl. Bibl. J. F. 31, Blatt 49 u. 50.

LIX. König Ludwig geſtattet der Stadt Prenzlau, die von dem Herzoge Wartislav erkauften Mühlen und ſonſtigen landesherrlichen Hebungsrechte im Beſitz zu behalten, vorbehaltlich des Auslöſungsrechtes, am 26. Juni 1324.

Ludowicus, dei gratia Romanorum Rex ſemper auguſtus, Prudentibus viris Conſulibus et vniuerſitati Ciuium in Prinzla, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam et omne bonum. Ex motu beneuolencie ſpecialis, quo circa vos afficimur propter fidei et deuotionis veſtre meritum, Unde nobis et Illuſtri Ludowico, Marchioni Brandemburgenſi, filio et principi noſtro kariſſimo, grati et placidi extitiſtis, vobis concedimus gratioſe, vt redditus, quadraginta ſex fruſtorum, qui vulgo dicuntur Stücke, in moneta, et decem cum dimidio fruſtorum in Thelonio prefate Ciuitatis prinzla, necnon molendinum in noua Ciuitate ibidem cum octo fruſtorum emptos, comparatos per vos ab Illuſtri Wartizlao Duce Stetinenſi, tenere, percipere et poſſidere valeatis, noſtro, ac predicti filii nomine atque vice, et ipſos vobis tenendos, percipiendos et poſſidendos, preſentis ſcripti patrocinio confirmamus, Ita ſane quod nos et predictus filius noſter habeamus liberam facultatem premiſſa et eorum quodlibet a vobis infra hinc et Feſtum beati Michaelis venturum proxime, et abinde per continuum triennium redimendi, et reemendi pro ſumma pecunie per vos in eorundem reddituum comparationem et emptionem ad dictum Ducem tradita et inpenſa, Alioquin, prefatis tribus annis elapſis, ſi huiuſmodi ſolutio vel redemptio per nos vel per ipſum filium noſtrum facta non fuerit, extunc preſcripta omnia vobis in hereditatem perpetuam remanebunt. In cuius rei Teſtimonium preſentes vobis dedimus et ſigillo maieſtatis noſtre iuſſimus cummuniri. Datum in Franchenfurt, VI. Kalend. Iuly, anno domini Milleſimo Trecenteſimo viceſimoquarto, Regni vero noſtri Anno decimo.

Seidel's Geſch. I, Urk.-Anh. S. 176 No. 24. und aus mehreren Copialbüchern.

LX. Markgraf Ludwig beſtätigt die Stadt Prenzlau, am 12. October 1324.

Ludowicus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie, Sacri Imperii Archicamerarius, fidelibus ſuis et dilectis Conſulibus atque univerſis Burgenſibus Civitatis Primslaw preſentibus et futuris ſuam gratiam et ad perhennem memoriam ſubſcriptorum. Ad hoc veſtre fidelitatis indefeſſa ac pura conſtantia noſtrum provocat animum, ut ea, que veſtri ſtatus commodum atque utilitatem conſpiciunt, ſedulo, intrepide ſinceris ac promptis voluntatibus cum Executione operis efficacis efficaciter proſequamur. Rationabilibus ergo veſtris requiſitionibus atque inſtantiis ſupplicibus inclinati, univerſa veſtra inſuper civitatis veſtre predicte jura, libertates, poſſeſſiones, proprietates, donationes, Gratias approbatas, Conſuetudines atque immunitates, quibus vos et Civitas decorati dinoſcimini et muniti, inſuper Priuilegia veſtra et inſtrumenta vobis ac civitati per noſtros predeceſſores Marchiones quondam Brandenburgenſes ſuper premiſſis juribus, poſſeſſionibus, proprietatibus, Donationibus atque immunitatibus ſeu ſuper quibuscunque Contractibus indulta et conceſſa, prout ea vobis rationabiliter conceſſa ſunt, approbamus et ratificamus nec non preſentis pagine patrocinio confirmamus. Hujus noſtre approbationis, ratihabitionis atque Confirmationis teſtes ad hoc ſpecialiter rogati ſunt ſpectabilis Vir Dominus Bartholdus de Henneberg, Nobilis Vir Dominus Hinricus de Schwartzborch, Comites, amici noſtri et Conſanguinei, Honorabilis Vir Segerus Prepoſitus Stendalienſis, Tidericus de Kerckow et Bartholdus de Buſt, milites noſtri fideles, cum aliis fide dignis. In premiſſorum omnium et ſingulorum firmitatem perpetuam noſtro Sigillo muniri juſſimus preſens ſcriptum. Nulli ergo omnino hominum fas ſit hanc paginam noſtram infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis vero hoc attemptare preſumſerit, is noſtra noverit gratia ſe excluſum. Datum Konigsberg per manum Hermanni de Luchow, Anno Domini MCCCXXIIII, ſexta feria proxima ante diem beatorum Galli et Lulli.

Nach dem Copialbuche der Breſl. Bibl. J. F. 31. Blatt 55—57.

LXI. Markgraf Ludwigs Privilegium über die Holzungs-Gerechtigkeit in der Werbellinſchen Heide und alle Rechte der Stadt Prenzlau, vom Jahre 1324.

Ludowicus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Dux Bawarie, Romani imperii Archicamerarius, tenore preſentium recognoſcimus proteſtantes, quod obedientiam, diligentiam ſervitiumque ſpeciale a fidelibus noſtris Conſulibus et univerſis Burgenſibus noſtre Civitatis Primpſlaw Sereniſſimo Principi ac Domino, Domino Ludewico Romanorum imperatori, Patri noſtro nec non nobis impenſas, nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus impendendas, confortationem auxilium et Confirmationem predicte Civitatis noſtre penſantes, defectum, injuriam et deſolationem noſtre Civitati Primslaw advenire timentes, patris noſtri ex deliberato ipſius ac noſtrorum Conſiliatorum fidelium conſilio, predictam noſtram Civitatem gratioſe intuebamur, noſtris fidelibus, dicte

Civitatis Primpslaw Conſulibus et univerſis illius civitatis Burgenſibus tam preſentibus quam futuris damus et eis perpetuis temporibus appropriamus libertates cum appropriationibus infra ſcriptis infragabiliter obſervandas, videlicet quod poſſunt ex noſtra merica, que teutonice dicitur die Werbelinſche Heyde ligna ad ſingula noſtre predicte civitatis edifica Secare, deportare et in uſum convertere quoties indigent et ipſis videbitur expedire, noſtro, noſtrorum heredum, Succeſſorum et omnium officialium nonnullo ſine impedimento et volumus dictos noſtros Conſules et Burgenſes ab omnibus redditibus pro his lignis pertinentibus nobis, noſtris heredibus et Succeſſoribus et Officialibus integraliter quitos habere et ſolutos. Item eisdem donando appropriamus unum liberum tranſitum aque ſupra Ukeram inter dictam Civitatem noſtram Primpslaw et Paſewalk. Item fidelibus noſtris et Civitati prenarrate tribuimus appropriatum hoc, quod nos, noſtri heredes, Succeſſores noſtri, Officiales, neque alii quicunque in noſtra terra Ukera novum Caſtrum nec aliquid, quod teutonice Berchfrede dicitur, edificare debent in diſtantia trium miliarum a noſtra Ciuitate ſepedicta Primpslaw, niſi cum noſtrorum conſulum dicte Civitatis noſtre fecerint beneplacito et voluntate. Si autem quis contrarium facere preſumpſerit in dicta terra noſtra Ukare ex tunc dictis noſtris Conſulibus et univerſis dicte Civitatis noſtre Burgenſibus plenam noſtram ipſius attribuimus voluntatem, quatenus debent et poſſunt ex noſtra appropriatione illa ligna illorum edificiorum et ſingula cum quibus edificatur frangere, Comburere, deportare et cum his facere, quod eorum libet voluntati. Inſuper ſi iam talia edificia forent edificata, illa poſſunt cum omnibus ipſorum munimentis funditus deſtruere et penitus annihilare et nihil contra nos, noſtros heredes aut ſucceſſores, officiales et contra edificantes nec contra quemcunque excedere debent nullo modo. Cum hoc volumus et promittimus pro nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus predictos noſtros Conſules et Burgenſes civitatis nominate in illa gratia obtinere eosque totis noſtris viribus defenſare. Et ſi noſmet in Marchia non eſſe contigerit, tunc noſtri Capitanei ſive officiales Ceteris noſtris cum Vaſallis et Civitatibus noſtre civitatis prefate Conſulibus et Burgenſibus fideliter debent adjuvare et ſerioſe cooperare, ut illa edificia nova vel Caſtra totaliter deſolentur. Ceterum dilectis fidelibus noſtris Primslavienſibus Ukaram appropriamus cum influxu. Item appropriatum eis donavimus unum liberum tranſitum Pramorum et Vazelorum intra Primpslaw et Stegelitze, noſtro et noſtrorum omnium fidelium Vaſallorum et Officialium ſine impedimento. Item eisdem Conſulibus ac univerſitati judicem feudalem appropriamus, qui noſtrorum Civium Civitatis Primslaw concivis fore debet et cum eis in dicta noſtra civitate commorari. Eidem judici omnes Cauſas nec non ſingulas diſſenſiones de Alto et de Baſſo in dicta Civitate et metis ejus cum jure ſeculari appropriamus diſcutiendas, unde nobis, noſtris heredibus aut ſucceſſoribus rationem faciet, cum juſtitie complemento. Volumus etiam dictis noſtris Conſulibus et Burgenſibus appropriatum habere, quod nullibi preterquam in metis dicte civitatis juri ſubeſſe debent, niſi de operibus manufactis. Item conſulibus et Burgenſibus predicte civitatis appropriamus jus Magdeburgenſe, in quo dicta noſtra civitas incepta eſt et conſtructa et frui debet eodem iure et diſſolvi. Item conſules et burgenſes nominate Civitatis in omnibus Marchie civitatibus preterquam de bonis ſalſatis ab omni theolonio liberi eſſe debent et quiti. Inſuper eis appropriamus omnes libertates ſupra ſcriptas et appropriationes quascunque ab aliis noſtris predeceſſoribus principibus eis datas et Conceſſas, a nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus inviolabiliter obſervari, inhibentes omnibus noſtram, noſtrorum heredum et ſucceſſorum voluntatem facere volentibus, quod noſtros conſules et burgenſes noſtre Civitatis Primslaw in nullo preſcriptorum articulorum impediant nec oppoſitionem facere preſumant. Quod ſi quis de noſtris vel aliis quibuscunque agere attentaverit, ille in noſtram indignationem fore ſe agnoſcat indubitanter,

quousque noſtris predictis Conſulibus predicte civitatis ſatisfaciet cum effectu et volumus nos noſtri heredes et ſucceſſores cum omnibus noſtrum favorem habere volentibus circa prefatam noſtram civitatem manere et eam in Singulis preſcriptis articulis et in quolibet illorum diviſim, tanquam iniuriam proprie perſone noſtre factam vindicare et etiam dictam communitatem in omni ſua iuſtitia obſervare, prout omnes articuli ſupra ſcripti et quilibet illorum ſeorſim a nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus, nec non ab omnibus favorem noſtrum habere deſiderantibus integre compleantur et inviolabiliter obſerventur. Ideo Sigillum noſtrum cum Sigillo Gunteri et Ulrici, nobilium Comitum de Lindow, favorabiliter preſentibus ſunt appenſa, pro quibus patri noſtro, nec non nobis, cum prompta ſumma pecunie videlicet cum XXI marcis argenti Brandenburgenſis ponderis et aliis Servitiis ſpecialibus integre ſatisfecerunt. Datum Spandow, Anno domini M°. CCC°. XXIV°., preſentibus nobilibus Guntero et Ulrico, Comitibus de Lindow, Alberto de Klepetz, Heinrico de Stegelitze, Hermanno de Redern et Hermanno de Wolcowe, militibus, nec non multis aliis noſtris fidelibus.

Nach dem Copialbuche der Bresl. Bibl. J. F. 31, Blatt 58–62. Buchholtz V. 44.

LXII. Markgraf Ludwig beſtätigt dem Kloſter der Minoriten in Prenzlau ſeine Grundſtücke, i. J. 1324.

Lodewicus, dei gracia brandeburgenſis et luſacie marchio, palatinus reni, Dux Bauarie, ſacri imperii archicamerarius, fratribus minorum prinflauie conſiſtentibus graciam ſuam et omne bonum. Omnia priuilegia et ſancita tam ea, que ad veſtri monaſterij arcam, que ſe extendit a monaſterij plathea uſque ad ciuitatis murum incluſiue per vos, veſtris expenſis erectum, quam etiam ad foſſatum pro cameris priuatis ibidem veſtro pro vſu libere quocunque vel qualitercunque conſtruendis et ortum uſque ad paludem ſecundum longitudinem clauſtralis aree, vobis ab olym pie indulta, conceſſa et donata a noſtris anteceſſoribus Marchionibus Brandenburgenſibus, Renouamus, innouamus et innouata nunciamus per preſentes eadem libertate et iure dotantes, quo a dictis noſtris anteceſſoribus fratres antedicti virtute priuilegiorum ipſis conceſſorum dotati exiſtunt ab olym ut preſertim eciam vobis nunc plene concedentes iuxta formam litterarum eorundem, quas vobis omni ex parte et irrefragabiliter in ſalutis noſtre ſalubre augmentum ſeruare volumus illeſas, addicientes nihilominus, ut ſemitam quandam cum propugnaculo racione periculorum et gwerrarum crebreſcencium et ingruencium ob noſtre ciuitatis tuicionem ampliorem ciuibus indulgeatis, reſiduum vero ſpacij veſtro cedat vſui ſecundum gracias ſuperius conceſſas. Verum ne videamur anteceſſorum noſtrorum priuilegia infregiſſe murum per vos erectum ciuitas vlterius edificet vobis in recompenſam. Datum prenflauie, Anno domini M°. CCC°. XXIIII°., noſtro ſub appendente ſigillo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXIII. Markgraf Ludwig genehmigt die von ſeinem Vater, dem Römiſchen Könige, der Stadt Prenzlau gewährten Zugeſtändniſſe, am 19. April 1325.

Nos Ludovicus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, comes palatinus Reni, Dux Bawarie, Sacri Imperii Archicamerarius, Recognoſcimus tenore preſentium proteſtantes, qvod literas ſeu privilegia fidelibus noſtris conſulibus atque Burgenſibus de Primslavia per ſereniſſimum principem dominum ac genitorem noſtrum cariſſimum, dominum Ludowicum, Romanorum Regem, ſuper qvibuscunque cauſis ſeu articulis data et conceſſa, uolumus in toto et in parte inviolabiliter rata et placida obſeruare et ipſis in nullo penitus contraire. In cuius rei teſtimonium noſtro ſigillo muniri fecimus preſens ſcriptum, preſentibus nobili viro domino Gunthero, comite de Lindow, Thiderico de Kerckow, Hermanno de Reder, militibus, Segero, prepoſito Stendalienſi, et Henningo de Blanckenborg, cum aliis fide dignis. Datum Primslauie, Anno domini M°. CCC°. XX°. quinto, ſexta feria ante dominicam Miſericordia domini.

Aus einem Copialbuche.

LXIV. Markgraf Ludwig verſpricht der Stadt Prenzlau, für die Richtigkeits-Erklärung ihrer den Herzögen von Pommern ausgeſtellten Verſchreibungen zu ſorgen und ſie wegen des gegen Mecklenburg geleiſteten Widerſtandes ſchadlos zu halten, am 19. April 1325.

Nos Lodewicus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Comes palatinus Reni, Dux bawarie, ſacri Imperij Archicamerarius, fatemur et recognoſcimus literas per preſentes, quod cum fidelibus noſtris Burgenſibus de Prinzlauia propter fidelitatis homagium nobiscum beneuolencia exhibitum conuenimus et placitauimus in hunc modum. Inprimis enim quod debeamus, ſi poterimus, literas per eoſdem noſtros burgenſes datas dominis ducibus Stetinenſibus disbrigare, in Amicicia vel in iure. Quod ſi nos hoc facere non poterimus, tunc id facere debebit ſereniſſimus princeps dominus ac genitor noſter ſereniſſimus dominus Lodovicus, dei gracia Romanorum Rex, ſecundum decretum fidelium Imperij. Et ad premiſſorum certitudinem maiorem, procurabimus infra hinc et feſtum penthecoſtes proximum, quod Conſules ciuitatum noſtrarum Berlin, Spandow et Struceberg, vel loco Struceberg, bernowe promittent pro nobis, quod promiſſa debeamus firmiter et fideliter adimplere. Actum quoque eſt, quod octingentas marcas argenti, debeamus refundere talibus noſtris burgenſibus de Prentzlaw, qui eas expoſuerunt pro terrarum tuicione et vt ſubterfugerent homagium, quod dominus Magnopolenſis ſibi fieri poſtulabat, et talem ſummam debebimus talibus creditoribus cum bonis per duces ſtetinenſes et dominum magnopolenſem in noſtro dominio alienatis ſeu per modum alium ipſis placidum et racionabilem reſarcire. Inſuper debita vniuerſa, que Illuſtris quondam Woldemarus, Marchio Brandenburgenſis, ipſis noſtris Burgenſibus et ciuitati obligatus permanſit, queque racionabiliter demonſtrare poterint, volumus eisdem per omnia refundere expedite. Demum ſuper dampnis, que predicta noſtra ciuitas perpeſſa eſt,

agere volumus gracioſe et prout merito noſtram reuerenciam condecet, preſertim cum noſtre gracie et diſpoſitioni ſe commiſerint, in hac parte. In premiſſorum omnium et ſingulorum euidencia noſtrum ſigillum, vna cum ſigillo nobilis viri domini Guntheri, comitis de Lyhdow, qui et pro nobis in premiſſis promiſit, preſentibus eſt appenſum. Actum et Datum Prenzlaw, Anno domini M°. CCC°. XX°. quinto, feria VI ante miſericordias domini. Et nos Guntherus, dei gracia comes de Lyndow, predictus fatemur in hiis ſcriptis, quod vna cum Illuſtri principe, domino noſtro ſereniſſimo, domino Lodwico, Marchione Brandenburgenſi predicto, et pro ipſo, premiſſa omnia et ſingula promiſimus et ad ipſius ſpecialem inſtanciam noſtrum ſigillum de noſtra certa ſciencia preſentibus eſt appenſum. Datum loco, Anno et die premiſſis.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXV. Markgraf Ludwig vereignet einem in der Marienkirche gegründeten Altar die ihm beigelegte Ausſtattung, am 19. Mai 1325.

In nomine domini Amen. Lodewicus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes Palatinus Reni, Dux bawarie, ſacri Imperij Archicamerarius, Omnibus hoc ſcriptum cernentibus ſalutem et proſperis ſucceſſibus habundare. Cum circa quoſlibet actus temporales prouidencia magiſtra et rectrix ſoleat anteponi, quomodo ſtabiliter perhennentur vt poſterorum memorie transmittentur, circa ea tamen, que diuino deputantur cultui tanto cautius agendum eſt, quarto in ipſis domino maior fructus et honor poterit exoriri. Inde igitur eſt, quod cum diſcreti viri Conradus de Luckow bone memorie, Thidericus, dictus ffiol, necnon Hinricus, dictus Creueſe, ſpiritu ducti ex alto altare quoddam in eccleſia parochiali Primzlauie in honorem beate Marie virginis conſecratum, fundarint ipſumque decem talentis annuatim de moneta noſtra Primzlauie, vicario eiusdem altaris terminis conſuetis exſoluendis, dotarint perpetue dotis dono, Nos dictam donationem Deo acceptabilem reputantes ratam iudicamus laudabilem et acceptam, Et vt eiusdem ſacre rei participes fieri mereamur dedimus et ſollempniter damus proprietatem omnimodam et plenam ſuper dictis decem talentis denar. Brandenburg. dicto altari perpetuis temporibus permanendam, Renunciantes debite per preſentes predicte proprietati et iuri, quod nobis uel noſtris ſucceſſoribus poſſit competere ex cauſa quacumque, volentes dicta decem talenta adeo libera et abſoluta dicto altari manere, quod in eis ſecularis poteſtas nichil iuris vel vſus ſibi debeat de cetero vendicare. Et vt premiſſa omnia robur accipiant perpetue firmitatis, Hanc paginam inde confici et ſigilli noſtri appenſione mandauimus firmiter communiri valituram temporibus ſempiternis. Nulli igitur omnino hominum liceat eam infringere vel ſibi in aliquo temere contraire. Quicumque vero hec facere attemptauerit maledictionem eternam indubitanter ſe nouerit incurſurum. Preſentes teſtes infra ſcripti ad hoc vocati et rogati fuerunt nobiles viri domini G . . . . et Vlricus, comites de Lindow, Honorabilis vir dominus Segerus, prepoſitus Stendalienſis, H . . . . de Redere, noſter marſcalcus, Johannes de vroiden, buſſo de milowe, bertoldus de buzt, H . . . balch et Gunther de ſandowe, milites, cum alijs fide dignis. Datum in Antiqua Reppin,

per manum H . . . de Luchowe, Anno domini Milleſimo CCC°. XX°. quinto, dominica proxima poſt aſcenſionem eiuſdem, in noſtra preſentia.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXVI. Markgraf Ludwig genehmigt die von Prenzlau und Paſewalk auf des Königs Geheiß ſeiner Gemahlin Margarethe geleiſtete Huldigung, am 11. April 1326.

Nos Lodewicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Comes palatinus Reni, Dux Bawarie, ſacri Imperij Archicamerarius, Recognoſcimus literas per preſentes, qvod fideles noſtri conſules de Primzlaw et de poſwalk de noſtro expreſſo mandato et ſereniſſimi principis domini et patris noſtri cariſſimi domini Lodewici, Romanorum Regis, precepto per dominum Segerum, prepoſitum Stendalienſem, de ore ipſius patris noſtri nunciato, homagium fecerint legitimum ſacramento fidelitatis ſuper hoc preſtito Illuſtri domine Margarete, noſtri thori conſorti ſereniſſime, iure iuſti dotalicij, prout in noſtris literis ipſi danorum Regi datis lucidius continetur. In cuius Rei teſtimonium noſtrum ſigillum cum dicti domini Segeri ſigillo preſentibus eſt appenſum. Datum Primzlaw, Anno domini M°.CCC°.XXVI°., feria VI ante dominicam Jubilate.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals. Vgl. Seckt's Geſch., Urk.-Anh. S. 178, No. 26.

LXVII. Markgraf Ludwig vereignet der Stadt Prenzlau einige früher von der Familie von Kalene beſeſſene Mühlpächte, am 11. April 1326.

Ad perpetuam rei memoriam Nos Ludovicus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Rheni, Dux Bavarie, ſacri Imperij Archicamerarius, Recognoſcimus literas per preſentes, quod fidelibus noſtris et dilectis Conſulibus atque vniuerſitati Burgenſium noſtrorum civitatis Primslaw dedimus et preſentibus donatione ſolenni donamus proprietatem plenam et omnimodam ſuper decem et ſeptem choris ſiliginis ordej et braſej in molendino nove civitatis Primslaw, quos a quodam dicto Colene rationabiliter compararunt, poſſidendos perpetuo ab omni onere liberos et exemptos, renunciantes dictis choris et Juri, ſi quod in futurum ad eos nobis vel noſtris ſucceſſoribus competere potuiſſet et volentes dictos choros adeo liberos dictis noſtris Burgenſibus et ciuitati manere, quod nihil juris nos vel noſtri ſucceſſores debeamus nobis in eisdem quomodolibet vendicare. Et vt hec noſtra donatio ſemper maneat et perſiſtat ab omni revocatione immunis, preſentem paginam inde confici et ſigilli noſtri appenſione mandauimus fideliter communiri. Teſtes ſunt preſentes nobiles viri Domini Guntherus et Ulricus, Comites de Lin-

daw, vir honorandus dominus Segerus, Prepoſitus Stendalienſis, Hinricus de Stegelitz, Dobeslaus de Eckſtede, Albertus de Klepecz et Henricus de Wolkowe, milites, cum aliis fide dignis. Datum Premslaw, per manum Hermanni de Luchowe, Anno domini M°. CCC°. viceſimo ſexto, feria ſexta poſt dominicam Miſericordia domini.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXVIII. Markgraf Ludwig vereignet einem von Johann von Rube in der Marienkirche geſtifteten Altar die ihm beigelegte Ausſtattung, am 13. April 1326.

In nomini domini Amen. Ludowicus, dei gracia brandeburgenſis et Luſacie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bauarie, ſacri Imperii Archicamerarius, omnibus hoc ſcriptum cernentibus ſalutem et ſucceſſibus felicibus habundare. Cum circa qvecunqve negotia temporalia ſoleat providencia adhiberi, qvatenus ſemper ab omni reuocacione et perturbacione ſecura permaneant atque tuta: Circa ea tamen, qve diuino deputantur cultui, tanto caucius agendum eſt, qvanto in ipſis felicior exſpectatur effectus. Inde igitur eſt, qvod diſcretus vir Johannes, dictus Rube, Burgenſis noſter de Prentzlauia, ſpiritu ductus ex alto pro remedio animarum ſue et progenitorum ſuorum ac ſucceſſorum Altare qvoddam in eccleſia ſancte Marie dicte ciuitatis de conſenſu expreſſo Dyoceſani et plebani fundauerit conſecratum ad honorem Sanctorum Johannis Ewangeliſte et Jacobi Apoſtolorum ipſumque duodecim talentis pro vſibus Rectoris ejusdem et vno talento pro oblatis, vino et luminaribus comparandis et miniſtri altaris eiusdem precio in moneta noſtra Prenzlaw, perpetuo debitis annorum terminis percipiendis dotarit; Nos tanti pii operis cupientes fieri participes, dictam donacionem approbamus et proprietatem plenam et omnimodam Super dictis tredecim talentis, duximus fauorabiliter et liberaliter erogandam, Ita quod nihil iuris nobis vel noſtris ſucceſſoribus reſeruamus ad eadem talenta, Immo renunciamus per preſentes omni iuri, qvod nobis poſſet competere in eisdem, volentes ea dicto altari adeo libera permanere, quod in ipſis ſecularis poteſtas nullum ſibi locum vel uſum debeat vllo unquam tempore vendicare. Actumque eſt et conuentum, quod jus preſentandi ad ipſum Altare reſideat in predicto Johanne et Ottone, fratribus dictis Rube, et in eorum maſculini ſexus legitimis heredibus et eis deficientibus ex tunc reſideat tale ius preſentandi in Rodolpho et Franckone filiis quondam Junioris Hermanni de Angermundis et in eorum ſimiliter maſculini ſexus legitimis heredibus et ipſis deficientibus dictum ius preſentandi ad Conſules Prentzlauienſes inmediacius deuoluetur. Ad dictum altare, quoque nullus preſentandus eſt niſi ſacerdos vel promouendus in ſacerdotem a preſentacionis tempore infra annum. In premiſſorum omnium perpetuum teſtimonium noſtrum ſigillum de noſtra certa ſciencia preſentibus eſt appenſum. Teſtes fuerunt preſentes nobiles viri Dominus Ghunterus et Vlricus, Comites de Lindowe, Dominus Segherus, Prepoſitus Stendalienſis, Thydericus de Kerkowe, Hinricus de Stegheliz, Albertus de Klepz, Dubzlaus de Eycſtede et Hermannus de Volcowe, milites, cum aliis fide dingnis. Datum Prentz-

law, per manus Hermanni de Luchowe, Anno Domini M°. CCC°. XXVI°., Dominica Jubilate.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXIX. Dietrich von Kerkow verſöhnt ſich mit der Stadt Prenzlau, am 14. Januar 1327.

Ad perpetuam rei memoriam Nos Theodericus de Kerckow, Miles, Petrus et Georgius, fratres de Kerckow, famuli, predicti Theodorici filii, Henricus de Stegelitz, Dubbezlaus de Eyckſtede, Henricus de Sydow, milites, Henninghus Blanckenburgh, Borckow de Kerckow, Henninghus de Sparenwalde, Henricus de Benitz, famuli, Coram vniuerſis preſentia percepturis, viſuris ſeu audituris recognoſcimus publice proteſtantes, qvod manu coniuncta fideque preſtita ſiue data promiſimus et in preſentibus promittimus honeſtis viris, Dominis Conſulibus Ciuitatis Printzlavie pro diſcordia et controuerſia, qve fuerat inter nos, videlicet Theodoricum de Kerckow ex vna parte et predicte Ciuitatis Conſules Printzlawe et eorum Ciues, videlicet Conradum de Biſmarck et Menſonem prefectum parte ex altera, ex captivitate, qva nos Theodoricus de Kerckow fuimus captivati ex parte Gerhardi de Snackenborgh, famuli, a Conſulibus prelibatis, ita qvod omnis predictus rancor diſſentionis eſt finitus et terminatus amicabiliterque unitus, taliter qvod nullum damnum, cum omnibus cauſa noſtri facere et permittere volentibus, debemus repetere vel inferre vindictum prefate ciuitati et eorum ciuibus pro cauſa huiusmodi aliqualem, Predicte vero Ciuitatis Conſulibus dabimus quinquaginta marcas Argenti pro Damno, qvod ſumpſerunt et expenſis, quas fecerunt ex parte Gherhardi Snakenborgh memorati preſertim. Si quidcunque in predicta ſona et unione a nobis et ab his, qui cauſa noſtri facere et dimittere deſiderant infringeretur, ex tunc infra quatuor ſeptimanas, monitione premiſſa intrabimus dictam ciuitatem Printzlaw, ibique obſtagium faciemus, non exeuntes, donec tale damnum qualicunque modo illatum in dicta compoſitione ſit reformatum, compoſitum in iure aut amicitia integrum et ex toto. In cuius rei teſtimonium et ne a nobis et a noſtris ſucceſſoribus predicta unio, compoſitio, ordinatio infringatur, ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum et actum Prinztlaw, Dominica feria IIII poſt Epiphaniam Domini, ſub Annis Domini Milleſimo trecenteſimo vigeſimo ſeptimo, in euidentiam pleniorem.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXX. Landgraf Friedrich von Thüringen verſpricht denen von Prenzlau, für den Fall, daß ſie nach dem Tode des Markgrafen Ludwig an ihn kommen, ſie bei ihren Freiheiten zu laſſen, am 15. Juli 1327.

Wir fridrich, von Gots gnaden Landgraue zue duringen, Marcgreue zue Miſne vnd in deme Oſterlande vnd Herre in deme Lande zue Plisne, bekennen ofenlich an diſem bryfe, Geſche, datz die Stad vnd daz land zue Premzlawe an vns geuiele von Tote vnſers Swagers Marcgrauen Ludewiges von Brandenburch, als Sie vns gelobt vnd geſworen haben, daz wir dieſelbe ſtad, daz land vnd die Lute lazen ſchulen bi allem rechte, bi aller vriheit vnd bie aller guter gewonheit, di ſie gehabd haben bie den alden Marcgrauen von Brandenburch vnd bie Marcgraue Ludewigen, vnſeme Swager deme vorgnanten, die ſie mit bryfen bowiſen muegen. Zue eym orkonde haben wir in diſen bryf lazen geben, beueſtet mit vnſeme inſegele. Dabie geweſt ſin vnſe Herre Biſchof Withige von Miſne, vnſe Ome graue Gerard von Hennenberg, Boſſo von Manſueld, Gunther von Keuernberg, die Greuen, Heinrich, Vogt von Plawe, der Erik gnand iſt, vnd andere vromer Lute gnok. Diz iſt geſchen vnd dere brif iſt gegeben nach Gotis geburd Tuſend iar Dryhondert iar in dem Syben vnd tzuentzigiſtem iare, an der neiſten Mittewochen nach ſente Margareten tage.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals. Abdruck bei Buchholtz, Geſchichte V., Urk.-Anh. S. 67, mit der Jahreszahl 1347.

LXXI. Der Rath der Stadt Strasburg verkauft dem Peter Klinkow Hebungen zur Ausſtattung eines Altars in der Nikolaikirche zu Prenzlau, am 2. Dezember 1327.

In nomine domini amen. Quoniam ea, que in tempore aguntur, cum temporis fluxibilitate eueniunt in obliuionem, niſi ſcripture teſtimonio recipiant firmamentum, Nouerint ergo vniuerſi Chriſti fideles, ad quos preſens peruenerit ſcriptum et per preſentes publice proteſtamur. Quod nos conſules ciuitatis Straceburch cum conſilio ciuium vniuerſorum vendidimus petro de clinkow ciui in prinzlau, Decem talenta Brandenburgenſis denariorum, quos racionabiliter et rite perſoluet, pro centum marcis argenti, De quibus tenemur dare annuatim quinque talenta in feſto Beatj Nicolai confeſſoris et Epiſcopi, Et quinque talenta octo dies poſt feſtum beate Walburge virginis. De quibus talentis quilibet ſacerdos ſublaturus dabit prouiſoribus ſue eccleſie quatuor ſolidos, ad altare in ciuitate prenzlav, cum conſenſu plebani in Eccleſia Sancti Nicolai conſtructum, perpetuis temporibus duraturum, cuius altaris preſentationem petrus et Johannes, fratres dicti de Clinkow ſeu ius patronatus ipſis viuentibus optinebunt. Ipſis autem per diuinam diſpenſacionem deficientibus, Eorum veri filij ſi ſuperſtites extiterint, ac conſequenter Eorum legitimi heredes, dictum iuspatronatus ſine inquietacione poſſidebunt. Preſcriptis autem omnibus de medio ſublatis, Domini Conſules ſeniores in ciuitate prenzlau, actu ſedem conſulatus occupantes, vnanimiter et concordi-

ter, tamquam legitimj collatores dictum altare conferent cum vacabit, Et in perſonam ſacerdotis beneficium non habentis. Hec autem acta ſunt de communi conſenſu predicte ciuitatis Sraceburch, jta quod nullus valeat aliquibus temporibus inmutare, Preſentem paginam jnde confectam ſigilli noſtrj appenſione fecimus communirj. Data ſunt hec Straceburgh, ſub Anno domini M°. CCC°. XXVII°., feria quarta proxima ante feſtum Beati Nicolai epiſcopi.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXXII. Bürgſchaft des Schulzen zu Woldeck und Anderer in einer Streitſache Johann's Woldeck mit der Stadt Prenzlau, vom 15. September 1328.

Ad perpetuam rei memoriam nos Suederus, Prefectus in Woldegh, Henricus Parſenow, famulus, Johannes Poſslaw, ciuis predicte ciuitatis Woldegh, Otto Suederj, ciuis in Brandenburch, coram vniuerſis Chriſti fidelibus tenore preſencium publice profitemur, Quod in ſolidum, ſiue manu coniuncta, fideque data promiſimus et preſentibus promittimus honeſtis viris, conſulibus ciuitatis Primzlawe pro Johanne Woldegh, filio Wilhelmi de Woldegh, ciue eorum et pro omni controuerſia et discordia, quam dicti conſules et prefatus Johannes Woldegh, inter ſe diſcorditer habuerunt, pro quibus detinuerunt eundem: ita quod dictus Johannes Woldegh per ſe ſeu per alios contra predictos conſules, ciuitatem eorum et ciues non veniet, nec venire procurabit ſuper dicta diſſencione et Briga, quomodolibet in futurum. Quod ſi ſecus factum fuerit et contrarium in premiſſis, Id nos retractabimus et reſtaurum digne recompenſacionis et emende faciemus conſulibus memoratis, Ipſos ſiquidem conſules predictos ceſſantibus excepcionibus reddemus et excipiemus liberos et indempnes ab omni impedimento periculo et dampno, que eis et eorum ciuibus ſuper hiis poſſint futuris temporibus ſuboriri. In cuius rei teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum et actum Printzlaw prelibata, Anno domini M°. CCC°. XXVIII°., in craſtino Inuentionis ſancte Crucis Domini Jeſu Chriſti.

Aus einem Copialbuche.

LXXIII. Der Rath zu Prenzlau beſtätigt einen Kaufcontract über Hebungen in Blingow, am 28. April 1329.

Nos Conſules Civitatis Primslaw recognoſcimus ac proteſtamur in his ſcriptis, quod menſo et Cunradus, fratres, dicti de Grunow, nobis Conſulibus, et Bechardo, dicto vredeland, noſtro concivi, promiſerunt ex parte filiorum Johannis Wymann et Henningi et

Betekini Menſonis, quinque fruſta redituum ex precaria in villa Blingow cum omni jure pheodali, ſicut pater dictorum trium pacifice poſſidebat, ante Marchionem debeant ante dicto Bechardo et ſuis veris heredibus ab hijs libere poſſidenda et quanto citius Marchionem habere poterunt reſignare, tali conditione interpoſita, ſi predicti tres predicta bona a predicto Bechardo in ſpacio trium annorum ſcilicet a feſto Martini proxime nunc futuro vſque ad feſtum Martini in tertio anno pro viginti octo marcis Brandenburgenſis argenti redimere poterint, Prefatus Bechardus dictis pueris omni protractione poſtpoſita literam et poſſeſſionem ut iſti recipient debeat preſentare. Inſuper Menſo et Conradus et otto, fratres, dicti de Grunow, nobis Conſulibus et filiis Johannis Wymann promiſerunt, quando filii Johannis Wymann poteſtatem in dictis bonis reſignaverint coram Marchione, tunc ipſi de Grunow predictis filiis Johannis Wymann bona ſua in villa Grunow ſicut ipſi poſſidebunt cum omni libertate reſignabunt. Item Menſo et Conradus, fratres de Grunow, nobis Conſulibus et Bechardo Vredelandt decem marcas Brandenburgenſis argenti promiſerunt ad feſtum nativitatis Criſti proximum erogare. Si non fecerint omne periculum a ſe promiſerunt poſt feſtum eſſe reponendum. Item Henningus et Bedekinus et Menſo, fratres, filii Johannis Wymann, coram Conſulibus nobis fratribus de Grunow de promiſſo conſulibus a nobis facto, ſi aliquod periculum ex illo receperimus, ipſi nobis reſtaurare promiſerunt. Item dictus Bechardus in bonis dictis filiorum Johannis Wymann nichilum modo obtinebit diſponendum et ſi aliquem iſtorum fratrum de Grunow, qui nobis Conſulibus et Bechardo, dicto Vredelandt, pro filijs Wymann promiſerunt, viam vniuerſe carnis contingerit ingredi, quod abſit, alter vero manens quidquid tractatum eſt in hac litera firme conſumabit, Ideo appenſione noſtri ſigilli idem fecimus roborari. Datum anno domini M°. CCC°. viceſimo nono, in feria ſexta in Paſca.

Aus einem Copialbuche.

LXXIV. Markgraf Ludwig erneuet das dem Apotheker Wolter zu Prenzlau ertheilte Privilegium dem Sohne deſſelben, am 27. Juli 1329.

Nos Lodevicus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie marchio, Palatinus comes Reni, Dux bawarie, ſacri Imperii archicamerarius, Cum manifeſta recognitione preſencium tenore proteſtamur, quod dilecto nobis Johanni, filio quondam Wolteri, Apothecarii noſtri in Prinzlaw, ſuisque heredibus exhibitori preſencium, Apothecam ibidem pleno iure contulimus poſſidendam pacifice et quiete gubernandam. Addicientes ex fauore ſpeciali gracia, quod nulli homini licet aut licebit quomodo, quod poſſit aut debeat circumquaque huic predicte ciuitati et loco conſtruere et edificare ad decem miliaria aliam apothecam. Preterea hereditatem ſuam, quam nunc habet in ciuitate eadem aut in poſterum eum habere contingit, hanc ipſe et ſui pueri ſeu heredes quieta poſſeſſione et liberaliter poſſidendam modis omnibus poſſidebunt. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus duximus appenſum. Teſtes ſunt preſentes Dominus G . . . comes de lindowe, hinricus de ſydow, beteko de holſtendorp, hermannus de wolcow, mi-

lites, Ebelo de bens, famulus, ffiol, nicolaus olderyan et Henningus de byſmark, conſules noſtri de prinzlaw, Hermannus de luchow, noſter notarius, cum aliis fide dignis. Datum Bernowe, Anno domini M°. CCC°. XX°. nono, feria V poſt feſtum ſancti Jacobi.

Klödens Waldemar I., S. 418. Aus dem Deſſauer Archiv.

LXXV. Woldemar und Conrad von Benz vertragen ſich mit Prenzlau wegen der Schleifung ihres Hauſes Hindenburg, am 12. Juni 1331.

Nouerint vniuerſi audituri preſentia ſeu viſuri, Quod nos Woldemarus et conradus, fratres, dicti de Benz, bona voluntate cum honeſtis viris Conſulibus ac communitate ciuitatis Prinzlaw iniuimus, fecimus et compromiſimus amicabilem compoſitionem et ſonam perpetuo duraturam ſuper diſcordia, qua nos captiuauerant, camenatamque noſtram in Hindenborch optinuerant poſſidentes pro eo, quia timuerunt ex dicta camenata ipſis et toti terre periculum inminere, Ita videlicet, quod proprio motu noſtraque libera voluntate predictam camenatam fregimus funditus deſtruentes, ne ab ea poſſit ipſi terre graue diſpendium ſuboriri, Dantes cum hoc prefatis Conſulibus Decem marcas argenti pro ſumptibus, ſuper dictam camenatam habitis et expenſis ad terre commodum et profectum, Renunciantes omni iuri et actioni, que nobis competit et competere poſſit contra dictos conſules, communitatem ſeu quoſcumque alios et ipſorum bona racione cauſe predicte, Promittimus ſiquidem quod nulli de cognacione noſtra, quicquam de iure vel facto contra predictos huiusmodi facient ſeu aliquatenus attemptabunt et eorum malum non agemus nec agere procurabimus, per nos ſeu per alios ſuper dicta cauſa quomodolibet in futurum, ſed omnia cum eis in pace obſeruabimus inconuulſa. Preterea ſi quod abſit predictis conſulibus, communitati ſeu aliis quibuscumque et ipſorum bonis, ſuper dicta noſtra captiuitate et prelibate camenate ſubuerſione et deſtructione aliqua impetitio, dampnum ſeu impedimentum aliqualiter inferretur a noſtris fratribus et amicis ſeu quibuscumque, modo quocumque et nomine cenſeatur, ab hiis omnibus ipſos data fide ſeruare promittimus liberos et indempnes. In cuius rei teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum anno domini M°. CCC°. XXXI°., feria IIII ante diem viti et Modeſti.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXXVI. Biſchof Friedrich von Camin beſtätigt die Dotation eines von Johann von Perleberg in der Marienkirche geſtifteten Altars, am 20. Juli 1331, mit eingeſchalteter Verſchreibung der Stadt Strasburg vom 25. Juli 1328.

Fredericus, Dei gracia Caminenſis ecclefie Epiſcopus, Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentibus et futuris ſalutem in domino ſempiternam. Cum a nobis quod condignum eſt petitur, ordo iuris expoſtulat et vigor exigit racionis, vt ad effectum debitum perducamus, preſertim in hijs, in quibus cultus diuinus augetur et fideles ad faciendum elemoſinas et pietatis opera concitantur. Sane oblata nobis Johannis de perleberch, ciuis in prenzlau, petitio continebat vt quoddam altare per ipſum in eccleſia Sancte marie virginis in prenzlaw, in honorem ſancti Jacobi fundatum et redditibus nouem talentorum denariorum Brandenburgenſium dotatum, confirmare auctoritate ordinaria dignaremur. Nos literas ſuper huiusmodi fundacione et dotacione confectas diligenter examinavimus, quarum tenor ſequitur in hec verba: In nomine domini amen. Nos Conſules ac commune ciuitatis Straceburgh, ad vniuerſorum Chriſti fidelibum noticiam tenore preſencium volumus peruenire, quod ſpecialiter ſuper infra ſcriptis tractatu et deliberacione matura habitis vnanimi omnium noſtrum conſenſu ac conſciencia accedente iuſto vendicionis titulo vendidimus ac dimiſimus diſcreto viro Johanni, dicto Perleberch, ciui in Prenzlaw, nouem talenta brandenburg. denariorum reddituum cum plena proprietate et libertate in manſis noſtre ciuitatis videlicet ex duodecim manſis in antiquo campo, qui fuerunt domini Henrici de Benz, militis, ſex talenta et ex tribus manſis ſitis in campo iutriz tria talenta percipienda et tollenda ſingulis annis in primo pactu in terminis deputatis videlicet mediam partem dicte pecunie in feſto Nicolai Epiſcopi et in octaua Apoſtolorum Philippi et Jacobi beatorum reſiduam partem integraliter, abſque omni impedimento et qualibet prorogacione quiete in perpetuum poſſidenda, que quidem nouem talenta nobis conſentientibus prelibatus Johannes deo omnipotenti ad laudem ſueque genitrici beate marie virgini ad gloriam atque omnibus ſanctis et honorem et pro remedio anime ſue ſuorumque progenitorum ac ſucceſſorum ad altare in eccleſia ſancte marie virginis in dicta ciuitate prenzlaw cum conſenſu dioceſani expreſſo et plebani ibidem ad honorem beati Jacobi fundauit perpetuo duraturum ipſumque ſollempniter dotauit cum predictis nouem talentorum redditibus, quorum octo talenta ſpectabunt ad vſus rectoris ipſum altare officiantis ac ſex ſolidos pro oblatis vino ac luminaribus et ſex ſolidos pro aliis neceſſariis comparandis et octo ſolidi pro eiuſdem altaris precio ſeruitoris. Jus quoque preſentandi ad dictum altare prefatus Johannes et poſt eum duo de ſenioribus ſuorum propinquorum heredum perpetuo pacifice poſſidebunt, quibus heredibus de tota ſtirpe ſublatis duo conſules ſeniores in predicta ciuitate prenzlaw tunc in ſede conſulum exiſtentes dictum altare dum vacauerit concorditer conferent infra menſem a tempore vacacionis ſacerdoti idoneo beneficium eccleſiaſticum non habenti. Preterea ſi predicta nouem talenta tranſponere decreuerimus ad alios manſos ſiue bona noſtre ciuitatis, id erit noſtro relinquendum Arbitrio ita, quod predicta nouem talenta ſint et maneant in certis et fundatis bonis ad ſepedictum altare ſpectancia perpetuis temporibus perfruenda et in ipſis bonis de cetero humana contrectacio nullum ſibi locum debeat vendicare. Inſuper quandocunque manſos noſtros ad tres ſolidos brandenburgenſes in pactu dando ſtatuerimus, ſacerdos dictum altare officians prefata nouem talenta in feſto beati Nicolai Epiſcopi integraliter et in toto ante omnem cenſum et pactum ſemoto quolibet impedimento perpetuo percipiet atque tollet. Ad quod iuuemus ſi opus fuerit veluti ad pactum alium extorquendum, ſuſcipientes ſiquidem in

nos quaslibet defenſiones legitimas, ſi prenarrata bona ſuper dicta proprietate et qualibet arreſtacione contingent a quoquam impeti ſeu iuris ordine conueniri. Ne igitur ſuper hijs a noſtris ſubſequentibus dubium valeat in poſterum ſuboriri, preſens ſcriptum conſcribi et ſigilli noſtri munimine fecimus communiri, preſentibus honeſtis viris Hinrico Brant, Hinrico ſtruue, Hinrico lucow, Hinrico ſpringintgout, Nicolao Maſſow, Nicolao Gheden, Nicolao Spegelberch, Johanne Grimme, tunc noſtris conſulibus ciuitatis. Datum anno Domini M°. CCC°. XXVIII°., die beati Jacobi apoſtoli glorioſi. Quibus examinatis et ſine omni ſuſpicione compertis condignis dicti Johannes Perleberch ſupplicacionibus inclinati altaris inſtauracionem, fundacionem, dotacionem ac dictam proprietatis abdicacionem et iuris preſentandi reſeruacionem auctorizamus, ratificamus, approbamus et in hijs ſcriptis in nomine domini confirmamus, inhibentes ſub pena anathematis, ne in redditibus, quibus prefatum altare fundatum et dotatum exſtitit, quidquam ſibi de cetero peccans vendicet ſecularis. In cuius rei euidenciam preſentes literas per appenſionem ſigilli noſtri iuſſimus communiri. Datum in caſtro noſtro Gronenberch, Anno domini M°. CCC°. XXXI°., XIII kalendas Auguſti.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXXVII. Ausbürgung Heinrich's Ramyn und Jakob's Blumenberg, welche in Prenzlau gefangen ſaßen, vom 6. März 1332.

Nos Henninghus de Berlin, Fridericus de Ramyn, Milites, Diedericus et Heydenricus, Fratres Domini de Bornſtedt, et Hartwicus Werdelin, coram vniuerſis recognoſcimus proteſtantes et manu coniuncta fideque data promiſimus diſcretis viris dominis conſulibus in prentzlaw pro Henrico Ramyn et Jacobo Blumenberg, quos dicti Conſules detinuerunt captivantes et pro Urkundio, quod dicitur Orveyde, quod predicti henricus et Jacobus promiſerunt et iurauerunt, pro ſe, pro natis et non natis et pro omnibus ſuis amicis, quod nolint nec debeant per ſe, ſeu per alios contra dictos conſules et Ciuitatem Printzlau et eorum bona agere vel venire, ſeu quotlibet damnum inferre, pro eo, quod detenti fuerunt. Si vero aliqvid damnum ſeu impedimentum predictis conſulibus aut eorum civibus ſeu bonis a prefatis Henrico et Jacobo ſeu eorum amicis illatum fuit atque factum; Ex tunc nos predictam civitatem Printzlau intrabimus, inde non exeuntes, niſi de licentia conſulum predictorum damno ſumpto plenius reformata. In cuius rei teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno Domini Milleſimo trecenteſimo trigeſimo ſecundo, feria VI ante diem beati Gregorii Angelorum Apoſtolici glorioſi.

Aus einem Copialbuche.

LXXVIII. Markgraf Ludwig beſtätigt die Stadt Prenzlau, mit der er ſich wieder ausgeſöhnt hat, in ihren Rechten, am 9. September 1333.

Ludowicus, Dei Gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Rheni, Dux Bavarie ſacrique Romani Imperii Archicamerarius ad perpetuam rei memoriam. Donationes Principum ampliari et ſi in perpetuum facte ſunt, firmiter conſervare ſucceſſoresque eorum requiſitos decet ratihabitione inviolabili ſolidare. Sane omnibus et ſingulis preſentibus et futuris cupimus fore in perpetuum notum, quod nos omnem ingratitudinem et indignationem, quam habuimus ad noſtre Civitatis Prentzlaw cives, nobis dilectos, penitus dimiſimus et preſentibus relaxamus, volentesque eoſdem ſpeciali favore proſequi et favore, in omnibus eorum libertatibus et juribus, omnes donationes et appropriationes, gratias, libertates, jura et conſuetudines rite factas et conceſſas eisdem civibus et civitati ab illuſtribus Principibus Marchionibus Brandenburgenſibus noſtris predeceſſoribus cariſſimis, prout ipſi cives per eorundem principum privilegia rationabiliter oſtendere poterunt, quoad omnia in eisdem privilegiis contenta gratificamus, ratificamus et preſentibus literis confirmamus. Si quis vero auſu temerario contra premiſſa fecerit, ſe indignationem noſtram noverit incurſurum, in cujus teſtimonium preſentes conſcribi ſigillique noſtri appenſi juſſimus communiri. Teſtes vero hujus ſunt illuſtris Princeps Rudolphus, Dux Saxonie, avunculus noſter dilectus, Hummel de Lichtenberg, Frater Henricus de Zypplingen, Commendator Provincialis, Diepoldus Guſse, noſtre Curie magiſter, Henricus Schenck de Schenckendorp, Hermannus de Wulckow et preſentibus pluribus fide dignis. Datum Prentzlaw, Anno Domini milleſimo trecenteſimo triceſimo tertio, in craſtino Nativitatis beate Virginis.

Aus einem Copialbuche.

LXXIX. Biſchof Friedrich von Camin beſtätigt einen mit Hebungen aus Strasburg bewidmeten Altar in der Nicolaikirche zu Prenzlau, am 17. September 1333.

In nomine Domini Amen. Fredericus, dei gracia Caminenſis Eccleſie Epiſcopus ad perpetuam rei memoriam opem noſtram et operam diligentem apponimus vt fidelium deuocionem cum circa aucmentum diuini cultus verſatur adaugeamus, quod tunc facere credimus, cum ea, que ſine noſtre confirmacionis ordinarie adminiculo alias infringi poſſet, per noſtras literas confirmamus. Sane vidimus quandam literam ſub ſigillo quodam Arnoldi, plebani in premzlaw, et Conſulum ciuitatis Straſeburch non raſam nec debolitam ſeu aliqua ſui parte ſuſpectam, cuius tenor ſequitur in hec verba. In nomine Domine Amen. Cum ea, que in tempore aguntur cum temporis fluxibilitate eueniunt in obliuionem niſi ſcripti teſtimonio recipiant firmamentum. Nouerint ergo vniuerſi Chriſti fideles, ad quos preſens peruenerit Scriptum et per preſentes publice proteſtamur, Quod nos conſules ciuitatis Straſeborch cum conſilio vniuerſorum vendidimus petro de Clinckow, Ciui in Premzlaw, Decem Talenta Brandenburgenſium denariorum, que racionabiliter

et rite perſoluemus pro Centum marcis argenti, de quibus tenemur dare annuatim quinque Talenta in feſto beati Nicolai Epiſcopi et quinque Talenta octo dies poſt feſtum beate Walburghe virginis, de quibus talentis quilibet ſacerdos ſublaturus dabit prouiſoribus ſue eccleſie quatuor ſolidos ad altare in Ciuitate Premzlaw cum conſenſu plebani in eccleſia Sancti Nicolay conſtructum, perpetuis temporibus duraturum, cuius altaris preſentacionem Petrus et Johannes, fratres, dicti de Clinckow ſeu juſpatronatus ipſis viventibus obtinebunt, Ipſis autem per diuinam diſpenſacionem deficientibus Eorum veri filij ſi ſuperſtites exſtiterint ac conſequenter eorum legitimi heredes dictum iuſpatronatus ſine inquietacione poſſidebunt. Preſcriptis autem omnibus de medio ſublatis Domini conſules ſeniores in ciuitate Premzlaw, actu ſedem conſulatus occupantes vnanimiter et concorditer tanquam legitimi collatores dictum altare conferent cum vacabit, Et in perſonam ſacerdotis, beneficium non habentis. Nos vero ne pia dicti fundatoris intencio aliquibus futuris temporibus calumpniam paciatur dicti altaris fundacionem, dotacionem, iurispatronatus reſeruacionem ratas et gratas habemus auctoriſamus et in nomine domini preſentibus confirmamus Inhibentes ſub pena anathematis ne poteſtas ſecularis quicquam de cetero ſibi vindicet in dictis decem talentis brandenburgenſium denariorum. Sed ea cum integritate perſolui precipimus perſone ſeu preſbitero qui ad dictum altare vt premittitur canonice fuerit preſentatus. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Stetyn, Anno Domini M°. CCC°. XXXIII°. feria ſexta proxima poſt Exaltacionem ſancte Crucis.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXXX. Friedrich, Biſchof von Camin, beſtätigt die zu Prenzlau gegründete Brüderſchaft für das Begräbniß von Armen und ſichert den Mitgliedern einen Ablaß zu, am 9. Februar 1334.

Fredericus, Dei Gracia Epiſcopus Eccleſie Camynenſis, ſalutem in Domino ſempiternam. Opem noſtram et operam diligentem apponimus, vbi deuocionem fidelium certa pietatis opera conſpicimus adaugeri. Sane olim nobis in minoribus conſtitutis nouimus quo . . . . pauperes presbiteri, clerici et layci in ciuitate premzlaw decedentes, cum de facultatibus ſuis tantum non ſupereſſet eiſdem, vt poſſent duci ad eccleſiam et congrue tumulari, circa ipſorum corpora et in tumulacionem eorundem indecencia contingebant, propter quod pie recordacionis Arnoldus Kolen, qvondam plebanus et Prepoſitus ſanctimonialium ibidem, fraternitatem quandam duxerat Statuendam, vt ad ſepulturam huiuſmodi Fideles feruencius incitaret, Ita videlicet vt omnium, qui de illa forent fraternitate et qui ad hoc de bonis a Deo ſibi collatis ſua darent caritativa ſubſidia, bis in anno perpetua fieret memoria in vigiliis ſcilicet de veſpere et in miſſarum ſolempnijs, de mane proxima ſecunda feria poſt quaſimodogeniti ſemel, et proxima ſecunda feria poſt Borchardi Secunda vice in Eccleſia ſancte Marie dicte ciuitatis. Nos vero huiusmodi fraternitatem maximam pietatem cenſentes, vt ad fraternitatem predictam deuotos inducamus, Ipſam approbamus, ratam ac

gratam habentes, eamque auctorizamus per preſentes. Nichilominus omnibus vere penitentibus et contritis, qui ad luminaria dicte fraternitatis et Syndonem comparanda et emendanda ſuas pias elemoſinas fuerint elargita et qui exequiis eorundem pauperum ibidem decedentium interfuerint, XL Dies indulgencie et vnam carenam de iniunctis ſibi penitenciis in Domino miſericorditer relaxamus. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Berlyn, anno domini Milleſimo trecenteſimo XXXIIII°. ipſo die cinerum.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXXXI. Johann Weſtphal verſöhnt ſich mit der Stadt Prenzlau, am 15. April 1335.

Coram omnibus et ſingulis, In quorum noticiam peruenerit preſens ſcriptum. Ego Johannes dictus Weſtphal Tenore preſencium recognoſco publice proteſtando, Quod promiſi et palam promitto per preſentes Conſulibus Scabinis, prefecto Totique communitati Ciuitatis prentzlaw veram, integram, quoque firmam concordiam amiciciam atque ſonam perpetuis temporibus duraturam, dictam Ciuitatem prentzlaw aut Ciues eiuſdem Ciuitatis in nullo penitus inpediendo, malum eorum ſciendo ſiue cognoſcendo neque peragendo, nec dicte Ciuitati per omnem eius Gyrum, tranſitum vel circuitum vmquam proprius appropinquando niſi ad ſpacium vnius miliaris, prout eciam prius coram inclito principe et Domino, Domino Lodovico Marchione brandenburgenſi exſtat placitatum. Et ſi aliquid premiſſorum, quod abſit, non ſeruarem neque adinplerem, extunc ipſo facto dicta mea compoſicio ſiue ſona nullius erit efficacie uel vigoris, ſed omnimode reputabitur irrita et innanis, ſi me non purgauero et meis depoſuero iuramentis et ſi contra me probatum fuerit Teſtimoniorum duorum vel trium virorum proborum, ydoneorum atque fide dignorum. Teſtes huius ſunt dominus beteke, miles de wiltberch, Dapifer, Gherardus Wulph, Aduocatus Incliti principis et Domini Lodewici marchionis ante dicti, Godeke, miles de Gryphenberg, franko, miles dictus Wulph, Grypheko, famulus de gryphenberch et quam plures alii fide digni. Actum et Datum ante Ciuitatem premzlaw, Anno domini M°. CCC°. XXXV°. ſexta feria poſt feſtum palmarum.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXXXII. Der Propſt zu Gramzow verzeiht der Stadt Prenzlau, die ihn mit einem Genoſſen gefangen genommen, die begangenen Gewaltthaten, am 21. April 1335.

In nomine domini Amen. Studioſe agendum eſt, ut ea que aguntur ſeu permittuntur opere compleantur. Hinc eſt, quod nos Johannes, Dei gratia Gramzowenſis eccleſie prepoſitus, cum conſenſu et conſilio ac ex certa ſciencia et bona voluntate Wynandi prioris noſtri totiuſque conuentus ibidem, ad petitionem conſulum ac tocius ciuitatis prenzlaw, ob reuerenciam domini noſtri Jehſu Chriſti et beate Marie virginis matris ſue glorioſe, ſicut eis placitando permiſimus, omnem injuriam ac violenciam et contemptum et omnia obprobria Deo et nobis ac eccleſie noſtre et ſocio noſtro Lvdolpho a tunc temporis conſulibus ac defenſoribus et eorum fautoribus conſilio et auxilio irrogata, quantum noſtra intererſt uel intereſſe poterit in futurum, nunc conſulibus et pluribus aliis neſcientibus, ideo quod tunc conſules, cum eorum fautoribus, nos vna cum noſtro ſocio Ludolpho captiuauerunt et ad ciuitatem prenzlaw perduxerunt, et nos ligauerunt vinculis ligneis et ferreis, nunc conſulibus et ciuibus vniuerſis dicte civitatis dimiſimus et dimittimus per preſentes, obligantes nos et ſucceſſores noſtros et eccleſiam noſtram ſine iudicio uel grauamine dicte ciuitatis predicta omnia in perpetuum ſeruaturos. Datum prenzlaw coram conſulibus nouis et antiquis, ſcabinis et magiſtris omnium ghuldarum, Anno Domini M°. CCC°. XXXV°. feria ſexta infra octauas paſche.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXXXIII. Biſchof Friedrich von Camin beſtätigt einen in der Jacobikirche zu Prenzlau errichteten Altar, am 2. März 1336.

In Nomine ſancte et individue Trinitatis Amen. Fredericus, Dei gratia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis ad perpetuam rei memoriam; Cum a nobis petitur, quod iuſtum eſt, ordo iuris et vigor expoſtulat racionis, vt id ad effectum debitum perducamus quod tunc eo prompcius facimus cum in his cultum divinum augeri conſpicimus, que libenti animo perhennando quantum auctoritate ordinaria poſſumus, confirmamus. Sane vidimus et audiuimus litteras honorabilis viri domini Johannis de Steghelis pie memorie, quondam plebani in Premslaw, et discretorum virorum conſulum ciuitatis eiusdem ſanas et illeſas ſuper proprietate et libertate plenaria trium manſorum in campo dicte ciuitatis ſitorum et pertinencium ad quoddam Altare beate Marie virginis conſtructum in Eccleſia ſancti Jacobi ibidem per honorabiles viros Hinricum de Ghocowe, Presbiterum, et Hinricum Bismarcke, prefate ciuitatis ciuem, fundatum et dotatum, ſub anno Domini M°. CC°. XCIX°. quinto Iduum Februarij confectas et ſigillis ſaluis dicti Plebani et civitatis Premzlaw ſigillatas, Item vidimus literas discretorum virorum Conſulum ciuitatis Prenzlaw ante dicte ſuper libertate exaccionis et quarumcunque talliarum vnius Manſi, que Schot vulgariter nuncupatur, ſiti in campo eiuſdem ciuitatis et ad idem Altare in Eccleſia S. Jacobi predicta erectum pertinentis: Quem vide-

licet manſum Dominus Henricus de Ghocowe memoratus ſua propria pecunia comparavit, ſub anno Domini M°. CCC°. ſeptimo in die S. Gregorii Pape confectas et ciuitatis premiſſe ſigillo ſigillatas. Poſt hec etiam vidimus et conſpeximus literas Magnifici Principis Dómini Woldemari Brandenburgenſis et Luſatie Marchionis ſuper donatione proprietatis ſex talentorum duobus ſolidis minus, ſitorum in cenſu manſorum Ciuitatis Premzlaw et proprietatem ſeptem ſolidorum denariorum Brandenburgenſium, duorumque chororum et dimidii quadruplicis annone ſitorum in cenſu manſorum ciuitatis Straceborch pertinencium ad quoddam Altare in honorem beate Bartholomei apoſtoli dedicatum et in eccleſia S. Jacobi Apoſtoli ſepedicta per diſcretos viros Conekinum, Hennighum, Nicolaum et Gherardum, filios Hinrici Bismarck prius fati, nec non Hinricum et Henninghum, filios Eykonis de Brunſwick, cives dicte ciuitatis, erectum et conſtructum ſub anno domini M°. CCC°. XIX°. confectas et eiuſdem Domini Marchionis ſigillo ſano et integro ſigillatas, quarum tenores de verbo ad verbum propter prolixitates earum omiſimus; ſed tamen vtilitatem et effectum earundem ſub modo et forma breuiori quo potuimus colligere fecimus et in preſentibus mencionem facimus de eisdem. Nos prefatorum Conekini, Henninghi et Nicolai dictorum Bismarcke, nec non Hinrici et Henninghi Eycken humiliter ſupplicancium, vt dicta Altaria cum ſuis proprietatibus et libertatibus confirmare dignaremur, peticionibus condignis inclinati, prefatas, fundacionem, dotacionem ac proprietatis ac libertatis donacionem, tam manſorum, denariorum, quam annone cum ordinacione iuris patronatus, cum forma ſiue modo officiandi, ac memoria ipſorum fundatorum perpetuo peragenda, prout in litteris originalibus cautum eſt et euidenter continetur, nec non cum omnibus ac ſingulis condicionibus ac ſpecificacionibus in eisdem ceteris expreſſis ſiue comprehenſis gratam et ratam habentes eaque in nomine Domini auctoritate noſtra confirmamus per preſentes. Volentes omnes predictos redditus eodem iure cenſeri et ad illos ſolos ſpectare debere, quibus predicta Altaria pro tempore fuerunt collata, ut ſuperius eſt expreſſum et omnes redditus predictos ſepedictis Altaribus preſentibus adunamus: Inhibendo ſub pena anathematis, ne poteſtas ſecularis, uel alius quicunque cuiuscunque condicionis fuerit in redditibus ſeu prouentibus Altarium predictorum ſibi quicquam vendicet ſeu vſurpet, contra noſtram confirmacionem, ſicuti omnipotentis Dei et noſtram canonicam euitare voluerit vltionem. In quorum omnium premiſſorum euidenciam pleniorem preſentem literam deſuper confectam ſigilli noſtri munimine dedimus communitam. Datum Stettin, Anno Domini M°. CCC°. XXXVI°. ſabbato proximo ante Dominicam, qua Oculi mei cantabatur.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXXXIV. Der Rath zu Prenzlau bekundet eine der Marienkirche von Johann Ziemkendorf gemachte Schenkung, am 14. April 1336.

In nomine domini Amen. Univerſa negocia tradita litteris et voci teſtium, ex eorum trahunt memoria firmamentum. Nos igitur Thydericus murmeſter, Albertus de Jagow, petrus de Klinckow, nycolaus gudelin, Hinricus Koningh, Hinricus branden-

borch, Johannes tantau, nycolaus Kleptow, Gherardus ſmarſow, Johannes Niſcheboem, Johannes Krugher et Johannes de Tzolchow, Conſules Ciuitatis premzlaw, ad vniuerſorum Chriſti fidelium tam preſentium quam futurorum noticiam Tenore preſentium cupimus pervenire, Quod vir prouidus et honeſtus Johannes de Tzymekendorp, noſter Ciuis et burgenſis, diuino metus inſtinctu, pro Ampliacione et melioracione cultus diuini et pro ſalute anime ſue omniumque ſuorum progenitorum, a Thyd. murmeſter et nyc. oldrian, tunc temporis prouiſoribus Eccleſie Sancte Marie parochie noſtre Ciuitatis, noſtro et diſcreciorum noſtrorum Ciuium pleno conſenſu ſeu aſſenſu accedente, oblatas, vinum, luminaria quecunque neceſſaria, carbones et precium duorum ſcolarium omnibus et ſingulis annis et diebus ſingulis, ad duo Altaria ab ipſo Johanne in honorem domini noſtri iehſu Chriſti et ſue matris glorioſe in prenotata Eccleſia fundata atque ſituata comparauit, jta videlicet, quod vnicuique duorum Scolarium dictis duobus Altaribus miniſtrancium ſiue ſeruiencium, in quolibet termino ſeu quartali vniuſcuiuſque anni, duo ſolidi brandenburgenſium denariorum dabuntur ſiue perſoluentur. Omnia quoque et ſingula ſupradicta, a prelibata Eccleſia noſtra parochiali et ab eiuſ prouiſoribus quibuscunque miniſtranda, danda atque procuranda et perpetuis temporibus duratura pro omnibus Supra ſcriptis Johannes ſepe dictus XXVIII marcas brandenburgenſis argenti, in vſus eiuſdem Eccleſie redactas et conuerſas, in parata dedit pecunia plenius et perſoluit. In huius rei euidens Teſtimonium preſentes literas ſuper hiis confectas eidem Johanni dedimus noſtre ciuitatis ſigilli munimine roboratas. Datum prentzlaw, Anno domini M°. CCC°. XXX°. ſexto, In die Tyburcij et valeriani martirum beatorum.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXXXV. Biſchof Friedrich von Camin beſtätigt die Altarſtiftung, die Johann von Rube in der Marienkirche zu Prenzlau vorgenommen hat, am 16. October 1336.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis Amen. Fredericus, Dei Gratia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis ad perpetuam rei memoriam. Cura paſtoralis officii mentem noſtram ſollicitat, ut cum fidelium devotionem circa augmentum cultus divini verſari conſpicimus, ſollicite caveamus, ne quod piis deputatur uſibus ad prophanos redeat, quod tunc recte facere credimus, cum ea, que noſtre ordinarie confirmationis indigent munimine confirmamus. Sane vidimus et audiuimus literas illuſtriſſimi principis Domini Ludowici, Marchionis Brandenburgenſis, non cancellatas, nec in aliqua parte ſui vitiatas ſuper fundatione et dotatione cujuſdam Altaris erecti in Eccleſia Sancte Marie civitatis Prentzlaw et in honorem Sanctorum Johannis Evangeliſte et Jacobi Apoſtolorum conſtructi per discretum virum Johannem de Rube civem ibidem confectas, quarum tenor ſequitur in hec verba. (No. LXVIII.) Nos igitur prefati Johannis humiliter ſupplicantis, ut dictum altare cum ejus pertinenciis appoſitis per eundem confirmare dignaremur, petitionibus condignis inclinati prefatam fundationem, dotationem et proprietatis donationem juris patronatus reſervationem ſicut in literis ſuperius enarratur ratas et gratas habemus easque cum omnibus et ſingulis ſuis articulis auctorizamus, approbamus et preſentibus literis in nomine Domini confirmamus, Inhibentes ſub pena

anathematis ne poteſtas ſecularis aut quivis alius quicquam in dictis tredecim talentis vendicet aut uſurpet ac ea volumus integraliter eodem jure cenſeri et ad illum ſolum ſpectare debent, cui dictum altare pro tempore collatum fuerit et ſuperius eſt expreſſum eaque omnia libera et exemta dicto altari perpetuis temporibus preſentibus adunamus. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Prentzlaw, Anno Domini M°. CCC°. Triceſimo ſexto, in die Galli et Iulli, martirum beatorum.

Aus einem Copialbuche.

LXXXVI. Herzog Barnim von Pommern überläßt das Dorf Walentin der Stadt Prenzlau und giebt dem Kloſter Gramzow zum Erſatz für dies Dorf 66 Hufen zu Triſtingow bei Suckow, im Jahre 1336.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Barnim, Dei patientia dux ſlauorum, omnibus in perpetuum, Vniuerſa negotia, que geruntur in tempore, ne naturam ſequantur temporis, eternari debent memoria literarum. Cognoſcant igitur tam poſteri quam preſentes, quod de conſilio noſtrorum maturato villam walentin, que fuit eccleſie ſancte marie in Gramzowe, appoſuimus ciuitati Prenzlaue et pro eadem villa dedimus in concambio fratribus in Gramſowe deo ſeruientibus LXVI manſos prope ſukowe ſitos, in villa, que triſtingowe vulgariter nominatur, in agris, riuis, piſcationibus, pratis, ſiluis, planis, aſperis, cultis et incultis, cum omni integritate in perpetuam libertatem. Preterea volumus eandem villam triſtingowe ab omni exactione et ſeruitio, quo cetere ville in noſtro dominio conſtitute obligate ſunt, liberam eſſe et abſolutam. Dedimus nichilominus in mandatis, ut nemo in noſtra exiſtens jurisdictione villam talem aut colonos agrum ipſius ledere in aliquo audeat vel grauare. Ne igitur tale concambium aut talem donationem etc. teſtes etc. Anno domini M°. CCC°. XXXVI°.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives. (I Cod. 4 in qu.)

LXXXVII. Mehrere Biſchöfe der päpſtlichen Curie in Avignon verſchreiben den Wohlthätern der Pfarrkichen zu Prenzlau einen Ablaß, am 26. Februar 1337.

Univerſis S. Matris Eccleſie filiis, ad qvos preſentes litere pervenerint, Nos miſeratione divina Samuel Nubienſis, Paulus Fulginenſis, Johannes Bregerenſis, Jacobus de Vallona, Nicolaus Nazarienſis, Raymundus Catharinenſis, Petrus Callenſis, Franciſcus Biſacienſis, Martinus Cerianus, Vincentius Perenenſis, Rogerus Brinenſis, Andreas Coronenſis, Photius Salonenſis, Almanus Suanenſis,

Alanus Artfertenſis et Benedictus Cardicenſis Epiſcopi, Salutem in Domino ſempiternam. Splendor paterni luminis, qui ſua mundum ineffabili illuminat claritate, pia vota fidelium in ſua clementi Majeſtate ſperantium tunc precipue benigno favore proſequitur, cum ipſorum devota humilitas Sanctorum ſuorum meritis et precibus adjuvatur. Cupientes igitur, ut Eccleſia glorioſe Virginis Marie, S. Nicolai et S. Jocobi in Primislavia Caminenſis Dioceſis congruis honoribus freqventetur et a Chriſti fidelibus jugiter veneretur, Omnibus vere penitentibus et confeſſis, qvi ad dictam Eccleſiam in omnibus Feſtis ſui Patroni et in dedicatione ejusdem ac in aliis feſtis infra ſcriptis videlicet Natalis domini, Circumciſionis, Epiphanie, Pavaſceves, Paſce, Aſcenſionis, Pentecoſtes, Trinitatis, Corporis Chriſti, Inventionis et Exaltationis S. Crucis, In omnibus et ſingulis Feſtis Beate Marie Virginis, in Feſtis S. Johannis Baptiſte, Petri et Pauli et omnium Apoſtolorum, Evangeliſtarum, Sanctorumque Stephani, Laurentii, Vincentii, Martini, Nicolai, Gregorii, Auguſtini, Ambroſii, Hieronimi, Benedicti; Sanctarum Marie Magdalene, Catharine, Margarethe, Cecilie, Lucie, Agathe, Agnetis, Barbare, in commemoratione omnium Sanctorum et animarum, inſuper in octavis dictarum feſtivitatum octavas habentium, ſingulisque diebus dominicis et Sabbathis cauſa devotionis, Orationis aut peregrinationis acceſſerint, ſeu qvi Miſſis, predicationibus matutinis, veſpertinis aut aliis qvibuscunque divinis officiis interfuerint, aut corpus Chriſti vel oleum ſacrum cum infirmis portantur ſecuti fuerint, ſeu in ſerotina pulſatione campane ſecundum modum curie Romane genibus flexis ter Ave Maria dixerint; Nec non qvi ad fabricam, luminaria, ornamenta aut Menſalia dicte Eccleſie neceſſaria manus porrexerint adjutrices; vel qvi in eorum Teſtamentis aut extra aurum, argentum, veſtimentum aut aliquid aliud ſubſidium dicte Eccleſie donaverint, legaverint aut procuraverint, aut cemiterium ejusdem Eccleſie pro animabus omnium fidelium defunctorum exorando circumiverint aut ſepulchrum ibidem elegerint, Qvotiescunque, qvandocunque et Ubicunque premiſſa, vel aliqvid premiſſorum devote fecerint, de omnipotentis Dei miſericordia et Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi ſingulis eorum XL dies indulgentiarum de injunctis penitenciis miſericorditer in Domino relaxamus etc. In cuius rei teſtimonium preſentes literas Sigillorum noſtrorum juſſimus appenſione muniri. Date Avinioni, XXVI. die menſis Februarii, Anno Domini M°. CCC°. XXXVII°. et Pontificatus Benedicti Pape XII, anno III.

Nach einer alten Copie.

Nach Süring's Chronik p. 59 wurde den gedachten Kirchen im Jahre 1338 auch von dem Papſte Benedict ein mit dem obigen gleichlautender Ablaßbrief zu Theil.

LXXXVIII. Markgraf Ludwig vereignet einem von Johann Brunekendorf in der Marienkirche zu Prenzlau geſtifteten Altar vier Hufen Landes in Blingow, am 6. October 1337.

Lvdowicus, dei Gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bauarie Sacrique Romani Imperij Archicamerarius, Singulis et univerſis, ad quorum noticiam preſentes deveniunt, ſalutem et noticiam ſubſcriptorum. Ex mera noſtre mentis Beniuolencia et liberalitate propria, ob iugem et perrhennem predeceſſorum

noſtrorum bone recordaciones, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum Marchionum Brandenburgicorum recordacionem et memoriam ſalutarem, Appropriauimus et preſentibus appropriamus Altari per diſcretum virum Johannem Brunekendorp, ciuitatis noſtre Prentzlawe ciuem, dotato et fundato, in Eccleſia Parochiali Sancte Marie ciuitatis predicte ſito, in honorem beate virginis et beati Johannis Evangeliſte dedicato, quatuor manſos in campis et diſtinctionibus ville dicte Blintgowe ſitos, perpetuis temporibus ſine impeticione et impedimento quolibet pertinendos, Tali tamen modo, quod ſine intermiſſione ſingulis diebus Domino Deo cum duabus miſſis in dicto altari celebrandis per perſonas ydoneas iocundius pro ſalute animarum fidelium famuletur, Renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, impeticioni et accioni, quod vel que nobis in eiſdem manſis competebant vel competere poſſent aliqualiter in futurum, Annuentes et volentes dicti altaris collationem et preſentationem, ſi idem Johannes Brunekendorp heredibus non derelictis deceſſerit, quod abſit, ad Scabinos ciuitatis predicte preſentes et ſuccedentes omnj impedimento quieſcente deriuarj pariter et deuoluj, volentes eciam obuenciones quaſcunque a predictis manſis euenire potentes, Ab ipſis dicte altaris officiatoribus equa diuiſione diuidj ſiue pari. In cuius rei teſtimonium preſentes conſcribi ſigillique noſtri appenſi munimine iuſſimus communirj. Teſtes huius ſunt ſtrennuj milites: Dominus Johannes de Buch, capitaneus noſter dilectus, Wilhelmus Pombreht Pincerna et Gerckinus Wolf et alij quam plures fide digni. Datum Ewerſwalde, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo ſeptimo, in Octaua beati Michahelis.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

LXXXIX. Rechtsbelehrung des Schöppenſtuhls zu Magdeburg in Sachen des Magiſtrats zu Prenzlau wider Rule von Angermünde wegen einer Schuld, vom 22. April 1339.

Den erbaren mannen den . . Ratmannen vnde den . . . Schepen to Premſlaw, enbiede wie . . Schepen der Stad to Magdeburch, vnſe willighe dienſt. Gi hebben vns geſcreuen in juwen brieuen, wo Juwe herren die . . Ratmanne juwe Kumpan die Sculthete vnd die ſchepen mit ju, die langhe verſtoruen ſin, vnde vorghan is wol drie vnd drittich jar gheuen ore briue beſeghelet vnder deme Inghegheghele Juwer ſtad, eyme borghere von Stetyn, die hiet herman von Anghermünde, vppe viſhundert mark vnd viertich brandeburghes ſiluers, die ſie ome ſculdich weren binnen eyme jare to betalende, alſo it openbar is in der vtſcrift, die gi vns ſenden mit diſſen jeghenwerdighen briuen: dat gut wart vnd is altomale betalet vnd die brief die wart vorſumet, dat man on nicht weder eſchede vnd worgheten wart. Des Kumpt nu Role von Anghermunde, eyn borghere to Stetyn, die is ſones ſone Hermannes von Anghermunde, die benomet vor is, vnde ſin elderuader was rolen, vnd beklaghet ju vnde jowe borghere vmme dat benomede gut, na doder hant mitten brieuen, die hie ghevunden heft, vnd dat gut io betalet is, vnd binnen eyn vnd drittich jar nye ghemanet vnde gheeſchet is, Nywert von ſime elderuadere oder rechte vadere, deſe binnen vierteyn jaren gheleuet hebben, vnde ok von ſiner weghene nicht ghemanet is vnde wart, men nu binnen twen jaren. Hir vmme ſo bidde vnſe gude vnde wiſheit,

dat wie ju hirvp eyn recht willen gheuen dorch god vnde der rechticheit, wante dat gut betalet is, vnde ny bi ſo manighen iaren manet vnde eſchet is, wo gi na eynem magdeburgheſchem rechte, moghen vnde ſcolen ju vnde juwe borghere der anklaghe weren, dat gi juwe brieue vrigen vnde weder krighen, vnde der maninghe quit vnde los werden na rechte. Hir vp ſpreke wie vor eyn recht, Is dat Role von Anghermunde toſprikt deme ſcultheten', den ſchepen vnde den Ratmannen, vnde der ghemeynheit der ſtad vmme ſculde von ſines elderuaderes weghene, na doder hant, des hie der ſtad brieue hebbe, vnde is dat ſelue gut beret ſime elderuadere, alſo dat on dat witlik is, vnde wil ſie dieſelue Role dar vort vmme ſculdighen na doder hant, ſo ſcal der ſtad meiſter ſelue leuede vppe den heilighen behalden, dat ome dat witlik ſi, dat dat gut beret ſi, vnde darmede ſo heft hie gheledighet, den . . Scultheten, die . . Schepen, die Ratmanne vnde die ghemeynheit der ſtad, der anſprake der doder hant. Wolde hie auer toſpreken deme Scultheten, den ſchepen, den Ratmannen, beſunderen iowelke me benamen, die ſcolde dat vppe den heilighen behalten mit ſines eynes hant, dat ome dat witlik were, dat dat ghelt beret were, von orer Stad weghene. Hir mede hebben ſie ore borghere vnde ore brieue gheleđiget von rechtes weghene. Dat dit vnſer Stad recht ſi, dat bethughe wie vnder vnſeme Ingheſeghele, dat wie to rucghe hebben ghekleuet laten an diſſen brief, Den wie ghegheuen hebben na goddes ghebort duſent jar drichundert jar An deme neghene vnd drittigheſten jare, Des neiſten vrydaghes vor deme ſondaghe Cantate domino.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XC. Markgraf Ludwig vereiguet denen von Jutergoz in Prenzlau Mühlpächte zur Verwendung für den Kreuzaltar in der Jacobikirche, am 2. Auguſt 1339.

Nouerint vniuerſi Tenorem preſencium inſpecturj, Quod nos Lodewicus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Comes Palatinus Renj, Dux bauarie Sacrique Romani Imperii Archicamerarius, Ex mera noſtre mentis beniuolencia et ex deliberacione debita, contulimus et preſentibus conferimus Prudentibus et diſcretis viris, Henrico, Johanni, fratribus, bertoldo et nycolao, fratribus, predictorum patruis, dictis de Jutergoz, ciuitatis noſtre premzla ciuibus, ſincere nobis dilectis, decem choros annone, quinque videlicet ſilignis, tertium medium chorum braſei ordeacei, totidemque choros braſei trititii in molendinis ciuitatis noſtre premzla intra et extra muros ſitis, annue diriuacionis in quartalibus anni terminis conſwetis et debitis, ſine impedimento et contradictione cuiuſlibet, percipiendos et abſque omni ſeruicio perpetuis temporibus poſſidendos, appropriauimus et etiam preſentibus appropriamus, ob honorem et reuerenciam dei omnipotentis, eiuſque matris virginis glorioſe, omniumque Sanctorum, ob remedium quoque animarum magnificorum principum bone recordacionis, Marchionum brandenburgenſium, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum altari ſancte crucis in eccleſia parochiali beati Jacobi ciuitatis predicte ſiti, per prenominatos noſtros ciues, dictos de Jutergoz, ut in ipſo, pro ipſorum eciam perhennj memoria, cultus diuinus cuius aucmento intendere ſemper preſto ſumus, Chriſtique ſeruitus

frequencius augeatur, Transferentes eciam, preſentacionem altaris predicti in premiſſos et ipſorum veros et legitimos heredes ſic, quod ad id ipſum altare debebunt et poterunt ſacerdotem ydoneum, beneficio carentem, ſue vocacionis tempore preſentare, Volentes eciam prenominati altaris preſentacionem ad duos conſules ciuitatis predicte locum conſulatus habentes, ſi predictorum de Jutergoz, vel de ipſorum ſexu maſculino nullus ſuperſtes remanſerit, omnimode deriuari, Renunciantes eciam, pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris, omni Juri, accioni et impeticioni, que nobis in premiſſis decem choris competebant, vel competere poſſent aliqualiter in futurum. Dederunt eciam nobis pro ipſa collacione, appropriatione et renunciatione, centum marcas argenti brandenburgenſis et ponderis, quas in noſtros vſus convertimus et eueniſſe credimus euidenter. In cuius rei Teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes vero huius ſunt, nobilis vir dominus Conradus, Dux de Tecka, Johannes Huſener, camere noſtre magiſter, Wilhelmus Bombrecht, pincerna, Laurencius de Griffenberg, milites, Gerike wolf cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Premzla, anno Domini M°. CCC°. Triceſimo nono, in craſtino vincula Petri.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XCI. Der Rath zu Prenzlau bekundet Anordnungen wegen der Ausſtattung des geiſtlichen Lehns der Fleiſcher, am 31. Januar 1343.

Nos Conſules ciuitatis Prentzlaw Recognoſcimus per preſentes, Quod in preſentia noſtra conſtituti Diſcreti viri videlicet Dominus Conradus Schütthe Altariſta carnificum et magiſtri gulde, videlicet albertus grunenberch et Hinricus Bomgarden et Magiſtri operis videlicet Matthias Clempenow et Conradus Kolhaſen, nec non vniuerſitas ipſorum Carnificum nobiscum in Premzlaw, parte ex vna et Thidericus Duben Villanus in ſchenkenberch parte ex altera, placita ſua, in quibus ipſi formaliter concordauerunt, noſtris literis conſcribi petiuerunt in hunc modum, Ita, quod Dominus Thydericus coram prefecto et ſcabinis in Schenkenberch rite arbitratus eſt de hoc preſenti anno de curia et de quatuor ſuis manſis quibus dotatum eſt altare predictorum carnificum, Pro omni penſa ſua officiatori ipſius altaris dare duo talenta Brandenburgenſium denariorum et in proximo ſequenti anno tria talenta et deinceps in tercio anno ſex talenta et ſub iſta vltima penſa videlicet ſex talenta manebit ſtatus quam diu placuerit prouiſoribus predicte gulde. Preterea ſi prefati manſi in poſterum copioſius fuerint emendati: ex tunc ſi predictis prouiſoribus placuerit dabunt tantum quantum meliores qvatuor manſi predicte ville dare valebunt. Preterea ſi prefatus Thidericus prehabitam penſam quocunque tempore aut modo exponere tardauerit aut recuſaverit, ex tunc ut nunc et ex nunc vt tunc dictos manſos cum ſua curia vniuerſitati prefate gulde pro ſolutis et liberis bonis ſponte reſignabit. Inſuper ſi dictus Thideric prehabitos manſos cum curia in poſterum alicui viro ydoneo ſeu competenti vendiderit, illj omnia, que prehabita ſunt firmiter obſeruentur. Inſuper, ſi prefatus dominus Conradus Schutthe in proximo biennio a ſeculo tranſierit: ex tunc prouiſores dictorum carnificum duas marcas argenti de penſa dicti altaris

creditoribus eiusdem domini conradi exſoluere tenebuntur. Nunc autem hoc placita, habita et ratificata in preſentia domini friſoni et Magiſtri Martini ſacerdotum et Hartwig Inſtitoris, Bulekini de Stretz et Thiderici Sartoris conekini Buk, noſtrorum conciuium et ad noſtram preſenciam producta. In quorum certitudinem ſecretum noſtrum preſentibus eſt adductum. Datum Prenzlaw, Anno Domini M°. CCC°. XLIII°, proxima ſexta feria poſt feſtiuitatem ſancti Mathie Apoſtoli.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

XCII. Transſumt der Urkunden des Königs Ludwig vom 26. Juni 1324 und des Markgrafen Ludwig vom 19. April 1325, angefertigt am 14. Mai 1344.

Nos Johannes Prepoſitus ſanctimonialium et plebanus in Prentzlaw ac Conſules Civitatis Paſcwalck univerſis preſentia percepturis cupimus eſſe notum, quod literas infraſcriptas ab honorabilibus juris et diſcretis Conſulibus Civitatis Prentzlaw nobis preſentatus ſigillis integris Magnificorum Dominorum, Domini Ludowici, Regis Romanorum, ac Domini Ludowici, Brandenburgenſis Marchionis, confectas, audiuimus et in preſentia noſtra legere fecimus non raſas, non cancellatas nec abolitas, nec in aliqua parte vitiatas in hec verba: (No. LIX. und No. LXIII.) Data ſunt hec ſub Copia noſtris ſub ſigillis Anno Domini MCCC quadrageſimo quarto, proximo Sabbatho poſt Aſcenſionem Domini noſtri Jeſu Chriſti.

XCIII. Beſtätigung der zu Prenzlau beſtehenden Brüderſchaft für Begräbniß der Armen durch den Biſchof Johann von Camin, vom 29. September 1345, und den Biſchof Philipp von Camin, vom 21. März 1373.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis Amen. Philippus, Dei Gracia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis. Deum omnipotentem credimus nobis habere propicium cum eius fideles et deuotos ad caritatis opera facienda et diuinum cultum augmentandum per indulgenciarum miſſiones incitamus. Prouide vidimus et audiuimus literas felicis recordacionis Domini Johannis noſtri Predeceſſoris ſuper quadam fraternitate in premzlaw, noſtre Dyoceſis presbiteris et laycis ibidem conceſſas et donatas, non concellatas, neque raſas et omni penitus ſuſpicionis vicio carentes tenoris infra ſcripti: In nomine Domini Amen. Johanes, Dei gracia Epiſcopus Eccleſie Camynenſis, Ad perpetuam rei memoriam. Rem non nouam gerimus, ſed veteris facti innouata veſtigia calcamus

Dum ea, qve rite et pie per predeceſſores noſtros facta ſunt, per noſtras patentes ſtabilimus. Sane vidimus et audiuimus literas pie recordacionis Domini Frederici, noſtri predeceſſoris, ſuper quadam fraternitate in Premzlaw noſtre Dyoceſis, Presbyteris et laycis ibidem conceſſas, non raſas non abolytas, ſed omni prorſus ſuſpicionis vicio carentes, quarum literarum tenor ſequitur in hec verba (Urkunde vom 9. Februar 1334, No. LXXX). Nos igitur conſiderantes huiusmodi fraternitatem magnam eſſe pietatem eandem tanquam racionabilem admiſimus et in nomine Domini in hijs ſcriptis confirmamus, volentes eciam dictorum fratrum bonorum operum eſſe participes, que per ipſos operabitur diuina clemencia Saluatoris, omnibus vere penitentibus et contritis, qui ad dictam fraternitatem manus ſuas porrexerint adiutrices, nec non qui conuenerint ad peragendas exequias mortuorum, de auctoritate omnipotentis Dei et beatorum petri ac pauli apoſtolorum eius ſuffragiis confiſi quadraginta Dierum indulgencias et vnam carenam de iniunctis ſibi penitenciis in Domino miſericorditer relaxamus. Indulgencias nichilominus noſtri predeceſſoris dicte fraternitati conceſſas preſentibus approbamus. Datum Lokenitze, Anno Domini milleſimo CCC°. XL°. quinto, in die Michaelis Archangeli noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo in teſtimonium euidens premiſſorum. Nos ergo perpendentes dictam fraternitatem non modicam fore pietatem, ipſam tamqvam racionabilem admiſimus et preſentibus admittimus et in nomine Domini in hijs ſcriptis confirmamus. Affectantes eciam dictorum fratrum kalendarum bonorum operum eſſe participes, qve per ipſos operabitur diuina clemencia Saluatoris, omnibus vere penitentibus confeſſis et contritis, qui ad dictam fraternitatem ſe ſtatuerint, manusque ſuas porrexerint adiutrices, nec non qui conuenerint ad exequias mortuorum peragendas, de auctoritate Omnipotentis Dei et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius ſuffragiis confiſi quadraginta dierum indulgencias et vnam carenam de iniunctis ſibi penitenciis in Domino miſericorditer relaxamus: Inſuper omnes et ſingulas indulgencias noſtrorum predeceſſorum dicte fraternitati datas et conceſſas preſentibus noſtris literis approbamus. Datum Stetyn, Anno Domini Milleſimo CCC°. ſeptuageſimo tercio, feria ſecunda poſt Dominicam, qua cantabatur oculi, noſtro ſub ſecreto, quo adhuc utimur in premiſſis.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XCIV. Der Knappe Ulrich Rormoiſer bekundet, den Bäckern zu Prenzlau zur Ausſtattung ihres Altares Hebungen verkauft zu haben, am 29. Januar 1347.

Ego Vlricus, dictus Rormoyſer, famulus, vniuerſis preſencia percepturis cupio non latere, quod honeſtus dominus Johannes, miles, dictus Rormoyſer, frater meus, ſimiliter et ego iuſte vendidimus pro triginta nouem marcis Brandenburgenſis argenti nobis plene perſolutis et in vſum noſtrum vtiliter conuerſis, a quibus per modum quitacionis plene ceſſamus, Diſcretis viris magiſtris et ſenioribus ac vniuerſis opificibus gulde piſtorum in Prenzlaw, ad vſum cuiuſdam Altaris ſex talenta Brandenburg. denariorum Annuorum reddituum, cum omni proprietate pheodo et iure conferendj. Ordinauimus eciam prefatis piſtoribus deſuper literam priuilegialem magnifici domini noſtri videlicet Brandenburgenſis Marchionis, que litera ſi quicquam ambiguj, erroris aut In-

ſufficiencie contineret, extunc promittimus eiſdem, alias literas a predicto domino noſtro marchione bene correctas completas efficaces et ipſis placibiles, non pro ipſorum pecunia, ſed pro noſtris denariis et ſub expenſis et laboribus noſtris cum requiſiti fuimus ſine omni contradictione ordinare. In quorum euidenciam ſigillum mei prefati vlrici propter abſenciam prefati mej fratris preſentibus eſt addiectum et ſunt Teſtes dominus Hinricus preſbiter plebanus in Wytſtok, Hentzelinus, noſter aduocatus, Nycolaus peytzke, notarius ciuitatis prentzlaw, et multi fide dignj. Datum prentzlaw, Anno domini M°. CCC°. XL°. ſeptimo, proxima feria ſecunda ante purificationem Beate marie virginis glorioſe.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XCV. Markgraf Ludwig publicirt der Stadt Prenzlau die von ſeinem Hauptmanne Friedrich von Lochen erlaſſenen Anordnungen wegen der Münze, am 12. Juli 1347.

Wir Ludewig, von Gotts Gnaden Marggraf zu Brandenburg und zu Luſitz, Phallentzgraf bei dem Rein, Hertzog in Beyern und in Kernthen, des heiligen Romiſchen Reichs Oberſter Cämmerer, bekenne offenbar, daſs unſer lieber getrewer Hauptmann in der Mark, Friedrich von Lochen, der zu den Zeiten vnſern vollen Gewalt hatte, von unſernwegen geredet und geteidinget hat, mit rate unſers rates, vnſer Landſchafft vnd vnſer Stede, und mit guten Willekor der Müntz Meiſter, daſs man die Müntze in der Marke überall alſo holden ſoll, als hernach geſchrieben ſtet, ewiglich. Zu dem erſten nach der alden Gewohnheit ſoll das Brandenborgſche ſilber beſtan bey anderhalben Lode. Zu dem andern mal, ſo ſchöln Acht vnd Zweinzig ſchilling vnd vier Pfenninge eyne marck wegen, Zweene Pfenninge ſollen nicht zu Vure ſtan und der Pfenning ſoll ein itzlig Müntzmeiſter ein gewer ſein in ſeiner ſmyde und wo er des Wechſel ſtat. Och ſoll er der Pfenninge, die er in eynem Jahr ſchlehet, vf des neheſt Jar darnach ſechzehen vor einen ſchilling nemen das gantze Jhar dorch. Ouch ſoll nimand nye ſilber machen, weder Chriſten noch Juden; wer damit begriffen wird, den ſoll man vphalden vor einen Velſcher. Wer es auch, daſs einig Goltſchmidt oder jemand newe Silber brendte, den ſoll man vahen als einen Velſcher. Ock ſoll ein itzlich Müntzmeiſter ſeine Pfennige vor eine marg· geben Fünffte halben ſchilling vnd Zwantzig von der Zeit, als der Schlag beginnt, Wand to ſund Michels Tag, fünff vnd Zweintzig ſchilling wand to ſund Martiene Tag, Sechſtehalb ſchilling vnd Zweintzig bis tu Weinachten Sechs vnd Zweintzig ſchilling wandt to Lichtmeſse, ſiebendehalben ſchilling und Zweintzig bis zu Mitteruaſten, ſieben und zweintzig ſchillinge bis vf ſund Walporgen Tag. Ock ſoll kein Jude ſilber keuffen anders, wenn es von older gewohnheit geweſen iſt. Ock ſoll ein etzleich Müntzmeiſter vol alleſsweine wechſeln; wer es, deſs des nicht geſchehe, wer das beweiſen mag, der ſoll den andern weren mit Sechtzehn alten Pfennigen, die des Jhares gegangen hebben, vor einen neuen ſchilling. Ock ſoll ein etzleich müntzmeiſter ſeinen Wechſel weiten und halten in al der weiſs, als es von alters her geweſen iſt. Ock ſo ſollen die Pfennighe durch gehen dis Jhar an den negſten Markttag vor vnſe frawen Tag wurtzwyhe, darnach ſoll man es holden, als es von alter ge-

weſen iſt. Ock ſol ein etzleich Mann von dem andern, der ihm ſilber ſchuldig iſt, ob er des ſilbers nichten hat, nemen alſo viel vor ene marg, als der müntzmeiſter gibt, nach der Zeit, als es hievor beſchreuen ſteht, vnd das ſoll eine warunge ſein über all die Land. Vortmer ſollen die Rathmanne in allen ſteden der ware gewalt haben mit den Voiten; were es, daſs ein Velſcher würde vfgehalten, wer den vfhelt, der ſol haben den dritten Theil des Geldes, daſs bei im begriffen wird, vnd ober den Velſcher ſoll man richten, alſs Recht iſt; wer es auch, daſs man jemandt zumute valſcher Pfenig, vnd verſuche er der Pfennige, die er bey ſich hette, die ſoll er verlohren haben, alleyne ſey wol gerecht ſein. Wer es auch, daſs man von Jemand valſcher Pfennige vermute vnd worde er flüchtig, dem ſoll man folgen mit Gerüchte, als ein Recht iſt, vnd was an dem geſchehen, deſs ſöll man ledig vnd loſs ſein. Dieſer Ware ſollen Hüter ſein vnſer Voyte die Rathmanne der Stedte vnd vnſere Müntzmeiſter vnd all ihr Geſinde. Ouch haben die Müntzmeiſter alle vnſer Stedte ſich des verwilkort vnd verbunden in dieſem Briefe, daſs ſie alle dieſe vorgeſchriebene Stücke Bede ſei vnd ir nahchomen ſtet vnd gantz halten wollen vnd nimmer dakegen ſein wollen, weder mit bete noch mit keinen ſachen, vnd daſs alle dieſe vorgeſchriebene ſtück gantz vnd vnzerbrochen bleiben ewiglich. Deſs haben wir dieſen Brief gefeſtet mit vnſerm Inſiegel, der geben zu Berlyn, nach Chriſti Geburt dreizehn hundert Jhar, darnach in dem ſieben vnd viertzigſten Jhar, am ſand Margareten Abendt.

Aus einem Copialbuche.

XCVI. Die Städte Prenzlau, Paſewalk, Angermünde und Templin verbinden ſich zu gegenſeitigem Beiſtande, am 11. Januar 1348.

Wy Ratmanne vnde Schepen vnde Guldemeiſtere vnde dy gemeynheit van deſsen Steden Premzlaw, Pazewolc, Angermünde vnde Templin, betughen alle in deſsen Briue, Weret, dat ennich Man vt deſsen Steden worde gevaret oder angeſproken oder Schaden neme vmme dy Enynghe, dy wy gedan hebben unſeme heren vnde den Landen to Vromen, dat were vmme wort, dy he ſpreke von vnſer wegen oder vmme welkerley Sacke, dy uns andrapede, des ſcholen wy em erſtan vnd ſcholen von allen Schaden em dar af nemen. Vortmer, worde in enger ſtat, dy hir vorbenumet ſyn, ennich Gewer odder Krich, dar ſcholen dy anderen Stede to komen vnde ſcholen dat breken. Wy dar Recht heft, den ſcholen wy by rechte beholden, wy dar Vnrecht heft, dy ſchalen dar ave laten. Dat wy dat gentzlike holden willen, dat lowe wy met eynander by vnſen Truwen. To eyme vollenkomen Tughe deſſer Stüke ſo hebbe wy gemeynlicke deſsen Brif gegheuen, bewart met den Ingeſegelen vnſer vorbenomeden Stede. Actum et Datum Premzlow, Anno Domini M°. CCC°. XL°. octavo, ipſa ſexta feria infra octavas Epiphanie Domini noſtri Jheſu Chriſti.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals. In Sedt's Geſch. mit dem falſchen Datum 1340.

XCVII. Wilhelm von Wamprecht bekundet, im Namen Friedrichs von Lochen der Stadt Prenzlau die Mühlen auf 2 Jahre überlaſſen zu haben, am 29. Februar 1348.

Ego Wilhelmus de Wamprecht, miles, pincerna et Advocatus magnifici principis Ludowici, Marchionis de Brandenburg, preſentibus recognoſco, quod a commiſſione molendinorum in Premslaw mihi facta per predictum Dominum meum marchionem ceſſavi ad manus conſulum in Premslaw ex parte Domini Frederici de Lochen, Capitanei, et placitavi inter predictum Dominum Fredericum et prefatos conſules, quod iidem conſules convenerunt ſibi et comparaverunt predicta molendina a proximo die cinerum ad duos annos proxime ſubſequentes. Pro huiusmodi conventione debent dare CC marcas Brandenburgenſis argenti et debent pagare centum marcas in Dominico die Letare proxino et deinceps in alio die Dominico Letare ulterius ad annum centum marcas. In cuius rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum Prentzlaw, Anno Domini M°. CCC°. XL°. octavo, proxima feria ſexta ante Dominicam Eſto mihi.

Aus einem Copialbuche.

XCVIII. Markgraf Woldemar überläßt der Stadt Prenzlau das Eigenthum der landesherrlichen Mühlen daſelbſt und erklärt die Stadt für zollfrei in Paſewalk und Löckuitz, am 5. September 1348.

Wy Woldemar, von dy Gnaden Godes tho Brandenborch, to Luſitz, to Landesberg Marggrafe vnde des heiligen Romiſchken Riks oberſter Cemmerer, bekennen vnd betugen openbar in deſsen Brieuen, dat wy met guden willen vnde met rade vnde met vollborth vnſer Frunde vnde vnſer getreuwen Rahtgeuern vnde vnſer man hebben angeſehen die woldath vnde den Dienſt vnſer getrewen liuen Borgern vnſer Stad tho Prembſslow, vnde hebben gegeuen vnde geleghen vnd lihen in deſsen kegenwerdigen Bryue den benombden vnſern Borgeren vnde allen eren nachkomelingen to einer rechten eigendome Alle die Mollen, de dar liggen to der Stadt Premſslow, buten vnd binnen, met aller nut, met allem Rechte, met aller vryheit, alſo, alſs wy ſy vnde vnſe Olderen vnd vnſe Vorfahren vnde dy olden Forſten vor gehat vnde beſeten hebben, ewiglichen to beſittende vnde to beholtende, ſonder allerley anſprake vnſer oder vnſer nachkomelingen. Vortmer ſcholen die Ratmanne richten alle Bröke, die dar geſchuyt in den molen. Vortmer alle die dorpe, die von older darthu gehort hebben, die ſcholen dartho malen by ſulcker Pandinge vnd Pyne, alſo von older dar to gehört hefft. Ock mögen dy benomende Borgern to der Molen holt holen fri in vnſer heide, ſunder fahre vnd alme Geld, wor ſie willen. Vortmer ſcholen die benommende Borgere alles tolles fry weſen to Paſewalck vnde to der Lokenitz, to watern vnd to Lande. To einer ewigen ſtedichkeit aller deſſer Dinge hebben wy vnſe grote Ingeſegel an deſſen Bryff laten hengen, vnde deſſer Dinge ſint Tüge die waldigen Forſten, Herr

Rudolff vnde Otto, Beyde Hertogen von Saſsen, vnſe Oemen, vndt Graue Albrecht von Barbey, dy Edle Man, dy deſſer Ding gededinget hebben vnde vell mehr andere Lude, die der trouwen werdigk ſyn. Gegeuen tó Prentzlow, na Gades Gebort dritteyn hundert Jhar in deme Acht vnd viertigſten Jhar, in deme neyſten vrydage vor vnſer fruwen Dage, alſse ſe geboren wardt.

Aus einem Copialbuche.

XCIX. Markgraf Woldemar macht der Stadt Prenzlau verſchiedene Zugeſtändniſſe in Betreff der Schulden der Baiern, des Zolles, der Belehnung ꝛc., am 5. September 1348.

Wir Woldemare, von der Gnaden Gottes to Brandenborch, to Luſitz, to Landeſsberg Margkgrave vnde des Heylighen Romeſchen Rickes overſte Kemmerer, bekennen openbahr vnde betughen in deſsen Briue, dat wy lavon vnſen liven getrewen Borgeren vnſer Stat tu Prentzlow, wat Markgreve Ludowich vnd dy Beygere ſchuldig ſein bleuen, dat man redlike bewiſen mach, dat ſchole wy gelden. Vortmehr weret, dat Markgraue Ludewich dy marke anſprike oder die Stat dat ſchule verantwerden, wor wy dat bilken don, vf vnſe Pennighe vnd vnſen Arbeit vnde vnſe Koſt. Vortmer loue wy on dat, dat wy willen aue laten gan alle vnrechte tolle vnde geleyde, dat ſeder der Tyt vp is komen, ſedder dat wy vt deme Lande ſint geweſen. Vortmer ſcholen dio benomende Borgere alles tolles vry weſen to Paſewalck vnd to der Locnitz, tu water vnde tu Lande. Vortmer loue wy dat, dat wy ſcholen Mannen vnd Borgeren lyen öre guht nu tu deſser Tyt vorgeues. Tu groter Bekentniſſe hebbe wy vnſe grote Ingeſiegele an deſſen Brief laten hengen. Deſſer Dinge ſind Tyge dy gewaldigen Vorſten, Hertoge Rudolph vnde Hertoge Otte von Saſsen, vnſe Oymen, vnde greue Albrecht von Anhalt, vnſe Oyme, vnde dy Edele Man Greue Albert von Barbey, dy deſse Dinck gededinget hebben. Gegeuen tu Prentzlow, nach Gades Gebort dritteynhundert in deme Acht vnd Virtegheſten Jhare, in dem negeſten Vrydaghe vor vnſer Vrowen, alſe ſy geboren wart.

Aus einem Copialbuche.

C. Markgraf Woldemar verſichert die Stadt Prenzlau der Untrennbarkeit von der Mark und anderer Rechte, am 5. September 1348.

Wir Woldemar, von der Gnaden Godes to Brandenborch, to Luſitz, to Landesberch Marckgrave vnd des Heyligen Römiſchen Rickes overſter Kemerer, bekennen vnd betugen

apenbar in deſsen Breſc, dat wy ſcholen vnde willen vnſen liuen getruwen Borgeren in vnſer Stad to Premſslow, dy nu ſyn vnd tukommende ſyn, halden alle ore rechtigkeit, gnade vnd friheit vnd ore gude gewonheit, dy ſie von alder von den Herren gehat hebben, vnd ſcholen en dy beteren vnd nicht ergeren. Ock wyl wy vnde ſcholen en halden, dat ſy met brieven bewieſen moghen, offt ſie en ſint gegheuen von deme Ricke oder von alden Vorſten oder alden Vorſtinnen der Marke oder von Markgrave Ludewighe. Ok en ſchole wy der Lande nicht ſcheyden. Ok were vnſer manne enych, dy enghe Schlot oder Veſte hedden, dy ſchelinghe met eynander hedden vnde ſich an rechte nicht genügen wolden laten, vnd dar bouen or eyn deme andern dat ſyne neme vnde verunrechtede, den ſchal man verfolghen mit Klaghe vnd in die Veſtinge nehmen In allen Steden vnde nicht ſpieſen, went an die Tyd, det he det Unrecht weder deyt, dar ſchole wy en tu helpen. Wert ock, dat vns vnſe Dienere volgenden in Eyme Here, ſo ſchall man dye Borgere nicht beherbergen in der Stad, wen ſie is wol geweſen moghen. Auer würd et on tu vell vnd ſtörden ſy dat, daran ſcholen ſy an vns nichtniſs dan hebben. Ock wer et, dat vnſer Dyner Enych eynen redeliken Brocke dede in der Stad, den ſcholen ſie richten nach der Stad Rechte. Ock ſchol der in der Stad vor deme Schulten ein giwilik to rechte ſtan, behaluen vnſe Diener, dy vns Dienſtes Pflichtig ſein. Ock gunne wy en dat, daſs ſie ſich voreinen mit anderen Steten in der wiſs, wolden ſy ymand verunrechten, dat ſy deme eynmechtigliken wederſtan moghen, dar ſchole wy en tu behelpen ſyn. Vortmer will wy, dat man geyne Borchvreden noch Veſten in vnſeme Lande buwen ſchole, dat en ſy met der Stede rade; worden ſie auer gebuwet vnde dy ſynt gebuwet ſyn, ſeder dat wy ut deme Lande ſyn geweſet, dy ſchole wy brecken. Weret ok, dat wy ſy in eynghen Verſprocken ſtücken vorunrechteden vnde die Briue en ok nicht enthilden, dy ſy hebben; ſo ſcholen ſie die Macht hebben, dat ſy ſich oder mit andern Steden eyme Herren ualen, die en öres rechtes verdedinghe, dat ſcholen ſie thuen met allen Ehren went an die Tyd, dat wy des Mudes werden, dat wy ſe bey rechte laten, ſo ſcholen ſy weder to vns kehren. Alle deſse Dinck, die wy ohn bebriuet vnde ſy vorbriuet hebben, die ſcholen Vnſe Nakomelinghe holden ſtete vnd veſt, als wy. To eyner ewighen ſtedicheit deſſer vorſprocken Dinghe hebbe wy vnſe Inſiegel an deſsen Brief gehangen. To eyner Betüginge, ſo hebbe wy greue Albrecht von Anhalt vnſe grote Inſigel an deſsen Brief gehangen, des ſint ok Tughe dy gewaldigen Vorſten Hertoghe Rudolf vnde Hertoge Otto von Saſsen vnd dy Edle Mann greue Albrecht von Barbey, die deſse Ding gededinget hebben. Gegeuen to Premſslow, nach Gades Gebort dritteinhundert Jhar in dem acht vnd Viertigſten Jhare, in dem negeſten Vrytage vor vnſer Vruwen Dage, alſe ſie geboren wart.

Aus einem Copialbuche.

CI. Markgraf Woldemar ſchenkt der Stadt Prenzlau den daſelbſt beim Prediger-Kloſter gelegenen markgräflichen Hof, am 5. September 1348.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie et de Landesberch Marchio, ſacrique Romani Imperii Archicamerarius, recognoſcimus palam preſentibus proteſtantes, quod fidelibus noſtris et dilectis Conſulibus ac ciuibus civitatis noſtre Premslaw pro diverſis obſequiis nobis impenſis dedimus et donamus per preſentes curiam noſtram ibidem in Prentzlaw, ſitam prope clauſtrum predicatorum, cum omni iure, proprietate et libertate dicte curie adiacente, omne impetitione deleta, que nobis aut ſucceſſoribus noſtris aut cuiquam de eadem curia competere poſſet in futuro. In cuius evidentiam ſigillum noſtrum groſſius preſentibus eſt addactum, Et ſunt huius teſtes generoſi Principes Rudolfus et Otto, Duces Saxonie, et Albertus, Comes de Anhalt, noſtri dilecti Conſanguinei, et nobilis vir Albertus, Comes de Barbey et plures fide digni. Datum Prentzlaw, Anno Domini M°. CCC°. XL°. octavo, proxima feria VI ante Nativitatem Sancte Marie.

Aus einem Copialbuche. Seckt's Geſch. I., Urk.-Anh. S. 182, No. 84.

CII. Markgraf Woldemar überläßt den Zoll zu Prenzlau an den Bürger Johann Fiol, im Jahre 1348.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis, Luſatie et de Landesberch Marchio, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, omnibus preſens ſcriptum intuentibus volumus fore notum, quod diſcreto viro Johanni Fiol, nobis preſincero civi in Prentzlaw, ſuisque heredibus legitimis et veris, noſtre pietatis ex motu, contulimus preſentibusque conferimus Thelonium, quod teutonice toll dicitur, in predicta civitate Prentzlawe ſitum, juſto titulo pheodali hereditarie poſſidendum pacifice et quiete, omni impetitione ac inveſtatione et indignatione noſtrorum Advocatorum vel aliorum noſtrum Commiſſorium quoquomodo gerentium procul mota. Faventes eidem Johanni ſuisque heredibus, ut predictum thelonium cum omnibus fructibus et proventibus adiacentibus habeat et convertat ad uſum et commodum ſuc utilitatis, prout ſibi melius videbitur expedire. Teſtes huius facti et collationis ſunt magnifici Principes ac Domini Rudolphus, Otto, Duces Saxonie, Albertus, Princeps de Anhalt, Albertus, Comes de Muling, Wernerus de Anvorde, Bernardus de Plotzik, milites, et ceteri quam plures fide digni. Datum Paſewalck, Anno Domini M°. CCC°. XLVIII°., noſtro groſſius ſub ſigillo.

Seckt's Geſch. I., Urk.-Anh. S. 183, No. 85.

CIII. König Karl IV. verweiſt die Prenzlauer an die Markgrafen Ludwig, Ludwig den Römer und Otto, am 6. April 1350.

Wir karl, von Gots Gnaden Römiſcher kuning, zu allen zeiten Merer des Reichs und kunnig zu Behemen, ſazzen zu Gericht zu Nurenberg, des neheſten Dinſtags nach dem Suntag, als man ſinght quaſi modo geniti, vnd entbieten den wiſen lütten, den Schuwachten gemeynlich in der Statt zu dem Prentzlow vnſe Gnad vnd alles gut und tun in kund, daz Wir zu Gericht geſezzen ſein, alz Romiſcher Kunig von Recht ſol. Do kom für Uns in Gericht der Hochgeboren Ruprecht, Phalantz-Grawe by Rhyn vnd Hertzog in Bayern, vnſer lieber Swager vnd furſte, mit vollem vnd gantzen Gewalt an des Hochgebohren Ludwiges ſtatt, Marggrafen zu Brandenburg, vnſers furſten vnd lieben Ohems, Von der Ladung weghen, die Wir getan hetten Woldemarn, den man nennet Marggrafen zu Brandenburg, vnd auch von ſeiner Helffer weghen, die Wir unverzogenlich da hingeladen hetten vnd betagt vf Recht: vnd das Recht vfgenommen wart, mit Recht, vnſer Gunſt vnd guten Willen ir beider Kuntſchaft vnd Beweiſung geh mit dem rechten zu bewiſen, ob er es Marggraf Woldemar, Marggrafen Cunrads ſeeligen zu Brandenburg Sun were, oder nicht, ſo bewiſete vor Uns offenbar in Gericht der vorgenandte Hertzog Ruprecht mit guter warer Kuntſchaft, daſs er es nicht were, Woldemar, Marggrafen Cunrads ſeeligen zu Brandenburg Sun, von des obgenannten Ludewigs wegen, Marggrafen zu Brandenburg, vnd davon gebiten Wir juw von Gerichts wegen vnd vnſern Koniglichen Gewalt vnd bi vnſerm vnd des Reiches hulden, das ir euch nichts mer keret an denſelben Woldemar, wann er unrecht iſt, noch an ſeine helffer, vnd der vorgenandte Ludewig, Marggraf zu Brandenburg, mit Unrecht vs der Marck zu Brandenburg geworfen iſt van des wegen, den man nennet Marggrafen Woldemar, vnd ſollen Juch vnverzogenlich vnd ane Widderrede an den obgenandten Ludewigen, den Romer vnd Otten, ſeine Bruder, Marggrafen zu Brandenburg vnd zu Luſitz, Unſern lieben Ohemen vnd Fürſten, halten vnd ihn ſchweren, hulden vnd gehorſam ſeyn vnd auch gehorſam tun, alſs juwen rechten Hern, Wan Wir ſei auch derſelben Marck zu Brandenburg vnd des Landes zu Luſitz in Untz Gewere geſetzet haben, mit rechten Gericht vnd Urteil, als ir Briefe ſprechen, die ſei darüber habent beſiegelt mit vnſers Hovgerichts Inſiegel, die In mit Urteil von Uns darüber gegeben ſint, vnd ſüllent euch von den unrechten in das Recht widder keren, wenn es der obgenannte Hertzog Ruprecht vor Uns, vnd dem Gerichte mit rechter Urteil alſo bewiſet hat, daſs Woldemar, der ſich nennet Marggrafe zu Brandenburg, vngerecht iſt, vnd der vorgenannte Ludewig, Marggraff zu Brandenburg, vnd ſein egenannte Bruder gerecht ſint vnd rechte Marggrafen ſein zu Brandenburg, darumb tut bi in, alſs bi juwen rechten Heren. Tetent ir des nicht, wann es In mit geſamten Urteil vor vns erteilet iſt, Wir richten darumb zu juw, als recht iſt. Des ſenden wir juw von Gericht mit Urteil diſen Brief, beſiglet mit vnſers Hovgerichts Inſigell, Der geben iſt zu Nürenberg, nach Chriſts Geburth drietzehenhundert Jar vnd Imfftzig Jar, des Tags, als vorgeſchriven ſtat, in dem vierten Jare vnſer Reiches .

Aus einem Copialbuche.

CIV. Die Herzöge von Sachſen und Fürſten von Anhalt, denen die Stadt Prenzlau für den Todesfall Woldemar's Erbhuldigung geleiſtet hat, machen der Stadt für dieſen Fall verſchiedene Zugeſtändniſſe, am 18. Mai 1350.

In Gottes Nahmen Amen. Wy Rudolff die Jünger vnd Albrecht, vnſe Vedder, von der Gnaden Gottes Hertzogen zu Saſsen, vnde wy Albrecht vnde Woldemar, von derſelben Gnaden Goddes Forſten von Anhalt vnd Greuen tu Aſchanien, bekennen openbarliken in deſsen Jegenwerdigen Breue alle den, dy en ſehen vnd hören leſen, dat wy durch der erfhuldinge willen, dy dy Rathmann vnd die gemeinen Börgern tu Premſslaw vns vnd vnſern eruen gedahn hebben, na des Hochgebohrnen Woldemares, Markgreuen tu Brandenborch, vnſes Omen, Dode, ſcholen vnd willen laten all vnſe Mann vnd Stede, Riddere vnde Knapen, Bürgern vnde Buren bey aller Vryheit, rechtigkeit vnd older Wonheit vnde Gnaden, dy ſy gehat hebben by erer olden Herſchop. Ock ſchole wy en holden alle dy ſtücke, die ſie mit Briuen bewyſen mogen, dy en dy Forſten vnde Herren vnde Forſtinnen gehgeuen hebben, ock ſchole wy der Land nicht deilen noch ſcheiden. Vnde worde Krich oder Twidracht twiſchen vns, das Gott nicht en geue, ſo ſcholen twene vnſer Vrundt vnde Man vnde Stede vnſer twidracht weldich ſin. Wy des nicht volgen wolde, dem ſchölen ſy nicht behelpen ſin, bit an die Tyt, dat hy ſik berichten late. Ock ſchöle wy na vnſes Omen, Marggreuen Woldemars Dode dy erſten Lenwere lien vnſen Mannen, Borgern vnd Buren vnmeſus. Dat ſcholen dy oldeſten twene vnder vns dun, ein von Saſsen vnd ein von Anhalt, vnde wenn et gelegen hat, ſo ſchalt mit den anderen vngevaret bliuen, byt dat man tu eme kömen mach, vnd ſcholen doch vnſer aller man bliuen, dar mede ſchall it ghelegen weſen, dy wile wy vorbenumeden leuen. Ock loue wy mannen, Steden vnde Landen, dat wy endrechtichliken willen blyuen. Were, dat wy gedrungen worden von enger Herſchop, dat wy durch neynerleye ſake willen vns ſunderen laten von en, Sunder wy willen arch vnde guth by en liden, alſo by vnſen Erue Mannen, dat ſelue ſcholen ſy by vns vnde by vnſen eruen weder dun, alſse by eren erue herren. Ock all Unrecht Gheleide vnde toll vp wateren vnd Landen ſcholen avegan. Were ok, dat vnſer Vogede ennich ymande vorunrechteden in Landen oder in Steden, darumme ſchall dy Stad oder dy Stede oder dy Mann, dy vorunrechtet weren, nicht von vns keren, ſonder wy ſcholen en von vnſen Vogeden helpen, das noth is. Weret aber, dat wy ſy ſelnen vorvnrechteden, des got nicht en geue, ſo ſchal men ver man kiſen in ſuvelker Vogedige, dar dat inne ghefchüt, twene von den Mannen vnde twene von den Steden, dy vns vnde en duncken dar tu bequeme ſin, dy ſcholen vns des berichten, dat wy dat Unrecht weder dun, binnen eynen Virdel Jares darna, dat wy des gemanet worden. Dede wy das nicht, ſo möchten ſy vns wol verclagen vor dy andern Steden vnde Land. Enkunden en die nicht ghelpen, dat en dat weder dan worde, ſo möchte dy Stad oder die Stede oder dy Mann, dy vorunrechtet weren, ſik halden an einen andern Herren mit eren, bit an dy Tyt, dat en dat vnrecht weder dan worde vnde ſy by rechte bleuen, vnd wan det weder dan worde, ſo ſchölen die Städe oder die Stad oder die Mann von ſtund an ſich weder an vns halden, alſe vorgeſchreuen ſteit. Dat wy en dit ſtede vnde ganz halden willen, dat vorgeſchreuen is, ſo hebbe wy vnſe Ingeſegel laten hengen an diſsen Brief. Tüge dieſser Dinge ſind die hochgebohrne Forſte Johan, Hertoge von Meklinborch, vnde dy Edle Mann Burchardt von Schraploue vnde Herr Gumprecht von Aldenhuſen, Herr Wernher von Anvorde, Herr Hanſs von Wantzeleue, Herr Vritzen von Wender-

den, Rittere, vnd andere veler guter Lüde. Geuen na Godes Gebort dritteinhundert Jar in dem Veftigſten Jhare, an dem negeſten Dienſtdage vor Pfingſten.

Aus einem Copialbuche. Buchholtz V., 96.

CV. Rudolph und Albrecht, Herzöge zu Sachſen, wie auch Woldemar und Albrecht, Fürſten von Anhalt, treten an die Prenzlauer alle Gerechtſame an den dortigen Juden ab, am 24. Mai 1350.

In nomine Domini Amen. Nos Rudolfus et Albertus, Dei gracia duces Saxonie, Et Albertus et Woldemarus, de eadem gracia principes in Anhalt et Comites Aſchanie, Omnibus Chriſti fidelibus preſencia viſuris ſeu audituris, ſalutem in filio virginis benedicto. Quia hij digni ſunt maioribus extollendi preconiis, graciis et honoribus, qui vberiores rependunt ſeruitutes, commoda et honores; Nos igitur obſequiorum merita per ciuitatem Premzlauie nobis crebrius et fidelius exhibita ſollicite intuentes ipſam ciuitatem et eius incolas dignis fauoribus proſequentes, Damus, tribuimus et liberaliter donamus ipſi iam dicte ciuitati ſuisque inhabitatoribus vniverſaliter omnes et ſingulos Judeos inibi actualiter morantes et habitandi gracia ibidem in futurum venientes, cum omnibus iuribus, vtilitatibus, prouentibus, commodis et obſequiis, vti nos et noſtri predeceſſores quocunque cenſeantur nomine ipſos hactenus poſſederunt. Abrenunciantes ſimpliciter omnibus iuribus et proprietatibus, depactacionibus, exactionibus, ſeruitutibus, que nobis et noſtris predeceſſoribus in predictis judeis quoquomodo competebant, vel poſſint nobis et noſtris poſteris competere quomodolibet in futurum, Et ipſos Judeos in ipſius ciuitatis antedicta vſum, fructum, vtilitatem, commodum et profectum omnimode transferentes. Teſtes ſunt Andreas de Globek, Johannes Loſer, Boto, dictus groze, Georgius de kerkow, Benedictus de benz, Albertus de Welsleue, Petrus de Hinricſtorp, Deghenardus de Wulue, milites, Et Johannes, plebanus in deſsow, noſter capellanus, et quam plures alij fide digni. Vt autem hec noſtra Donacio firmum vigorem obtineat et effectum, preſentem litteram deſuper confectam ſigillorum noſtrorum munimine dedimus inſignitam. Actum et Datum Premzlauie, Anno Domini M°. CCC°. quinquageſimo, feria ſecunda proxima poſt feſtum Trinitatis.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CVI. König Karl IV. beſtätigt der Stadt Prenzlau ihre Rechte, am 6. September 1351.

Wir Karl, von Gottes Gnaden Römiſcher König, zu Allenn Zeiten mehrer des Reichs vnd König zu Boheim, Verjehen vnd thun kund offentlich mit deſsem briue Allen den, die en ſehen, hören oder leſen, Dat vor Vnſen Königlichen gnaden geweſt iſt vnſer Lieber getrewer Hartwig Cremer, Burger zu Premſzlow, vnde hatt Vns demutiglich gebeten von wegen der Rath Leute des Rates vnde der Burgere gemeinlich der Stadt zue Premſzlow, dat Wir in beveſtigen vnd beſtetigen wollen von Königlicher mildigkeit alle Ire briue, Vryheit, Recht vnd gute gewonheit, die ſie vnd Ire Eltern von einer ſeligen Dechtniſze etwen Keyſern vnd Konnigen vnſern Vorfahren, vnd auch von Iren Marggrauen zu Brandenburg vnſern forſten gehabtt vnd beſeſſen haben, Alſo ſie dieſelben Recht, freyheit vnd gute gewonheit bewieſen mögen mit offenen brieuen derſelben Marggrauen Irer Herrn, vnd mit Namen deſſe nachgeſchriebene Recht, Das ſein das Erſten. Alle die Mühlen, die gelegen ſein in der Stadt zu Premſzlow vnd dafür, Darnach eylff Pfundt Pfennige geldes Brandenburgiſcher Müntze an dem Tolle in derſelben Stadt, Vnnd an der Müntze inn der Stadt Sechs vnnd Viertzig Pfunnd Pfennige geldes derſelben müntze, vnnd die Juden geſeſſen in der obgenannten Stadt mit allenn nutzen, fruchten vnnd genieſzen, Vnd dat die Burgere derſelben Stadt ſollen ſein zollfrey zue Paſewalck vnde zue Lokenitze, Vnd dat der Stadt Schulteiſze ſoll vnd mag richten alle weltliche Sachen in der Stadt zue Premſzlow vnd auch daruſſe vff der Stadt Veltmarke. Des haben Wir angeſehen der egenanten Radtleute, Raths vnd burger ſtette Trewe, die ſie vns vnde dem Reiche vormals mit groſſem Vleiſſe beweiſet haben, vnd noch ertzeigen ſollen vnd mugen in künfftigen Zeiten vnd auch Ire mügelichen gerichten bete, vnd haben In alle die vorgeſchrieben güter, Recht vnd freyheit, vnd alle ander Ire briue, Recht, freyheit vnd gute gewonheit, die ſie von Romiſchen Keyſern vnd Konigen vnſer Vorfahren gehabtt vnd hergebracht haben, vnd darüber alle die Recht, freyheit vnd gute gewonheitt, die ſie von Iren Herrn Marggrauen zue Brandenburg vnſern fürſten gehabt vnd beſeſſen haben, vnd die ſie mit derſelben Marggrauen offenen brieuen beweiſen mugen, wie man die mit ſunderlichen Nahmen benennen mag, vnd in aller der Weiſze alſo ob ſie in dieſem Brieue von Wortten zu Wortten geſchrieben vnd benannt weren, von vuller vnſer Königlicher macht vnd gewalt von beſundern gnaden vnd mit rechtem Wiſſen beſtettiget vnd befeſtent haben etc. Pyrne, nach Chriſtus geburtt Dreitzenhundert Jar in ein vnd funfzigſten Jar, des negeſten Montages für vnnſer frawen tag, alſz ſie geboren wardt, Im Sechſten Jahre vnſers Reichs.

Sedt's Geſch. I, Urk.-Anh. S. 184 No. 37.

CVII. Biſchof Johann von Camin beſtätigt eine Verſchreibung des Markgrafen Ludwig für einen Altar der Jakobikirche in Prenzlau, am 20. Dezember 1353.

In nomine Domini amen. Johannes, dei gracia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis, ad perpetuam rei memoriam. Cura paſtoralis officij nobis commiſſi, mentem noſtram ſollicitat, vt vbi fidelium deuocionem circa augmentum cultus diuini verſari conſpicimus, ſollicite caueamus, Ne quod piis deputatum vſibus redeat ad prophanos, Quod tunc recte facere credimus, cum ea, que noſtre confirmacionis ordinarie indigent munimine, per literas noſtras auctenticas ſtabilimus. Sane vidimus et audiuimus literas Illuſtris Principis Domini Ludewici, Brandeborgenſis et Luſacie Marchionis, ſuper donatione proprietatis quorundam annuorum reddituum, cum quibus altare in Eccleſia Parochiali Sancti Jacobi Apoſtoli Ciuitatis Prinzlaw perpetuum eſt dotatum, confectas non viciatas, non abolitas, neque raſas, ſed omni prorſus ſuſpicionis vicio carentes, quarum tenor ſequitur in hec verba: Nouerint univerſi preſencium tenorem inſpecturi, quod Nos Ludewicus, Dei gracia brandeborgenſis et Luſacie Marchio, Comes Palatinus etc. (Hier iſt das oben unter No. LXXXIX. abgedruckte Document vom 2. Auguſt 1339 eingerückt.) Nos vero honorabilis viri Hinrici de Wildbergh, preſbiteri, altariſte dicti altaris, noſtri capplani et familiaris, nobis humiliter ſupplicantis, ut donacionem proprietatis reddituum predictorum ac fundacionem et donacionem altaris memorati confirmare dignaremur precibus ipſius condignis inclinati, preſcripte proprietatis donacionem, imo dicti altaris fundacionem et donacionem ac iuris patronatus eiusdem ordinacionem gratas et ratas habemus, eaque omnia auctoritate noſtra ordinaria vna cum iuribus dicto altariſte et ſuis ſucceſſoribus incumbentibus prout ſuperius eſt expreſſum, in nomine Domini in hijs ſcriptis confirmamus, inhibentes et interdicentes ſub pena anathematis et maledictionis eterne, ne poteſtas ſecularis ſeu quivis alius cuiuſcunque eminencie, ſtatus vel condicionis fuerit ſe de predictis redditibus, quas memorato altari preſentibus applicamus, aliquatenus intromittat, Sed eis altariſtam, qui ad ipſum altare pro tempore canonice fuerit inſtitutus integre et libere, frui et vti permittant, Sicuti omnipotentis Dei et noſtram vitare voluerint vlcionem. Datum et actum Camin, anno Domini M°. CCC°. Quinquageſimo tercio, in vigilia beati thome apoſtoli. Preſentibus Honorabilibus viris et Diſcretis Dominis Conrado, Scolaſtico, Bertrammo de Ekſtede, Archidiacono Stolpenſi in Eccleſia Caminenſi, Franciſco, Decano Colbergenſi, Hinrico Oſenbrukge, Scolaſtico Stetinenſi, ac Bernardo Winekop, preſbiteris, ac pluribus alijs fidedignis, ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis. In cuius rei euidenciam pleniorem noſtrum ſigillum maius preſentibus eſt appenſum.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CVIII. Der Rath zu Prenzlau verkauft dem Arzte Salomo zur Stiftung des Altares Cosmä und Damiani in der Marienkirche eine Rente, am 13. Januar 1354.

In nomine Domini Amen. Neceſſaria eſt rerum geſtarum deſcripcio ne in poſterum obliuioni moti denegare valeant maturo priorum conſilio ſtabilita. Hinc eſt, quod nos conſules ciuitatis Premzlow pro tunc temporis videlicet Thidericus Rudow, Hinricus Cocus, Jacobus tzabelſtorp, Hinricus Etzel, Henninghus Gherold, Stephanus de ſtendal, Johannes tzoltow, Thidericus Colhaſe, Conradus Lemeckini, Nicolaus Eynbeke, Conradus Goſtowe, Henninghus bljnghow ad vniuerſorum noticiam preſencium tenore publice cupimus peruenire, Quod vnanimj conſenſu maturaque deliberacione prehabitis vendidimus, vendimus et per preſentes dimittimus diſcreto viro Magiſtro ſalomonj de Mokerne decem talenta Brandenburgenſium denariorum ad Altare erectum, fundatum et dotatum cum eisdem in Eccleſia parochiali S. Marie Virginis ciuitatis Premzlaw, ad honorem Dei omnipotentis ac ſanctorum Cosme et Damjani Martirum, pacifice et quiete ſingulis annis percipienda et ſumenda, In quatuor terminis ac anni quartalibus in quolibet Quartali duo talenta cum dimidio talento: In Feſto natiuitatis Chriſti duo talenta cum dimidio talento; In Feſto paſche duo Talenta cum dimidio talento; In feſto beati Johannis Baptiſte duo talenta cum dimidio talento; In feſto S. Michaelis duo Talenta cum dimidio talento. Hijs feſtis continue ſubſequentibus de noſtro cenſu Vkere ſeu Stagni ſacerdoti, cui idem altare amore dei collatum fuerit, omni dilacione et contradiccione poſtpoſitis et remotis finaliter preſentanda. Hos autem redditus ſeu decem talenta annalium reddituum Magiſter Salomon de Mokern pro centum Marcis argenti brandenburgenſis ponderis et monete promtis et in vſum ciuitatis noſtre vtiliter converſis comparauit, de qua pecunia dictum Magiſtrum Salomonem de Mokeren quitum habebimus ac ſolutum. Si autem dicti redditus Vkere minorarentur ex hoc minus defectus minoracio debet in decem dictis talentis advenire, quum, quod Deus auertat, quod dicti redditus anichillarentur aut aliqua violencia impedirentur, ex tunc ſacerdoti, cui idem Altare fuerit collatum, de noſtro Conſiſtorio et Pyxide ſatis faciemus. Si autem aliquociens in poſterum nos aut noſtri ſucceſſores prefatos redditus decem talentorum reemere decreuerimus ac ad noſtre vſum ciuitatis reportare; ex tunc cum pecunia ab ipſo Magiſtro Salomone nobis data et pagata, videlicet cum centum marcis Argenti Brandenburgenſis ponderis et monete voluntate dicti Magiſtri ſalomonis uel ſuorum heredum coaſſumpta ememus et emere promittimus tot redditus, quot pro dicta pecunia, videlicet cum centum marcis Argenti Brandenburgenſis et ponderis, poſſimus ad diuinum cultum et ad altare prememoratum perpetuo permanſuros. Interim ſacerdos, cui Altare eſt collatum, redditus Vkere ſeu ſtagni tollet quouſque per nos ſeu per noſtros ſucceſſores alii redditus empti ſibi fuerint aſſignati; quo facto cenſus Vkere ſeu ſtagni ab ipſo eſt liber et ſolutus et in vſum noſtre ciuitatis ut prius reuertetur. Preterea huius altaris Jus patronatus Magiſter Salomon temporibus vite ſue pacifice optinebit. Poſt mortem autem eius Magiſter Hinricus de Mokeren, Heyſo et Johannes de Königesborne, fratres, ac Johannes et Nicolaus, dicti de Borch, fratres, ac poſt mortem eorum predictorum, legitimi heredes et ſucceſſores et ſuper omnia ſenior inter dictos heredes prenominatum altare conferet ſacerdoti beneficium non habenti, cum vacabit. Quibus omnibus heredibus ſuis ab hoc ſeculo migrantibus Jus patronatus et collacio dicti altaris ad nos reuoluetur et id duo ſeniores de conſilio noſtro porrigent pure propter deum pauperi ſacerdoti beneficium non habenti. Vt autem vniuerſa et ſingula premiſſa firmiter a nobis et a no-

ſtris ſucceſſoribus obſeruentur, preſentes literas ſcribi fecimus et eas noſtre ciuitatis ſigillo communiri. Datum et Actum Premzlaw, Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo quinquageſimo quarto in die Remigij et Ottonis Confeſſorum beatorum.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

CIX. Markgraf Ludwig der Römer verſöhnt ſich mit der Stadt Prenzlau, am 27. Februar 1355.

Wi Lodewich die Römer, von Gods Gnaden Marggrafe tu Brandenborch vnd tu Luſitz, des heiligen Romiſchen Rikes ouerſte kemerer, Phallantzgrefe bie Ryne vnd hertoge in Beiern, Bekennen openbar med deſzem brife, Dat wi alle ſchelinghe, twidracht, Vmmut, vploupe vnd ſaken, die tüſchen vns vnd den wiſen lüden vnſen lyuen getruwen den Ratmannen, Güldenmeiſtern vnd gemeine Borgern vnſer ſtat tu Premſzlaw bynnen deſzen neheſten ſeuen Jaren, die vorgangen ſint, ſint geweſen, gelaten hebben vnd en die gentzliken vorgeuen, dat wie der nymmer gedenken wollen, en tu engheme arge. Wan ſie ſcholen wech geleit ſin, of ſie ny geſchihen weren. Vortmer wolle wi ſie laten bie alleme rechte, gnaden vnd guder Wonheit vnd Vriheit, die ſie redeleken bewiſen mügen med brifen oder bederue lüden, die ſie gehat hebben von vnſen lyuen Vader ſeligen Kaiſer Lodewich, vnd von vnſen Voruaren etwenne Marggrafen tu Brandenborch den Got gnade, vnd mit vnſes lyuen Bruders brifen Marggrafen Lodewich. Vnd wollen ſie dorbie beholden vnd en die betern vnd nicht ergern, vnd ſie ſcholen bi vns vnd vnſem lyuen Bruder Marggrafen Otten vnd vnſen eruen ſtete blyuen vnd gehorſam ſin, als bie erem rechten erfherren. Wi wollen en ok lyhen alle ere gut, dat ſie von vnſeme vor genanten Bruder Marggrafen Lodewich gehat hebben, des erſten male vmmeſuſz vnd ane gaue, wan wi ſie löſzen van vnſen lyuen Ohemen, Grefen Albrecht vnd Woldemar von Anhalt, oder von eren eruen vmme ſulk Geld, als wie ſie en vorſtattet hebben, nach der brife lude, die wie den egenanten vnſen Ohemen darvp gegeuen hebben, Vnd wollen dat ſchaffen, dat vnſe Man vnd Diener, davon die vorgenanten borgere Gut hebben, datſelue dun ſcholen, dat ſie en dat gut, dat ſie von In hebben, ſcholen lihen ane gelt vnd gaue, einmales des erſten. Wi laten ok ledich vnd loſz aller Plege vnd Orbede, die ſie vorſeten hebben wente an deſzen hüdegen dach in deſzen ſeuen Jaren, Vnd dat wi ſie nu vorſettet hebben vnſen vorgenanten Ohemen von Anhalt, ſchal en vnſchedeleken ſin an den brifen, die ſie hebben von vnſen Voruaren Marggrefen tu Brandenborch, darin en vorbrifet iſt, dat man ſie von dem Lande nicht vorſetten ſchal. Vnd dat die vorgnanten vnſer Borgere nu vns vnd vnſeme lyuen Bruder, Marggrefen Otten, eyne erfhuldinge dun, dat ſchal vnſer Brüder, Marggrefen Lodewich vnd hertogen Stephans gut Wille ſin, vnd darvmme den Borgern ere brife geuen. Ok ſcholen vnſe vorbenümden Borgere aller vnwonlike tolle tu Poſzwalk vnd tu Lokenytz ledich vnd loſz ſin. Wi hebben die egenanten vnſere Borgern ok die Vriheit gegeuen, dat ſie mogen maken eynen Joden kerkhoff vp erem acker vor der Stat in Premſzlaw vor deme Steyndore, als he en bequemelik iſt, med alleme rechte, den eyn Joden kerkhoff hebben

ſchal. Med Veſtunghe vnd orkunde dieſes brifes, die vorſegelt iſt med vnſen Ingeſegel, darbie geweſen ſin, die edelen herren vnd forſten, vnſe lyuen Ohemen Albrecht vnd Woldemar, Grefen von Anhalt, vnd Grefe Oltze von Lyndow, vnd die düchtigen lüde, Laurentz Grifke von Grifenbergh, vnſe marſchalk, Nyclaus Valke von der Leſzenitz, Zacharias von Kuffteyn, Riddere, Hennyngh von Blankenborch, Willeke von Schwanebergh, Hennyngh von Eickſtede, Knechte, vnd Thiderich Morner, Proueſt tu Bernow, vnſer ouerſte ſchriuer, vnd ander erber lüde genuch. Gegeuen tu Premſzlaw, Nach Criſts gebort Dritteynhundert Jar, in dem vif vnd veftigeſten Jare, des neheſten Vrydages vor deme Sundage, als man ſinget Reminiſcere.

Seidt's Geſch. I, Urk.-Anh. S. 185 No. 88.

CX. Markgraf Ludwig der Römer belehnt Henning Vranken mit Hebungen in Blindow, am 3. März 1355.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, quod nos Ludouicus Romanus, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie, Sacri Romani imperii archicamerarius, comes Palatinus Reni et Bauarie dux contulimus et conferimus per preſentes juſto pheodi titulo diſcreto viro Henningho Vranken, ciui in Premslaw, hoſpiti noſtro fideli dilecto ſuiſque veris et legitimis heredibus deuolucionem ſex fruſtrorum reddituum annuorum in villa Blindow ſituata, qve Johannes Zedenik poſſidere dinoſcitur. Sic, quod poſt diſceſſum dicti Johannis memorata ſex fruſta reddituum ad prefatos Henninghum et ſuos heredes deriuari debebunt pacifice et deuolui. In cuius rei euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus Nobili viro Oltzone, Comite de Lyndow, Strenuiſque viris Friderico de Lochen, Laurencio de Grifenbergh, noſtro Marſchalco, Nicolao Valken de Liczzeniz et Johanne de Waldow, militibus, necnon Thiderico Mornero, prepoſito Bernouuienſi, noſtro prothonotario, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Premſslaw, Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo quinquageſimo quinto, feria tercia poſt Dominicam qua cantatur Reminiſcere.

Aus einem Copialbuche.

CXI. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet dem Rath zu Prenzlau die Juden daſelbſt, am 4. März 1355.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus Romanus etc., diſcretis viris Conſulibus ciuitatis noſtre premtzſlaw, fidelibus noſtris dilectis, obligauimus et preſentibus obligamus vniuerſos et

ſingulos iudeos inhabitatores dicte ciuitatis noſtre Premtzſlaw, Sic quod, dum primum a dilectis avunculis noſtris comitibus de anhalt ſoluti et liberati fuerint, predicti conſules ſe de eis intromittere debebunt, tam diu eos habendo omni iure et fructu, quibus eos habemus et tenemus, pacifice tenendo, donec ipſos pro centum marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis a prefatis conſulibus redimemus. Volumus etiam perinde dictos iudeos defendere et tueri in ciuitate et extra, tamquam alios noſtros iudeos ac ſi eos perſonaliter haberemus, harum ſerie litterarum. Preſentibus Strenuis viris friderico de Lochen, grifekone, noſtro marſchalko, haſſone de wedel de valkenburg et nycolao valken de Lyeznitze, militibus etc. Datum Premtzſlaw, anno LV°, feria quarta poſt dominicam qua cantatur Reminiſcere.

Nach dem Copialbuche des Markgr. Ludwig I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. No. 52.

CXII. Markgraf Ludwig der Römer erlaubt dem Kopkin Zabelsdorf, Bürger in Prenzlau, den Hof Suckow auf der Inſel Berkenwerder wieder aufzubauen, am 27. Mai 1355.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus Romanus etc. dedimus, damus preſentibus et donamus Diſcreto viro kopkino Zcabelſtorph, Ciuitatis noſtre premzſlaw ciui, fideli noſtro dilecto, plenum mandatum, auctoritatem et poteſtatem reedificandi curiam dictam Szukow in inſula Berkenwerder vulgariter nunccupata, prope vkram, pro ſuo et heredum ſuorum commodo et profectu ſic quod nemo ipſum in reedificatione et ſtructura ipſius et etiam eius poſſeſſione debeat uel audeat impedire. In cuius etc. Datum anno LV. Berlin, feria quarta infra feſtum pentecoſtes.

Nach dem Copialbuche Markgr. Ludwig I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. No. 50.

CXIII. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Altar der heiligen Maria und Katherina in der Pfarrkirche St. Marien zu Prenzlau gewiſſe Hebungen aus dem Hufenzins der Stadt Jagow, am 15. September 1355.

Nouerint etc., quod nos Ludowicus Romanus etc. Ob honorem et Reuerentiam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis marie et omnium ſanctorum et vt diuinus cultus magis et magis deinceps augeatur, dedimus, damus et ſollempni donatione donamus iuſto proprietatis titulo per preſentes ſeptem fruſta annuorum Reddituum minus quinque ſolidis ſita in cenſu manſorum opidi noſtri Jagow, que ad henninghum wolf et ad ſuos fratres filios quondam Gherikini wulf felicis recordationis hactenus pertinebant, ad altare glorioſe virginis Marie et beate Kathe-

rine fundatum et dedicatum in ecclesia parrochiali eiusdem glorioſe virginis Marie in premtzlaw, Camynenſis dyoceſis, pacifice et quiete pertinenda temporum curſibus ſempiternis cum omni iure, vſu fructu, commodo et honore prout dicti wulf eadem habuerunt et etiam tenuerunt et vbicunque fideles noſtri dilecti Johannes de Jagow, ſacerdos, albertus, hermannus et nycolaus, fratres, prefecti ibidem in Premtzſlaw, redditus quinque ſolidorum duxerint comparandos horum proprietatem ad dictum altare volumus pertinere in omni modo et forma, ſicut redditus ſupradicti, Renunciantes quoad prefatam proprietatem omni iuri, actioni et inpetitioni, quod vel que nobis vel noſtris heredibus aut ſucceſſoribus hactenus in premiſſis redditibus competebant ſeu quouismodo poſſent competere in futurum. Jus vero patronatus eiusdem altaris ad memoratos fratres et eorum heredes debebit in antea pertinere, quibus viam vniuerſe carnis ingreſſis ad h. thilonem et Hentzonem, fratres, dictos ſchroder et eorem heredes legitimos deuoluetur, quibus omnibus defunctis ad nos et heredes noſtros idem Jus patronatus vtique pertinebit. In cuius etc. Preſentibus haſſone valkenburg, curie noſtre magiſtro, grifkone, marſchalko, hen. vchtenhaghen, hen. de wedel, militibus, Johanne de wedel et prepoſito Bernowenſi etc. Datum Berlin, anno LV, feria III in craſtino exaltationis ſancte Crucis.

Nach dem Copialbuche Markgr. Ludwig I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. Nr. 55.

CXIV. Markgraf Ludwig der Römer verleiht dem Henning Franken zu Prenzlau die Bede von 43 Hufen in Seelübbe mit dem Wagendienſt daſelbſt, am 17. September 1355.

Nouerint etc., quod nos Ludovicus Romanus etc., contulimus et conferimus per preſentes diſcreto viro henningho vranken, ciui in Premtzſlaw, fideli dilecto noſtro, hoſpiti ibidem et ſuis veris ac legittimis heredibus, precariam XLIII manſorum in villa Selubbe XLIII modios tritici et tot ſiliginis necnon LXXXVI modios auene annue ſoluentium in frumento, et precariam denariorum de XXIII manſis predictorum XLIII, quorum quilibet ſoluit in feſto beati Michahelis quinque ſolidos et in feſto beate walburgis quinque ſolidos omni anno cum Seruicio curruum ad prefatos XLIII manſos ſpectante, cum omni iure, vſu fructu, gratia, commodo et honore, prout henningh wulf et ſui fratres dictam precariam cum Seruicio curruum poſſidebant, in antea perpetuis temporibus pacifice a nobis iuſto feudi tytulo poſſidendam. Addicientes quod predictus henningh vrancke nobis pro quolibet fruſto premiſſorum reddituum tres marcas cum dimidia argenti Brandenburgenſis et ponderis erogauit et omnimode ſatiſſecit. In cuius etc. preſentibus valkenburg, hen. et ludow. de wedel, hen. de vchtenhagen, militibus, et Thid. morner, noſtro prothonotario etc. Datum Berlin, anno LV^{to}, feria quinta ante Mathei apoſtoli.

Nach dem Copialbuche Markgr. Ludwig I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. No. 59.

CXV. Markgraf Ludwig der Römer verſchreibt dem Henning Franken zu Prenzlau das Angefälle gewiſſer Hebungen in Blindow, um das Jahr 1355.

. Nouerint etc., Quod nos Ludowicus Romanus etc., Contulimus et conferimus per preſentes iuſto pheodi tytulo diſcreto viro henningho vrancken, ciui in premtzſlaw, hoſpiti noſtro fideli dilecto, ſuiſque veris et legitimis heredibus deuolutionem VI fruſtorum reddituum annuorum in villa Blingow, que Johannes zcedenik poſſidere dinoſcitur, Sic quod poſt deceſſum dicti Johannis memorata ſex fruſta reddituum ad prefatos henninghum et ſuos heredes deriuari debebunt pacifice et deuolui. In cuius etc. (Teſtes et datum non inveni in notula.)

Nach dem Copialbuche Markgr. Ludwig I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. No. 51.

CXVI. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet der Stadt Prenzlau die Mühlen für dargeliehene 450 Marck Silbers, am 14. Mai 1356.

Wy Ludewich die Römer, von Godes Gnaden Marggrave tu Brandenburg vnd tu Luſitz, des Heiligen Römiſchen Rikes ouerſter Cemmerer, Phallantzgreue by Ryne vnde Hertoge tu Beyern, bekennen vnd betügen openbar in deſzen gegenwertigen Breue, dat vnſe lyven getruwen Rathmannen vnd gemeinen Börgern tu Premſzlow, tu vns wart gelyn hebben Vefftehalfhundert margk Brandenborchs Süluers vnd wichts von haſzen wegen von wedel von Valkenborch, vnſerm hovemeiſter, dy hi en plichtig was vor rechter ſchult. Davor hebben wy ſy begnadet med den Möllen, buten vnd binnen vnſer Stad tu Premſzlaw, alſo dat wy en dar neyn hinder an don ſcholen, noch neynerley anſprake. Wy hebben en die vorgenannte Vefftehalfhundert margk ſiluers weder betalet med redem ſiluer. Ok laue wy vnſen leuen getruwen Rathmannen vnde Börgern gemeine tu Premſzlow, weret dat einich man, hie were ſwi hie were, die vorberürden Mölnen buten vnd binnen vnſer Stad tu Premſzlaw anſprake an dun wolde, oder eyn hinder an weſen wolde, ſo ſcholen wy vnd willen ſie dar ouer nehmen von allen Schaden. Ock loue wy on, dat vnſe live Bruder Marggreue Otte tu Brandenborch en dat holden ſchall gantz vnd vntobroken, vnd ſchall en die Mollen verbrieuen, als wy vorgethan hebben. Dat wy alle deſze vorgenannten Stücke ſtede vnd gantz holden wollen, des hebbe wy vnſe Ingeſegel tu Uhrkunde an deſzen Bref gehenget, darouer ſin geueſt die veſten Lüde Peter von Bredow, vnſe Kammermeiſter, Hans von Rochow, vnſe Houerichter, Nikel von Kökeritz und Hans von Schliuen, Riddere, vnd Thiderich Mörner, Proueſt in Bernow, vnſer ouerſter ſchreiber, vnd andere Erbar Lüde genug. Gegeuen tu Berlin, nach Gods Gebort dritteynhundert Jhar, darnach in dem Sechs vnd feftigſten Jhar, des negſten Sunnauends vor dem Sundage, als man ſinget Jubilate.

Nach einem Copialbuche.

CXVII. Johann, Biſchof von Camin, beſtätigt den Altar, welchen Magiſter Salomo in der Marienkirche gegründet und bewidmet hat, am 19. Juni 1356.

In nomine Domini amen. Johannes, dei gracia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis, ad perpetuam rei memoriam. Cura paſtoralis officij nos inducit, vt vbi fidelium mentes circa augmentum cultus diuini verſari conſpicimus, ſollicite caueamus, ne quod pro piis deputatum vſibus redeat ad prophanos, Quod tunc recte facere credimus, cum ea, que noſtre ordinarie confirmacionis indigent munimine, per noſtras literas auctenticas ſtabilimus. Sane vidimus et audiuimus literas prouidorum virorum Conſulum et vniuerſitatis Ciuitatis Premzlaw, ſuper vendicione decem Talentorum denariorum Bandenburgenſium ad dotacionem vnius perpetui altaris In honorem omnipotentis Dej et beatorum Martirum Cosme et Damyani in Eccleſia beate Marie Virginis ciuitatis prefate per honorabilem virum Magiſtrum ſalomonem de Mokeren, medicum, fundati aſſignatorum, non raſas, non cancellatas, ſed ſanas et integras ac omnj prorſus ſuſpicionis vicio carentes, quarum literarum tenor ſequitur in hec verba: (Urk. No. CVIII.) Nos igitur Prefati Magiſtri ſalomonis humiliter ſupplicantis, vt altare predictum cum ſuis redditibus ad hoc cum condicione comparatis, ne per ipſius heredes poſt eius obitum ad vſus prophanos diſtraherentur, in futurum confirmare dignaremur, precibus condignis inclinati, dicti altaris fundacionem eiuſque dotacionem ac Juris patronatus dispoſicionem cum omnibus et ſingulis ſuis clauſulis et articulis ſuperius conſcriptis ratas et gratas habemus eaſque auctorizamus, approbamus et in nomine domini in hijs ſcriptis auctoritate noſtra ordinaria confirmamus, Addicientes et volentes, vt ſi in poſterum conſules dicte ciuitatis Premzlaw redditus preſcriptos reemere voluerint et decreverint, quod ex tunc dicte centum Marce argenti Brandenburgenſis ſemper apud dictum altare, pro comparandis perpetuis redditibus iugiter permanebunt, Quos eciam dicto altari applicamus et apponimus per preſentes. Inhibentes ſub pena anathematis et maledicionis eterne, ne poteſtas ſecularis uel quivis alius cuiuscunque ſtatus et condicionis aut dignitatis fuerit, ſe de dictis centum marcis argenti aut redditibus emptis cum eisdem aliquatenus intromittat contra dicti altaris vicarii voluntatem et conſenſum, ſicuti omnipotentis dei et noſtram euitare voluerit canonicam ulcionem. Datum Colberghe, Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo quinquageſimo ſexto, dominica Trinitatis, noſtro maiori ſub ſigillo, preſentibus appenſo, in teſtimonium euidens omnium premiſſorum.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXVIII. Der Rath zu Prenzlau beſtätigt die Hergabe eines Platzes zur beabſichtigten Gründung eines Hoſpitals, am 22. März 1357.

In nomine domini Amen. Omnium habere memoriam magis eſt divini quam humani. Expedit igitur Acta hominum literis autenticis et viva voce perhennare. Hinc eſt, quod Nos conſules Civitatis Premtzlaw Novi et antiqui et Scabini et Magiſtri Güldarum ad univerſorum noticiam

volumus lucide pervenire, quod matura deliberatione et conſenſu prehabitis noſtrorum potiorum Concivium, concordauimus et dedimus pure propter Deum duas partes unius Loci hereditatis in nova Ciuitate Premtzlaw, ubi quondam morabatur antiquus Tydericus Stolkow, et Nycol. Schoritz et Hinricus Coti terciam partem ejusdem loci dederunt pure propter Deum, Nobis et ipſis in longitudine et latitudine libere reſignatas ad fundandum et conſtruendum unum perpetuum Hoſpitale, in quo pauperes peregrini et indigentes per Viam ſalutis huc et illuc exeuntes debeant hoſpitari, perpetue valiturum, Ad cujus fundationem et conſtructionem quamplurimi Chriſti fidelium eciam eorum Elemoſinas pro eorum facultate dederunt et applicarunt. In cujus rei teſtimonium Sigillum noſtre Civitatis Premzlaw preſentibus eſt appenſum. Datum et actum Anno Domini Prenzlaw, Milleſimo Trecenteſimo quinquageſimo ſeptimo, Feria quarta poſt dominicam Letare, per manus Heyſemanni Konigesborne, notarii predicte Civitatis.

Gundling'ſche Urkundenſammlung III, 2. S. 347.

CXIX. Haſſo und Wedego von Wedel ſagen dem Rath zu Prenzlau gut für ein Lehngut zu Blindow, am 21. April 1357.

Wy her haſſo de Wedele geheyten von Valkenborch, houemeyſter des Marcgraben von Brandenborch, vnd Wedeghe von wedele von mellin butzughen vnd bukennen, Dat wy hebben ghelouet den buſcedenen luden den Ratmannen von premzelow vnd den Meynen burgheren met eyner ſamenden hant in deſſen gheghenwordighen briue vor dat leyn, dat vnſeme heren is an gheſtoruen, dy vor gheſcreuen is, von claws Wymannes dode in deme dorpe tu blinghow, dat em vnſeme heren den Margreue Reckeleke vnd Redeleke aue hebben ghekoft. Were dat den vorghenomeden borghern an den vorgheſcreuenen gude eyneghe hinderniſſe worde oder einige anſprake, dat ſcole wy her haſſe vnd Wedeghe, dy vorbunumet ſyn, dat ſcole wy em aue nemen vnd eyn vol ghewer ſyn tu allen tyden vnd louen on in truwen dat ſtede vnd vaſte tu haldenen an allerleyghe argheljſt. Tu thughe deſſen vorgheſcreuen ding, ſo hebbe wy vnſe Ingheſeghel ghehanghen an deſſen brif, ghegheuen tu berlin, Nach godes bort dritteynhundert jar, darnach in den ſeuen vnd feſtichgheſten jare, des vridaghes vor Miſericordia domini des ſundages.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXX. Markgraf Ludwig der Römer überläßt der Stadt Prenzlau das Eigenthum über 48 Hufen zu Blindow, am 22. April 1357.

Wy Ludewicus die Römer, von Gades Gnaden Marggrave thu Brandenburg vnd tho Luſitze, des Heiligen Römiſchen Reichs ouerſte Kemmerer, Phallantzgreue by Ryne vnde Hertoge tu Beyern, bekennen vor vns vnd vnſen liuen Broder Marggrauen Otten vnde vnſer beiden Eruen, dat wy met wolbedachtem mude vnde rahde vnſes Rades den wiſen Erbarn lüden, den Rathmannen vnd gemeinen Börgern vnſe Stad tho Prentzlow, vnſen liuen getrüwen, die nun ſint vnd hernach kamen mögen, gelaten hebben vnd laten den eigendom euer Acht vnd Viertig houen, die dar liggen tho deme dorpe tho Blingow, vnde den eigendom euer die Brede einer des Perhers daſelueſt thu Blingow, vnd ſcholen ewiglichen die Acht vnd viertich houen vnde die Brede Auer die eine huue hebben vnde beſitten mit Ackeren, gewunnen vnd vngewunnen, mit watern, ſtehenden vnd flitenden, vnd met dem Sehe, die dortho gehört, vnde met dem ſtram, met holte, graſe, Weſen, weiden vnd met der brede vnd Pacht, mit dem ouerſten vnd ſideſten Gerichte, met dem Kercklehne, met dem Coſſaten, die tho den houen gehören, met wagendienſten vnde mit aller nut vnd frücht vnde met allem rechte, alſe wy die huuen gehabt vnd beſeten hebben, mit ſolken rechte, dat ſie die huuen in ohren nut mogen leggen tho altare vnd tho Gotts Dienſte vnde tho der Stad tho Prentzlow, ſo offte en dat lüſtet, vnde hebben aue gelaten vnd laten vom den hufen vnde Brete, vor vns vnde vnſen vpgenannten Bruder vnde vnſer beyden Eruen tho der vorgenannten Rathmannen vnd Börger handt, dat ſie den eigendom ſollen ewiglichen hebben vnd beſitten: vnd alle die güt hebben an den acht vnd viertich huuen, ſcholen ere gut von den Rathmannen entphahen, offte ſie wollen, willen ſie auer nicht, ſo ſchölen en die Rathmannen ehere gut aue Kopen, alſet en reddelicke Land Kop iſt. Darümb ſo hebben ſie vns betahlet vieſhundert mark Brandenburgiſch Silbers, die ſie vns auegeſchlagen hebben von wedige von wedel fencknüſze wegen, Ridders, vnde vefftigk marke Brandenburgiſch Silbers, die ſie vns an reden golde gegeuen vnde betalet hebben, vnde Souen vnd Seſtich marck deſzuluigen Silbers, de ſe von vnſet wegen gegeuen vnde betalet hebben vnſem leuen getruwen wedigen von Wedellen met reden Golde, de he vns ſchall aueſchlan von den ſchülden, die wy em ſchuldig ſeyn. Met feſtung deſzes Brieues, die vorſegelt iſt met vnſem Ingeſegel, darby geweſen ſynt die veſten Lüde, haſze von wedel von Falkenborch, des Falkenborch is, vnſe hovemeiſter, Lorentz Griffke von Greiffenbergh, vnſe Marſchalk, Peter von Bredow, vnſer Cammermeiſter, Hans von Rochow, vnſe Hauerichter, Herman von Wulckow, Riddere, Wedige von Wedel, Geuert von Aluensleben vnd Dieterich Mörner, Proueſt tho Bernow, vnſer ouerſter Schriber, vnd vele andere guder Lüde genug tho Berlin, nach Gades Geborth dritteynhundert Jhar, in dem Seuen vnd feftigſten Jhare des Sonnabents vor dem Sontage, als man ſinget Miſericordia Domini.

Aus einem Copialbuche. Extract in Seckt's Geſch. I, S. 188 No. 41.

CXXI. Biſchof Johann von Camin verſchreibt Allen, die zum Bau und zur Einrichtung des Fremdenhoſpitals in Prenzlau beitragen, einen Ablaß, am 1. November 1357.

In nomine Domini Amen. Johannes, Dei gracia Episcopus Eccleſie Caminenſis, Univerſis Chriſti fidelibus ad quorum noticiam preſens Scriptum pervenerit Sinceram in domino Karitatem. Deum Omnipotentem credimus habere propitium cum ejus deuotos per donationem Elemoſinarum et indulgentiarum remiſſiones ad Karitatis Opera facienda incitamus. Cupientes igitur piam intencionem Chriſti fidelium conceptam et inchoatam in fundacione cujusdam Domus prope muros Civitatis Premzlaw, in Nova Civitate ibidem pro receptione et Hoſpitalitate pauperum Chriſti et peregrinorum degentium ſuo amore proſequi Speciali. Omnibus vere penitentibus et contritis, qui pro edificatione, emendacione, ampliatione, melioracione et reformacione ejus, nec non ad lectiſternia ac alia neceſſaria ejusdem Domus manus ſuos porrexerint adjutrices aut qui in teſtamento vel extra ad premiſſa aliquid legauerint, ſeu ab alijs legari procurauerint, quocienscumque et quandocunque quodlibet horum cum deuocione fecerint, de omnipotentis dei Miſericordia et beatorum Apoſtolorum Petri et Pauli ejus Suffragiis confiſi, quadraginta Dierum indulgentias et unam karenam de injunctis ſibi penitencijs in Domino miſericorditer relaxamus. Preſentibus vero extra fines Parrochie Premzlaw minime valituris. Datum Premzlaw, Anno Domini M°. CCC°. Quinquageſimo Septimo, Ipſo Die omnium Sanctorum, noſtro ſub Secreto.

Gundling'ſche Urkundenſammlung III, 2. S. 345.

CXXII. Der Rath zu Prenzlau fertigt einen Boten in die Umgegend ab, der milde Gaben zur Errichtung des Hoſpitals in der Neuſtadt einſammeln ſoll, am 29. Auguſt 1358.

Quia ſecundum Apoſtolum omnes ſtabimus ante tribunal Dei, ut referat unusquisque prout geſſit in Corpore et que homo ſeminavit hic et metet; Oportet igitur diem Meſſionis extreme bonis operibus et piis elemoſinis prevenire, quatenus congnitor et Judex occultorum poterit pro tunc placabilis inveniri, quod tunè fieri creditur, cum Chriſticole in operibus miſericordie ſe ſtuduerunt exercere. Hinc eſt, quod Nos Conſules Civitatis Prinslaw, lucide profitemur, coram univerſis preſentia Viſuris ſeu audituris, quod cum noſtris Concivibus potioribus dilectis Elemoſynis eorum ad hoc actu applicatis fundavimus unum Hoſpitale in noſtra nova Civitate, in quo Pauperes Peregrini et indigentes in Itinere ſalutis huc et illuc proficiscentes debeant hoſpitari, quod etiam Venerabilis in Chriſto Pater et Dominus, Dominus Johannes, Epiſcopus Caminenſis, confirmavit et quadraginta dies indulgentiarum de injunctis ſibi penitentiis quibuscunque, qui manus ſuas porrexerint ad hoc adiutrices, apoſuit et donauit. Volentes nihilominus illud Hoſpitale ampliare et emendare, ut quicunque venerit ad illud Hoſpitando, quod ei potus et panis miniſtrari potuerit atque dari et illud ad plenum facere nequimus, niſi proborum et deuotorum auxilio mediante; Ideo vniuerſis Chriſti fidelibus per preſentia et cum preſenti nuncio Chriſtiano Girswaldis emiſſo requiſitis

Supplicamus, Studio quo poterimus ampliori, quatenus amore dei eundem nuncium per preſentia emiſſum habeatis promotum in huiusmodi negociis karitativis juſtis et veris, Permittentes ipſum Dominum in Civitatibus et munitionibus veſtris Elemoſinas Criſti fidelium Dei intuitu mendicare, Cum nullus ſecundum Apoſtolum Hoſpitalitatem debeat obliviſci. In cuius rei evidentiam noſtre Civitatis Sigillum ex certa noſtra cognitione preſentibus eſt adductum. Datum et Actum Printzlaw, Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo quinquageſimo Octavo, Ipſo die beati Johannis Babtiſte decollationnis.

Gundling'ſche Urkundenſammlung III. 2, S. 849.

CXXIII. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem zu Prenzlau geſtifteten Fremdenhoſpitale vier Hufen Landes zu Arendſee, am 16. Oktober 1359.

Ad perpetuam rei geſte memoriam Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus Romanus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Sacri Romani Imperij archicamerarius, Comes palatinus Reni et bauarie Dux, noſtro et fratris noſtri cariſſimi Ottonis nomine et heredum noſtrorum, Cum nonnulli ciues noſtri in Premzlaw et plures alij fideles noſtri dilecti et ſpecialiter Henricus Koyk et Eghardus Melmeker, ſpiritu moti et ducti ex alto, in honore omnipotentis Dei genitricis ipſius glorioſiſſime Virginis Marie et omnium ſanctorum vnum hoſpitale conſtruxerunt et nouiter erexerunt, ſitum in noua Ciuitate Premſlaw ad vſum et vtilitatem peregrinorum exulum et egenorum, qui non valentes alibi habere hoſpicia in eo colligi et refici poterunt et debebunt, quorum precibus et inſtanciis et precipue pure et ſimpliciter propter Deum in remedium ſalutare animarum Progenitorum noſtrorum et Anteceſſorum olim marchionum Brandenburgenſium pie recordacionis, Rectoribus et Prouiſoribus eiusdem hoſpitalis henrico Koyk et Eghardo Melmeker et aliis rectoribus eiusdem, qui pro tempore fuerint, et Hoſpitali predicto dedimus et donamus ſolempni donacione proprietatem quatuor manſorum ſitorum in Villa Arnſehe ſituata prope Premſlaw emptorum per predictos prouiſores a ſtrenuis Viris Johanne et Henrico de bentz patruis Vaſallis noſtris dilectis et fidelibus, quorum duos poſſidet et tenet Crumbeke ruſticus eiusdem Ville, Willeke biderſtegen vnum manſum et heyſo etiam vnum manſum, qui ſiquidem manſi quatuor cum pactu, precaria, cenſu, honoribus, vtilitatibus, fructibus, commodis, iurisdictionibus, iuribus et pertinenciis vniuerſis et ſingulis ad ipſos ſpectantibus, quibus eos habuerunt et tenuerunt a nobis predicti Johannes et henricus de bentz, perpetuo ad predictum hoſpitale et vſus ſupra expreſſos pertinere debebunt iuſto proprietatis titulo pacifice et quiete habendi per illud poſſidendi pariter et tenendi. Nolentes quod Aduocati et officiales noſtri preſentes vel qui in poſterum erunt noſtri aduocati et officiales predictum hoſpitale et prouiſores eiusdem in dictis quatuor manſis et perceptione reddituum et iurium prefatorum debeant impedire, perturbare vel quomodolibet moleſtare. Renunciantes pro Nobis, Fratre noſtro predicto et amborum noſtrorum Heredibus omni iuri, quod habuimus in manſis prefatis, quo ad proprietatem predictam, aut habere poterimus in futurum. In cuius rei euidenciam ſigillum

noſtrum preſentibus eſt appenſum, preſentibus nobili Ottone Went, Domino Yleborch, ac ſtrennuis viris Haſſone de wedel reſidenti in valkenborch, Petro Bredow, Camere noſtre Magiſtro, Johanne Huſeneri, Militibus, Johanne de wedel, advocato noſtro trans oderam, Wedegone de wedel, Mareſcalco noſtro, Haſſone de wedel eciam in Valkenborch reſidenti, Henningho brederlo, Ottone Morner, Coquine noſtre Magiſtro, famulis, Tiderico Morner, prepoſito Bernowenſi, prothonotario noſtro, et pluribus aliis fide dignis. Datum et actum Prempflow, anno Domini Milleſimo tricenteſimo quinquageſimo nono, feria quinta proxima ante diem Galli et Lulli beatorum.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXXIV. Der Rath zu Prenzlau beſtellt Bevollmächtigte zur Appellation wider ein über die Stadt wegen des Wohnſitzes von Juden in derſelben verhängtes Interdict, am 15. Juni 1360.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem milleſimo trecenteſimo ſexageſimo, Indictione XIII, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris ac Domini noſtri, Domini Innocentii Diuina prouidencia pape ſexti anno octauo, XV die menſis Junij, item feria ſecunda poſt octauas corporis Chriſti in Cymiterio eccleſie beate Marie virginis opidi Prymzlaw Camynenſis Dyoceſeos in mei notarii publici ſubſcripti, teſtiumque infraſcriptorum preſencia, hora veſperarum vel quaſi conſtituti viri diſcreti et honeſti Jacobus tzawelſtorp et ſteffanus dictus de ſtendal, proconſules, nycolaus dictus goryzt, Tydeke Kraz, nycolaus Halle, nycolaus de anenborch, Arnoldus dedelow conſules, nomine eorum et eorum in hac parte conſortum dicti opidi Prympzlaw ac Albertus ſcultetus, Tydeke Kraz, Tydeke rudow, zegerus ſtreſz, Nycolaus goritz, ſcabini ibidem dicte Camynenſis Dyoceſeos conſtituerunt, ordinauerunt et fecerunt Ottonem dictum de barſtorp vt dicitur, clericum, Brandeburgenſis Dyoceſeos, nec non Luderum Kranepul, Laycum eorum familiarem eiusdem Camynenſis Dyoceſeos preſentes et onus procuratores in ſe ſponte ſuſcipientes, in eorum veros et legitimos procuratores ac nuncios ſpeciales in ſolidum, Ita quod non ſit melior condicio occupantis, vt quod per vnum eorum inceptum fuerit per alterum terminari poterit et finiri, Ad appellandum in cauſa ſeu contra proceſſus mota et prolatos, contra proconſules, conſules, ſcultetum et ſcabinos antedictos ac promulgatos ſuper ceſſacione diuinorum indicta, in loco Prympzlaw ſupradicto, intuitu iudeorum habitancium, vt videbatur, ibidem per honorabilem virum dominum Johannem Scryver, vt dicitur, officialem in ſtettyn domini Johannis Epiſcopi Caminenſis et ipſam appellacionem dicto officiali, ac aliis, quibus de iure fuerit inſinuanda et Apoſtolos petendum et recipiendum ac generaliter omnia et ſingula faciendum, que in premiſſis vel circa premiſſa neceſſaria fuerint et oportuna, et que veri et legitimi poterint facere procuratores in premiſſis ſeu quolibet premiſſorum. Etiam ſi mandatum exigant ſpeciale, promiſerunt ſollempni ſtipulacione gratum et ratum perpetuo habere, quidquid per dictos procuratores vel eorum aliquem actum, factum vel procuratum fuerit in premiſſis vel in aliquo eorundem. Acta ſunt hec, Anno Indiccione, pontifice, menſe, die, loco et hora, quibus Supra preſentibus viris

diſcretis et honeſtis Domini Johanne Werkyz, olym prepoſito ſanctimonialium in prymzlaw, Johanne dicto de roſtok, Frederico guſtow, Arnoldo more, tyderico fabri, capellanis, ibidem nec non Heyſemanno, clerico, notario conſulum dicti opidi prymzlaw et quam pluribus fide dignis camynenſis dyoceſeos, teſtibus ad premiſſa vocatis pariter et rogatis.

Et Ego Conradus Weſtfali, Clericus Camynenſis dyoceſeos, publicus Imperiali auctoritate notarius predictorum procuratorum conſtitucioni, ordinacioni, faccioni et omnibus aliis ſuperius prenarratis vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui, eaque ſic fieri, vidi et audiui, in hanc publicam formam redegi ſignoque ſolito et conſueto ſignaui requiſitus in teſtimonium omnium premiſſorum.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXXV. Markgraf Ludwig der Römer vereignet der Stadt Prenzlau für ein Darlehn zum Pommerſchen Feldzuge eine Zollhebung, am 27. Februar 1362.

In Godes Nahmen Amen. Wy Ludewich der Römer, von Godes Gnaden Marggraſe tu Brandenburg vnd tu Luſitz, des heiligen Römiſchen Rikes oueríte Cämmerer, Palantgreue bey dem Ryne vnde hertoge zu Beygern, bekennen openbar met deſzen Breue, vor allen Kryſten Lüden, dy nu ſint vnd noch tu Kommende ſint, dat wy angeſin hebben dy woldat vnde den truwen Dienſt vnſer liuen truwen Börgern vnſer Stad tu Premſzlow, den ſy vns dicke vnde mannigfacht gedan hebben met alme vlite, vnd hebben mit guden beraden mude, vnſer vnd vnſer Rathgeuer vollbort vnde met gudem rade vorbedacht, hebben verkofft vnd gelaten vnd laten met deſzen Briue vnſer Stad tu Primſzlow vnd vnſen lieuen getruwen Börgern, dy nun ſint vnd noch tu Kamende ſint, den Eghendum vnde dat Erue ouer negen vnde twintig Pund Brandenburgiſche Pennige in deme Tolle, dy dar ligt in vnſer Stad tu Primſzlaw, mit allem Rechte vnde nutz vnd frucht, vnnd allen dat dartu gehöret, wy man dat genümen macht, alſz wy vnd vnſe ouer Oldern, die Marggrauen tu Brandenburg, dat vorbenomende Geld in den Tolle, dy dar licht in vnſer Stad tu Primſzlaw, vorgehat hebben vnd beſethen, vry vnd ueſteliken dy tu beſitten ewiglicker Tydt, vnde vredeleken. Dar hebben ſy vns vor gewunnen, dun wy wolden vor dem Torgelow hebben ghethogen, vnd dun wy dat orlege hadden mit den Jungen herthogen von Stettin, io vor dat ſtücke vierde halue marck Brandenburgiſch Siluers, alſo dat vns vnd vnſern Rathgeuern vollenkommeleken genügede: vnd vnſe lieue Borgere tu Primſzlaw möghen vnd ſcholen dat leggen dat ſilue gelt, wor ſie willen, ſonder Hinderniſze tu altarien oder tu Rente, wo em dat vnde die Stad tu Primſzlaw nutte vnd euene Kumt. Vortmer ſo vorthyge wy alle Recht, nut, frucht vnd allent, dat dartu gehöret, wo man dat genommen macht, vor vns vnd ver alle vnſere nachkömlinge nimmermehr tu eiſchende, ſonder gantz frey tu hebbende die vorbenomende Negen vnd twintich Punt vnſer Stad tu Primſzlaw, ewiglicken, alſo unſe Vorfahren de Marggreuen vnde wy der beſethen hebben, vnde vnſe Nakömelinge hyna beſitten müchten. Ock loue wy vnſer Stad tu Primſzlaw vnde vnſen leuen Borgern, die dorinne wohnen, vor vnſen leuen Bruder

Marggreuen Otten tu Brandenburg, daſz he ok dat ſtete vnd gantz holde der Stad tu Primſzlaw vnd den Borgern, als wy ohn dat vorbriefet hebben. Das tu Uhrkunde hebbe wy vnſe Ingeſegel gehangen an deſzen Brief, darouer ſind geueſen die veſten Lüde, Herr Haſze von Falkenborch, Herr Zacharias von Kufftein, vnſer Vaget in der Ukermark, Henning von Eichſtede vnd Janemann von Greiffenberg, vnd ander Lüde genug, den wol tu louende iſt. Ghegeuen to Primſzlaw, na Godes Gebort Duſent Jhar dryhundert Jhar vnd in deme twei vnd ſeſtigeſten Jhare, an dem Sondage, als man ſinget Eſto mihi.

Nach einem Copialbuche.

CXXVI. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Nonnenkloſter und dem heil. Geiſt-Hoſpital zu Prenzlau das Dorf Röpersdorf, am 4. März 1362.

In nomine Domini Amen. Qvoniam ea, que fiunt in tempore, niſi ſcripturarum ſolidentur teſtimonio — — tollit oblivio; Hinc eſt qvod nos Ludovicus Romanus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Rheni et Bavarie Dux, noſtro, illuſtris qvoqve Principis Ottonis, Marchionis Brandenburgenſis, fratris noſtri dilecti nomine, ad honorem omnipotentis Dei et glorioſe virginis matris ſue Marie, noſtre quoque et progenitorum noſtrorum felicis recordacionis Marchionum Brandenburgenſium animarum remedium ſempiternum, dedimus, damus juſto qvoqve proprietatis titulo ſponte donamus Deo dicatis virginibus totique conventui Monaſterii ſanctimonialium in Prentzlow ordinis Ciſtercienſium Caminenſis Dioeceſis, devotis in Chriſto nobis dilectis, ſimiliter etiam Hoſpitali Sancti Spiritus in eadem civitate noſtra Prentzlow ſituato proprietatem ville Roperſtorp cum Jure Patronatus, cum Judicio ſupremo et infimo, cum omnibus paſcuis, pratis, paludibus, arundinetis, piſcinis, lacubus, metis et diſtinctionibus, agris cultis et incultis, cum omni qvoqve precaria, lata et minima pactu et cenſu, cum ſervitio curruum, cum Coſſatis, pullis fumalibus, cum omnibus redditibus et obventionibus, Inſuper et cum Juribus, Libertatibus, commodis, honoribus, qvocunqve vocentur nomine, devolutionibus et vtilitatibus univerſis, ad dictam villam Jure ſeu conſvetudine pertinentibus, cum qvibus et nos, generoſi quoque Principes predeceſſores noſtri memorie ſalutaris Marchiones Brandenburgenſes tenuimus et poſſedimus tranſactis temporibus villam cum proprietate ipſius ante dictam, In cuius qvidem ville retributionem aliqvalem prefate Sanctimoniales pro noſtris uſibus ducentas et decem marcas argenti Brandenburgenſis expoſuerunt et integre in parato perſolverunt, habendam, tenendam perpetuis qvoqve temporibus, ſine qualibet noſtra, heredum et ſucceſſorum, ſimiliter et qvorumlibet Officiatorum noſtrorum contradictione, ſolenni ut premittitur proprietatis titulo pacifice poſſidendam, Renunciantes inſuper noſtro ac heredum et ſucceſſorum noſtrorum nomine omni Juri, actioni, impetitioni, qvod vel que nobis in proprietate dicte ville competebant ſeu qvomodolibet competere poterunt in futuro. In cuius rei evidentiam clariorem Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, preſentibus Strenuis viris Haſſone de Valkenborg, Zacharia de Kufftein, Advocato noſtro in terra Ukere, Hermanno de Wulkow, militibus, Hennigo de Eickſteden,

Henningo et Janemanno de Gryffenberg, Eberhardo de Halversleben et Ottone Mörnero cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Prentzlaw, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, feria VI^a proxima ante dominicam, qva cantatur Invocavit.

Nach einer alten Copie.

CXXVII. Kaiser Karl IV. bestätigt der Stadt Prenzlau ihre Privilegien, nachdem sie ihm und seinen Söhnen laut des mit den Markgrafen gemachten Vertrags gehuldigt haben, am 31. Juli 1363.

Wir Carl, von Godes Gnaden Romischer Keiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs vnd König zu Böhmen, bekennen vnd thun kundt öffentlich mit diesem Brieue allen den, dy in sehen oder hören lesen, wann die Hochgebornen Ludewig, genant der Römer, vnd Otto, Marggrauen zu Brandenborg vnd Lusitz, des heiligen Römischen Reichs Ertz Cämmerer, vnser lieben Newen vnd Fürsten, mit wohlbedachtem Muhte, mit Rahte Ihrer getreuen vnbetwungen vnd mit freyer Willkühr, mit gutem Willen vnd mit rechter Wissen mit vns etlicher theidinge, Sachen vnd Ordnunge übereinkommen seyn von wegen der Marcken zu Brandenburg und tu Lusitz vnd wann der Ehrwürdige Gerlach, Ertz Bischoff zu Meyntz, des heiligen Reichs Ertz Cantzler im deutschen Landen vnd die Hochgebornen Ruprecht der Eltere, Phaltz Grafe beym Reyn, des heiligen Reichs Ertztruchsectz, Rudolph, Hertzog zu Sachsen, des heiligen Reichs Ertz Marschalk vnd der ehgenannte Ludewig vnd wir selber, zu dem mahle, alsz ein König zu Beheim vnd ein Churfürste des Reichs mit Ihm, vnd sie mit Uns, als Churfürsten des heiligen Reichs mit gemeinen Rahte, dasz zurechte erfunden vnd getheilet haben, dasz die ehgenannten Marggrauen Ludewig vnd Otto solche teiding, Ordnung vnd Sachen mit vnserm Willen, alsz eines Keysers vnd Lehn Herren zur Rechte wolgethun möchten, vnd wann dieselben teidinge, Ordnung vnd Sachen beschrieben sint, vnd mit der ehgenannten Marggrafen Ludewig vnd Marggrafen Otten anhangenden Insiegeln vorsiegelt, befestent vnd confirmiret sind, von Worte zu Worte als hernach geschrieben steht: (Hauptheil II, Bd. II, S. 445.) Und wann nach laut der egenannten Brieue, vnd vf dieselben Brieue vnd uff solche Meinungen, alsz in den Breuen begriffen ist, die ehgenannten Marggrafen Ludewig der Römer vnd Marggraff Otto, den Ersamen Weisen Leuten, dem Rathe vnd den Börgern gemeinlich der Stad zu Prymszlaw, geboten vnd sie geheiszen haben, dasz sie Vns vnd allen den, die das angeht vnd berüren mag oder wirdet in künfftigen Zeiten, nach Laute der egenannten Briefe hulden, geloben vnd schweren sollten, vnd wann sie durch Geboht vnd Geheisze der egenannten ihrer Erb Herren Vns vnd allen, die das angehet oder berüren mag oder wirdet in dheinen Zeiten noch Laüte der ehgenannten Briefe, mit wolbedachtem Muthe, mit gutem Willen vnd mit rechter Wisen vnd gemeinem Rathe gehuldet, gelobet vnd geschworen haben uff die egenannten Briefe vnd vff alle die Mejnunge, die darinne begriffen ist, vnd bey namen vns gelobet vnd leibhaftiglich zu den heiligen geschworen haben, dasz sie, ihre Erben vnd ihre Nachkommen ewiglichen Vns vnd allen den die das angeht oder angeen wirdt in künfftigen Zeiten, alle die

obgenannten Sachen, Ordnung vnd Teidunge in allen Meinungen, Punckten vnd Artikeln von Worte zu Worte, alſs ſie davor geſchrieben vnd begriffen ſint, gantz ſtede vnd vnverdruckt haben, halden, enden vnd vollziehen wollen vnd ſullen in gutem treuen ongeuerd, Davon beſtetigen, befeſten vnd confirmiren wir den egenanten dem Rahte vnd den Borgern gemeinlich der ehgenannten Stad zu Primſzlow, Ihren Erben vnd Nachkommen ewiglichen alle Ihren Handfeſte vnd Brieue, die ſie von ſehliger Gedechtniſse etwann den alden Marggrauen zu Brandenburg vnd zu Luſitz vnd beynahmen bey Marggrauen Ludewigen den ältern ſeeligen vnd auch von Marggrauen Ludewig dem Römer vnd Marggrauen Otten herbracht haben, vnd dazu alle ihre Freyheit, Rechtbehaldung, Ubung vnd gute vnd etliche Gewohnheiten, alſs ſie der von alter in Gewere geweſen ſint vnd noch ſein, Und das geloben wyr ihn jn guten trewen on geuerd, für Vns vnd alle die das angeet oder berüren mag oder wirdet in deinen Zeiten, ob es zu ſulchen Sachen kummet, daſs noch Laute der ehgenannten Brieue, vnd in Kräften der teidinge die drinne begriffen ſint, die ehgenannten Marggrafſchafte zu Brandenburgh vnd zu Luſitz in vnſer oder in vnſer Erben Hand komen, daſs wir denne die ehgenandten Stad zu Primſzlaw, Ihre Erben vnd Nachkommen ewiglichen bey allen denſelben Ihrer Handveſten, Brieuen, Rechten Beholdungen, Ubungen, Freyheiten vnd guten vnd ehrlichen Sachen vnd Gewohnheiten, alſz ſie von Alter herbracht haben, in gewere oder in Brieuen, gehalden, beſchirmen vnd laſsen wollen vnd ſullen gnediglichen vnd on alles geferd. Wann vns die ehgenannten Marggraff Ludewig der Römer vnd Marggraff Otto ihre Erbherren darümb mit ſonderlichem Fleiſse gebeten vnd mit ihrem guten Willen geſchehen iſt In Gegenwertigkeit der Hochgebohrnen, Erwirdigen vnd edlen Rudolffes, Hertzoges zu Sachſen, des heiligen Reichs Ertz-Marſchalcks, Dietrichs, Ertz-Biſchofs zu Meidburg, Peters zu Woltran, vnſers Herrens des Pabſtes Legat, Johannſen von Olanitz, Johannſen zu Lutomuſchel, vnſers Cantzlers, vnd Henrichs zu Lübus, Biſchowe, Bolcken zur Schweidnitz vnd zum Jawar, Pyzyncken zu Teſchin, Bolcken zu Opul, Heinrichs zu dem Brige, Johannſen zu Vſzwentzin, Kaſimir vnd Kaſimir, Geuettern, zu Stettin Hertzogen, Burchardts vnd Hanſen, Burggrauen zu Meideburg, Heinrich vnd Günter zu Schwarzburg, genandt von Arnſtedt, Bertholdes zu Hennenberg vnd Günthers von Berby, Grauen, Heinrichs zu Plaven vnd Heinrichs zu Gerow, Vogts, Hanſen von Hackenborn, Borſen von Riſenburg, Beneſches, Janen vnd Beneſches von Wartenberg, Diederichs vnd Friederichs, Gebrüdere von Schonenburg, Thyman von Kolditz, Peters von Bredow, Hanſen Rochow, Hermans von Wolckow, auch viel andere treuwirdiger Leüte. Mit Uhrkundt dits Briefes vorſiegelt mit vnſerm Keyſerlichen Inſiegeln, Der gegeben iſt zu alden Berlin, nach Chriſti Geburt dreyzehnhundert Jhar, darnach in dem drey und ſechzigſtem Jare, des negeſten Montags nach Sanct Jacobs Tage des heiligen zwölff Boten, vnſerer Reiche des Römiſchen in dem achtzehenden, des Bohemiſchen in dem ſiebentzehenden vnd des Keyſerthums in dem neundten Jare.

Correcta per Hermannum Theſauri.

P. D. Imperatorem
Petrus Jawenſis.

Aus einem Copialbuche.

CXXVIII. Der Probſt von Gramzow bezeugt, daß er den Ablaß des Biſchofes von Camin zur Gründung des Hoſpitals zu Prenzlau geſehen habe, am 14. Oktober 1363.

Coram univerſis Chriſti fidelibus preſentia viſuris ſeu audituris. Nos Petrus, Dei Gratia Prepoſitus eccleſie Gramzovienſis, preſentibus recognoſcimus publice proteſtando, quod vidimus et legimus certas ac veras litteras Reuerendi Domini noſtri Johannis, Epiſcopi Caminenſis, ſuper confirmacione cuiusdam domus hoſpitalis pauperum et peregrinorum conſtructa in noua ciuitate Prentzlow, In quibus litteris deuote indulgentie largiuntur omnibus, qui ad dictum hoſpitale, ſuas eleemoſynas dederunt. Igitur demum et qvia Chriſtianum oſtenſorem preſentium nouimus in eadem hoſpitali prouiſorem eſſe pauperum et petitorem eleemoſynarum pro eisdem, Quicunque igitur ipſi Chriſtiano aliquo opere miſericordie in fauorem dictorum egenorum et peregrinorum manus ſuas adiutrices in largitione cuius doni ſive muneris pro ſua poſſibilitate porrexerint, a ſummo retributore omnium bonorum centuplum recipere poterunt et vitam eternam poſſidere. Datum Gramzſaw, Anno MCCCLXIII, Die Calixti Pape et munitum noſtro ſub ſigillo.

Aus einem Copialbuche.

CXXIX. Die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto vereignen einem in der Johanniskirche zu Prenzlau gegründeten Altar vier Hufen in Baumgarten, welche Friedrich von Lochen dazu aufgegeben hat, am 21. Juni 1364.

In nomine Domini Amen. Noverint vniuerſi et ſinguli tenorem preſentium inſpecturi et audituri, qvod nos Ludovicus Romanus et Otto, Fratres, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes et Luſatie, Duces Bavarie, Comites Palatini Rheni ſacrique Romani Archicamerarius etc. Ob honorem omnipotentis Dei ſueque genetricis beatiſſime virginis Marie ac omnium ſanctorum atque ob ſalutem animarum noſtrorum omnium predeceſſorum, olim Marchionum Brandenburgenſium pie recordationis et progenitorum et heredum noſtrorum ac ſucceſſorum et ut cultus divinus magis ac magis deinceps augeatur, juſto proprietatis titulo appropriavimus et in preſenti appropriamus ac ſolenni donatione donamus Altari Sanctorum videlicet Jacobi Majoris et Matthie Apoſtolorum, Sancti Clementis ac beate Marie Magdalene ſituato, fundato et dotato in Capella Sanctorum Johannis Evangeliſte et Johannis Baptiſte Civitatis noſtre Prentzlaw quatuor manſos ſitos in campis ville noſtre Bombgarde cum agris cultis et incultis, paſcuis, pratis, Stagnis et Paludibus, cum lignis et arundinibus, ortis et orituris, ſpectantes ad curiam quam nunc inhabitat Heydeco de Kotzlaw, reſignatos coram nobis per nobilem virum Fredericum de Lochen pro ſe et ſuis Heredibus ſolenni renunctiatione ut puta cum Pactu, precaria, Servitio curruum, ſupremo judicio et infimo, cum decima magna et minuta, cum tali iure, quo prefatus Dominus Fridericus de Lochen dictos manſos (poſſedit,) libere ſine omni impedimento in dicta villa et infra limites ejus, cum omni libertate et abſque omni ſervitio quibuscunque nominibus cenſeantur pertinendos et

jugiter permanſuros. Ita quod prefati quatuor manſi annuatim pro omnibus proventibus preenarratis redditibus, ſolvent ac dabunt octo Talenta Brandenburgenſium denariorum in terminis infra ſcriptis, in feſto Sancti Martini quatuor talenta et in feſto Walburgis Virginis quatuor talenta denariorum prefatorum. Cujus altaris Jus patronatus Henningus Hoppe, Civis in Prentzlow, cum ſuis veris et legitimis Heredibus Maſculini ſexus et feminini pacifice et libere ſuis temporibus in perpetuum poſſidebunt, Et conferent idem Altare Sacerdoti idoneo aut Clerico beneficium non habenti, qui infra annum ad ſacros ordines poterit promoveri. Cujus etiam Jus patronatus ad maſculinos heredes principaliter pertinebit, quibus autem non exiſtentibus ad femininum ſexum devolvetur. Senior quoque inter heredes, dum vacaverit, preſentabit, ipſis autem deficientibus omnimode et ab hoc medio ſublatis, dicti Altaris Juspatronatus ad religioſam in Chriſto Abbatiſſam Conventus Sanctimonalium in Prentzlaw, Ordinis ſancti Benedicti, quecunque pro tempore fuerit, libera ac perpetua ſucceſſione temporum legitime devolvetur ita quod dictum altare conferat, dum vacaverit, abſque aliqua penſa meliore forma pre expreſſis iſque cui prefatum altare conferetur, memoriam cum miſſa pro defunctis in ſingulis quartis feriis ob ſalutem animarum noſtrorum progenitorum et predeceſſorum parentumque nec non heredum et ſucceſſorum dicti Henningi Hoppen celebrabit. Volentes ut quicquid in dicto Altari et Capella oblatum repreſentatum et aſſignatum fuerit, quod de jure ad plebanum pertinebit et officium ſub ſuam conſcientiam eidem Plebano Parrochiali preſentabit. Renunciantes etiam pro nobis et noſtrorum amborum heredibus ac ſucceſſoribus omni juri, actioni, impetitioni et utilitati quoad proprietatem dictorum manſorum, quod vel que nobis et eis de predictis manſis competunt vel aliqualiter competere poterint in futurum. In hujus rei evidentiam ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Teſtes hujus ſunt: Dominus Fridericus de Lochen, Dominus in Boyzenburg, Zacharias Hahſe de Koffenſtein, Henningus de Berlin, Milites, Hermmannus de Blanckenburg, Willeke de Schwanenbeke et Achim Sternekow, famuli, et alii plures fide digni. Datum Konnigesberg, Anno Domini Milleſimo CCCLXIIII, feria ſexta ante feſtum Nativitatis Beati Johannis Baptiſte et Martyris glorioſi.

Nach einem Copialbuche.

CXXX. Das Nonnenkloſter zu Prenzlau überſendet dem Biſchofe von Camin ſeine Genehmigung zur Stiftung eines Jacobi-Altares in der Johannis-Kapelle zu Prenzlau, am 14. September 1364.

Nos Margareta de Jagow, Abbatiſſa, Hildegundt Stretz, Prioriſſa, Albertus Letzike, Prepoſitus Sanctimonialium in Prentzlaw lucide profitemur, quod ad fundationem Altaris Sanctorum videlicet Jacobi Majoris, Matthie Apoſtolorum, Sancti Clementis et Marie Magdalene in Capella S. Johannis Baptiſte dicte Civitatis Prentzlaw, noſtrum dedimus Conſenſum atque damus in his Scriptis, veſtram paternam pietatem humiliter exorantes, ut dictam fundationem auctoritate veſtra ordinaria dignemini ratificare.. Salvo jure noſtro in privilegio deſuper confecto.

Datum Prentzlow, Anno Domini MCCCLXIIII, ipſo die exaltationis ſancte crucis, noſtri conventus ac noſtri Prepoſiti ſub ſigillo preſentibus appenſo in Teſtimonium omnium premiſſorum.

Aus einer Copie.

CXXXI. Johann, Biſchof von Camin, beſtätigt die Stiftung und Bewidmung eines Jacobi-Altares in der Johannis-Kapelle zu Prenzlau, am 16. October 1364.

In Nomine Domini Amen. Johannes, Dei gracia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis, Ad perpetuam rei memoriam. Spiritualem altiſſimo ſperamus impendere famulatum, cum opera et operam noſtram diligentem circa cultus divini augmentum apponimus, quod tunc vere factum credimus, Cum ea, que a Chriſti fidelibus uſus divino fuerint deputata, ne impoſterum uſibus profanis valeant applicari, Quemadmodum nobis competit, authoritate noſtra ordinaria ſtabilimus. Sane vidimus et audivimus literas patentes Illuſtrium Principum Dominorum Ludovici Romani et Ottonis, fratrum, Marchionum Brandenburgenſium, ſuper donatione Proprietatis qvatuor manſorum in campis ville Bombgarden prope Prentzlow ſite — Et per diſcretum virum, Henningum Hoppen, Civem Civitatis Prentzlavie predicte, ad fundandum et dotandum unum Altare perpetuum de Conſenſu expreſſo honorabilis viri Domini Alberti Liſzken, Prepoſiti, et religioſarum Dominarum Margarete, Abbatiſſe, et Hildegart Strez, Prioriſſe, totiusque conventus Sanctimonialium in Prentzlaw, Sancti Benedicti ordinis, in Capella Sanctorum Johannis Baptiſte et Evangeliſte dicte Civitatis in honorem Sanctorum Apoſtolorum Jacobi majoris, Matthie ac Clementis et beate Marie Magdalene donatorum, non raſas nec abolitas, ſed ſanas et integras, ac omni prorſus ſuſpicionis vicio carentes, qvarum tenor ſeqvitur in hec verba. (Einſchaltung der vorſtehenden Urkunden der Markgr. vom 21. Juni und des Kloſters vom 14. September 1364). Nos igitur prefati Henningi Hoppen, civis civitatis Prentzlavie antedicti, nobis humiliter ſupplicantis, ut predictum Altare cum qvatuor manſis dictis cum proventibus, qve ab ipſis poterunt derivari, ad uſum perpetuum Altaris memorati confirmare dignaremur, precibus condignis inclinati, ſupradictum Altare cum IV manſis premiſſis et cum omnibus redditibus, obventionibus, provenientibus ex eisdem una cum diſpoſitione Juris patronatus Altaris ejusdem, nec non conſenſum Prepoſiti Abbatiſſe, Prioriſſe ac conventus Sanctimonialium in Prentzlaw, Ad hoc adhibitum, rata et grata habemus eaque omnia authoritate noſtra ordinaria nobis in hac parte competente in Nomine Domini in his Scriptis confirmamus. Inhibentes et interdicentes ſub pena Anathematis et maledictionis eterne, ne poteſtas ſecularis vel qvivis alius cujuſcunque dignitatis, Status et conditionis, futurum vicarium Altaris ſepe dicti, qui pro tempore fuerit, ad iſtud catholice inſtitutus, in ſuis manſis eorumque proventibus quoquo modo impediat vel perturbet, ſicut omnipotentis Dei et noſtram evitare voluerit catholicam ultionem. Datum Corlyn, Anno Domini MCCCLXIIII, in die Galli et Lulli Martyrum beatorum, noſtro majori ſub ſigillo preſentibus appenſo In Teſtimonium evidens premiſſorum.

Nach einer Copie.

CXXXII. Henning Gule verkauft Bürgern in Prenzlau Hebungen aus einem Hofe zu Blindow, am 14. Februar 1365.

Nouerint univerſi fideles hanc literam inſpecturi vel viſuri, Quod henningus, dictus gule, famulus, reſidens in villa blingow, diſcretis viris ac honeſtis hechardo, dicto kare, et nycolao, dicto heydelen, et ſuis veris heredibus vendidit vero tytulo vendicionis II choros anone ſiue tritici ſilignis auene et ordei parui Sui veri pactus ſuper curiam hennekini, dicti Lewenhaghen, in eadem willa blingow, quem pactum predicti viri emerunt vera emcione pro VIII marcis argenti brandenburgenſis monete, quem pactum prenominati viri Hechardus et nycolaus cum ſuis veris heredibus tollent annuatim in feſto beati martini epiſcopi ſine omni impedimento ac ambiguitate et fraude poſtergata. Inſuper ſi prefatus Henningus gule vel ſui veri heredes in poſterum ſepedictam peccuniam reemere voluerint, non cum mobilibus vel immobilibus bonis ſed pro VIII marcis promti argenti brandenborgenſis monete perſoluere non recuſent, pro qua vendicione honeſti ac famoſi famuli Henninghus bouir, Ludicinus de ellinghe, Gerradus gule vna cum Hennigo gule, famulo, coniuncta manu promiſerunt, in cuius rei teſtimonium federis hanc literam prefati famuli ſuis ſigillis patentibus fecerunt roborari. Actum et datum in Willa blingow, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo LXV, In die Walentini martiris glorioſi.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXXXIII. Papſt Urbans V. Commiſſoriale an den Dechanten der Nicolai-Kirche zu Stendal, die Güter, die von der Marienkirche zu Prenzlow abgekommen, wieder herbei zu bringen, vom 15. März 1365.

Urbanus, Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei dilecto filio Decano Eccleſie St. Nicolai Stendalienſis, Halberſtadenſis Dioceſeos, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Dilecti filii Rectoris parrochialis eccleſie ſancte Marie in Premslaw caminenſis dioceſeos precibus inclinati preſentium tibi authoritate mandamus, quatenus ea, que de bonis ipſius eccleſie alienata, ad jus et proprietatem ejusdem Eccleſie legitime revocare procures, Contradictores per Cenſuram Eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compreſcendo. Teſtes autem, qui fuerint nominati, ſi ſe gratia, odio vel timore ſubtraxerint, cenſura ſimili appellatione ceſſante compellas veritati teſtimonium perhibere. Datum Auinione, Idus Martii, Pontificatus noſtri Anno tertio.

Nach einer Copie der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek.

CXXXIV. Heinrich Mußheim verkauft Bürgern zu Prenzlau die Bede von 4 Hufen in Guſtow, am 16. Juni 1365.

Ego Hinricus Muſheym, famulus, Confiteor coram ſingulis preſencia viſuris et audituris, Quod juſte vendicionis tytulo vendidi et in preſentibus vendo vna cum heredibus meis Diſcreto viro Heningho Hoppen, principali, Heningho brauel, Heningho beltz, Ciuibus in prempzlaw, et eorundem veris heredibus Precariam denariorum et annone, videlicet quatuor manſorum et tercie partis vnius manſi in villa Guſtow cum omni libertate et jure, ſicut hactenus poſſedi et habui a famoſo Domino meo Vlrico, dicto de Lochen, milite, Quos manſos pro nunc colunt nycolaus Kleynow et Heyne iunghe, villani in prefata villa morantes, pro ſedecim talentis et decem ſolidis denariorum brandenburgenſium in ſingulis feſtis ſanctorum Philippi et jacobi et ſancti Mychaelis Archangeli perpetuo ſine omni areſtancia et impeticione verbisque adiutoriis ſubleuandam. Illo tamen adiecto, ſi a datis preſencium predictam precariam in proximo triennio reemero pro tali pecunia premiſſa a dicto Henningho et ſuis heredibus, extunc ad me et ad meos heredes reuoluetur. Alioquin prefatam precariam perpetue et quiete poſſidebit, Quod vna mecum patruus meus Johannes Muſheym manu coniuncta et fide data quouis dolo remoto firmiter obſeruandum compromiſit. Et in teſtimonium maioris confirmacionis ſigillum domini mei Vlrici de Lochen, militis, et noſtrorum aliorum preſentibus ſub adducta. Datum prempzlaw, anno domini M°. CCC°. LXV°., craſtino die ſanctorum martirum viti et modeſti. Et ſunt huius rei teſtes Dominus Zacharias Kuffeſteyn, myles, Wilhelmus de Swanenberghe, Hinricus Meywe, Famuli, et alij fide digni.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXXXV. Heyſo, Vicar und Stadtſchreiber in Prenzlau, ſchenkt zur Errichtung einer Vicarei in dem Hoſpitale der Neuſtadt Prenzlau eine jährliche Hebung von 4 Pfd. Brandenb. Pfenninge, am 1. Februar 1366.

In Nomine Domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem MCCCLXVI, indictione IIII, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris ac Domini, Domini vrbani, diuina prouidentia pape quinti anno quinto, menſis Februarij die prima, hora quaſi veſperarum in domo habitacionis diſcreti viri Domini Nicolai de mokeren, altariſte in eccleſia beate Marie virginis in Primzlow, Caminenſis Dioceſeos, In mei Notarii publici ac teſtium ſubſcriptorum preſentia conſtitutus diſcretus vir Dominus Heyſo, vicarius in Eccleſia beati Jacobi in Primzlow ac Notarius ciuitatis dicte Primzlow, ſanus corpore et compos mente non vj nec metu inductus, ſed ex mera libertate et mera deliberacione prehabita pure et ſimpliciter propter Deum ob ſalutem et remedium anime ſue et animarum ſuorum progenitorum, in honorem omnipotentis dej beateque marie virginis glorioſe, necnon omnium ſanctorum dedit, legauit et donauit hoſpitali in noua Ciuitate dicte Primzlow dicte Dioceſeos fun-

dato et conſtructo redditus quatuor talentorum Brandenburgenſium denariorum, per ipſum dominum Heiſonem a prouiſoribus hoſpitalis ſancti ſpiritus in antiqua ciuitate dicta Primzlow de conſenſu et voluntate Conſulum et pociorum ciuium eiusdem ciuitatis emptos et comparatos rite et racionabiliter pro triginta marcis argenti Brandenburgenſis et prompte perſolutos ſingulis annis percipiendos in terminis infra ſcriptis videlicet in feſto beate Walburgis proxime venturo duo talenta et pro quolibet denario Brandenburgenſi tres denarios Vinconenſes, et in feſto beati Martini duo talenta eiusdem monete Brandenburgenſis eodem modo perſoluenda, ita quod prouiſores dicti ſancti ſpiritus, qui pro tempore fuerint, ſingulis annis, terminis et feſtis predictis prouiſoribus hoſpitalis in noua ciuitate predicta, qui pro tempore fuerint, abſque dilacione ſeu prorogacione quacumque perſoluere debent et indilate et quod prouiſores noue ciuitatis dicta quatuor talenta ad cultum diuinum in dicto hoſpitali ad fundacionem vnius vicarie habere et dare debent, quandocunque oportunitas ſe obtulerit et licenciam fundandj habuerint, quod in dicto hoſpitali diuina potuerunt celebrare, alias dicta quatuor talenta reddituum in cibis et potibus pauperum et peregrinorum diſtribuere et dare debent, et ſi prouiſores ſancti ſpiritus dicta quatuor talenta reemere ac comparare voluerint et perſolutis triginta marcis argenti Brandenburgenſis prouiſoribus hoſpitalis noue ciuitatis memorate, tunc dicti redditus ad hoſpitale ſancti ſpiritus redire debebunt et deuolui et cum dictis triginta marcis antedictj prouiſores hoſpitalis noue ciuitatis predicte alios redditus ad predictum vſum emere et comparare debebunt. Et idem Dominus Heyſo omne dominium et vſum fructum ſi quod habet, habuit ſeu habere poterit in dictis quatuor talentis reddituum uel triginta marcis Brandenburgenſis argenti, aut ſui heredes nunc et in poſterum habere poſſint, ad ipſum hoſpitale noue ciuitatis predicte, plenarie et libera voluntate, abſque omni reuocacione et contradiccione transtulit et donauit atque dedit, renuncians omni iure ſi quod habet aut ipſius heredes habere poſſent in premiſſis ſeu quolibet premiſſorum tali condicione dicto Domino Heyſoni reſeruata, quod ipſe manſionem in dicto hoſpitali temporibus ſue vite habere debeat et de dictis quatuor talentis reddituum ſeu triginta marcis argenti foveri debeat et nutriri. Promiſit eciam notario publico infra ſcripto idem Dominus Heyſo, ſollempniter ſtipulatus per ſe uel per alium in nullo contrauenire de Jure uel de facto, quod dictam donacionem, aſſignacionem ſeu tradicionem poſſit uiciare uel infirmare nunc uel in poſterum. Quam donacionem, aſſignacionem ac tradicionem dictus Dominus Nicolaus de Mockeren promiſerat, ſe gratam ac gratam, quantum in eo eſt uel eſſe poterit, perpetuo habiturum. Acta ſunt hec anno Indiccione pontifice et aliis quibus ſupra, preſentibus honorabilibus viris Dominis magiſtro Hinrico Wiltberch, Gherardo Kratz, Etzelone, Rudolpho Trebin, Johanne Stargarde, Presbyteris Altariſtis in dicta Primslaw, et aliis pluribus fide dignis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Rudolphus Swanenbergh, Clericus Caminenſis Dioceſios, publicus autoritate imperiali Notarius huiusmodi diſpoſicioni etc. — preſens interfui que fieri, vidi et audiui in hanc formam publicam redegi ſubſcribendo; per me autem non conſcripſi, ſed per alium, prout fidelius potui, conſcribi feci, eaque ſigillo meo ſolito ſignaui requiſitus in teſtimonium omnium premiſſorum.

Aus einem Copialbuche.

CXXXVI. Prieſter Nicolaus Mockern ſchenkt zu demſelben Zwecke eine Hebung aus Templin und eine Hebung aus ſeinem Hauſe in Prenzlau, am 1. Februar 1366.

In Nomine Domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem M°. CCC°. LXVI°., Indiccione quarta pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris ac Domini, Domini Vrbani, diuina prouidencia pape quinti anno quarto, menſis Februarij die prima, hora quaſi veſperarum in domo habitacionis diſcreti viri Domini Nicolaj Mokeren, Altariſte in eccleſia beate marie virginis glorioſe primzlow, Caminenſis Dioceſeos, In mei notarii publicj ſupſcripti ac teſtium infra ſcriptorum preſencia conſtitutus idem Dominus Nicolaus Mockeren, presbyter ſanus corpore et compos mente, voluntate et ex certa ſciencia non vi nec metu inductus ſed ex mera libertate animi et plena deliberacione prehabita necnon irreuocabiliter pure et ſimpliciter propter Deum ob ſalutem et remedium anime ſue ſuorumque progenitorum in honorem omnipotentis dej beateque Marie Virginis glorioſe nec non omnium ſanctorum dedit, donauit ac voluntarie legauit Hoſpitali in noua Ciuitate Primzlaw fundato et conſtructo redditus trium talentorum Brandenburgenſium denariorum per ipſum a Conſulibus Ciuitatis Templin comparatos, emptos ac perſolutos rite et racionabiliter pro viginti duabus Marcis Brandenburgenſis argenti ſingulis annis in feſto Martini XXX ſolidos et in feſto beati Philippi et Jacobj Apoſtolorum XXX ſolidos dicte monete ſubleuandos et perſoluendos, prout in litera empcionis habetur, ac XIIII marcas Brandenburgenſis argenti de curia, in qua Primzlow nunc habitat, recipiendas ac ſoluendas, dicto Hoſpitali ac ſuis prouiſoribus, qui pro tempore fuerint, quam cito dicta curia vendatur alias poſt mortem dicti Domini Nicolai recipiendos et quod cum XIIII marcis predictis I Talentum Brandenburgenſium denariorum reddituum emere ac comparare debent et quidquid ſuper eſt fuit et eſſe debet ad augmentacionem trium Talentorum predictorum ad fundacionem, conſtruccionem, ac ereccionem vnius vicarie ſeu Altaris in hoſpitali predicto aſſignauit et quam cito oportunitas ſe optulerit et licenciam habuerint, quod in dicto hoſpitali diuina celebrari potuerint, officiantem presbyterum poſt mortem dicti Domini Nicolai de dicta pecunia tenebit ac preciabit: Alias in eccleſia beate Marie Virginis Primzlow ad altare ſuum ibidem quousque facultas ſe obtulerit et diuina in dicto Hoſpitali, ut preſcriptum, habuerint ac de dictis IIII^{or} talentis reddituum preciabunt ac ſatisfacere debent prouiſores ipſius Hoſpitalis, qui pro tempore fuerint dicto officianti. Et ſi predicti Conſules ciuitatis Templin redditus trium talentorum predictos reemere voluerint, quod tunc ipſi conſules in templin, prouiſoribus, qui pro tempore fuerint, dicti hoſpitalis viginti duas marcas Brandenburgenſis argenti perſoluere debent, ac illi Prouiſores cum dicto argento alios redditus ad vſum et vtilitatem prenarratam emere et comparare debent, quos redditus idem Dominus Nicolaus diebus vite ſue ſubleuabit ac ſubleuare debet, ac de illis foueri debet et nutriri. Et idem dominus Nicolaus omne jus, dominium ac vſufructum, ſi quod habet, habuit ſeu habere poterit in predictis tribus talentis reddituum et in XIIII marcis Brandenburgenſis argenti de curia memorata aut ſui heredes nunc uel in poſterum habere poſſint, ad ipſum hoſpitale noue ciuitatis predicte, plenarie ac libera voluntate abſque omni reuocacione et contradictione dedit, transtulit et donauit, renunciansque omni Juri ſi quod habet aut ipſius heredes habent aut habere poſſent in premiſſis ſeu quolibet premiſſorum. Et ſi idem Dominus Nicolaus in dicto hoſpitali habitare voluerit, ipſi prouiſores ſibi commodum competens ordinabunt. Promiſitque mihi Notario publico infra ſcripto idem Dominus Nicolaus ſolempniter ſancte, omnia et ſingula cum ſuis capitulis ſeruare et in nullo contrauenire de Jure uel de facto per ſe uel per alium, quod dictam

donacionem, aſſignacionem ſeu tradicionem poſſit viciare, uel infirmare uel nunc uel in poſterum. Quam donacionem, aſſignacionem ac tradicionem Dominus Heyſo, Notarius Ciuitatis Primzlow, ratificauit ac ratam habuit. Acta ſunt hec Anno, Indiccione, pontifice, menſe, die, hora et loco, quibus ſupra, preſentibus honorabilibus viris Dominis Magiſtris Hinrico Wiltberch, Gerhardo Cratz ac Johannes de Stargardia, presbyteris et altariſtis in Primzlow, et aliis pluribus fide dignis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter ac rogatis. Subſcriptio Notarii ſupra ſcripti ſequitur et eſt talis. Et ego Rudolphus ſwanenberch, Clericus Caminenſis Dioceſeos, publicus authoritate Imperiali Notarius etc.

Aus einem Copialbuche.

CXXXVII. Der Rath zu Prenzlau bekundet den Verkauf von Hebungen aus einem Hofe in Blindow, am 1. September 1366.

Wy Ratlüde der Stad tu Prempſslaw bekennen vnd betügen openbahr an deſsen Breue vor alle Chriſten Lüde, de en ſyn edder hören leſen, dat Mentſo Sculte vor vnſs iſs geueſen, vnd hefft verkofft vnd verlaten deme wyſen Manne Eggarde Melmeker, vnſen Börger, vnd ſynen eruen twe huuen Bede met Wagendinſte, met me ouerſten Richte vnd met allme rechte, alſe hy ſy beſetten hefft, dy huven liggen tu me houe Lowenhagens tu Blynghow. Na dyme Kope vnd na der Verlatung des Gudes, alſo vor vns geſchyn is, hebbe wy verlegen vnd verlighen dat benümede gut den vorbenümenden Eggharde vnd ſynen eruen in deſsen Bryue recht vnd redeliken. Were, dat mentſo dat gut weder kopen wolde, ſo ſchal hy Eggarde edder ſynen Eruen Virtig rede mark Vingkenogen vppe vnſen Vrowen Dach tu Lichtmiſsen vul betalen. Were, dat Egghard oder ſyne eruen dat gudt verkopen wolden, ſo ſcholen ſy dat Mentſen veyle biden; were, dat Menſe darna vppe vnſer negeſten Vrowen Dach tu Ligtmiſsen em dy Virtich marck nicht en gyue, ſo ſchal dat gut tu engeme wederkope ſtan, ſunder dat ſcal Egghards vnd ſeiner Eruen rechte len blyuen. Dat deſſe Dingk ſtede vnd vaſt blyuen, ſo hebbe wy deſsen Briff laten ſchreuen vnd beſegelen met vnſer Stad Ingeſegel. Dy Tyghe deſser Ding ſynt wy ratlüde, dy to der Tyd anme Rade weren, Heyno Etzell, Bideke Rudow, Seger Stretz, Egghart Melmeker, Claws Holle, Henning Drenſe, Henneke Langhe, Arndt Ordeloff, Clawes Drauenborch, Bethek Vorenwolde vnd Herman Hindenboreh, vnd iſs geſchreuen na Godes Bort dritteynhundert Jhar inme ſes vnd ſeſtigeſten Jhare, des Dinſtetages na ſunte Johannes dage, alſe Em it Houet affchlagen wart.

Aus einem Copialbuche.

CXXXVIII. Die von Gule verkaufen an Echart Melmeker zu Prenzlau eine Hufe in Blindow, am 25. Januar 1367.

Wy Clawes Güle vnde Koppe Güle, Hanſs vnd Gereke vnde ghurghen, Brodere, geheiten die Ghulen, wy bekennen apenbar in vnſen Bryue vor allen Lüden, dy deſsen Brief ſyn oder horen leſen, dat wy verkofft hebben deme Erbaren Manne Echart Melmekern, dy eyn Börger iſt tho Prenſelaw, vnde ſynen eruen, dat ſyn Vrawenſsnamen oder manſsnamen, eyne Hofe tho Blingow, die to Lowenhagens Haue lecht, Alſo ſie vnſe Vater beſeten hefft mit Pachte vnde Tynſe, Dienſt Pennige vnde rokhüner, Thegehde vnde erwyten vnde mit alleme rechte, ſunder bede vnd wagendienſt. Dat gut ſchole wy vorbenumenden Brudere vnde vnſe ſtifmuder, Henning Bonyrs Suſter, Echard Melmekern vorlaten vnde ſynen fründen vnde ſinen eruen, vnd wye ſie dat vorlaten willen heben, vor vnſsern Herrn den Marggraffen tho Brandenburg, wan hy hir vppe eyn na kumt, vnde wan dat Echardt von vns heben will, eder ſyne vrunt oder ſyne eruen, dat wy em dat vorlaten ſcholen, vnd weme ſie dat vorlaten willen hebben, dat ſyn Vroweſsnamen oder manſsnamen, vor eyn lat vnde vor eyne warunge, alſo dat eyn Lantrecht yſt, dat wy em det verlaten ſcholen, dat loue wy vnd vnſe Frund Lüdeke vom elynghe, Henning Bonyr, Claus von dem Berge vnd Gercke Gulen Echarde Melmeker vnde ſynen Frunden vnde ſynen Eruen etc. — Und iſt gegeuen na Gades Bord duſent Jhar dreyhundert Jhar in deme ſouen vnde ſeſtyenſten Jhare, an ſante Pawels Dage, des helgen Apoſtels.

Aus einem Copialbuche.

CXXXIX. Markgraf Otto beſtätigt bei der Annahme der Huldigung die Stadt Prenzlau, am 18. Juni 1367.

Wir Otto, von Gottes Gnaden Marggrafe tu Brandenburch vnd zue Luſitz, des Heiligen Römiſchen Reiches ouerſter Kämerer, Pfaltzgrave by Ryne vnd Hertzog in Beyern, bekennen offentlich darumb, daſs die wieſen Lüte, dy Ratmanne vnd die gemeinen Börger vnſer Stad tu Premſslow, vnſer lieben getruen, haben vns zu dieſem male gehuldet vnd geſchworen, vns vnd vnſern Erben getruwe vnd gehorſamb zu ſinde, als boderbe lüde ihrem rechten erbherren zu rechte Pflichttig ſind, darumb haben wir on beſtetiget vnd beſtetigen auch met dieſem Briefe alle ihre Rechtigkeit vnd alle gute alde Gewohnheit vnd auch alle redliche briue, dy ſy von alder bey den alden Fürſten, den Marggrauen von Brandenburg, vnſern Voruaren, den Gott gnade, beſs an deſsen Tag gehabt haben, vnd wollen ſie auch bey allen eren vnd rechten beholden. Des zue Vrkunde haben wir vnſer Ingeſiegel an deſen Brief laſsen hengen, gegeben zu Premſslow, nach Godes Geburte Tuſent dreyhundert Jhar, darnach in den Seben vnd Sechzigſten Jhare, des negſthin Freytages nach des heiligen Lichames Tage. Darober ſint geweſen dy Edlen, Graue

Günther, Herre zu Arnſtete, Tieterich, Graue von Orlemünde, vnd die veſten Manne Hans von Rochow, Zacharias Haſe von Kuffſtein, Rittere, vnd Cuntze von Slyuen, vnſer Hoffmeiſter, vnd andere erbare Lüde genugk.

Aus einem Copialbuche.

CXL. Henning Litzik verkauft 36 Schillinge Brandenburg. Pfenninge jährlicher Rente aus dem Zoll zu Prenzlau an Echart Melmeker, am 21. Dezember 1368.

In godes name Amen. Ik Henningh litzik bekenne jn mynen opene bryue, Dat Ik hebbe vorkoft tu eynen rechten kope zes vnd dryttych ſchillynghe brandenborgheſcher penninghe iarleke rente in deme tolle jn der ſtat tu Prenſlaw deme wizen manne Eghard Melmeker, eynem borgher tu prenſlaw, Vnd ſynen eruen, manſnamen vnd vroweſnamen. Dat ghut ſchal jk vnd myne eruen en vnd ſynen eruen vnd ſynen vrunden vorlaten vnd wene ſy dat willen vorlaten hebben. Dat wi alle deſſe vorſcreuene ſtucke alſo holden ſcolen, dat loue Ik henningh litzik, hennigh ſcadebak vnd Nickel van der huue, hennigh Winteruelt en truwen myt ſamender hant. Were, dat deſſer borghen ennich ſtorue, er deſſe bryf al gheholden is, ſo ſcole wi ſo wiſſe eynen anderen borghen jn dy ſtede zetten vnd ſyn Inghezeghel myt eynem bryue jn des doden Inghezeghels ſtede hanghen. Dar ſcal deſſe bryf nycht mede ghebroken ſyn oder gheerghert bynnen eyner mante. Were, dat wi deſſen bryf nycht wol vnd al en hylden, wan vns dat witleke ghedan wert, ſo ſcole wi tyn jn dy Stat tu prenſlaw vnd nummer dar vt tynde, wi dun dat myt eren willen. Tu eyner betughinghe deſſen vorbeſcreue Dynk, ſo hebbe wi vnſe Inghetzeghel myt beradene mude an deſſen Jeghenwardeghen bryf ghehangen. Deſſe bryf is ghegheuen vnd gheſcreuen na godes bort duzent jar dry hundert Jar In deme achte vnd zeſtegheſten Jare, In deme daghe des heylighen Apoſtel ſunte thomas.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXLI. General-Vicarien des Biſchofes von Camin genehmigen die Vertauſchung von Altären der Collegiat-Kirche St. Marien zu Stettin und der Marienkirche zu Prenzlau, am 2. April 1370.

Wislaus, decanus, et Eghardus Manduuel, archidiaconus Vznamenſis, in Eccleſia Caminenſi Vicarii generales tam in ſpiritualibus, quam temporalibus per Capitulum eccleſie eiusdem ſede vacante in ſolidum conſtituti, Diſcreto Viro domino Arnoldo Verwer, Altariſte altaris in

honorem Marie Magdalene ac Eliſabeth vidue ſanctarum in Eccleſia Parochiali beate Marie Virginis in Premzlaw fundati, ſinceram in Domino karitatem. Permutacionem quam ex cauſis racionabilibus coram nobis propoſitis cum altari beatorum Pauli apoſtoli et Auguſtini, in eccleſia collegiata beate Marie Virginis in Stetyn fundato olim veſtro, cum Domino Johanne Stephani, pro dicto altari Marie Magdalene et Elizſabeth vidue ſanctarum in Eccleſia ſancte Marie in Premzlaw olim ſub conſenſu patronorum veſtrorum vtrobique adhoc accedente feciſtis, ratificamus et approbamus, Vosque ab acceſſu altaris beatorum Pauli Apoſtoli et Auguſtini abſoluimus et vobis acceſſum altaris Marie Magdalene et Elizabeth vidue ſanctarum in Premtzlaw in Perſonam honorabilis viri Domini Henrici Ruden, Veſtri Procuratoris adhoc legitime conſtituti, conferimus et committimus in animam veſtram ſalubriter gubernandam. Mandantes vobis Diſcreto viro Domino Alberto de Litiche, quatenus prefatum Arnoldum Verwer in poſſeſſionem omnium iurium, reddituum, prouentuum et attinenciarum altaris Marie Magdalene et Elizabeth vidue ſanctarum in Premzlaw, auctoritate noſtra inducatis corporalem. Datum Camyn, Anno Domini M°. CCC°. LXX°., feria tertia proxima poſt Dominicam qua cantatur Judica, noſtri Vicariatus ſub ſigillo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXLII. Markgraf Otto bekundet, der Stadt Prenzlau aus dem Mecklenburgiſchen Kriege 1330 Marck ſchuldig zu ſein und verpfändet ihr dafür die Urbede und die Gerichte der Stadt, am 11. April 1370.

Wir Otto, von Gottis Gnaden Marggrave zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Obriſter Cämmerer, Pfaltzgrafe by Ryne vnd Hertzog in Beyern etc., Bekennen öffentlichen, daſz wir den beſcheiden, wiſen Lüden, den Rathmanne, gemeinen Börgern vnd der gantzen Stadt zu Prentzlow ingeſatzt haben vnd ſetzen auch mit dieſem Brieve hundert Marck Brandenburgiſch Silber jehrlicher Rente Vnſer Orbede in der ehegenanten Stadt zu Prentzlow vnd das Gerichte in der Stadt daſelbſt, vor dreyzehn hundert Marck vnd dreiſzig Marck Brandenburgiſch Silbers, di Wir en ſchuldig ſein vnd davor ſi Vns gewunnen hebben in Vnſerm Kriege kegen den von Mecklinburg, vnd ſollen die ergenanten hundert Marck Brandenburgiſch Silbers jehrlicher Pflege vnd das Gerichte darſelbiſt inne behalden, vfboren vnd innehmen, alſo lange, bis daſz Wir en die vorgenanten dreyzehnhundert Marck vnd dreiſzig Marck Brandenburgiſch Silbers gar vnd gentzlichen entricht haben vnd bezahlt, daſz en genüget, Mit Orkunde dieſes Briefes. Darüber ſint geweſt der Edel Greve Albrecht von Lindow vnd die veſten Lüte Johannes von Rochow, Haſse von Wedel von Vchtenhagen, Gerhard von Werder, Ritter, Hinrich von der Schulenburg, Henning von Stegelitz, Claws Ror vnd ander erbar Lüte gnug. Geben zu Franckenvorde, nach Gotis Gebort drytzehenhundert Jahr, darnach in dem ſiebenzigeſten Jare, am guden Dunriſtage vor Paſchen, vorſiegelt mit vnſrem anhangenden Ingeſegel tu mere Bekentniſse diſzer Dingk.

Aus Grundmann's Uckerm. Adelshiſtorie 185. Gedt's Geſch. I., Urk.-Anh. S. 188, No. 49.

CXLIII. Markgraf Otto vereignet an Ludekin Kratz 9 Hufen in Sternhagen, am 15. Februar 1372.

Nos Otto, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, ſacri Romani imperij Archicamerarius, Comes palantinus Reni et Bavarie Dux. — Notum facimus tenore preſentium univerſis, quod penſatis fidelibus obſequiis quondam illuſtribus principibus Dominis Ludwico ſeniori et Ludwico Romano, Marchionibus Brandenburgenſibus, fratribus noſtris, necnon et nobis per ſtrenuum Ludekinum Kratz, noſtrum fidelem et dilectum, multipliciter exhibitis et nobis adhuc per amplius exhibendis, matura deliberatione prehabita et Procerum noſtrorum conſilio, Eidem Ludekino et veris heredibus ſuis dedimus et donavimus ſolenniter per preſentes proprietatem novem manſorum prope villam Styrnhagen ſitorum, cum agris cultis et incultis, cum pratis, paſcuis, aquis, paludibus, Lignis et cum omnibus Juribus, commodis, honoribus, fructibus, redditibus, precariis, pactis, cenſibus, proventibus et pertinentiis vniuerſis, quibus predictus Kratz dictos manſos hactenus a nobis in Pheudum tenuit et poſſedit, in antea a nobis juſto proprietatis titulo ad habendum, tenendum, uti fruendum libere quiete ſine quorumlibet impedimento perpetuis temporibus poſſidendum. Concedentes etiam ſibi gratioſius et fauentes, ut dictos manſos taliter appropriatos cum omnibus Juribus et pertinentiis ſuis legare, donare, vendere aut applicare poterit, quibuscunque locis eccleſiaſticis vel perſonis, juxta ſue libitum voluntatis, Renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri, actioni et impetitioni, quod vel que nobis in predictis manſis hucusque competebat, competit aut competere poterit, quomodolibet in futurum harum noſtrarum teſtimonio literarum, que ſigillo noſtro communiri in euidentiam premiſſorum fecimus, preſentibus ſtrenuis viris Haſſone de Uchtenhagen, Mora de Lindſtede, Henningo de Berlin, militibus, Ottone Mörner, Curie noſtre Judice, Henningo de Stegelitz ſeniori cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Premslaw, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo ſeptuageſimo ſecundo, Dominica qua cantatur Invocavit.

Aus einem Copialbuche.

CXLIV. Der Rath zu Prenzlau belehnt die Söhne Mentſo Schulzen's mit der Hälfte des Dorfes Blindow, am 7. März 1372.

In Nomine Domini Amen. Ne ea, que aguntur in tempore, ſimul cum fluxu temporis elabantur et fluant aut oblivionis caligine deleantur, conſuevit ea modernorum ſubtilitas ſcriptis publicis aut vivaci linguarum teſtimonio commendare. Hinc eſt, quod nos Conſules ciuitatis Primslaw lucide ad univerſorum noticiam cupimus pervenire, quod honeſtis et diſcretis viris Mentſoni Sculteti et Gherardo, fratri ejus, quondam filiis Mentſonis ſculteti, noſtri concivis bone recordacionis, et eorum veris et legitimis heredibus contulimus et per preſentes conferimus in ſolidum et conjuncta manu, dimidiam partem totius Ville Blingow juſto titulo pheodali cum omni

jure, videlicet, cum judicio maiori et minori, quocunque nomine cenſeatur, cum omni poteſtate quoslibet exceſſus ſuper dimidiam predictam villam eventuros debite corrigendi, cum precaria et ſervitio curruum, cum nouem manſorum pacto, cum undecim villanis, qui dicuntur Coſſeten, cum decima et cum cenſu et cum pullis fumorum et dimidiam ſexagenam pullorum et dimidietatem taberne, cum bonis liberis et inpheodatis, cum dimidia parte juris patronatus Eccleſie ejusdem Ville, cum vniuerſis metis et diſtinctionibus, cum agris cultis et incultis, viis et inviis, Nemoribus, pratis, paſcuis et paludibus, cum aquis et aquarum decurſibus ad eandem pertinentibus, cum omni jure, quo illuſtris princeps Dominus noſter Ludowicus Romanus, Marchio Brandenburgenſis, dimiſit et appropriavit civitati Primslaw, ſine omni ſervitio libere et pacifice perpetuis temporibus poſſidendam. Ut igitur huiusmodi rationabilis collatio a nobis facta robur obtineat perpetue valiturum et ne ſuper premiſſis et quolibet premiſſorum poſterorum ſuboriri valeat alicujus ambiguitatis ſcrupulus et calumnia, preſens ſcriptum inde confectum deſuper dedimus noſtri ſigilli ciuitatis Primzlaw munimine firmiter roboratum. Teſtes huius ſunt Stephanus de Stendal, Hentze Scröder, Gerhardus Lucifer, Rule Stretz, Conradus Goritz, Betekinus Wornwolde, Arnoldus Dedelow, Jacobus Lange, Copkinus Blingow, Hermannus Hyndenborg et Johannes Guſtow, Conſules anni preſentis, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Anno Domini M°. CCC°. LXXII°., Dominica die, qua cantatur Letare Jeruſalem et conventum facite.

Aus einem Copialbuche.

CXLV. Der Rath zu Prenzlau vollführt ein Legat von Heinrich Bismark, am 30. Auguſt 1372.

Nos conſules Ciuitatis Premzlaw, Recognoſcimus vniuerſis et ſingulis preſencia viſuris ſeu audituris lucide proteſtando, Quod honeſta domina katherina, relicta Johannis Fyol, quondam noſtri conciuis bone recordacionis, ad noſtram peruenit preſenciam nobis exponens, quomodo dominus hinricus byſmark, frater eius carnalis, in extremis poſitus, volens diem meſſionis eterne pijs elemoſinis preuenire, dedit et aſſignauit ob ſalutem anime et memoriale perhenne ſui ſuorumque progenitorum viginti marcas argenti brandenburgenſis et ponderis pro comparacione duorum talentorum brandenburgenſium denariorum ad duas vicarias ſitas in eccleſia ſancti Jacobi in dicta Prenzlaw videlicet ad vicariam beate marie virginis vnum talentum brandenburgenſium denariorum et ad vicariam beati bartholomei apoſtoli vnum talentum brandenburgenſium denariorum iugiter permanere debencium, noſtrum ſuper huiusmodi comparacione auxilium implorans et juuamen. Nos vero precibus ipſius inclinati dictas viginti marcas argenti brandenburgenſis et ponderis pro vſu et vtilitate noſtre ciuitatis ad nos recepimus, aſſignantes vicarijs dictarum vicariarum, quecunque pro tempore fuerint, duo talenta brandenburgenſium denariorum in cenſu domus et habitacionis noſtre apud forum pecorum ſtantis, quam henninghus nemerow nunc inhabitat, ſingulis annis, In ſingulis quartalibus anni: videlicet In feſto beati Michaelis quinque ſolidos brandenbur-

genſium denariorum, In feſto natiuitatis Chriſti totidem, in feſto paſche totidem et in feſto beati Johannis baptiſte quinque ſolidos brandenburgenſium denariorum, In hijs feſtis et quartalibus anni continue ſubſequentibus per vnumquemque vicarium altarium antedictorum, ſingulariter et alternatiue recipienda et tollenda pacifice et quiete impedimentis et obſtaculis ceſſantibus quibuscunque. Si vero quod abſit, aliquem defectum habuerint in prefixis duobus talentis brandenburgenſium denariorum, Ita quod ipſis fieri non poſſent in aliquibus predictis expedite terminis cuiuscunque impedimenti aliquali occaſione, extunc eadem duo talenta brandenburgenſium denariorum ipſis de conſiſtorio noſtro dare debeamus contradictione quieſcente in terminis preaſſumptis, reſeruantes nobis et quibuscunque preſidentibus conſilio impoſterum plenam facultatem reemendi dicta duo talenta brandenburgenſis denariorum pro viginti marcis argenti brandenburg. et ponderis, vti nos pro ipſis recepimus, dum primum poterimus deo nobis prouidente. Quo facto dictum argentum ad vſum prophanum redire non debeat, nec per aliquem deduci, ſed cum eodem argento videlicet viginti marcis alios redditus emere debeamus cum conſenſu patronorum dictorum altarium, vbi competencius inueniri poterint, quod fructus iterum emi poterint ad dictas vicarias perpetuo permanſuros et exinde dicta duo talenta brandenburg. denariorum annuorum reddituum ad vſus noſtre ciuitatis redibunt ut in antea fuerant ſine dilacione aliquali. Teſtes huius ſunt Stephanus de Stendal, hentzſo ſcroder, Gherard lucifer, Rudolphus Stretz, Cunrad gheritz, Betekinus varenwolde, Arnoldus dedelow, Jacobus langhe, Copkinus blingow, hermannus hyndenborg et Johannes Guſtowe, Conſules preſentis anni et alij quam plures fide digni. In cuius rei euidens teſtimonium preſens ſcriptum conſcribi fecimus et ſigilli noſtri majoris munimine juſſimus communiri. Datum et Actum Premzlaw, Anno domini M°. CCC°. LXXII°., Ipſo die felicis et adaucti martirum beatorum.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXLVI. Der Rath zu Prenzlau verkauft ſeinem Notar Peter Fabri Hebungen, die nach ſeinem Tode dem Altar der Kalandsbrüder zufallen ſollen, am 15. Auguſt 1373.

Coram omnibus preſencia viſuris ſeu audituris. Nos Conſules Ciuitatis Premzlaw veteres et moderni profitemur in hijs ſcriptis lucide proteſtando, Quod vnanimi conſenſu pociorum noſtrorum conciuium ac matura deliberacione prehabita vendidimus, dimiſimus et per preſentes vendimus et dimittimus diſcreto viro domino petro Fabri, altariſte noſtre ciuitatis, noſtro notario et ſeruitori, redditus quinque talentorum brandenburgenſium denariorum aut aliorum denariorum equiualencium, ſi impoſterum moneta brandenburg. mutaretur, accipiendos ſingulis annis de noſtris quatuor caſis in Indagine poſitis, in quibus morantur quatuor byrſcroder videlicet Johannes byrſcroder, henningus markmeſter, Copkinus eyke et meſtorp, quolibet quartali anni de qualibet caſa ſex ſolidos brandenburgenſium denariorum cum tribus denariis pacifice et quiete, Nunc vero feſto beati Michaelis incipiendum et ſic deinceps omni quartali anni ſubleuandum ut eſt preauditum. Si vero dictus dominus petrus aut cuius vel quorum intereſt impoſterum aliquem defectum in dictis red-

ditibus ſubleuandis habuerit vel habuerint, hunc de noſtro conſiſtorio ſibi penitus refundemus. Pro quibus quidem annuis redditibus ſic ſubleuandis Idem dominus petrus nobis quinquaginta marcas argenti brandenburgenſis et ponderis perſoluit atque dedit in parato, de quibus ipſum per preſencia quitum dimittimus et ſolutum, quos in vſum et vtilitatem noſtre ciuitatis habemus conuerſas vtiliter et redactas. Reſeruantes nobis et quibuscunque futuris temporibus conſilio preſidentibus plenam poteſtatem reemendi dictos redditus quinque talentorum brandenburgenſium denariorum, vt premittitur, aut ipſi ſeu quorum intereſt eoſdem nobis reuendendi pro quinquaginta marcis argenti brandenburgenſis et ponderis, vt ipſe nobis pro eiſdem dedit, dumprimum poterimus deo nobis prouidente, In alterutrum ad quartale anni cui parti placebit predicendo: quibus quidem quinquaginta marcis argenti brandenburgenſis et ponderis tunc plene perſolutis ſepedicti redditus ad noſtram ciuitatem redire debeant ut inantea fuerant impedimentis ceſſantibus quibuscunque. Ceterum dictus dominus petrus coram nobis prefate peccunie quinquaginta marcarum brandenburgenſium renunciauit penitus et ex toto ſi contingerit eum mori ante dictorum reddituum reempcionem, Ita quod ad vſum ſuorum heredum nequaquam debeat peruenire, ſed cultui diuino videlicet ad altare fratrum kalendarum in premzlaw in honore ſanctarum Marie Magdalene et elyzabeth iam fundatum et confirmatum, applicari et confirmari debeat peccunia antedicta aut redditus cum ipſa deifice comparati pro ſecunda miſſa ſub honore ſancti Andree apoſtoli ac ſanctarum virginum videlicet barbare et dorothee iugiter ac perpetuis temporibus permanſuri, Ita videlicet, quod dicti altaris ſeu miſſe iuspatronatus prefatus dominus petrus ac dominus Johannes, eius frater, ac margarita mater predictorum ſuis temporibus obtinebunt, quibus deficientibus petrus ac margarita pueri ſui fratris hinrici bone memorie et poſt illos duos iam tactos ipſorum heredes maſculini ſexus videlicet ſenior inter eos prefatum altare ſeu miſſam conferent cum vacabit. Quibus omnibus abhinc medio ſublatis dicti altaris ſeu miſſe iuspatronatus ſeu deuolucio ad fratres kalendarum presbiteros prefixe ciuitatis pertinebit, Ita videlicet, quod decanus eorum cum prouiſoribus, qui pro tempore fuerint, dictam miſſam ſeu altare conferent ſue tempore vacacionis ſacerdoti ydoneo ac bone fame dicte fraternitatis aliud beneficium non habenti, adicientes nihilominus ad premiſſa, quod quum nobis contingerit, dictos redditus reemere poſt mortem dicti domini petri, quod mater ipſius aut frater aut pueri fratris defuncti aut cuius intereſt dictum altare ſeu miſſam conferre vna cum fratribus kalendarum cum ſepedictis quinquaginta marcis argenti brandenburgenſis et ponderis alios certos redditus in quantum et quot fruſta cum eiſdem poſſint deifice comparari reemere vbi competencius valeant venales inueniri erga dictum altare ſeu miſſam prenominatam iugiter permanſuros. Eciam prefatus dominus petrus temporibus vite ſue nobis conſencientibus ſibi ſoli reſeruauit plenam poteſtatem ac liberam omnia et ſingula premiſſa et prenarrata aut alterum ipſorum reuocandi, alterandi, mutandi ac ampliandi, quociens et quando ſibi videbitur expedire. In premiſſorum omnium euidens teſtimonium preſens ſcriptum ſuper eo fecimus conſcribi et ſigilli noſtri maioris munimine juſſimus communiri. Teſtes huius ſunt: Gherardus Lucifer, Cunradus Ghoritz, hinricus etzſel, henningus drenſe, Nicolaus ſculte de Jagow, Arnoldus kock, Nicolaus Valkenhagen, Jankinus lubaz, Copkinus Ranke, Fredericus vorenwolde et Nicolaus ſculte, Conſules preſentis anni, et quam plures fide digni. Datum Premzlaw, Anno domini M°. CCC°. LXXIII°., Ipſo die aſſumpcionis marie virginis glorioſe.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXLVII. Kaiſer Karl IV. beſtätigt die Stadt Prenzlau, am 29. Auguſt 1373.

Wir Karll, von Gotts Gnaden Römiſcher Keyſer, zu allen Zeiten mehrer des Reichs und Künig zu Behem, Bekennen vnd thun kund öffentlich mit dieſem Briefe allen den, dy yn ſehen oder hören leſen, daſs wir vnſern Börgern der Stadt zu Primſzlaw, de nun ſein vnd nachkommend ſein, vnſen liuen getruen, befeſtet vnd beſtetiget haben, befeſtigen vnd beſtetigen en met deſsem Brieff alle ihre Freyheit vnd alle ihre alde Gewohnheit, vnd wollen vnd ſüllen ſie laſsen vnd behalden bey eren vnd genaden, dar ſie in vergangne Zeiten ſein geweſen. Ouch wollen wir vnd ſüllen yn halden all ihre Briefe, die ſy haben von Fürſten vnd Fürſtinnen, vnd wollen vnd ſullen ſie ſunder allerley Hinderniſse laſsen vnd behalden mit aller Gnaden, mit aller Freyheit vnd rechtigkeit, bey allen ihren eygen, Lehen vnd Erben, als ſie des vorgehabt haben vnd beſeſsen. Auch wollen vnd ſullen wir Ritter, Knapen, Bürgern vnd Geburen mit allen Lüten gemeinlichen, beid geiſtlich vnd weltlich, holden alle ihre Briefe vnd wollen ſie laſsen bey erer Freyheit, bey allen rechten vnd Gnaden. Ouch ſollen vnd wollen wir vnd vnſer Nachkomelinge des mit nichten tu ſtaden, volborden, noch zue gunnen, dat ſie oder ihre Nakämelinge vt ihr ſtatt geladen werden, an vmb handhefftige gedad, Sundern ſie ſullen tu rechte ſtan für ihren Schulten. Were es ouch, dat en oder ihren Nachkomelingen eynige Briefe vergingen oder vergangen weren, die ſullen vnd wollen wir vnd vnſere Nachkomelinge von Worte zu Worten nach dem Lude der Briefe, als ſie geweſen ſeyn, wiedergeben, vornuwen vnd beſtetigen, ane Gifft vnd ane Gab, Vnd auch, daſs ſie von vnſeren Ambt Lüten nimmer in keinen Zeiten geirret, gehindert oder gekrencket, noch von der Marke vorwiſet ſollen werden, in keiner weiſs, ſondern ſie ſullen dobey vngehindert, vngeirret vnd vngekrencket ewiglichen bleiben, in alle der maaſse, alſe von Alters her geweſen ſeyn, vnd als ſie des von vnſern Vorfahren Marggrauen zu Brandenburg Briefe haben. Mit Vhrkundt ditss Briefes verſiegelt met vnſerm Keyſerlichen Majeſtet Ingeſegel. Geben zue Struſsberg, nach Chriſtus Geburt dreyzehenhundert Jhar, darnach in dem drey vnd Siebentzigſten Jar, an Sant Johans Tag Decollationis, vnſer Riche in dem Acht vnd Zwientzigſten vnd des Keyſertums in dem Newnzehenden Jhar.

De mandato Domini Imperatoris
Nicolaus, ca. Prepoſitus.

Aus einem Copialbuche.

CXLVIII. König Wenzeslaus beſtätigt die Stadt Prenzlau, am 29. Auguſt 1373.

Wir Wentzlaw, van Godes Gnaden Königk itzo zu Behem, Marggraue zu Brandenburg vnd Hertzog in Schleſien, bekennen vnd thun kundt öffentlich met deſem Breſe allen den, dy yn ſehent oder hörent leſen, daſs wir vnnſern Börgern der Stad Premſzlaw, die nu ſeyn vnd hernach kommend ſeyn, vnſer lieben getruwen, befeſtet vnd beſtetiget haben, befeſtigen

vnd beſtetigen met deſen Breue alle ihre fryheit, alle ihre rechtigkeit vnd alle ihre alde gewonheit etc. Mit Vhrkundt ditz briues, verſiegelt met vnſer Majeſtet Inſegel. Geben zu Struſsberg, nach Chriſts Geburte Drewtzen hundert Jare, darnach in dem drey vnnd Siebenzigſten Jhare, am Sante Johans Tag decollationis, vnſers Kunigreichs in den Eilfften Jare.

Aus einem Copialbuche. Der ausgelaſſene Theil des Inhalts ſtimmt mit der vorhergehenden Beſtätigung wörtlich überein.

CXLIX. Eliſabeth Slepkow und Beatrix Guſtow bewidmen einen Altar im heil. Geiſthoſpital in Prenzlau, am 21. Dezember 1373.

In Nomine Domine Amen. Anno Nativitatis eiusdem milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo tercio, Indictione vndecima, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris ac Domini, Domini Gregorii Diuina prouidencia pape XI anno tercio, menſis Decembris die viceſima prima, hora nona vel quaſi in domo habitacionis honeſte et deuote mulieris Elizabeth Relicte Henningi Slepeckow, quondam opidani in Primzlaw, Caminenſis Dyoceſeos, in mei Notarii publici ſubſcripti ac teſtium infra ſcriptorum preſencia conſtituta prefata Elizabeth ſana mente et corpore ob ſalutem anime ſue et mariti ſui defuncti prius dicti dedit et aſſignauit vnum manſum ſitum in campis dicte Primzlaw valentem viginti quatuor marcas argenti Brandenburgenſis ad augmentum cultus diuini in altari fundato de conſenſu prepoſiti ſanctimonialium in Primzlaw in Capella Hoſpitalis ſancti ſpiritus ibidem ſub honore beatorum Apoſtolorum Petri et Pauli, Mathei, Jacobi, Thome et Bartholomei Et preterea honeſta et deuota in Chriſto Matrona et Domina Beatrix, relicta Conradi Guſtow, quondam etiam opidani in Primzlaw pie memorie, conſtituta in domo habitacionis ſue ratificauit et confirmauit donacionem factam per prefatum Conradum Guſtow ſanum corpore et mente dum viueret, videlicet duorum ortorum, ſituatorum in aggere noue ciuitatis dicte Primzlaw valencium triginta duas marcas argenti Brandeborgenſis, quos quidem ortos et pecuniam jam narratam prefatus Conradus ac ſua Conthoralis Beatrix ad prefatum Altare pro augmentacione cultus diuini in eo donaverunt liberaliter et dederunt, ob ſalutem ſuarum animarum ſuorumque carorum, ſub modis et condicionibus infra ſcriptis, Ita videlicet, quod predicti Altaris ius Patronatus magiſtri Gulde et vnionis Piſcatorum in dicta Primzlaw habebunt et Domino Bartholdo Meygher conferent pro vice prima, Deinde pro ſecunda vice prefata beatrix et conradus eius filius ac ipſius heredes maſculini ipſius Conradi ab eo deſcendentes dicti Altaris jus Patronatus tenebunt ac habebunt et ſic deinceps prefati magiſtri Piſcatorum, qui pro tempore fuerint, ac ipſa Beatrix et Conradus eius filius ac ipſius heredes alternis vicibus ut premittitur dictum Altare conferent ſacerdoti ac clerico ydoneo, qui infra annum ad ſacros ordines poterit promoueri; idemque ſacerdos aut clericus per dictos ad ipſum Altare preſentatus Domino Prepoſito et ſuis cappellanis in omnibus licitis et honeſtis obediat requiſitus nichilque in prejudicium parochialis eccleſie attemptare debeat, facere ſeu preſumat, miſſamque ſuum infra primam miſſam et ante ſummam in Parochialibus Eccleſiis debebit ac tenebitur celebrare, quibus videlicet beatrice et Con-

rado ejus filio ac ipſius heredibus vt premittitur ab hoc medio penitus ſublatis prememorati Altaris ius Patronatus ad magiſtros ac alios fratres dicte Gulde et Vnionis piſcatorum perpetuis temporibus pertinebit ſub formis et modulis preexpreſſis. Prefati etiam magiſtri et fratres dicte Gulde et vnionis intendentes ſaluti animarum ſuarum ac fratrum ſuorum, in dicta Gulda defunctorum promiſerunt agere memoriam ipſorum cum vigiliis et miſſis videlicet in feſto Penthecoſtes, feria ſecunda de Veſpere cum Vigiliis ac feria tertia cum miſſis aut in aliis diebus, ſi aliquod canonicum obſiſteret ad hoc opportunis, ita quod quilibet frater aut ſoror dicte fraternitatis ipſorum piſcatorum ad miſſam offerent vnum denarium Brandeborgenſem aut alios denarios equivalentes. Acta ſunt hec anno indictione pontifice et aliis quibus ſupra preſentibus diſcretis viris Domino Liczyck, Altariſta in Premzlaw, Johanne Guſtow, Nicola Brabant, Nicolao Morner et aliis pluribus fide dignis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis. Et ego Rodolphus Suanebergh, Clericus Caminenſis Dyoceſeos, publicus autoritate Imperiali Notarius, omnibus et ſingulis premiſſis vna cum dictis teſtibus preſens interfui, que fieri vidi et audivi, per alium conſcribi, feci et in hanc publicam formam redegi ſubſcribendo eaque ſigno meo ſolito ſignaui requiſitus in teſtimonium omnium premiſſorum.

Aus einem Copialbuche.

CL. Aebtiſſin und Propſt des Nonnenkloſters zu Prenzlau geben ihre Zuſtimmung zu der Altarſtiftung in der Kapelle des heil. Geiſthoſpitals, am 17. September 1374.

Reverendo in Chriſto Patri ac Domino, Domino Phylippo, Caminenſis Eccleſie Epiſcopo, Margharetа de Jagow, Abbatiſſa, Katherina Albrechten, Prioriſſa, Hinricus Dedelow, Prepoſitus totusque conuentus ſanctimonialium in Premzlaw cum debita obedientia, orationes in Domino tam continuas quam deuotas. Veſtre paternitati Reuerende pateat per preſentes, quod ad fundationem et dotationem Altaris fundati et dotati in Capella Hoſpitalis ſancti ſpiritus cum quibusdam Eleemoſinis iuxta tenorem cuiusdam inſtrumenti publici deſuper confecti videlicet ſub honore beatorum Apoſtolorum Petri et Pauli, Mathei Jacobi, Thome et Bartholomei, noſtrum plenum dedimus conſenſum et per preſentes ſaluo noſtro iure damus atque approbamus, Veſtram paternitatem humiliter exorantes, quatenus de cetero vt Chriſti fidelibus cultus diuinus amplius augeatur et ne prefate Eleemoſine in dicto Inſtrumento contente vſus redeant ad prophanos, prefatam fundacionem ad dotacionem cum dictis Eleemoſinis veſtra autoritate ordinaria dignemini confirmare conſuetudinibus et iuribus adhibitis debitis et conſuetis. Datum Primzlaw, Anno Domini Milleſimo CCC°. ſeptuageſimo quarto, ipſo die Lamberti, Martiris atque Pontificis glorioſi, noſtri conuentus noſtrique prepoſiti prius dicti ſub ſigillis preſentibus appenſis in teſtimonium euidens omnium premiſſorum.

Aus einem Copialbuche.

CLI. Biſchof Philipp von Camin beſtätigt die Altarſtiftung in der Kapelle des heil. Geiſt-Hoſpitals zu Prenzlau, im Jahre 1374.

In Nomine ſancte et indiuidue Trinitatis Amen. Phylippus, Dei gracia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis ad perpetuam rei memoriam. Cura paſtoralis officii nobis commiſſi mentem noſtram ſollicitat, vt vbi fidelium deuocionem circa diuini cultus augmentum verſari conſpicimus, ſollicite caueamus, ne quod piis deputatum vſibus redeat ad vſus prophanos, Quod tunc recte facere credimus, quando ea, que noſtre confirmacionis ordinarie indigent munimine per literas noſtras auttenticas ſtabilimus. Sane vidimus et audiuimus literas honeſtarum Dominarum videlicet Elizabeth, relicte Henningi Slepeckow et Beatricis, relicte Conradi Guſtow, quondam oppidanorum in Primzlaw, ſub certo inſtrumento publico ſuper fundacione et inſtauracione vnius noui altaris ſiue Vicarie in Capella Hoſpitalis ſancti ſpiritus ibidem in honorem omnipotentis Dei ſueque glorioſe matris virginis marie nec non Petri et Pauli, Mathei, Thome et Bartholomei Apoſtolorum beatorum de conſenſu et licentia honorabilis viri Domini Hinrici de Delow, Prepoſiti ac religioſarum Dominarum Margharete de Jaghow, Abbatiſſe, katharine, Prioriſſe totiusque conuentus ſanctimonialium in Primzlaw, cum vno manſo, viginti quatuor marcas argenti Brandeborgenſis valente, per ipſam Eliſabeth et duorum ortorum in aggere noue ciuitatis Primzlaw ſituatorum et triginta duas marcas Brandeborgenſis argenti valencium per Beatricem ad [redacted] iusmodi altaris dotacionem deputatorum et aſſignatorum ac ſuper iuris patronatus ordinacione et reſeruacione, altaris eiusdem nec non aliis quibusdam articulis, per Altariſtam pro tempore ad ſepe dictum Altare Canonice inſtitutum tenendis et obſeruandis confectas, non abolitas nec in aliqua ſui parte viciatas, ſed ſanas et integras, omnique prorſus ſuſpicionis vicio carentes, quarum tenor ſequitur in hec verba. (Urkunde No. CXLIX.)

Nos igitur prefatarum Dominarum Elizabeth et Beatricis Relictarum ciuium in Primzlaw nobis humiliter ſupplicancium precibus condignis inclinati premiſſi Altaris fundacionem et inſtauracionem, ejusque cum dictis manſi et ortorum, quinquaginta Marcas argenti Brandeborgenſis valencium dotacionem et redditus cum dicta ſumma pecunie comparatos aut in futurum comparandos deifice et honeſte, iuris patronatus ordinacionem et reſeruationem cum omnibus et ſingulis ſuis articulis et clauſulis licitis et honeſtis ſecundum modum et formam in hiis ſcriptis contentam ratificamus et approbamus, dictumque manſum et ortos ante dictos uel pecuniam ſecundum valorem eorum inde prouenientem et deriuantem aut redditus cum prefata ſumma pecunie comparatos, uel qui poſſunt comparari in futurum, in nomine Domini preſentibus noſtris literis confirmamus. Inhibentes ſub pena anathematis et maledictionis eterne, ne poteſtas ſecularis, ſeu quiuis alius, cuiuscunque ſtatus uel condicionis fuerit, ſe de manſo et ortis ſepe dictis uel pecunia ab eis proueniente ſeu redditibus comparatis aut compaſandis aliqualiter intromittat, ſed ipſius Altaris Altariſtam pro tempore Canonice inſtitutum ipſis libere et quiete vti et frui permittat, ſicuti omnipotentis Dei indignacionem et noſtrum Canonicam euitare voluerit vltionem. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum majus preſentibus eſt appenſum. Datum et actum Guſtrow, Anno domini M°. CCC°. ſeptuageſimo quarto, ſabbato quo Venite, adoremus in Eccleſia Dei cantabatur.

Nach einem Copialbuche.

CLII. Der Rath zu Prenzlau bekundet den zwiſchen den Bürgern der Stadt geſchloſſenen Kaufvertrag über 2 Hufen zu Klinkow, am 15. April 1375.

Wy Ratlüde der ſtat tu Primzlaw bekennen vnde bethughen openbar an deſsen Bryue, Dat Mentze Sculte vor vns is gheweſen vnde hefft vorkofft vnde vorlaten Egarde Melmekern, vnſem Borger tu Primzlaw, vnde ſynen Eruen twe Huwen in deme Dorpe tu Klingow, bede, Waghendinſt, met ouerſte richte, met nederſten richte, alſo hy ſy bezeten hefft, Dy Huuen ligen eyne vpp Lubbrechtes houe vnd eyne tu Claws Heydekens Houe. Na dyme Kope vnde na der vorlatinghe des Ghudes alze vor vns geſchyn is, hebbe wy vorleghen vnde vorligen dat benumede ghut dem vorbenumeden Egarde vnde ſynen Eruen in deſsem Bryue recht vnde redeleke. Were, dat Mentze dat ghut weder kopen wolde, ſo ſcal hy egarde oder ſynen eruen ſeuen brede ſcok vnde eyne mandel ghuder Groſſen vppe Palme wull vnde al betalen. Were, dat egard eder ſyne eruen dat ghut vorkopen wolde, ſo ſcolen ſy dat Mentzen veyle byden. Were, dat Mentze darna vppe Palmen em dy ſouen ſcok breder ghuder Groſſen vnde eyne mandel nicht en ghyue, ſo ſcal dat ghut tu nenen Wederkope ſtan, ſunder dat ſcal Egardes vnde ſyner eruen rechte Len blyuen vnde ſyner Vrowen Margryten Liffghedinghe. Dat deſſe Ding ſtede vnde [redacted] blyuen, ſo hebben wi deſsen Briff laten ſcryuen vnde beſeghelen met vnſer ſtat Ingheſeghil. By thughe deſser Ding ſynt wi Ratlüde, dy tu der Tyt an deme rade weren: Zegher ſtretz, eghart melmeker, Hintze ſcroder, Rule Stretz, Rule kalf, Jacob Lange, Hennigh rulnitz, Arnt Dedelow, koppe Blyngow, Hermen Hindenborch, Hans Ghuſtow, vnde is gheſcreuen na godes Bort drytteyn hundert iar, darna in dem viff vnde ſeuentichſten Jare, im Palme Daghe.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CLIII. Knappen von Schwaneberg verkaufen dem Kaland zu Prenzlau Hebungen aus Falkenwalde, am 10. Mai 1376.

Nos Henningus, Vrytzo ac Wernerus, fratres ac famuli dicti de Swanenberghe, Recognoſcimus coram vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quorum noticiam preſencia peruenerint, lucide proteſtando, quod matura deliberacione et conſilio prehabitis vendidimus et per preſentes vendimus ſub tytulo reempcionis diſcretis viris et Dominis fratribus kalendarum in Prentzlaw ſacerdotibus redditus duorum talentorum brandenburgenſium denariorum aut aliorum denariorum equiualencium vnum vero talentum brandenburgenſium denariorum a Woltero Ghereckini, ſeu a curia eius quam nunc inhabitat in villa Valkenwolde et a manſis, quos colit, mediam partem in feſto aſcenſionis Domini aliam mediam partem in feſto beati Martini, deinde proxime venienti, ſecundum ſeu alterum vero talentum brandenburgenſium denariorum a curia Gherardi et Henninghi, dicti Wolters, quam eciam nunc inhabitant in dicta villa, et a manſis, quos colunt eciam diuiſim in dictis terris, vt eſt

premiſſum, ſingulis annis abſque impedimento pacifice ſubleuando et quiete per inpignoracionem ſi opus fuerit extorquendo, ad quod noſtrum auxilium ipſis preſtabimus requiſiti, contradiccione qualibet procul mota. Pro quibus quidem annuis redditibus Dominus Petrus Fabri, Altariſta in Primtzlaw et notarius ciuitatis ibidem, nobis octo Marcas argenti brandenburgenſis ponderis plenarie perſoluit et ex toto ad perpetuam memoriam ſui ſuorumque progenitorum poſt mortem ſuam per dictos fratres kalendarum in vigiliis et miſſis peragendam. Adiicientes nihilominus ſi nos aut noſtri heredes impoſterum prefatos reemere vellemus aut ipſi fratres kalendarum dictum argentum rehabere vellent, extunc cuicunque parti vtrobique placebit ſeu conpecierit, In feſto ſancti Michaelis Archangeli antedicet et ex tunc in feſto beate Walburgis proxime ſubſequenti et hoc medio tempore in feſto beati Martini Epiſcopi dictis redditibus per eosdem ſubleuatis et receptis prenarratas octo marcas argenti brandenburgenſis et ponderis vna vice in prompto argento abſque omni haua predictis fratribus kalendarum reexſoluere tenebimur et pagare. Addito eciam ſi prefati redditus annichilarentur, quocunque modo illud euenerit; Ex tunc debemus et volumus ac fide data promittimus de predictis redditibus ipſis facere recompenſam in aliis noſtris redditibus equiualentibus et eque certis. Si eciam in poſterum aliquociens moneta Brandenburgica munaretur, ex tunc debebimus predictis fratribus in alia moneta iuxta cenſum terrarum et ſtatuta facere recompenſam. Omnia et ſingula premiſſa promittimus noſtris cum amicis videlicet Betekino et Tyderico, fratribus dictis de Eykſtede et Riuardo de Bueck, famulis, predictis fratribus kalendarum fide data manuque coniuncta ſine omni contradiccione atque dolo firmiter obſervanda. Et ſi aliquis de noſtris principalibus ac fideiuſſoribus prenotatis ante reempcionem dictorum reddituum mori contingeret Deo diſponente: extunc nos alii de predictis qui ſuperuixerimus, debebimus ac bona fide promittimus alium eqve dignum et certum ad manum coniunctam Infra menſem proximum in locum defuncti conſtituere ac ſuam literam ſuo ſigillo ſigillatam preſenti litere apponere et per hoc preſens litera minime debeat infalſari. In cuius rei euidens teſtimonium ſigilla omnium noſtrorum predictorum ex certa noſtra ſciencia preſentibus duximus apponenda. Actum et datum Printzlaw, Anno Domini Milleſimo CCC°. LXXVI°., Feria ſexta ante Dominicam, qua cantatur Cantate Domino, Preſentibus diſcretis viris Dominis Boldewino, Prepoſito ſanctimonialium in Prinzlaw, Hartwico cremer, Lamberto, Tyderico Fabri, Rudolfo Swanenberg, Johanne Fabri, Altariſtis ibidem, ac aliis quam pluribus fide dignis in teſtimonium ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CLIV. Der Rath zu Prenzlau präſentirt Friedrich von Eickſtedt zu dem Kreuzaltare in der Jakobikirche, am 12. September 1376.

Reuerendo in Chriſto patri ac domino, domino Phylippo, Epiſcopo Caminenſi, Conſules Ciuitatis Printzlaw ad queuis beneplacita ſe beneuolos et paratos. Ad Altare ſancte crucis ſitum in eccleſia ſancti Jacobi in dicta Printzlaw, nobis per obitum domini hinrici Wyltberg,

quondam ſui rectoris vacans, cuius iuſpatronatus ad nos legitime dinoſcitur pertinere, Dominum ffredericum de eyckſtede, presbiterum exhibitorem preſencium, veſtre paternitati preſentibus duximus preſentandum, pro ipſo et cum ipſo humiliter ſupplicando, quatenus noſtris ſeruiciis inſpectis eundem Dominum ffredericum inueſtire dignemini de acceſſu altaris ſepe dicti et ipſum in poſſeſſionem eiuſdem induci faciatis corporalem facientesque ſibi de fructibus, pertinenciis et obuencionibus eiuſdem altaris legitime prouideri. Datum Premzlaw, Anno Domini M°. CCC°. LXXVI°., feria ſexta ante feſtum exaltacionis ſancte crucis, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo in teſtimonium euidens premiſſorum.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CLV. Die Gebrüder Gülen verkaufen an Echart Melmeker Hebungen aus Blindow, am 23. April 1378.

Vor allen Lüden, dy deſsen Briff ſyn oder hören leſen, wy Oppe, Johannes vnde Gerke, Brüdere, geheyten dy Gülen, wy bekennen in vnſen oppene Briue, dat wy vercofft hebben tu eynen rechten Cope Egharde Melmeckern, Börger tu Premſslaw, vnde ſinen eruen vnde ſynen Vründen teyn ſtücke Gheldes vnd zwe Schillinghe in deme Dorpe tu Blingow vp Veſtehalue Huue met ſodane rechte, alſso vnſe Vader ſy vns geeruet hefft. Das ſchole wy vorlaten, wye dat Eghart oder ſeine Eruen oder ſeine Vrundt dat verlaten willen hebben, vordem Herren des Landes, wen er hy vp deſse eghe des Landes kumt, vnd ſchölen en des Gutes eyn ghewere ſyn, alſo yt Landrecht yſs. Dat loue wy met vnſen Vründen Hennig von Bluygen, Sander von Bloygen, Ebel von Arnym, Eghardt Wolff, Otto von holſtentorpe, von Ramyn, Claws Bouir Egharde vnde ſeynen Eruen, vnde tu treuer hant Hennig Drenſen, Thyde Schröder, Clemenſe Buc vnde Clawus Drenſen in truen met eyner ſamendt hant. Vnde wer es, dat deſser Borgen ennich ſtorue, eyr deſse Dyngk volthoghen worden, ſo laue wy alle, en einen andern Borghen alſo wyſs in des Doden ſtede tu ſettende bynnen einer mant, vnde ſyn Ingeſegel in des Doden ſtede tu hangende met eynem clenen Bryueken, dar hy louedes met bekennet, dar ſchall deſse Bryff nicht met geergert ſein. Tu Tüge vnd tu einer groten Bewaringe ſo hebbe wy alle vnſe Ingeſegel mit Witſchap vnd Volbort laten hangen an deſsen Briff, dy gheuen is na Godes Bort drutteinhundert Jhar in dem Achte vnd Souentigſten Jare, in Sunte Juriens Daghe, des heiligen Mertellers.

Aus einem Copialbuche.

CLVI. Henning Hohenwarb und ſeine Bürgen verpflichten ſich, daß Henning Hohenwarb's Frau ihr Leibgedinge in Blindow an Eſchart Melmeker überlaſſe, am 23. April 1378.

Ich hennigh hoghenwarde, Zakeweldyghe, vnde iorden wredenwolde, claws bouir, gheuert ſperenwolde vnde ghereke gule, medelouere, wy bekennen alle in vnſe opene bryue, dat wy ghelouen hebben en truen met eyner zammeden hant eghard melmker, borghere tu prentzlow, vnde ſynen eruen vnd ſynen wrunden hennigh drenſene, thyde ſcroden, wranke eſzele, claws drenſen, clemenze buc vor hennigh hoghenwarden wrowe, dat ſy vorlaten ſchal vnde numemeyr dar vp zaken al eyr lyfgedinghe, dat zy van gulen heft ghehat in den dorpe tu blyngow vnde ſy ſchal dat vorlaten wvme eghart eder ſyn eruen eder ſyne wrunt dat vorlaten willen hebben, wen vnſe here des landes vp deſse egghe kumt vnde ſy ſchal em eder ſynen eruen eder ſynen vrunden des gudes eyn ghewere ſyn, alzo dat eyn lantrecht is. Vnde ok loue wy alle, wer dat desſer borghen ennich ſtorue, eyr deſſe dingh wlgheholden worden, dat wy en eynen andern borghen alzo wis in des doden ſtede zetten ſcholen bynnen eyner mant vnde ſyn inghezegil met eynen cleynen briueckenne in des doden ſthede tu hanghende, darmede ſchal deſſe bryf nich vals zyn. Vnde thu tughe alle deſſer dingh, dy vorgeſchreuen ſynt, zo hebbe wy met vnſer volborth vnze inghezegel laten hanghen an deſſen bryf, dy ghegheuen is na godes bort drutteyn hundert jar in deme achte vnde zouenthygeſten jare, in des hylghen ſuntte iurigens daghe.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

CLVII. Markgraf Siegmund beſtätigt die Stadt Prenzlau, am 15. Auguſt 1378.

Wir Sigismund, von Gotes Gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd des heiligen Römiſchen Richs Obriſten Kamerer, bekennen vnd thun kund offentlichen mit deſem Briue allen den, die in ſehen oder hören leſen, daſs wir Unſn Bürgern der Stad Premſslaw, die nu ſeyn vnd noch Zuekomende ſein, vnſe lieben getruwen, befeſtet vnd beſtetiget haben, beueſten und beſtetigen mit deſem Briue alle ihre Freyheit, alle ihre Rechtigkeit vnd alle ihre alde Gewohnheit, vnd wollen vnd ſullen ſie laſsen vnd behalden bey eren vnd gnaden, dar ſie in vorgangen Zeiteu ſint geweſen, auch wollen wir vnd ſullen yn holden alle ihre Briue, die Sie haben von Fürſten vnd Fürſtinnen etc. — Mit Uhrkunde ditzt Briues verſiegelt mit vnſen Inſiegel, Geben zu Premſslaw, nach Chriſtus Geburte dreytzehnhundert Jar, darnach in dem Acht vnd Siebentzigſten Jhare an vnſer Vrowen Tag geheiſzen Aſſumptionis.

Aus einem Copialbuche. — Der ausgelaſſene Theil der Urkunde ſtimmt mit der Beſtätigung Kaiſer Karl's vom Jahre 1373 überein.

CLVIII. Papſt Urban beauftragt den Propſt zu Gramzow, das zu Prenzlau gegründete Hoſpital St. Eliſabeth zu beſtätigen, am 11. Februar 1379.

Urbanus epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, Dilecto filio Prepoſito Monaſterii in Gramzow per prepoſitum ſoliti gubernari, Caminenſis Dioceſeos ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Humilibus ſupplicum votis et eis preſertim, per que diuinus cultus augetur, libenter annuimus eaque quantum cum Deo poſſumus favoribus proſequimur oportunis. Sane petitio pro parte dilectorum, filiorum, Proconſulum et Conſulum oppidi novi oppidi Primiſlaw, Caminenſis Dioceſeos, nobis nuper exhibita continebat, quod olim ipſi in dicto oppido propter maximam pauperum inopiam et magnum frigorem tunc vigentia, Ad honorem Dei et Beate Marie Virginis et ſub vocabulo ſancte Helyzabeth quoddam hoſpitale pauperum ad hoſpitandum et refocillandum tum infirmos tum alios quoſcunque pauperes et peregrinos ad ipſum opidum confluentes infra limites parochialis ecclefie dicti opidi cum uno altari abſque conſenſu ordinarii loci fundarunt et conſtruxerunt et predictum altare de ſufficientibus redditibus pro uno presbytero, qui huiusmodi pauperibus et peregrinis miſſam in dicto hoſpitali celebraret et ſacramenta eccleſiaſtica eisdem pauperibus et peregrinis ad ipſum hoſpitale confluentibus miniſtraret, dotarunt, quodque in dicto hoſpitali multi pauperes peregrini, qui de circumvicinis partibus ad viſitandum limina Apoſtolorum Petri et Pauli de urbe et ad eccleſiam beate marie de aquiſgrani Leodinenſis Dioceſeos a longo tempore citra fuerunt recepti et continuo recipiuntur et eis de vite neceſſariis ibidem providetur. Quare pro parte ipſorum proconſulum et conſulum nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut huiusmodi fundationem, extructionem et dotationem autoritate Apoſtolice confirmare et ipſis, quod ad dictum Altare hac primaria vice et quotiens vacare contigerit aliquem idoneum presbyterum loci ordinario preſentare poſſint, de benignitate Apoſtolica concedere dignaremur. Nos igitur de premiſſis certam notitiam non habentes diſcretioni tue, de qua gerimus in Domino fiduciam ſpecialem, per Apoſtolica ſcripta committimus et mandamus, quatenus ſi venerabilis fratris noſtri Epiſcopi Caminenſis ad id accedat aſſenſus, fundationem, conſtructionem ac dotationem predictas autoritate apoſtolica confirmes dictisque Proconſulibus et Conſulibus prefati opidi, qui nunc ſunt et illis, qui erunt pro tempore, autoritate predicta concedas, quod ius preſentandi ordinario loci idoneum presbyterum ad predictum altare hac primaria vice et ſubſequenter quotiens illud vacare contigerit, ad ipſos Proconſules et Conſules, qui ſunt et erunt pro tempore perpetuo pertinere noscatur. Jure tamen dicte ecclefie Parochialis et cuiuslibet alterius in omnibus ſemper ſalvo. Datum Rome apud ſanctam mariam trans tyberim, III. Iduum Februarii, Pontificatus noſtri Anno primo.

Aus einem Copialbuche.

CLIX. Mathias Fiol vergleicht ſich mit der Stadt Prenzlau über die Zollerhebung, am 9. April 1379.

Ich Mathias Fiol bekenne in deſseme openen Bryve vor my vnd minen Erven, vnd vor alle den ghenen, die den ſyen vnd hören, dat ich met minen Herren, den erlicken Lüden, Radmannen tu Premzlau, olden vnd nyen, vnd met Güldenmeiſtern der Wercken hebbe eyn gedraghen, alſo umme den Toll in der vorgenanden Stadt, met guden beraden Mude: Alſo dat ich vnd mine Erven gantz vnd vaſt holden ſcolen deſse Stücke die hir na geſcreven ſtan. Tu deme erſten Male, dat ich ſchal dragen eynen witten Stock, vnd ſchal van nymande Bröcke nemen, ich en hebbe den vor gewarnet. Were dat ſik darover ymand vorſümede an deme Tolle, met deme ſchal ich vnd will dat holden nach Rade der Radmanne. Och en ſchall ich ny gheven nyen Toll edder einige Unplicht nemen anders, werme van older Wonheit gheweſen is. Och ſchal eyne iſlicken, die Gud heft in deme Tolle, ſine vulle Rente geben, van virndele Jares tu Virndele, vnd ſchal vnd wil alle Dinck holden nach Rade der Radmanne etc. Tüghe deſsen Dinck ſint de Radmanne deſser vorgeſchreven Stad olt vnd nye, vnd die Gülde-Meiſtere der vier Wercken, Her Dyderick Dormann, Proveſt, vnd Hermann van Jagow, die Schulte. Mit Urkunde deſses Bryves, die ghegheven is tu Premzlau, nach der Bort vnſes Herren drütteyn hundert Jare, in dem neghen vnd ſeventigheſten Jare, in dem hilghen Paſchen Avonde, beſeghelt met minen Ingeſeghele, dat met minen gantzen Volbort vnd Witzſchaft hir an ghehanghen is.

Sedt's Geſch. I, Urk.-Anh. S. 189 No. 43.

CLX. Markgraf Siegmund geſtattet den Städten Prenzlau, Templin und Strasburg, ſich mit Stralſund, Stettin und Paſewalk zu verbinden, am 15. Auguſt 1379.

Wir Sigmund, van Gotes Gnaden Marggrave zu Brandenburg vnd des heiligen Römiſchen Reiches Ertzkamerer, bekennen vnd tun kunt offentlich mit dieſem Brive, daz wir den Erbern weiſen Leuten Unſer Stete Premſzlaw, Templyn vnd Straſzburg derleubet haben vnd derleuben mit Rate vnd mit vnſen guten Willen vnd ouch durch Fredes vnd Gnaden der Lande willen, daz ſie ſich dy obgenannten Stete vnſer alle mit den Steten Sund, Stetyn vnd Pozewalck verbinden, vereynen ſullen vnd mugen, als hernoch geſchriben ſteet. Wer ob ymand dieſelben Stete verunrechten oder beſchedigen wolden, oder die Strazze roubeten, darzu ſchal eyne Stat der andern beholfen ſeyn vnd getruwlich gerathen; Wer ouch, ob ymandt vmme Deube, vmme Roube, vmme Mortbrand oder welcherleye Sache das were in den obgenanten Stetyn verfeſt verrecht wurden, der oder dyſelben ſullen in den egenannten Steten allen verfeſt vnd verecht ſyn, glycherweyſe alſz in derſelben Stat, darinne der oder die verfeſtet vnd verecht ſeyn dorüber. Wer ab ymandt uff denſelben Straſzen der egenanten Steten ſchint, roubte oder brente oder Roubern,

Flihern keynerleye Behouſunge, Enthelnüſze, Behulfe oder Furdrunge teten, zu dem oder zu den allen, welche dy das teten, ſullen dieſelbe obgenante vnſer Stete zu tun vnd richten mit eynander mit Crafft vnd Macht, als recht iſt. Ouch were, ob keyne andere Stete, die denſelben obgenannten gelegen weren, dy dieſe obgenante Verbuntnüſse Stücke vnd Artikel halden vnd ſich dazu verbinden wolden, die ſollen vnd mugen alle Craft vnd Macht haben mit vnſerm guten Willen, alſs die obgenante vnſere Stete, ſunder vſgenommen, daz die egenante Verbuntnuſse wider den Allerdurchleuchtigſten Fürſten, Herrn Wentzlawn, Romiſchen Konige vnd Kunigen zu Behem, vnſerm lieben Bruder, Unſs vnd vnſer Lant nicht ſeyn ſullen, noch keyne Macht noch Verbundnuſse nicht haben ſullen, doch in ſolcher Mazze, wenn Wir dieſelben obgeſchrieben Verbuntnüſse widerrufen, daz denne die Verbüntnüſse alle Stücke vnd Artyckyl, dy vorgeſchrieben ſint, abgen ſullen vnd fürbas mer keyn Craft noch Macht haben ſullen. Mit Urkund ditz Brives verſiegelt mit vnſerm angehangenden Inſigel, der Geben iſt zu Berlin, nach Chriſts Geburt dreyzenhundert Jar, darnach in dem Neun vnd ſibenzigſten Jare, des Fritages nach Laurentii Tage.

Sedt's Geſch. I, Urk.-Anh. S. 189 No. 44.

CLXI. Lippold von Bredow verſchreibt als markgräflicher Vogt unter Bürgſchaft Tydeke's von Sparenwold und Bertrams Haſen dem Magiſtrat in Prenzlau eine Schuld von 100 Marck Stettin. Pfenninge, am 20. Dezember 1381.

Ich her lippolt van bredow, ridder, voget myns Herren des marcgreuen tu brandenborch, ſakeweldige, vnd wi tideke ſparenwold vnd bertram Haſe, borgen, bekennen vnd betugen in diſſen openen bryue vor allen guden luden, dar hy vorkumpt, dat wi ſculdich ſint van rechter ſcult myt eyner rechten ſameden Hant den eerliken wiſen luden den ratmannen tu prymzflaw, dy nu ſint vnd die noch werden mögen, Hundert mark ſtetinſcher penninge van deme gewinne, dat peter angermunde gewan tu ſtraceborch vnd dar wi vul vor hebben. Dy wil wi vnd ſcolen en betalen vp ſunte walburgen dach, dy negeſt tu kumpt ſunder allerleige argeliſt. Weret, dat wi des nichten deden, wat redelekes ſcaden ſy dar vmme nymen vp kiſten pant, dar loue wi ſy aff tu nemende. Weret ok, dat vnſer eyn aff ginge, eer dyt gelt bereyt were, des god nichten geue; ſo loue wi eynen andern alſo gewis bynnen vyr weken in des doden ſtede tu ſettende, dy ſcal ſin ingeſegel in des doden ingeſegels ſtede hengen myt eyme bryue, dar hy gelouedes in bekennet, vnd dar myt ſcal diſſe briff vngebroken vnd vngeerghert weſen: vnd weret, dat wi des nichten endeden bynnen den vyr weken, ſo ſcole wi, dy leuendich bliuen, des doden andeyl bynnen den andern negeſten vyr weken bereyden myt reden pennigen odir myt nugafftigen panden, dy ſy tu Chriſten odir tu ioden mogen ſetten vor alſo vele geldes ſunder tu borgen: vnd weret, dat bynnen der tid iergende geld velle van mynes herren wegen van dingniſſen odir van geuangen, odir anders wor van, dar ſcolen ſy dy yrſten tu weſen vptuborende vor yre ſcult. Tu tuge vnd eyner merer bekentniſſe al diſſer vorſcreuen ſtucken hebbe wi vorgenanten

her lippolt, tideke vnd bertram vnſer aller ingeſegele myt gantzer witſcap vnd vulbort an deſſen briff laten hengen, dy geuen is tu premtzſlaw, na godes bort drutteynhundert iar, in deme eyn vnd achtentichſten iare, des vrydages vor Exurge quare obdormis.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CLXII. Des Schulzen Mentzow Kinder zu Blindow verkaufen eine Hebung an Tydecke Nechlin wiederkäuflich, am 7. Oktober 1383.

In Godes Namen Amen. Wy Ratmann der Stadt tu Prentzlow bekennen openbar in deſsem Bryue vor alle den jenen, dar hy vorkumpt, dat Mentzow, Cuno, Claus vnd Erecke, Mentzen Sculten Kinder vom Blingow, deme God Gnade, hebben vorkoft tu eme Wederkope deme beſcheiden Manne Tydeke Nechelin, vnſeme Medeborgern, vnd ſynen rechten Erfnamen twe Wiſpel virleie Korne vnd ein pund Brandenborgiſche Penninge jarlicke Rente met alleme Recht, als ſie dy gehatt hebben in deme Dorpe tu Blingow up twen Huven, dy lyghen tu deme Hofe, dar nu in wonet Betecke Rycke, dar dieſelbe tydecke vor up heft twe Wyſpel Kornes, vnd alle Jahr vp thu bohrnende vor ſunte Mertens dach dy twe wyſpel Kornes vnd ver ſunte Mychils Dach X ſchillinghe vnd Penninghe vnd up ſunte Walpurgis Dach X Schillinghe. Darvor heft Tydecke den Brüderen betalet XVII mark Brandenburgiſchen Süluers an reden Süluer. Dar mede hebben ſy weder gekofft ł Wyſpel Kornes von Eghard Melmeker, dy em eer Vader vorkofft hadde. Vnd wannen dy Bruders des tu Rade werden, dat ſy dy Rente willen wedder kopen van Tydeken eder van ſynen Eruen, dat ſcal en ehrer dem anderen tu vore ſegghen vp ſunte Michels Dach vnd darna tu dem nägſten Wynachten, wenne dy Rente van em geboret is, ſcolen em dy Brüdere wedder geuen XVII Marck Brandenburgiſchen Syluers ſunder Vortoch vnd hulpewort. Vnd weret, dat ſie die Rente nicht wollen weder kopen, ſo hebben wy vns vnd vnſere Nakomelingen macht beholden met Vulbort der Brüder die weder to kopen tu enen Wiederkope alſze vor XVII Marck Brandenburgiſchen Sulvers, ſoe ſy Tydecke vor gehat hefft. Weret ouer, dat ſye oder wye dy nicht weder en koften, wanne ſi vns an beyden Tyden worde veyle geboten, ſo mogen Tydecke oder ſyne Eruen die Vorkopen eme andere bederuen Manne, die hierinne en beſeten is, vor XVII Marck Brandenburgiſchen Suluers vnd nicht dürer vnd deme ſcolen wy dy vorbriven tu eme Wederkope in allern Wys met em tu ſtande, alze yd met Tydecken vnd ſyenen Eruen geſtan hefft, alze vorgeſcreuen is. Vortmer hebben die Brüder die ergenandte Rente vor vns vorlaten, vnd wy hebben dy Tydecken vnd ſynen Eruen tu enen Wederkope gelegen met deſsem Bryue. Tu deſsem Dinge ſind tüge Egard Melmecker, Rule Kalue, Hintzo Scroder, Arnd Bock, Seger Kulow, Henning Gerolt, Peter Bolte, Jacob Lange, Gerecke Guſtow, Henning Rulintz, Henning Hagen, Hans Slepkow, Rahtmanne des iegenwardigen Jares. Tu ener merer Betugynghe hebben wy vnſer Stadt Secret, met ſime Inngeſegel Mentzen vorgnand von ſyner Bruder wegen an diſseme Bryfe laten hangen. Geuen tu

Prentzlow, na Godes Bort duſent Jar dry hundert Jar darna in dem dry vnd achtentigſten Jar der nächſten Mydele Wekes vor Sunte Dyonyſii.

Aus einem Copialbuche.

CLXIII. Die Schmiedezunft zu Prenzlau trifft Beſtimmungen über ihren Altar in der Johanniskapelle, am 31. Dezember 1383.

In Godes Namen Amen. Wittliken ſi allen guden Lüden, dar diſse Breff vorkumpt, dad der ſchmede Kumpenye to Prempzlow alſus hefft gehad ein Anbeghum, alſe hierna ſchreuen ſteid. In den vortiden weren Schmede tho Primpzlow alſus genumet: Hans Holenbecke, clawes Damerow, clawes Jagow, Hans myd dem Barde, Thomas Tempelyn, Hans Hamer, ein Cleynſmed, Naghel, eyn Meſmecker, vnd Peter Meſmecker, did zind geweſen dad erſte Anbeghin in deſser Wiſe, dad zie thugeden enen baldeken vnd Licht de doden tho beghaen, de do verſtoruen ut der Smede Kumpenye, ock hadden ze ſammelt an Gelde veer Marck Sulvers. Darna zind geweſet andere Smede, de weren alſus genomet: Hans Schapow, genant Holenbecke, Hennecke Brandenburch, Hans Viregghe, Coppe Viregghe, Hennecke Jagow, Lemmecke ſmed, Clawes Arentin, Vitte Meſsmecker, Nickel cleynſmed vnd Hans Ylenborch, de worden des to Rade, dat ze koren Vorſtendere der Kumpenyen to Verſtaende, alſse Hans Schapowe de vor ghenumen is vnd Hinrick Quentiler, de neen Zmed was vnd doch nemen ſe em to Hülpe, den diſse twe Vorſtendere hadden to ſamende gebracht de veer Mark Sulvers. Darna is darto kamen, de vorghenumet ſind, don qvam darthue de erlecke Bernemann, Herr Johann Buckow, een Preſter, vnd gaff dartho ock veer Marck Sulvers. Dar is vor bat tho kamen de erlecke bedderue Frowe Heilnrith, clawes Schulten wedewe, eyns Borgers to Prempzlow, deme God gnädig zy, vnd hefft dartho gewen ſös Marck Sülvers. Darna is dartho kamen de erlecke Bernemann, Henningh Hoppe, ein Borgher to Prempzlow, deme God gnädig zi, ene huve myd ſodanem Rechte vnd mit to Behoringhe, alſe he de Huve hadde in dem Dorpe vnd Velde to Bomgarde. Mit diſsem vorbenumeden Gude hebbe wy anbeghind vnd fundamentiret ene ewige Miſse to ener nyen Vikarie in Sänte Johannis Capellen to Prempſslow, in Godes ere, ziner hilgen Muder Sunte Marien vnd darnegeſt der hilgen Juncfrowen aller Myd en ander: Barbara, Urſula, Cordula vnd dar tho der eluen duſend. Dat Altar is gemuret vnd gebuwet in der vorſchreuen Sunte Johanns Cappellen myt Vullbort vnd mit Gunſt des erleckes Mannes Her Gherd van Schwanebecke, de ein Proveſt vnd ein Parner is over de Parre Kerken vnd over der Cappellen to Prempzlow. Did ſuluen vorbenumeden Altar heft gewiget vnſe erlicke Vader in Gode Philip, Biſschop to Camyn. Did ſulve vorbenumede Altar hebbe ick Hans Schapow, Vorſtänder diſse vorbenumeden Smede Kumpeney, vulbort vnd myt Gvnſt myns mede Kumpans Hans Goldſmedes, de don myn Kumpe was, vnde der meinen Kumpane des Silven ſmede wercks vorlegen luter dorch Gott myd erſter Lygunge deme beſcheden Bernemann, Her Curd Vling Howen, Preſter, vnd darna vortmer alſe de benumede Bernemann Her Curd darſulve Altar ichteſwes wyle hadde gehat, da gaff he dar thu Hülpe twe

Garden, de ligghcken by dem Damme vor der nyenſtad to Prempzlow, dar me de Rente des Altars ſcholde mede ſtercken tu Godes Ere, zyner Zelen to Hülpe vnd ſyner Vrund, alſe de Breue utwiſen, de dar vp geuen ſind. Vnd vortmer alſe dit vorbenumede Altar los werd, dad me dat verlighen ſchal, zo Scholen darumme tozame komen de Smede allgemeine, de ſcholen des eindrechtig werden, weme dat verlighen ſchal, vnd wenn de twee Olderlüde vnd de twe Werkmeſtere, de to der tydt deſse Kumpeny vorſtan, Vulbort hebben van den anderen Schmeden, ſo ſcholen ſe vnder ſick kiſen enen vnder en verre, de ſchal did Altar van erer weghen verlighen demeghenen, dar ſe an endrechtig werden zin. Vortmer we buten diſser Cumpenye is, de ſchal nen Andel hebben an deſses Altars Ligunghe, he zi we de he zi. We ok in diſser Kompenye is, vnd nen Smede werck öwet, de ſchal ock nen Andel hebben an diſses Altars ligunge. Vortmer vmme de Vorſtender diſser Kumpenye ſind wi Smede allgemeine alſus eendrechtig werden, dad in diſser Cumpenye ſcholen weſen twe Werk Meiſter, dad ſcholen jo Schmede weſen, de ſcholen der Cumpenye Vorſtan eyn Jar. Wen id kummet des negeſten Sundages vor Pingeſten, ſo ſcholen de Schmede zoſamende kamen allgemeine vnd de twe Werckmeiſtere ſcholen denne keiſen twe andere Werckmeiſtere in ere Stede to deme to kameden Jare vnd de Erſten ſcholen bliven Olderlüde dad negeſte Jar vmme. Alzo ſchalme dun alle Jar vnd wenn den Werckmeiſtern Rades not iſt, den ſcholen ze ſucken an den Olderlüden vnd wenn id kummet des negeſten Sundages vor Pingeſten, ſo ſchal me der doden dechtniſse beghaen vnd met Vilgen vnd met Zelmeſſen in der vorgenumeden ſunte Johannis Capellen de vorſtoruen ſind in der Kumpenye. To der Vilgen vnd der Zelmiſsen ſcholen Jeghen werdigh weſen all de ghene, de tho diſse Kumpenye hören vnd to der Miſsen offeren eyn Brandenborgiſchen Penninghe bi enen Punt Waſses, vnd wenne en Minſshe ſteruet ut diſser kumpenye, ſo ſcholen to der Vilge komen all de ghene, de to der kumpenye hören vnd ſcholen deme licke folgen to kerckhove bi enen Punt Waſſes. Deſsuluen gelick ſcholen ze ock dun des Morgends, wenn de Preſter komen na de Licke, vnd to der Zelmeſse ſcholen ze alltomale offeren bi enen Punt Waſſes. Tüge diſser Dinck de erlecken lüde Seger Kule vnd Clawes Lenmann, Borgher vnd Ratmann wen id en boret to Premzlow vnd mer gude lüde, de wol Gelaven werdigh zind. To merer vnd to eweger dachtniſse all diſser vorſchreuen Stücke hebbe we vorgenannten Vorſtendere mit Volbort en Wittſchopp vnd Gunſten vnſer meine Kumpene des vorgenumeden Smedewercks der ſuluen kumpenye inſegel an deſsen Breff laten henghen, de gheuen vnd ſchreuen is na Godes bord durthien hundert Jar in deme dre vnd achtegeſten Jare des negeſten Dages na dem nyen Jahres Dage, vnd ick Her Gerd Schwanebecke, Proueſt to Prempzlow, hebbe myn Ingeſegel mid Wittſchopp an diſsem Breff laten hengen to Tüge miner Vulbort, alſe hier vor ſchreuen ſteit.

Aus einem Transſumt vom 14. April 1415.

CLIV. Friedens-Vertrag zwiſchen Haſſen von Blanckenburg zu Wolfshagen und Hans von Klützow zu Dedelow einerſeits und dem Rath zu Prenzlau anderſeits wegen einer geführten Fehde, vom 25. Februar 1384.

In Godes Namen Amen. Vor allen Criſten Lüden, dy deſſen Briff ſyn oder hören leſen, Bekenne wi Haſſe von Blanckenborgh vnd Hanſs Klutzow, knapen, wonhafftig tu Wulveſhagen, Sackeweldighen, in deſsen naſcreuen ſtücken, dat Her Lippold von Bredow vnd Sabel Scadeback, Ebel von Arnim, Claus von Holtzendorp, Peter van Bredow vnd Arnd Krummenſee gededinghet hebben tüſchen Uns vnd den Rat Lüden vnd den Wercken vnd Gülden vnd den meynen Börgern der ſtad tu Premſslaw, de nu ſint vnd nakommen mögen, ene ewige ſtede Sonne vmme alle die Twiedracht vnd Schelunge, dat dy Börger van Prentzlauw Klutzowen vnd ſyne Fründ ſlughen van Unſes Heren rechte vor der ſtad tu Printzlaw vnd ſlugen em aff ſynen Buuer van Dedelow, Kerkowen, bynnen der Stad Geleyde, dat deme gantzen Rade vnd denne vyr Wercken vnd den Gülden leyt was, dar wi ere Viande vmme worden. Wes wi dar vmme geden hebben met vnſen Vründen oder Unſe Vründe van Unſerwegen, vp die Stad vnd vp die Börger an Dotſchlagen, an Knockenhowende, an Rove, an Brande, an Fengniſse, an Fanghenen oder an welcker mathe wy en mogen ſcaden tutoghen hebben, wo me den Scaden nömen kann, dar hebben dy Ratlüde vnd dy Stad tu Premſzlauw vnd dy meynen Börger, dy nu ſint vnd nackomen mögen, Ene ſtede berichtede ewighe Sone vmme mit Uns. Weret aver, dat ymand deme andern was gelovet hedde oder ſculdig were, darümme ſcal hy ene manen tu rechte, dat ſcal deſser Söne vnhynderlich weſen, ane Vanghen vnd Dingnüſse, dy ſcolen loos weſen. Vortmer, was die van Prenſslov gedan hebben in deme ſülven Kriege vp die van Dedelow vnd vp vns vnd vp vnſe Vrünt, an Worde oder an Scaden, wo ſy den gedan hebben, dar ſcolen ſy nothloos vmme weſen. Vortmer wert, dat vnſe Here die Marggreve oder ſyne Vögede oder ſyne Amptlüde wolden vnſs an dedingen oder vnſe Erven oder vnſe Vrünt, die met vnſs in deme Kriege weſet ſind, vmme deswillen dat wy vp ſy gedan hebben, dar ſcolen die van Prenſslauw Uns affnemen. Vortmer, alſe vmme Peter Meygern, den die Börger van Prentzlauv Klutzowen vor vnſes Heren Rechten nymen, was em geſchehen is van Vns, dar loven die van Pretzlauw vorgenomet vns ene ſöne ver, dat Peter oder ſyne Erven oder ſyne Vrünt dar nicht mer vpſacken ſcolen vmme die Sacke vp vns oder vp vnſere Erben oder vp vnſe Vründ. Hyrmede ſcall all Dynck berichtet weſen, dat in deſsem krige is vpgeſtan, alſe hyr vorbeſcreven ſteyt, tüſchen vns haſsen von Blanckenborgh vnd Hanſs klutzowe vnd vnſen Erven vnd vnſen Vrünten vnd den Ratlüden vnd den meynen Börgern van Prentzlauw vnd ene ewige Söne vor Boren vnd vor Ungeboren. Dyt lowen wy Haſse vnd Hanſs Klutzow vorgenomet Sackweldigen, vor Unſs vnd vor Unſe Erven, die nu ſynt vnd nakommen möghen, myt vnſen Börgen, dy hyr na ſcreven ſint, alſe Albrecht vnd Hermen, Veddren, geheten von Blanckenborgh, Sabel Scadebach, Ebel van Arnym, Claus, Poppo vnd Rubrecht vnd Sabel tu Kützeroghe, alle geheten von Holtzendorp, mit ener rechten ſammeden Hant, ſtede vnd vaſt tu holdende, ſunder allerley Arge Liſt den vorgenomeden Rad Lüden vnd meynen Börgern der Stad tu Prinſslauw vnd Her Lippolde von Bredow, ein hovetmanne in der Marcke des Marggreven to Brandenborgh vnd Petere van Bredow, Hennigh van Stegelitze, dy wonet tu Temmen, Bertram vnd Janemanne von Grifenberge, Veddern, die wonen tu

Grifenberge, Otten vnd Otten, Veddern von Holtzendorp, die wonen tu Jagow vnd Eggard Woulve, dy wonet tu Fürſtenwerder. Tu Tüghen aller diſser Dingh hebbe wi vorgenannten alle vnſer aller Ingeſegle mit gantzer Witſcap vnd mit Vullbort an deſsen Briff laten henghen, dy geven vnd ſcreven is tu Printzlaw, na Godes Bord drutteynhundert Jar darna in deme vyr vnd achtentigeſten Jare des Myddewekes in der yrſten vullen Wecke Vaſten.

Aus einem Copialbuche.

CLXV. Lippold von Bredow, Hauptmann, und die Räthe des Markgrafen erlaſſen denen von Blankenburg und von Klützow und ihren Genoſſen die Buße wegen der mit Prenzlau geführten Fehde, am 14. März 1384.

Wir Thideric, von Gotes Gnaden Biſchop tu Havelberge, Albrecht, Greve tu Lindow vnd Ortwyn, Landſchriver der Marcke tu Brandenburg, Ratgevern vnd Gewaldigen, vnd Lippolt von Bredow, Overſte Hovetmann in der ſulven Marcke des Hochgebohren Fürſten Herren Sigismundus, Marggraffen zu Brandenburg, vnſers lieben genedigen Herrn, Bekennen in dieſem open Brive vor allin guden Lüden, dar hir vorkümpt, dat vor Unſs geweſen ſint vnſers Ergenannten Herrin Ratmanne von Prentzlaw umbe den Krich vnd Schelinge, den ſie vnd vnſes Herren Börgere hadden met Haſsen von Blanckenburg vnd met Hanſe Clützowen, dar is eine gantze Süne vnd Frede over gegan vnd allent, wat van dem Krige uffgeſtan is, tüſchen die Stadt Prentzlauw vnd Haſsen vnd Clützowen vnd eren Erven, Alſs vnſes Herrin Rat des Marggraffen met ein ander vns gemechtiget hett, von Unſis Herrin wegen des Marggraffen vnd hebben Haſsen vnd Clützowen vnd eren Fründen, die en tu dem Krige gehulpen hebben, den Bröcken tugegeven, den ſie an vnſem Herren mugin gedan hebben, vmme den Willen, dat ſie vp die Stadt tu Prentzlauw gedan hebben in dem Krige dorch des beſtin Willen, dat vnſem Herrn dem Marggraffen vnd ſeinem Lande nyn groter Schade daraff tu qveme. Des zu Orkunde hebben wir vnſe Ingeſigle an dieſem Briff laten hengen, die gegeven is zum Berlin, nach Gotes Geborte drütteynhundert Jar, darnach in dem vier vnd achtigeſten Jare am Mandage nechſt nach Oculi.

Aus einem Copialbuche.

CLXVI. Haſſe von Blanckenburg und Hans Klützow quittiren den Rath zu Prenzlau über fünftehalbhundert Marck Stettinſcher Pfenninge, am 26. Mai 1384.

Vor allen Criſten luden, di deſſen briff ſin edder horen leſſen, Bekenne wi haſſe van Blankenborch vn hans clutzow openbar mit deſſen briue, dat di erbare lude dye Ratmanne tu premzlaw vns hebben betalet vnd bereydet wol tu nuge vefftehalff hundert mark ſtetynſche penninge van den negenden halfft hundert marken, di ſi vns plichtich weren, vn wi laten di Ratmanne van den veffte halff hundert marken ledich vnd los met craft des briues van vnſer wegen vn vnſer eruen wegen vn van vnſer frunde wegen, den di Ratmanne met vns gelouet hebben in ere briue. Dit loue wi haſſe vnd clutzow vorbenumet en truwen mit vnſen eruen vnd frunden ſtede vnde vaſt tu holden an alle argeliſt vnd hulpewort, di den Ratmannen hinderen moge an deſſer bewarygd. Tu tuge deſſer dyng hebbe wi haſſe vnd clutzow vnſe ingeſegile mit vnſen guden willen an deſſen briff laten hangen. Geuen na gadis bort duſent iar dri hundert iar dar na in den vir vn achtetichſten iare, des negeſten dinſtages vor ſunte Volborgen dage.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CLXVII. Bernd Schernekow zu Baumgarten verkauft an die Negelin, Bürger zu Prenzlau, einen Werder zu Baumgarten, am 6. November 1384.

Ick Bernd Schernecow, Knape, wonaftich tu Bomgarde, bekenne openbar in deſme Brive, dat ik mid Willen myner Vründ hebbe vorkoft vnd vorkope den vorſichtigen Lüden Tydecke Neggelin vnd ſime Sone hans Neggelin, Borgere tu Prymſslaw, eynen Werder in deme ſülven Dorpe tu Bomgarden, dar nu vp ſit N. Dordenſteen, mid alme Rechte, overſte vnd nederſte vnd mid aller Vrucht, dy daraf vallen mach, umme Vüff Mark Brandenborgſchen Sülvers tu eynem Wedder Kope, alzo dat vnſer eyn den andern mach vnd ſcal vpſeggen tu Sunte Johannis Baptiſten Daghe vnd dar na tu Sunte Mertins Daghe ſcal ik eder myn Erven em vüff Mark Sülvers wedder ghewen. Do wy des nicht, ſo ſcolen ſe Macht hebben, tu verkopen den Werder, weme ſe willen vnd ſo ſcole wy deme kopere ſo dane Bewaringe don, alz ik hebbe em nu ghedan. Deſse verſcreven Dink love ik Bernt vnd mid my mine Broder Nicol vnd Achim Schernecow vnd klawes Schernecow mit eyner ſamden hand ſtede vnd vaſt ewich tu holdende. Tu eyne Tüghe hebbe wy alle vorſcreven vnſe Ingeſegel laten hanghen vor deſsen Brif, gegheven vnd gedan na Godes Bord drutteyn hundert Jare, in deme Vür vnd achtigſten Jare, des Sondaghes vor Sunte Mertins Daghe in der Stat tu Prinzlaw, dar is over weſet Clawes Braband, Arnd Vaddrian, Borgher darſülves, vnd herr hinrik Vulrad, eyn Priſter vnd meer Lüde.

Aus einem Copialbuche.

CLXVIII. Die von Stegelitz zu Stolzenburg und Temmen verkaufen dem Kaland zu Prenzlau Hebungen aus Bertekow, am 25. Januar 1385.

In nomine domini Amen. Coram vniuerſis Chriſti fidelibus, ad qvorum noticiam peruenerit preſens ſcriptum, Nos nicolaus et wernerus, patrui, dicti de Stegelitze, famuli, reſidentes in caſtro Stoltemborch, et Henningus de Stegelitze, reſidens in Temmen, principales infra ſcriptorum, Recognoſcimus lucide proteſtando, quod matura deliberacione et ſano conſilio prehabitis, cum conſenſu amicorum noſtrorum, vendidimus honorabilibus et diſcretis viris Dominis et fratribus kalendarum in Primzlaw presbiteris vnam curiam in villa et in campo Bertekow cum quatuor manſis, quos nunc colit et inhabitat Tidekinus Strelemann, cum omni vtilitate et omni fructu, cum omni libertate et omni jure Superiore et inferiore quocunque nomine cenſeantur nuncupata, Quemadmodum nos dictam curiam cum ipſis manſis hactenus habuimus: In hunc modum prout inferius ſcriptum apparebit Ita quod dicti domini Kalendarum ſingulis annis de quolibet manſo ad feſtum ſancte Walpurgis ſubleuare debebunt vnum talentum Brandenborgenſium denariorum et ſuper feſtum ſancti Martini eciam vnum talentum brandenborgenſium denariorum nec non quatuor modios frumentorum, pro quibus bonis dicti Domini Kalendarum nobis ad placitum bene perſoluerunt quadraginta marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis. Hec vendicio debet ſtare a Feſto ſancte Walpurgis proxime venturo per tres annos integros continue ſequentes et medio tempore nos debemus eis ordinare ſub noſtris laboribus et expenſis proprietatem bonorum predictorum a domino noſtro marchione brandenburgenſi et ſtatim poſtquam nos eis literam propriacionis predictorum bonorum domini noſtri marchionis preſentauimus ipſis placentem: poſt hoc ad vnum qvartale anni dicti domini Kalendarum nobis triginta et duas marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis ſolvere tenebuntur intra muros dicte ciuitatis Prinzflaw. Et ſi predicta bona in hys tribus annis deuaſtarentur, quod Deus auertat, in toto vel in parte, quod occaſione noſtri vel amicorum noſtrorum eueniret, ex tunc eos introducere debebimus et tenemur ad alia certa bona noſtra vbi redditus ſuos certiſſime valeant ſubleuare. Et ſi nos in tribus annis ſupradictis eis proprietatem bonorum predictorum a domino noſtro marchione nequiremus ordinare, Ex tunc debebimus, volumus et tenemur ipſis perſoluere vice uerſa quadraginta marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis intra muros ciuitatis Prenzflow vna vice in prompto argento et ſine omni alia haua Super hunc de terminatum diem ſancte Walpurghis quoties anni ſupradicti finientur. Omnes et ſingulos articulos premiſſos promittimus nos nicolaus et wernerus et henningus predicti nomine noſtri et heredum noſtrorum preſencium et futurorum vna cum amicis et fideiuſſoribus noſtris infraſcriptis videlicet Sabello Scadeback, Ebelingo de arnym, Ricberto de holtzendorp, Tidekino de Sperrenwolde in Sconremarke, Ottone de holtzendorp filio Gerekini, nec non ottone de holtzendorp filio Tammen. Premiſſa omnia et ſingula nos fideiuſſores ante dicti conſentimus et promittimus cum coniuncta manu ipſis Dominis Kalendarum preſentibus et futuris in bona fide firmiter et inuiolabiliter ſeruare. In fidem et teſtimonium omnium premiſſorum nos omnes et ſinguli predicti preſentem literam deſuper confectam ſigillorum noſtrorum pendencium munimine ſcienter et voluntarie fecimus roborari. Datum Prinzflaw, Anno Domini M° CCC° XXX° qvinto, ipſo die Conuerſionis Sancti Pauli.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CLXIX. Biſchof Johann von Camin beruft Otto Bandelow zum Altariſten des heil. Kreuzes in der Jakobikirche zu Prenzlau, am 6. November 1386.

Nos Johannes, dei et Apoſtolice ſedis gracia Electus Caminenſis, Notum facimus tenore preſencium vniuerſis, Quod nos ad preſentacionem, diſcretorum virorum Egardi Melmeker et Rudolfi Calue, Conſulum ſeniorum ciuitatis Premtzlaw, noſtre dioceſeos, honorabilem virum Dominum Ottonem Bandelowen, presbiterum dicte dioceſeos, ad altare ſancte crucis in Eccleſia beati Jacobi Apoſtoli ibidem in Premzlaw ſituatum vacans per obitum quondam domini Friderice de Eyſtede, vltimi rectoris eiuſdem, duximus inſtituendum et confirmandum et preſentibus inſtituimus et confirmamus, curam, regimen et acceſſum dicti Altaris eidem committentes, mandantes vobis domino prepoſito ibidem in Premzlaw, quatenus prefatum dominum Ottonem in corporalem poſſeſſionem dicti Altaris inducatis et defendatis inductum ſibique de obuencionibus vniuerſis dicti Altaris faciatis integraliter reſponderj. Datum kunigeſberge, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo octuageſimo ſexto, die VI menſis Nouembris, ſigillo noſtro ſub appreſſo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CLXX. Der Rath zu Prenzlau bekundet den Erwerb einer Rente für das St. Jürgen-Hoſpital aus dem Dorfe Blindow, am 12. Juli 1387.

In Gades Nahmen. Vor allen Chriſten Lüden, dar deſse Brief vorkummet, bekenne wy Rathmanne der Stad tu Prentzlaw, die nu ſind vnd die tu kamen, dat wy verkofft hebben vnd verkopen met deſsen Briue den armen Lüden met vns tu ſunte Jürgens negen Pund Brandenburgiſche Pennighe Pachtis in dem Dorpe tu Blingow, ſeſs Punt vppe den dren Huuen, die lighen tu dem Houe, dar nu vppe wanet Matteus, vnd dri Punt Brandenburgiſche vp anderhalue Huue tu ſinen Houe Clawes Michilis, tu beſittende vnd tu borende tu irer Vodinge alle Jhar vp ſunte Merten Dach von eren Vorſtendern, dy tu der Tyd ſind, Vredelicke ſunder Hinder vnd wederſprake, vnd wy ſchölen vnd willen em des Kopis en gewer ſin, dar hebben vns ere Vorſtender, alſe Arnt Slepenow vnd Claws Carntzow vor betalet negentich mark Brandenburgiſch ſuluers, dar hebbe wy mede geloſet negen Punt Brandenborgiſche Tynſes von deme nygen Lande, vnd daran hebben ſie vns gegunt enes Wederkopes, alſo wan er wy oder vnſe Nakömelinghe die neghen Punt Pachtis willen weder kopen, dat ſchole wy eren Vorſtendern, die denne ſint, ſeghen en half Jar tu voren, vnd wan dat halue Jar vmme kumpt, ſcholen wy em weder geuen negentich mark Brandenburgiſch ſuluers ſunder Vortoch. Deſser vorſchreuen Dinge ſind tüge Egerd Melmeker, rule Colen, Arnd Kok, Hintze Schröder, Henning Halle, Frantz Damerov, Peter Bolte, Rule Kule, Henning Sclüter, Hans Vorenwolde, Hans Nydam vnd Herman Kützeroghe, Rathmanne tu Prentzlow des gegenwertigen Jares, vnd mer Lüde, die Louen werdich ſint. Tu mehrer Be-

tügunghe hebbe wy vnſer Stat Ingeſegel an deſsen Brief laten hangen. Geuen na Gades Bort duſent Jhar dreihundert Jhar, darna in dem ſeuen vnd achtentigſten Jhare, des negſten Dages vor ſunte Margareten Dage, der hilgen Jungfrowen.

Aus einem Copialbuche.

CLXXI. Markgraf Jobſt beſtätigt die Stadt Prenzlau, am 31. Auguſt 1388.

Wir Joſt, von Gottes Gnaden Marggraff vnd Herr zue Mehrhern, Bekennen vnde thun kund öffentlich mit dieſem Briefe allen den, dy in ſehen oder hören leſen, daſs wir vnſern Börgern der Stad zu Primſzlaw, die nu ſeyn vnd nachkommendt ſein, vnſern lieben getruwen, befeſtet vnd beſtetiget haben, befeſten vnd beſtetigen yn mit dieſen Briue alle ihre freyheit, alle ihre Rechtigkeit vnd alle ihre alde Gewohnheit, vnd wollen vnd ſullen ſie laſsen vnd behalden bey eren vnd gnaden, dar ſie in vergangen Zeiten ſein geweſen, auch wollen wir vnd ſullen yn halden alle ihre Briue, die ſie haben von Fürſten vnd Fürſtinnen, vnd wollen vnd ſullen ſie ſunder allerley Hinderniſse laſsen vnd behalden mit aller Gnaden, mit aller Freyheit vnd Rechtigkeit, bey allen ihren eygen, Lehen vnd Erben, als ſie das vorgehabt haben vnd beſeſsen. Auch wollen wir vnd ſollen Ritter, Knapen, Bürgern vnd Geburen met allen Leuten gemeinlichen, beid geiſtlich vnd wertlich, holden alle Ihre Brife, vnd wollen ſie laſsen bey Ihrer Vriheit, bey allen rechten vnnd Gnaden, auch ſullen vnd wollen wyr vnd vnſer nachkomelingen des mit nichte zuſtaten, volworden noch günnen, daſs ſie oder ihre nachkömelinge vſs Ihrer Stat geladen werden, an umb handhefftige getad, ſunder ſie ſullen zu rechte ſtain für ihren Schulten. Wer es auch, daſs yn oder ihren nachkömelingen eynige Briefe vergingen oder vergangen weren, die ſullen vnd wollen wir vnd vnſere Nachkömelinge von Worte zu Worten, nach dem Laute der Briene, als ſie geweſen ſeyn, widergeben, vornewen vnd beſtetigen, ohne Gifft vnd ohne Gabe, vnd auch daſs ſie von vnſern Amptlüten nimmer in keinen Zeiten geirret, gehindert oder gekrencket, noch von der marke vorweiſet ſollen werden, in keine weiſs, ſunder ſie ſullen dabey vngehindert, vngeirret vnd vngekrencket ewichlichen bleiben, in alle der maſse, als ſie von alders her geweſen ſeyn vnd als ſie des von vnſern Vorfahren, Marggrauen zu Brandenburg, Briefe haben. Mit Uhrkundt ditz Briues vorſiegelt met vnſerm anhangenden Ingeſegel, der geben iſt zu Premſzlaw, nach Chriſtus Gebort Dreyzehn hundert Jhar, darnach in dem Acht vnd Achtzigſten Jhare, des nechſten Montags vor Sant Egidius Tagk.

Aus einem Copialbuche.

CLXXII. Das Kloſter Seehauſen überläßt wiederkäuflich Hebungen in Grunow an den Patron des Katharinen-Altares in der Nicolaikirche zu Prenzlau, am 12. März 1389.

In nomine Domini Amen. Nos Elizabeth de Eyckſtede, divina clementia Abbatiſſa, Bertha, Prioriſſa, totusque conventus ſanctimonialium monaſterij Sehuſen, Camminenſis Dioceſis, et Johannes Brandenborch, adminiſtrator earundem, preſentibus recognoſcimus publice et profitemur, quod noſtra noſtrique monaſterij amicorum concordi voluntate vendimus et conferimus et dimittimus diſcretis viris Johanni Neggelin, oppidano oppidi Prentzlaw, ejusdemque legitimis heredibus et omnibus et ſingulis, quibus jus patronatus altaris beate Katharine virginis in eccleſia beati Nicolai in dicta Prentzlow in literis donationis et confirmationis ipſius reſervatur, ad dotem et vtilitatem altaris antedicti redditus centum florenorum Brandenburgenſum Denariorum aut equivalentium de curia duorum manſorum ville Grunow, quos in preſentia nunc Hermannus ſperenwold colit et de ipſis et ſingulis eorundem trium manſorum cultoribus triginta ſolidos in die beati Martini et triginta ſolidos in die Walipurgis ſingulis annis ſine omni exceptione juris et facti et defectu quem nos ſi fieret refundere promittimus pacifice tollendos, poſſidendos, pignorandos et alias prout neceſſarium fuerit extorquendos. Pro quibus quidem redditibus dictus Johannes triginta Marcas argenti Brandenburgenſis Ottoni Grunow, Vaſallo noſtro pro curia et tribus manſis ſuis comparatis ad nos expoſitas nobis ſolvit bene et in prompto. Premiſſis nihilominus adiicimus annectendo ſi et quando premiſſos redditus in toto aut in medietate redimere nobis competierit, hoc memorati altaris patronis in feſto nativitatis Chriſti predicere et in feſto Pentecoſtes continue ſubſequenti triginta marcas argenti Brandenburgenſis in toto aut in medietate pro nobis et nobis ſuccedentibus reexſoluere tenebimur et debebimus indilate. In quorum omnium fidem et memoriam pleniorem ſigilla conventus noſtri et noſtri adminiſtratoris preſentibus duximus ex certa ſcientia tergotenus appendenda. Datum Anno Domini M°. CCC°. LXXX°. VIIII°., ipſo Die Gregorij Pape, preſentibus famoſis uiris Reinboldo de Grifenberge, Heidenrico de Bentz, Henrico Vulradi, Altariſta Altaris prenarrati, aliisque ad premiſſa convocatis.

Aus einem Copialbuche.

CLXXIII. Hans Schlepkow bekundet ſeine Ausſöhnung mit der Stadt Prenzlau, am 5. Februar 1390.

Vor al di ghene, dar deſse Bryf vorkumpt vnde den hören, ſyen oder leſen, bekenne ick Hanſs Schlepkow vor my vnd vor mynen rechten Erwen, beede Mann vnd Frowen, vnd vor alle di ghene, die umme mynen Willen ſaken möghen, Dat die Sacke vnd Twidracht, die was twiſchen die Ratmann vnd der Stad to Prempzlow an eyner Zyden vnd my an der andern Zyden, darumme ick uth der Stadt gewecken was, tu Ende met aller Tubehoringhe . . . . . vnd

Ortſprunck gentzlicken met früntſchap wol vndrychtig is; Alſo dat ick, noch neyn der, di hir vorſchreven ſteid, dar nimmermer met Worden noch met Wercken willen noch ſcolen neynerleye wis vpſacken. Alle deſse vorſcrevene Dynck love ick Hanſs Schlepckow vor my vnd vor myne Erven, alſs ſie vorgeſchreven ſind, ſtede vnd vaſt to holdende vnd an neyner Tyd darumme to ſackende. Tu holdende gentzlicken deſse vorſchrevene Dinck, ſo hebbe ick Hanſs Schlepkow met Wytſchap, Vulbort vnd vryen Willen myn Ingeſegel an deſsen Bryf laten henghen, di gegheven is na Godes Bort drytteynhundert Jar, darna in deme neghentigſten Jare, am Süntte agathen Tage.

Aus einem Copialbuche.

CLXXIV. Markgraf Jobſt von Mähren vereignet Frenzel Damerow 4 Hufen zu Klinkow, am 25. Januar 1391.

Joſt, von gotis gnaden Margraue vnd Herr zu Mehren, Bekenne offintlich in deſem Briue var alle, dy in ſehn, horen odir leſen, daz wir durch gunſt vnd durch getruwe Dinſte wille dem vorſichtigen Frenzel Damerow, vnſerm Lieben getruwen, voregenen vnd voregnet haben mit crafft deſis briues in dem Dorffe zu Klinkow vff linkebus houe tzwe hufin vnd vff Pazewalkis haue in demſelbin Dorffe ouch zwen hufin mit allin rechtin, mit Pachte, mit Bete, myt tzinſe, mit Tegede, mit Dinſte, mit rochunre, mit gerichten, Obirſte vnd nydirſt, mit allir frihet vnd gerechtikeit, wy man dy genennen mak, nich usgenommen, tzu rechten egentum ewiclich zu beſitzzene, den vorgenanten Frenzil Damerow vnd ſinen erben adir an wem herz brengin wil, dez ſal her ganze macht haben vnd vortzigin Vns allir Anwartunge ewiclich, dy wir daran hebin in rechtin vnd allis engis, ſunder daz is eyn ſtete eigentum blibin ſal, ane allis wedirſprechin vnd wedirrufin. Daz wir daz ſtete vnd ganz halden wollin, dez haben wir vnſer Ingeſegil an deſin Brieff lazen hangen. Deſir ſachin ſin geczük der Erewirdigen in Gote Vater vnd here, her Johannes, Biſſchoff zu hauelberg, her Lippold von Bredow, Henrik von Konygismarke, her Jan von Wulkow vnd ander Lute gnuk. Deſir Brieff iſt gegebin nach Gotis Gebort drizen hundert iar, darnach in dem eyn vnd nunzigiſten Jare, an ſinte Pawils Tage, des heligin Czwelfboten.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CLXXV. Claus von Holzendorf verſchreibt dem Rath zu Prenzlau 25 Marck Brandenburg. Silbers, am 11. Juni 1391.

In Godes Namen Amen. Ick Claus van Holtzendorp, wonaftig tu Scönenwerder, Bekenne vor my vnd vor myne Erven openbar met deſsen Bryue, dat ick ſchuldig bin van rechter Scult den vorſichtighen Lüden, den Ratmannen, di nu ſint vnd nakommen, der Stat tu Premzlau, viff vnd twyntig Marck Brandenborgiſchen Sulvers, di ick betalen ſcal vnd wil vp den negheſten ſunte Mertyns Dach, di tu kumt, in die Stat tu Premzlau mit reden Brandeborgiſchen Sülvere. Weret, dat ick des nicht betalte, ſo ſcolent myne Borghen dun, als: Merten, Otto, Ghernkyns Sone, Rückbrecht, gheheiten van Holtzendorp, vnd Hans van Arnem, dat vulborde wi Borghen over vns vnd wilkoren vnd loven dat yn truwen met eyner ſamenden Hant, gentzlicken dat alſo tu holdende. Weret, dat wi des nicht endeden, wes Scaden die vorbenumeden Ratlude darumme tu Chriſten oder Juden met Cryſten fande redeliken dun, dat love wi ſi af tu nemende vnd ſcadelos tu holdende, ane alle Argeliſt. Tu Tüghe ſo hebbe wy Claus Mertyn, Otto, Rückbrecht, gheheiten van Holtzendorp, vnd Hans van Arnem alle vnſe Ingeſeghele met Vulbort vnd Witſcap an deſsen Bryf laten henghen, di gegheven is na Godes Bort drütteynhundert Jar in deme eyn vnd neghentigeſten Jare, am ſunte Barnabas Daghe, des hilghen Apoſtels.

Aus einem Copialbuche.

CLXXVI. Lüdeke Vermannen, der von Prenzlau aus Pommern beraubt hat, gelobt dem Rathe Urfehde, am 26. März 1392.

Ik Ludeke Vermannen Bekenne vor my vnd minen knecht clauſe In deſſem jegenwardegen opennen brife vor alle dyghene, dar hi vorkumpt, dat wy nenerleige ſake willen noch ſcholen hebben, noch ſchelinge eder maninge Jegen den rad vnd gemeynen borgern der ſtat thu Premzlaw, dy nu ſint vnd na thukomende ſint, vmme dy ſchelinge vnd ſake, darvmme wy worden geſettet in den ſtokg vnd in gehechte, hirvmme, dat ik met miene knechte Clauſe vt der ſtat thu premzlaw reit vnd dar weder in, ane wetent vnd gehite der ratmanne thu prenzlaw, vnd royueden des hertegen lant van Stetin binnen der hern ffrede. Dar ſchole wy vnd willen wy vnd vnſe eruen vnd alle vnſe ffrunt, dy nu ſint, vnd alle vnſe nakomellinge nummer vpſaken met nenerleige dingh noch nenerleyge wyes jeghen den rat vnd den gemeynen borgern der vorbenumden ſtat thu prentzlaw, ſunder et ſchal gantz thu ende geſunet vnd berichtet weſen, met eyner gantzen guden ſune, in ghuder ffruntſcap, vnd ſcal van vns noch van allen vnſen frunden vnd allen nakomellingen nummer gedacht werden, noch met arge nummer vpgetogen werden Jegen dy vorbenumden ratmanne vnd gemeynen borgern der ſtat thu prentzlaw. Weret ok, dat vnſe her dy marggreuen van deme hertegen van Stetin vmme den fredebrake

worde angededinget vnd vnſe her dy marggreue eder ſyne houetlude vort den rat van premzlaw andedingede, eder vnſe her dy marggreue eder ſyne houetlude ſy beſundern darvmme andedingede, dat ſy vnſem hern eder ſynen houetluden des muſten benemen; So ſcole wy ſakeweldegen vorgeſcreuen vnd nageſcreuen borgen vnd willen des deme rade der ſtat thu prentzlaw gants vnd alle thu ende vt jegen vnſeme hern deme marggreuen eder ſynen houetluden benemen, ledeghen vnd loſen, ane allerleye wederſprake, hulprede vnd vertoch, vnd wer, dat wy ſakeweldegen vnd borgen des deme rade thu premzlaw nicht benymen jegen vnſem hern deme marggreuen eder jegen ſynen houetluden vnd deſſe vorgeſcreuen berichtinge vnd ſune nicht geholden worde, ſo ſcole wy ſakeweldegen vorgeſcreuen vnd nageſcreuen borgen Inriden in dy ſtat thu premzlaw, wen vns dy rat der ſtat thu premzlaw darvmme inmanet vnd dar nicht vtſcheiden, dy ratmanne vnd gemeynen borger der ſtat thu premzlaw ſint denne aller anſprake vmme dy ſake vnd ſchaden, oft dy ſune vnd berichtinge nicht geholden worde, gentzleken thu ende vt benomen. Alle deſſe vorgeſcreuen ſtucke vnd artikelle alle met enander vnd eyn iflik beſundern by ſik loue wy vorgeſcreuen Ludeke Vermannen vnd myn knecht claus, ſakeveldegen, Claus Vermannen, Ludeke van deme berge, frederik van holtzendorp, hans van deme berge, ludeke van arnſtorp, borgen, In ghuden truwen deme rade der ſtat thu prentzlaw, olde vnd nighe, vnd den vir Verken, vortmer den gemeynen borgern der vorbenumden ſtat thu prentzlaw met eyner geſamden hant ſtede vnd vaſte thu holdende, ane allerleige argeliſt vnd allerleige hulprede. Thu thuge vnd merer wiſheit vnd bekentniſſe alle deſſer vorgeſcreuen ſtucke vnd artikel hebbe wy vorgeſcreuen ſakeveldegen vnd borgen vnſer aller ingeſegelle alle met enander met ghuden witſchaft, met ghuden willen vnd met wolbedachtem mude an deſſen briff laten hangen, dy gegeuen is nach godes gebort Drutteyn hundert iar, darnach in deme twe vnd negentegeſtem iar, des negeſten dinſtages nach dem ſundage mitvaſten, alſe man ſinget letare Jheruſalem.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CLXXVII. Cune Wichmansdorf, der von Prenzlau aus Pommern beraubt hat, gelobt dem Rathe Urfehde, am 1. April 1392.

Ik Cune Wichmenſtorp bekenne vor my vnd minen Sone Hinrik Wichmenſtorp in deſsen gegenwerdigen openen Briffe vor alle dyghene, dar hy vorkumpt, dat wy nenerleige Sacke willen noch ſcolen hebben, noch Schelinge oder maninghe gegen den Rad vnd de gemeynen Borgern der Stat tu Premzlaw, dy nu ſint vnd nachkommende ſint, vmme die Schelinge vnd Sacke, darvmme Hinrick Wichmenſtorp, myn Sone, ward geſettet in den Stockg vnd in Gehechte, hirvmme, dat hi vt der Stat tu Premzlow reit vnd weder darin ane witend vnd Gehete der Ratman thu Premzlaw, vnd rovede des Hertogen Lant van Stethin binnen der Heren Frede, dar ſcolen wy vnd vnſe Erven vnd alle vnſe Frünt, dy nu ſint, vnd alle vnſe Na-

komelinge nimmer vpſacken met nenerleige Dingh noch nenerleighe Wys jegen den Rad vnd gemeynen Borgern der vorbenumenden Stat thu Premzlaw, ſunder et ſchal gantz thu Ende geſünet vnd berichtet weſen met eyner gantzen ghuden Süne in guder Früntſcap vnd ſcal van vns noch van vnſen Fründen vnd allen Nakomelingen nimmer gedacht worden, noch met Arge nimmer vpgetogen werden jegen de vorbenumenden Ratmanne vnd gemeinen Börgern der Stat tu Prentzlaw. Weret ock, dat vnſe Here dy Marggrave von dem Hertogen van Stethin vmme den Fredebracke wörde andegedinget eder vnſes Heren Hovetlüde vnd vnſe Herre dy Marggrave eder ſynen Hovetlüden den Rat thu Prentzlaw darvmme andedingede eder vnſe Here dy Marggrave eder ſyne Hovetlüde beſundern ſye darvmme andedingede, dat ſy vnſem Heren eder ſynen Hovetlüden des müſten benemen, ſo ſcolen wy Sackeweldigen, vorgeſchreven vnd nageſcreven Börgen, vnd willen des dem Rade thu Premzlaw gantz vnd alle thu Ende vt gegen vnſem Heren dem Marggraven eder jegen ſynen Hovetlüden benemen, ledegen vnd loſen, ane allerleygè Wederſprake, ane Hulprede vnd Vortoch. Und weret, dat wy Sackeweldigen vnd nageſcreuen Börgen des dem Rade tu Premtzlaw nicht benyemen jegen vnſen Heren dem Marggraven eder jegen ſynen Hovetlüden, vnd deſse vorgeſcrevene Berichtinge vnd Süne nicht geholden worde; So ſcolen wy Sackeweldige vorgeſcreven vnd nageſcreven Borgen in riden in dy Stat thu Premzlaw, wen vns dy Rad der Stat Prentzlaw darumme yn manet, vnd dar nicht vtſcheiden, dy Ratmanne vnd gemeinen Borgern der Stat thu Premzlaw ſint denne aller Anſpracke vmme dy Sacke vnd Scaden, off die Süne vnd Berichtinge nicht geholden worde, alſe hir vorgeſcreven ſteit, gentzlicken thu Ende vtbenomen. Alle deſse vorgeſcrevenen Stücke vnd Artikelle alle metenander vnd ein iſlik beſundern by ſik love wy vorgeſcreuen Cune Wichmenſtorp, Hinrich Wichmenſtorp, min Sone, Sackeweldiger, Haſse von Blankenborch, Ghiſe Wichmenſtorp, Bertram vnd Curt, Brudere, gehiten Wichmenſtorpe, geſeten thu Landin, Borgen, in ghuden Truwen deme Rade der Stat thu Prempzlaw, olde vnd nyge, vnd den Virwercken, vortmer den gemeinen Börgern der vorbenumenden Stat thu Premzlaw met eyner geſamden Hant ſtede vnd vaſte thu holdende, ane allerleyge Argeliſt vnd Hülprede. Thu Thüge vnd merer Wisheit vnd Bekenntniſse alle deſsen vorgeſcrevenen Stücke vnd Artikelle hebbe wy vorbenumenden Sackeweldigen vnd Börgen vnſer aller Ingeſeghel alle metenander met guden Willen vnd Witſchap vnd met wohlbedachtem Mude an deſsen Briff laten hangen, dy gegeven is na Godes Gebort drütteyn hundert Jare, darnach in dem twe vnd negentigeſten Jare, des negeſten Mandages nach Mitvaſten.

Aus einem Copialbuche.

CLXXVIII. Henning Perleberg und Henning Maaß präſentiren dem Biſchofe von Camin einen Geiſtlichen zu dem Jacobi-Altare in der Marienkirche zu Prenzlau, am 13. Dezember 1392.

Venerabili in Chriſto Patri ac Domino, Domino Johanni, Eccleſie Caminenſis Epiſcopo, aut eius in ſpiritualibus vices gerenti, Henninghus Perleberg et Henninghus Maas, ſubjectionis debitum et honoris famulatum. Ad Altare beate Marie Virginis in Eccleſia in Premzlaw erectum et in honorem beati Jacobi dotatum, vacans per obitum Domini Henrici de Hagen, ultimi Rectoris ejusdem, cujus jus patronatus ad nos dinoſcitur pertinere Veſtre Venerabilitati Dominum Nicolaum Middenwolde, Presbyterum preſentibus duximus preſentandum. Humiliter et devote vna cum ipſo petentes, quatenus eidem dicto Nicolao, dicti Altaris acceſſum pure propter Deum dignemini conferre et ad dicti Altaris poſſeſſionem redituum et pertinentiarum corporalem induci faciatis et defendatis inductum et de omnibus obventionibus debite tradendis. Datum Premzlau, ipſo die ſancte Lucie Virginis, ſigillis noſtris ſubappenſis, Anno Domini M°. CCC°. XCII°.

Aus einem Copialbuche.

CLXXIX. Der Rath zu Prenzlau präſentirt dem Biſchof von Camin einen Commendiſten, am 17. Februar 1395.

Venerabili in Criſto patri ac Domino noſtro, Domino Johannj, Eccleſie Caminenſis Epiſcopo, Rudolfus de calney et Henninghus Halle, proconſules ac conſules vniuerſi opidj pryntzlaw, Dioceſis Caminenſis, Cum reuerencia et obediencia famulatum ſempiternum. Ad Elemoſinas ad miſſam vnam in eccleſia beate Marie virginis opidj premiſſi continuo ibidem faciendam deputatas per mortem honorabilis virj domini Johannes Roue nouiſſimi poſſeſſoris earum pie memorie vacantes, quarum elemoſinarum ius preſentacionis ad nos ab olim pertinuiſſe dinoſcitur et pertinere, Conradum Schilt, clericum dioceſis premiſſe pie paternitati veſtre preſentibus duximus preſentandum, Supplicantes humiliter et deuote, quod eaſdem elemoſinas conferre dignemini eidem preſentato pure . . . propter Deum facientes ipſum autoritate veſtra beningna in poſſeſſionem ipſarum induci corporalem inductumque in iure ſuo habeatis miſericorditer defenſatum. Datum et actum Premtzlaw, Anno dominj M°. CCC°. XC°. quinto, XVII°. die menſis Februarij, ſub ſecreto opidi memorati preſentibus in fidem et memoriam premiſſorum appenſo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CLXXX. Johann, Biſchof von Camin, beauftragt den Vicar zu Prenzlau, einen ihm von dem Stadtrathe präſentirten Geiſtlichen in den Beſitz ſeines geiſtlichen Lehns einzuführen, am 23. Februar 1395.

Johannes, dei gracia Epiſcopus eccleſie Camynenſis, Dux opulienſis, item ac Adminiſtrator eccleſie Poſnanienſis, Diſcreto Viro domino Henrico Vulrado, Vicario eccleſie parochialis ſancte Marie virginis in Primſlaw Camynenſis dioceſis Salutem in Domino. Vacantibus eleemoſinis, ad vnam miſſam continue in iam dicta eccleſia beate Marie celebrandam deputatis, per obitum domini Johannis Rouen, vltimi Rectoris eorundem, Honorabiles Viri Rodolfus de Calne et Henningus Halle, proconſules ceterique conſules predicti opidi Primſlaw, afferentes ſe patronos Elemoſinarum ante dictarum, nobis ſuis literis dilectum nobis in Chriſto Conradum Schild, clericum dicte noſtre Camynenſis dioceſis preſentauerunt ad eaſdem. Quocirca vobis preſentibus mandamus literis in dicta eccleſia dictam preſentacionem nobis vt premittitur de dictis Elemoſinis ſtatim intimetis, citantes cum hoc omnes et ſingulos, qui ſua crediderint intereſſe, Ut infra octo dies a notificatione preſentium coram vobis in predicta eccleſia beate Marie compareant et quidquid pro jure ſuo allegare voluerint in ſcriptis offerentes et ſi tunc infra dictum terminum nullus oppoſitorum compreſentans uel compreſentatus coram Vobis comparuerit, Extunc prout exnunc ad preſentationem dictorum Proconſulum et Conſulum predicto Conrado Schid clerico acceſſum Elemoſinarum antedictarum preſentibus conferimus et committimus in animam ſuam ſalubriter gubernandum mandamus vobis quatenus extunc dictum Conradum Schild in poſſeſſionem dictarum elemoſinarum vice et autoritate noſtra ducatis temporalem. Datum Colberg, anno Domini Milleſimo CCC°. XCV, die XXIII menſis februarij noſtro ſub appenſo ſigillo.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

CLXXXI. Markgraf Wilhelm von Meißen beſtätigt die Stadt Prenzlau, am 25. November 1395.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Marggraue zu Meiſsen vnd Lantgraue in Düringen etc., bekennen vnd thun kund offentlich mit deſsem Briefe allen den, dy yn ſehen oder hören leſen, daſs wir den Börgern zu Prentzlow, di nun ſein vnd noch zu kommende ſin, vnſern lieben beſondern, beueſtent vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen yn mit dieſem Briefe alle ihre Freyheite, alle ihre Gerechtigkeit vnd alle ihre alde Gewohnheit, vnd wollen vnd ſullen ſie laſsen vnd behalden bi eren vnd gnaden, dar ſy in vorgangen Ziten bie ſint geweſt etc. — Met Uhrkunde dieſes Briefes vorſiegelt mit vnſern anhangenden Ingeſiegeln. Gegeben zu Berlin, nach Gotes Gebort drytzehnhundert Jar, darnach in dem fünf vnd Neuntzigſten Jhare, am Sante Katherynen Tage der heiligen Jungfrowen.

Aus einem Copialbuche.

Der ausgelaſſene Theil der Urkunde ſtimmt mit der Beſtätigungs-Urkunde des Markgrafen Jobſt wörtlich überein.

CLXXXII. Biſchof Johann von Camin widmet die am 1. Februar 1366 zur Errichtung einer Vicarei in dem Hoſpital der Neuſtadt Prenzlau ausgeſetzten Hebungen einer in der Marienkirche zu errichtenden Vicarei, am 21. Auguſt 1395.

In nomine Domini Amen. Johannes, Dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Caminenſis, Dux Opulienſis ac Adminiſtrator ecclefie Poznanienſis, Ad perpetuam rei memoriam. Spiritualem famulatum Deo ſperamus impendere cum deuotionem Fidelium preſertim quando circa augmentum diuini cultus verſarj conſpicimus, quantum in nobis eſt, adaugemus, quod tunc recte facere credimus cum literis noſtris authenticis precauemus, ne ipſorum fruſtretur intencio et ea que rite faciunt et pro certis deputant vſibus noſtre ordinarie confirmacionis munimine approbando ſtabilimus. Sane vidimus, audiuimus et diligenter examinauimus inſtrumenta publica per manus Rudolphi ſwanenberch Clerici Notarii publici ſuper diuerſis donacionibus diuerſarum pecuniarum ac reddituum ad quoddam Hoſpitale In Noua ciuitate Premzlaw erectum a commendabilibus viris recolendarum memoriarum Dominis Heyſone Vicario perpetuo in eccleſia Sti. Jacobi in Premzlaw ac Nicolao Mockeren, preſbytero vicario in eccleſia beate marie Virginis ibidem, in honorem omnipotentis Dei ad diuini cultus augmentum et ob ſalutem animarum ſuarum pie factis confecta, In vno ſiquidem inſtrumento dictus Dominus heyſo dedit et aſſignauit quatuor talenta denariorum Brandenburgenſium annuorum reddituum per ipſum a prouiſoribus hoſpitalis S. ſpiritus in antiqua ciuitate Premzlaw pro triginta Marcis argenti Brandenburgenſis comparatorum ad fundacionem et dotacionem vnius Vicarie perpetue in dicto hoſpitali nove Ciuitatis erigende, ſaltem ſi permitterentur Diuina in eodem hoſpitali celebrari, Alias dicta quatuor talenta annuorum reddituum in eſculentorum et poculentorum pro alendis pauperibus et peregrinis deberent diſtribui et diſpergi, vna cum certis condicionibus, clauſulis et articulis, prout hec et alia in dicto inſtrumento plenius continentur. In alio autem inſtrumento dominus Nicolaus Mockeren preſcriptus ad eandem vicariam fundandam et dicto hoſpitali erigendam modo quo ſupra dedit et aſſignauit tria talenta denariorum Brandenburgenſium annualium reddituum, per ipſum a Conſulibus Ciuitatis templin rite pro viginti duabus Marcis argenti Brandenburgenſis comparatorum. Demùm idem dominus Nicolaus dictam donacionem adauxit et augmentauit cum quatuordecim Marcis argenti Brandenburgenſis de domo ſua, quam inhabitat, recipiendis, reſeruata diſtribucione predictorum talentorum in vſus pauperum in euencione, quo Diuina in dicto hoſpitali haberi non poſſent dicti hoſpitalis Prouiſoribus tam per ſepedictum Dominum Nicolaum quam per Dominum Heyſonem ac pluribus alijs condicionibus, opcionibus, clauſulis et articulis adiectis prout in inſtrumento infra ſcripto ſuper dicta donacione confecto hec et alia lacius reperiuntur. Sed quia condicio de celebrandis Diuinis in Multidicto nouo hoſpitali in donacionibus expreſſa propter preiudicium parochialis eccleſie extare non poterat, Ne igitur donatorum fruſtretur intencio et ne dicti redditus ſubducentur, aut ad prophanos vſus veniant, prouiſores dicti hoſpitalis in predicta noua Ciuitate Premzlaw ſituati dictas ſexaginta ſex Marcas vna cum redditibus pro eis emptis et in futurum emendis de noſtra expreſſa voluntate et conſenſu pro vna vicaria perpetua ad altare in honorem beate virginis Katherine et Paulini fundatum, ſitum in eccleſia parochiali beate marie virginis in Primzlow appoſuerunt et redditus emptos pro eisdem ſexaginta Marcis pro nouo vicario dicte vicarie et Altaris deputarunt: ſupplicantes nobis humiliter et deuote quatenus dicte vicarie fundacionem vna cum ſexaginta ſex marcis argenti Brandenburgenſis dotacionem et Juris patrona-

tus in locum diſtribucionis creditam diſpoſicionem et alia in dictis inſtrumentis contenta ex quo effectum cum altari in hoſpitali erigendo ſecundum voluntatem et diſpoſicionem donatorum et fundatorum dictam vicariam habere non poteſt; neque poterat ſaltem prout premittitur et iam eſt concordatum et per prouiſores ordinatum et per nos indultum, auctoritate noſtra ordinaria dignaremur confirmare. Tenor per inſtrumentum prime donacionis ſequitur in hec verba: (Urk. No. CXXXV u. CXXXVI). Nos igitur precibus humillimis dictorum Prouiſorum fauorabiliter inclinati dicte Vicarie fundacionem et eius cum ſexaginta ſex Marcis argenti Brandenburgenſis donacionem et reddituum ac Vicarii de Hoſpitali in noua Ciuitate Primzlaw ad Eccleſiam parochialem beate marie virginis ibidem translationem et ad Altare beate Katherine Virginis et Paulini Martirum appropriacionem, applicacionem et diſtribucionem in juris patronatus mutationem cum omnibus aliis clauſulis et articulis, prout in predictis inſtrumentis hec at alia plenius continentur, approbamus et autoriſamus et in nomine Domini autoritate noſtra ordinaria in hijs ſcriptis confirmamus, applicamus predictas pecunias ſeu redditus earum ad altare prefatum ut in perpetuum maneant apud ipſum. Inhibentes ſub pena Excommunicacionis et maledicionis eterne, ne poteſtas ſecularis, aut quiuis alius cuiuſcunque ſtatus uel condicionis fuerit, ſe de predictis pecuniis ſeu earum redditibus, preter voluntatem Vicarij, qui pro tempore fuerit, ad idem Altare pro ſecundo Vicario inſtitutus intromittat, ſeu ipſius altaris ſecundum altariſtam faciat et permittat vti eisdem, ſicuti omnipotentis Dej indignacionem et canonicam voluerit euitare vlcionem. In huiusmodi euidens teſtimonium preſentem literam, confirmacionem noſtram in ſe continentem, ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Datum et confirmatum Stetin, ſub anno Domini milleſimo trecenteſimo nonageſimo quinto, vigeſima prima die menſis Auguſti, preſentibus honorabilibus Viris Dominis et Magiſtris Gherardo Vernhaghen, Archidiacono Stargardienſi, Jacobo de Wene, Archidiacono Pozanienſi, et Johanne Molner teſtibus premiſſorum.

Aus einem Copialbuche.

CLXXXIII. Nicolaus Lemann gründet einen Altar in der Marienkirche, am 26. Februar 1398.

In nomine domini Amen. Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod ego nicolaus Leman, Ciuis in prempſlaw, et margaretha, vxor mea legitima, ad ſalutem animarum noſtrarum noſtrorumque parentum necnon heredum natorum uel naſcencium ad perhennem memoriam ex inſtinctu diuino meraque noſtre mentis deliberacione et voluntate propria appoſuimus, condonauimus et preſentibus apponimus et condonamus quinque ſexagenas groſſorum minus vno ſolido groſſorum bohemicalium, nunc jacencium in teatro ſeu conſiſtorio ciuitatis Stetin a nobis comparta et comparata pro noſtris promptis denariis videlicet pro octuaginta ſexagenis groſſorum predictorum ad altare omnipotentis Dei ſueque genitricis Marie omniumque Sanctorum ad honorem per nos fundatum, ſitum et conſtructum in eccleſia parochiali ſancte Marie dicte ciuitatis, ex conſenſu rectorum dicte eccleſie Indeſinenter per diſcretam et ydoneam perſonam officiandum, ſine impedimento quolibet perpetuo pertinenda. Annuentes eciam, quod ſi conſules dicte ciuitatis Stetin

predicta quinque ſexagenas minus vno ſolido groſſorum poſtmodum reemere vellent, extunc dicti conſules octuaginta ſexagenas groſſorum predictorum ex toto ſoluere deberent, pro qvibus octuaginta ſexagenis groſſorum altariſta ſeu vicarius ſecundum voluntatem et conſenſum tunc collatoris ſeu collatorum alia quinque ſexagenas minus vno ſolido ad vſum vt premittitur emere debet et comparare et dictus vicarius de ſumma predicta nichil accipere debet ſed exſpectare debet, quouſque ſibi alij redditus comparantur. Volentes eciam, quod dictus vicarius iſtas duas miſſas, que cantari debent in capella ſancte Margarethe cum noſtris alijs vicarijs cantabit atque cantare debet omnibus et ſingulis temporibus. Volumus eciam ipſam collacionem ſeu Jus patronatus ad nos noſtriſque temporibus pertinere, mortua vero vxore mea legitima predicta Jus preſentandi ad meos heredes diuoluetur, ita quod heredes mei per maſculinam et feminineam genealoiam deſcendentes, Jus preſentandi habeant et propinquior in genere et principaliter preſentare debeat et conferre vni ſacerdoti ydoneo beneficium non habenti aut pauperi clerico eciam beneficium non habenti, qui infra annum proximum poſt collacionem huius beneficij ſibi factam ad ordines ſacros poterit promoveri, quibus omnibus de medio hujus ſeculi ablatis ſepedicti altaris collacio ſeu Jus patronatus ad honeſtos ſiue diſcretos viros magiſtros gulde ſiue vnionis piſtorum omnino deuoluetur. Itaque dicti magiſtri, qui fuerint pro tempore, cum iſtud beneficium vacat, concordanter conferre debeant veluti premittitur vni ſacerdoti ydoneo aut clerico beneficium non habenti, Eciam volentes ſi contingeret vicarium abeſſe tunc idem vicarius dabit atque dare debet mediam partem predictorum reddituum officianti, qui aliam officiacionem non habet, aliam mediam partem ad vſum ſuum retinebit. Renunciantes pro nobis et noſtris heredibus tam natis qvam naſcendis omni impeticioni Juri et actioni, que in predictis bonis et redditibus competebat aut competere poſſet aliqualiter jn futurum. In cuius euidencie teſtimonium omnium premiſſorum ego nicolaus Leman ſigillum meum proprium preſentibus duxi appendendum. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XCVIII°. feria ſecunda poſt dominicam inuocauit.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CLXXXIV. Gercke von Melſchholte, der in Prenzlau gefangen gehalten iſt, verſöhnt ſich mit dem Rath zu Prenzlau, am 5. October 1398.

Ick Gercke van Melſchholte bekenne vnd bethüge openbar in deſsem Brive vor allen den, dar hie vorkumpt, dat de Sacke, darumme ik in gehechte commen was thu Premſlauw van Mathias Eickhorſtes wegen, eynem Börger dar ſulves thu Prempſslaw, de Sacke is gantz vnd al thu eynem gantzen Ende beſünet vnd entrichtet, vnd ſchall gantz thu ewigen Thyd berichtet vnd beſünet bliven, vnd ick noch myne fründe eder ymand van myner wegen ſcolen noch willen die Sacke mit Arghe vpthin, noch der gedencken met Arge, gegen die Radmann der Stad thu Prempſlaw, noch jegen de vir Werken, noch gegen dy gemeyne Börger, noch gegen Mathias Eickhorſte, noch jegen ymande ut der Stad thu Prempſslaw nimmermeer, ſundern de Sacke ſchal thu ewigen Thyd berichtet vnd beſünet blieven, vnd ick noch myne Erven ſcolen noch

willen vns nimmer vorgripen an der Stad Prempſslaw, noch an den gemeynen Börgern, noch an ymand ut der Stad, noch de Stad oder ymande darut beſchädigen, wi enne mögen denne dat met eren don vnd ſy vnſes Herren Krich. Allen deſse vorgeſcrevene Stücke vnd Artickle love ick Gercke van Melſcholte vnd myne Frünt met my vnd vor my, alze Syverd vnd Rule, myne Bruder, genamet van Meſchholte, vnd Hanſs van Melſcholte, Buſse, Vedder Henning van Reberge, Gyſe Wychmenſtorp vnd Syverd Clutzowe, vnd wy Borgen vullborden allen vorgeſchrevenen Dinck vnd loven die den Radman der gemeynen Stad vnd den vir Wercken vnd den gemeynen Börgern vnd allen eren Nakommellinghen, dat en allen Dinck vorgeſchrevene vnd Süne gentzlicken vnd vnwortogen geholden ſcholen werden, ſunder alle Hülperede vnd alle Arch, vnd hebben des to Urkunde vnd merer Wiſcheit, alz ick Gercke, vorgenammet, Sackwoldige, vnd wi Borgen alle, vorgeſchrewen, vnſer aller Ingeſegel met guden Willen vnd wetende an deſsen Briff laten hengen. Gegeven nach Godes Bord drutteynhundert Jar, darnach in dem achte vnd negetegeſten Jar, am Sunavende nach Sunte Mechils Daghe, des Hilgen Ertz Engels.

Aus einem Copialbuche.

CLXXXV. Swantebur und Bugslaff, Herzoge zu Stettin, beſtätigen die Stadt Prenzlau, am 6. Dezember 1399.

Wir Swantebur vnd Bugislav, Brüderen, von Gades Gnaden Hertzogen zu Stettin vnd Forſten tu Ruien etc., bekennen vnd duen apenbahr met deſsen Briue allen, die en ſien oder hören leſen, dat wy den Rahtmannen vnd den Börgern tu Premſslaw, die nu ſein vnd na tu kamen, vnſen liuen beſunderen, befeſtiget hebben vnd befeſtigen alle are Vryheit, alle are rechtigkeit vnd alle are olde gude wanheyt vnd willen vnd ſcholen ſie laten vnd beholden bey redelicheit vnd Gnaden, dar ſie inne ſint vnd in vorgangen Tyden ſind geweſet. Ock wil wy vnd ſchalen em halden alle are Briue, die ſie hebben von Herren tu Herren, vom Keyſer, von Marggrauen vnd Marggräuinnen tu Brandenburg, vnd ſchalen ſie ſunder allerley Hinderniſse laten vnd beholden med allen Gaden, med aller Vryheit vnd rechtigkeit, by allen aren eygen, Leen vnde eruen, alſe ſe dat vor gehat hebben vnd beſetten vnd dat vorgeues tu liende. Ok will wy vnd ſchalen Riddere, Knapen, Börgern vnd Geburen vnd allen Lüden gemeinlik, beide geſtligk vnd wertlich, holden al are Briue, vnd willen ſie laten by alle arer Vryheit, by allen Rechte vnd Gnaden. Ok ſchalen wy vnd willen vnd vnſe Nakamelinge des med nichte ſtaden edder volborden noch gunnen, dat ſi noch are Nakamelinge vd der Stad Premſslaw geladen werden to rechte ane vmme handhefftige Daet, ſunder ſie ſchalen tu rechte ſtan vor aren Schulten. Weret ock, dat en oder aren Nakamelingen enghe Briue vorgingen, adder vergangen wehren, die ſchale wy vnd willen vnd vnſe nakamelinge von Worde tu Worde nach Lude der Brieue, alſe ſie geueſen ſin, weddergeuen vnde vornien vnd beſtedigen, ſunder gifft vnd gaue. Ok ſchalen ſie met allen ahren nakamelingen med all areme gute tu Water vnd Lande Vryheit in Tollen hebben vnd genieten, alſe vnſe erſs

Seten, in alle vnſem Gebiede. Ock ſchalen Sy von vnſen Amptlüden neynreleye weiſs geerret, gehindert edder gekrenket werden, to ewiger Tyd. Med Ohrkunde deſses Briues vorſiegelt med vnſsen angehangen Ingeſegelen, Gegeuen na der Bort Chriſti drutteinhundert Jhar in deme Negen vnd Negentigeſten Jhare, in dem Dage ſunte Nicolaus, des Heiligen Biſchopes.

Aus einem Copialbuche.

CLXXXVI. Anfrage des Magiſtrats in Prenzlau bei dem Magdeburger Schöppenſtuhl, ob klagende Parteien wegen handhafter That, wenn ſie ſich in der Güte vertragen, dennoch dem Schulzen und den Schöppen ihre Gebühren geben müſſen, vom Jahre 1400.

Vnſen fruntliken grud vnde was wy med denſtliker beheghelycheyt Juwer Lauelycheyd gudes vormoghen to vorn. Erſamen groter rechtuerdycheyt heren ghunſtighe forderer vnde guden frunde. Juwer hochghelaueden vorſichtighen wyſheyt wy vormyddelſt ſchryftlyker vnderwyſinghe deſſer geſchicht vnde vraghe vorkundeghende ſin. Wo med vns in deme gherichte etlyken ſaken in vorgangen tiden van ingheſeten borgheren en deyl gheſchin vnde vullebracht ſin, Di dar hanthaftighe dat an anderen vnſen medeborgheren an kamperwunden waldichlyken beghanghen vnde ghewracht hebben. Des ſint deſſe ghewunden borghere vor gherychte weſet, dat ſy ere wunden ghetoghet vnde dy aueruaringhe des vngherichten med rechter claghe angheſtellet, vorkundight vnde vorghebracht hebben, med rechte ſyk an dy hantdedyghen tu vorhalende ok ſunderlyken vor gherichte etlyk borgher dar mede berachtighet vnde beclaghet is, dy ſiner vnſchult dar ane haret tu ghenitende med rechte vormiddelſt ſinen eden ſyk der ticht claghen vnde anſpraken to ledigende. Dar doch nach anwyſinge vnſes heren gades dorch vredeſammer enenge wyllen bederue lude in guder andacht vnde meyninge tu geſchicket ſint er der veſten vulbringinge, dy cleghere vnde dy hantdedyghen vmme erer twygher ghebreke vnde ſchelinge nach eren wyllen vnde vulbord an beyden delen vtghenamen den, dy ſik der ticht med rechte meynt tu benemende, Wente an dat gherychte fruntlyken vorſcheyden hebben. Des meynd dy rychter em behore nach rechte van gherychtes haluen van iewelkeme ghewedde beſunderen XXIIII ſchillinge der mynre munte, dy med vns in deme gherichte ghenge is. Vnde dy Schepin wyllen hebben vnde nemen van den hantdederen der kampervonden in velen ſaken van iewelkeme XVI mark vinkenogen, de yewelke mark holt XVI ſchillinge der cleynſten munte. Dar ſy doch in etlyken teden bauen nemen vnde ſeggen, dat em dy vor weten vnde vor rechtis tubehoringe anvallende ſin. Des wy doch an anderen ſteden, dy ſyk ok des lauelyken meydeborgheſchen rechtis bruken, in deme ghelyke doch nicht ervaren deme rychtere vnde den Schepin ſo vele tunemende. Hir vmme lyuen erwerdyghen heren in twyuelyker vormudinge wy bevangen ſin nicht enkende tu wetende, eft em van gherychtes anvallinge na rechte, ſo hir vor gheſchreuen is, behoren moge. Wor vmme wy med vlitigher andacht iuwer vorſichtigen wyſhoyt byddende ſint, vns med iuweme ovenen Meydeborgheſcheme rechte to vnderwiſende, wes van gherychtes anvallinge in deſſer ſaken deme gherychte nach rechte behoren moghe, wo vele deme ſchulten vor eyn ghewedde, Den Schepin vor

yſlyke wete gheuen ſchal, wo vele weten in ſodanne ſaken to reweliker claghe nach rechte vor gherychte ghededinget ſcholen werden vnde wes deme vnſen medeborghere erghefchreuen dat recht koſten ſchal, vormiddelſt der tycht entſchuldinge med rechte ſik darane tu leddighende, vp dat wy an vnſeme twyuele mede vorſcheyden werden vnde dat godlike recht med moghen. Des wy rechtis begherende ſint.

Hir vp Spreke wy Scheppen to Magdeburg vor recht, wert ymand beruchtiget vnd vor gerichte beclaget vmb kampwerdige wunden, vmb dotflach eddir ander ungerichte, dar dy Schulte ſin gewedde ane hefft, vnd berichten ſik dy yene, dy dar mede berüchtiget ſin, mit den clegern in fruntliken dedingen, dat ſy dar vmb neyne eyde doruen don, vnd nemen ſy dat vp ſik, des gerichtis willen to makende, ſo muten ſy deme richter eyn yowelk ſin wedde geuen, dat ſint achte ſchilling peninge, vnd den Scheppenne doruen ſy nicht mer geuen, wen ore vredegelt, dat ſint XIIII peninge, offt ſie dat in ore buck willen laten ſchriuen nach Magdeb. rechte von rechtiſwegen. Des to orkunde, dat dit recht is, hebbe wy vnſe Ingeſegil latn drucken to rugkehaluen vp deſſen open briff.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals, das auf der Rückſeite die Jahreszahl 1400 trägt.

CLXXXVII. Ritter Claus von Berlin und Hans Klützow entſcheiden einen Streit der Dörfer Blindow und Schönwerder über Rohrwerbungen, am 6. Februar 1402.

Alle Dinck, dy da geſchyn in der Tyd, die verlope ſick med der Tyd vnde werden vergehten. Darüm iſs id noth, dat me dat beueſte meth Ingeſegelen vnde met Brieuen. Darumme bekennen wy Claws von Berlin, ridder, vnde Hans Klützow vor alſsweme, dar deſse Brief vorkumet, ſo alſe etliche twidracht yſz geweſen tüſchen dy von Schönenwerder vnde dy von Blingow vmme der Röring willen, dy dar waſſet tüſchen deme grauen vnd deme ſtrame an Schönenwerder ſyde, dy dar geht vth deme Strame beth in den See dorch dat Bruck, darumme Merten von Holtzendorp gegrepen hadde olde Koppen, Heydiken, Hans Mattias, Jacob Wymande, Hinrik Slemmyne meth wolt vnde met deme vnrechten; ſo hebben vns die vorgenanten, alſe Merten von Holtzendorp vnde die von Blingow meth des Rades von Premſzlow fulborde vulkomliken mechtig darouer gemaket, dat wy ſy beyden Delen daranne möchten verſcheiden, hirümme, was wy hirup utſprecken na rechte edder na frundſchop, wolden ſie ſtede faſte vnde vnverbrocken holden. So hebben wy derkant eynes yſsliken rechtigkeit vnd hebbe ſie alſo verſcheiden, dat dy von Schonenwerder vnde alle öre Nakamelinghe an der Röringen, die dar waſſet tüſchen deme grauen vnde deme ſtrame an Schönenwerder ſyde, dy da gheit beth in den See vor datt Bruck, meth aller roringhen vnde aller nutt vnde Frucht ſchall bliuen by dy von Blingow. Wenn die von Schönenwerder .wes ſie dar weruven willen, ſchölen ſie don meth der von Blingow Wille, men was dar dy von Schonwerder konnen gnethen met greſinghen, dar ſchölen eme die Blingowiſchen nicht anne verhindern, vnd alle Theringe vnde Koſte vnde vnwillen ſcholen hiermede weſen to rughe gelecht vnde ſchall eyne vorſcheyden ſake blyven

tho ewigen Thyden. Hir by an vnde ouer yſs geweſet Otto Hoppe, Zabel M[illegible]wolt, Jacob Lützelow, Merten von Holtzendorp, Coneke Wulff, Ereke Schulte vnd E[illegible] Merten Dadow vnde mehr frommer Lüde, louen vnde Thüges wol werdich. To Tüchniſse deſser Dinck hebbe ich Claus von Berlin myn Ingeſegele vnde yk Hans Klützow ock myn Ingeſegel witlicken laten hengen an deſsen apen Brief, dy dar geſchreuen yſs na der Bort Gades Virteinhundert Jhar, darna in deme andern Jhare, des Mondahes in deme laſten faſtelauende.

Aus einem Copialbuche.

CLXXXVIII. Vincenz Damerow verkauft der Bäckergilde zu Prenzlau zu einem Altar in der Nicolai-Kirche 2 Höfe in Klinkow, am 9. Mai 1402.

Ick Vincentius Damerow, Borgher tu Pryntzlow, bekenne vnd bethüge apenbahr in diſsen breue vor allen guden Lüden, dar he vörkumbt, vor my vnd vor mine rechte Eruen, dat ick met wollbedachten mode vnd meht guden willen hebbe verkofft vnd vorköpe meht Krafft diſses breues, den Vorſichtigen vnſern Lüden Peter Damerowen vnd hanſs Balharn, Güldemeiſtern, vnd hinrick wilden vnd hanſs Lancken, Olderlüden vnd vorthin der gantzen gülde der Becker tue Prentzlow vnd Arent Wildenitzen, eren Altariſten, de nu ſind vnd de nah em kamen mögen, tu enen ewigen Kope twe höve met vyr huven im Dorpe vnd im velde tho Klinckow, met aller thobehöringe, met pächte, meht Bede, meht wagendenſte, medt tegenden grodt vnd Klene, medt gerichte, Ouerſte vnd nederſte, meht allen nutz vnd frucht, de dar aff fallen mach vnd meht fullenkamen Eigendohm, den Enen hoff vnd twe hoven buwet nu Claus Stekelm, den andern hoff vnd twe hoven buuet michell Malich. Dit gudt hebben ſee gekofft tho Enen Altare in Sunte Nickolaus Kerke tho Prentzlove, dar ſee Leenherren äuer ſind vp dat Altariſten behoff, de darmeht belenet is oder werden mach, des godes iſs Negen Brandenborg punt vnd achte ſchillinge an Korne vnd an Penninge: hir to hebben ſie my woll tho gnöge bereydet Söuentich Schock vnd viff Schock vnd enen ſchillingh Behmiſcher gröſsken, dat is vör jewelck Stucke achte Schock. Dit ſylue vörgenömede goedt hebbe ich em fry vnd unverworren verlahten vnd uht geantwordet vor dem richter vnd vor den buren in deme Dörpe tho Klincko. Dar ſind auer weſt thu tugen de Ehrenwerdigen Lude, her hinrich francke, Archidiaken tho Pozuwalck, Claus Stullpenagell, Cunike Wulff, hauelude, Arnd koc, frantzo Lüzifer vnd Claus Bolte, Borghere tu Prentzlaw, vnde goder Lüden meer, de woll gelowen werdich ſynd. Tho mehrer wyſsheitt vnd bekendnis aller vorſchreuen Stucke hebbe ick myn Ingeſegell midt widtſchap vnd medt guden willen an diſsen breff laſen hengen. Geuen nach Gades Bordt vierthein hundert Jahr dorna in deme andern Jahre des dingedages vor Pyngeſtehn.

Nach einer alten Copie.

CLXXXIX. Nicolaus, Biſchof von Camin, verſchreibt den Wohlthätern der Marienkirche und der übrigen Pfarrkirchen in Prenzlau einen Ablaß, am 29. Auguſt 1402.

Nicolaus, Dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis, Vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſentes litere peruenerint, ſalutem et ſinceram in Domino caritatem. Serena virgo, Mater plena deliciis, dulcis Dei genitrix ſaluatoris, humanarum laudum preconiis digne meruit venerari, que ſolem iuſticie, Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, mundo edidit ſaluatorem, de cuius vberum dulcedine agris medicina, languentibus ſolamen, rei remiſſio culpe, ipſius implorantibus patrocinium, miſericordie riuulus noſcitur emanare. Cupientes igitur, vt eccleſie parrochialis beate Marie Virginis, Sanctorumque Nicolai Epiſcopi, Jacobi Apoſtoli et Sabini Martyrum in Ciuitate Primpslauia, noſtre Caminenſis Dioceſeos fundate, libris, calicibus, luminaribus et ornamentis, aliisque ſuis debitis et neceſſariis deſtitute, congruis honoribus a Chriſti fidelibus iugiter venerentur; Omnibus vere penitentibus confeſſis et contritis, qui ad dictas Eccleſias in feſtiuitatibus in dicta noſtra Dioceſi celebrari conſuetis, cauſa deuocionis, oracionis et peregrinacionis acceſſerint Miſſas, predicaciones aliaque diuina officia in ipſis audierint aut qui ad fabricam, libros, calices, luminaria, ornamenta aut queuis alia, dictis Eccleſiis neceſſaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum teſtamentis uel extra, aurum, argentum, veſtimentum, aut aliquid aliud caritatiuum ſubſidium dictis Eccleſiis donauerint uel legauerint aut ab aliis donari uel legari procurauerint, aut qui Sacramenta Corporis Chriſti et Sacre vnitionis, cum ad infirmos portentur, ſecuti fuerint, ſeu qui in ſerotina pulſacione campane flexis genibus cum ſalutacione angelica gloriofiſſimam virginem Mariam ter deuote ſalutauerint, nec non qui cimiteria dictarum Eccleſiarum pro animabus corporum fidelium defunctorum ibidem iacencium exorando deuote circuierint, quocienſcunque et quandocunque premiſſa uel premiſſorum aliquid pie fecerint uel ab aliis fieri procuraverint, de omnipotentis Dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſuffragiis et auctoritate confiſi, Quadraginta dies indulgenciarum et vnam karenam de iniunctis eis penitenciis miſericorditer in Domino relaxamus, ex illa, quam Deus indulſit, poteſtate. Inſuper omnes et ſingulas indulgencias per noſtros predeceſſores aut quoscunque alios Archiepiſcopos et Epiſcopos dictis Eccleſiis datas et conceſſas ratificamus, approbamus et in nomine Domini confirmamus per preſentes. Datum in Caſtro noſtro Corlin, Anno Domini M°. CCCC°. II°., Ipſo die decollacionis ſancti Johannis Baptiſte noſtro ſub ſecreto.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXC. Nicolaus, Biſchof von Camin, beſtätigt die Dotation eines Altares in Prenzlau mit 2 Hufen in Klinkow, am 2. September 1402.

Nicolaus, Dej gratia Epiſcopus Eccleſie Camynenſis, ad perpetuam rei memoriam. Debitum paſtoralis officij nobis commiſſi nos inducit pariter et aſtringit, ut ubi mentes fidelium ad inſtaurandum, reſtaurandum et augendum cultum divinum verſari conſpicimus, diligenter caveamus, ne id quod per preſentes pijs deputatur vſibus, per poſteros uſus redeat ad profanos. Quod tunc recte nos facere credimus, cum ea, que noſtre ordinarie confirmationis indigeant munimine, per noſtras authenticas et apertas literas ſtabilimus. Sane vidimus et audivimus literas cujusdam diſcreti viri Vincentij Damerow, oppidani in oppido Pryntzlaw, noſtre Dioceſis, non raſas, non cancellatas, neque vitiatas, ſed omni ſuſpicionis vitio carentes et ipſius ſigillo ſigillatas ſuper vendicione, emptione et applicatione quatuor manſorum et duarum curiarum in villa et in campis ville Klinkow cum attinentiis ſuis, pro vt in dictis literis plenius tenetur, quarum tenor ſequitur in hac verba. (Urkunde vom 9. Mai 1402.)

Nos vero diſcreti viri domini Arnoldi Wildenitzen, presbyteri altariſte dicte altaris nobis dictas literas preſentantis et humiliter ſupplicantis, vt prefatorum manſorum et curiarum emtionem et applicationem ad Altare ante dictum, ne in futurum ad alios vſus convertantur, vel aliquid in eis immutetur autoritate noſtra ordinaria confirmare dignaremur, precibus condignis inclinati, dictorum manſorum et curiarum cum omnibus et ſigillis attinentiis ſuis, prout in literis deſuper confectis expreſſum eſt, emtionem et ad ante dictum altare applicationem ad vſum et commodum altariſte, qui pro tempore ad dictum altare legitime fuit inſtitutus perpetuis temporibus promanſuras ac omnia alia ac ſingula ſuperius contenta et expreſſa, grata et rata habentes, omnia ea ac ſingula ratificamus et approbamus et autoritate noſtra ordinaria confirmamus, nomine domini in his ſcriptis inhibentes et interdicentes ſub pena anathematis et maledictionis eterne, ne poteſtas ſecularis ſeu quivis alius, cujuscunque dignitatis, ſtatus vel conditionis fuit, ſe de pretactis manſis, curijs et eorum redditibus, proventibus et attinentiis ſuis vniuerſis, contra voluntatem altariſte vel conſenſum, qui eo tempore Canonice inſtitutus fuerit, aliqualiter intromittat, ſicuti omnipotentis Dej et noſtram vitare voluit ultionem. Datum Cuſſelin, Anno Domini M°. CDIII°., Die craſtino ſancti Egidij confeſſoris, Noſtro ſub ſigillo.

Aus einem Copialbuche.

CXCI. Der Rath Prenzlau's präſentirt Otto Bandelow zu dem Marienaltar in der Nicolaikirche zu Prenzlau, am 22. Auguſt 1403.

Reuerendo in Chriſto patri ac domino, domino Nicolao, dei gracia Epiſcopo Caminenſi, Conſules opidi Premtzlaw, obedienciam et ſeruicii famulatus affectum. Ad altare beate Marie virginis vacans in eccleſia beati nicolai confeſſoris in dicto opido per mortem domini iohannis

Brandenborch, vltimi rectoris eiuſdem, honorabilem virum Magiſtrum Ottonem Bandelo-[illegible]en preſencium exhibitorem veſtre paternitati preſentibus preſentamus pro et cum ipſo humiliter ſupplicantes, quatenus eidem acceſſum et inſtitucionem ad memoratum altare conferre dignemini facientes eundem in poſſeſſionem corporalem induci ac de fructibus et obuencionibus ipſius integre prouideri. Datum in dicto opido, Anno domini Milleſimo CD°. tercio, feria quarta ante diem beati Bartholomei, noſtro ſub ſecreto appenſo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXCII. Papſt Innocenz VII. beauftragt den Dechanten der Marienkirche zu Stettin, Franz Hoppen zu dem Beſitz einer ihm im Kloſter Seehauſen gebührenden Vicarei zu verhelfen, am 11. Februar 1404.

Innocencius, Epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, Dilecto filio et Decano eccleſie beate Marie Stetinenſis Caminenſis Dioceſis, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Dignum arbitramur et congruum vt illis ſe reddat ſedes apoſtolica gracioſam, quibus ad id propria uirtutum merita laudabiliter ſuffragantur. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Francisci Hoppe, clerici Caminenſis Dioceſeos, Magiſtri in artibus, peticio continebat, quod olim perpetua vicaria ad Altare ſanctorum Marie virginis et Mathei Apoſtoli ſitum in eccleſia Monaſterii Monialium in Sehuſen, ordinis ſancti Benedicti, dicte dioceſeos per clericum ſecularem gubernari conſueta, quam quondam Johannes Brandenborch ad ipſum altare perpetuus vicarius dum uiueret obtinebat, per ipſius Johannis obitum, qui extra Romanam Curiam diem clauſit extremum, uacante dilectus filius Fredericus de Eyſteden, laicus eiusdem Dioceſeos uerus patronus dicte vicarie et exiſtens in pacifica poſſeſſione uel quaſi iuris preſentandi perſonam ydoneam ad eandem vicariam dum uacat pro tempore, prefatum Franciscum ad ipſam vicariam ſic uacantem Venerabili fratri noſtro Nicolao, Epiſcopo Caminenſi, infra tempus legitimum preſentauit ipſeque Epiſcopus eundem Franciscum in dicta Vicaria auctoritate ordinaria inſtituit, dictusque Franciscus vigore preſentacionis et inſtitucionis predictarum eandem Vicariam extitit pacifice aſſecutus. Cum autem ſicut eadem peticio ſubiungebat dictus Franciscus dubitet preſentacione et inſtitucione predictas ex certis cauſis iuribus non ſubſiſtere et ſicut accepimus dicta Vicaria adhuc vt prefertur vacare noscatur, Nos uolentes dictum Franciscum, apud nos de litterarum ſciencia uite ac morum honeſtate aliisque probitatis et uirtutum meritis multipliciter commendatum, horum intuitu fauore proſequi gratioſo, diſcrecioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus, ſi poſt diligentem examinacionem dictum Franciscum ad hoc ydoneum eſſe reppereris, ſuper quo tuam conſcienciam oneramus, vicariam predictam, que ſine cura eſt et cuius fructus, redditus et prouentus Quatuor marcharum argenti, ſecundum comunem extimacionem valorem annuum, vt idem Franciscus aſſerit, non excedunt, ſiue vt premittitur ſiue alias, quouis modo aut ex alterius cuiuscunque perſona uacet, eciam ſi tanto tempore uacauerit, quod eius collacio iuxta lateranenſis ſtatuta Conſilii ad ſedem predictam legitime deuoluta, uel ipſa vicaria diſpoſicioni Apoſtolice ſpecia-

liter reſeruata exiſtant et ſuper ea inter aliquos lis cuius ſtatum preſentibus haberi uolumus pro expreſſo in dicta curia uel extra eam pendeat indeciſa, eidem Franciſco, dummodo ipſe in dicta vicaria intruſus non fuerit et tempore datarum preſencium non ſit in ea alicui ſpecialiter ius queſitum cum omnibus iuribus et pertinenciis ſuis, auctoritate noſtra conferre et aſſignare procures, Inducens per te vel alium ſeu alios eundem Franciscum uel procuratorem ſuum eius nomine in corporalem poſſeſſionem Vicarie iuriumque et pertinenciarum predictorum et defendens inductum, amoto exinde quolibet illicito detentore, ac faciens ipſum Franciscum uel dictum procuratorem pro eo ad prefatam Vicariam vt eſt moris admitti, ſibique de ipſius vicarie fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuerſis integre reſponderi Contradictores auctoritate noſtra appellacione poſtpoſita compeſcendo: Non obſtantibus tam pie memorie Bonifacii Pape VIII. predeceſſoris noſtri, quam aliis conſtitucionibus apoſtolicis contrariis quibuscunque, Aut ſi aliqui ſuper prouiſionibus ſibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis eccleſiaſticis in illis partibus ſpeciales uel generales dicte ſedis uel legatorum eius litteras impetrarint, eciam ſi per eas ad inhibicionem, reſeruacionem et decretum, uel alias quomodolibet ſit proceſſum quibus omnibus dictum Franciscum in aſſecucione dicte vicarie uolumus ante ferri, ſed nullum per hoc eis, quo ad aſſecucionem beneficiorum aliorum preiudicium generari; Seu ſi Epiſcopo Caminenſi pro tempore exiſtenti, uel quibusuis aliis communiter uel diuiſim ab eadem ſit ſede indultum, quod ad recepcionem uel prouiſionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, ſuſpendi uel excommunicari non poſſint, quodque de huiusmodi uel aliis beneficijs eccleſiaſticis ad eorum collationem, prouiſionem, preſentacionem ſeu quamuis aliam diſpoſicionem coniunctim uel ſeparatim ſpectantibus nulli ualeat prouideri per litteras apoſtolicas non facientes plenam et expreſſam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mencionem et qualibet alia dicte ſedis indulgencia generali uel ſpeciali cuiuscunque tenoris exiſtat, per quam preſentibus non expreſſam uel totaliter non inſertam effectus earum impediri valeat quomodolibet uel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda ſit in noſtris litteris mencio ſpecialis. Nos enim ſi dictus Franciscus adhoc repertus fuerit ydoneus vt prefertur ex nunc perinde irritum decernimus et inane ſi ſecus ſuper hijs a quoquam quauis auctoritate ſcienter uel ignoranter contigerit attemptari, ac ſi die datarum preſencium eidem Francisco de dicta vicaria cum interpoſicione decreti prouideri mandauiſemus. Datum Viterbij, III°. Idus Februarij, Pontificatus noſtri Anno ſecundo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXCIII. Thitze von Gloyen, Mannrichter im Uckerlande, ermächtigt den Rath zu Prenzlau, wegen einer von Lüdeke Kratz erlittenen Beraubung ſich eines Werths von 100 Marck Brandenburg. Silbers aus ſeinen Beſitzungen zu bemächtigen, am 23. März 1405.

Ick Thitze van Gloyen, Mannrichter in deme Vckerlande van des Dorchlüchtegen Forſten wegen Hern Joſtes, Marggraven tu Brandenborg vnd Hern tu Merhen, bekenne vnd betüghe apenbar in deſzeme Brive vor allen denghenen, dar hi vorkompt, dat vor mins Hern

Gerichte vnd vor mi ſint geweſen di erſamen, wiſen Lüde, Rathemann der Stadt Premslaw, van der ganzen Stadt wegen vnd hebben met allen Rechten vnd met rechten Ordellen vtgeklaget vnd vorvolget vppe Lüdecke Cratze vnd vppe ſin Gut, wor hi dat heft in mins Hern des Marggraven Lande vnd vppe dat Gut, dat öm angeſtorwen is van ſinem Veddern Bertram Cratze, wor dat is in mins Hern Lande, hundert Mark brandeborgeſches Sülvers, dorch des willen, dat diſülue Lüdecke Cratz di van Premslaw gerowet heft, alſe ſi enes Hern Mann ſint, vnd mogen dat Gut panden met mines Hern Knechte vnd met ören Börgern alſo vacken, alſe em des Not is, vnde mogen ſick des Gudes vnderwinden vnd geniten, wor ſi konen vnd mügen, alſo lange wente dat ſi di hundert Mark Sülvers vnd wat em ör Recht koſtet, gentzlicken vnd alle von Peninghe tu Peninghe vnd wente tu deme letzten Peninghe al vpgeboret hebben van Jaren tu Jaren, van Thide tu Thiden, alſe ſi des Gudes geniten konen vnd mogen, dat ſülve Gut panden vnd des geniten, wenne vnd wor ſi konen, ſunder allen Birke vnd ſint die erſten Cleger. Over deſzem Rechte ſint geweſen di erlicken Lüde Otto van Holtzendorp, Asmuſz von Stegellitze, Curt Dunker, Hartmann Winterfeldt, Eghart van Sidow, Diderick von Holtzendorp vnd mer mins Hern Man, die laven vnd Eren werdich ſint. Vnd thu merer Bewahringe hebbe ick Thitze van Glügen des Gerichtes Ingeſegel an diſſem Brive laten hengen, gegeven nach Godes Gebord virteinhundert Jar, darnach in deme veften Jar, des negeſten Mandaghes nach deme Sondaghe Oculi mei ſemper, Dun wart dit tu Ende gerichtet.

Aus Grundmann's Uckerm. Adelshiſt. 133.

CXCIV. Herzog Swantibor verträgt die Prenzlauer mit Albrecht von Blankenburg, am 6. Dezember 1405.

Wi Swantibor, van gods gnaden Hertog tu Stettin etc., Bekennen vnd don witlik vor allen, dar deſſe briff vare kumpt, alze vmme de ſchelinge vnd twidracht, de de Rad van Prentzlaw vnde de borgere thu albrechte van Blanckenborch vnd tu ſinen Sones gehat hebben vnd albrecht vnde ſine Sones wedder tu den Rade vnd tu den Borgern gehat hebben, des ſin ſe an beiden ſyden bleuen by vnſen gnaden, vnd we hebben ſe tu grunde vnd tu ende darvmme berichtet vnd geſonet tu enem gantzen ende vnd in diſſe berichtinge vnd ſone ſin getoghen Albrechts frunt vnde knechte, de dar mede weren, do Albrecht de Borgere van Prentzlaw vphilt, vnde ift de Rad eder de Borgere ennighe ſchelinge tu albrechte eder tu ſinen ſones mer hadden, edder albrecht edder ſine ſones tu dem Rade edder tu den borgern, Dat is ghentzliken vnd fruntliken wol entrichtet vnde geſonet tu ener geenden lendeden ſake, dat albrecht vnd ſine ſones ſcholen velich ryden in de Stat Prentzlow, wan en des lüſtet, vnd de Rad ſcholen ſe met eren Borgern eren vnd werden vnd fordern, wor ſe moghen. Tu Thuge hebbe we vnſe Ingeſigel mit witſchop an diſſm briff laten henghen. Geuen tu Prentzlaw, na gots bort virteinhundert vnd in dem veften iare, an Sente Nicolaus dage. Hir over ſin geweſen

vnſe getruwen her Hinrik bruſſow, her haſſe von wedele, her Steffen van Czwerin, proueſt tu angermunde, Ghyze wichmerſtorp, Hans Elſholt, Bule Lintſtede.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXCV. Albrecht von Blankenburg verſöhnt ſich mit dem Rath und den Bürgern zu Prenzlau, am 6. Dezember 1405.

Vor alle, dar diſſe briff vorkumpt, Bekenne Ik albrecht van Blanckenborch, tu Wulueſhagen geſeten, met mynen eruen, alze vmme de ſchelinge vnd twidracht, de ik mit mynen Sones tu dem Rade van Prentzlaw vnd tu den Borghern gehat hebbe vnd de Rad vnd de borgher wedder tu my vnd tu mynen Sones, vmme alle ſchelinge, det ſin we gebleuen an beiden ſyden by vnſem gnedigen hern hertich Swantibore van Stetin, de heft vns tu grunde vnd tu ende darvmme berichtet vnd geſonet tu enem gantzen ende vnd in diſſe berichtinge vnd ſone ſyn getoghen myne frunt vnd knechte, de mit my weren, do ik de Borgher van Prentzlow vphilt; vnde ift ik edder myne Sones enighe Schelinge in dem Rade edder tu den Borghern meer hadde eder ſe tu my eder tu mynen ſones, dat is ghentzliken fruntliken wol entrichtet vnde geſonet tu ener geenden lendeden ſake, dat ik vnd myne ſones ſcholen velich ryden in de Stat Prenzlow, wan vns des luſtet, vnd de Rad vnd de Borgere ſcholen vns eren vnd werden vnd vordern, wor ſe mogen. Deſgelik ſchal de Rad vnd de Borgere velich vnde geleidet weſen vp vnſem Slote, wor ſe tu vns komen, vnd ſcholen ſe eren vnd werden vnd vardern, war we maghen. Dit loue ik Albrecht vorgeſchreuen mit mynen ſones vnd mynen eruen ſtede vnd vaſt tu holdende, ane arch. Thu thughe hebbe ik albrecht vor my vnd myne ſones vnd myne eruen myn Ingeſegel an diſſen briff laten hangen. Geuen tu Prentzlow, an ſente Nicolay dage, na gods bord virteinhundert vnn an dem veften iare. Hir ob ſin geweſen her Ginter wuſſow, her Haſſe van Wedel, herr Steffen van Czweryn, Ghyſe wichmerſtorp.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXCVI. Die von Sperenwalde leiſten der Stadt Prenzlau Urfehde, am 21. September 1406.

Wy Thiedeke vnd Bertram, Bruder, genannt Sperenwolde, vnd Gheverd, des genanten Thiedeken Sone, bekennen vor Unſs vnd vnſe Kinder, die nue ſint vnd noch tukommende ſint, vnd vor alle vnſe frund, vor allen Lüden, dar deſse Briff vorkompt, vmme de Sacke vnd Schelinge, dy dy Radmann vnd dy Borger der Stad Prempſslau tu ghenendte Speren-

wolde, des genandten Thiedickens Sone, hadden, darvmme ene dy Radmanne vnd Börger in Gehechte vnd öre Stöcke hadden gebracht, vmme dy Sacke hebbe wy ene met Gunſt vnd met Willen van deme Rad vnd Börgern gebracht, vnd ys eyne gantze berechte Sacke tu eynem gantzen Ende, Vnd wy noch vnſe Erven eder Vnſe frünt noch ymant von vnſer wegen ſcholen noch willen des nimmer dencken, noch met arghe vpthin noch darvp ſacken gegen deme Rade vnd gemeinen Borgern, noch gegen jemanth vth der Stadt Prempſslaw, ſundern et ſchall bliven eyne gantze beſünede vnd berichte Sacke tu ewigen Tyden, ſunder alle Arch. Dit love wi genandte Tideke vnd Bertram vnd Gheverd vor Vnſs vnd vnſe Erben vnd alle vnſe fründe vnd vnſe Börgen vor Vnſs vnd med Vnſs, alſe: Haſse van Blanckenborch, Wyprecht van Holzendörp, Sieverd Clützow, Gercke van Melſchſcholte vnd Achim Sperenwolde deme Rad to Prempſslaw vnd alle eren Nakomelingen vnd den gemeynen Börgern der genanten Stad alle vorgeſcrevene Sacke to holdende met eyner rechten ſammeden Hand, ſunder alle Wederſpracke vnd Hülperede, vnd hebben des tu Vrkunde beyde Sackweldige vnd Borgen vnſer aller Ingeſegel met ghud Witſchop vnd met wohlbedaghten Mude an deſsen Briff laten henghen. Geſcreven vnd gegeven, nach Godes Bord vierteyn hundert Jar in deme feſten Jare, am Sancte Mathäi Dage, des hilgen Apoſtels vnd Evangeliſten.

Aus einem Copialbuche.

CXCVII. Boſſe von Doren, Borke von Kerkow und Andere verbürgen ſich der Stadt Prenzlau für den von dieſer gefangen gehaltenen Mathias Roſſow, am 28. Auguſt 1407.

Wy, alze Ik boſſe van Doren, Borke van kerkow, wonaftich tu molenbeke, Otte van Veltſberge, anders genant voget, Ebel vnd borke, brudere, genant van kerkow, wonaftich tu Golmitz, vnd eghert winterfelt, wy bekennen vnd bethugen alle met enander, dat wy alle met eyner rechten ſamden hant gelouet hebben vnd louen in deſſeme jegenwerdeghen briue den erleken luden, deme rade vnd den virwerken vnd den gemeynen borgern vnd allen inwanern, dy nue ſint vnd noch tukamende, der Stad Prempſlaw, vor mathias Roſsowen vnd vor alle ſine Frund, dy nue ſint vnd nach tuekomende ſint, dat hy noch alle ſine frund noch ymand van ſiner wegen darvp ſaken ſchal, noch dat vmmermer met arghe vpthin ſchal, noch des vmmermer met arghe gedenken jegen den gnanten rad, jegen den virwerken vnd gemeynen borgern der genumeden ſtad dorch des willen, dat dy gnante mathies Roſsow thu Prempſlow in gehethte vnd der radmannen vnd der gantzen meynheyt ſtokke was gekomen, ſunder dat ſchal gentzliken vnd al thu eyme gantzen ghuden ende beruchtet vnd beſunt weſen vnd ewichliken beſunt bliuen, Sunder alle argh. Vnd weret, dar ghot vor ſy, dat dy gnante Mathias eder ſine frund eder ſus ymant van ſyner wegen dat met arghe vpthogen eder dar wat vmme dede vppe dy van Prempſslaw eder vp ymande vt der ſtad eder dar buyten, ſo loue wy gnanten borgen alle met enander vnd eyn jewlik beſundern, tu ridenden in dy ſtad Prempſlaw, wen ſy vns dat met eren briue witlicken don vnd dar nicht vt tu ridende eder vtthukamende, wy en hebben

denne deme rade van der ſtad wegen gentzliken vor dy brokſamcheyt vulgedan vnd genughe nach des Rades willen vppe dan. Dat alle ſtucke van vns ſakeweldegen vnd borgen gentzliken Sunder alle argh ſcolen geholden werden, Des thu louen vnd orkunde hebbe wy borgen alle vorgnant vnſer aller ingeſegel met ghuden willen vnd witſcap an deſſen briff laten hanghen. Gegeuen nach godes bord virtheyn hundert jar, darnach in deme ſeuenden jare, am ſundagh nach ſinte Bartolomeen daghe, des hilgen apoſtels.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXCVIII. Claus Melmeker verkauft dem Magiſtrat in Prenzlau ſeine Zollgefälle und 10 Hufen Seegeldes in Blindow, am 23. November 1407.

In godes namen amen. Ik claus melmeker, Borger tu prempſlaw, Bekenne vor my vnd myne rechte eruen, dy nue ſint vnd noch tukomende ſint, dat ik met ghuden willen vnd met wolbedachten mvde hebbe vorkoſt vnd vorlaten, vorkope vnd vorlate met gantzer macht deſſes briues XXXVI brandenburg. ſchillinghe, dy ik hadde in dene tolle der genumden ſtad. Vortmer hebbe ik gelaten vnd verkoft deme rade van der ſtad weghen X huuen vnd eyn drudde deyl eyner huuen ſegeldes tu blingow, alſe dy ſedelle vtwiſen, dy ik en darouer gegeuen hebbe, beſcreuen, vnd ſchalen des ſegeldes vnd wil eyn rechte gewere ſin, ſo eyn lantrecht is. Vor dye gnanten ghut, alſe tolgelt vnd ſegelt, hebben my dy radman gegeuen vnd wol thue nughe betalt XX ſcok guder bemeſcher groſchen, der ik en quit, ledich vnd los ſegghe met macht deſſes briues vor my vnd vor myne rechten eruen, vnd hebben deme rade van der ſtad wegen dit gnante tolgeld vnd ſegelt gelaten vnd daraff gelaten met ghuden willen vor my vnd vor myne rechten eruen, vnd des thu orkunde hebbe ik claus melmeker myn Ingeſegel an deſen briff laten hanghen met guder witſcap. Tuge deſſer dink ſint Otte happe, Sabel Middenwolde, Jacob luſſelow, heyne vp deme berge, Zeger Schumeker, Stentz cruger, henningh ſluter, claus balehorne, henningh horne, hans Druſedow, hans thuſener vnd clemens klinckbil, radman des jegenwerdigen jares. Datum Anno Domini M°. CCC°. VII°., feria quarta ante feſtum Katherine virginis.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CXCIX. Der Magiſtrat zu Prenzlau verkauft an Claus Lehmann 9 Brandenburg. Pfund jährlicher Rente zur Begiftung eines von dieſem geſtifteten Altars in der Marienkirche, am 16. Dezember 1407.

In Godes namen Amen. Wy Radmanne der Stad Prempſslow, olde vnd nye, bekennen vnd bethügen vor Vns vnd vor alle vnſe nachkammellinge, dat wy met ghuden Borrade vnd met Vulbord aller dryer Rede vnd der vihr Werken vorkoft hebben, vnd verkopen tu eyme ſteden vaſten kope deme beſcheydenen manne Claus Lemann, vnſeme medeborger, Margrethen, ſiner eliken huſſruwen, vnd des genumeden Clawes Lemanns rechte erffnamen, dy recht hebben tu der Leenware des altares in der cappelle ſunte Margarethen by vnſe liuen fruwen kerken, dat Leman vnd ſin Husfruwe vorgnant geſtichtet vnd gemaket hebben vnd wy hernamals Lenherren werden, negen Punt Brandenborgiſche Pennighe jerliker renthe eder alz met vns in der ſtad eyne weringhe daruor js, Daraff ſchal hebben dy vicarius achtehalff Punt vnd dy Kalandes Herren XXX brandenborgſche ſchillinge tu den memorien, vppe dry hokebuden ſes Brandenborgſche punt vnd vppe drye Rorbuden dry Brandenborgſche Punt, alze vppe dy Hokebude, dar ſengeſtake inwont, twe Punt, vppe dy bude, dar drewes ſoltwedel in wont, twe Punt, vppe dy bude, dar Thyde Roſencranz in wont, twe Punt, vppe dy ror Bude, dar hermann Sedeller in wont, eyn Punt, vppe dy bude, dar clawes woddow in wont, eyn Punt, vnd vppe dy bude, dar bertolt meſmeker in wont, eyn Punt. Dy genumeden Lüde eder wy in den buden wanen, ſcolen deme Vicario, dy nu dat altar heft, eder wy thue deme Altare Vicarius werd, geuen achtehalff brandeborgſche Punt, vnd dy andern XXX ſchillinghe brandenborgſch ſcolen thu den twen memorien der Kalandes horen, alze Lemanns Briue ouer dat Altare vnd memorien vtwiſen. Deſse genumede renthen ſcolen dy genumeden Lüde geuen deme Vicario des altares achtehalff Punt, vnd dy XXX Schillinghe clawes Lemann eder ſiner eliken Huſsfruwen eder den Lenheren, dy denne ſint, alle Verndel Jars, alſe ſy dy renthe vnd tins den Radmannen van der ſtad weghen pleghen tu geuende, ſunder alle hinder vnſer vnd vnſer nachkomellinge, vnd ſy ſcolen dy genumeden renthe beghynnen an thu borende tu deſsen negeſten Wynachten vnd vortmer vpboren fredelliken alle Verndel jars, vnd van thiden to thiden, alze ſik dat geboret, vnd weret, dat dy genumeden buden vnd renthe wüſte worden, dar ghot vor ſye, vnd deme Vicario ſyne achtehalff Punt vnd tu den memorien dy XXX ſchillinge nicht kunden gewerden eder en yennich Brok daran worde, dat ſcole wy Radmanne eder vnſe nachkomellinge en vorvullen vnd geuen van der ſtad tafelle. Vor dy genumeden negen Punt renthe hefft vns dy genumede clawes Leman gegeuen vnd wol tu der nughe betalt hundert ſchok bemeſcher Kroſchen, dy wy in der ſtad nut vnd behuff gewant vnd gebracht hebben, vnd hebben Sye gegeuen vnſen medeborgern, dy gefangen wyren van der Orbede weghen, dy wy den Wolgaſtſchen heren wyren ſchuldich gebleuen. An deſseme Kope deſser negen Punt renthe hebbe wy Radmanne van der ſtad weghen vor vns vnd vnſe nakomellinghen macht beholden eynes wederkopes, vnd wenn wy dat dun willen, dat wy dy genumede renthe weder wederkopen willen, dat ſcole wy claus Lemanne eder ſyner eliken huſfruwe eder wy tue deme altare de nue Lenheren ſint, vnd deme Vicario, dy denne js, tu uoren ſeggen eyn verndel jars, vnd wen dat verndel jars vmme kamen js, ſo ſcole wy vnd willen claus Lemane, ſiner eliken Huſſruwen eder wy tu deme altare Lenheren ſint vnd deme Vicario weder gheuen hundert ſcok Bemeſcher Kroſchen, dy genghe vnd geue ſint, vnd dar eyn bernemann deme

andern vul mede dun mach ſunder alle vortoch vnd hinder vnd deme Vicario vnd tu der memorien dy renthe van deme leſten Verndel jars, alſe wy dy genumede ſummen geldes weder geuen laten volgen, ſunder alle Wederſprake vnd Hinder. Vppe dat, dat alle vorgeſcreuen ſtücke vnd artikelle van vns vnd vnſen nakomellingen ſtede vnd vaſte vnd vnuorrüket geholden werden. Des tu thüge hebbe wy Radmanne deſsen Briff darup laten ſcriuen vnd met der ſtad groſte Ingeſegel laten beſegellen. Tughe deſser Dink, dat deſse Kop vornyet is, Otto happe, Sabel Middenwolde, Jacob Luſsellow, Heyne vp dem Berghe, Zeger Schumeker, Stentz crüger, henningh Sluter, Claus bolehorne, Henningh horne, hans Druſedow, hans thuſen vnd Clemens clinkebil, Radmanne deſses jegenwerdigen jares. Gegeuen an deme Vrydage nach ſunte Lucien Dage, der hilgen Juncfrowen, Anno Domini M°. CCCC°. VII°.

Aus einem Copialbuche.

CC. Das Nonnenkloſter zu Prenzlau verpflichtet ſich mit Annahme eines Legats des verſtorbenen Rulo Stretz, in Zukunft Armen und Reichen die letzte Oelung unentgeldlich ertheilen zu laſſen, am 24. Juni 1408.

In nomine Domini amen. Nos Methildis bornſtede, abbatiſſa, Criſtina ectzel, prioriſſa, totusque conuentus Sanctimonialium in premſlow, necnon dominus Hinricus Schapow, noſter prepoſitus, pro nobis et pro poſteris noſtris coram vniuerſis et ſingulis Criſti fidelibus preſentes literas quolibet percepturis et preſertim coram honorandis viris dominis conſulibus preſentibus et futuris ciuitatis Premſlow, per preſentes literas recognoſcimus et lucide proteſtamur, Quot ſubleuauimus in prompta pecunia et ad nos recepimus et in vſum noſtrum conuertimus ad comparacionem ville Schapow ſexaginta ſexagenas groſſorum bohemicalium a commendabili muliere ſcilicet relicta Rulones Stretz, quondam ciuis in dicta ciuitate Premſlow, quas ſexaginta ſexagenas dicta commendabilis mulier diuino inſtinctu inducta pro ſalute anime ſue et carorum ſuorum, nec non in releuamen omnium diuitum et pauperum in dicta ciuitate Premſlow et ante ciuitatem degencium et ad eccleſias parochiales pertinencium ad preſens ac eciam ad perpetuum in futurum ad hoc nobis in pias elemoſynas erogauit, Quot nos et noſtre ſequales ordinare debemus, volumus et promittimus ac eciam iam ordinamus, quod prepoſiti noſtri et cappellani eccleſias noſtras ad preſens regentes et in futurum recturi gratis et beningne et ſine remuneracione et abſque poſtulacione ac receptione pecunie ſacramentum extreme vnxionis cuilibet, vbi poſtulabitur, dummodo legitimum impedimentum non obſtat, fideliter debeant miniſtrare et cuſtodibus eccleſiarum ad hec miniſtrantibus de ſuis porcionibus reſpondere, cum quibus ſic concordamus, quod cuſtodi publico eccleſie ſancte Marie annuatim de redditibus noſtris dare debeamus, volumus et promittimus tres marcas vinconenſium diuiſim per quartalia anni, Et cuſtodi publico in eccleſia ſancti Jacobi annuatim XXIIII ſolidos vincon. et diuiſim per quartalia anni et cuſtodi publico in eccleſia Sancti Nicolai II marcas vicon., Et cuſtodi in eccleſia ſancti Sabini III marcas vincon. annuatim. Et hec cuſtodibus ſimul faciunt II talenta Brandenburg. denariorum. Vt igitur pemiſſa omnia et ſingula in perpetuum ſuam optineant firmitatem, preſentes literas deſuper confectas ſigilli noſtri conuentus,

nec non ſigilli prepoſiti noſtri predicti appenſione dedimus communitas Sub Anno domini M°. CCCC°. VIII°. die Natiuitatis Sancti Johannis baptiſte, preſentibus honorabilibus et diſcretis viris dominis Magiſtro Ottone bandellow, baccalaureo in Decretis, Arnoldo Mildenitze, Hinrico Vulrad, Henningho Kagermann, Nicolao middenwolde, luca brunſwich, baccalaureo in artibus, Johanne bolten, Alberto de arnym, Johanne vurhaue, Hinrico Schapow, preſbitero, et Ottone hoppen, tzabello middenwolde, proconſulibus, Jacobo Lutzelow, Heynone bergh, Seghero Schumecker, Conſtantino Krugher, henningho Sluter, Johanne Droſedow, Nicolao balhorn, Henningho Horne, clemente clinkebil et Johanne tuzen, conſulibus anni preſentis et pluribus aliis fide dignis.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCI. Biſchof Nicolaus von Camin genehmigt die Einrichtung, wonach in Preuzlau die letzte Oelung unentgeldlich zu gewähren iſt, am 20. October 1408.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Nicolaus dei gracia Epiſcopus eccleſie Caminenſis, Ad perpetuam rei memoriam cura Paſtoralis officij mentem noſtram ſollicitat et aſtringit, ut ubi fidelium deuotionem circa diuini cultus augmentum verſari conſpicimus ſollicite ibi caueamus, ne quod piis deputatur vſibus vſus redeat ad prophanos, quod tunc recte facere credimus, quando ea, que noſtre confirmacionis ordinarie indigent munimine, per literas auctenticas noſtras ſtabilimus. Sane vidimus literas religioſe domine Methildis bornſtede, abbatiſſe, necnon tocius conuentus Sanctimonialium in Premſlow, dicte noſtre Caminenſis dioceſeos, ſanas et integras non viciatas non in ulla parte ſuſpectas, in quibus quidem literis abbatiſſa et conuentus monialium predictarum publice recognoſcunt et proteſtantur, ſe ab honeſta domina relicta Rulonis Streetz, quondam opidani in Premſlow, ſub titulo donacionis Sexaginta ſexagenas groſſorum bohemicalium recepiſſe et ſubleuaſſe ſub iſto tamen modo, quod Abbatiſſa et conuentus predictus vnxionales ſiue pecunias pro vnxione infirmorum dandas et exſoluendas pro omnibus et ſingulis infirmis dicti opidi Premſlow quitare redimere debeant et diſbrigare, itaque de cetero ſacra vnxio gratis debeat tam diuitibus quam pauperibus miniſtrari, quod eciam predicta abbatiſſa et conuentus proteſtantur certis ſub contractibus cum cuſtodibus diſpoſuiſſe et ordinaſſe prout in litera recognicionis plenius continetur, Cuius tenor ſequitur et eſt talis. (Vorhergehende Urkunde vom 24. Juni 1408.) Quapropter predictas donaciones ſexaginta ſexagenarum groſſorum bohemicalium vnxionalium quitatorum et diſbrigatorum omnia aliaque ſingula in dicta litera ſuperius exſcripta abbatiſſe et conuentus monialium predictarum ratificamus, approbamus et dei nomine in hijs ſcriptis confirmamus. Inhibemus omnibus et ſingulis Criſti fidelibus, cuiuſcunque preeminencie aut condicionis fuerint, ne in contrarium quicquam diſponere audeant uel preſumant, ſub pena anathematis et maledictionis eterne et ne ſe aliqualiter de predictis intromittant, ſi omnipotentis Dei indignacionem et noſtram Canonicam euitare voluerit vlcionem. In cuius rei teſtimonium ſecretum noſtrum preſenti-

eſt appenſum. Datum Soldin, Anno Domini M°. CCCC°. VIII°, menſis Octobris die vice-
noſtro ſub ſecreto.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

I. Die Schöppen zu Prenzlau quittiren wegen des St. Martins-Altars in der Marienkirche den Magiſtrat über 70 Schock Böhmiſcher Groſchen, am 18. Januar 1409.

Wy Scepen der ſtad prempſlaw, alz claus goritz, heyne Goritz, arnd Lucow,
ıs lutow vnd henningh weghun, Bekennen vnd bethugen openbar in deſſeme briue, dat
ıebben vpgebaret von den erbarn Radmanen der Stad prempſlaw vppe der vicarien behuff
altares ſunte Mertens in vnſe liuen frowen kerken, dat vns behört tu lyende, LXX ſcok be-
her Kroſchen vnd ſeeghen der LXX ſcok deme Rade vnd allen oren nachkomellingen van des
s wegen vor vns vnd alle vnſe nachkamellinghen vnd van des vicarius wegen, Dy nu is vnd
ıernamale vicarius wert, der gnanten ſumme vnd renthen, dy man daruor plach tu geuende,
ledich vnd loes met macht deſſes briues: vnd wy vnd vnſe nachkomellighe willen vnd ſcolen
ıen Ratmannen vnd oren nachkomellighen eyne rechte gewier ſin, alſe recht Is vnd alze ſik
geboret van rechtes weghen, dat wy dat gnante gelt van der Vicarie wegen vpgeboret hebben
dy Ratmanne van der ſtad wegen van ſik gelecht vnd vtgegeuen hebben. Tughe deſſe Dinghk
Jacob luſſelow, heyne vp deme berghe, peter biſmarke, henningh Schencke-
:h, claus beliz, claus bolte, tide ſchile, petrus Damerow, arnd vos, claus we-
:z, gerke korthals vnd claus brederughe, Radmannen deſſen Jegenwordigen Jares.
wy ſcepen hebben des tu orkunde vnſe groſte ingeſegel an deſſen briff laten henghen. Ge-
n nach godes gebort virteynhundert Jar, darnach in deme negenden jare, am frydaghe vor
fabiani vnd Sebaſtiani daghe der hilgen mertellere.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

II. Ernſt und Claus Schulz verkaufen der Stadt Prenzlau ein Viertheil des Dorfes Blindow, am 15. Februar 1409.

Vor allen guden Chriſten Lüden, dar diſse Bryff vorkümpt, bekennen wy Erick Schulte
Clawes Schulte, Veddern, mit vnſen rechten Eruen dat, det wy vorkofft hebben den Er-
ligen Radmannen Thue Prempſlow thu ewigen Tyden tu Beſittende alſsdane gud, alſe vnſs
: Oldern an den Vyrden Dele des Dorpes Blingow ohne ehren Schaden, vnde wy von deme

rade thu Prempſlow thu Leene hadden, alſo an deme gerichte ouerſten vnd nedderſten med Broken des vierden Deyles, med beden, med Waghendinſte, med Vefftehaluen Huuen Pacht, med ſoſte haluen Buren, dy dar heyten Koſſeten, med Teghenden, med Tynſen, med rokhünren, met Veffteyn Huuen, med deme Vierden Dele von deme Kruge, med deme Vierden Dele an dem Kercklene, med allen Weghen vnde Wegheſcheydingen, med Agkere, Geplüghs vnde vngeplügs, med Büſchen, med Weſenn, med Weyden, med Brüken, med Watern, med Water Vlut, dy tu deme ſüluen Dorpe Blingow thu behören, med alleme rechte, alſe vnſe Oldern vnde wy dat beſeten hebben, vdgenomen Vyr Huuen, die Clawes Melmeker beſittet med ſynen rechten Eruen, med Dienſte, med beden vnde bedekorne. Von diſsen verſchreuen Vyrden Dele laten wy ghenſlyck aff med thu ewighen Tyden, med vnſen Eruen nicht meer darna Vragende edder darümme thuthumanende, vnde willen em des en recht ghewere weſen, alſe recht yſs. Ock willen wy dat halden vmme dy vnmündighe vndevorſtendighe vnſe vedderen Clemens Schulten vnde Gereke Schulten an eren Vierdendeyle thu Blingow na rade der Rahtmanne thu Prempſslaw, vnde vor dat ergenante Gud hebben vns die Rahtmanne thu Prempſslaw wol thu dancke vornüget vnde bereydet ſoes vnde drüttich ſchock Bemeſche ſchock Groſschen vnde hundert ſchock Groſchen, der late wy em loſs in diſsen Bryue. Ock bekennen wy Eryck vnde Clawes, vorgenümet, med vnſsen Eruen, dat wy afflaten von alle tuſpracke vnde mannighen, dy wy meynden thu hebbende thu der Stad Premſslow, alſo in dem tolle an Waise, an ſolte vnde von hern Wolterboch, ſo wes wegck, vnde laten dy Stad quid, leddig vnd loſs, med Krafft vnde Macht dieſes Briues. Thu groter Bewarynghe vnde tu Tüge alle dieſer vorſchreuen ſtücken hebbe wy Erigk vnde Clawes, vorghenumet, vnſe Ingeſegele hangen an diſsen Bryff, dy geuen yſs na Godes Bord Vyrtteinhundert Jhar, darna in dem neghenden Jhare, an dem Daghe ſante fauſtini, des heiligen mertelers.

Aus einem Copialbuche.

CCIV. Die Kloſter-Jungfrauen zu Prenzlau verſchreiben dem Altariſten zu St. Jacob eine Rente, am 8. Dezember 1409.

In godis namen amen. Wi Methildes, Ebtiſſe, criſtina, prioriſſa, vnd die gantze convent der cloſteriuncfrowen to premſlow, vnd Her Hinrik ſchapow, vnſe praueſt, Bekennen vnd betugen in deſſen briue vor allen guden luden, dar hie vorkumpt, Dat wie vor vns vnd vor vnſe nakommelinge hebben verkoft vnd verkopen med macht deſſ briues recliken vnd rediliken der Erliken vrowe Eliſabeth, Rule ſtretzes wedewen, deme god gnade, borgerinne to Premſlow, vnd den erenwerdigen Radmann to Premſlow to truwer hant ſees brandeborgheſche punt jerliker renthe odir wes eyn gewere dar vor is in deſſen Lande, die ſchal vtgheven vnſe praueſt, wie die is van eyner tyd tur andern, alle iar to winachten van deme offer, dat dar velt in vnſen kerken odir doch van vnſen redeſten gude. Dar heft ſie mede belenet eyn altar in ſunte Jacobs kerke, dat dar ſteit bi der vunte vnd gewigen is in die ere godis vnd der hilgen apoſtele *Philippi*

vnd Jacobi, des altars altariſta tu der andern miſſe ſchal die renthe boren. Dar vor heft ſie vns woltonughe bereydet ſeſtich ſchok guder bemeſchen groſſchen, die wi tu hulpe hebben ghehat to deme kope des dorpes ſchapo vnd hebben darmede betalt Gherke van Holtzendorp dat gud, dat hie dar hadde vnd wi hem aff ghekoft hebben. In deſseme kope heft ſie vnd die radman vns geghunt eynes wedderkopes in deſse wiſe. Wen wi dat gud wedder kopen konen, dat ſchole wi eer to vorne ſegghen, oft ſie levet, odir den Radman, oft ſie doet were, eyn half jar vor Winachten, vnd wen die winachten kumet, ſo ſchole wi vnd willen dat houet gut met der renten, die denne boret, ane vertoch eer odir den radman weddergeuen vnd darmede ſchal vnſe vorgenumde rente vns wedder vrie vnd loos weſen vnd ſo ſchal men vns deſsen brif med guden willen wedder gheuen. To tuge deſsen Dink ſint hir auer geweſen die Erſamen lude: peter biſmark, Hennigh ſchenkenbergh, Henning halle, leuin tzabelſtorp, Heine tranepul, Heine Vorſtenowe, ghercke guſtow, kerſten Cleptow vnd claus wyſtok, claus heger, gherke pleſtelin vnd hans tempelin, radman deſsen jars, Her arnt mildenitze, her hennigh kagerman, her Albrecht van Arnym, preſter, vnd meer bedderuer lude, dy wol louen vnd eren wert ſin. Ok to tuge hebbe wi cloſteriungfrowen vorgenanten, vnſe conuents Ingheſegel vnd vnſe praueſt Ingeſegel, ergenant, med Vnſe witſchap vnd willen laten hangen an deſsen brif, na chriſte gebort Virteynhundert Jar, darna in dem neghenden Jare, in deme Dage conceptionis marie.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCV. Der Rath zu Prenzlau beſtätigt die von Rule Streze's Wittwe in der Jacobikirche vorgenommene Meßſtiftung, am 23. April 1410.

In godis namen amen. Wi Radmanne der ſtad Premſlow, nigen vnd olden, Bekennen vor vns vnd vor allen vnſen nakomelingen to deme ſuluen rade vnd betughen openbar in deſſen briue vor allen, dar hie vor kumpt, dat die Erlike bedderue vrowe Elizabeth, Rule ſtretzes wedewe, deme god gnade, vnſe borgherinne, heft vns in guden gelouen vnd in truwen gheantwerdet ere briue vpp die beſtichtinge vnd beveſtinge vnd vp die lenware eyner ewigen miſſe, dat ſchal weſen die ander miſſe to ſunte phlilippus vnd Jacobs altar in ſunte Jacobs kerke to Premſlow, dar ſie den erliken priſter, Herrn arnde iurgens irſten mede belenet heft nach vtwiſinghe der briue, die wi in truwen ſtede vnd vaſte willen vnd ſcholen holden. Die ſulue lenware ſchal ſie beholden vnd mechtich ſin to ewigen tiden vnd alſe dicke alſe dat deſelue loes ſteruet, ſo ſcholen die Radmanne des iares die vicarie dor god verligen eyneme armen bedderuen preſtere odir eynem armen bedderuen clerico, die in deme ſuluen irſten iare prieſter werden mach. Vortmer wenner die cloſteriungfrowen tho Premſlow vnd ere praueſt die ſees brandeborgeſche punt Jerlike rente der vicarien vme ſeſtich ſchok guder bemeſchen groſſchen wedder loſen van der

ſuluen erliken vrowen oder van deme rade to Premſlow nach lude des briues, den die cloſteriungfrowen darup ghegeuen hebben, ſo ſcholen die radmanne mechtich weſen, die ſeſtich ſchok groſſchen wedder an toleggende vme ander wiſſe rente, wor ſie beſte konen, vnd die rente ſchal die vicarius der benumden vicarien Van tiden to tiden ghentzliken boren. Vnd wen di vorgnande vrowe is geſtoruen, ſo ſchal me deſſen brif den radmannen wedder antworden to eyner ewigen dechtniſſe. Alle deſſe vorſcreuen ſtucken laue wi Radmanne to premſlow, nigen vnd olden, vor vns vnd vor vnſe nakomelinghe des rades in gantzen truwen ſtede vnd vaſte to holdende, gode vnd ſiner liuen muder to eynen ewigen laue, vns vnd vnſen nakomelingen to ſelicheit, to hulpe vnd to troſte der erliken frowen elizabet vnd alle eren lifhoueden, dar deſſe almiſſen aue komen ſint. To tuge deſſen dink ſint hir ouer geweſen di vorſichtigen erwerdigen lude Peter biſmark, Henningh Schenkenbergh, henningh Holle, leuyn tzabelſtorp, Heine cranepul, Heine vorſtenowe, ghereke guſtow, Kerſten Cleptow, claus witſtok, claus Heyer, ghereke pleſtelin vnd hans templin, Radmanne deſſen iares vnd meer bedderuer lude, die wol eren vnd louen wert ſint. Ok to groter orkunde vnd bewiſinge hebbe wi Radmanne ergenant vnſe ſtad Secretum med vnſe witſchop vnd wille laten hangen an deſſen briff na Criſti gebord virteinhundert iar, darna in deme teynden iare, an Sunte Jurgens Daghe.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCVI. Die von Holzendorf verkaufen das Dorf Sternhagen dem Nonnenkloſter St. Sabinen zu Prenzlau, am 8. Dezember 1410.

Vor allen guden Chriſtenlüden, den deſſe Brieff vorkompt, bekenne Ick olde Gericke von Holtzendorff, wanhafftig tho Cammien in dem lande tho Stargarde, mit meinem Sohne Gericken vnd mit vnſerm rechten Erven, vnd Ick Gericke, Hanſen von Holtzendorpes Sohne, die wanhafftig was tho Jagow mit minen rechten Erven, datt wy vor vnſs vnd vor vnſe Erven mit Eindracht, meth wollbedachtem Mode nah Rade vnſer Frund met frigen willen hebben vorkofft vnd verkopen met Macht dieſes Briefes tho einem gantzen Ewigen Kope den Ehrliken, Geiſtliken Luden, Abbatisſa vnd Priorisſa vnd denen gemeinen Convente des Jungfrawen Cloſters tho Prentzlaw, Sackeweldigen, vnd erem Praveſte, Er Siverede von Bueck vnd ſinen nakomlingen vnd tho truwer hand deme Raedt tho Prentzlaw, die nu ſin vnd eren Nahkömlingen, dat gantze Dorp tho Sternhagen tho einem rechten Erve vnd Lehne vor CCC Schock guder Behmiſcher Groſchen thwintich Schock min mit aller Gerechtigkeit vnd thobehörung, mit allen Gerichte, averſt vnd nedderſt, who me dat heten wil, mit allen Bröken, die en dar fallen mögen, mit Beden, mit Wagendienſten, mit allen hünrepächten, mit alleme Rechte, mit Koſſaten, mit Tegeden, mit Tinſe, mit Rockhünern, mit dem Kruge, mit dem Kercklehn, mit allen Wegen vnd Wegeſcheidingen, mit Ackern, geplüget vnd vngeplüget, mit Büſchen, mit Holten, mit Wieſen, mit Weiden, met Brüken, mit Waterfläte, mit Fiſchereyen vnd mit dem Walle, mit vorlegen Gude

vnd mit Liffgedingen vnd met allen, dat man nömen magk, dat vnſe geweſt iſs in dem Dorpe, met aller Rechtigkeit vnd thobehörung, angehoringe vnd frigheit, de tho denſülven Dorpe tho hört, fry vnd fredelick tho beſittende vnd tho hebbende, alſs wy dat in vnſerme Lene vnd Erve truwelicken vnd fredelicken beſeten vnd gehat hebben, ſonder Jenigerley Rechte Anſſprach. Ock wille wy eme der eine rechte Gewere weſen, alſs ein Landrecht iſt vnd Wanheit in dieſseme lande, Vor allen den Jenen, die vor Recht kommen willen vnd ſick ane Rechte nügen willen lathen. Ock wille wy eme dat vorlaten, alſs recht iſt, wen ſie das an vns rüken; Ock ſchale wy ehn vp vnſen Schaden vnd Theringe vnd koſten den Eigenthum van den Stettiniſchen herren ſchicken, wen ſie dat von vnſs begehren. Alle diſſe Vorſchreven Stücken lawen wy von holtzendorp vorgenömet, ſackeweldigen, mit einer rechten ſamenden hand vnd met vnſeren Erven, den Erſamen Lüden vnd eren Nakömlingen ſtede vnd Veſte tho holdende, ſonder argeliſt oder Wedderſprake vnſer vnd vnſer Erven. Vortmer vor den Eigenthum tho ſchickende vnd Weringe vnd vorlatinge, alſs vorſchrewen ſteit, Laven wy Börgen, alſs hans Klützow, Clauſs von holtzendorp, Claus Sohne, de Wande tho Wittſtock vnd Clauſs von Arnim mit einer rechten ſamenden hand tho holdende, alſs vorſchrewen ſteit ſunder hülperede. Tho groter Betuginge deſſer vorſchrewen Stücken, hebben wy, de von holtzendorp, vorgenannt, ſackeweldigen, vnd wy ergenanten Börgen ein Iglick ſyn Ingeſegel mit willen vnd met Wetſchop gehangen an deſſen Breff, de gegeven iſs tho Prentzlow, nha der Bort Chriſti Anno MCCCCX, ipſo die Conceptionis glorioſe Virginis Marie Matris Domini noſtri iheſu criſti.

Nach einer alten Copie.

CCVII. Franz und Riprecht von Ahlim verſöhnen ſich mit dem Rath zu Prenzlau, am 25. Mai 1411.

Vor allen guden Lüden, dar deſse Brif vorkompt, Bekenne vnd betüghe wi Frantze vnd Rieprecht von Alem, dat die Schelinge vnd Toſprake, die wi hadden to deme Erenwordigen Rade vnd der Stadt to Premſlow vm Rule vnd Claus Heghers Willen vnd ere Hülpere, vmme deswillen, dat ſie Rieprecht, ergenant, grepen in Premſlow, vnd in Borghen Hände brochten, den ſie Gheld vnd Gud ave namen. Die Toſpracke hebben die Radmanne ergenannt to eynem ganzem Ende alſo vorſcheiden, dat die Heghere vnd ere Hülpere ſcholen wedder geven vnd heven rede wedder gheven den Börgen, als Albrecht Schonoven, Claus Symon, Tyde Steghemann vnd Junghe Heyne Göritze den Hovetſtule XXXI ſchock Behmſcher Groſchen vnd darmede ſcholen alle Sacken; die daraf upgeſtan ſind oder vpſtahn möghen, gentzliken Beſohnet vnd berichtet weſen, ock ſo ſchall alle Twitracht entrichtet ſin, die de Radmanne to Premſlow vnd die von Alem, vorgenant, um des tüſchen gehat hebben wente an deſse Tyt. To Thyge deſser Ding ſind hirover geweſsen die Erſame düchtigen Lüde, die Rad von Templin, Heyne, Frederick vnd Eghardt Tegghel vnd Albrecht von Blancken-

burgh, Lüdecke von Arnim, Albrecht van Grifenberghe, Hinrick van Eicſtede vnd vele meer Erbare Lüde, die wol lovenwert ſin. Ock ſo hebbe wi von Alem Unſer Twiger Ingheſegel to Tüge laten hangen an deſsen Brif, na der Bort Chriſti Vierteynhundert Jar, darna in dem elften Jare, am Sante Urbans Dage des Hilligen.

Aus einem Cerialbuche.

CCVIII. Des Raths zu Prenzlau Revers wegen der Gefangenſchaft Riprechts von Ahlim, vom 25. Mai 1411.

Wi Radmanne der Stad Premſslow, olde vnd nye, bekennen vnd betughen apenbar in deſsem Brive vor allen, dar he vorkompt, dat die Schelinge vnd Toſpracke, die Ribrecht vnd Frantze von alem hadden to vnſen Borgeren, Rulen vnd Claus Heggeren vnd to eren Hülperen, umme dat ſie Riebrechte von Alem in Prenſslow grepen vnd brochten in Borgen Hende vnd de Borgen Geld vnd Gut in den Sacken utgeven muſten, Richtern vnd Schepen vnd den Hegeren vnd eren Hülperen vnd in andern weghen. Darum hebbe wy Radmanne to Prenſslow die ſülue von Alem vnd die Hegeren med ere Hülperen to eynem gantzen Ende alſo entrichtet vnd entſcheiden, dat die Heggeren med eren Hülperen ſcholen wedder geven vnd hebben rede wedder gegeven den Borgen, alſs Albrecht Schonowen, Claus Symon, Tyde Stegemannen, Junghe Heynen Göritzen vnd den dat Gelt afgemanet hebben XXXI ſchock Bemeſcher Groſchen vnd darmede ſcholen alle Sacken, die daraff vp geſtan zint oder af vpſtan möghen, gentzliken beſönet vnd berichtet weſen. Ock ſo ſchall alle Twidracht endtrichtet ſin, di die Radmanne to Premſslow vnd die van Alem vnter tuſſchen gehat hebben, wente an deſse Tyd. To Tüghe aller deſsen Ding zint hir over géweſst die erwürdigen düchtigen Lüde die Radmanne van Templin, Heyne, Frederick vnd Eggart Teghel, Albrecht von Blanckenburg, Lüdecke von Arnim, Albrecht von Grifenbergh, Hinrick van Eycſtede vnd Hanſs Sparre vnd meer guder Lüde, die wol Eren vnd Loven wert ſin, Ock ſo hebben wi Radmanne, ergenandt, vnſer Stadt Ingeſegel to Tüge laten hanghen an deſsen Brif na Chriſti Gebort XIIII Hundert Jar, darna in dem elften Jare in Sanct Urbans Dage.

Aus einem Cerialbuche.

CCIX. Der Magiſtrat zu Prenzlau präſentirt dem Biſchofe von Camin Albert Schlepkow zum Pfarrer in Rupersdorf, am 1. Juli 1412.

Venerabili in chriſto patri et domino, domino Magno, dei et apoſtolice ſedis gratia Electo eccleſie Camynenſis, aut ejus vicario Otto hoppe et Tzabellus middenwolde, proconſules, Jacobus luſſelow et heino bergh, Nicolaus bolte ac Nicolaus beltz, conſules, cum ceteris conſulibus Ciuitatis Premſlaw, Cum debita reuerentia animum pium ſpem famulandi. Ad eccleſiam ville Ruperſtorp, cuius Jus preſentandi ad nos ab olim rite pertinere dinoſcitur, per liberam reſignacionem honorabilis viri domini Jacobi grentz, rectoris ejus nouiſſimi, vacantem, diſcretum virum dominum Albertum ſlepekow preſbiterum dignum duximus preſentandum Paternitati veſtre, pro ipſo et cum ipſo humiliter ſupplicantes, quatinus eidem domino Alberto Curam animarum dicte eccleſie ac plebis eiuſdem conferre dignemini pure propter deum, Ipſumque auctoritate veſtra, in poſſeſſionem omnium rerum, reddituum et pertinenciarum prefate eccleſie induci faciatis corporalem ac defendatis inductum. Datum Premſlaw, anno domini Milleſimo CDXII In profeſto Viſitationis glorioſe virginis marie dicte ciuitatis premſlaw ſub ſigillo preſentibus ſub appenſo.

Nach dem im Stadtarchive zu Angermünde befindlichen Original.

CCX. Burggraf Friedrich beſtätigt die Privilegien und Rechte der Stadt Prenzlau, am 6. Mai 1414.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burggraue zue Nurenberg, oberſter Vorweſer der marke zue Brandenburg, Bekennen vnd tun kund offentlichen mit dieſem briefe, das wir vnſern burgern der Stat Premſlaw, dy nun ſin vnd nachkomende werden, vnſern lieben getruwen, beueſtet vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen In mit diſem briefe alle ire friheit, alle Ire rechtickeit vnd alle Ire alde gute gewonheiten, vnd wollen vnd ſollen Sy laſſen vnd behalden bey eren vnd gnaden, dor ſy in vorgangen cziten ſin geweſen, vnd wollen wir vnd ſollen In halden alle Ire brieue, dy Sy haben von Furſten vnd furſtinnen, vnd wollen vnd ſollen ſy ſunder allerley hinderniſſe laſſen vnd behalden mit aller gnaden, mit aller friheyt vnd rechtickeit bey allen iren Eygen, lehn vnd erben, als Sy das vor gehabt haben vnd beſeſſen. Ouch wollen wir vnd ſollen Ritter, knappen, Burgern vnd geburen mit allen luten gemeinlich, beyde geiſtlich vnd weltlich, halden alle ire briefe, vnd wollen ſy laſſen bey irer friheyt, bey allen rechten vnd gnaden. Ouch ſollen vnd wollen wir vnd vnſern erben des mit nichte czuſtaten, volborden, noch gunnen, das Sy oder ire nachkomlinge vcz irer Stat geladen werden, ane vmme hanthafftige tat, ſunder ſy ſollen czu rechte ſten vor Iren Schulten. Weres ouch, das In oder iren nachkomlingen eynige briefe vorgingen oder vorgangen worden, dy ſollen vnd wollen wir vnd vnſer erben In von worte czu worte nach den lute der briefe, als ſy geweſen ſin, widdergeben, vornuwen vnd beſtettigen ane

gift vnd ane gabe vnd ouch das Sy von vnſern Amptlütten nymmer in keinen cziten geirret, gehindert oder gekrenket, noch von der Marke verwiſet ſollen werden in dheinerwize, Sundern ſy ſollen dobey vngehindert, vngeirret vnd vngekrenckt ewiglich bliben in alle der maſſe, als Sy von alder her geweczen ſein vnd als Sy das von vnſern vorfarn Marggrauen czu Brandenburg haben. Mit vrkunt etc. Datum Berlin, dominica Cantate Anno XIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 42 und einem Prenzlauer Copialbuche.

CCXI. Töchter Eghart Melneckers präſentiren zu einem Altare in Paſewalk, am 4. Februar und 2. Auguſt 1414.

1) Venerabili Viro et Domino, Domino Conrado Bonow, Eccleſie Caminenſis in Spiritualibus et temporalibus adminiſtratori generali, aut eius vices gerenti Anna, vxor Henningi Tzabelstorp ac Vrſula, vxor Nicolai beltz, Filie quondam Ecghardi Melmekeri opidani in Premzſlow, debitum obſequium et honorem. Ad Altare ſanctarum marie magdalene et Elizabethe, ſitum et fundatum in Eccleſia ſancte marie Virginis in opido Pozuwalc, vacans per mortem Domini Ottonis Bandelow, preſbiteri vltimi rectoris ejuſdem Diſcretum virum Gregorium ſlepcow, clericum Caminenſis Dioceſeos, veſtre honorabilitati preſentamus pro eo et cum ipſo humiliter ſupplicantes, quatenus eundem ad dictum altare cum juribus et pertinenciis ſuis omnibus confirmare et conſtituere dignemini, facientes ipſum in poſſeſſionem ejus ac omnium fructuum et obuencionum induci corporalem. Datum Premzſlaw, Anno Domini Milleſimo CDXIIII°, quinto Die menſis februarij, prefatorum noſtrorum maritorum Nicolai et Henningi ſigillis ſub appenſis.

2) Venerabili etc. lautet wie das Vorige, ausser: vacans per mortem Domini Gregorij Slepekow, clerici . . . Honorabilem virum Dominum Johannem Bertinghoff, preſbiterum caminenſis dioceſis, veſtre venerabilitati preſentamus etc. — Datum Premtzlow, Anno Domini M°. CCCC°. XIIII, II die Menſis Auguſti etc.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXII. Johann Bertingshoff, Archidiacon zu Landsberg und Official der Kirche zu Camin, beſtätigt die Altarſtiftung und Vicarei der Schmiede in Prenzlau, am 14. April 1415.

In Nomine Domini Amen. Nos Johannes Bertingshoff, Archidiaconus Landeſbergenſis et officialis principalis Eccleſie Caminenſis, nec non ad infra ſcripta ſpecialem gerens

ordinariam commiſſariam poteſtatem, tenore preſentium notum facimus Chriſti fidelibus vniuerſis ad perpetuum rei memoriam. Quomodo pro parte diſcretorum magiſtrorum et ſeniorum nec non tocius communitatis operis et Gulde nunc fabrorum in Oppido Premslow exſtitit expoſitum, quod a longis retroactis temporibus per predeceſſores eorum quoddam Altare in Capella ſancti Johannis dicti oppidi fundatum et erectum eſt et conſecratum ſuis certis redditibus cum adjutorio pias manus porrigentium ad hoc, pro vna vicaria perpetua dotatum ſorte, proprietatibus et redditibus ſuis ad hoc deputatis, ad honorem omnipotentis Dei, ſue genitricis Virginis Marie intemerate ſanctarumque Barbare, Urſule et vndecim millium virginum jugiter permanendum, Jus patronatus ſibi et ſuis ſucceſſoribus reſervando in perpetuum, prout in litera infraſcripta, quam nobis illeſam, integram, ſanam, omni ſuſpicionis et redargucionis vicio carentem ſigillo communitatis et Domini Gherhardi Swanebecke, tunc prepoſiti ſanctimonialium in Prentzlow, debite ſigillatam Fabrorumque antedictorum, cujus litere tenor ſequitur in hec verba teutonicis verbis: (Urkunde No. CLXIII.) Poſt quarum quidem literarum preſentationem et receptionem expoſitum nobis fuit per ſupradictos Magiſtros ſeniores et communitatem fabrorum predictorum ex parte eorum, quod per incautam cuſtodiam littere confirmationis dicti Altaris Vicarie cum bonis predictis pro dote appoſitis amiſſe forent: ne deſtruerentur et ad prophanos redirent, ſupplicant ipſis per nos de nouo confirmacionis munimine roborando ſubvenire. Precibus igitur eorum juſtis inclinati autoritate ordinaria, qua fungimur in preſenti et nobis commiſſa predicte Vicarie ſeu Altaris inſtauracionem dictorumque bonorum applicationem et dotationem, Juris patronatus reſervationem cum aliis ſuis titulis rite ut premittitur conceptis una cum retroactis temporibus ſue fundacionis approbamus, ratificamus in nomine Domini in hiis ſcriptis confirmamus cum omnibus et ſingulis redditibus ſuis, Inhibentes omnibus et ſingulis, cujuſcunque Status aut condicionis ſunt, ne predicta ad prophanos uſus diſtrahant, eaque ad uſum diuinum deputatum permanere quiete permittant ſub pena maledictionis eterne et excommunicacionis ſententie, quam ferimus per preſentes canonica monitione premiſſa. Alioquin omnes et ſingulos Rebelles indignacionem omnipotentis Dei, beate marie Virginis et omnium ſanctorum et penas predictas ſe nouerint incurſuros, in quorum omnium teſtimonium ſigillum officii noſtri preſentibus eſt appenſum. Datum Stetyn, Anno Milleſimo CCCC°. XV°. Menſis Aprilis die XIV, ſub ſigillo predicto.

Aus einem Copialbuche.

CCXIII. Alverich von Kerckow zu Hanow verſöhnt ſich wegen ſeiner erlittenen Haft mit der Stadt Prenzlau, am 9. März 1416.

Ick Allwreck van Kerckow, wanachtig to Hanow, Bekenne vor my, vor myne rechten Erven vnd vor alle myne fründe in deſſen gegenwordigen apen Brive, vor all diejehnen, dar he vorkompt, dat ick vnd myne Erven vnd myne fründe neynerley Sacke ſcholen noch willen hebben, noch Schelinge oder Mannige gegen den Rad vnd gemeyne Bürger vnd Stadt Knechten der Stadt Prenſslow vnd gegen den Praveſt unde Cloſter Joncfruen to Prenſslow vnd gegen

ere Güder vnd gegen ere ermen Lüde vnd beſundern gegen Arnd Weſtphalen to Rupersdorff, vm dye Schelinge vnd Sacke, darum ick ward gegrepen to Hanow vnd ward gefüret to Prenſslow vnd wart geſtecket in den düſteren Keller int Gehechte, dar ſchall vnd will ick Allwreck, Börgen vnd myne Erben vnd alle myne Fründ, de nu ſynt, vnd all vnſe Nakommelinge nimmer vpſacken med neynerley Dinghe, noch neynerley Wyſs, ſundern it ſchall gantz to Grunde vnd to Ende beſönet vnd berichtiget weſen med alle Stücken vnd Sacken, die dar van vpgeſtan ſind oder hier namahls upſtan möchten vnd ſchal van my noch van myne Erven, noch van all myne fründe vnd Nackommelinge nimmer gedacht werden oder med Arge vpgetogen werden gegen die van Prenſslow vnd jeghen den Praveſt vnd Cloſter Joncfruen vnd ere Göder vnd Lüde, beſundern jeghen Arnd Weſtphalen vorbenandt. Wäret ock, dat die Heren van Mecklenborgh oder anders ymant den Rad to Prenſslow, den Praveſt vnd die Cloſter Joncfrowen darum andegendingen wolden, dat ick Allwreck von deme Borgfreden to Hanow afgenamen wart vnd dy Borchfrede angeſtecken vnd gebrandt wart vnd dar etlicke Buren darum geſlagen vnd gewunden worden, der Toſpracke vnd aller anderen Toſpracke, die daraff Kommen mach, ſchall vnd will ick vnd myne Erven vnd all myne frund vnd wy nageſchrevene Borghen ſcholen vnd willen des deme Rate to Prenſslow gantz vnd al to Ende benemen vnd ſchadlos holden, ane allerlei Wedderſprake, Hülperede vnd Vertoch. Vnd wer et, dat vorſcrevene Süne vnd Berichtinge alſo nicht geholden worden, alſe vorgeſcreuen ſtait, ſo ſchall vnd will ick Sackweldige vorgeſchrevener vnd wy nageſchrevene Borghen inryden in die Stad to Prenſslow, darum irmanet, vnd ſcholen vnd willen dar nicht uthſcheyden, die Rad vnd Börger vnd Stadtknechte, de Praveſt vnd Cloſter Joncfrowen ſynt denn aller Anſpracke um dye Sacke vnd Schaden gentzlicken to Ende vnd wol benamen. Alle deſse vorſchrevene ſtücken vnd Article vnd en iſslick by ſyk love ick Allwreck von Kerkow vor my vnd vor alle myne Erven vnd vor alle myne frund, vnd dat ſülve dat loven wy Borghen: Borke von Kerckow, beſeten to Veltberge, Borke von Kerkow to Gollmütz vnd Clas von Kerckow, Jancke von Holtzendorp, Zabel vnd Claws, genent Borchſow, in guden Trowen deme Rade to Prenſslow etc. — na Chriſti gebort vierteinhundert jar, darna in deme ſechzehenden jare, am Mandage vor St. Gregorii tag des hilligen.

Aus einem Copialbuche.

CCXIV. Das Nonnenkloſter und der Rath zu Prenzlau vereinigen ſich über den früher gemeinſchaftlichen Beſitz des Dorfes Sternhagen, am 24. Juni 1416.

In Gades Namen Amen. Wy Eliſabeth von Schwechten, von Gottes Gnaden Abtiſſa, Katharina Varnwoldes, Prioriſſa, vnd die gantze Convent der Cloſter Jungfrawen tho Prentzlow vnd herr Syfridus von Buck, vnſe Proveſt, bekennen vnd betüghen vor vnſs vnd vnſe Nakömlinge vnd vor allen ehrwerdigen lüden, die deſſen Brieff ſehen odder hören leſen, dat wy meth wolbedachtem Mode vnd met gudem Vorrath vnſer Freund, recklichen vnd redlicken tho einem ſteden eigenkope hebben gekofft mit dem Erſahmen Vorſichtigem Rahtmannen der Stadt

Prentzlow dat gantze Dorp Sternehagen, meth aller ſiner thobehörung ahn dorpe vnd ahn Felde, ahn Watere, ahn Weiden, ahn holte, ahn Heyden, ahn Aeckere, gewunnen vnd vngewunnen. Dith Guth hebben wy met dem Rade thoſamende gekofft van Gericke von Holtzendorp, wahnhafftig tho Kammien, in deme Lande tho Stargarde, vnd hebben eme dat tho ſammende wol bethalet, vnd darumbe hebben wy vnſs mit dem Rath vnd de Rath ſich mit Unſs in der frundlicken Eindracht alſo vorſcheiden, dat de Rath ſchall hebben vnd beholden den Borchwall met der Holtung, die darup vnd darinne lang waſſet went an den Feldgrawen, dat van Oldere tho der herſchop hefft gehört, vnd den groten See, de vnter den Borgwall licht met dem Wehre, dat uth dem Sehe flüt vnd darwedder yn, vnd dath Kalck brekent up der Feldmarck tho Sternhagen allenthalben. Sunder dat gantze Dorp met dem have have vnd met dem Bomgarten vnd mit allen andern ſiner Thobehöringen vnd Rechtigkeit ſchall der Kloſter Jungfrawen eigen weſen vnd bliven tho ewigen Tiden, Alſs dat Kercklehne, Oberſte vnd Unterſte Gerichte, wagendenſte vnd alle andre denſte, who man den nömen magk, Pacht, Bede, Thegede, Rockhöner, met aller andern Thobehörunge, Frucht vnd Nüttigkeit, nichts nicht anders utgenommen, mehn de Stück vor vth genamen, Alſs den Borgwahl, den gantzen Sehe mit dem Wehr vnd dat Kalckbrekent, alſs hirvor ſteit geſchreven, doch ſo ſchall [redacted] Raht de Kalckkuhlen tho füllen vnd tho ſchlichten lathen ſonder Vorthoch, wor vnd wennen ſie den Kalck hebben laten breken, vp dat vnſs Cloſter Jungfrawen vnd vnſen armen Lüden darvan neen Schaden thokamen vnd thofüllent vnd ſchlichtent ſchall vnd will de Rath belohnen vnd den vnſernt nicht koſten. Ock ſo ſchölen ſie dorch des Kalcks wille den vnſern neinen Schaden thun vnd thun laſſen in dem ſtedigen Acker. Tho einem apenbaren Tüge aller vorſchrewenen Dinge hebben wy Cloſter Jungfrawen wegen vnſers Convents Ingeſiegel witlicken lathen hengen an deſſen Breff, na Gades Bort MCDXVI Jare, an dem Tage der Geburt Sancti Johannis Baptiſte.

Nach einer alten Copie.

CCXV. Der Minoriten-Provinzial von Sachſen ertheilt den Mitgliedern der Bäckerzunft zu Prenzlau, welche ſich an der Ausſtattung ihres Altares betheiligen, die Gemeinſchaft der frommen Werke des Ordens, am 30. Mai 1417.

In criſto ſibi dilectis Fratribus et ſororibus, de gulda piſtorum oppidi prempſlow ffamulis, preſentibus et futuris, quique eiuſdem fuerint deuocionis, Frater Hermannus, fratrum minorum prouincie Saxonie miniſter et ſervus, Salutem et pacem in Domino ſempiternam. Deuocionem, quam ad noſtrum ordinem ob Dei reuerenciam et Amorem pia fratrum relacione habere Vos didici, affectum ſincerum caritatis acceptans ac eidem veſtre deuocioni viciſſitudinem cupiens rependere ſalutarem, Vos et omnes alios ad ornamentum altaris veſtre fraternitatis contribuentes ad fraternitatem noſtre provincie in vita recipio pariter et in morte, Plenam vobis participacionem miſſarum, vigiliarum, oracionum, Suffragiorum, Jeuiniorum, caſtigacionum ac aliorum operum bonorum ſpiritualium tenore preſencium concedens, que per fratres mihi commiſſos operari dignabitur clementia

ſaluatoris. Inſuper cum obitus veſtri noſtro prouinciali capitalo fuerint nunciati, pro vobis fiet quicquid pro fratribus noſtris defunctis ibidem recitatis fieri ſalubriter eſt conſuetum. Datum tempore noſtri prouincialis capituli Anno domini M°. CCCC°. XVII°., in feſto penthecoſtes meydeburg celebrati.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXVI. Die von Eickſtedt vergleichen ſich mit dem Rath zu Prenzlau über einen Eingriff des letztern in ihre Gerichts-Obrigkeit zu Eickſtedt in Betreff Claus Colpin's, am 6. Dezember 1422.

Vor allen den gheuen, dy deſſen brif ſyen odder horen leſen, Bekenne wi ffrederik, olde Tideke, bruder, dupſlo, vedder, Hennig, Czabel, bruder, vnd junge Tideke, de to dammien, myt mynen brudern, alle van Eikeſtede genumet, openbar, dat in vorganden tiden dy Erwerdighe hude Otto Hoppe, Borgermeiſter, Stentzeke krugher vnd Czabel griben, Radmanne der ſtad Premſzlaw, myt oren medehulpers grepen vnde vyengen Claws Colpyne in deme dorpe to Eikeſtede in vnſeme gherichte, des deden dy vorſchreuene Otto Hoppe, Stentzeke krugher vnn Czabel griben eyn ghelouede Olde Tideken van Eikeſtede ergenumet van richtes weghen, dat ſy wolden deme genanten Colpyne ſyen recht laten duen. Des ſegendes vnn gelouedes vordrage wi en vnd gheuen dat gentzleken qwit, ledich vnd los vor vns, vor vnſe eruen vnd vor allen den ghenen, dy recht hebben to deme gerichte des genanten dorpes Eikeſtede, Otto Stentzcken vnn Czabell vorgenumet aller tuſprake vnd maninge, vnd willen odder vnſe eruen nummer meer weder ſy, weder dy ſtad Premſslaw, weder dorſulues dy Borgere, noch weder nymande dar vmme iengerleie wies vpſaken oddr manen. Des tu orkunde ſo hebbe wi vorſchreuene ffrederik, olde Tideke, Dupſlow, Hennigh, Czabel vnd junge Tideke to dammien vor my vnd vor myne bruder vnſe Ingezegele myt vnſe witſchop vnd vulbort laten hangen an deſſen brif, na der bort Chriſti vnſes herrn M°. CCCC°. XXII°., an deme daghe Sunte Nicolai, des Hilghen Biſchopp.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXVII. Claus Colpin, der wegen Räuberei und Mordthaten zu Prenzlau gefangen geſeſſen, ſchwört derſelben Urfehde, am 13. Auguſt 1423.

Ich Claus Colpyn bekenne apenbar in diſſen Bryve vor allen Denghenen, dy eme ſeen, hören odder leſen, dat ick nenerley Saake wil noch ſchal hebben, noch Schelinge odder Maningen gegen den Rad vnd gemeynen Börgern der Stadt Prinſzlau, dy nun ſyn vnd thukommende ſyn, noch gegenören Heren, den Marggraven tho Brandenborgh, noch gegen ſyne Land vnd Lüde der Marcke tho Brandenborgh vmme dy Schelinge vnd Sacke, Darvmme ick in dem Stock vnde in Gehechte wart gelegt tho Premſslaw dorch groter myner Avervarynge willen, dar ick na Rechte mynen Halſs vmme vorboret hadde, hier vmme, dat ick inne der Heren Vrede in guden loven vnd Fründſchap etlicke Borger van Prenſzlaw halff ſchynden, fangen vnd morden, dor ſchol ick vnd will vnd myne Erven vnd alle myne Frunde, dy nu ſind, vnd alle myne Nackomelinge nümmer vpſacken mit nenerley Dynck noch nenerley Wiſe, gegen den Rad vnd den gemeynen Borgern der benameden Stad Prenſzlaw, noch gegen ören Herren, den Marggraven tho Brandenburg, noch gegen ſyne Land vnd Lüde der Marcke tho Brandenborgh, ſundern yt ſchal gantz tu Ende geſönet vnd beruhet weſen, mit eyner gantzen guden Süne, in guder früntſchap, vnde ſchal van my noch van allen mynen fründen vnd allen mynen Nakommelingen nimmer gedacht werden, noch mit Arghe nimmer vpgethogen werden, gegen den Radmannen oder den Borgeren der genandten Stadt Prenſslau, noch gegen den genandten ören Herrn oder ſyne Land vnd Lüde der Marck tho Brandenborgh. Deſse vorgeſchrevene Süne in alle ſynen Puncten vnd Artikelen hebbe ick vorgeſchrevene Clawes Colpin dem Rade tho Prenſslau vngetwungen mit fryen guden Willen in dem heiligſten geſchworen, ſtede vnd vaſte tu Holdende, ſunder enigerley Argeliſt, vnd dancke em des Höchlicken vnd wylls em tu ewigen Tyden dancken, dat ſy my deſse grote Gunſt vnd fründſchop bewiſet hebben, vnde will dat in allen Tyden an ſy vnd an die gemeinen Börger to Prenſslow myt Dienſte vnd myt Frundſchap vorſchulden, wor ick kan vnd mag. Wer et ock, dat deſse Süne in allen oren Puncten vnd Artickelen, als vorſchreven ſteit, nicht geholden worde; So love ich vorſchrevene Claus Cölpin vnd wy nachſchrevene Börghen in rechten Truwen vnde loven deme Rad to Prentzlow, dat wy inkommen willen in dy ſtad Prenſslow, wenne vnſs dy Radmanne to Prenſslow dor umme inmanen, vnd dor nicht vtſcheiden, wy dun dat myt Vullbord vnd Willen des genanten Rates vmme dy Overvaringe der genandten Süne. Alle deſse vorſchrevene Stücke vnd Artickle vnd ein yſslick byſunder love ich vorſchreuen Claus Colpin, ſakeweldige, vnde wy Claus vnde Gherike, bruder, geheten van holtzendorp, wanhaftig to Schonenwalde, Mechil van dem berghe, hanſes ſone van dem berghe, vnd hans van dem berghe, Degnerdes ſone van dem berghe, borghen etc. Anno MCCCCXXIII, in ſant Hyppoliti tage, des hiligen merterers.

Aus einem Copialbuche.

CCXVIII. Rule Lindſtede verkauft an die Stadt Prenzlau 4 Hufen Landes, am 11. Juni 1425.

Ik Rule Lindſtede, knape, Harmertin Lindſteden Sane, bokenne vnde betüghe apenbar vor alles, weme dar deſer Breff vorkumpt, dat ick myd vor ſunnen Rade vnde wolghedachten Mude vnde Vulbord meyner rechten Erfen hebbe verkoft rekliken vnde redeliken dem erſamen vorſichtighen Borghermeiſtern vnde Radmannen der Stadt Prenſlaw, dye nu ſynd vnde in tuckamenden Tiden kamen moghen, Vyer huſen myd den Koſtenwurden vnde eren Weren, dye dar tu behören, in deme Dorpe vnde der Stadt Eghendume tu Blinghow, vnde vor dyt genannte Ghud hebben my dye vorgheſcreven Radmmanne tu danke vnde tu der Nüghe vol boret vnde botald Seſtehalf hundert Mark vnde Vyf vnde twynteich Mark, der ik em in deſeme jeghenwerdighen Breve qvid, leddich vnde loes late, vnde deſse Erghenannten Vyer hufen myd den Koſtenwürden vnd myd eren weren, dar ſo von Aldynghes gy tugheleghen hebbe, ſchalen dye vorgeſcrevene Borghemeiſtere vnde Radmanne tu Premſzlow vnde ere Nakamelinge hebben vnde beſitten, myd Acker, myd Weyden, myd Watern, myd Viſcheryghen, myd Holten, myd Stramen, in allen eren Scheyden, Gränzen vnde Endten, vor deſſe vorgheſcrevene Summen Penninghe tu eyneme gantzen Kope tu eweghen Tiden tu brukende vnde tu beſittende, vnde aflate vnde vortüge vor my vnde vor mynen rechten Erven aller Rechtigheid, dye ick an deme ghenanndten Ghude ghehad vnde beſetten hebbe, vnde will em des vorgeſcrevenen Gudes eyn rechte Ghewere ſyn vor allesweme, dy ſick an rechte willen nüghen laten vnde recht nemen vnde gheven willen. Alle deſse vorgeſcrevene Stücke vnd Artikele love ik Rule Lindſtede vor my vnde vor mynen rechten Erfen, den Erggehnannten borghemeyſtern vnde Rademannen, dye nu ſind vnde na tukamen moghen, ſtede vnd veſte ſunder Arch tu holdende. Des tu Tüghe vnde groten bokanntniſse hebbe ik Erghenannte Rule lindſtede vor my vnde vor mynen Erfen myn Ingheſeghel myd Witſchap vnde mid Willen laten hanghen an deſsen Bref, dye gheven vnd ſcreven is na der Bord vnſers herren Vyrteygen hundert Jar, darna in deme Vif vnde Twyntegheſten Jare, in deme Daghe Barnabe, des hilgen Apoſtels.

Aus einem Copialbuche.

CCXIX. Markgraf Johann entſcheidet Uneinigkeiten zwiſchen Rath und Bürgerſchaft Prenzlau's, am 2. September 1426.

Wie Johannes, Van Gottes Gnaden Marggrave tho Brandenborg vnd Burggrave tho Nörnberg, Bekennen apenbahr meth dieſsem Brewe, Vor Vnſern Lewen hern vnd Vader, Vor Vns, vnſere Erwen vnd Nachkahmen, Dat wy de Schelingen vnd Vnluſt, ſo de Börger tho Prentzlow wedder de Rathmänner erreget, Vp Vnſers Herrn vnd Vaders Befehl gehöret vnd befundig, Dat de Börger tho Vele ſich äver de Rathmänner beſchweret vnd nicht recht angegeven, ſondern

van Zänckn vnd de den Rahde ſient geweſen, heergekamen, Derwegen wir ſolckes nich genoch ſin hebbenten wollen, ſondern dat ſe dem Rath mehr Gehorſamb ertehgen ſollen, ermahnet, welches Se otho dohnde angenahmen. Vnd alſs vnſers Herren vnd Vaders Vnder Voigt vnd Landrichter nicvenig dar tho orſacke gegewen, in deme er miſsbrucket ſiene Fryheit vnd dat he Vnſers He vnd Vaderſs Dener was, So hebben wy vnd vnſere Rähte vor goth angeſehen, dat he den Rännern hinfüro mit Börger Eid ſall gehorſahmen, vnd offte he beſpracken würde, ſick vor de Ränner oder eren Schulten, ſo offte he geladen werth, ſtellen, Vnd ſcholen henforth alle Vndeyde vnd Landrichter der Stadt Prentzlow, tho mehren Anſehn der Rathmänner, Börger ſied ock dhon der Börger Aufflagen, ſo Se vom Rechtswegen Vnſerm Herrn vnd Vader vn· Rathmännern tho dohnde ſchuldig ſin. Eſs ſoll averſt des Vnder Vagds vnd Landrichters C, ſo he wegen ſeines Amptes hefft äver de Ridder vnd Knapen, himet nicht beſchamfehr Darümb dat he Börger tho Prentzlow iſt, ſondern he ſchall glick dem Aver-Landvoigm vnd dat Recht holden vnd geven, ock de Bröke, ſo der geſchehn vnd fallen, flietig inſ Eſs ſcholen ock ferner vnſer Dener vnd ſo ſonſten dem Marggraven thogedahn ſyn, den ännern an eren överſten vnd Siedeſten Gerichten kehnen Indrag dohn vnd wo vor ſcholde Juden vnd Müntmeiſter tho Rechte ſtahn. De Stadt Schulte, ſo van den Rathmännern me geit vnd von Em geſettet wert, ſchall ehrenthalben Macht hebben, Der Börger Schuldene frömbd ſint, med Hand anleggen, vmb Syn Geböhr anthoholden vnd darvor Kenen vorſchonen, vnde ſchall an ſyne ſtaat de öldeſte Schepe, ſo he darümb gebeden wert, glihtenſs der Stadt vnd der Bürger halben hebben. So auch, wenn ſick de Börger aver ehrner by dem Stadtſchulten beklagen vnd ſick an Erff vnd Goth van dem Stadtſchulten en bidden dohn vnd de Pfandung hier äver geſchicht, ſchall he der Marggraven halwen als de olden Förſten bekahmen hebben, fordern vnd begehren, vnd gelt tho ſick nehmen, t Afflager, damet de Rathmänner edder Börger nich beſchweret werden, vthrichten. lat diſse obgeſchrevene Tedige, Stücke vnd Articul vnbröcklich geholden werden, heggraff Johanſs hiraver tho Rahde getogen de Edlen, Ehrbahren vnd Ehrſahmen, e getrüwen Jaſpar Ganſs, herr tho Potlitz, Hanſs van Torgow, Herr tho Croſs vnd Achim von Bredow, Gevettern, Bernd van der Schulenborg, Ludlof enſchleben, Gevert van Bodendick, Matthias van Jagow, alle Ridder, n hlieben, Baſtian von Wilſekendorff, Henning Sthrobandt, Thomas, gegeben Stadts Peterſtorff vnd andere mehr. Tho ohrkunde meth vnſerm Inſiegel vnd Tw r, am ntzlow, Na Chriſti Vnſers herrn Gebohrt Vierteynhundert vnd Söſs Copie. n Mandage nah S. Aegidij Dach, des hilligen Pinigers.

CCXX. Markgraf Johann ſetzt zu Prenzlau einen neuen Rath ein, ſchlichtet die Streitigkeiten des alten Raths mit der Bürgerſchaft und verordnet, daß die Schöppenbank künftig vom Rathe getrennt ſei, am 2. September 1426.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur vnſern lieben herren vnd vatir, fur vns, vnſzer erben vnd nachkommen vnd ſunſt fur allen den, die dieſen brieff ſehn oder horen leſen, das wir nach Rate vnſers Rates, mit vulbort, wiſſen vnd willen des ſitzenden vnd alten Rates, der gülden, wercken vnd ganczen Gemein vnſzer Statt Prempſslow, in nucz vnd frommen vnſzer egnanten ſtatt, mit fürbedachtem mute, gancz vnd vulmechtiglichen erwelt, gekoren vnd geſetczet haben einen erſamen vnd weiſen Ratt, vnſzer egnanten ſtatt genczlichen in trewen czuuorſteen vnd für czu ſein, doch ſunderlichen ee dem köre der erſam Ratt, alt vnd newe, die fur dieſer czeit biſzher czu Rate geſeſſen, ſich eintrechtiglich, vormiddelſt demutiger bete, in vnſer vnd vnſer Rete geinwurtigkeit, mit freiem willen von dem Rate ledig vnde loſz gebeten haben, vnd die vnter dieſſen obgeſchrieben nicht wedder czu Rate gekoren vnd geeiſchet ſyn, ſullen ſein vnd biſſen erſam fromme leute, als ſie vorhin geweſen ſein, vnd In auch vnſchedlichen czu ſein an iren leymat vnd guten geruchte, on geuerde. Auch haben wir obgnanter Marggrave Johanſs vnſem Rate, den wir iczund in dieſem czukommenden Jare am donrſtag nach ſant Bartholomeus tag oder in czeiten nicht lange darnach gekoren vnd geſetczet haben, vulmechtig gemachet vnd ganczen gewalt geben, einen anderen Ratt nach küres auſzweiſzunge, ſunder einigerley Inval, hindernuſz vnd uerczog czu küſzende vnd czu ſetczende vnd ſunderlichen die, de vns vnd vnſer egnanten ſtatt nicht fromlich, nuczlich oder eben vnter den Ratmannen, die do gekoren weren, alle iar von dem Rate czu laſſende vnd andere nach ſinlicher vernunfft vnd redligkeit on geuerde czu kyſende, denſelben denn, die alſo nachgelaſſen würden oder werden, das an iren eren vnd guten gerüchte vnſchedlichen ſein ſoll, one geuerde. Wir haben auch angeſehen vnd betrachtet ſolch groſz czwitracht vnd ſchelung, die czwiſchen vnſern purgern in vnſzer obgeſchrieben ſtatt als von des Rates vnd der Schopffen wegen biſz her geweſen iſt, auff das nu furder ſolch czwitracht vnd ſchelung ab vnd genczlichen hingelegt ſey, ſetczen, gebieten vnd wollen wir obgnanter Marggraue Johanns, das der Ratt vnd dy ſcheppfen genczlichen von einander geteilt ſein, Alſo das die, die do Ratmann, kein ſcheppfen, vnd dy do ſcheppfen, kein Ratmann ſein, vnd die ſcheppfen alleczeit ir gancz vnd vulczal nach rechtes auſzweiſung beſitzen vnd haben ſullen, one geuerde. Sunderlichen wollen vnd gebieten wir ernſtlichen, das nymand ſunderlich ſampnungen, ſprach, eynungen oder buntnuſſzen machen ſol wider vns vnd vnſern obgnanten Ratt vnſzer obgeſchrieben ſtatt, Es ſey denn mit vnſzerm vnd vnſzers Rates vulbord, wiſſen vnd willen. Vnd domit wir alle czwitracht vnd ſchelunge vnd widerwertigkeit, dy der Rat gein die purger vnd die purger gein dem Ratt oder in welcherley maſz ſie czwiſchen In allen geweſen iſt, glimpflichen entricht vnd entſcheiden haben, vnd wollen auch, das nymand gein den andern iczund oder in kunfftigen czeiten des mit worten oder wercken in keinerley weiſz in arg oder freuelich gedenken oder auffheben ſullen, auſz beſcheiden ettlich ſachen, die vns vnd vnſzer Statt mit redlikeit mügen nuczlichen vnd frümlichen, wie wol die in vorczyten entricht vnd entſcheiden ſein, ane geuerde. Auch weres, das ymand dem andern ettwas pflichtig wer oder czu dem andern ettwas czu ſprechen hett oder gewinne vor fürgangen oder in czukunfftigen czyten, der ſoll ſich an rechte ge-

laſſen vnd an den ſteten für recht ſuchen, do er das billichen tut, one geuerde. Vnd auff eſſe obgeſchrieben teiding, ſtucke vnd artikel alle vnd ein iglichs beſunder ſtete, ueſte vnd rochenlichen gehalten werden ſullen, haben wir obgnanter Marggraue Johans hietüber von icher gewalt wegen eynen keyſerlichen friden, den nymand bey leib vnd gute brechen, fre- übertreten vnd ſich auch keinwyſz do wider legen ſol, gewracht vnd gebotten, in crafft diecs

Hiebey vnd über ſein geweſen die Edeln, Erbern vnd Erſamen, vnſzer lieben getrewen r Gans, herre czu putliſt, hans von torgow, herre czur czoſſen, haſſe vnd von bredow, geuettern, Bernd von der Schulenburg, ludolff von Alueſlebe, art von bodendyk, Matthias von Jagow, alle Ritter, Otte von Sliwen, Baſtian ekendorff, henning Stroband, Thomas wynſz, hans peterſztorff, Merten , Claws Steffan, Herman thomas vnd ander vil glauben wirdig. Czu vrkund vnd bekentnuſſz haben wir obgnanter Marggraue Johanns vnſzer Ingeſigel an dieſſen brieff laſſen, der Geben iſt in vnſer Statt Prempſzlow, Nach Criſti vnſzers herren geburt hundert iar vnd darnach in den ſechs vnd czweinczigſten iaren, Am nehſten Mantag nach gidien tag, des heiligen peichtigers.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XVI, 13. Sedt's Geſch. II, Urk.-Anh. No. 1.

II. Siegfried, Biſchof von Camin, beſtätigt eine von Franz Hoppe gemachte Schenkung an die Kapelle der Nikolaikirche zu Prenzlau, am 8. Januar 1427.

In nomine Domini amen. Sifridus, Dei et apoſtolice ſedis gracia epiſcopus eccleſie ca- ſis. Cum quibuscunque noſtris fidelibus ad optinenda iuſta ſua deſideria grato fauore con- noſtre benignitatis aſſenſus, iuſtum nimirum reputamus, vt et in hijs, in quibus circa Deum rum conſtat deuocio, noſtra eos vtilius affectio benigne et fauorabiliter attollat et id, quod rhennis vite intuitu agitur, de noſtra beniuolencia et auctoritate roboretur. Ea propter cimus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod honorabilis Dominus Franciſcus in artibus liberalibus magiſter et baccalaureus in decretis, preſbiter noſtre Dioceſeos, rem Dei omnipotentis eiuſque matris glorioſe et virginis marie et ſanctorum eius ob ſalu- me ſue, parentum et progenitorum ſuorum et in Remiſſionem peccatorum, de bonis ſuis pro- a Domino Deo collatis et conceſſis pro fundacione et dotacione vnius perpetue vicarie in Sanctorum apoſtolorum Symonis et iude et ſancte barbare virginis annexa eccleſie ſancti onfeſſoris et pontificis in Prentzlaw ex ſpeciali permiſſione et expreſſo conſenſu et vo- religioſe domine elizabet ſwechten, abbatiſſe monaſterij ſancti Sabini epiſcopi, ordinis nedicti, ad altare fundatum et conſecratum in honorem omnipotentis Dei et dictorum ſan- apoſtolorum ſymonis et iude et ſancte barbare virginis deputauit et aſſignauit ac ad dota- dicti altaris ſingulis annis ſubleuanda pia liberalitate ac deuota largitate tradidit et donauit licet talenta brandenburgenſium denariorum cum medio talento, Quinque talenta branden- um in villa gunterberg ſuper curiam et manſos ipſius conradi tymmermann duo

talenta et medium talentum ſuper curiam et manſos henninghi tymmermann duo talenta et medium talentum ſuper vno manſo conradi ghorum, quem iam colit lentze Schulte, iacente in campis antiqui opidi in Prenzelaw, duo talenta Brandenburg. ſuper vno manſo nicolai Cleptow, quem iam colit henningus ſydow in campis novi opidj Prentzlow, vnum talentum cum medio, Renunciauitque idem magiſter Franciſcus pro ſe ſuisque heredibus omni juri, accioni, impeticioni et vtilitati, quod uel que ſibi et eis de dictis redditibus competunt aut aliqualiter competere poterunt in futurum. Ad quod quidem altare poſt obitum ſepefati magiſtri Franciſci ſenior et propinquior vtriusque ſexus de ipſius parentela ſeu progenie clericum ydoneum et indigentem canonice inſtituendum preſentabit. Decedentibus autem omnibus de parentela ſupradicta voluit dictus magiſter Franciſcus juſpatronatus extunc ad prouiſores ſeu ad vicarios dicte eccleſie ſancti nicolai et capelle ſpectare et pertinere. Voluit inſuper prefatus fundator, vt ſucceſſores ſui in dicto beneficio canonice inſtituti et quilibet eorum ſingulis annis feſtum ſancte barbare virginis faciet ſolempniter cum cantu celebrari in primis veſpertinis et matutinis et in ſecundis veſpertinis ejusdem virginis et in miſſa in dicta capella per octo vicarios modo dicte eccleſie ſancti nicolai et capellano et tribus cuſtodibus uel in defectum eorum per alios ſurogandos in eorum locum, quibus diſtribuet vicarius pro tali tempore exiſtens de redditibus dicti altaris vnum talentum vinconenſium denariorum ſingulis equaliter diuidendo. Deinde finitis ſecundis veſperis, eiuſdem feſti faciet idem vicarius exequias cum vigiliis et ſequenti die cum miſſa defunctorum peragendo memoriam dicti magiſtri Franciſci cum ſua parentela, cum eiſdem vicariis capellano et cuſtodibus eccleſie, item extunc vnum talentum vinconenſe inter dictos perſonas equaliter diſtribuendo. Si uero huius altaris redditus ampliarentur in vno talento uel duobus magis per appoſicionem alicuius Criſti fidelium, uel prefati magiſtri Franciſci, ex tunc vicarius qualibet vice ſupradictam tam in feſto barbare ſancte, quam exequijs diſtribuat perſonis medium talentum brandeborgenſe memoratis. Supplicauit inſuper nobis ſepefatus magiſter Franciſcus, quatenus auctoritate ordinaria ipſum primo ad dictum altare inſtituere et inſtitutum in corporalem poſſeſſionem propter Deum mittere dignaremur. Nos igitur prefati magiſtri Franciſci nobis humiliter ſupplicantis precibus condignis inclinati ſupradictum altare cum omnibus ſuis redditibus obuentionibus et proprietatibus et in redditibus in poſterum deo fauente aucmentandis vna cum diſpoſicione iuriſpatronatus et ordinacionem per eundem magiſtrum factam et pretactam, ratam et gratam habemus, eaque omnia auctoritate noſtra, qua fungimur ordinaria in nomine domini in hijs ſcriptis ratificamus et probamus et confirmamus ac prefatum altare vobis magiſtro Franciſco hoppen prefato in animam veſtram committimus ſalubriter gubernandum veſtris cum ceteris beneficiis, que canonice poſſidetis mandantes uobis preſbiteris in noſtra dioceſi caminenſi conſtitutis preſentibus requiſitis, quatenus prefatum magiſtrum Franciſcum in poſſeſſionem dicti altaris et omnium iurium, fructuum, reddituum et pertinenciarum noſtra auctoritate ducatis corporalem, Inhibentes et interdicentes ſub pena anathematis et maledictionis eterne, ne poteſtas ſecularis uel quiuis alius cuiuſcunque dignitatis ſtatus et condiciones fuerit vicarium altaris ſupradicti, qui pro tempore fuerit canonice inſtitutus, in ſuis redditibus et prouentibus quoquomodo impediat uel perturbet, ſicuti omnipotentis dei et noſtram euitare voluerit canonicam vlcionem. Datum Stetini, Anno domini M°. CCCC°. XXVII°., feria quarta proxima poſt feſtum Epyphanie, vicariatus noſtri ſigillo ſub appenſo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXXII. Markgraf Johann verkauft und verleiht an Claus Schultze, Bürger in Prenzlau, das Dorf Strele, am 20. März 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermeniglich, wann wir betracht vnd angeſehen haben ſolch danckname vnd getrewe dinſte, die vns vnſzer lieber getrewer Claws ſchultze, Burger czu Premſzlaw, offt vnd dicke getan hat vnd auch noch in czukunfftigen czeiten noch wol thun ſol vnd mag; hirummb haben wir Im vnſzer dorff ſtrele mit achtczehn huben, achtczen wörden, ſtraſzen rechte, uberſte vnd nyderſte gerichte, das kirchlehen vnd ſunſt daſſelb dorff mit allen vnd iczlichen ſeinen czugehorungen vnd gerechtigkeiten, als das die Befir ſeligen furmals von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg czu lehen gehabt haben, von den das an vns geſtorben vnd kommenn iſt, fur funffczig ſchok bemiſcher groſchen verkaufft, die er vns wol czu dancke beczalt hatt vnd von beſunder gnaden wegen czu einen rechten manlehen gelihen, vnd leihen Im daſſelb dorff mit allen obgeſchriben czugehorungen vnd gerechtigkeiten, Auch in crafft diecz briefs, alſo das derſelb Clawes vnd alle menlich leibſz erben furbaſz allewege daſſelb dorff von vns, vnſen erben vnd nachkommen marggrauen czu rechtem manlehen haben, nemen vnd entphaen, als offt vnd dicke des nod geſchihet, vnd vns auch douon halten vnd ton ſullen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt, on geuerde. Wir uerleihen In auch alles das, das wir In von rechts wegen daran uerleihen mugen, doch vns, vnſen erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt einem iczlichen an ſeinen gerechtigkeiten vnſchedlichen. Czu vrkund geben wir In dieſſen brieff, mit vnſin anhangenden Inſigel uerſigelt czu Prempſzlaw, am nehſten donrſtag fur dem ſontag, als man in der heiligen kirchen ſinget Oculi, nach Criſti vnſzers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den Sibenvndczweinczigſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 6.

CCXXIII. Markgraf Johann begnadigt die Juden in Prenzlau mit einer veränderten Feſtſtellung ihrer Abgaben, am 28. Auguſt 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff zu Brandburg vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich. So als vnſre Judiſcheit zu Prempſzlow vns ierlichen biſzher XXIIII ſchok zu vrbete geben vnd im in ettlichem maſz uertorben ſein vnd ſchaden entphangen haben; hirummb vnd auch von beſundrer gnaden wegen haben wir derſelben vnſer judiſcheit zu Premſzlow ſolch orbete zu ſechczehn ſchocken an witten oder an vinckenowgen, ſo die genge vnd gebe ſein, vns ierlichen auff ſant mertens tag acht ſchok vnd auff ſant walpurgen tag acht ſchok zu geben gelaſſen vnd domit begnedigt, vnd ſullen vnd wollen auch dieſelb vnſer judiſcheit zu Prempſzlow bey ſolche freiheyten vnd gerechtigkeiten, ſo ſie denn von andern fürſten vnd vnſern fürfarn gehabt haben, behalten vnd bleiben laſſen, on

arg vnd on geuerde, doch mit ſolchem vnterſcheide, wenn vnd vff welch czeit wir das widerrueffen vnd derſelben vnſer judiſcheit ſolch orbete zu ſechczehn ſchocken ierlichen zu geben nicht lenger laſſen wollen, So ſullen ſie vns virvndczweinczig ſchok ierliche geben in allermaſz, als ſie biſzher getan haben, vnd dieſer vnſer brieff ſol fürder kein crafft noch macht haben, ſunder craftloſz vnd machtloſz ſein, on arg vnd ongeuerde. Zu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben zu Berlin, am freitag fur ſant Egidii tag, nach Criſti vnſers herrn geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den ſibenvndczweinczigſten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 9. Seckt's Geſch. II, Urk.-Anh. No. 4.

CCXXIV. Des Markgrafen Johann Beſtätigung der Stadt Prenzlau, vom 23. März 1428.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem briefe Allen den, die In ſehn oder horen leſen, das wir vnſen Burgern der ſtatt Prempſzlaw, die nu ſein vnd nachkommend werden, vnſern lieben getrewen, beweſtet vnd beſtetiget haben, beuelhen vnd beſtetigen In mit dieſem briefe Alle ire freiheite, alle ihre gerechtigkeite vnd alle ire alten gute gewonheite, vnd wollen vnd ſollen ſy laſſzen vnd behalten bey eren vnd gnaden, darbey ſy in vergangen czeiten ſein geweſen. Auch wollen wir vnd ſollen In halten alle ire briefe, dy ſie haben von furſten vnd furſtynnen, vnd wollen vnd ſollen ſy Sunder allerley hinderniſſze laſſen vnd behalten mit aller gnaden vnd vnd aller freiheit vnd rechtigkeit, bey allen iren eigen, lehnen vnd erben, als ſie das vor gehabt haben vnd beſeſſen. Auch wollen wir vnd ſollen ritter, knapen, Burgern, geburen mit allen leuten gemeinlichen, beide geiſtlich vnd werltlich, halten alle ire briefe vnd wollen ſy laſſen bey irer freiheit, bey allen rechten vnd gnaden. Auch ſollen vnd wollen wir vnd vnſzer erben des nit czuſtaten, vulborten noch gunnen, das ſy oder ore Ire nakomelinge auſz irer ſtatt geladen werden, ane vmmb hanthafftige tat; ſunder ſy ſollen czu rechte ſteen vor iren ſchulczen. Weres auch, das In oder iren nachkomelingen ienge briefe vorgingen oder vergangen weren, dy ſollen vnd wollen wir vnd vnſer erben In von worte czu worte, nach laute der briefe, als ſy geweſen ſein, widergeben, vernewen vnd beſtetigen, an gifft vnde on gabe, vnd auch, das ſy van vnſern amptluten nimer mer in keinen czeiten geirret, gehindert oder gekrencket ewiglichen bleiben in allermaſze, als ſy van alter her geweſen ſein vnd als ſie des von vorfarn marggrauen czu Brandenburg briefe haben. Mit vrkunde dieſſes briefs vorſigelt mit vnſerem anhangenden Inſigel, der geben iſt czu Brandenburg, am nehſten dinſtag fur vnſzer lieben frawen tag Annunciationis, Nach Chriſti vnſzers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den achtvndczweinczigſten iaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 18.

CCXXV. Der Prieſter Paul Wilde verſpricht der Kloſterjungfrau Katharina Varenwoldes 30 Schillinge Finkenaugen jährlich zu zahlen, am 4. September 1429.

In nomine domini Amen. Vor allen criſten luden, dar deſſe brif vorkummet, vnd beſunderen vor Jw erwerdighen ghildemeſtern vnd olderluden vnd meinen guldbrudern des laueliken, Erliken werkes vnd gülde der beckere tho Prempflow, bekenne vnd betughe yk Her paul wilde, preſter, dat ik med ghuden vrighen willen, ſunder alle wedderſprake vnd ſunder geniegherleyghe hulperede, der erliken gheyſtlyken cloſteriuncfreüwen katherine varenwoldes wyl gheuen alle verndel Jares, jo tho eynen ghiweliken verndel XXX ſchillynghe vinkenogen penninghe ſunder vortoch, alle dy wyle dat ſy leuet, van der renthe der becker vikerye In der kerke Sancti nicolai thu Premflow, In aller wyze, alze dy erliken vicarij des ſuluen altars, alzo her arnt Mildeniſſe vnd her nicolaus damerow, den gad ghenade, der erbenümeden cloſteriuncfreuwen wente her thö hebben gheuen, Dorch des willen, dat ſy mede erer müder dy twe punt brandenborghes mede eren gude betalet hebben vnd boren ſchalen tho eren leuende vp alzo dane thyde, alzo vorſcreuen ſteyt, vnd nach eren dode, den god ſalich make, eweliken ſchalen bliven to deme ſuluen altare vnd to den altariſten, dy tho der tyd darmede wert belenet. Alle vorſcreuen ſtucken vnd artikelen lone ik her paul erbenomede der vorſcreuen katherine ſtede vnd vaſte In ghuden louen ghensliken tho holdende, alzo dat dy beckere darvmme neyne maninghe ſchalen lyden, vnd dat lauen med my vnd vor my myne vründe, alze Heyne hart, claweS Solrich, claws haſſe vnd wolter hegher, borghere tho Premflow, vnd wy borghen bekennen des gelauedes vnd dat wy lauet hebben med eyner rechten ſamende hant apenbare in deſſeme bryfe, vnd des to thughe hebbe yk Her paul wylden myen Inghefeghel widliken laten henghen an deſſen brif, na der bort criſti vnſes hemren virtheyen hundert Jar, darna in deme XXIX ſten Jare, des ſündaghes vor natiuitatis marie.

Nach Bekmann's Abſchrift des Originals.

CCXXVI. Biſchof Siegfried von Camin beſtätigt Georg Schmidt zu einer Vicarei in Paſewalk, am 14. September 1431.

Sifridus, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Caminenſis, diſcreto viro Georio Smed, Clerico noſtre Dioceſeos, ſinceram in Domino caritatem. Ad preſentationem honorabilium virorum Ottonis et Franciſci, fratrum condictorum Hoppen in Premslaw commorantium perpetuam vicariam in Capella Sanctorum Johannis baptiſte et Johannis Evangeliſte Oppidi Pozewalck ad altare Sanctorum Jacobi majoris, Matthie, Clementis et Sancte Marie magdalene fundatum vacantem per mortem Domini et Magiſtri Henninghi Parlebergh, vltimi poſſeſſoris ejusdem tibi cum ſpiritualium et temporalium adminiſtratione committimus et conferimus in animam

tuam ſalubriter gubernandam. Mandamus vobis Dominis preſentibus requiſitis, quatenus predictum Georrium in poſſeſſionem dicte vicarie Juriumque reddituum et pertinentiarum vice et authoritate noſtra ordinaria ducatis corporalem, realem et actualem facietisque ſibi et nulli alteri de premiſſis redditibus integre reſponderi. Datum in Caſtro noſtro Cörlin, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo XXXI°., XIIII die menſis ſeptembris, noſtro ſub ſecreto.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXXVII. Der Convent des Nonnenkloſters St. Sabini in Prenzlau bittet den Biſchof von Camin um Beſtätigung der neuerwählten Aebtiſſin, am 9. Oktober 1431.

Venerabili in Chriſto Domino Sifrido, Eccleſie Caminenſis Epiſcopo, Domino noſtro gratioſo aut ejus vices gerenti conuentus vniuerſalis Sanctimonialium ordinis ſancti Benedicti, Eccleſie Sancti Sabini Martyris et Pontificis in nova Civitate Primislavia, Orationes in Domino humiles et devotas. Paternitati veſtre qveruloſe declaramus, qvod matrem ſpiritualem nobis in Chriſto dilectiſſimam Eliſabeth de Swechten, Abbatiſſam noſtram ex hac luce migrantem amiſimus doloroſe, licet cum Chriſto et electis ejus vitam meliorem ipſam habere confidamus. Et qvia ſine regimine ſuperioris diu eſſe non valemus, in locum et ſtatum ejus Catharinam Varenwoldes nobis dilectiſſimam antea Prioriſſam noſtram concorditer elegimus, et invocata ad hoc prius humiliter gratia Spiritus Septiformis. Qvare Reverentia veſtre vnanimiter devote ſupplicamus, qvatenus dictam Catharinam nobis in Abbatiſſam auctoritate veſtra dignemini ſalubriter in Domino confirmare, remunerationem a retributore omnium bonorum reportantes. Datum Prentzlavii, Anno milleſimo qvadringenteſimo trigeſimo primo, feria tertia ipſo die Beati Dionyſii Martyris, conventus noſtri pendenti ſub ſigillo.

Aus einem Copialbuche.

CCXXVIII. Schuldbrief des Markgrafen Johann für die Stadt Prenzlau, vom 26. Mai 1432.

Wir Johanns etc., Bekennen etc., das vns die Erſamen, vnſer liben getrewen Burgermeiſter vnd Ratmannen vnſer Stadt Brembſzlow von vnſer fleiſſiger bete wegen Sechs vnd vierczig ſchok vnd czweinczig groſchen an landſzwerung zu vnſern nottlichen ſachen gütlichen gelihen haben, die wir jne, ſo ſchir vns gelt in vnſern landen der vker geuallen wirt, gütlichen wol zu danck bezalen wollen, one alles geuerde. Zu vrkunde mit vnſerm aufgedruckten

inſigel verſigelt vnd Geben zu Spandow, am Montag nach dem Sontag vocem jocunditatis, Anno domini M°. CCCC°. XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 59.

CCXXIX. Mechthild Kakſtedt, Stegemann's Wittwe, bittet den Biſchof von Camin um die biſchöfliche Beſtätigung eines von ihrem Vater zu Prenzlau geſtifteten geiſtlichen Lehens, am 23. Auguſt 1432.

In nomine Domini Amen. Ne rerum geſtarum tollatur memoria Ideo ſcripture remedium ſagaciter eſt inventum, vt quod alias eſſet labile, ſcripturis perhennetur. Hinc eſt quod coram vobis Reuerendo in Chriſto Patre et Domino, Domino ſifrido, Eccleſie Caminenſis Epiſcopo aut veſtro Vicario Ego Mechtildis, vidua relicta petri ſtegemanni bone memorie, quondam ciuis in Premſslow, nec non pueri mei legitimi, videlicet Johannes ſtegemann et Elyſabeth vxor legitima Johannis ſvalberch, municipis in eadem Premslow, tenore preſencium publice profitemur et proteſtamur, Quod quondam honeſtus vir Arnoldus Kakeſtede, opidanus eiusdem opidi premslow, dum in humanis ageret, In honorem omnipotentis Dei ſueque genitricis intemerate ſemper virginis charie et omnium ſanctorum propter anime ſue, vxoris ſue et omnium progenitorum carorum ſuorum remedium ſalutare, Duos manſos ſuos in campis veteris ciuitatis Premslaw, cum omnibus pertinenciis et proventibus ſeu pachtibus ſuis dedit, legauit et inter viuos donauit ad perpetuas elemoſinas ſpirituales iugiter permanſuros et permanſuras, Jure ciuitatis ſemper ſaluo. Quarum quidem elemoſinarum ſpiritualium primus poſſeſſor fuerat dominus arnoldus verwer Et ſecundus Dominus Michael blingow per dictum arnoldum Kakeſtede patrem meum preſentati et auctoritate Epiſcopi inſtituti. Tercius uero Dominus Markqwardus Wollenbruk per ſororem meam relictam petri Sluther eſt inſtitutus. Quartus autem Dominus Hinricus Hartwici per me et prefatos pueros meos veſtre paternitati reuerende preſentatus ac auctoritate veſtra nouiſſime inſtitutus et poſſeſſor legitimus exiſtit. Verumquia pretacti manſi cum ſuis pertinenciis et prouentibus ſiue pachtibus per aliquem Dyoceſanum ad elemoſinas ſpirituales nondum ſunt confirmati, Ideoque paternitatem veſtram in Chriſto venerabilem humiliter imploro, Quatenus eosdem duos manſos cum omnibus ſuis attinenciis et proventibus dignemini in domino feliciter confirmare ſaluo iure ciuitatis, Jus patronatus ſeu preſentandi michi et predictis pueris meis et eorum filiis et filiabus ab illis procreatis et procreandis reſeruantes, Ita quod dictis elemoſinis vacantibus ſenior et antiquior et propinquior in huiusmodi progenie alium presbiterum aut clericum ydoneum propter Deum preſentabit. Quibus omnibus per mortem de medio ſublatis predictum ius preſentandi ad Conſules dicti oppidi Premslow perpetuis temporibus pertinebit, ita quod duo ſeniores ſiue proconſules de numero conſulum actualiter exiſtentes presbiterum uel Clericum ydoneum vt predictum eſt preſentabunt. Datum Premslow, anno Domini Milleſimo quadringenteſimo XXXII°., in vigilia ſancti Bartholomei Appoſtoli, prefati patris mei Arnoldi Kakeſtede, quo ad preſens vtor, ſub ſigillo.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXXX. Hans Schernekow leiſtet, nachdem er wegen Räuberei zu Prenzlau gefangen gelegen, bei ſeiner Freilaſſung der Stadt Urfehde, am 20. September 1432.

Vor allen Lüden, die deſsen gegenwardighen Brieff ſeen oder hören leſen, Bekenne ick Hanſs Scherckow, anders Kolle genant, apenbar met deſsem Brive. Alſe van der Vengniſſe wegen, ſo my Bertram van Stegelitze gefangen, vnde den von Prentzlow geantwordet heft, dar ick etlicke Tcyd in dem Torne geleghen hebbe vmme des willen, dat ick mynes genedighſten Heren, des Marggreven Lande vnde ſtraten gerovet vnde die van Prenſslow beſchediget hebbe, ſunder redlicke Sacke vnd Tuſpracke, Dat ick met myne Erven, met mynen fründen vnde frömden, geboren vnde vngeboren, vmme die odder vmme andere Sacke nimmermehr in thukommenden Tyden darup ſacken edder ymanden, noch die von Prenſslow bynnen edder buten mynes genandten Genedighen Herren Landen vmme beſchedigen edder hindern will met Worden edder met Werken, met Thufügunghe, met Rade noch met Dade, neynerley wys, ſunder eyne rechte Orfeyde ewiglicken tho holdende, dar vp thun vnde holden will met alle myne Erven, fründen vnde Frömden, alſe vorgeſchreven ſteit, ſunder allerley Arch. Dat ick ſo love med gantzen Trowen vnde thu den hilligen ſwere in Eydes ſtad, med guden Willen mynen genandten Genedighen Herren Marggraven Johanſen, Synen rechten Erven, alle ſynen Hovetlüden, die nu ſynd vnde in thukemmende Tyten ſyne Hovetlüde worden möghen, ſyne Herren, manne vnde ſteden, ſo wyt ſyner genaden Lande wenden vnd keren allen vnd iglicken beſunders vnd ſunderlicken thu getruwer Hant den Erſamen Borgemeſtern vnde gantzen Rad, Wercken vnde Gemeynen der genandten Stadt Prentzlow thu holdende, alſe vorgeſchreven ſteit, ane alle Geverde vnde thu eyner grother Bewarunge, ock deme genandten mynen gnedighen Herrn, ſynen Erven, ſynen Hovetlüden, die nuw ſint vnde in thukommende Tyden ſyne Hovetluyden werden moghen, ſyne Herren, manne vnde ſteden vnde den van Prenſslow thu getrouwer Hand tho Börghen ſette met eyner rechten vngeſcheiden ſampden Hant deſse erbaren vnde düchtigen nachgeſchrevenen, alſe Hellenbrecht Grambow, wanafftig thu Grambow, Hinrich vnde Zacharias, Bruder, genennt die Grambowen, wanafftig thu Pynnow, Hanſs Grambow, wanafftig thu Grüntz, Philippus Vallkenberghe, wanafftig thu dem Berckholte, Jürgen Schernkow, wohnhafftig thu Zützen, Hinrich van dem Berge, wohnhafftig thu Herſsfelde, Hans van dem Berghe, wanhafftig thu Schönenwalde. Vnde wy genandten hellenbrecht Grambow, wanhafftig thu Grambow, Hinrick vnde Zacharias, Bruder, genennet die Grambowen, wohnhafftig thu Pynnow, Hanſs Grambow, wanhafftig thu Jrüntz, Philippus Valckenbergh, wahnhafftig thu dem Berckholte, Jürgen Schernchow, wanafftig thu Züzen, Hinrick van dem Berghe, wanafftig thu Herſsfelde, Hanſs van dem Berghe, wanafftig thu Schönenwalde, lawen mid guden willen vnde met eyn rechten vngeſcheiden ſampden Hant, alſe gude getrewe Borghen, vor dem genannten Hanſs Schernkow, deme genandten Irluchten hochgebohren Fürſten vnde Herrn, Herrn Johanſen, Marggrawen thu Brandenburg, vnſen genedighen Herrn, ſyne rechten Erven, alle ſyne Hovetluyden, die nuw ſint vnde in thukommenden Thyden ſyne Hovetluyde werden möghen, ſyne Herren, Manne vnde ſteden, in allen ſynen Landen vnde thuw getruwer Hand deme erſamen Rade, Wercken vnde Gemeynen thu Prenſslow, alle vorgeſchrevene Sacken, ſtücke vnd Artickle vnde ock die Orfeide vor den genandten Hanſs Schernkow, vor ſyne Erven, vor ſyne fründe vnd frömden, gebaren vnde ungebaren, ewigklichen vnvorbrocken vnde ſunder Bedrich thu hol-

dende, alſe vorberüret is worden, nichtes nicht buthe beſcheiden vnde ſunderlicken, oft he edder ymand van ſynent weghen einigen Schaden thäten edder thuſtögeden ymande in vnſes vorgenandten genedighen Herren Lande, dat bewiſslich were, welckerley wyſs dat geſchege, vnde wy erſtgenandten Börghen van ſolckes Schaden wegen van vnſern genandten gnedighen Herrn Marggrave Johanſen edder van ſyne Erven, van ſyne Hovetluyden, de nu ſind edder in thukommenden Thyden ſyne Hovetluyde werden moghen, van ſyne Herren, manne, ſteden edder van dem Bürgermeiſter vnde Ratmannen thu Prenſslow genamet vnde geeiſchet worden, darvamme tho Prenſslow in thu rydende, vnd dar ſchole wy vnde willen, ſunder ennegerley Hulperede, med guden willen, denen in eyden ein recht Inlegher dar thu holdende vnde dar nicht duruth tho ſcheidende, wy em hebben allen Schaden em gentzlichen vor vpgerichtet, wol benommen vnd vorbatet. Dat lawe wy genandten Borghen ock med eyner rechten vngeſcheyden ſamptenHand, ſunder eingerley Hülperede, ſtede vnd vaſte thu holdende. Thu Bekenntnüſſe vnde grotter Bewahrunge alle deſſer vorgeſchrevenen Dinghe vnde Stücken hebbe ich genandter Hanſs Schernekow, Sackweldighe, myn Ingeſegel, vnde wy genandten Borghen, alſe Hellenbrecht Grambow, wonafftig thu Grambow, Hinrick vnd Zacharias, Brüder, genandt die Grambowen, wonafftig thu Grüntz, Philippus Valckenberghe, wanafftig thu deme Berckholte, Jürgen Schernckow, wonhafftig thu Zützen, Hinrick van dem Berghe, wohnhafftig thu Herſsfelde, Hanſs van dem Berghe, wohnhafftig thu Schönenwalde, ock vnſe Ingeſegele eyn na dem andern med Witſchop vnde guden Willen laten hangen an deſſen apen Brieff, Die geſchreven is thu Prenſslow, na der Bort Chriſti tuſend Jar, vierhundert Jar, in deme thwey vnd drüttigſten Jare, am Santhe Matheus Avende, des hilgen Apoſtels vnd Evangeliſten.

Aus einem Copialbuche.

CCXXXI. Hans Schernekow verſchreibt bei ſeiner Freilaſſung dem Magiſtrat und Bürgern in Prenzlau 80 Marck Finkenaugen, am 20. September 1432.

Vor allen luden, die deſſen iegenwardighen brieff ſeen edder horen leſen, Bekenne ick Hans ſchernekow, anders kolle genant, vor my vnde vor myne rechten eruen med deſſeme bryue, dat ik ſchuldich bin den Erſamen borghermeſtern vnde Radmannen thu premſslow rechter vnde redeliker ſchult achtentich mark vinkenoughen penninghe van myner vengheniſſe wegen, alse ik thu premſslow in deme torne gevanghen lach, Die achtentich mark ik em to eyner gantzen vullenkomen ghenughe wol thu danke an eyner ſummen ſunder ennegerleie vortoch betalen vnde bereiden wil tho ſunthe Michaelis dage negeſt komende vort ouer eyn Jar. Weret ock, dat die achtentich marck vinkenoughen vppe den vorgheſchreuen ſunthe Michaelis dach alſo nicht bereit vnde betalet worden, wat ſchaden deſſe erghenanten borghermeſtere vnde Radmanne darvmme nemen edder deden thu Criſten edder thu Joden vppe Kiſten pande, den laue ik vorgenante Hans Schernekow, Sakeweldige, med mynen rechten eruen vnde med mynen borghen, die hirumgeſchreuen ſtan, wol thu benemende vnde wedder thu leggende like deme Heuetſtude.

Alle deſſe vorgeſchreuene artikele vnde ſtücke vnvorbreklik ſtede vnde vaſte thu holdende, hebbe ik Hans Schernekow, ſakeweldighe, deme rade thu Premſslow thu borghen geſetthet: Hellenbrecht Grambowen, wanafftich thu Grambow, Hinrik vnde Czacharias, brudere, genumet die Grambowen, wanaftich tho Pynnow, Hans grambow, wanaftich tho Grünts, Philippus valkenberghe, wanaftich tho deme berkholte, Jurghen ſchernekow, wanaftich tho tzutzen, Hinrik van deme berghe, wanaftich tho Herſsfelde, Hans van deme berghe, wanaftich tho ſchonenwalde. Vnde wy vorbenomeden burghen lauen an getruwen den Erſamen borghermeſtern vnde Radmannen tho Premſslow med eyner rechten, vngeſcheiden, vorvolgeden ſamenden hand, Sunder allerleie argeliſt, invindinghe edder hulperede, deſſen brieff vnde dit ghelauede in allen ſtucken ſtede vnde vaſte tho haldende. Thu eynem grothen tuchniſſe vnde bewaringhe deſſer vorgeſchreuenen ding hebbe ik Hans ſchernekow, ſakeweldighe, vnde wy borghen ergenant med vnſer aller witſchop vnde vulbort vnſer aller Ingeſegele lathen henghen beneden an deſſen apen brieff, Die geſchreuen vnde gegheuen is tho premſslow, na der bort criſti Duſent iar virhundert iar, in deme twey vnde druttigiſten iare, an Sunthe matheus auende, des hilghen apoſtels vnde ewangeliſten.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXXXII. Herrmann Schütte, der eine Zeit zu Prenzlau im düſtern Keller gefangen geſeſſen, ſchwört der Stadt Urfehde, am 12. Juni 1433.

Vor allen Luden, die deſsen Briff ſeen, hören odder leſen, beſundern vor iuw Erſamen Heren Borgemeſtere vnde Ratmanne der Stad Prentzelow, die nuw jegenwardig vnde ock tokomende ſindt, Bekenne ick Hermann Schütte med deſsen apen Brive vor my vnd alle myne Brudere vnde vor alle myne Fründe vnde Eruen, alſe van der Sacke weghen, alſe ick nuw kortlicken der Stad Prenzelow Privilegia vnde Rechticheiten, dar ſy van Forſten vnde Herren in beſtediget vnde in langen vorgangen Tieden vnde Jaren in vorjaret vnd bewonet ſint, brecken wolde vnde vor dem Rechte jeghen geſprocken hebbe, darvmme ick angefangen bin worden vnd etlicke Tied in deme Duſteren Keller vmme geſeten hebbe, als ick dat wol vordienet hadde, vmme de Sacke ick mynes Gnedigen Herren des Marggraven Lande vnde Lüde, noch die van Prenslow odder ymande van orent weghen nimmer mehr vmme beſchedigen, hindern oder vpſacken wil met Worden, met Wercken, mit Tufügunge oder met Ambachtunge, geiſtlicken oder werltlickes Gerichts, neynerleye Wys vnde Gewonheide, med Rade odder met der Dat nimmermer hindern oder krencken will, ſondern en allen vnd eynen ychlicken beſunderen lyverdynen vnde Gunſt bewiſen met Truwen na myne vormögende. Dat ick ymande vorſprecken odder hindern will, dat ick met Kraffte deſses Brieves vullkommen vnd vnvorbrocken ſo love to holdende ehrlick, ane allerley Hulprede, vnde da thue met gantzen Beraden vnde dat met vtgereckten Armen vnde vpgeholden Fingern williglichen vnd vnbetwungen tu den hilligen ſchwere in Eydes ſtatt vnde eine rechte vullkommene Orfeide vp due, dem Erſamen Rade to Prentzelow, nu gegenwärtig vnd

eren Nakomelingen, ſunder allerley Arck getrowlicken to holdende vor my, vor alle myne Brüdere, vor myne Erven vnd vor alle myne Fründe vnde Frömde, geboren vnde vngeboren, in alle mate, alze vorgeſchreven ſteit, neynerley Hülperede daarinn thu thuende, ſundern de Sacken gentzlichen med guden willen gegen ſye vnde de ören frye, quid, leddich vnde los geve, med Krafft diſſes Breves, vnde dorch eyner grotteren Skerminge Willen ſette ick genante Hermann Schütte dem Erſamen genandten Rade tu Prentzelow vnde ören Nakömmelingen vor my to Bürgen alle meyne Brödere, alſs Claueſs, Petere vnd Henninghe, vnde dar tu deſse nachſchrevene Lüde, alze Jacob Rycken, Hinrich Kratze, Hans Pozelycken, Bertram Greven, Clawſs Nemerowen, Jaſpar Grunowen, vnde wy genandte Brödere, alſse Claws, Peter vnd Henning, vnde ock wy ghenanten Borghen, alſe Jacob Rick, Hinrich Kratze, Hanſs Potzelick, Bertram Greve, Claws Nemerow vnd Jaſpar Grunow loven vor den ghenannten Hermann Schütten, alſe trowe gude Borghen, alle deſse vorgeſchrevene Stücke vnd Artickle genslicken, vullkommen vnde vnuorbrocken met vnſeme genandten Sackweldighen to holdende, ſunder allerley Arck, Hülperede vnd ane Geferde. Ock love wy genandte Brödere vnd Börghen met völlem Munde, nimmermer van ſyner noch van vnſer weghen darup tu ſackende met Worden odder met Wereken, noch met geiſtelicken oder met werltlicken rechte gegen jemanden neynerleye Wys, ſunder die Sacken ock med guden Willen jeghen ſy vnde de ören frye vnd leddich vnd los geven met dieſsem Brive. Geſcheget ock, dar Got vor ſy, Dat vnſe Sackweldighe vorghenannt odder wy gehmannte Brödere vnd Börghen deſse vorgeſchrevene Stücke vorbrecken, Dat wäre an weme dat wäre, vnd ſo nicht hilden, alſe vorgeſchreven ſteit vnde alſe wy gelovet hebben, wes Schaden denne die Erſame genandte Rad to Prentzelow, öre Nackomelinghe, öre Börgere, Inwonere odder ymant van orent weghen buthen odder bynnen der Stad darvmme deden odder nemen, welckerley Wys dat geſchege, Den Schaden lowe wy genandte Brödere, alſse Clawes, Peter vnd Henning, vnde wy genandte Börgen, alſe Jacob Ricke, Hinrich Kratze, Hanſs Potzelick, Bertram Greve, Claws Nemerow vnde Jaſpar Grunow met eyner rechten vngeſcheyden vorvolgeden ſammeden Hant vor vnſen genannten Sackweldighen, deme genannten Erſamen Rade to Prentzlow vnde oren Nakommelegen vullkommen to legerende vnde to benemende, ſunder ören Schaden vnd ſunder gennegerley Arck, Infindinghe oder Hülprede. Des tu Tüghe vnde grotter Bekenntniſse hebbe ick genannte Herman Schütte, Sackeweldighe, myn Ingeſegel vnde wy ghenandte Brüdere vnde Börgen vnſe Ingeſegele eyn na dem andern witlicken vnde med guden Willen laten hanghen an deſsen apen Brieff, Die geſchreven is na Chriſti vnſes lyven Heren Gebort Viertein hundert Jar, darna in deme dry vnde drittigſten Jare, an deme Frydage na des hilgen Bludes dage.

Aus einem Copialbuche.

CCXXXIII. Jakob Kerwen ſchwört der Stadt Prenzlau Urfehde, am 24. Februar 1434.

Vor allen diejenen, de diſsen Brieff zeen edder hören leſen, bekenne ick Jacob Kerwen apenbar in diſsem Brive vor my vnd mynen Vader, vor myne Bröder vnd alle mynen fründen vnd rechten Erven, deme Erlicken Rade to Prentzelowe, dat ick van der Ticht wegen, de my overwaren is von Andreas Warborgens wegen, deſs ick vnſchuldich byn, dar ick doch in fengniſse kommen byn vnd my Dagen heft de erliche Rad van Prentzeloue vmme der Sacke willen etc., So hebbe ich vorbenandte Jacob Kerwen mid mynen Vater Heynen, mid myne Brodere Michel, Peter, Clauſs vnd Hanſs, alle heten de Kerwen, vnd mid alle mynen Fründen, den Erſamen Wyſen Borgemeſtern vnd Radmannen der Stadt Prentzlowe vnd allen eren Nakomelingen, ene recht vulkommene vnd vnbedrechlicke Vrveyde vnd Syne mid opgeholden Fyngeren lyfflicken to den Hiligen geſchwaren mid guden Willen, ane Dwanck, nimmerdar op to ſackende mid nynerley Worden noch mit Wercken, dar de vorbenandte Rad vnd Stadt vnd ere Nackomelinge to Schaden kommen mögten, vnd Jacob Kerwen mid mynem Vader Heyne vnd mid myne Bröderen Michele, Peter, Clauſs vnd Hanſs vorbenandt ſchweren gegenwertig vnd Krafft diſſes Brives mid vnſeme Huftmanne Jacob Kerwen, dar vns God ſall helpen vnd ſyne Hiligen, ſtede vnd vaſte tho holdende diſſe vorſcrevene Stücke vnd Artickule. Alle deſse naſcrevene Artickle jeglick beſundern, ſo lave wy to groten Bewarunge, als Engelke van Deweſse, Dorpheere to Priperde, wahnhafftig to Arensberge, Claweſs Kule, Klaweſs Richteſtieg vnd Bern Tripckendorp, alle wanhafftig to Lychen, ſtede vnd vaſte to holdende, vor den vorſcrevenen Jacob vnd vor ſynen Vader, Broder vnd Fründte ene rechte Bürge. Vnd off die genandte Jacob, ſyen Vater, ſyne Bröder edder ſyne fründte edder jemanden van eren wegen dat ſo nicht onholde vnd de Orfeyde vnd Seyne brecken an juw van Prentzlow, den Schaden lowe wy ene rechten ſammede Hand juw wedder thu benemende, ſunder juwen Schaden vnd ſunder jengerley Hülprede, als wane wy darümme jemannt werden. Vnd hebben des zu grotere Bewarunge vnd en jeglick beſundergen mit ener witlicker vollbrachten ſammede Hand laten hengen vnſse Ingeſegelcke vor deſsen apen Brif, de gewen is na Godes Gebord Verteynhundert Jar, darna in dem vervnddryttigſten Jare, Den Mittwecken na dem hyligen Sundage, alze man in der Vaſte in der Hylligen Kercken ſynget Reminiſcere.

Aus einem Copialbuche.

CCXXXIV. Der Domherr Henning überläßt der Stadt Prenzlau den Ratzberg, am 9. Juli 1434.

Vor allen Luden, die deſſen brieff Sihen odir horen leſen, Bekenne Ik Henninghus, ettwan Priſter vnd vormalen proueſt gheweſt vnd noch jegenwordich thuretyd Domhere des Cloſters vnd louelike Conuentes Jericho, Openbar met deſſeme briue, Dat ik met gantzen vulkomen

wolbedachten mude vnd met guden willen den Erſamen herren des Rades thu Prempſlow Nu iegenwordich, Alſe Otte hoppen vnd henning kyritze, Borgemeiſtern, Stantzke ſtoifene, Cune goritze vnd Claws koppene, Radmannen, vnd oren Nakomelingen vp der genanten Stad Premſslow behueff vnd vromen willigliken vor den genanten gantzen ſittenden rade ghegeuen hebbe vnd igenwordich gheue, met Crafft deſſes briues, Den Ratzberg genant, met ſehen vnd watern, Met holten vnd welden, met weſen vnd weyden, met ackern, gewunnen vnd vnghewunnen, alze wu man dat benümen mach, vnd met aller gherechtigeit vnd thubehorunge, alſe dat van oldere thu deme genanten Berghe ghehoret hefft, nichteſnicht buten beſcheiden, Ewigliken tu der genanten Stad Nut vnd fromen thu beholdenne, thu genytende vnd thu gebrukende, vngehindert vnd ſunder anſprake vor alſweme, Dat ſo geſchien ys alſe huden vor deme genanten ſittenden rade hir thu Premſslow vnd in byweſende vnd Jegenwordigeit deſſer Erſamen, werdigen vnd vorſichtigen nageſchreuen lude, Alſe Her Hinrick ſchapows, Her hinrik Hartwiges, Her Johan phyolen, Her Eraſmus klinkow, Alle erlike priſtere vnd vicarien, darthu ffrentze Lucifer, borgher hir thu Prenſslow, die alle louen, tughes vnd eren wol werdich ſind. Des thu groter ſekerunghe vnd bekentniſſe hebbe Ik genante Henninghus, ettwan priſter, myn Ingeſeghel witliken vnd met guden willen laten hanghen an deſſen open brieff, Die Geſchreuen vnd gheuen ys Na Chriſti vnſes lieuen Heren gebort virteinhundert Jar, darna In den vier vnd druttigſten Jare, am achten daghe viſitacionis marie, der hilgen vnd lieuen muder godes.

Aus Sedt's Geſch. II, Urk.-Anh. S. 170, Nr. 5 und einem Manuſcripte.

CCXXXV. Gerichtsverhandlung in Sachen eines Bürgers zu Prenzlau gegen ſeinen Knecht wegen Schwängerung ſeiner Tochter, ſowie des Rathes gegen den Bürger wegen unerlaubter Selbſthülfe, vom 13. März 1436.

1. In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem Milleſimo Quadringenteſimo triceſimo ſexto, Indiccione decima quarta, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris ac Domini noſtri, Domini Eugenii, diuina prouidencia pape quarti, Anno eius ſexto, Menſis marcii die XIII, hora veſperarum In theatro oppidi Prempslow, Caminenſis Dioceſeos, In mei notarii publici teſtiumque infraſcriptorum, ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſencia perſonaliter conſtituti, Eghardus Scroder parte ex vna, nec non Godekinus ſtraſem parte ex altera, laici dicte dioceſeos, Idem eghardus ſcroder coram Conſulatu Premslow pro iſto anno preſidenti, antiquis conſulibus conuocatis et preſentibus cum prefecto dicti opidi conqueſtus fuit contra dictum Ghodekinum Straſem, dixit et propoſuit, quomodo et qualiter prefatus Ghodekinus Straſem violaſſet filiam ſuam, eamque oppreſſionibus ad hoc aptis impregnaſſet et honore virginali priuaſſet. His vero propoſitis ante dictus Ghodekinus Straſem ſe excuſando et contra eum propoſita negando reſpondit, quod nullatus eam violaſſet et in huiusmodi facto et querela inſortem et immunem conſtanter ſe eſſe allegauit. Adiciens eciam coram Conſulatu, quod ipſe impeticioni prefati eghardi Scroders, quam contra ipſum habere pretenderet, reſpondere et iuri Magdebur-

genſi comparere et ſtare voluerit et omnia ſuſtinere, que ſecundum impeticionem antedicti eghardi Scroders et eius reſponſionem de iure ſibi venirent ſuſtinenda, et quicquid predictus eghardus Scroder ſibi probare potuerit, quando ſe aliis ſuis defenſionibus euadere non poſſit ſiue veniret ſibi ad penam vltimi ſupplicii ſiue ad penam ciuilem hoc ſuſtinere vellet. Ad premiſſa itaque ſeruanda prefatus Ghodekinus Straſem caucionem fideiuſſoriam cum certis inquilinis et ciuibus facere promiſit, quod omnes terminos iudiciales in foro ſeculari temptandos temptare vellet et ad ſingula contra eum impetita reſpondere, Vlterius ſupplicans apud antedictum Conſulatum, ex quo quod paratus eſſet ſtare iuri et ad cauſam, vt premittitur reſpondere, ipſum tanquam iudices ſuperiores defenſatum habere vellent, Ne prefatus eghardus Scroder ſibi aliquam quodammodo iniuriam, prout prius fecerat uel uiolenciam, inferret. Sepedictus autem eghardus Scroder dictis reſponſionibus et negacionibus minime attentis, vt petitum fuit ſtare iuri renuit, ſed poſtulauit eundem Ghodekinum Straſem e conuerſo ſibi reportari ad vinculandum, tempore et loco ſibi a fideiuſſoribus promiſſo. Deinde prefati Conſules interrogauerunt multidictum eghardum Scroder, quare non cepit predictum Ghodekinum Straſem, antequam filia ſua peperit et vinculis mancipauit. Reſpondit quod ipſe et conſanguinee eius nouiter eam interrogauerint, vtrum eſſet impregnata uel non, aut in integra virginitate conſtituta, annon, ad quod filia ſua reſpondit, quod de premiſſis non eſſet ipſis cura aliqua, quia virgo et non corrupta. Super quibus omnibus et ſingulis ipſe Conſulatus vna cum Ghodekino Straſem predictum me Notarium publicum infra ſcriptum humiliter requiſiuerunt, vt eis quantacunque noticia conficerem vnum uel plura publicum uel publica Inſtrumentum et inſtrumenta. Acta ſunt hec Anno, Indiccione, Pontifice, die, menſe, hora et loco, quibus ſupra. Preſentibus honeſtis et diſcretis viris Mathia Angermunde, Arnoldo Kurd, Ludolpho luder, laicis caminenſis Dioceſeos, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis, in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Et ego Johannes Mechow etc.

2. In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiuſdem Milleſimo Quadringenteſimo triceſimo ſexto, Indictione decima quarta, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris ac domini noſtri Eugenii, Diuina prouidencia pape quarti, Anno eius ſexto, Menſis Marcij die XIII, hora terciarum uel quaſi, In theatro in loco conſiſtoriali, vbi prefectus opidi prempflow, caminenſis dioceſis, vna cum Scabinis preſidebat, In mei notarij publici teſtiumque infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſencia Proconſules et conſules dicti opidi prempflow, coram iudice opidi eiuſdem in loco conſiſtoriali conſtituti propoſuerunt et conqueſti fuerunt contra et aduerſus Eghardum ſcroder, laicum dicte dioceſis, et ad ſua bona tam mobilia, quam immobilia, proponentes cauſam, quod ipſe in domum ſuam ſuis deceptoriis verbis quondam ſeruum ſuum ghodekinum ſtraſem nuncupatum inuitauit et primum ſuum deſeruitum ſibi dare promiſit, In (quo) ipſe adhuc ſibi obligabatur, tamen dictus eghardus ſcroder ſolucionem huiusmodi precii minime fecit vt facere ſibi promiſit, Sed ipſum ghodekinum ſtraſem cepit compedibus dire inuinculauit, ſine iuſſu aut licencia conſulatus predicti, ex quo ipſi iurisdictionem ſupremam et principalem in loco prefato a principe optinent, neque optenta licencia prefecti antedicti opidi, licet dictus ghodekinus ſtraſem nullo crimine irretitus fuit, neque conuictus uel confeſſus demeritisque ſuis minime exigentibus, Ideoque prefati conſules et conſules volentes cum canone et iuris ordine talia enormia facta compeſcere, prout ad eos auctoritate ſupremj iudicij ſpectat, dictum eghardum

ſcroder coram ſupradicto iudice traxerunt in cauſam, intentantes contra eum eandem cauſam ci. uiliter et non criminaliter neque ad penam ſangvinis, ſed tantum ad eum et ſua bona mobilia et immobilia, prout preſens narratum eſt, Ita quod ſecurum aditum ad iudicium et receſſum libere ſine aliquo impedimento habere potuit. Super quibus omnibus et ſingulis ipſe conſulatus antedictus me notarium publicum infra ſcriptum humiliter requiſiuerunt vt eis quantacunque noticia conficerem vnum uel plura publicum uel publica Inſtrumentum et Inſtrumenta. Acta ſunt hec Anno, Indiccione, Pontifice, die, menſe et hora, locis, quibus ſupra, Preſentibus diſcretis viris Arnoldo Kurd, hinrico ſtanghe, hinrico ylges, Nicolao haſſe, laicis dicte caminenſis Diocefis, Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis, In fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Et ego Johannes mechow, clericus Hauelbergenſis diocefis, publicus Imperiali auctoritate notarius etc.

3. In nomine Domini amen. Anno a Natiuitate eiusdem Millefimo Quadringenteſimo Tricefimo ſexto, Indiccione XIIII, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris ac Domini noſtri, Domini Eugenij, diuina prouidencia pape quarti, Anno eius ſexto, Menſis Marcij die XIII, hora terciarum uel quaſi, In theatro in loco conſiſtoriali, vbi Prefectus vnacum Scabinis opidi Prempflow, Caminenſis Dioceſeos, iuri ciuili preſidere ſolent, in mei Notarii publici teſtiumque infra ſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſencia, Proconſules et Conſules dicti opidi Prempflow, predicte dioceſeos vnacum quodam Ghodekino Straſem conſtituti Judicialiter propoſuerunt et per prelocutorem proponi fecerunt, quomodo dictus Ghodekinus Straſem alias ſe coram eis exhibuit, quod ipſe impeticioni cuiusdam Eghardi Scroders, quam contra ipſum habere pretenderet, reſpondere et iuri magdeburgenſi parere et ſtare voluerit et omnia ſuſtinere, que ſecundum impeticionem dicti Eghardi Scroders et reſponſionem antedicti Ghodekini Straſem de iure eidem venirent ſuſtinenda, et quicquid Eghardus Scroder predicto Ghodekino Straſem probare potuerit, que antedictus Ghodekinus Straſem aliis ſuis defenſionibus euadere non poſſet, ſiue veniret ad penam vltimi ſupplicii, uel ad penam ciuilem, hoc ſuſtinere vellet. Ad premiſſa itaque ſerenda prefatus Ghodekinus Straſem caucionem fideiuſſoriam facere promiſit, quod omnes terminos iudiciales in foro ſeculari temptandos temptare vellet et ad ſingula contra eum impetita reſpondere, Et vlterius prefatus Ghodekinus Straſem ſupplicauit Conſulatui, quod ipſi dicto Eghardo Scroder inhiberent, ne eidem vlteriorem, ſicut alias fecit, faceret violenciam. Sepedictus Eghardus Scroder autem renuit ſtare juri, ſed poſtulauit, eum e conuerſo portari in ligaturam compedum et voluit exercere in eum vlteriorem violenciam, ſicud alias exercuit. Deinde conſulatus fecit proponi ſculteto et Scabinis pro jure, anne deberet antedicto Eghardo Scroder fieri iuſticia et inhiberi violencia. Prefatus autem ſcultetus et Scabini ſententiarunt, quod ſibi deberet juſticia fieri et violencia inhiberi. Deinde conſulatus proponi per prelocutorem fecerunt Sculteto et Scabinis, ex quo Eghardo Scroder fieri deberet iuſticia et violencia eidem foret inhibita. Tunc predictus conſulatus ſepedictum Ghodekinum Straſem in iudicio exhibuerunt et proponi fecerunt, ex quo multidictus Ghodekinus Straſem non haberet bona hereditaria et propria anne deberet fideiuſſoriam facere caucionem, quod in omnibus terminis iudicialibus comparere vellet et reſpondere impeticionibus contra ipſum factis et faciendis. Prefectus autem vnacum Scabinis ſententciauerunt, quod dictus Ghodekinus Straſem deberet fide-

iuſſoriam facere caucionem. Denique prefatus Conſulatus fecerunt proponi et queri ius, ſi dictus Ghodekinus Straſem non haberet fideiuſſores, an per ſe non deberet eſſe fideiuſſor, Ita quod deberet ſeruari et cuſtodiri de vno termino iudiciali ad alium terminum iudicialem. Dictique Scultetus atque Scabinj ſententiarunt, ſi non haberet fideiuſſores, per ſe deberet eſſe fideiuſſor. Poſt hoc conſulatus antedictus fecit proponi et ius queri, quis de iure dictum Ghodekinum Straſem ſeruare et cuſtodire deberet. Ipſi autem Scabini et Scultetus iterum declarauerunt et pro iure dicerunt, quod conſulatus, qui haberet ſupremum Jus a principe in loco opidi, ipſum ſeruare et cuſtodire deberet. Et ſic cum dictus Conſulatus dictum Ghodekinum Straſem capere vellet et poſuiſſe ad cuſtodiam, vt ipſe omnes terminos iudiciales temptaſſet et affuiſſet, Tunc predictus Ghodekinus Straſem habuit certos preſentes inquilinos et ciues in Prempſlow, videlicet Nicolaum Kurd, theodericum Schonefeld, Nicolaum Luder, Heynonem Straſem, Quos multifatus Ghodekinus Straſem ad ſtatum iudicialiter poſuit fideiuſſores, quod omnes et ſingulos terminos iudiciales comparere et reſpondere vellet prout de iure. Super hoc dictus conſulatus, Prefectus et Scabini dictum Eghardum Scroder ſaluum dederunt conductum, vt ad omnes et ad ſingulos terminos iudiciales comparere et facere deberet, quomodo de iure veniret per ipſum facienda, ſimiliter et altere parti videlicet Ghodekino Straſem, ſed quicquid vnus alteri faceret de iure, uel alter alterius cum iure ſuperaret, hoc nullatenus ſaluus conductus impedire deberet et viciſſim in hoc ſpecialiter habere defenſum. Acta ſunt hec Anno, Indictione, Pontifice, die, menſe, hora et loco, quibus ſupra. Preſentibus diſcretis viris Arnoldo Kurd, Hinrico Stanghe, Hinrico Ylges, Nicolao Haſſe, laicis Caminenſis Dioceſeos dicte, Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis, in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Et ego Johannes Mechow etc.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXXXVI. Markgraf Johann erklärt die Stadt Prenzlau für unbetheiligt an der Verſchuldung des Hennig Krüger, der ſeiner Güter beraubt und des Landes verwieſen iſt, am 10. Juli 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc., Bekennen offintlichin mit diſſem briefe vor allen furſten, Geiſtlichen vnd wertlichin, vor allen Grauen, herren, vor allen Richtern vnd Gerichten vnd ſunſt vor allermeniglich, da diſſer vnſer brieff vorkumpt, das wir von eigener Bewegunge, auch mit Rathe vnſer Rethe, von treflicher ſache wegin, hennynge kruger das ſeine haben heiſſen vorkouffen, auſz vnſern landen vnd nemlichin auſz vnſer Stad Premſlouw habin heiſſen zcihen, daran die von Premſlow keine ſchult haben, vnd ſagin ſie auch an ſullicher vorbitunge vnd ſachin gein dem gnanten henninge kruger vnſchuldig. Hirvmb wir alle obgnanten furſten, Grauen, herren, Richtere vnd nemelichin alle ffrigrauen mit flieſſe Bitten, jr wollit obir die vnſern von Premſlow von ſullicher obgeſchri-

bener ſache wegin dem gnanten hennynge krugere nicht richten, ſundern die ſachin vor vns wiſen, des wir gerne vordinen, vorſchulden vnd euch des dancken wollen. Czu orkunde mit vnſerm aufgedruckten Ingefigel vorſigilt vnd Gebin zcu Tangermunde, Am dinſtage nach kyliani, Anno domini M°. CCCC°. XXX°. Sexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 77.

CCXXXVII. Lukas Braunſchweig ſetzt der Marienkirche zu Preuzlau jährliche Hebungen als Legat aus, am 5. Mai 1437.

In nomine Domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem milleſimo quadringenteſimo triceſimo ſeptimo, Indiccione decima quinta, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris ac Domini noſtri, Domini Eugenii, diuina prouidencia pape quarti, Anno eius ſeptimo, Menſis May die quinta, horis veſperarum, uel quaſi, In domo habitacionis diſcreti ac honeſti viri Domini Luce Brunſwik in opido Premſslow, Caminenſis Dioceſeos, In mei notarii publici teſtiumque infra ſcriptorum ſpecialiter ad hoc vocatorum atque rogatorum preſencia Perſonaliter conſtitutus prefatus Dominus Lucas brunſwik felicis recordacionis presbiter dicte Caminenſis Dioceſeos ſane intendens, quod diem extreme meſſionis oportet miſericordie operibus preuenire et eternorum intuitu ſeminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere valeat in celis, firmam ſpem fiduciamque tenens, quod qui parce ſeminat parce eciam metet et qui ſeminat in benediccionibus de benediccionibus metet vitam eternam, licet debilis corpore, ſanus tamen mente et racione exiſtens, cupiensque inteſtati caſum concedente Domino euitare, non vi aut metu coactus non errore ductus, aut quouis modo circumuentus, ſed fide bona, animo deliberato pure ſimpliciter ac irreuocabiliter et ad aucmentum diuini cultus omnibus melioribus modis, via, iure et forma, quibus id melius fieri debuit et potuit, ſuam vltimam ordinauit et fecit uoluntatem modo et in parte infra ſcripto. Legauit igitur et dedit dominis horas canonicas cantantibus In eccleſia beate et glorioſe virginis marie in dicto opido Premſslaw redditus annuales quatuor marcarum, quas ad vtilitatem et profectum prouiſores dicti cori et dictorum dominorum conuertere debent, Illo tamen ſaluo, quod quedam margareta ſmedes vſum illarum quatuor marcarum vſque ad extremum ſue vite optinebit et ſingulis terminis ſeu annis eas ſubleuabit. Poſtquam igitur dicta Margareta ſuum diem claufit extremum ſeu ſublata eſſet de medio, tunc ipſi dicti prouiſores nomine dicti chori vel dictorum dominorum in eccleſia prefata famulancium cum omnis iuris integritate dictas quatuor marcas annuatim ſeu omni anno a quodam Johanne Dames percipient et integre ſubleuare debent, quas quatuor marcas annuorum reddituum ſuper certa domo dicti Johannis Dames, quam nunc inhabitat, ſita ex oppoſito fori dicti opidi Premſzlaw, teſtator ſeu Dominus Lucas, predictus proinde comparauit. Dans inſuper et transfundens ſepedictus teſtator omnia et ſingula iura et acciones vtiles et directas dictis dominis prouiſoribus, que ſeu quas habet ſeu habere poterat in et aduerſus dictum Johannem Dames ac ſupra dicta ſua domo occaſione et cauſa dictarum quatuor mar-

earum annuorum reddituum ſepius predictorum. Super quibus omnibus et ſingulis premiſſis ſepedicti prouiſores me notarium publicum requiſiuerunt vt ipſis vnum ſeu plura ſi opus fuerit publicum ſeu publica conficerem inſtrumentum ſiue inſtrumenta. Acta et facta ſunt hec anno, indiccione, pontificatus, die, menſe, hora et loco eciam, quibus ſupra omnibus aliis preſentibus ibidem diſcretis et honeſtis viris Domino euerhardo eutzlin, presbitero ac perpetuo vicario in eccleſia beate virginis marie, Thoma rudinger, Ertmaro Kindow, Hinrico Stelre et Woltero ſelubbe, Laicis ac oppidanis, aliisque pluribus fide dignis dicti oppidi Premſslow, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis etc.

Et ego Petrus Stoyuen, Clericus Caminenſis dioceſeos, publicus imperiali autoritate notarius huiusmodi teſtamenti ordinacionem, ac quatuor marcarum annuorum reddituum et omnibus aliis et ſingulis premiſſis dum ſic vt permittitur fierent et agerentur preſens interfui, eaque ſic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam ipſa manu conſcribendam redegi, quam ſigno et nomine meis ſolitis et conſuetis conſignavi, rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXXXVIII. Die Gebrüder Schultzen verkaufen wiederkäuflich dem Rath zu Prenzlau eine Waſſerpacht aus Blingow, am 13. November 1437.

Vor allen Lüden, de deſsen Brief ſien oder hören leſen, bekennen wy Symon, Frentze vnd Marckus, Brüdere, die Schultzen genannt vnd wohnhafftig thu Meinſtorp, openbar met deſsen Briue, dat wy eyndrechtliken verkofft hebben vnd jegenwardig vorkopen met Macht des Briefues den Erſamen Herren Borgermeiſtern vnd Rahtmannen der Stad Prempſslow, die nun oder thukomende ſind, vp der genanten Stad Premſzlow Behuef Vefftehalue Mark Vincken Pennige ierliker rente, dy ſy vns vp alle ſunt Mertens Dage Pflichtig ſindt thu geuen, de thur Waterpacht von vnſen hufen vppen Veltmarken thu Blingow gelegen, vor ſeſtich Marck Vinken Pennige, dy ſy vns tur nüge wol thu Dancke betalt vnd wy ſy der leddig geladen hebben vnd Jegenwerdich loſslaten, met Krafft deſses Brieues, alſo beſcheiden, dat wy genanten Brüdere vns vnd vnſen Eruen eynen rechten Wederkop daran beholden hebben. Alſso wann wy oder vnſse Eruen die genannten Vefftehaluen Mark Waterpacht weder löſen vnd affkopen willen, Schole wy oder vnſe Eruen dat den genannten Herren Borgermeiſtern vnd Rathmannen der genannten Stadt Premſzlow, die tur Tyd imme rade ſitten werden, vp ſunte Wolborgen dach vor vpſeggen vnd the deme nechſtkommenden Sunte Mertensdage die Vefftehalue Marck Waterpacht In beholden laten vnd die genannten Seſstig Marck genge Vincken Pennige an einer Summen thu Prenſslow, ſunder allerleye Hülperede, en edder ehren nachkömlingen weddergeuen vnd danckliken betalen, na der Bereydinge deſsen vnſen open Brief, denne wedder von heiſchen, fordern vnd entfangen. Des thu guter nawyſung vnd bekentnüſse hebbe wy genannten Brüdere vnſser Beyder

Ingeſegele witliken laten hangen an deſſen open brief, die geſchreuen yſs na Chriſti vnſers lieben Herren Gebort virteinhundert, darna in dem ſouen vnd druttigſten Jhare, am Dage Sunte Briccius, des heiligen Bichtigers.

Aus einem Copialbuche.

CCXXXIX. Johann, Probſt zu Gramzow, verurtheilt als Commiſſar des Concils zu Baſel den Eggehard Schröder, welcher in ſeiner Streitſache mit dem Rathe zu Prenzlau an die päpſtliche Curie appellirt hat, in die Koſten des Prozeſſes, am 9. März 1439.

Johannes, Dei gracia prepoſitus monaſterii Gramzowienſis ordinis premonſtratenſium, Caminenſis Dyoceſeos, Judex ad infraſcripta a ſacroſancta generalj Synodo Baſilienſi in ſpiritu ſancto legitime congregata vniuerſalem eccleſiam repreſentante vna cum noſtro in hac parte Collega cum illa clauſula, quatenus vos uel alter veſtrum ſpecialiter deputatus, vniuerſis et ſingulis abbatibus, prioribus, prepoſitis, Decanis, Archidiaconis, Canonicis tam Kathedralium, quam collegiatarum et Parochialium eccleſiarum rectoribus vel loca erundem tenentibus ceterisque dominis presbiteris curatis et non curatis, Clericis, Tabellionibus et notariis publicis quibuscunque per civitatem et Dioceſin caminenſem ac alias vbilibet conſtitutis preſentibus requiſitis, In domino ſalutem et mandatis noſtris ymmo uerius dicte ſacroſancte Synodi generalis Baſilienſis firmiter obedire. Litteras iam dicte ſacroſancte ſynodi generalis Baſilienſis ſanas, integras, non viciatas, ſed omni prorſus vicio carentes, more ſolito bullatas, nos cum ea, qua decuit, reuerencia noviter recepiſſe huiusmodi ſub tenore:

Sacroſancta generalis ſynodus Baſilienſis in ſpiritu ſancto legitime congregata, vniuerſalem eccleſiam repreſentans Dilectis eccleſie filiis monaſterii Gramzovienſis per prepoſitum ſoliti gubernari et eccleſie beate Marie Stettinenſis, Caminenſis Dyoceſeos prepoſito, Salutem et omnipotentis Dei benediccionem.

Congruum cenſemus et debitum vt ea, que contra formam Decretorum noſtrorum et in eorum preiudicium facta cenſentur, ne per illa aliqui in iure ſuo ledantur, ad ſtatum debitum reducantur. Exhibita ſiquidem nobis pro parte dilectorum eccleſie filiorum Jacobi Czabelſtorp, Sculteti, Johannis angermünde, Nicolai Coppen, Stentzeke Stoyuen, Conradi Goritze, conſulum, Nicolai conradi alias cordes, luderi in den Haken cum filio ac Thome cabuſitz, opidanorum opidi Premſslaw, Caminenſis Dyoceſeos, peticio continebat, quod olim pro parte dilecti eccleſie filii Egghardi Schröder, Layci dicte Dyoceſeos, Domino Eugenio, Pape quarto, poſt eius ſuſpenſionem ab adminiſtracione papatus per nos factam ac eciam poſtquam nos per Decretum noſtrum omnes et ſingulas cauſas, tunc in curia ipſius Eugenii pape indeciſas pendentes, ad nos advocantes et quaſuis alias de cetero tractari non debere ſtatueramus et decreueramus, falſo ſuggeſto, quod Scultetus, Conſules et Opidani predicti eundem Egghardum nonnullis bonis mobilibus et immobilibus, que ad ſe ſpectare aſſerebat, de facto ſpoliauerant ac ipſum a dicto opido expulerant et ſibi nonnullas alias violencias et iniurias irrogauerant, quodque

ipſe ſuper hijs contra eosdem Scultetum, Conſules et opidanos, propter eorum potenciam conſequi non poſſet in partibus illis iuſticie complementum, Idem Eugenius Papa ad falſam ſuggeſtionem huiusmodi cauſam et cauſas, quas idem Egghardus contra prefatos Scultetum, Conſules et opidanos ſuper premiſſis et eorum occaſione mouere proponebat, Dilecto eccleſie filio Petro martini, Decaneis rubeis capellano ſuo et cauſarum pallacii apoſtolici auditori, audiendas commiſit et fine debito terminandas nulliter et defacto ipſeque auditor in cauſa huiusmodi citacionem ad partes eciam per edictum publicum exequendam ad inſtanciam dicti layci dicitur decreuiſſe ſimiliter de facto in Decretorum vilipendium ac Sculteti, Conſulum et opidanorum huiusmodi preiudicium et iacturam. Quare pro parte eorundem Sculteti, Conſulum et opidanorum fuit nobis humiliter ſupplicatum, vt prouidere eis in premiſſis opportune dignaremur. Nos igitur attendentes, quod ſi eſt ita, premiſſa viribus non ſubſiſtant, Diſcrecioni veſtre per hec ſcripta mandamus, quatenus vos vel alter veſtrum, vocatis, qui fuerint euocandi, omnia et ſingula contra prefatum Scultetum, conſules et opidanos pro parte dicti layci, per dictum auditorem aut quosuis alios auctoritate dicti Eugenii pape poſt ſuſpenſionem huiusmodi, quomodolibet facta et attemptata inveneritis et que fient et attemptabuntur in futurum, ſicuti de facto proceſſerunt et procedant, auctoritate noſtra denuncietis fore nulla eaque caſſetis et annulletis, prout ſecundum eadem decreta noſtra et de iure fuerit faciendum. Datum Baſilee, quarto nonas nouembris, Anno a natiuitate Domini M°. CCCC°. XXX°. VIII°.

Harum igitur auctoritate literarum ad inſtanciam prouidorum virorum Johannis angermunde, proconſulis, Nicolai Coppen, Stenzeke ſtoyuen, Conradi goritz, conſulum, Jacobi Czabelſtorp, Sculteti, Nicolai cordes, luderi in den Haken et eius filii ac Thome Cabuſitz, opidanorum opidi Premslow, Caminenſis Dyoceſeos, principalium, in dictis literis principaliter nominatorum, quendam Egghardum Scröder, laycum dicte Caminenſis Dyoceſeos ex aduerſo principalem in ipſis literis ſpecialiter nominatum, aut ſuum legitimum Procuratorum apud acta dimiſſum, ad certum peremtorie terminum ad noſtram fecimus citari preſenciam ad dicendum uel opponendum contra huiusmodi commiſſionem nobis factam, ſiue literas ſacroſancti Confilii Baſilienſis antedicti verbo uel in ſcriptis, ſi quid dicere uel opponere vellet et alias venerabilis viri Domini Martini, Decaneis rubeis aſſerti auditoris cauſarum Domini noſtri, Domini Eugenii, Pape quarti, citacionem cum omnibus inde ſecutis ac ſecuturis, caſſari, annullari ſiue caſſam, nullam et irritam declarari videndum et audiendum et alias procedi in Cauſa huiusmodi, prout ordo iuris dictauerit et racionis. Qui Egghardus in termino ſibi per nos prefixo, nec per ſe aut aliquem ligitimum procuratorem comparere curauit, vnde procuratore eorundem proconſulis, conſulum, Sculteti et opidanorum in Premslow, inſtante et ipſius Egghardi contumaciam accuſante atque in ipſius contumaciam in cauſa huiusmodi, prout ordo iuris et racionis expoſtularet, procedi petente, Nos attendentes, quod iuſta petentibus non eſt denegandus aſſenſus, eundem Egghardum Schroder reputauimus contumacem et in ipſius contumaciam in huiusmodi cauſa procedendum fore decreuimus, iuris ordine ſemper obſeruato, Seruatis terminis et dilacionibus de iure ſeruandis ipſoque Egghardo Schroder ad ſingulos terminos ſeruandos, de iure peremptorie citato et non comparente contumacie accuſato et reputato, Tandem ad audiendum et videndum ferri ſententiam diffinitiuam peremtorie citatus, procuratore prenominatarum parcium in huiusmodi termino comparente et ipſius Egghardi non comparentis contumaciam iterum accuſſante et in ipſius contumaciam ſententiam diffinitiuam ferri petente, Nos Johannes, prepoſitus antedictus, iuſtis huiusmodi peticionibus acquieſcendo pro tribunali ſedentes et ſolum Deum pre oculis habentes

eundem Egghardum reputauimus contumacem, Et viſis, rimatis, inſpectis et diligenter examinatis articulis et probacionibus coram nobis iudicialiter productis huiusmodi quoque cauſe meritis communicatoque iuris peritorum conſilio diffinitiue pronunciauimus et decreuimus, predictum Dominum noſtrum, Dominum Eugenium, papam quartum, a ſacroſancta generali ſynodo baſilienſi ſuſpenſum fore et ſtante eius ſuſpenſione, quendam venerabilem virum Dominum Petrum martini, Decaneis rubeis judicem cuidam egghardo Schroder layco dediſſe, a quo idem egghardus ſibi citacionem, contra prenominatos Johannem angermunde, proconſulem, Nicolaum coppen, Stentzeke Stoyuen, Conradum goritz, Conſules, Jacobum Czabelſtorp, Scultetum, Nicolaum Curdes, luderum in den Haken et filium eius et Thomam Cabuſitz, opidanos in Premſlow ad partes in forma edicti diſcerni obtinuit et dicitur obtinuiſſe, Dictum igitur in forma edicti proceſſum ab ipſo egghardo Schroder a prenominato Petro martini, Decaneis rubeis, contra prenominatos proconſulem, conſules, Scultetum et opidanos in Premſlow, eo modo impetratum vna cum alijs impetratis et adhuc impetrandis ſententionando in ſcriptis caſſauimus, irritauimus et annulauimus ac caſſum, irritum et nullum fore pronunciauimus et preſentibus in hijs ſcriptis caſſamus, irritamus et annullamus ac caſſum irritum et nullum declaramus eundemque egghardum Schroder, in litis expenſas ob indebitam vexacionem factas nichilominus condempnauimus et preſentibus condempnamus, taxacionem vero earundem nobis reſeruando. Rurſus uero ad inſtanciam procuratoris parcium ſepe nominatarum eundem Egghardum ſchroder ad noſtram fecimus peremptorie citari preſenciam, ad audiendum et videndum per nos taxari expenſas, in huiusmodi cauſa per partes prenominatas legitime factas, in quo termino procurator parcium iam dictarum comparuit, iterumque eundem Egghardum ſchroder non comparentem contumacem reputari et in eius contumaciam expenſas huiusmodi taxari peciit et rogauit. Nos vero huiusmodi peticionibus vtpote iuſtis acquieſcentes eundem Egghardum iterato reputamus contumacem et in eius contumaciam procuratore parcium ſepe dictarum ſe pronum ad preſtandum iuramentum in animas conſtituencium ipſius conſtituente, expenſas, coram nobis computatas et in ſcriptis oblatas in huiusmodi cauſa et non alias feciſſe, matura ſuper hac deliberacione prehabita, huiusmodi expenſas, ad triginta florenos renenſes boni valoris et iuſti ponderis taxauimus et preſentibus taxamus, in quibus eundem egghardum ſchroder ad exſoluendum effectiue ipſis partibus antedictis aut earum procuratori, infra hinc et proximum inſtans feſtum palmarum condempnauimus et preſentibus condempnamus. Poſt harum igitur taxacionem et contempnacionem expenſarum per procuratorem parcium prenominatarum nobis exſtat humiliter ſupplicatum, vt ſibi proceſſus neceſſarios tam contra exſecutures dictorum proceſſuum per ipſum egghardum a ſepe dicto Domino petro martini, Decaneis rubeis, impetratorum et impetrandorum, quam contra eundem egghardum Schroder ob ſolucionem dictarum expenſarum taxatarum fiendam diſcernere dingnaremur. Nos vero volentes vnicuique iuſticiam miniſtrare ac tenemur proceſſus ad premiſſa neceſſarios ſibi decreuimus. Vobis igitur omnibus et ſingulis Dominis ſupradictis in virtute ſancte obediencie et nichilominus ſub excommunicacionis ſentencie pena, quam in quemlibet veſtrum preſentibus noſtris ymmo uerius ſacroſancte generalis Synodus baſilienſis mandatis non parentem trium dierum ſpacio pro terna et canonica monicione premiſſo ferimus Dei nomine preſentibus in hijs ſcriptis diſtricte precipiendo mandamus, quatenus mox viſis preſentibus ab exſecucione et denunciacione proceſſuum et mandatorum ab eidem egghardo Schroder a venerabili viro Domino petro martini, Decaneis rubeis, impetratorum et adhuc impetrandorum, contra partes prenominatas penitus et omnino ceſſetis et ceſſare faciatis et exſecutos per nos caſſatos

irritatos et annullatos publice coram plebe denuncietis pena ſub premiſſa. Monendo cum hoc eundem egghardum Schroder publice de ambone fideli coram plebe, quem et nos preſentibus ſic monemus ſalubriter et requirimus, vt infra hinc et proximum inſtans feſtum palmarum, quem terminum ſibi pro terna et canonica monicione preſentibus aſſignamus, ſepedictis proconſulj, conſulibus, ſculteto et opidanis in premſslow, aut eorum procuratori, prenominatos triginta florenos renenſes boni valoris et iuſti ponderis realiter et cum effectu exſoluat, alioquin dicto termino canonice monicionis elapſo eundem egghardum Schroder ex tunc vt ex nunc et e contra excommunicamus dei nomine preſentibus in hijs ſcriptis, Quem et vos ex tunc ſingulis diebus dominicis et feſtiuis ueſtris in eccleſiis publice de ambone, fideli coram plebe, excommunicatum denuncietis, aut denunciari faciatis. Si uero quod abſit, idem egghardus huiusmodi noſtram excommunicationis ſententiam ad triginta dies animo indurato ſuſtinuerit et ſuſtinere non formidauerit, ex tunc dictis triginta diebus elapſis, quos ſibi pro terna et canonica monicione preſentibus aſſignamus, eundem egghardum, pulſatis campanis, accenſis candelis et reextinctis et in ſignum malediccionis in terram proiectis, excommunicatum et aggrauatum publice de ambone fideli coram plebe ſingulis diebus dominicis et feſtiuis denuncietis aut denunciari faciatis. Monentes cum hoc omnes et ſingulos Chriſti fideles, vtriusque ſexus, cuiuscunque gradus, ſtatus aut dignitatis fuerint, quos et nos preſentibus ſic monemus ſalubriter et requirimus, vt infra duodecim dies noſtre ac veſtre monicionis proximos, quos eis et cuilibet eorum pro terna et canonica monicione preſentibus aſſignamus, a participacione et communione predicti egghardi penitus deſiſtant, nec ei edendo, bibendo, loquendo, emendo, vendendo, eundo, ſtando, ſedendo, hoſpitando, ſal, aquam uel ignem miniſtrando, aut aliquo alio humano ſolacio preterquam in caſibus a iure permiſſis, participare preſumant. Alioquin contra omnes et ſingulos ſibi temere participantes prout arcius potuerimus, via iuris procedemus. Si autem, quod Deus auertat, huiusmodi excommunicacionis noſtram et aggrauacionis ſententiam ad modum aſpide ſurde aures ſuas obdurantis induratus ſuſtinuerit, ad triginta dies, dictos triginta dies immediate ſequentes, quos ſibi pro terna et canonica monicione preſentibus aſſignamus, extunc ne ſua pertinacia tranſeat impunita et ab aliis Chriſti fidelibus exemplificetur, vbi dictus egghardus viſus fuerit, moram traxerit et quamdiu ibi fuerit et per tres dies, poſt eius abinde receſſum, penitus ceſſetis a diuinis et ceſſari faciatis. Quam ceſſacionem diuinorum ferimus dei nomine, preſentibus in hijs ſcriptis, Non ceſſantibus ab hijs, donec aliud a nobis habueritis in mandatis. Datum Gramzow, anno domini Milleſimo CCCC°. XXXIX°., Menſis Marcij, die nona, preſentibus honorabilibus et religioſis viris domino hinrico ſterneberch, Cellerario noſtri monaſterij, henningho phoneke, prefecto in frederikesdorp, Nicolao becker et Johanne reppin, teſtibus Caminenſis dyoceſeos, ad premiſſa vocatis, ſpecialiter et rogatis.

In horum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium preſentes noſtras literas anno Domini, vt ſupra, menſe marcii, die nona, Indiccione ſecunda, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri, domini Eugenij, diuina prouidencia pape quarti, anno eius octauo, hora veſperarum uel quaſi in eſtuario noſtro coram teſtibus prenominatis decretas per notarios publicos ſubſcriptos, ſubſcribi et publicari mandauimus, noſtrique ſigilli appenſione iuſſimus communiri, in ſignum fidelis execucionis. Vos qui requiſiti fueritis, redditis preſens mandatum ſigillis veſtris appendentibus ſigillatum, diem, horam, locum ſeu modum et formam execucionum veſtrarum in cedulis transfixis preſentibusque annexis nobis reſcribentes penis et monicionibus ſub premiſſis.

Et ego Johannes Wegghun, clericus Caminenſis dyoceſeos, publicus Imperiali auctoritate Notarius, Quia huiusmodi accionibus actis et actitatis In Judicio exceptis taxacionis expe-

ſarum omnibusque aliis, dum ſic vt premittitur agerentur et fierent, vna cum certis teſtibus fide dignis preſens interfui, easque ſic fieri vidi et audivi, Ideoque hoc preſens mandatum publicum inſtrumentum, per alium fideliter conſcriptum, publicaui, ſigno et nomine meis ſolitis et conſuetis, vna cum appenſione ſigilli venerabilis domini Judicis, de ipſius expreſſis mandatis ſignaui, in fidem et teſtimonium omnium vt premittitur et ſingulorum premiſſorum.

Et ego Nicolaus Schulte, Clericus Caminenſis dioceſeos, publicus autoritate imperiali Notarius, premiſſe ſentencie diffinitiue pronunciacioni expenſarum taxacioni et proceſſuum neceſſariorum et preſentis proceſſus peticioni et decreto omnibusque alijs premiſſis in tempore pronunciacionis iam dicte ſentencie diffinitiue, preſens vna cum prenominatis teſtibus interfui etc.

Ad hoc ſupradictum mandatum in Patzwalk et Gartz execucioni datum ſit, ſequitur in duabus ſchedulis affixis cum ſigillis Executorum ſequentis tenoris.

1) Domine peruenerande iudex, preſens ueſtrum mandatum eſt executum in pazewalck in eccleſia Parochiali beate Virginis per me Hinricum Struts, Plebanum ibidem, dominica die, qua in eccleſia dei cantatur Judica me deus.

4) Executum eſt preſens mandatum in Gartz ipſo, die annunciacionis marie virginis.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXL. Hans Melmeker verkauft wiederkäuflich Renten aus Blindow, am 25. Mai 1439.

Vor allen Luden, die deſsen Brief ſien oder hören leſen, Bekenne Ick Hans Melmeker openbar met deſsen Brieue vor my vnde vor alle myne rechten Eruen, dat ick met gantzen wolbedachten mude den erſamen vnd wyſen Herren, den Schöppen thu Premſzlow, Nemlichen Matthyſs Angermünden, Henning Lützlowe, Arent Engelken, Hanſs Thuſen, Claws Bolten, Matthys Menowen vnd my ok ſelüen mede vnd ören nakomelingen vp myne vnd myner Brüder Vyff Hafen, vpper Veiltmark thu Blingow gelegen, der eyne Hufe nu driuet Peter Schröder vnd vp alle Martin darvon thu Pachte gefft negen Mark vnd achte Schillinge genger Vincken Pennige; Item vp anderhalue hueffe, die nu driuet Hans Krüger, vnd vp alle martin tu Pachte gifft feſteyn marck genger Vincken Pennige; Item vp eyne Huefe, die nu driuet Hans Heydeken, vnd vp alle martin daraf tu pachte gefft twe Wiſpel allerleye Korn; Item vp eyne Hufe, die nu driuet Lüdeke reyneke, vnd vp alle martin thu pachte gefft negen mark genger Vincken Pennige; Item vp eine Hufe, die nu drieuet Herman Schulte, vnd Jerlichen vp martin daruon thu pachte gefft eynen Wiſpel Hafern, met myner Leenherren hir des rades vnd met aller myner Brüder gude Wille vnd Volbort vorkofft hebbe vnd Jegenwerdig vorkope, met macht deſses Brieues, Jerlicker rente Elff Brandenburgiſcher Pundt genger Vincken Pennige von den vorſchreuen Huefen vnd wiſeſter pacht vp alle martin vngehindert davon tu borende vp der Vickarien Behuef, hier gelegen in vnſer liuen fruwen Kercke vnd gewyet in ſunte Martini, des hilgen Biſchoppes, dar nu Petrus Angermünde eyn Vicarius thu yſs, vnd die genannten Herren, die Scheppen, recht Leenheren thu ſind, daruor ſy my woll thur gnüge vnd danckliken bereydet hebben Seſtehalf hundert marck genger Vincken

Pennige, der ick ſy met mynen Eruen quid, ledich vnd loſs late, met Krafft des Briues. An deſsem Kope die genannten Herren, die Schepen, my vnde mynen Eruen eynes Wedderkopes gegunt hebben, des ik en dancke, ſo beſcheiden, als wann ick oder myne Eruen die genanten Elff Brandenburgiſche Punt oder die helffte davon wedder afkopen oder löſen willen, ſo ſchal ik oder myne Eruen die genanten herren, den Schepen, oder ören Nakömlingen, die tur tyd ſithen werden, vnd ein halff Jhar vor Martini vpſeggen, vnd den vp Martin nechſtkommende die ſeſtehalff hundert mark genger Vincken an eyner Summen met der geboren rente En oder eren nakamelingen denkeliken vnd ſunder Hülprede hir thu Premſslow wedder betalen. Sede wy ok die helffte der genanten Pacht vp wedder thu loſende, ſo ſchöle vnd willen wy dat in alre mate met der Helfft der hofftſummen met der Betalunge ſo holden, alſo vorgeſchreuen ſteit, von der gantzen Summen wegen, nichtes nicht Hülprede darin tu nemende. Thu Thüge vnd groter Bekentniſse hebbe ick genanter hans Melmeker vor my vnd vor myne rechte Eruen myn Ingeſegel, vortmer aller vorgeſchreuen ſtücken vnd Artickele vnvorbrocken thu bliuende, hebbe wy Herr Frentze, Prieſter, Lüdeke, Henrick vnd Degenert, alle Brüdere, die Melmeker genannt, vnſen guden willen vnd vulbort thu den vorgeſchreuen Kope gegeuen vnd darvp vnſse Ingeſegele eyns igliken eyn na den andern mit witſchap laten hangen an deſsen open Brief, der geſchreuen iſs na Chriſti vnſers lieuen Herren Gebort vyrteynhundert Jhar, darna in dem Negen vnd druttigſten Jare, am Mandage vor deme hilgen Pingeſtdage.

Aus einem Copialbuche.

CCXLI. Die Töchter Peter's Bismark erhöhen die Dotation eines von ihren Voreltern in der Jakobikirche zu Prenzlau geſtifteten Altares unter biſchöflicher Beſtätigung, am 22. Januar 1440.

In Nomine Domini Amen. Quoniam ea, que in tempore aguntur, cum temporis fluxibilitate in oblivionem eveniunt, niſi ſcripture teſtimonio recipiunt firmamentum; Hinc eſt, quod Dorothea et Catherina, ſorores et filie petri Bismarck, progenitorumque ſuorum pia geſta augmentanda, ne eorum cum ſonitu penitus memoria pereat, ad poſterorum cupientes memoriam revocare Ad Altare beate Marie Virginis, conſtructum in Eccleſia ſancti Jacobi opidi Premſlow, Caminenſis Dioceſeos, dudum per progenitores earundem mulierum erectum, fundatum et dotatum et in redditibus ampliare, ſeu verius de novo dotare. Attendentes in eum, qui ſtabilem manſionem dat in celis, ad omnipotentis Dei ſueque intemerate genitricis virginis marie laudem et honorem dictorumque ſuorum progenitorum et ſuarum animarum ſalutem, ad novam dotationem dicti altaris, pia liberalitate ac devota largitate, tradiderunt et donaverunt tria talenta Brandenburgenſium denariorum applicanda ad redditus priores, ad dictum Altare, per progenitores noſtros, alias applicati, videlicet ad quatuor manſos in campo antique civitatis Premſlow ſituatos et vnum talentum brandenburgenſium denariorum, de menſa conſulatus civitatis predicte ita tamen, quod omnes redditus dicti Altaris, prout nunc faciunt viginti talenta brandenburgenſium denariorum, Ad quod quidem

Altare duo perpetui Vicarii, ad preſentacionem dictarum mulierum et poſt mortem ipſarum duo ſeniores utriusque ſexus, de ipſarum parentela ſeu progenie, quibus jus patronatus videlicet Dorothea et Catherina, ſorores et filie Petri Bismarcke, dicte mulieres reſignaverunt.

Decedentibus autem omnibus de parentela ſupradicta, volunt dicte mulieres preſentacionem dictorum Altariſtarum ad idem Altare ad duos et tunc ſeniores de conſulatu antique civitatis Premſslow, pro duobus clericis pauperibus cum jure Patronatus huiusmodi ſpectare et pertinere, ſic quod preſentantur Altariſte de earundem mulierum parentela, ſi exſtiterint, aut extranei honeſti, devoti et diſcreti clerici, qui formam officiandi huiusmodi Altaris ita ſervant, quod omnibus diebus dominicis, apoſtolicis et diebus ſolempnibus per totum annum miſſas cantant infra matutinas, uel quaſi ut requirit diei ſolempnitas, niſi plebanus uel gerens vicem ſuam miſſam depoſcetur congruentem. Singulis autem diebus feriatis legant vel cantant, ſecundum placitum et hoc hebdomadis alternatis ad dictum Altare.

Statuerunt inſuper dicte mulieres, quod poſt inſtitucionem dictorum Altariſtarum primus primo et ſecundus ſecundo et ſic deinceps alternatis annis fideliter colligant fructus Altaris ſupradicti ſub expenſis et dampno utrorumque. Et colligens alteri ſuo convicario porrigat fructuum medietatem. Quod ſi forte redditus dicti Altaris, diminuerentur, quod abſit, vel etiam forte augerentur tunc quilibet dictorum altariſtarum in diminutis pereat et in augmentis accreſcat. Supplicantes dicte mulieres, quatenus autoritate ordinaria ad dictum Altare, Dominum Jacobum Graffowen, Presbyterum, et Henningum Schenkenberg, Clericum, Caminenſis Dioceſeos, inſtituere propter Deum, ac ipſos inſtitutos in corporalem poſſeſſionem reddituum dictorum mittere dignemini, ad predictum Altare, cum manſis ſupra dictis, redditibus et proventibus, qui ab ipſis poterint derivari ad vſum perpetuum Altaris memorati, eo modo, quo ſupra narratum eſt, vna cum diſpoficione Juris patronatus eiusdem altaris confirmare et ratificare. Datum Premſlow, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſupradictarum mulierum ſub ſigillis.

Confirmatio ſupra dicte dotacionis.

Sifridus, Dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Caminenſis, vniuerſe fidelium nacioni vitam in Chriſto conſequi ſempiternam. Paſtoralis noſtri officii debitum tunc exequitur cum ea, que autoritatis noſtre ordinarie munimine indigent, literis authenticis ſtabilimus. Hinc eſt, quod ſupplicacionem honeſtarum mulierum Dorothee et Catherine, ſororum et filiarum Petri Bismarck, in literis quibus preſentes noſtre litere ſunt annexe, nominatarum, ex radice caritatis, tam Dei, quam proximi procedentem, nolentes fruſtrare effectum, ſed potius divini cultus ampliacionem, reddituum trium talentorum denariorum Brandenburgenſium tradicionem et aſſignacionem, depoficionem, omniaque alia et ſingula, in literis quibus preſentes noſtre litere ſunt annexe, contenta ſub ſingulis, clauſulis et articulis earundem approbando ratificamus et ratificando approbamus et confirmamus Dei nomine in his ſcriptis diſcretosque, videlicet Dominum Jacobum Graffowen, Presbyterum, et Henninghum Schenckenberg, clericum, ad viginti talenta Brandenburg. denariorum, jam per nos confirmatorum et perpetuorum reddituum eccleſiaſticorum, duximus inſtituendos, juxta dictarum honeſtarum mulierum literarum continenciam et tenorem, prout etiam in literis Inſtitucionum cujuslibet predictorum plenius et lucidius apparebit. Inhibentes Chriſti fidelibus quibuscunque, ne quisque cuiuscunque ſtatus, gradus aut condicionis exiſtat, premiſſa ſeu ipſorum aliquid infringere aut eis avſu temerario contraire, minuere ſiue ad vſus prophanos reducere, aut quouismodo impedire audeat vel preſumat, ſub anathematis et maledicionis eterne penis et ſicuti preter

has penas indignacionem Dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ac noſtram canonicam vltionem voluerit evitare. Datum in caſtro noſtro Corlin, Anno Domini M°. CCCC°. XL°., die ſancti Vincentii, noſtri ſub vicariatus ſigillo.

Nach Bekmann's Abſchrift des Originals.

CCXLII. Markgraf Friedrich d. J. geſtattet dem Ritter Haſſe von Blankenburg und ſeinem Bruder Herrmann, Hebungen aus Bittkow an Bürger zu Prenzlau zu verpfänden, am 11. April 1440.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg etc., Bekennen offenlich mit diſſem briefe vor allermeniglich, das vnſer Rete vnd lieben getruwen haſſe von Blanckenborg, Ritter, vnd herman, ſein bruder, fur vns kommen ſein vnd vns ire anliggende not angericht, erczält vnd demuticlichen gebeten haben, das wir In wolten gonnen, erlouben vnd geſtaten, das ſie vnſern lieben getruwen hennynge kyricz vnd Tile hegere, borgern in vnſer Stat Prenczlow, drytczehen ſchog geldes Jerlicher czinſe in dem dorffe czu Bitkow vff eynen wederkauff vor virhundert gulden verſettzen vnd verkauffen mochten. Sulche ire fleiſſige bete vnd anliggende not ſy darczu bewegende wir angeſehen, erkant vnd In dieſelben dritczehen ſchog ierlicher zinſe vnd renthe In dem dorffe czu Bitkow den obgnanten vnſern borgern czu Prenczlow vor vierhundert riniſche gulden vff einen widderkauff czu uerſettzen vnd czu uerkauffen gegonnet vnd erloubt haben etc. Vnd wir gonnen vnd erlouben den obgnanten haſſen, Ritter, vnd herman, ſeinem bruder, die obingeſchriben dritczehen ſchogk czuuerſettzen vnd vff eynen widderkauff czuuerkauffen, in krafft diſſes brieffes, on geuerde, Doch alſo, das ſie vnd ire erben die obingeſchriben driczehn ſchogk von den gnanten hennyng kyricz vnd Tyle hegere vnd iren erben in den nechiſten czehen Jaren nach gebunge diſſes briefes nach eynander czuczelende, vor virhundert Riniſch gulden oder ſo ſie vortmer erſt konnen vnd mogen widder loſen ſollen, vnd wir haben auch den gnanten vnſern burgern hennyng kyricz vnd Tile hegere die obingeſchriben dreiczehn ſchog in dem dorffe czu Bitkow czu einem rechten widderkauff verlihen, vnd verleihen In die auch in crafft diſſes briefes, Alſo das ſie die czu rechtem widderkauff Innen haben vnd ſich der, als widerkauffs recht vnd gewonheit iſt, gebrauchen ſollen vnd mogen, on argk vnd on alles geuerde. Czu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſzigel verſzigelt vnd Geben czu Prenczlaw, Am Mantage nach dem Sontage, alſe man ſinget in der heiligen kirchen miſericordia domini, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo quadrageſimo etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 27.

CCXLIII. Markgraf Friedrich d. J. geſtattet dem Herrmann Zernthin zu Baumgarten die Verpfändung gewiſſer Renten an einen Bürger zu Prenzlau, am 19. April 1440.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden marggraf czu Brandenburg etc., Bekennen offenlich mit diſſem brief vor allermeniclich, das vnnſer lieber getruwer herman czerntyn, wonhaftig in dem dorff czu Bawingarten, mit willen, gunſt vnd vulbort fridrichs czerntin, ſeins bruders, vor vns komen iſt vnd vns ſeine anligende not erczalt vnd demutiglich gebeten hat, Im czwey Brandemborgiſche pfunt Jerlicher czinſz vnd Rente vff ſeinem hoff vnd hufen czu Bawmgarten dem Erſamen vnnſerm lieben getruwen Tile heger, Borger In vnſer ſtat prenczlow, vff einem widerkauff vor Achthalb ſchog guter Behemiſcher groſchen zcuuerkauffen vnd czuuerſeczen. Sulche ſine fliſſige demutige Bete vnd anligende nott In dorczu bewegende wir angeſehen, erkannt vnd Im die obingeſchrieben czwey Brandenburgiſche pfunt Jerlicher czinſe vnd Rente dem obgnanten Tilen heger vff einen rechten widerkauff czuuerkauffen vnd czuuerſetzen gegonnet vnd erlaubet haben, vnd wir gonnen vnd erlauben auch dem obgenanten herman czerntyn die obingeſchrieben II Brandenburgiſche pfunt Jerlicher czinſe vnd Rente vff einen rechten widerkauff czuuerkauffen vnd czuuerſetzen, Inmaſſen obingeſchrieben ſtet, In Crafft diſſes briues, one arg vnd on alles geuerde, Doch alſo, das der obgnante herman czerntyn oder ſine erben die obgnanten czwey Brandemborgiſche pfunt bynnen ſechs Jaren nechſt nacheinander czuczelende nach gebung diſſes briues wider von dem obgnanten Tilen heger vnd ſinen Erben loſen ſullen. Czu Orkund diſſes briefs mit vnnſerm anhangenden Inſzigel verſzigelt vnd Geben czu prenczlow, am dinſtag nach dem Sontag Jubilate, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 26.

CCXLIV. Der Rath zu Prenzlau genehmigt, daß Lüdecke Melmeker dem Mag. Dietrich Roden und ſeiner Freundin Pacht und Bede von 3 Hufen in Blingow wiederkäuflich verkauft hat, am 15. Juni 1440.

Vor allen Lüden, die deſsen Brief ſeen odir horen leſen, Bekenne wy Borgemeiſtere, alſe Otte Hoppe vnd Hennig Kyritz, vnd wy Radmanne deſsen Jares der Stadt Premſslow, alſe Stantzke Stofen, Cune Goritz, Clawes Koppen, Clawes Klinkow, Hans Wegkgun, Clawes Schonenwerder, Boldeke Kleptow, Peter Damerow, Clawes Nyemann vnd Frederick Schenkenberg, vor vnſs vnd vnſe Nakomlinge openbar met deſsem Brive, ſo alze vnſe live Borgher thu der Tyd Lüdeke Melmeker met Willen vnd Wittſchap all ſyner Brudere die Pacht vnd Bede met aller Rechtigkeit, thu drey Hufen gehorende vnd gelegen vppem Velde des Dorpes Blingow, der Jacob Heydeke anderhalve, Hans Sycke eyne vnd Clawes Leppin eyne halve Hufe dryvet, dem erſamen vnd werdigen Meiſter Diedrich Roden,

Priſter vnd Dohm Herren thu Stettyn, vnd Katheryne, ſyner Frundynne, Arnd Podegugen zelegen Wedewe, ſampde Hant thu eynen rechten Wederkope met vnſen Willen vnd Vulbord verkoft hadde vmme eine genannte Summe Gelldes, alſo denne die genanten Meiſter Diderick vnd Katherina, ſyne Fründynne, dyſelve Pacht vnd Bede vp den genanten Hufen met Vulbord aller Melmekere vortan, vmme ſodane Summe Geldes alzet en ſtunt verkoft hebben den Erſamen vnd würdigen Heren, Herr Merten Betkene, Herrn Nicolao Scaden, Herr Hinrick Wulfe vnd Herr Hinrick Czorrentine, alle Priſtern, Vicarii vnd Vorſtendern aller Vicarien in vnſer liven Frowen Kerken thu Stettin vp aller Vicarien Nutt vnd Behueff der genanten Kerken. So ys dat ock vnſe ganze wille vnd Vulbort wol, dat die Kop met en, ſo geſchien, redelich vnd gewonlich Wederkop Briff darup gegeven vnd vorſegelt werde na guder Wonheyt vnd redelker Wyſe deſer Ort landen. Vort an met inbeſcheiden, oft die genannten Melmekere oder ire Erven die Pacht vnd Bede van den genanten Vorſtendern oder iren Nakömlingen, die thur tyd ſyn werden, nicht weder loſen oder affkopen kunden, ſo ſchal die loſinge vnd affkopinge thu Vnſs vnd thu Vnſen Nakomlingen, die thue tyd ſin werden, upper Stad nut vnd Behueff ſtan, met Crafft deſses Brives, gelicker Wyſs, alze die genanten Melmekere oder ore Erven des muſten mechtig wezen, vnd darup ſo gheve wy vnſen gantzen Willen vnd Vulbort darthu alze rechte Leenherren, ydoch der Stad Prenſslow vnd eynem iglicken vnſchedelicken an ſynen Gerechticheyden. Des thu Tughe vnd mehrer Bekenntniſse hebben wy genannten Borgemeiſtere vnd Radmanne der Stad Premſslow Ingeſegel witlicken laten hengen an deſsen open Bryff, die geſchreven is na Chriſti vnſes liven Herrn Gebort virteynhundert Jar, darna in dem virtichſten Jare, am Tage Viti vnd Modeſti der hilgen Mertelere.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXLV. Markgraf Friedrich d. J. verleiht das Schulzenamt zu Prenzlau an Jakob und Henning Zabelſtorf, am 5. Oktober 1440.

Wir Fridrich der Junge, von gotts gnaden Marggrafe zu brandborg etc., Bekennen offenlich mit dieſim briue vor allin, die In ſehen oder horen leſen, das wir mit rate vnnſer Rete vnd gutem willen vnnſern lieben getruwenn Jacoffe vnd hennige, gebrudern, die zabelſtorffe gnannt, burgern In vnnſer ſtat prenczlow, vnd Iren rechten lehenserbin mannes geſlechte, durch fliefige bete vnd getruwer dinſte willen das ſchultheiſse Ampt zu prenczlow mit allen ſinen Zugehorungen, genieſsen vnd gerechtikeyten zu einem rechten mannlehn gnediglich uerliehen etc. — Zu orkund dieſs briues mit vnnſerm anhangenden Ingeſiegel uerſigelt. Geben zu berlin, Am Mitwoch nach ſant Franciſcustag, Anno etc. quadrageſimo.

Nach dem Churm. Lehnscovialbuche XVII, 22.

CCXLVI. Kurfürſt Friedrich vergönnt den Gebrüdern Melmeker zu Prenzlau, dem Stadtſchreiber daſelbſt gewiſſe Hebungen aus der Mühle zu Klinkow und aus dem Dorfe Ellingen zu verpfänden, am 28. Dezember 1440.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandemborg etc. — Bekennen offenlich mit dieſſem brieffe vor allermeniglich, das der andechtiger vnſer lieber getruwer, Er frentz vnd hanns, ſin bruder, dy Melkmeker geheiſſen, in vnſzer Stad czu Premczlow geſeſſen, vor vns ſein kommen vnd vns fleiſlichen gebeten haben, das wir on wollen gunnen vnd erlouben, das ſie dem andechtigen vnſerm lieben getruwen Ern Eberharten Eberlin, Stadſcriber czu Premczlow, dieſſe nachgeſcreben Jerliche czinſe vnd Rente, met namen vff der Mollen czu klingkow eynen wiſpell korns vnd eyn rauchhuen, vnd vortmer in dem dorffe czu Elling vff etlichen hoffen vunffczig hunre Jerlichen vff eynen wedderkouff mochten verkouffen. Sulche Ire fleiſſige bete wir angeſehn vnd on den obengeſchriben wiſpel korns vnd das rauch hun in der Molle czu klynkow vnd dy vunffczig hunre In dem dorffe zcu Elling vff etlichen hofen dem obgnanten Ern Eberhartten Eberlin vff einen widderkouff czu uerkouffen gegonnet vnd erloubet haben, vnd wir gonnen, erlouben vnd beſtetigen In ouch ſulchen wedderkouff In krafft dieſſes brieffes an geuerde. Czu orkunde mit vnſerm anhangeden Ingeſigel verſigelt vnd Geben czu Berlin, am Mittewochen aller kyndere tage, Nach Criſti vnſzers herren gebord XIIIIc. Jar vnd darnach Im XLI. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 51.

CCXLVII. Kurfürſt Friedrich vereignet zweien Klöſtern zu Prenzlau, dem Kloſter Prediger-Ordens und dem Kloſter Barfüßer-Ordens, einen Hof zu Klinkow, am 26. Juli 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen vor vns, vnnſzer Erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allen den, die diſſen brief ſehen oder horen leſen, das wir den beiden Cloſtern, alſe nemlichen der prediger Orden vnd auch der Barfuſſen orden, die in vnſzer Stat prenczlaw ſin gelegen, lewterlichen vmb gots, vnnſzer vnd vnnſzer forfaren Marggrafen ſelen ſelikeit willen, den dritten hoff, ſo man von prenczlaw obgnannt czukompt, In dem dorffe czu klynckow, vff der rechten hand gelegen, gegeben vnd vereygent haben, vnd wir geben vnd vereygen auch den obgenanten beiden Cloſtern, In vnnſzer Stat czu prenczlow gelegen, den genanten hoff, dar denn itzunt vff ſiczet hans peterſdorff, czu einem rechten eigenthum, in crafft vnd macht diſſes brifes vnd auch in aller maſſe vnd mit allen rechtickeiten, rechten, czehenden, rauchhunern vnd freiheiten, ſo denn den vnnſzer lieber getruwer vincentius dameraw vormals von vns czu rechten manlehen Inngehabt, beſeſſen vnd den auch nu den genannten Cloſtern gegeben vnd vor vns verlaſſen hat, Alſo das ſie den hoff czu einem rechten eigenthum

ewiglichen haben, behalden vnd ſich des alſe ir recht eigenthum gebrauchen ſollen vnd mogen, vngehindert vor allermeniglich. Czu vrkund geben wir In diſen brif mit vnſerm anhangenden Inſzigel verſzigelt, Geben czu Berlin, nach Gots gepurt XIIIIc. Jar vnd darnach Im einvndvirczigſten Jar, am mitwochen ſant Annen tag der heiligen frawen.

De mandato domini Marchionis
heincz kracht, prothonotarius.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 64.

CCXLVIII. Aebtiſſin und Propſt des Sabinen-Kloſters und drei Bürgermeiſter zu Prenzlau geloben die Aufrechterhaltung letztwilliger Stiftungen des Mag. Franciscus Hoppe, am 14. Januar 1442.

Wy Materna von Swechten, Abbatiſsa, Hern Walder Bernhagen, Proueſt des Jungfrowen Kloſter Sunthe Sabina in der Nyenſtad Premſslow, vnde wy Borgermeiſter Henningk Kyritz, Cone Boritz vnd Tomas Rudinger bekennen vor vns vnd vor vnſe Nakömelinge in dem Ambachten vnd Werdicheit, dat vor vns geueſt iſt die Erlicke man Franciſcus Hopp, en Preſter, vnd hefft geſettet in deyles Teſtamentes vmme ſynes leſten willen in deſſen worden: In deme nahme Godes amen. Als die heideniſche Meiſter Ariſtoteles beſchriuet an deme drudden etychoen, dat die dot aller greſelicker Dinge iſs allergreſelik, wente dat iſs wandelinge von den weſende thu nicht; vor doch ſo iſs die Dot twyerhande, etlick iſs ein gud Dod, als die in der Gnade Goddes ſteruen, alſso die ſehligen dun, dar aue geſchreuen ſteit in deme ſalmbucke: die Dod der Heiligen des Herren iſs gantz durbar, vnde in dem Bueke Johannis in der heimeliken openbarung: heylich vnd ſälich ſyn die genne, die in Gott dem Herrn ſteruen, vnd dat ſin diejenne, die hier in deme leuende vermiddelſt deme Geiſte die Begerligkeit des Fleiſches gedodet hebben, vppe dat ſy mogen leuen in Chriſto Jeſu, alſe ſunthe Pauwel ſchriuet thu den Römern in ſyme briv, vnnde die genne bliuen in God vnd God in ſy, So ſunthe Johannes ſchriuet in ſynen Ev., vnd der Doden leuen iſs bewaret in Chriſto Jeſu vnſes Selichmakers. Edlich iſs Quad Dot alſse die genne, die buten der Gnade Godes ſteruen, vnd iſs die Dot der ſielen, nicht dat die ſele ſteruen kan, ſondern ſy iſs ewig ane ende, Wenn dat ſie vorordelt wert van dem rechtferdigen Richter Gades vmme erer ſunde willen thu ewigen Pynen, der nümmer ende wert, vnd alſe die Seele edeler iſs, wen die Licham, ſo iſs die Dod der Sielen mer greſelik vnd allergreſelick, ſo Dauid in dem Salmbuke ſecht: die Dot der ſündere iſs aller ergeſt. Wille wy nu dem Dot der Sielen entgehen, ſo mögen wir dun na der Lehre des Propheten Daniels, die da Leret: alſo boghe dy von den quaden vnnd do gud. Nu wy iſs nu die genne, die deme Volcke dar vnderſcheit an berichtet, alſe wu vnd wat man Gode dun ſchall, ſyck vnde ſienen euenmenſchen vnde wat quad iſs, was man laten ſcholl, wen die gude Prediger vnd Kündiger des Wordes Chriſti, die da leret mit Wercken vnd mit Worten, vnde vp die Wort, dat ſyk das meyne Volk nicht beclagen möchte mit dem Krancken der XL Jar lich bey dem Viſchdyke, den

Chriſtus vnſe Selichmaker ſunt makede, die tu deme Heren ſeyde: hominem non habeo, dat yſs: ick hebbe Keynen mynſchen, dy my in dat Water bringet, dat ick ſundt werde. Nu wy iſs nu die genne, dy deme mynſchen mach bringen thu deme Watere, dar hy ſundt inne werd an ſeiner ſielen, Wen die gude Prediger des Volckes, dy in ſynen guden Bylde vnd Lere eyn redelick Beſtandt hefft, dar ſyk dat meyne Volck an betere, die em ſchencket dat Brod des Leuendes vnd dat Water der Wiſsheit, dat iſs das Wortt Gades, dar ſy mede ſalich mögen werden. Vmme des vnde des Glickes willen eck meiſter franciſcus Hoppe, Preſter, bewegen, dat ik thu loue des Alweldigen Gades, thu der ehren der Loueliken ſtad Premſslow vnd vmme nutticheit vnd frommen des meynen Volcks darſulueſt vnd vmb myner ſeelen ſalicheit geue vnd beſcheide Teſtamentes Wiſe Achte Brandenburgiſche Punt thu deme Ambachte der Predickye in der Kercken der Jungfrowen Marie in der genomenden Stad, twe Brandenborgiſche, dy ick hebbe kofft vor hundert Mark vp deme gharden Nicolay Symonis, dy nu iſs Hinrick ſwarten, die dar licht vp der Nyenſtad dam, die alle Verndelyars gefft theyn ſchillinge Brandenborgiſche Punt, vppe den Garden Heren Chriſtian Vos vppe den Kuwdam, dy ock alle Verndel Jars gefft Teyn Brandenborgſche ſchillinge, dar ick ock hundert mark vor gegeuen hebbe. Vortmer twe Brandenborgſche Punt vppe Jacob ſtabelſtorpes Huefen, dy Hans Paſewalck nu dryfft, vnd twe Punt Brandenborgiſch vp Henning ſtabelſtorpes Hufen, dy nu Drifft Clawes Bawyn, dar ſie aue geuen alle ſunte Mertens Dage twe Punt Brandenborgiſche vnde thu Wolborgen twe Punt, dar ick vor gegeuen hebbe twe hundert mark, dat geteykent iſs in der Schepen-Buck. Deſse Vierhundert Marck met eren renthen gheue ik meiſter franciſcus vorgenomet thu deme Ambachte der Predikyn thue der Parre der küſchen Jungfrowen Marie thu Premſslow thue ewigen Thyden tu bliuende vnd vorthye vnd vorlate vor my vnd vor myne eruen alle frucht vnd nütticheit, die ick edder ſy daran hebben muchten nu edder zukommenden Thyden. Deſse Prediger ſchall frye ſpieſe, Koſte, Wonunge in der wedeme, lon alle Verdelyars von deme Proueſte nemen vnd vylge Penning nemen, alſo wen hy ſulue in ſeiner eygenen Perſon mede gheit vnd helpet Vylge holden, anders ſchall hy dar Keyn Deyll nicht an hebben. Ock wenn man mit dem hilgen Sacramente thu den Krancken geit, wat denne den Cappelanen beſcheiden vnd gegeuen werd, das ſchöllen die Capelläne alleine beholden, beſundergen wat dem Prediger in ſyner eygenen Perſohnen edder in ſienen nahmen ſunderlicken wert gegeuen, dat ſchal hy ock alleine beholden vnd anders nichts nicht. Ock ſchall die Prediger von allen Accidentien, die in den Kercken fallen, nichts nicht nehmen, ſunder die Cappelläne ſchölen dy vnder ſich deilen, vnd die Prediger ſcholl hebben die Achte Brandenborgiſche Punt vppe dy myde, dat hy möge Predigen alle Predich Dage in der Kerken ſunthe Marien vorbenomet vnd der miſse war nemen in der Nyen ſtad Prentzlow, alſo vake, alſs ſick dat wönlicken behört, vnd alſso vake, alſse feſt iſs thu ſünthe Johannis in der Cappellen tu Premſslaw, ſo ſchall hy ſunder ſunderlick lon dar Predigen vor der Homiſſe vnde des ſtillen frydags die Paſsion darſulueſt, vnd ſchall des eynen Jhars Predigen dat Evangelium vnd des ander Jares die Epiſtel von deme Sundage, als wen he prediget des Sundages. Vortmer Begere ick meiſter franciſcus vmme Godes willen von deme Prediger, dat hy my vnd myne Geſchlechte leuende vnd doden neme in ſynen Dechtniſsen der miſsen, ſo wen em God die Gnade gifft thu holdene, vnd ſo mennich war he Prediget thu Premſslow, will bidden dem ſamelden Volcke thu der Predickye, dat ſy bidden vor alde Henningk Hoppen vnd vor Jutten, ſyner Huſsfrouwen, vnd ere ſchlechte, vnde na mynen Dode vor my meiſter franciſco namelicken, vnd vor myne olden. Deſsen Prediger ſollen Kyſen, annehmen, vpſetten vnd aſſetten vnd orloff geuen

mit eindracht die erlicken Herren, die Proueſt der Jungfrawen, dy Borgermeiſter der Stad Premſslow vpgenant vnd ik meiſter Franciſcus by mynen leuende vnd na mynem Dode die Decanus der Kalandes Brödern der genanten Stad Premſslow, vnd de benomende alle ſchallen oick deme Predigere behelpen, dat he des Jares heue vnd vpneme die Achte Brandenborgſche Punt von den vorgenannten Güdern vnd ouk die Summa Geldes wedder anlegen vor ander rente, ef ſy worde wedder affgekofft al edder in eyneme Deyle. Ouer dyt Teſtament vnd Gaue vnd annamynge deſser ſchlicht von allen Perſonen vpgenomet ſyn geueſt dy Erwirdigen Sittende Rath, als Stentzke ſtoyuen, Clawes Koppen, Klaws Klinckow, Tamkow, Peter Damerow, Hans Weghun vnd Claus Schonenwerder vnd die Erſamen Lüde Otto Hoppe, eyn Borgermeiſter geweſt, Jacob vnd Henning, Brüdere, geheiten die Scabelſtorpe, Matthyas Meynow, Hinrick Kloſterwolde vnd Claws Weghun vnd mer Erwirdige Lüde, dy louenwerdig ſyn. Alle deſse vorgeſchreuen ſtücke vnd Artickel lowe wy Materna, Abbatiſſa, Her Walder, Proueſt, Henning, Cune vnd Tomas, Borgermeiſter, alle vorbenomet, alſe was vns in den Artickeln anlanget, dem benomenden meiſter Franciſco vnd ſeinen Eruen vnd dem Dekane des Kalandes na des benomenden magiſter Franciſci Dode ſtede vnd veſte thu holdene, in guden truwene vnvorwandelick, vnd des thu thüge hebbe wy Materna, Abbatiſsa, vnſes conuentes Ingeſegel, Ik Her Walder, Proueſt, myn vnd wy Henningk, Cune vnd Tomas, Borgermeiſter vorgenant, vor vns vnd vnſe Nakömelinge der Stad Premſzlow groteſte Ingeſegel met Witſchop vnd Vulbort vnſer medekumpane des rades laten hangen an deſsen Bryff, der gegeuen iſs in der Jharthal Gades Vyrteynhundert Jhar, darnach in dem twe vnd Viertigſten Jare, an dem Sundaghe na der Octava Epyphanie domini.

Aus einem Copialbuche.

CCXLIX. Der Kaland zu Prenzlau verſpricht, die vom Mag. Franciscus Hoppe gegründete Spende an die Armen aus den Einkünften eines Hofes zu Klockow auszuführen, am 22. November 1442.

In deme namen godes amen. Wy Here nicolaus molner, here nicolaus Gartz, here cort clereler, here nicolaus Kagherman, here Johannes molner, magiſter petrus Tempelin, here hermannus mildeniſtze, here hinricus hardwich, here Johannes ſyol, petrus ſtoyuen, Jacobus rauenbergh, Johannes ratenow, franciſcus melmeker vnd here rudolphus Wendeborgh, alle Preſtere, Kalandes herren to Premtzlaw, bekennen apenbar vor vns vnd vor vnſe nakamelinghe, dat vns dy erlyke man, magiſter Franciſcus hoppe, vnſe Decanus vnſes vpghenanten Kalandes, ghebeden heft vmme godes willen altzo, dat wi willen weſen gude vorderere eynes Deles ſynes teſtamenti vnd ſines leſten Willens, des wy em vntweden hebben, vnd willen dat gherne don vme Godes vnde ſynen willen in ſodaner Wiſe vnd vnderſchit, zo hye naſcreuen is, Alzo dat wi willen gheuen alle yar eyne meyne wanlicke ſpende in dy hende der armen Lude na ſyneme Dode, des negheſten Dingheſtaghis na edder

var der Hemmelvard der iuncfrowen marie, Gode to laue vnde to eren vnd vmme vorgheuinghe ſyner vnd ſiner olderen hennich hoppen vnd yetten ſynes vnd ſlechtes ere ſchult vnd ſünde. Dat gut, dar wy dy ſpende mede don ſchalen, heft vns dy vpghenante magiſter Franciſcus wiſet to IIII houen vnd hauen to clokow, dar nu vp wanet hans flor, dy alle yar ghift VIII brandeborgſche punt penninghe, XVI ſchepel bedekorns, dinſt, teghet vnd rokhon, dat hy koft heft van Zacharias haſe van auer lop ſyner gheſtliken almiſſe, dat ſyn gud was vnd nicht des Kalandes, wo doch dat dy Kopbrif vnder den namen des Kalandes gheſcreuen is, van deſseme gude wolde dy benumede Magiſter Franciſcus, dat dy Kamerere edder Varſtendere des yares, dy dy rente inmanen ſchalen, hebben ſchalen vor ere arbeyt intomanende III marck vinkenoghen penninghe, Dynſt, Teghede vnd rokhun, alzo beſcheyden, alzo wen ſy id al inmanen, breked in der gantzen ſumme der rente wes, ſo ſchal em na der acht ok afbreken. Dyſuluen varſtendere des Kalandes twe vnd dy Oldeſten vyre, dat ſyn vnſer ſeſte, willen vnd ſchalen dy ſpende don, vnd ſo maghe wy edder vnſe nakamelinghe van arlaue des vpghenanten Magiſtri Franciſci vorteren to eyner maltyd III marck, edder ſy deylen alzo, wu vns dat mer gadelick is: wes mer vort auerlopen is, wen dy ſpende gheuen is, dat maghen wi ſeſse geuen, wor vns dunket, dat id Gode mer anname ſye. Vordmer ef ymant In val queme an deſse yarlike rente, dat me er nicht al inmanen konde edder inwan nicht ghenyten konde, dat God aue kere, So wil wi Kalandes heren vns hyr mede nicht worder vorplichtinghen vt togheuende to ſpende, wen zo wele, zo wi dar aue naten hebben. Wen ok dat zu benumede gud to clokow van den haſen worde weder afkoft, zo wil wi Kalandes Heren ſo dane ſumme weder anleghen an ander gud, zo wie beſte kanen, vnd doen dar ok die ſpende aue licker wyſe, zo hir var ſcreuen is. Alle deſse vorſcreuen ſtükke vnd article laue wi vpghenante Kalandes heren vor vns vn vnſe nakamelynghe, magiſtro Franciſco, vnſeme Decano, vmme ſynes truwen Dinſtes willen vnd vmme godes willen em vnd ſynen eruen ſtede vaſt to holdende in guden truwen. Vnd des to tughe hebbe wy vnſer Broderſchap inghe-ſeghel met Witſchap laten henghen an deſsen brif, Dy gheuen in der jartal Chriſti M°. CDXLII°., in ſunte cecilien daghe, der heylighen Juncfrowen.

Aus einem Copialbuche.

CCL. Kurfürſt Friedrich beſtätigt der Stadt Prenzlau ihre Rechte und Freiheiten, am 9. Dezember 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen vor vns vnd vnſern liben Bruder Marggraffen fridrichen den Jungſten, der czu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, vnd tun kunt offentlichen mit diſem brief allen, die In ſehen oder horen leſen, das wir vnnſern Borgern der Stat Premſslow, die nu ſein vnd nachkomende werden, vnſern liben getruwen, beweſtet vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen In mit diſſem brif alle Ire freiheite, alle Ire gerechtikeit vnd alle Ire guten gewonheite, vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden bey

eren vnd gnaden, dar ſie in vergangen czeiten Inn ſein geweſen. Auch wollen wir vnd ſollen In halden alle Ire briue, die ſie haben von furſten vnd furſtin, Marggraffen vnd Marggraffin czu Brandenborg, vnd wollen vnd ſullen ſie ſunder allerley hinderniſſe laſſen vnd behalden mit aller gnaden, mit aller freiheit vnd gerechtikeit, bey allen Iren eygen, lehnen vnd erben, als ſie das vor gehabt haben vnd beſeſſen. Auch wollen wir vnd ſollen Rittern, knapen, borgern vnd geburen mit allen lewten gemeinlichen, beide geiſtlichen vnd wertlichen, halden alle Ire brife, was wir den obgeſchriben allen von rechtes wegen daran pflichtig ſein czu halden, vnd wollen ſie laſſen bei Irer freiheit, bey allen rechten vnd gnaden. Auch ſollen vnd wollen wir vnd vnſzer Erben des mit nichte czu ſtaten, vulborten noch gonnen, das ſie oder Ire nachkomeling vſz vnſzer Stat geladen werden, an vmb hanthafftige tat; Sundern ſie ſollen ſteen vor Irem Schulczen. Weres auch, das In oder Iren nachkomling eynige brife vergingen oder vergangen weren, Die ſollen vnd wollen wir vnd vnſzer erben In von worte czu worte nach dem lute der brife, als ſie geweſen ſein, widergeben, vernuwen vnd beſtetigen, anc gifft vnd ane gabe vnd auch, das ſie von vnnſern Amptluten nymmer Inn keinen czeiten geirret, gehindert oder gekrencket, nach von der Margk verweiſet ſullen werden in dheinwiſe, Sundern ſie ſollen dabey vngehindert, vngeirrt vnd vngekrencket ewiglichen bleiben In aller der maſſe, als ſie von alder her geweſen ſein vnd als ſie des von vnſern vorfaren Marggraffen czu Brandenborg brife haben. Mit orkund diſzes briſs verſigelt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel, der Geben iſt czum Berlin, am Sontag nach vnſzer liben frawen tag Conceptionis, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo ſecundo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 22.

CCLI. Die von Holzendorf verkaufen an Jakob Druſedow jährliche Renten aus Guſtow wiederkäuflich, am 11. Januar 1443.

Vor alle Cryſten luden, de deſſen bryf ſen edder horen leſen, ſo bekenne wy Lyppelt van Holtzendorp, wanaftych to verkycz, vnde rykbrecht van Holtzendorp, wanaftich to bertekow, vedderen, vnde vnſe rechten erfen, dat wy myt guden wolbedachten mude, myt fryghen wyllen vnde myt guder eyndracht, nach rade vnſer beyder vrunt hebben vorkoft redelken vnde reklyken den erbaren manne Jacop druſedow, eynen borger to Premtzelow, vnde ſynen rechten erfen dre brandenborgeſſe punt vnde ander halfen wyſpel kornes jerlike rente, dar eyn bedderman den anderen wol to dancke vnde to der nuge mede bereyden mach, op eynen hof vnde hufen, dar nu vppe wanet mattyes gruwel to guſtow by den dam, myt eynen brandenborgeſſchen punde vnde VIII ſchepel bede kornes vp eynen hof vnde hufen, dar nu vppe want tydyke hegher, myt eynem brandenborges punde vnde VIII ſchepel bede kornes vp eynen hof vnde hufen, dar nu vppe want wentlant, myt VIII ſchepel bede kornes vnde vp eynen hof vnde hufen, dar nu vppe want berent klukow, myt eynen brandenborghes punde vnde eynen halfen wyſpel bede kornes, alſe we deſſe vorſcreuene hofe vnde hufen beſytten, de ſcholen vtgheuen alle

jar jacop druſedouwen edder ſynen rechten erfen dre brandenborgheſſche punt vnde anderhalfen wyſpel bede kornes vppe ſunte mertins dach. Hyrvor ſo hefft vns jacop druſedow ghegeuen to der nughe dre hundert mark guder pennynghe, vnde weres, dat wy lyppelt vnde rykbrecht, veddere, geheten de holtzendorpe, edder vnſe rechten erfen dye vorbenomede gut wolde wedderkopen van jacop druſedowen edder van ſynen rechten erfen, ſo ſchole wy lyppelt vnde rykbrecht erghenant edder vnſe rechten erfen toſaghen eyn verrendel jares tovorne vor ſunte mertens dach, vnde geuen em denne wedder drehundert mark vnd dre brandenborgeſſche punt vnde anderhalfen wyſpel bedekornes an eyneme ſumme vppe den enkeden ſunte mertens dagh guder muntte vnde guter korne, alſe denne to premtzelow edder in deme vkerlande ghenge vnde geue is, des wyl wy lyppelt vnde rykbrecht erghenant edder vnſe rechten erfen Jacop druſedowen edder ſynen rechten erfen des vorſcreuenen gudes eyne were weſen vor alle den genen, dede vor recht kamen wyllen, alſe vake, alſe em des not vnde behuf is. Vnde weres, dat deſſe bereydynghe nycht enne ſcheghe vppe deſſen vorſcreuen ſunte mertins dach, vnde welken ſchaden Jacop druſedow edder ſyne rechten erfen darvmme dan to Cryſten edder to joden vppe kyſten pande, den ſchaden wyl wy lyppelt vnde rykbrecht erghenant edder vnſe rechten erfen benemen lyke deme houetſtule, ſunder jennegherleye arghelift edder hulperede edder ſunder recht ghandes gheyſtlykes edder werlykes, de deſſen bryf hynderen moghe edder ſchaden, vnde weres, dat deſſe vorſcreuene houe edder hufen wuſte worden, dar got vor ſy, ſo ſchal Jacop druſedow edder ſyne rechten erfen deſſe vorſcreuene rentte vnde korne alle jar vtpanden vor vnſen redeſten guderen, alſe wor wy dat hebben, vnde weres, eft hyr wes vorſumet were an dychtende edder an ſcyuende, dat ſchal vns lyppelt edder rykbrecht, veddere, gheheten de holtzendorp ergnant, edder vnſe rechten erfen myt nychte to hulpe kamen vnde Jacop druſedow edder ſyne rechten erfen myt nychte to ſchaden kamen. Ok ſo ſcholen vnſe bure, de vnder vns beſeten ſynt to guſtow tenden den dam helpen halen des jares Jacob druſedow edder ſynen rechten erfen eyn fuder holtes vtme ſtude to ſwanepul. Hyr an vnde auer ſynt gheweſen deſſe erebaren lude, alſe wylke ſtubbe, jacop landeſberch, mechel ſtratzeborgh, hans druſedow, berent wynter vnde Jacop wutke vnde vele mer bedderfer lude, dede louen vnde eren werdych ſynt. To merer bekantnyſſe vnde to groteren tughe ſo hebbe wy lyppelt vnde rykbrecht, vedderen, gheheten van holtzendorp, met wyllen vnde myt wytſchap vnde mit beradenen mude vnſer beyder Ingheſeghele laten henghen benedden an deſſen apenen bryf, de ghegeuen vnde geſcreuen ys to prentzelow, nad ghades bort XIIIIc jar, darna in deme XVIIIten jare, des fryghdaghes na der hylghen dryghen koninghe daghe.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLII. Kurfürſt Friedrich quittirt den Rath zu Prenzlau wegen gezahlter 200 Rhein. Gulden von der bewilligten Landbede, am 28. April 1443.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraf zu Brandborg etc., Bekennen offenlich mit diſſem briefe vor allermeniglich, das vns vnſere lieben getruwen Borgermeſtere vnd Ratmanne vnſer Stat prentzlow vf hewten, gebunge diſſes briefes, tzweyhundert gute Riniſche gulden an vnſer landbete, die ſie vns vff diſſen nehiſtkunfftigen Sente mertens tag pflichtig ſein zu geben, alhir zu Tangermunde bezalt haben, Darumb wir nu die obgnanten vnſe Borgermeſtere vnd Ratmanne zu prentzlow derſelben tzweyhundert Riniſchen gulden an vnſer landbete von deſſem nehiſten Sente mertens tage qwid, ledig vnd loſs ſagen, in crafft diſſes briefes. Mit vnſerm vffgedrugten Ingeſegel verſigelt vnd geben zu Tangermunde, am Sontage Quaſimodogeniti, Anno domini M°. CCCC°. quadrageſimo tercio.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLIII. Kurfürſtliche Leibgedings-Verſchreibung für die Gattin des Bürgers Otto Hoppe zu Prenzlau, vom 19. November 1443.

Item mynes haren gnade hat zcu leipgedinge verlehen katherinen, Otto hoppen huſfrowen, Borger in vnſzer ſtad prempczlow, diſze hirnachgeſchreben gutere vnd Jerlichen czynſe, mit namen in dem dorfe Bomgarden den hof vnd die huben, dar heinrich ſmedt itzund vffe wonet, vnd eyne hube, die itczunt Cune Curdt tribet; Item im dorffe zcu dower den hof vnd die huben, die itczunt beſiczt vnd tribet karſtede, vnd hat ir des zcw eynem Inwyſer gegeben vnſern lieben getruwen gerken von holczendorpp nach vſzwyſunge vnd Inhalde Ires briefes, den ſie daruber genomen hatt zcu prempczlow, am dinſtag Sente Elizabeth, Anno domini etc. XLIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIX, 142.

CCLIV. Bischof Siegmund von Camin unterstützt die von dem Rath zu Prenzlau unternommene Gründung des Gertraud-Hospitales durch einen Ablaß, am 4. Juni 1444.

Sifridus, Dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Caminenſis, Vniuerſis et ſingulis chriſti fidelibus vtriusque ſexus preſentes noſtras literas inſpecturis Salutem et ſinceram in Domino caritatem. Quoniam, vt ait apoſtolus, Omnes ſtabimus ante tribunali criſti, recepturi prout in corpore geſſimus, ſiue bonum fuerit ſiue malum, oportet nos diem meſſionis extreme nunc operibus bonis preuenire, ac eternorum intuitu ſeminare in terris, quod reddente Domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam ſpem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce ſeminet parce et metet et qui ſeminet in benediccionibus, de benediccionibus et metet, vitam eternam. Cum igitur vt accepimus, honorabiles viri Proconſules et Conſules Opidi Premslowe noſtre Dioceſeos, quoddam hoſpitale pro vſu et hoſpitalitate peregrinorum et pauperum, ibidem in multitudine copioſa cottidie confluencium, et quandam Capellam ſub honore ſancte Ghertrudis, eidem hoſpitali annectendam, pro deuocionis affectu ſalubriter intendant inſtaurare, fundare et edificare, ad id tamen perficiendum et debitum fructum deducendum proprie eorum non ſuppetant facultates. Ad cuius fundacionem, inſtauracionem et edificacionem noſtrum conſenſum pariter et aſſenſum adhibuimus ac tenore preſencium adhibemus, Vniuerſitatem igitur veſtram monemus et in domino exhortamur, atque in remiſſionem vobis iniungimus peccatorum, quatenus de bonis a deo vobis collatis pias elemoſinas et grata pro dictorum hoſpitalis et capelle plenaria facione et ſuſtentacione caritatis ſubſidia erogetis, vt per ſubvencionem veſtram dictorum hoſpitalis et Capelle inopis conſulatur et vos per hec bona et alia opera pietatis, que Domino inſpirante feceritis, ad etema poſſitis gaudia peruenire. Nos eciam auctoritate noſtra ordinaria omnibus vere penitentibus confeſſis et contritis, qui in premiſſis, elemoſinas ſuas erogauerint ſeu manus adiutrices porrexerint aut ab aliis id fieri procurauerint, de omnipotentis Dei miſericordia ac beatorum Petri et Pauli, apoſtolorum eius, ſuffragiis confiſi quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis in domino miſericorditer indulgemus. In quorum omnium fidem et teſtimonium premiſſorum, preſentes noſtras literas ſigilli noſtri appenſione, fecimus communiri. Datum in opido Stetin, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quarto, quarta die menſis Junii, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLV. Notiz über den kurfürstlichen Consens für Jaspar Lindstedt, dem Kalande zu Prenzlau gewisse Hebungen wiederkäuflich zu verkaufen, vom 29. April 1445.

Item zcu dencken, das mynes herren gnaden Jaſparn lynſtede Im vnd ſine erben, zcu Rutenicz wonehafftig, gegonnet vnd erloubet hot, das er den Andechtigen vnſzern lieben getruwen Meiſter franczen hoppen, techant, erra peter Templin, erra peter ſtoynen, verſtenderrn, vnd gemeynichchen allen kalandes herren vnd Brudern des kalands zcu prempczlow

dieſſe hirnachgeſchriben czynſe vnd Rente, mit namen vierczendehalb Brandenborgiſche pfunt vff eynen rechten widderkouffe fur funffczig ſchog groſchen Bemiſcher werunge vorkouffen vnd verſetzen mag, des hat der gnannte Jaſpar myns herren gnaden eynen brieff gegeben, das er das bynnen drien Jaren widder loſzen ſal. Geben zcu prempczlow, am dornſtage nach dem Sontage, als man ſinget In der heiligen kirchen Cantate, Anno domini etc. XLV°.

R. hans von arnym.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 166.

CCLVI. Die von Holzendorf verkaufen an Jakob Druſedow in Prenzlau Hebungen aus Guſtow, am 14. Juni 1445.

Vor alle kryſten lüden, de deſsen bryf ſeen edder horen leſen, ſo bekenne wy Rykbrecht vnd Bertram, Brudere, gheheten de van Holtzendorp, wonaftich to Bertekow, vnd Lyppelt van Holtzendorp, wonaftich to Verkytz, vnd vnſe rechten Erfen, dat wy myt guten wolbedachten Mude vnde med fryghen Willen vnd med guder Eyndracht nach Rade vnſer Vründe hebben verkoft redelken vnd recklycken deme Erbaren Manne Jacob Druſedow, eynem Borgher to Prentzlow, vnd ſynen rechten Erfen VI Brandenborgheſse Punt Jerlyke Renthe, dar eyn Bedderman den andern wol to Dancke vnd to der Nughe mede bereyden mach, vp eynen Hoff vnd Hufen, dar nu vppe want Mathyges Gruwel to Guſtow bey dem Damm, myt tween Brandenborgheſsen Punden, vppe den Hoff vnd Huffen, dar nu vppe want Jüryghen Bade de Schulte, myt tween Brandenburg. Punden, vp eynen Hof vnd Hufen, dar nu vppe want Smet, myt eynem Brandenborgheſsen Punde, vnd vp eynen hof vnd hufen, dar nu vppe want Tyde Heger, myt eynem Brandenborgeſsen Punde, alſe wer deſse höve vnd hufen beſyttzet, de ſcholen utgheven alle Jar Jacop Druſedowen edder ſynen rechten Erfen Sös Brandenborgheſse Punt vppe Sunte Mertens dach. Hyrvor ſo heft vns Jacob Druſedow ghegheuen to der nüghe dre hundert mark an gudeme Ghelde, vnd werez, dat wy Rykbrecht, Bertram vnd Lyppelt, brüdere vnd veddere, gheheten de van Holtzendorp, edder vnſe rechten Erfen dyt vorbenumede Gut wolden wedder kopen van Jacob Druſedowen edder van ſynen rechten Erfen, ſo ſchole wy Rykbrecht, Bertram vnd Lyppelt erghenannt edder vnſe rechte Erfen to ſeghen eyn Verrendel Jares to vorne vor Sunte Mertens dach, vnd geven em denne wedder drehundert Marck vnd Sös Brandenborgeſse Punt an gudeme Ghelde vnd an eyneme Summe vppe den enkeden Sunte Mertens dagh, an der Münte, alſe denne to Prentzlow edder in deme Uckerlande ghenghe vnd gheve is. Des wyl wy Rykbrecht, Bertram vnd Lyppelt erghenant edder vnſe rechten Erfen Jacob Druſedowen edder ſynen rechten Erfen des vorſcrevenen Gudes eyne Were weſen vor alle denjenen, de de vor recht kamen wyllen, alſe vake, alſe em des Not vnd behuf is, vnd werz, dat deſse Bereydynge nycht en ſcheghe vppe deſsen vorſcrevenen Sunte Mertens dach, vnd welken Schaden Jacob Druſedow edder ſyne rechten Erfen darumme don to kryſten edder to Joden vppe kyſten Pande, den Schaden wyl wy Rykbrecht, Bertram

vnd Lyppelt erghenannt edder vnſe rechten Erfen benemen, lyke dem Hovetſtule, ſunder jenegherleye arghe Lyſt edder Hülperede, edder ſunder recht gandes gheyſtlykes edder werlykes, de deſsen bryf hynderen edder ſchaden moghen, vnd werz, oft hyr wes vorſumet were an dychtende edder an ſcryvende, dat vns erghenannten van Holtzendorp edder vnſe rechten Erfen myt Nychte to Hylpe kamen vnd Jacob Druſedow vnd ſyne rechten Erfen myt nychte to Schaden kamen. Hyr an vnd aver ſynt gheweſen deſse erbaren Lüde, alſe Wylcke Stubbe, Clawes Schütte, Joryghen Bade, Berent Wynter, Hans Druſedow vnd Jacop Lemcke vnd vele mer bederffer Lüde, dede Loven vnd Eren werdych ſynt. To merer Bekantnyſse vnd grotteren Loven ſo hebbe wy Rykbrecht, Bertram vnd Lyppelt, Brüdere vnd Vedderen, gheheten de van Holtzendorp, myt Wyllen vnd myt Wytſchop vnd mit beradene Mude vnſer aller Ingheſeghel laten henghen benedden an deſsen apenen Bryf, de gheſcreven is to Prentzelow, na Gades Bort XIIIIc. Jar, darna in deme XLV. Jare, des Sunafendes vor Sunte Vytes daghe.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLVII. Der Rath zu Prenzlau präſentirt Andreas Siſeken zu der Pfarre in Blindow, am 16. Februar 1447.

Venerabili in Chriſto patri et domino, domino Henningo, dei gracia electo et prouiſo eccleſie Caminenſis, aut eius in ſpiritualibus vicario Henningus kyritz, Conradus goritze, proconſules, Johannes Schonenfeyld, Nicolaus grefe, Nicolaus cock, petrus damerow, Mathias briſte, Conradus klynkebiel, Nicolaus meyneke, Nicolaus weſer, conſules ciuitatis prempſlow anno de preſenti, cum debita reuerencia obſequioſam ſemper ſeruiendi voluntatem, Ad eccleſiam parochialem ville blingow, cuius ius preſentandi ad nos ſpectare dinoſcitur, per obitum domini Alberti vos, bone memorie vacantem, nouiſſimi et immediati poſſeſſoris et rectoris eiusdem, diſcretum virum Andrean Siſeken, clericum veſtre dioceſis, latorem preſencium paternitati veſtre dignum duximus preſentandum, vna cum ipſo et pro ipſo humiliter ſupplicantes, Quatenus eidem Andree curam animarum dicte eccleſie in blingow et plebis eiuſdem cum adminiſtracione ſpiritualium et temporalium ac cum ſuis Juribus et fructibus, pertinenciis et obuencionibus vniuerſis conferre dignemini pure propter deum precum et ſeruitutum noſtrarum ob reſpectum, premium inconſumptibile opere lucrum ex hoc feliciter receptantes, Ipſumque andream auctoritate veſtra ordinaria induci faciatis ac defendatis Inductum, Juribus, conſwetudinibus adhibitis ſolitis et conſwetis. Datum Prempſlow, Anno domini M°. CCCC°. XLVII°., in die ſancte Juliane uirginis, prefate ciuitatis ſub ſecreto, in teſtimonium omnium premiſſorum.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLVIII. Henning, Biſchof von Camin, überträgt dem Andreas Siſeken das Pfarramt zu Blinbow und Dower, am 4. März 1447.

Henninghus, Dei gratia Electus Confirmatus Caminenſis, Diſcreto viro Andree Siſeken, presbytero noſtre dioceſeos, Salutem in Domino. Ad preſentationem prouidorum virorum Henninghi Kyritzen, Conradi Goritzen, proconſulum, Johannis Schawenvlet, Nicolai Grefen, Nicolai Kok, Petri Damerowen, Mathie Breeſt, Conradi Klinkebyl, Nicolai Meyneken et Nicolai Weſer, conſulum opidi Premſlow, noſtre dioceſeos eccleſiam vacantem per obitum Domini Alberti Vos vltimi rectoris eiuſdem cum ſpiritualium et temporalium adminiſtratione et cura plebis eiuſdem vobis tenore preſentium committimus et conferimus in animam veſtram ſalubriter gubernandam, Mandamus vobis Dominis preſbyteris et clericis noſtre dioceſeos preſentibus requiſitis et veſtrum cuilibet, quatenus vice et autoritate noſtra dictum dominum Andream in et ad poſſeſſionem prefate eccleſie Juriumque fructuum et obuencionum omnium eius ducatis corporalem facietisque ſibi et nulli alteri de eiſdem integre reſponderi, Et precipiatis populo ad eandem eccleſiam pertinenti, quatenus ipſi domino Andree, tanquam eius uero plebano et paſtori, debitam reuerenciam exhibeat et honorem, Quodque dictam eccleſiam ville Blinghow vna cum eccleſia ville Dower, noſtre dioceſis, cuius fructus et prouentus adeo modici, tenues et exiles exiſtunt, quod ex eis ſolis ipſius rector ſe competenter ſuſtentare non poterit, hinc regere et poſſidere et fructus ac prouentus inde percipere poſſit et valeat tenore preſencium vobiſcum nunc diſpenſamus, Quamquidem eccleſiam ville Douwer de conſenſu Honorabilium virorum Domini ffranciſci hoppen, preſbyteri, et Nicolai holſtendorp, patronorum eiuſdem prefate eccleſie ville Blinghow, ad vitam dicti domini Andree Siſeke duntaxat, preſentibus apponimus, applicamus et incorporamus et eaſdem vnimus et huiusmodi incorporacionem et vnionem auctoritate noſtra ordinaria confirmamus per preſentes. Datum Camin, Anno Domini M°. CD°. XLVII°., menſis Marcii die quarta, vicariatus eccleſie noſtre ſub ſigillo.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLIX. Biſchof Johann, Vicar des Biſchofes Henning von Camin, unterſtützt die Gründung des Gertraud-Hoſpitales zu Prenzlau durch einen den Beitragenden bewilligten Ablaß, am 31. Mai 1447.

Johannes, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Conſtantionenſis, Vicarius provincialis in pontificalibus Reverendi in Chriſto Domini, Domini Henninghi, Eccleſie Caminenſis electi et confirmati, Vniuerſis et ſingulis Chriſtianis vtriuſque ſexus preſentes noſtras litteris inſpecturis ſalutem et ſinceram in Domino caritatem. Cum honorabiles viri Proconſules et Conſules opidi Primſlow, prefate Caminenſis Dioceſeos, quoddam Hoſpitale pro vſu et hoſpitalitate peregrinorum et pauperum ibidem in multitudine copioſa cottidie confluentium et quandam Capellam

in honorem ſancte Gertrudis eidem hoſpitali annexam pie devotionis effectu in parte edificarunt. Ad id tamen perficiendum et ad debitum finem deducendum, nos eandem eccleſiam ſiue capellam cum duobus Altaribus et cimiteria ipſa tertia feria pentecoſtes in honorem dicte Gertrudis dedicauimus et conſecrauimus, ſummum uero Altare in laudem prefato Gertrudis et Bartholomei Apoſtoli, Erasmi . . . . . et martini ſancti Epiſcopi, Infimum ſub honorem Johannis Baptiſte, Stephani protomartyris, XI millium Virginum et beate Barbare, Cuius Capelle dedicacionem ſingulis annis in diem dominicum infra octauas corporis Chriſti ſtatuimus peragendam. Vnde Deum altiſſimum tunc vobis ſperamus propitium eſſe, cum eius fideles et devotos ad pietatis opera facienda per indulgenciarum immiſſiones feruentius incitamus, Cupientes igitur laudem et gloriam omnipotentis Dei ejusque intemerate ejus virginis Marie matris ſemper augere, omnibus uere penitentibus confeſſis et contritis, qui cauſa devotionis, orationis et peregrinationis capellam ſancte Ghertrudis acceſſerint et in ea miſſam, predicaciones aut alia quecunque divina officia devote audierint, vel per circuitum ibidem tranſierint aut pro comparatione librorum, ornamentorum aut aliorum quorumcunque ipſius capelle et altarium neceſſariorum ſubſidia caritatis dederint et manus porrexerint adiutrices, quotiescunque et quecunque premiſſa ſeu aliqua premiſſorum pie fecerint vel ab aliis fieri procuraverint, de omnipotentis Dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eorum ſuffragiis confiſi, de conſenſu et licentia ſpeciali Dioceſani, quadraginta Dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis miſericorditer relaxamus. In quorum omnium fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras litteras ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Datum Primſlow, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſeptimo, feria quarta pentecoſtes.

Aus einem Copialbuche.

CCLX. Papſt Nicolaus V. beauftragt den Probſt des Kloſters Cramzow, das Elisabeth-Hoſpital in Prenzlau zu beſtätigen, am 11. Februar 1448.

Nicolaus, Epiſcopus, Servus ſervorum Dei, Dilecto filio Prepoſito Monaſterij in Chramtzow, per Prepoſitum Soliti gubernari, Caminenſis Dioceſis, Salutem et Apoſtolicum benedictionem. Humilibus ſupplicum votis et illis prefertim, per que Divinus cultus augetur, libenter annuimus illaque, quantum cum Deo poſſumus, favoribus proſequimur oportunis. Sane peticio pro parte dilectorum filiorum Proconſulum et Conſulum novi Opidi Primislaw, Caminenſis dioceſis, nobis nuper exhibita, continebat, quod olim ipſis in dicto opido propter maximam Pauperum inopiam et magnum frigorem tunc ingruentem, ad honorem Dei et beate Marie Virginis et ſub Vocabulo ſancte Helyzabeth, quoddam Hoſpitale Pauperum ad Hoſpitandum et refocillandum tam infirmos, quam alios quoscunque Pauperes et peregrinos ad ipſum opidum confluentes infra limites parochialis Eccleſie dicti opidi cum vno altari abſque conſenſu ordinarij loci fundarunt et conſtruxerunt et predictum altare de ſufficientibus redditibus pro vno presbitero, qui huiusmodi pauperibus et peregrinis miſſam in dicto hoſpitali celebraret et Sacramenta Eccleſiaſtica eisdem pauperibus et peregrinis ad ipſum hoſpitale confluentibus miniſtraret dotarunt, quodque in dicto hoſpitali multi pau-

peres peregrini, qui de circuuicinis partibus ad viſitandum limina Apoſtolorum Petri et Pauli de Urbe et ad Eccleſiam beate Marie de Aquisgrani Leodienſis dioceſis proficiſcuntur a longo tempore citra fuerunt recepti et continuo recipiuntur et eis de vite neceſſariis ibidem providetur. Quare pro parte ipſorum Proconſulum et Conſulum nobis fuit humiliter ſupplicatum, vt huiusmodi fundacionem, conſtructionem et dotationem auctoritate Apoſtolica confirmare et ipſis, quodad dictum altare hac primaria vice et quotiens vacare contigerit, aliquem ydoneum Presbiterum loci ordinario preſentare poſſint de benignitate Apoſtolica concedere dignaremur. Nos igitur de premiſſis certam noticiam non habentes diſcretioni tue, de qua gerimus in Domino fiduciam ſpecialem, per Apoſtolica ſcripta committimus et mandamus, quatinus ſi venerabilis fratris noſtri Epiſcopi Caminenſis ad id accedat conſenſus, fundationem, conſtructionem ac dotationem predictas auctoritate Apoſtolica confirmes, dictisque Proconſulibus et Conſulibus prefati Opidi qui nunc ſunt et illis qui erunt pro tempore auctoritate predicta concedas, quod ius preſentandi loci ordinario ydoneum Presbiterum ad predictum altare hac primaria vice et ſubſequenter, quotiens illud vacare contigerit, ad ipſos Proconſules et Conſules, qui ſunt et erunt pro tempore perpetuo pertinere noſcatur, Jure tamen dicte Parrochialis Eccleſie et cuiuslibet alterius in omnibus ſemper ſaluo. Datum Rome, apud ſanctam Mariam trans tiberim III Idus Februarii, Pontificatus noſtri Anno Primo.

Nach einer alten Copie.

CCLXI. Die Vorſteher der Brauergilde dotiren einen Altar in der Johanniskirche daſelbſt, am 23. Auguſt 1448.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Venerabili in Chriſto patri et Domino, Domino Henningho, eccleſie Caminenſis electo confirmato, Dignum et rationabile eſt merito, vt de bonis et rebus temporalibus nobis ab altiſſimo donatis et conceſſis gratiarum acciones et ſeruicia gratuita reddantur viceuerſa omnium bonorum largitori. Hinc eſt quod nos magiſter Franciſcus Hoppe, Dominus Johannes Mechow, Preſbyteri, et Hermannus Oldenborch, Mychael vos, Johannes Smed, Jacob Hudfilter, layci, prouiſores vnionis ſeu ſocietatis braxatorum in opido prympflow, veſtre Caminenſis dioceſis, vna cum conſenſu omnium fratrum dicte vnionis ſeu ſocietatis ob ſalutem animarum omnium predeceſſorum de progenie dictorum magiſtri Franciſci et Johannis, preſbyterorum, necnon omnium defunctorum et inantea tumulandorum de predicta vnione ſeu ſocietate braxatorum, Et vt cultus diuinus magis ac magis deinceps augeatur, iuſto donacionis titulo et ſolempniter donamus et apponimus ad altare in eccleſia ſanctorum Johannis baptiſte et ewangeliſte opidi prympflow, fundatum et erectum in honorem omnipotentis Dei, beate marie genitricis Domini noſtri iehſu Chriſti, Johannis ewangeliſte et bartholomei apoſtolorum, Erasmi martiris, kathrine, margarete, dorothee, barbare et appolonie ſacrarum virginum, octo talenta brandenborgenſium denariorum annalium reddituum in dicto opido, duo talenta empta per me magiſtrum Franciſcum pro centum marcis vinconenſium ſuper ſtubam noui opidi prympflow, quartalatim ſoluendorum per inhabitantem in eadem, Et quatuor talenta brandeborg.

empta per me Dominum Johannem prefatum a Coppe wlf ſuper manſo vno, quem nunc colit quidam peter Dunker, et vno medio manſo, quem dictus coppe per ſe colit empta pro XXX marcis et centum. Item vnum talentum brandeborgenſium emptum per me a ſtentzcke angermunde ſuper vno manſo, quem nunc colit hans krügher pro L marcis vinconenſium, quorum reddituum ſumma ſuper feſto ſancto paſche ſoluitur, Et vnum talentum brandeborgenſium emptum a nobis prouiſoribus dicte vnionis a tyde Wlrad ſuper vno manſo, quem nunc colit heyne koyns, quod ſuper dicto feſto paſche annuatim perſolui debet, octauum vero talentum expendemus quartalatim noſtro de fiſco vnionis, quouſque Domino concedente emerimus . . . . . aliud talentum in recompenſam. Qvorum reddituum ad altare prefatum ſic appoſitorum Juſpatronatus nos prefati magiſter Franciſcus, Dominus Johannes, preſbyteri, hermannus oldenborch, mychael vos, Johannes Smed, Jacob gudfilter, prouiſores prefate vnionis, primo nobis reſervamus, veſtre paternitati predictum Dominum Johannem Meckow, dicti altaris fundacionis nobis conſortem preſentibus vobis preſentamus, humiliter et deuote ſupplicantes, quatenus eundem ad ſupra dictum altare confirmare et ſibi regimen eiuſdem conferre dignemini prout ad veſtrum paſtorale officium ſpectat faciendo. Volumus protinus concorditer nos fundatores memorati vt confirmato dicto Domino Johanne et inde eo de hoc mundo Deo dante feliciter tranſituro extunc immediate ſepefati fundatores hermannus, mychael, iohannes, iacob vel in locum eorum legitime ſuccedentes dicte vnionis braxatorum vnum, quem malluerint indientem (indigentem) preſbyterum uel aliquem clericum alium aptum ad ſacerdocii dignitatem preſentabunt. Poſt quem extunc defunctum heredes proximiores predicti domini iohannis mechow preſentabunt, quo extunc de hoc mundo ſublato, quandocunque et quocienſcunque vacauerit dictum altare prouiſores prefate vnionis ſeu ſocietatis dictorum braxatorum perpetuis temporibus preſentabunt. Ille vero cui dictum altare ſic dotatum cum ſuis redditibus in antea confertur impedimento racionali ceſſante bis in ſeptimana videlicet dominicis diebus et quartis feriis et in omnibus ſanctorum Johannis baptiſte, ewangeliſte et bartholomei, necnon aliis feſtivitatibus dicte eccleſie, per ſe uel per alium miſſam celebret aut faciat celebrare ſub pena duorum ſolidorum brandenborgenſ. denariorum. Alias ſi ſecus actum fuerit ipſi prouiſores predicte vnionis ſeu ſocietatis, qui tunc temporis fuerint, iuſto titulo a beneficiato pro vice uel vicibus neglectis tociens quociens poterint talem penam condicione remota extorquere. Renunciamus eciam per preſentes nos prefati fundatores magiſter franciſcus et dominus iohannes, pro nobis et pro noſtris legitimis heredibus et nos prouiſores ſepefati pro noſtris ſucceſſoribus omni iuri, accioni, impeticioni et vtilitati, quomodolibet ad proprietatem et dominium dictorum octo talentorum, quod uel que nobis uel eis de predictis redditibus compecierit uel aliqualiter competere poterint in futurum. Quare nos fundatores prefati paternitati veſtre ſupplicamus humiliter et deuote, quatenus hos redditus octo talentarum dignemini ad prefatum altare in dicta eccleſia ſanctorum Johannis baptiſte et Johannis ewangeliſte in Prymſslow confirmare, apponere et applicare eo modo vt narratum eſt propter pium Deum premia largientem. Datum prympzlow, Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo octauo, In vigilia bartholomei ſancti apoſtoli, Noſtris ſigillis preſentibus ſub appenſis.

Nach Bedmann's Abſchrift des Originals.

CCLXII. Biſchof Henning von Camin beſtätigt eine von dem Prieſter Andreas Fiſcher zu Prenzlau vorgenommene Meßſtiftung, am 13. Dezember 1450.

In nomine ſancte et individue Trinitatis Amen. Henningus, Dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Caminenſis, ad perpetuam rei memoriam. Cura paſtoralis officii nobis commiſſa mentem noſtram ſollicitat, vt vbi fidelium devotiones in divini cultus augmentum verſari conſpicimus, ſollicite caveamus, ne quod piis deputatum eſt vſibus, redeat ad prophanos, quod tunc recte facere credimus, dum ea, que carent confirmationis munimine, per noſtras literas autenticas ſtabilimus. Sane vidimus et audivimus patentes literas Domini Andree Piſcatoris, presbiteri noſtre Dioceſeos, Sigillo Commendabilis et religioſi viri Ottonis, Prepoſiti Gramſovienſis, pro fundatione et inſtauratione vnius novi beneficii Eccleſiaſtici ſigillatas ſanas et integras nec in aliqua ſua parte ſuſpectas, ſed omni preſumtione et ſuſpicione carentes, quarum literarum tenor de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis. Reverendo in Chriſto patri et Domino, Domino Henningo, Epiſcopo Caminenſi, Andreas Piſcatoris, Caminenſis Dioceſis preſbiter, obedientiam debitam cum precibus in Chriſto devotis. Hinc eſt quod Andreas premiſſus pro viribus meis de bonis meis michi a Domino queſitis cultum cupiens . . . . . Ad huiusmodi magni ſalvatoris Domini noſtri Jeſu Chriſti ſueque inthemerate genitricis Virginis Marie ac pecaminum in eorum meorumque remiſſionem, de conſenſu et voluntate omnium et ſingulorum, quorum de infraſcriptis intereſt vel de iure intereſſe poterit in futurum . . . . . beneficii eccleſiaſtici Redditus conſtituendo elemoſinales dedi et aſſignavi, prout tenore preſentium do et aſſigno quatuor talenta brandenburgenſium denariorum, Quorum vnum exſolvet Petrus Jacobi de vno manſo, quem ipſe colit et vnum Bandelow ſartor de domo ſua, Tertium Talentum Jaſpar Wentland de domo ſua, Quartum vero Arnoldus Brunn, inhabitatores oppidi Premslow . . . . . Talenta in libro Schabinorum ibidem ſcripta inveniuntur. Ad quos quidem redditus vt prefertur per me fundatos ueſtre paternitati . . . Propter Deum duxi preſentandum et preſentium preſento diſcretum virum Dominum Petrum Fabri, presbiterum, ſupplicantes pro et cum eo, Quatenus eosdem redditus ne per amplius ad vſus redeant prophanos, autoritate veſtra ordinaria confirmare ac dicto Domino petro conferre et cum ad eos inveſtire dignemini divine remunerationis ob reſpectum. Quos redditus per eundem Dominum Petrum volo in vna miſſa deſervire, quam idem Dominus Petrus pro defunctis legere poterit vbicunque loco vbi ſibi placuerit, poſt obitum vero Domini dicti Petri, Ego Andreas, predictus, quatuor talentis ſi ſuperſtes fuero quamdiu vixero libere frui et gaudere volo, poſt vero obitum meum fratres Kalendarum ante dicti oppidi Premzlaw eosdem redditus quatuor talentorum in perpetuum obtinebunt, pro quibus in ſalutem anime mee ac progenitorum meorum omni anniverſario quatuor complebunt memorias defunctorum, in quolibet quatali vnam memoriam cum preparatione tumbe et miſſe et ita deſervientur in perpetuum. In quorum omnium et ſingulorum majorem evidentiam preſentem iuſtam literam ſigillo religioſi viri Domini Ottonis, prepoſiti Gramſovienſis obtinui communiri. Datum in opido premſslow, Anno Domini Milleſimo quadrageteſimo L°., menſis ſeptembris die quinta. Nos igitur Henningus, Epiſcopus prefatus, procibus nobis humiliter et devote ſupplicantium inclinati predictorum quatuor marcarum Reddituum Brandenburgenſium ipſamque primam principalem fundationem, inſtaurationem, donationem, aſſignationem et omnia alia et ſingula ſupra dicta fundatione contenta, cum omnibus ac ſingulis clauſulis et articulis ſuis autoritate noſtra ordinaria, quantum in nobis eſt, approbamus et confirmamus Dei

nomine per preſentes. Inhibentes omnibus et ſingulis vtriusque ſexus fidelibus ſub anathemate et excommunicatione ſive penis, Ne quisque cuiuscunque ſtatus, gradus, dignitatis, preminentie aut conditionis fuerit premiſſa aut eorum aliquod infringere, alienare, diſtrahere vel ad vſus prophanos revocare, Aut eius ſeu eorum alicui impedimentum inferre ſeu auſu themerario contraire audeat vel proſumat ſicuti preter has penas indignationem Omnipotentis Dei beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius et noſtram canonicam evitate voluerit ultionem, Vobisque Domino Petro Fabri ad eosdem redditus inſtituendum, Nobis legitime preſentato predictos redditus cum omnibus juribus et pertinentiis ſuis tenore preſentium conferimus et committimus in animam veſtram ſalubriter gubernandos: Mandavimus omnibus et ſingulis Dominis Presbiteris et clericis noſtre Dioceſeos preſentibus requiſitis, Quatenus eundem Dominum Petrum in et ad dictorum quatuor marcarum Brandenburgenſium, nec non iurium et pertinentiarum predictorum vice et autoritate noſtra ducant poſſeſſionem ſibique et nulli altari de eisdem integre faciant reſpondere. Datum in opido noſtro Colberg, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo, Menſis Decembris decimo tertio Die, noſtris ſubſecretis preſentibus ſubappenſis.

Aus einem Copialbuche.

CCLXIII. Der Dombechant des Kapitels zu Lebus, Johann Berbom, verbietet auf Grund der Bulle des Papſtes Nicolaus V. vom 10. September 1447 den geiſtlichen Gerichten des Bisthums Camin, Unterthanen des Kurfürſten von Brandenburg, inſonderheit den Magiſtrat zu Prenzlau vor Gericht zu fordern, am 8. Mai 1451.

Johannes Berbom, Decanus Eccleſie lubucenſis, Judex et Conſeruatur ad infra ſcripta pro parte Illuſtris principis et domini, domini Friderici, Marchionis Brandeborgenſis etc., ſuorumque ſubditorum auctoritate Apoſtolica ſpecialiter requiſitis Diuinorum rectoribus preſbyteris, Clericis, Notariis et Tabellionibus publicis in Stettin, Premptzlow, Poſewalk et Grypſwolde, Caminenſis dioceſis, ceterisque quibuscunque pro execucione preſentis requiſitis Salutem in domino et mandatis noſtris ymmo uerius apoſtolicis firmiter obedire, literam decreti ſtatuti et ordinacionis ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini, domini noſtri Nicolai, pape quinti, de et ſuper eiuſdem principis ſubditis a domiciliis ſuis ultra duas dietas minime de cetero euocandis eius vera bulla plumbea cum filis ſericis impendentibus more Romane curie bullatam ſanam et integram ac omni prorſus vicio et ſuſpicione carentem nobis coram Notario publico et teſtibus preſentibus nos cum ea, qua decuit, reuerencia noueritis recepiſſe, Cuius tenor ſequitur de verbo ad verbum et eſt talis. (Bulle des Papſtes Nicolaus V. vom 10. September 1447 im 3. Bande des III. Haupttheiles, S. 56.) Poſt cuius quidem litere preſentacionem et recepcionem pro parte prefati Illuſtris principis, necnon prouidorum virorum proconſulum et conſulum Opidi Prempslow expoſito, quòd quidam Hermannus Slupwachter, gerens ſe pro officiali Curie Caminenſis inter Swynam et Oderam generali, ad cuiusdam Gerhardi letzenowen, aſſerti Clerici Caminenſis et pretenſi cuiusdam ſuſpecte ceſſionis Ceſſionarii inſtanciam, eoſdem proconſules et Conſules a ſuis domiciliis vltra

duas dietas eiuſdem pretenſe et ſuſpecte ceſſionis occaſione traxiſſet in cauſam et contra Statutum ordinacionem memorati ſanctiſſimi domini noſtri pape excommunicaret et vt tales denunciari mandaret in non modicum eorundem leſionem et priuilegii huiusmodi preiudicium et grauamen. Volentes igitur dominacioni dicti principis et eius ſubditis, auctoritate apoſtolica prout requiſiti ſumus aſſiſtere, vt tenemur, ne contra premiſſa quomodolibet pregrauentur auctoritate apoſtolica nobis in hac parte commiſſa prelibatos Citacionis et Excommunicacionis proceſſus, prout per Sanctiſſimum dominum noſtrum memoratum Caſſati et irritati ſunt declaramus et per preſentes declaramus irritos, caſſos vacuos penitus et inanes. Vnde vobis et veſtrum cuilibet in virtute Sancte obediencie et ſub excommunicacionis pena, quam in vos et veſtrum quemlibet mandato noſtro huiusmodi non parentem trium tamen dierum Canonica monicione premiſſa ſerius in hijs ſcriptis firmiter et diſtricte precipiendo mandamus, quatenus in veſtris eccleſiis vbi et quando opus fuerit poſtquam auctoritate preſentis fueritis requiſiti coniunctim uel diuiſim citacionem, Excommunicacionemque huiusmodi alioſque quoscunque proceſſus contra ſtatutum et decretum memoratum vltra duas dietas emiſſos et fulminatos Irritos, caſſos, vacuos, nulliusque eos eſſe roboris uel momenti ac penitus inanes nunccietis ſicque haberi, teneri, reputari et ab alijs nuncciari faciatis, Diſtriccius inhibentes dicto domino hermanno, Officiali, omnibusque alijs, vbi et quando opus fuerit ſub excommunicacionis pena, ne de cetero et in antea eiusdem principis ſubditos contra memoratum ſanctiſſimi domini noſtri pape Indultum, ſtatutum, decretum et ordinacionem quouiſmodo moleſtent, inquietent uel perturbent. Alioquin excommunicacionem huiusmodi aliaſque cenſure eccleſiaſtice ſentencias cum invocatione eciam auxilii brachij ſecularis ſi opus fuerit prout commiſſum eſt procedemus iuſticia mediante, modum et formam execucionum veſtrarum et que in premiſſis feceritis per patentes literas veſtras nobis reſcribatis. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes literas exinde fieri et per notarium publicum infra ſcriptum ſubſcribi noſtrique Sigilli iuſſimus appenſione communiri. Datum et actum in forſtenwaldis, die Sabbati, octauo menſis Maij, Anno Domini M°. Quadringenteſimo Quinquageſimo primo, Preſentibus ibidem honorabilibus viris dominis Johanne Beher, Canonico eccleſie lubucenſis, et Mattia Spandow, presbytero lubucenſis dioceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis. Et ego Mathias Kophus, Clericus lubucenſis dyoceſis, publicus ſacra Imperiali auctoritate Notarius, Quia preſcriptarum literarum apoſtolicarum preſentacioni, recepcioni, caſſacionis, irritacionis et inhibicionis preſentis decreto alijsque omnibus et ſingulis dum ſic, vt premittitur agerentur et fierent vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui, Eaque ſic vt premiſſum eſt fieri vidi et audivi Et ideo de mandato ſupradicti Domini Judicis et Conſeruatoris preſens publicum Inſtrumentum per alium fideliter conſcriptum in hanc publicam formam redigendo ſubſcripſi Signoque et nomine meis ſolitis et conſuetis vna cum appenſione ſigilli Domini Judicis prelibati conſignaui, Rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLXIV. Urfehde Wulff Schönefelds, der wegen Räuberei zu Prenzlau gefangen geſeſſen, vom 14. Februar 1452.

Vor allen Lüden, dye deſen Brieff zeen oder hören leſen. Alze ick Wulff Schönefeld des Iruchteden Hochgebaren Förſten vnde Herrn, Herrn Fredericks des olderen, Marckgraffen to Brandenborgh etc., Lande vnde Lüde hebbe hulpen roſen vnd den ſynen dat ohre ſunder Entſeckningen hebbe helpen nemen, dar my die van Prenſslaw met den ören vpgegrepen vnd in Gefengkniſſe gebracht hebben; So bekenne ick openbar met diſsem Brive, dat ich met myne fründen vnd frömden, met Geboren vnd Vngeboren in tokommende Tyden nimmermehr darümme op Sie vnd die Oren ſacken will met Worden oder met Wercken, met Werlichen oder met geiſtlichen Rechte, noch Nyemand van myner wegen dun ſkall neynerley Wüſs vnde nemlicken Juv van Prempſslow vnde alle juwen Borgen, bynnen oder buten de Stad wonende, to ewigen Tyden daromme beſchedigen, hinderen, Roſen oder ewigen Schaden dun thufügen oder van mynet wegen dun oder laten wil neynerley Wüſs; Sunder id ſcal eyne ewige fulkomene vorſönede vnd vorſchidene Sacke ſyn vnde ewiglicken blyuen, Darupp ick genandte Wulff Schönefeld Juwen genandten Heren Borgemeſtern vnd Radmannen, Wercken vnd Gemeynen Borgern vnde Inwonern to Prempſslow Eine rechte vnd bedachtliche Ohrfeide due vnd laue, met krafft deſſes Brives, vngeferlicken to ewigen Tyden met Truen to holdende, ſette ick genante Wulff Juv Herren Borgemeiſteren vnde Radmanne, Wercken vnde Gemeinen to Prenſslow vnd Juwen Nakomelingen vor my to Börgen met eime rechten vnde geſcheyden ſambden Hand deſse nageſchrevene Erbar lüde, Nemelicken Henrick vam Berge, Hanſe vnd Jürgen, Vedderen, geheyten van Holtzendorp vnd beyde wonhafftig to Jagow, Claws Stulpenagel, Diederick Winterfelde, Achymen, Wedegen vnd Borcken, Gebrudern, genannt dye Kerkowen, wonhafftig to Gollmütz. Vorgenandte Börgen Henrick vam Berge, Hanſs vnd Jürgen, Veddere, die Holtzendorpe, Claws Stulpenagel, Diedrich Winterfeld, Achym, Wedege vnde Borcke, dye Kerkowen, lowen alle eyntrechtiglichen met eyn rechten vngeſcheiden ſampten Hand vor den genandten Schönefeld, den Erſamen Heren Borgemeſtern vnd Radmannen, Wercken vnd Gemeynen vnd ören Nakomelingen to Prenſslow, alle ſtücke, Punckte, Artickele vnde die Orfeyde vor geboren vnde ungeboren in alle mahte met Truwen to holdende, als vorberöred is, ſunder arch vnd ſunder Hülprede. Vnde wordet, dat vnſe genanndte Sachweldige deſse vorgeſchriven Orfeyde vnde berörten Stücken vorbrecke vnd nicht en holde, ſo wille wy genandten Borgen alle vor vnſen genandten Sachweldigen bynnen Prempſslow ryden vnd dar nicht vtſcheidin, wy dun dat denne mit der Borgemeiſtere vnd Rades wille oder es zi denne erſten vor dye Vordreckninge to Vnge wille gemacket. To Tüge hebbe ick genandte Schönfeldt vor mye vnd vor myne genandten Börgen alle vnd ein iglick beſondern vor Vnſs vnd Vnſen genandten Sachwältigen vnſe Ingeſegele wirlicken laten hengen an deſsen open Brieff, Die geſchreven is nach vnſes leven Heren Gebord Vierteynhundert Jar, darna in dem twe vnd Vefftigſten Jaren, am Tage Sanct Valentien, des hylligen Märtyrers.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLXV. Der Prieſter Matthias Polemann beſchenkt einen Altar der Jakobikirche in Prenzlau, am 1. Juli 1452.

In nomine domini Amen. Neceſſaria eſt rerum deſcriptio, ne inpoſterum obliuione moti denegari valeant maturo priorum conſilio ſtabilita. Hinc eſt quod coram vobis reverendo in Chriſto patri et Domino, Domino Henningho, Eccleſie Caminenſis Epiſcopo, aut veſtro in ſpiritualibus vicario Ego mathias poleman, veſtre dyoceſis preſbyter, lucide recognoſcendo proteſtor et ad honorem omnipotentis dei, ſueque genitricis glorioſe ſemper virginis Marie, Venerabilis quoque ſacramenti corporis et ſangvinis domini noſtri iehſu Chriſti, necnon ſancti Johannis ewangeliſte ac Baptiſte et ſancti Mathie apoſtolorum, katharine, Barbare, Ghertrudis et apollonie virginum, ob ſalutem anime mee ac progenitorum meorum carorumque aliorum, pro augmento diuini cultus ad inſtauracionem ſeu dotacionem cuiuſdam vicarie de nouo concepte in Premſzlow in eccleſia parochiali ſancti Jacobi apoſtoli, Quandam ſummam quingentarum marcarum vinconenſium denariorum pro comparacione reddituum decem talentorum Brandeburgenſium, annuos reditus ſuper manſos et domus dicti opidi Premſslow, Duo enim talenta brandenburgenſia ſunt empta, a quodam petro gunterbergh, pro centum marcis vinconenſium ſuper tres manſos, quos idem petrus emit, a quodam Nicolao kake, Item II tollenta, a quodam heyne werner ſuper altero meo manſo pro C marcis, Item duo tollenta, a quodam Mathia weghun, ſuper III manſos, quos habet hereditarie de parentibus ſuis, Item II tollenta, a quadam relicta kone goritzen, ſuper III manſos, quos colit parſteen, Item I tollentum pro L marcis emptum ſuper domum inhabitacionis cuiuſdam Jacob boldeken in deer roſſtrate, Item I tollentum pro L marcis emptum ſuper domum inhabitacionis relicte klockempters in acie prope pontem noue ciuitatis. Et iſti redditus ſupradicti empti ſunt in reemcionem prout in libro ſcabinorum dicti opidi apertiſſime ſcriptum continetur. Et antedictos redditus cum eorum ſumma capitali ad eandem vicariam de conſenſu rectoris dicte eccleſie do, aſſigno pie et in perpetuum deputo per preſencia paternitati veſtre humiliter et deuote ſupplicans, quatenus auctoritate veſtra ordinaria dictam vicariam, vna cum ſuis fructibus, attinenciis ad ipſam comparatis et adhuc per me et ſucceſſores meos ſeu per alios fideles pias manus ſuas ad hec porrigentibus comparandis dignemini in Domino ſalubriter confirmare premium inconſumptibile a datore omnium bonorum feliciter recepturi. Jus vero patronatus ſeu preſentandi michi intrim, quoad in humanis ſum prouide reſervo. Deinde poſt deceſſum meum Jacobo Poleman fratri meo carnali et ſuis veris heredibus ab eo ſ . . . . legitime deſcendentibus, quam diu fuerint liberaliter aſſigno. Iſtis vero deficientibus Domino Theobaldo paſewalk, preſbytero, petro paſewalk, laico, katharine vxori, nicolai weners et eorum filiis et legitimis heredibus, vſque in II gradum conſobrinitatis pie attribuo, Decedentibus vero illis cuidam Johanni kugeroggen et Jacobo, fratri eius, et gertrudi, ſorori eorum pro perſonis tantum ſuis ius preſentandi reſeruatur. Iſte autem erit modus preſentandi, Quod duo de ſenioribus et proximioribus heredibus iam dictis vni ſacerdoti ydoneo de parentela mea, ſi qvis exiſtat, Alioquin vni pauperi ſacerdoti et clerico infra annum ad ordines promoueri volenti beneficium non habenti, quociens vacauerit preſentabunt. Hijs vero omnibus deficientibus iuſpatronatus ad prouiſores eccleſie parochialis S. Marie*) in Premſslow, quicunque pro tempore fuerint libere et in perpetuum deuoluetur. Is quoque cui prefatum altare

*) Im Originale war Jacobi ausgeſtrichen und Marie darüber geſchrieben.

confertur omni feria quinta, ſi feſtum ſolenne non impedit, alioquin feria quarta precedenti aut feria ſexta ſequente vnam miſſam de corpore Chriſti cum cuſtodibus eccleſie iſtius, qui ad hec ſufficienter prouiſi ſunt, poſt miſſam coralem proprie de vromiſſe ſolemniter decantabit. Quociens vero altariſta hec contumaciter neglexerit, tres ſolidos Brandenburgenſes tociens prouiſoribus eccleſie dicte tradiderit pro augmento luminum iſtius altaris et cultus diuini, Dominico vero die idem altariſta de ſancta trinitate miſſam et . . . . in ebdo . . . . qui deuocioni ſue congruit miſſam de defunctis deuote celebrabit. Actum et datum prempſlow, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſecundo, In octaua Johannis ewangeliſte, meo ſub ſigillo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLXVI. Der Prieſter Nikolaus Molner ſtiftet eine Vicarei in der Nikolaikirche zu Prenzlau, am 1. Dezember 1453.

Reverendo in Chriſto Patri Domino ac Domino Henningho, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopo Caminenſis Eccleſie, Cum debita reverentia et obedientia Orationes in Chriſto tam continuas, quam devotas. Conſtat paternitati veſtre renerande, quod de bonis a Deo collatis ſtrenue reddenda ſit ratio et ſuper gratiarum Actio preſtanda. Hinc eſt, quod ego Nycolaus Molner, veſtre Dioceſis presbiter, aliqualiter corpore debilis, gratia tamen Dei ſanus et compos mente, condidi, feci et ordinavi meum teſtamentum et vltimam voluntatem, vt quando me de iſta vita decedere contingit predictam rationem et irrevocabile habere volo, ſicut affirmo per preſentes inter cetera omnia data ad ſalutem anime mee meorumque parentum et cararum animarum, quandam ſummam pecuniarum ſcilicet centum florenorum et octo talentorum Brandenburgenſium annalium reddituum juxta piam atque laudabilem conſuetudinem diſtincte emptam. In quibus nunc iam obligantur ſanctimonialium Prepoſitus opidi Premslow, nec non Jacobus ſchonenwolt, opidanus ibidem, prout in libro ſchabinorum et in litera emptorum lucide continetur. Prefatam ſummam cum redditibus ſuis do et aſſigno ad perpetuam miſſam ſive novam vicariam in eccleſia beati Nycolai confeſſoris atque pontificis et in honorem omnium ſanctorum conſecrandam, ad quoddam Altare cuiusdam Conradi Barut, aſſerti clerici de conſenſu eiusdem applicandam ſcitu eccleſie et voluntate collatorum memorati altaris, in honorem ſancte katharine virginis ac martiris iam erecti et conſecrati eiusdem eccleſie et voluntate Proviſorum, Ita ordinandum, quod acceſſus prenominati altaris ſit communis amborum vicariorum ſcilicet tam primi quam ſecundi, Et poſſeſſio in fructione libri, calicis ornamentorum omnium aliorum memoratum altare convenientium. Et quidam Conradus Vriſo, Caminenſis Dioceſis presbiter, dicte eccleſie vicarius, primus vicarie mee conſecrande eſt poſſeſſor. Cum vero ipſum de hac vita decedere contingit, tunc ius patronatus ad vicarios prefate eccleſie devolvetur, Ita quod ipſi concorditer vicariam in honorem omnium ſanctorum conſecratam vni ſacerdoti uel clerico ydoneo, pro quo tamen Domini et fratres kalendarum ſupplicaverint conferrent, ſin aut ipſi conferre renuerent uel ad conferendum ſegnes ſe preſtarent, ex tunc Decanus predicte fraternitatis de conſenſu aliorum fratrum conferre poteſt et debet. Preſen-

tatus vero et conſtitutus in eadem eccleſia aut extra eandem faciet, que alii vicarii facere ſolent et teneantur, ſimiliter pro huiusmodi pio opere miſſas celebrabit, totiens quotiens devotus et paratus fuerit, Precipue tamen miſſam de animabus ſcilicet in Ebdomada die ſibi congruo devote leget vel cantet et fundatorem memorati beneficii in memoria mortuorum nominatim habebit. Qua propter paternitati veſtre ſupplico humiliter, per preſentes quatenus autoritate ueſtra ordinaria prefatam ſummam cum ſuis redditibus ad huiusmodi pium opus deputatam cum aliis redditibus ad hanc meam vicariam per augmentationem comparandis et adjiciendis, ne ad vſus prophanos redeant dignemini in domino ſalubriter confirmare premium inconſumptibile ab omni bonorum operum largitore feliciter perceptantes, Et paternitati veſtre diſcretum virum prefatum Conradum, veſtre Diocefis presbiterum, preſentium exhibitorem dignum duxi preſentandum per preſentes pro et cum eo attentius deprecans, quatenus eidem Conrado dictam Vicariam cum omnibus ſuis fructibus, obventionibus et pertinentiis ejusdem conferre pure propter Deum dignemini et ſepe dictum Conradum Vriſo autoritate veſtra, in poſſeſſionem induci faciatis corporalem et realem in animam ſuam ſalubriter gubernandam cum omnibus conſuetudinibus et iuribus adhibitis, debitis et conſvetis. Acta ſunt hec per me Nicolaum Molner prenarratum Anno Domini M°. CCCC°. LIII°., die ſabbati (poſt) Andree Apoſtoli, preſentibus honorabilibus viris Johanne Ratenow et Franciſco Melmecker, presbiteris, et Henrici Malich, Layco, quos ad premiſſa ſpecialiter feci rogari et vocari in teſtimonium et cum hoc pro ludiciori oſtentatione premiſſorum et evidentiori ſigillum meum preſentibus duxi appendendum etc.

Aus einem Copialbuche.

CCLXVII. Henning, Biſchof von Camin, beſtätigt die vom Nikolaus Molner in der Nikolaikirche zu Prenzlau geſtiftete Vicarei, am 25. Januar 1454.

Et nos Henninghus, Dei et Apoſtolici ſedis gratia epiſcopus Caminenſis, ſupplicationibus honorabilis viri Domini Nicolai Molner, presbiteri noſtre Diocefis, Ex radice caritatis tam Dei, quam proximi inclinati, Nolentes huiusmodi reddituum et fructuum datorum et ſignatorum, nec non omnia et ſingula in literis fundationis preſentis, quibus preſentes noſtre litere ſunt annexe ſuo fruſtrari effectu, ſcilicet cum omnibus et ſingulis ſuis clauſulis et articulis ſuis, quantum in nobis eſt autoritate noſtra ordinaria approbamus, ratihabemus et ratificamus, approbamus et Dei nomine confirmamus per preſentes, Inhibentes omnibus et ſingulis Chriſti fidelibus vtriusque ſexus ſub anathemate eterne maledictionis et excommunicationis ſentencie penis, nequis piam cuiuscunque ſtatus, gradus, dignitatis, preeminentie aut conditionis fuerit, preſens aut eorum aliquod infringere, alienare, diſtrahere uel ad vſus prophanos convertere aut eis ſive eorum alicui impedimentum, aliquod inferre ſeu auſu themerario contraire audeat uel preſumat, ſicuti preter has penas indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius et noſtram canonicam euitare voluerint vltionem. Vobiſque Dominum Conradum Vreſon ad huiusmodi octo talentorum Brandenburgenſium annalium reddituum inſtituendum humillime preſentato predictorum reddituum

m ſpiritualium et temporalium adminiſtratione ac omnibus juribus et pertinentiis eorundem vobis nferimus et comittimus in animam veſtram ſalubriter adminiſtrandam. Mandauimus omnibus ſingulis omnibus Dominis Presbiteris et Clericis in Dioceſi noſtra vbilibet conſtitutis preſentibus quiſitis, quatenus prefatum Dominum Conradum in poſſeſſionem corporalem, realem et actualem ducatis facienteſque ſibi et nulli altari in ejusdem integre reſpondere. Datum in oppido noſtro olberghe, Anno Domini Milleſimo CCCC°. LIIII°., menſis Januarii Die viceſima quinta, noſtro b ſecreto preſentibus appenſo.

Aus einem Copialbuche.

CLXVIII. Kurfürſt Friedrich empfiehlt der Stadt Prenzlau ſtrenge Aufſicht über die Straßen und ermächtigt ſie, über Straßenräuber nach Verdienſt zu richten, am 13. Oktober 1454.

Wir Frederick etc. Entbiethen iw Borgemeiſtern vnd Rathmannen vnſerer Stadt remptzlow, vnſern liuen getruwen, vnſern Grudt. Wi begern von ju in Flite, dat gy na iwen beſten Vermögen gut Vppſehent hebben willen vp die Straten vnd ock wor gy beſchediger idt Straten Rewfer ankommen, dy richten vnd ſtraffen na erem Verdienſte, dar wy jue dann id vnſe Mann vnd Stede binnen vnſer Landen oder buten Landes, wene gy dartu thien vnd to ülpe eiſchken, gerne ſchütten, Handt hebben, verdedigen vndt Hülp dun willen. Hierumb wollet wen Flite in eym ſülcken nicht ſparen, So wy Ju woll getruwen, wen Vns vnd vnſsen Landen ot macht daran gelegen iſs, gy don Vns daran wol to Dancke vnd willen dat gnediglicken gen Juw erkennen. Mid vnſem vpgedruckten Inſiegell verſiegelt vnd Geuen to Konigſberg i der Nyenmarg, am Sondag na Dioniſii, Anno Domini MCCCCLIV.

Aus Sedt's Geſch. II, Urk.-Anh. S. 172, Nr. 7.

CCLXIX. Der Prieſter Johannes Ratenow ſtiftet in Prenzlau einen Altar oder 2 Vicareien in der heil. Geiſtkirche und ſetzt die Fiſchergilde zu Patronen ein mit biſchöflicher Confirmation, am 20. Februar 1455.

In nomine Domini Amen. Actus legitimi conſveuerunt ſcripture teſtimonio perhennari, ne ielis ſucceſſio futurorum, quod ipſis propter mutabilitatem temporum alias conſtare non poſſet, ex olivione vel malicia occaſionem caperet maligenandi. Ea propter Ego Matheus Cock, Clawes eygtin, Hans M[illegible]s, C[illegible] Hane, Clawes Hardenbecke, Drewes Dannenold et ceteri fratres piſcatorum opidi Premflow, recognoſcimus in his ſcriptis

lucide proteſtantes, Quod honorabilis Dominus Johannes Rathenow, Presbyter, interveniente conſenſu et voluntate ſuorum amicorum pro ſalute anime eius et ſuorum progenitorum dedit ſimiliter comparavit et dimiſit tria Talenta Brandenburgenſium Denariorum, que ipſe emit cum opidanis opidi Premſlow, videlicet vnum Talentum dictorum denariorum, a quodam Hans Kunth ſub feſto Martini ſubleuandum et vnum talentum cum relicta Hans Tuſechen, ſuper ortum eius ſuper aggerem et dabit idem ſuper feſtum Nativitatis Chriſti ſicut ſcriptum eſt in libro civitatis Premſlow et vnum talentum habet Hans Landesberck, etiam ſoluendum ſuper feſtum Natiuitatis Chriſti, ſicut etiam ſcriptum eſt in libro Scabinorum, et tria talenta ex parte fratrum Piſcatorum comparata Claws Derrenthyn et Buckow, ſuper duos manſos et curiam eius et ſunt exſolvenda in feſto Martini, ſicut ſcriptum eſt in libris amicorum eorum deſuper datis, ad fundandum et dotandum quandam perpetuam vicariam ſive Altare in honorem Dei omnipotentis et Domini noſtri Jeſu Chriſti, ſue glorioſe genitricis virginis Marie et beati Eraſmi Martyris et Beate Barbare et Beate Dorothee, virginum, in Eccleſia ſpiritus dicti opidi Premslowe, quam Vicariam ſive Altare appoſuit ad corpus Altaris iam erecti et conſecrati, cum conſenſu et voluntate omnium quorum conſenſus de jure intervenire debuit et in honorem ſancti Bartholomei Apoſtoli et aliorum ſanctorum in eadem eccleſia, ita quod duo Vicarii vti debent, eisdem veſtibus, libro et calice, Renunciauitque omni iuri et a ſe abdicauit prefatus Dominus Johannes Rathenow, quicquid ei competierat in talentis predictis et in illum totum jus ejus transtulit et transferet, cui pro tempore Altare collatum fuerit et poſſederit, iſta condicione adiecta, quod dictus Dominus Johannes Rathenow dicta Talenta brandenburgenſium denariorum totalia et ad tempora vite ſue habeat et eis perfruatur, Et poſt obitum eius Nicolaus Jan, Filius Johannis Jans, ad tempora ſue vite, ſupradicta, ſi fuerit eidem, Talenta dictorum denariorum perfruatur ita tamen, quod ad dictum Altare nihilominus legant uel legere faciant vt decet miſſas ſolitas et conſuetas. Poſt obitum vero amborum dicta talenta et redditus fiunt beneficiales dicti Altaris ſive Vicarie et extunc juspatronatus, ſive collacio eius ad Proviſores fratrum piſcatorum pleno Jure ſpectabit, qui tunc idoneum ad predictum Altare preſentabunt de filiis eorum, totiens quotiens eum uel eam vacare contingerit. Collacio ſive jus preſentandi ad proviſores fratrum Piſcatorum pleno iure ſpectabit et dictum Altare preſentabunt infra menſem. Et etiam premiſſis adiectum, quod hic, cui dictum Altare poſt obitum prout ſupra confertur, ſingulis Ebdomadis vnam celebrabit pro defunctis miſſam, per ſe vel per alium, pro ſalute et remedio animarum omnium fidelium defunctorum et ſingulorum, nec non vniuerſorum, qui de iure de hoc premium habere debent et ſolamen. Et quicunque predictis in augendo, proloquendo, conſervando, aut quocunque alio modo pietatis cauſa promoverint, ſint capaces et participes omnium bonorum, que exinde perpetua Dei clemencia cooperante poterunt provenire. In premiſſorum igitur omnium perpetuam evidenciam et ad preces ſepe dictorum ſigillum noſtre fraternitatis apponi iuſſimus huic ſcripto. Datum Anno Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo quinto, feria quarta poſt octavas Agnete virginis.

Et nos Henninghus, Dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Caminenſis, peticionibus in Chriſto dilecti Domini Johannis Rathenow, Presbyteri noſtre Dioceſeos, ex caritate tam Dei quam proximi procedentibus inclinati, Nolentes huiusmodi donacionem, fundacionem, aſſignacionem, Juris Patronatus reſervacionem, necnon omnia alia et ſingula, in huiusmodi literis, quibus preſentes noſtre litere ſunt annexe, contenta ſuo fruſtrari effectu, ſed quantum in nobis eſt cum authoritate noſtra ordinaria approbando ratificamus et ratificando approbamus et confirmamus Dei nomine per preſentes, jure tamen ordinario nobis et Eccleſie noſtre reſervato ſemper ſalvo.

Inhibentes omnibus et ſingulis vtriuſque ſexus Chriſti fidelibus hominibus ſub anathematis et excommunicacionis ſentencie penis, ne quisquam cuiuscunque ſtatus, gradus, ordinis, condicionis aut preminencie fuerit, premiſſa infringere, ea alienare, diſtrahere ſeu ad vſus prophanos reducere uel revocare audeat, preſumat, ſicut et preter has penas indignacionem omnipotentis Dei beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus ac noſtram canonicam voluerit vleionem evitare et vobis Domino Johanni prefato eosdem redditus committimus et conferimus in animam neſtram ſalubriter gubernandos. Datum in caſtro noſtro Corlin, anno Domini M°. CCCC°. LV°., menſis februarij die viceſima, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

Aus einem Copialbuche.

CCLXX. Thomas Rodinger, Bürger in Prenzlau, verpfändet ſeinen Garten der Marienkirche daſelbſt, am 6. Juni 1457.

Vor allen luden, die deſſen Brieff zeen oder horen leſen, vortmer vor allſweme, dar he vorkumpt, Bekenne Ik Thomas rodinger, Borger to Prempſlow, vor my vnde vor myne eruen, dat ik vorkofft hebbe reckliken vnde reedeliken vnde iegenwardich vorkope, in crafft deſſes Briues, den Eerſamen vnde vorſichtigen paſchen rulleſitze vnde mechil kurde, beyde vorſtendern des gadeshuſes to vnſer liven frowen thu Prempſlow vnd alle oren nakomelingen vir brandenborgſche punt ierliker renten vppe mynen garden, bolegen vor dem kudore vppe genſieth der ſnelln. Deſſe vorgenomte vir brandeborgſche punt ſcholn dy vorbenomeden vorſtendere heuen alle iar vppe ſunte Mertene, vngehindert myner vnde myner eruen, vnde wil en der eyn recht gewere weſen vor alle dy ghene, dy vor recht kommen willen, zo vake, alſe eyn des noyt werd ſyn, vor eyn igliken, Id zy geyſtlik oder werliken gerichts. Vor deſſe vir brandenborgeſche punt ierliker renten hebben wy dy vorgenante vorſtendere van des gadeshus wegen thur nuge boreydet twe hundert mark vinkenogen guder munten, dy ik gebracht hebbe in mynen framen, dar ik zy qwid, leddich vnd los auerlate, in crafft deſſes briues. In deſſem vorgenanten kope hebbe ik Thomas rodinger vor my vnde myne eruen boholden eynen rechten wedderkopp, alſe wen er ik odir myne eruen deſſe vorgeſchreuene vir brandenborgſche punt ierliker renthen will wedder affkopen vnde loſen, So ſchal ik odir myne eruen paſchen rulleſitzen odir Mechil kurde vnde oren Nakomelingen to ſunte Johans babtiſten dage vor Sunte Mertene to odir vppſechgen vnde denne dy vorgnante twe hundert mark vinkenogen met der gebaren renten to eynen male vppe ſunte merten nechſttokomende wedder geuen, Sunder hulperede, bodrith odir nye boſe infindinge. Geſcheget nw, dat deſſe boreydinge van my thomas rodinger odir mynen eruen den vorgnanten paſchen rulleſitze vnde Mechil kurde vnde alle ore nakomeli n nicht en ſchege na der vppſeckgingen vppe den enckeden dach martini, ſcha dy vor vorſtendere odir ore nakomelinge darvmme deden odir dun mocht kif i pande odir vppe gude borgen, den ſchaden er v my vnde myne eruen den vorbenomeden vo de, gelik den twen

hundert mark vinkenogen, Sunder hulprede, bodrith odir nye infindinge. Offe nw in deſſeme briue were wes vorgheten, dat were an dichtende odir an ſchriuende odir wes to lanck odir to kord were, odir vorſumet worde an den Ingeſegelen odir an wormſtecken odir watterleye vorſumeniſſe dat dat were, dat ſchal my vorgnanten Thomas rodinger vnde mynen eruen nicht hulplick ſin vnde den vorgnanten vorſtendern vnd alle oren nakomelingen van des gadeshuſes wegen nicht ſchedelik. To tuge vnde mer witlicheyt hebbe ik thomas rodinger myn Ingeſegel vor my vnde myne rechte eruen met witſchap vnde fulborde laten hangen an deſſen brieff, die gegeuen vnde geſchreuen is na der bord Criſti virteynhundert iar, darna In deme ſeuen vnde vefftigeſten iare, den mandag In dem pingkſten.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLXXI. Henning, Biſchof von Camin, beſtätigt eine von dem Prieſter Franz Hoppe in der Nikolaikirche zu Prenzlau geſtiftete Vicarei, am 17. Oktober 1457.

In Nomine Domini Amen. Henninghus, Dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis. Cum quibuscunque noſtris fidelibus, ad optinenda juſta ſua deſideria grato favore concurrat noſtre benignitatis aſſenſus, juſtum nimirum reputamus, vt et in his, in quibus circa Deum nobis eorum conſtat devocio, noſtra eos nihilominus affeccio benigne et fauorabiliter attollat et quod ab eis perhennis vite intuitu agitur, de noſtra benevolentia et auctoritate roboretur. Ea propter notum facimus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod honorabilis vir Magiſter franciſcus Hoppe, Presbyter noſtre Dioceſeos, ad honorem Dei omnipotentis eiusque Matris glorioſe Virginis Marie et ſanctorum eius, ob ſalutem anime ſue, parentum et progenitorum ſuorum et in remiſſionem peccatorum de bonis ſuis propriis ſibi a Deo collatis et conceſſis, pro fundacione et dotacione vnius perpetue vicarie in Capella ſanctorum Apoſtolorum Symonis et Jude ac Barbare virginis, annexa Eccleſie Nicolai confeſſoris et Pontificis in Prempslow, ex ſpeciali permiſſione et conſenſu expreſſo ac voluntate religioſe Domine Elizabeth de Schwechten, Abbatiſſe monaſterii ſancti Sabini Epiſcopi, Ordinis Benedicti, ad Altare fundatum et conſecratum in honorem omnipotentis Dei et dictorum ſanctorum Apoſtolorum Symonis et Jude et Barbare Virginis, ac ex cordintima ſpecialique devocione honoris ſancte Brigitte Vidue deputavit et aſſignauit, ac ad dotationem novi corporis vnius vicarie ſeu beneficii, ad premiſſum Altare ſingulis annis ſubleuandos pia liberalitate et devota largitate tradidit, donavit et appoſuit duodecim videlicet bonos florenos Renenſes annuos redditus vna cum ſumma ducentorum bonorum Florenorum Renenſium, apud conſulatum et totum commune Grypeswaldenſe, pro predicta ſumma ducentorum florenorum Renenſium legitime emptos et comparatos, prout in litera deſuper conſcripta et ſigillata plenius continetur. Iſto adiecto, quod ſi tractu temporis dicti duodecim floreni annui ducentorum florenorum reempti fuerint, Patroni infra ſcripti vna cum Vicario pro tempore tunc exiſtente ſupra nominatam ſummam ſublevent, ac alios ſimiles redditus annuos prout magis Deifice poterint pro uſu et ſuſtentatione ſupra dicte Vicarie Vicarii emant, eosdemque redditus per Vicarium pro tempore exi-

ſtentem percipi et ſubleuari diſponant. Idem etiam Vicarius ornamentis, libro, calice et cereo ad ſupradictum Altare pertinentibus et in poſterum procurandis et apponendis, per ipſum vel quemlibet alium honorifice vtatur. Renunciauitque dictus Magiſter Franciſcus Hoppe pro ſe, ſuisque heredibus omni juri, accioni, impeticioni et vtilitati, quod uel quam ſibi et eis de dictis redditibus et ſumma capitali competant, aut aliqualiter competere poſſent in futurum. Ad quod quidem Altare poſt obitum dicti Magiſtri Franciſci, Barbara Hoppen, filia Ottonis Hoppen, fratris ſui defuncti ſanctimonialis in Prempflow, et Dominus Martinus Biſenbrow, Canonicus Eccleſie beate Marie Virginis Stetinenſis, Clericum idoneum et indigentem canonice inſtituendum preſentabunt. Quibus defunctis voluit dictus magiſter Franciſcus jus patronatus extunc ad conſulatum dicti opidi Prempflow, eterno tempore ſpectare et pertinere cum tali modificatione, quod vnum Clericum de cognatione dicti Magiſtri Franciſci, ſi extiterit, ſin vero alium idoneum, quem maluerint, canonice preſentabunt, Et quod, ſi ſecus factum fuerit, preſentacio tunc eſſe nulla et nullum ſortiri effectum. Voluit inſuper dictus magiſter Franciſcus fundator, vt ſucceſſores ſui, in dicto beneficio canonice inſtituti et quilibet eorum ſingulis annis in ſupra nominata Capella, procurent et quilibet eorum procuret, vt proxima Dominica ante feſtum Beate Brigitte in Parochialibus Eccleſiis Opidi Prempflow idem feſtum dicte beate Vidue celebrandum intimetur, ſermonem de ea in ſancto die fiendam procuretur, ſolempniter pulſetur, in organis in primis ueſperis, matutinis et ſumma miſſa cum quindecim paribus Scholarium et vno locato divine cantetur et ſymphoniſetur ac poſtinde die ſequenti exequie per capellanum et tres cuſtodes in ſupra nominata eccleſia pro tempore exiſtentes, peragantur memoriam ad principalem premiſſi Magiſtri Franciſci parentum et progenitorum eiusdem nominatim faciendo. Supplicauit inſuper ſepe fatus Magiſter Franciſcus, quatenus autoritate ordinaria ipſum primo ad dictum beneficium et redditus eius inſtituere et inſtitutum in corporalem poſſeſſionem mittere dignaremur, pure propter Deum. Nos igitur prefati Magiſtri Franciſci nobis humiliter ſupplicantis precibus condignis inclinati ſupra dictam Vicariam ad dictum altare fundatam et appoſitam cum omnibus ſuis redditibus, prouentibus et obuentionibus vna cum premiſſa ſumma et redditibus, in poſterum Deo favente augmentandis et diſpoſitionem Juris patronatus et ordinationem per eundem Magiſtrum Franciſcum factam, gratam ratamque habemus eaque omnia autoritate, qua fungimur, ordinaria, in nomine Domini in his ſcriptis ratificamus, approbamus et confirmamus, ac prefatum beneficium eccleſiaſticum, cum ſuis redditibus vobis Magiſtro Franciſco Hoppen, prefato in animam veſtram committimus ſalubriter gubernandum. Mandantes vobis Dominis Presbyteris in Dioceſi noſtra conſtitutis preſentibus requiſitis, quatenus prefatum Magiſtrum Franciſcum in poſſeſſionem dicti beneficii et Altaris et omnium iurium, fructuum, reddituum et pertinentiarum noſtra auctoritate ducatis corporalem, Inhibentes et interdicentes ſub pena anathematis et maledicionis. eterne, ne poteſtas ſecularis uel quivis alius cuiuscunque ſtatus dignitatis et condicionis fuerit, vicarium ſupra dicti Altaris, qui pro tempore fuerit canonice inſtitutus, in ſuis redditibus et proventibus quoquomodo impediat vel perturbet, ſicuti omnipotentis Dei et noſtram evitare voluerit canonicam vltionem. Sic ſimiliter ratificamus, approbamus et auctoritate ordinaria confirmamus manuale beneficium ad Johannem in Premflow, per prefatum Magiſtrum Franciſcum Hoppen, iuxta literam emtionis ſue deſuper confectam fundatum, Sic tamen, quod ad dictum manuale beneficium, poſt mortem prefati Magiſtri Franciſci, immediate barbara Hoppen, Monialis, et Dominus Martinus Beſenbrow, in ſolidum inſtaurent et Presbyterum deponant et alium ordinent, quotiens ipſis videbitur expedire. Quibus defunctis tenor dicte litere emcionis per omnia et fideliter ſervetur in nomine Patris et Filii et

ſpiritus ſancti. Datum in caſtro noſtro Corlin, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſeptimo, menſe octobris die decima ſeptima, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

Aus einem Copialbuche.

CCLXXII. Kurfürſt Friedrich beſtätigt eine von dem Altariſten Franz Hoppe zu Prenzlau gegründete Spende für die Armen, am 20. März 1458.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndemburg, kurfurſt vnd Burggraff zu Nuremberg etc., Bekennen myt dyſem briff vor vns, vnnſer Erben vnd Nachkomen vnd ſuſt allermenniglich, Als der Andechtige vnnſer lieber getrewer er frantz hoppe, Altariſt In vnnſer Stat Premzlow, vir hufen vnd hofe myt allen fruchten vnd rechten, Im felde vnd dorp klokove gelegen, gen vnnſren lieben getrewen Jung Czacharias hazen vff wyderkouff gekouft vnd das furder zu einer Spende In gotes ere vnd vmmb ſeiner ſelen ſelickeyt wyllen alle Jar den armen luten von denſelben von den gnannten hufen vnd hoffe gevallen zu geben vnd zu reichen geleget vnd das als getrewen Teſtamentarien den kalandes herren zu prempczlow zuſchreiben laſſen vnd ſie dorzu beſcheiden hat, die zinſz nach ſeinem tode eynzunehmen vnd ſolich ſpende Jerlich armen luten zu reichen; haben wir angeſehen ſeinen guten willen vnd ouch, das ſolichs zu lobe des Almechtigen gots vnd zu Almiſſen vnd ſtewer armer lute gehoren vnd dynen ſol, vnd ſolichen wyderkouff vnd vff den gnanten vir hufen vnd hoffe bewillet vnd gevolbort, bewillen, volborten vnd beſtetigen den, Als wyderkouffs recht vnd gewonheyt iſt, zu ſolicher ſpende vnd Almuſzen zu halten vnd dormyt zu tun, wye dy wyderkouffbriff, doruber gegeben, In halten, So lange, biſz das wyder abekouft wert von dem gnanten Czacharias hazen, ſeinen erben oder wer des zu tun haben wirt. Beſtetigen doran alles, das wir von rechts wegen In wyderkoufs wieſz doran beſteten ſollen vnd mogen, myt krafft diſz briues vngeuerlich. Datum Colen an der Sprew, am Montag nach Judica, Anno etc. LVIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 42.

CCLXXIII. Der Prieſter Matthias Schaplow ſchenkt dem Grauen Kloſter zu Prenzlau 2 Brandenburgiſche Pfund Renten, am 10. Januar 1459.

Ik mathias Schapow, priſter vnde Officialis to Prempſzlow, Bekenne openbar in deſſem briue vor my vnd myne rechte eruen vn vor alſweme, dar he vorkumpt, dat ik gade to laue, myner oldern, myner eygen zilen vnde alle derghenen, der ik des ore hebbe gnaten, gegeuen

hebbe den andechtigen vnde ynngen heren des grawen Cloſters darſulueſt twe brandenborgeſche punt ierliker renten to borende vppe Martini, dy dye guldemeſter des backwerkes vpphefen ſcholen, vnde wen ore vorſtender an dem kloſtere buwen, dene vorreyken ſcholen vnde den arbeydes luden mede lonen, welker II brandborgeſche punt geſchreuen ſtan vppe thomas rodingers huſen, Beyde dy nw bodrifft Arnd buſſe, Na inholdinge der Schepen buck, dar dat inne verteykent ſteyt na wedderkopes wiſse, Alſe wen er Thomas Rodinger odir ſyne eruen deſſe II brandeb. punt wil wedder affkopen, So ſchalen zy der beyden guldemeſtern der beckere vnde ore vorſtenders des kloſters vppe paſchen vor ſunte Martenne vppſekgen vnde denne vppe martini nehſtkomende wedderghenen to eynen male dy ſulue hundert mark met den gebaren twen brandenborgeſchen punden, Sunder hulperede odir nige beſe infindinge, dy denne dy Guldemeſter der Beckere vnde dy vorſtendere der vorgnanten brudere vnd Cloſters wedder anleggen ſcholen vppe huſen, So dat deſſe II punt by des Cloſters gebuwte ſcholen bliuen to ewegen tyden. Wen ik vorgnante her Mathias na den willen gades bin geſcheyden van deſſer werlte, So ſcholen zy my eyne ewege dechtnis hiervor holden des III Sondag na Martini met C vigilien vnd ſilemiſſen vnd dene mynen namen teyken laten in ore doden buck vn vor alle dyghene, dar my bogher vor is, getruwliken bidden to ewegen tyden. To mer wytlicheit hebbe ik her mathias Schapow myn Ingeſegel vor my vnd myne eruen wetliken laten hengen an deſſen open brieff, Die gegeuen is na der Bord Chriſti virteynhundert iar, darna in dem negen vnd veſtigeſten iare, des Middewekes in der Octauen Epiphanie.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLXXIV. Teſtament des Prieſters Peter Templin zu Prenzlau, vom 28. Februar 1460.

In nomine Domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo, Indictione octava, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris ac Domini noſtri, Domini Pii, divina prouidentia Pape ſecundi anno eius ſecundo, Menſis Februarii die penultima, hora veſperarum vel quaſi In domo habitationis honorabilis ac illuminati viri Domini et Magiſtri Petri Templin, presbiteri in Primpslow, Caminenſis Dioceſeos, In mei notarij publici teſtiumque infra ſcriptorum preſentia perſonaliter conſtitutus prefatus Dominus Magiſter Petrus Templin, licet diſcrepatus in corpore, compos tamen ratione, mente et intellectu deliberationeque matura, Cum proteſtatione generali, videlicet ſalvo jure mutandi, addendi, minuendi totiens et quotiens videbitur expedire, Inter cetera ſua teſtamenta legavit atque donavit fratribus kalendarum opidi predicti duo talenta Brandenburgenſia, empta ſuper duobus manſis Nicolai Vorſtenow iunioris, ſuper feſto Martini ſancti epiſcopi perſolvenda, vt in libro ſcabinorum opidi ante dicti plenius continetur, Ac duo talenta Brandenburgenſia, empta ſuper vno manſo relicte cuiusdem Veltberghes, quem nunc colit Albertus Schenckenberch, ſuper dicto feſto Martini exſolvenda, vt patet in eodem libro ſcabinorum pro perpetuis memoriis annuatim peragendis. Deinde dedit et aſſignavit ad vnam ſipam annuatim faciendam octo talenta Brandenburgenſia, quorum duo ſenior Jacobus Gantero-

berch de orto ſuo ſuper feſto Walpurgis obligatus eſt, prout narratur in libro conſulatus opidi predicti. Et duo talenta Brandenburgenſia, in quibus Otto pul de tribus ſuis manſis ſuper feſto Walpurgis antedicto exſolvere tenetur, vt etiam habetur in eodem libro ſcabinorum, Nec non quatuor talenta brandenburgenſia in quibus Nicolaus kynow de tribus ſuis manſis, quos iam colit criſtianus Belfitze, ſuper pretacto feſto Martini epiſcopi exponere debet, ſicut expreſſe ſcribitur in ſepe libro ſcabinorum, Et ad huiusmodi ſtipam vt premittitur diſponendam ſive ordinandam prelibatus teſtator Decanum cum Camerariis memorate fraternitatis elegit atque commiſit, ſuper quibus omnibus et ſingulis premiſſis multifatus Magiſter ſive teſtator me notarium publicum ſubſcriptum debite requiſivit, vt ei ſuper hijs vnum vel plura publicum vel publica conficerem inſtrumenta. Acta ſunt hec anno, indictione, Pontificatu, die, menſe, horis et locis et omnibus aliis, quibus ſupra, preſentibus ibidem honorabilibus viris ac Dominis Mathia ſchapow, officiali prepoſiture Grampſovienſis, Wedigone Witſtock, Zacharia Smed, Joachim Berchſow, Presbiteris, nec non diſcretis viris Mathia Briſt, Henningo Flit, Nicolao Kinow et Liborio Eikſtede, laicis ante dicte Caminenſis Dioceſeos, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Johannes mechow, Clericus Caminenſis Dioceſeos, publicus imperiali autoritate notarius, Quia omnibus et ſingulis premiſſis dum ſic vt premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui etc.

Aus einem Copialbuche.

CCLXXV. Der Prieſter Franciscus Melmeker verkauft dem Rathe zu Prenzlau ſeinen Theilbeſitz an Blindow, am 17. April 1460.

In Godes Nahmen Amen. Aller dingk tu denckende vnd neymer to vergetende, dat iſs mer gotlygk wan mynſsligk. Hirumme iſs des noet vnd Behueff, was die Lüde dun in der Tidt, dat it werde beueſtighet met warhafftigen Tüghen vnd met böſeghelden Breuen. Vmme dat ſo bekenne yk Franciſcus Melmeker, Prieſter vnd ewich vicarius vnſer leuen frowen Kercke to Premſslow, vor my vnd myne rechte eruen, dat ik med wolbedachtem mode vnd met fryen Willen verkofft hebbe vnd Jeghenwordich verkope met Krafft deſses Briues den Erſamen wieſen Herren Borgermeiſtern deſses Jares, namelyk Dames Rodingher vnd Hans Schönenvelde vnd Rahtmannen des Jhares, namelik Jacob Slübben, Clawes Taken, Steffen Klinkebile, Benedictus von Bentz, Paſchen Füllenitten, Drewes Kerkhane, Hanns Druſsedowe, Jacob Thime, Arnt Wulkow, der Stad Prempſslow, en vnd ören Nakamelinghen vpp er Stad Behuef to eynem ewighen Kope ſodan gud, erue vnnd Leen, alſse yck im Dorpe vnd velde to Blinghow hebbe von deme ſuluen Rade to Leenen ghehat, Namelyk de Word, dar nu tor tid Peter Reinicke vp wanet, dar dat Huſs vp ſteyt, Item dat Koſten Land, dat Simon ernſt hefft, Item twe Koſten Lant, de Peter Reynicke hefft, Item de halue Houe, dy Clawes Hinderborch hefft, met alme rechte, Item dy Word, dar Henningk Weye vp wanet, met

alme rechte, Item dy Word, da die Valckenhagenſche vp wanede, Item de Word by deme Scheper Katenn, Item dy Word, dar Schapow vp wanet, Item dy anderhalue Houe, de Plate hefft, Item eyne Houe, de Achim Reyneke hefft, Item eyne Houe, de Jacob Schulte hefft, Item ein Koſtenlant, dat Herman Weydeman hefft, vnd dartho wat ſe meer vtfragen könen an Houen effte an Hauen, Watern vnd Weyden vnd Greſsinghen vnd wat man darin benomen mach, dar ik recht to hebben mochte met minen Brödern vnd Veddern, dat ſchölen See allike mechtig hebben, efft dat vt genomet were. Deſse vorbenomende Güdere verlate ik ergenante Franciſscus vor my vnd myne Eruen den ſuluen Rahtmannen vnd ören Nakamelingen vpper ergenannten Stad Premſslow Behueff quid vnd fry met aller Fryheit vnd Rechtigkeit, alſe myne Oldern ſehliger Dechtniſse vnd yk met mynen Brödern vnd Veddern ſe hebben beſeten, ane Jengerleye argeliſt effte quaden vindinghe, dar nümer na to fragende, noch ik noch myne Eruen. Weret ock, dat van den Güderen, de vtgenomet ſyn odder de ſe noch vtfragen konden, als vorberoret iſs, was vorſettet, verpfendet effte to eine Wederkope verkofft were, dat mögen ſee wedder loſen effte wedderkopen liker wyſs, als ik met mynen Eruen mochten wedderlöſet effte wedderkofft hebben. Vor deſse vpgenannten Güdere hebben my dy ergenanten Rathmanne thor nöghe wol bereydet vnd betalet an eyneme Summen XXXV gude genge reiniſche Gulden vollwichtig, der ik ſie quit, leddich vnd loſs an late, in Krafft deſses Brieſes, vnd yk hebbe en wedder geantwortet all myne beſegelten Breue, de myne Oldern vnd yk ghehat hebben, dat guet to beſchermende. Ok will yk em der Güdere vnd der Breue ein recht gewehre weſsen vor alle, de vor Recht, gheyſtlik effte wertlyk, kamen willen. Tho Thüge ſyn hir auer weſt de werdighen Ern Eynwald Paſsewalck, Er Matias Poleman, Ern Conradus Fryſe, Ern Wedighe Wyſtock, Ern Tylemannus Goltze, Prieſtere, vnd Bernt Tyde, Börger to Premſzlow, vnd vele mehr louen vnd ehren wol werdich. Tho mer ſekerheit vnd veſter Bewyſsinge hebbe ick Franciſscus Vake genannt myn Ingeſegehll laten hengen nedden an deſsen mynen apenen Brief, de gheuen vnd geſchreuen iſs na Gades Bort Duſent Vierhundert Jhar, darna in deme ſoſtigheſten Jare, des Donnerdages in dem Paſchen.

Aus einem Copialbuche.

CCLXXVI. Die Bäckergilde zu Prenzlau bittet den Biſchof um Beſtätigung der von Peter Templin in der Nikolaikirche daſelbſt geſtifteten Vicarei, deren Patronat er der Gilde übertragen hat, am 28. Mai 1460.

In nomine Domini Amen. Venerabili in Chriſto Patri ac Domino, Domino Henningo, Eccleſie Caminenſis Epiſcopo ac eius Vicario in ſpiritualibus Generali. Quum tamen ea, que in tempore aguntur, cum temporis fluxibilitate redeunt in oblivionem, ideo ſcripture teſtimonio roborentur, Hinc eſt quod honorabilis Dominus ac Magiſter Petrus Templin diuinum cultum augmentando, ne ſua ſuorumque progenitorum memoria cum ſonitu pereat, Ob laudem et honorem omnipotentis Dei, qui ſtabilem manſionem dat in eccleſia, et ob honorem intemerate genitricis Vir-

ginis Marie et ſpecialem laudem et honorem ſanctorum Petri et Pauli Apoſtolorum et ob ſalutem anime ſue et progenitorum ſuorum pia liberalitate ac devota largitate ſex talenta Brandenburgenſia ad Altare ſancti Martini Epiſcopi erectum et ſitum in Eccleſia ſancti Nicolai oppidi Premslow, ſolempniter ex radice caritatis tradidit et donauit, Accedente ad id ſpeciali conſenſu Domini Henrici Varentholt, perpetui Vicarii Altaris prefati. Quorum quidem talentorum duo empta, et comparata ſunt ſuper domum Hans Molners opidani oppidi Premslow et duo ſuper ortum jacentem ſuper aggerem opidi prefati Premslow cuiusdem Paſche Beetzens, opidani opidi ejusdem, et vnum ſuper vnum manſum Mewes Smedes, opidani ejusdem opidi, quem ipſe idem colit, et vnum ſuper manſos Junioris Jacob Gunterberges, quos ipſemet colit, provt in libro Schabinorum opidi prefati plenius continetur. Inſuper juſpatronatus predictorum ſex talentorum pariter et per nos et alios Chriſti fideles applicandorum idem Magiſter Petrus prefatus nobis Hans Jaghowen, Claus Lubbenowen, Hans Poltzauwen, Achym Friſacken, Magiſtris Gulde et operis Piſtorum in Premslow et noſtris ſucceſſoribus ad fideles manus proprie commiſit, tradidit et aſſignavit. Cuiusmodi Juſpatronatus nobis et noſtris ſucceſſoribus eccleſie volumus reſervare, ita quod quotiescunque quo vacauerint, magiſtri predicte Gulde et operis piſtorum in Premslow exiſtentes Clericum idoneum et honeſtum Caminenſis Dioceſeos debent preſentare. Qui formam officiandi ſic teneat, quod quotiescunque devotus et paratus ad prefatum Altare celebraverit, Magiſtrum Petrum prefatum et omnes defunctos de progenie ſua, nec non omnes defunctos de Gulda et opere piſtorum in Premslow habebit in memoria. Quapropter paternitati veſtre nos prefati Magiſtri Gulde et operis Piſtorum in Premslow humili precum inſtantia ſupplicamus. Quatenus autoritate veſtra ordinaria dictos redditus cum eorum ſumma capitali per Dominum Magiſtrum Petrum ad hoc pium opus deputatos et ad hoc per nos et alios Chriſti fideles porrigendos, augmentandos et deputandos, ne ad vſus prophanos redeant, cum diſpoſitione Juris Patronatus vt premittitur dignemini in domino ſalubriter confirmare premium inconſumptibile ab omnium bonorum largitore feliciter acceptantes, Et veſtre paternitati Diſcretum Johannem Pridanck, clericum veſtre Dioceſis, dignum duximus preſentandum per preſentes, pro eo et cum eo attentius deprecantes, quatenus eundem Johannem in dicte Vicarie et omnium fructuum, obventionum et pertinentiarum corporalem et realem faciatis induci poſſeſſionem. Datum Premslow, Anno Domini M°. CCCC°. LX°., Die XXVIII Menſis Maj, noſtro ſub ſigillo preſentibus ſub annexo etc.

Aus einem Copialbuche.

CCLXXVII. Biſchöfliche Beſtätigung der von Peter Templin in der Nikolaikirche zu Prenzlau geſtifteten Vicarei, vom 25. Juni 1460.

Et nos Henninghus, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis, ſupplicationibus circumſpectorum virorum Johannis Jagowen, Nicolai Lubbenowen, Johannis Poltzowen ac Achim Friſacken, Magiſtrorum Gulde et operis opidi Prempzlouw noſtre dioceſeos ex radice caritatis fauorabiliter annuentes; Nolentes in ipſis literis, quibus preſentes

noſtre litere ſunt annexe, contenta ſuo fruſtrari effectu, Ideo omnia et ſingula in dictis literis quomodolibet deſcripta quantum in nobis eſt, ordinaria noſtra autoritate, ratificamus et approbamus nec non confirmamus Dei nomine per preſentes. Inhibentes omnibus vtriuſque ſexus hominibus cuiuscunque ordinis, ſtatus, gradus ac conditionis exiſtunt, ne contra premiſſa ac premiſſorum aliquod quouis queſito colore ſub anathematis majoris excommunicationis ſententia ac eterne maledictionis penis facere aut ea infringere, ſeu eis in toto uel in parte contraire audeant uel preſumant, ſicuti preter has penas Indignationem omnipotentis Dei beatorumque Petri et Pauli Apoſtolorum eius, atque noſtram canonicam evitare voluerint vltionem. Tibique Johanni Pridanck, clerico noſtre Dioceſis, ad hanc novam vicariam inſtituendam nobis humillime preſentato, Eandem eum ſpiritualium et temporalium adminiſtratione tibi committimus et conferimus in animam tuam ſalubriter gubernandam Dei nomine per preſentes, Mandantes vobis Dominis presbiteris et Clericis noſtre Dioceſis preſentibus requiſitis, quatenus eundem Johannem Pridanck in et ad dicte nove vicarie Poſſeſſionem Juriumque proventuum et pertinentiarum eius ducatis corporalem, realem et actualem facientesque ſibi et nulli alteri de eiusdem vicarie redditibus integre reſpondere. Datum Corlin, Anno Domini M°. CDLX°., die viceſima quinta menſis Junii, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

Aus einem Copialbuche.

CCLXXVIII. Der Küchenmeiſter des Kurfürſten, Peter Pletz, quittirt den Rath zu Prenzlau wegen Zahlung von 500 Gulden Landbede, am 7. Mai 1464.

Lantbede Anno Domini M°. CDLXIIII°. ſuper wolpurgis, ſuper Philippi et iacobi. Ich peter pletz, des irluchten Hochgebarnen forſten vnde heren, hern fridrichs, marggrauen to Brandenburg, korforſten etc., meins gnedighen herrn kochemeiſter to Coln an der Sprew, Bekenne offentlich mit diſſen briue, Das mir de Erſamen, wiſen Borgermeiſter vnde ratmanne to premſlow dorch Benedictus van bentz, irem mitratmanne, haben geantworden laſſen van myns gnedighen heren weghen obgnant funffhundert gulden Rinſch, de ſe ſynen gnaden van der lantbede geben, derſelben funfhundert gulden ſaghe ich ſe loſs vnde quitire ſe daraf biſs an den gnanten mynen gnedighen heren. Zu orkunt mit mynen vfgedruckten inſigel vorſigelt vnde geben zu Coln an der Sprew, am ſonnabent nach philippi vnd iacobi, Anno etc. ſexageſimo quarto.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLXXIX. Der Rath zu Cöln beglaubigt die vorſtehende Quittung, am 7. Mai 1464.

Wy borgermeiſter vnde Ratmanne der ſtat Colen, geleghen by berlin, Bokennen vor jdermennichlich, die deſſen vnſen brif ſien edder horen leſen, dat de Erſamen heren van premslow meth eren medegeſwaaren des rades, Benedictus van Bentz genant, vnſen gnedighen heren den Marggrauen van Brandenborgh vnde Burggrauen to norenberge etc., vp de lantbede geſant hebben vifhundert gulden rinſche, de ſyner gnaden Kokemeſter, peter pletz gnant, van ſyner gnaden weghen entfanghen vnde vp ghenamen heft. Des to grotte orkunt meth vnſen vpgedruckten inſigel vorſegelt, Na Criſti vnſes heren gebort Duſent virhundert, darna in deme vier vnde ſoſtichſten iare, des ſonnavendes na philippi vnde iacobi.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLXXX. Symon Schulze zu Blumenhagen verkauft drei Brandenburgiſche Pfund jährliche Hebung zu St. Martins Altar in der Marienkirche zu Prenzlau, am 28. Oktober 1464.

Vor allen Lüden, dy deſſen Brieff zehen odir horen leſen, vnde vor alſweme, dar hie vorkumpt, Bekenne ick Symon Schulte, wonaftig to Blomenhagen, vor my vnd vor myne rechte Erven, dat ick met wolbedachten Mude verkoft hebbe vnd jegenwerdich vorkope in Kraft deſſes Brives den Eerſamen wiſen Herrn den Schepen to Prempſlow vnde Her Johann Molnern, Vicario to Sunte Mertens Altare, belegen in vnſer liven frowen kercken vnd alle ören Nakomelingen, dy dy Vicarie ock boſitten uppe der vorgnanten Vicarien Bohueff vnd alle ören Nakomelingen dry Brandenborgiſche Punt jerlicker Renten uppe twe Hufen, belegen uppe Blingower Felde, dy nuv beackeren vnd bedrifen Heyne Voſs vnd Claweſs Dowermann, wonafftigen beyde darſulveſt. Deſſe dri Brandenborgſche Punt jerlicker Rente ſchal Her Johann Molner vnd alle ſyne Nakomenden Vicarii boren alle Jar jerlicken uppe Martini Epiſcopi, ungehindert myner vnd myner Erven vor eynen iglicken vnde wil en dis eyn recht gewere weſen vor dem Rade to Prempſslow vnd vor alle dy yene, dy vor recht komen willen, id zy geiſtlick oder werlick, zolange, alſe ick en oder ören Nakomelingen van Rechtiſswegen plichtig bin, ſunder Hülperede. Geſcheget, dat Heyne Vos vnd Claws Dowermann oder öre Nakomelinge deſſe dri Brandenborgeſche Punde nicht uth geven uppe Martin, ſo mach er Johann vorgenannt alle dy vorgenannten darumme panden, ſunder Rechtghand, vnde varen met den Panden, als gewonlick oder recht is, ſunder jengerleye Rechtghand geyſtlick oder werlick. Ock wil ick vorgenannte Symon Schulte Heren Johan Molnern oder ſynen nakomenden Vicarien uppe deſſe vorgenannten Koypp ſchicken des Rades van Prempſslow Wille Briff, dar ſy mede toſtaden vnd fulleborden, dat dy Koyp öre Wille zy vnd ful [illegible] vorben [illegible]de dri Brandenborgiſche Punt Jerlicker Renten hefft my Her Jo [illegible] v rbereydet anderhalff

hundert Marck Vinckenogen gude vnd genger Münthen, dy ick gekehret hebbe in mynen Fr amen, dar ick one quid vnd loſs ave late in krafft deſſes Briues.

In deſſem vorgenannten Kope hebbe ick Symon Schulte vor my vnd myne Erven boholden eyn Wedder kopp, alſe wen er, ick oder mine Erven deſse dri Brandenborgſche Punt willen wedder loſsen, So ſchal ick odir myne Erven den Schepen to Prempſslow vnd Her Johann Molnern vnd alle oren Nakomelingen eyn halff Jar vor Martini to vnd uppſeggen vnd denne uppe Martini to Hope wedder geven die ander halff hundert Marck Vinkenogen met den gebaren dren Brandenborgſchen Punden, ſunder Hülperede, an ſo danen Pagimente, alſe denn to Prempslow vnde in der Uckermarcke genge vnd geve is. Offt denne dy Boreydinge nicht en ſchege uppe den enckeden Sunte Mertens, watterleye Schaden dy Schepen odir öre Nakomelinge odir Her Johann Molner odir ſyne Nakomelinge darumme dun to Criſten odir to Yoden uppe Kiſten Pande odir borgen, den Schaden met alle lave ick vorgenannte Symon vor my vnd myne Erven en vnd alle oren Nakomelingen to benemende, gelick den anderhalff hundert Marck Vinkenogen, ſunder jengerleye Hülperede odir Angeferde. Offt in deſſeme Brive were was vorgheten, dat were vorzümet an dichtende odir an ſchrivende, odir gezeriget worde an den Ingeſegeln, odir waterleye Vorſümeniſſe dat dat were, dat ſchal my Symon Schulte odir mynen Erven nicht hülplicht zin vnd den Schepen vnd Hern Johann Molner vnd alle ören Nakomelingen nicht ſchedelick vnd Hern Johan. To mer Tüchniſse hebbe ick Symon Schulte myn Ingeſegel vor my vnd myne Erven witlicken laten hengen an deſsen Brieff, die geſchreven is na der Bord Chriſti Vierteynhundert Jar, darna in dem vir vnd feſtigſten Jare, am Dage Simonis et Jude Apoſtolorum.

Aus einem Copialbuche.

CCLXXXI. Notiz über die Landbede, welche die Stadt Prenzlau den 11. November 1464 dem Kurfürſten zu entrichten hatte.

Anno LXIIII up Martini lantbede. Item hefft Ilow ghehalet twe hundert gulden to hant na Sanctorum. Item dat ander gelt, Alſe drehundert gulden, hebben de Borgermeiſter henningh kiritze vnde hans ſchonenfeld meth den kemereren peter Damerow, Curt klinkebile vnde peter iagow boreith vnde uth ghegheuen tuſchen pingeſten vnde paſchen, alſe de erſte heren dach to premſlow was anno LXV°. deme Biſſchoppe van lubus vnde ſyner gnaden Dyneren jn iegenwerdicheit Arnoldi priſwalk vnde her mattie ſchapow in der matthias ſchapowes huſse An golde, an prentzſchen ſchillingen vnde berlinſchen gelde.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLXXXII. Die Teſtamentsvollſtrecker des Prieſters Franz Hoppe zu Prenzlau erbitten den biſchöflichen Conſens zur Stiftung einer Vicarei in der Johanniscapelle zu Prenzlau, am 12. März, mit biſchöflicher Beſtätigung vom 30. März 1465.

Reuerendo in Chriſto patri et Domino Henningo Epiſcopo Caminenſi aut ejus vicario, Martinus Beſenbrouwe, Mathias Schapow, preſbiteri, et Petrus Damerow, laicus, Teſtamentarii ſeu ultime voluntatis executores Honorabilis viri Domini Franciſci Hoppen presbiteri, debitam obedienciam cum promptitudine famulatus. Quoniam ſancta et ſalubris eſt cogitatio pro defunctis exorare, ut a peccatis ſoluantur; Hinc eſt, quod nos predicti executores premiſſa diligenter attendentes ad honorem Dei omnipotentis ejusque matris glorioſe virginis Marie et ſanctorum eius ob ſalutem anime dicti domini Franciſci Hoppen progenitorumque ſuorum ac fidelium omnium defunctorum atque in remiſſionem peccatorum noſtrorum de bonis et obuentionibus poſt mortem predicti domini Franciſci habitis et acquiſitis pro fundacione et dotacione unius vicarie in Capella ſanctorum Johannis Baptiſte et Ewangeliſte in Prempflow, Et de conſenſu et voluntate religioſe matrone de Schwechten, Abbatiſſe monaſterii ſancti Sabini dicti opidi Prempslow, ad altare fundatum et conſecratum in honorem omnipotentis Dei et Sanctorum Jacobi majoris, Mathie, Apoſtolorum, Clementis et Marie Magdalene, ex ſpeciali deuocione omnipotentis Dei eiuſque matris virginis Marie, Sanctorum Petri et Pauli Apoſtolorum, Katherine et Barbare virginum deputamus et aſſignamus ac ad dotacionem noui corporis unius vicarie ſeu beneficii ad premiſſum altare ſingulis annis ſubleuanda tradimus, donamus et apponimus decem talenta Brandenburgica reddituum annuorum, octo videlicet talenta aput capitulum eccleſie beate Marie virginis opidi Stettin pro quadringentis marcis et duo talenta aput honorabilem virum Dominum Nicolaum Czernekowen, preſbiterum, pro centum marcis ſumme principalis legitime emtis, prout hec in literis et munimentis deſuper confectis plenius continentur. Iſto adiecto quodſi tractu temporis huiuſmodi redditus in parte ſeu toto pro eorum ſumma redempti fuerint, patroni infraſcripti una cum vicario pro tempore tunc exiſtente ſummam ſubleuare, ac alios ſimiles redditus annuos prout magis Deifice potuerit, pro victu et ſuſtentacione ſupradicte vicarie vicarii emant. Eosque redditus per vicarium pro tempore exiſtentem percipi et ſubleuari diſponant. Idem eciam vicarius ornamentis, libro et calice ad ſupradictum altare pertinentibus et in poſterum procurandis et apponendis per ſe vel quemlibet alium honorifice utatur. Jus vero patronatus dicti altaris nobis teſtamentariis predictis et Barbare Hoppen, Sanctimoniali dicti monaſterii Sancti Sabini opidi Prempflow, tamdiu vixerimus, ſeu unus noſtrum vixerit legitime reſeruamus. Nobis vero omnibus defunctis dictum jus patronatus ad fratres Kalendarum opidi prelibati Prempflow eo tempore ſpectare et pertinere debebit: cum tali modificacione, quod unum clericum de cognacione dicti domini Franciſci ſi exſtiterit, ſin vero, unum presbiterum actu in fraternitate dictorum fratrum exiſtentem canonice preſentabunt. Idem ſi ſecus factum fuerit preſentacio debet eſſe nulla et nullum ſortiri effectum, Et volumus quod presbiter et frater in poſſeſſione parata predicte vicarie exiſtens unum talentum Brandenburgenſe in ſubſidium ſtipe per dictum Dominum Franciſcum inſtitute decano et prouiſoribus dicte fraternitatis largiatur, et qualibet ſeptimana unam miſſam pro ſalute anime ipſius Domini Franciſci progenitorumque ſuorum ac fundatorum et omnium fidelium defunctorum celebrabit. Caſu vero, quo aliquis alius dicti altaris ex permutacione, reſignacione aut quibusuis diſpoſitione, prouiſione et modis aliis poſſeſſionem conſecutus exſtiterit, et nec presbiter

neque actu in fraternitate conſtitutus fuerit, idem poſſeſſor et vicarius quator talenta Brandenburgica quousque a fraternitate aſſumptus fuerit, prouiſoribus pro communi diſtributione omnium fratrum annuatim ſine contradictione erogabit ac quilibet de huiuſmodi diſtributione percipiens ſpecialem memoriam pro animabus dicti domini Franciſci ſuorumque progenitorum atque fundatorum peragere propter dominum non omittet. Supplicant inſuper dicti fundatores, quatenus auctoritate ordinaria honorabilem virum Dominum Martinum Beſenbrouwe, presbiterum veſtre dioceſis, primo ad dictum beneficium et redditus eius inſtituere et inſtitutum in corporalem poſſeſſionem mittere dignemini pure propter Deum. Datum Prempſlow, Anno Domini M°. CDLXV°. ipſo die Sancti Gregorii Confeſſoris, fraternitatis fratrum Kalendarum ſupranominatorum opidi Premſslow, quo ad preſens utimur ſub ſigillo. Et Nos Henningus, Dei gratia Epiſcopus Camminenſis, ſupplicacionibus venerabilis ac prouidorum virorum Dominorum Martini Beſenbrouw, beate Marie Stetinenſis collegiate eccleſie canonici, Mathie Schapouw, presbiteri, et Petri Damerouw, laici, teſtamentariorum ſeu ultime voluntatis Domini Franciſci Hoppen presbiteri executorum ex radice caritatis fauorabiliter annuentes nolenteſque omnia et ſingula in literis ipſis, quibus preſentes noſtre litere ſunt annexe, contenta et deſcripta ſuo fruſtrari effectu, ſed ea cum omnibus et ſingulis clauſulis et articulis ſuis quantum in nobis eſt approbauimus, ratificauimus, ordinaria noſtra auctoritate et ratificamus, approbauimus ac in Dei nomine approbamus per preſentes, Inhibentes omnibus et ſingulis utriuſque ſexus Criſti fidelibus cuiuſcunque ſtatus, gradus fuerint et condicionis ne ſub anathemate majoris excommunicationis ſiue maledictionis eterne penis premiſſa vel premiſſorum aliquid alienare, diſtrahere, ſibi uſurpari aut eis in toto vel in parte contraire audeant vel preſumant, ſicuti preter has penas indignacionem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius atque noſtram canonicam evitare voluerit ultionem. Vobisque Venerabili viro Domino et magiſtro Martino Beſenbrouwen, canonico prefato, ad huiuſmodi vicariam noviter fundatam inſtituendum nobis hic preſentato, eandem cum ſpiritualium et temporalium adminiſtracione conferimus in animam veſtram ſalubriter gubernandam Dei nomine per preſentes, mandantes vobis dominis presbiteris et clericis preſentibus requiſitis, Quatenus antedictum Dominum et Magiſtrum Martinum ad huiuſmodi vicarie iuriumque et pertinenciarum eiuſdem ducatis poſſeſſionem corporalem, realem et actualem, facientes ſibi et nulli alteri de ipſius redditibus integre reſpondere. Datum Corlin in caſtro noſtro, anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto, die penultima menſis Martii, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLXXXIII. Anna, Mathias Wittwe, verkauft den Vorſtänden des Chors der Marienkirche zu Prenzlau ein halb Brandenburg. Pfund von den Buden vor dem Kuhthor, am 20. Mai 1465.

Vor allen Criſten lüden, de deſſen breef ſyen edder horen leſen, bekenne ick Anna, Mathias nagelathene ſeligher weidywe, dat ick meth wolbedachten mude vorkofft hebbe vnd vorkope

met macht vnde Crafft deſſes breues den erwerdighen her kurth Vreſen vnde Jacob Selübbe, nu vorſtänder des Chores to Prempflow in vnſer lyuen Vrowen kerke vnde eren nakömelinghen tho eyneme rechtem kope eyn halff punth Brandenborgheſs vor XXV mark ghenghes geldes vor my vnde mynen eruen vp hans Walſowes behueff vppe myne buden, vor deme kodare beleghen, vp alle paſse daghe vredeliken to borende vnde to pandende, efft yd not were, van tiden tho tyden. In deſſeme kope hebben de erghenanten vorſtender vor ſick vnde ere nakömelinghe my vnd mynen eruen edder we der buden eyn herre ys vnde eyn recht beſittther met guden willen gogunth eynes wedder kopes, alſo wän ick vnde myne eruen edder vnſe nakömlinghe deſse vorgeſcreuene renthe willen wedder afkopen, ſo ſchole wy tho vorne vpſegghen eyn verdendeel Jarſs, darna vf den enkenden pacht dach, alſo vthghande Paſken bereyden renthe vnde houetſtuel, ſunder hulperede vnde arghelift. Dat diſseme breeue muchte ſchädelicken weſen in ſchriuende, in dichtende edder wat dat were, dat wil wy nicht vp teen in vnſe recht. Jeghen deſſen breeff Auer deſſen kop ſynth gheweſeth Her Mathias Puleman, Herr Nicolaus Withun, Herr Johann Hogher, Claus kiel, Claus dumker vnde vele beruer lüde meer, Priſter vnde Leyghen, de eren wol werth ſind. Tho meer bewahringhe vnde tho tughe ſo hebbe ick vorgenannte Anna Mynes naghelaten ſeligher Mathias korners yngeſegel nedder lathen henghen met Volborth an deſſen apenbreef. Ghegheuen vnd geſchreuen na der borth vnſes Heren Duſent veerhundert vife vnde ſüſtich, des mandaghes vor Sunthe Vrbanus daghe des hilghen mertelers.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLXXXIV. Des Kurfürſten Friedrich Stadtordnung für Prenzlau und die Städte des Uferlandes, vom 12. Juli 1465.

Wy Frederick, von Godes Gnaden Marggraue to Brandenborch, Korforſte etc. Entbyde juw vnſen leven gethruwen Borger Meiſteren vnde Radtmannen, vier Werckern vnde gantzer Ghemeynheit vnſer Stadt Premſslow Vnſen Gruth vnde alle gut to voren. In vorgangen Tiden vnde kortliken hebben wy wol vnd notdorftich ghemerket vnde erkant etlike Ghebreken vnde Unart, der dar is vnder Juw in vnſer Stadt, Als nemliken an averriger Tering, Vorkoſtinge vnde etliken anderen Sacken, dat juw allen, Arm vnde Ryke, ok der genanten vnſer Stad in tokomenden Tiden Armude vortenen vnd grot Afnement an Gude vnde Ghebüwete ſyn worde, wo dat nicht na guder Betrachtinge vorendert vnde in beter Ordening vnde Weſen gheſettet vnde gheordent worde; hebben wy in vnſen Mude dat bedacht vnde dat darto met vnſen drepliken Reden, Vnſer Stat vnde juw allen tom beſten vnd juwen Framen, vnde dat id Juwe vnde der Stat eyn Tenement, upſtighen vnde Ghedyent ſyn ſchal vnde werdet, ghenugh anerwaghen vnde juw dyt nagheſchreven Regiment, Weſen vnde Ordening in ſunderken Artikelen gheteikende gheſettet vnde beſtedighet. Als nemliken tom erſten, dat Nymant to deme Upſlaghe, wor men twe Lüde to hope lawet, nicht mer, wen achte Frind eyn iglik hebben ſchal, wil he den ſülven eten vnd drincken ghewen, dat mach he don ſunder Bröke: hefft ower ymant mer to der Tyd, de ſchal

dat vorbüten med ſes vnde drüttich Brandenborgeſchen Schillingen. Item wenn men bidden wil to der Hochtyd, ſo ſchal Nymant mer hebben, wen twe Fründ vnde eynen Schriver, de erer twier Fründ bidden to der Werſchop, by Verlieſinge Ses vnde drüttich Brandenborgſche Schillingen. Ock ſchal nymant to den Hochtiden mer hebben to der Koſte, wen to vierteyn Plattiren, jo vire to enen Plattire. Ock ſchal man nicht mer Droſten hebben, wen to twen Plattiren, vier to eynem Plattire, Vnde Gheſte van buten mach he hebben to vier Plattiren; Deit we hyr wedder, de ſchal dat verbüten med teyen Rinſchen Gulden. Item ok ſchal Nymant de Bruth innöden, noch med er ummegan to de Fründe Huſs edder ander Enden des ſülven Daghes, alſe der Bruth to der Miſſen is gheweſet vnde de Maltyd ghedan is vnde ſüſs ok dar na nicht. Men an deme ſülven Daghe, wen de Brut to der Kircken weſet is, ſo moghen ſee ere Fründ wedder bidden to deme ſcauen, de ſe gerne willen hebben vnde ghewen em ethen vnde drincken, wes ſe em günnen vnde alle Dingk darmede uptoghevende vnde neyne Koſte effter Teringe dar na to donde, men alle Dingk an deme ſülven Daghe to endende. Wie dat overbrekket, de ſchal dat vorbüten med Seſs vnde drüttich Brandenborgſchen Schillingen. Item, wen de Koſt geſchyn is, ſo ſchal de Brüdigam edder ſine negeſte Fründ vnde de Brut negeſte Fründ des negeſten Frydaghes na der Koſt up dat Rathhuſs unverbadet kamen vnde to den Hilghen vor richten, dat ſe baven ſodane vnſe Gheſette nicht hebben gedan, by Vorlieſige ſes vnd druttich Brandenborgſchen Schillingen. Item ſchal ene iſlike Frowe in ereme Kerckgange na der Maltyd, wen ſe to der Miſſen gheweſet is vnde to Sünte Jürgen gan wil, nach ſe hebben, ſo vele Frowen ſe hebben wyl. Men över, wen ſe van Sünte Jürgen edder van eyner andern Kercke, de ſe buten beſuket, kummet, ſchal ſe nicht mer, wen XII Frowen ethen geven, by der upgenannten XXXVI Brandenborgſche Schillinge Pyne. Item ſcholen alle Borger vnde Inwaner der genanten vnſer Stad, umme Framen vnde Nütheit der Stad, med eren muren vnde andern Ghebüwen by Macht to beholden, eyn iglik arm vnde Ryke Sös Schillingk Vinkenoghen to vorſchat geven vnde vor de Mark Sülvers na older Ghewanheit Sös Vinkenoghen, geachtet vnd ghereckned die Marck Sülvers vor Achte Marck Vinkenoghen. Item ſo ſchal eyn iglick Borger vnde Inwaner ſyn Gut vorſchaten, na ſynen Eden, welck Mann ſik dar jeghen lede vnde Wrefel, de ſchal den Vngehorſam büten med teyen Rinſchen Gulden. Item ſo ſchal eyn iglick de hilghen ghebaden Feſt-Daghe van der hilghen Kercken, als de hogheſten Feſt-Daghe, den hilghen Sondach, Apoſtel Daghe, na Ordining der hilghen Criſtenheit by teyen Rynſchen Gulden Brokes holden vnde viren. Ock derfaren wy, dat uöle Lüde umme gheringe Schult gantz lichtferdig vor vnſen Schulten rechte Ede to ſweren gheneghet vnde ock eyn den andern umme geringhe Sacken to Eden to dringen boreth ſyn; Is vnſe Andacht vnd ernſte Meyninge, wo wer ſodanen Meynen-Eden med Schult bogrepen vnde averkamen wert, den ſchal men nach ſynen Verdienſte richten an dat hochgeſte. Vnde ſetten, boſtedighen vnde orden juw ok de genante Artikle vnd Regiringe med jeghenwerdigher Krafft deſſes Bryves, vnde ghebieden juw Borger-Meiſtern vnde Radmannen, dat gy ſodane Gheſette vnde Ordeninge van Stundt allen Borghern vnd Inwanern vorkundiget vnde apenbar maket, vnd willen van Juw vnde en allen, dat Gy vnde Se ſodane Gheſette vnde Ordeninge, na Inholt deſſes vnſes Bryves vnd iglikes Artikle lude, ſunderliken by Vormydinge vnſer ſwaren Ungnaden to ſelighen Tiden holden vnde in Ghewanheit bringhen wollet, veſtichliken vnde vnaverforen, ſo lange bet wy des med vnſen Reden anders to Rade werden vnde dat beter erkennen. Davan gheſchiet vnſe gantze Meyninge. Welcker auer over ſodane Gheſette treden vnde dün worde, na Vorkündinge deſſes Bryves; So bovelen wy Juw Borger-Meiſtern vnde Radmannen, de nun ſyn edder tokamen werden, med Vorliginge vnſer

Macht, dat Gy igliken, de ſulke Averfaringe dede, eyns Artikels effte mer, ſtraffen willet by der Pyne, de wy up igliken Artikel gheſettet hebben vnde de Pyne vnde Bothe van em nemen, ſunder Gnade, ſo offte vnd ſo vil des noth gheſchyet. Wolde ſick edder ymand unghehorſamliken darinne erkennen lathen, edder deme düchte, dat to ſwar ſyn vnde des nicht holden konde edder wolde, deme willet van vnſern weghen ghebieden, ſeggen vnde en dar to holden, dat he bynnen eneme Verndel Jares vorkope vnde ſick uth der Stad weſentlich holde vnde in eyn ander Landt, dar er ſick bät ghetruwet to föden. Des willen wy nicht anders ghehat hebben, dar na ſick igliker wert hebben to richten. Wy hebben des ghelicken allen andern vnſen Steden in der Ukermarck ock geſchreven vnde dat to holden in ſodaner Mathe ernſtliken ghebaden. Myt Vnſemen anghehanghen Ingheſegel vorſegelt vnde gheven to Cöln an der Sprew, an den Daghe vor Margarete, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo LXV to.

Aus Sedt's Geſch. II, Urk.-Anh. S. 174, Nr. 9. — Auf S. 328 in der fünften Zeile von unten iſt ſtatt eyn Tenement zu leſen eyn Tonement d. i. ein Zunehmen.

CCLXXXV. Kurfürſt Friedrich weiſt einer Bürgerfrau in Stettin 48 Rhein. Gulden aus der Landbede der Stadt Prenzlau an, den 30. Juli 1465.

Vp martini anno Domini etc. LXV lantbede. Wy fridrich, van gots gnaden Marggraue to Brandenborgh, Korforſte, to Stettin, pomern etc. hertoge vnde Burggraue to norenberg, Entbieten jw Borgermeiſtern vnde Ratman vnſer ſtat premſlow vnſen grut tovaren leuen getrewen. Wy bogheren van jw mit gantzen vlite, dat gy vnſere leuen getrewen der mattias Stewdenbergeſſchen, Borgerynnen to ſtettin, van der togeſechten lantbete, vns up martini negeſt kamen by jw bedaget, van vnſer weghen vthrichten vnde gheuen willen acht vnde vertich rinſche gulden Vnde des eren Quitbrieff darover van er nemen. Wan gy deme alſo ghedan vnde er ſolicke acht vnd virtich gulden vth gericht vnde betalet hebben, So ſeggen wy jw der an der gnanten vnſer lantbede Quit, leddich vnde loſs mit Craff deſſes briues. To orkunt mit vnſeme vpgedrukten inſigel vorſigelt vnde gheuen to premſlow, am dinſtag nach iacobi, Anno Domini MCCCCLXV to.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLXXXVI. Kurfürſt Friedrich vereignet der Stadt Prenzlau behufs ihrer mehreren Befeſtigung die Dorfſtätten und Feldmarken Bentz und Hindenburg mit dem Radensberge und zweien Seen, am 6. Auguſt 1465.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, kurfurſte, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer, to Stettin, pomeren etc. Herczoge vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offintlichen mit deſſem briffe vor vns, vnſren Erben vnnd nachkomen, marggraue zu Brandenburg vnd ſuſt allermeniglich, die jn ſehen odder horen leſen, das wir betracht vnnd wol gemercket haben die gebreken vnd notdorfftigkeit vnſer Stat premczlow, ſo als ſie als eine vorborch vor vnſren landen vnd der marcke an der Grenitz, dar vile anſtoſſe vff fallen, gelegen vnd das ſie als der hofftſtede eine jn vnſren kurfurſtenthum der marke zu Brandemburg, Als das dann wol not vnd behuff were, mit eigenthumbe wenig icht verſorget iſt vnd ſünderlich biſzhern von holczinge wegen groſzen not vnd komer gedoldet hat vnd noch lidet, ſo vile ſie des zu jren czigel ſchünen vnd anderen notdorfftigen gebüwen behuff gehabt hat, dar dorch dann die mewren, weichhuſer vnd torme vaſt vorworden ſint. Vff das nu dieſelbe vnſer Stat premczlow deſterbaſz vffkomen, widder gebüwet, beueſtiget vnd gebeſſert moge werden, vſz eigener bewegniſſe von ſünderlicher gunſt vnd gnaden wegen, ouch vmme willigkeit vnd fleiſziger getrewer vnd annehmerer dinſte willen, die vns Borgermeiſter vnd Ratmannen vnd gancze gemeine der ſelben vnſer Stat prenczlow alle wege gerne gethan haben vnd vff das ſie vns nu die hinforder mehrer deſt ſtatlicher thün ſollen vnd mogen, Auch vm beſſerung willen der gnannten vnſer Stat; So haben wir jn vnd allen jren nachkomelingen vff der obgnannten vnſer Stat prenczlow behuff die wüſten dorfferen vnd felde hindenborg vnd Bentze vnd dem Radenſzberg mit twen ſehen, die vns jczt van affgange benedicts vom Bentzen leddig vnd loſz geworden vnd Angefallen ſint, mit acker, holczen, weſen, weiden, wiſſchen, waſſeren, ſehen, viſſcheryen, greſingen, büſſchen, Jachten, genieſzen vnd nützen vnd ſuſt mit aller gnaden, zugehorungen, friheiten, herlikeiten vnd gerechtigkeiten jn aller maſz, die der gnannt benedicts gehabt vnd biſzheren dorzu gehort hat vnd als die jn yren grenitz gelegen ſint, benomet vnd vnbenomet, nichts nicht vſzgenomen, zu einem ewigen kope vnd rechten eygenthum verkoufft vnd gnediglichen gegeben, och dar an vff der obgnannten vnſer Stat prenczlow behuff genczlich verlaſſen vnd verczeyen als, das wir vnd vnſer herſchafft dor an gehabt haben vnd haben mogen: vnd wir verkouffen vnd geben jn die genannten felde, feltmarcken vnd dorffſteten mit jren zugehoringen jn obingeſchriben maſze mit vorczihunge aller vnd ichglicher gerechtigkeit, die wir vnd vnſer herſchafft doran gehabt haben odder haben mochten vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd als, das wir als ein Marggraue zu Brandemburg von gnaden vnd rechts wegen vnd ſuſt doran vorkouffen, vergeben vnd vereigenen ſollen vnd mogen, mit Crafft vnnd macht deſſes briffes, Alſo das die genannten Burgermeiſter vnd Ratmannen vnſer Stat prenczlow, die nu ſint vnnd jre nachkomelinge dieſelben felde vnd feltmarcken bentze vnd hinc[illegible]borg mit dem Radeſzberge mit allen genisen, nützen, uffhebinge vnd zugehoringen, als v[illegible]ers vnd by Benedicts von bentzs geczeiten dorzu gehoret hat, benant vnd vnbenant, [illegible]vff [illegible]r gnannten vnſer Stat prenczlow behuff vnnd be[illegible]jtat [illegible]ic [illegible]uchlichen haben vnnd zu rechten ewigen eig[illegible]ſich der vnderzihen, gebrauchen vnd ge[illegible]ben vnd nachkomen

vnd ſuſt jdermenniglich gancz vngehindert, dor vor ſie vns willen gemacht, getan vnd geben haben, das vns wol genügt vnd das wir des zu freden ſint, doch des gnannten benedicts von bentzs nachgelaſſen huſzfrowen an jren lipgedinge, das ir doran gelegen iſt, one ſchaden, dor jn yr der Rat zu prenczlow die zeit ires lebens nicht an inen yrren ſol, odder ſo balde von ſtundt nach jren tode, ſo ſol ſolch ire lipgedinge von ſtundt an inen frey vnd leddich an den Rat vnd vnſe genannte Stat zu prenczlow komen, fallen vnd dann inen forder alſo ewiglich dor bey bliben, ſunder Intrag vnd hinderniſz der obgnannten benczſchen erben vnd ſuſt vor eynen idermann gancz vngeerret. Zu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu prenczlow, Am dinſtage Nach petri Ad vincula, Anno etc. LXV^to.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 148. Gedt's Geſch. II, Urk.-Nah. S. 172, Nr. 8.

CCLXXXVII. Kurfürſt Friedrich quittirt den Rath zu Prenzlau wegen einer Abſchlagszahlung von 250 fl. vom Kaufgelde für Bentz und Hindenburg, am 4. September 1465.

Wir fridrich etc. Bekennen offentlichen, das vns vnſer lieben getrewen Burgermeiſter vnd Ratmanne vnſer ſtat premſlow heute datum vthgericht vnde betalet haben drittehalp hundert rinſche gulden an der ſumme fünfhundert gulden, dar vor wir jn die beide dorpſteten Bentz vnde hindenborgh verkofft haben. Dar vmme ſo ſagen wir ſy vnde ir nachkomen derſulben ſumme vorberuret alſe drittehalp hundert gulden quit, leddich vnde loſs jn vnde mit Craft diſſes briues. To orkunt mit vnſerm upgedruckten ingeſigel verſigelt, Geben to premſlow, Am mitwoch nach egidy, Anno Domini etc. Sexageſimo quinto.

Nach Bedmann's Abſchrift des Originals.

CCLXXXVIII. Der Magiſtrat zu Prenzlau entleiht von der Marienkirche daſelbſt 200 Mark, am 25. September 1465.

Vor alſweme deſſe Apen briiff vorkumeth, de en ſen, haren edder leſen, bokenne wy borgermeiſtere to Premſslaw in deſſen iare, Alſe by namen hans ſchonefelt vnde iacob ſclubbe vnde wy Radtmanne in deſſem ſuluen iare, Nomentlig Stephen Klinkbül, Otto Pul, Albrecht ſchonenfelt, Claus bruſewolt, Paſſchen rüluitz, hans Druſedow, Drewes Kerkhoff, Peter Tuſse, Jacob thun vnde Arndt Wulkow, vor vns vnde vnſe Nakamenden Radtmanne openbar in deſſen briiue, Dat wy vmme der ſtadt nutheit vnde framen hebben gheleghen Effte entfanghen van den Gadeſhuſsluden vnſer leuen frowen Kercken hyr to Premſs-

low, by name Paſſchen rüluitz vnde Albrecht ſchonenfelt, twe hundert marck genghes gheldes, de wy vürder in den ghemeynen beſten ghenuth der ſtadt Premſslaw ghekeret hebben, Alſe nemeliken in boreydinge der ghekofften Gudere, Alſe bentz, hindenborgh vnde den Radenſbergh met twen ſen. Welke twe hundert mark ghenghes geldes wy den vorbenameden Gadeſhuſsluden hiir to vnſer leuen frowen Edder eren nakamelinghen ſcholen vnde willen gherne to dancke wedder gheuen Edder meth ſten vnde Kalke vornüghen, wen ſe an demeſuluen Gadeshuſs denoken to bowende effte to beterende Edder wo em dat denne ghedelikſt is vp des ſulue Gadeſhuſs behuff ſunder hulperede vnde vortoch. To orkunde vnde met Wytſchop ſo hebbe wy der ſtadt ſecret hythen henghen nedden an deſſen vnſen apen briff. Ghegheuen na der bort vnſers hern ihefu Criſti duſent vyrhundert, darna in deme vyffvndeſoſtigeſten iare, An den middeweke na deme feſtdaghe ſünte mathei, des hilghen apoſtels vnde ewangeliſten.

Anmerk. Oben drüber ſtehet mit einer andern, aber auch alten und unleserlichen Hand: Desser brif is gelosset Anno Domini MCDXCIX, am donnerdagh vor matei apostoli etc.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCLXXXIX. Kurfürſt Friedrich quittirt den Rath zu Prenzlau wegen 500 Rhein. Gulden vom Kaufgelde für Bentz und Hindenburg, am 10. Dezember 1465.

Wir fridrich etc. — Bekennen offentlichen gen allermennighlich, das vns vnſer leben getrewen Borgermeiſter vnde Ratmanne vnſer ſtat premſlow van irer vnde der gantzen ſtat weghen to gantzer genuge gutlichen vnde wol to dancke fünffhundert rinſche gulden, die ſie vns van den wuſten felde hindenborg, Bentze etc., die wir jn verkofft vnde voreygent haben nach lute vnſers verſigelten briues, Schuldigh waren, vßgericht vnde bezalet haben: vnde wir ſagen ſie vnde ire nachkomelinge vor vns, vnſen erben vnde nachkomen ſöllicher fünffhundert gulden mit deſſem briefe qnyt, leddich vnde loſs. To vrkunde mit vnſerm upgedruckten Ingeſegell verſigelt vnde geben to premſslow, Am Dinſtage nach concepcionis marie, Anno Domini etc. Sexageſimo quinto.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXC. Kurfürſt Friedrich quittirt den Rath zu Prenzlau wegen 200 fl. Landbede, am 12. Dezember 1465.

Wy fridrich, van gots gnaden Marggraue to Brandenburg, korfurſte, to Stettin, pomeren etc. hertoge vnde Burggraue to norenberg, Bekennen offentlich mit diſſen briue, das vns vnſer lieben getrewen Borgermeiſtere vnde Ratmanne vnſer ſtat premſlow ytzund an der zugeſagten lantbete vſsgericht haben twehundert gulden vir vnde ſeuentich gulden ane viff ſchillinge, Nemlik hundert gulden tor vthloſinge, Negen vnde achtntich gulden ane viff ſchillinge, de de hertoghen van meklenborg vorteret hebben, Achtehendehalf Schock haben ſie loſs geſpraken van der koken weghen, ffunftich gulden de hans ſteyne vns geantwordet hat. Derſelben ſumme vorberurt ſagen wie ſie mit deſſen briue an ſulcher lantbete quit, leddich vnde loſs. To orkunt mit vnſen vpgedruckten ingeſigel verſigelt, Geben to premſlow, am donrdage na conceptionis marie, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo Sexageſimo quinto.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXCI. Kurfürſt Friedrich quittirt den Rath zu Prenzlau wegen 1900 fl. 28 Gr. Landbede, welche derſelbe für ihn verwandt hat, am 21. Dezember 1465.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue to Brandenborg, Korfurſte, des hilghen Romiſchen Rikes ertzkemerer, to Stettin, pomeren etc. hertoge vnde Burggraue to norenberg, Bekennen offentliken, das vns vnſer liben getrewen Borgermeiſtere vnde Ratmanne vnſer ſtat premslow wol to danke vnde to genüge negentehen rinſche gulden vnde achte vnde twintich groſſchen merkeſſcher weringe vf de zugeſagte lantbete vſsgerichtet vnde betalet haben, Achtehen gulden vnde achte vnde twintich groſſchen, de ſe betalet vnde uth gerichtet haben vor vnſe dornitze vnde das nye gemagh, das ſe vnde de prior vns im prediker kloſtere haben anrichten vnde maken laſsen, vnde einen gulden vor eine tunne Bernowſchs biers, de ſe Arnoldus, vnſerm Schriuer, vſs iren kelre getan haben. Sollich negentehen gulden vnde achte vnde twintich groſſchen ſagen wie jn an der lantbete jtzunt iegenwertigen mit diſſen briue Quit, leddich vnde loſs. To orkunt mit vnſerm angedruckten Inſigel verſigelt vnde geben am ſonnabende ſante tomas daghe, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXCII. Kurfürſt Friedrich quittirt den Rath der Stadt Prenzlau wegen 234 Rhein. Gulden aus der ihm zugeſagten Landbede, am 1. Januar 1466.

Wy fredrick etc. — Bekennen offintlich myt dyſſem briue gein allermenniglich, dat vns vnſe leuen getrewen Borgermeiſter vnd Ratmanne vnſer ſtat premſlow von der togeſechten lantbete vns up martini negeſt vorgangen by en bedaget to dancke vthgericht vnde betalt hebben hundert Rinſche gulden vnde ſeſs vnde ſoſtig Rinſche gülden vndt achte vnde ſeſtig Rinſche gülden an prützſchen ſchillingen. Solicke ſumma obgnant ſeggen wy en vnde ere nakamen vor vns vnde vnſe eruen myt deſſen briue Quyt, ledig vnde loſs. To orkunt myt vnſerm upgedrugkten Inſigel verſigelt vnde geuen to Konnigſberg, Am tage Circumciſionis, Anno etc. LXVI^to.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXCIII. Kurfürſt Friedrich quittirt den Rath zu Prenzlau wegen ihm gezahlter 100 Rhein. Gulden Landbede, am 14. März 1466.

Wy fridrich etc. — Bekennen offentliken, das vns vnſer lieben getrewen Borgermeiſtere vnd Ratmanne vnſer ſtat premſlau van der lantbete vns up martini vorgangen by en bedaget vthgerichtet hebben hundert rinſche gulden, de ſe vns huden dato hir geantwordet hebben. Sulke hundert gulden obgnant Seggen wy en vnde eren nakamen vor vns, vnſe eruen vnde nakamen Quit, leddich vnde loſs mit diſſen briue. To orkunt mit vnſen upgedruckten Inſigel verſigelt vnde geuen in vnſer ſtat Newen angermunde, Am frytag nach oculi, Anno etc. LXVI^to.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXCIV. Kurfürſt Friedrich weiſt den Rath zu Prenzlau an, an Friedrich von Greifenberg aus der zu Martini fällig werdenden Landbede 40 Rhein. Gulden zu zahlen, am 29. Oktober 1466.

(Vp Martini Anno Domini etc. LXVI^to. lantbede). Wir fridrich etc. — Entbieden vnſen leuen getrewen Borgermeiſteren vnde Ratmannen vnſer ſtat premſlow vnſen grus to voren vnde begeren van jw, dat gi frederik von grifenberge willet vthrichten virtich gulden rinſch van vnſer weghen van der lantbete vns vp martini negeſt komende by uch betagt vnde des ſyne quitantien van em nemet: vnde wen gy em ſolk virtich gulden vthgericht vnde des ſyne quitantzen

van em genamen hebben, So ſeggen wy jw ſulker virtich gulden an der gnanten lantbete vp ditmal gentzlik quyt, leddich vnde loſs In Crafft deſſes briues. Mit vnſerm upgedruckten Inſigel vorſigelt vnde gheuen to Coln an der Sprew, am mitwecken na ſant Simon vnde juden dach, Anno etc. Sexageſimo Sexto.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXCV. Friedrich von Greifenberg quittirt den Rath zu Prenzlau, der ihm für den Kurfürſten 40 Rhein. Gulden gezahlt hat, am 23. November 1466.

Ick ffriderick von griffenberge bekenne apenbar vor allermennichlik wu dane wy my dy Erbaren heren Borgermeyſter vnd Ratmanne der Stad Prempſelow van wegen myns gnädigen heren Marggraff ffriderick wegn, Korforſten des hilligen Romeſgen Rikes vnd Hertogen to Stettin, Bothalet, boreydet vnd wol thu danke gegeuen hebben XL gude walwichtige Rinſge gulden an golde, am Sondage Clementis pape na Elyſsabet, der ik em qwyd ſegghe, ledich vnd loes vor alle namanynghe. Thu orkunde vorſigilt myt myne nedden angedruckeden Ingeſigel, Anno Domini etc. LX ſexto, am dage Sancti Clementis.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXCVI. Kurfürſt Friedrich weiſt den Rath zu Prenzlau an, fällige 13 Schock Groſchen Landbede an Friedrich von Greifenberg und Chriſtoph von Arnſtorf zu zahlen, am 2. Dezember 1466.

Wir fridrich etc. — begeren van euch mit gantzem fleiſse, das Ir vnſem liben getrewen fridrich van grifenberg vnde Criſtoffel van Arnſtorff, van vnſen wegen gèbet vnde auſrichtet van der lantbete vp martini nehſten vnde itzt vorgangen bey euch betagt, dreytzehen ſchok groſſchen an merkeſcher weringe vnde des ire quitancie nemet. Wann ir deme alſo gethan vnde In ſulche dreytzehen ſchok groſſchen merkiſcher weringe van vnſeren weghen betzalt vnde vſsgericht haben, So ſagen wir euch derſulben ſumme an ſulcher vnſer lantbete vorberuret up dismal gantz quyt, leddich vnde loſs mit vnde in Crafft diſſes briues, wollet ſy darmit nicht vortzihen vnde In ſulch gelt ane ſewmen vſsrichten. Dar an tut ir vns wol to dancke, wollens gnedichlich ieghen euch erkennen. Mit vnſerm vſſgetruckten Inſigel verſigelt, Geben to Coln an der Sprew, Am dinſtage nach andree, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſexto.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXCVII. Kurfürſt Friedrich bittet die Stadt Prenzlau, dem Berliner Bürger Gercke Kremer 200 Rhein. Gulden aus der Landbede zu zahlen, am 7. Dezember 1466.

Wir fridrich etc. — Entbieden jw borgermeiſteren vnde Ratmannen vnſer ſtat premslow vnſen gruth to voren. Leuen getrewen, wy bogeren van jw, dat gy vnſen leuen getrewen Gereke Kremer, Borger in vnſer ſtat Berlin, van der hinderſtelligen lantbete, die gy vns noch ſchuldich ſint, van vnſer wegen vthrichten vnde geuen willen twe hundert Rinſche gulden Edder ſo vele an munthen nach wirden, wo gy jw des mit em vordragen konen vnde des denne ſyne quytancie van em nemet. Wann gy deme ſo gedan, Em ſolicke twehundert gulden vthgericht Edder jw mit em an munthen nach werden darvmme met em vordragen vnde ſyne quytancien van em darup genamen hebben, So ſeggen wy jw vnde jwen nachkomen vor vns, vnſe eruen vnde nachkomen Solicher twehundert gulden Rinſch obgnant an der gnanten vnſer lantbete dyſsmals quyt, leddich vnde loſs myt Craft vnde macht dyſſes briefs vnde wollet jn yo darmyt nicht lange vortogern, ſundern em ſnelle vthrichtinge don. Wanne wy em dat gantz pentlick ſchuldich ſint, des ok nicht anders holdet, dat is vnſe gantze meyninge vnde willent gein jw altyt myt gnaden erkennen. Datum Coln an der ſprew, Am frytag nach omnium ſanctorum, Anno etc. LXVI^to^.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXCVIII. Biſchof Friedrich von Lebus quittirt für den Kurfürſten die Stadt Prēnzlau wegen 50 Rhein. Gulden Landbede, am 11. Auguſt 1467.

Wyr fridrich, van gots gnaden Biſſchop to lubus, Bekennen offentlich mit deſſen briue, das vns vnſe liben beſunderen Borgermeiſtere vnde Ratmanne der ſtat premſlow van vnſers gnedighen herrn des marggrauen weghen van der hinderſtelligen lantbete vſsgerichtet vnde betalet haben acht vnde funfftzig gulden rinſch. Sulch Summe ſagen wir ju an der lantbete van vnſers gnedighen herrn weghen mit diſſen briue quit, leddich vnde loſs. To orkunde mit vnſen upgedruckten inſigel verſigelt vnde geben to coln an de Sprew, Am dinſtage nach laurentii, Anno etc. Sexageſimo Septimo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCXCIX. Kurfürſt Friedrich fordert die Stadt Prenzlau auf, zu ſeiner Hinkunft Veranſtaltungen zu treffen, am 14. Juli 1468.

Frederick etc. Vnſen Grud tovorn. Liven getrewen, Wy ſchigken Ern Johann Bornfelde, Archidiacken to Lubus, vnd Peter Pletzen, Vnſe Diener, to juw gegenwardigen, Vns Notdurfft by Juw gegen vnſe Henkunfft mit vnſern herren vnd Fründen vnd den vnſern up den Ort to beſtellende vnd uthtobringende, vnd ſie mit etlicken Gelde dar to dienende von Vns darhen gewerdiget, begeren von juw mit gantzer flitiger Andacht, dat gy en hülplick von Vnſern wegen ſien vnd dat beſte helpen yn raden vnd verfügen bey juwen Medeborgern, dat ſie to Kope geven umme eynen redelicken Pennik, wes man bedarff vnd ſie an ſick hebben, ſick ock richten up Korne, Bier vnd Broth vnd latet beſchuen von Huſe to huſe, wat von Korne by idermann vorhanden iſs, dar men ſick up verlaten möge, ock wes gy von de Molen hebben konnen, latet ock auf vnſe Behueff vorwaret ſien vnd Vns vor Gelt werden, denn an Brode werd ed alderharderſt liggen ynt erſte, ſo lange went me dat nye begrippet. Würde ſick ock die Krich verwicken vnd die vnſen, baven Betalynge myt redeme Gelde, wes uthbrengen vnd borgen ſcholden up den Herweſt to betalende, ed wer up ein Schock Vife effte Söſshundert, dat willet helpen loſsſprecken vnd gut vor Vns davor werden, dat wyllen wy Juw mit vnſen Mannen edder Steden, wene gy davor hebben willen, fürder wol verwieſsene vnd verborgen gütlicken, one Juwen Schaden des to benemende, in maten wy juw nechſten ſcreven, ock Henningk Kyritze müntlicke darann bevalen hebben, bewiſet juw gutwillig dorynn, helpet ok in alle Sake dat Beſte myt to raden vnd ſtaet jo nu vaſte, in maten gy alle wege gerne daen hebben, angeſehen, dat Vns vnd Vnſeme Kurfürſtenthume ere, Land vnd Lüde daran gelegen iſs. Dat wollen wy alle wege gerne gnediglicken gegen Juw erkennen. Datum Cölln an der Sprew, am Donnersdage na Margarete, Anno MCCCCLXVIII.

Seckt's Geſch. II, Urk.-Anh. S. 171, Nr. 6.

CCC. Claus Schulze zu Prenzlau leiht von dem Juden Moſes zu Prenzlau 18 Rhein. Gulden auf gewöhnlichen Jüdiſchen Wucher, am 1. Juni 1471.

Vor allen Lüden, dar deſse Brieff vorkumpt, die em ſien oder hören leſen, bekenne ik Clawes Schulte, nu tor Tyd weſende to Prempſslow, vor my vnd vor myne rechte Eruen, dat ik ſchuldigk bin von rechter wytlicher ſchult wegen Moſsé, yoden, wohnhafftig tu Prempſslow vnd ſinen rechten Eruen vnd alle denghenen, dy deſsen Bryff inne hebben met ſeiner ader ſeiner eruen Wille, anders benomet Moſse von Paſewalck, Achtein fulwichtige reynſche Gulden oder eyne Weringe darvor, alſo to Prempſslow vnd in deme Vkerlande eyne Weringe darvor iſs, dy my dy vorbenomende moſse gelegen hefft vppe yodiſchen Woker, ſo dat ik em oder meyne eruen em oder ſienen eruen tho Igliken weken vor eyiſsliken gulden ſchall geuen to Woker

vir gude Stetiniſche Vireken, dat ſta lange oder kort. Wen er nu dy vorgenanten Moſse oder ſeine Eruen deſsen vorgenanten Summen vnd gebaren Woker nicht lenger will laten anſtann vnde my oder mynen Eruen dar vmme to ſecht mit Baden oder met Brefen, ſchal vnd will ik oder myne Eruen to em oder ſeynen Eruen kommen in ſin Huſs to Prempſslow vnd bereyden en dene dar oder vppe eyne andere Bolegen ſtede in dem Vkerlande dy Achteyn fulwichtige genge fulwichtigen Gulden mit deme gebaren Woker an eyneme ſummen, ſunder Hülperede, oder vornugen em den vorgenanten ſummen vnd gebaren Woker met andern guten Pagamenten, alſo tho Premſslow genge vnd gewe iſs, oder met gude Kiſten Pände, oder met andern verfolgenden Panden, dy me verſetten mach to Kriſten oder to yoden, Sunder Bekümmerniſse der Hern, ſunder biſettingen geiſtliken oder wertliken Gerichten oder ſonder to Borge. Vp dat alle ſtücken vnd Artikele ſtete, vaſt vnde vnvorbraken mögen bliuen, ſo ſette ik vorgenante Claws vor my vnd vor myne Eruen, Moſsen vnd ſinen Eruen vnd alle den ghenen, die deſsen Brieff in hebben met ſeinen oder met ſeinen Eruen Wille, to Borgen deſse nageſchreuen erbarn vnd düchtigen Lüde met eynen rechten vngeſcheiden vorvolgeden ſampten Hand, vnd dy ſampte Hand mehr forder to ſokende, wen to Huſs vnd to Haue met Baden oder met Briefen, wes an einem Borgen Brock wert, dat ſchaen de ander ſunder Hülprede volkomlich boreyden, nymmermehr an deme geloffte loſs to weſende, ſunder dy lateſte Pennige yſs boreydet met deme erſten, nemblichen Otten von Holtzendorp, wonhafftig to Jagow, Jürgens Bruder, Gereken von dem Berge, wohnhafft to Kleptow vnd wy vorbenomenden Borgen, als Otto von Holtzendorp vnd Gereke von dem Berge lauen, alſe truwe gude Borgen, Moſsen vnd ſynen Eruen vnd allen den ghenen, die deſsen Brieff inhebben mit ſiner oder ſiner Eruen Willen met eyner rechten vngedeylden vorvolgeden ſampden Hanth vnd die ſampede Hanth met alle alſo to haldende vnd alle Artikele ok alſo fullen to bringen, dy alſo vorgeſcreuen ſeynt, ſunder allerleye arch oder gefehrde, offt in deſseme Brieue were wes vorgeten, dad were vorſümet an dichtende oder an ſchriuen oder jennich Artikel were to kort oder to langk, dat ſchall my Claus Schulten oder mynen Eruen oder mynen Borgen vorbenamet nicht hülplik ſin, vnd Moſsen vnd ſynen Eruen oder den ghenen, dy deſsen Brief inhebben met ſynen oder ſynen Eruen Wille, nicht ſchedelyck oder offt he dorch geholet worde an Wormſteken oder geſeriget worde an den Ingeſele deſsgliken ok mehr ſchedeligk. To groter Tüchniſſen hebbe ich Claus Schulte myn Ingeſegel vor my vnd myne Eruen vnde vor myne Borgen, alſo Otte von Holtzendorp vnde Gereken von dem Berge vnd wy Borgen vorbenomet vnſe Ingeſegele vor vnſern Sakwaldigen, vor ſine Eruen vnd vor vns witliken laten hangen an deſsen open Brief, die geſchreuen iſs na der Bort Chriſti virteynhundert Jhar, darna in deme eyn vnde ſowentigſten Jhare, am Pfingſten auende.

Aus einem Copialbuche.

CCCI. Die Stadt Prenzlau berichtet dem Kurfürſten Albrecht, wie ſehr ſie und die Ukermark von den Herzögen von Pommern bedroht und durch Bannſprüche des Biſchofs von Camin beſchwert wird, am 11. Juli 1471.

Vnnſe vorplichtede vnderdanige wilghe dinſte Jwen gnaden alles vor an boreith. Irluchte hochgebarne forſte, gnedige leue here. Wy bidden Jwen gnaden leffliken to wethen, dat wy armen lude jwer gnaden vnderdanige in jwer gnaden orth landes alſe nemeliken in der vkermarke, beſunderghen to premſzlow vnde dar vmmelangk boſethen van dodes haluen vnſes gnedighen leuen heren ſeligen marggreue ffrederichs, jwer gnaden leue bruder, in groter mohye, angeſt vnde mennigerleye anghefeel kryghes vnde droffeniſſe gekamen ſynt, des wy denne leyder gade entbarmet noch neyn ende vthganck ſekerlick gewethen konen vnde ſuſz doch des haluen vnde ſodans vnſerm gnedighen heren marggreue hannſe, Iwer gnaden leue ſone, vnde ſyner gnaden reede vake vnde mennichfalt ſo met enckeder bodeſchop denne met geſchreuenen breuen verkundiget vnde verbadeſchoppet hebben, Des vns ſuſs neyn ander troſt noch bether tovorlath verkundiget vnde vorſchreuen wert, Men dat jwe gnade perſonliken jm korthen vnde ieghenwerdighen in den ort landes der marcken in dat vkerlant ſulueſt kamende wert. Der ſuluen heylſamen tokummeſt jwer gnaden god geue yo in eneme korten wy alle in der marcken Vnde beſunderghen in deme upgeſchreuen ort landes, in der vkermarken, leffliken vnde ok in warheit ſwerliken van dage to dage god geue met ſalicheit hartliken vorbeyden. Men van dage to daghen, van tyden to tyden mennige ſwarlike warninghen van enckenden vnde warafftighen louenuaſten luden vns togeſchicket werden, Wo jwer gnaden wedderſathen, alſe nemeliken de heren van wolgaſt, de ſick vor Stettinſche heren holden vnde ſchriuen, wol dat ſe met jwer gnaden vnde jwen vnderſathen in vrede bet to michaelis ſitten ſcholen, Se doch alle daghe met den oren lande vnde luden dar na beſtan ſynt, dat ſe den vakegnanten ort landes, de vkermarcke, vnderbreken, vorſtoren vnde vorderffen willen vnde meynen, wen ſe deme ſo gedan hebben, So dencken ſe met jwen gnaden wol to krygende, vnde beſunderghen ſynt ſe in dat irſte dar na beſtan, dat ſe willen premſzlow odder angermunde met bohendicheit boſlyken edder met brande vorſtoren vnde an ſick alſo, dat god aue kere, dencken to bryngende. Vnde wan ſe deme ſo don konden, ſo wolden ſe alle ore affgewunnen ſtede vnde ſlote in deme lant to ſtettin toghehorende ſunder ſwerdeſlach vnde groten arbeyt wol an ſick wedder bringhen, Edder efft em des ſulkes wes feylde, dat ſe premſzlaw edder angermunde nicht vnderbreken edder vorderuen konden, dat wy em ſuſz met der hulpe gades weren willen, alſe wy ſtarkeſt vnde alderbeſt moghen; So willen ſe met macht ſick vor de lokenitz ſetten vnde an beyden ſyden boleggen, dat em van kleynem hope neen wedderſtal ſchen moghe vnde ok em de marcke ſo drade nicht keren noch vorhindern ſchole. Men gnedige here de herſchop met eren manſchap vnde ſteden ſynt vaſte by en ander boleghen, dat ſe bynnen korter tyt vele hopes vnde lude vorſamelen kanen vnd willen dat ſo weldichliken vnderbreken vnde dar negeſt alle affgewunnen ſlote vnd ſtede, eer jwe gnade ſye kone entſetten vnd met hope herkamen, vnderbreken vnd wedder wynnen. Men alle mechtige der heren grote ſtede vnd alle manſchap vth alle dren hertichdomen willen met macht by em blyuen vnd in orer noth helpen. Wert den ſuluen heren ſodans alle feylen, ſo dencken ſe yo premſzlow, dat em to male pretteſgh vor den landen licht, yo to ſchanfyrende vnd eynen hon byden vnde willen de molen vor premſzlow aff bernen vnd dat korne vnd getrede dar vor to ſleyſende vnde vorderuen.

ſlochte denne jwe forſtlike gnade dar vor verdacht ſyn vnde ſulkes keren, dat alle ſodans nableue. Dat denne alles verhindert worde vormiddelſt jwer gnaden tokumpft. So ſchyr jwe gnade denne le marcke men perſonliken anrorede, ſo boteykende jwer gnaden ſulueſt perſone II edder III du-ent gewapene manne vnde jwer gnaden wedderſathen worden ſo vorſchrocken, dat jwer gnaden ande vnd lude wol by macht vnd by freden bleue. Ok hochgebaren forſte gnedige here wy bidden wen forſtliken gnaden to wethen, dat wy alſe wy denne vnder dem biſſchoppe van Cammyn n geſtlikem horſame vnde ſyneme qwiſpele vnd ſprengelle boſethen ſynt, grote mohye vnd ſware wygende banne plegeliken lyden mothen vnde ſodane banne denne menchmals vmme rechte wer-ike ſchulde auer jwer gnaden gudemanne, borgere vnde bure in deme ort landes vnder deme bi-ſchoppe van Cammyn geſethen van ſynen geſtliken richtern gegeuen vnd geboden werden, ieghen vnde wedder ſodane priuilegien, alſe vnſe gnedige here, marggreue frederick ſeliger, wer gnaden broder den landen to ſtüre vnd to hulpe gnedigliken van deme alderhilgeſtem vnſerm ader deme paweſe vorworuen hefft. Wen denne jwer gnaden upgenanten vnderſathen ſyck tieghen odane vnrechte banne met deme priuilegio beſchutten vnd beſchermen vnde vorwerfen loſynghen an den conſeruatoribus edder van eren vnderrichtern; Van ſtunt dar negeſt zenden de richter les biſſchoppes en wedderghebod vnde gebyden der pryſterſchop, dat ſe ſulke loſinghen nicht cholen an namen edder vorfolghen by banne vnde by horſame vnde by tytliker pyne L rinſche ulden, dar jwer gnaden priuilegien ſere mede geſweket vnde vorkrencket wert. Tieghen ſodane nrecht hebbe wy vns nu behulpen met eyner appellacien tieghen de ergnanten richter des bi-ſchoppes, alſe jwe gnade hir in deſſer zedele van worde to worde inholdende, alſe de ſulue appel-acio ludet vnd den richtern inſinueret is. Ouer de verfolginge der appellacien de late wy ſtan eth to jwer gnaden ſeliger tokumpft, dar wy denne jwer gnaden radt forder up vorbeyden. Efft lenne ſuſz jwe gnaden nu by den legaten des paweſzes mochten vthrichten deſſer appellacien, for-lerynge vnde perſecucien vnde ok efft wes gebrokes were an deme priuilegio alſe vnſen geſtliken ichtern des biſſchoppes duncket, Nach deme vnſe gnedige here marggreue ffrederik ſeliger by amen dar alleyne in ſteit vnd nicht ſyne eruen effte nakamen, dar ſe dat priuilegium mede up verpen, jwe gnaden dorch de legaten mochte laten . . . . . vnde confirmeren nach rade Jwer gnaden recht gelerder vnde jwer gnaden eygene wolgeuelle, jwen lande to ſtüre vnd to hulpe. Schreuen ame donerdage na viſitacionis marie vnder jwer gnaden ſtat ſecreto, Anno domini MCDLXXI°.

Jwer gnaden vnderdanighe Radt
to Premſzlow.

Deme Irluchtighen hochgheboren forſten vnde heren, heren Albrecht, Marggreuen to Brandenborgh, des hilghen Romeſchen rykes Ertzkemerer vnde to Stettin, Pomern, Caſſuben vnde der Wenden hertoghe vnde Borggreuen to Norenbergh, vnſem gnedighen leuen heren etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCCII. Kurfürſt Albrecht beſtätigt die Stadt Prenzlau, am 7. Dezember 1471.

Wir Albrecht, von Gotes Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz Cämmerer vnd Churforſte, zu Stettin, Pommern, der Caſsuben vnd Wenden Hertzoge, Burggraue zu Nürenberg vnd Forſte zu Rügen etc., bekennen vnd thun kunt öffentlich mit dieſem Brieue allen, die in ſehen oder hören leſen, daſs wir vnſern Börgern der Stadt Prentzlav, die nu ſein vnd nachkommende werden, vnſern lieben getruwen, beueſtet vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen Ine mit dieſem Brieffe alle Ihre Frieheitten, alle ihre Gerechtigkeite vnd alle ihre gute Gewohnheite vnd wollen vnd ſollen ſie laſsen vnd behalden bey Eren vnd Gnaden, dar ſie in vorgangen Zeiten in ſein geweſen, auch wollen vnd ſollen wir in halden alle ihre Brieffe, die ſie haben von Forſtenn vnd Forſtinnen, Marggrauen vnd Marggräuinnen zu Brandenburg, vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerleye Hindernüſse laſsen vnd behalden mit aller Gnaden, mit aller Frieheit vnd Gerechtigkeit, bey allen ihren eygenen, Lehnenn vnd Erben, alſs ſie des vorgehabt haben vnd beſeſsen, auch wollen wir vnd ſullen Rittern, Knapen, Borgern vnd Geburen mit allen Leüten gemeinlich, beyde geiſtlichen vnd werntlichen, halden alle ihre Briefe, was wir den obgeſchrieben allen von Rechtswegen daran pfligtig ſein zu halden, vnd wollen ſie laſsen bey ihrer Fryheit, bey allen Rechten vnd Gnadenn. Auch ſollen vnd wollen wir vnd vnſer Erben des mit nichte geſtatten, volborden, noch gonnen, daſs ſie oder ihre Nakomeling uſs vnſer Stadt geladen werden ohn vmb handthafftige That, ſunder ſie ſollen zue Rechte ſtan vor ihrem Schultzen. Wer es auch, daſs in oder ihren Nakomelingen eynige Briefe vorgingen oder vorgangen weren, die ſollen vnd wollen wir vnd vnſer Erben In von Wortt zu Worte nach dem Lude der Briefe, alſs ſie geweſen ſein, wiedergeben, vernewen vnd beſtetigen ane Gifft vnd ane Gabe vnd auch, daſs ſie von vnſern Amt-Ludenn nimmer in keinen Zeiten geirret, gehindert oder gekrenckett, noch von der Marck verwiſet ſullen werden, in keynerley Weiſe, Sundern ſie ſollen dabey vngehindert, vngeirret ewiglichen bleiben in aller der Maſse, alſs ſie von Alder her geweſen ſein vnd alſs ſie von vnſern Vorfahren Marggrauen zu Brandenburg Briefe haben. Mit Vrkundt diſs Brieues verſiegellt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegell, der geben iſt in vnſer Stadt Prentzlow, am Sonnabend nach Sant Niclas des heiligen Biſchoues Tag, nach Gotes Gebort Viertzenhundert vnd in einem vnd ſiebenzigſten Jhare.

Aus einem Copialbuche.

CCCIII. Der Rath zu Prenzlau präſentirt dem Vicar des Biſchofes von Camin einen Geiſtlichen für eine Vicarei in der Jacobikirche, am 15. Dezember 1471.

Venerabili viro, Domino Criſtiano myrow, Cantori et in ſpiritualibus et temporalibus Eccleſie Caminenſis adminiſtratori, Jacobus Zelubbe et albertus ſchonenfelt, proconſules totusque conſulatus in opido premſslow Caminenſis Dioceſeos honorem debitum animoſque prom-

ptos famulandi. Ad altare et ad perpetuam vicariam ſpecialiter in honorem iheſu Criſti ac ſue matris virginis marie beatique petri apoſtoli ac ſancte appollonie virginis ac martiris in Eccleſia parrochiali ſancti Jacobi apoſtoli dicti opidi premſslow fundatam et erectam, per obitum Domini Mathie ſchonenwerder pie memorie vacantem, Cuius ius patronatus et preſentandi ad nos rite dinoſcitur pertinere, diſcretum Dominum nicolaum molner Caminenſis Dioceſeos Presbyterum reuerencie veſtre dignum duximus preſentandum, pro et cum ipſo humiliter ſupplicantes, ut dictum dominum nicolaum ad dictum altare inveſtire et inſtituere dignemini pure propter Deum, aut alias auctoritate veſtra inveſtiri et inſtitui per alium velitis procurare ſibique et nulli alteri de omnibus prouentibus ac pertinenciis huiusmodi altari, ut premittitur, applicatis et appropriatis, iubeatis reſponderi, Premium ab omnium bonorum largitore recipientes. Datum Premſslow, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo, decima quinta die menſis Decembris, noſtri conſulatus ſub ſigillo preſentibus appenſo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCIV. Notiz über die Belehnung der Bürger zu Prenzlau mit ihren Lehngütern außer der Stadt, vom Jahre 1472.

Hanns Stoiffen, Richter Zu Premtzlaw, hat Ime vnd ſeinen menlichen lehenserbenn empfangenn Item buchholtz die wuſten dorff Stett mit ſeheenn, holtzern, wiſen, Welden, ackernn, viſchereyenn etc., gibt das Jars III wiſpel kornns. Actum Coln an der Sprew, am mitwochenn nach der heiligen dreyer konig tag, Anno domini etc. LXXIIten, vnd iſt Ime vmb ſeiner willigenn dinſt willenn die lehenware durch die Rete nachgelaſſenn.

Spätere Nachſchrift: Solch gut hat mertin klingkbeyell zu premtzlaw kaufft vnd von vnſrem gnedigen hernn zu lehen empfangenn nach laut ſeiner briue vnd lehenware, geben V gulden, haben ſich die Rete XXX gr. gemechtiget. Actum am montag nach corporis Chriſti, anno etc. Im LXXXIIIIten.

Clemennt goritz von Premtzlaw hat empfangenn vier hufen zu Bukaw mit allen zugehorungenn vnd dinſtenn, geben Jerlichen X gulden. Summa X gulden. Dabit IX gulden vnd ſind kein brief geregiſtrirt.

Steffan klinckbeyl, burger zu Premtzlaw, hat empfangenn einen wuſten houe Zu Bomgarde mit zwaienn huben darzu gehornde vnd vf der veltmarck daſelbſt gelegen, als er das von henning vnd fridrichenn, die Sticken genannt, an ſich bracht hat. Iſt durch In angeſlagen fur vier Brandemburgiſche pfundt. Actum am dinſtag nach Invocauit, Anno etc. LXXIIten. Dabit II ſchock lehenwar, habet litteram.

Fridrich vnd Fridrich, die Stickenn von premtzlaw, haben empfangen ein huben zu Bomgartenn. Actum am Sontag Letare, Anno etc. LXXIIten. Dabit I ſchock lehenwar vnd ſind kein brief darvon.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XI, 46.

CCCV. Markgraf Johann geſtattet der Stadt Prenzlau überall, wo ſie Kalk oder Ziegelerde finden werde, dieſe zu gewinnen, doch mit Entſchädigung des Grundbeſitzers, am 1. Mai 1473.

Wir Johanns etc., marggraue, Bekennen offintlich mit dieſem briue, dat wy vnnſen liuen getrewen Borgermeiſteren, Ratmannen vnd ganczer gemeyn In vnnſer Stat prempczlow gegonnet vnd erlowet hebben, vp wes feltmarcke oder guderen kalk vnd tygelerde ankomen oder finden worden, dat ſie den grafen, wynnen vnd den furder In der gnanten Stat nut vnd fromen bringen mogen, vnd erlowen en deſz gegenwerdig In vnd mit crafft dits briues, doch ſo beſcheiden, dat ſie den, vp weſz feltmarcke ſie ſulks finden, redliken willen dorvmmen maken. Actum Coln an der Sprew, am tag philippi et Jacobi, Anno etc. LXXIII.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 334.

CCCVI. Der Magiſtrat zu Stolpe in Pommern verwendet ſich für die Herausgabe des Nachlaſſes eines bei Prenzlau erſchlagenen Bürgers bei dem Rath zu Prenzlau, am 25. Auguſt 1473.

Vor alſweme, dar deſse vnſe Brif vorkumpt, ene zen vndhe horen leſen, beſunderghen vor jw vorſichtige wol wyſen Mannen, Herren Borghemeſtern vnd Radhmannen der Stadt Prenſlowe wy Borghemeſter vnd Radhmanne to Stolp in Pamern myth fründlikes grutes Entbedinghe dhon witlich. Wodane wyſs vns borichtet is, dat vnſer Stad Stolp Inwaner, ghenomet Hanſs Caſsube, en Armboſterer, mith jw vft in jwen Ghebiden ſchale geſchlaghen weſen thome Dode, vnd denne welck Ghelt ſchale by zick hebben had, dat denne vallet vnd ervet in zyne Kindere, Alſo tughe wy vnd Bekennen in Krafft deſses vnſes jeghenwerdighen Briveſs, Dat grete, wyſerinne deſses breveſs, vnſer Stad Stolp Inwanerinne, yſs ene erlicke Huſsfrowe, echt vnd recht baren vnd vortrawet na Vthwiſinghe der hilghen Kercken mith dem vorbenohmden Hanſs Caſſuben, gheſchlaghen in God vorſtoruen, vnd mit em boervet ys mith twen echten rechten levendighen Kindern, Knechten vnd Meghedeken, van em echt vnd recht gebaren, worvmme bidde wy mith Fruntlicket Andacht gy vmme Gades willen vnd der rechtferdicht willen, daſs er armen Frowen weſen ſo byſtandig, gunſtig vnd bohulpen, dat deſser armen Frowen maghe zodane Ghelt uft Guder, wes ere erlicke Mann maghe lovet vnd nalaten hebben mith jw uft in juwen Ghedümen vnd Ghebeden in erer armen Kinder Namen, mith Einmudigheit dat to Kerende moghe antwerdet werden vnd vhtgerichtet zunder vurder vortogheit, vnd wy vorbenomede Borghemeſtere vnd Radhmanne der Stad Stolpe zegghen ya vnd lowen jw van der weghen vor alle Namanninghe, dat noch gy ufte de juwen to nynen tokamenden Tiden darvmme ſchalen manet werden, dencke wy gutlicken Im ghelicken ufte grotteren to vorſchuldende. Deſs to Tüchniſse vnd mer Zekerheyt So hebbe wy vnſe Secret laten henghen nedden an deſsen vnſen Brif mith Willen vnd Witſchop,

de ſcreven ys to Stolp, Anno Domini virteynhundert Jar, darna in dem LXXIIIten Jare, am Middewecken na Bartolomei Apoſtoli, Boghern vorbath mit früntlicker Andacht vnſs mochten forſtlicken openbaren, wes vnd wovele jw Vorſichticheyt deſser Frowen antwerdet, dat wy weten, wor vor jwer Erſamheyt lauet hebben.

Aus einem Copialbuche.

CCCVII. Teſtament des Prieſters Mathias Schapow zu Prenzlau vom 15. März 1474, mit Beſtätigungen des Propſtes zu Gramzow vom 17. März, des Biſchofes von Camin vom 30. März und des päpſtlichen Legaten für Pommern, vom 21. April 1474.

In nomine Domini Amen. Anno a natiuitate eiuſdem milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quarto, Indictione ſeptima, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris et Domini noſtri, Domini Sixti, diuina providentia Pape quarti anno tertio, die vero Martis, decima quinta menſis Martii, hora veſperarum vel quaſi, In mei notarii publici teſtiumque infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſentia perſonaliter conſtitutus Honorabilis vir Dominus Mathias Schapow, preſbiter Caminenſis dioceſeos, licet corpore debilis, languens et infirmus, mente tamen ratione et intellectu gratia Dei ſtabilis, compos atque ſanus, ſuum interpoſuit teſtamentum ſiue ultimam voluntatem. In lecto egritudinis ſe erigens ac ſignaculo ſancte crucis muniens dixit teſtamentum meum ſiue meam ultimam voluntatem primitus factam vel factam confirmo in nomine Patris, Filii et Spiritus ſancti, Cuius tenor fuit et eſt talis: In nomine Domini Amen. Ego Mathias Schapow, preſbiter indignus, corpore et mente ſanus, per gratiam ſaluatoris diem extreme peregrinationis mee premeditatus condo, facio et ordino teſtamentum meum nuncupatum, quodſi non valeat ut teſtamentum, valeat ſaltem jure codicillorum vel cuiuſlibet alterius ultime voluntatis, In hunc, qui ſequitur modum et formam. In primis do animam meam peccatricem cum corpore meo ſalvatori Domino Deo Jeſu Chriſto, in cuius nomine flecto genua mea deinde corpus meum eccleſiaſtice ſepulture. Deinde lego venerabili in Chriſto Patri et Domino, Domino Epiſcopo Caminenſi unum florenum Ungaricalem. Item do Domino Provinciali unum talentum cere. Item do Domino Prepoſito Grampſovienſi unum vas cereviſie. Item do Dominis fratribus Kalendarum cuilibet unum florenum Renenſem. Item do ad miſſam Sancti Spiritus in eadem capella opidi Premſslow decantandam unum talentum Brandenburgenſe, quod exponere debet Danckwart ſutor. Item do unum talentum ad altare ſiue vicariam Martini Klinckebil, quod expagare debet Radekow. Item do unum talentum Brandenburgenſe ad vicariam eccleſie Nicolai Klinckebil, quod exſoluere debet Haſelbergh. Item do unum talentum Brandenburgenſe ad ſtructuram eccleſie ſancti Nicolai dicti opidi Premſslow, quod exſoluere debet Jacob Buſche. Item do Dominis religioſis predicatoribus unum talentum Brandenburgenſe, quod exſoluere debet Spandow, ſimiliter domum et curiam, in quibus nunc inhabito, prouide affecto perpetuam memoriam, videlicet mei, nec non Patris, ſcilicet Andree Schapow, et matris mee nomine videlicet Marte. Ibidem in eccleſia eligo ſepulturam, Iſta conditione adjecta, quod Magiſter Johannes Damerow et mater

eius poſſidebunt eandem domum et curiam ad vitam eorum amborum. Deinde dabitur fratribus predicatoribus predictis unum talentum Brandenburgenſe ſingulis annis. Poſt obitum vero amborum fratres predicti predicatorum in euum poſſidebunt. Item do Johanni Deneke clerico, ſervitori meo, unum talentum Brandenburgenſe in ſubſidium ſui ſtudii, ſi autem in ſtudio non permanſerit, habebunt fratres Kalendarum, quod expagare debet Paſcha Damerow. Item do proximioribus heredibus meis cuilibet unum florenum. Item do Domino Johanni Hoyer tunicam cum ſubductura vulpina. Item do eidem Domino Johanni Hoyer unum talentum Brandenburgenſe, quod expagare debet Claws Schulte. Poſt obitum vero ipſis habebunt fratres Kalendarum. Item do calicem meum argenteum deauratum ad altare in capella noua eccleſie Sancti Nicolai fundandum. Item do unum talentum Brandenburgenſe ad ſtructuram eccleſie Sancti Jacobi, quod exſoluere debet Paſcha Damerow. Item do et aſſigno fratribus minoribus ad ſtructuram unum talentum Brandenburgenſe, quod exſoluat ſupradictus Paſcha Damerow. Item do et aſſigno pro una ſtipa omni anno pauperibus propter Deum et anime mee ſalutem diſtribuendum octo talenta Brandenburgenſia, videlicet quatuor talenta ſuper manſos Bertrami Vorſtenowe emptos et quatuor, que exſoluat relicta Nicolai Ulrick per fratres Kalendarum disponenda die, qua ipſis videbitur, expedienda. Item do Dominis fratribus Kalendarum duo talenta Brandenburgenſia ad memoriam, que debet ſoluere Dominus Nicolaus Tzernickow. Item do monialibus in Zehuſen duo talenta, que debet exſoluere Dominus Nicolaus Francholt et Nicolaus Hacke. Item do unum talentum brandenburgenſe fratribus Kalendarum, quod nunc exſoluat Hans Stegemann et filia Conradi Klinckebil monialis ad vitam ſubleuabit. Item do relicte Wighemann triginta ſolidos, quos exſoluat Claws Becker piſtor ſenior. Poſt obitum vero dicte relicte Wighemann debent verti ad fratres Kalendarum. Item do Johanni Beyer ſeruitori meo unum talentum brandenburgenſe in ſubſidium ſtudii ſui, quod exſoluat Aſmus Klingkow, ſi vero ſtudium ſuum poſtpoſuerit, debet verti ad fratres Kalendarum. Item do ſex lectos cum ſuis correquiſitis, videlicet cuſſinis linteaminibus, qui debent diſtribui ſex virginibus indigentibus propter Deum cum nupte fuerint et quelibet virgo habebit unum florenum Renenſem. Item do prefato Johanni Deneke unum talentum, quod expagare debet Drewes Kerckhoff. Similiter eidem do unum lectum cum ſuis correquiſitis. Item do unum talentum Brandenburgenſe fratribus Kalendarum, quod exſoluere debet Hans Klinckebil. Item do Caldarium magnum et ſingulas ollas eneas et vaſa ſtannea ſingula et ſingulas anfras fratribus predicatoribus in Premſslow. Item do quatuor coclearia argentea pro reſtauratione unius calicis ad altare Sancte Marie Magdalene in capella beati Johannis Baptiſte. Item deſidero, quod nihil de bonis meis transferatur ad uſus prophanos. Rurſus ad meos eligo ultimos teſtamentarios ſeu ultime voluntatis mee executores Honorabiles Dominos Martinum Biſembrowe, Johannem Damerow, Petrum Angermunde, Stephanum et Martinum condictos Klinkebil et Dominum Johannem Hoyer fideliter execucionem faciendam iuxta premiſſa. Super quibus omnibus et ſingulis premiſſis idem Dominus teſtator petens ſibi ſuisque executoribus ac aliis ſupradictis, quorum ſeu cuius intereſt, intererit ad intereſſe poterit in futurum, A me notario publico infra ſcripto fieri atque confici poſtulat unum vel plura publicum ſeu publica inſtrumentum aut inſtrumenta. Acta ſunt hec Primſslaw in eſtuario ſiue ſtuba dominus prefati teſtatoris, Anno, Indictione, Pontificatus, die, menſe et hora, quibus ſupra, Preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris Dominis Johanne Jacobo, Jacobo Ranenbergh, Theodorico Voſs, Johanne Hoyer, preſbiteris, et Johanne Denecke, Clericis Caminenſis Dioceſeos, teſtibus ad premiſſa vocatis atque rogatis.

Et ego Johannes Kroeger, clericus Caminenſis Dioceſeos, publicus Sacre Imperiali

auctoritate notarius, Quia huiusmodi teſtamenti ſiue ultime voluntatis interpoſitioni, ratihabitioni quibuscunque aliis et ſingulis dum ſic, ut premittitur, fierent et agerentur, Vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui Eaque ſic fieri vidi et audiui, ideoque hoc preſens publicum inſtrumentum manu propria conſcriptum exinde confeci, ſubſcripſi, publicavi et in hanc publicam formam redegi Signoque et nomine meis ſolitis et conſuetis ſignaui Rogatus et requiſitus in fidem et euidens teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Et nos Petrus Woldenbergh, Prepoſitus Grampſovienſis, premonſtratenſis ordinis, Caminenſis Dioceſeos, Supplicationibus Honorabilis viri Domini Johannis Damerow artium liberalium magiſtri Teſtamentarii Domini Matthie Schapow preſbiteri pie defuncti, ex radice caritatis favorabiliter annuentes, Nolentes in preſentibus literis, quibus preſentes noſtre litere ſunt annexe, contenta et deſcripta fruſtrari effectu, Ideoque omnia et ſingula in dictis literis contenta quibuslibet et deſcripta, quantum in nobis eſt, ordinaria noſtra auctoritate ratificamus, approbamus et confirmamus Dei nomine per preſentes, Inhibentes omnibus et ſingulis utriusque ſexus chriſti fidelibus hominibus, cuiuscunque ordinis, ſtatus aut conditionis exiſtant, ne contra premiſſa aut premiſſorum aliquid quouis queſito colore ſub anathematis, majoris excommunicationis ſiue eterne maledictionis penis facere aut infringere ſeu eis vel in toto vel in parte contraire audeant vel preſumant, ſicuti preter has penas indignationem omnipotentis Dei beatorumque Petri et Pauli Apoſtolorum eius atque noſtram ordinariam euitare voluerint ultionem. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtre Prepoſiture preſentibus eſt appenſum. Datum Grampſow, Anno Domini M. CDLXXIIII., die decima ſeptima Menſis Martii.

Et nos Ludovicus, Dei gratia eccleſie Caminenſis poſtulatus, Comes de Euerſtein et dominus in Neugarden prefateque eccleſie Caminenſis in ſpiritualibus et corporalibus adminiſtrator generalis, ſupplicationibus Domini Johannis Damerowe, Teſtamentarii quondam Domini Mathie Schapowe preſbiteri pie defuncti, ex radice caritatis fauorabiliter annuentes nolentesque in ipſis literis, quibuscunque preſentes noſtre litere ſunt annexe, contenta et deſcripta fruſtrari effectu. Ideoque omnia et ſingula in iisdem literis contenta quomodolibet et deſcripta, quatenus in nobis eſt, ordinaria noſtra auctoritate ratificamus, approbamus et confirmamus Dei nomine per preſentes. Inhibentes omnibus et ſingulis utriusque ſexus hominibus, cuiuscunque ordinis, ſtatus aut conditionis exiſtant, ne contra premiſſa aut premiſſorum aliquod quouis queſito colore ſub anathematis, majoris excommunicationis ſententie et eterne maledictionis penis facere aut ea infringere vel eis in parte vel in toto contraire audeant vel preſumant, ſicuti preter has penas indignationem omnipotentis Dei, beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius atque noſtram canonicam euitare voluerint ultionem. In cuius rei teſtimonium ſigillum officiolare curie Caminenſis principalius, quo ad preſens utimur, preſentibus eſt appenſum. Datum Stetin, Anno Domini MCDLXXIIII, die XXX menſis Martii.

Antonius Conumbra, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Accienſis Epiſcopus et Sanctiſſimi Domini noſtri Pape eiusdemque Sancte ſedis in regno Ruſſie ſeu dominio Ruſſie ac in civitate Caphenſi et Pomeranie provinciis eorumque civitatibus dioceſibus et diſtrictibus Nuntius et Legatus. Cum nihil morte certius et hora mortis incertius nichil exiſtat, Ideoque adinventum eſt, ultimam voluntatem, teſtamentum ſiue codicillum condere, ut ultima voluntas teſtatoris adimpleatur. Idcirco honorabilis vir Mathias Schapow preſbiter Caminenſis Dioceſeos caſum inteſtatum evitare volens, quantum ſibi ab alto erat permiſſum, et volens de rebus ſibi a Deo collatis diſponere, ne inter heredes conſangvineos ſeu quevis attinentes de et ſuper pecuniarum ſummis bonis et rebus

aliis per ipſum derelictis, qvalitercunque queſtionis materia aut controverſia aliqva oriretur, ſuam ultimam voluntatem, teſtamentum ſive codicillum edidit, fecit et ordinavit, ſepulturam elegit, legata dedit, executores deputavit aliaque ordinavit et fecit, prout in retro annexo publico inſtrumento plenius continetur, unde fuimus cum eodem teſtamenti ſiue ultime voluntatis ſiue codicilli publico inſtrumento ſolenniter ac debita cum inſtantia reqviſiti, quatenus illud autoritate noſtra ymo verius apoſtolica, qua fungimur, approbari et obſervari debere, decernere et declarare dignaremur. Nos igitur Antonius Epiſcopus et legatus prefatus, viſo prius ac diligenter inſpecto huiusmodi ultime voluntatis ſive codicilli publico inſtrumento, conſiderantes etiam ipſius teſtatoris mentem et piam voluntatem, teſtamentum, ultimam voluntatem ſiue codicillum huiusmodi, prout in retro annexo publico inſtrumento plenius continetur, autoritate, qua fungimur, approbamus illudque in omnibus et per omnia obſervari debere declaramus, prout approbamus et declaramus per preſentes. In quorum omnium et ſingulorum fidem has preſentes noſtras literas per cancellarium noſtrum infraſcriptum fieri noſtrique Pontificatus ſigilli appenſione munire fecimus et mandavimus. Datum Stetin in domo noſtre reſidentie, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quarto, die vero vigeſima prima menſis Aprilis, Pontificis Sanctiſſimi Domini Sixti, Divina providentia Pape quarti, anno tertio.

Ita eſt. Idem Epiſcopus et Legatus manu propria.

Nach Beckmann's Abſchriften.

CCCVIII. Kurfürſt Albrecht belehnt Jürgen und Hans Stoyffen zu Prenzlau mit der wüſten Dorfſtätte Buchholz, am 15. März 1475.

Wy Albrecht, van Gots Gnadenn Marggraue to Brandemburch, des heiligenn Römiſchen Rikes Ertz-Kamerer vnd Korfürſte, to Stettin, pommern, der Caſsuben vnd wenden hertoge, Burggraue to Nüremberg vnd forſte to Rügen etc., Bekennen offintlich, dat wy vnnſen liuen getruwen Jürgen vnd hanns Stoyffen, Gebrüdern, Borgern In vnſer Stat Prentzlow, vnde allen eren rechten menlicken liues lehens eruen to rechtem manlehne gnediglich gelegen hebben die wüſte Dorpſtede Buckholt mit Teyenden, holten, Weſen, Walden, Ackern, Fiſchereien, Weyden, Greſingen vnde allen togehorungen vnde rechticheiden, alſs die In eren Grenitzen gelegen yſs, In maten die von hanns Stoyffen ſeliger, eren Vaddern, dem wy ſolicke Veldmarcke von gnaden wegen gelegen vnde geuen hadden, vorleddiget vnde vp ſie gefallen yſs. Wy lyhen en die alſo to rechtem manlehne in gegenwerdiger crafft vnde macht deſses Briues, Alſo, dat ſie die förder meher von vns, vnſen eruen vnde nakamen Marggrauen to Brandenborch to rechtem Manlehne hebben, nehmen, entpfangen, vns ok darvon holden don vnde dynen ſcholen, als manlehens recht vnd Gewonheit yſs. Wy verlyhen en ok hieran alles, wat wy enn von rechtes wegenn daran verlyhen ſcholen vnde mogen. Doch vns, vnnſen eruen vnde nakamen an vnnſen vnde ſuſs einem yderman an ſiner gerechticheit vnſchedelich ane Geuerde. To Orkunde mit vnſem anhangenden Inſigel verſegelt vnde Geben to Colen an der Sprew, an den Mitwoecken na

dem Sontag Judica in der vaſten, na criſti vnſers hern geburt vierzehenhundert vnd darnach Im Fünff vnd Sibenzigiſten Jaeren.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCIX. Vertrag zwiſchen Prenzlau und Paſewalk wegen gegenſeitiger Ausfolgung von Verlaſſenſchaften, vom 9. Juli 1476.

In Gades Namen Amen. Alle Dinck, de dar ſchen yn der Tyd, de werden vergeten meth der Tyd. Darumme yſs dat Behueff vnde nütte, dat me de Wytligkeit beueſte meth ſegheln vnd meth Bryuen. Hir vmme alſe yd geſchen yn ouer langhen tyden her, wenner etlike Borger effte borgerſchen vnde ynwoner to Paſewalck ſcholden erue boren von örer fründe weghen yn Gerichte to Prempſslow vorſtoruen, dat ſe grote möge, Koſt vnde teringe darumme dohn müſsen, eer me em de Borgerſchop byſtan wolde vnd toſeggen, des gheliken ok, wen etliken to Premſslow erue angeſtoruen iſs in Gerichte to Paſewalck, ſe dar ock grote ſchwarheit, moyge, Koſt vnde Teringe vmme hebben don mothen, eer ſe das meth dem irſamen rade eyns hebben können werden, was ſe vor der Börgerſchop ſcholden gheuen, vdtrichten vnde vornöghen. Alſse denne beyde Stede Paſewalck vnde Premſslow bey ein ander belegen ſynt, dat dicke vnde Vake etlicke vth Premſslow met den von Paſewalck vnd etliche vth Paſewalck meth den von Premſslow na Vtwiſsinge vnde ſchikkinghe des Sacramentes des hilghen eheſtandes ochtes ſyk to ſamende frunden vnd ere frünth to der Ee to ſamende geuen, ſo dat yt Vake kummeth, dat den von Paſewalck to Prempſslow vnd den von Premſslow to Paſewalck erue von erues ghanges wegen tu kummet vnde anſteruet von eren natürlichen Fründen, vppe dat ſolike moyge, Koſt vnd Teringhe, alſse lange Tyd vth beyden ſteden, wenn ſyck dat ſo ghevill, geſchen yſs, nu mere na moghe blyuen, bekennen wy Borghemeyſter vnd Rathmanne beyder vorbenanten Stete Paſewalck vnde Prempſslow vor vns vnde alle vnſse Nakomelinge, dat wy des ſamptliken eyns geworden ſynt vnde ſo beleuet, volbordet vnd angenohmen hebben, vnd Jegenwerdich beleuen, bewillen, volborden vnd annehmen, in Krafft deſses Brefes vnvorbrocken to ewygen Tyden ſunder iegenſeggent vnde ynfindent, ſtede vnd vaſt to holdende, in deſser navolgender wyſe, Alſe wanne vnd wo vake etliken Borghern, Borgerſchen vnd Inwonren, alt edder Jungck, geſtliken edder werlicken, wanehafftig binnen Paſewalck, etliche güdere anſteruen vnd von Erues wegen ankomen von eren Frunden, de yn Gerichte to Premſslow vorſtoruen vnde de güdere dor yn beleghen ſyn, dat ſy an ſtanden eyghen, liggenden Gründen vnd farende Haue, ſo ſcholl eyne ichlyk Perſone, de dat Erue boren will, alle, de von erues wegen darmede to horen, toſamende geuen dem Rade tho Premſslow vppe der Stad behuef den teynden Dell effte den teynden Penningk von ſodan gude effte güdern, alſe em daruon erues wegen to kommet vnd anuallen mach, dat ſy lut gud edder vele, edder ſe ſcholen dat teyngeden Deel dem Rade vornüghen vnde vorwyſsen, ſo Vake weme to Paſewalck erue anſteruet yn Gerichte to Prempſslow: vnd denne, wen die vornüginge vnd Wyſsinghe geſchehen yſs, ſo ſchölen vnde wollen wy vpgenanten Borger-

meiſtere vnd Rathmanne to Premſslow, de nu ſint, vnd alle vnſe nakömelinghe on de Borgerſchop to Prempſslow to ſegghen, vororlauen vnde byſtan vnde in der Stad-Buck ere namen verteyken vnd ſchriben laten vnde vor vnſe ingeſchreuen mede Borgere effte medeborgerſchen vordeghedingen, wor em des noth vnde Behuef iſs. Darnegſt ſcholen ſe denne dat erſguth effte güdere anſprecken vor Gerichte, dat ſie dar werden an gewaldiget vnd angewieſet, alſse recht iſs, vnde dem Gerichte daruor duhn, wat nach rechte daruor behohret. Wen dat alſo geſchehen iſs, dat ſe denne dat andere guth, wat bauen det teynden Deel iſs vnd auer blifft, möghen fredeſam von der Stad wegen vnvorhindert bringen, wor ſy willen, vnde darmede fahren, alſo em euen vnde bequem iſs. Deſsgheliken ock von etlichen Borgeren, Borgerſchen vnd Inwonern, Jungck edder alt, geſtlick effte werligk, wanhafftig binnen Prempſslow, etlike güdere anſteruen vnde van erues wegen ankamen von ehrenn frunden, de yn Gerichte to Paſewalck verſteruen vnde de Güdere dar innen belegen ſinth, dat ſy an ſtanden eyghen, liggenden gründen oder farender Haue, ſo ſchall eyn ycklike Perſohn, de datt erue boren will, vnd alle, de von erues weghen dar mede to kamen, toſamende dem Rade to Paſewalck den teynden Penning effte dat teynde Deel geuen von ſodan gude effte güdern, alſe em daraff von erues wegen to kummet vnde anfallen mach, dat ſy lüttigk oder vele, oder dat teynde Deel dem Rade vernügen vnde verwiſsen ſo vaken, alſe wen to Prempſslow erue anſteruet yn Gerichte to Paſewalck, vnd denne, wen de vernöginge vnde Wyſsinge geſchehen yſs, ſo ſchölen vnde willen wy vpgenanten Borgermeiſtere vnd Rathmanne to Paſewalck, de nu ſinth, vnd alle vnſe nakamelinge, on denne de Borgerſchop to Paſewalck toſeggen, vororlauen vnde byſtan vnd ere namen yn der Stad Buck vorteykenen vnde ſcryuen laten vnde vor vnſe ingeſchreuen medeborger offte Borgerſchen vordeghedingen, wor em des noth vnde Behuef iſs. Darnegſt ſchölen ſie denne dat erffgud effte erffgüdere anſpreken vor Gerichte, dat ſe der werden an gewaldiget vnde angewyſset, alſs recht yſs, vnd dem Richte daruor dun, wat dar nach rechte vor behöret. Wen dat alſo geſchehen yſs, dat ſe denne dat andere guth, wat bauen det teynde Deel yſs vnde blifft, fredeſam von der Stad wegen vnverhindert möghen bringen, wor ſe willen, vnde dar mede fahren, alſse em euen vnde bequem yſs, ſo hir bauen ok alles berüret yſs vnnd alſse vns de von Premſslow vns des eren apenen vorſegelden Brief gegeuen hebben, ſo hebbe wy Borgermeiſtere vnd Rathmanne der Stad Paſewalck den von Premſslow vnſern apenen verſegelden Brief ock wedder gegeuen in eyn teyken. Dat alle vorbenomende Artikele vnd Stücken, yn beyden Breuen berüret, vnd ein ichlick ſtück bey ſick ſo ſcholen ewiglichen beholden werden ſunder alle Gefehrde; ſo hebbe wy tu groterer tüchniſſe vnd mehrer ſekerheit der Stad Ingeſegel med wolbedachtem mude vor vns nu vnd vor vnſe nakomelinge laten an deſſen vnſern apenen Bryf, des wy alle Tyd willen bekant weſen, de geuen ys to Paſewalck, na der Bort vnſers Herren Jeſu Chriſti Duſent Vierhundert, darna in dem LXXVI. Jare, yn der octave Marie viſitationis. Dar by, anne vnde ouer geweſset hebben, de thu derſuluen Tyd Borgermeiſtere geweſset weren, by namen Bertram Sunenberch, Clawes Zuſsen vnd Tewes Meyger, Laurentz Buſche, Heyne Luckow, Philippus Sunnenberch, Kemerer, Tydeke Wulff, Merten Paddehuche, Hinrich Löwe, Hinrich von Ellinghe, Claus Balchame vnd Herman Krügher, de alle Radmanne vnd to deſsen iegenwerdigen Jare to rade beſwaren alle.

Aus einem Copialbuche.

CCCX. Das Kloſter Seehauſen geſtattet der Stadt Prenzlau, für 1 Winſpel Malz jährlicher Vergütung, Ziegelerde nach Bedarf in ſeinen Gütern zu graben, am 6. Dezember 1476.

Vor allen Luden, dar deſze Brieff vorkummet, de en ſeen edder horen leſen, bekennen wy Gertrudis Swerinns, Abbatiſsa, Lutgardis Ryben, Prioriſsa, vnde de gantze Gemeine Convent des Kloſters to Seehuſen, bey Premſslow belegen, apenbar in deſsen Breue, dat wy vor Vns vnd alle vnſe Nakamelinge met wolbedachtem Mude vnd meth Willen vnd Volborth des werdigen Heren, Hern Gregory Rath, Domheren vnſer leuen Fruen Kercken to Stettin, vnſes Praueſtes, vnde met Rade vnſer Vorſtender vnde Frunde, meth dem Ehrſamen Herren Borgermeiſteren vnde Rathmannen to Premſslow ſembtlicken eyn geworden ſynt van Tigellerde to grauende in des ſuluen Gadeshus Gudern to Sehuſsen vnde wechtofürende in der Stadt Premſslow Behueff, wo id der Stadt ghedelick vnde bequeme iſs, in deſser Wiſse, ſo dat de Erſamen Herren Borgermeiſtere vnd Rathmannen to Premſslow, de nu ſint vnd alle ere Nakamelinge alle Yar in des genannten Gadeſshuſs Guderen to Seehuſen, beſundern vp deme Velde to Selubbe, dar me nu Tigell Erde grefft, edder wor me ſe dar bequemelick hir namals grauen vnde vinden kan, ſcholen vnd moghen laten grauen, holen vnde wechführen ſo uele Tegelerde to lande effte to Wathere, alſe der Stadt Premſslow to ereme Tiegell Werke noth vnd Behueff yſs, alle di wile em dat ghedelick vnde euen iſs vnde ſe dar tighellerde to gade nud bequemlicken to forende konnen hebben vnde vinden, vnverhindert vnd vngeirriget vor Vns vnd alle ghene, de vmme deſs Gadeſs Huſs willen to Seehuſen don vnd laten willen. Vor ſulcke Tiegel Erde alle Jar, wenn deme Rade dat ghedelick vnde euen iſs, vppe der Stadt Premſslow Behueff to grauende vnde to forende, wenner vnde wor der Stadt id bequeme iſs to forende, willen vnd ſcholen de genannten Borgermeiſtern vnd Rathmannen to Prempſslow, de tur Tyd ſint, vnſeme genannten Gades-Huſe to Sehuſen to Hulpe geuen vnde voreycken laten einen Wiſpell Moltes uth der Stadt Mohlen to Premſslow alle Jahr vp Johannis Babtiſte to middellſamer edder to Hant darna, wen wy vnd vnſse Nakamelinge edder vnſe Praueſt, der to der Tyd yſs, darna ſenden vnde ſchicken von vnſes genannten Godes-Huſs wegen. Vor ſodanen Wiſpell Moltes jherlicker Pachte ſchall de Rath to premſslow ſick der Tigell-Erde bruken na Vorberurder wyſe. Weret euer, dat me dar up Seelubber Felde nicht Tighell Erde na ghedelicheit konnte finden vnd hebben up der Stadt Behueff edder der Rath to Premſslow dar nicht mehr liten Tigell Erde grauen vnde foren vp der Stadt Premſslow Behueff; So ſchall denne de Wiſpell Moltes der Stadt effte dem Rathe to Premſslow wedder quit, ledich vnd loſs weſen vnde deſse Breff ock machtloſs weſen. Vppe dat alle Stücken, Punckte vnd Artickell vnd eyn yglick Stück bey ſick, in deſsem Breue beröret, alſo vnverbrocken ſtede vnd vaſte geholden ſcholen werden, So hebben wy vorbenamenden Gertrudis Swerynns, Abbatiſsa, Lutgardis Riben, Prioriſſa, vnde de gantze Convent to Seehuſen vnſses Conventus Ingeſegell vnde de wirdige Here, Hern Gregorius Radt, vnſe Praueſt, ock ſyn Ingeſegell laten hanghen nedden an deſsem vnſem apenen Breff. Geuen vnd Geſchreuen na Chriſti vnſes Herrn Geborth duſent virhundert, darna in deme ſoſs vnde ſeuentigſten Jhare, am Dingeſedaghe der hilgen Jungfrowen etc.

Aus einem Copialbuche.

NB. Das Datum iſt undeutlich. In der Ueberſchrift iſt angenommen, daß der Tag der Märtirerin Dyoniſia gemeint ſei — der 6. Dezember.

CCCXI. Kurfürſt Albrechts Richterſpruch in Klageſachen des Rathes und der Gemeinde zu Prenzlau wider den Bürgermeiſter und Richter daſelbſt, Albrecht Schönfeldt, vom 26. März 1479.

Wir Albrecht, von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Kammerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pomern etc. Hertzog, Burggrave zu Nürnberg vnd Furſte zu Rugen etc., Thun kund offentlich mit dieſem Brive, das auf Vnnſer Fürbeſcheiden, alſs wir mit Vnnſern Reten zu Gericht geſeſsen, fur Vns komen ſind mit vollem Gewalt Vnſer lieben getrewen Burgermeiſtere, Rathmanne, Gewercken vnd gantze Gemein Vnſer Stadt Prenſslow, nehmlich Thewes Rulow vnd Achim Schiewelbein von des Rats, Clawes Damerow vnd Clawes Schwaſe, Didecke Eickſtedte vnd Mores Philipps von der vir Wercken, vnd von der Gemein wegen Kerſtan Sturm, Heinrich Berotel, Lawrentz Grotte vnd Clawes Bandelow gegen vnſern lieben getrewen Albrecht Schonfeldt, Irem Burgemeiſter, von etlicher Zuſpruch wegen, die ſie in nachfolgender Weyſs zu Im vor Vns im Gericht daregelecht haben, doch mit Vorbehaltnuſs den andern Iren Mitbürgern, ſo die Zeit von den Stettiniſchen in Fancknuſs ſaſsen vnd vielleicht noch gehalten werden, die Zuſpruch zu dem genandten Schönfelt zu haben vermeinten, daſs Ihn dieſelben auch darum, ob ſie Ihme des nicht erlaſsen wolten, vor Vns rechtfertigen mögen vnd darauf in Clag vnd Anſprach alſo dargelegt.

Albrecht Schonfelt jetzt genandter ſey Ihr Burgemeiſter geweſt vnd habe ſich dazu angenommen In Vnſer Stadt Prentzlow bey Ihnen Richter zu ſeyn, das Ihm nach der Stadt Herkommen vnd Gewohnheit beyde zuſamen nicht geziemet hat, des halben vnd darum ſie Ihn des Burgermeiſter-Ambts entſetzen wolten, das ſey Ihm zum Verdriſs kommen vnd habe ſich dagegen etlicher Droh-Worte gebraucht, auf die Meinung, Er wolle ſolches rächen vnd darinnen nicht verſparen ſein Leib oder Gut. Nach ſolchem hab ſich begeben, daſs Ihnen vnd den Ihrigen ein groſser mercklicher Verluſt vnd Niderlag gegen den Stettiniſchen zugeſtanden, dabey er auch geweſt ſey, habe das verwarloſt vnd damit ſeiner geſcheenen Drohe aus Neid vnd Haſs Krafft gegeben, daſs Ihnen vnd Gemeiner Statt zu unüberwindlichen Schaden gekommen ſey.

Das verantwortet Albrecht Schonfeldt durch ſeinen angedingten Fürſprecher alſo, Er ſey Burgemeiſter vnd auch Richter in Vnſer Stadt Prentzlow geweſt, aber do Ihm ein Rat des nicht hab wollen gönnen, ſey er hierher gen Berlin geritten vnd bey Vnſerm Sone oder ſeinen Gewaltigen zu erlangen, damit er des Richter-Ambts erlaſsen werden mocht, das hab er aber auf daſselb mahl in Abweſen Vnſers Sones an Lorentzen von Schaumburg noch an Johannſen Vogel in kein Weiſs erlangen mögen, vnd alſs er wieder anheimb komen ſey, habe er einen Rat heimgeben, ſolches abzutragen, vnd wollen ſie ſich der Macht gebrauchen vnd In das Richter Ambts erlaſsen, ſo gebe er ſeinen halben zu, daſs ſie einen andern Richter welen. Do ſo hatte ſich darnach begeben vnd war ſo fern kommen, daſs er das Gericht mit Verwilligung der Herſchafft begeben hat. Nach ſulchen hätten weiter furgenommen, In des Burgemeiſter-Ambts auch zu entſetzen, daſs ſie doch nach Gewonheit vnd Herkomen der Stadt kein Macht hetten, er hätte es dann verwirckett, das aber nimmer zu Ihm bracht werden möchte. Aus der Urſach hab er geſagt, Er wolt lieber Tod ſeyn, denn daſs Ihm die Schmach unverwürcket geſchehen ſolt, denn es treffe Ihm ſeine Ehre an, vnd habe, alſs ſie fürgeben, nicht gedrohet. Daſs er auch nicht anders

geredt habe, erbiethe er ſich ſein, wo es Noth ſey mit ſeinen Rechten zu beveſten. Darwieder der von Prentzlow Machtweltigen: Sie getraueten, Er dazu nicht gelaſsen werden ſolt, dann ſie Im des durch redliche kundtſchafft mit den des Rats, Gewercken vnd Gemeinde, die das gehort hätten, überwinden mochten. Das vermeinte Albrecht Schönfeldt, wie vorgetrauende, Ihnen ſolche kundſchafft im Recht nicht zugelaſsen werden ſolte, denn die, die ſie anzeigen thun, ſind parteyſch vnd mogen Im nicht beſagen, nachdem dieſelben auch mit Anckläger ſind. Fürter mehr lieſsen die Machtweltigen der von Prenzlav reden, Alſs ſie Ihn in Schulden hetten, wie vorgelautet hab, daſs er Verwarloſung der Wagenburg vnd Niederlag gethan habe, des ziehen ſie ſich an Erbar Leut, die mit im Feld geweſt vnd Iren halben unparteyiſch ſind, die ſie alsbald benannten, nemlich Henning von Arnym, Achim von Blanckenburg, Hans von Bredow, Achim, Gercke, Zabel vnd Thomas von Holzendorff, die alle zugelaſsen vnd verhört ſind, der ihrer jeder in den Sachen vor Vnſs, ſo viel Ihm der Ding kund vnd wiſsend geweſt iſt, geſagt hat: Drauf Albrecht Schönfelt reden lieſs, er hab in denſelben Dingen getreulich, ungefärlich vnd nach ſeinen beſten Verſtändniſs gehandelt, der Stadt zu gut, ſo viel er gemogt vnd an Ihm geweſt, dazu gedenck er auch thun, was recht ſey. Dowieder die von Prenzlow wie vor, die verwahrloſung ihres empfangenen Schadens ſey durch Ihn, wie ſie vor fürbracht haben, geſchehen vnd habe ſich damit verwürcket, daſs ſie Im des Burgemeiſtern Ambts billig entſetzet vnd ſie Ihn auch dazu nicht mehr bey Ihnen vermeynen zuhaben. Nachrede Albrecht Schönfelts: Er habe das nicht verwirckt, getrauende, ſein erbare Antwort, Entſchuldigung vnd Erbitung, die als vorgemeldt ſeinen halben fürbracht vnd gehört ſein worden, Ihn des durch vnſern Rechtſpruch wohl entſchuldigen, des wolle er genieſsen vnd entgelten, wie recht ſey. Vnd nach beyder Theil fürbringen haben ſie es zu Recht geſatzt. Darruf haben wir vns mit vnſern beyſitzenden Räthen bedacht vnd auf heut nach Klage, Antwort vnd verhörter Kundſchafft der Unparteyſchen, mit ſambt den Burgemeiſter vnd Vnſern Räthen aus vnſer alten vnd neuen Stadt Brandenburg, auch den burgemeiſtern vnſer Stadt Stendal vnd Franckfurt, einträchtiglich zu Raht geſprochen: Thue der Burgemeiſter Albrecht Schönfelt mit ſeinem Eyde das beweiſen, alſs er durch ſeinen Furſprechen fürgeben hat, daſs das wahr ſey vnd daſs er die Ding treulich vnd ungefärlich gehandelt hab; ſo ſey er Ihnen um Ihren zuſprach, den ſie nach laut ihrer Anklag zu ihm gelegt haben, nichts ſchuldig vnd ſie ſollen Ihn auch ſeines Burgemeiſter Amts nicht entſetzen, denn mit Recht an billigen Steten, vnd dieweil ſie Ihn mit Recht ſeines Ambts nicht entſetzen, wie vor, ſoll er billig in ſeinen Stand vnd weſen bleiben, wie vor: vnd des zu Vhrkund haben wir vnſer Inſiegel an deſsen Briven laſsen hengen, der geben iſt zu Cölln an der Spree, am Freytag nach vnſer lieben Frauen Tag annunciationis, nach Chriſti Geburt Vierzehen hundert vnd darnach im Neun vnd ſiebenzigſten Jare.

Aus einem Copialbuche.

CCCXII. Der Archidiaconus von Uſedom entſcheidet im Auftrage des Biſchofs von Camin einen Streit über Hebungen der Johanniscapelle in Prenzlau, am 21. Mai 1479.

Henninghus Dabermann, Archidiaconus Vſynamenſis in eccleſia Caminenſi ipſiusque curie Caminenſis pontificialis, Judex et commiſſarius cauſe et partium infraſcriptarum a Reverendo ac nobili Domino, Domino Ludowico, Dei gratia eccleſie Caminenſis poſtulato et capitulo eiusdem caminenſis ſpecialiter deputatus, vniuerſis et ſingulis Dominis presbiteris et Clericis per Dioceſin Caminenſem vtiliter conſtitutis preſentibus requiſitis ſalutem in Domino. Noueritis quod in cauſa beneficiali coram nobis aliquamdiu agitata et ventilata, ex commiſſione nobilis et Reuerendi Domini poſtulati et adminiſtratoris eccleſie Caminenſis et Capituli eiusdem eccleſie Caminenſis predicte, inter Honorabiles Viros Dominos Hermannum Hegher presbiterum actorem ex vna et Johannem de Holtzendorp de et ſuper ſeptem talentorum Brandenburgenſium redditibus elemoſinaribus et illarum occaſione reum parte ex altera rite ſeruatis ſeruandis proceſſimus et hinc inde procuratoris partium predictarum conſenſu concluſimus in eadem et quandam diffinitiuam, per notarium noſtrum infraſcriptum noſtris de mandatis et decreto partium procuratoribus ad ea fieri videndum primitus legitime citatis, infraſcriptam tulimus et promulgauimus ſententiam, cuius quidem ſententie tenor de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis: Chriſti nomine inuocato pro tribunali ſedentes ſolum Deum pre oculis habentes in cauſa coram nobis aliquamdiu ventilata ex commiſſione nobilis et reuerendi Domini poſtulati Caminenſis et adminiſtratoris generalis inter honorabiles Viros Dominos Hermannum Hegher presbiterum perpetuarum elemoſinarum in Capella ſancti Johannis opidi prentzslow, Caminenſis Dioceſeos ex vna, et Johannem Holtzendorp de et ſuper ſeptem talentorum Brandenburgenſium redditibus elemoſinaribus in actis cauſe huiusmodi lacius deſignatum et illorum occaſione reum parte ea altera de juris peritorum conſilio et aſſenſu per hanc noſtram ſententiam diffinitiuam, quam ferimus in hys ſcriptis, pronuntiauimus, decreuimus et declarauimus petitionem et preſentationem de dicto Domino Hermanno ad huiusmodi Elemoſinares redditus per prouiſores fraternitatis beate marie in prentzlow, factas fuiſse et eſſe canonicas ſuumque debitum debuiſſe et debere ſortiri effectum, ipſosque redditus elemoſinares eidem Domino fuiſſe et eſſe debitos et ad eundem ſpectaſſe et pertinuiſſe et ſpectare et pertinere de iure ſibique eosdem cum omnibus iuribus et pertinentiis ſuis vniuerſis adiudicandos, conferendos et aſſingnandos, atque de eisdem prouidendum nec non ipſum ad eosdem inſtituendum et inueſtiendum fore atque adiudicamus, conferimus, aſſingnamus, prouidemus, inſtituimus et inueſtimus Dei nomine per preſentes dictoque quoque Johanni Holtzendorp aduerſario et intruſo in dictis redditibus elemoſinaribus et ad eosdem nullum ius compeciiſſe neque competere ipſumque intruſum ab occupatione et detentione eorundem ammouendum fore et ammouemus ipſique ſuper eisdem redditibus perpetuum ſilencium imponendum fore et imponimus ac ipſum Dominum Hermannum in et ad corporalem et realem poſſeſſionem dictorum reddituum juriumque et pertinenciarum eorundem inducendum fore et inducimus, intruſiones et occupationes, detentiones, inquietationes et impedimenta per ipſum Dominum Johannem intruſum prefato Domino Hermanno elemoſinario ſeu in eius prejuditium ſuper premiſſis ſeu eorum aliquo quolibet factas et facta fuiſſe et eſſe themerarias et illicitas atque de facto preſumtas themeraria illicita atque de facto preſumta, Illasque et illa eidem Domino Johanni minime licuiſſe neque licere, Expenſas quoque cauſa in huiusmodi hinc inde factas ex cauſis animum noſtrum moventibus compenſandas fore et compenſamus. Mandamus vniuerſis et

ſingulis Dominis presbiteris et Notariis publicis preſentibus requiſitis, quatenus dictum Dominum Hermannum aut eius procuratores in et addictorum reddituum elemoſinarium authoritate pretacta ducant poſſeſſionem realem, corporalem et actualem faciantque ſibi et nulli alteri de dictis redditibus integre reſponderi. Qua quidem ſententia ſic vt premittitur per nos lata et promulgata Commendabilis Vir Dominus et Magiſter Johannes holſte Eccleſie beate Marie Virginis Stetinenſis Canonicus procurator et eo nomine procuratorio honorabilis Viri Domini Johannis Hegher actoris adhuc nobis pro tribunali ſedentibus comparuit et ſibi ſuper omnibus et ſingulis premiſſis vnum vel plura tot quot forent neceſſaria fieri et confici petiit et inſtanter poſtulauit inſtrumentum et inſtrumenta. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas ſiue preſens publicum inſtrumentum in ſe continentes ſiue continens exinde fieri et per notarium publicum ſcribamque infraſcriptum ſubſcribi et publicari mandauimus noſtrique principalis ſigilli juſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum et actum Stetin, ſub Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo nono, Indictione duodecima, pontificatus ſanctiſſimi in Criſto Patris et Domini noſtri, Domini Sixti diuina prouidentia Pape quarti anno eius octauo, die vero veneris, viceſima prima menſis Maii, hora tertiarum vel quaſi preſentibus ibidem discretis viris Hinrico Weddekynt et paulo Triſaktini, Clerici Mindenſis et Caminenſis dioceſeos, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Johannes Sylvanus, Clericus Caminenſis dioceſeos, ſacra imperiali autoritate Notarius: Quia huius ſentencie prolationi etc. —

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCXIII. Hans von Bredow, Vogt des Ukerlandes, ſo wie Henning und Claus von Arnim entſcheiden Streitigkeiten der Dörfer Blingow und Schönwerder über Rohrnutzungen, am 4. April 1480.

Vor allen vnd eynen ichlichen beſundern, de deſſen Brieff ſehen oder hören leſen, bekennen wy Hanſs von Bredow, Voget im Vckerlande, Henning vnd Clawes, Veddern, die von Arnimb genomet, apenbahr thugende in krafft deſſes Breues, dat wy nach befehl vnſſes gnedigen Herren Marggrauen Johanſs ſulcke Twydracht, alſe geweſen iſt twiſchen die von Premſslow von orer armen Lude wegen to Blingow vnde die von Holtzendorp von erer Bure to Schönenwerder der Röringe haluen, dy da waſſet twiſchen deme Grauen vnde deme Strame an Schönenwerder Syde, die dar gheit ut deme Strame bet in den See dorch dat Bruk, nach toſprake vnde antwerde vndernahmen vnde verhort hebben, leſen lathen eynen Vorſcheids Briff, dy in Vortiden derſuluen Sacke haluen gegeuen vnde vorſegelt was, von Worte tu Worde alſo ludende (Hier iſt die oben S. 234 mitgetheilte Entſcheidung vom 6. Februar 1402 inſerirt.) Alſe wy denne ſulcken Brief angehörett vnde toſprake vnde Antworde nughefftiglich verſtanden hebben, Hebben wy darup erkant vnde beyde Parte uppe nige vorſcheiden vnd alſs vns billik vnd Recht duchte, meth beyder Parte willen vnde Vollborde uthgeſpraken, dat dy erſte vorſcheidinghe in

machte alſe ſy geſchenn vnnde bauvne vermeldet vnnde beſtimmet yſs, fulſtenndich vnnde bey Macht blyve, ſchole doch vnnſchedelick den oldenn verſegelndenn Forſtenn Briue, vnnde die von Holzendorp edder die oren von Schönenwerder ſcholen ſick darum nicht weren edder der Rohringhe underwinden für, wen in deme ſuluen Scheydeſs Briffe beruret, beſtymmet vnde thogelaten yſs. Dorup ſcholen die von Blingow den Grauen, dy in deme Vacke genannten Scheides Brriff vermeldet werth, uprumen vnde alle unwillen, die derhaluen vppet nye mochte entſprothen weſen, ſchall darmit redlicken vnde ſunder wedderrupen, der Sacke to ewighe Tiden verſonet, geheenigett vnde beygelecht weſen. Hirby an vnd ouer ſynd geweſet dy werdighe Erbaren vnd Vorſichtigen, nemlicken Ern Peter Ketelhacke, Proueſt zu Zedenick, Claus, Zabell vnd Hans, Brüder, die Stolpenegell genomet, dartho von beider Parette weghen met Namen olde Zabell, Claus, Hanſs vnd Junge Zabell, Vedderen, die von Holtzendorp genannt, Thewes Rulow vnnde Paſchen Damerow, Borgermeiſtere, Jacob Buſs, Hanſs Reinicke, Hanſs Konns, Achim Schiuelbeen, Hans Druſsdow vnd Achim Haſse, Rathmanne uth deme ſittenden vnd olden Rade to Premſslow, ock die Bure gemeinichlicken von Blingow, louen vnde Tughes woll werdich. To Orkunde, Bewaringe vnde groter Bekentniſse hebben wy ergenannten Hans von Bredow, Henning vnd Claus von Arnim vnſe vnde ydermann ſyn Ingeſeegell witlicken lathen hangen an deſsen apen Brieff, dy geſchreuen yſs na der Borth Chriſti Virteynhundert Jare darna in deme LXXX. Jare, am Dinſtage in dem heiligen Paſchen.

Aus einem Copialbuche.

CCCXIV. Die Prieſter Pulemann und Retick ſtiften eine tägliche Meſſe in der Marienkirche zu Prenzlau, am 7. Juni 1482, mit biſchöflicher Confirmation vom 3. October 1482.

— Hinc eſt, quod coram vobis Reuerendo in Criſto patre et Domino, Domino Marino, Sacre theologie Doctore, Eccleſie Caminenſis Epiſcopo, aut veſtro in ſpiritualibus vicario, Vel quorum alias intereſt, de conſuetudine vel de iure, Quod nos videlicet Mathias puleman et Hinricus retick, veſtre Dioceſeos preſbiteri, vt populus Domini in culturam vinee magis ac magis de die in diem proficiat et ſummo mane diei incipiet ad perſoluendas laudes diuinas conueniat, diuina gratia vt ſperatur inſpirante affectionati, quandam ſummam pecuniarum videlicet ſexcentas marcas Vinconenſium, quas de bonis a Deo nobis collatis pro comparatione reddituum annualium pro inſtauratione unius miſſe, quolibet feriato Die per duos Preſbyteros alternatis vicibus in diluculo diei celebrande appoſuimus et apponimus per preſentes, Et de conſenſu abbatiſſe Monaſterii monialium in Premsſlow et aliorum de regimine eccleſie, quorum intereſt, ad altare beatorum apoſtolorum petri et pauli in ſede Conſulum in Eccleſia beate marie virginis in Prempsſlow, Quod eſt de collacione eiusdem abbatiſſe, cum vtenſilibus miſſarum ad idem altare ſpectantibus pro iſta miſſa celebranda fundare intendimus et fundamus per preſentes, Volentes quod quilibet preſbyter, ad hoc officium manualiter commendatus, de redditibus comparatis ſeu in futurum per

nos ſiue per alios comparandis medietatem annuatim percipiet, fideliter officium ſuum manuale commiſſum attemptando. Si quis vero ex eisdem officium ſuum attemptando negligens fuerit, per diſpoſitores Huius officii ad quartale vnius anni reſignabitur et alteri non negligenti, totiens quotiens opus fuerit commendabitur. Jus vero diſponendi preſens officium vt premittitur libere ad tres proconſules huius opidi principaliter transmittimus. Et vt capitalem ſummam in parte uel in toto reſignatam pro aliis redditibus comparandis et ad idem officium applicandis plenariam facultatem ſibi etiam reſeruabunt, Sic tamen item, quod in humanis vitam ducimus, modum diſponendi nobis vna cum tribus proconſulibus qui pro tempore fuerint met reſeruamus.

Paternitati igitur veſtre humiliter ſupplicantes quatenus auctoritate veſtra ante dictum officium cum ſuis fructibus et attinentiis ſicut premittitur et alios fructus ſeu redditus, per nos ſeu per quoscunque fideles inpoſterum deputandos, et cum ſtipendiis ſpiritualibus quolibet die miſſe intereſſentibus quadraginta dierum indulgentiarum in domino dignemini ſalubriter confirmare pariter et largiri, premium inconſumptibile ab omnium bonorum largitore feliciter receptantes. Si quid vero boni et honeſti per nos ſeu per alios diſcretos huic additioni additum ſeu mutatum fuerit, per omnia propter deum petimus confirmare. Datum premflow, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſecundo, die ſeptima menſis Junij Domine abatiſſe nomine conuentus et propriis noſtris ſub ſigillis.

Quam nos Urolvus Weſtual, Caminenſis Decanus, beate Marie Colbergenſis et ſancti Ottonis Stetinenſis eccleſiarum Canonicus, prefateque Caminenſis in ſpiritualibus et temporalibus adminiſtrator generalis, a Capitulo Caminenſi deputatus, ſupplicationem honorabilium virorum Dominorum Mathie polmann et Hinrici Retich preſbyterorum dicte Caminenſis Dioceſeos ex radice caritatis fauorabiliter annuentes, nolentes in ipſis litteris quibus preſentes noſtre litere ſunt annexe contenta ſuo fruſtari effectu; Ideo omnia et ſingula in dictis literis quomodolibet deſcripta quantum in nobis eſt ordinaria noſtra auctoritate ratificamus dei nomine per preſentes. Inhibentes omnibus et ſingulis Chriſti fidelibus vtriusque ſexus hominibus, cuiuscunque ordinis, ſtatus, gradus aut conditionis exſiſtant, ne contra premiſſa aut premiſſorum aliquid, quovis queſito colore, ſub anathematis maioris, excommunicationis ſumme ac eterne maledictionis penis facere aut ea infringere ſeu eis in parte vel in toto contraire audeant vel preſumant, ſicuti preter has penas indignationem omnipotentis Dei et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius, atque noſtram canonicam euitare voluerint ultionem. Datum Stetin, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſecundo, Indictione quinta decima, die vero Jovis tercio Menſis octobris, noſtro proprio ſub ſigillo, preſentibus impenſo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCXV. Markgraf Johann vereignet dem Elendenhauſe zu Prenzlau einige von Henning d. A. von Arnim auf Gerswalde geſchenkte Hebungen aus dem Dorfe Schonen oder Schönwerder, am 17. Dezember 1482.

Wir Johanns etc., Bekennen vnd thun kunth offintlich mit diſem briue vor vnns, vnſer erben vnd nachkomen marggrafen czu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das vor vns komen ist vnſer Rath vnd lieber getrewer Olde henning von Arnym, czu Gerſzwald geſeſſen, vnd hat vns furbracht, wie das er vmb ſeiner vnd ſeiner erben ſell ſeligkeit vnd elenden vnd Armen lewten czu enthaldung wegen Im elenden hawſz czu premczlow, In der newen ſtad gelegen, diſe hirnachgeſchriben Jerlich czinſz vnd Renth, Nemlich Im dorff czu Schonen vff Claws schulten halbe hufe acht ſchilling vinckenawgen dinſtgelt, vff Claws fridrich halbe hufe acht ſchilling vinckenawgen dinſtgelt, vff Claws penczelin czwe Brandenburgiſche pfunt, vff peter fracz czwe huben dinſtgelt vier marck, vff arnd Bruſenwald ſechsczehen Scheffel korns vnd ein halben Scheffel erueten, vff Claws lyndemans czwe huben dinſtgelt vier marck, vff ſchonenfels czwe huben einen halben winſpel korns, vff hans Jungen halbe hube acht ſchilling vinckenawgen, vff Arnt Bruſenwald czwevnddreiſſig ſcheffel korns, drei Branndennburgiſche pfunnd vnnd ſechs marck dinſtgelt vnd teget, vff Claws Morſell czwe marck vnd tegt, vff beide ſchonenwalds huben ſechs ſcheffel korns, vff dem kruger acht ſchilling vinckenawgen dinſtgelt, vff fratz acht ſchilling vinckenawgen, vff Egkert von weren acht ſchilling vinckenawgen, vff kerſtian Rymer acht ſchilling vinckenawgen vilge pfenninge, vos gibt newenczehen pfenninge dinſtgelt, Claws Buſſe gibt drey ſchilling Vinckenawgen vnd czwe pfenninge, vff kopman ſechs ſchilling vinckenawgen vnd vier pfenning, vff hans Arnſzberg drey ſchilling vinckenawgen vnnd czwe pfenning, Badelow gibt newenczehn pfenninge dinſtgelt, Rutenberg newenczehen pfenninge dinſtgelt, Eyckhoſt funff ſchilling vinckenawgen on dry pfenning dinſtgelt, Lindeke newenzehen pfenninge dinſtgelt, Jaſpar dry ſchilling vinckenawgen on czwe pfenninge, Jakob kracz newenczehen pfenninge dinſtgelt. So hat er auch mit czabel vnnd Claws von holzendorp gebewtet, Sie haben yme vff arnds Bruſenwalds huben vnd hobe gegeben czwelff marck on ſechs ſchilling vinckenawgen, vnd gegeben vnd denſelben elenden Armen lewten vnd pilgerin verlaſſen wolt, vnd hat vns dar vff gebeten, das wir vmb gotts vnd vmb ſeiner vleiſſigen bethe willen die gnanten czinſz, pacht vnd Jerliche Rent dem gnanten Elenden hawſz, Elend Lewt vnd pilgerinnen dar Innen czu hawſen, Hegen, Nottorft vnd Almüſen dar von, vnd vnſer liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmanne, die czu der czeit ſein czu premczlow, ſie bey ſolchen gutern hanthaben, ſchuczen vnd ſchirmen, czu vormunder czu ewigen czeiten czu geben; haben wir ſolche billiche vnnd vleiſſige bete des gnanten Olde hennings von Arnym angeſehen vnd darumb vnd dem Allmechtigen gott czu lob vnd czu eren czu vnnſers lieben hernn vnnd vaters, vnnſer, vnnſer erbenn vnnd nachkamen marggrauen czu brandemburg ſelen ſeligkeit vnd czu enthaltung Armer Elender dorftiger lewt vnd pilgerin, czu ſolchem hawſz czuflucht habende, vnd haben ſolche vorbenambt czinſz, Renth, guter vnd czugehorungen vnnd Iglich genczlich vereygent, wie Eygenthumbz recht vnd gewonheit iſt, vnnd vereygen ſolchs alles dem gnanten elenden hawſz, den Armen lewten vnd pilgerin, die czu ſolchem hawſz czuflucht haben vnd ſich dar Innen enthalten, vnd Geben In des czu vormunder die Borgermeiſter, Rathmannen czu premczlow, die czur czeit ſein, In vnd mit Craft diſes briues, wollen vnd ſchaffen vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, das die gnanten czinſz, Rent vnd pacht vor-

beruhrt, czu ewigen czeiten denſelben elenden lewten vnnd pilgerin czu Irer notdorft vnnd gebrauchung dynen, behalten vnd ſolchs vor allermeniglich ungehindert ſollen werden gniſſen nach Irem beſten. Czu vrkund etc. vnd Geben czu Coln an der Sprew, am dinſtage nach Lucie, Anno domini etc. LXXXIIten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 226.

Dieſe Urkunde iſt auch von Grundmann in deſſen Uckerm. Adelshiſtorien S. 78 mitgetheilt. Der Ort Schonen iſt in Grundmann's Abdruck „Schonwerder" genannt und als Tag der Ausſtellung der Montag nach Luciä.

CCCXVI. Markgraf Johann bewilligt den Bürgern zu Prenzlau, die Brandſchaden erlitten haben, einen Indult auf 5 Jahre, am 29. Juni 1483.

Wy Johanns etc., dhon kunth apenbar met deſſem briue vor alſweme, Alſdenn yczunt In kort vergangenen dagen ein mercklick deyl vnſer Statt premſzlow verbrandt, dardorch vnſe borger darſulueſt, die ſolcken ſchaden entpfangen hebben, in grote armuth vnd vnmacht gefallen, vnd doch in meynunge ſind, ore hofſteden wedder tu buwen, ſo ferre ſie von oren ſchuldigeren Im rechten nicht ouerylet vnd to grunge verderuen worden, von deſzwegen ſie uns gebeden hebben, ſie ettlicke Jar vor ore ſchuldiger vnd glowiger to fryen; des hebben wy angeſehen ſolcke ore temelicke bede, ock den groten ſchaden en wedderfharen vnd die ſuluen vnſer borger to premſzlow, die alſo verbrant ſind, vor alle vnd Jewelicke ore ſchulde vnd ſchuldiger von dato dits briues Viff Jar nechſt na eynander volgende geſichert vnd gefriet hebben, Sicheren vnd frien ſie ock alſo In Crafft vnd macht deſſes briues, Begerende dar vmme von allen vnnd Jewelicken geiſtlichen vnd werntlichen Richtern In vnſen landen, dat gy auer die gnannten vnſe borger, die alſo brands haluen ſchaden entpfangen hebben, in ſolcken viff Jaren nicht richten noch auer ſie to Richten geſtaden, ſunder en ſolcker vnſer friheit genyten laten, die billickeit dar Innen angeſehen, vnnd dat nicht anders holden, als wie vnns des to Jw allen vnd Jewelicken beſunderen genczlicken verlaten. To vrkund mit vnſem vpgedrucktem Inſigel verſigelt vnd Geuen to Coln An der Sprew, am Suntag Petri vnd Pauli, Anno domini etc. LXXXIII.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 351. Seckt's Geſch. II, Urk.-Anh. S. 176, Nr. 10.

CCCXVII. Markgraf Johann's Conſens, daß die Prenzlauer Kalk- und Ziegel-Erde auf allen fremden Feld-Marken graben dürfen, wo ſie dieſe Baumaterialien antreffen, am 1. Mai 1484.

Wir Johanns, Marggraf, bekennen öffentlich mit dieſem Brieff, daſs wir vnſern lieben, getruwen Burgermeiſter, Radmann vnd gantze Gemein in vnſer Stadt Prentzlow gegonnet vnd

erlaubet haben, vff wes Feltmarke eder gutern Kalk vnd Zigell Erde ankommen oder finden werden; daſs ſie den Graffen, winnen vnd den fürder an die genannten Stadt Nutz und frommen bringen mügen, vnd erlauben in das gegenwärtige in vnd mit Krafft dieſes Briefs, doch ſo beſcheidenn daſs ſie dame, vff wes Feltmarcke ſie ſolchs finden, reddelicken Willen darumb macken, Actum Cöllin an der Spree, am Tage Philippi vnd Jacobi Anno MCCCCLXXXIV.

Aus einem Copialbuche. Seckt a. a. O. II, Anh. S. 177, No. 11.

CCCXVIII. Markgraf Johann veranlaßt den Abt zu Chorin, ſo wie die Städte Bernau, Neu-Angermünde und Neuſtadt-Eberswalde, zum Wiederaufbau Prenzlau's mit einer Anzahl Wagen zu helfen, am 2. Juni 1484.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern Hertzoge, Burggraue zu Nurmberg vnde furſte zu Rugen, Entbieden dem wirdigen vnſerm Rathe vnnde liebenn getrewen ern peter, Apte zu chorin, Burgermeiſtern, Rathmanne vnnſer Stette Bernau, Nyen Angermunde vnde neyenſtatt Euerſswald vnnſeren gonſtlichen grus zuuorn vnde laſſen uch wiſſen. Als wir vormals durch vnnſere Rete mit uch in vnſerem haws zu Coln an der Sprew, den vnnſern von premſslaw mit ettlichen wagen hilfe zu ton haben handelen laſſen, Iſt nochmals vnde deſhalben an uch vnſer ernſtlicher begér, vff anſuchen der vnſeren von premſslaw, Ine nach laut des abſchides hilfe mit waghen zu ton, damit die Statt wider gebawt, gebeſſert vnde groſſers, ſo vns dar aws entſteen mocht, furkomen werd, vnde das nicht anders hallten, des verlaſſen wir vns zugeſcheen zu uch, mit gnaden zu erkennen. Geben mit vnſerem zuruck vffgedrucktenn Inſigel verſigelt zu Schonenbeck, Am Mithwochen nach dem Sontag Exaudi, Anno etc. LXXX quarto.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

Dabei befindet ſich die folgende Notiz:

Vnnſer gnediger herr hat mit dem rat von Bernaw, angermunde, Neuſtatt vnde auch dem Apte von Chorin ſo viel reden laſſen, das ſein gnad ſich gentzlich zu In verſichert vnde verleſt, das ſy In mit ettlichen wagen, nemlich igliche Statt mit funffzehen wagen edder daby, auff furdere anſuchung helffen ſollen virtzehen dach, angeuerde. Actum am donrſtag nach trium regum Im LXXXIIIIſten.

CCCXIX. Marggraf Johann belehnt Martin Klinkebyl zu Prenzlau mit der wüſten Dorfſtätte Buchholz, am 21. Juni 1484.

Wir Johanns, van gots gnaden Marggraue zu Brandenborg, zu Stettin, pommern etc. hertzog, Burggraue zu Norimberg vnd Fürſte zu Rügen, bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem vnſerm Briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, Marggraue zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerm lieben getreuwen Martin Klinkebeyhell, burger in vnſer Statt prentzlow, vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehens erben dieſe hirnach geſchriben lehen güter zu rechtem mannlehne gnediglich gelihen haben, Nemlich die wuſte Dorfſtet Buchholt mit Zehende, Holtzern, Wiſen, Welden, Ackern, Fiſchereien, weiden, greſingen vnd allen Zugehörungen vnd gerechtigkeiten, als die In Iren grenzen gelegen iſt, vnd er von Jörgen vnd hanſen Stoyfen, Gebrüdern, Burgern In vnſer Statt Prentzlow, gekaufft vnd ſie die auf ſein vnd ſeiner erben behuff vnd Notdorft vor vnſeren Reten an vnſer Statt verlaſſen vnd abtreten haben. Wir leihen In die alſo zu rechtem Manlehne In gegenwortiger Crafft vnd macht dies Briues, alſo das ſy die furder meher von Vns, vnſern erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandemburg zu rechtem manlehne haben, nehmen, entpfaen, Vns auch daruon halten, thun vnd dienen ſollen, als Manlehns recht vnd gewonheit iſt. Wir verleyhen Inen hiran alles, was wir In von rechtswegen daran verleyhen ſchollen vnd mogen, doch Vns, Vnſern erben vnd nachkomen an vnſer vnd ſuſt einem yderman an ſeiner gerechtigkeit unſchedlich angeuerde. Tzu Vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigill verſigelt vnd geben zu Cöln an der Sprew, am Montag nach Corporis criſti, nach Gottes Geburt Tauſend virhundert vnd darnach Im Vir vnd achtzigſten Jare.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCXX. Kurfürſt Johann beſtätigt die Stadt Prenzlau, am 12. April 1486.

Wir Johanns etc., bekennen öffentlich mit dieſem Brieue, daſs wir vnſern Borgern der Stad Prentzlow, die nu ſeyn vnd noch zu kamende werden, vnſern lieben getreuen, befeſtigt vnd beſtetigt haben, befeſten vnd beſtetigen ihn mit diſsen Briefe alle Ihre Freiheit vnd alle ihre gerechtigkeit vnd alle ihre gute Gewohnheit vnd wollen vnd ſollen ſie laſsen vnd behalten bey eren vnd Gnaden, dar ſie in vergangenen Zeiten in ſint geweſen, auch wollen wir vnd ſollen Ihn halten ihre Brieue, die ſie haben von Fürſten vnd Fürſtin, Marggrauen vnd auch Marggrauin zu Brandenburg, vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerley hinderniſs laſsen vnd behalten met aller Gnaden vnd aller Freyheit vnd Gerechtigkeit bey allen ihren eigen, Lehen vnd Erben, als ſie das vor gehabt haben vnd beſeſsen, auch wollen vnd ſollen wir Rittern, Knapen, Bürgern vnd Geburen met allen Leuten gemeinlich, beyde, geiſtliken vnd weltliken, halden ihre Briefe, was wir den obgeſchrieben allen von Rechtswegen daran Pflichtig ſeyn zu halten, vnd wollen ſie laſsen bey ihre Freiheit, bey allen rechten vnd Gnaden. Auch ſollen vnd wollen wir vnd vnſere Erben deſs mit

nichte zu ſtatten, volborten noch gönnen, daſs ſie oder ihre nachkomelinge aus vnſer Stad geladen werden von vns an handhafftige That, ſondern ſie ſollen zum rechte ſtehen vor ihren Schulten. Were es auch, daſs In oder ihren Nachkömelingen enige Brieff vergingen, oder vergangen weren, die ſollen vnd wollen wir vnd vnſere Erben in, von worte zu worte nach dem Lude der Briefe als ſie geweſen ſeyn, wiedergeben, vernewen vnd beſtetigen ohne gifft vnd ohne gabe, vnd auch, daſs ſie von vnſern Amptleuten nimmer zu keinen Zeiten geirret, gehindert oder gekrencket ewiglich bleiben, In aller der maſse, als ſie von alter her geweſen ſein, vnd als ſie das von vnſern Vorfahren Marggrafen zu Brandenburg Brieffe haben. Mit Vrkund dieſes Briefes verſiegelt mit vnſerm anhangenden Inſiegel, der gegeben iſt zu Cölln an der Spree, Mittewochs nach Miſericordias Domini, Anno LXXXVI.

Aus einem Copialbuche.

CCCXXI. Des Kurfürſten Johann nochmalige Beſtätigung der Stadt Prenzlau, vom 29. April 1486.

Wir Johannes, von Gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen römiſchen Reichs Ertz Kämmerer vnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden Hertzoge, Burggraue zu Nürnberg vnnd Fürſte zu Rügen, bekennen vnnd thun kund offenntlich mit dieſem Briue allen, die Ihne ſehen oder horen leſen, daſs wir vnnſern borgern der Stat Prentzlow, die nun ſeyn vnnd nachkomende werden, vnnſern lieben getreuen, befeſtet vnnd beſtetiget haben, befeſten vnd beſtetigen Ihne mit dieſem Brieue alle ihre freyheit, alle ihre gerechtigkeit vnnd wollen vnd ſollen ſie laſsen vnd behalten bey eren vnd gnaden, dar ſie in vorgangen Zeiten in ſeyn geweſen. Auch wollen vnnd ſollen wir in halten alle Ihre brieue, die ſie haben von fürſten vnd fürſtin, Margrafen vnd auch Marggrauin zu Brandenburg, vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerley hindernuſs laſsen vnnd behallten mit aller gnaden vnnd mit aller fryheit vnnd gerechtigkeit bey allen ihren eigenen, Lehenen vnnd erben, als ſie es vor gehabt haben vnnd beſeſsen. Auch wollen wir vnnd ſollen Rittern, Knapen, borgern vnnd geburen mit allen Lewten gemeinlichen, beyde, geiſtlichen vnnd werntlichen, halten alle Ihre Briefe, was wir den abgeſchrieben allen von rechts wegen daran pflichtig ſein zuhalten vnd wollen ſie laſsen bey ihrer fryheit, bey allen Rechten vnnd Gnaden. Auch ſollen vnnd wollen wir vnnd vnſer erben das mit nichte geſtaten, volborden vnd gönnen, daſs ſie oder ihre nakomelinge auſs vnſer Stad geladen werden, an umb hanthaftige That, ſundern ſie ſollen zum rechte ſteen vor ihrem ſchulten. Wer es auch, daſs Ihn oder Ihren nachkomellingen briue vorgingen oder vergangen weren, die ſollen vnd wollen wir vnd vnſere erben in, von worte zu worte nach dem lute der briue als ſie geweſen ſein, wiedergeben, vernewen vnd beſtetigen ohne gifft vnd ohne gab vnd auch, daſs ſie von vnſern amptleuten nymmer zu keinen Zeiten geirret, gehindert oder gekrencket noch von der Mark verwiſet ſollen werden in keynerley weyſe. Sundern ſie ſollen dabey vngehindert, vngeirret vnnd vngekrencket ewiglichen bleiben in aller dermaſse, als ſie von alter her geweſen ſein, vnd alſs ſie

des von vnnſern vorfahren, Marggrauen zu Brandenburg, briue haben. Mit vhrkund dits briues verſiegelt mit vnſerm anhangenden Inſiegel, der geben iſt in vnſer Stadt Prentzlow, am Sonnabent nach dem Sontag Cantate, nach Gottes gehuhrt tauſend virhundert vnnd darnach im ſechs vnd achtzigſten Jahre.

Aus einem Copialbuche.

CCCXXII. Kurfürſt Johann belehnt Martin Klinkebyl zu Prenzlau mit der wüſten Feldmark Buchholtz und mit einem Hofe zu Baumgarten, am 31. Mai 1486.

Wir Johanns etc., bekennen vnnd thun kunt offentlich mit dieſem vnſerm Briue vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg vnd ſonnſt vor allermenniglich, daſs wir vnſern lieben getreuen Martin Klinkebyl, burger in vnſer Stat Prentzlow, vnd ſeinen rechten menniglichen Leibs-Lehens Erven, dieſe hier nachgeſchriebene Lehns-Güter zu rechten Manlehne gnediglich geliehen haben, Nemlich die Wüſte Dorpſtede Bukholt mit Zehenden, hölzern, Wiſen, Weldern, Ackern, Viſchereien, Weiden, Graſingen vnd allen Zugehörigen vnnd Gerechtigkeiten, als die in ihren grenzen gelegen iſt, vnnd er von Jorgen vnnd hanſen Stöyfen, Gebrüdern, Bürgern in vnſer Stat Prenzlow, gekauft, vnd ſie den auf ſein vnd ſeiner Erben Behuft vnd Nothdurfft vor vnſern Reten an vnſer Stat verlaſsen vnd abtreten haben, vnd dazu einen wüſten hoff zu Bomgarten mit Zweyen huben dazu gehörende auf der Velt-Mark daſelbſt, alſs von Stephen Klinkebylhen, ſeinen Vater ſeeligen, ſo die von henning vnnd Friedrich, die Styken genanndt, an ſich bracht, von vnſern lieben heren vnnd Vater, Marggrafe Albrecht, Churfürſten löblicher Gedächtniſs, zu lehen gehabt vnnd an den gnanten Martin Klinkebeyhell verſtorben ſeyn. Wie leihen In die alſo zum rechten Mannlehne in gegenwärtiger Krafft vnnd Macht des Briues, alſo daſs ſy dy fordeme von Vns, vnſern Erben vnnd Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, zu rechten Mannlehne haben, nemen, empfaen, Vns auch darvon halten, thun vnd dyenen ſollen, alſs Mannlehns Recht vnd gewohnheit iſt. Wir verleyhen Inen hieran Alles, was wir In von rechts wegen daran verleihen ſchollen vnd mögen, doch Vns, vnſern Erben vnd Nachkommen an Vnſer vnd ſunſt einen yder Mann an ſeiner gerechtigkeit ohnſchädlich one geverde. Zu Vrkunt mit Vnſerm anhangenden Innſiegel verſiegelt vnnd geben zu Coln an der Spree, am Mittewoche nach Corporis Chriſti, nach Gottes Geburth Duſent virhundert vnd in Sechs vnd achtzigſten Jare.

Aus einem Copialbuche.

CCCXXIII. Kurfürſt Johann beſtätigt der Stadt Prenzlau ein wegen des Heergewettes und der Gerade errichtetes Statut, am 23. October 1486.

Wir Johanns, Curfürſt etc., Bekennen etc., als ſich Inn vergangen czeyten mannfeldich Irrnus vnnd zwitracht der Erbfälle, gerad vnnd hergewedde halbenn In vnnſer Statt prempczlow biſsher begebenn vnd zukunfftigclich geſcheenn mochte, dadurch die vnnſern zu groſſer zerung, muhe vnd arbeyt kommen vnd hinfur gedrungen mochten werden; deſzhalben wir durch vnnſer liebe getrewenn Burgermeiſter, Rathmanne, Wercke vnnd die gannczen gemein der obgnannten Statt prempczlow erſucht vnd gebettenn ſeyn, Inen die nachgeſchribenn artickell vnd ſtucke, der ſie ſich vnter einander vereint vnd vertragen hetten, gnedigclich beſtettigenn vnd beueſten wolten, des wir Ire getrew willige dinſt, enickeyt vnnd Irem gemeinen nucz angeſehen vnd haben den gnannten Burgermaiſtern, Rath, Wercken, gannczer gemein vnd Innwonern vnnſer Statt prempczlow die hirnachgeſchribenn artickelle der Erbgeſchichtung, gerad vnd hergewedde, wie ſie ſich, So es zu fellen kommet, In der ſelben vnſer Statt vnd gericht forder halten vnd gehalten ſoll werden, mit wohlbedachtem Rate vnd wiſſen Confirmiret vnd beſtettigt haben, Beſtettigen vnd Confirmiren die In Craft vnd macht diſes briues von worten zu worten, wie hernach volget: Steruet einem manne ſine Eelicke fruwe aff, So ſchall de mann vor ſin herwedde vor aller erf deylunge tho vorn vthnemen deſſe ſtucke, Alze ſin perde, geſadelt vnnd getomet, ſin harnuſch to eines mannes liue, Eines mannes were, alle ſine cleydere, lynnen vnde wullen, Sin bedde, alze hie dat dagelicken beſlappen heft mit ſinere frowen, vnd ein kyſte, dar he den ſlottell to gedragen hefft. Darto ſchall he touorn vthnehmen von der nagelatten gerade ſiner verſtoruen fruwen dat beſte par cleyder, hoicke vnd rocke, mit wathme ſchmide ſe dat gedragen hefft; vnd ſchall von ſich geuen der uerſtoruen frowen negeſten ſpillmagen to gerade dat beſte par cleyder negeſt den, de de mann beholden hefft, mit welckem ſmide ſe dat gedragen heft, Eine bedde, ein par lackene, Twe kuſſene, de beſte deckene vnd eine kiſten. Wat von duſſen vorſcreuen ſtucken nicht en is, dat derff de mann to gerade nicht geuen. Were dar noch wes ouerich, dat von rechte to gerade gehoren mochte, dat ſchall neyne rade weſzen, men erfe weſzen. Steruet einer frowen ore mann aff, So ſchall de frowe vor gerade vor aller erfdeylunge to vorn vthnemenn diſſe ſtucken, alze all ore cleyder, lynnen vnd wullen, ſo ſe de gedragen hefft, to orer zyrunge alle ſuluerwercke, dat ſe gedragen hefft, Er bedde, ſo ſe dat beſlappen heft mit ereme manne, vnd er beſte kyſtenn. Darto ſchall ſie tuornn vthnemenn vonn dem nagelattenn heergewedde eres mannes dat beſte par cleydere, hoyke vnd rocke, ſo he de gedragen heft, vnd ſchall von ſick geuen des verſtoruen mannes negeſten ſwert magen to heerwedde dat beſte par cleydere negeſt den, de de frowen beholden hefft, Eine bedde, ein par lackene, twe kuſſenne, ein deckene, negeſt der beſten decken. Wat von diſſen vorſcreuen ſtucken nicht en is, dat derff die frowen to herwedde nicht geuen. Wer dor noch wes ouerich, dat von recht to herwedde gehorn mochte, dat ſchall neyne herwedde weſzen, men dat ſchall erue bliuen. Zcu urkunt etc. Datum Coln an der Sprew, am mondage na vndecim milium virginum, Anno domini etc. In LXXXVI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 9. Seckt's Geſch. II, 177.

CCCXXIV. Kurfürſt Johann genehmigt alle von dem Prenzlauer Kaland wiederkäuflich gemachten Erwerbungen, am 11. Jannar 1487.

Wy Johans, von Gots Gnaden Marggrave to Brandenborg, des hilligen Romiſchen Rykes Ertz Kammerer vnd Kurfürſte, to Stettin, Pommern etc. Hertoge, Burggrave to Nuremberg vnd Furſte to Rugen, bekennen apenbar mit deſſem briue vor alleſweme, Alſdenn vnſe liue andechtigen die Kalandes Herrn in vnſer ſtat Prenſlow in vorgangen Jaren von etlicken vnſen Erbar Mannen in vnſen Landen etlicke Guder vp wedderkop gekofft, darauer ſie denn, villichte von Vnwetenheyt wegen, von Vns vnd vnſen Vorfaren keine Volbordes Briue genahmen hebben, dat Wy von erer vlitigen bede wegen, ok darmit ſie dem Allmechtigen Gade deſto ſtattlicker dienen mogen, hebben Wy to ſoliken Wedderkopen, die die gnanten Kalandes Herren alſo in vnſen Landen von vnnſen Mannen beth vp deſſen hudigen Dach hebben, vnnſen Willen vnnd Volbort gegeuen vnd geuen Vnſen Willen vnd Vollbort dar to in craft vnd macht deſſes Briues na lude der Kopbriue darauer geuen. Doch alſo, dat en vnſe Mann, die en ſolike Guder vp einen Wedderkop verkoft, macht hebben ſcholen, die wederafftokopen, als ſie allererſt konnen vnd mogen, vns, vnſen eruen vnd Nakamen an vnſen vnd ſus idermann an ſinen rechten vnſchedlich. To orkunde mit vnſen anhangenden Inſegel verſegelt vnd Geuen to Coln an der Sprew, am Donrſtage na der hilligen Drei Konig Dage, na Gots Gebort Duſent virhundert vnnd im ſeuen vnnd achtentigſten Jaren.

Aus einem Copialbuche.

CCCXXV. Der Rath zu Prenzlau überläßt dem Hoſpital auf der Neuſtadt die Freiheit vom ſtädtiſchen Schoſſe gegen Hebungen in Blindow, am 12. März 1487.

Vor alſweme, da deſse vnſe Briff vorkumpt, ſyn edder hören leſen, bekennen wy Burgermeiſtere, Namelyk Matthewes Rulauw, Peter Angermünde vnd Paſchen Damerow vnd Rathmanne alle to Prentzlow, Nye vnd Ole, vth deme ſitenden Rade met Namen Hanſs Kouſs, Achim Schiwelbeen, Hans Pawel, Peter Grunow, Peter Gaddier, Clawes Pawel, Jeſper Ube, Albrecht Schengkenberg vnd Pawel Ertmer, Vnd vth dem olden Rade Clawes Bruſenwold, Jakob Buſche, Merten Klinkebyl, Hinrick Boytel, Hans Dangkwart, Marten Lübbenow, Arnd Smed, Arnd Wulckow vnd Achim Haſſe, die wy nu ſinth vor vns vnd vor vnſe Nackomelinge tom Rade der gnanten Stadt Prentzlow, dat wy meth rypen Rade vnd wolbedachten Mode, Willen vnd Vulbord der yenen, dar wy van rechtſs wegen mede ratſchlagen ſchalen, den armen Lüden in dem Gadeshuſe des Hospitals hier to Prenzlow in der Nygen Stadt belegen, vnd eren guderen, de ſy nu hebben, vordragen hebben vnd iegenwärdichen vordraghen alle Schate, dy vnſer Stat to kamen, to ewigen Tyden in Crafft duſſes Briffes, vthgenamen hern Schoth, ſo me dat gifft, ſchale ſe ock na Antael ires Gudes hern

ſchoth geuen, dat ſal ſtan under Kantniſſe vnd vthſpracke des Erſamen Rades, die denne tor Tyd ſinth hier to Prentzlow, wor und wat ſy ſunder Hulperade vnd vertoch ſchalen gheuen. Hier vare hebben vns die Erſamen vorſechtigen Metlede vnſes Rades vorbenumth Arnt Vulckow, Albrecht Schenkenberg vnd Achim Haſſe als vorſtänder des vorberörden Hoſpitalis met vulkamer Macht vor ſick un alle Nackomelinge eyn Wiſpel Gerſten iärlicker Pacht, den ſe van vnſer Stadt Hoven to Blingow pflegen to baren, gantz vnd ſunder einiger legge Zuſage met aller Gerechtigkeit, So die en in einen vorſegelden Briue, den ſie vns vorreicket hebben, kopes haluen verpandet was, met fryen Willen vorantwordet vnd overgeben, So dat die obbenandte Järliche Pacht ſchall vp baringhe vnd bruckinghe ewig unvorbracken bliuen. Des to orkunde vnd meer ſeckerheit hebben wy vorbenömde borgermeiſtere der offte gnanten Stat Prenzlow vnſer Stadt Secret wittlicken vor deſen Brew lathen hangen, De Screuen vnd geuen is na der Borth Chriſti vnſes Herrn Duſend verhundert in deme Sauen vnd achtigſten Jare, am Dage Gregorii des hilgen Pawes.

Aus einem Copialbuche.

CCCXXVI. Der Provinzial des Predigerordens nimmt Bürgermeiſter, Rathsherrn, Richter und Schöppen der Stadt Prenzlau mit ihren Familien in die Theilnahme an den guten Werken des Ordens auf, am 6. September 1488.

In Criſto Jeſu ſibi deuotis et dilectis Magnificis et circumſpectis viris et Dominis Burgimagiſtris, Conſulibus, Judicibus, Scabinis et eorum uxoribus et famulis preſentibus et futuris Ciuitatis primslauienſis frater Hermannus meyer, ſacre theologie profeſſor et per prouinciam Saxonie Prior prouincialis ordinis predicatorum, Salutem et poſt conſummacionem bonorum operum intrare in gaudia beatorum. Exigente pie veſtre deuocionis affectu, quem ad noſtrum ordinem intellexi vos habere, vobis omnium miſſarum, oracionum, predicationum, Jeiuniorum, vigiliarum, abſtinenciarum, laborum Ceterorumque bonorum, que per fratres et Sorores noſtre prouincie fieri dederit clemencia ſaluatoris participacionem concedo tenore preſencium in omnibus ſpecialem, in vita pariter et in morte, vt multiplici ſuffragiorum preſidio hic augmentum gratie et in futuro mereamini eterne vite premium feliciter poſſidere. Volo inſuper et ordino vt anime veſtre poſt deceſſus veſtros recommendentur oracionibus fratrum noſtrorum in noſtro capitulo prouinciali, ſi obitus veſtri ibidem fuerint nuntiati, Nihilominus aſſumo vos in procuratores et promotores dicti conuentus primslauienſis cum omnibus graciis et priuilegiis a ſancta Sede apoſtolica et a noſtro ordine talibus datis et conceſſis. In quorum euidens teſtimonium Sigillum mei officii Prouincialatus duxi preſentibus appendendum. Datum primslauie, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo octauo, die vero menſis Septembris VI, in noſtro prouinciali capitulo ibidem celebrato.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCXXVII. Der Rath zu Prenzlau bekundet die von dem Bürger Heinrich Tabard vorgenommene Bewidmung eines Altars der Nicolaikirche mit 3 Hufen im Stadtfelde, am 9. October 1489, mit biſchöflicher Beſtätigung vom 10. October 1489.

Reuerendo in Chriſto patri ac domino, domino Benedicto, Caminenſi Epiſcopo, aut eiuſdem in ſpiritualibus et temporalibus vicario et adminiſtratori generali Matheus Rulow, petrus anghermunde et paſcha damerow, proconſules Ceterique conſules opidi prempſlaw veſtre dyoceſis, In ſingulis complacendi voluntatem promtiſſimam. Quoniam ſummo deo gratum eſt vt ſalubre, diuinum ampliare cultum et pias defunctorum exequi voluntates, Hinc eſt, quod felicis memorie Hinricus tabardus, olym opidanus in prempſlaw, pro diuini cultus augmento et ſue anime ſalute tres manſos cum eorum pactibus et vlteriori fidelium addicione, In metis noſtri opidi ſitos et iacentes, ad altare in eccleſia Sancti Nicolai dicti opidi iam fundatum ante chorum pro tribus miſſis, poſt matutinas diebus Scilicet feria ſecunda pro defunctis, feria ſexta de ſancta cruce et Sabbato de beata virgine cantandum, Niſi aliud feſtum obſtiterit, Et plebanus pro tempore exiſtens ſeu viceplebanus diſponere curauerit, pure propter deum noſtro conſenſu donavit et aſſignavit, Illas quoque decantari per ſupremum cuſtodem eiuſdem ecclefie pro tempore exiſtentem voluit et optauit ac manſos liberos, ab omni exactione conſulatus deſiderauit nec non diſpoſitionem dicte miſſe conſulibus reſeruauit in prempſlaw pro tempore exiſtentibus et regentibus. Nos vero quantum in nobis eſt pium deſiderium et voluntatem dicti Hinrici ſuum ſortiri volentes effectum ac exequi cupientes, huiuſmodi tres manſos liberos ab omni exactione ciuitatis damus et concedimus ac nullum ex eis tributum exigere pro nobis et ſucceſſoribus noſtris permittimus bona fide in futurum, Ipſosque manſos huiuſmodi officii ſupremi cuſtodis perpetuo incorporamus et appropriamus, Ita quod cuſtos huiuſmodi diebus preexpreſſis decantet et ſeruat ac ſic pactus ex his manſis obuenientes et apponendos in futurum per fideles redditus percipiat tempore ſuo. Cum autem hec nova ordinacio abſque ſuperioris approbatione nullius cenſetur momenti veſtre paternitati ſupplicamus, Quatenus ipſam ſua auctoritate ordinaria approbare, Ratificare et confirmare dignetur, ne ad vſus redire poſſint prophanos, premium a deo omnipotenti finaliter inde recipiendo. Datum prempſslow, anno domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo nono, In die dyoniſii et ſociorum eius, noſtre ciuitatis Sigillo preſentibus appenſo.

Johannes Woperſsnow, archidiaconus paſswalkſenſis in eccleſia Caminenſi Eiuſdemque et Sancti Ottonis Stetinenſis eccleſiarum canonicus, necnon Reuerendi patris et domini noſtri, Domini Benedicti, Epiſcopi Caminenſis, in ſpiritualibus et temporalibus adminiſtrator et vicarius Generalis, uniuerſis et ſingulis preſencia viſuris et audituris vitam in Chriſto conſequi ſempiternam. Debitum officie noſtri exequimur cum ea, que fidelium pia poſtulat deuotio auctoritatis noſtre firmitate ſtabilimus. Hinc eſt, quod litteras huiuſmodi quibus preſentes noſtre littere ſunt affixe omniaque et ſingula in eiſdem contenta auctoritate noſtra ordinaria approbanda, Ratificanda et confirmanda duximus, prout approbamus, Ratificamus et confirmamus Dei nomine per preſentes, Inhibentes omnibus et ſingulis Chriſti fidelibus, cuiuſcunque ſtatus fuerint aut conditionis, ſub anathematis et excommunicationis ſententie penis, ne contenta in eiſdem aut eciam in futurum appoſita ad vſus reducere audeant prophanos quoquomodo, Sicuti canonicam euitare voluerit vltionem. Datum Stetin, Anno Domini Milleſimo qua-

dringenteſimo octuageſimo nono, Die martis, feria decima menſis octobriſs, noſtro ſub ſigillo preſentibuſque ſubappenſo.

Aus Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCXXVIII. Biſchof Benedict von Camin weiht zu Prenzlau zwei Marienbilder und ſichert Denjenigen, welche vor denſelben ihre Andacht verrichten, einen Ablaß zu, am 14. Februar 1492.

Nos Benedictus, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis, vniuerſis et ſingulis Chriſti fidelibus preſentes noſtras literas inſpecturis ſiue legi audituris, preſentibus et futuris, Salutem in Domino ſempiternam. Nouerint igitur vniuerſi, quod de Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſecundo, die decima quarta menſis Februarij, conſecrauimus et dedicauimus duas ymagines, in honorem glorioſiſſime jnthemerate virginis Marie factas. Dantes igitur et concedentes omnibus Chriſti fidelibus vtriuſque ſexus hominibus ſingulis Sabbatis per circulum anni venientibus coram prefatis ymaginibus flexis genibus deuote dicentibus ſeptem Pater noſter et ſeptem ave maria In honorem ſeptem gaudiorum beate Marie virginis XL dies Indulgentiarum, ac etiam ſingulis feſtiuitatibus glorioſiſſime virginis, In toto anno venientibus, XL dies Indulgentiarum perpetuis temporibus duraturarum. Datum Prempſlow, anno Domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſecundo, die viceſima quarta menſis Februarij noſtro ſub ſigillo preſentibus ſubappenſo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCXXIX. Der Coadjutor des Biſchofs von Camin, Georg Putkammer, überträgt eine Vicarei in der Jakobikirche zu Prenzlau an Joachim Schulz, am 16. October 1494.

Georgius Putkamer, Caminenſis Cantor ac ejuſdem et beate Marie Colbergenſis Canonicus, Reuerendiſſimi in Chriſto Patris et Domini, Domini Benedicti, Epiſcopi Caminenſis Coadjutor ac Eccleſie et totius Dioceſeos in ſpiritualibus et temporalibus adminiſtrator generalis, a prefato Domino Epiſcopo ac ejus venerabili capitulo Caminenſi ſpecialiter deputatus, diſcreto Joachim Schulten, Clerico Caminenſis Dioceſeos, ſalutem in Domino. Ad preſentationem honeſti viri Petri Angermundi, Vicariam perpetuam in Eccleſia parochiali Sancti Jacobi Opidi Prempſlaw, in honorem beatiſſime Marie virginis fundatam et erectam, per obitum Honorabilis viri Domini Theobaldi Ulrici vacantem, vobis cum ſpiritualium et temporalium adminiſtratione committimus et conferimus, in animam veſtram ſalubriter gubernandam, Dei nomine per preſentes

mandantes vobis Dominis Preſbyteris et Clericis per Dioceſin Caminenſem ubilibet conſtitutis preſentibus requiſitis, quatenus prefatum Joachim, in et ad dicte Vicarie poſſeſſionem ducatis corporalem, realem et actualem, facientesque ſibi et nulli alteri de iſtius Vicarie fructibus ſeu redditibus et proventibus integre reſponderi. Datum Camin, anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quarto, die Veneris, decima ſexta menſis octobris, Vicariatus Eccleſie Caminenſis ſub ſigillo preſentibus appenſo.

Aus einem Copialbuche.

CCCXXX. Kurfürſt Johann belehnt Heinrich Botell zu Prenzlau mit Beſitzungen in Guſtow, am 10. Dezember 1494.

Wir Johanns etc., Bekennen offentlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen Marggraue zu Brandemburg vnnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerm lieben getrewen hinrichen Botell In vnſer Stat premczlow vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben diſſe hirnachgeſchribne güter zu rechtem manlehen genediglich gelihen haben, nemlich Im dorff Guſtow zwen houe mit acht huben, auff dem einen want heinacz, auff dem andern hans ſchmidt, mit allen genaden vnd gerechtigkeiten, nichts ausgenommen, vnd acht koſſetten houe, die geben alle ſemplich XII groſchen zins mit zehent vnd rauchhünern, In maſen liborius vnd friederich von ſteglicz, gebrüder, ſolchs beſeſſen, Ime verkaufft vnd friderich nach tod ſeines Bruders wie recht vor vns erblich verlaſſen hat, vnd wir leihen Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben obgnant guter vnd houe zu rechtem Manlehen In Crafft vnd macht dits briues, alſo das ſie dieſelben zu rechtem manlehen haben, beſiczen vnd gebrauchen ſollen, ſo offt es not thut, nemen vnd empfahen, vns auch daruon halten vnnd thun ſollen, als manlehens recht vnd gewanheit iſt. Wir verleihen Inen hiran alles, was wir In von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen. Auch haben wir auff vleiſig erſuchen des genanten heinrich Bottels vnſern lieben getrewen hans, herman vnd Jan bottel, ſeinen brudern, die geſambten hand an obgemelte guter gelihen vnd leihen In die hiemit in crafft dits briues, wie geſambter hand recht vnnd gewanheit iſt, doch vnns, vnnſern erben vnnd nachkomen an vnſern vnnd ſunſt Idermeniglich an ſeinem rechten on ſchaden. Zu urkunt etc., actum am mitwoch nach Conceptionis marie Im XCIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 191.

CCCXXXI. Die Vicarien der St. Marienkirche in Stettin verkaufen drei Hufen Landes in Blindow an die Stadt Prenzlau, am 5. Juni 1495.

Vor allen lüden, dar deſse vnſe apen brief vor kumpt, die ene ſyn, horen vnde leſen, bekennen wy Ern Hinrick Wegener, Ern Peter Saſsenborg, Ern Caspar Waldow vnd Ern Martin Knüppel, Vorſtander der Gemeinen Vicarien in vnſer liven Frowen Kercken bynnen olden Stetin vor Vns vnd vnſere Nakomelinge apenbar tügende, dat wy meth Rade vnd Fulbort derjennen, dar wy von Rechtes wegen to Rathſchlagende vorwannt ſind, Eindrechtliken vorkofft hebben vnd gegenwardigen reglicken vnde redeliken in Krafft vnd Namen deſses Brives to eynem ewigen doden Kope verkopen den erſamen, wiſsen herren Borgher-Meiſtern vnd Rad Mannen vp örer Stad Nuth vnd Bohuff to Prentzlow ſodane Güder, Vpbaringe vnd eigendom drier hoven vnd Have bynnen dem Dorpe to Blingow, vor Prentzlow belegen, met aller Rechticheit vnd Eigendom, alſe vnſe Vorfaren van den Melmecker gekofft vnd wy in Beſittinge ſüſs lange gehath hebben, nichtes buten boſlaten, na Lude vnd Inhalte des Kop Brives darover gegeben vorantwordet, de vns deſse vorbonumeden Hoven vnd have met ereme Eigendom meth redeme Gelde aver getellet, to genuge betalet vnd gänzlicken na Vtwiſinge vnd Inholde deſs Kop Brives von den Melmekern darover gegeben, entrichtet hebben, darumme wy en de Summen vorgenomt, qvid, legdich vnd loſs ſeggen in Crafft deſses Breffs vnd wy des Kops vnd der vorgeſcreuen Güder vor Vns vnnd vnſe Nakamen Vicarien in vnſer liben frowen Kerken bynnen alden Stettin, jegen allſweme eyne rechte Were weſen ſehalen, vnd willen en de ock vorbath von aller Anſprake vnd Manynge geiſtliker vnd weltliker Perſohnen vrien vnd qviten, ane alle Hulperede vnd Wedderrede, ſunder arge Liſt vnd Gefere. Vp ſo dene hebben wy vor boſtymden Vorſtender der gemeinen Vicarien to vnſer lieven frowen Kerken to Olden Stettin eindrechtlichken met guter Wittſchap vnd Willen alle Brieffe, de wy dar over dem Eigendome der ſulften Güder gehat hebben, dem erſamen Rade to Premtzlow averantwerdet vnd vorrecket dar to vor Richter vnd Schepen to Blingow, met Vingern vnd Tungen, in der beſten Stalt, wiſe vnd forme, ſo wy van rechtes wegen Kunden vnd mochten, in die hande vnd Gewalt der vacken gedachten Borgermeiſtern vnd Rathmannen der genandten Stadt Prentzlow, de Bure, de nu de Güder agkern vnd plögen, by Name Peter Kinagel eine halbe hove, Lucas Dovermann anderthalve hove vnd Todecke Reineke eyn hove, vorlaten vnd vorantwordet hebben etc. — Deſſe botalinge is geſchin binnen Olden Stettin in des erwerdigen Meiſters Johann holzſten hus, ein Domhere in der Marienkercken darſulves, dorch de werdigen vnd erſamen herren, Ern Johann Tielen, Stadtſcriuer, vnd Bartholomeus kerſten, Rathmann vnd Cammerer der oftgedachten Stadt Prenſslow, dar by vnd auer ſind geweſen Magiſter Johann holzſte, Ern Nicolaus Rolesſtede, Joachim Alberne, Priſter vnd Vicarien vnſer liuen frowen kercken etc. — MCCCCXCV am tage Bonifacii, des hilgen Paweſtes vnd Merterers.

Aus einem Copialbuche.

CCCXXXII. Stettiner Reverſalien wegen Auslieferung eines Miſſethäters, Peter der Bodel genannt, vom 21. Auguſt 1497.

Vor alſsweme, dar deſse vnſe opene breff vorkumpt, de ene zen edder horen leſen, beſondern vor juw wiſen Heren Burgermeiſtern vnde Radmannen der Stad Prempſslow vnde war des fürder Nod vnd Behuf werd ſind, bekenne wie Borgermeiſtere vnde Radmanne der Stadt olden Stetin, So gy nach older Gewanheit vns den Miſdeder Peteer den Bodel vnde de Miſsdederſche myt Juv in Juven Hechten ſyttende hebben, de dorch forderunge Juver vnde vnſer Knechte in vnſern Nahmen gegrepen ſint vnde nicht van juv Sceden willen, ſunder Brefflicke Vorwaringe, dat den ſulften Miſsdedern vnde der Miſsdederſchen wedderfahren ſchal, wath recht is, det lowe wy opgnannten Borgermeiſtere vnnd Radmanne to olden Stetin in Kraft vnnd Macht deſses vnſes Breffes, dat den vorgedachten Miſsdedern ſchal vedderfahren all det recht is vnde begaren vppe ſo danen vnſen vorſegelden Breff, de Miſsdeder vnſen Denren Willen volgen laten. Gegeven tho Olden Stetin, In den Jahre vnſes Heren MCCCC In dem XCVII. des Mandages poſt aſſumptionis Marie Virginis vnder vnſern Ingeſegell, nedden vnder deſsen Breff to mer Tüchniſſe gewen hangen.

Aus einem Copialbuche.

CCCXXXIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen die Stadt Prenzlau am 25. Mai 1499.

Von Gottes Gnaden wir Joachim, des heiligen Römiſchen Reiches Ertz Cämmerer, Churfürſt, vnd Albrecht, Gebrüdere, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſsuben vnd Wenden Hertzoge, Burggrauen zu Nürnberg vnd fürſten zu Rügen, bekennen vnd thun kund öffentlichen mit dieſem Briue allen, die in ſehen oder horen leſen, daſs wir vnſern borgern der Stadt Prentzlow, die nun ſein vnd nachkommen werden, vnſern lieben getrewen, beueſtigt vnd beſtetigt haben, beueſtigen vnd beſtetigen Ihnen mit diſem Briue alle ihre Freiheit, alle ihre Gerechtigkeit vnd alle ihre guette Gewonheit, vnd wollen vnd ſollen ſy laſſen vnd behalten bey eren vnd gnaden, dar ſy in vorgangen Zeiten in ſein geweſen. Auch ſollen vnd wollen wir Jne halten alle Ihre Briue, die ſie haben von fürſten vnd fürſtinnen, Marggrauen vnd Marggrauinnen zu Brandenburg, vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerley Hindernuſs laſsen vnd behalten mit aller gnaden, mit aller Freiheit, Gerechtigkeit, bey allen ihren eigen Lehen vnd Erb, alſs ſie deſs vorgehabt haben vnd beſeſſen. Auch wollen vnd ſollen wir Rittern vnd Knapen, bürgern vnd Geburen mit allem leuten gemeinlich, beyde geiſtlich vnd wertlich, halten alle ihre Brieue, waſs wir den obgeſchrieben allen von rechtes wegen daran verflicht ſein zu halten, vnd wollen ſy laſsen bey ihrer freyheit, bei allen Rechten vnd Gnaden; auch wollen vnd ſollen wir vnd vnſere Erben des mit nichte zuſtatten, volborten, noch gonnen, daſs ſie oder ihre Nackomelinge auſs vnſer Stadt geladen werden an umb handhaftige That, ſondern ſie ſollen zu rechte ſteen vor ihren Schulten. Were es auch, daſs in oder ihren Nach-

komelingen einige Briue vorgingen oder vorgangen weren, die ſollen vnd wollen wir vnd vnſere Erben Ihn von Wort zu Worte nach dem lut der brieue, alſs ſie geweſen ſein, wiederumb vernewen vnd beſtetigen an Gifft vnd an gabe vnd auch, daſs ſie von vnſern Ambt-Lewten nimmer in keinen Zeiten geirret, gehindert oder gekrencket, noch von der Marck verweiſet ſollen werden, in keynerley weiſs, ſundern ſie ſollen dabey ungehindert vnd ungekrencket bleiben in der Maſse, als ſie von alter her geweſen ſein, vnd als ſie des von vnſern Vorfahren, Marggrauen zu Brandenburg Brieue haben. Zu Vrkunt mit vnſer Marggrauen Joachims Curfürſtlichen anhangenden Inſiegell verſiegelt. Geben zu Prentzlow, am Sonnabent in Pfingſten, nach Chriſti Geburt tauſent virhundert neun vnd neunzigſten Jahre.

Aus einem Copialbuche.

CCCXXXIV. Kurfürſt Joachim und ſein Bruder Markgraf Albrecht belehnen Martin Klinkebyl mit Buchholz, am 28. Mai 1499.

Von Gotts Gnaden wir Joachim, des hilgen Römiſchen Reichs Erz-Kämmerer, Kurfürſt, vnd Albrecht, Gebrüdere, Marggrafen zu Brandenborg, zu Stettin, Pommern, der Caſsuben vnd Wenden herzoge, Burggrafen zu Nürenberg vnd Fürſten zu Rügen, bekennen vnd thun kund offentlichen mit dieſem Briv für Vns, vnſere Erben vnd Nachkommen, Marggrafen zu Brandenborg, vnd ſunſt vor ydermanniglich, daſs wir vnſern lieben getreuen Martin Klinkebihel, Burger in vnſer Stadt Prentzlow vnd ſeinen Männlichen Leibs vnd Lehns Erben, dieſe nachgeſchribene Lehn-Güter zu rechten Mannlehne gnediglich geliehen haben. Nemlich die wüſte Dorfſtet Buchholz mit Zehenden, holzungen, Wyſen, Walden, Eckern, Viſchereyen, Waiden, Greſingen vnd aller Zugehoringen vnd Gerechtichkeit, alſs dye in ihren Grenzen gelegen vnd Er von vnſern herrn vnd Vater ſeligen Gedächtniſs in Lehn vnd Gewehr herbracht vnd beſeſſen hat, vnd wir leihen Im vnd ſeinen Mennlichen Leibs-Lehns-Erben ſollich obgenandt Dorfſtedt mit ire Zugehörung wy obſtehet, zu rechten Mannlehne in Crafft vnd Macht dieſes Briues, alſo daſs Er vnd ſeine Männliche Leibs-Lehns-Erben nun fürder dieſelben von Vns, vnſern Erben vnd Nachkommen, Marggraven zu Branenburg, zu rechten Mannlehne haben, ſo offt Noth thut nehmen vnd entfahen, Vns auch davon halten vnd thun, wy Manns-Lehns Recht vnd Gewohnheit iſt. Wir leihen ihnen hieran alles, was wir Im von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mögen, doch Vns, vnſern Erben vnd Nachkommen an Vnſern vnd ſonſt einen ydermann an ſeinen Rechte unſchade. Zu Vrkund mit vnſern Marggraven Joachims kurfürſtlichen anhangenden Inſigl verſiglt. Geben Prenzlow, am Dinſtag nach Trinitatis, nach Chriſti Geburt tauſend virhundert vnd im neun vnd neunzigſten Jar.

Aus einem Copialbuche

CCCXXXV. Der Rath zu Prenzlau präſentirt zu einer Vicarei in der St. Sabinus-Kirche einen Geiſtlichen, am 17. November 1503.

Reuerendo in Chriſto patri et Domino, Domino Martino, eccleſie Caminenſis Epiſcopo, Hans Konſs, Achim Schiuelbeyn et Hinrik boitel, Proconſules opidi Premzlow debitam cum promtitudine famulatus obedienciam. Ad perpetuam vicariam per obitum Honorabilis viri et Domini Nicolai Stolteri vacantem et ad honorem Sanctorum Georgii, Nicolai, Antonii, Katerine, Barbare et omnium Sanctorum In eccleſia S. Sabini epiſcopi opidi prefati fundatam, Cuius Juſpatronatus ad nos pleno Jure dinoſcitur pertinere, Honorabilem Dominum Thomam Krüll, Clericum Brandenburgenſis dioceſis, dignum duximus preſentandum ac preſentibus preſentamus vna cum et pro ipſo ſupplicantes, Quatenus eandem vicariam cum omnibus Juribus, fructibus et obuentionibus eidem Domino Thome Krülle conferre dignemini propter Deum, de Inſtitutione Canonica prouidendo ipſumque in poſſeſſionem eiuſdem induci faciatis corporalem, realem et actualem ac defendatis Inductum, premium ab omnium largitore bonorum exinde conſecuturi. Datum Premſlow, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo tercio, die decima ſeptima menſis Novembris, opidi ſepedicti ſub ſecreto preſentium ſubappenſo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCXXXVI. Stephan Klinkebyl verkauft der Stadt Prenzlau das Dorf Buchholz, am 29. September 1507.

Vor allen Lüden, de deſſen bryff ſehn edder hören leſen, Bekenne Ick Stephanus Klinkebyl, wonhaftich to Premſslow, vor my vnde myne rechten eruen vnd allen mynen nakommelingen darnegſt vor alle menichlich apenbar botügende in vnd mit deſſen briue, dat ick met eygenen frygen willen, ripen rade vnd wolbedachten mode Rechtliken vnde redeliken tho eynem rechten ewigen doden kope In Crafft vnd macht deſſes bryues den Erſamen vnde vorſichtigen Borgermeiſtern vnde Radtmannen, boſuaren vnd gantzen Gemeynen der Stadt Premſslow, de nü ſynt vnd allen oren nakomelingen, vppe der ſtadt behuff dat ganze dorp vnde wüſte ueltmarke Buckhollt genomet, dat dar bolegen iſs vnd grenitſset an de Veltmarke to Pynnow vnd to Blankenſsee, alſe dat in ſyner grenitz vnd ſcheiden uthwiſet, vnde dat Schulten ampt dartho gehorende mit alle, alſe nemliken met den bogeſten vnde ſideſten gerichten, met allen vnde Iſliken ſynen nutten, vrygheiden, gnaden vnde rechticheiden vnde mit aller tobohoringe des gnanten dorpes In dorpe vnnd velde, an acker gewunnen vnnd vngewunnen, holten, wateren, weide, graſe, weſen, buſche vnd lughe, ſo dat van older dartho gehoret heft, noch gehoret effte gehoren mach: Ock gemeyntlick vnde ſunderlick met alle ſyne frygheiden vnd nutten, nichtes vthgenamen efte buten boſcheiden, wo men die mitt ſunderliken worden nomen mach, In aller mathe vnde wiſe, alſe ick dat in langher boſittinge gehatt hebbe vnd myne ſeligen oldere vormals boſeten hebben, vor eyn

fryg vnvorworren gudt Szo, dat de gemelten Borgermeſtere, Radtmanne, boſwarne vnde gantzen gemeynen der Stadtt Premſslow to gude, nutte vnde framen der vpgemelten ſtadt des bauen boſtemeden gudes mit aller vnd Iſliker ſyner tobohorige, ſo vorberört is, vor my, myne eruen vnd nakomlingen vnd vor einem Ydermann ane alle vorhinderniſſe, Inſall edder geferde ſicker vor oren rechten eygendom Roweliken vnde fredeliken gebruken, geneten, dat boſitten vnde tho ewigen tiden to eynem rechten ewighen doden kope hebben beholden ſchalen ane alle wedderſprake, Ick neynerleie recht efte eynicheit vorbatt mehr hir an to beholdende. Vnd wil em mitt mynen eruen des kopes vnd gudes eyn recht gewere weſen vor vnſen gnedigſten vnd gnedigen heren fürſten des Landes, dar negſt vor alſweme, beyde geiſtlick vnd werlick, de vor recht kamen, ok recht geuen vnd nehmen willen, wen vnd wor ehm des nöth vnd bohuff is ane alle argeliſt. Des ick en wortmer ok ſchall vnd will van vnſen gnedigen heren eynen willebrieff hyrauer ſchicken. Vor dyt vorgnante dorpp mit aller ſyner tobohoringe, ſo bauen vthgedrucket is, hebben my de Ergenomeden Borgermeiſtere, Radtmanne, beſwarne vnd gantzen gemeynen an eynen redenden ſummen vorreyket vnd to der nüghe wol botalet veſtich gulden an guder genger münte, dar ick ſe mit myne eruen von quitire vnd los ſegge, In craft deſſes bryues. Vnde weret, dat deſſe brieff dem Rade to Prenſslow vnd gantzen gemeinen darſulues brandes haluen aueginge, dat godt affkere, edder ſuſs von anderen vnghelicke von affhenden qweme edder vorginge, alſo laue ick Ergenante Stephanus klinkebyl met mynen eruen eynen anderen briff vp dat nyge wedder vorſegelende nha lude vnd Inholde, alſe deſſe geweſet is. Vortmer weret, dat in deſſen bryue were wes vorſsümet an dichtende edder an ſcriuende, Edder jennich artikel to kort edder to lanck geſettet were, Edder deſſe brieff eyn hol kreghe edder geſeriget worde an dem Ingeſegile edder watterleie vorſsümeniſſe dat dat were, dat ſchal my vakegenante Stephans klinkebyl edder mynen eruen nicht tho framen ock dem Rade to Prenſslow vnd gantzen gemeynen nicht to ſchaden kamen. Alle deſſe vorgeſcreuen articule vnd puncte, eine jewelk ok by ſick, laue ick vakegenomede Stephanus klinkebyl met mynen eruen den vakegemelten Radtmannen vnd gantzen gemeynen to Premſslow, de nu ſint vnde allen oren nakamelingen, ſtede, vaſte, vnvorbraken in guden truwen wol to holden ſunder yennigerleie hulperede, Inſindinge edder geferde. To hogher bowaringe vnd mherer ſekerheyt hebbe ick Stephanus klinkebyl vor my, myne eruen vnd allen mynen nakamelingen myn Ingeſegell met rechter witſcop vnde guden willen laten henghen nedden an deſſen bryff, Geuen na der bort criſti vnſes heren Veftynhundert Jare dar nha Im ſouenden Jare, am daghe Sanctt Michelis des hilgen Ertzengelle.

Sedt's Geſch. II, Urk.-Anh. S. 179 No. 12.

CCCXXXVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vereignen der Stadt Prenzlau die Feldmark Buchholz, am 12. November 1507.

Von Gottes Gnaden wir Joachim, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer, Churfürſt, vnd Albrecht, Gebrüdere, Marggraffen zu Brandenburg — Bekennen — Alsdann Vnſer

lieber getreuer Steffen Klinckebeil, Bürger zu Prentzlow, vnſern lieben getreuen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnſerer Stadt Prentzlow die wüſte Dorffſtedt Buchholz mit Zehenden, Holtzern, Wyſen, Wäldern, Aeckern, Fiſchereyen, Worden, Graſungen vnd allen Zugehorungen vnd Gerechtigkeiten, als die in Ihren Grentzen gelegen iſt vnd immaſsen Er die von Vns vnd vnſerer Herſchaft in Lehen vnd beſitzungen herbracht, erblichen verkaufft vnd wie ſichs geböret, verlaſsen, daſs Wir auf Ihr fleiſsig Erſuchen vnd In Anſehung Ihrer willigen, fleiſsigen Dienſte, ſo ſie Vns vnd Vnſerer Herſchafft gethan, vnd ferner gerne thun ſollen vnd wollen, darumb vnd aus ſonderen Gnaden ſolche wüſte Dorffſtett Buchholtz mit Ihren Zugehörigen, wie vorſteht, vnſere Stadt vnd gemeinen Nutz zum beſten zu einem rechten ewigen Eigenthumb vereygnet haben vnd wir vereygnen Ihnen das etc. — geben zu Cölln an der Spree, am Freytag nach Martini, Chriſti Geburth tauſend funfhundert vnd im ſiebenden Jahre.

Sigismundus Czerer, Doctor m. p.

Aus einem Copialbuche.

CCCXXXVIII. Teſtament des Johann Hecket, Prieſters in Prenzlau, vom 22. October 1507.

In nomine Domini Amen. Anno a natiuitate ejuſdem Milleſimo quingenteſimo Septimo, indictione decima, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris et Domini noſtri Domini Julij pape ſecundi Anno ejus tertio, die vero viceſima ſecunda menſis Octobris, hora veſperarum vel quaſi, In domo mea Notarij publici opidi premslow teſtiumque infra ſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſentia perſonaliter conſtitutus Honorabilis vir Dominus Johannes Hecket, preſbyter Caminenſis dioceſeos, licet corpore debilis ſanus tamen mente et compos rationis, produxit preſenter ac interpoſuit quandam papiri cedulam clauſam et ſigillatam in modum teſtamenti confectam, quam pro ultima ſua voluntate habere voluit et affectauit, Cujus quidem cedule tenor ſequitur et eſt talis: In nomine Domini Amen. Quia ut dicit ſcriptura nichil certius morte nichil incertius hora mortis, Hinc eſt quod Ego Johannes Heket, preſbyter Caminenſis Dioceſeos, debilis corpore Sanus tamen mente et compos rationis, de mera voluntate precongnoſcens mearum rerum periculum et volens preuenire diem mortis. Ideo ordino et diſpono et facio in hunc qui ſequitur modum teſtamentum meum ſiue ultimam voluntatem, quod vel que licet non valeat Jure teſtamenti, valeat tamen jure codicillorum et conſtituo in meos veros Teſtamentarios ſiue Teſtamenti executores Honorabiles viros Deminos videlicet Georgium Bandelow et Johannem Hoyger, preſbyteros Caminenſis dioceſeos, ad agendum, defendendum, ſublevandum et diſtribuendum res ſive bona in iſto teſtamento expreſſas ſive expreſſa. In hujus igitur aggreſſu teſtamenti ob ſalutem anime mee do et aſſigno pre omnibus animam meam pauperculam Deo omnipotenti et intuitioni divine miſericordie et corpus meum eccleſiaſtice ſepulture. De bonis autem terrenis a Deo Michi collatis aſſigno et do domino Generoſo in Chriſto patri et Domino, Domino Martino, eccleſie Caminenſis Epiſcopo vnum talentum cere Suoque principali vnum talentum cere, Item Domino Grambzouienſi vnum talentum cere, officiali I talentum cere. Item do teſtamentariis meis cuivis vnum

florenum, item do Notario teſtamenti I florenum, item do et aſſigno fratribus Kalendarum pro perpetua memoria habenda vnum talentum brandenborgenſe ſcriptum ſuper domini Borchart monneckeberg in platea butirj ſuper feſtum Johannis baptiſte ſublevandum. Item do et aſſigno ob ſalutem anime mee et parentum meorum quatuor talenta brandenburgenſia Scilicet Centum marcas in prompta peccunia, pro quibus debent comparari duo talenta et duo iam empta et ſcipta videlicet I tal. ſcriptum ſuper domum cujuſdam malendorpe ſuper feſtum natiuitatis Chriſti ſublevandum et I tal. ſcriptum ſuper domum Bucholt apud Cimiterium eccleſie Nicolai ſuper feſtum Martini ſublevandum, Item I talentum ſcriptum ſuper domum clawes grabow vp den vuller dam ſuper feſtum nativitatis Chriſti ſublevandum, Item I talentum ſuper domum ſcriptum cuiuſdam vulvenhagen ibidem prope vrbem ſublevandum ſuper feſtum purificationis Marie virginis, ad perpetuam miſſam erigendam, faciendam et celebrandam in capella beate marie virginis, ſemel in ſeptimana ad honorem ſancte anne cum ſuffragiis pro defunctis et beate marie virginis, Et volo quod ſupra dicta quatuor talenta debent eſſe Elemoſine incorporate fraternitati Kalendarum et decanus cum prouiſoribus Vnum de fraternitate ordinabunt, qui eandem miſſam celebret cum diligentia et pactus ſublevet. Si autem fuerit negligens, debet a decano et proviſoribus reſignari et alius in locum ſuum ordinari, reſervo Michi tamen primam petitionem et ordinationem et volo et peto, quod patruus meus matheus Heked, ſi habuerit Reſidentiam in Premſlow, cum prefatis Elemoſinis pro prima vice debet provideri, et ſi fuerit negligens debet deponi. Caſu autem quo patruus meus non haberet Reſidentiam in Premſlow, tunc debet alius ſubſtitui et tunc mediam partem ſupra dictarum elemoſinarum reſigno patruo meo ad tempus vite ſue et aliam partem celebrans ad hoc deputatus ſublevet. Patruo autem meo defuncto omnia quatuor talenta idem celebrans ſublevet in perpetuum. Item do et aſſigno dominis clericis eccleſie Beate marie virginis XXV marcas ad comparandum I tal. Brand. ad habendum duas memorias pro me et parentibus meis. Item do et aſſigno cappellanis XXV marcas ad habendum duas memorias ut ſupra. Item do et aſſigno capellanis II marcas pro teſtamento, Item cuſtodibus vnam marcam, juvenibus IIII ſolidos. Item do et aſſigno virginibus in premſlow IIII marcas ad diſtribuendum et vnam tunnam ſereuiſie. Item do eccleſie Beate marie virginis V marcas. Item do IIII florenos ad comparandam vnam caſulam, que debet dari ad ſummum altare in eccleſia Beate marie virginis pro ſumma miſſa in feſtis. Item do ad Sanctum Nicolaum II marcas, ad S. Jacobum II marcas, ad S. Sabinum II marcas, Item ad S. Johannem vnam marcam, ad S. Georgium I marcam, ad S. Spiritum vnam marcam, ad S. Gertrudem vnam marcam, Item fraternitati B. marie virginis ad S. Johannem vnam marcam, Item ad fraternitatem I marcam, Item fratribus predicatoribus II marcas et tunnam Sereuiſie, Item fratribus minoribus II marcas et tunnam ſereuiſie. Item do et aſſigno fratribus Calendarum XII ſolidos pro teſtamento et II ſolidos Sundenſes in vigiliis pro preſenti, aliis vero preſbyteris vnum groſſum. Item do et aſſigno patruo meo Mattheo Heket habitationem meam ad tempus vite ſue, cum tali cautela, quod ipſe debet dare virginibus Quinquaginta marcas aut eorum prepoſito pro tempore, vt continetur in litera concordie ſuper hec confecta et ſigillata. Item do eidem tunicam meam meliorem et pallium. Item patruus meus obligatur michi in quinque florenos, quos conceſſi ſibi, de quibus quito eum in X marcas, alias decem ſoluet ſorori ſue magdalene. Item do et aſſigno Magdalene filie fratris mei decem florenos in prompta pecunia et tunicam nigram cum ſubductura pellicea. Item do Relicte fratris mei IIII marcas, paruum lectum, duo linteamina, lodicem et cuſſinum I. Item do Bartholomeo Gotzmann Jopulam meliorem, caligas et tunicam nigram viliorem et Relicte fratris mei tunicam Blauiam. Item do et aſſigno libros meos videlicet Sermones teſauri, Spinas Criſti,

Sermones Meffel et Summam angelicam ad Librariam fratrum Kalendarum illo remedio interpoſito, quod debent communicari patruo meo ad tempus vite ſue. Alios libros reſeruabit pro ſe et ſuis heredibus, ſi qui fuerint, ſi non diſtribuantur pauperibus, ſed Biblia et ſermones Chriſti poſt obitum debent dari Capellanis. Item do et aſſigno Domino Georgio Bandelow Peluim majorem ad vitam ſuam, poſt hoc manebit apud fratres Kalendarum. Item do Domino Johanni Hoyger lauacrum meum demumque et vltimo conſtituo veros heredes meos Mattheum Heket et Magdalenam ſororem ſuam et do eis omnia bona alia in iſto teſtamento non propoſita vel legata ſcilicet menſalia, domus et lèctiſternia preterea peccunias et debita adhuc requirenda, que debent eſſe in poteſtate teſtamentariorum et de illis debent dare virginibus in Premſlow Quinquaginta marcas pro perpetua memoria Seruanda et heredes nichil attemptant ſine conſenſu teſtamentariorum, qui debent eſſe mediatores, vt vnuſquiſque recipiat partem ſuam et debent eis dividere alia bona et quicquid ſuper eſt in debitis et pecuniis debent diſtribuere pauperibus vel ad cultum diuinum vel ad ſtipem ficut videbitur expedire ad ſalutem anime mee et cum his reſeruo michi poteſtatem addendi, minuendi aut alias immutati ad meam voluntatem. Super quibus omnibus et ſingulis premiſſis idem prefatus teſtator me notarium publicum infra ſcriptum petijt et requiſiuit, quatenus ſuper hijs vnum vel plura publicum ſeu publica conficerem et traderem Inſtrumentum et Inſtrumenta tot, quot fuerint neceſſaria et opportuna. Acta fuerunt hec anno, indictionis, pontificatus, die, menſe, hora et loco et alijs quibus ſupra preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris Andrea Cuerth et petro Sartorum preſbytero et clericus Caminenſis dioceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis pariterque rogatis.

Et Ego Paulus Vuurblefhagen, clericus Caminenſis Dioceſis, Sacra autoritate imperiali notarius etc.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCXXXIX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht erweitern die Zollfreiheit der Prenzlauer auch auf ungeſalzene Waaren, am 26. Auguſt 1508.

Von Gotes Gnaden Joachim, Kurfürſt etc., vnd Albrecht, Gebrüdere, Marggrauen zue Brandenburg, zu Stettin, Pommern etc., — entbiethen allen vnd jeden vnſern Zollnern, ſo hiemit erſucht werden, vnſern Gruſs, liebe Getreuen, vnd geben euch zu erkennen. Alſs vnſere liebe Getrewen, die gemeinen Inwoner in vnſer Stadt Prentzlow, bisher des Zolles von der geſaltzen Wahre zugeben, von vns gefreyet geweſen, daſs wye Sy nun des Zolles von der vngeſaltzenen Wahre bis auf vnſer Wiederrufen gefreyet haben. Derhalben beuehlen wir euch allen vnd jeden beſonder, begehrende, ihr wollet hinführo von iglichen Inwohnern vnſer Stad Prentzlow vor die vngeſaltzen Wahre kein Zoll fordern noch nehmen, biſs vff fürder vnſer Geſchrifft, doch daſs ſie die geſaltzen Wahren verzollen wie ſichs eynenet vnd gebühret. Daran beſchicht vnſer Will vnd Meinung, darnach ſich ein jeder zu achten. Datum mit vnſern zurück

gedruckten Secret, verſiegelt in Colln an der Spree, am Sonnabend nach Bartholomej Anno etc. Octavo.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCXL. Nicolaus Angermünde verkauft ſeinen Antheil an dem Prenzlau'ſchen Zoll dem Rath daſelbſt für 50 Marck wiederkäuflich, am 17. September 1508.

Vor alſsweme Vnde eynen ydermann, der deſſe bryff vorkumpt, de eme ſeen, horen edder leſen, bekenne ick Nicolaus Angermünde, Priſter Camyns Geſtiffts, wanhafftich to Prembſslow, vor my vnd vor myne rechten Erven, Dat ick met wolbedachten Mode vnde riper Rade umme myner anliggenden Noth willen verkoft hebbe vnd jegenwardigen in Crafft vnd Macht deſſes Bryves to eynen rechten Wedderkope verkope den Erſamen wiſen Borger Meiſtern vnd Ratmannen der Stadt Premſslow, de nu ſint vnd allen ören Nakomelingen, eyn Brandenborges Punt jerlyker Tinſse, dat ick to mynen Andeel uth ören Tolle to borende hebbe, ſo dat ſe dat Brandenborgſche Punt nunmehro alle Jare fredeliken, vnvorhindert vnd an alle jegenſeggent vp der Stadt Bohuff ſchalen inboholdenen vnd ick lave en des vor my, vor myne Erven vnd vor eynen ydermanne, de vor Recht kamen will, eyn recht Gevere to weſende, ſo langhe vnd ſo vacken alſe en des Noth vnd Bohuff wert ſyn, vnde ick en des von rechtes wegen plichtig bin. Vor ſo danen Branndennborgſchen Punt jerlykes Tinſes hebbenn my de vorbororden Borger-Meiſtere vnd Radmanne von der Stadt wegen boreydet vnd tor nüghe botalet an eynem Summe Vefftich Mark an guder genger Münten, dar ick ſe qvith, leddich vnd loſs anne late in Crafft vnd Macht deſſes Bryves. In deſſem Kope hebbe ick vorgenandter Nicolaus Angermünde vor my vnde vor myne Erven beholden eynen rechten Wedderkop, alſe wenn er ick edder myne Erven dyt Brandenburgſche (Punt) will wedderkopen, ſo ſchal ick edder myne Erven dat den beiden Borger Meiſtern, de to Rade ghaen, eyn Ferndeel Jares vor Martini vpſeggen vnde denne vp Martini den hovet Stol met den gevallen Brandenborgſchen Punde an einer Summe vnde an guder genger Münten wedder gewen, ſunder hülperede vnd alle böſe Geferde. Des to groten Tuchniſsen vnd merer Witlichkeit hebbe ick myn Ingeſegel vor my vnd vor myne Erven, met rechter Wittſchap laten henghen an deſſen Bryff, de geuen is na der Bort Chriſti vnſes herren Vefteyn hundert Jar, darnha im achten Jahre, Am Daghe Lamberti des hilgen Biſchofs vnd Marteleres.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCXLI. Zabel von Holzendorf verkauft an die Kalandsbrüder 6 Mark Pachtgelder von einigen Höfen in Schönwerder, am 6. Dezember 1510.

Vor alſwem, dar vorkumpt deſſe briff, ene zehn edder horen leſen, Bekenne Ik Czabel van Holtzendorp vor my vnd myne eruen, erfzeten to Schonenwerder, dath ik verkofft hebbe den werdigen vnd andechtigen Herrn Georgio Bandelow, Deken, Hinrico Damerow, Johanni Hoyger, Marco Vnſchen, Michaeli Wademeiſter, oldiſten, vnd Wedegoni Wiſtok, vorſtanderen der Broderſcop des Kalands to premſlow vnd allen gemeynen brodern priſtern, de nu zint vnd allen eren nakomelinghen deſſe naſcreuenen gudern vnd rechticheiden Im dorpe vnde vp der veltmarke to Schonenwerder belegen, Nemliken vp dem haue vnde drie houen, dar nü Achim parſten vp waneth drie mark, vnde vp dem Kroge vnde eyne houe, dar nu Drewes Dukenitze vp waneth, ock drie mark iarlike pacht. Dar vor hebben my de irgnanten Herrn geuen vnde tor nuge boreidet hündert mark genges geld, dar yk ze quidt, leddich vnd loſs an late in Krafft deſſes breues. Czodane vorſcreuen iarlike pacht ſcholen vnde willen de vpgnanten bure ere nakamelinge den irgdachten Herren vorſtendern alle iar vp Martini negeſtkamende na datum deſſes briues geuen vnd vthrichten ſunder ienigerley hulperede, Intoch, wedderſprake offte hinderinghe, vnde ik Czabel van Holzendorp wil meth mynen eruen den irgnanten herren des irgdachten gudes eyn recht gewere weſen vor mynen landeſſurſten vnd iderman, de vor recht kamen will, zo vaken en des noth vnd behuff wert zin, in krafft deſſes breues, vnde will ock dyth guth vordienen vor den landeſſurſten vnd van aller vnplicht frygholden, vnde gelick mynen anderen guderen bòſchermen, ſünder ienigerley günſt offte gaue. Vnde offte de iarlike pacht im pacht dage nicht vtqueme, zo ſcholen de vpgnanten heren edder andere in erem name darvmme panden, zo hoch de iarlike pacht vthwiſet, koſt vnde teringhe dar an to vorhalende, vnde met den panden varen, zo wanlick edder recht is, ſunder mer rechteſſorderunghe geiſtliks edder werliks. Vnde Ik Cabel van holzendorp laue meth mynen eruen, de irgnanten heren vorſtenderen an de vorſcreuen guder to wiſende vnd wyſe ze daran, vnde verlate vor richter, Schepen vnde buren im vpgnanten dorpe Schonenwerder in kraft deſſes breues. Vnd offte de haue vnd houen wüſte worden van heren Kriges haluen, affbrende, mynes edder myner eruen ſwären dinſtes haluen offte vnwanliker vnplicht haluen, boſwerde wech, lipe vnd vor Jagede, wo idt ſchege, zo ſcholen sick de vpgnante Hern ere nhakamelinghen der houen gebruken, vormyden, plugen vnde ſegen, vnde de iarlike pacht nicht entberen, ane myne edder myner eruen hinderinge, vnde wen ik Czabell van Holtzendorp, myne eruen, zodane vorſcreuen iarlike pacht willen wedderkopen van den irgnanten Herrn, eren nakamelinghen, zo wil yk en eyn verndel iar to vorne vp Sunte Johans dach baptiſte im Szamer vpſeghen vnde dene vp den negeſt folgende Sunte Martens dach na der vpſeginghe de hündert mark houetſtols bynnen premſzlow wedder geuen, vnd laten en mede boren de gebaren pacht, vnde offt de boreydinge vp den engkende Sunte Mertens dach na der vpſeghinghe nicht ſchege, watterley ſchade de vorbnomeden heren darvmme deden to criſten edder tho Joden, vp kiſtenpande edder vp gude borgen, den ſcaden met alle laue Ik Czabel van Holtzendorp met mynen eruen, wedder to leghende lik dem hoüetſtule, ſunder ienigerley hulperede, intoch offte boſze geverde, vnd laue ock meth mynen eruen alle ſtucke vnd Article, clauſulen vnd punckte vnd eyn gewelick ſtede vnd vaſte to holdende, ane alle bohelp geiſtlich edder werlich. Vnde ofte hir inne wes vorſümet werde edder in tokamen tiden vorſümniſſe ſchege an deme Ingeſegel, wormſtekete, wo idt

queme, dat ſcal my nicht nuthelich weſen vnd den irgnanten Heren nicht ſcedelich weſen. Hir vp laue ik meth mynen eruen van mynen gnedigen Heren to ſchickende enen willebriff. Tho orkunt vnd met tucheniſſe hebbe ick Cżabel van Holtzendorp vor my vnd myne eruen myn Ingeſegel met witſcop laten henghen an deſſen apenen briff, De geuen is na der bort Chriſti Duſent vifhundert vnd X iare, Am dage Nicolai des hilgen biſcopes.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCXLII. Stephan Klinkebyls Revers, daß er dem Rath zu Prenzlau wegen der verkauften Feldmark Buchholz keine weitere Schwierigkeit machen wolle, vom 14. April 1512.

Vor allermänniglichen — bekenne ick Stephanus Klinkebyl, Caminiſchen Biſskoptumbs Clericus, wie dat, der irrigen vnd krigiſchen Saken halven, vor myner Gnädigſten vnd gnädigen Herren, Marggraven zu Brandenburg etc., Rheten vnd Gerichte ſchwevend von der wüſten Dorpſtadt vnd Veldmarcke, Buckholt genannt, weliche ick den Erbaren, wiſen herren Borger Meiſteren, Rathmannen vnd gantzer Gemein to Prentzlow verkofft, entſtehende, vor angetegeden Rethen der Vorkörtung over die Helffte Rechts Lonns, dermalhen rechtliche Anregung gedann, tuſchen gemeldten Herrn vnd myr ein früntliker Tranſact geſchen iſt in des geſtalt, dat ick umb ſunderlicken Willen, Gunſt vnd Verdienſt, my von gedachten Herren geſchen, vnd noch mer to erteigend erbaden, van allen Vordeil, behelp vnd Rechticheitten vp offgemeldter Herren Nuth vnd Behuff affgetreden hebbe, vnd gegenwerdichlich in Kraft diſses briffes, wo my der Vorfallung wegen geiſtlicke, werlicke oder ander Conſtitution vnd freiheite hulplich muchten ſyn, afftrede vnd ſye von aller Anſpracke geiſtlicks ock werlicks Gerichts tokumptlich ledig vnd loſs lathe, wil den Kop der Veltmarcken immaten erhe geſchen vnd im yrſten bekrefftigt, in ſynen Werden ſtecken laten bliven. Hebben my dar vp ergenandt Herren vth ſunderlicker Gunſt vnd früntſchoph vyff vnd twintich Rinſcher Gulden an guter gewenlicker Munthe Drie Jar langk one aller Tinſe Erſtattung willich gelegen, welicke ick vppgedachter Stephanus ane alles geverden over Drie Jahr, von dato diſses brives, gerede danckbarlich wedder to gevende. Des alles vnd iglichs, wie baven angetegt, to merer Bekrefftigung vnd Sekerhet ſette die Erſamen wyſen Pether Schenckenberghe, Borgermeiſter, vnd Henning Slah, Rathmann der Stad Prentzlow, vor Lovers vnd Borgen, vnd hebbe witlich diſsen apenen Bryff mit mynem gewonlichen Pitzyr beveſtigt vor my vnd myne Borgen, ock hebben die Borgen yhre, vor ſick vnd my, der ſie itzunder gebrüken, angehangen, welcker gewen Am Jare duſend Fyffhundert vnd twelffen, Midweckens in den Oſtern.

Aus einem Copialbuche.

CCCXLIII. Der Prieſter Johann Melmeker ſchenkt dem Kaland in Prenzlau das Patronat über eine Vicarei in Paſewalk, am 8. October 1513, mit biſchöflicher Beſtätigung vom 12. März 1514.

In nomine Domini Amen. Anno a natiuitate ejuſdem milleſimo quingenteſimo decimo tertio, Indictione prima, pontificatus ſanctiſſimi in Criſto Patris ac Domini noſtri, Domini Leonis divina providentia pape decimi Anno primo, Die vero ſabbathi, octava menſis octobris mane hora tertiarum vel quaſi, In opido Prentzlow Caminenſis Dioceſeos, Ibidem in Domino habitationis honorabilis Viri Domini Johannis Tele, preſbyteri dicte Caminenſis Dioceſeos, In mei notarii publici teſtiumque infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſentia perſonaliter conſtitutus, Commendabilis vir Dominus Johannes Melmecker, Preſbiter Caminenſis Dioceſeos, Vicarius in Eccleſia Parochiali opidi Paſewalk, unicus ejuſdem Vicarie Patronus, pro ſe et ſuis heredibus, non vi, dolo, metu ac fraude coactus aut aliqua ſiniſtra machinatione interveniente ſeductus, et quovismodo ex libera et ſpontanea voluntate et arbitrio, matura ſuper hoc deliberatione prehabita Lecta pietate et dilectione motus, ut divinus augeatur cultus et beneficia eccleſiaſtica in honorem Dei omnipotentis ſueque glorioſe matris ſemper virginis Marie et ſuorum ſanctorum fundata, In eſſe ſuo conſerventur titulo donationis dedit, donavit, ceſſit, reſignavit et renuntiavit donatione pura, libera, ſimplici, valida, perfecta et irrevocabili inter vivos ac tranſtulit et ſupportavit ſine ſpe aliquid repoſcendi, pure, libere et ſimpliciter omnibus melioribus modo, via, jure, cauſa et forma, quibus melius et efficatius de jure potuit et debuit, Commendabilibus viris Dominis Decano, Camerariis et ſenioribus fraternitatis Kalendarum opidi Prentzlow ſepedicte Caminenſis Dioceſeos Ipſis Decano, Camerariis et ſenioribus preſentibus conſentientibus et acceptantibus pro ſe et eorum In poſterum ſucceſſoribus Jus patronatus perpetue eccleſiaſtice ſine cura vicarie in Eccleſia Parochiali beate marie virginis opidi Paſewak Caminenſis Dioceſeos, in honorem omnipotentis Dei ſueque genitricis alme ſanctorum Marie Magdalene et Elizabeth omniumque ſanctorum fundate, erecte ſeu inſtaurate ſeu jus patronatus ad eandem perſonam idoneam totiens quotiens ipſa vicarie vacaverit ſeu opus fuerit, quod ſibi ante donationem et reſignationem hujuſmodi ex fundatione ad eandem competiit ſeu quovis modo alio unquam competere potuit, Transferens in eoſdem Dominos Decanum, Camerarios et ſeniores et eorum ſucceſſores virtute donationis, ceſſionis et conceſſionis hujuſmodi omne jus et omnes actiones reales et perſonales, utiles et diſcretas meras et mixtas ipſo Domino Johanno Melmecker patrono donanti pretextu dicti Juris Patronatus ſeu Juris preſentandi ante hanc donationem ad ipſum Jus patronatus ſeu preſentandi Vicarie memorate acquiſitum et acquiſitas contra et adverſus in jure huiſmodi patronatus ſeu preſentandi eas turbantes impedientes et moleſtantes Ipſumque jus patronatus uſurpantes, agere et expedire, excipere et replicare ac jus patronatus Ipſum evincere vendicare et poſſeſſionem vel quaſi ejus pacificam et quietam aſſequi, nanciſci et adipiſci, ubi dum quando et totiens quotiens opus fuerit, Et generaliter omnia alia et ſingula facienda, dicenda et exercenda, que in premiſſis neceſſaria fuerint ſeu quomodolibet oportuna et que Ipſemet Dominus Johannes Melemecker donator ante donationem et ceſſationem facere poterat et debebat, Atque que verus dominus in rem ſuam propriam facere poteſt et debet. Promiſit inſuper dictus Dominus Johannes Melmecker Donator mihi Notario publico ſubſcripto tamquam publice et auctentice perſone ſolempniter, ſtipulanti et recipienti vice ac nomine omnium ſingulorum, quorum intereſt, intererit ſeu intereſſe poterit quomodolibet in futurum, dictam donationem

et ceſſionem atque iuris translationem ac omnia alia et ſingula ſupradicta ratas et rata firmas atque firma tenere et inviolabiliter obſervare, Nec contra facere, dicere vel venire per ſe vel alium ſeu alios publice vel occulte directe vel indirecte quovis queſito colore vel ingenio tam de jure quam de facto, propter quod effectus donationis et ceſſionis hujuſmodi poſſit ſeu valeat quomodolibet impediri, Sub perditione honoris et fame et bonorum ſuorum omnium preſentium et futurorum ſpiritualium et temporalium. Super quibus omnibus et ſingulis tam dictus Dominus Johannes Melemecker Donator quam pretacti Domini Decanus, Camerarii et ſeniores fraternitatis Kalendarum opidi Prentzlaw me notarium publicum ſubſcriptum debite et inſtanter requiſiverunt, ut ſuper his unum vel plura publicum ſeu publica ipſis conficerem Inſtrumentum ſeu inſtrumenta tot, quot ipſis neceſſaria fuerint quomodolibet et oportuna. Acta ſunt hec in opido Prentzlow Caminenſis Dioceſeos ſub anno, Indictione, Pontificatus, Die, menſe, hora ac loco et aliis quibus ſupra preſentibus ibidem providis Matheo Houener et Johanne Witthenn, Laicis Dicte Caminenſis Dioceſeos, ad hoc vocatis ſpecialiterque rogatis.

Et ego Johannes Hoppener, clericus Caminenſis Dioceſeos, publicus ſacris Apoſtolica et imperiali autoritatibus Notarius etc.

Et nos Martinus, Dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Caminenſis, Juris patronatus hujuſmodi donationem Vicarie, de qua in retro ſcripto Inſtrumento publico agitur, apud Commendabiles Viros Decanum, Camerarium et ſeniores fraternitatis Calendarum opidi Prentzlow noſtre Dioceſeos et eorum ſucceſſores permanende, cum omnibus et ſingulis clauſulis in dicto retroſcripto inſtrumento contentis duximus autoritate noſtra ordinaria approbandum, ratificandum et confirmandum, approbamus et ratificamus ac in Dei nomine per preſentes confirmamus dictumque Johannem Melemecker, preſbiterum, et ſuos heredes ab omni diſpoſitione Jurispatronatus pretacte Vicarie abſolvimus et in Dominos Decanum, Camerarium et ſeniores fraternitatis prefate nunc pro tempore exiſtentes et eorum ſucceſſores transferimus, Ita et taliter, quod ipſi Decanus, Camerarii et ſeniores nunc pro tempore exiſtentes et eorum ſucceſſores, quotienscumque eandem Vicariam poſt hec vacare contingat, diſcretum abilem et idoneum preſbiterum vel alias juxta fundationis tenorem dicte Vicarie Clericum nobis vel ſucceſſoribus pro tempore degentibus et adminiſtrantibus ad eandem inſtituendam infra debitum tempus a Jure ſtatutum licite et libere poſſint preſentare dicto Johanni Melmecker et ſuis heredibus in jure Patronatus hujuſmodi vicarii nichil Juris penitus reſervando. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in opido noſtro Colberg, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo decimo quarto, die vero duodecima menſis Martii.

Aus einem Copialbuche.

CCCXLIV. Kurfürſt Joachim erläßt eine Stadtordnung für Prenzlau, am 15. Juli 1515.

Nachdem Wir Joachim, Von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Erz-Cämmerer vnd Churfürſt, zu Stetin, Pommern, der Caſsuben vnd Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg vnd Fürſt zu Rügen, Vermerckt vnd geſehen haben, das vnſer Stadt Prentzlow etliche Jahr here in Verwüſtung, Scheden vnd Verderb gekommen, darumb wir vnſs aus gnädiger Zuneigung, alſs der gnädige Landesfürſt hieher gefügt, die Vrſach ſolcher Verwüſtung zu erfahren, vnd mit Fleis dahin zu ſehen, zu rahten vnd zu helfen, damit ſolche vnſere Stadt widerumb in ordentlich weſen kommen, ferner Schad vnd Verderb verhütet werden möchte. Demnach Wir nach nottürfftiger Erfahrung aller Begebenheit folgende Ordnung geſetzt vnnd gemacht haben: Zum I. Daſs nach altem herkommen die Volle Zahl des Raths, an Bürgermeiſter vnd Rahtmann, Alt vnd New, XXIV Perſonen, darunter III Bürgermeiſter vnd XXI Rahtsmann ſollen vorordnet werden, die ein Jahr umb das Ander nach alter Gewonheit regiren ſollen, vnd wen ein oder mehr Perſonen aus dem Raht verſtorben, daſs Sie den ander verſtendige, fromme Bürger an ihr ſtat, wie ſie vnter ihren Bürgern bekommen mögen, zu rechter Zeit erwehlen, vnd in der wahl ſolche ordnung halten, daſs einer nach dem ander ſeine Wahl thue auff die Pflicht vnd Eide, damit ein jeglicher Vnſs vnd der Stadt Vorwandt, wer die meiſten Stimmen hat, daſs der in den Raht angenommen werde. So auch merckliche Händel fürfallen, daran vnſerer Herſchafft vnd der Stadt gelegen, ſoll der Regirende Raht den Alten Raht zu ſich verboten vnd ihres Rahts gebrauchen. Wo es auch die Noth erforderdte, alſsden die Alterleute von den Wercken zu ſich fordern vnd ihren Rath auch hören vnd gebrauchen, damit allenthalben der Stadt Nutz vnd Beſtes zu Fried vnd Einigkeit fürgenommen werde, vnd ſollen auch die IV Elterleute ſonderliche Pflicht dem Raht darzuthun. II. Alſs Wir auch befunden, daſs die Rahtskoſten denen, ſo je zur Zeit in Raht gekommen, biſsher zu Vnkoſten vnd Schaden gekommen, wollen, ordnen vnd ſetzen wir aus beweglichen Vrſachen, daſs ſolche ſchädliche Gewonheit, alſs die Rahtskoſten, gantz ſollen abgeſtellet werden, vnd ſollen die Perſonen, ſo zu jeglicher Zeit zu Raht gekohren, die Köſte zu thun vnd zu gelten, enthalten. Würde aber jemand ſolch Geſetz vnd Statut übertreten, ſoll Vnſs I Marck Silber zu geben verfallen ſein, doch ſoll ein jed Rahtmann, ſo zu Raht gekommen, X Gülden dem Rahte geben. III. Fürder ordnen vnd ſetzen wir, waſs vnſer Stadt Einkommen vnd Auffhebung hat, an Zinſen, Renten, Schöſsen, Zöllen, Waſſern, fiſchereyen, höltzung, Wieſen, Ziegelſcheunen, Stadtkellern vnd allen andern Nützungen, wie die Nahmen haben, das alles ſoll der Stadt zu frommen vnd zum Beſten gebraucht, angelegt vnd nicht unnützlich Verthan, Verzehret noch auſsgegeben werden. Es ſoll auch niemand ſeinen eigenen Nutzen darin ſuchen, ſondern gemeiner Stadt zum Beſten handeln vnd anlegen, auch allezeit der Alte Raht, nach alter löblicher Gewonheit, den Newen Raht in Zeit ihrer Verſetzung alles ihres Einnehmens vnd Auſsgebens in Gegenwertigkeit der Alterleute von den Gewercken vollkommene Rechnung thun, vnd waſs Sie an den Einnahmen ſchüldig bleiben, von Stund an vergnügen vnd bezahlen, doch der Stadt keinen Vnkoſten deshalb aufflegen, noch Collation darüber halten. Wann ſich aber der Raht verſetzet, mögen Sie einen Tag zuſammen Eſſen vnd Trinken mit ihren Ehelichen hauſs frawen, vnd nicht lenger. Desgleichen ſoll der Raht auch bey den dreyen Mahlzeiten, ſo ihnen jährlich die Fiſcher in der Faſten geben, nach alter Gewonheit bleiben. Förder iſt Vnſer Meinung, daſs der Raht die Ziegelſcheune, davon der Stadt Nutz vnd Genies entſtehen mag, in Wirden halten vnd beſtellen,

vnd was darvon Nutzes kommen mag, ſoll nebeſt andern berechnet werden, darvon auch die Bürger zu ihren Gebäuden den Kalck vnd Stein erlangen mögen. Förder ordnen vnd wollen Wir, daſs der Raht Mühe vnd Fleiſs vornehme, die wüſten häuſer vnd hoffſtäten in der Stadt zu beſetzen, zu bawen vnd zu beſsern, vnd alſs Wir ehemals Statut gemacht, nemlich, wo wüſte häuſer vnd Hofſtett vorhanden, die mit Briflichen oder andern Zinſen verhafft, ſollen ſie den Zinsherren, Geiſtlich oder Weltlich, Inländiſch oder Auſsländiſch, anſagen, das Haus oder hoffſtat in Jahr vnd Tag in Wehre zubringen: Wo dem nicht Folge geſchieht vnd die Zinsherren Verſäumlich darin ſein, mögen vnd ſollen der Raht, nach Auſsgang des Jahres, das Haus oder hoffſtat verkauffen, frey vorgeben oder ſelbſt bawen, auch den Beſitzer deſſelben Hauſes vnd hoffſtat vor alle Pflicht, Vnpflicht, Von vnſertwegen Freyheit geben III oder IV Jahr nach Gelegenheit des Gutes, damit es in Wehre gebracht werde; Demnach iſt Vnſere ernſte Meinung, daſs ſolch Statut vnvorbrüchlich in ſeinen Würden gehalten werde, doch wen die Freiheit ausgehet, daſs der Beſitzer des Hauſes Vnſs vnd der Stadt thue, wie ein ander Bürger. Aber die alten hauptſummen vnd Zinſe, ſo auff ſolchem Hauſe durch ſeine Vorfahren Verſchrieben vnd Verſeſsen ſein, ſoll Er zu gelten nicht ſchüldig ſein. Es ſoll auch ein Bürger dem andern zu ſeinen Gebäuden, mit Fuhr vnd andern, Hülfe vnd Forderung thun. Es ſoll auch vnſer Richter vnd Schöppen Vnſer Gericht, dazu Sie erkohren vnd geſchworen ſein, ördentlich halten, verſtändige, fromme vnd vnberüchtigte Schöppen bey ihren Pflichten vnd Eiden, ſo offt es Noht iſt, erwehlen, fleiſsige vnd getrewe Verhörung der Parteyen geben, vnd jedermänniglich, Reichen vnd Armen, auff ihr Anſuchen förderlichſt Recht mittheilen nach ihrem höchſten Verſtändnis, vnd darin niemand verſchonen, Gifft, Gabe, Freundſchafft noch Feindſchafft nicht anſehen, ſondern jedermann gleich vnd Recht ohne Verzügerung widerfahren laſsen. Wo aber auch die Sache groſs vnd wichtig, vnd Richter vnd Schöppen darin zuſprechen ſich nicht genugſam verſtändig befühleten, mögen ſie ümb beyder Parteyen Geld an gewönliche Stete Belehrung holen laſsen, damit ſich niemand verkürtzens beklagen dürffe. Vnd alſs wir Vnterrichtung empfangen, daſs offt vnd Viel in geringen Sachen, mehr aus Muhtwillen vnd Verlengerung der Sachen, dann aus Nottdurfft Appellation von obberührtem vnſerm Stadtgerichte an Vnſs geſchehen, dadurch mannigfaltig Vnkoſten vnd Zehrung den Parteyen entſtehet, wollen vnd ſetzen Wir, daſs man denſelbigen muhtwilligen vnd vngegründeten Appellationen, nemlich in geringen Sachen, die in- oder vnter die XV Gülden wirdig, nicht ſtat geben noch zulaſsen ſoll. Aber es ſollen vnſer Richter vnd Schöppen vorſichtig vnd bedechtig ſein den Parteyen förderlichſt vnd Billiges Rechten zu verhelfen. Wo aber die Parteyen daran Mangel ſpüren, mögen Sie durch Appellation ihre Beſchwerung an Vnſs gelangen laſsen, wollen Wir zur Billigkeit darin ſehen, damit jedermann widerfahre, was Recht iſt. Wir wollen auch dieſe gnädige Nachgebung zu vnſerer Gelegenheit, wo nicht rechte Proceſs im Gerichte gehalten oder Verzügerung vorgenommen, zu widerruffen vnſs vorbehalten haben. Vnd alſs die oberſten Gerichte dem Rahte zuſtändig ſein, ſollen Sie in allewege ſtraffen, was ſtraffbar iſt vnd darum niemand verſchonen, den Armen als den Reichen, auch Gifft, Gabe, Freundſchafft oder Feindſchafft nicht anſehen, ſondern gleich durchgehen laſsen, Gewalt vnd muhtwillig Fürnehmen nicht geſtaten noch verhengen, ſondern dermaſsen daran erzeigen, alſs ihnen zur Billigkeit zuſtehet vnd gebüret, damit deshalben nicht klagen an Vns gelangen dürffen, vnd Wir alſs der Landesfürſt darin zuſehen vorurſachet. Es ſollen auch inſonderheit der Raht mit Ernſt daran ſein, damit Gottesläſterung vnnd öffentliche Sünde vnnd Schande des Ehebruches vnd andere Vntugend verbleiben möge; Vnd ob das Von jemandes übergangen, zur Billigkeit ſtrafen. Dergleichen, ob ſich Zauberey vnd Scheltwort Von Weibers oder

andern Perſonen begeben, ſollen der Raht nach Billigkeit darin ſehen vnd in die Strafe nehmen, darmit andere ein Beiſpiel nehmen das zu vermeiden, aber in allewege bedächtig ſein vnd Fürſichtigkeit in dem vnd dergleichen Brauchen, daſs niemand Gewalt oder Vnrecht geſchehe. Fürder ſetzen vnd wollen Wir in ernſtlicher Meinung, daſs die Köſten vnd Kindelbier auch zimlicher Maſs nach eines jeglichen Vermögens geordnet werden vnd über II Tage nicht wehren, nemlich des erſten Abends angehen vnd des folgenden Tages ſich endigen, daſs auch ein jederman ein Anzahl Volckes bitte nach ſeinem Vermögen, vnd doch der Reicheſte über VIII Tiſche vnd der gemeine Mann über V Tiſche, alles nach Erkanntnüs des Rahts, nicht haben ſoll, damit man einsmahls nicht verzehre, davon man ein gantz Jahr möge hauſshalten. Mit dem Kindelbier ſoll man gar keine Vnkoſten thun, allein die frawe, ſo man darzu gebraucht, vnd zum Kirchgange, wie gewönlich iſt. Wird aber Jemand das übertreten, ſoll Er I Marck Silbers geben, darvon Vns ein halb Theil vnd dem Rahte das ander Theil zukommen ſoll. Vnd alſs Wir in Vnſer Stadt Prentzlow vnter den Gewercken, Gülden vnd Handwerckern groſse Vnkoſten vnd Beſchwerung, ſo denen, die das Werck oder die Gilde begehren vnd gewinnen wollen, auffgelegt befunden, dardurch Verwüſtung vnd Verderb entſtanden, wollen vnd ordnen Wir in ernſtlicher Meinung, daſs ſolche Gewercke- vnd Gildekoſten in allen vnd jeglichen Gewercken gantz vnd gar ſollen abgeſtalt ſein vnd bleiben, vnd der oder die, ſo ein jeglich Werck gewinnen wollen, ſollen die Werckköſte nicht thun, ſondern gantz enthalten bey vorberührten Poen einer Mark Silbers, halb Vnſs vnd halb dem Rahte. Wann aber ein Wollenweber, der ſein Handwerck kan, das Werck begehret vnd bittet, ſoll Er III fl. geben, halb dem Rahte vnd halb dem Wercke, vnd II Pfd. wachſs zu den Lichtern, vnd darüber mit keiner Koſt beſchwert werden, doch mögen Sie von den Auſsländiſchen VI fl. nehmen, vnd in ihrem Begängnis zu Gottes Ehren gebrauchen. Desgleichen, ſo ein Schuſter, der ſein handwerck kan, das Werck begehret, iſt Er frembd, ſoll Er VI fl. geben, halb dem Rahte vnd halb dem Werck, II Pfd. wachſs. Iſt Er eingeboren, ſoll Er II fl. Geldes vnd II Pfd. wachſs geben vnd keine köſte thun. Die Schmiede, ſo in die Gülde kommen, ſollen IIII fl. geben, halb dem Rahte vnd halb der Gülden, darzu I Pfd. wachſs, doch mögen Sie von einem Frembden IV fl. nehmen vnd ein Theil in Gottes Ehre wenden. Die Kramer, ſo die Gülde begehren, ſollen I fl. geben, halb dem Rahte vnd halb der Gülde vnd keine köſte thun; Sie ſollen aber auch vnſtraffbahre waaren führen, recht Gewicht vnd Ellen, vnd mit Betrieglichkeit nicht umbgehen bey Verluſt der Waare. So die Fiſcher die Gülde gewinnen, ſoll jeglicher III fl. geben, davon dem Raht I fl. vnnd keine köſte thun, doch mögen Sie von einem Frembden III fl. nehmen vnnd ein Theil zu Gottes Ehren zu ihrem Begängnis wenden. Wir wollen auch in ernſtlicher Meinung, das alle Gewercke, Innungen vnd Gülden in vnſer Stadt Prentzlow, ſo des Jahres ihre Gülden-Verſammlung oder Collation von Alters gehalten, nun fürder nicht mehr, den eine im Jahr nach ihrer Gelegenheit, doch nicht über II Tage halten vnd bey einander ſein ſollen, bey Vermeidung gebürlicher Straffe, nemlich einer Poen eines Marcks Silber, halb Vnſs, halb dem Rahte zuſtändig. Wir ſetzen vnd wollen auch, daſs dieſe Vnſere Ordnung den Gewercken vnd Gülden an ihren Brieffen vnd Siegeln, ſo Sie über ihr Werck vnd Gülden haben, keinen Schaden noch Abbruch bringen, ſondern ſollen dieſelben ihre Brieffe vnd Siegel ſonſt auſserhalb dieſer Ordnung in allen andern Puncten vnd Artickeln bey Krafft vnd Macht bleiben. So aber ein Weiſsbecker, der ſein handwerck kan, das Werck begehret, iſt Er eingeboren, ſoll er ohne I Orts III fl., II Pfd. wachſs, iſt Er frembd, VI fl., IV Pfd. wachſs geben, das Geld höret halb dem Raht, halb dem Wercke, vnd kein köſte thun. Es ſollen ſich auch die Becker befleiſsigen, gneſe vnd gutt Brot in einer

rechten Gröſse zu backen vnd in einem zimlichen Kauff, nach Gelegenheit der Jahrzeit, zugeben, damit gemeine Armut wider Billigkeit nicht überſetzet werde. Wenn aber ein Knochenhawer das Werck begehret, ſoll Er II fl. vnd I Ort halb dem Rahte vnd halb dem Wercke geben vnd keine Köſte thun, vnd ſollen die Knochenhawer allerley Fleiſch nach Anſetzung des Rahts vnd nach Pfundzahl aufsſellen, auch ihren Scharn mit friſchem, reinem Fleiſch verſorgen, damit gemeine Armut zu ihrer Leibes Nahrung Fleiſch bekommen möge vnd nicht überſatzt werden. Der Gewandſchneider ſoll der Gülden II fl. geben vnd keine Koſt thun. So der Schneider ſein handwerck kan vnd die Gilde begehret, ſoll Er Ił fl. geben; nimmet er ein Wittwe, II fl. vnd keine Mahlzeit, doch mögen Sie von einem Frembden auch II fl. nehmen, vnd alles Zu ihrem Begängnis vnd in Gottes Ehre wenden. So der Kürſner, der ſein handwerck kan, die Gülde begehret, ſoll Er IIIł fl. geben, halb dem Rahte vnd halb der Gülde vnd keine Koſt thun. So der Leinweber, der ſein handwerck kan, die Gülde begehret, ſoll I fl., halb dem Rahte vnd halb dem Wercke geben, doch mögen ſie von einem Frembden II fl. nehmen vnd ein Theil in Gottes Ehre wenden. Ferner iſt Vnſere Meinung vnd ernſter Befehlig, daſs die Brawer in vnſer Stadt Prentzlow ſich befleiſsigen gutt Getränk Bier zu brawen, auch in einem leidlichen Kauff nach Gelegenheit der Zeit geben, damit Sie zu ihrem Nutz die Verſchencken vnd Verthun mögen. Vnd alſs Wir erfahren, das mancherley Brawen geſchicht in vnſer Stadt von denen, die nicht raum noch Stete darzu haben, dardurch Vns vnd der Stadt von Fehrligkeit des Feuers Schaden entſtehen möchte, Darumb ordnen vnd ſetzen Wir in ernſtlicher Meinung, daſs kein Brawer vnter, noch I Winſpel Maltz brawen ſoll, vnd dieſelben ſollen zu XIV Tagen einmahl brawen, doch wollen etliche, die groſs Braugerähte vor Alters gehabt, II Winſpel Maltz brawen, ſollen ſie das zu thunde Macht haben, aber nicht anders, den zu dreyen Wochen ein Brawen vnd nicht darüber. So wollen wir auch des Brawens halber auff dem Lande alſo darin ſehen vnd verſchaffen, damit es nach der Ordnung durch Prelaten vnd Ritterſchafft bewilliget gehalten werde. Desgleichen der Abfuhr halber ihres Bieres bey dem Adel Fleiſs vnd Mühe vorwenden, damit ihnen das Bier abgeführet werde. Es ſoll auch nun fürder niemand vergönnet werden, auff ſeine Behauſung Geld zu nehmen vnd Zinſs darauff Verſchreiben laſsen, wie Wir hievor ein gemein Statut über vnſer Land gemachet haben, bey Vermeidung vnſerer Strafe, vnd ſoll auch keine Krafft haben. Fürder iſt vnſere Meinung vnd Befehlig, daſs der Raht getreulich vnd fleiſsig Aufſſehen habe vnd mit Ernſt daran ſey, daſs die Becker, Brawer, Knochenhäwer, Wollenweber, Schuſter, Schmiede, Leinweber vnd etc. handwercker das alles, wie vorberühret iſt, halten, vnd das gemeine Volk wider Billigkeit nicht beſchweren. Auch daſs die Krämer, Einwohner vnd frembde, gute vnſtraffbare Wahren führen vnd mit Betrieglichkeit nicht umbgehen, bey Verluſt derſelben Wahren; wo jemand allenthalben in den Stücken ſäumig vnd in Betrug gefunden, dieſelbe nach Billigkeit zu ſtrafen. Wir ordnen, ſetzen vnd wollen, das Wercke, Gemeine vnd alle Einwohner vnſer Stadt Prentzlow dem Rahte von vnſert wegen in allen billigen, zimlichen Sachen gehorſam ſein, Friede halten, ſich an niemanden Vergreiffen, noch Gewalt üben, ſondern am Rechte benügen laſsen vor Raht, Richter vnd Schöppen, nach Gelegenheit der Sachen; auch nicht Verſammlung oder Geſprech wider den Raht machen, ſondern was Sie gebrechen haben, durch ihre Elteſten von Werken vnd Gemein an den Raht tragen laſsen, die ſie auch gedültiglich hören vnd nach Billigkeit guten Beſcheid geben ſollen. Es ſoll auch ein Bürger den andern in Weltlichen Sachen mit Geiſtlichen oder frembden Gerichten nicht fürnehmen, ſondern ſich dem Gerichte vor dem Rahte, Richter vnd Schöppen, nach Gelegenheit der Sachen gebrauchen, bey der Poen I Marck Silbers, Vnſs halb vnd dem Rahte

halb. Fürder ordnen vnd ſetzen Wir, daſs der Raht vnſer Stadt Prentzlow, nach ihrer Gelegenheit, gute Ordnung machen des Feurs halber, daſs ein jeglicher Bürger ſeine Feurſtat vnd Fewer in guter Verwahrung vnd Hutt habe vnd nicht Verſäumlich damit umbgehe, auch mit ſeinem Geſinde das alſo ernſtlich beſtellen, damit Vns, ihnen ſelbſt vnd ihren Nachbarn deshalb kein Schade entſtehe, vnd daſs ein jeglicher Bürger in ſeinem Hauſe ein Leiter, einen oder Zweene Lederne Eimer habe; Item, daſs der Raht Feurhaken auff dem Rahthauſe beſtelle vnd die Brunnen in der Stadt richtig halte vnd nicht verfallen laſse, damit, wo ein Feur in der Stadt entſtünde, daſs man zu retten vnd leſchen geſchickt ſey. Item, So bey Jemand Von Verſäumligkeit wegen oder ſonſt Feur auſskommen würde, daſs der von Stund an ein Gerüchte mache, bey einer Poen, nemlich I Märckiſches Schock, damit man zeitlich zu leſchen kommen möge. Wir wollen auch in ernſtlicher Meinunge, daſs ein jeglicher Bürger ſeinen Harniſch vnd Wehren rüſtig halte, vnd allezeit zur Wehre geſchickt ſey, er ſei Bürgermeiſter, Rahtmann oder Bürger; Vnd wen einer Bürger wird, ſoll Er ſich von Stund an mit ſeiner Wehre vnd Harniſch alſo ſchicken. Es ſoll auch der Raht getreulich vnd fleiſsige Aufſicht haben, daſs rechte Maſs in der Stadt mit Bier vnd Weinſchencken, recht Gewicht, Scheffel vnd allen gehalten werden, bey eyner zimlichen billigen Strafe, damit dem Armen, als dem Reichen, für ſein Geld gleich geſchehe. Wir ordnen vnd wollen, daſs der Raht der Stadt Mauren, Graben, Thürme, Wieckhäuſer, Thorſchlege, Brücken, Dämme, Steinwege vnd andere Gebäude, auſs vnd in der Stadt, in Wehren halten, die befäſtigen, bawen, beſsern vnd keinen Weg verfallen laſsen, angeſehen, waſs der Herſchafft vnd ihnen ſelbſt daran gelegen; Vnd ob der Raht des Vermögens nicht were, ſollen ihnen die Bürger darzu zimliche Hülffe thun. Es ſollen auch die Kirchväter alle Jahr ihrer Handlung, Einnahmen vnd Auſsgaben dem Rahte Rechnung thun nach alter Gewonheit vnd den Kirchen zum beſten handlen, bawen vnd beſsern, damit Verdächtigkeit verbleibe vnd der Gottesdienſt vermehret werde. Es ſoll auch der Raht niemand freyhäuſer noch Wohnhäuſer geſtaten, nachgeben, ſie ſind Geiſtlich oder Weltlich, ohne Wiſsen vnd willen der Herſchafft. Nachdem ſich auch zu Zeiten zwiſchen dem Adel in Vnſerm Uckerlande vnd Bürgern zu Prentzlow der Abrünſtigen Bauren halber Irrung begeben, ordnen vnd ſetzen Wir, ſo die Bauren abrünſtig werden, ihr Hof vnd Hufen nicht verwahren vnd beſetzen, ſondern ohne wiſsen ihrer herren abſcheiden vnd in vnſer Stadt Prenzlow kommen, ſollen der Raht den einen vnd andern auff ihr Anſuchen vnd gläubliche Anzeigung ihre Bauren, wo die alſo abrünſtig geworden vnd ihr Gutt nicht verwehret, laſsen folgen vnd ihre Stadtdiener da zu ordnen, daſs ſie nicht verhindert, die abzunehmen vnd wegzuführen, auch dieſelben Bauren nicht warnen. Wo aber gleichwoll die Bauren entwichen vnd hernachmals in vnſer Stadt kämen, ſoll der Raht ſie nicht leiden, ſondern an ihre Herren weiſen, ſo lange ſie ſich mit ihren herren Vertragen vnd ihr Gutt verwehret haben, wie den der alte Vertrag Prelaten, Herren, Mannen vnd Städte deshalben auſsweiſet. Widerumb ſoll der Adel vnd ihre Bauren die Bürger vnd Einwohner vnſer Stadt Prentzlow, noch ihr Haab vnd Gut auff dem Lande in ihren Gerichten nicht bekümmern oder bekümmern laſsen; ſondern ſie für vnſer Stadt-Gerichte Rechtlich vornehmen vnd an Recht benügen laſsen, daſs ihnen auch gnüglich vnd vnverzügerlich ſolle verholffen werden. Es ſoll auch der Raht alle Jahr in Zeit ihrer Verſatzung dieſe vnſere Ordnung den gemeinen Bürgern verkündigen vnd leſen laſsen, damit die nicht zur Vergeſsenheit geſtalt, ſich auch niemand mit Vnwiſsenheit entſchuldigen möge. Dieſe obberührte Articul, ſo Wir in Betrachtung des gemeinen Nutzes geordnet, ſollen vom Raht, Werck vnnd Gemeinen ohne alle Behülff vnd Einreden gehalten werden. Wo aber Jemand ſich daran vngehorſam vnd verſäumlich erzeigen wird, wollen Wir den oder dieſelben

zuſampt angezeigter Poen, an leib vnd Gutt ſtraffen, darnach ſich jedermann wiſse zu richten. Datum mit vnſerm auffgedrucktem Inſiegel verſiegelt in vnſer Stadt Prentzlow, am Tage Diviſionis Apoſtolorum, Anno MDXV.

Aus einer alten Copie.

CCCXLV. Kurfürſt Joachim geſtattet der Stadt Prenzlau einen Viehmarkt und die Erhebung eines Dammzolles, am 15. Juli 1515.

Wir Joachim etc., bekennen, daſs wir in Anſehunge getrewer, willigen vnd fleiſsigen Dienſte, ſo vns vnd vnſer Herſchafft vnſer lieben getreuen Burgermeiſter vnd Rathmann vnd gantzen Gemein vnſer Stadt Prentzlow gethan, fürder thun ſollen vnd wollen, auch umb ihrer Scheden willen in kriegs Leufften vnde brandes balben, empfangen vnd auſs ſundern Gnaden, damit auch genannter vnſer Stadt widerumb gebawet, gebeſsert vnd geveſtet werden, wir Ihnen vnd Ihren Nakommen vergünnet vnd erlaubet haben, daſs Sie einen freyen Viehe-Marckt des Negſten Taghes nach Nativitatis Marie legen vnd halten mögen: vnd ſo ſie auch manigfaltige Steinwege, Them vnd Bruggen halten müſſen, haben wir ſie vnd ihre Nachkommen begabt, begnadet vnd befreihet, daſs ſie von Jeglichen wagen, ſo fremde auslendigſche kauffmanns ware führen, two fieriken zu deſsell Pfennig fordern vnd nehmen mögen, vnd wir vergonnen vnd erlauben Ihnen der freien Viehe Jar Marckt, begaben vnd begnaden vnd befreihen ſie dartzue mit zweyen Vieherecken zu deſsell Pfenning wie obſtehet, in Crafft vnd Macht diſs briffs, alſo daſs ſie vnd ihre Nachkommen demſelben freyen Viehe Jarmarckt des negſten Tages nach Nativitatis Marie legen vnd halten mögen vor Jedermann vngehindertt, wie Jarmarckts recht iſt, vnd auch von Jeglichen Wagen, der fremde auslendigſche kauffmanns Wahr führet, two Viericke zu diſsel Pfenninge ohne Jedermenniglichs Irrunge, Einrede vnd Behelff fordern vnd nehmen vnd in vnſer Stadt Nutz beſtes Gebrauchen mügen, doch Vns, vnſern Erben vnd Nachkommen vnd ſonſt jedermann an ſeinem Rechte ohne Schade, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu Vrkundt Actum am Sonntage Diviſionis Apoſtolorum, Anno MDXV.

Aus einer alten Copie.

CCCXLVI. Kurfürſt Joachim befreiet die Stadt Prenzlau auf die Dauer von 10 Jahren von dem Zoll von ungeſalzener Waare, am 10. Auguſt 1515.

Wir Joachim etc., thun Kund allen vnd Iglichen vnſern Amptleuten, Zöllnern vnd gleite Leuten in vnſern Lande. ſo mit dieſen vnſern Briefe angelanget vnd erſucht werden, daſs

wir vnſern lieben Getrewen Bürgermeiſtern vnd Rahtmannen vnd gantz gemeine Bürger vnſer Stadt Prentzlow befreyet vnd privilegiret haben Tzehen Jarlang des Zolls von vngeſaltzener Wahr in vnſern Lande, vnd befreyhen ſie hiermit in Krafft vnd Macht dieſes Briefes, begern darauf an euch alle vnd jeden beſundern, wollet von den vnſern van Prentzlow in ſolchen Zehen Jahren von der vngeſaltzenen Wahr keinen Zoll fordern noch nehmen, ſondern deſshalben Zollfrey vnd vngehindert ziehen vnd fahren laſsen, doch alſo, wen ſolche Zehen Jahr verſchienen ſeyen, daſs ſie alſsdann von der vngeſaltzen Wahr an irrungen Zoll geben, wie vor geſchehen. Daran geſchieht vnſer ganz meynung. Datum mit vnſern Secret beſiegelt, Colln an der Sprew, am Tage Laurentii Anno XV.

Aus einem Copialbuche.

CCCXLVII. Claus Berg verkauft dem Bürgermeiſter, Probſt und Vorſtehern des Chors zu Prenzlau Pächte aus Tornow, am 10. März 1518.

Vor alle menligk — Bekenne ick Claws Berch, to Tornow wanafftich, vnd dhu Kund offentlich in vnd medt deſsem Breue, Dat ick vor my vnd minen rechten Eruen, ock willen vnd Vullbord miner Kinder verkofft hebbe vnd iegenwordigen in Crafft vnd Macht deſses Briues verkope, den werdigen wollwiſen Herrn Achem Schyuelbein, Borgermeiſtere, Ern Johann Tornow, Proueſt, vnd Herrn Henningh Cerweſt, des Jares Vorweſere des Chors to Marien vnd tiden, die dar van dem lidenden vnſes Herren Jeſu Chriſti geſungen werden, twe Marck genges Geldes vp den Hoff vnd verndel van einer Huffe, dar nhu tor tidt Michil Krumbcke vp waneth vnd bedrifft, vnd eine Marck vp den Hoff vnde halue Huffe, dar nhu tor tidt Achim Krentzow vp waneth vnd bedrifft, beide tho Tornow wanaſtig, vnd im Velde belegen. Sodane vorgeſchreuene Jarlicke Pacht ſcholen vnd willen die vpgenannten Burhn vnd ere Nackamelinghe alle Jar vp Sunte Mertens Dach nach Datum deſses Briues geuen vnd vthrichten, ſunder yennigerleye Hülperede effte Hinderinghe, vnd ick Klawes van dem Berge, opgenant, will meth minen Eruen die op gemeldten Herren an die vorgeſchreuen Pacht weiſen vnd vor Richter, Scheppen vnd gemeinen Buhren in dem ergedachtem Dorpe Tornow vorlaten in Crafft deſses Briues, vnd effte die järlicke genohmede Pacht in dem Pacht Dage Martini nicht vthqueme, ſo moghen die vpgedachten Herren edder ein ander von oren wegen dar umme panden in dem Pacht Dage edder bynnen dem Jar, wenn em dat luſtet vnd bequem iſt, ſo hoch die jarliche Pacht vthwiſet, Koſth vnd Theringe dar an to vorhalende vnde meth den Panden varen, ſo wanlick vnd recht iſt ſunder mher geiſtlickes effte werlickes rechtis Forderinge, vnde effte die Houe vnd Huffen wuſte worden, nicht van Herren Krieges haluen edder ſüſs van Vnſchicke affbrende, ſunder van vnwonlicker vnplicht die gemelden Pachtlüde loſswerden edder voriageden, wo idt ſchege, ſo ſchalen ſick die vpgenannten Herren vorhalen vnd panden vth minen redeſten vnde wiſeſten Güdern, wor ick ſie hebbe, ane my edder myner Eruen willen vnd Hinderinge, vnde will ick den vorgemeldten Herren meth mynen Eruen deſses Gudes vnd rechticheyt ein recht gewere weſen vor mynen gnadigſten

Herren Fürſten des Landes vnd vor ein ydermann, die vor recht kamen will, ſo lange vnd ſo vacke en des Noth vnd Behuff werth ſyn vnd ick en van rechts wegen vorplicht byn. Ock will ick meth minen Eruen dydt Gudt vor mynen Gnedigen Herren vordienen vnd frygch holden van aller Vnplicht vnd glicke mynen andern Gudern beſchermen, vnde laue meth mynen Eruen, en vp deſsen Kop to ſchickende vnſes gnädiſtgen Herrn Wille brieff. Ick Hennigh Lindtſtede, wanafftig to Rollwitz, by Paſewalck belegen, methloue vnd gut ſegge des in Crafft vnd Macht vnd wiſsheit mede myn Ingeſegel laten hengen an deſsem breff, ſo Clawes Bergh meth ſynen Eruen den bynnen Jar vnd Dagen, ſo die Rechte willen ſchen ſchall, nichten ſchickende, wat ſchaden die vorgemeldte Herren daruon nehmen, laue wy em wedder to leggende, ſunder alle Geferde. Vorſodane jarlicke Pacht vnde Rechticheit hebben my de vacke gemeldte Herren vefftigk Marck genges Geldes wohl tor Nüge bereydeth vnd betahlet, darick ſie quit, leddich vnd loſs an lathe in Macht deſses Briues, Vnde wanner ick Clawes von dem Berge, opgemedlt, ſo dane vorgeſchreuene Pacht vnd Rechticheyt will meth mynen Eruen wedder kopen van dem ergenandten Herrn, ſo ſchal ick, myne Eruen en vnd ore Nakomelinge ein ferendel Jares to vorne vp Sunte Johannis Baptiſten Dage im Samer vpſeggen vnd denne darna vp den enkenden Sunte Mertens Dach negeſtvolgende die feifftich Marck Hauetſtuels binnen Prentzlow meth der gebarnen Pacht an enen Summen wedder geuen, vnd effte die boreydinge vpp den enckenden ſunte Martens Dach na der vppſegginge nicht entſchege, watterleye ſchaden die vorbenohmden Herrn ere Nackomlinge darumme dedenn vpp Kriſten pande edder vpp Gude borgen, den Schaden meth alle Laue ick Clawes von dem Berge medt mynen Eruen wedder to leggende glick dem Hauetſtuhle, ſunder gennigerleye Hülperede, Intoch oder Argeliſte, vnd laue ock meth mynen Eruen, alle Stücke vnd Artickle, Clauſulen vnde Puncte vnd ein Yewelk bauen beſchreuen by ſick ſtede, vaſte vnd vnvorbracken to holdende ane alle boſe geferde, vnd offte yn deſsem breue were an ſchryuende edder an dichtende yenich Artickel wer to korth effte to lanck, edder in tockamenden Tiden Verſumniſse ſchege an dem Ingeſegel, wormſteckent effte deſse Bryff krege ein Holl, wo idt queme dat ſchall my Clawes Berghen vnd myne Eruen nicht hulpelick vnd den ergemeldten Herren vnd oren Nackomelingen nicht ſchadelick weſen. Tho Vrkundt vnd mher witſchop bebb ick Claws von dem Berghe vor my vnd mynen Eruen, alſse ein Hauetmann, vnd Henningh Lintſtede, alſs ein Borge, vor dem Willebreff vnſe Ingeſiegel met Witſcop vnde Volborth laten hengen an deſsem apen breff. Geuen vnd ſchreuen tho Prentzlow in den Jaren vnſes Herren, ſo man ſchrifft Duſent Jar vyffhundert, darna im achtemden Jahre, am Middewecke nha dem Sundahge Oculi.

Aus einem Copialbuche.

CCCXLVIII. Das Paweller Kloſter zu Prenzlau verkauft dem Rathe wiederkäuflich Beſitzungen in Klinkow, am 24. Auguſt 1519.

Vor alſs wem, dar uorkumpt deſse Brieff, enhe ſehen oder hören leſen, vnde ſuſs allermenniglich, bekennen vnd thun Kund wy Broder Ern Nicolaus Eghardi, Prior, Valentinus

Moſer, Supprior, Martinus Meuer, in der heiligen Schrifft Lector, Joachim Bade, Jubileus, Nicolaus Kliſekow vnde Steffanus Havemann, Oldeſten vor vns vnd vnſe Nakamende der Pawellern Kloſters to Prentzlow, dat wy eindrechtiglich vnd mit ripen rade, willen vnd fulbort vnſes wirdigen Vader Prouinciales vmb vnſer anliegender vnd Treffliker noth willen, Brandes haluen herkamen, verkofft hebben vnd gegenwertigen in Krafft dieſes Briefes verkopen, den Erſamen, wieſen Bürgermeiſtern Merten Worm, Gorgen Royuen, Peter Klinckebill vnde Rahtmannen dieſes Jahres Hans Boytel, Michaeli Damerow, Mattiſs Gyſen, Bartholomeo Bentzen, Hans Dankwart, Jakob Pawel, Petro Wegener, Damas Koneken, Achim Ryken to Prentzlow, allen eren nakamen rades Hern vp der Stadt Behuff darſulueſt deſse nageſchreuen güdere vnd Gerechtigeiden im Dorpe vnde vp der Veltmarcke to Klinkow belegen, nemeliken den Hoff vnde twe Howen, darvp wanet vnd bodrifft Claws Schröder, Achte marck Penninghe vnde twe Winſpel Korne, allerley Korne, Roghe, Gerſte, Hauer vnd Weyte, den Dienſt, tegent vnd Rockhun mit allen Gnaden, tobehöringen vnd rechticheiden, grelinge, Holtinghe, Wiſchen, Weidunghe, Acker, Water, Ror vnd mor, gewunnen vnd vngewunen, ſo die Güder lighen in eren ſcheidinghen, nichts vthgenamen, als einer Vicentius Damerow, ſehliger Borger to Prentzlow, wandages von Clawes Melmeker gekofft vnde vmme ſyner vnde ſynen liff heueden Sielen ſalicheit bey den Kloſtern als den Baruoten vnd Pawellern Orden gegeben, Ok mit ſo daner Gerechtigkeit, dye wy von genanten Baruoten vor hundert gülden vor deſsem Kope gekofft hebben, vnd wy darauer der genannten Güder den gedachten Radeſsherren alle Briue vnd Siegel allenthaluen beth ſo lange wy die wedder loſen anverantwortet hebben. Daruor hebben vns genante Raths Herren wol tor nüge bereidet vnde ein Parth mit Dackſten vernöget hundert gulden vnd ſoſtich Gulden an gangbar guter Müntze, daran wy met vnſen Nakamen die gedachten Rades Herren ere Nakamelingen laten quit, leddich vnde loſs, in Krafft dieſes Briues. Sodane vorſchreuen Jarlicke Pacht vnde rechticheiden ſchall vnde will vpgenannte Bure ſyne Nakamen gedachten Rades Herren, eren Nakamen vp der Stad Behuff alle Jahr vp Martini binnen Prentzlow na datum dieſes Briues geuen vnd entrhichten, ſonder gennigerley Hülperede iffte Verhinderunge. Vnd wy vpgenanter Broder genanten Kloſters willen mit vnſen Nakamen gedachten Rahdes Herren, ere Nakamen des Gudes vnde Pechten ein recht Gewehr weſen, vor vnſen Landes Fürſten vnde Idermann, die vor Recht kamen will, ſo Vaken en das noth vnd Behuef werd ſein, in Krafft deſses Breues, vnde ifft die Jarlicke Pacht mit dem Korne vp gedachten Martine nicht vthquemen, ſo mögen gedachte Herren des Rahdes darumme Panden laten, ſo hoch alſe die Pacht vthwiſet, Koſt vnd teringhe daran zu vorholen, vnde met den Panden varen, ſo wanlick oder recht iſt, Sunder mehr Rechtes forderinge geiſtlikes, wertlikes. Vnde wy vpgenanten Broders louen gedachten Rahtsherren an die vorſchreuen Güder to wiſende vnde to vorlatende vnde wy wiſen ſy vnd ere Nakamen daran, vnde vorlaten vor Richter, Schepen vnd Buren in vpgenannten Dorpe Klinckow in Krafft dieſes Breues, vnde ifft die Hoff vnde Houen wüſte worden, ſo mögen gedachte Herren die Houen Plögen laten, die Jarlicke Pacht daran tu vorhalen, ane jemandes Vorhinderinge, vnde wen ehr wy vorbenomenden Bröder, Her Nicolaus Erhardi, Prior, Moſer, Supprior, Martinus Mever, in der Hilgenſchrifft Lector, Joachim Bade, Jubileus, Her Nicolaus Klyſekow, Martinus Hauemann, Oldeſten, oder vnſe Nakamen ſodane Jerlicke Pacht vnde rechtigeiden willen wedder loſsen von genannten Radeſshern eren Nakamelingen, ſo ſchölen wy oder vnſe Nakamen en oder eren Nakamen die Helffte der genanten Summen, alſo Achtentich Gulden, ein halff Jhar touorn vp ſunte Johannis Dach Baptiſte im Samer

vpſeghen, vnd die andere Helffte, ock achtentich Gulden, darna ein halb Jar touorne vp den andern Sunte Johanns Dach Baptiſte auer Jar ock vpſeghen, alſo denne dar na vp den negſt kamenden Winachten feſt na Iſslicker vpſeginge willen wy vpgenante Bröder, vnſe Nakamen, den genannten Radeshern Nakamen vp der Stad Behuef die Hundert Gülden vnd ſeſtig Gülden hoest ſummen vp genante twe Tiden an goder Münten binnen Prentzlow vp dat Rathhuſs wedder geuen vnde laten en vntboren in allen vpſeggen die gefallen Pacht, vnde iffte die botalinghe vp den engkende Winachten feſth na Iſsliker vpſeginge van vns nicht en ſchege, watterley bowiſsken ſchaden die vorbenomeden Rahtherren ere Nakamen darumme deden to Chriſten oder to Joden vppe Kiſten Pande, Woker oder vp gude Borgen, den ſchaden met alle lauen wy genanten Broder des gedachten Kloſters den vpgenanten Rades Herren eren Nakamen wedder to leghende, ſunder gennigerley Hülperede, Intoch, wedderſprake, geiſtlicks edder werlicks Rechts, vnde wy vp genannte geiſtlike Broder vnd Vadere lauen met vnſen Nakamen, alle deſse ſtücke vnd Artikel, Clauſulen vnd Puncte vnde Iſslich bey ſick bauen geſchreuen, ſtede vnd vaſte to haldende, an alle boſse Inwendinge. Hir vp hebben wy den gnanten Radeſs Herren vnſers gnedigſten Herrn Wille Briff mit den vorſegelnden Breuen in auerantwerdet, die ſie vns na der Wedder afkopinge ſchölen vnde willen wedder vorreyken. To orkundt vnde mer Witlicheit hebben wy vpgenante Broder vor vns vnde vnſe Nakemelinge mit Willen vnde fulbort vnſes werdigen Vader Prouincial ſynen Nakamen vnſes Convents Ingeſegel laten henghen an deſsen apenen Briff, die geuen vnd geſchreuen iſs na der Bort Chriſti duſent Viffhundert vnde Negentehen Jhar, am Dage Bartholomei Apoſtoli.

Auf der andern Seite dieſes Kaufbriefes ſtehen folgende Worte:

Litera Venditionis ſuper Curiam in Clynckow, quam vendidit frater Nicolaus Eghardi Anno MDXX eandem Curiam redemit et libertati reſtituit reuerendus. Pater, frater Johannes Fridach ..... Conuentus Paſswalczenſis pro utilitate et neceſſitate Conuentus Prentslauienſis et eiuſdem Conuentus prior anno MDXXI in vigilia S. Thome Apoſtoli.

Aus einem Copialbuche.

CCCXLIX. Das Jungfrauen-Kloſter zu Prenzlau verpfändet dem Rath gewiſſe Hebungen am 2. Juli 1520.

Wy Alheid von Holtzendorp, Abbatiſsa, vnde Margaretha Arnſtorps, Prioriſſa, vnd gantze Convent des Jungfrawen Kloſters to Prentzlow, bekennen vnde dohn Kund apenbar met deſsen vnſen Breue vor vns vnde vnſe Nakamen vnd ſüſs vor allermenniglich, dy enhe ſehen oder hören leſen, dat wy mit Willen vnde volbort vnſes Praweſts Johannis Tornow vmme des Kloſters anligender notturfft willen verpandet vnd vorkofft hebben, vnde gegenwerdigen in Kraft dieſes Breues verkopen, den Erſamen Hern Bürgermeiſtern vnd Rathmannen to Prentzlow von vnſern Tinſen der Negen Marken, die wy vp alle Sunte Michaelis Dach von wer Taffel pleghen

to borende, Nemeliken Söſs Marck von den Negen Jarlicke Rente, ſo ere Camerien Regiſter werth na Wyſen. Dauor hebben vns die genannten Herren des Rades vp der Stadt Behuef, nutte vnd frommen wol tor nöge bereydet hundert Marck an gangbar guder harten Münten, daran wy ſie quit, leddich vnd loſs laten, in Krafft dieſes Briues. Sodane vorſchreuen Söſs Marck Jerlicke Tinſsen ſchölen vnd mögen die vpgenanten Herrn vp der Behuef alle Jhare vp ſunte Michaelis Dach, na datum deſes Breues, in der Rekenſchop der Camerien inbeholden vnde boren ane gennige vnſer vorhinderunge in Krafft dieſes Breues, vnd wan er wy vpgenante Abbatiſſa, Prioriſſa vnde gantze Convent vnſe Nakamen So dane Jarlicke Tinſse von genannten Herren Burgermeiſtern vnd Rathmannen willen wedder löſen, oder die gedachten Herren des Rades ere Nakamen ſo dan Hundert Mark Hauetſtule nicht lenger wolden laten by vns ſtan, So ſchol vnſer ein dem andern, wen dath erſt beliuet, ein Verndel Jhor tuuor vp ſunte Johannis Dach Baptiſte im Samer vpſeghen, vnd denne vp den negſtkamen Sunte Michels Dach na der vpſeginge willen wy vpgenanten Jungfrowen vnſe Nakamen den genanten Rades Herren eren Nakamen vp der Stadt Behufe die hundert marck houetſummen vp ehr Rahthuſs wedder geuen vnde laten en mit inbeholden die gefallen tinſse, ane inſegent, Hülprede, geiſtlicks werlicks Rechts, vnd ſo die Betalinghe von vns Jungfrowen, Praweſten vnde Nakamen vp den engkende Sunte Michaelis Dach na dem vpſeggende nicht en ſchege, watte reddeliken, bewisliken ſchaden die Erſamen Herren des Rades derhaluen dohn vnde nemen werden, den ſchaden willen wy en glick dem Houetſummen, wen er wy dartimme angelanget werden, to dangke vtrichten vnde vernögen, ane alle Hülprede geiſtlichs werlichs Alle vorſchreuen Stück vnde Artikelle, Clauſulen vnd Puncten, vnd Iſslich by ſick, lauen wy Abbatiſsa, prioriſſa vnde gantze Convent, vnſe Nakamen, ane alle böſe geuerde ſtede vnd vaſte to haldende. Tho Orkunde hebben wy vorgenannte Jungfrowen met heyte vnde Willen vnſes Praueſts vnde gantze Convent des Cloſters Ingeſegel wetliken laten hangen neden an deſsen Briff, dy geuen vnde ſchreuen iſs tho Prentzlow, na der Borth Chriſti duſent Viefhundert vnde twintich Jare, am Dage ottonis Episcopi.

Aus einem Copialbuche.

CCCL. Biſchof Erasmus von Camin inſtituirt einen ihm zu einem geiſtlichen Lehne der Johanniscapelle zu Prenzlau präſentirten Geiſtlichen, am 25. Juli 1526.

Reuerendo in Criſto patri ac domino, domino Eraſmo, Dei et apoſtolica gratia Caminenſis Eccleſie Epiſcopo aut ſuo in ſpiritualibus vicario Achim de Holzendorp, Collator, Petrus Becker, Vrban Konow, Bartholomeus Bend, proconſules, Hans Angermann, Pawel Ilges, prouiſores, debite reuerencie exhibitionem cum famulandi pronitate. Ad memoriam perpetuam In Capella Sanctorum Johannis Baptiſte et Evangeliſte oppidi Premslow veſtre dioceſeos, in honorem cunctipotentis Dei ſueque genitricis Marie virginis conſecratam per obitum felicis recordationis Domini Georgii Bandelow vltimi et Immediati poſſeſſoris eiuſdem vicarie vacantem, cuius ad nos Jus patronatus pro iſta vice dinoſcitur pertinere, Honorabilem virum Dominum Hen-

nyngum Czerweſt veſtre paternitati duximus preſentandum et preſente litera noſtra preſentamus, prout et cum eo attentius ſupplicantes, quatenus eidem acceſſum altaris vicarie hujus cum adminiſtratione ſpiritualium et temporalium dignemini conferre, Mandantes eundem inueſtiri et induci in poſſeſſionem ejuſdem vicarie corporalem, realem et actualem inductumque defendi pure propter Deum Premium ab omnium retributore bonorum largiter recepturi. Datum Oppido Premzlow, Anno Domini Milleſimo Quingenteſimo viceſimo ſexto, feria Quinta poſt Fauſtini, Honorabilis Viri Domini Plebani Parochialis beate Marie Virginis ibidem ob proprium meritum ad noſtras preces pro fide et teſtimonio premiſſorum ſigillo ſub appenſo.

Erasmus, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Caminenſis Eccleſie, Commendabili Hennyngo Czerweſt, preſbytero noſtre dioceſis, Salutem in Domino. Perpetuam sine cura vicariam ad glorium et ad laudem omnipotentis Dei ſueque genitricis Intemerate In Capella Sanctorum Johannis Baptiſte et Evangeliſte fundatam, poſt obitum quondam Georgii Bandelow vacantem ad preſentationem prouiſorum Honoratorum capelle prefate et Majorum .... vobis in animam veſtram ſalutariter gubernandam committimus et conferimus ac inſtituimus ad eandem Dei nomine per preſentes mandantes preſbyteris et clericis noſtre dioceſeos preſentibus requiſitis, Qvatenus dictum Dominum Hennyngum Czerweſt in et ad dicte vicarie corporalem, realem et actualem ducatis poſſeſionem facientes ſibi et nullj alteri de Ipſius fructibus Integre reſponderi. Datum paſzewalk, anno Domini Milleſimo quingenteſimo vigeſimo ſexto, decima quinta menſis Julij, Noſtro ſub Secreto.

Anno Domini milleſimo quingenteſimo vigeſimo ſexto, altera die diuiſionis apoſtolorum, decima ſexta Menſis Julii, hora octaua mane, In Capella Sanctorum Johannis Baptiſte et Evangeliſte In Prentzlow Caminenſis dioceſis perſonaliter conſtitutus Dominus Henningus Czerweſt, dicte dioceſis clericus, habens in ſuis manibus retroſcriptam literam Inſtitutionis, quam alta et .... voce legi petit Et Dominum Johannem Eggerth debita cum inſtantia, vt eum juxta vim, formam et tenorem Inſtitueret requiſiuit. Qui vt filius obediencie mandato paruit et eum ad altare In realem actualem corporalem duxit poſſeſſionem, preſentibus Ibidem Ludowico Frydeke, Haluerſtadenſis dioceſis clerico, et Hinrico Albrecht, Caminenſi laico, ad premiſſa vocatis.

Ita Paulus Kopke, notarius ad premiſſa ſcripſit et ſubſcripſit.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

CCCLI. Der Hauptmann des Ukerlandes, Achim von Arnim, trifft auf kurfürſtlichen Befehl eine Einrichtung, nach welcher die Bürger Prenzlau's die der Geiſtlichkeit ſchuldigen Kapitalien verzinſen ſollen, am 28. Februar 1526.

Nach Chriſti vnſers Herren Geburth Tauſent Fünffhundert vnd im Sechs vnd Zwentzigiſten Jare, Mittwochs nach Reminiſcere, Iſt auf Befehlich vnd von wegen des Durchlauchtigiſten hochgebohrnen Fürſten vnd Herren, Herrn Joachim, Marggrauen zu Brandenbug, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer vnd Churfürſten, zu Stettin, Pommern, der Caſsuben

vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nürenbergk vnd Fürſten zu Rügen, vnſers gnedigſten Herren, durch mich Achim von Arnimb, Hauptmann im Ukerlande, der irrungen vnd Gebrechen halber, ſo ſich zwiſchen den Kalandes Herren vnd gantzen Verſammlung der Prieſterſchaft zu Prentzlow, irer Zinſsen vnd gewöhnlichen Borung halben, an einem, vnd den Erſamen gemeinen Bürgeren daſelbſt anders Theils, gehalten, gehandelt vnd gentzlicher Vortragk in beyderſeits Kegenwart vnd Bewilligung voltzogen vnd vfgericht worden, dergeſtalt vnd alſo, daſs die gemeine Börgerſchaft von dem vorfloſsenen fünff vnd Zwentzigiſten Jhar vf Martini ane zu heben vnd volgents ymmer für vnd für hundert Gülden, ſo vf heuſer vnde Gebewhe ſtehen, weil die mit groſser Beſchuer vnd Vnkoſten vf zuhalten, mit IV Gulden, aber was vf Hueſen, ecker, Garten vnd Wieſen gelegen, das Hundert mit fünff Gülden, den Prieſteren Jerlichen verzinſen ſollen. Was aber noch ausſtehet, ſollen vnd wollen die gemeinen Börger, in maſsen es damit vor oberürten fünff vnd Zwentzigſten Jare vnd von Alters gehalten edder herbracht, gedachter Prieſterſchafft nachmals zu entrichten vnd zu verzinſen ſchuldig ſeyn, doch mit dieſem Anhange vnd betedigunge, daſs dieſelben ſchuldener, denen ir Güder mit ſteueren groſsen Summen vorzynſet vnd beſtuert ſein, macht vnd fueg haben ſollen, von Hundert Marcken des Jares II oder XX marken vnde von XXX marcken XIII marck, zu welcher Zeit des Jares ynen des am beſten gelegen oder gefallen wirdet, abezulegen mit entledigunge nach Anzahl der Jerlichen Zinſs, die hiemit auch abgeben vnd vfhören ſollen, daſs alſo ſollich Summen Geldes Inwendig Zweyen Jharen eines iglichen Jhares vf Zwie Tage Zeiten ausgegeben vnd den Prieſtern entricht werden, ane alles arge vnd geuerde. Dieſem Vortragk haben beyde Part, in maſsen wie berürt ane einicherley eintrag, widderrede, ausflucht, ſtetes, veſte vnd vnverbruchenlich zu halten bewilliget, zugeſagt vnd angenommen, vnd wollen des hiemit derſelben irer Irrungen vnd Gebrechen gentzlichen vnd gar vortragen ſeyn. Darbey vnd neben geweſt ſeynd die wirdigen vnd andechtigen Er Gürge Bandelow, Techand, Johann Hofemeiſter, Er Bartholomeus Pletz, Stadtſchreiber, Er Johann Eckert vnd Er Mattheus Becker, alle Kalandes Herren zu Prentzlow. Item der Erbare vnd woldüchtige Clawes von Holtzendorff, zu Jagow erbſeſsen, Michel Bartelt, richter vnd Zöllner, Peter Klinkebyl vnd Bartholomeus Bentze, Bürgermeiſtere, Michel Damerow, Melcher Schiuelpein vnd Thomas Schmet, Rathmanne daſelbſt zu Prentzlow. Zu Vrkunde vnd mehrer Sicherheit habe ich, Achim von Arnimb, Hauptmann im Ukerlande, dieſen Brieff mit anhangenden meynen Ingeſiegel beſiegelt, der geſchrieben vnd geben iſt zu Prentzlow, wie obangezeigt.

Aus einem Copialbuche.

CCCLII. Die Teſtamentsvollſtrecker des Prieſters Johann Bandelow bekunden ſeine frommen Stiftungen, am 29. März 1530.

In nomine Domini Amen. Anno a Natiuitate eiuſdem Domini milleſimo quingenteſimo Triceſimo, Indictione tertia, die vero penultima menſis martij, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris

et Domini noſtri, Domini clementis, divina prouidentia pape Septimi anno ſeptimo, Coram venerabili viro Domino Johanne Lotzen, Eccleſie Beate Marie Virginis Grampzowienſis, Caminenſis Dioceſeos prepoſito, In mei notarii publici teſtiumque infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſentia preſentes et perſonaliter conſtituti venerabiles et honorabiles viri Domini Magiſter Johannes Havemeiſter, Sacrorum Canonum et jurium Baccalaureus et eccleſie Boitzenburgenſis Zwerinenſis Dioceſeos Canonicus, nec non venerabilium virorum Dominorum fraternitatis fratrum Kalendarum eccleſie Beate Marie Virginis oppidi premſlow dicte Caminenſis Dioceſeos decanus, Caſparus Rube, Sanctimonialium eiuſdem opidi premſlaw perpetuus, et Symon Vingher, prepoſiture Grampzowienſis officialis, Teſtamentarii ſiue vltime voluntatis exequutores bone memorie Georgii Bandelowen per eundem conditi et facti teſtamenti, eiuſdem fraternitatis, dum vixit Decani, Cum omnibus melioribus modis, via, iure, cauſa et forma quibus melius potuerunt et debuerunt et quilibet eorum potuit et debuit, vigore eiuſdem teſtamenti et juxta illius tenorem modum atque formam, prout et quemadmodum ex et a eodem teſtamento a dicto teſtatore eis et eorum cuilibet fuerit et erat commiſſum, preſentatum dederunt et tradiderunt venerabilibus viris Dominis Decano, nec non Camerariis, prouiſoribus et dicte fraternitatis procuratoribus, nec non omnibus et ſingulis eiuſdem fraternitatis fratrum Kalendarum fratribus, pro nunc preſentibus et eorum perpetuis futuris temporibus ſucceſſoribus, Quinquaginta florenos renenſes principalis ſumme, viginti quinque in auro et totidem in moneta, vna Cum tribus ſimilibus florenis pactus et reddituum pro illis omni anno et ſub feſto beati Martini Epiſcopi ex domo et curia Jurgen patris et Clawes filii Condictorum de Holtzendorpe in villa Cerneckow morantium, et illius manſis ad eoſdem domum et curiam ſpectantibus et pertinentibus eorumque omnium attinentibus emonendis et levandis. Inſuper ſimiles quinquaginta florenos ſumme Capitalis, vna cum tribus florenis pactus, quos otto Ketelhacke, in villa ſtrele morans, ſuper domo et Curia ac manſis ad eaſdem ſpectantibus et pertinentibus, quam et quas Hans Kalye in villa Bertzeke inhabitat et in quibus elegit et moratur et quos manſos colit et ſub eius agricultura habet et eorum culturam impignorat ſub Feſto beate Marie purificationis virginis annue emonendis et levandis, prout in literis etiam conſenſus ſeu admiſſionis Principis quoad dictos iurgen Holtzendorp et Clawes eius filium in Cerneccow et pro eis expeditis deſuper confectis conſcriptis et ſigillatis plenius continetur et habetur. Quicquid ſumme principalis ſiue capitalis et omnis pecunie ſupra dicte vnacum eorum fructibus ſpectat et pertinet, pauperibus hominibus ad eorum ſtipas ſiue ſtipendias, ſic quod omni anno, ſub terminis predictis et vt premittitur ſpecificatis, dicti fratres Kalendarum dictos fructus et redditus pro prelibatis ſummis capitalibus emonere et levare debent et de illis temporibus congruis debitis et oportunis pauperibus hominibus vnum quadrinum aut duas marcas, illorum paupertate ſeu infirmitate hoc exigente et qualitate, ad manus proprias, amore atque Dei nomine, dare ſeu ad loca, in quibus egroti degunt et exiſtunt, mittere et ſuperfluum, ſi fuerit, eiſdem pauperibus elargiri et diſtribuere. Inſuper memorati teſtamentarii ſiue vltime voluntatis exequutores omni meliori modo, quo ſupra, donauerunt, dederunt et donarunt, in vim dicti teſtamenti et illius vigore, memoratis Kalendarum Decano et omnibus et ſingulis eiuſdem fraternitatis fratribus, Centum et quinquaginta marcas ſumme capitalis, vna cum novem marcis annuorum fructuum et reddituum, aſcriptis in libro Scabinorum huius opidi Premſlow ſuper manſis relicte Hans Lowenhagen, quos modo Hans Donre, qui eius filiam in uxorem legitimam ꝛet, colit ſeu coli facit, omni anno ſub feſto beati Martini ad ſolemnitatem ſancte Anne perpetue ꝛendis et levandis pro vna perpetua memoria circa feſtum Petri et Pauli Apoſtolorum — pro

anima ſua et eius parentibus ſervanda, et de quinquaginta marcarum ſummis et eorum fructibus, pactibus et redditibus debent dicti fratres dare Vrſule, preſentis monialis in monaſterio Premslow degentis omnes fructus ad eius vitam eaque deceſſa totum, videlicet tota ſumma quinquaginta marcarum vna cum fructibus ex ea prouenientibus cedit eidem memorie ſupradicte in perpetuum. Ultimo dicti Teſtamentarii modo, quo ſupra, dederunt vigore dicti Teſtamenti memerato Domino Decano et fratribus quinquaginta florenorum ſummas principales vna cum trium florenorum pactibus, redditibus et fructibus ex illis prouenientibus omni anno et ſub termino paſce emonendis et per eos leuandis ex domo, curia et manſis Thome Hirholt in villa Bandelow morantis, quos quidem ſenior Valentin de Arnym, in caſtro Byſendal Brandenburgenſis dioceſeos morans, impignorauit et vendidit necnon filius quinquaginta florenorum ſummas principales vna cum trium florenorum pactibus ex curia Michel Ribow in villa Valkelwolde morantis et manſis ad eam pertinentibus et omnibus eiuſdem curie ſpectantibus et ſuis attinentibus ſub feſto purificationis Sancte Marie Virginis emonendis et leuandis, quos Junior Valentin de Arnym, in Zichow morans, impignorauit et vendidit, prout in literis deſuper confectis conſcriptis et ſigillatis plenius habetur et continetur. Et nichilominus prouiſores ſiue Camerarij dicte fraternitatis debent et tenentur pro ſupradictis ſex florenorum pactibus et redditibus emere albos panes et diſtribuere ſingulis preſbyteris ſeu ſacerdotibus dominicis diebus et ſummis feſtivitatibus in circuitu eccleſie ſiue Cimiterio Beate marie virginis huius opidi Prymſlow preſentibus et circumeuntibus cuilibet pro vno albo aut quantum huiuſmodi ſex floreni annui ſe extendere poſſunt et valeant. Premiſſe quoque donationes pecuniarum et bonorum ut premittitur facte perpetuum debent obtinere effectum et vigorem roburque habebunt firmitatis, Ipſeque deſuper confecte conſcripte ac litere ſigillate debent dictis dominis decano et Kalendarum fratribus ad premiſſum vſum ſuffragari, ac ſi eis et eorum cuilibet de verbo ad verbum forent et eſſent aſcripte et ita ad eos ſpectare et in perpetuum pertinere etc. — Acta fuerunt hec Gramzow, in domo et aula dicti domini prepoſiti, ſub anno, indictione, die et aliis quibus ſupra, preſentibus ibidem honorabilibus viris Dominis Sifrido Sifridi, Priore dicti monaſterij, Petro Moringhen, preſbiteris et ſpectabili Paſce Crewitzen, conſulari dicti oppidi Prymslaw, preſate Caminenſis dioceſeos teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis.

Et ego Bartholomeus Gotzmann, Clericus Caminenſis Dioceſeos, publicus Sacra apoſtolica autoritate notarius etc.

• Aus alter Copie.

CCCLIII. Der Convent des Sabinusklosters zu Prenzlau bittet den Bischof von Camin um die Bestätigung seiner neu erwählten Aebtissin, am 17. October 1535.

Reuerendo in Criſto patri et Domino, Domino Eraſmo, eccleſie Caminenſis Epiſcopo, Domino noſtro gracioſo, Vniuerſalis noſter Conuentus Sanctimonialium Ordinis ſancti Benedicti eccleſie ſancti Sabini Martyris et Epiſcopi in nova Civitate premptzlaw, Orationes noſtras in Criſto deuotus cum obedientia debita. Paternitati veſtre humiliter declaramus, quod mater noſtra Spiri-

tualis nobis in Chriſto dilecta Alheidis de Holtzendorp, abbatiſſa noſtra jam ſenio multum grauata exonerationem hujuſmodi offitii a nobis frequenter poſtulans, Nos vero diu renitentes, Ipſa vero piis ſuis petitionibus non deſiſtens, obtinuit tandem, qvod petiit. Et quia ſine regimine ſuperioris diu eſſe non valemus, Ideo in locum et ſtatum eius venerabilem Conſororem noſtram Alheiden Kerckowen nobis dilectam et idoneam, concorditer, vnanimiter et de communi conſenſu elegimus, prius ad hoc humiliter, ſolemniter et deuote gratia Spiritus Sancti inuocata. Qvare paternitati veſtre vnanimiter deuote Supplicamus, quatenus dictam Alheiden nobis in Abbatiſſam auctoritate veſtra ordinaria dignemini ſalubriter in Domino confirmare, remunerationem a retributore omnium bonorum reportantes. Datum premptzlaw, Anno Domini milleſimo quingenteſimo triceſimo quinto, die vero Dominica, decima ſeptima Menſis octobris, noſtri conventus Sub Sigillo.

Aus alter Copie.

CCCLIV. Der Prior des oberſten Predigerkloſters zu Prenzlau verpfändet dem Rath Beſitzungen in Klinkow, am 13. Juli 1536.

Vor allen vnd einen Jedermann, der diſse Briff vorkommet, ene ſehen, hören odder leſen, bekenne Ick Bruder Bartolomeus Merten, vnwerdige Prior des boueſten Kloſters Prediker ordens to Prentzlow, dat ick mit willen, weten vnd fulbort der Brüder, nemeliken Joachim Roſsow vnd Mathias Melchau, der Andechtigen Herren Oldeſten, vnd des gantzen Conventes des ſulueſten Ordens vnd Kloſters Bruder, eindrechtigliken vnd mit wolbedachten mode, vmme vnſer groten anliggende Noth verpändet hebbe, vnd gegenwordighen in Krafft vnd Macht dieſses Brieues verpande den erſamen wyſen Herren Bürgermeiſtern vnd Rathmannen des Rades to Prentzlow, die nu ſint vnd allen eren Nakamen deſse nageſchreuen Güdern vnd Gerechticheiden, imme Dorpe vnd Veltmarcke tho Klinckow by Prentzlow belegen, Nomeliken den Hoff vnd twe Hufen dartho belegen, dar vp wanet Clawes Schröder, einen Winſpel Gerſten, XII ſchepel roghen, XII ſchepel Hauern vnd twe Brandenburgiſche Punt Jerlike Pact, Teget, Rockhun, Dienſt vnd mith aller gnaden, rechticheit vnd tobehöringhen, nichts nicht buten boſcheiden. Daruor hebben my die Burgermeiſtere vnd Rathmanne alle Jhar vp des Kloſters Behuf vth der Stadmölen eynen Winſpel moltes to geuen togeſecht, vnd to der nöge woll boredet vnd botalet Einhundert marck genges Geldes, ſo hir to Prentzlow genge vnd geue iſt, dar ick ſe quidt, leddich vnd loſs an late, In Krafft vnd Macht dieſes Brieues. So dane vorgeſchreuen Jarlicke Pacht die vpgenante Bure vnd ſyne nakamelinghen den genanten Borgermeiſtern vnd Rathmannen vnd eren Nakamen Radeſs alle Jhar to negeſtkamende ſunte Mertens Dach nach dato dieſes Brieues vtrichten vnd geuen, ſunder gennigerley Hülprede effte myner vnd myner Brüder Hinderinge, vnd ick will mit meinen Brödern den Herren des Rades ein recht Gewehr weſen vor vnſen gnedigſten herren Chur- vnd Landes Fürſten vnd Idermannn, die vor Recht kamen will, ſo Vake en des noth vnd Behuff werdt ſeyn, vnd offte die Jarlike Pacht bauen geſchreuen in dem Pacht Dage nicht vtqueme, ſo mögen die Herren des Rades vnd andere in öhren nahmen darumme Panden, ſo hoch alſse die

Jherliche Pacht vtwiſet, Koſt vnd teringhe an der Pandinge vorhaben, vnd mit den Panden fahren, alſe wanlick edder recht yſs, ſunder mehr rechtes vorderhinge geiſtlikes werlikes. Vnd ick Bartolomeus Merten, Prior, laue mit mynen Brüdern, die Burgermeiſter vnd Rahtmanne an den vorgeſchreuen Buren vnd Jherlicke Pacht to wiſende vnd wyſe ſie daran, vnd vorlate vor Richter, Schepen vnd Buren in dem ergenanten Dorpe to Klinckow in Krafft vnd macht dieſes Brieues. Schege id ock, daſs die Hoff vnd Huwen wüſte wörden, von Herren Krieges haluen aff brennede, dat Got afkere, wo id queme, ſo ſchalen ſich die Herren des Rades der Huwen bruken, vormyden, Plüghen vnd ſeghen, ſo dat ſie die Jarlike Pacht nicht entbehren, ſunder vngehindert mynes effte myner Brüder, vnd wenn ick, myne Brüdere ſo dane vorgeſchreuene Jarlike Pacht vnd rechtigkeit von den Bürgermeiſtern vnd Rahtmannen erer nachkamen Rades willen wedder löſen, edder ſy, ore Nakamen Rades, ſodane Hundert marck bey my, mynen Brüdern nicht lenger willen ſtan laten, vnd den Winſpel moltes wedder löſen, ſo ſchal vnſer ein dem ander ein half Jhar touorn vp Paſchen vpſegghen vnd die wedder löſinge muntlichen vorkündigen, denne darna vp den negeſt kamenden ſunte Mertens Daghe na dem vfſegghende den Borgermeiſtern vnde Rahtmannen vnd eren Nakamen Rades die hundert marck houet ſumma genges Geldes wedder geuen, vnde die Winſpel Moltes ſchall alsdenne wedder loſs ſeyn, vnd laten den Herren des Rades mede baren die gebaren Pacht mit der vorſeten, vnd ifft die Beredinge vp den engkenden ſunte Mertens Dach na der vpſegginghe nicht en ſchege, watterley ſchaden die vorbenomenden Herren des Rades darümme deden, den ſchaden meth alle laue ick met mynen Brüdern en wedder to leggende, ligk dem Houetſtull ſunder gennigerley Hülperede, intoch, wedderſprake, geiſtliches werlikes Rechtes, vnd laue ock meth mynen Brüdern alle ſtücke, Artikeln, Clauſulen vnd Puncten toſamende vnd ein yglick by ſick bauen geſchreuen in guden louen ſtede, veſthe vnd vnvorbrocken to holdende ohne alle Behelp geiſtlich werlich, vnd ifft hir innne was vorſumet were an dichtende edder an ſchriuende, effte in to kamenden Tyden vorſumiſse ſchege an dem Ingeſegel, wormeſtekent, diſse Briff lackerich worde, wo id queme, dat ſchal my vnd mynen Brüdern nicht hülplich vnde den Bürgemeiſtern vnd Rathmannen der Stad Prentzlow, die nu ſint vnd eren Nakamen Rades nicht ſchedelich weſen. Tho Vhrkunde vnd mehrer Tüchniſse hebben wy Brüdere Bartolomeus Merten, Prior, Joachim Roſsow vnd Mathias Malchau, oldeſten, vnd des gantzen Convents Brüdere, mit Witſchop vnd Vulbort vnſe Ingeſegel, des wy vns ſemptlich gebruken, laten henghen an deſsen vnſen apenen Briff, die geuen vnd ſchreuen iſs na Chriſti vnſes leuen Herren Gebort, Duſent Vieffhundert vnd ymme Soſs vnd drittigſten Jare, am Daghe Magarethe der hilgen Jungfrowen.

Aus einem Copialbuche.

CCCLV. Kurfürſt Joachim beſtätigt dem Rath zu Prenzlau den ihm von dem Barfüßer-Kloſter abgetretenen Hof zu Klinckow, am 12. Mai 1537.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz Cammerer vnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſsuben vnd Wenden

Hertzog, Burggraff zu Nürenberg vnd Fürſt zu Rügen, Bekennen vnd thun Kund öffentlich mit dieſem Brieue vor vns, vnſer Erben vnd Nachkommen vnd ſonſt vor allermenniglich, die ihne ſehen vnd hören leſen, als etwan der Hochgebohrne Fürſt, Herr Friederich, Marggraff zu Brandenburg, Churfürſt, ſehliger vnd löblicher Gedechtniſs, den wirdigen vnſern lieben Andechtigen den beyden Klöſtern Predigern vnd Barfüſser Ordens in vnſer Stadt Prentzlow lauter umb Gottes vnd ſeiner lieben Vorfahren, Marggrauen zu Brandenburg, ſeelen ſeligkeit willen den dritten Hoff, ſo man von Prentzlow obgenant zukommet in dem Dorff zu Klinckow, vf der rechten Handt gelegen, gegeben vnd vereygnet hatt, mit aller Gerechtigkeit, Pechten, Zehenden, Rauchhünern vnd Freyheiten, laut des Brieues darüber ausgangen, vnd den Gardian vnd Vorſamlung des Barfüſser Kloſters Prediger Ordens Ihr Antheil vnd Gerechtigkeit deſſelben Hofes übergeben vnd Ihnen der Prior vnd Vorſamlung deſſelben Kloſters Prediger Ordens, ſolchen genanten Hoff mit ſeiner Gerechtigkeit, in maſsen ſie den beſeſſen vnd bisher gebraucht haben, vnſern lieben Getruwen Bürgermeiſtern vnd Rahtmannen vnſer Stadt Prentzlow aus beweglichen Vrſachen, irer notturfft nach mit Hand vnd mund vf einen Vertrag abgetreten vnd vorlaſsen haben, nemblich, daſs der Raht ihnen widerumb aus ihren Müllen zu Prentzlow Jerlichen einen Winſpel Roggen vnd vier Gulden geben vnd vnverhindert folgen laſsen ſoll, darauf vns der Prior genantes Kloſters vns demüthlich erſucht hat, ſolchs zu volborthen vnd zu bewilligen, daſs wir Ir aller demütige Bete angeſehen vnd ſolchen Vertragk bewilliget, auch vnſern lieben Getruwen Bürgermeiſtern vnd Rahtmannen vnſer Stadt Prentzlow vnd ihren Nachkamen ſolchen Hoff zu Klinckow mit aller vnd iglicher ſeiner Gerechtigkeit, Pechten, Zehenden, rauchhünern vnd Freyheiten zu einem rechten ewigen eigenthumb gegeben vnd vereignet haben, vnd thun des hiermit gegenwertiglich in Krafft vnd Macht ditz Briues, alſo, daſs ſie vnd ihre Nakamen denſelben Hoff wie obſtehet, zu einem rechten Eigenthum ewiglichen haben, behalten vnd ſich der Stadt zue nutz vnd zum beſten als ihr recht Eigenthum gebrauchen ſollen vnd mögen, vor aller menniglich vngehindert. Zu Vrkundt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel vorſiegelt vnd geben Cölln an der Sprew, am Sonnabendt nach der Himmelfart vnſers Herren Chriſti, nach Gotts Gebort Tauſent fünff Hundert vnd im Sieben vnd dreiſsigſten Jare.

Aus einem Copialbuche.

CCCLVI. Kurfürſt Joachim geſtattet den Minoritenklöſtern zu Prenzlau den Verkauf eines Hauſes daſelbſt, am 2. Juni 1537.

Vnſer gnedigſt Herr, der Churfürſt zu Brandenburg, hat den Prior vnd gantzen Verſamlung der Clöſter Prediger Ordens Prentzlow vmb ihrer vnterthänigen, demüthigen Bitte vnd des Kloſters anliegenden Noth willen, ihr Hauſs daſelbſt, zwiſchen Jobſt Eichſteden vnd Hans Haken Haus inne gelegen, vor funffzig Gülden Michel Sperwalden erblichen zu uorkauffen gnediglich vergünt, erlaubet vnd Sr. Churfürſtlichen Gnaden vollborth vnd Willen darinnen gegeben. Actum Cöln an der Sprew, am ſonnabend nach Corporis Chiſti, Anno XXXVII.

Aus einem Copialbuche.

CCCLVII. Vergleich des Minoritenkloſters zu Prenzlau mit der Stadt über die Erweiterung ſeines Grundſtückes, vom 25. Juli 1270.

Vniuerſis Criſti fidelibus tam poſteris quam preſentibus, ad quos peruenerit preſens ſcriptum, frater ludoldus, Cuſtos Stetynenſis, frater Nicolaus, Gardianus prenzlauienſis, ac totus eiuſdem domus conuentus Salutem in omnium ſaluatore. Quoniam, ut ait ſapiens, ſuis ſpaciis ſub ſole tranſeunt omnia et futuri curricula temporis obliuionis ac ignorancie tenebris operiunt vniuerſa, oportet, vt ea, que prudenti geruntur conſilio, quatinus inconuulſa permaneant, ſcriptis ac teſtibus et debitis aſtipulationibus muniantur. Hinc eſt, quod nos preſenti ſcripto duximus proteſtandum, nos cum dilectis in Criſto conſulibus et communi ciuitatis primizlauienſis, in qua cum eiſdem manemus, voluntate vnanimi conueniſſe, vt portam verſus pratum et viam ad eandem, que ex parte aquilonari noſtre curie adiacebat, de quibus commodum noſtrum non modicum turbabatur, ad locum alium a nobis diſtantem remotius tranſmutarent ac eiuſdem vie ſpacium noſtre curie adderetur, relicto eiſ de eadem dumtaxat ſpacio extra ſepem, quam pro noſtris commodis ordinabimus, pro vnius itinere currus, per quod neceſſitatis tempore ad munitionem ipſorum pateret acceſſus et pro defenſione ipſius lapides adducantur. Ad quam viam verſus orientem vnam ponemus portam, aliam verſus occidentem de via in curiam, Terciam ex oppoſito inter munitionem et curiam adiacentes, per quas neceſſitatis et gwerre tempore prope munitionem poſſint vigiles circuire. Dictarum v[illegible]portarum claues in fratrum continue ſeruabuntur cuſtodia, niſi dicti conſules propter notabilis gwerre periculum eaſdem ſibi exegerint rationabiliter pro tempore preſentari, Qua ceſſante fratribus reddentur denuo reſeruande. Ceterum in dicte vie nobis ab ipſis collate recompenſationem fratres contra viam nouam ab vkara fluuio per pratum ad ſternendam viam foſſatum fieri procurauerunt, ad cuius ſubſidium decem talenta brandenburgenſium predicti conſules impenderunt. Conuenimus nichilominus cum eiſdem, ne foſſatum ſev plancas pro defenſione ciuitatis, per quod curiam ſev locum fratrum artari contingeret, facerent, quod ſepe dicti fratres verſus aquam ad eorum latitudinem aree murum erigi procurarent vſque ad tynnas duodecim et ſupra tynnas VI pedum altitudinem retinentem. Per murum vero iam dictum ad ortum fratrum et fluuium, pro vt nobis competet, portam habebimus nec non et valuam ex parte altera, per quam de fluuio in curiam ligna et lapides ac alia neceſſaria tranſportentur. Ne igitur factum huiuſmodi alicui in poſterum, quod abſit, in dubium veniat, preſentium ſeriem ſigillis noſtris fecimus roborari. Acta ſunt hec Anno domini M° CC° LXX°, VIII° kalendas Auguſti.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLVIII. Das Kloſter Gramzow nimmt den Rath zu Prenzlau, auf deſſen Bitte, in die Gemeinſchaft ſeiner geiſtlichen Verdienſte auf, am 19. März 1288.

Reuerendis et in criſto dilectis domine Abbatiſſe Ceteriſque ſanctimonialibus in Prinzlawe Th.(eodoricus?), dei gracia prepoſitus, Prior Totuſque Conuentus in Gramſowe Cum deuotis Orationibus obſequioſam ad queuis beneplacita voluntatem. Non ignorat, ſicut credimus, veſtre deuotionis intentio, quantum apud altiſſimum proficiant Orationes fidelium ad ſalutem. Quod poteſt euidenter perpendi per hoc, quod a nobis fraternitatem et Orationum ſuffragia poſtulaſtis. Sed dolemus, quod primi non eramus in precibus, tarditatem noſtram uehementer reprehendentes, quod nos in tam pie mentis deſiderio preueniſtis. Nunc autem, quia primum bonum odorem veſtre noticie ſuauiter olefecimus, gratanter annuimus poſtulatis, fraternitatem et Orationum noſtrarum munus, quamuis inpares vobis in meritis, ſingulis vobis et vniuerſis conferimus, poſt mortem vobis facturi, cum dies obitus veſtri nobis fuerint nunciati, quod Eccleſia noſtra hiis conſueuit facere, qui in huiuſmodi fraternitatem taliter ſunt recepti, et quoniam a ſancta ſocietate veſtra nobis huiuſmodi Caritatis obſequia petimus exhiberi, Obnixe rogamus, vt Orationum nobis manus mutuas in hoc procelloſo mari, quod nauigamus, in alterutrum porrigamus, quatinus is, qui imperat uento et mari, fluctus ſuos ſic nobis modificet, vt in ſalutis portu mereamur feliciter collocari. Amen. In Cuius rei Teſtimonium preſens ſcriptum ſigillo noſtro et noſtri capituli fecimus communiri. Datum Gramſowe, Anno domini M° CC° LXXXVIII°, Indictione prima, Epacta XV; Concurrente quarto, Anno ſolari viceſimo, Anno vero Lunari XVI°, XIIII° kalendas Aprilis.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLIX. Der Pfarrer zu Prenzlau, Johann von Stegelitz, genehmigt eine Altarſtiftung, am 9. Februar 1299.

In nomine domini amen. Quoniam ea, que in tempore aguntur, cum temporis fluxibilitate eueniunt in obliuionem, niſi ſcripture teſtimonio recipiant firmamentum, Johannes de ſteghellycze, plebanus in prempflow, recongnoſco per preſentes et vniuerſis criſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, Oraciones in criſto ſempiternas juſtis poſtulacionibus grato concurrentes aſſenſu, Hinc eſt dominus Hinricus gatow, preſbiter, et Elyzabeth, ſoror eius in prempflow, que Elyzabeth eſt uxor Hinrici de byſmarke, Et Hinricum biſmarke, prefate ciuitatis ciuem (ſic), pia moti deuocione ad culmen diuinum aucmentandum, ſupplicauerunt pro quomodo (ſic) et vtilitate ſuorum predeceſſorum et remiſſionem ſuorum peccaminum tres manſos in campo dicte ciuitatis prempflow, Quorum preces exaudiui et meam voluntatem adhibui cum conſenſu predictorum ciuium ac conſulum ac burgenſium prempflow licenciaui erigere, conſtruere et fundare altare vnum in Eccleſia ſancti Jacobi In honorem beate virginis marie premſlauie ciuitatis De iſtis tribus manſorum redditibus perpetuis temporibus duraturum. Premiſſis, ſiquidem eſt

adiectum, quod Hinricus gatow preſbiter et Elyzabeth ſoror mea, que eſt vxor Hinrici de byſmarke, vna vice, et ſenior heres dicti hinrici de byſmarke mei filii (ſic) adhuc viuenti kopkyni, Henninghus, Nicolaus et gherardus alia vice, infra menſem a tempore vacacionis ſacerdoti ydoneo uel ſcholari cupienti ad ordines promoueri uolentes hanc collacionem altaris predictis ſub condicionibus predictis perpetuo permanere, Quamdiu aliquis de ipſorum exſtiterit parentela, Deficiente vero parentela dictorum prius tacte, tunc ſenior de duobus ſenioribus conſulum, qui tunc temporis manſerint in conſilio, predictum altare dum vacabit, Conferre licite ut patronus, Ita quod conſules poſt nos eligendi a prelibato tribus manſibus vllam prorſus collacionem uel collectam nuncquam de cetero expoſtulant alienaliter aut requirant. Et forma vero officiandi ipſum altare hec eſt inſtituta, die autem dominica et in diebus apoſtolicis et in diebus ſollempnitatibus per totum annum debet tales miſſas cantare infra matutinas uel quam ut requiſiuit diei ſollemnitas, niſi plebanus uel gerens vicem ſuam miſſam depoſceret congruentem, et haberi memoriam omnium benefactorum, qui ad idem altare dotatum, dedicatum ſeu officiandum ſuum pium tribuerunt aſſenſum. Hec autem acta ſunt de communi conſenſu predicte ciuitatis premſlow, Ita quod nullus valeat aliquibus temporibus immutare ſeu, in euidenciam omnium premiſſorum preſentem paginam exinde confectam dedi Et munimine mei ſigilli feci communiri. Datum ſub annis domini M° CC° XCIX°, quinto ydus februarii.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLX. Sabellus von Badelo verbürgt ſich der Stadt Prenzlau für die Markgrafen, am 24. Auguſt 1305.

Ego Sabellus, miles, dictus de Badelo, tenore preſentium literarum recognoſco publice proteſtando, quod univerſis Burgenſibus Civitatis Primslavie et eorum heredibus promiſi fide data, pro eo videlicet, quod omnia contenta in ſuis privilegiis patentibus, que placita ſunt inter reverendos Dominos meos Ottonem et Woldemarum, de Brandenborgh et Landesberg Marchiones, et ſuos heredes univerſos ex una et predictos Burgenſes ex parte altera ſuper eorundem Burgenſium libertate et omnibus aliis articulis incluſis perpetuo inviolabiliter obſerventur. In evidens huius rei teſtimonium meum ſigillum preſentibus literis eſt apenſum. Datum Anno Domini MCCC. quinto, in die beati Bartholomei Apoſtoli.

Nach Sect, Urk. Anh. zum 1. Theil der Prenzl. Geſch. S. 162, wo jedoch für Sabellus von Badelo, wie nach S. 105 unzweifelhaft geleſen werden muß, Sabellus de Gardeleghe ſteht. Im Prenzlauer Archive iſt das Original dieſer Urkunde nicht mehr zu ermitteln geweſen.

CCCLXI. Der Pfarrer Vromold zu Prenzlau geſtattet die Stiftung eines Altares in der Nikolaikirche, am 29. April 1320.

In nomine domini amen. Dominus vromoldus, plebanus in premſlaw, recognoſco per preſentes et vniuerſis criſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, oraciones in cuſto ſempiternas. Juſtis poſtulacionibus grato concurrentes aſſenſu, Hinc eſt, quod petrus et iohannes, fratres, dicti de clinckow, ciues ac burgenſes ciuitatis premſlaw, pia moti deuocione ad culmen diuinum augmentandum ſupplicauerunt pro commodo et vtilitate ſuorum predeceſſorum et in remiſſionem ſuorum peccaminum, Quorum preces exaudiui et meam voluntatem adhibui cum conſenſu predictis ciuibus ac burgenſibus premſlaw licenciaui erigere, conſtruere et fundare altare vnum in eccleſia ſcilicet predicti domini vromoldi, plebani, et in loco ſancti Nycolai predicte ciuitatis premſlaw de certis reditibus perpetuis temporibus duraturum ad duas miſſas, Quarum vna debet fieri de mane infra primam miſſam eiuſdem eccleſie predicte ſcilicet ſancti Nycolai in ciuitate premſlaw, reliqua vero infra ſummam miſſam, in quo cottidiana fiunt obſequia dei. Iſtis peractis interfuerunt Dominus iohannes, capellanus domine marchioniſſe, Dominus iohannes de roſſow, plebanus in ſtrateborch, Dominus ſanderus de wulueſhagen et plebanus in dedelow et alii. Ne alicui dubium inde oriatur ſeu in euidenciam omnium premiſſorum preſentem paginam exinde confectam dedi et munimine mei ſigilli feci communiri. Data ſunt hec ſub anno domini M° CCC° XX°, feria tercia proxima ante feſtum beatorum apoſtolorum philippi et iacobi, in ciuitate premſlaw.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXII. Das Nonnenkloſter der Neuſtadt Prenzlau nimmt den Rath in die Gemeinſchaft an ſeinen geiſtlichen Verdienſten auf, am 28. April 1322.

Viris Honeſtis, Laude digniſſimis Dominis Conſulibus premſlaw ciuitatis Margareta, abbatiſſa, Margareta, prioriſſa, totusque couentus ſanctimonialium noue ciuitatis iam predicte ſuarum orationum incrementum cum aſſidua deprecatione ad dominum Jeſum Criſtum pro eiſdem. Quia Criſtus Jeſus veniens in hunc mundum genus humanum per preuaricationem primorum parentum dyabolice poteſtati ſubiectum ſua paſſione redimere attemptauit, ut compleuit, Exemplum in filios adoptionis poſt eius glorioſam aſcenſionem relinquens, Vt quod quilibet ſui exempli fidelis imitator propriis orationibus, vigiliis adipiſci non poterit et ieiuniis, adiutus operibus aliorum perfectius conſequatur, Vt in libro machabeorum plenius continetur, vbi dicitur: Vir fortiſſimus iudas collatione facta et cetera, vbi ſequitur, Sancta ergo et ſalubris eſt cogitatio pro defunctis exorare, ut a peccatis ſoluamur. Et cum nemo ſibi ſufficit, ſed alterius auxilio indiget, et ipſius ſuffragio ſubleuetur; Hinc eſt, quod cum vos cognouimus noſtre ſalutis terrene portum tutiſſimum, precipuos benefactores et poſt deum refugium ſingulare, ſub quorum umbra protectionis, ſicut pulli ſub alis gal-

linarum fiduciam gerentes, toto cordis deſiderio ſuſpiramus, Sperantes, quod nobis adhuc ſicut prius pinguiora beneficia promotionis inpendere debeatis, pro quo vobis noſtra paruitas, deuotio et humilitas bonorum temporalium condigna ſeruitia nequit exibere. Sed ueſtra prefulgens diſcretio omnium noſtrorum operum ſpiritualium pa ti em, q Criſtus Jeſus dominus noſter per nos et ſucceſſores noſtros fieri diſponit, In uigil in in uniis, in caſtigationibus et in omnibus aliis operibus, in quibus deo grat ſeruicium ſpe exhibere, acceptare nullatenus dedignetur, Que eciam pro omnibus vobis et a b ſ s diebus noſtris puro corde deo altiſſimo et glorioſe dei genitrici ac toti cele cu s, quoque recipientes in noſtram fraternitatem, vt, cum dies veſtri obitus ft t , v lias ueluti noſtrarum conſororum et confratrum in vigiliis et in aliis o ioni li pera s. Petentes vos nichilominus pio deſiderio cordis cum affectu, ut hoc d a veſtra ni a f animo recipiat letabundo, quod tanto magis rationem boni p i et ſe m eſſe probat et karitatem noſtram et ſollicitudinem erga veſtram hon t oſtendit, o poſtulationem prœueniens eſſe dinoſcitur et uoluntarie oblatum poci t . In teſtimonium preſens ſcriptum ſigillo noſtri conuentus eſt munit o d ni ° CCC° XXII°, feria IIII. poſt dominicam, qua cantatur Miſericordia.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchivs.

CCCLXIII. Biſchof Friedrich von Camin beſtätigt eine von dem Markgrafen Ludwig am 21. Dezember 1326 bewilligte Altarſtiftung in Prenzlau, am 3. Mai 1333.

Fredericus, dei gracia Caminenſis eccleſie Epiſcopus, Ad perpetuam rei memoriam. Specialem deo famulatum impendere credimus, cum hiis, in quibus cultum diuinum augeri conſpicimus, cooperamur ac Ambiguitatis materiam, que poſſet oriri poſteris, amputantes ea, que circa huiuſmodi alias fluxu temporis forent labilia, ex incumbente nobis officio perhennamus. Sane vidimus litteras illuſtris principis Lodewici, Marchionis Brandenburgenſis, quarum tenor ſequitur in his verbis: In nomine domini Amen. Nos lodewicus, dei gracia Brandenburgenſis et luſacie marchio, Palatinus Reni, Dux Bauarie, ſacri Imperii Archicamerarius, Vniuerſis preſentes audituris litteras vel viſuris volumus eſſe notum, quod, vt cultus diuinus vberior et diffuſior habeatur, dedimus et per preſentes liberaliter donamus Ad inſtanciam Nicolai et Johannis, filiorum quondam Nicolai de Rauenſten, et ad honorem domini noſtri Jeſu Criſti ac ipſius matris marie et in remiſſionem noſtrorum peccaminum atque memoriam noſtrorum progenitorum proprietatem plenam et omnimodam ſuper octo talentis et duodecim ſolidis appoſitis per dictos Nicolaum et Johannem ad Altare ſitum in eccleſia beate Marie Ciuitatis noſtre Premzlav conſecratum in honorem Omnium ſanctorum percipiendis et tollendis annuatim debito termino per Rectorem Altaris eiuſdem in Cenſu manſorum adiacencium ciuitatis noſtre Premzlav predicte, Jus quoque preſentandi altaris eiuſdem dictis Nicolao et Johanni et eorum heredibus pertinebit, ita quod ad dictum altare, dum vacauerit, preſentabunt perſonam ydoneam ſacerdotem Infra menſem a vacacionis tem-

pore numerandum vel talem perſonam, que infra Annum in ſacerdotem a preſentacionis tempore valeat promoueri. Deficientibus vero dictis Nicolao et Johanne ac eorum heredibus et nullo de ipſorum genere ſuperſtite remanente, tunc ius preſentandi in perſona ſenioris de duobus ſenioribus Conſulum tunc exiſtencium volumus reſidere ad prouidendum tali perſone, ſicut ſuperius eſt expreſſum. Forma quoque officiandi dictum altare talis erit: in ſecunda, quarta et ſexta feria miſſa eſt pro defunctis legenda et memoria habenda eorum, qui clam vel palam ad dicti altaris inſtauracionem ſuas elemoſinas et ſubſidia pia ſunt largiti. Die vero dominica, tercia et quinta feria atque ſabbato legenda eſt miſſa, ſicut talium dierum ſollempnitas requirit, niſi plebanus vel eius vices gerens miſſam ſibi legi depoſceret congruentem, tunc dicti Altaris rector ipſi plebano vel eius gerenti quoad dictos quatuor dies debet in dicendis miſſis omnimode obedire omni contradictione ceſſante. et vt premiſſa omnia et eorum quodlibet perpetuis temporibus incommota perſiſtant, hanc litteram exinde confectam noſtri ſigilli robore dari iuſſimus communitum. Preſentibus teſtibus Nobilibus viris G. Vl. et Adolfo, Comitibus de Lindowe, Domino Segero, prepoſito in Stendal, hermanno de Redere, Thiderico de kercow, hennincho et dobizlao de Ekſtede, militibus, et hermanno de Luchowe, cum aliis fide dignis. Datum Reppin, Anno domini M° CCCXX° ſexto, die ſancti Thome Apoſtoli. — Cum igitur ex paſtorali nobis incumbat officio, circa talia diuino cultui applicata ſollicite prouidere, ne ad prophanos vſus redeant, et circa huiuſmodi poſteris tollere materiam Ambigendi, Nos prefati Altaris, vt premittitur, inſtauracionem, proprietatis donacionem et abdicacionem ac ordinacionem circa jus preſentandi id ipſum et idem officiandi ratas et gratas habentes auctoritate noſtra ordinaria auctorizamus et confirmamus in nomine domini in hiis ſcriptis, Inhibentes ſub pena Anathematis, ne in futurum poteſtas ſecularis in prefatis talentis et ſolidis de predicto cenſu manſorum tollendis quidquam ſibi vendicet aut Rectorem dicti altaris, qui pro tempore fuerit, quominus integraliter dicta percipiat, preſumat quomodolibet impedire, adiciendo nichilominus, vt ſi qui fideles deuocione accenſi ad aucmentum dicti altaris aliquid de bonis a deo ſibi collatis appoſuerint, eadem exempcione et libertate gaudere debeat cum predictis. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Stetin, Anno domini Milleſimo CCCXXX° tercio, ipſo die Inuencionis ſancte crucis.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXIV. Biſchof Dieterich von Camin beſtätigt Verſchreibungen Johanns von Stegelitz von 1299, des Rathes zu Prenzlau von 1307 und des Markgrafen Woldemar von 1319 über Altäre in der Jakobikirche zu Prenzlau, am 2. März 1336.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis amen. Fredericus, dei gracia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis, Ad perpetuam rei memoriam. Cum a nobis petitur quod iuſtum eſt, ordo iuris et vigor expoſtulat racionis, vt id ad effectum debitum perducamus, quod tunc eo prompcius facimus, cum in hiis cultum diuinum augeri conſpicimus, que libenti animo perhennando, quantum auctoritate ordinaria poſſumus, confirmamus. Sane vidimus et audiuimus litteras honorabilis viri

domini Johannis de ſteghelis pie' memorie, quondam plebani in prenzlav, et diſcretorum virorum Conſulum Ciuitatis eiuſdem ſanas et illeſas ſuper proprietate et libertate plenaria trium manſorum in Campo dicte Ciuitatis ſitorum et pertinencium ad quoddam altare beate marie virginis conſtructum In Eccleſia ſancti Jacobi ibidem per honorabiles viros hinricum de ghotowe, preſbiterum, et hinricum biſmarcke, prefate Ciuitatis Ciuem, fundatum et dotatum ſub anno domini M° CCC° XCIX°, quinto ydus februarii, confectas et ſigillis ſaluis dicti plebani et Ciuitatis premzlav ſigillatas. Item vidimus litteras Diſcretorum virorum Conſulum Ciuitatis prenzlav antedicte ſuper libertate exaccionis et quarumcunque talliarum vnius manſi, que ſchot wlgariter nuncupatur, ſiti in campo eiuſdem ciuitatis et ad idem altare in eccleſia ſancti Jacobi predicta erectum pertinentis, quem videlicet manſum dominus hinricus de ghotowe memoratus ſua propria pecunia comparauit, ſub anno domini M° CCC° ſeptimo, In die ſancti gregorii pape confectas et Ciuitatis premiſſe ſigillo ſigillatas. Poſt hec vero vidimus et conſpeximus litteras Magnifici principis domini woldemari, Brandenburgenſis et luſacie marchionis, ſuper donacione proprietatis ſex talentorum II ſolidos minus ſitorum in Cenſu manſorum Ciuitatis premzlav et proprietatem ſeptem ſolidorum denariorum brandenburgenſium duorumque chororum et dimidii quadruplicis annone ſitorum in Cenſu manſorum Ciuitatis ſtraceborch pertinencium ad quoddam altare in honorem beati Bartholomei apoſtoli dedicatum et in Eccleſia ſancti Jacobi apoſtoli ſepedicta per diſcretos viros Conickinum, henninghum, nicolaum et gherardum, filios hinrici biſmarck priuſ tacti, necnon hinricum et henninghum, filios eyckonis de brunſwick, ciues dicte Ciuitatis, erectum et conſtructum, ſub anno domini Milleſimo Trecenteſimo XIX°, confectas et eiuſdem domini marchionis ſigillo ſano et integro ſigillatas, quarum tenores de verbo ad verbum propter prolixitates earum omiſimus, ſed tamen vtilitatem et effectum earundem ſub modo et forma breuiori quo potuimus colligere fecimus et in preſentibus mencionem facimus de eiſdem. Nos prefatorum Conickini, henninghi et nicolai, dictorum biſmarcke, necnon hinrici et henninghi eycken humiliter ſupplicancium, vt dicta altaria cum ſuis proprietatibus et libertatibus confirmare dingnaremur, peticionibus condingnis inclinati, prefatas fundacionem, dotacionem et proprietatis ac libertatis donacionem, tam manſorum, denariorum, quam annone, cum ordinacione iuris patronatus, cum forma ſiue modo officiandi ac memoria ipſorum fundatorum perpetuo peragenda, prout in litteris originalibus cautum eſt et euidenter continetur, necnon cum omnibus et ſingulis condicionibus ac ſpecificacionibus in eiſdem litteris expreſſis ſiue comprehenſis gratam et ratam habentes eaque in nomine domini auctoritate noſtra confirmamus per preſentes, volentes, omnes predictos redditus eodem iure cenſeri et ad illos ſolos ſpectare deberi, quibus predicta altaria pro tempore fuerint collata, vt ſuperius eſt expreſſum, et omnes redditus predictos ſepedictis altaribus preſentibus adunamus, Inhibendo ſub pena anathematis, ne poteſtas ſecularis uel alius quicunque, cuiuſcunque condicionis fuerit, in redditibus ſeu prouentibus altarium predictorum ſibi quicquam vendicet ſeu vſurpet contra noſtram confirmacionem, ſicuti omnipotentis dei et noſtram canonicam euitare voluerit vlcionem. In quorum omnium premiſſorum euidenciam pleniorem preſentem litteram deſuper confectam ſigilli noſtri munimine dedimus communitam. Datum ſtettin, anno domini M° CCC° XXXVI°, Sabbato proximo ante dominicam, qua Oculi mei Cantabatur.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXV. Georg von Kerkow belehnt die von Göritz mit vier Hufen und dem Kruge zu Baumgarten, am 11. Juni 1346.

Nos georgius famulus, de kerkow dictus, Coram vniuerſis Criſtifidelibus publice recongnoſcimus in hiis ſcriptis proteſtando, Quod diſcretis viris, ſcilicet iohanni goriz, filio quondam thiderici goriz bone memorie, et nicolao goriz, ſuo patruo, et ſuis veris et heredibus legitimis contulimus et per preſentes conferimus manu ſimul iuncta quatuor manſos circa villam bomgarden ſitos cum omnibus obuenientibus eorundem manſorum excepta precaria, Item X ſolidos brandenburgenſis monete ſuper tabernam predicte ville bomgarden, et duos denarios brandenburgenſes de quolibet dimidio plauſtro ceruiſie in eadem taberna propinande, et de qualibet braxaria eiuſdem taberne vnam tinam ſilique, que proprie ſey dicitur, in eadem taberna a tabernatore pacifice et perpetue ſuſtulendos, Tali condicione interiecta, Si predictus iohannes goriz abſque pueris legitimis ab hoc ſeculo migrauerit viam vniuerſe carnis ingrediendo, tunc predictus nicolaus goriz et ſui heredes poſt mortem predicti iohannis goriz predictos redditus in perpetuum poſſidebunt eodem iure, quo predictus iohannes goriz poſſidebat. Si autem predictus iohannes goriz poſt mortem ſuam legitimos pueros reliquerit, tunc pueri ſepedicti iohannis goriz et eorum heredes ſepedictos redditus poſſidebunt pacifice et quiete, qualibet contradictione predicti nicolai goriz non obſtante. Hos redditus nos et noſtri heredes heredibus ſepedictorum de goriz conferre tenebimur abſque dono. Inſuper predictis de goriz decimam ſuper predictam tabernam ville bomgarden contulimus et conferimus in hiis ſcriptis. Preterea Si predicti de goriz ſepedictos redditus vel ſui heredes vendere decreuerint, cuicunque vel quibuſcunque vendiderint, illi vel illis ſine donacionis munere hos redditus nos aut noſtri heredes conferre tenebimur, omni contradictione procul mota. Vt autem hec noſtra collacio per nos et noſtros ſucceſſores illeſa maneat et conwlſa, preſentem paginam hinc inde confectam conſcribi iuſſimus noſtri ſigilli appenſione in euidens teſtimonium roboratam. Teſtes huius rei ſunt henninghus de lintſtede, ludolphus de linſtede, milites, woldenbergh de benz, zabellus de crewiz et erewinus, ſuus filius, famuli, nicolaus drenſen, ſtephanus de ſtendal, petrus driuer, nicolaus driuer et hermannus driuer, fratres, et alii quam plures fidedigni. Actum et datum primizzlav, Anno domini M° CCC° XLVI°, in feſto ſancte et indiuidue trinitatis, per manus conradi, notarii noue Angermunde.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXVI. Markgraf Ludwig geſtattet den Städten Prenzlau, Paſewalk, Angermünde und Templin, mit Landesbeſchädigern nach Recht zu verfahren, am 25. Februar 1348.

Wi Lodewich, von der godes gnaden Eyn marchgreue to Brandenborch vnde to Luzitze, Eyn hertoghe to Beyeren, Eyn palandeſchgreue des Rynes, Eyn ouerſte kemerere

des hilghen rykes, Ick bekenne in deſſeme jeghenwerdeghen bryue, dat ich med ganthen willen vnd van gnaden hebbe ghegheuen den ſteden Tu premzlaw vnde tu Pozewalk, Tu Angermunde vnde tu Tempelyn, vmme de Echtere vnde vmme de Rouere vnde vmme de luodere vnde de ſi huſen vnde houen vnde de ſi heghen, de dar ryden jn vnſeme lande, ſwes ſi dar an dun, na den eden, de ſi hebben ghedan to deme Rade vnſer ſtede vnde nach des voghedes Rade, dar ſcolen ſi van vns eder van vnſen nakomelingen cheynerleye recht noch not ane lyden. Weret ouch, dat ere vrunt en jennegherleye not ane leden, dar ſcole wi ſi ane halden leddich vnde los. Tu eyner betughunge ſo hebbe wi deſſen bryf gheſterket med vnſen jngheſeghele. Tughe deſſes briues ſint her frederich van lochchen, de eyn houetman is der marke, her Wilheim van Wambrecht, vnſe ſcenke vnde vnſe voghet, her Peter van Bredowe, vnſe Rydder, vnde Hennyng van Blankenborch, de eyn knecht is, Buſſo grüwelhut, de vnſe voghet is to ſpandowe, vnde vele mer bedderuer lude, de ouch alle wol eren vnde achbaricheit werdich ſint. Deſſe brief is ghegheuen vnde gheſcreuen To Euerſwalde, na godes bort duſent jar vnde dryhundert jar, jn deme achte vnde virtegheſten iare, jn ſvnte Mathias daghe des hilghen apoſteles.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXVII. König Karl zeigt den Städten der Uckermark an, daß er das Compromiß auf den König von Schweden nicht dulden, Ludwigs und der Baiern Klage über Woldemars Unechtheit aber zu Nürnberg gerichtlich entſcheiden laſſen werde, am 29. März 1350(?)

Karl, von gots gnaden Romiſcher kunig, ze allen zciten merer des Reichs vnd kunig ze Beheim, Embieten den Raitmannen vnd den Burgern gemeinlich der Stete in der vkere, Prempzlaw, Pozewalt, Angermund vnd Templin, vnſern lieben getruwen, vnſir gnad vnd allez gut. Alleyne wir vormals Marcgrafen Woldemar, der vns fur einen Marcgrauen zo Brandemburg furgelegen iſt, durch vntirweiſung der, die ſulche rede an vns bracht haben, belehent haben mit derſelben marken vnd ouch den aneuall derſelben marken des hochgeborn Rudolfs, herzogen zo Sachſen, vnſirs Oheim kindern, vnd den von Anhalt vorliehen haben, ob an dem obgenanten woldmaren icht geſchee, vnd darnoch keinen andern fur einen Marcgrafen zv Brandemburg haben, nennen oder halten wolten: wenn nur (ſic) denſelben woldemaren biz an die zeit, daz die vorgenante herzogen Rudolf von Sachſen, vnſirs Oheim kinder, vnd die von Anhalt vmb dieſelben Marken, die des heiligen Romiſchen Reichs eigen fur manchen zeiten geweſen iſt vnd noch iſt, einer gantzen ſune rechtis vnd der minnen vff den kunig zv Sweden gegangen ſein, zv vnſerm vnd des heiligen Reichs ſchaden, daz do von geſwechet wurde in ſeinen rechten, ob daz ſo geſchiehe, daz der kunig von Sweden vmb ſulcher zweyung, die billich vnd zv rechte fur vns vnd dem Reich entſcheiden wirdet, recht vrteil oder mine geben oder vinden ſolte; Doch ſint dem mal daz der hochgebornn Ludwig, Marcgraue zv Brandenburg, Pfalczgreue bey Reyn vnd herzog in Beyern, vnſir liebir Oheim vnd furſte, vnd ſeine bruder, die daz angehet, fur vns vnd dem Reich beweiſen vnd beweren wellen, als ſie zv rechte ſullen, daz

wir mit ſulcher vntirweiſung, die vns getan iſt, daz ez Marcgraue woldemar ſein ſolte, gentzlich betrogen ſein vnd daz ez der Marcgraue Woldemar, Marcgrauen Cunrades ſeligen Sun, des man ſich lange tot verſehen hat, nicht ſey, vnd haben des beide, der vorgenant Marcgraue Ludwig vnd ſeine bruder, an vns gemutet vnd begert, daz wir in geruchten zv lyhen, was wir in zv rechte lyhen ſolten, des wir ouch von furſten vnd von herren vnſern vnd des heiligen Reichs getruwen vntirweiſt ſein, daz wir daz zerechte zetun pflichtig weren; Des haben wir dem obgenanten Marcgrafen Ludwigen vnd ſeinen brudern dieſelben Marke verliehen, als wir durch vnderweiſung der furſten vnd der herren zv rechte ſolten, vnd haben in des beiden ſeiten einen namhaftigen tag beſcheiden gein Nuremberg vnd wes vns doſelbeſt noch ir beider reden vnd beweiſung die furſten vnd herren vnſir vnd des Reichs getruwen, die billich darumb dirkennen vnd ſprechen, vmb alle ſachen vnderweiſen vnd beſcheiden, dem wellen wir genzlich volgen, vnd wen vns doſelbiſt fur einen Marcgrauen von denſelben furſten vnd herren benennet, beweiſet vnd geben wirt, den wellen wir dobey lazzen vnd behalden, als wir vnſern vnd des Reichs furſten billich vnd zerecht zetun pflichtig ſein. Geben zv Prage, des nehſten mantages noch dem heiligen Oſtirtag, jm vierden Jar vnſir Reiche.

Per dom. Regem Johannes Nouiforenſis.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXVIII. König Karl verkündet den Gewandſchneidern zu Prenzlau das Erkenntniß über die Unechtheit Woldemars, am 6. April 1350.

Wir karl, von gots gnaden Romiſcher kuning, czu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig cze Behemen, ſaczzen czu gericht czu Nurenberg des neheſten dinſtags nach dem Suntag, als man ſinget Quaſi modo geniti, vnd enbieten den wiſen Luten, den gewantſnideren gemeynichlich der ſtat zu Premzlaw vnſer gnad vnd alles gut, vnd tun iw kunt, das wir ze gericht geſezzen ſein, als ein Romiſcher kunig von rechte ſol, Do kom fur vns in gericht der hochgeborn Ruprecht, Phalantzgraf Bi Reyn vnd hertzogen in Beyern, vnſer lieber Swager vnd furſte, mit vollem vnd gantzem gewalt an des hochgeborn Ludwigs ſtat, Marggrafen czu Brandenburg, vnſers furſten vnd lieben ohems, von der ladung wegen, die wir getan hetten woldmaren, den man nennet Marggrafen czu Brandenburg, vnd ouch von ſeiner helfer wegen, die wir vnuerzogenlich dahin geladen hetten vnd betagt vf recht, vnd das recht vfgenomen wart mit recht vnſerm gunſt vnd guten willen, ir beider kuntſchaft vnd bewiſinghen mit dem rechten ze bewiſen, ob er es Marggraf woldmar, Marggrafen Cunrads ſeligen ſun, wer oder nicht, Do bewiſete vor vns offenbar in gericht der vorgenente hertzog Ruprecht mit guter, warer kuntſchaft, das er es nicht were, woldmar, Marggrafen Cunrads ſeligen czu Brandenburg ſun, von des obgenenten Ludwiges wegen, Marggrafen czu Brandenburg. Vnd dauon gebieten wir iw von gerichtes weghen vnd vnſerm kuninglichen gewalt vnd bi vnſerm vnd des Reichs hulden, das ir iwch nichts mer keret an demſelben woldmar, wann er vngerecht iſt, noch an ſeine hel-

fer, vnd der vorgenente Ludwig, marggraf czu brandenburg, mit vnrecht vs der mark czu Brandenburg geworfen iſt von des wegen, den man nennet Marggraf woldmar, vnd ſullent iwch vnuerzogentlich vnd ane vidderrede an den obgenenten Ludwigen, Ludwigen dem Romer vnd otten, ſeinen brudern, Marggrafen czu Brandenburg vnd czu Luſitz, vnſerm lieben ohemen vnd furſten, halden vnd in ſweren, hulden vnd gehorſam ſein, vnd ouch gehorſam tun als iwren rechten herren, wan wir ſei ouch derſelben Mark czu Brandenburg vnd des landes czu luſitz in nutz gewergeſetzzet haben mit rechtem gericht vnd vrteil, als ir briefe ſprechent, die ſei daruber habent, beſiglet mit vnſers hobgerichts inſigel, die in mit vrteil von vns daruber gegeben ſint, vnd ſullent ouch von dem vnrechten in das recht widder keren, wann es der obgenente hertzog Ruprecht vor vns vnd dem gerichte mit rechter vrteil alſo bewiſet hat, das woldmar, der ſich nennet Marggrafen czu Brandenburg, vngerecht iſt, vnd der vorgenente Ludwig, Marggraf czu Brandenburg, vnd ſein egenente Brudere gerecht ſint vnd rechte Marggrafen ſein zu Brandenburg, darumb tut bi in, als bi iweren rechten herren. Tetent ir des nicht, wann es in mit geſamter vrteil vor vns irteilit iſt, wir richten darumb zu iw, als recht iſt. Des ſenden wir iw von gericht mit vrteil diſen brief, beſiglet mit vnſers hobgerichts inſigel, der geben iſt czu Nurenberg, Nach Criſts geburt drieczehenhundert iar vnd funftzig iar, des tages, als vorgeſcriven ſtat, in dem vierdem iare vnſer Reich.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXIX. Biſchof Johann von Camin beſtätigt die Stiftung eines Kreuzaltares in der Kloſterkirche zu Prenzlau, am 6. Juni 1362.

In Nomine Domini amen. Johannes, Dei gracia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis, ad perpetuam rei memoriam. Cura paſtoralis Officii nobis commiſſi mentem noſtram ſollicitat, vt, vbi Deuocionem fidelem verſari circa augmentum Diuini cultus conſpicimus, Diligenter caueamus, ne, quod piis deputatur vſibus, redeat ad prophanos, quod tunc recte facere credimus, cum ea, que noſtre confirmacionis ordinarie indigent munimine, per noſtras litteras patentes ſtabilimus. Vidimus igitur litteras Commendabilis viri Domini Johannis vergnitzen, quondam prepoſiti ſanctimonialium in premzlaw, ac Diſcretorum virorum Tiderici neghelyn, necnon hinrici houener et henninghi Meynardi, Ciuium ibidem, ſuper fundacione cuiuſdam altaris in honore Sancte Crucis et Sanctarum katherine, margarete, Barbare et undecim milium virginum in Eccleſia Sancti Sabini et beate Marie magdalene monaſterii Conuentus ſanctimonialium Ciuitatis noue Premzlaw, et litteram dictarum ſanctimonialium ſuper conſenſu earum ad hoc preſtito, et ſuper dotacione eiuſdem altaris cum ſexaginta marcis argenti Brandenburgenſis minus dimidia marca, Cum quibus Octo fruſta redditуum annuorum a Conſulibus Ciuitatis Templym ſunt comparata, prout in litteris ſuper eo contentis plenius continetur, et ſuper ordinacione iuris patronatus dicti altaris, non Raſas, non cancellatas neque vitiatas, ſed omni prorſſus ſuſſpicione carentes, quarum tenor ſequitur in hec verba: Venerabili in Criſto patri ac Domino, Domino Johanni, Epi-

ſcopo Eccleſie Caminenſis, Johannes vergnitze, olim prepoſitus Sanctimonialium in Premzlaw, Tidericus neghelyn, ex vna parte, Hinricus Houener et Henninghus meynardi, ex altera parte, Ciues ibidem, cum Debita Obediencia ſe paratos ad queuis genera mandatorum Veſtre paternitati Reuerende preſentibus declaramus, Quod ob augmentum cultus diuini Obque ſpem ſalutis animarum noſtrarum noſtrorumque progenitorum Dedimus atque preſentibus Damus Sexaginta marcas argenti Brandenburgenſis minus dimidia marca, quibus comparauimus Octo fruſta reddituum annuorum a Conſulibus Ciuitatis Templyn Sub tytulo tamen reempcionis et reuendicionis, vt patet ex litteris ipſorum Deſuper confectis, ad altare Sub honore Sanctarum vndecim milium virginum ac ſanctarum Margarete, katherine, Barbare atque ſancte Crucis, Situatum, Dotatum atque fundatum in Eccleſia Sanctorum videlicet Sabini atque marie magdalene et (in) Monaſterio Conuentus Sanctimonialium Noue Ciuitatis Premzlaw, pro miſſa in eodem altari iuxta vtilitatem Eccleſie et voluntatem prepoſiti celebranda, Jugiter permanenda aut tot reddittus, qui Sub proprietatis nomine cum dicta peccunia Deifice comparari poterunt, ad idem altare Jugiter permanſuros. Cuius altaris iuſpatronatus pro prima vice Nos Johannes vergnitze et Tidericus neghelyn optinebimus. Pro Secunda vero vice vacacionis Hinricus Huuener et Henninghus meynardi aut ipſorum filii Dictum altare conferent Clerico ydoneo, Pro Tercia vero vacacione Tidericus neghelyn, pro quarta Hinricus Huuener, Henninghus meynardi aut ipſorum vtrobique filii, et ſic deinceps viciſſitudinaliter, cum vacauerit, conferetur. Nobis autem omnibus Deficientibus et ab hoc exilio ſublatis Dicti altaris iuſpatronatus cedit et deuoluetur ad abbatiſſam Conuentus ſanctimonialium Noue Ciuitatis prempzlaw, quecunque pro tempore fuerit, Ita quod dictum altare conferet, cum vacauerit, cum conſenſu prepoſiti, qui pro tempore fuerit, abſque aliqua penſa et diminucione ſub modo et formula prenotatis. Huius rei gracia veſtre paternitati Dominum Paulum de Nidem, preſencium oſtenſorem, cui idem altare ſeu elemoſinas Nos Johannes vergnitze, olim prepoſitus, et Tidericus Neghelyn pro prima collacione vnanimi cum conſenſu Hinrici Huuener et Henningi meynardi propter Deum contulimus, duximus preſentandum, Humiliter Supplicantes, quatenus prefatas Sexaginta marcas argenti Brandenburgenſis minus dimidia marca ac redditus, qui cum ipſis poterunt deifice comparari, ad prefatum altare veſtra auctoritate ordinaria Dignemini applicare ac confirmare, ipſique domino paulo Dicti altaris acceſſum conferre, conſwetudinibus et Juribus adhibitis Debitis et conſwetis. Datum et actum premzlaw, Anno Domini Milleſimo CCC° ſexageſimo Secundo, ipſo Die annuncciacionis marie virginis, preſentibus Diſcretis viris et Dominis alberto litzicke, prepoſito Sanctimonialium in premzlaw, Johanne Roſtok, Hinrico Dedelo, arnoldo Moer, frederico herſleue, Cappellanis ibidem, et aliis fidedignis. In quorum omnium teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. — Secunde vero littere tenor talis fuit: Reuerendo in Criſto patri ac Domino, Domino Johanni, Epiſcopo Ecclefie Caminenſis, Margareta, abbatiſſa, Hildegundis, Prioriſſa, albertus De litzicke, prepoſitus, Totuſque Conuentus ſanctimonialium in Premzlaw, cum Debita obediencia oraciones in Criſto tam continuas quam Deuotas. Veſtre paternitati Reuerende preſentibus Declaramus, quod altare Sub Honore ſancte Crucis, Sanctarumque Katerine, Margarete ac vndecim milium virginum fundatum et Dotatum in Eccleſia Monaſterii noſtri in Ciuitate Noua premzlaw cum octo Talentis Brandenburgenſibus annuorum reddituum aut cum Sexaginta marcis argenti brandenburgenſis minus dimidia marca per Diſcretos viros, videlicet Dominum Johannem vergnitze, olim prepoſitum, Tidericum Neghelyn, ex vna parte, et Hinricum Houener et Henninghum meynardi, ex altera, Ciues in

premzlaw, De noſtro maturo conſenſu prodiit et proceſſit, Supplicantes humiliter et Deuote, quatenus Dei intuitu et vt apud nos tamquam in inſula pathmos ſituatas cultus Diuinus vberior et frequencior habeatur, prefatas ſexaginta marcas minus dimidia argenti brandenburgenſis aut redditus, qui cum ipſis poſſint Deifice comparari, veſtra auctoritate ordinaria Dignemini confirmare. Datum premzlaw, anno Domini Milleſimo CCC° ſexageſimo Secundo, feria ſexta poſt Dominicam, qua Cantatur Cantate Domino, noſtri Conuentus ſub Sigillo Cum ſigillo Domini alberti, noſtri prepoſiti, appenſis preſentibus in teſtimonium omnium premiſſorum. — Nos vero prefatorum patronorum, prepoſiti et ſanctimonialium pretactorum nobis humiliter ſupplicancium, vt erectionem, fundacionem, Dotacionem et iuriſpatronatus ordinacionem et aliorum articulorum ſuperius expreſſorum dicti altaris confirmare Dignaremur, precibus condignis inclinati, Erectionem et fundacionem altaris priuſdicti, Juriſpatronatus ordinacionem et aliorum ſuperius contentorum grata et Rata habentes, ea omnia et ſingula approbamus, Ratificamus et confirmamus in nomine Dei in hiis ſcriptis auctoritate noſtra ordinaria nobis in hac Specialiter competente, addicientes et volentes, vt, ſi in poſterum Conſules prefate ciuitatis Templyn redditus priuſcriptos reemere Decreuerint, quod extunc Dictum argentum Brandenburgenſe ſemper apud ipſum altare pro comparandis perpetuis redditibus iugiter Debeat permanere, quam ſummam peccunie ſeu argentum Eciam Dicto altari preſentibus apponimus et applicamus, Inhibentes et interdicentes ſub pena anathematis et maledictionis eterne, ne poteſtas ſecularis ſeu quis alius, cuiuſcunque ſtatus, Dignitatis ſeu condicionis fuerit, ſe De dictis ſexaginta marcis argenti brandenburgenſis aut de redditibus emendis cum eiſdem aliquatenus intermittat contra voluntatem et conſenſum altariſte Dicti altaris (qui) pro tempore Canonice fuerit inſtitutus, ſicuti omnipotentis Dei et noſtram vitare voluerit vlcionem. Datum et actum ſtetyn, anno Domini Milleſimo CCC° ſexageſimo ſecundo, feria ſecunda infra Octauas Penthecoſtes, noſtro ſub ſigillo.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXX. Markgraf Ludwig d. R. vereignet dem Hoſpital in der Neuſtadt Prenzlau vier Hufen zu Schönwerder, am 27. Mai 1364.

Wye ludewig dye Romer, von godes gnaden marggraue to Brandenburg vnde zu luſis, deſz hilgen Romiſchen rikes auerſte camerer, paltzgraue Bie rine vnde hertog in beyern, Bekennen vnde betugen apenbar in deſſem iegenwerdigen breue, dath wie met vorbedachten mude vnde met vulbort vnſes getruwen Rades hebben gegeuen vnde ·geuen in deſſem iegenwerdigen Breue den egindum auer vir huuen, dye dar liggen in deme dorpe to Schonenwerder, dar etwenne vppe geſeten hadde Arnd Stulpenagel, vnde dar nu vp ſittet vppe twen huuen wolter kruſe, vnde vppe dhie anderen twen dar vpp ſittet Arnd gruwel, to deme hoſpitale, dat dar legt in der nigenſtadtd to prempzlow, So dat men dar aff ſal herbergen vnde ſpiſen arme pilgernn, dhie dat nemen willen dorch god, gode to eren vnde to laue vnde ſiper lieuen muder Sande marien vnde der werden Apoſtolen Sunte peters vnde Sand pawels, vnd vertigen vnnſz aller dinſte,

aller plicht vnde aller rechticheit vnde aller boſwerniſſe, alles gebodes vnde alles angeuelles vnde aller hopeninge, der wie dar aue wardende ſzint vnde weſen mogen, wie vnde vnnſer eruen vnde nokomelinge, vnde willen dye vorgnanten huuen vnde ſchalen bie alle erme egyn vnde friheit, dye vorgeſproken ſyn, behalden vnde laten in aller wiſz, alſe hir vorgeſproken iſt, vnde dar bie behalden vnde beſchermen, wie vnde vnſe eruen vnde nokomelinge, met alleme vlite, vnde bekennen des wol, dat vnns dye dinſt vorgudet is vnns tu genuge, dye dar vor vplach met andern guden in deme ſuluen dorpe to Schonenwerder, na rade vnſes wides her Zacharies haſen von kufſtein. Des to orkunde is vnſer Ingeſegel gehangen an deſſen breff, des ſynt getuge dye edel man friderick von lochen, herre to Boiſſemborg, Ock dye veſten manne Peter von Bredow, hans von Rochow, wedege von wedel, Ridder, vnde genuch ander erbar lude. Gegeuen to Euerſwalde, na godes gebord dritteynhundert Jar Im vir vnde Seſtigeſten Jare, des mandages na vnſes herren lichams dage.

Auſchultata et Collacionata eſt preſens copia per me Johannem Inclytum, brandenburgenſis dioceſis clericum, publicum apoſtolica et Imperiali auctoritatibus notarium. Et concordat cum ſuo vero originali de verbo ad verbum, quod proteſtor manu mea propria.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXI. Heinrich Etwad's, Domherrn zu Magdeburg, Erklärung über eine zu Prenzlau gemachte Memorienſtiftung, vom 16. September 1377.

Ich her hinrik etwad, domherre vnd kemerer des heyligen godishuſes tu magdeburch, bekenne myt diſſen iegenwardigen briue vor allen guden luden, dar hy vorkumpt, Allene ich vormals eyne ewige memorien in der parrekerken vnſer liuen vrouwen tu premzſlaw gemaket vnd eyne ewige mark brandeburgſchen ſuluergeldes ierliker rente dartu gekofft hebbe van tide ſcroder vnd heyne gotouwen, vorſtendern tu der tyd der vorgenanten vnſer vrouwen kerken, myt willen, gunſt vnd wlbort der ratmanne vnd der gemeynheyt der vorgenanten ſtad, vnd meynde dyſulue memorien van dem werdigen vader in gode, hern philippo, biſſcoppe tu Camyn, laten beſtedigen, doch ſo hebbe ich angeſyen des vorgenanten rades vnd der gemeynheyt truwe vnd eere ok vnd mangerleye fruntſcafft, dy ſy mi vnd minen frunden dorch minen willen bewiſet hebben vnd noch bewiſen mogen in tukomenden tiden, vnd wil nine beſtedinge van wertliken odir geyſtliken furſten ouer dy memorien in tukomenden tiden erweruen noch bidden, Sunder mi ſcal genugen an der ſtad briue, den ſy mi ouer dy memorien hebben gegeuen, na alle ſiner vtwiſinge, artiklen vnd puncten, vnd geloyue eren eeren vnd trouwen, dat mi vnd den armen ſylen, den ich dy gemaket vnd geſcaffet hebbe, eerliken werde geholden. Des tu orkunde hebbe ich min ingeſegel an diſſen briff gehenget, dy geuen is tu premzſlaw, na godis bort drutteynhundert in deme ſouen vnd ſouentigeſten iare, in deme negeſten middeweke vor ſunte mauricius dage vnd ſiner ſelſcafft der heyligen mertelere.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXII. Biſchof Philipp von Camin beſtätigt die Stiftung eines Marienaltares in der Nikolaikirche zu Prenzlau, am 21. Januar 1378.

In Nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Philippus, dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Eccleſie Camynenſis, Ad perpetuam rei memoriam. Cura paſtoralis officii nobis commiſſi mentem noſtram ſollicitat, vt, vbi fidelium deuocionem circa diuini cultus augmentum verſari conſpicimus, ſollicite caueamus, Ne, quod piis deputatur vſibus, vſus redeat ad prophanos, quod tunc recte facere credimus, quando ea, que noſtre confirmacionis ordinarie indigent munimine, per litteras noſtras auctenticas ſtabilimus. Sane vidimus et audiuimus litteras Prouidorum et Diſcretorum virorum Thiderici Nechgelin et Johannis nechgelin, eiuſdem thiderici filii, Ciuium in Prymzlaw, Super inſtauracione et fundacione vnius noui altaris ſiue vicarie In honorem Omnipotentis dei Sueque glorioſe genitricis virginis Marie, necnon katherine, Barbare aliarumque virginum beatarum In Eccleſia ſancti Nicolai dicte Ciuitatis Prymzlaw de mero et libero conſenſu Domini Boldewini, Prepoſiti Sanctimonialium ibidem, Cum ſexaginta et duabis marcis argenti Brandenborgenſis ponderis et monete Ad huiuſmodi altaris ſiue vicarie dotacionem deputatis et aſſignatis Ac Juriſpatronatus ordinacione et reſeruacione Et quibusdam aliis articulis et clauſulis circa inſtaurationem et fundationem altaris ſiue vicarie memoratorum tenendis et obſeruandis confectas, non Raſas, non abolitas, nec in aliqua ſui parte viciatas, Sed ſanas et integras omnique prorſus et ſuſpicionis vicio carentes, quarum tenor ſequitur in hec verba: In nomine domini amen. Nos Thidericus Nechgelin et Johannes Nechgelin, filius iam dicti thiderici, Ciues in Prymzlaw, per graciam dei ſani tam mentibus quam corporibus, Cogitantes de ſalute animarum noſtrarum et noſtrorum progenitorum, videlieet gherardi nechgelin et hannen vxoris eius felicis memorie, Ceterorumque carorum noſtrorum, Damus et aſſignamus de conſenſu vxorum noſtrarum et heredum pro augmento diuini cultus ſexaginta et duas marcas argenti Brandenborgenſis ponderis et monete ad fundandum vnum altare perpetuum cum aſſenſu prepoſiti Sanctimonialium in Eccleſia Beati Nicolai in dicta Prymzlaw, In honorem dei Omnipotentis et ſanctarum virginum, videlicet Sancte katherine, ſancte Barbare aliarumque virginum beatarum, Ita videlicet, quod Nos Thidericus et Johannes prius dicti Juſpatronatus prefati altaris optinebimus et Pueri noſtri vtriuſque ſexus de nobis de genere in genus legitime deſcendentes eiuſdem altaris Juſpatronatus eciam optinere debebunt, Conferentes ipſum, quando vacabit, pauperi Sacerdoti Beneficium non habenti. Quibus quidem Tandem deficientibus penitus et extinctis, Senior Capellanus, quicunque pro tempore fuerit ſeruiens in Eccleſia Beate virginis marie in dicta Prymzlaw, Jamdicti altaris Juſpatronatus in perpetuum optinebit et conferet ipſum tociens, quociens et quando vacabit Cum conſenſu Abbatiſſe et prepoſiti Sanctimonialium dictarum pauperiori Capellano inter ſingulos capellanos Eccleſiarum parrochialium in Prymzlaw, Adicientes, quod, ſi fuerint duo uel plures eque pauperes, extunc ipſe ſenior conferet illi, diucius qui in eiſdem Eccleſiis ſeu in aliqua earum fuerit, ſi aliud beneficium non habuerit. Eciam ſi habens hoc altare aliud acceptauerit, tunc ipſum vacare debebit et alteri, ut premiſſum eſt, conferatur. Eciam ſi habens idem altare ipſum per tres menſes continue per ſe non officiauerit uel officiari ſufficienter fecerit abſque Racionabili et legitima cauſa, tunc ipſum, vt prius, vacabit et conferatur. Ad confirmacionem premiſſorum omnium Sigillum mei, thiderici Nechgelin ſupradicti, in euidens teſtimonium preſentibus eſt appenſum. Actum et Datum in Prymzlaw, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Septuageſimo Octauo, Ipſo die Beate Priſce

virginis glorioſe. Preſentibus honorabilibus viris, Dominis Boldewino de ſuzemyn, prepoſito Sanctimonialium, Thiderico fabri, Arnoldo verwer, preſbiteris, Arnoldo Coci et Nicolao Braband, Ciuibus predicte Ciuitatis, et aliis quam pluribus fidedignis ad premiſſa requiſitis et vocatis. — Nos igitur prefatorum Thiderici et Johannis condictorum Nechgelin nobis humiliter ſupplicancium precibus condignis inclinati, premiſſi altaris ſiue vicarie inſtaurationem et fundationem eiuſque cum ſexaginta duabus marcis argenti Brandenborgenſis dotacionem, Juriſpatronatus ordinacionem et reſeruacionem altaris ſiue vicarie predictorum cum omnibus et ſingulis ſuis articulis et clauſulis licitis et honeſtis ſecundum modum et formam in hiis Scriptis contentam ratificamus et approbamus dictasque ſexaginta et duas marcas argenti Brandenborgenſis et earum Redditus iam comparatos uel comparandos in futurum deifice et honeſte In nomine domini preſentibus noſtris litteris confirmamus Saluo Jure Eccleſie parrochialis, in qua dictum altare ſiue vicaria contingerit collocari, Inhibentes ſub pena anathematis et maledictionis eterne, Ne poteſtas ſecularis ſeu quiuis alius, cuiuſcunque ſtatus uel condicionis fuerit, ſe de predictis ſexaginta et duabus marcis argenti Brandenborgenſis aut earum redditibus comparatis uel in futurum comparandis aliqualiter intermittat, Sed ipſius altaris ſiue vicarie altariſtam pro tempore Canonice inſtitutum eiſdem redditibus comparatis aut in futurum deifice, vt premittitur, comparandis libere et quiete vti et frui permittat, Sicuti Omnipotentis dei indignacionem et noſtram Canonicam euitare voluerit vltionem. Datum et Actum in Opido gaartze noſtre dyoceſis, Anno domini milleſimo Tricenteſimo Septuageſimo octauo, Ipſo die Beate Agnetis virginis, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo in euidens teſtimonium omnium premiſſorum.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXIII. Achim Schernekow, markgräflicher Richter im Uckerlande, bekundet die Verpfändung eines Leibgedinges in Blindow, am 6. Dezember 1378.

Wy Achym ſchernekow, eyn rychter in der vker des eddellen vorſten markgrauen zeghemundes van brandenburg, bekennen in vnſen openen bryue, dat vor vns is gheweſen inne ghehegheden dinghe henningh hoghenwarden wrowe vnde heft vorſattet al ere lyſghedinghe, dat zy heft ghehat in deme dorpe tu blingow van gulen weghene egharde mehmeker vnde ſyner wrowen margareten vnde ſyner eruen, isleke ſtucke vor ſes mark ſuluers, vnde dy ſettinghe dy ſcal vnſchedeleke ſyn mynem heren an ſyner rechthycheyt. Wolde hoghenwardes wrowe dat gut weder kopen, ſo ſcholde eghart oder ſyne wrunt alle dy renthe thu voren vpgheboret hebben vnde ſy ſcal darna thu den negheſten wynachten vor islek ſtucke ſes rede mark ſuluers gheuen vp eyne ſtunt; Dar ſynt iheghenwardich gheweſen clawes bouir ere bruder vnde henningh hoppe vnde ok vele mer vnſes heren man, dy thughes werdych ſynt. Deſſe bryf is ghegheuen tu Premzlaw, na godes bort drutteyn hundert iar in deme achthe vnde zouenthygheſten iare, in ſunte nycolaus daghe des helyghen biſſcoppes.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXIV. Die von Zabelsdorf in Prenzlau belehnen den Schulzen zu Weſelitz, am 10. März 1383.

In godes namen Amen. Wy frentzo vnde lyuin, brodere, gheheiten tzabelſtorp, borgere tu premzlaw, bekennen openbar in deſme briue, dat wy hebben ghelegen vnde lien deme vorſichtighen manne hermanne ſomeruelt dat ſcultambacht tu weſelitz mit aller rechtigeit, dye dar tu horet, alzo he dat vor hefft ghehat van vnſme vader coppe tzabelſtorp, deme got gheneidich ſi, alzo eynen hof vnde viu huuen in deme ſuluen dorpe vnde vppe der veltmarke tu weſelitz ſunder ouerſte rychte, vnde bede penninghe vnde bede corne, eyn punt brandenborgeſch, vif honre vnde tegede vppe deme crughe, vnde vppe dat coſtengut, dat vaſtrad nu beſüt, twe ſcillinghe brandenborgeſch, tein honre vnde den tegeden van deme ſuluen coſtengude, vnde den drudden pennink des brokes allent, dat vor gherichte kump in deme richte. Dit vorbenomede gut loue wy tu liende ok ſinen rechten eruen, den wy dat van rechtes weghen lien ſcolen, wan des not wert, ſunder gift vnde ghaue, quit, vrii, ledich vnde loos, ane leenperd vnde ane argeliſt. Tu eyner bewiſinghe, dat wi dit willen ſtede vnde vaſt holden, ſo hebbe wy ffrentzo vnde liuin vorſcreuen vnſe ingeſegil mit witſcap hanghen laten an deſſen brif. Datum anno domini M° CCC° LXXXIII°, feria tercia ante feſtum palmarum, in teatro in dicta premſlaw, preſentibus diſcretis viris arnoldo mildernitze, hermanno ſuarte, hinrico vulradi et marco kint, preſbiteris, hintzone bitekow, henningho middenwolde, aliiſque multis fide dignis ad preſencia ſpecialiter vocatis.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXV. Rule Lyntſtede überläßt eine Mühle den Städten Prenzlau und Paſewalk, am 29. October 1422.

Vor allen den ghenen, de deſſen Brif ſehen, horen edder leſen, Bekenne ik Rule Lyndſtede, Her Moer Lyntſteden Sone, vor my vnde vor myne eruen, Dat ik med Willen vnde med wol bedachteden mude hebbe recht vnde reddelyken vorkoft vnde vorköpe med krafte deſſes Bryues tu eyme Ewighen ſteden kope myne mollenſtede tho Nydem by der Vker den Erwerdighen louelliken lüden Borghermeiſteren vnde Ratmannen der Stad Premptzelow, vppe der ghenanten Stad Premtzelow behuf, vnde Borghermeiſteren vnde Ratmannen der Stad Pozuwalk, vppe der ghenanden Stad Pozuwalk behuf, thu ſamende thu eyme ſamenden köpe, med water, weſen, med aller thubehöringhe und frucht vnde met aller rechticheit nicht vt tu nemende. Vnde ik ſchal vnde wil edder myne eruen deſülüe mölenſtede med alle erer tubehöringhe vorlathen vnde vryen den Borgermeiſtern vnde Rathmannen der ghenanten Steden vppe behuf derſüluen ſ len Premptzelow vnde Pozuwalk vor mynen Hern den Markgreuen edder vor ſyne ev ghen, de van ſyner weghen Leen thu lyende mechtich ſyn, wen ſe dat eſchende edder b

ſynt ſunder Wedderſprake vnde Vortoch. Ok ſchal ik edder myne eruen den Borgermeiſtern der ghenanten Steden vnde den Ratmannen derſüluen mollenſtede myd aller erer tubehörynghe eyn gewiſz ghewere weſen vor alle de ihene, de thu rechte kamen vnde to rechte antwerden willen, vnde dat recht, eft it dar thu queme, wil ik vnde ſchal Edder myne eruen thu ende vtriden vppe myne edder myner eruen Köſte vnde therunghe vnde nicht vppe der Köſte und therunghe der genanten Steden. Hir vör hebben my deſſe Erwerdighen Lüde Otto Hoppe, Jacob Lützlow, Czabel Middenwold, Borgermeiſter thu Premptzelow to der tyd, med vulbord eres gantzen Rades, vp behuf der Stad Premptzelow, vnde Hans Griben, Henningh Witte vnde Arnd Grambow, Borgermeiſtere to Pozuwalk to der tyd, med Vulbord eres gantzen Rades vppe behuf der Stad Pozuwalk wil to danke vnde thu nüghe betalet vnde bereideht virhundert Mark guder Vinkenogen Penninghe, Der ik den ghenanten Steden Premptzelow vnde Pozuwalk vnde eren Vorweſeren qwyd, ledigh vnde los lathe aller maninghe vnde thuſprake med Orkunde deſſes Bryues. Vnde wy Jaspar, Lüdeke, Brudere, Lüdeke, wonaftich thu Brellyn, Clawes, Meynckens ſone, dar ſülues thu Brellyn wonaftich, vnde Hans, wonaftich tho Pozuwalk, Alle Lyntſteden gheheyten vnde alle Veddern des ghenanten Rulen, hebben med guden Willen ghevulbordighet vnde vulborden deſſen vörgheſcreuen Köp an allen ſynen Artikeln vnde Puncten alſe vorſcreuen ſteyd, vnde wy willen med vnſen Eruen dar jeghen nümmer dön edder wederſpreken, Sunder ſtede vnde vaſte to holdende ſunder ihengherleye argheliſt. Alle deſſe vorgheſcreuen ſtücken vnde Articlen vnde eyn yheslik by ſik, laue ik vörſcreuen Rule Lyntſtede, eyn ſakeweldighe, med mynen eruen vnde med alle myne vorſcreuen Veddern, de ghenanten Stede Premptzelow vnde Pozuwalk vnde ere Vorweſern yn rechten truwen Stede vnde vaſte thu holdende, ſunder ihengerleye hülperede vnde Argheliſt. Des thu thüghe vnde to orkunde, ſo hebbe ik Rule Lyntſtede, eyn houetman deſſes kopes, vor my vnde vor myne eruen myn Ingeſegel vnde vorgheſcreuen Lyntſteden, alſe Jaspar vnde Lüdeke, Brudere, Lüdeke, wonaftich to Brellyn, Clawes, Meynekens Sone, darſülues wonaftich, vnde Hans, wonaftich to Pozuwalk, vor vns vnde vor vnſe eruen vnſe Ingeſegele vnde eyn Yslik by ſik med witſchap vnde med vulbord lathen hänghen an deſſen bryff. Deſſe koep is gheſcheen thu Pozuwalk in der Stad, na gades bord duſent iar virhundert Jare darna in deme twevndetwyntigeſten iare, des negeſten Donredaghes na Symonis et Jude der hilghen Apoſtole.

Sechs Geſchichte von Prenzlau II, 165.

CCCLXXVI. Entſcheidung der Magdeburger Schöppen über eine während der Pommerſchen Beſitznahme von Prenzlau gegen einen vertriebenen Bürger anhängig gemachte Rechtsſache, vom 13. März 1426.

Vnſen fruntliken, gud vnde willeghen dinſt. Erſamen leuen hern, buſunderghe gude günre vnde fordrere, vor vns in gherichte ſind gheweſen deſſe nagheſcreuen lude vude gheren rechtes.

Gi Erliken, Rechtferdighen hern Richter vnde ſchepen, Alſo ik paſchen ſcroder hebbe

dinkplightigh ghemaket hans Cunow, vnde hebbe am hir in gherichte vor iw erfliken buſchuldeghet mid tu claghen, wo dat de ſulfe Cunow rekkelken vnde redelken mi paſchen vorbunumet vorcoft heft eynne bude vmme eynne bunumede ſumman penninghe, up enkede buſcheiden erfdaghe erfliken tu butalende, vnde ik hebbe am dar up alrede XL marc vinkenoghen penninghe bureidet, des lauede mi Cunow, mi paſchen de bude tu vorlatende vor eyn frig gud, vor iuw hern richter vnde ſchepen, alſo alſe hir eyn recht vnde eynne olde gude wanheit is, des he doch mi alſo nicht gheholden heft in ſodaner tüd, alſo he id my lafede, des ik tu hinder vnde tu ſchaden ghekammen byn, alſo ik tu am wolde vnde tu ſinen gude vmme X bemeſche ſchok groſſen, vnde wert, dat Cunow dar neyn tu ſeghen wolde, ſo wil ik paſchen dat buwiſen mid ſekern bedderfen luden, alſo vele my tu myme rechte buhuf is, Des is Cuno vorbenumet nicht ghekamen vor gherichte, noch tu der irſten, noch tu der andern, noch tu der drudden, ok heft he dat nicht buſendebadet, alſo recht is, alleyne dat myn here otto hoppe, eyn ſchepe, alſo he ſat in der bank tu der drudden claghen, ſecde, wo Cunowes wif en hedde beten, tu ſegghende, dat Cunow nicht darfte tu prempflow kamen vor gherichte, id were dat em de fürſten dar tu wolden feilighen vnde leiden, ok ſecde otto, dat he eynnen fürſten dar vmme ſproken hadde, wen he wolde Cunowen nicht gheleiden, des lid ik paſchen mynen deghedinghes Man fragen vmme ordil vnde recht, ſünd den male dat ik paſchen nu myne drudde claghe dede, vnde Cuno nicht qweme tu der antwerde, uft ik paſchen nu icht ſchole vorvolghet hebben, alſo alſe ik vor in mynen claghen bunumet hebbe, vnde wat mi myn recht coſtede, des wart vor recht ghedeilet, ik ſcholde tu am vorvolghet hebben, id en were dat Cunow noch qweme vnde brechte rede, de am hulpelk mochten weſen, vnde des worden am ghedeilet dre daghe, auer in der tüd qwam Cunow noch nicht, vnde ſo blef id do ſtande bet in deme negheſten dinghe, vnde do led ik paſchen bidden iuw hern richter vnde ſchepen, dat gi my dar finden recht auer helpen wolden, des ghinghe gi hern mid mi van gherichtes weghen tu der ſtede des erfes, dat Cunowen is, vnde wolden my daran ghewaldighet vnde ghewiſet hebben, Man do qwam Cunow, vnde ſprak darſulfen enieghen, vnde ſecde, he hapede, dat he hulperede darieghen hadde, dat me my nicht ſcholde anwiſen an ſyn gud, vnde alleyne, dat ik myn recht alſus verne gheambachtet hadde, vnde hadde deme richte ghedan wes am borde, doch ſo buſcheidede gi hern vnſ beiden in dat negheſte heghede dink, ſo wolde gi horen Cunowes hulperede, des qweme wi an beiden deilen vor dat dink, vnde Cunow makede dar vele langher rede, vnde meynde, dat ſcholden ſyne hulperede ſyn, ſunder ik paſchen led darieghen vraghen vmme ordil vnde recht ſund der tüd, dat Cunow ſik ghetaghen hadde up hulperede, vnde he noch nyne redelke rede vorbracht hadde, de am van rechtes weghen mochten hulpelk weſen, uft ik paſchen van rechtes weghen icht ſcholde vervolghet hebbe, ſo ik vorbunumet hebbe, vnde do buſcheide gi hern vns darmede, dat en islik ſine ſake buſcreuen ſcholde bringhen in deme negheſten dinghe, vnde ſo is dit myne ſcrift vnde rechtigheit paſchen ſcroders ieghen hans Cunowen beide vake numet, vnde ik paſchen bidde vmme recht vnde gherechtes.

Gi leuen hern, ik hinrik Cunow bidde iw vmme deſſe ſake tu vorſcheiden tuſchen paſchen vnde my, alſo he my vor iuw dinkplightigh ghemaket heft in ſyner claghe, de he tu my gheſettet heft vnde bunumet, alſo he tu wolde vmme X bemeſche ſchock, wan god dat wet, dat ik am ny penningh ſchuldigh wart, des dede he in ſyme rechte twe fulkamen claghe tu my, Tu der drudden claghe qwam ik vor vnde wolde paſchen antwerden, alſo he tu my gheſettet hadde, don ſprak de richter vnde de ſchepen, dat ik eynnen dach mid am ſcholde holden, des was ik hin-

rik Cunow volghaftigh deme richter vnde den ſchepen vnde annamede den dach ieghen paſchen, wert ſake dat wi vns vmme de vorſcreuenen ſake nicht vorgan en konden, ſo ſcholde wi an beiden ſiden wedder kamen vor den richter vnde de ſchepen in dat heghede dink, alſo dat negheſt tu kamende was, des konde wi vns nicht vorgan in deme daghe, dat wi vor richter vnde ſchepen in dat heghede dink nicht kunden kamen, dat makede de Inval, gode id ſi gheclaghet, dat de ſtad ghewunnen wart, darmede ward dat recht ghedempet van der tüd an, dat de ſtad gewunnen ward bed na pingheſten, dat de richter mid den ſchepen nyn recht en hadden. In deme ward ik hinrik Cunow vordrifen van prempflow, alſo dat witlik is, vnde dat buwiſen mach mid mannigheme bedderfen Manne, In deme dat ik do van nodes weghen moſte buten weſen mynes lifes, vnde muchte tu prempflow nicht in. Na der tüd, alſo hir vor ſcreuen ſteid, do dede paſchen ſyne drudde claghe vor den vorgenanten richter vnde ſchepen, dar ik nicht muchte ieghenwerdighen weſen van lifes nod wegen, do mi dat witlik ward, do led ik leide werfen vor den gnedighen furſten, alſo vor hertoghe Caſemer, de der ſtad mechtigh was bouen den rad, des konde mi dat leide nicht wedderfaren mid den erwerdighen luden, alſo mit otto hoppen vnde mid arnd lucowen, de dat van myner weghen vor ſyne gnade worfen. In deme dede paſchen ſyne drudde claghe, vnde meynde de X ſchok up my tu vorvolghende, don lid ik myne nod in deſſer wiſe kundeghen, dat ik nicht tu der claghe nicht antwerden muchte, ſo vor ſcreuen ſteid, vnde wil des blifen bi rechte, uft nu de vorvolghinghe, de paſchen up my ghedan heft up de X ſchok, icht ſchole vnmechtigh weſen na den male, dat id mi deſſe nod bunamen heft, vnde meghe noch in myneme vullekamen antwerde ſtan, noch alſo do ik ieghen richter vnde ſchepen was in deme heghedinghe, alſo do ik antwerden wolde, edder wes hir eyn recht vmme ſy na meideborgſchen rechte vnde gherichtes.

Erſamen leuen hern, did enſteit vns vnde ſind des nicht ſynrik, des bidde wi iuwe erſamen wiſheit, deſſe ſake vorgeſcreuen na meideborgſchen rechte tu vorſcheidende. Gheſcreuen vnder vnſeme ſecrete, anno XXVI, tredecima die menſis Martii.

(Von anderer Hand): Hir upp Spreke wy Scheppen to Magdeborg eyn recht: Hefft paſchen ſchroder vpp hinrik Cunowen vnd ſin gut vmb dy X bemeſche ſchog vorderinge gedan vor richter vnd Scheppen bynnen der tiid, alze he vordreuen was vnd om neyn geleyde werden mochte, ſik vnd ſin gut to vorantwerden, dat ſchal om dorch recht nicht to ſchaden komen, Sunder he mach noch antwerden vnd paſchen rechtis plegen vmb dy X bemeſche ſchog, eddir wor he on eddir ſin gut vmb beclagen wil, von rechtiſwegen, vorſigilt mit vnſerm Ingeſigill.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXVII. Vereinigung der Stadt Prenzlau mit Stückgießern über den Guß einer Büchſe, vom 26. Auguſt 1433.

In nomine domini Amen. Anno a Natiuitate eiuſdem Milleſimo Quadringenteſimo Triceſimo Tercio, Indictione vndecima, Die vero Mercurii Viceſima Sexta Menſis Auguſti, hora Nonarum uel quaſi, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri, domini Eugenii, diuina prouidencia pape Quarti, Anno eius Tercio, In mei Notarii publici teſtiumque infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſencia perſonaliter conſtituti Venerabiles viri domini Otto hoppe, Johannes Angghermunde et hennynghus kyritze, proconſules, necnon Stentzke Stoybe, Clawes Clincow et alii domini Conſules opidi premptzlow, Caminenſis dioceſis ex vna, et quidam Johannes de lauedo ac Johannes pantzermeker, magiſtri in arte fundendi pixidum et conſimilium Inſtrumentorum bellicorum, iidem Johannes van lauedo et Johannes pantzermeker publice coram me Notario publico profitebantur, ſicut eciam et domini de Conſulatu met aſſeruerunt, qualiter cum prefatis dominis de conſulatu certum contractum ſuper fuſione vnius pixidis inierunt pro certa ſumma pecunie fundendi, ſic tamen, quod pixidem bonum et ſine aliqua diminucione et defectu ipſis dominis de Conſulatu tradere et aſſignare tenerentur. Quem tamen pixidem in fuſione deſtruxerunt, ſic quod contractus, ut premittitur, celebratus debitum non ſorciebatur nec ſortiri potuit effectum. Et tamen, ut apparuit, precium, ut pretendebatur per ipſos, pro huiuſmodi fuſione pixidis deſeruitum integre et totaliter ab ipſis dominis de Conſulatu poſtularunt. Qui quidem domini de Conſulatu reſponderunt: quod non, ſed quam cito contractus premiſſus ſuum debitum ſortiretur effectum ex ſuis ex partibus, tam cito eciam ipſi libenter vellent ſummulam pecunie pro precio promiſſam abſque defacalcacione, difficultate et contradictione ac eciam integre et totaliter exoluere ac ipſis magiſtris Johanne (ſic) de lauedo et Johanne pentzermeker libenti animo aſſignare. Et adiunxerunt iidem domini de Conſulatu, quod funderent ſecundario et alterata vice pixidem ipſum videlicet, vt premittitur, in fuſione deſtructum et incompletum, ſic quod compleretur et idem pixis perficeretur, ſub tamen propriis eorum expenſis; Extunc ab inſtanti fuſione huiuſmodi peracta et diminucione (ſic) pixidis completa et ſua perfectione cognita vellent, ut premittitur, eandem ſummulam pecunie promiſſam perſoluere totaliter et ad effectum modo et forma premiſſis, Iſta tamen condicione annexa, quod pixidem ipſum in quantitate eadem et maioritate cum pixide iam fuſo obſeruarent. Ipſi vero Johannes de lauedo et Johannes pentzermeker hoc minime facere ſe dixerunt poſſe, nec valere hoc adimplere propter dampnum, qui exinde ipſis inferretur, quoniam aſſeruerunt, pixidem ipſum in ſecundaria fuſione oportere neceſſario diminui, niſi plus de materia pixidis apponeretur, quam tamen appoſicionem ad ſe ſpectare omnino recuſabant. Quo audito dominus Johannes Angghermunde, proconſul prefatus, ex parte conſulatus predicti reſpondit, quod, ita ut premittitur per conſulatum, pixidem de nouo fundere in eadem quantitate inciperent et ante complecionem huiuſmodi fuſionis ipſi domini de Conſulatu vellent ſub propriis eorum expenſis ambarum huiuſmodi, videlicet dominorum de Conſulatu ex vna et ipſorum Johannis et Johannis partibus ex altera, cauſas et ſpecialiter articulum de materie ulteriori pixidis appoſicione Venerabilibus et Circumſpectis viris dominis Proconſulibus et Conſulibus Ciuitatis Magdeburgenſis fideliter inſcriptas repreſentare, ſic quod de huiuſmodi cauſe meritis agnoſcerent, et quid illi dictarent racionis eſſe et iuris, ad quam videlicet harum parcium appoſicio materie ulterioris ad pixidem fundendum ſpectaret, quod pars

illa appoſicionem ipſius materie neceſſarie procuraret. Quod iterum ſe facere minime valere Johannes de lauedo et Johannes pentzermeker predicti aſſeruerunt, Sed ſe velle ſtare dictamini domini Johannis, de dei gracia Comitis Brandemburgenſis etc., proprii dicti Conſulatus domini, aſſeruerunt et allegarunt. Quod poſtquam dicti domini de Conſulatu interlocucione preuia acceptarunt et hoc idem ita tenere promiſerunt, pars altera, Johannes videlicet et Johannes, ſe neque hoc adimplere poſſe replicarunt, Ita proprium eorum dictum reuocando. Tandem tamen et ultimo prefatus Johannes de lauedo dixit, quod pecuniam per eos perceptam in recompenſam ſui laboris defalcare vellet, ſic quod ambe partes quite, libere et ſolute ab obligacione mutua et impeticione eſſent et permanerent, Ita quod dicti domini de Conſulatu prefatos Johannem de lauedo et Johannem pentzermeker pro irritacione contractus prioris initi impetere aut in aliquo moleſtare non deberent, ſic pariformiter nec ipſi pro ſummule pecunie promiſſione nunquam dominos de Conſulatu monere, impetere aut aliquatenus impedire preſumerent aut inquietare. Quod iterum domini de Conſulatu gratanter acceptarunt, approbarunt et emologerunt, nec ſe contra illud dictamen proprium quouiſmodo ire allegarunt. De et ſuper quibus omnibus et ſingulis prefati domini de Conſulatu me Notarium publicum infraſcriptum requiſiuerunt, quatenus ipſis ſuper premiſſis vnum aut plura publicum ſeu publica conficerem Inſtrumentum et Inſtrumenta. Acta ſunt hec in Theatro opidi premptzlow dicte Caminenſis diocefis, Sub Anno, Indictione, die, menſe, hora et pontificatu, quibus ſupra, Preſentibus honorabilibus et diſcretis viris dominis ffranciſco Meclmeker et ludolpho Meclmeker, clerico et laico fratribus dicte Caminenſis diocefis, et pluribus aliis fidedignis Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis.

Et ego Johannes kuwetze, clericus Caminenſis diocefis, publicus Imperiali auctoritate Notarius, Quia premiſſis omnibus et ſingulis, dum ſic, vt premittitur, agerentur et fierent, vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui, Eaque ſic fieri vidi et audiui, Ideo hoc preſens publicum Inſtrumentum manu propria conſcriptum exinde confeci, publicaui et in hanc publicam formam redegi, Quam ſigno et nomine meis ſolitis et conſuetis ſignaui, Rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXVIII. Die von Greiffenberg bekunden eine dem Prieſter Nikolaus Möller zu Prenzlau verſicherte Schuld, am 6. November 1435.

Vor allen criſten bedderuen luden, dy deſſen bryff ſyen edder horen leſen, Bekenne ik hans van grifenberghe, olde Reyboldes van grifenberges ſone, vor my vnde myne brodere vnde vor mynen rechten eruen, dat myn lyue frund Otto hoppe, borghermeyſter der ſtad Prempflow, vmme myner ſchult wille hefft tynſplichtich gemaket ſyne wanunghe, hoff vnde hus, dar hy ynne wanet tho prempflow, vnde hefft dar vp ſcriuen laten XXIX mark ſuluers, dar he aue geuen ſchal vnde mud alle Jar VI brandenburgiſch punt pennighe deme erliken priſtere her Nicolao molner vnde ſynen nakomelinghe ſodaner wyſe, alſo dat in der ſchepen buk

ſcreuen ſteyd. Deſſen tynſs vnde borde laue ik hans vorbenomet med mynen eruen vnde med mynen borghen vttugheuende deme priſtere Nicolao yn rechten tyden, dat dar Otto edder ſyne eruen dar vmme nicht ſcholen maned werden, vnde laue vnde wil den houedſtul vnde renthe wedder af kopen van deme gnante haue vnde huſe ynnenwendich eyne Jare, vnde were, dat ik des nicht dede, wes ſchade dar Otto edder ſyne eruen dar vmme nemen tu criſten edder tho Joden, des wil ik em benemen vullenkamelik ſunder hulperede. Hir hebben vorghelauet dy duchtigen lude, myne veddere, alſo Reybold, wanaftich tu grifenberghe, Arend, wanaftich thu Polczene, vnde Bertram, wanaftich thu Angermunde, alle gheheyten van grifenberghe, med eyner ſameden hant alſtede vnde vaſte tho holdende, alſo vorgeſcreuen ſteyd, eyn iſlyk ſtukke by ſyk, ſunder hulpeword. Vnde des to thuge hebbe wy vnſer aller Ingeſegel med witſchap laten hangen an deſſen apenbriff, Dy geſcreuen vnde vorſegeld is na gades bord duſent Jar virhundert Jar in deme vyf vnde druchtigeſten Jare, des ſondages vor ſunthe Martens, des hilgen biſſchoppes.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXIX. Die von Holzendorf verkaufen an einen Bürger zu Prenzlau Hebungen aus Guſtow, am 4. Dezember 1437.

Vor allen criſten luden, de deſſen bryf ſen edder horen leſen, ſo bekenne wy lyppelt vnn rykbrecht, brudere, gheheten van holtzendorp, wonaftych to verkitz, vnn vnſe rechten erfen, dat wy myt guden wolbedachten mude, myt fryghen wyllen vnn myt guder eyndracht nach rade vnſes bruders vnde vnſer vrunt hebben vorkoft redelken vnn reklyken den erebaren manne Jacop druſedouwe, eynen borger to prentzelow, vnn ſynen rechten erfen, dat ſy vrouwe, Juncfrouwe edder man, VIII brandenborgeſſche punt geldes Jerlyke rentte, dar eyn bedderman den anderen wol to danke vnn to der nughe mede bereyden mach, vp eynen hof vnn vyr hufen, de dar lygghen ymme dorpe to guſtow negheſt prentzelow vnn vp der veltmarkede, vppe den hof vnn hufen, dar nu vppe want Juryghen bade, de ſchulte, alſe we deſſen vorſcrieuen hof vnn hufen beſyttet, de ſchal vt gheuen alle Jar Jacop druſedouwen edder ſynen rechten erfen, dat ſy vrouwe, Juncfrouwe edder man, VIII brandeborgeſſche punt guder muntte vppe ſuntte mertens dach. Hiir vor ſo heft vns Jacop druſedow ergenant gegheuen to der nughe veftych rynſſche gulden vnn vyf ſchok berlynſſches gheldes, vnn werz, dat wy lyppelt edder rycbrecht, brudere, gheheten de van holtzendorp ergenant edder vnſe rechten erfen dyt vorbenumede gut welden wedder kopen van Jacob druſedow edder van ſynen rechten erfen, ſo ſchole wy lyppelt vnn rykbrecht ergenant edder vnſe rechten erfen to ſegghen Jacop druſedow edder ſynen rechten erfen eyn verrendel Jares to vorne vor ſuntte mertens dach vnn geuen im denne wedder deſſe vorbenomede veftych rynſſche gulden vnn vyf ſchok berlynſſches gheldes vnn VIII brandenborgeſſche punt an eyneme ſummen vppe den enkeden ſuntte mertens dach guder muntte, alſe denne to prentzelow edder in deme vkerlande ghenghe vnn geue is, des wyl wy lyppelt

vnde rykbrecht, brudere erghenant, edder vnſe rechten erfen Jacop druſedouwen edder ſynen rechten, dat ſy vrouwe, Juncfrouwe edder man, des vorſcreuen gudes eyne were weſen vor alle den Jhenen, dede vor recht komen wyllen, alſe vake, alſe em des not vnn behuf is, vnn werz, dat deſſe bereydynghe nycht enne ſcheghe vppe deſſen vorſcreuen ſuntte mertens dach, vnn welken ſchaden Jacop druſedow edder ſynen rechten erfen dar vmme dun to kryſten edder to Joden vppe kyſten pande, den ſchaden wyl wy lyppelt vnn rykbrecht, brudere geheten van holtzendorp ergenant, edder vnſe rechten erfen benemen lyke deme houetſtule ſunder Jennighegherleyghe arghelyſt edder hulperede edder ſunder recht ghandes gheyſlikes edder werlykes, de deſſen bryf hynderen edder ſchaden mach, vnn eft hiir wes verſumet were an dychtende edder an ſcryuende, dat ſchal vns lyppelt edder rykbrecht, brudere erghenant, edder vnſe rechte erfen met nychte to hulpe komen, ok ſo ſcholen vnſe bure, de vnder vns beſeten ſynt to guſtow tenden den dam, helpen halen des Jares Jacop druſedouwen edder ſynen rechten erfen eyn fuder holtes vtme ſtude to ſwanepul. Hiir an vnn auer ſynt gheweſen deſſe erebaren lude, alſe clawes meynyke, wylke ſtubbe, clawes ſtargharde, Jaſpar grunow vnn clawes ſchutte vnn vele mer bedderfer lude, dede louen vnde eren werdych ſynt. To merer bekanntnyſſe vnn to grotteren tughe ſo hebbe wy lyppelt, rykbrecht ſakweldigen vnn frederyk, brudre, geheten de van holtzendorp, myt wyllen vnn myt wytſchop vnn myt beradene mude vnſer aller Ingheſeghel laten hengen benedden an deſſen apenen bryf, de gegeuen vnn geſcreuen is to prentzelow, na godes bort XIIII^{c} Jar, darna in deme XXXVII Jare, in ſuntte barbaren daghe der hylghen Juncfrouwen.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXX. Otto Berlin, päpſtlicher Richter, entbindet die auf Eggert Schröder's Veranlaſſung mit der Excommunication belegten Bürger Prenzlau's von dieſer Strafe, am 13. Mai 1446.

Otto Berlyn, Decanus eccleſie ſancti Andree Verdenſis, Domini noſtri pape Cubicularius in Romana curia reſidens, Judex et Commiſſarius cauſarum cauſeque et cauſis ac partibus infraſcriptis ad infraſcripta negocia ab eodem domino noſtro papa ſpecialiter Deputatus, Vniuerſis et ſingulis dominis Abbatibus, Prioribus, prepoſitis, decanis, Archidiaconis, Scolaſticis, cantoribus, Theſaurariis cuſtodibus, Sacriſtis cuſtodibus, canonicis, tam cathedralium quam collegiatarum parrochialiumque eccleſiarum Rectoribus ſeu locatenentibus eorundem, plebanis, viceplebanis, Capellanis, curatis et non curatis, vicariis perpetuis, Altariſtis ceteriſque preſbiteris, clericis, Notariis et Tabellionibus publicis quibuſcumque per ciuitatem et dioceſim Caminenſem ac alias vbilibet conſtitutis et eorum cuilibet in ſolidum, ad quem vel ad quos preſentes noſtre littere peruenerint, Salutem in domino et mandatis noſtris huiuſmodi ymmouerius Apoſtolicis firmiter obedire mandatis. Noueritis, quod nuper Sanctiſſimus in Criſto pater et dominus noſter, dominus Eugenius, diuina prouidencia papa Quartus, quandam commiſſionis ſiue ſupplicacionis cedulam nobis per certum ſuum curſorem preſentari fecit, quam nos cum ea qua decuit reuerencia recepimus, huiuſmodi ſub tenore: Dignetur

Sanctitas veſtra de expreſſo parcium conſenſu Venerabili et circumſpecto viro domino Ottoni Berlyn, Decano eccleſie ſancti Andree Verdenſis in Romana curia reſidenti, committere et mandare, Quatenus deuotos viros Johannem Angermunde, Nicolaum Koppen, Stenczeken Stoyben, conradum Goricz, conſules, Nicolaum cordes, luderum in den hakenboden, et luderum prenominati luderi filium, ac Thomam Cabucz, opidanos opidi prentzlow caminenſis dioceſis, ab excommunicacionis Sentencia in eos per Reuerendum patrem dominum petrum Martini de caueiſrubris, veſtri ſacri palacii apoſtolici cauſarum Auditorem, ob non Reſponſionem libelli in quadam cauſa coram eo pendente inter deuotum virum Eggardum Scroder, eciam laicum dicte dioceſis, ex vna et prefatos Johannem Angermunde, Nicolaum koppen, Stenczeken Stoyben, Conradum Goricz, Nicolaum Cordes, luderum in den hakeboden et luderum prenominati luderi filium ac Thomam Cabucz de et ſuper nonnullis bonis mobilibus et immobilibus rebuſque aliis in actis cauſe deſignatis et eorum occaſione partibus ex altera, pro parte dicti Eggardi data (ſic) et oblati lata et promulgata ſimpliciter vel ad cauthelam, ſi et quatenus indigeant abſoluat Ipſoſque communioni fidelium ac ſacramentorum eccleſiaſticorum participacioni atque ſancte matris eccleſie vnitati reſtituat de dicti Eggardi expreſſo conſenſu, In contrarium facientibus non obſtantibus quibuſcunque. In fine vero dicte commiſſionis ſiue ſupplicacionis cedule ſcripta erant de alterius manus littera ſuperiori littere ipſius cedule penitus et omnino diſſimili et diuerſa hec verba, videlicet: De mandato domini noſtri pape Abſoluat eciam ad cautelam Idem Decanus De conſenſu parcium, vt petitur. Poſt cuiuſquidem commiſſionis ſiue ſupplicacionis cedule preſentacionem et recepcionem nobis et per nos ſic vt premittitur factam conſtitutus coram nobis Diſcretus vir Matheus vos, clericus caminenſis dioceſis, honeſtorum virorum Johannis Angermunde, Nicolai Koppen, Stenczeken Stoyben, conradi Goricz, conſulum, Nicolai cordes, luderi in den hakenboden et luderi prenominati luderi filii ac Thome cabucz, Opidanorum Opidi prentzlow caminenſis dioceſis predicti, procurator aſſertus et nomine procuratorio eorundem, in honeſti viri Eggardi Scroder principaliter in dicta nobis facta et preſentata commiſſione principaliter nominati ad infraſcripta expreſſe conſencientis preſencia, ſe in perſonam dictorum Johannis Angermunde, Nicolai koppen, Stenczeken Stoyben, Conradi Goricz, Conſulum, Nicolai Cordes, luderi in den hakenboden et luderi prenominati luderi filii ac Thome Cabucz, opidanorum, principalium ſuorum Ac ipſos principales et eorum quemlibet in perſonam ſui ab excommunicacionis Sentencia in eos per Reuerendum patrem dominum petrum Martini de caueiſrubris, ſacri palacii apoſtolici cauſarum Auditorem, ob non reſponſionem libelli in quadam cauſa coram eo pendente inter dictos Eggardum Scroder ex vna et prenominatos Johannem et alios prenominatos de et ſuper nonnullis bonis mobilibus et immobilibus rebuſque aliis in actis eiuſdem cauſe deſignatis et eorum occaſione partibus ex altera pro parte eiuſdem Eggardi dati et oblati lata et promulgata iuxta vim, formam et tenorem commiſſionis prenarrate Abſolui ac communioni fidelium participacionique ſacramentorum eccleſiaſticorum et ſancti matris vnitati reſtitui per nos inſtanter poſtulauit, Offerens ſe nichilominus nomine predicto paratum, jurare de ſtando juri et parendo ſancte matris eccleſie atque noſtris mandatis. Nos igitur Otto, Decanus et Cubicularius prefatus, Attendentes, poſtulacionem huiuſmodi fore iuſtam et conſonam racioni, quodque ſancta mater eccleſia nemini claudit gremium veniam poſtulanti, Recepto tamen primitus ab eodem Matheo vos, procuratore aſſerto nomine quo ſupra, ad mandatum noſtrum et in noſtris manibus tactis ſcripturis ſacroſanctis ad ſancta dei euangelia corporaliter preſtito juramento de ſtando juri et parendo ſancte matris eccleſie ac noſtris mandatis, jniuncta ſibi pro modo culpe penitencia ſalutari, prefatum Matheum vos, procuratorem nomine procuratorio quo ſu-

pra, coram nobis conſtitutum et id humiliter flexis genibus petentem in perſonam dictorum Johannis Angermunde, Nicolai koppen, Stenczeken Stoyben, conradi Goricz, Nicolai cordes, luderi in den hakenboden et luderi eiusdem luderi filii ac Thome Cabucz, principalium ſuorum, ac ipſos Johannem et alios iam prenominatos principales ſuos et eorum quemlibet in perſonam dicti mathei procuratoris a dicta excommunicacionis Sentencia in eos predicta occaſione quomodolibet lata in ſupradicti Eggardi Scroder ex aduerſo principalis expreſſe ad hoc conſencientis preſencia Abſoluimus et communioni fidelium et participacioni ſacramentorum eccleſiaſticorum ac ſancte matris eccleſie vnitati reſtituimus et reintegrauimus, prout Abſoluimus, reſtituimus et Reintegramus per preſentes. Que omnia et ſingula vobis vniuerſis et ſingulis ſupradictis jntimamus, Inſinuamus et notificamus ac ad veſtram et cuiuslibet veſtrum noticiam deducimus et deduci volumus per preſentes, voſque et veſtrum quemlibet requirimus et monemus primo, ſecundo, tercio et peremptorie vobis nichilominus in virtute ſancte obediencie et ſub excommunicacionis pena, quam in vos et veſtrum quemlibet, terna tamen dierum canonica monicione premiſſa, ferimus in hiis ſcriptis, ſi ea, que vobis in hac parte committimus et mandamus, neglexeritis, diſtuleritis ſeu contempſeritis contumaciter adimplere, diſtricte precipiendo mandantes: Quatenus ſingulis diebus dominicis et feſtiuis in veſtris eccleſiis, monaſteriis et capellis infra miſſarum et aliarum horarum diuinarum ſolempnia, dum ibidem populi multitudo ad diuina audienda conuenerit aut alias congregata fuerit, vbi, quando et quociens pro parte dictorum Johannis Angermunde, Nicolai koppen, Stenczeken Stoyben, conradi Goricz, Nicolai cordes, luderi in den hakenboden et luderi prenominati luderi filii ac Thome cabucz principalium vel alicuius eorundem vigore preſencium fueritis requiſiti ſeu alter veſtrum fuerit requiſitus, Ita tamen, quod in hiis exequendis vnus veſtrum alterum non expectet nec vnus pro alio ſe excuſet, eoſdem Johannem, Nicolaum, Stenczeken, conradum, Nicolaum cordes, luderum patrem et luderum filium ac Thomam principales palam et publice alta et intelligibili voce abſolutos et quemlibet eorum abſolutum a predicta excommunicacionis Sentencia et ab aliis publice nunciari faciatis. Quos nos eciam tenore preſencium abſolutos ſic nunciamus et quemlibet eorum abſolutum a Sentencia excommunicacionis antedicta. Abſolucionem vero omnium et ſingulorum, qui prefatam noſtram excommunicacionis incurrerint ſiue incurrerit quoquo modo, nobis vel ſuperiori noſtro tantummodo reſeruamus. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes litteras ſeu preſens publicum jnſtrumentum huiuſmodi noſtram Abſolucionem in ſe continentes ſiue continens exinde fieri et per Notarium publicum infraſcriptum ſubſcribi et publicari mandauimus, Sigillique Reuerendi patris domini Baptiſte de Roma, Electi camerinenſis, locum vnius ex ſacri palacii apoſtolici cauſarum Auditoribus tenentis, fecimus appenſione communiri. Datum et actum Rome in palatio apoſtolico apud Sanctum petrum, De mane hora audiencie cauſarum, Sub Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſexto, jndictione Nona, Die vero Veneris Terciadecima menſis maii, Pontificatus prefati domini noſtri domini Eugenii pape Quarti Anno Sextodecimo, Preſentibus ibidem honorabilibus viris domino Johanne Eggardi, canonico lubicenſi, Henrico Soneken et Nicolao Grawerock, clericis Raſcburgenſis et Verdenſis diocefis, Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis.

Et ego Nicolaus Bruckman, clericus Caminenſis diocefis, publicus Imperiali Auctoritate Notarius, Quia premiſſis omnibus et ſingulis, dum ſic ut premittitur agerentur et fierent, vna cum prenominatis teſtibus preſens fui, Eaque ſic fieri vidi et audiui, Ideo preſens publicum Inſtrumentum per alium fidelem ſcriptum exinde confeci, ſubſcripſi, publicaui et in hanc publicam formam redegi, Quod ſigno et nomine meis ſolitis et conſuetis vna cum Reuerendi patris domini Baptiſte

de Roma, Electi Camerinenſis, ſigilli Impenſione ſignaui, In fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum requiſitus et rogatus.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXXI. Die Stadt Prenzlau erneuet und erweitert die Stiftung des Kreuzaltares in der Jakobikirche, am 14. Februar 1460, mit biſchöflichen Beſtätigungen vom 8. Mai 1460 und 9. Juni 1505.

In nomine domini Amen. Quoniam ea, que in tempore aguntur, cum temporis fluxibilitate in obliuionem eueniunt, niſi ſcripture teſtimonio recipiunt firmitatem, Hinc eſt, Quod nos proconſules et conſules opidi premſzlaw, piorum hominum et predeceſſorum noſtrorum pia geſta augmentanda, ne noſtrorum memoria cum ſonitu pereat, ad poſterorum eciam cupientes memoriam reuocare, Altare enim ſancte crucis conſtructum in Eccleſia parrochiali ſancti Jacobi opidi premſzlaw, Caminenſis dyoceſis, dudum per illuſtrem principem ac dominum, dominum ludewicum, Brandeburgenſem et luſacie marchionem, Comitem palentinum reni, ducem bauarie, Sacrique romani Imperii archicamerarium, ad inſtanciam diſcretorum virorum Hinrici, Johannis, fratrum, Bertoldi et nicolai, fratrum, patruis, condicti de Juteritcz, ciuibus premſzlawienſibus (ſic), ob eorum ſalutem ac progenitorum erectum, fundatum et dotatum, Cuius Juſpatronatus de iure ad nos deuolutum, redditibus ampliare ſeu verius de nouo dotare Attendentes in eum, qui ſtabilem manſionem dat in celis, Ad omnipotentis dei ſueque intemerate genitricis virginis marie laudem et honorem dictorumque fundatorum necnon predeceſſorum noſtrorum pro preſenti proconſulum et conſulum opidi premſzlaw animarum ſalutem Ad nouam dotacionem dicti altaris pia liberalitate ac deuota largitate tradimus et donamus duo Tollenta Brandeburgenſium denariorum in villa noſtra Blingow de redditibus ciuitatis applicanda ad redditus priores ad dictum altare per nominatos de Juteritcz alias applicatos, videlicet ad decem choros annone, Quinque videlicet ſiliginis et quinque braſii ordeacei in molendinis opidi premſzlaw intra et extra muros annue deriuacionis in quartalibus anni terminis conſwetis et debitis ſine impedimento et contradiccione cuiuſlibet percipiendos, Ita quod omnes redditus dicti altaris prout nunc faciunt duo tallenta Brandeburgenſia et decem choros frumenti ſupradicti, Ad quod quidem altare duo perpetui viccarii ad preſentacionem duorum conſulum ciuitatis predicte locum conſulatus illo anno, cum vacauerint, tenentes, prout in litteris fundacionis prioris exiſtitit reſeruatum pro duobus actu preſbiteris cum Juriſpatronatus reſeruacione, Sic quodammodo preſententur altariſte et preſbiteri honeſti et deuoti in opido premſzlaw degentes et reſidenciam ſemper habentes, Qui formam officiandi huiuſmodi altaris ita ſeruabunt, Quod omnibus diebus dominicis et feſtis et eciam ſingulis feriis alternatis vicibus ſeu vnus per vnam ſeptimanam alter per alium dicant miſſas ſecundum deuociones eorum uel ſecundum curſum temporis, niſi plebanus uel vicem eius gerens miſſam depoſcerit congruentem, Statuentes eciam dicti proconſules et conſules, Quod poſt inſtitucionem dictorum viccariorum preſbiterorum primus primo, Secundus ſecundo et ſic deinceps alternatis annis fideliter colligant fructus

altaris ſupradicti ſub expenſis et dampno vtrorumque, Et colligens ſuo conuiccario porrigat fructuum medietatem, Quod ſi redditus premiſſi, quod deus auertat, diminuerentur uel forte augerentur, tunc quilibet eorum in diminutis deperit et in augmentis accreſcat. Supplicantes igitur paternitatem veſtram, quatenus intuitu omnipotentis dei et ipſius genitricis virginis glorioſe necnon noſtri famulatus ob reſpectum dignemini premiſſos decem choros, ut ſupra expreſſum eſt, cum duobus talentis vna cum iurepatronatus reſeruacione iuxta vim, formam et tenorem prioris confirmacionis ſeparare ac diuidere ad duo beneficia circa idem corpus iam erectum et fundatum denuo confirmare ac auctoritate veſtra ordinaria ratificare, Et alia, que circa premiſſa fuerint neceſſaria et oportuna, Premium inconſumptibile ab altiſſimo recepturus. Datum premſzlaw, Anno incarnacionis domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo, menſis ffebruarii die XIIII.

In Nomine Domini Amen. Nouerint Vniuerſi et ſinguli hoc preſens publicum tranſſumptum Inſpecturi, Quod Nos Martinus, Dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Caminenſis, Habuimus, Vidimus et Diligenter Inſpeximus litteras Confirmationis bone Memorie Henninghi, noſtri predeceſſoris, fundationi preſentium annexas eiuſque Secreto In preſſula pergameni appendente ſignatas et Sigillatas, in nulla ſui parte viciatas ſiue cancellatas aut ſuſpectas, quominus dicti pargameni preſſula verminibus et non alias, prout euidenter apparuit, corroſa et aliqualiter adnichilata exiſtebat, Nobis pro parte prouidorum proconſulum et Conſulum opidi prenſlow noſtre diocesis preſentatas, Cuius tenor ſequitur et eſt talis: Henninghus, Dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Caminenſis, Vniuerſe fidelium Nationi Vitam In Criſto conſequi ſempiternam. Paſtoralis noſtri officii tunc exequitur debitum, cum ea, que auctoritatis noſtre ordinarie munimine Indigent, litteris auctenticis ſtabiliuntur, Hinc eſt, quod ſupplicationes Honorabilium virorum proconſulum et Conſulum opidi premſzlow noſtre dioceſis in litteris, quibus preſentes noſtre littere ſunt adnexe, nominatorum ex radice caritatis tam dei quam proximi procedentes Nolentes fruſtrari effectu, ſed potius diuini cultus ampliationem, redditnum duorum talentorum brandenborgenſium traditionem et aſſignationem, apropriationem, Diſpoſitionem, Juriſpatronatus reſeruationem, ſeparationem et diuiſionem omniaque alia et ſingula in litteris, quibus preſentes noſtre littere ſunt annexe, contenta ſub ſingulis clauſulis et articulis earundem approbando ratificamus et ratificando approbamus et confirmamus dei nomine In hiis ſcriptis, Inhibentes nichilominus omnibus et ſingulis criſtifidelibus, cuiuſcunque Status, gradus aut conditionis exiſtant, premiſſa ſeu ipſorum aliquid Infringere aut eis auſu temerario contraire minime ſeu ad vſus prophanos reducere aut quouiſmodo Impedire audeant ſeu preſumant ſub anathematis et Maledictionis eterne penis et ſicuti preter has penas Indignationem omnipotentis dei et Beatorum petri et pauli apoſtolorum eius ac noſtram canonicam Vltionem Voluerint euitare. Datum Corlin, Anno Domini MCDLX, Menſis Maii die Octaua, noſtro Sub Secreto preſentibus appenſo. — Quarum quidem litteram confirmationum, ut premittitur, preinſertarum ffuimus pro parte predictorum proconſulum et Conſulum Humiliter ſupplicati, quatenus preinſertam Confirmationem fundationi adnexam propter Huiuſmodi Defectum preſſule, ut premittitur, vermibus corroſe etiam auctoritate noſtra ordinaria approbare, ratificare Secretumque noſtrum interponere Dignarentur, Nos vero Martinus Epiſcopus prefatus, attendentes petitionem et requiſitionem huiuſmodi fore Juſtam et Rationi conſonam, Volenteſque Rem ſemel Deo Dicatam ad vſus prophanos minime deferre deberi, Quare dictam noſtri predeceſſoris Confirmationem per Nos Diligenter Mafticatam auctoritate noſtra ordinaria ratificando approbamus et approbando ratificamus Dei nomine per preſentes, Decernentes et Volentes Huic noſtro tranſſumpto ac noſtris litteris preſentibus annexis In Judicio et extra Judicium eciam coram quibuſcunque Judici-

bus plenaria fides adhibeatur, Quibus omnibus et ſingulis auctoritatem noſtram ordinariam et Decretum Interpoſuimus prout Interponimus noſtrique Secreti Juſſimus et fecimus appenſione Communiri. Datum Stettin, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo quinto, Die Nona Menſis Junii.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXXII. Der Rath zu Prenzlau ſtiftet eine Erweiterung des MarienDienſtes bei der Pfarrkirche, am 7. April, unter biſchöflicher Beſtätigung vom 8. Mai 1460.

In nomine domini Amen. Quoniam nulli dubium, quin totum ad gloriam laudis dei pertineat, quidquid dingne ſue genitrici fuerit inpenſum, Hinc eſt, Quod nos coram vobis Reuerendo in Criſte patre et domino, Domino henningho, Eccleſie Caminenſis Epiſcopo, aut veſtro in ſpiritualibus vicario Nos proconſules et conſules opidi premſzlaw veſtre dyoceſis lucide recognoſcendo proteſtamur, Quod ad honorem omnipotentis dei ſueque genitricis virginis marie glorioſe, Ob ſalutem quoque animarum noſtrarum, predeceſſorum et ſubſequencium noſtrorum pro augmento diuini cultus horas beate virginis in capella Eccleſie parrochialis beate marie in premſzlaw de conſenſu rectoris eccleſie per quatuor preſbiteros dietim de venerabili aſſumpcione virginis glorioſe decantandas pie erigere ac de nouo fundare decreuimus, Volentes, quod omnibus diebus, tam feſtis quam feriis, ſtatim poſt compulſum matutinarum hore iſte ad laudem marie virginis incipiuntur et ſub matutinali officio ante ſermonem per laudabilem modum cantande non nimis agitanter ſecundum decenciam et congruenciam eccleſie hore horis continuantur, Dominico eciam die in ſecundis veſperis poſt veſperas et completionem beate virginis vigilie defunctorum per dictos quatuor preſbiteros in refrigerium omnium fidelium defunctorum ſolemniter decantantur, De mane vero feria II. ſequenti poſt continuacionem horarum beate virginis vnus preſbiterorum de illis, quem ordo tangit, cum vno ſibi coadiuuante miſſam pro defunctis cantando celebrabit, Sabatinis vero diebus vnus preſbiterorum de IIIIor ad hoc deputatus de mane ad horam ſextam uel quaſi poſt decurſum horarum miſſam de aſſumpcione beate virginis, vel ſecundum quod tempus coercuit, cum coadiutoribus ſolemniter incipiat et vſque ad ſecundum offertorium decantet, Sub qua miſſa vnam breuem collacionem de beata virgine ad populum faciat, miſſam poſt hanc per cantum concludendo, Applicantes nihilominus ad id officium in laudem virginis glorioſe duo altaria iam erecta et conſecrata in eccleſia parrochiali marie virginis in premſzlaw, vnum ante armarium eiuſdem eccleſie in honore Beati Magni martiris dedicatum, Alterum retro chorum in eadem eccleſia proprie in der bücht in honore beate virginis marie erectum et conſecratum, cum eorum fructibus et redditibus, Quorum collacio ſeu Iuſpatronatus ad nos rite pertinere dinoſcitur, cum augmentacione octo talentorum Brandeburgenſium denariorum, Sic quod ad quotlibet corpus altaris quatuor talenta in ſuſtentacionem duorum preſbiterorum horas iſtas decantancium ad priores redditus applicentur. Inſuper proconſul henningus kiritz Et Barbara, legitima Johannis dedelow, filia Tylemanni heghers, veri collatores altaris decem milium martirum et undecim milium virginum, altari mercatorum, der Kremer, in premſzlaw ſpeciali deuocione affeccionati pro ſe et ſuis heredi-

bus id altare cum ſuis redditibus iam confirmatis, cui nos eciam quatuor talenta brandeburgenſia apropriamus, vna cum iurepatronatus libere et ſponte ad id officium eciam pro vno preſbitero reſignarunt et reſignant de preſenti, Sic tamen quod iidem collatores cum ſuis veris et legitimis heredibus interim, quod de ſanguine eorum aliqui vixerint, et poſt eos mercatores ſupradicti ſupplicacionem ad diſpoſitores ſeu ordinatores officii beate virginis, qui infra explicantur, pro actu preſbitero, officium illud attemptare volenti, quociens vacauerit, libere facere habeant, et illis tunc conſenſus iſtorum diſpoſitorum, quando et quociens petierint, minime denegetur, Si aliquo modo dominus Mathias poleman preſbiter, ad ſeruicium beate virginis anhelans, Beneficium ſuum, quod actu poſſidet in Eccleſia ſancti Jacobi in premſzlaw in honore venerabilis ſacramenti corporis Chriſti et ſancti mathei Apoſtoli iam dudum conſecratum et confirmatum, per eum et per fideles ſuos coadiutores erectum et dotatum, cuius verus cum ſuis heredibus eſt patronus, cum addicione quatuor talentorum brandeburgenſium huic officio beate virginis marie adiacet et apropriat per preſentes, Supplicacionem tamen pro actu preſbitero pro ſe et ſuis heredibus, intrim quod in humanis degent, et quibus ſpes aſſenſus a diſpoſitoribus iſtius officii prebetur, habere voluerit ſemper ſaluam, ſicud immediate ſupra de collacione henninghi kiritz et barbare, vxoris dedelow, eſt expreſſum, Sic tamen quod iſta quatuor beneficia ſupradicta ſic pie et deuote ad huiuſmodi officium adiecta per officium beate virginis ſuis debitis ſeruiciis et officiis in fundacionibus et confirmacionibus ſuis prioribus expreſſis minime fruſtentur. Nos quoque proconſules et conſules ſupradicti nobis et noſtris ſucceſſoribus conſulibus ſupplicacionem huiuſmodi, quando altaria iſta duo per nos appoſita vacauerint, ſicud in antedictis modis de altaribus ſupra expreſſis, eodem modo prouide reſeruemus, Jus vero diſponendi officium beate virginis cum iſtis altaribus, ſic ut premittitur, applicatis de conſenſu prenominatorum verorum collatorum tranſmittimus et ad tres proconſules opidi premſzlaw et ad prouiſores eccleſie beate virginis preſentes et futuros libere tradimus per preſentes, Qui ita formam et modum diſponendi circa idem officium obſeruabunt, ut quando et quociens preſbiteri ad officium beate virginis commendati in horis decantandis et aliis officiis circa eadem altaria et officia neceſſaria neglientes ſeu alter eorum negliens fuerint, tociens eis per predictos diſpoſitores per vnum quartale anni antea reſignabitur et alio preſbitero non neglienti et ſic deinceps altare cum fructibus ſuis modo predicto ad officiandum committetur, Pariformiter preſbiteri uel alter iſtorum plenum facultatem reſignandi optinebunt, Iſti vero preſbiteri, quibus iſta duo altaria, que a domino mathia poleman et henningho kiritz ad officium beate virginis applicata, commendata fuerint, alternatis vicibus miſſam de domina noſtra ſabbatinis diebus ebdomadatim cantabunt, et infra miſſam, ut premiſſum eſt, populo ad diuina congregato vnam paruam collacionem pro recommendacione beate virginis faciunt, niſi alteri predicatori ſpecialiter de nouo fuerit prouiſum, Alteri vero duo preſbiteri, quibus altaria de collacione conſulatus fuerint commiſſa, huic preſbitero celebranti miſſam de domina noſtra de eius venerabili aſſumpcione cantando adiuuabunt et miſſam pro defunctis in ſecundis feriis alternatis vicibus cantando celebrabunt. Paternitati igitur veſtre humiliter ſupplicantes, quatenus auctoritate veſtra ordinaria antedictum officium glorioſe virginis marie cum ſuis attinenciis, ſic ut premittitur, et alios fructus ſeu redditus per nos ſeu per quoſcunque fideles adhuc deputandos Et cum ſtipendiis ſpiritualibus, ſcilicet quolibet die horis beate virginis et miſſe de domina noſtra et pro defunctis intereſſentibus et ſermonem in ſabbatis audientibus pro quibuslibet horum predictorum officiis XL dies indulgenciarum in domino dignemini ſalubriter confirmare, Premium inconſumptibile ab omnium bonorum largitore ſuaque genitrice virgine maria intercedente feliciter

receptantes. Datum premſzlaw, Anno domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo, fferia ſecunda poſt palmarum, Conſulatus et domini mathie poleman et henninghi kiritz ſub ſigillis.

Et nos Henningus, dei gratia Epiſcopus Caminenſis, Supplicationibus prefatorum prouidorum virorum proconſulum et conſulum opidi premſzlow, domini Mathie poleman et Mathie (ſic) kiritzen ex radice caritatis tam dei quam proximi procedentibus inclinati, Nolentes huiuſmodi dotationem, aſſignationem, Juriſpatronatus reſeruationem et ordinationem ac omnia alia et ſingula in huiuſmodi litteris, quibus preſentes noſtre littere ſunt adnexe, contenta ſuo fruſtrari effectu, ſed quantum in nobis eſt, ea auctoritate ordinaria ratificamus, approbamus et in dei nomine confirmamus per preſentes, Inhibentes omnibus et ſingulis utriuſque ſexus criſtifidelibus ſub anathematis et maioris excommunicationis penis, ne quiſquam, cuiuſcunque condicionis, gradus, ordinis aut preeminentie dignitatisve fuerit, premiſſa infringere, aut eis auſu themerario contraire, uel impedimentum inferre, aut ea alienare, diſtrahere aut ad vſus prophanos reuocare audeat uel preſumat, quouis queſito colore aut occaſione quacunque, ſicuti preter has penas Indignationem dei omnipotentis, beatorum petri et pauli apoſtolorum eius et noſtram canonicam euitare voluerint vlcionem. Datum Corlin, Anno domini MCDLX, menſis maii die octaua, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

Et nos Henninghus, dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus eccleſie Caminenſis, defectus in litteris fundacionum, quibus hec noſtre littere ſunt annexe, Noſtris prioribus litteris confirmatarum et euidenter roboratarum Videlicet erga Indulgenciarum elargicionem per obliuionem forſan vel aliter commiſſos et factos quoquomodo ſupplere, criſtifideles quoque ad pietatis opera exercenda Inducere volentes et benigne ductare, Vt per illa et omnia bona opera, que domino inſpirante fecerint, ad eterne felicitâtis gaudia feliciter valeant peruenire, Omnibus igitur criſtifidelibus vtriuſque ſexus vere penitentibus, confeſſis, contritis ac propoſitum confitendi habentibus, Cum horis glorioſiſſime Marie virginis et de domina noſtra ac pro defunctis miſſis in litteris fundacionis predictis his noſtris, vt premittitur, annexis . . . . deſignatis ſiue deſcriptis interfuerint, easque et ſermonem in ſabbatinis diebus deuote audiuerint, necnon pro fundatoribus horarum et miſſarum pretactarum Ceteriſque aliis, qui ad hoc auxilium preſtiterunt aut adhuc preſtiterint, deuote et pie orauerint, Quocienſcunque et quandocunque premiſſa aut premiſſorum aliquid pie adimpleuerint, de omnipotentis dei miſericordia et beatorum petri et pauli Apoſtolorum eius Auctoritate confiſi, Quadraginta dies Indulgenciarum de Iniunctis ſibi penitentiis In domino miſericorditer relaxamus, Preſentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. Datum Corlin, Anno domini MCDLXII°, die prima menſis octobris, vicariatus eccleſie noſtre Caminenſis, quo ad preſens vtimur, ſub ſigillo appenſo.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXXIII. Die Fiſchergilde zu Prenzlau präſentirt dem Biſchofe von Camin einen Altariſten, am 7. November 1462.

Venerabili in criſto patri ac domino, domino Henningo, Eccleſie Caminenſis epiſcopo, Aut eius vicario in ſpiritualibus generali Nicolaus weyglyn, Nicolaus hardenbeke, Johannes mewes, Nicolaus hane, Andreas dannenwold, Nicolaus ſchulte, magiſtri Gulde piſcatorum opidi prempſzlow, et ceteri fratres piſcatorum ibidem Obſequium debita cum obediencia Jugiter indefeſſum paternitati veſtre, cui ſemper ſeruire adoptamus. Ad altare fundatum, dotatum et conſecratum in honorem petri et pauli, Mathei, Jacobi, Thome, necnon Bartholomei apoſtolorum, ſitum in Capella Sancti ſpiritus intra muros predicti opidi prempſzlow per obitum domini Theobaldi poſzwalk, preſbiteri, vltimi poſſeſſoris, vacans, Cuius iuſpatronatus ad nos pleno iure dinoſcitur pertinere, Diſcretum Nicolaum Dalemer, veſtre dyoceſis clericum, per preſentes duximus preſentandum, Vna cum ipſo et pro ipſo ſupplicantes, Quatenus dictum altare cum ſuis iuribus, fructibus, attinenciis, obuencionibus ac prouentibus eidem Nicolao dignemini conferre pure propter deum et de canonica inſtitucione gracioſe prouidere ob humile ſeruicium ac deuotarum oracionum noſtrarum reſpectum ac eciam mercedem a largitore omnium feliciter recipientes viceuerſa. Datum prempſzlow, Anno domini M° CCCC° LXII, proxima dominica ante Martini. In cuius rei teſtimonium Nos predicti Magiſtri gulde piſcatorum cum conſenſu omnium fratrum Sigillum fraternitatis piſcatorum fecimus appendi. Datum ut ſupra.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXXIV. Hans von Bredow, Hauptmann zu Boizenburg, verleiht in des Kurfürſten Namen die Feldmark Buchholtz als Leibgedinge einer Wittwe, am 4. Oktober 1474.

Ik Hans von Bredow, houetman thu Boytzenborch vnde in deme vkerlande van des irluchten, hochgebaren vorſten wegen ern Albrechtes, Margkgreuen to Brandenborch, korforſten, des hilgen romeſchen rikes ertzekamerer etc., Bokenne vnde botuge apenbarliken in deſſeme Briue vor alſzweme, dar deſſe brif vorkumpt, dat ick an Stadt, macht vnde krafft des vorgnanten mynes gnedigen heren wegen gelegen hebbe vnde iegenwerdich lyge der togentliken frowſznamen katherinen, Hans Stoynens eelike huſſrowen, to eynem rechten lyfgedinge die wuſte dorpſtede vnd feltmarcke gnant Buckholte, met allem acker gewunnen vnde vngewunnen, met holtinge, Greſinge, Roringe, met weſzen, wiſchen, Brucken, met watern vnde weyden, ouk Buſchen vnde met aller nuth vnde frucht vnde met aller rechtigeyt, in allen maten vnde grentzen, alſzo dar von olders her togehoret hefft, nichtſznicht daroff buten boſcheyden, So dat ſzak des dy vorgnante katherina ſchal in aller maten vnde rechtigeyt Bruken, alſz liffgedingis recht yſz, Eynem ydermanne in ſzyme rechten vnſchedelyken, vnde hebbe or dar tho to eyme anwiſzer gegeuen den erbaren Mechil von Holtzendorpe, dy ſzy dar yn vnde an waldinge vnnde anwaldigen vnde

wiſzen ſchal, alſze rech is. Hyr by, an vnde auer ſzynt geweſen Laurentze Beſzenbrow vnde Achim Kethelhake vnde mer frame lude loue alle vnde tuges wol werdich. To groter tuchniſſe vnd mer witticheyt hebbe Ick Hans van Bredow myn Ingeſzegel witliken laten henghen an deſſen apen Briff, De geſcreuen yſz nar der Bordt chriſti virthegen hundert iar, dar na in deme vir vnde ſouentigeſten iare, ame dage des hilligen Bichtigerers ffranciſſi.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXXV. Die Stadt Prenzlau verſchreibt Löſegelder für Gefangene dem Hartig Moltzan zu der Oſt, am 5. November 1478.

Vor alſzwem, dar deſſze vnſe bryff vorkumppt, dy en ſihen edder horen leſzen, Beſunderen vor Jw Erbare vnde wolduchtighe Hartich Moltzan, Slothſethen tor Oſt, Bekennen wy borgermeiſter vnde Rathmanne to Premſzlow, dat wy louen in krafft deſſes vnſes vorſegelden bryues in guden waren truwen von ſzodane ghelt, Nemliken hundert gulden goldes, dar upp dy gefanghen vnſe medeborgher Marcus ghorneman vnde peter wefer vthgedinghet vnde den ende erer gefenckniſſze van Jw gekreghen hebben ichlick vor veſtich gulden gheld. Iſſzet dat ſy vnde eyne Jewelk van en erer lethmathe vngelemet vnde vnuordorffen, verdich vnde geſunth loſz werden moghen, Scholen vnde willen wy borgermeiſtere vnde Rathmanne bauenſcreuen Iro Erbenomede hartich moltzan van der gnanten vnſer medeborgher weghen ſodane ghelt, Nemliken hundert gulden gheld, vpp vnſer lyuen frowen dach lichtmiſſzen negſtkomende bereyden vnde tor nughe betalen ſunder Jennigerleye geferde, Infall, hulpeworth, Infindinghe vnde argelyſt. Weret ſake, dat dy bereydinghe des ergnanten geldes vpp dy tidt, alſe beruret ys, nicht en ſcheghe vnde gy vorgnante hartich moltzan dar Jennighen bewyſzliken ſchaden vmme deden, to Criſten effte Joden vpp kyſtenpande woker, des ſchaden lauen wy borghermeyſter vnde Rathmann ouenſcreuen Jw ergnante Hartich Moltzan gentzliken vnde fullenkamen to benemende ſunder alle hulperede vnde arghelyſt edder nye Infindinghe, dy vns to hulpe kamen muchte vnde Jw hinderlick weſzen. To orkunde, bekanntniſſze vnde mehr befeſtinghe hebben wy vnſe Stath Ingeſegell meth willen vnde wytſchopp nedden an deſſzen bryff hythen hanghen, dy gegheuen vnde geſcreuen ys na der borth Criſti vnſzes heren duſent virhundert Ime LXXVIII yare, ame donredaghe negſt na aller hilghen dach.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXXVI. Biſchof Martin von Camin beſtätigt auf Antrag des Rathes mehrere fromme Stiftungen in Prenzlau, am 18. April 1504.

In nomine domini. Actus legittimi conſueuerunt ſcripture teſtimonio perhennari, Ne fidelium ſucceſſio futurorum, cui de ipſis propter mutabilitatem temporum alias conſtare non poſſet, ex obliuione vel malicia occaſionem caperet malignandi. Ea propter nos proconſules ciuitatis prenſlow recongnoſcimus in hiis ſcriptis lucide proteſtantes, Quod honorabilis vir dominus Jacobus brunow, preſbiter, pro ſalute anime eius et ſuorum progenitorum dedit ſimpliciter et dimiſit quatuor talenta brandenborgenſia cum vno dimidio talento, videlicet vnum, quod emit cum Ewaldo haſzen de manſis ſuis in tornow, et vnum talentum, quod emit cum Nicolao de monte de manſis ſuis ibidem, et vnum, quod emit cum georgio Rulow, opidano opidi prenſzlou, de domo ſua, et vnum, quod emit cum Caſpar lentzen in prenſzlou de domo ſua, et vnum dimidium, quod emit cum matheo ſchulten, ciue in prenſzlou, de domo ſua. Item honorabilis vir dominus Arnoldus pywerlinck, preſbiter, dedit et dimiſit vnum talentum brandenborgenſe, cuius medietatem emit cum paulo gruttemaker ſuper domo ſua in prenſlow, Aliam medietatem cum Johanne heſſen ſuper domo ſua in prenſlow. Item quidam Symon weſtual, opidanus dicti opidi prenſzlow, dedit ſimpliciter et dimiſit dimidium talentum ſcriptum ſuper orto ſuo, Ad fundandum et dotandum quoddam altare roſarii beate virginis de nouo in eccleſia eiuſdem virginis marie in prenſzlow ad honorem dei omnipotentis ſueque genitricis marie, ſanctorum Criſtofori et laſzari martirum erectum, fundatum et conſecratum, Ita quod dictus dominus Jacobus brunow quatuor talenta cum dimidio, que ipſe appoſuit, ad tempus vite ſue ſubleuabit, Et dictus dominus Arnoldus vnum talentum, quod ipſe appoſuit, et dimidium talentum, quod Symon weſtual appoſuit, per tempus vite ſue ſubleuabit, et dictum altare iidem preſbiteri curabunt per ſe vel alium ydoneum ſacerdotem cum duabus miſſis omni ebdomada, vnam de beata virgine et aliam pro defunctis fratribus et ſororibus roſarii beate virginis marie. Poſt obitum vero amborum dictorum dominorum dicta ſex talenta brandenborgenſia redditus ſint beneficiales dicti altaris ſeu vicarie. Et extunc Juſpatronatus ſeu collacio eius ſpectabit ad proconſules dicti opidi prenſzlow, qui ad hoc vnum ydoneum et pauperem ſacerdotem ordinabunt et preſentabunt ad curandum dictum altare omnibus ebdomadis cum duabus miſſis, ſicut predictum eſt. Si autem ille ſacerdos ſic per proconſules ad hoc altare curandum ordinatus in diuinis negligens fuerit, in locum eius alium ydoneum ordinabunt et conſtituent. Quare nos proconſules dicti opidi prenſlou vna cum dictis dotatoribus veſtre paternitati ſupplicamus, quatenus dictos redditus cum aliis ad idem altare in futurum pro augmento apponendis dignemini manuale iuxta vim, formam et tenorem ſupraſcriptorum confirmare, ratificare et approbare diuine retribucionis ob reſpectum. In premiſſorum igitur omnium perpetuam euidenciam et ad preces ſepedictorum dotatorum Sigillum noſtre ciuitatis huic ſcripto appoſuimus. Anno domini Milleſimo quingenteſimo quarto, feria ſexta poſt quaſimodogeniti.

Et nos Martinus, dei et apoſtolice Sedis gracia Epiſcopus Caminenſis, Tunc debitum officium noſtrum exequimur, cum ad perpetuam rei memoriam ea, que noſtre Comfirmationis ordinarie munimine indigent, ſtabilimus, Hinc eſt, quod legitimis et iuſtis petitionibus prouidorum virorum proconſulum et Conſulum Oppidi Premſlaw noſtre dioceſis ex radice charitatis fauorabiliter annuentes, Nolentes, ea, que In prefata fundatione huic noſtre Comfirmationis littere annexa contenta et deſcripta ſunt, ſuo quoquomodo fruſtrari effectu, Ideoque prefatam fundationem cum omni-

bus et ſingulis clauſulis et Capitulis in ea contentis auctoritate noſtra qua fungimur ordinaria approbando ratificamus et ratificando approbamus et in dei nomine comfirmamus per preſentes, Jure tamen Inſtituendi nobis et ſucceſſoribus reſeruato, Inhibentes omnibus et ſingulis criſti fidelibus hominibus, cuiuſcunque ſtatus, gradus aut preeminentie exiſtant, Ne contra huiuſmodi fundationem ac noſtram Comfirmationem venire aut in ea quicquam immutare audeant uel diſtrahere ſiue illam infringere preſumant ſub Excommunicationis maioris et eterne maledictionis penis, Sicuti preter has penas indignationem omnipotentis dei Sanctorumque Petri et Pauli apoſtolorum eius atque noſtram canonicam euitare voluerint vltionem. Datum Ibidem, Anno domini Milleſimo quingenteſimo quarto, die decima octaua menſis Aprilis, noſtro ſub Signeto preſentibus appenſo.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXXVII. Kurfürſt Joachim befreiet die Stadt Prenzlau für 6 Jahre vom Biergelde, am 20. Dezember 1513.

Wir Joachim, vonn gotts gnadnn Marggraue Zu Branndmburg, des heilign Romiſchn Reichs Erzcaemmerer Vnnd churfurſt, Zu Stettin, pommrn etc. herzog, Burggraue Zu Nurmberg Vnnd furſt Zu Rugen, Bekennen vnnd thun kunth offnntlich mit diſem briue vor allermenigclich, Alſz dann Vnnſer liebe getrewen Burgemeiſter Vnd Rathmannen vnnſer Stath prenntzlow neben andern vnnſern Stettenn das Birgelt Zugeſagt haben, nach meldung des briffs daruber beſiglt, vnnd wir forder bericht entpfanngen, das ſie in Vnnſer herſchafft krigſleufften Vnd brandes halben mercklichenn ſchaden emmpfanngen Vnnd In verderb komen, das wir auſz vorberurten Vrſachen Vnd auch auſz gnediger Zuneigung ſy vnnd Ir nachkomenn des Birgelts Sechs Jar lang Von dato ditz briues negſt nacheinander volgnnde gefreyet Vnnd vnns Zu geben erlaſſen haben, Freyen Vnnd erlaſſen ſy vnnd Ir nachkomen des birgelts Sechs Jar lang, Wie obſtett, Inn krafft vnnd macht ditz briues, Doch alſo das ſy vns nach auſzgangk der Sechs Jarnn das birgelt Unuerhindert geben Vnnd raichen, Wie annder vnſere Stethe briue Vnnd ſigll mitbringen. Czu urkunt mit vnnſerm anhangendm Ingeſigll verſiglt Vnnd geben Zu Colnn an der Sprew, amm abnt thome apoſtoli, Ime funffzehenhunderſten Vnd dreyzehndem Jar.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXXVIII. Biſchof Martin von Camin geſtattet den Kirchweihtag der Prenzlauer Pfarrkirche zu verlegen, am 10. Mai 1514.

Martinus, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus eccleſie Caminenſis, Vniuerſis Diuinorum Rectoribus pro nunc et Inſuturum apud eccleſiam parrochialem beate Marie virginis opidi prenczlow noſtre dioceſis exiſtentibus ceteriſque preſbiteris, clericis et laicis dicti opidi Salutem in domino. Cum iam priſcis temporibus a predeceſſoribus noſtris dedicatio eccleſie beate Marie virginis, de qua ſupra, Dominica ante feſtum Natiuitatis ſancti Johannis baptiſte quotanis obſeruanda, frequentanda et celebranda Inſtituta exiſtit, licet minus conuenienter eo, quod Ipſam Octaue feſtiuitatum, ſignanter beatorum petri et pauli apoſtolorum, viſitationis ſancte Marie virginis et quoque corporis chriſti, vt recoli et peragi honorifice et laudabiliter non poſſit Impediunt, Nos quidem, Volentes, vt Inſtitutiones octauarum deſignatarum nullo eccleſiaſtico obſtaculo ſubſint et dedicationis glorioſa feſtiuitas In totum ſit decora, Ad ſupplicationem et deuotas preces honorabilium virorum et ſacerdotum dicte eccleſie et parrochie id Ipſum dedicationis feſtum ex cauſis premiſſis aliiſque nos ad id mouentibus a die ſue Impoſitionis primaria Vſque ad dominicam proximam poſt feſtum ſancti Dioniſii ſingulis annis de cetero cum ſua octaua ſolemniter celebrandum tranſferimus Dei nomine per preſentes harum ſerie litterarum, Mandantes, quod dicta dominica poſt feſtum ſancti dioniſii, vt premittitur, proxima deinceps ſub merito Indulgentiarum ſolitarum feſtiua ſit, teneatur quoque et obſeruetur. In cuius rei teſtimonium ſecretum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Prenſzlow, anno domini Milleſimo quingenteſimo decimo quarto, Die vero Decima Menſis Maii.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCLXXXIX. Biſchof Erasmus geſtattet der Stadt Prenzlau, auf Antrag vom 24. Februar, die Verbindung eines geiſtlichen Lehns mit dem Rectorat der Schule, am 25. März 1528.

Reuerendo in Chriſto patri et domino, domino Eraſmo, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopo Camminenſi, prothoconſules et conſules oppidi prentzelow honoris et reuerentie ſedulam et promptiſſimam exhibitionem. Cum enim juxta ſanctiones Canonicas nemo propriis tenetur militare ſtipendiis, Et qui publicis offitiis preſunt prouideantur aliunde rationi conſonum eſt, vt oneribus, quibus preſunt et exiſtunt, diligentius intendant, Ob jd Reuerende paternitati veſtre, de qua confidentiam gerimus non paruam, ſignificamus, Quod Rectoratui Schole noſtre Ciuitatis ad Scholaſticorum rectoris vtilitatem pro tempore exiſtentis applicamus beneficium vnum jn Capilla Sanctorum apoſtolorum Simonis et Jude Eccleſie parrochialis beati Nicolai Epiſcopi annexa jn honorem Sancte Brigitte vidue fundatum, erectum et conſecratum, Cum duodecim florenis ex Camera de minſa annuatim ſubleuandis Tamquam manuale ſeu temporale applicamus, Cuius quidem Benefitii Dominus Bartholomeus pletz, prememorate Ciuitatis prentzelow Scriba, exſtitit poſſeſſor et per preces noſtras Conſulatui prefate Ciuitatis libere reſignauit, Quatenus Rector Scholaſticorum pro

tempore exiſtens fructus et redditus inde percipiat et ſubleuet, dumtaxat quouſque Rectoratum Schole habet et gerit, Eo vero huiuſmodi onus et offitium dimittente aut ab eo onere recedente, Succeſſor eo modo dictos redditus et fructus habeat et percipiat, et ſic de ſingulis, addito, quod ſi Rector talis non eſſet jn ſacris ordinibus conſtitutus, Tunc nos prothoconſulis et Conſules, qui nunc ſumus, prefati oppidi prentzelow promittimus pro nobis et noſtris ſucceſſoribus locum Conſulatus habentibus et tenentibus, ad huiuſmodi Benefitium prememoratum offitiantem jdoneum de prenominatis fructibus et redditibus, ne jn diuinis offitiis negligentie minime fiant, habere et tenere, Hec eſt enim, ut premittitur, noſtra jntencio et voluntas, omnibus tamen ſolitis adiunctis, Supplicantes igitur paternitatem veſtram, quatenus jntuitu omnipotentis dei et precum noſtrarum necnon noſtri famulatus ob reſpectum dignemini prefatam intentionem et voluntatem noſtram, vt ſupra expreſſum eſt, auctoritate veſtra ordinaria approbare et ratificare, et alia, que circa premiſſa fuerint neceſſaria et oportuna, premium inconſumptibile ab altiſſimo omnium bonorum retributore recipiendo viceuerſa. Datum prentzelow, jn die Sancti Matthie Apoſtoli, Anno domini Milleſimo Quingenteſimo vigeſimo octauo, noſtre Ciuitatis prentzelow ſub Sigillo preſentibus ſubappenſo.

Eraſmus, dei et Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Caminenſis, Petro Klinckebill, Martino Bentzenn, Melchiaro Schiuelbenn, prothoconſulibus, totique Conſulata prenſlauienſi nobis in chriſto dilectis Salutem. Cum nos ea, que ex ſuſcepti muneris munimine Indigent, confirmatione ordinaria roborare obligamur, Nos vero ſupplicationibus Veſtris, que ex radice charitatis procedant, fauorabiliter Annuere Volentes, Omnia et ſingula, que jn ipſis litteris, quibus preſentes Noſtre littere ſunt Annexe, quomodolibet ſunt contenta, ne effectu ſuo priuentur, quantum nobis ex alto eſt commiſſum, Auctoritate noſtra ordinaria ratificamus et approbamus, Inhibendo omnibus chriſtifidelibus vtriuſque ſexus Hominibus, Ne quis premiſſa auſu temerario quouis queſito colore, ſi Vltionem omnipotentis dei euadere Velit, Infringere audeat aut Violare. Datum Stettin, in die Annunctiationis Marie, Anno Domini milleſimo quingenteſimo vigeſimo octauo, Noſtro ſub Sigillo preſentibus ſubappenſo.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCXC. Kurfürſt Joachim verſpricht, die Stadt Prenzlau wegen ihrer Bürgſchaft ſchadlos zu halten, die ſie für eine Schuld gegen Achim von Arnim zu Gerswalde übernommen hat, am 1. Mai 1528.

Wir Joachim, von gots gnadenn Marggraff Zu Branndenburgk, Des heyligenn Romiſchenn reichs Ertzkammerer vnnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſubenn vnnd wenden Hertzogk, Burggraff Zu Norennbergk vnnd furſte Zu Rhugen, Bekennen vnnd thun kunth offintlich mit dieſem brieffe vor vnns, vnſer Erbenn vnnd nachkommen, Marggrafen Zu Branndenburgk, vnnd ſunſt allermenniglich, Die In ſehenn, horenn ader leſenn, Als vnns dan vnſer Landtvogt in vnſer vckermarck, Rath vnnd lieber getreuer Achim vonn Arnym Zu Gerſwoldt ſechtzehen hundert guldenn an merckiſſchenn groſſchen Landiſwerunge, ye Zweevnddreiſſigk gro-

ſſchen vff einen guldenn gerechent, ſo ehr vnns nach abtrettunge vnſers ampts Botzenburgk, dorvff Im dieſelben vorſchriebenn geweſt, vff vnſer Begerlich vnnd gutlich anſuchenn Im nhamenn eines rechtenn Beſtendigen widerkauffs vmb einen ierlichen Zcinſz, Als nemlich vonn iglichem hundert ſechs guldenn, macht in einer ſumma ſechs vnd neuntzigk gulden, Zugeſtalt vnnd vberantwort hat, wir auch fort entpfangen vnnd in vnnſern nutz vnnd fromenn gewant, inhalt vnſer vorſchreibunge, Brieff vnnd ſiegel, dorvber awſgangenn vnnd dagegenn vorreichenn laſſenn, Wan ſich dann vnſer Liebe getreuenn Burgermeiſter vnnd Rathmanne vnſer Stadt Prentzlow für ſich vnnd Ire nachkommen fur ſollich obgenant gelt, ſechtzenhundert gulden vnnd die ierlichen Zcinſs, mit vnſerm geheiſs vnnd verwilligunge ſelbſchuldigk vorſchriebenn vnnd vorpflicht habenn, Alſo geredenn vnnd verſprechenn wir hirawff vor vnns, vnſer Erben vnnd nachkommen in gegenwertiger crafft vnnd macht diets Brieffes, Das wir die genantenn Burgermeiſter vnnd Rathmanne vnſer Stad Zu prentzlow vnnd Ir nachkommen Derwegenn ſolchs widerkawffs vnnd vorſchreibunge halb an vormelter howptſumma vnnd denn Zcinſen ierlichen biſz Zur ablöſunge gentzlich vnnd gar in allewege vortrettenn vnnd ſchadlos haltenn ſollenn vnnd wollen, Getreulich vnnd vngevherlich. Bevhelen dorvff genanten Burgermeiſtern vnnd Rathmannen Zu prentzlow vnnd Irenn nachkommen, Das Ir gemeltem vnſerm Landtvogt Achim vonn Arnym oder ſeynen Erbenn alle ihar ierlich, weyl dieſer widerkawff ſteet, ſechs vnnd neuntzigk gulden an gutter gewonlicher ganghafftiger muntz Landeſwerunge Zu yeder Zceit vff walpurgis awſs vnſeren gefellenn Bey Euch vff Ir Quitantz entrichtenn vnnd allewege in ewr rechnunge bringen wollet. Doran geſchicht vnſer gantze Zcuuerleſſige maynunge. Czu vrkunt mit vnſerem anhangenden Ingeſiegel beſiegelt vnnd gegebenn Zu Collen an der Sprew, am Tage walpurgis, nach Chriſti vnſers herrenn geburt Tauſent funffhundert vnnd darnach Im acht vnnd zwanitzigeſtenn ihare.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCXCI. Stephan Klinkebyl erkennt die früher geſchehene Abtretung der Feldmark Buchholz an die Stadt Prenzlau an, am 1. Dezember 1537.

Vor allermeniglich, wor diſſe mit miner eignen hant geſchreuener breff. vorkumpt, ein Senn, horen edder leſen, bekenne ick, Steffanus klinkebyl, beider rechte licentiate vnd des dorchluchtigen hern vnd furſten, herrn barnims, to Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wendern hertogen, furſten to rugen vnd grauen to gutzkow, mines gnedigen furſten vnd herrn, ratt vnd diener, wo dat ick to einen rechten ewigen kope den Erſamen wiſen hern borgermeiſtern, ratmannen vnd gantzer gemein der Stat prentzlow, de nu Sind vnd allen eren nakomlingen, vp der Stat fromen, nut vnd behoff na lude, inholde vnd vermage mines en gegeuen vnd beſegelten breues darauer geferdiget vnd vpgerichtet na der gebort vnſes Salichmakers vnd herrn Jheſu Chriſti duſent vyffhundert vnd Sauendem iare an Sanct michaelis dage, de wuſte dorpſtede vnd veltmarke bockholt genant mit aller gnaden, gerechticheit, Sampt aller vnd ieder tobehoringe, nichts buten beſcheiden, verkofft hebbe, vnd genante veltmarke vnd dorpſtede bockholt vor dem durchluchtig-

ſten hochgebornem furſten, marckgrauen tho brandenborch vnd Churfurſten etc., affgetreden vnd verlaten, vnd ſine Churfurſtlike gnaden donſulueſt den borgermeiſtern, ratmannen vnd gantzer gemein der Stat prentzlow den eigendomes breff darauer gnediglich verreiket vnd gegeuen, welk eren kop, dewile de Süma des erſten kopgeldes vaſt geringe geweſt, wedderſpraken hebbe, auers nu nichtdeſtweiniger hebben ſe ſig mit my genntlig vnd entlig in der gute vergeltyket vnd volkamen genögen gedann vnd betalet, alſo dat ik vorgedachter Steffanus klinkebyl en in guden eren, truven vnd gelouen togeſecht hebbe, ok krafft vnd vermage diſſes breues, mit miner eigenen hant geſchreuen, gegenwerdich to Segge, dat ick vmb Sonderliche denſt, gunſt vnd guden willen, my erteget vnd vom rade begegnet, den erſten kop der ergemelten wuſten veltmarke bokholt, in maten wo he erſten vnd nu auermals bekrefftiget, in voller macht holden wil vnd in Sinen werden Stede bliuen laten, darwedder nichts donn noch vornemen, noch ick edder mine eruen effte iemands von minent wegen gedachten kop wedderropen, alſo dat de vpgedachte wuſte veltmarke bokholt by der vorberurden Stat prentzlow mit aller gnaden, gerechticheiden vnd tobehoringen, nichts vttgenamen, in einen rechten eigendome ewiglich Schal bliuen, von my vnd minen eruen vngehindert, alle vnd iedere vpgemelte artickel vnd ſtucke laue ick ergemelter Steffanus klinkebyl mit minen eruen vnd erffnemen velgenanten borgermeiſtern vnd ratmannen ok gantzer gemein der Stat prentzlow, de nu Sind vnd allen eren nakamenden, in guden eren, truwen vnd Geiſtlikem gelouen ſtede vnwedderroplig to holdende, Sonder ienigerley vtflucht, hulperede, geuuer vnd argeliſt. To orkunde vnd merer ok ungethwiuelden Sekerheit hebbe ick myn gewenlike pitzer an diſſen breff vnd verdrach gehangen, vnd noch to ferner bekreftiginge hefft dat gerichte der Stat olden Stettin vp myn erforderen ok des gerichts Segel witlig hyrneuen angehangen, geſchreuen am frydage des negſten dages na andree, in olden Stettin, im Jare na der gebort Chriſti duſent vyffhundert vnd Im Sauen vnd druttigſten iare.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCXCII. Biſchof Erasmus von Camin geſtattet dem Rath zu Prenzlau, auf deſſen Antrag vom 12. November 1539, die Verbindung eines geiſtlichen Lehnes mit dem Syndicat, am 8. Februar 1541.

Reuerendo in Chriſto patri et domino, Domino Eraſmo, dei et Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopo Caminenſi, prothoconſules et Conſules oppidi prentzelo honoris et reuerentie ſedulam et promptiſſimam exhibitionem, Cumque juxta ſanctiones Canonicas nemo propriis tenetur militare ſtipendiis, et qui publicis offitiis preſunt aliunde prouidentur, conſonum eſt, vt oneribus, in quibus ſunt, diligentius jntendant, Ob jd paternitati veſtre, de qua confidentiam gerimus non paruam, ſignificamus, Quod Sindicatui noſtre Ciuitatis ad vtilitatem Sindici pro tempore exiſtentis applicamus Beneficium vnum jn Eccleſia parrochiali jntemerate et beate marie virginis jn honorem dei omnipotentis ac Sanctorum Coſmi et damiani martirum erectum, fundatum et dotatum cum decem talentis Brandenborgenſium denariorum de noſtro cenſu vkure ſiue ſtangni annuatim ſubleuandis,

percipiendis et ſumendis tamquam manuale ſeu temporale, Cuius quidem Benefitii Dominus laurentius damerow pie recordationis vltimus et jmmediatus poſſeſſor exſtitit et fuit, Quatenus jam Sindicus noſtre Ciuitatis tunc exiſtens dictos fructus et redditus inde percipiat et ſubleuet, dumtaxat et quouſque Sindicatum noſtrum habet, exercet et gerit, Eo vero euadente ſiue huiuſmodi onus et offitium ſindicatus dimittente, Succeſſor ſuos eo modo prememoratos fructus et redditus habeat et percipiat, et ſic de ſingulis. Hec eſt enim, vt premittitur, noſtra intentio et voluntas, omnibus tamen ſolitis adiunctis. Quam intentionem voluntatemque piam Paternitas veſtra precum noſtrarum intuitu approbare et ratificare dignetur, premium ab altiſſimo bonorumque retributore recipiendo viceuerſa. Datum Prentzelow, Anno domini Milleſimo Quingenteſimo Triceſimo nono, Die mercurii duodecima menſis Nouembris, noſtro ſub Secreto.

Eraſmus, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Caminenſis, Spectabilibus viris nobis in chriſto dilectis dominis proconſulibus ac conſulibus opidi Prentzlow noſtre dioceſis Salutem et ſinceram jn domino charitatem. Non mediocriter nos mouet pium veſtrum propoſitum, quo et circa perniciem diuini cultus ea, que republice interſunt, ſtabiliri conamini, vt et alterum alteri deſeruiat, hinc eſt, quod et non contemnendam veſtram petitionem ſuper vno beneficio eccleſiaſtico pro manuali Sindicatus opidi prentzlowienſis tamquam hiſce temporibus ſumme neceſſariam, non poſſumus non approbare, veſtriſque petitis acquieſcentes ratam ac gratam habentes, dictum beneficium in litteris retro ſcriptis expreſſum ipſi Sindicatui veſtro, noſtris Juribus Inſtitutionis, quotieſcunque et quandocunque ipſum vacare contigerit, ſemper ſaluis, perpetuo applicando ac preſentibus noſtris litteris confirmatoriis ad hoc plenum robur et firmitatem dando et concedendo, eiuſdem efficacie eaſdem retro ſcriptas litteras reputantes, ac ſi preſentibus integre inſerte ac expreſſe forent et eſſent. In cuius rei fidem Sigillum noſtrum preſentibus eſt ſubappenſum. Datum Stettin, Martis poſt feſtum Dorothee Virginis, Anno domini Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo primo.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCXCIII. Schadlosbrief des Kurfürſten Joachim für die Stadt Prenzlau wegen der Bürgſchaft für ſeinem Bruder Johann ſchuldige 30,000 Gulden, vom 11. November 1541.

Wir Joachim, von Gots genaden Marggraff Zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Churfurſt, Zu Stetin, Pomern, der Caſſuben, Wenden vnd zu Schleſien Zu Croſſen hertzog, Burggraff Zu Nürmberg vnd Furſt Zu Rugen, Bekhennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem brieff vor vns, vnſer Erben vnd ſunſt gein allermeniglich, Nachdem ſich vnſer liebe getreuen Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Stadt Prentzlow vor ſich vnd Ire nachkomen vff vnſer gnedigs anſuchen gein dem hochgebornen Furſten, Vnſerm freundlichen lieben Brudern, hern Johanſen, Marggraffen Zu Brandenburg, vor Dreyſſig tauſſent gulden hauptſummen, Dieſelben mit funffzehenhundert gulden Zuuorzinſen, vns Zu gute ſelbſchuldig vnd Sachweldig vorſchrieben vormug vnd Inhalt der hauptvorſchreibung daruber volnzogen, Dieſelben ſum-

men wir auch von gedachtem vnſerm lieben Brudern, Marggraff Johanſen, empfangen vnd furtter In vnſern vnd vnſer Erben nutz vnd frommen gewand haben, hierauff gereden vnd geloben wir vor vns, vnſer Erben, gemelten Rath vnſer Stadt Prentzlow, Ihre Nachkommen vnd gantze gemein ſolcher ſelbſchuldigen vorſchreibung vnd vorſiglung halben, Dieweil diſer widerkauff von vns vnabgeloſett ſtech, In allweg, wie es ſich begeben vnd Zutragen mocht, an Hauptſummen, Zinſen, Scheden vnd Intereſſe Zuuertretten, Zu benhemen vnd ſchadlos Zu haltten, vnd thun das hiemit Wiſſentlich, wie obſtehet, In krafft vnd macht dits briffs, Ongeuerde. Zuuerkunth mit vnſerm anhangenden Ingeſigel beſigelt vnd geben Zu Coln an der Sprew. Am tag Martini, In Tauſſent Funffhunderſten vnd Ein vnd vierzigſten Jhar.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCXCIV. Kurfürſt Joachim ſchlichtet eine Uneinigkeit der Stadt Prenzlau mit denen von Arnim wegen einer Mühlanlage zu Schwaneberg, am 13. März 1544.

Wir Joachim, von Gots Gnaden Marggraff zw Brandenborg etc., Bekennen vnd thun kunth vor vns, vnſer Erben vnd nachkommende, als ſich zwüſchen vnſeren lieben getrewen dem Rathe vnd gemeine vnſer Stadt Premzelow eines, vnd Wolffen von Arnim zw Zechow anders teils, wegen Bawung der Windmollen zw Schwaneberg Irrung erhalten, Dorvmb Sie durch vnſere Rethe vertragen worden, Wan dan In demſelbigen vertrage vnter anderem mit eingeſeztt, das wir Inen Reuers gegeben, vnd dieſe Ire bewilligung vnd bawung berurtter Wintmollen Ine an Iren Priuilegien anderer halb, die auch wolten Mollen bawen, keinen eingang noch abbruch machen ſoll, haben wir demnach ſolichen Reuers zugeben gnediglichen geruhett, vnd geben demſelben hiemit jn Crafft dies briues vnd alſo, das dieſe der von Premzelow nachlaſſung der bawung der Wintmollen zw Schwaneberg Inen an Ihren Priuilegien, ſonderlich deme, ſo Sie von Weylandt Marggrauen Woldemarn erlanget, vnd Ine hernach durch die volgenden Marggrauen vnd Churfürſten zw Brandenbvrg Ingemein oder ſonderlich Beſtettiget vnd verſchrieben, ſoll keinen abbruch vberall geberen, ſonder ſollen dieſelbigen In Irer crafft vnd Wirckung bleiben, Die von Premzelow auch derſelbigen ſo volkommentlich, als were dieſe Molle nie gebawet, genieſſen, vnd gebiethen darauff, wellen auch, das keiner von Adell oder ein anderer In der gelegenheit, ſo weyt als Schwanebergk von Premzelow gelegen, vnd ſonſt an andern ortthen Jener Zweyen meylen weges ringes vmb Premzelow, vnd ſonderlich an den ortern, dauon die lewte hieuor gegen Premzelow zw Malhen gefarn, to Jeziger Zeytt keine Molle ſtehet, ſoll einige Windt noch waſſermollen bawen, vnd do es geſchege, ſollen es die von Premzelow zw weren haben. Es ſollen auch die lewte vffen Lande, ſo vor alters gegen Premzelow malen gefahren, do Sie auch zw Schwaneberg oder anders wo der orthe geſeſſen, oder nochmals dohin gegen Premzelow malen farn wolten daran durch Wolff von Arnim zw Zechow vnd niemandes gehindert, Noch In dieſe wintmollen gezwungen, oder anders wohin bedrängt werden, vnd do hieuor newlich oder ver alters etliche weren dohin gegen Premzelow zur Mollen gefaren, vnd lieſſen ſolichs nunmals

nach, oder würden anderſswohin gezwungen, die mogen die von Premzelow vermege Marggraff Woldemars Priuilegien forder mit Pfandung dohn vnd ſonſt nindertt malen zw faren halten vnd ſollen alſo die Mollen zw Premzelow das altt Mulen recht behalten, vnd ſich des wie Recht vnd vermoge gemeines Landtbrauchs kegen andern newern mollen geprauchen, alles trewlich vnd vngeuerlich. Zuurkunt mit vnſeren anhangenden Ingeſegell vorgeſiegelt, vnd geben zw Cöln an der Sprew, Donnſtags nach Reminiſcere, Chriſtj vnſers Herrn gebort Im funfzehen hunderſten vnd vier vnd vierzigſten Iare.

Ex commiſſione illuſtr. Principis elector. propria.

Johann Weinleb,
Vice-Canzl. mpp.

Seckts Geſchichte von Prenzlau II, 181.

CCCXCV. Kurfürſt Joachim vereignet der Stadt Prenzlau das Schwarze Kloſter zur Anlegung eines Hoſpitales, am 6. October 1544.

Wir Joachim, von G. G. Marggraff zu Brandenburgck etc., Bekennen und thun kundt vor Uns, unſere Erben und Nachkommende, daſs wir unſern lieben getrewen Burgermeiſtern, Rathmannen und gantzer Gemein unſser Stadt Prentzlow uf ihr bittlich Anſuchen das ſchwartze Kloſter daſelbſt, ſoweit es umbfangen, um Gotteswillen und Behueff vnd Anrichtung eines Hoſpitals vor die Armen vorwilligt, voreigend und vorſchrieben haben, vorwilligen, voreigen und vorſchreiben Ihnen berurth Kloſter hiemit in Kraft ditz Brieffs, Alſo daſs ſie daſselbe zu einem Hoſpitall für die Armen anrichten, haben, behallten und ewiglich gebrauchen ſollen und mögen, unſer und unſser Erben auch nachkommende und menniglichs ungehindert. Solchs auch in geiſtlicher Freiheitt wie andere Hoſpital ſein und bleiben, doch daſs ſie Uns Ihrer Zuſage nach in unſer Stadt Prentzlow ein Korn oder Schut Hauſs dagegen wiederumb ſollen beſchaffen und erbauen etc. Geſchehen zu Cölln an der Sprew, Dienſtags nach Franciſci, Nach Chriſti unſers lieben Herren Geburth tauſend Fünfhundert und vier und viertzigſten Jahre.

Seckts Geſchichte von Prenzlau I, S. 190, 191.

CCCXCVI. Das Nonnenkloſter zu Prenzlau tritt ſechs Hufen auf dem alten Stadtfelde an den Kirchenkaſten ab, am 8. Januar 1557.

Wir Anna Winterfeldts, domina, Appollonia Schiuelbeins, Cantrix, Anna Wolmowen, Ipolita Winterfeldts, Anna Klutzowen, Eliſabet Remmyn, Vrſula Holtzendorffs, Margret Remmyns, Otilia Bergs, Vrſula Puls, Margareta Bergs, Vrſula Lindowen Vnd Dorothea Holtzendorffs, gantze Vorſamblung des Jungkfrawen-Cloſters Zw prentzlow, Bokennen Vnd thun kundt Vor Vns, Vnſere nachkommen, ſo Vnſer Cloſter kunftiglich haben Vnd boſitzen werden, Vnd ſonſten menniglichen, Nachdeme Vnſere Vorfarn Vnd wir ſechs huefen Landeſz, auf dem alten Stadtfelde alhie Zu prentzlow bolegen, gehept Vnd dauon die Jerlichen pechte eingenommen, Vnd aber Vnſer gnedigſter her, der Churfurſt Zw Brandenburgk etc. aus nechſt gehaltener Viſitation boricht wurden, Das der gemeinen Kirchendiener beſoldung alhie etwas gering, Vnd In die leng domit nit konten auſgehalten werden, Derhalb ſein Churfurſtlich gnade an Vns gnediglich bogeret, Denſelben kirchendienern genante ſechs huefen Zu Irer beſſern Vnderhaltung Vnd beſoldung abzutretten Vnd folgen Zu laſſen, Deſſen wir Vns aber biſher aus etzlichen Vrſachen Zu thunde geweigert, Weil wir aber nhun befinden, Das Vnſer faſt weinigk wird, Vnd donebin Vns, ohne Rhum Zu melden, ſchuldigk erkennen, die diener des heiligen Gotlichen worts Vnſers Vermugens Zu fürdern, Domit ſie durch Vnſere weigerung Zu letzt Zu Irem abziehen Vnd Verwuſtung der kirchen nicht Vrſach nehmen mochten, Haben wir demnach Vor Vns Vnd ſonſten menniglichen am boſtendigſten, Als wir Zu Rechte nach geſtalt dieſer ſachen thun ſolten, konten oder mochten, ſamptlich Vnd ſonderlich Capitulariter bewilligt, obgemelte ſechs huefen Landeſz mit pechten Vnd aller gerechtigkeit dem gemeinen Caſten alhie Zu beſoldung Vnd Vnderhaltung der Kirchendiener erblich Vnd ewig abzutretten Vnd Eintzureumen, In maſſen wir ſoliche ſechs huefen Landeſz, ſo Vns Vnd Vnſerm Cloſter biſanhero eigenthumblich Zugehort, mit aller Irer gerechtigkeit, Wie die nahmen haben mugen, gemelten Caſten, In allermaſſen wir Vnd Vnſere Vorfaren ſoliche Innegehapt Vnd boſeſſen, hiemit Crafft Vnd macht dieſer Vnſer Verſchreibung, am allerboſtendigſten wir Zu Rechte thun konnen oder mugen, Capitulariter erblich Vnd ewig abtretten, einreumen, Zuſtellen Vnd vbergeben, Setzen auch gemelten Caſten hiemit Crafft dieſer Vnſer Vorſchreibung In die wirckliche gewher Vnd gebrauch obgemelter ſechs huefen. Wir ſollen Vnd wollen auch genanten Caſten Vnd Ire nachkommen itzo gemelter huefen Vor Jedermenniglich Zu Recht gewheren Vnd vortretten. Wir ſollen Vnd wollen auch obgemeltenn Caſten ſolicher huefen durch Vns ſelbſt, die Vnſere, Vnſere Vorwanten, Vnd deren wir In einigen wege mechtig ſein konnen oder mugen, durch gewalt, Recht, geiſtlich Vnd weltlich, Bepſtlicher heiligkeit oder Romiſcher Kaiſerlicher Vnd Koniglicher Maieſtat Mandat, Reſcript an Vns Zu furdern Vnd Zu erlangen nit Vnderſtehen, Vil weniger furdern, noch an Vns bringen, noch auch yemantz Von Vnſerntwegen Zu thun boſtellen, Sondern gereden Vnd geloben Capitulariter hiemit Crafft dieſer Vnſer Vorſchreibung bei Vnſern Jungkfreulichen ehren Vnd waren worten, dieſe Vnſere Vorſchreibung In allen puncten Vnd artickeln ſtede, Vheſte Vnd Vnuorbruchlich Zu halten, Vns auch dauon durch keine obrigkeit, ſo ſolichs gewalt haben mochte, abſoluiren, In Integrum Zu Reſtituiren Zu laſſen, auch Vnſer oder Vnſer Kirchen Vnd ordens gemeine oder ſonderliche priuilegia, die wir, Vnſere Kirche Vnd orden haben oder hernachmals erlangen möchten, dowider nit Zu gebrauchen, noch gebrauchen Zu laſſen, getrewlich Vnd vngeferlich.

Vnd Wir, Burgermeiſter vnd Rathmanne der Stadt Prentzlow, Vor Vns, Vnſere nachkommene, Auch dem gemeinen Caſten alhie, Bekennen offentlich, Nachdem die Ehrwirdigen Vnd andechtigen Domina Vnd gantze Vorſamblung des Jungkfrawen-Cloſters bei Vns, Wie die obin In ſpetie angetzogen, auf Vnſers gnedigſten hern Des Churfurſten ſuchen Vnd vor ſich ſelbſt aus Rechten Chriſtlichen Eifer, ſo ſie Zu dem allein ſeligmachenden Gottlichem wort Vnd deſſelben diener tragen Vnd haben, Vnſerm Caſten ſechs huefen Landeſz, auf dem alten Stadtfeldt bolegen, mit pechten Vnd aller gerechtigheit, In maſſen Ire Vorfarn Vnd ſie dieſelben Inne gehapt Vnd gebraucht, Zu mehrer Vnd ſtadtlicher Vnderhaltung der Kirchendiener erblich Vnd Vnwidderruflichen Zugeeignet Vnd abgetretten, Vnd wir darbei Ire gutwilligkeit botrachtet, haben Wir demnach Vnd Vnſer Caſten dogegen freywillig Vnd aus eigner bowegnus Zugeſagt, gemelten Jungkfern Zeit Irer aller Vnd einer yeden leben, Wie ſie Im anfang mit nahmen auſdrucklich geſatzt Vnd Inſerirt wurden, Jerlich Zehen gulden In Muntz aus Vnſerm Caſten Zuzuwenden, Zuſagen Vnd Verſprechen auch, Wir der Rath obgenant, Vor Vns Vnd Vnſer nachkommen bei Ehren Vnd trewen, das wir hinfuro Vnd auff Martini ſchire kunfftig dieſes lauffenden ſiben Vnd funfzigſten Jares erſtlich anzufahen Vnd alſo forthin mergedachten Jungkfern, ſo Itzo leben Vnd das Capittel repreſentiren, Jerlich Zehen gulden Muntz geben Vnd entrichten ſollen Vnd wollen. Wurde auch eine oder mehr von obgedachten Jungkfern vorſterben, Auch alſo das nit mehr den eine von dieſen Vbrig Vnd Im leben pliebe, So ſollen doch denen oder der vberbliebenden, ſie ſeint alhie oder anderſtwo bei Iren freunden, nichts deſto weiniger, als ob ſie noch alle lebeten, die vorſchriebenen Zehen gulden ohne weigern aus dem gemeinen Caſten Jerlichs vorreicht Vnd daran nichts gekurtzt werden, Vnd Im fhall, das hinfuro mehr Jungkfern Ins Cloſter genommen, doſelbſt eingekleidet, oder aber ſolcher geſtalt darinne enthalten wurden, Sollen doch dieſelbēn ſich dieſer obgeſatzten Jerlicher vorſchriebenen Zehen gulden mit nichten Zu frewen noch Zu genieſſen haben, Beſondern do nach dem willen des Almechtigen deren obgedachten Vnd mit nahmen geſatzten Jungkfern keine mehr ſein Vnd leben wirden, Alſdan Vnd nit ehe ſoll dieſe Vorpflichtung der Zehen gulden todt, nichtig Vnd crafftloſz ſein, Alles getrewlich. Zw Vrckundt haben Wir, die Domina Vnd gantz Vorſamblung gemelts Jungkfrawen-Cloſters alhie, Vor Vns Vnd alle Die Jennigen, ſo nach Vns kommen Vnd ditz Cloſter boſitzen werden, Vnſers Cloſters Sigell mit Vnſer aller Vnd Jeder Vorwiſſen Vnd Capitulariter Vorſamblet Vnd gegebene Vorwilligung, Vnd Wir, Burgermeiſter Vnd Rethe Zu Prentzlow, Vor Vns Vnd alle Vnſer nachkommen, Vnſer Stadt Inſiegell hirunten Wiſſentlich angehangen. Geſchehen Vnd gegeben Zu Prentzlow, Chriſti Vnſers ſelichmachers geburt funfzehundert Vnd Im Sieben Vnd funfzigſten Jare, Freitags nach Trium Regum.

Nach dem Originale des Prenzlauer Stadtarchives.

CCCXCVII. Kurfürſt Joachim entſcheidet einen Streit der Stadt Prenzlau mit den von Holtzendorf wegen der Fiſcherei auf der Ucker bis an des Königs Topf, am 28. Mai 1557.

Auf geführten Beweiſs, gegen Beweis und ferner Einbringen in Sachen zwiſchen den Rath zu Prentzlow eins, und den von Holtzendorffen zu Schonen Werder, Kützerow, Ja-

gow und Zarnckow anderes Theils, erkennen von Gottes Gnaden wir Joachim, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römiſchen Reiches Ertz-Cämmerer und Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſsuben und Wenden und in Schleſien zu Croſſen Herzog, Burggraff zu Nürrenberg und Furſt zu Rugen, daſs nunmehro aus den Acten befindlich, daſs der von Holtzendorff ſich des Fiſchens auf dem Ucker Strom von oben herab bis an den König Topf zu enthalten, und die von Prentzlow bei der Fiſcherei auf berührten Strohm gemeltes Orts zu laſſen, auch gebührliche Caution Sie in ſolchen Beſitz und Gebrauch der Fiſcherei nicht zu irren oder vorunruhigen zu thun ſchuldig, die von Prentzlow aber hinwieder den Ucker Strohm zu räumen und rein zu halten verpflichtet ſein, von Rechts wegen. Urkundlich mit vnſerm Secret beſiegelt und gegeben zu Cöln an der Spree, Freitages nach Aſcenſionis Domini, Anno 1557.

Nach einer alten Copie.

CCCXCVIII. Kurfürſt Joachim verleiht der Stadt Prenzlau bei Annahme der Erbhuldigung das Recht, Mühlen zu erbauen, am 10. Mai 1563.

Wir Joachim, vonn Gottes genaden Marggraff zue Brandenburg etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich etc., Nachdem wir die erbhuldung in vnnſern Vckermerckiſchen Stedten aus allerhandt eingefallenen vorhinderungen bishero verſchoben, Aber nunmehr dieſelbe aus bewegenden vrſachen lenger nicht einſtellen wollen, Sondern die Itzo in bemeltten vnſern Vckermärkiſchen Stedten, Sonderlich auch in der Heubtt-Stadt Prentzlaw, von Bürgermeiſtern, Rathmannen vnd gemeinen burgern wirgclich genommen vnd entpfangen haben, Sie vns auch dagegen einen weilandt vnſers herrn Vaters vnd S. G. Brueders, Marggraff Albrechts ſeliger gedenken, vorſiegeltten Pergaminen Brieff, darin Ire Priuilegia, Frey- vnd Gerechtigheitte vnnd altte gutte gewonheitte confirmiret ſein, fürgetragen, welcher vonn wortten zu worttenn alſo lauttett etc. — Und darauff vnderthenigs vleiſſes gebetenn, Wir geruhetten jnen berurtte ire erlangette vndt wolhergebrachte Privilegia, genaden, Frey- vnd Gerechtigkeitte, auch gutte gewonheitte gleichergeſtalt genedigſt zu confirmiren vnd zu beſtettigen, Daſs wir demnach ſolch der von Prentzlaw zimblich Bitt angeſehen vnnd Inen obbeſchriebener geſtalt auch Ire berurte Priuilegia, Genade, Freyvnd Gerechtigkeitte, auch löbliche gewonheitte ferner gnediglich confirmirt vnd beſtettiget haben etc. Und als vns gedachter Rath vnſer Stadt Prentzlaw alhier darneben vnterthenigſt berichttet, Wie das ſie mit mülen nach notturfft nicht vorſehen, vnd ſonderlich in winters vnd Truckenen Zeitten die burger vnnd einwoner mit dem Malen nicht fördern laſſen könten, Mitt vndertheniger vleiſſiger bitt, weil des orts waſſers halben datzu zimbliche gutte gelegenheitten weren, Inen genediglich zuuorgunnen vnd zuuorſtatten, das ſie daſelbſt mehr mulen erbawen vnd anrichten muchten, — Das wir demnach auch obgedachtem Rath alhir zu Prentzlow aus ſondern gnaden darmit innen gewogen, Vnd in betrachtung, daz ſolch ir ſuchen vnd Fürhaben zu gemeiner Stadt nutz vnd beſſerung gemeint, genedigſt bewilliget vnd vorgunnet haben, Bewilligen vnd vorgunnen Inen auch hiemitt in Krafft dis brieues, das ſie Inner Oder auſſer der Stadt, wue es am gelegen-

ſten ſein wirdt, andere vnd mehr möllen erbawen vnd auffrichten mugen, Doch das ſie, wen ſie dieſelben bawen wollen, ſolchs mit vnſerm Rath vnd vorwiſſen thun, Alles getreulich vnd vngeferlich. Urkundtlich etc. vnd geben in mehr berurter vnſſer Stadt Prentzlow, Montags nach Cantate, Chriſti vnſers lieben herrn vnd Seligmachers geburt im Tauſennt Funffhundert vnd drey vnd Sechtzigſten Jhare.

Cedtis Geſch. II., Urk.-Anh. S. 188.

CCCXCIX. Kurfürſt Johann Georg erneuet für Prenzlau das Verbot jeder Veräußerung von Beſitzungen auf dem Stadtfelde an Auswärtige, am 18. November 1583.

Wir Johans George, von Gottes gnaden Marggraff zw Brandenburgck etc., Bekennen vnd thun kundt öffentlich vor vns, vnſer erben vnd nachkommen, Auch ſonſten kegen Jedermeniglichen, Nachdeme jn des hochgebornen fürſten, hern Joachims, Marggraffen zw Brandenburck etc. vnſers gnedigen freundtlichen lieben hern vnd groſsvaters, hochlöblicher vnd milder gedechtnus ordnung, die S. G. den Stedten vnſers Churfürſtenthumbs der Marken zu Brandenburg des vorſchienen 25 Jars mitgeteilett, vnter andern auſsdrucklichen vorſehen, Das keinen der nicht bei Inen in Stedten vnd Burger Rechten ſitzett, ſchoſſet, wachet vnd andere Burgerliche Pflichte thutt, einiche geiſtliche oder weltliche guther oder liegende grunde auffm Stadtfelde gelegen, an Eckern, wiſchen, holzungen, weinbergen, gerten, huettung, noch andere gerechtigkeitten, wie die nahmen haben mogen, keinesweges vorſtadtet oder darauff zu gebrauchen vorgontt vnd nach gegeben werden ſolle, domit die Stedte zunehmen, vnuortorben vnd In Iren ſtande Pleiben mogen. Und ob gleich vnſer In Gott Ruhender freundlicher, lieber her vater vnd wir Inen ſolche vnd andere priuilegia vnnd ordnungen Confirmirtt vnd beſtettigtt, ſolchs auch von Inen biſshero gebreuchlich gehaltten worden, So gelangtt doch glaubwirdig an vnſs, daſs derſelben ordnungen In vnſer Stadt Prentzlow In viel wege zu wieder gehandeltt, Sonderlich wan die liegende gründe an frembde oder auſserhalb der Stadt geſeſsene erben durch erbfals Rechtte kommen, das ſie ſich vntterſtehen, dieſelben hinnaus zubehalten, oder auſſerhalb der Stadt zuuerkauffen, vnd alſo der Stadt abzuwenden, oder vbermeſsig zugebrauchen vnd dadurch den andern Bürgern trefflichen vnd vnuerwintlichen Schaden zutzufügen. Wan dan ſolchs alles hochgedachts vnſers hern groſsvatern ordnung, auch vnſers hern vaters hochloblich gedechtnus vnd vnſer darauff erfolgten beſtettigung zum hochſten zuwieder, vnd aus ſolchen furnehmen endtlich erfolgen würde, Das nicht alleine die Burger vorarmen vnd vnſere Stedte darüber wuſte werden, Sondern auch wir vnd gemeine Landtſchafft die gewonlichen ſchöſse, zieſe vnd andere ſteuren entrathen muſten, Als wollen wir ſolche vngebuer gentzlichen abgethan, vnd menniglichen, ſo guetter, vff dem Stadtfelde vor vnſer Stadt Prentzlow gelegen, durch erbe bekommen, oder ſonſten kauffweiſe an ſich gebrachtt, oder künfftiglichen erlangen oder an ſich bringen mochtten, bei verluſt derſelben hiermit gebotten vnd aufferlegtt haben, Das ein Jeder vermüge hochgemelts vnſers gnedigen hern groſsvater, milder gedechtnus, auffgerichten ordnunge ſich jn vnſer ſtadt Prentzlow heuſslichen ſetze, doſelbſt ſchoſſe, wache, vnd neben an-

dern das Bürgerliche Rechtt vnd Pflichte beſtellen helffe, vnd der guetter andern Burgern gleichmeſsig gebrauche, oder die Guetter den Burgern vmb eine ziemliche kaufffumma vnd nach werth derſelben zu kommen laſse. Zudeme ſoll keinem Burger, vielweniger andern einiche Schefferei oder Vorwerck jn der ſtadt vor den Thoren, Do vor altters keine geweſen, zu bawen, zu legen oder zuhalten verſtadtet werden, Wie wir dan auch Burgermeiſtern vnd Rathmannen berurtter vnſer Stadt Prentzlow hiemitt ernſtlich beuehlen vnd aufflegen, wollet hierüber feſtiglich haltten, vnd keinen, ehr ſei auch wes ſtandes der wolle, guetter vnd liegende grunde auff ewerm Stadtfelde zugebrauchen vnd zu erkauffen geſtadten, ehr haltte ſich den obgeſatztter ordnung gemeſs. Das wollen wir vns alſo zugeſchehen gentzlichen erlaſsen, Thütt auch hieran vnſere ernſte meinunge. Vrkundtlich mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt, vnd geben zu Coln an der Sprewe, Montags nach Martini, Chriſti vnſers lieben hern, einigen erlöſers vnd ſelichmachers geburtt Tauſentt fünffhundert vnnd darnach jm Drei vnnd Achtzigſten Jahre.

Sedts Geſch. II., Urk.-Anh. S. 184.

X.

Vermiſchte, vorzüglich Ukermärkiſche Urkunden.

I. Gerhard und Johann, Grafen von Holſtein, beſchenken das Kloſter Marienrode mit Zuſtimmung ihrer Erben, namentlich auch der Schweſtertochter des Grafen Gerhard, der Markgräfin Heilwig von Brandenburg, am 17. Auguſt 1272.

Gerardus et Johannes — comites holtſacie — cum communi conſenſu et bona voluntate heredum noſtrorum, ſcilicet Lutgardis duciſſe de Luneburg, Elyzabet, Comitiſſa de welpia, Gerardi, Adolfi, Heinrici, Alberti, filiorum noſtrorum, tam preſentium quam futurorum, Et de conſenſu heredum fratris noſtri Johannis pie memorie, videlicet Heylewigis, vxoris domini Ottonis Marchionis, Agnete, vxoris domini de Roſtocke, Adolfi, Alberti, et aliarum filiarum noſtrarum, Heylewigis et Meychtildis, omnia bona, que Bertrammus miles de herboldiſſen a nobis in pignore tenuit — — vendidimus Abbati et conuentui noualis ſancte Marie ordinis Ciſtercienſis apud Hildenſem. — Datum in opido noſtro Itzeho, Anno domini M° CC° LXXII°, in quarta feria infra octauam beate uirginis Marie videlicet aſſumptionis.

Extract nach dem Abdruck der Urkunde in Pfeffinger's Braunſchweig-Lüneb. Hiſtorie II, 761. 762. Meibom, Script. rer. Germ. I, 539 und dem Urkundenbuch des hiſt. Vereins für Niederſachſen IV, 57, 58 — zum Erſatz für den Hauptth. II. B. I, S. 117 mitgetheilten mangelhaften Auszug dieſer Urkunde.

II. Die Markgrafen Otto und Konrad befreien dem Biſchofe Hermann von Camin 13 Hufen zu Walmow von allen Abgaben, am 13. Januar 1283.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Nos Otto et Conradus, D. G. Marchiones Brandenborgenſes omnibus In perpetuum. Quoniam omnium habere memoriam potius eſt diuinitatis quam humanitatis, expedit, ut ea, que coram principibus aguntur, robur ſorciantur perpetue firmitatis. Hinc eſt quod lucere volumus univerſis et ſingulis Criſti fidelibus tam preſentis temporis

quam futuri, Quod nos venerabili domino Hermanno, Caminenſi Epiſcopo, conſagwineo noſtro dilecto, et eccleſie ſue Caminenſi tredecim manſos ſitos in villa Walmow dimiſimus a qualibet exactione, peticione, jure, precaria liberos proprietatis titulo perhenniter poſſidendos, Renunciantes omni juri, quod in eisdem manſis dinoſcimur habuiſſe, et in reſtaurum viginti talentorum, que prefato Epiſcopo et eccleſie ſue dare annis ſingulis tenebamur. In cujus rei perpetuum teſtimonium et cautelam preſentem paginam conſcribi fecimus et Sigillorum noſtrorum appenſionibus communiri, adhibitis nichilominus teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec: Bertramus de Bentz, Johannes de Steghelitz, Borco, Otto pincerna, Johannes de Molgin, milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Torgelow, anno dominice incarnationis Milleſimo ducenteſimo octuageſimo tertio, idus (ſic!) Jannuarii, per manum domini Johannis de Brunzwick, noſtre curie notarii.

Nach einer vom Original genommenen Abſchrift in Beckmann's Sammlung.

III. Die Markgrafen Otto und Konrad ſichern, nach vorgenommener Vermeſſung der Feldmark des Städtchens Potzlow, ihm deren unverkümmerten Beſitz und völlige Steuerfreiheit zu, am 3. Oktober 1287.

In nomine domini Amen. Nos Otto et Conradus, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, Omnibus hanc litteram videntibus ſalutem in Domino ſempiternam. Mutabilium temporum ſucceſſus labilis frequenter geſta hominum duceret in irritum et innane, ſi non voce teſtium ydonea et litteris autenticis reciperent firmamentum. Notum facimus igitur univerſis per preſentes, Qvod cum nos in civitate pozlaw et in Campis ipſius menſuram fieri juſſiſſemus, Burgenſes eiusdem Civitatis dederunt et ſolverunt nobis triginta et octo marcas, qvas accepimus, Qvod Campi ſive manſi dicte Civitati adjacentes et univerſa infra metas ſive diſtinctiones ejusdem poſtea non debent nec debebunt a nobis ſeu a noſtris ſucceſſoribus ullo tempore diſtributionis funiculo — dimetiri. Debet etiam hec eadem Civitas, utpote in hunc diem exſtitit, ſemper libera ab omni fore precaria et ab omni exactione — nec id debet ullatenus immutari. Predicimus preterea, Qvod ſi filius Domini Hieronimi de Beentz quondam bone memorie, viam carnis, qvod abſit, expleuerit, nihilominus dicta ciuitas libera ab omni precaria perpetuis temporibus permanebit, nec id, ſi ad nos predicta civitas venerit, immutabimus ullo modo. In horum ſiquidem evidens teſtimonium ac cautelam preſentes fieri juſſimus ac ſigillorum noſtrorum appenſione communimus. Teſtes huius rei ſunt Dominus Hinricus de Wildenhagen, Heyderus de Beentz et Dominus Johannes de Sparrenwalde et alii plures fide digni. Actum ac datum Prinzlauie, Anno Domini M° CC° LXXXVII°, V° Non. Octobris.

Nach einer vom Original genommenen Abſchrift in Beckmann's Sammlung.

IV. Vergleich des Kloſters mit dem Städtchen Gramzow über deſſen Feldmark, Holzungs- und Fiſcherei-Berechtigungen, vom Jahre 1288.

Allenn Chriſtgleubigenn, Die Jegenwertigen Brieff ſehenn werden, Diderich, von gottes gnaden, Johannes, prior, vnd der gantze Conuent der kirchenn Zu Gramptzow vnſer vnableſſigk gebett. Wir Recognoſcirenn vnd betzeugen mit dieſem brieffe, Daſs die Irrunge, ſo vnter vnſs ahn eynen theil vnnd den Burgern vnſser Stadt Gramptzow ahm andern theil wegenn 66 huffenn, Die ſie vnter vnſern vortzeiten gehapt, ſich erreyget, Durch vorſtendige Menner geſtillett alſo, Daſs wir Innen 69 huffenn beſonderig gegebenn vnd Zumeſſen laſſenn.

In den beiden ſehen glaubuck vnd Coſul konnen die Burger mit kleinen Netzen vnd Hamen fiſchen, Die fiſcherey aber mit groſſen garn, wie biſs anher geweſen, ſoll auch vnſer bleiben. Die huffenn aber Nach Schmollen vnd Zinckendorff werts gelegenn, Die vbrig ſeindt vber die 69 hubenn, habenn die burger mit aller gerechtigkeit, wie ſie die beſeſſenn, Der kirchen erlaſſenn, Doch ſollen ſie ohne vorhinderunge die vihedrifft vber vnſsernn acker, wo er nicht boſeget, In die Randow haben, Do ſie mit vnſs gemeyne weide haben ſollenn, Mitt dem vorbehalt, daſs ſie keine fuſsſteige, Dar vnſsere ſadt ſchetlich ſeindt, machenn. So aber vonnoten ſein wurde, graben Zu machen, Das man ein wegk zur weide halten kan, Den ſollen ſie den halbenn vnd wir den anderen teil der vnkoſtunge erlegen. Dazu ſollenn ſie den kirchtam beim kreutz, Jegen Redebutz, den ſie Zuriſſen, auff vnſser erinnerunge Ein mal vnd nicht mehr bey Irer eigen Zerunge wider machenn, Da Jegenn wollen wir mit vleiſs vorhutten, Daſs Niemandt durch aufhaltunge deſs waſſers vntregelichenn ſchaden zugefuget werde. Wir haben auch obbemeltenn burgern ein teil der Holtzunge an der Randow bey Zichow erlaſſen, alſo vnnd dergeſtalt, Das die Stadt behalten ſoll die holtzunge nach dem felde werts vnd der Zichowiſchen grentze, auſſer der Randow, Jegen mittagk gelegen, wen man den vnterſtenn oder Richtigen wegk auſs vnſer Stadt Gramptzow zu vnſeren hoffe, Die Randow, gehet, Die holtzunge, ſo zur Rechtern handt ſtehet vnnd gewonlich die lancke genandt wirdt, Vnd wen dan die holtzunge gar zu grunde auſsgeradet, ſoll die kirche den acker behaltenn. Item daſs geholtze In der Randow, nach Lutzlow werts, haben wir gleicher weiſs den Burgern zugeeigenett, ſo vil daſelbeſt ſtehett, aber Zwey morgen langk holtz, Jegen vnſsern hoffe werts In die lenge, hatt ſich die kirche vorbehalten, vnd vom hoffe an alleſs geholtze Im gequebbe biſs an die Zichowiſche grentze. Das ander holtz aber, ſo auffen gebirge vnd vmb die Mulen Jegen Norden, ſoll die kirche behalten, wie dan ſolchs vnter Innen vnd vnſs mit ſcheinlichen merckmahlenn iſt vnterſchieden. Damit aber hernachmahln vber dieſenn vortragk zwiſchen vnſs vnd obgemelte burger kein vneynigkeit konnen erwachſſen, haben wir dieſe Jegenwertige ſchriefft mit vnſernn vnd des Capittels ſiegel, auch mit tuchtigen Zeugen bekrefftiget. Die Nahmen der Zeugen ſeindt: Er Johan von Oldenflete, Er Johan von Sidow, Conradus von bruſslow, Johannes plotze, Johan von Hogenwalde, Ritter, Borchart von parchowe, Er Johan Bauwaruſs, Otte von Zichow, Johannes von brieſt vnd Laurencius, Meyer des dorffs Briſt, vnd viel andere von Clericj vnd layen glaubwirdige Menner. Gegeben vnd geſchenn zu Gramptzow, Anno dominj 1288.

Nach einer alten Ueberſetzung.

V. Erzbiſchof Erich von Magdeburg ertheilt denjenigen einen Ablaßbrief, welche das Kloſter Zehdenik unterſtützen, am 22. September 1289.

Ericus, Dei gratia Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, uniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens Scriptum peruenerit, ſalutem in eo, qui eſt omnium uera ſalus. Cupientes fideles Chriſti ad opera pietatis ſpeciali gratiarum premio inuitare, De omnipotentis Dei miſericordia ac ſue matris Marie virginis glorioſe nec non beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ac Sancti Mauricii Patroni noſtri meritis et auctoritate ac noſtra confiſi, omnibus benefactoribus confeſſis et contritis, qui cenobio Dominarum in Cedenik Ciſtertienſis ordinis Brandenburgenſis dioceſis in honorem beate Marie virginis ac Sancti Georgii martiris conſtructum, quod tanta inopia oppreſſum cognovimus, quod eidem proprie non ſuppetunt facultates, manum porrexerint adjutricem et Dominicum locum in feſtivitatibus cum deuotione viſitaverint, quadraginta dies et Karenam conſenſu dyoceſarum accedente de injunctis ſibi penitentiis miſericorditer in Domino relaxavimus. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum duximus ſigillandum. Datum Magdeburg, Anno Domini M° CC° LXXXIX°, in die S. Mauricii ac ſociorum eius.

Nach einer vom Original genommenen Abſchrift in Beckmann's Sammlung.

VI. Der Propſt zu Gramzow und der Prior zu St. Jacob in Stettin ſtiften einen Vergleich zwiſchen dem Convente zu Gobelenhagen und dem Prieſter Heinrich, Vicar zu Belkow, am 26. Januar 1295.

Vniuerſis Criſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris Th., Dei gratia prepoſitus Granſowenſis, et Albertus, Prior ſancti Jacobi in Stetyn, cum deuotis orationibus preſentis vite gaudia pariter et future. Omnium habere memoriam de ſingulis non eſt humani intellectus ſed pocius diuini. Expedit ergo, vt ea, que memoriam hominum excedere poſſunt, ſcriptis et literarum teſtimonio roborare. Proinde volumus eſſe notum, quod Wilhelmus, prior, pro ſuo conuentu in Gobelenhagen ex vna et Henricus, Sacerdos, vicarius ville Bellecowe, parte ex altera Stetyn in noſtra preſentia conſtituti hanc compoſitionem de diſſenſione, que inter eos vertebatur, ſub hac forma nobis mediantibus inierunt, videlicet quod predictus dominus Henricus reſidebit in ipſa vicaria ville Bellecowe uſque ad feſtum purificationis ſancte Marie virginis proxime nunc future ad annum et ſoluet II choros ſiliginis et II choros auene ſoluet in ciuitate Dampe fratribus memoratis, et inſuper manſos dotis vna cum area et edificiis ſpectantibus ad ipſam omni ceſſante impedimento pariter cum ſeminibus, prout ipſe inuenit, libere reſignabit, et ſi ultra hec dotem cum attinentiis ſuis emendauerit, ſibi dabitur ex integro, prout probi homines ſecundum conſuetudinem terre poterunt aprobare, prouiſo nichilominus, quod medio tempore ſepedicti fratres de Gobelenhagen de amminiculo amicorum ſuorum prefato Hinrico prouidebunt in alia vicaria licet non perpetuo, ſi eundem duxerint amouendum. In cujus rei teſtimonium preſentem paginam noſtris ſigillis fecimus communire, adhibitis teſtibus idoneis, quorum nomina hec ſunt: Conradus et Gode-

ſchalcus, ordinis ſancti Benedicti ſacerdotes, Johannes ſacerdos dictus de Doſeborch, Joannes, rector eccleſie in Staffelde, Ceſarius, Burgenſis ciuitatis Stetyn, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Stetyn, anno domini M° CC° XC° V°, in craſtino conuerſionis ſancti Pauli Apoſtoli.

Nach einer vom Original genommenen Abſchrift in Beckmann's Sammlung.

VII. Die Markgrafen Otto und Woldemar verleihen dem Städtchen Potzlow Marktgerechtigkeit, am 25. Auguſt 1305.

Nos Otto et Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſes et de Landsberg Marchiones, recognoſcimus et ad uniuerſorum noticiam tenore preſentium volumus pervenire, quod noſtro bone voluntatis arbitrio dedimus atque indulſimus incolis ſeu inhabitatoribus opidi pozlawe, quod ibidem forum habere debebunt in perpetuum ac poterunt, quemadmodum in aliis noſtris civitatibus eſt conſvetum, et hoc admittemus ob favorem, quem habemus ad fidelem noſtrum militem Bertramum de Beentz, et ob reſtaurationem debitorum, videlicet centum Marcarum, qvas eidem ex cauſa rationabili tenebamur. Predicta autem debita nempe, que acceperamus, ut forum in predicto opido ac ciuitate haberet, nobis penitus relaxavit. Ut autem preſcripta inviolabiter obſerventur, preſentes litteras ſuper eo dedimus, noſtrorum ſigillorum robore communitas, preſentibus teſtibus ydoneis, videlicet noſtris fidelibus Henrico de Stegheliz, noſtre Curie dapifero, Johanne de Blanckenburg et Siegfrido Smuck, Militibus, ac aliis qvampluribus fide dignis. Actum et Datum Werbelyn, Anno Domini M° CCC° V°, In craſtino beati Bartholomei apoſtoli, per manum Everhardi, noſtre Curie Notarii.

Nach einer vom Original genommenen Abſchrift in Beckmann's Sammlung.

VIII. Propſt, Prior und Convent des Kloſters Gramzow überlaſſen dem Städtchen Gramzow die Zollhebung, behalten ſich aber das Stättegeld vor, am 17. September 1305.

Allen Chriſtennluden, die deſſen Breff ſeen werdenn, Tidericuſs, von gades gnaden praweſt, Nicolaus, prior, vnnd die gantze Conuent der kercken to Gramptzow, Vnſe gebett In Chriſto. De geſchen mochten, vollen vth der lude dechtniſſen, weret, Dat ſie nicht mit tuge eder met ſchrifften wordenn geſeſtet. Hir vme ſcholen weten alle lude, beide Jegenwerdigen vnd tokamenden, Dat die twidracht, die dar wafs twiſchen vnſs van der einenn ſide, Vnd vnſe gemeyne borger vnſer Stadt Gramptzow van der andern ſiede, de vpgeſtan wafs vmme boſcheidinge vnd holte vnnd weide vnnd ander frucht vnd nutticheit, die binnen de ſcheidinge vnd holte

wert geholdenn, De herrn Johannes ſidow, Ridder, met ſinen ſonen beſittet vnnd hefft beſetenn, Nach gnade vnſes willen vnd na wiſsheit erer demodicheit, Vnd wie hebben gerne geſehn, Dat de twidrach iſs geſchlichtet vnnd gentzlickenn entrichtet In deſſer wyſe alſo, Dat de Radtmanne vnd de ſchepenn vnd de gemenen borger vnſer vorgenanten Stadt Gramptzow van vnſer guttlicken begifftunge wegenn ſcholen vpnemen vnd ewichlicken beſittenn Den Toll der ſulwenn Stadt, he ſie klein edder groth, met alle rechten vp behuff der meine ſtadt mede to beterende, auer dat ſtede gelt, Dat alle Jar velt, Dat ſchal de kercke nemen vnd beholdenn to erer nutticheit. Vnd vp dat deſſe begifftinge des vorſchreuen Tolles vnnd der vorſcheidinge Niemandt enhindere met vnrechte, So hebbe wy deſſen Jegenwardigen breff Dar vp gegeuen, geſtercket met vnſen angehangen Ingeſegeln. Awer deſſe begifftinge vnd berichtunge ſindt geweſen Ertman Cono, praweſt to ſehehuſen der Cloſter Jungfrowen, Herr Johannes von Hogenwarde, Ridder, Herr griſkow, Ridder, Gericke vnd Sander genandt mowe, vnd vele mehr andere lowenwerdich. Dat iſs geſchenn vp vnſen Radthuſe vnd gegeuen mit der handt vnſes ſchriwers Johannes van helme, In den Jarenn vnſers Herrn Duſent dreyhundert In dem veſtenn, an dem dage ſunte Lambertj, des erlickenn Biſſchoffs vnnd Mertelers.

Nach einer alten Ueberſetzung.

IX. Die Stadt Neubrandenburg verbürgt ſich den Städten der Ukermark für Alles, das Heinrich von Mecklenburg ihnen verſchrieben hat, am 29. September 1319.

Omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, Conſules et commune ciuitatis noue brandenborg Salutem in domino Sempiternam. Recognoſcimus publice et conſtare volumus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod nos matura deliberatione et ſano conſilio prehabitis pro omnibus et ſingulis articulis jnter Nobilem Virum Dominum noſtrum Reuerentiſſimum Dominum Hinricum Magnopolenſem ex vna et ciuitates Premzlaw, Poſewalk, Zweth, Anghermunde, Oderberghe, Cedenik, Vorſtenberghe, Templyn, Vorſtenwerdere, Straceborgh et Jaghwe, ac omnes vaſallos in tribus Aduocatiis, videlicet Stolp, Jagowe et Leuenwolde, conſtitutos parte ex altera placitatis, pro quibus quidem dominus noſter Magnopolenſis et ſui vndecim vaſalli promiſerunt fide preſtita, prouti in literis eiuſdem Domini noſtri Magnopolenſis inde confectis expreſſius continetur, Verbis noſtris promittimus aſſertiuis, et ſtamus predictis tenore preſencium obligati. In cuius teſtimonium ſigillum ciuitatis noſtre preſentibus duximus apponendum. Datum Woldegghe, anno Domini M° CCC° decimo nono, In die beati Mychaelis archangeli.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

X. Otto und Wartislaw, Herzöge von Pommern, genehmigen die von den Städten der Ukermark mit Heinrich von Mecklenburg getroffene Uebereinkunft und unterwerfen ihre Ansprüche der Entscheidung des Herzogs Heinrich von Sachsen, am 20. Juli 1323.

Nos Otto et Wartizlaus, Dei Gratia Duces Slavorum, Cassubie et Pomeranie, Recognoscimus puplice in hiis scriptis, quod ex nostro iussu ac mandato speciali fideles nostri Vasalli sinceri terre Vcrensis, ac dilecti nostri Consules et Commune Ciuitatum Printzlaw et Pozewalch, promiserunt Domino Henrico Magnopolitano, nostro awunculo dilecto, ac suis vasallis et Ciuitatibus Angermunde, Templin, Straceburch, Verstenwerder et Jaghow, in hunc modum, quod debeamus et velimus contentari in omnibus, que inter Nos et ipsum Magnopolitanum jure aut amicitia per Dominum Henricum, Ducem Saxonie, nostrum arbitrum fuerint ordinata, saltim in hiis, que per nostros milites utrobique nequeunt terminari. Et si nos ipsi uel aliqui de nostris excesserimus post sonam pertractatam, uel intra et infra mensem, excessum vel excessus perpetratos, post quam predicti nostri Vasalli ac ciuitates moniti fuerint cum instancia et nos vlterius habuerint requisitos, ipso mense lapso, prout et debent absque suspicione et quolibet scrupulo ad ipsum Magnopolitanum declinare, et eum tenere pro Domino, tamdiu, quousque excessus perpetratos studuerimus cum effectu reformare. E converso vasalli sui et ciuitates prenotate nobis et nostris idem promiserunt. In quorum euidens testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum Anno Domini M° CCC° XXIII°, feria quarta ante festum beate Marie Magdalene.

Nach Beckmann's Abschrift des Originals.

XI. Ritter Heinrich von Benz resignirt zu Gunsten des Bürgers Johann Perleberg auf Hebungen von 12 Hufen in Strasburg, die Johann Perleberg dem Rathe dieser Stadt auflässt, am 9. September 1328.

Nos Heinricus de Benz, miles, coram universis publice confitemur, Quod Discreto viro Johanni de Perleberch, Ciui in Prinzlaw, et ad manus suas redditus XII mansorum sitorum in Ciuitate Strazeburch resignauimus coram Inclito Domino nostro Lodewico Marchione, renunctiantes omni Juri, quod habuimus in eisdem. Predictus vero Johannes Perleberg prefatos redditus XII mansorum sibi coram dicto Domino Lodowico Marchione resignatos ad manus consulum dicte ciuitatis Strazeburch resignat presentibus et dimittit. In cujus rej testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum, Presentibus Honestis viris Domino Seghero, preposito Stendaliensi, Hassone de Wedele, Ebelino de Benz, Frankone wlf et alijs fide dignis. Datum Anno Domini M° CCC° XX° octavo, In crastino Natiuitatis Sancte Marie virginis gloriose.

Nach Beckmann's Abschrift des Originals.

XII. George von Kerkow verkauft den Göritz vier Hufen zu Baumgarten und den Krug daſelbſt, am 11. Juni 1346.

Nos Georgius famulus, de Kerckow dictus, coram vniuerſis Chriſti fidelibus publice recognoſcimus in his ſcriptis proteſtando, Quod diſcretis viris, ſcilicet iohanni Goritz, filio quondam thiderici goritz bone memorie, et nicolao goritz ſuo patruo et ſuis veris et heredibus legitimis contulimus et per preſentes conferimus, manu ſimul iuncta, quatuor manſos, circa villam bomgarden ſitos, cum omnibus obuenientibus eorundem manſorum, excepta precaria. Item X ſolidos brandenburgenſis monete ſuper tabernam predicte ville bomgarden et duos denarios brandenburgenſes de quolibet dimidio plauſtro cereviſie in eadem taberna propinando et de qualibet braxaria eiusdem taberne vnam tinam ſilique, quod proprie ſey dicitur, in eadem taberna a tabernatore pacifice et perpetuo ſustulendos, Tali condicione interiecta: Si predictus Johannes goritz abſque pueris legitimis ab hoc ſeculo migrauerit viam vniuerſe carnis ingrediendo, tunc predictus nicolaus goritz et ſui heredes poſt mortem predicti iohannis goritz predictos redditus in perpetuum poſſidebunt, eodem iure, quo predictus iohannes goriz poſſidebat. Si autem predictus iohannes goritz poſt mortem ſuam legitimos pueros reliquerit, tunc pueri ſepedicti iohannis goritz et eorum heredes ſepedictos redditus poſſidebunt pacifice et quiete, qualibet contradiccione predicti nicolai goritz non obſtante. Hos redditus nos et noſtri heredes heredibus ſepedictorum de goritz conferre tenebimur abſque dono. Inſuper predictis de goritz decimam ſuper predictam tabernam Ville bomgarden contulimus et conferimus in hys ſcriptis. Preterea ſi predicti de goritz ſepedictos redditus vel ſui heredes vendere decreuerint, cuicunque vel quibuscunque vendiderint, illi vel illis ſine donationis munere hos redditus nos aut noſtri heredes conferre tenebimur, omni contradiccione procul mota. Vt autem hec noſtra collacio per nos et noſtros Succeſſores illeſa maneat et inconvulſa, preſentem paginam hinc inde confectam conſcribi iuſſimus, noſtri ſigilli appenſione in euidens teſtimonium roboratam. Teſtes huius rei ſunt: Henninghus de Lintſtede, Ludolphus de Lintſtede, Milites, Woldenbergh de bentz, Czabellus de crewicz et Erewinus, ſuus filius, famuli, nicolaus drenſen, Stephanus de ſtendal, petrus driuer, Nicolaus driuer et hermannus driuer, fratres, et alii quam plures fide digni. Actum et datum primzlaw, Anno domini M° CCC° XLVI°, in feſto ſancte et indiuidue trinitatis, per manus Notarii Conradi noue Angermunde.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XIII. Markgraf Ludwig erkennt in Klagſachen der Stadt Potzlow wider Tamme und Otto von Lußkow und die von Stülpnagel, am 13. November 1359.

Ludewig der Romer, Marggreve to Brandenburch vnd Luſsiz, von Gottes gnaden etc. Na gadeſs Bort MCCCLIX, deſs Negiſten Middeweckens na ſunte Martinus dage,

ſindt gekamenn Johannes Hentzen vnd Johannes Zabels, Borgere von Potzlow, van ehrer wegen vnnd errer Borger wegen Der ergenanten Stadt to potzlow, Cleger vp einer ſieden, Tamme vnnd Otte, veddernn, gehetenn van Luſskow, andtwerdere vp der andern ſieden, Im gerichte vor vnſerm Marſchalck, wedeger van wedelenn, van vnſs to Richters gegewenn, Alſo ſie ſus vor Richte werenn, Bekanden ſie meth beraden mode, Dat ſie ſick berichtet hedden, In deſſer wyſs, Dar gewe wy vnſe gunſt vnd ſtade to, Datt Tamme vnnd Otte die ehr gemanth Leten van erer wegen van virtein ſchillinge brandeborgiſche pennige ſtratten tinnſes, vnd von den tinſe, die vp den hagelande licht, vnd van dem groten ſehe vnnd van alle den wateren, die binnen der veltmarck liggenn, Der ergenanten Stadt to potzlow Mit Rore, met graſe vnd weide to erer behoff der ehrgenanten borger vnd ſtadt van potzlow, vthgenahmen den ſtran, die dar fluth In den virckwitz in den Mollen, vnd laten van aller anſpracke, weſs en mochte anlangen, Die ehrgenante borger nicht mehr to hindern Dar an ſie noch erer eruen vnd nakomelinge, Die borgere to latende vorbott mer by allen diſſen ehrgenanten ſtucken. Deſs gelick dede Johannes Stulpnagel van ſines vader wegenn, Arendes Stulpnagel, vnnd ſeiner erwen wegen, Vnd die vor ehrgenante borger ſcholenn laten die vorſpracken Tamme vnd Otten vnnd arende Stulpnagl vnd erer erwenn By alle errer gerechticheit, Dat laueden ock Tamme vnd Otte vor Hermane Gerickenn vnd Janicken vnd Clawefs, Otten Bruder. Den dith vor gerichte ſus geluth hadde Naha rechte, Deſs wart gefragett vmb ein recht, ſindt dem male vor rechte ditt vulbort were, Dar iſs auer mit boraden mode effte Idt Ichte ſcholde bliwenn, Des wardt gefunden vor ein recht, Idt ſcholde ſtede bliwen. Tho vrkunde Is vnſe Ingeſegel dat kleine an duſſen brieff gehangenn, Vnnd iſs geſchen to Kiritz, Im Jare vnd dage, alſe vorgeſchreuen iſs, vnd ſindt awer geweſenn vnſe liewen getruwen Mannen Herr Morer, Ein Ridder, Mattiaſs van Bredow, helmfurer, Clawefs vnd vicke van der wide, Tideman van britzke vnd andere lude mehr, Die lawendes werdt ſindt.

Nach einer alten Ueberſetzung.

XIV. Markgraf Otto verſetzt Gewiſſen vom Adel und den Städten Frankfurt, Berlin, Cöln und Spandau die Schlöſſer Boizenburg und Oberberg gegen 3000 Marck, um die an Johann, Grafen von Anhalt, verſetzten Städte und Lande einzulöſen, am 26. Juni 1369.

Wir Otto, von Gottes gnaden Markgraf zu Brandenburg, des Heiligen Römiſchen Reichs Oberſter kämmerer; Pfalzgraf beim Rhein und Herzog in Baiern, bekennen offentlich, daſs wir den Ehrwürdigen Herrn und Vater in Gott, Herrn Dietrichen, biſchof zu Brandenburg, Albrechten, Grafen zu Lindou, Johanſen von Rochow, Lippold von Bredow, Gebehardten von Alvensleben, Hermannen von Wulekow, Ritere, klaus von Biſsmark, Günzel von Wartensleben, Heinrich von der Schulenburg, Henning von Ottelitz, klauſs Rohr und Haſse von Bredow und die Burgermeiſter, Rahtmanne, Guldemeiſter und die ganze gemeinheit der ſtäte Frankevörde, Berlin, Cölln und Spandau verſetzt ha-

ben vor drey tauſend Mark Brandenburgſches Silbers und Gewichtes von vnſer Lande wegen, die wir dem Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Johann, Grafen zu Anhalt, unſern lieben Oheim, entrichten und bezahlen ſollen auf S. Martini tag, der nun ſchierſt kommt, vor unſer ſtäte und lande, die wir nun von ihm gelöſet haben, nach anweiſung der briefe, die er darüber hat. Darum geſchehe das alſo, daſs wir die ehgenannten dreytauſend marck aus unſern landen nicht bringen möchten und bezahlen auf S. Martinstag, als vorgeſchrieben ſtehet, und unſere ehegenannte Herren, Mann und Stäte gemahnet würden und einreiten müſsten Zu Wittenberg oder zu Zerbſt und Einlager halten, als ſie gelobet haben, Darum ſo haben wir unſern ehegenanten Herrn, Freunden, Mannen und Stäten, die alſo vor uns gelobet haben, mit einer geſamten hand eingeſetzet und ſetzen auch mit dieſem briefe unſere Veſten und Schloſs Boitzenburg, haus und ſtat, mit alle dem, was dazugehöret, und Odersberge, haus und Stat mit dem Zoll und niederlage, mit allen ihren nutzen und gerechtigkeiten, die dazu gehören. Wäre das alſo, daſs ſie deſs einigen ſchaden nehmen, und auch daſs ſie die drei tauſend mark bezahlen müſsten, daſs ſie die ehegenannten Veſten inne haben ſollen und behalten alſo lange, bis daſs wir ſie der genannten drei tauſent mark und alles ſchadens und koſten, den ſie davon genommen haben, gar und gänzlich entrichtet haben ohne alle argeliſt. Auch ſollen die ehgenannten unſere Herren, Manne und Stäte die vorgeſchriebene Veſten inne haben mit geſamter hand, gleich mit einander, und einer ſo viel rechtes daran haben, als der ander. Wäre auch, daz ihnen das nicht geſchehe, daſs ſie ihr geld haben müſsten und wollten, davor ihnen die vorgenannte Veſten zu pfande ſtehen, ſo ſollen ſie des macht haben, daſs ſie dieſelben Veſten um ihr geld und ſchaden, den ſie darauf haben, verſetzen mögen einem unſerer Manne, weme ſie wollen, und ihr geld damit wieder löſen, In ſolcher weiſe, wenn ſie die veſten ſetzen, daſs der vns und unſern Erben damit gewarte und unſer offenes ſchloſs bleibe zu vnſern nöthen, wenn wir des bedürfen. Des zu urkunde haben wir ihnen dieſen brief gegeben, verſiegelt mit vnſern Inſiegel. Gegeben zu Berlin, nach Gottes gebuhrt im 1369ſten jahre, an der heiligen Märterer tage Johannis und Pauli.

Nach Beckmann's Abſchrift.

XV. Landfriede zwiſchen Brandenburg, Mecklenburg, Pommern und Werle, vom 17. Mai 1374.

Wy Karl, von godis gnaden romiſch keyſzer, zu allen czeiden merer des richs, vnd koningh czu behem, fur vns, de Dorluchtighen forſten Wentzlaw, koningh czu behem, margrave czu brandenburg vnd hertoghen in ſleſien, Segmunden vnde Johanſen, ghebrodern, vnſern ſonen, margreven czu brandenburg, als fur margraven czu brandenburg, Wyr philippus, von den ſulben gnaden biſſchop czu Camyn, fur vns, vnſe nakomen vnd des ſtiftes czu Camyn, Wyr Albrecht, hertoghe von mechelenborgh, grave zu Sweryn, her czu Stargard vnd czu roſtok, fur vns vnd vnſe erben, Wyr Johannes, hertoge czu meckelenborgh, here zu Stargard vnd zu roſtock, fur vns vnd vnſe erben, Vnde Wyr Swantibor, Wartizlaw und Kazimer, hertoghen zu ſtetin, der pomeren, der Wende vnde der caſſuben

fürſten, fur vns, vnſe brodere vnde erben, Vnd wyr Bernd, Johanſen Sone, Laurenz vnde Johannes, heren von Werle, für vns, vnſze erben, bekennen vnd don kunt offenlich met dyſem brive allen den, dye in ſeen oder horen leſen, daz wyr dorch merkliker zelicheyt, nutz vnd ſaſſe willen aller vnd igligher vnſzer forſtentome, herſcaphten, lande vnd leuten, die dorinne wonhaftich ſein, eynen ganczen vnd ſteten landfreden ghemacht, ghelobt vnde met leybehaftighen eyden zu den heylighen gheſworen haben, der waren ſol drye gancze jar nachteinander zu volgen, an tzu hebene an deme heylighen pfingſtag, der ſchyreſt kumſtigh iſt, dar wyr alle vnd vnſz iglicher beſſompt vnd beſunder halden, veſtzen und fulvoren ſulen vnd wollen in alle der maze vnd wyſe, alſe hir nach gheſcreben ſteet, ane argheliſt vnde alles geverde. Zu dem irſten Wir obgenante biſſcoph vnd ſtift von Camyn vnd wir hertoghe kazemir von ſtettin ſullen zu dem ſulben landfriden nennen vnd gheben eynen ritter edder knecht vnd eynen burger; Wyr obgenante hertoghe albrecht von meckelborgh eynen ritter edder knecht vnd eynen burger; Wyr vorgenante hertoge Johan von meckelenborgh eynen ritter eder knecht vnd eynen burger; Wyr hertoghe Swantebor vnd vnſze broder eynen ritter edder knecht vnd eynen burger; Wyr hertoghe Wartzlaw vnd vnſze broder eynen ritter edder knecht vnd eynen burger; Vnd wyr vorgenante heren von Werle eynen ritter oder knecht vnd eynen burger; vnd wyr vorgenanter keyſzer Karl vnd eygenante ſone als markgrafen zu brandenburg ſullen geben alſe vil ritter edder knechte vnd burger zu deſme lantfriden nennen vnd gheben, alſo der vorgenanten furſten vnde heren alle zu dem ſulben landfriden nennen vnd gheben. Vnd wir obengenante Keyſzer Karl vnde alle de vorgenanten furſten vnd heren ſullen ſulche vnſze ritter oder knechte vnd borgher by yeghenwortichliken benennen vnd gheben, vnd welcher vndar vns das nichten tede, der do ſine ritter oder knechte vnd burgere benennen vnd gheben for dem eddelen Johanſe von Kotbucze, den Wir obengenanter keyſzer Karl mit rade der ergenannten furſten vnd heren zu dem oberſten hobtmanne deſes yeghenwerdigen landfriden ytſunder genant vnd ghegheben haben, vf dem irſten daghe, den de eygenante landfreden hir zu Premſlaw halden zol; das iſt virtzen taghe nach dem heylighen pfingſtagh, der ſchyreſt kumpt. Vnd der ſulbe hobtman des landfrides vnd alle ritter, knechte vnd burgere, de van uns alle ober den egenanten landfriden benant vnd gheben worden vnd ſein, ſullen vp dem irghenanten tage zu Premſlaw zu den heylighen lifachtig ſweren, den ſulben landfriden ghetruweliken vor zu ſteen vnd zu vorweſen, alſo hirnach gheſcreben iſt. Vnd als dicke oft das not gheſchicht in deſem landfrid, das eyner oder meer ritter, knechte oder burger ſeeck werden oder abe geet, oder den landfride nicht vorweſen mach, ſo zol eyn yglicher furſte vnd here deſes landfrides, dem derſulbe ritter, knechte oder burger anghehort, eynen andern an ſein ſtaet gheben ynnewendich virtzen taghen, als in das zu wiſſen werden, an alles geverde. Glicher vns (? wis) worde der hobetman des landfrides ſeek oder ſtorbe, oder des landfrides nicht mer vorweſen mochte, ſo zullen wir obgenanter keyſzer Karl edder vnſze erben markgreven czu brandenburg mit rate der gheſwornen, ritter, knechte oder burger, de von vns allen vorſten vnd heren ober dem vorgenanten landfride geſacz vnd gheben ſein, bynnen virtzen tagen, als vns das zu weſſen werden, eynen anderen hobetman, denſulben landfriden tu vorſteen vnd zu vorweſen, nennen vnd gheuen, vnd der ſulbe hobetman vnd ouch ſulche ritter, knecht vnd burger, de den von vns darzu genant vnd gheben werden, als dicke das gheſchicht, ſullen zu den heyligen ſweren, den ſulben landfriden truwelich zu vorweſen in aller der maze, als do vor vnd hir nach gheſcreven iſt. Vnd derſulben der hobetmann, ritter, knecht vnd burger ſullen zuſamen komen vf den irgen irſten tag zu premſlaw, als do vor begrefen iſt, vnd

dar nach furbas meer do ſulbeſt zu premslaw vf den negheſten ſuntag nach yglicher quattember, als lange als deſſe landfriden weret. Vnd wen deſulben alſo zu zamende komen, ſo ſullen ſe richten nach rechte vnd geſetze des landfrides vnd nach yren ghewiſſen by den eyden, dy ſy dar vber in den hilghen gheſworen haben, vber raub, defwe, mortbrant, vnrecht, wyder ſaghen vnd vber alle miſſetat zu allen den, de frewlich gewalt vnd vnrecht tun vnd ſich an den rechten nicht ghenughen laczen. Vnd zu allen zachen vnd ſtucken, de alſo der houptman vnd de andern ritter, knechte vnd burger, de dar zu gheſatzt ſein, richten werden, ſullen wir alle vorgenante furſten vnd heren beſampt vnd beſundern gefolgen vnd gehorſam ſein, vnd dorwyder nicht tun bey den eyden, de wir vber zu den hilghen geſworen haben. Werden ouch de vorgenanten ritter, knecht vnd burger tzwytrochtig von des landfrieden wegen vmb recht zu ſpreken, oder vmb welkerleye ſtukken vnd zache daz were, ſo ſullen wir, de eergenanten furſten vnd heren, gehorich vnd volhaftig ſein der partie, der dan der houptman recht giebt vnd biſtat, ir ſein weynich oder wil, ane alles geverde, vnd daz ſol alſo ganczlich gehalden werden. De vorgenomte houptman, ritter, knecht vnd burger ſullen nicht richten vmb miſſetaet, de vormals vor der ziet diſes landfrides geſcheen iſt, zunder eyn yglicher furſte vnder vns vnde her zol ſolche miſſetat, welcherleye de ſi, richten oder richten laſſen in ſeinnem lande, do es geſcheen iſt, alſo ernſtlich, daz ſich andere miſſeteter afgeſegghen moghen ane alles geverde. Were aber, daz der miſſeteter vnd ſuliche miſſetat, de vormals geſcheen were, ſich von ſyns heren richte entverret, vnd fur ym oder ſeinen ambtleuten nicht zu rechte ſteen wolte, oder ob der furſte oder here zu dem ſulben miſſeteter nicht richtet vnvortogentliken, als recht iſt, zo zol der landfrid den ſulben miſſeteter vor eynen ſchedeliken man haben vnd ym vient ſein. Vnd wor nu raub, mort, brant, duſte, mortbrant, vnrecht, wyderſagen oder cheynerley miſſetat geſchicht, ſo mag vnd ſol der, dem das geſcheyt, oder ſeyn freunt heyſchen de jenen, de bei ſulchen ſteten, do de miſſetat geſcheit, oder do ſich de miſſeteter hin keren, beſetzen ſein. Vnd wer dozu geheyſchen wer, dit oder das geruchte horet, ecz ſei furſte, here, ritter, knecht, burger oder gebawr, der zol dem geruchte vnd dem miſſeteter folgen bys an ſulche ende, gemerke vnd beſcheydunghe, als hir nach eghentlich begriffen iſt. Vnd wer dan ymmer geeyſchet wurde dar zu, oder das geruchte hort vnd nicht folgete uf ten fluchtegen fus, dem ſol der landfried hir vmme, furſte, here, ritter, knecht, burger oder gebawr viend ſein, vnd zol daz vorbueczen nach rechte, als der houptman vnd de geſwornen irkennen vnd irfinden werden. Vortmer ſein wyr vmme de folghe, de eyn furſte oder here dem andern aus ſeynem lande in des andern lant tun zol, alſo ober eyn kommen in aller der maſſe, als hir nach geſcreben ſteet. Wir vorgenante Keyſzer Karl vnd vnſze ſone, erbenante markraven zu brandenburg, ſullen folghin vnſen ohemen, hertoghen Albrechte vnd Johanne von mekelenborgh, alſe verre ir land weret bys an de ſee. Vnd Albrecht vnd Johans, hertoghen von meckelenborgh, ſullen folghen vnſme hern, dem kayſzer, ſinem ſone vnd erbenanten markegraven zu brandenburg aus vnzſme lande bys zu fryenwalde vnd von danne in al ſulche lande, de in deſſen nachgeſcreben ſcheydungen vnd gemerken begriffen ſeyn, das iſt von frienwold kegen ſtruczbergh, von ſtruczbergh kegen bernow, von bernow kegen budzow, von budzow ieghen Cremmen, von Kremmen ieghen vriſack, von vriſack keghen havelbergh, von havelbergh bys an de elbe ken Werben ober vnd bys wider aus an vnſzer land. Wyr vorgenanter keyſzer karl, vnſze ſone vnd erbenante markgraven zu brandenburg ſullen folghen dem biſſcop von Camyn, dem hoghenbornen Swantebor vnd Warczlaw, min broderen vnd erbenomten hertoghen zu ſtetin, vnſzen leben ſwegheren, an alle ſtete ende, do es noet geſcheet, bys an de

ſee. Vnd wyr vorgenante biſſcop von Camin, hertoghen Swantebor vnd Werczlaw von ſtetin vnd vnſze bruder ſullen folghen vnſme hern, dem keyſzer, dem koningh von beheem, ſeinen broderen vnd erbenanten markgrafen zu brandenburg aus vnſzem lande bys an de necze vnd twiſſchen der oder vnd deſulbe oder vf bys zu frienwolde, vnd van danne in alſulche lande, de in dyſen nachgeſcreben ſcheydunghen vnd gemerken begriffen ſein, das iſt von vrienwalde gen ſtruczbergh, von ſtruczbergh gen bernow, von bernow gen budzow, von budzow gen cremmen, von Cremmen gen Vriſack, von Vriſack gen Havelberg, von Havelberg bis an de elbe ken Werben ober vnd bis wider aus in vnſz land. Auch ſchole wir ergenante Keyſzer Karl, vnſe ſone vnd erbenante markgrafen zu brandenburg vnſme leben ſweger hertogh Kazimir von Stetin folghen durch alle ſyne lande bis an de ghemerke des koningrichs zu polen vnd des landes zu pruczen. Vnd wir vorgenante hertogh Kazimir von ſtetin vnd vnſer erben ſullen vnſme gnedeghen heren, dem keyſzer, ſeinen ſonen vnd erbenanten markgrafen zu brandenburg folghen in alle land der marke zu brandenburg, de ſie haben vber der warte vnd twiſchen der warte vnd der oder, bys an de ghemerke des Konigrichs zu polen, vnd furbas de oder nider bis an frienwald vnd wider bys in ire land. Vnd wir hertoghe von meklenburgh vorgenant ſullen folghen hern philips, biſſcop, vnd dem ſtifte von Camyn, hern Swantebor, hern Warczlaw, iren broderen vnd erben, hertogen zu ſtetin, wenne wir darzu ermanet werden, acht myle in ire land, in ſulche ſtete, als denne noet ſein werdit. Vnd wir vorgenante biſſcop vnd ſtift zu Camyn, Swantebor vnd Warczlaw, hertogh zu ſtetin, vnſze broder vnd erben ſullen folghen hern Albrechten vnd Johanſen, hertogen von mekklenburgh, vnd iren erben hinwyder acht mylen in ire lande an ſulche ſtete, als des noet ſein wyrdet, ane alles geverde. Wir keyſzer Karl vnd vnſze ſone ſullen folghen den von Werle durch alle ire land vf alſulche ſtete vnd gemerke, als wir folgen den hertogen von meklenborgh. Vnd wy vorgenante von Werle ſullen folgen vnſzem gnedyghen heren, dem keyſzer, ſinen ſonen vnd erben hinwider van vnſzem lande vf alle ſulche ſtete, ſcheydunge vnd merke, als in de hertogen von meklenborgh folgen. Auch ſullen wir von Werle vnd vnſze erben dem biſſcop vnd ſtifte von Camyn, Albrechte vnd Johanzen, hertogen von meklenborgh, ſwantebor vnd warzlaw vnd iren broderen, hertogen von ſtetin, folgen, irem iglighen von vnſzem lande acht myle in ire land vf ſulche ende, als des not gheſchiet. Vnd wir vorgenante biſcop vnd ſtift von Camyn, Albrecht vnd Johans, hertogen zu meklenborgh, Swantebor, Wartzlaw vnd vnſze brodere, hertoge von ſtetin, ſullen in auch hinwider von vnſer ygliges lande, wenne wir des ermanet werden, acht myle folgen in ir land, worin des noet gheſcheet. Wenne auch des noet geſcheet, das man ſulche folge tun zol, als de vor begriffen iſt, ſo ſullen wir biſſcop vnd ſtift von Camyn furen winf vn twintich gewapente man. Wir hertogh albrecht vnd Johans von meklenborgh ſullen furen vumczick gewapente man. Wir Swantebor, hertogh zu ſtetin, vnd vnſe brodere ſullen furen vircick gewapnet man. Wir Warczlaw vnd vnſze brodere, hertoghe zu ſtetin, ſullen furen auch virczick gewapent man, vnd wir Kazimir vorgenant ſullen auch furen virzick wapent man, Vnd wir vorgenante von Werle ſullen furen zwenſig gewapente man, vnd wy keyſzer Karl, vnſze Sone vnd erben ſullen furen ſo vil gewapente lute, als alle de vorgenanten vnſe furſten vnd heren furen, de an dyſer folge ermanet werden. Gheſchege abir des not, daz groſſzen czal gewapenter lute bedurfen wurde, zo ſullen wir alle vnd vnſz iglicher furſten vnd heren byſampt vnd byſundern vns ſterken myt al vnſzer macht, als es denne irkennen werden, de vber den landfrieden geſat ſein. Auch moghen de vorgenanten

geſwornen ſulchen czal gewapenter lute mynnern nach geleghenheit der ſcheychte. Were es auch, daz jenich miſſeteter flogen zu ſloſſen, do ſol men folgen vnd de dor af eyſſchen. Wer es, daz man ſe nicht hir abe gheben wolte, vnd ſe ymand vortheghedunghe oder entfurete, dem zol der landfride viend ſein, vnd alle dy furſten vnd heren, de in deſen lantfriden begriffen ſein, vnd man zol zu em richten gligher wiis, als zu dem miſſeteter. Man ſal auch vor de ſulbe ſlos zehen myt macht, vnd dor von nicht kommen, es ſy denne gewunnen. Vnd wen got ghehelfet, daz man daz ſlos gewinnet hat, zo ſal man deme ſloſſe raubes recht tun, vnd zol den zu dem werte richten glicher wiis, als zu dem gaſte. Vnd wen auch das ſlos gewunnen werdit, zo ſol der her des landes, do daz ſlos inne liit, daz ſlos breken, de greben (?) fort ſlichten, vnd zol behalten de ſulben ſtete vnd alles daz gud, daz in ſein lande zu dem ſloſſe gehort hat. Gewunne der landfrid veſten in welkes der vorgenanten furſten vnd heren lande, daz wer ſie wen der ſulben furſten edder ſeiner manne, de zol man brechchen, als do vorbegriffen iſt. Wolte aber de furſte, in des lande die veſte, ſtete oder ſloſſe gheleghen ſein, ze vnczobroken behalden, zo ſal her allen den, de von der ſulben veſten in dem landfride beſchediget ſein, ſchaden vnd koſte richten vnd auch dar dem landfride vnd alle den, de denne do myt ſein, koſte vnd ſchaden, de der landfride geleghen (?) hatte, von hus zu cziehen bys vf de ziit, als das ſlos gewunnen wer, vnvorczogenlick leghen vnd keren, als daz der houptman vnd de vorgenanten geſwornen beſſprechen vnd achten werden; dede er des nicht, ſo zol man de veſte von ſtad an brechen, ane allerleye vortoch vnd hinderniſſe. Auch zol der her, in des lande daz ſlos liit, das man gewynnen wil, ſchaffen blyden vnd werck, daſz ſelbe ſlos domit zu wynnende. Vnd der ſulbe her, in des lande man zu felde liit, zol gunnen deme landfriden cziczlich fuder zu felde, holt zu byrnde vnd werck zu byſſern vnd zu machen, ydoch ſol man ſulche fuder holt als beſchedenlich nemen, dovan de land vberich nicht beſchedeget werden, als daz der houptman vnd de gheſwornen irkennen werden. Vortmer zol der her, in des lande man liit zu felde, gheben redeliken kuchenſpiſe von ve, daz es redelich dunket dem houptman vnd den gheſwornen vber den landfriden. Wolde her des nicht tun, ſo mach man wol redelike kuchenſpiſe nemen van ve, nach der ergenanten geſwornen vnderwiſinghe, idoch alſo beſcheydelich, daz nymand jennegherley ve hinwerd tribe, vorkope oder hinwerd brenghe, vnd auch ſus myt brande, raube oder ſus den frunden keynen ſchaden tun. Ok zol allermenniclick, we kuchenſpiſe, koſt, futer, tranck oder ander nodurft zofuret, gancze zeckerheyt vnd gheleyte haben zu vnd abe, ane alles geverd, vor alle, de zu dyſme landfriden ſein. Vnd wer dor vber de ſulben beſchedigte, zu deme ſol der landfride richten, als vber viend, es wer denne ſache, das der ſelbe, der alſo notdruft zufurde, in des landfrides verveſtunghe wer. Es ſol ok nymand miſſeteter gheleyden in ſloſe, ſtete odir lande, es ſy nach rate vnd vulbort des houptmans vnd der gheſworen des landfrides. Wers das ymand ſe dar vber geleyte, deme ſol der landfride ernſlich viend ſein. Der houptman vnd de gheſwornen vber den landfriden zullen aller menniclich den, de vor yn beſchuldiget werden, her ſei eyn beruchtet odir nicht, ob des der beſchuldigte begherende iſt, ab vnd zu von dem landfride ſycherheyt vnd gheleyte gheben. Vnd kumpt den derſelbe beſchuldigte nicht vore, odir ob er vorkumpt vnd nicht gerecht werdert, ſo zol yn dor nach dem als ſein gheleyte vzgheghangen iſt, der landfride forfolghen als eynen miſſeteter vnd ym viend ſein. Es zoll auch nymand beruchtete lute vnd miſſeteter gevanghen nemen vnd ym tag gheben odir ſe vntfernen deme landfride. Wer abir, daz ſie ymand dar vber gefangen neme vnd jm tag ghebe oder ſie vndfride dem landfride, de ſolle de ſulve bute liden, de der miſſeteter gheleden ſolde haben. Weres auch, daz ymand vorveſtet wurde dorch fredebrekes vnd miſſetat willen in vnſz eyner

lande, dem ſullen wir alleſampt, de in dyſem landfride begriffen ſein, ernſlich viend ſeyn, vnd zol ok nument vt ſulcher vorveſtinge vnd vngnade komen, wiewol daz de ziit des landfrides vzginge, ſunder man ſal yn furfolgen glicher wis, ob der landfrede ſtede vnd weraftich wer. Were ock, das ymand miſſeteter finge vnd zu den gerichten vurde, was ym denne derſulbe nymmet, der en fanghen hat, daz mach her ym wol behalden, es were den, daz ſulche habe bynnen den lande vnd ghemerke dyſes landfrides ghenommen wer, ſo zal man ſei wedder ſcaffen, dem ſy anghehoren. Were ok ſake, daz ymand vorclaget wurde vmb miſſetad, de nenerley ruchte obir apghinge vnd auch vf ſchynbarer dat nicht begriffen oder vorfolget wer, den zol man voreiſſchen vor den houptman vnd de gheſwornen vf de negheſten cziit, als ze zu ſamende kommen. Zo mach ſich derſelbe, der alſo vorclaget iſt, der ſcult abenemen, ob er wil, der ritter oder knecht ſelb dritte, der burger ſelb fumſte, der ghebur ſelb ſebende, mit vnverſprokenen bedderven luten, vnd der landfrede ſol in gheleyte gheben abe vnd zu, als do vor ſcreben ſteet. Wen auch eyn miſſeteter miſſetat an eynes furſten oder hern lande beghangen hat vnd daz demſulben irkundet wirdet, daz zol her furbas allen andern vns vorſcreben furſten heren vorkunden vnd zu wiſſen tun, ane allerleye vortogh, vnd denzulben zal vnſz iglich vor eynen miſſeteder vorvolgen. Wen ſich daz gheboret, daz man zu felde tziit, zo ſal nymand, der in dyſem landfrede iſt, den anderen todfeyden, de fey vnder ſick haben, angreffen oder beſchedegen an libe odir an gute, alle dy wile man czu felde liit vnd acht tage dar nach. Dete obir ymand dar weder, czu dem ſol man richten, als zu des landfredes viend vnd als de irkennen, de vber den landfrede geſat ſein. Auch ſal allerley maninghe vmb ſcult vnd vmb allerley zachen deſelbe wile ghenſlich abe ſein vnd acht tage dornach, als do vor beſcreben ſteit. Rette auch engherley beruchte wepener, ſchutze edder ander man durch vnſzer aller oder eynes land, ſtete oder ſlos, den ſol man vfhalten in den ſteten, do her durch ritte, als lange, daz er eygentlich bewiſen mach, daz er in redeliken geſcheften ſy vnd auch, daz er ſein vnſcult bewizen moghe ane geverde. Auch ſullen alle ſtete, de in vnſzen vorgenanten furſten vnd heren lande lighen, vnd auch alle voghete, heren, ritter vnd knechte, de ſlos vnd veſten in vnſzen landen haben, vnd auch andere lute, de in vnſzem lande geſeſſen oder wonaftich ſein, arm vnd riche, dyſen landfrede ſweren truwelich vnd veſtlichen zu halden, in aller der maſse, als er begriffen iſt. Wer aber ir geiner, der dyſen landfrede nicht ſweren wolte, in was wurden, ere oder adel er wer, dem ſol der landfrede ernſtlich viend ſein. Were abir, daz chein fürſte, here, ritter, knecht odir ſtad in dyſen landfrede treten wolde, den moge wir vorgenante Keyſzer Karl vnd vnſze erben, markgrefen zu brandenburg, myt rate der ergenanten, des houptmannes vnd der gheſwornen des landfredes wol dor yn vntſayn vnd nemen. Wer auch, daz man bynnen der cziit dyſes landfredes czoghe vor eyn ſlos vnd des nichten wunne bynnen der cziit, als der landfrede vczginge, ſo ſol ſick doch der landfrede nicht ſcheyden von dem ſloſe, er es gewunnen werde, vnd man ſol es myt dem ſulben ſloſſe haben in aller der maſse, als do vorbeſcreben iſt. Dycz jeghenwerde landfrede ſol vns alle vnd iglichen forſten vnd hern, de in dyſen landfreden ſein, an vnſzern vorſtliken vnd herlichen rechten, gerichten vnd Frecheyten vnſchedelich ſein, ane alles geverde. Were auch, daz vns vorgenanten furſten vnd heren eyner oder meer ſein yngheſegel zu dyſen czyden an dyſen landfrede bryve do von, daz er hie nicht genwortig wer, nicht hinghe oder vber den landfreden zu dyſſer tzit nicht geſworen hadde, der ſol denſulben landfreden dor nach ſweren vnd ſein ingheſeghel dor an henghen, ſo er irſte mag, ane geverde. Vnd ob der ſelben furſten odir heren yngeſeghel an dyſen brif nicht kummet odir ob er eyn den vorgenanten landfrede nicht ſwere, daz zol dyſem landfrede cheynen ſchaden bren-

ghen, ſunder diſzer brif vnd landfrede, als do vor geſcreben ſtehet, ſullen gancze craft vnd mach haben, glicher wiis, als ob alle yn gheſworen hetten vnd vnſz aller yngeſeghele hir an kommen weren, ane alles geverde. Vnd zu vrkunde vnd getuchniſſe alle dir vorſcrebenen ſachen, ſtukken vnd artikeln haben wir alle, de hir gewortik ſein, vnſz ynghezegel an diſſen brif laſſen henghen, der gheben iſt zu Primslaw, nach chriſti gheborte drutteynhundert iar, dar nach an deme LXXIIIIſten jare, an der negheſten mitwoghen vor dem heylyghen pfingſttage, vnſzers richs in dem achtenzwentigſten iare vnd des keyſertumbs XX jare.

Auf einem loſe beiliegenden kleinen Zettel ſteht:

Van hertogh Wartizlaws vnde ſiner broder weghene her Darſleue bernecow, de ridder, edder werneke bule, Hinrik Wren edder Johann Lowe.

Balt. Stud. XV, I, 150.

XVI. Kaiſer Karl IV. verpflichtet den Herzog Albrecht von Mecklenburg, deſſen Tochter er ſeinem Sohne Johann zu vermählen verſpricht, Liebenwalde, Zehdenick, Strasburg, Fürſtenwerder und alle Pfandgüter, welche der Herzog Albrecht und ſein Bruder, Herzog Johann, in der Mark Brandenburg beſitzen, gegen 6000 Marck herauszugeben, am 1. Mai 1376.

Wir Karl, van gots gnaden Romiſcher Keyſer, zu allen tzeiten merer des reichs, vnd kunig zu Beheim, fur vns vnd fur vnſe erben, bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem briue allen den, die yn ſehent oder horent leſen, das wir vnd vnſe erben dem hochgebornen Albrechten, hertzoghen zu Mekelburch, grauen zu Zwerin, heren zu Stargarden vnd zu Roſtok, vnſem leben ohem vnd furſten, vnd ſeinen erben gelobt haben vnd geloben in guten truwen on argeliſt, das wir ym vnd ſeinen erben oder wen ſie van erer wegen dorzu ſenden mit offenen beſigelten breiuen, leihen, betzalen vnd antwurden ſullen vnd wollen ſochs tuſent mark brandenburgiſchs ſulbers vnd gewichtes, vnd ſullen de betzalunge des ſulben geldes tun in vnſer ſtat zu Primslaw vnd van dannen ſicher helfen geleiten on argeliſt in das nehſte ſlos vnſers ohems, hertzoghen Johanſen van Mekelburch, das er oder die ſeinen ynnehaben, vnd ſullen ouch das tun vnd enden tziwſchen hie vnd dem nehſten ſante Michels taghe, der ſchireſt kumpt, vnd doruff ſchal der ergenant vnſer ohem, der hertzoghe von Mekelburch vnd ſeine erben vns vnd vnſen erben oder den vnſen, die wir wiſſentlichen vnd kuntlichen dorzu ſenden werden, zu ſtund, alſe wir das obgenant gelt betzalen, lediclich vnd los widergeben, abetreten vnd ynantwurden, vns vnd vnſern erben erbiclich zu behalten vnd zu beſitzen, Lybenwolde, Tzednik, Straspurg, Furſtenwerde vnd alle vnd igliche ſulche pfantſchaft, ſloſſe, ſtete vnd veſten vnd ouch alle manſchaft, zugehorunghen, die dor zugehoren, wie die genant ſint, de der vorgenante hertzoghe Albrecht, vnſer ohem, vnd ſiene erben vnd ouch der vorgenante hertoghe Johans, ſein Bruder, vnd ſein erben von der marken zu Brandenburg zu pfande ynnehaben, vnd ſullen ſich der gentzlich vortzeyhen vnd vns ouch alle briue widergeben, die ſei dor vber haben. Vnd dieſulben pfanſchafft, ſloſſe, ſtete, veſten, manſchaft vnd ire zugehorunghen gibet denne der obgenante vnſer ohem, hertoghe Albrecht von Meckelburg, dem hochgebornen mark-

grauen zu Brandemburg, vnſerm leiben ſone, zu rechtem eegelde mit einer deſſulben hertzogen Albrechtes ſones tochter, die der egenante vnſer ſone markgreue Johans zu der ee nemen ſol, als das in andern vnſern vnd ſeinen briuen, die wir beyder ſiit dar vp geben haben, lautterlicher iſt begriffen. Ouch ſol der vorgenante hertzog Albrecht van Mekelburch vnd ſeine erben vns vnd vnſen erben die vorgenanten ſohs tuſent mark brandemburgiſches ſilbers, die ouch des obgenanten vnſers ſones markgreuen Johannes eegelt ſint, wider betzalen vnd geben von dem nehſten ſant Johans tag, der ſchireſt kumpt vort ober ein gantzes iare, vnd ſullen die betzalunghe tun zu Grabowe vnd die helfen beleiten ſicher on argeliſt zu Lentzen. Alle dieſe vorgeſcribenen teidinghe, ſtucke vnde artikele, als die douor begriffen ſein, haben wir obgenanter keyſer Karl gelobt vnd loben in guten trewen ane alle argeliſt, ſtete vnd veſte zu holden vnd die wider nymmer zu tun in dheinenwis, vnd haben ouch dorubert mit vns vnd fur vns gleicher wis gelobt die nachgeſchriben furſten, heren, ritter vnd knechte, dor vff das alle dieſe vorgeſchribenen freuntſchafft, teidinghe vnd ſtucke ganz, ſtete vnd vnuorrickte gehalten werden: vnd wir van gots gnaden Wentzlaw, kunig zu Beheim, markgreue zu Brandenburg vnde hertzoge in Sleſien, Sigmund vnd Johans, gebrudere, markgreuen zu Brandenburg, des vorgenanten vnſers herren dies keyſers ſones, Henrich, hertzoge in Sleſien vnd herre zu dem Brige, Riprecht, hertzoghe in Sleſien vnd herre zu Lignitz, Johans, lantgreue zu dem Leutemberg, Albrecht, graue von Repin, Peter von Wartemberch, des keyſers houemeiſter, Thyme von Colditz, Borſſe von Riſemburg, Albrecht von Sterneberg, Hawel von Sweretitz, Wanke von Potenſtein, Johans von Cotibus vnd Jeske von Roſalewitz, herren, vnd wir nageſchriben ritter: Berenth van der Schulenburch, Gebbehart von Aluensleben, Mathes von Jagowe, Arent von Jagow, Claws von Bismarken, Henrich von Konigsmarken, Lippolt von Berdowe, Mire von Linſtede, Merten Wenkſtern, Hennig von Berlin, Johan von Wolkow vnd Otto von Newkerken, vnd wir nachgeſchriben knechte: Gebbehart von Aluensleuen, Wernher von Aluensleuen, Albrecht von Aluensleben, Henrich von der Schulenburcht, Albrecht von Redern, Berent von der Schulenburch, Hanſe von Kneſbecke, Claws Rore, Claws von Quitzowe, Fritz von Buſt, Viuiantz von Steindal, Hanſe von Regiſdorff, Weichart von Rockowe der elter, Weichart von Rockowe der iunger, Mathes von Bredowe, wonhaftig zu Bredowe, Poppe von Holſtendorp, Hennig van Stiglitz van Bisdal, Ditrich Wenkſtern, Slute von Oſterholte vnd Paskdaghe von Cloden, bekennen vnd tun kunt offenlich mit dieſem breue, das wir mit ſamte dem vorgenanten vnſerm dem Keyſer fur yn vnd mit ym gelobet haben vnd loben in geſan er hant mit wolbedachtem mude, rechter wiſſen, in guten trewen, on allerleye argeliſt den vorgenanten hertoghen Albrecht von Mekelburch vnd ſeinen erben vnd ſeiner erben getrewen handen diſen nageſchriben furſten, herren, rittern vnd knechten, mit namen dem dorchluchtegen furſten hern Albrechte, kunig zu Zweden, hern Henrich vnd hern Magnus, hertzoghen zu Mekelenburg, des vorgenanten hertzoghen Albrechtes von Mekelburg ſonen, her Achim Ganſe von Putliſt, Henrichen von Bulowe, Luder Lutzowen, Kriſtanen Boſel, Rauen Barnekowen, Danquarten von Bulowe, Detleue von Tzule, Vicken Molteken von dem Stritfelde, Vicken Molteken von Diwtzen, Godſchalke von Barnekowe, Niclawſen Lewtzowen, Johannen Molteken von Tutendorp, Reymar von Pleſſe, Johannen von Pleſſe, Wern-

hern von Axekow, Ditrichen von dem Jorke, Hermannen von der Lu, Kurte Preen, Niclaſen Smeker, Hennighen Knopen, Henrichen Parowen, Niclaſen Alkun, Godſchalken von Tzulowen, Dietrichen Sukowen, Otten von Dewtze, Niclaſen Tulendorp, Petern Butzowe, Rodolfen Kerkdorp, Heydenrichen von Bibowe, Henrichen Hoghe, Godfriden von Pleſſe, Henrichen Molteken von Veſtinghenbrughe, rittern, Helmolden von Pleſſe, Hinrichen von dem Loo, Volraden von Tzule, Otten Beyenflit, Curten Molteken, Hennighen Boyenewn, Vlriche von Pentze, Detleuen Lutzowen, Gherharten Neghendanke, Bertolden Moltzan, Henninghe Stralendorp, Helmolden von Pleſſe von Barnekowe, Burcharten Lutzowen, Hennighen Halberſtat vnd Wiperten Lutzowen, knechten, das alle dieſe vorgeſchriben teidinghen, ſtucken vnd artikelen ſtete, ganz vnd vnuorruckte vulfuret vnd geholden ſullen werden, in aller der maſſe vnd weiſe, als dauor geſchreben ſteet, ane argeliſte vnd allerleye wedderrede. Ouch ſullen dieſe teidinghen, artikele vnd briue andern briuen, die wir vormals vnter einandern am bederſiit geben haben, nicht ſchaden in dheinenwis, vzgenomen doch ſulchen pfantſchefften vnd briuen, die der obgenante hertoge Albrecht von Meckelburch, hertzoge Johans ſein bruter vnd ire erben van der marken zu Brandenburg zu phande haben vnd de ſie vns obgenanten keyſer Karl vnd vnſen erben wider antwurden vnd geben ſullen, als dauor begriffen iſt. Were ouch ſache, das vnſer vorgenanten burgen eines eddert mere inſigille an dieſem briue nicht gehanghen wurden, von welkerleye ſachen das geſcheghe, ſo ſol doch gleich wol dieſer briue bei gantzen vnd vullen kreften bleiben in aller maſſe, als vnſer aller inſigel an dieſem briue hienghen. Mit vrkund ditz briues vorſigilt mit vnſer aller anhangenden inſigelen. Geben zu der Weiden, nach Criſtus geburte drewtzeinhundert iare, dornach in dem ſechſvndſibentzigſten iare, an ſante Philippus daghe vnd Jacobs der heiligen cwelfboten, vnſers obgenanten keyſers Karls riche in dem dreiſſigſten vnd des keyſertums in dem czweyvndzwentzigſten iare, vnd vnſers kunig Wentslawes vorgenant kuningrichs in dem dreizzehenden iare.

De mandato domini Imperatoris
Nicol., Camer. pptus.

Liſch, Maltzahn'ſche Urk.-Samml. II, 302.

XVII. König Wenzel tritt die Ukermark an ſeinen Bruder Siegmund ab, am 11. Juni 1378.

Wir Wentzlaw, von Gots Gnaden Romiſcher kunige, zu allen tzeiten Merer des Reichs vnd Kunige tzu Beheim, bekennen vnd tun kunt allen Luten offenlichen mit diſem Brieff, das wir mit volbedachtem mut, mit Rat vnſer Fürſten vnd lieben getrewen, die Burgermeiſter, die Rete vnd die Burger gemenlichen der Stete tzu Bremſlaw, Templyn, Strazpurk, Furſtenberder, Jagow vnd Czedenick, vnd alle Ritter vnd Knecht, die in der Uker vnd vmb die Stete geſeſſen ſeint, aller ſulcher huldungen vnd gelubden, die ſie Vns, als von der Marke wegen zu Brandenburg getan haben, ledige vnd loſs gelaſen haben vnd haben ſie an den hochgeborn

Sigiſmunde, Marggrafen tzu Brandenburg, vnſern lieben Bruder vnd Furſten, gewieſet, vnd weiſen ſie auch an Yn, ſine Erben Mannes Geſlechte, mit Krafft ditz Briefs, vnd wer getan, das der egenannte vnſer Bruder Sigmunde abginge vnd ſtürbe vnd nicht Erben mannes Geſlechte gewonne, ſo ſoll die egenannte Marke zu Brandenburg mit aller ſeiner Zugehoringe an den hochgebornen Johanſen, hertzogen zu Gorlitz, vnſern lieben bruder vnd furſten, vnd ſine erben mannes geſlechte on alles hinderniſse geuallen, vnd ſo das geſchit, ſo ſol das hertzogtum zu Gorliz vnd was her in der Mark zu Luſiz hat, mit aller herſchafft, Steten, Landen, Lüten vnd Zugehoringen, lediclichen vnd an alles hinderunge wider an Vns, als eynen Kunige zu Beheim, vnd vnſern erben gevallen. Wer aber getan, das die egenante vnſer Bruder beide ſturben, do Got vor ſey, vnd erben Mannes geſlechte hinder yn nicht enlieſen, ſo ſol die egenante Mark tzu Brandemburg mit allen herſchafften, Steten, Landen, Lüden vnd allen irn zugehorungen wider an Vns, als eynen Kunige tzu Beheim, vnſer erben vnd nachkomen, Kunige vnd die Cron zu Beheim, lozz vnd lediclichen geuallen. Mit Vrkunt ditz brieffs verſigelt mit vnſerm Kuniglichen Maieſtät Inſigel, der geben iſt tzu Prag, nach Criſtes Geburt dreutzehen hundert Jar, darnach in dem acht vnd ſibentzigſten Jare, an dem nechſten Freitag nach den hiligen Pfingſtage, vnſer Reiche des Böhmiſchen in dem funftzehenden vnd des Römiſchen in dem andern Jaren.

Ad mandatum Domini Regis Rom. Archiepiſcopus Pragenſ.
Wenceſlaus de Jenicow.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XVIII. Herzogin Agnes von Pommern-Stettin, Fürſtin zu Rügen, quittirt den Markgrafen Friedrich über eine des Ukerlandes wegen erhaltene Zahlung, am 21. November 1416.

Wy Agnes, von godes gnaden hertogynne to Stetyn vnde ffurſtynne to Rüyen, Bekennen vnde betüghen jn deſme openen breue vor vns, vor vnſe kynder, vor vnſe leuen vedderen, vor vnſe eruen vnde nakomelinghe, dat wy van den dochtighen mannen Jüryen van kynſberghe, haſſe van bredowe, clawes bolte, zabel myddewolde, zabel grybe, ratmanne to Premſlaw, to ener gantzen noghe bort vnde entfanghen hebben nu to der tyd de helfte der penninghe van des vkerlandes wegen, na lude vnde vthwiſynghe des breues, den wy dar vpp hebben van des dorluchtighen hochgheboren ffurſten vnde heren, hern ffridrich, Margreue to Brandenborch, ertzekemerer des Romiſchen rykes vnde Borghgreue to Nürenberch, vnſes heren vnde leuen ſwagers wegen. So late wy Agnes van vnſz, van vnſzen kyndern, van vnſzen leuen vedderen vnde van der jenen wegen, den de breff to truwer hand to ſcreuen vnde to ludende is, den ergenanten jrluchtighen ffurſten Margreue ffridrich, vnſen leuen ſwager, Syne eruen vnde ſyne medeborghen, de dar vorelouet hebben, van der helfte der erbenanten peninghe qwyt, loddich vnde loes jn deſme vnſem openen breue, vnde deſſe beredinghe hebben entfanghen vnde nomen van vnſzer wegen na vnſem hete vnſe leuen ghetruwen her Curd bonow, Archydiake to Trybuzes, hans Nyenkercken, vnſe voget to deme olden torghelow,

vnde Johans lobeke, vnſe houeſcriuer. Tho tughe ſyn hür an vnde ouer gheweſen de obenante vnſe leuen ghetruwen her bonow, hans nyenkerken vnde vnſe ratmanne to Pozſwalk. Tho merer witlicheyt hebbe wy agnes vnſe ſecret vor deſſen breff ghehenget heten vnde to tughe hebbe jk her Curd bonow myn Ingeſegel mede vor deſſen breff ghehenget, de ſcreuen vnde geuen is to Pozſwalk des negeſten ſunnauendes na ſunte elzebet daghe, Na godes bort verteygenhundert jar, dar na an deme Soſteyden jare.

Nach dem Original des K. Hausarchives.

XIX. Rittermäßige Eingeſeſſene des Barnim's, Teltow's und Havellandes, ſo wie die Städte Brandenburg, Spandau, Bernau und Mittenwalde verſprechen den Städten Berlin und Köln ihren Beiſtand zu deren Schadloshaltung wegen der für 1437½ Schock Böhm. Groſchen zur Auslöſung des Ukerlandes übernommenen Bürgſchaft, am 27. Dezember 1416.

Vor alle, die diſsen briff ſihen oder hören leſen, bekenne Wy nageſchrevene Manne unſers liven gnädigen Herrn, Ern Fredericks, Marggraffen tho Brandenburg etc., Henning krummenſee, Wilke von Arnam, Jungehanſs von Uchtenhagen, Hanſs Barfuſs, Curd von Riven, Achim Hake, Hermann Bardeleven, Benedictus Dirke, Bertram von Bredow, Henning Stechow, Albrecht Loaſt, Gerke von Arnam, geſeten up den Barnam, Teltow und in dat Havelland, unde Wy Rathmanne der Stede Brandenburg, Spandow, Bernow unde Middewolde, Als die Hochgebohrne Fürſte unde Herre, Ern Frederick, von der Gnaden Godes Marggrafe tho Brandenburg unde Borggrafe tho Nürnberg, unſe live gnädige Here, die Ehrſamen Rähten der ſtede Berlin unde Cölln verſettet hefft dem Hochgebornen Fürſten unde Herrn, Ern Otten unde Ern Caſamar, Herzogen in Stettyn, an ener Syte, vor Negenteyn Hundert ſchok Beymeſher Groſchen, die helfte tho bethalende up deſsen Sünte Mertens dage negſt thokomende unde dy andre helffte vp den hyligen Paſchen darnegſt erſt thockomende, und vortmer der hochgebohrnen Fürſtinnen Fruwen Agniſen unde Ern Wartslaff und Ern Barnym, Hertogen in Wolgaſt, an der ander Syte, vor viff unde Twintig hundert ſchock und Acht und drittigſte halff ſchock Groſchen der upgenanten Münte, unde das iſt die Summe Geldes van des Ukerlandes wegen, da Wy alle vor loven in einer ſamenden hand den ergenandten Räthen der Stede Berlin unde Cölln. Vnde were et, das ſy enige maninghe oder ſchaden daby leden, des ſchaden unde maninghe wylle wy tho Ende und an Arg unde hülperede bey em blieven unde des helpen henehmen, unde in den Negenteyn hundert Schok hefft unſe gnedige here dy vorgenanten Rathen gemacket als Sackeweldigen, unde in die andere Summe als Medeloverſs, ſo als die brife dat uthwiſen egentlicken, die daröver gegeven unde geſchreven ſeyn. Weret ock Sacke, dat Brock worde an enig Inſiegel der vorgenannten an deſsen Briff nicht gehangen worde, dat ſchall nicht ſchedelicke weſen an deſsen Geloffe unde vorgeſchreven Stücken. Des tho ener kentnüſse hebbe wy obgeſchreuene Manne und Stede, alſs wey geſchreben ſtan, unſe Inſiegell nach einander witlicken laten hangen an diſsen Breff, Gegeven

na Chriſti Geborth duſent jahr vierteyn hundert, in deme Seſteyne Jahr, an Sünte Johannes Evangeliſten dage in den hyligen Wynachten.

Aus einem Copialbuche.

XX. Biſchof Siegfried von Camin verleiht eine Vicarei in der Johanniskapelle zu Paſewalk dem durch Bürger Prenzlau's präſentirten Georg Schmidt, am 14. September 1431.

Sifridus, Dei et Apoſtolice Sedis gracia Epiſcopus Caminenſis, Diſcreto viro Georrio Smed, clerico noſtre dioceſis, ſinceram in domino caritatem. Ad preſentacionem Honorabilium virorum Ottonis et Franciſci, fratrum, condictorum Hoppen, In Premſlaw commorancium, perpetuam vicariam In capella ſanctorum Johannis baptiſte et Johannis Ewangeliſte Opidi Pozewalk Ad altare ſanctorum Jacobi majoris, mathie, clementis et ſancte marie magdalene fundatum, vacantem per mortem domini et magiſtri Henninghi Parleberch vltimi poſſeſſoris eiuſdem, Tibi cum ſpiritualium et temporalium adminiſtracione committimus et conferimus in animam tuam ſalubriter gubernandam, mandantes vobis omnibus preſentibus requiſitis, quatenus predictum Georrium In poſſeſſionem dicte vicarie Juriumque, Reddituum, prouentuum et pertinenciarum vice et auctoritate noſtra ordinaria ducatis corporalem, realem et actualem ffacientesque ſibi et nulli alteri de premiſſis Redditibus integre reſponderi. Datum in Caſtro noſtro Corlin, Anno domini milleſimo quadringenteſimo XXXI°, XIIII die menſis ſemptembris, noſtro ſub Secreto.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XXI. Kurfürſt Friedrich vereignet dem Kloſter Boitzenburg einige Beſitzungen zu Brewitz und Hardenbeck, welche Hans von Arnim zur Abhülfe der Armuth des Kloſters demſelben überlaſſen hat, am 30. Oktober 1443.

Wir friderich etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe —, das wir gote dem almechtigen zcu lobe, Marian ſeiner lieben Mutter vnd allem hemmliſchen heer zcu eren vnd zcu dinſte, auch von vnſzer, vnſzer erben vnd nachkommen ſelen ſelikeit vnd von beſunder gnade wegen dem ſeligen godeſhuſe vnd Jungfrowen Cloſter zcu boyczenburg, In vnſzerm lande Im vkerlande vnder vnſzerem Sloſſe, auch Boyczenburg gnannt, gelegen, der priorin darſelbſt, allen irer mitgeſweſtern vnd nachkomen Jungfrowen eylff hufen landes in der feltmarcke des dorffes zcu Brewitcze gelegen vnd ſunderlichen Jerlicher czynſe vnd Rente ſechczen ſcheffel habern in dem dorffe zcu hardenbeke zcu eynem ewigen vnd rechten eygenthum vereygent haben, die-

ſelben eylff hufen landes vnd ſechczen ſcheffel habern Jerlicher czynſe vnd Rente vnſer hobtman, Rat vnd lieber getruwer hans von Arnym von vns vnd vnſzer herſchafft der Marggrafffchafft zcu Brandenburg zcu rechtem manlehen gehabt vnd des alles Nu auch von ſeiner vnd ſeiner erben ſelen ſelickeit vnd vmmb beſſerunge des gnannten armen Cloſters willen vor vns williglichen verlaſſen vnde darczu geben hatt. Vnd wir vereygen auch der obgnannten priorin, allen iren metgeſwiſtern, nachkomen Jungfrowen vnd vorweſern des gnannten Jungfrowen Cloſters zcu Boyczenborg die obingeſchrieben eilff hufen landes, ſechzen ſcheffel haberen In dem dorffe zcu hardenbeke zcu eynem ewygen vnd rechten eygenthum In crafft vnd macht dieſſes brieffes Alſo, das die gnannte priorin, ire mitgeſwiſtern, alle ore nachkommen Jungfrowen vnd vorweſere des Jungfrowen Cloſters zcu Boyczenburg das alles zcu eynem rechten eigenthum haben, behalden vnd des zcu ewigen geczyten gleich anderem Irem eygenthums gutern beſitczen vnd gebruchen ſollen vnd mögen, vngehindert von vns, vnſzern erben vnd nachkomen vnd ſunſt von allermeniglich. Hirby vnd ober ſein geweſen alſe gezugen vnſer Rete vnde liuen getruwen hans von waldow, werner von der Schulenburg, vnſzer Marſchalk, vnd Czacharias haſe, Ridder, hanſe von Arnym, houetmann Im vkerlande, heine pful, Jorge von waldenfels vnd Junge Otte von Slewen. Vnd des zcu Orkonde haben wir vnſzer Ingeſzigel an dieſſen brieff laſſen hengen, der gegeben iſt zcu prempczlow, nach gots gebort vierczenhundert Jar vnd darnach Im drie vnd vierczigſten Jare, Am Mittewochen nach Simonis et Jude, der heiligen apoſteln tage.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 149.

XXII. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard verbindet ſich mit den Pommerſchen Herzögen zu gegenſeitigem Beiſtande, und trifft mit ihnen für den Fall der Wiedereroberung Lychen's und Angermünde's gewiſſe Verabredungen, am 9. Oktober 1445.

Van godeſgnaden Wy Hinrik de Oldere, Hertoghe to Meklenborch, to Stargarde vnde to Roſtok here vnde fforſte to Wenden, Bekennen vnde betughen openbar vor alſweme, dat wy wol na Rade vnſer truwen Redere ouerdacht vnde outerwaghen hebben de meyne nutticheit, vrame vnde beterynghe vnſer lande, Ock de naturlike bort vnde tobehorynghe vorbat to veſtende, dar wy ane zynt mit den Hochgebaren fforſten vnde heren, heren Wartzſlaff vnde heren Barnym, bröderen, Bugſlaff, Barnym den Jungheren vnde Joachim, alle hertoghen to Stetin, to Pomeren, der Wende vnde Caſſuben vnde fforſten to Rughen, vnſen leuen Ohemen vnd Bolen, Hyr vmme hebben wy mit alle vnſeren eruen vnde nakomelynghen mit den vorgenanten heren, eren eruen vnde nakomelynghen to eren, to denſte vnde vnderdeenicheit deme hilghen Romeſchen Rike, vorenyghet, vordraghen vnde to hope ſettet In diſſer naſcreuen wiſe, Alſo dat wy mit alle vnſen lande vnde luden by der vorgenanten heren Rade, recht vnde hulpe blyuen willen vnde ſcholen jeghen alſwem, vtghenomen dat hilghe Romeſche Ryke vnd vnſen leuen vedderen hertighe Hinriken, Hertighen to Meklenberch de

Junghere, to Sweryn vnde fforſten to Wenden, ſyne eruen vnde nakomelynghe, den wy ock mede In diſſe vorſcreuen vorenynghe vnde ſate teen, ſo verne alſe hy dar ynne weſen wyl, Ock vtgenomen den markgreuen to Brandenborch, ſo verne alſe wy ere vnde rechtes ouer em mechtich moghen weſen. Were ouer, dat wy ouer em jeghen de vorghenanten heren vnſen leuen Ohemen vnde bolen rechtes nicht mechtich mochten weſen, ſo ſcholen vnde wyllen wy Jeghen den vorgenanten Markgreuen to Brandenborch by vnſer vorgenanten oheme vnde bolen hulpe blyuen vnde rechte. Vortmer weret, dat de vorgenanten heren to Stetin Hertighen mit Jennighen heren ane de vtgenomen vnſen vedderen vnde alſo dar vorſcreuen ſteit, to veide vnde to twedracht quemen vnde vns to hulpe vnde to Rade eſcheden, ſo ſcholen wy dar na to hant ſunder ſument vnde vortoch mit den vnſen na alle vnſem vormoghe en to hulpe kamen vnde riden jn ere Stad vnde Slote een vp vnſe eghene terynghe vnde koſt, dar en des behuf ys de to werende, vnde ock de vyghende dar vt to ſokende vnde to errende truwliken na allem vnſen vormoghe vnde van dar nicht to ſchedende, de veyde vnde krich zy geleghert, ane dat ſchee na der vorghenanten heren vulbort vnde hete. Schege ock, dat wy edder vnſe houetlude mit den vorgenanten heren to Stetin edder eren houetluden mit en allen edder etliken van en Jennighe Stad edder Slot vnſen vighenden affwunnen, dat ſchal vns allen to ſamende ghelden to liken houetluden, eyme Jewelken ſyn veſtendel dar ane ſchaden vnde framen like to hebbende vnde to draghende, Dar anne vtgenomen Lichen vnde Anghermunde. Weret, dat wy allene mit den vnſen Lichen wunnen edder zy alle edder etlik welk dar van vns dat hulpen wynnen, ſo ſcholen wy dat doch allene beholden; des gelyk ſchege dat ock vmme Anghermunde, dat ſcholle vnſe leue bole Hertighe Joachim to Stetin etc. allene hebben vnde beholden. Grepe wy ock ouer mit den vorgenanten vnſen leuen ohemen vnde bolen Hertighen to Stettin edder mit etlicken van den heren vanghenen edder anderen vromen nemen, de vanghene vnde vromen ſcholen vns vnde en, de dar mede zynt geweſet, ouer en gelden vnde ſchade vnde vramen dar ane ghelike tokamen vnde ghelden. Des gelik ſchal dat ock ſo weſen, jft dat vnſe Houetlude van vnſer wegen deden. Schege ock, dat vnſe vorgenanten oheme vnde bolen edder ere ammetlude van erer weghen jn der vighende lande dorpere vnde gudere vordingheden, de dyngheniſſe ſcholen wy mit den vnſen vnde willen by gantzer macht beholden vnde vngebroken. Were ock den vorgenanten heren edder etlikem van den vnde den eren jeghen gudes behuf In der vigende lande, kan en dat wedder varen, des willen wy en gherne gunnen ſunder hinder. Scheghe ock, dat god vorbede, dat der vorgenanten heren welk Slot edder Stad van den vighenden affghewunnen worde vnde wy mit en dat edder de nicht wedder wynnen edder mit degedynghen bekrechten konden; So ſcholen wy vnde wyllen deme heren, de de Stad edder Slot vorlaren heft, vnſe veſtedel dar ane nach ſynem werde nach bekanteniſſe vnde vtſproke vnſer Redere twe vnde der anderen jewelken Heren Redere twe wedder geuen vnde vorboten. Vnde hyr vmme wen wy dar to eſchet werden, ſchollen wy riden jn der ver Stede en alſe Pozuwalk, Ancklam, Treptow edder Malchin, vnde wen de vtſproke dar denne ghedan js van vnſer allen vorſcreuenen Rederen, So ſcholen wy denne vnde willen jn deme negeſtkomenden Jare dar na vnſe veſtedeyl vorſcreuen na vnſer allen vorſcreuenen redere vtſproke to dancke vnde to der noghe deme vorſcreuenen heren, deme wy des plege ſynt, bereyden, betalen vnde ouergheuen ane alles geverde ſunder wedderkament. Ock ſo ſcholen wy vnde willen der vorſcreuen heren Hertighen to Stetin to nenerleyghe tijd na deſſeme hutighen daghe van nenerleyghe ſake weghen vighend werden edder mit en to twedracht kamen, Men wy ſcholen vnde wyllen na alle vnſen vormoghe ere lant vnde lude beſchutten vnde beſcharmen like den vn-

ſen. Scheghe ouer, dat der vorgenanten Heren welk Schelynghe edder to ſprake, van wat ſake weghen dat were, to vns hadde, went hy vns dar vmme to daghen eſchende wert, ſo ſcholen vnde willen wy jn eynem mante, dar na jn ſyner ſteden eyn vorgenomet to daghen riden vnde kamen vnde em darvmme ſo vele doen, alſe dan anderen erghenanten heren, den de ſaken nicht an drapen, mit eren Rederen duncket vnde vthſpreken, Des wy en van rechtes weghen plege ſynt vnde de ſake vnde recht van en nicht to kamende. Were ouer, dat wy vnhorich worden vnde deme vtſproke neyne volghe deden, ſo bewille wy vnde gheuen ouer de pyne to lydende, dat de anderen vorſten vnde heren vnde ock alle de vnſen by deme heren blyuen, de de horich ys, ſo langhe dat wy horich werden vnde deme vtſproke volghe dhon. Schelde ock ouer der vorgenanten heren manne edder eren anderen vnderſaten welk to den vnſen, des gelijk ſcholen vnde willen wy en dar vmme ouer de vnſen rechtes behelpen nach dèrkanteniſſe vnde vtſproke der anderen heren, vnſer vnde erer redere. Alle deſſe vorſcreuen ſtuckke to ſamende vnde eyn jewelik by ſyk laue wy Erghenante here Hinrik, Hertoghe to Mekelenborgh, vnde hebben ſwaren liflíken mit vp gerichteden vingheren to den hilghen jn vorſtliker Stad vor vns, vnſe eruen vnde nakomelynghe to ewighen tijden jn vorſtliker truwe den Ergenanten heren, heren Wartzſlaff vnde Barnym, broderen, Bugſlaff, Barnym deme Junghen vnde Joachim, ffedderen, alle Hertighen to Stetin etc., eren eruen vnde nakomelynghen Stede vnde vaſt to holdende ane alle geverde. Hyr an vnde ouer ſynt gheweſen vnſe leuen getruwen Her Hinrik Kran, proueſt to Vredelande, Reymer van Pletzen to Prillevitze vnde Hennynk Pickatel to Blomenhaghen wonaftich. Des to vurder ſekerheit vnde meer bewarynghe hebben wy Heren Hinrik vorgenant vnſe Ingeſegel mit witſchap vnde vulbort henghen lathen nedden an diſſen openen breff, de gheuen vnde ſcreuen ys to Anclam, am daghe dyoniſij, na der Bort chriſti verteynhundert Jar, darna am vif vnde vyrtichſten Jare.

Nach dem Originale im Stettiner Stadtarchive.

XXIII. Waffenſtillſtand zwiſchen Friedrich dem Aeltern und Jüngeren mit dem Herzoge Joachim von Pommern-Stettin, vom 1. Februar 1446.

Wy Frederick, von godes gnaden Des hilligen Romiſchen Ricks Erczkamrer, vnd Frederick, gebrudere, Marggreuen to Branndenborg vnd Borggrauen to Noremberch, Bekennen openbare met diſſem briue vor alſweme, dat wy vns met vnnſen landen vnd luden, helppern vnd helppers helppern, met dem hochgebornen furſten vnnſem liuen Swagere, heren Joachim, to Stettin, to Pomern, der Caſſuben, der Wende Herttoge vnd forſte to Rugen, vnd ſynen landen vnd luden, helppern vnd helppers helppern vnd ſunſt allen den yennen, dy an beiderſyt in die veihde komen, darunder gewand vnd verdacht ſyn, Eynes Criſtenliken freden engegangen ſyn vnd vpgenamen hebben, vnd wy gan ok met om In den Criſtenliken freden vnd nemen den vpp, in crafft vnd macht diſſes briues, Alſo dat die ſulue frede vp vnnſer liuen frowen dach lychtmeſſe ſchirſt Na geuinge diſſes briefes in gan vnd anſtan, vnd forder von diſſem nehiſt ge-

nanten, vnnſerm liuen frowen dage lichtmiſſe ouer ein gancz Jar vnd den dach al vt gewaren, Vnde wy gereden vnd gelouen ok, dat dy frede von vns vnd allen den vnnſen Stede, vaſte vnd vnuerbrocklich geholden werden ſchal. Wy ſcholen vnd wollen ok verbieden, dat nymant von den vnſen ſynen fyenden ennygerley wiſz wes toforen ſchal. Efft ennych dat darbouen dede vnd to ennygem ſchaden qweme, darmede ſchal diſſe vnſe frede nicht gebroken weſen, Vnd deſgliken ok nymande, wy dy ſind, dorch vnſe Slote, Stede ader getwenge vp ſynen, ſiner lande vnd lude ſchaden dorch toridene geſtaden. Vnd wy ſcholen vnd wollen dat ok von ſtund, ſo wyd vnnſe lande vnd gebyde ſin, den vnnſen von der tofore ſo toholdene gebieden Vnd ok met dem dar ridende ernſtliken verbieden. Vnd efft nu dat in ſodanner bouengeſchreuener mate der vnſen ymant nicht ſo holden vnd darouer gefunden ader, wo dat to qweme, beſchediget worde, dy ſcholen vnd mogen ere euenture ſtan, on geuerde. Wy ſcholen vnd wollen ok bynnen dem freden vnd deme Jare gegen dem obgenanten vnſem liuen Swagere to eynem fruntliken dage, nemeliken up Sand walpurgen dach vp den auend, to Prempczlow ſyn, vnd des dages darna to dedingen vnd ok to deme dage mede tobringende Priuilegia vnd bewiſunge, touerhorende vnd touerſokende in fruntliker redeliker wiſe, efft man vns, met beider partye witſchapp vnd willen, gruntliken mochte entrichten vnd to fruntſchapp bringen, to ſodannem dage ſchal ok eyne yowelike partye vor der andern veylich komen vnd ſyn. Ok ſo hebben vnnſere beidere Rede forder beret vnde bededinget, dat alle Erbare vnd ok louenwerdige gefangen den obgenanten freden vnd dat Jar vt dach hebben vnd dat alle dingniſſe, dy nicht an beiderſijt vtgegeuen ſyn, ok ſo lange anſtande vnd vngemanet bliuen ſcholen. Vnd efft ymand an beiderſijt ſunſt gefangen, dy des louen vnd der gefengniſſe nicht wol belouet weren, den ader dy ſchal man, ſo lange dach, ok to borge geuen. Vnde des to Merer ſekerheit, ſodannen freden Stede, vaſte vnd vnuerbroglick to holdene, Hebben wy obgenanten Marggreuen Frederick vnd Frederick, gebrudere, diſſe hirnageſchreuene vnnſere Erbare Rede, mannen vnd Stede, met namen Hannſe von Arnym, Heynen Puele, Ludeken von Arnym, Geuert Schaplow vnd Claus Sparre, den Rat von Berlin, Franckenvorde, Prempczlow vnd der Nyenſtat Euerſzwalde, Vnd wy obgenanten Marggreuen hebben des vnſe Ingeſegele mit guden willen, Weten vnd volbort an diſſen brief hengen laten. Vnd wy bouengeſchriuene Borgen, met namen Hans von Arnym, Heyne Puel, Ludeke von Arnym, Geuerd Schaplow vnde Claws Sparre, Vnd wy Borgermeiſtere vnd Ratmanne von Berlin, Franckenforde, Prempczlow vnd Nyen Stat Euerſzwalde Bekennen alle openbar in diſſem briefe, dat wy met guden willen vnd vor Rade vor vnſe obgenanten gnedigen liuen heren vnd vor ſodannen freden Borgen ſyn worden, Vnd wy gereden vnd louen, dat ſodanner bouengeſchreuener frede von vnſen gnedigen heren, vns vnd allen den eren Stede vaſte vnd vnuerbrockliken ſchal geholden werden, on arch vnd one alle geuerde. Vnd des ok to Bekentnis hebben wy bouengeſchreuene Erbare Borgen vnſer yowelik ſin Ingeſegel beſunder, Vnd ok wy Borgermeſtere vnd Ratmanne der obgenanten Stede Ingeſegele by der genanten vnnſer gnedigen liuen heren Ingeſegele an diſſem brief laten hengen, Die Gegeuen vnd Bededinget is to Prempczlow, Am dingſtage Sent Brigitten dage, der hilligen Jungfrowen, Na godes gebort verteinhundert Jar vnd dar Na Im Seſz vnd vertigſten Jare.

Nach dem Originale im Stettiner Stadtarchive.

XXIV. Waffenſtillſtand Friedrichs des Aeltern und des Jüngern mit den Herzögen Wartslaf, Barnim dem Aeltern und Barnim dem Jüngern von Pommern, vom 21. März 1447.

Wy Frederick, des Hilligen Romiſchen Ricks Erczkamerer, Vnd Frederick, gebrudere, von gades gnaden Marggrauen to Brandemborg vnd Borggrauen to Noremberg, Bekennen vnd don kunt opinbar met diſſem briue vor vns, alle vnſere Eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandemborg vnd vor allen den, die on ſehen ader horen leſen, So wy vns denne met den Hochgebornen furſten, vnnſen liuen Ohemen Heren Warſlaff, Barnym deme olderen vnd Barnym deme Jüngeren vnde Heren Bugſlaffen, gebruderen vnde vedderen, to Stetin, to Pomeren, der Caſſuben, der Wende Hertogen vnd furſten to Rugen, aller veyhde, toſprake vnd ſchelunge, die wy to on von vnnſer vnd vnnſer lande vnd lude wegen, wo ſick die lange tijd wente her an beiderſijt vorlopen vnd gemaket hebben, fruntliken vnd gruntliken, navthwiſunge der Receſz briue darouer gegeuen, die dat clerliken Innholden, na vnnſer an beiderſijt partien ouergeantwerden geſatten ſchrifften, Schuldenn, toſpraken, antwerden, Reden vnd gegenreden, gancz mechtichliken, vp vnnſer twier partien mergklike Rede, die wy darto ſchicken werden, Vnns in fruntſchap ader Imme rechten dar vth to entſcheidene gegangen ſint, Vnd efft vns dieſuluen vnnſere Rede an beiderſijt nicht geeynigen konden, So ſint wy doch der ſaken vp den Hochwerdigen vnnſen beſunderen heren vnd frunt, den Homeiſter to Pruſſen, die ytzund dar is, ader vp ſine nakomenden Homeiſtere to Pruſſen, alſe vp einen Ouermann gekoren vnd gewilleden Richter, voreiniget vnd vordragen, vns Im rechten dar vmme to entſcheiden. Vnd wy obgenanten fürſten alle ſcholden nu wol ouer ſodanne vnſe erſte vordracht, vorſchriuunge vnd eynunge Vnd na vthwiſunge der briue dar ouer gegeuen, vpp diſſen negſten vnſer liuen frowen dach Annunciacionis ſchirſt vnnſere Rede met den ouergeantwerden geſatten ſchrifften, ſchulden, antwerden, Reden vnd gegenreden In die Stat gegen Koningeſberge, in der Nigen Margke ouer Oder gelegen, to dagen geſchicket hebben, den ſaken natokomende vnd die to volfürende, So denne dat dy Receſz briue obgenant clerliken Innholden etc. Nu ſint wy obgenanten Marggrauen to Brandemborg, vmb grotter fruntſchopp vnd gudes gelimpes willen, met den obgenanten vnnſen Oheimen, den Herttogen to Stetin etc. vnd furſten to Rügen, bynnen des vpp huden geuunge diſz briues to einem fruntliken dage her gegen Prempczlow gekomen, Hirſulues to Prempczlow Wy vns denne met den obgenanten vnnſeren Oheimen, Heren Warſlaff, Barnym deme olderen vnd Barnym deme Jungeren, gebruderen vnd vedderen, alle Hertogen to Stettin etc. vnd fürſten to Rügen, Alſe von des obgenanten eres vedderen heren Bugſlaffs ſeligen, Herttogen to Pomern wegen, So die nu vor diſſer obgenanten tijd der entſcheidunge vnd vthſproke des rechten von gades ſchickunge vorſtorfen is, Darmede ſie ſick von ſiner, ſines dodes vnd ok deſwegen, Dat ſie met ſodaner macht vnd volkommenheit den ſaken in bouengeſchreuener mate nicht nakommen, vnd vns ore vorſegelde briue des Receſz to rechter tijd an vnd vpp vorwilleden Steden, So wy denne on ouerbodich ſin geweſen, ouerantwerden konden, gegen vns meynden to behelpende, Dat wy denne von ader gegen ön nicht angenommet hebben, noch annamen anders, denne wo wy vns met rechte dargegen behelpen mögen, Vnd in vnnſen ouergeantwerden geſatten ſchrifften bewaret, vnd nu vp dat Nye eyns fruntliken dages bereceſſet vnd forder vordragen hebben. Vnd wy vordragen vnd bereceſſen vns ok eynes anderen dages, Doch gancz vnſchedeliken vnnſeren erſten dedingen, briuen vnd geſatten ſchrifften vnd vnnſeren

Rechten, in crafft vnd macht diſz briues, Alſo, dat wy met den obgenanten vnſen Ohemen den Hertogen vp den Sondach na vnſer liuen frowen dach Natiuitatis ſchirſt alher gegen Prempczlow, vp den auend, to einem fruntlikem dage wedderkommen, vnd bynnen des ſo ſchollen vnd wollen ſick ok dy obgenanten vnnſere Ohemen die Hertogen getruweliken bearbeiden vnd vorſuken, Dat ſie heren Ericken den olden, Koning von Dhennemargken, Die denne eyn Erue to deme lande to Pommeren, alſe ſie ſeggen vnd meynen, ſin ſchal, von des obgenanten vorſtorfen Hertogen von Pommeren ores vedderen wegen, met ſick to ſodanem dage alher bringen, ader dat ſie doch ſuſt met voller gewalt ader ganczer macht des obgenanten koninges vnd von der Jnwonere des obgenanten landes to Pommeren ye komen ſcholen, Dat ſick dy ſaken vnd richtigungen daran nicht mehr ſtoten ader vorhinderen dorffen. Vnd wy ſcholen vnd wollen denne vnſere mergliken Rede met ſulker gewalt vnd macht von beider partie vorſuken laten, efft ſie vns in der fruntſchap ader Im rechte mochten entſcheiden, In maten ſie denne nu ok vp deme dage to Koningeſberge ſcholden gedan hebben, Vnd efft vns vnnſere Rede vp diſſem dage na vnſer liuen frowen dage Natiuitatis ſchirſt alhir an beiderſijt nicht entrichten noch entſcheiden konden, So ſcholen doch yo die ſuluen vnſere ſaken von vnſen Reden ader deme Homeiſtere von Pruſſen na vthwiſunge vnnſer ouergeantwerden geſatten ſchrifften vnd vorſegelden briuen gerichtet, entſcheiden vnd vtgeſproken werden, on geuerde. Vnd vnnſer Rede von beiderſijt ſcholen denne ok na diſſem dage hir to Prempczlow, efft wy hir nicht entſcheiden worden, ſo wy nicht hopen, glick wol to ſodanner ſaken entrichtigunge vnd met ſodaner macht, in maten ſie ytzund to Koningeſberge geweſt vnd gedan ſcholden hebben, vp Sunte Mechils dach ſchirſt darſulueſt hen gegen Koningeſberge ouer eynes to dagen kommen vnd den ſaken, alſe vor vaken bouengeſchreuen ſteyt, don vnd nafolgen. Vnd wy obgenanten Marggrauen to Brandborg etc. ſcholen vnd wollen vpp diſſem dage hir to Prempczlow den genanten vnnſen oheimen den herttogen vnſere erſten vorſegelden briue vnd ſie vns ere wedder ouergeuen, Vnd deſgliken ſo ſchal vns Hertoge Barnym die Junger ſinen brieff ok vp diſſem dage, ſo wy dat an beiderſijt gegen ein ander togeſecht hebben, ouerantwerden vnd wy om den ſinen ok geuen ſcholen vnd wollen. Vnd wy wollen dat alles met redeliker witſchopp vorborgen vnd vorwiſſen, wo ader in welker wiſe die ſuluen ſaken na vnſer beider partien erſten vordracht vnd vorſchriuunge von vnſeren Reden ader den Homeiſteren to Pruſſen entrichtet ader vor recht vtgeſproken werden, Dat wy dat denne genczliken ane alle inſage vnd wedderrede ſtede, vaſte vnd vnuorbrokliken holden ſcholen vnd wollen, on geuerde. Ok ſunderliken, wat nu von beiderſijt an ſchattingen vnd vordingniſſen von vnſer negſten vorſchriuunge vnd vordracht wente her vppe diſſe tijd ingemanet ader ſüſt ymande, dat om nicht mogeliken geſchin ſcholde, gedan ader wederfaren were, Dat ſchal alles wente to diſſem obgenanten dage na vnſer liuen frowen dage Natiuitatis gutliken anſtande bliuen, vnd dy von Poſewalk noch ſuſt nymand anders ſchollen in neinerwiſz ſodane ſchattunge, vordingniſſe, gelt, ſchult ader Erue, wes des were, forder mehr nicht Inmanen noch forderen, vnd alle gefangen ſchollen ok to ſodanem dage dach hebben. Vp ſodanem diſſem vnſem negſten dage hir to Prempczlow ſchollen vns, vnnſere obgenanten forſten, an beiderſijt Rede, vor allen ſaken to vorn von der genanten ingemanden ſchattinge, vordingniſſe vnd fredebroke wegen entrichten vnd entſcheiden, Vnd wo denne dat vtgeſproken vnd wy entricht vnd entſcheiden, Dat denne dat alles von ſtund vorbutet vnd vtgericht ſchal werden. Vnd efft vns ok vnnſere Rede darumme vp deme dage nicht entrichten konden, So hebben wy ouer ſodanen fredebroke vnd ingemande ſchattungen an beiderſijt to einem ouermanne vnd gewilleden Richtere gekoren vnd kyſen to einem

Richtere vnd Ouermanne Den Werdigen vnſen liuen beſunderen Heren Jorgen vomme Eglofſtein, yczund voigte der Nyen Margke ouer Oder, ader wie vpp die tijd ein voigt in der Nyen Margk vorgenant ſin werdt. Vnd efft nu die genanten Vogede der Nyen Margke ſodane ſaken to ſick nicht nemen wolden, die in bouengeſchreuener mate to entrichtende, So ſcholen doch dy genanten vnſere Rede an beiderſijt macht hebben, einen ouermann vnd Richter vnder ſick, die vp deme dage ſint, to kyſende, vnd dieſulue ſchal denne dat ok vp deme dage ane vortoch entſcheiden vnd richten. Wie vns denne dy darumme entrichten vnd entſcheiden werden, Dat ſcholen vnd wollen wy genczliken vnd vnwedderruplichen holden vnd volkomen, one geuerde. Vnd wy obgenanten Marggrauen gereden vnd glouen by vnnſen forſtliken werden, Eren vnd truwen, alle diſſe bouengeſchreuene ſtucke, puncte vnd artickele, Die in diſſem briue von vnns geſchreuen ſtan, ſtede, vaſte vnd vnuorbroklichen to holden, on geuerde. Vnd des to merer bekentniſſe vnd ſekerheit hebben wy obgenanten Marggrauen vnſer yowelk ſin Ingeſigel an diſſen brieff laten hengen, Die gegeuen, ſo geſchin vnd bededinget is to Prempczlow, Na gades gebort virteinhundert Jar vnd darna Im Souen vnd virtogiſten Jare, Am Dingſtage Sünte Benedictus dage.

Nach dem Originale im Pommerſchen Prov.-Arch. zu Stettin.

XXV. Kurfürſt Friedrich giebt den Pommern-Herzögen ſeinen Anſpruch auf Paſewalk auf, am 3. Mai 1448.

Wy Frederick, von godes gnaden Marggraue to Brandemborg, Des Hilligen Romiſchen Rieks Ertzkamrer vnd Burggraue to Noremberg, Bekennen met diſſem vnnſem apenen briefe vor vnns, vnnſe Eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenburg, Dat twuſchen den Hochgebornen fürſten, vnſen liuen Ohemen Heren Warſzlaue, Barnym deme Elderen vnd heren Barnym deme Jüngeren, Gebruderen vnde vedderen, alle Hertogen to Stettin, to Pomeren, der Wenden, der Caſſuben heren vnd furſten to Rugen an eineme, vnd vns am anderen deilen, dorch vnnſe an beyderſyt hirnageſchreuene Rede, Die wy met voller macht darto geſchicket hadden, beredt, gededinget vnd met gantzer enicheit verlaten vnd beſloten is, dat wy vor vns, vnſe Eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenburg vns der Stat Poſzewalk vnd aller gerechticheit, die wy darto meynen to hebbende, In nageſchreuener wiſe vertihen, verlaten vnd ouergeuen ſcholen: Vnd wy verlaten, vertihen vnd ouergeuen ok ſodane Stat Poſzewalk vnd aller gerechticheit, die wy vnd vnſe Eruen darto hebben, In nageſchreuener wiſe, In Crafft vnd macht diſſes briues, Alſo dat die vorgenanten vnnſe liuen Ohemen, Here Warſzlaff, here Barnym die Elder vnd here Barnym die Junger vnd alle andere Hertogen to Stettin, die yczund In leuende ſyn vnd alle ere menlike liues lehns Eruen, die nu ſyn ader tokomen weren von Eruen to Eruen diſſes geſlechtes mannes kunne, die vorgenante Stat Poſzuwalk vor vnns, vnſe Eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandemborg vngehindert, gerowliken, fredeſam vnd ane alle wederſprake beholden, beſitten vnd na erem beſten nut vnd fromen gebruken ſcholen vnd mogen; Vnd wanne denne die vorgenanten vnſe liuen Oheimen vnd alle andere Her-

togen to Stettin, die yczund leuen vnd alle ere menlike liueslehens Eruen, die von deme ſtamme ſyn, vorſterfen werden, ſo dat von deme ſtamme neyne heren mehr leuendich bliuen, Alſdenne ſo ſchal die genante Stat Poſzewalk an vns, vnſe Eruen, Erues Eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenborg ane gelt vnd ane alle hulperede von ſtund kommen vnd geuallen vnd by der Marcke to Brandemborg bliuen, vngehindert von allermenniglich, ane alles arch vnd geuerde. Vnd die von Poſzewalk Rat vnd vierwercke ſcholen ok vor ſick, die gemeynen borgere, alle Inwonere vnd ere nakomelinge ſodanen vnnſer Oheimen brieff, als ſie vns weder geuen werden, mede vorſegelen, vnd dat ſie deme gancze folge don vnd ſick In bouengeſchreuener mate to vns, vnſen Eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenburg ſetten ſcholen vnd willen mede vorſchriuen, Vnd dat ok In allermate, als dat von on vorſchreuen wert, holden ane alles arch vnd geuerde; Vnd alſdenne ſcholen vnd willen wy, vnſe Eruen vnd nakomen die von Poſewalck by allen oren priuilegien, friheiten vnd gerechticheiden bliuen laten: vnd darmede vorlaten wy den von Poſzewalk allen vnwillen, den wy wente her to on gehat hebben, vnd willen on des forder to arghe nicht mehr keren. Vnd darup hebben die ſuluen vnſe Rede eynes fruntliken dages, nemliken vp den Sondach na vnſes heren lichnams dage ſchirſt, hir to Prempczlow to holden, voramet vnd gemaket, den wy ok alſo perſonliken holden vnd beſuken ſcholen vnd willen. Vp ſulkem dage willen wy vns forder fruntliken, gruntliken vnd to ganczem ende met den genanten vnſen liuen Oheimen ſodaner vorgeſchreuen ſaken Vnd ok, dat wy forder to ewigen tyden met vnſen landen vnd luden met on vnd eren landen vnd luden nummer nicht to ennigen veyden, twydracht ader vnwillen komen ſcholen noch willen, na vnnſer vnd der genanten vnnſer Oheimen Rede erkentniſze, wo nott iſt, vorſchriuen, vorbynden vnd alle ſodane vor vnd nageſchreuene ſaken voltyhen vnd alſo nakommen, dat die forder to ewigen tyden ſtede, vaſte vnd vnuorbraken geholden werden. Vnd wy vnd vnſe Eruen ſcholen vnd willen ok die genanten vnſe Oheimen vnd ore Eruen forder mehren, wol meynen, forderen vnd Eren vnd ok ore lande vnd lude na vnſem beſten vormoge ſchutten vnd ſchermen helpen, glick vnſen eigenen. Darup ſcholen wy den genanten vnſen liuen Oheimen alle briue vnd gerechticheit, die wy to der genanten Stat Poſzewalk hebben, antwerden, ſchicken vnd geuen. Vnd darmit ſcholen ok alle gefangen, die an beyderſyt buten vnd bynnen fredes gegrepen vnd gefangen ſyn, von ſtund leddich ſyn vnd up ſulkem dage, ader wen ſie des begerende ſyn, loſz gegeuen werden. Ok ſchal alle ſchattinge vnd dingniſſe, wes noch nicht vth gegeuen is, gancz aue ſyn vnd forder mehr vngefordert bliuen. Vnd wy ſcholen vns ok met ganczem flite by vnſem liuen brudere, Marggrauen Fredericke deme Jüngern, bearbeyden, efft hie met vns In ſulker vorſchriuinge vnd ſathe ſitten vnd bliuen wolde, dat wy on to ſulkem vorgenanten dage met vns brengen ader ſine Rede met ſinen Ingeſigel vnd voller macht by vns hebben mochten. Konden wy ouers ſodanes nicht vorfugen vnd vnſen bruder In bouengeſchreuener mate darto nicht brengen, So ſcholen vnd willen wy doch alle ſulke ſaken voltyhen, volfuren vnd vor vns vnd vnſe Eruen vorſchriuen, Alſo dat wy forder mehr met on to vnwillen nicht komen ſcholen. Vnd alſe die genante vnſe liue Oheimen, den Erwerdigen In got, vnſen beſunderen heren vnd frunt, Heren Henning, Biſchop to Cammyn, In ſodane ſate vnd fruntlicke vorſchriuunge getogen hebben, Alſo tyhen wy In ſodane ſathe, buntniſſe vnd enicheit ok alle vnſe heren vnd prelaten, geiſtlick vnd wertlick. Ok is forder beredt vnd bededinget, Dat up ſulkem negſten dage den von Poſzewalk ore gefangene, die die von Grifenberge gefangen hebben, loſz gegeuen vnd on ore perde vnd genommen haue weder geſchicket ader na redelicheit vorbutet ſcholen werden. Vp ſodanem dage

ſcholen ok alle fredebroke, die bynnen fredes geſcheen ader noch wente to dem [illegible]age geſcheen mochten, tome aller erſten gerichtet vnd geendet werden, Alſo dat wy ader die vnſen tome[illegible]ſten eyne ſchuld vnd clage vorbrengen, vortellen vnd vorluden laten ſcholen, wenne die auegericht vnd geendet is, So ſcholen vnſe Oheimen ok darna eine ſchuld vortellen, die denne ok von ſtund auegericht vnd denne forder eine ſchult vmb die ander ghan vnd gerichtet ſchal werden, vnd efft denne etlick brock an ſulkem fredebroke vnd vorrichtunge ſyn worde vnd ymand dar nicht komen wolde ader von dar Rede vnd ſick ſodaner ſaken, als om togeſecht worden, nicht vorbuten ader ſick der entleddigen wolde, So ſcholen vnſer eyn deme anderen louen ſeggen, rechts ader wederbot auer ſulken In vierweken to behelpen, Alſo dat ſick die ſaken daran nicht ſtoten, ſundern die ſate, buntniſſe vnd enunge ane allen Inual, hinder vnd hulperede, In allermate die begrepen vnd bededinget ſyn, voltogen vnd volfuret ſcholen werden, ane argeliſt vnd geuerde. Vnd up dat nu ſodane vorgeſchreuene ſtucke, puncte vnd artickel, alſe die twuſchen den vorgenanten vnſen liuen Ohemen vnd vns von ſinen vnd vnſen Reden bededinget vnd vorwillet ſyn, voltogen, ſtede, vaſte vnd vnuerbraken geholden ſcholen werden, So hebben wy vnſe Ingeſigel an diſſen brieff laten hengen vnd den nageſchreuen vnſen Oheimen vnd Reden geheiten vnd beualen, ſodanen brieff mit vns touorſegelende. Vnd wy nageſchreuene, met Namen Adolff, von godes gnaden furſte to Anehalt vnd greue von Aſchkanien, Albrecht, greue von Lindow vnd here to Ruppin, Nickel Tyrbach, Meiſter ſant Johanns ordens, Heyne Pul vnd Pawl von Conerſtorff, voget to Boyczenborg, Bekenne apenbar met diſſem briue vor alſzweme, Dat wy alle diſſe vorgeſchreuen ſtucke, puncte vnd artickel, wo die von deme genanten vnſeme liuen heren Oheimen vnd gnedigen heren vnd den von Poſewalk berurt vnd geſchreuen ſtan, met ſinen willen vnd volbort vnd der vorgenanten Heren von Stettin Reden beredt vnd In guder meynunge vnd gruntliker vorrichtunge bededinget hebben, vnd up dat die genczliken voltogen vnd In nenerleye wiſz vorbroken werden, So hebben wy alle diſſen brieff met vnſen liuen heren vorſegelt, Vnd wy Albrecht, greue von Lindow vnd here to Ruppin, hebben vnſe Ingeſigel vor den hochgebornen furſten, heren Adolff, furſten to Anhalt etc., vnſen liuen Sone, vnd vor vns an diſſen brieff laten hengen, des wy vns greue Adolff hir to gebruken, vnd wy Nickel Tirbach, Meiſter ſunte Johanns ordens, Heyne Pul vnd Pawl von Conerſtorff, voget to Boyczenborg, vnſer iglicher ſyn Ingeſigel an diſſen brieff laten hengen, die bededinget, geſcheen vnd gegeuen is to Prempczlow, am fridage na vnnſes heren hemelfart dage, Na godes gebort vierteynhundert Jar vnd darna im achtvndvirtigiſten Jare.

Nach dem Originale im Pommerſchen Prov.-Arch. zu Stettin.

XXVI. Kurfürſt Friedrich verwendet ſich für ſeine Muhme, die Herzogin Eliſabeth, bei dem Rathe zu Stettin für deren Leibgeding, am 5. März 1454.

Frederick von godes gnaden Marggraue to Brandenborch, des Hiligen Romeſchen rickes erczkamerer vnd Burggraue tho Nuremberch etc. Vnnſen gunſtliken grudt touorn. Erſa-

men wieſen [illegible] beſundern, Als wy Iw vormals ok geſchreuen vnd gebeden hebben, der Hochgeborn furſtin, vnnſer liuen Muhmen, frawen Elizabeth, hertogen to Stettin etc., vmb er lifgeding vthrichting to don, alſze hefft ſy vns ytzund geſchreuen, als gy Inn duſſeme Ingeſloten erem bryefe wol vornemen werden. Hirumb Bidden wy Jw nach mid fliet, dat gy er vmb ſodan er lifgeding ſunder vortogerung nochmals gude uthrichtung dut, das ſy vns furder dorumb nicht ſchriuen oder anlangen dorffe, dat willen wy tiegen Jw verſchulden. Datum Drawenborch, am Dinſtedage na Eſto michi, Anno etc. LIIII°, Des Jwer beſchreuen antwerde.

Den Erſamen wieſen vnnſen liuen beſunderen
Borgermeiſtern vnd ratmannen der Stadt Stettin.

Nach dem Originale auf Papier im Stettiner Stadt-Archiv.

XXVII. Kurfürſt Friedrich erkennt als Schiedsrichter die Gültigkeit der von dem verſtorbenen Herzog Wartslaf über das Land Pommern getroffenen Verfügung an, am 13. Januar 1461.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandburg, Kurfurſte, des heiligen romeſchen reichs Ertzcamerer vnd burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen offintlichen mit diſſem brief vor allen, dy In ſehen ader horen leſen, Vf ſulchen Receſz, der nehſt In vnſer ſtat koncgſzberg begriffen wart, den wir vnd vnſer Swager hertzog Heinrich von Mekelinburg, graue zu Swerin, beyde vorſigilt haben, Sind hewt hir czu Premptzlow vor vns komen dy hochgeborn furſten, here Erich vf eyner, here wartztlaf vnd here Otto vf der andern ſeyten, alle Hertzogen czu ſtettin, Alſo jn beyweſen Hertzog albrecht, des genanten hertzog Heinrichs von Mekelnborg Sone, nach lute des Receſz dobey geſant, haben wir czu vnſeren teyle als eyn gewillet richter recht geſprochen Vnd Sprechen opinbar mit crafft diſzs briefs, das dy briff, die dy obgenanten Hertzogen von Stettin vnd der alt Hertczog Wartslaf ſeliger, der genanten Hertzog Erichs vnd Hertzog Wartzlafs vater, vnder einander gemacht vnd vorſigilt, vmme das lannd zu Pomeren craft vnd rechte macht haben ſullen, Vnd ſullen nicht vorleget werdenn ader vntuchtig ſein darvmb, das ſy vff pappir geſchribenn vnd mit vfgedrucktenn Ingeſigiln vorſigilt ſein, Sundern von rechts wegen gehaldenn werden In artikelnn vnnd worten, wy ſy Inhalden. Czu Vrkund mit vnſerem anhangenden Ingeſigil vorſigilt vnd Geben In vnnſer ſtat Premptzlow, am achten tage der heiligen dreier konige, Nach gots geburt Tauſent virhundert vnd Im ein vnd ſechsczigſten Jaren.

Nach dem Originale im Pommerſchen Prov.-Arch. zu Stettin.

XXVIII. Fehdebrief des Königs Chriſtian von Dänemark an den König Georg Podiebrad von Böhmen, aus Anlaß der Händel deſſelben mit dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg, vom 1. December 1461.

Criſtiernus, dei gracia Dacie, Suecie, Norwegie Slauorumque rex, Slewickzenſis dux, holſacie, Stormarie, In oldenburg et delmenhorſt Comes, Sereniſſimo principi Georgio, Regi bohemie. Intellectis rumoribus nouitatum, que ad nos nuper delate ſunt, execrabilis ſedicionis et famati flagicii, quas ambicionis ſpiritus omni paci aduerſus conflauit, et eiecto debito caritatis vinculo, quod merito rex diademate circumcinctus In principem ſibi fratrem Sacri Imperii coelectorem pre ceteris, ut veterum referunt annualia [1]), habeat amplecti, e meſtiſſimo animo vrgebamur, Quod id, quod barbarice Impietati uſque licuit, Nouiſſimo hoc euo noſtro criſtianos non pudeat. Quid dixerimus, Quod rex catholicus pretenſus, ſacro diademate inſignitus in exemplar multorum deteſtabile (ſic) huius facinoris patrator exiſtat. Quo autem fato, quo quidem omne (ſic) hoc euo uidere videmur ingentes ingruere clades, et a fine in finem guerras et diſcordias inualeſcere, vt non ſatis criſtianis principibus et populis oneris ſit, quod a barbaris viteque noſtre hoſtibus vaſtitate horribili ſuſtinemus. Sed flebilius vndequeque (ſic) accedit ambicionis vorago, que facile ad omnium ſtatuum penetralia blando et perſeueranti uolitat famulatu, et tamquam erugo et tinea hominum conſcienciis (ſic) rapidis morſibus, poſtquam ad faſtum [2]) dominandi deſerpit, dilacerat, Vnde compactantur fomenta litium, guerrarum ſuſcitantur amfractus, Et quatenus nulla tellus inmunis remaneat, Jaculis peſtifere ſeueritatis confundit. Cum ergo celſitudinem illuſtrem [3]) principem fridericum marchionem brandeburgenſem, Sacri romani Imperii eciam electorem etc., Socrum noſtrum cariſſimum, contra deum et iuſticiam inuehere proponentem conſpicimus, Qui in huiusmodi caſu nos ſue iuſticie et tocius intereſſe iudicem conſtituit, Cui ex eo indiſſolubili federe In iuſticia ſua huiuſmodi et quacumque alia aſſiſtere aſtringimur, Ipſaque veſtra celſitudo in . . . . . [4]) litterarum ſuarum diffidatoriarum eidem marchioni per uos tranſmiſſarum in eiusdem marchionis eneruacionem, quam deus ſingula [5]) diſponere habeat, Machinetur, Serenitatem veſtram affectuoſe obſecramus, quatinus ab inceptis contra preſatum Illuſtrem principem Socrum noſtrum cariſſimum, ſibi ſubditos et adherentes, vna cum veſtris ſubditis adſtatim reſilire uelitis realiter et cum effectu. Quod ſi, quod deus auertat, in eam peruerſam ſentenciam perſeuerandam [6]) duxeritis, Nos criſtiernus, rex antedictus, licet Inuiti, ad tutelam orthodoxe fidei, quam alias veriſimiliter periculum formidabile multimode incurrere timeamus [7]), Juxta uota et iuramenta noſtra in regnorum noſtrorum coronacionibus preſtita, Et ad huiuſmodi marchionis et ſuorum reuelacionem [8]) attento federe antedicto merito obligamur. Ad ipſius illuſtris principis domini friderici marchionis, electoris, Socri noſtri cariſſimi et ſuorum effectualem Intendentes ſuccurſum . . . . . armis et viribus noſtris et noſtrorum quorumque [9]) et nobis in hac parte quomodolibet adherere volencium, Vos georgium, aſſertum regem bohemie, vaſallos, ſubditos temporales, Ciuitates, omnesque ipſi domino marchioni ſocro noſtro rebelles et uobis in ea parte adherentes, fauentes et aſſiſtentes, perſonasque et bona tam veſtra quam ipſorum diffidamus, inimicicias mittimus et nunctiamus, tam pro uobis quam pro veſtris complicibus, adherentibus, aſſiſtentibus et adherere uolentibus quibuſcumque, Quatinus per tenorem preſencium, donec ab huiuſmodi malo propoſito deſieritis, offenſiones et inimicicias noſtras formidetis. Datum in caſtro noſtro Gottorp ducatus noſtri

Slewiczenſis, ipſa die martis proxima poſt feſtum andree apoſtoli, Anno domini MCCCCLX primo, noſtro ſub regali Secreto.

Nach einer Abſchrift im Cod. mscr. lat. No. 215 zu München.

1) So ſteht für annales ba. — 2) Es iſt wohl fastigium zu leſen und vorher conscientias. — 3) Statt dieſes Wortes iſt ohne Zweifel uestram zu leſen, oder vor ihm ausgefallen, was ich weit eher glaube. Ueber alle dieſe Kriegshändel, welche dem Frieden zu Guben vom 30. Juni 1462 vorhergingen, iſt Stenzel in der Geſch. des Preuß. Staates I, 226 über alle Maßen dürftig. — 4) Das hier ausgelaſſene Wort iſt vermuthlich contentu (tenore) zu leſen. — 5) Vielleicht iſt singulariter zu korrigiren. — 6) Lies: in ea peruersa sententia perseuerandum. — 7) Lies: timemus. — 8) Es muß relenationem geleſen werden. — 9) Lies: quorumcunque.

XXIX. König Chriſtian von Dänemark ſchreibt dem Könige Georg Podiebrad von Böhmen, daß er auf die vom Edlen Zdenko von Sternberg erhaltene Herausforderung, ſich auf der Mitte Weges zwiſchen ſeinen Reichen und dem Reiche Böhmen zum Streite zu ſtellen, dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg die entſprechenden Aufträge und Vollmachten ertheilt habe, am 2. Januar 1462.

Criſtiernus, dei gratia Regnorum Dacie, Swecie, Norwegie, Slauorum gottorumque rex, Slewicenſis dux, holſacie, Stormarie, In oldenburg et delmenhorſt Comes, Sereniſſimo principi Georgio regi bohemie. Preſentatis nouiſſime per fidelem noſtrum familiarem haſſo qweis nobili zdencko de ſternberg noſtris Regalibus diffidatoriis in vos Et veſtros ſubditos vniuerſos apicibus, Qui poſt earundem receptionem eidem familiari noſtro, circumſtante ſibi hominum copia numeroſa, prout familiaris noſtri antedicti relatu didicimus, nobis iniunxit referendum, Quod inquantum nos ad medietatem diſtancie hincinde regnorum ad bella ineunda conſtitui audeamus, vos et ille ex aduerſo ad perficiendum huiuſmodi velitis vos reddere obligatos. Quamquam intentionis noſtre ſeries ex noſtris regalibus diffidatoriis apicibus maturo conſilio compilatis patula luce refulget intuenti, quam ſuadentibus nobis a gentilitatis latebris diuorum dacie, Swecie. norwegie etc. progenitorum noſtrorum veſtigiis, cum glorioſius foret, rem non incipere, quam a deliberalitate [1]) inceptis turpiter reſilire, nequaquam niſi ad nutum illuſtris et magnifici principis domini friderici, Marchionis brandenburgenſis, ſacri Romani imperii principis electoris etc., Socri noſtri cariſſimi, inmutare intendimus, Nichilominus tamen, ne hec ſilencio, que Jocundo balatu [2]) digna recenſemus, committere [3]) videamur, prefato illuſtri et magnifico principi domino friderico, Marchioni brandenburgenſi, Socro noſtro cariſſimo, aput quem in hac parte noſtra reſidet facultas, ſuper inde noſtre intentionis ſeriem vobis noſtra pro parte commiſimus referendum, Cui In hac vice noſtro nomine in dicendis et referendis credencie adhibere poſſitis plenam et integram fidem. Datum in caſtro noſtro Gottorp, die II. menſis Januarii, Anno LXII°, noſtro regali ſub ſigillo.

Nach einer Abſchrift im Cod. mscr. lat. No. 215 zu München.

1) Das gleichzeitige Schreiben an den von Sternberg hat deliberate. — 2) In dem gleichzeitigen andern Schreiben ſteht dafür unrichtig relatu. Das Wort balatus findet ſich zwar nicht bei Dufresne, iſt aber offenbar gleichbedeutig mit balatio oder ballatio (von balare oder ballare) Tanz. Es wird hier in Bezug auf das engagirte Duell ſtudentiſch renommir. 3) Lies: omittere.

XXX. König Chriſtian von Dänemark bevollmächtigt ſeinen Schwager, den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, in ſeinem Namen mit dem König Georg Podiebrad von Böhmen und dem Edlen Zdenko von Sternberg auf der Hälfte Weges zwiſchen ſeinen Reichen und dem Reiche Böhmen Ort und Zeit zum kriegeriſchen Zuſammentreffen zu beſtimmen, und dafür Bürgſchaft zu geben und zu nehmen, am 2. Januar 1462.

Wir criſtiern, von gottes gnaden tzu denmarcken etc. Konig. Wann wiſſentlichen vnd offenbar iſt, Nach dem haſſo queis, Vnſer lieber getrwer diener vnd houegeſind, vns bericht hat, wy Im der Edele zdencko von ſternberg, als der genant haſſo vnſer diner vnſer entſagebrieffe an der (ſic!) Irluchten hern Jorgen, Konig zu behmem, vnd Im ſelber zu ſprechene von vnſer wegen zu oberantwortten entvolhen hatten, vns yn bey weſen vil leute hatt laſſen zcu ſagen, das wir off dy helfft des wegs zwuſchen vnſern Reychen vnd behmen komen, Vnd alda mit vnns ſtreyten etc. das wir ſulchs angeſehen dem hochgebornen furſten herrn friderich, marckgrauen zu Brandeburg, des Romiſchen reichs erczkamerer, vnſerm liben ſwager, gancz vnd alle vol macht gegeben haben, vnd ſotenes vor genant bedutit, dem ehr genanten Konige, dem von ſternberg vnd der (ſic!), dy mit ym czu komen, von vnſer begen [1]) off bemanete ſtet vnd czeit Nach gebore vnd nottorfft ſtreytes zuuerwiſſen, vnd dar auf ein ſumme zu verburgen, Sotane genant vorwiſſerung vnd vorburung (ſic!) von dem gnanten Konge (ſic!) vnd deme von ſternberg etc. Von vnſer wegen wider czu forderen vnd auf zu nemen, vnd da pey bider [2]) auf zu nemen, zu beſliſſen, zu handiln, zu thon, zu laſſen glicher wiſe Vnd in aller mas, wir ſelbs in vnſerer eygener perſon mit ſamt vnſern liben getrauen redten dar an uff nemen, handeln, beſliſſen, thon vnd laſſen ſulden adder mochten, nichtiſt nicht dar by auſz geſloſſen oder auſz geſcheiden, befelhen vnd mechtigen In alſo in crafft diſes brifes, Vnd haben dis zu wiſſzlichkeit vnſer koniglich ſecret laſſen hengen vor diſen brief, Der gegeben iſt vf vnſerm Sloſz Gottorp, am ſönobend (ſic!) nach dem heiligen neuen Jars tage, Nach criſti geburt virczehen hundert, dar nach ym czwe vnd ſechczigſten Jare.

Ad mandatum domini Regis in conſilio
Daniel Kepken, Cancellarius.

Nach einer Abſchrift im Cod. mscr. lat. No. 215 zu München.,

1) Lies: wegen. — 2) Lies: wider.

XXXI. Schreiben des Königs Chriſtian von Dänemark an den Edlen Zdenko von Sternberg, vom 2. Januar 1462.

Nobili zdencko de ſternberg.

Redeunte ad noſtram regalem preſentiam Haſſo qweis familiari noſtro, qui nobis uiue vocis oraculo expoſuit, quod tu poſt noſtrarum regalium diffidatoriarum litterarum receptionem eidem

nobis referendum in plurimorum preſencia, prout relatu familiaris noſtri prefati didicimus, iniunxeris, Quod inquantum nos ad medietatem diſtancie hincinde regnorum ad bella ineunda conſtitui audeamus, Tu ex aduerſo ad huiuſmodi perficiendum velis obligari. Licet intentionis noſtre ſeriem, quam, perſuadentibus nobis a gentilitatis euo diuorum Dacie, Swecie, Norwegie etc. regum progenitorum noſtrorum veſtigiis, nequaquam niſi ad nutum illuſtris principis et magnifici domini friderici, marchionis brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii principis electoris etc. inmutare intendimus, ex noſtris diffidatoriis regalibus apicibus clarius conſpicere poſſis, Nichilominus ne hec ſilencio, que iocundo relatu (ſic!) digna recenſemus, Cum glorioſius foret rem non incipere quam a deliberate inceptis turpiter reſilire, committere[1]) videamur, prefato Illuſtri atque magnifico principi domino friderico, Marchioni brandenburgenſi, ſocro cariſſimo, aput[2]) in hoc negotio noſtra reſidet facultas, ſuper inde intentionis noſtre ſeriem tibi noſtra pro parte referendum commiſimus, Cui pro hac vice credencie adhibere poſſis plenam et integram fidem. Datum in caſtro Gottorp, die II. menſis Januarii, Anno domini etc. LXII°, noſtro regali Sub ſigillo.

Nach einer Abſchrift im Cod. mscr. lat. No. 215 zu München.

1) Lies: omittere. — 2) Hier iſt quem ausgefallen.

XXXII. König Chriſtian von Dänemark ſchreibt ſeinem Schwager, Markgrafen Friedrich von Brandenburg, daß er die Herausforderung des Königs von Böhmen unter Verbürgung einer beliebigen Summe Geldes bereitwillig annehme, und ihn bevollmächtige, Ort und Zeit des Zuſammentreffens zu beſtimmen, und die Verbürgung dem Gegner zu ertheilen und von ihm zu empfangen, am 3. Januar 1462.

Criſtiern, von gotes gnaden Czu denmarckt, Swaden (ſic!), Norweyen, den wenden vnd den gotten Konig, herczug czu Sleſwick, Graue czu hoſtein (ſic!), oldemburg vnd delmenhorſt. Vnſern fruntlichen gruſz mit ſunderlicher andacht. Hochgeborner furſt, liber ſuager. So als vns haſſo queys uf uer Credencie bey anderem bewerp ingebracht hat, wy ym der von ſternberg nach uer antwertung vnſer prif vnd einen ſtreit dem Konige czu behem uf der helf des wegs czwiſchen vnſeren reichen vnd wehem (ſic!) zu beſtellen, by vor wiſſen einer merclichen ſummen gelds, in gegenwurtigkeit vil volcks vns antwertend hat vorgeben, Sind von ſotaner teding, ſo wir eur lib zu willen Im vnſer entſage brif geſant habend, dem ernſt voruolgen wollend, von ganczem herczen gefreut, das wir dem Konig ehr benant vnd auch dem ſelben von ſternberg, ſo ir in den Copian hirbey wol widder vnſer meynung vernemen werdt, des wir euch gancz vol mechtig machen, ein ſotans von vnſer begen (ſic!) uf czu nemen, wider czu ſchreiben vnd czu ſenden. Auch darpey eur libe vnſer offen beſigilten macht prif, des wir wol vol vnd al by ganczer macht vnuerkrenckt halten wollend, Wes ir von vnſer begen auſz ſagent werden, vnd wittend[1]) hir vmb eur lib fruntlichen, das ir dar czu einen geleglichen tag vnd zyt, dy vmb ur lib vnſern vnd[2]) freunden bequem iſt, auf nemen vnd beramen, vnd ſotan ſtreyt von vnſer wegen vorbiſſen[3]) vnd vorburgen, vnd wider vmb ver wiſſendt vnd vor borget von ym an nemen wollet,

Vnd vns ein ſolchs vnuerzouen ſchrifftlichen oder vor mittelt einer potſchafft zu wiſſen thut, den wir dan in vorgeſchribner wiſe, als ir vmb hundert tuſend genante ſchock berurt hat, wy vir oder V hundert tuſend ſchocken oder mer noch (ſic!) vrem eygen gut geduncken dy vorwiſſung genczlichen, ſo es mit der hilf gotes vnd vnſeren kinderen, ur lib vnde allen vnſeren heren vnd frunden ewigen frumen, nucz vnd beſtandt in bringen ſol, von ganczem herczen willichen, vnuerſpart uorzihen vnd warttend wollend, Hir an, hochgeborner furſt, liber ſuager, vns czu uerbaren[4]), ſo ir merckt, vns vnd den vnſern vnd euch nach aller nottorft hir an czu thon, ſo wir euch libs Vnde gutes vnd aller wolfart zuglauben, vnde wir eur lieb genczlich getrauen, das wir vorſchulden vnd vmb dyſelbe eur libe, die got friſch vnd wolmugende czu langen ſeligen czeytten beuolhen ſey, gutbillichen nach gebare. Gegeben uf vnſerem ſloſz Gottorp, am ſontag nach circumciſionis domini, Anno LXII, vnder vnſern Secret.

Nach einer Abſchrift im Cod. mscr. lat. No. 215 zu München.

1) Nämlich bittend, bitten. In der zum Grunde liegenden Abſchrift ſind b und w oft mit einander verwechſelt. 2) Vor oder hinter dieſem vnd fehlt offenbar ein Wort. Es iſt wohl heren vnd zu leſen. — 3) Lies: vorwissen. — 4) Lies: uerwaren.

XXXIII. Rechnungsſache, betreffend das Leibgedinge der Herzogin Eliſabeth von Pommern-Stettin, (1464?)

Item dit is de Rekenſchop, de de Hochgebarne Furſtinne, Hertoch Otten Moder, den Rederenn des Landeſz Stettinn gedann hefft:

Dit ſint de Inſagenn alſo des Hochgebarnen Furſtenn vnnd Herenn, Herenn Ottenn, to Stettinn etc. Hertogenn, Redere, van deſz ſuluenn eres herenn wegen, alſo de noch Inn ſinenn vnmundigen Jaren is geweſet, dan Jegen ſodane ſchriftlige Rekenſchop, alſo de hochgebarne Furſtinne, frowe Eliſabet, tho Stettin etc. Hertoginne, vann der vpboringe vnnd thobehoringe Vkermunde, vann wegenn eres liffgedinges, ahnn denn Radt olden Stettinn ſchicket vnd geſandt hefft, alſo de denne Inneholt.

Tho deme erſtenn, ſo de hochgebarne Furſtinne dorch ere ſchrift vorgift, wo dat ere gnade vann der vpboringe vnnd plege tho Vkermunde heft rekenſchop gedhann, weſs vann twenn Jarenn dar vann geuallenn ſsj, vnd heft derſuluenn Rekenſchop my eine ſchrift hergeſandt; Dar Jegenn ſo ſettenn des ergenanthen heren Hertoch Otten Redere van eres gnedigen Herenn wegenn, Wowol idt geſchen is, dat de Furſtinne heft Rekenſchop gedhan vor denn Rederen, ſo enn hebben ſe es doch vann eres herenn nicht beleueth noch angenhameth vnnd proteſterenn darvann.

Int erſte hirvmme, vnwonlick is, dat eine furſtinne ſuluen Reckenſchop holden ſchall, ſunder dat ſcholen dhon erer gnaden vogede, vnnd alſo de liffgedinges breff dat vthwiſet, wo dat men Vkermunde mit vogeden beſtellenn ſchall etc. So were idt billick vnd mogelick, dat idt alſo geholdenn were vnnd wurde vnnd dat de borckinge, wath tobohoringe tho Vkermunde gelegenn were, Alſo mochtenn deſs genanthenn furſtenn vnd herenn Ottenn Rederen erkennen, eft

weſs ſchelinge efte gebrokes were ahnn de tobohoringe, ſo dat denne der furſtinnen lifgedinck erwellet wurde.

Item dit is de Rekenſchop der vpgenanten forſtinnen vnnd frowenn, frowen Eliſabet. Int erſte, wo dat vann der albekeſchenn heide, van kruchtinſenn vnnd ſehenn vann allen Jarenn nicht mher ſchole vallenn ſzinn, wen IIC vnnd XI marck, vnnd VIII marck van pandingen vann VII ſside vleiſches etc. Dar jegenn ſettenn de Redere, wo dat ſe anders borichtet ſsint, ſo dat de albekeſche heide allene des Jares IC marck drecht, de kruch XII marck, de ſsee LXXX marck, darumme ſo laten ſe de Rekenſchop nicht to vnnd ſeggen dar Inn.

Vortmer ſo ſettet de Furſtinne, dat vann dher Zaroweſchenn heide vnnd der Molen to Sarow vnnd vamme Immenhauſe to Monnekeberge vnnd vann der herenn acker to grambin vnnd vann holttollenn Inn der grambinſchenn beke geuallenn ſsj vann twenn Jaren XXXVI marck. Dar ſeggenn de Redere Jegen vnnd ſtadenn deſs nicht to vnnd ſedenn, dat ſe vnderrichtet ſint, dat he heide tho Sarow vnnd de Immenhoff alle Jar ſo nutzam is, alſo XL marck, dhe mole rentet ock woll XVI dromet kornes, vnnd dar bauen de acker deſs herenn haue grambin, de Immenhoff tho monnekebodenn vnnd holt tollenn, dat alle Jar to Nutte woll IC marck drecht vnnd dar bauen.

Vorbath is de werpeſche heide gerekent vp III guldenn, dat de Redere ock nicht tolaten etc.

Item de orbore tho Vkermunde van twen Jarenn IC marck ſundes.

Item vort borekent tho der olden werpe bekenholt X marck vnd to deme Zegenorde X marck. Darjegenn ſedenn de Redere etc., dat ſe vnderrichtet ſint, dat de oldenn werpeſchenn geuen alle Jar vor buholt XX marck vnnd thom Zegenorde XXII marck.

Item ſo wert gerekent de vpboringe van ſtrantgarne Inn deme erſtenn Jare In einem Summen VIC vnnd XII marck, dar In derſuluenn Rekenſchop wert geſettet vnnd gerekent de kipuiſch vp VI guldenn, dar en is denne nene Rekenſchop vort vann vpnhamen affgerekent. Dar wedder dhonn de genanten redere Inſage vnnd entfangen de nicht vor noge ahn, dat van denn tegedenn vnnd kiper nicht gerekent wart vnnd doch vann anderenn Jaren loppet tho deme minſten bauen VIC marck, ock ſo de kipe viſchs bauen XII Rinſche gulden wert.

Dar nha vort ock borekent, dat de Forſtinne hebbe entfangenn vamme tolle to Gartze van twenn Jaren XIC guldenn. Darjegen zettenn de Redere vpgenant, Sunt dem mhale ſick de Furſtinne mit ſulueſt gewaldt Inn ſodann toll der vpnhame geſettet heft, ſo dat ehr des vann de Jennen, de des todonde ſcholden hebbenn, nicht vorlouet is, ſo wehre doch emm redelick geweſenn, dat de furſtinne by ſodane vpboringe hadde geeſchet ſodane lude, de deſs mit ehr tuchniſſe der vpboringe geloffwerdich dhonn mochtenn, vnnd ſo deſs genantenn heren Redere denne vann eres herenn wegenn nicht vorennet werdenn togeuinge, So ehnn is ehn ſodan Rekenſchop nicht to vulbordenn noch anthonemende, Wente ſe deſs warhaftigenn orkundenn hebbenn vann den Jenen, dede Inn vorjaren denn toll tho Gartze vann der herenn wegenn vpgeboret hebbenn, dar vann entfangenn hebbenn des Jares XIC gulden, XIIC gulden vnd ock XIIIIC gulden vnnd thom alderringeſtenn VIIIC gulden. Darumme lathenn ſe ſodane Rekenſchop nicht tho.

Vort werdt Berekent dhen toll tho Vkermunde van twen Jarenn vp einhundert gulden vnnd LXII ſundeſche marck vnd XXIX Rinſche guldenn.

Dar negeſt vann der orbore vth der Ebdige tho Stolp vnnd vann aller vpboringe vammhe ſamer vnnd herueſt bede vnnd korne pacht, ſo wor de geuallenn ſsj: Int erſte Jar hundert vnnd viff ſundeſche marck vnnd vann anderenn Jaren IC vnnd XXXIII ſundeſche marck.

Item vann korne pechtenn, ſo wo de gelegen ſzj, vann denn erſten Jaren XII leſte kornes vnnd vamme anderenn Jare VII leſte kornes.

Item ſodane Rekenſchop vpgenant behaget den Rederenn ock nicht, wente ſe vann nothwegen mher dregenn mudt, beyde ahnn korne vnnd penningenn.

Tom erſtenn ſo ſint thom germen I^{C} vnd XV márck ſundeſch alle Jar.

Item tho denn pinnen ſint IIIł houe, de geuen XX marck.

Item thor Sekenitze ſint IIIł houe, de geuenn XIIII marck vnnd XVIII ſchepel kornes.

Item to der Lipe ſint XX houen, de geuen LXXXIII marck vnd X dromet drierlej kornes.

Item tho Wuſſentin ſint IX houen, de geuen XXIIII marck tho beidenn vpboringenn vnd III dromet kornes.

Item tho Grutkow ſint V houen, de geuen XX marck vnnd III dromet korneſs.

Item thom Krine ſint XL houenn, de geuen I^{C} vnnd LXXVI marck vnd XXII dromet korneſs.

Item tho Medow ſint XX houen, de geuen I^{C} marck vnnd XV dromet korneſs.

Item tho Rameſtow ſint XXVIII houen, de geuen LXXII marck vnnd IX dromet kornes vnd Rockhonre.

Item tho Poſtelow dar ſint IX houen, de geuen XXXVIII marck vnd V dromet korneſs vnd dat Rockhonn.

Item thom Nerdinn ſint XVI houen, de geuenn LXII marck vnd ł laſt kornes vnd dat rockhonn.

Item tho Weggetin ſint XX houen, de geuenn XX marck denn vogedenn, vnnd XXIIII marck bort de werckmeiſter.

Item tho Demmin ſint XII houen, de geuen LX ſchepell korneſs.

Item tho Gorcke ſint VI houen, de geuen XX marck, III dromet kornes vnnd Rockhonn.

Item tho Janow ſint XVI houen, de geuen XVI marck vnnd ł kornes.

Item de Bure tho Iwenn vnnd Japentzinn geuenn III dromet vnnd III ſchepell van den houenn tho Kobrow.

Item tho Boldekow ſint XVIII houen, de geuen XXX marck vnnd ł laſt kornes vnnd geuen dartho bede vnnd bedekorne.

Item tho ſtuttze ſint XX houenn, de geuen XL marck vnnd X dromet korneſs.

Item tho Kummerow III dromet vnd III ſchepell kornes.

Item tho Roſſinn ſint XV houenn, de geuen XXIIł marck vnnd IIIł dromet korneſs, huren vnd denſt.

Item tho Smuggerow ſint XII houenn, de geuenn XVIII marck vnnd III dromet kornes.

Item tho Lofetze, de geuenn III dromet korneſs.

Item tho Ducherow ſint XII houen, de houe gifft XXVIII ſchillinge herweſtbede vnnd XIIII ſchillinge ſamer bede, dar to bede korne vnd denſt.

Item tho Buſow ſint IX houen, de geuen IIIł marck herueſt bede vnd VIł marck ſamer bede vnnd IIł dromet korneſs.

Item de Molenn Sarow gift IX dromet kornes vnnd dar enbauenn.

Item dath Inboth vth der Ebdigenn is alle Jar bether wenn VI^{C} marck.

Item ſo ſint dar noch mher dorpere, alſe granbinn, Dammetze, Eggeſzin vnnd albeke, dar ock afuallet vpboringenn, vnnd is nicht gerekent.

Item ſo is dar noch touall vann Becke denſt, rockhoen, dat dar kumpt tho deſs Slates behuff, vnnd alle geachtet beter wenn IIII^{C} marck alle Jar.

Item ſo wert vann der Forſtinnen wegenn de vpboringenn vann ſtrandtgarne vnd kipen viſchs borekent bouen XII^{C} marck van den andern Jaren.

Item ſo wert nicht borekent van der Forſtinnenn mennigerleje thouall vnnd vpboringenn, dat alle tho deſs Slates behuff dat Jar auer kumpt, Nomelikenn de degelike eteuiſche, alſo de viſcher dar tho geuen mothen, vnd dat kokenholt dat Jar auer, dat denne ein merck nuth is vnnd de genanten Redere dat bether achten wen III^{C} Rinſche guldenn.

Item ſo ehn is nicht borekent de tegede, denſt, ſchattinge, broke, vkermunden, to den warpen mit eren toualligenn nutten.

Item der howiſchen, ackern, weidenn vnd vele mher andher thouall, dat de Redere vp twehundert guldenn ſettenn nha Redeliker derkantniſſe.

Summa VI^{C} guldenn.

Nach dem ſogenannten Codex Bogislai X. im Pomm. Prov.-Arch.

XXXIV. Das Kloſter Seehauſen verkauft einem Vicar in Prenzlau Hebungen in Seelibbe wiederkäuflich, am 10. November 1466.

Wy Katherina griphenbergis, Abbatiſſa, Ludgardis Ryben, prioriſſa, vnn dy gantze gemeyne Conuent des Junckfrowin kloſters to Sehuſzen, bolegin by prempſzlow, bekennen vnde botugen openbarliken in deſſemme briue vor vns vnn vor alle vnſe nakomelinge vnde vor alſwemme, dy ene zyhn odir horen leſzn vnn vorkumpt, Dat wy met wolbedachten mude vnn tolatingen vnſis proueſt, hern Siuerd van buck, Alle eyndrechtlikenn vorkofft hebbn vnn iegenwardich vorkopenn, in krafft vnn macht deſſis briues, Deme erwerdigen vnn andechtigen herrn, herrn Johann molner, preſbitero vnn vicario to prempſzlow in vnſer liuen frowenn kerkenn, vnn weme he dat werdit bo ſcheydin ln ſynem teſtamento odir wy deſſen briff met ſynen willen inhefft, deſſe nageſchreuen ierlike vpboringe vnde rechticheyt, bolegen in deme dorpe vnd vpper feldmarke des dorpis Selubbe, Nemliken achte brandeborgeſche punt ierliker rentenn, Alſe vppe deme hofe vnn huſen, den nw bodrifft vnn boackert hans temele, der vire is, vir brandenborgſche punt; vortmer vppe demme houe vnn vier hufn, den nw boackert vnn bodrifft vnn ok bowanet Tideke berch, ok vir brandenborgeſche punt. Deſſe vorgnanten achte brandenborgeſche punde ierliken rentenn willen wy vorgnanten Alſe Abbatiſſa, prioriſſa vnn dy gantze Conuent vnn praueſt vor vns vnn alle vnſe nakomelinge dem Vorgenanten hern Johan molner vnn den ghenen, den he dad boſcheydet in ſyneme teſtamento odir deſſen briff met ſynem willen in hefft, eyn recht gewere zin vor den herrn des landis vnn vor alle dy ghene, dy vor recht komen willen, So vake nun mennichwerff, alſe en des noyt vnn bohuff werd zin, Jd ſy geſtlik odir werlik gerichte, vnn willent ok boſchermen glik vnſen andern leen gudern, ſunder gunſt vnn gaue, vnn holdent fry van aller vnplicht der heren. Geſcheget ok, dat diſſe vorgnanten lude odir ore nakomelinge, dy

dy hofe boſitten vnn dy hufenn bodrifen, deſſe paeht nicht vth geuen in oren rechten pachtdagen, So mach he zy oder dy ghene, deme hy dat boſcheydet in ſynem teſtamento odir dy deſſen briff met ſynen willen inhefft, dar vmme panden vnn varen met den pandenn, alſe wonlik odir recht is. Geſcheget ok, dat deſſe vorgnantn hofe vnd hufen vorwuſtet worden van des hern krygeſ wegn odir van des gadeſhuſes vnlymplikes dinſt wegenn oder zus van ander vngerad wegenn; So ſchale wy vorgenannte Abbtiſſa, prioriſſa vnn dy gantze Conuent odir vnſe nakomelinge vnn dy proueſt, dy to der tyd werd zin, deme vorgenantenn iohanne oder demme ghenen, deme hye dat boſcheydet in ſynemme teſtamento odir dy deſſen briff met ſynem willen inhefft, Ghunnen vnn toſtadenn dy achte hufen to vormydente to ackernde vnn wes hy der gnyten kan, So lange dat dy vorbenomdenn hofe vnn hufenn wedder bi buwen vnn mureren gebracht werdenn, ſunder huhoerede (ſic!), vnn wen zy denne in fulkomen ueren ſinth, So ſchal her Johan vorbenomet vnn dy ghene, den he dat boſcheydet in ſynem teſtamento oder dy deſſen briff met ſynem willen inhefft, vngehindert boren na alſze vor. Vor deſſe achte brandenborgſche punt ierliker rentenn hefft vns dy vorgenante her Johan molner tor nughe vor boreydet hundert fulwichtige genge rinſche guldenn an eynem ſummen, dar wy mede am deyle aue gekofft hebben den dinſt to Selubbe, dy to Czichow plach to horende, dat wy ene qwid leddich vnn los anne laten, met krafft deſſis briues. In deſſemme vorgenanten kope hebbe wy vorgenantenn Abbitiſſa, prioriſſa vnn dy gantze Conuent vnn praueſt vor vns vnn vor alle vnſe nakomelinge boholden eynen rechten wedderkoypp, Alſe wen er wy odir vnſe nakomelinge deſſe achte brandenborgſche punt willen wedder loſen odir kopenn, So ſchale wy oder vnſe nakomelige her Johan molner odir den ghenen, den he dat boſcheydet in ſynem teſtamento odir deſſn briff in hefft met ſynem willen, eyn fulhalff iar vor Martini to vnn vppſegkgenn brifflik odir mundlick, vnn denne vppe Martini to hope wedder gheuen in dy Stad to prempſzlow dy achte brandenborgeſche punt met hundert guden fulwichtigen gengen rinſchen gulden an eynneme ſummen, Sunder hulperede, arch odir nye boſe infindunge. Offt denne dy boreydinge nicht en ſchege denn vorgenannten hern Johann, oder den he dat boſcheydet in ſynem teſtamento oder dy deſſen briff inhefft met ſinen willn, vppe den enckeden dach martini, watterleye ſchaden dy vorgenante hern Johann, dy ghene, deme he did boſcheydet in ſynem teſtamento oder dy deſſen briff in hefft, dar vmme deyt to criſtenn odir to yoden vppe ghude, kiſten pande oder vppe den hundert gulden, Sunder arch vnn alle geferde, offt in deſſeme briue were wes vorſumet, dat were an dichtende odir anſehende, odir iennigh artikel were to kord oder to lanck, odir gezeriget worden an dy Ingeſegeln oder an wormſteken, odir watterleye vorſumeniſſe dad dat wer, Dat ſchal vns vorgenanten Abbatiſſa, Prioriſſa vnn proueſt vnn vnſen nakomelingen nicht hulplik zin vnn deme vorbenomdenn hern Johann molner vnn deme he dat boſcheydet in ſynem teſtamento odir dy deſſen briff in hefft met ſynen willn nicht ſchedelik. To groter tuchniſſen vnn mer witlicheit hebbe wy vorgenante Abbatiſſa vnn prioriſſa des Conuents Ingeſegel vnn ik her Siuerd van buck, proueſt, ok myn Ingeſegel vor vns vnn vor alle vnſe nakomelinge met witſchapp des gantzen Conuents witliken laten hengen an deſſen briff, dy gegeuen is na der bord criſten virteynhundert iar, darna inmem feſvndfeſtigeſtenn iare, am auende martini Epiſcopi.

Nach dem Originale im K. Hauearchive.

XXXV. Die Hanſeſtädte verwenden ſich bei dem Kurfürſten Friedrich II. dafür, daß er der Stadt Stettin und ihrem Handelsverkehre den Frieden wieder gewähre, am 16. Mai 1469.

Domino Ffrederiko, Marggrauio Brandenburgenſi etc. Irluchtighe Hochgeborne furſte, gnedige leue Here. Wij don Iuwen Grotmogenden furſtliken Herlicheid gudliken weten, Wo dat vnſe frunde, de Rad to Olden ſtettin, vns muntliken vnde ſchrifftliken hebben lathen to kennende gheuen, Wo Juwe gnade mit en to Swarem orlighe vnde krighe is gekomen, Dar ouer ze groffliken beſchediged, de lande vordoruen, de keyſerlike vrye ſtrate myt tofore vnde affore merkliken verſtoppet vnde dat gemene beſte zere vorhindert ſint geworden, Dat wij, kennet god, alle gherne zeghen vorhud. Vnde wante denne de genanten van Stettin ſick hochliken vor vns hebben vorboden, vnde wy gherne zeghen ſulk orleghe vnde krighe geſonet, vnde juwe gnade mit en to vreden komen mochte, Bidden wy juwe Grotmogenden furſtliken Herlicheid degher andachtigen, gij van den van Stettin wes ze Juwen gnaden jmme redeliken plegen zin mogen vpnemen willen, vppe dat de lande vnuordoruen, de keyſerlike vrye ſtrate vnuorſtoppet vnde dat gemene beſte vouorhindert blyuen moghe. Wes wy dar to gudes don mochten, ſcholde men vns gudwillich vinden. Gnedige leue Here, Iuw gnedichliken hir jnne bewiſen willen, Dat vordene wy vmme Juwe furſtlike Herlicheid alle wege gerne, De gode deme Herenn etc. Screuen vnder der van Lubeke Secrete, des wij ſamptliken hir to bruken, amme Dinxſtedage vor Pinxſten, Anno LXIX°.

Radeſſendeboden der gemenen ſtede van der Dutſchen Henſe nu bynnen Lubeke to dage vorgaddert vnde de Rad darſulueſt.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stettiner Stadtarchive.

XXXVI. Vertrag der Herzöge von Mecklenburg mit den Herzögen von Pommern über ihr Verhalten in dem Kriege der letztern mit dem Kurfürſten von Brandenburg, vom 21. Oktober 1469.

Wy Hinrick, Vlrick, Albrecht, Johan vnd Mangnus, von gadis gnaden Hertogen to Meklinborg, Furſten to wennden, der Lande Roſtogk vnd Stargart Hern etc. Bokennen apembare vor alſzwem, dat wy vns mit den Hochgebaren furſten Heren Ericke vnde heren Wartzſlaue, to Stettin, pameren, der Caſſuben vnde der wende Hertogen etc. vnde furſten to Rugen, vnnſen leuen Ohmen, Samptliken In fruntlicken verdracht vnde ſate gentsliken to eyneme gantzen vulkamenen ende vmme alle thoſprake vnde twiſtigen ſaken, vthgenamen Heren Vlricks Saken, der wy richtere weſen ſchalen, darumme wy mit en to vnwillen vnde tor feyde gekamen ſint vnde In feyde geſeten hebben, vnde vmme alle dat, dat dar van entſpraken vnde entſtan Iſz vnde noch entſpryten vnde entſtan muchte, ane alle geferde vnde arch, to ſammende geſettet vnde verdragen vnde ſodane feyde doged vnde al mit allen vnnſen Landen vnde

Luden torugghe dal geſlagen, geendiget, entrichtet vnde wech gelecht hebben vnde vnnſer eyn des andern vnde ock vnnſe Lande vnde Lude, de des mit vns to dhunde gehath hebben vnde hebben vnde mit vns tor feyde gekamen ſint, In deme arghen nicht ſchalen vnde willen dencken. Vnde wy obgnanten Heren Hertogen to Mekelnborg etc. ſchalen vnde willen diſſer fruntliker verdracht vnde Sate haluen vnnſern Swagern vnde Ohim Hern ffrederick, Marggrauen to Brandenborg, In diſſen feyden, toſpraken vnnd Schelinghen, dar hye mit ſinen Landen vnde Luden vnde wy mit vnſen Landen vnde Luden mit ehme, mit vnnſen liuen Ohmen Hertogen to Stettin vorgenomet vnde ehren Landen vnde Luden gekamen ſint, welke ſaken, thuſpraken vnde ſchelingen In fruntſchop Iffte rechte by deme Irluchtedeſten vnde grotmechtigeſten Hochgebaren furſten vnde Heren, Heren Caſſemire, kaninge to Palen, ſtan to verſcheydende. Weret, dat ſye, dat got affkere, nicht entrichtet edder verſcheyden worden vnde denne de obgnanten Vnnſe Swagere vnde Ohme de Marggraue mit den obgnanten vnnſen Ohmen den Stettinſchen heren edder de Stettinſchen heren mit ehren landen vnde luden mit deme Marggrauen wedder tor feyde vnde vnwillen diſſer naſcreuen Sake vnwillen vnde toſprake kemen, nye hulpe edder byſtant dhun der toſprake vnde ſchelinge haluen, de hye to den Stettinſchen heren vorberurt hefft, vormyent to hebbende bette an diſſen dach edder noch vormeynen mach to hebbende, Men dar to ſtille ſitten, Soverne wy ehme to Rechte magen mechtich weſzen, vnde den vnnſen ock nicht vorſteden, Hulpe vnde Byſtant ehme to dhunde, dat vnnſen Ohmen vnde ehren Landen vnde Luden muchte to ſchaden kamen. Vnde auers weret, dat de Stettinſchen heren obgenant mit vnnſeme Swagere vnde Ohme, deme Marggrauen etc. edder anderen heren vmme anderer Sake vnde toſprake willen tor feide vnde vnwillen kemen, So verne wy denne der Stettinſchen Heren vorberurt to Rechte magen mechtich ſien, Schalen vnde willen wy denne en dar aue mit vnnſen Landen vnde luden, mit vnnſer macht vnde alle vnnſeme vermage byſtandich weſzen vnde en troſt vnde hulpe dhun ehrer to werende. Weret ock, dat Ichteswelke togrepe ſchégen van den vnnſen In der Stettinſchen heren irbenomet vnnſer Ohemen Landen vnde anne de Jennen, den ſzodane togrepe ſchyen weren, nadraueden vnde darvmme wes wedder deden, dat ſchal diſſer vnnſer fruntlicker verdracht vnde Sate nicht ſcheddelk weſzen edder dar mede verbraken weſzen. Vnde Iſt ſodane nadrauent vorblifft, dat ſchal men vns denne van ſtunt an So vru, alſz de togrepe geſchyen ſint, verkundigen, vnd wanhere vns dat ſzo verkundiget Iſz, Schalen vnde willen wy na der verkundinge ſzodanen genahmen wedder edder dar vor nugafftige vorbute ſchicken. Ock ſchalen vnde willen wy der gnanten vnnſer Ohme der Stettinſchen heren guden manne vnde Lantſetene, de toſprake vnde ſchelinge hebben edder ſchelafftich muchten werden edder toſprake muchten krigen to vnnſen guden mannen vnde Lantſetenen, gerne des rechten auer ſye bohelpen vnde ſye nicht to ſammende tor feyde ſteden, So verne vns dat wedder vmme van vnnſzen Ohmen ſzo togeholden wert vnde boſchüth. Hyr up ſchalen alle gefangene, de In diſſer feyde In beyden ſyden gegrepen ſint, alle looſz vnde medé quith weſzen, vnde de gefangene, de vns heren Vlricke obgenomet van vnnſeme Ohme deme Marggrauen antwerdet vnde auerwiſzet ſint, ſchalen Hyr mede quith weſzen, vnde Iſt ſye Jo nicht loeſz muchten bliuen, denne ſchalen vnde willen wy Meklinborgeſchen heren alle obgenant ehre ſchatte ghelt entrichten vnde vthgeuen. Alle diſſe varſcreuen Stucke vnde articlen vnnſer fruntliker ſate vnde verdracht lauen wy Stede vnde vaſt wol to holdende. Vnde des to Orkunde Hebben wy Here Hinrick, Vlrick, Albrecht, Johann vnde Mangnus vnnſe Ingeſegel henghen laten mit willen bonedden an diſſen briff, Geuen vnde geſchyen vor der Hogenbrugghe tuſzken Ribbenitze vnde Damgharde, Na der Bort Criſti Duſentvyrhundert vnde

ame Negen vnde Soſtigeſten, Ame dage der Hilgen Eluenduſent Jungkfruwen. Hyr an vnde auer ſint geweſzet de duchtigen vnnſe Rede vnde liuen getruwen Hinrick Hane to Gnügen, Clawes von Oldenborg to Gremmelin, Tytke Hobe, Ratke Kerckdorp, Clawes Bardenvlyth tome Czarne, Otto Moltke, Hermen Kerckdorp, Ghunter ffynek, Clawes Hane to Kummerow vnde mher vnnſer Rede vnde liuen getruwen louen wol werdich.

Nach dem Originale im Pommerſchen Prov.-Arch. zu Stettin.

XXXVII. Kaiſer Friedrich verkündet das an die Markgrafen ergangene Verbot, gegen das Land Stettin mit Gewalt vorzugehen, am 14. Juli 1469.

Wij ffrederik, van godes gnaden Romiſcher keyſzer, to allen tiden merer des Rikes, to Vngern, Dalmatien, Croacien etc. Koningk, Hertoge to Oſterrike vnde to Stijr etc. Entbeden allen vnde Iſliken fforſten, geiſtliken vnde werliken, Greuen, ffryen, heren, Ridderen, knechten, Hoffrichteren, landrichteren, Houetluden, Amptluden, Vogeden, Plegeren, Vorweſeren, Borgermeiſteren, Richteren, Rederen, Borgeren vnde gemeynden Aller vnde Iſzliker Sloten, Steden, Merkede, Dorperen vnde gebede vnde Sus allen anderen Vnſer vnde des Rykes vnderdanen vnde getruwen, In wat werder, State edder weſendes de ſin, Vnſe gnade vnde alle gud. Erwerdigen, Hochgeboren, wolgeboren, Eddelen, Erſamen vnſen leuen getruwen. Vns is angelanget, wo de hochgeboren ffrederich, vnſer vnde des hilghen Romiſchen Rykes ertzekamerer, vnde Albrecht, brodere, Markgreuen to Brandenborch vnde borchgreue to Nurenbergh, Vnſe leue Ome, koreforſten vnde ffurſten An eneme, vnde Erijk vnde Wartiſzlaff, brodere, to Stettin, Pameren, der Wenden, Caſſuben Hertogen vnde fforſten to Rugen, Amme anderen dele, Der erbenomeden fforſtendome vnde Land haluen Jegen den anderen in erringe, twedracht vnde vnwillen ſtan, Dar derch villichte krich, vnraet vnde wedderwreuicheit waſſen vnde entſtan mochte. Wan nu beyde vorbenomeden Partye alſe vns vnde des hilgen Rijkes fforſten, Ok de vorbenomeden land vnde fforſtendom Vns vnde deme ſuluen Rike ane middel gewant ſin vnde darvan to leen horen, Ock wij darto vt vnſer keyſerlik oberkeit gerechticheit to hebbende vormenen, Deſhaluen vns alſeme Romiſchen keyſere in de ſaken to ſtende erfordert ere meninge de to horende, Ok vnſer vnde des Rijkes rechticheit vore to bringende, vnde als wij de vinden, vns dar auer to derkennende vnde in den ſaken to handelende, Alſet ſik nach ordeninge des Rechtes vnde bildeliken geboret, Ok darup an de erbenomeden Markgreuen wedder de erbenomeden Hertoghen van Stettin noch de benomeden landlude Noch er vnderdaningen mit feyde, krich, beſchedinge, noch in anderen wech in vngut nicht vore tonemende noch to handelende, Vnſer keyſerlichen gebades brefe vtgan laten, na Inholde derſuluen gebade vnſere ladebreff dar auer vtgegan. Vme dat denne ſulk vnſe keyſerlike gebot vultogen, deme rechten nagevolget vnde vnſe keyſerlike ouerkeit vnde gerechticheit dar jnne nicht vorſeriget noch vorachtet werde, Ok krijch vnde wedderwreuelicheit vormeden bliue; So beuele wij Juw allen vnde Iſlikem beſundergen van Romiſcher keyſerliken macht by den plichten, dar mede gij vns vnde deme hilgen Rijke gewant ſijt, Ok vorleſinge aller vnde

Iſliker Juwer gnaden vrigheide, leen, Rechten vnde gerechticheiden, So gij van vns vnde deme hilgen Rijke hebben, vnde dar to in ener pene, nomentliken hundert mark lodiges goldes vns de in vnſe keyſerliken Cameren vnaueleſchelik to betalende, ernſtliken vnde faſtliken mit deſſeme breſe to bedende, Ofte de bouen benomede Markgreue ſulke erbenomede vnſer keyſerlik vorbotte vorachte vnde Jegen de erbenomeden hertogen vnde ok den benomeden landen vnde luden krijch, wedderwardicheit edder beſchedinge to don vnde to gebrukende vnderſtan worde, dat gij denne na Juwen beſten vormoge dar vor ſijt vnde ſulket nichten ſteden noch dar to hulpe ofte byſtand don, ſundern de Partye ſin bouengeſcreuen wiſe efte forme wedder vnſe keyſerlike gebot beſchediget efte to beſchedigende vnderſtande worden, wen gij darumme van en angelanget werden, jegen de vnhorſamen Partyen hulpe vnde byſtant dot vnde deſuluen vnhorſammen mit der ſuluen juwer hulpe by gehorſame ſulker vnſer keyſerliker gebot beth to vtdracht des rechten beholden vnde ok dar an jenige vorenynge, puncknifſe, borchfrede, lantfrede noch anders, ſo hijr wedder ſin mochte, nicht erren efte vorhinderen laten in jeniger wiſe: dan wij de ſo vele, ſo hijr wedder deden edder ſin mochten, hijr jnne gantz vpheuen vnde wedderropen van Romiſcher keyſerliken macht wetentlik, in kraft deſſes breſes. Den welker ſyk in ſulken vnhorſamen bewiſede jegen den edder denſuluen, wolde wij mit der erbenomeden pene vnde in anderwech handelen vnde vornehmen, alſe ſyk in ſulkem noch ordeninge der recht vnde to hanthebbinge vnſer keyſerliken erbarheit geboren worde, dar na wete ſik ein iſlik torichtende. Geuen to Gretze, Amme XIIIIden dage des manen Julij, Na chriſti gebort XIIII^{C} vnde in deme Negen vnde ſoſtigeſten Jar, Vnſes Rijkes des Romiſchen in deme dortigeſten, des keyſerdomes in deme achteynden vnde des vngerſchen in deme elften Jare.

Auſcultata et fideliter Collationata eſt hec preſens Copia per me,
Jacobum Brunſwigk, Sacra Imperiali auctoritate Notarium publicum.
Et concordat cum ſuo vero originali verborum in effectu.

Nach einer gleichzeitigen auscultirten Copie im Pommerſchen Prov.-Arch. zu Stettin.

XXXVIII. Kaiſer Friedrich weiſt nach Belehnung des Kurfürſten Albrecht mit den Pommerſchen Landen die Bewohner derſelben von Neuem zur Huldigung an, am 6. Auguſt 1471.

Wir Friderich, von gottes gnaden Romiſcher Keyſer, zu allenn tzeitten Merer des Reichs, In Hungern, Dalmacien, Croatien etc. Künig, Hertzog zu Oſterreich, In Steir, zu Kernndten vnd zu Crain, Graue In Tirol etc. Embiettn den Erwirdigen, Edeln, Erſamen vnd vnſern vnd des Reichs lieben getreuen Allen vnd yeglichen obern vnd nidern Mannen, Prelatten, Grauen, Fryen, Herren, Rittern vnd Knechten, Haubtlutten, Ambtlutten, Vogten, Burgermeiſtern, Rattmannen, Burgern, Gemeinden Aller vnd yeder Stette, Merckte, dorffer vnd gebiette, in was wirden oder weſens die ſein, ſo zu dem Hertzogthumb Stettin gehoren, darunder geſeſſen vnd dartzu verwandt ſein, den diſer vnſer briefe fürbracht, getzeigt oder damit ermont werden, Vnnſere gnad vnd alles gut. Erwirdigen, Edeln, Erſamen vnd lieben getrewen. Als weilent der Hochgeborn

Ott, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wennden Hertzog vnd Furſte zu Rugen, vnſer lieber Oheim vnd Fürſte, mit tod abgangen iſt, dardurch das obgemelt Furſtenthumbe Ires Verweſers verweiſt vnd ledig worden ſind; Hat vns, als Römiſchem keiſer geburet, dieſelben Furſtenthumbe an Verzuge mit Regierung zuuerſehen, dardurch vns vnd dem heiligen Reiche an dem ende eins Furſten nit Mangel, die pflicht vnd dinſte vns von den Furſtenthumben nach löblicher gewonheitte des Reichs vollaiſtet, der Furſtenthumbe lannde vnd leutte in fride vnd alle ſtennde darjnne in rechtlicher ordnung gehalten wurden. Aber nachdem wir befunden haben, daz dieſelben Furſtenthumbe von dem genanten Otten, dem Jungſten Irem beſitzer, oder auch von ſeinem Vatter von Vns vnd dem heiligen Reiche nicht empfangen vnd darvmb vns vnd dem heiligen Reiche verledigt ſein; Haben wir aus guttem vorberat mit verſehung derſelben Fürſtenthumbe vertzogen, eigentlich zuerfaren, was vns von billicheit vnd Rechts wegen darjnne zugeburet, dardurch nyemands an ſeinem Rechten verkurtzt oder ſich von vns zubeclagen not ſein wurde. In der Zeitt habe ſich der hochgebornne Friderich, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Camrer vnd Curfürſte, von ſeinen vnd des Hochgebornnen Albrechts, Marggrauen zu Branndemburg etc., vnſers lieben Oheims vnd Furſten, ſeins Bruders, wegen dieſelben Fürſtenthumbe als veruallne vnd vermante lehen an die Marck vnd Curfurſtenthumb zu Brandemburg, von dem Sy on mittel zu lehen ruren Vnd durch abgannge des obgenanten Hertzog Otten des Jungſten Ires beſitzers verlediget ſein, einzunehmen vnderſtanden, Vnd haben darumb Ir treffenlich bottſchaft zu vns geſchickt, Vnd vns Irer gerechtikeit des Anfals halb der egeſchriben Furſtenthumbe zu vnderweiſen, dardurch danne die hochgebornnen Erick vnd Wartiſzlaw, gebrudere, zu Wolgaſt vnd Partt Hertzogen, vnſer lieb Oheim vnd Furſten, bewegt ſein worden, Vns durch Ire treffenlich bottſchaft auch zuerſuchen, Vnd haben vns das furnemen der obgenanten Friderichs vnd Albrechts, Marggrauen zu Branndemburg etc., entdecken vnd furbringen laſſen, Wie die obgenanten Furſtenthumbe von Vns vnd dem heiligen Reiche zu lehen Ruren, Vnd demuticlich gebetten, Sy mit denſelben, als des vorgenanten Hertzog Otten Erben, gnediclich zuuerſehen, Alſo das dieſelben Fürſtenthumbe der vorgerurten Zwittrecht halb biſz in das ſechſt Jare vnuerſehen geſtanden ſein. Vnd wie wol vns vnd dem heiligen Reiche daz ſwer iſt geweſen, Auch in der Zeit von beiden partheyen zu merermalen mit Vnderweiſung Irer gerechtikeit erſucht; So haben wir doch der vorgemelten Irrung halben nichts entlichs in der ſache einicher parthey in den Rugken hanndeln wellen, Sonnder vnſer ladung vnd Citation gegen beiden partheyen auſgeen laſſen, Vnd auf beſtimbt vnd erganngen Zeitte Rechttag für vns geſatzt, In meynung, alsdanne die partheyen vnd ſachen in Irem grunde zehoren, auch vnſer vnd des Reichs gerechtikeit furzubringen vnd darjnne entlich fürzenehmen, zu hanndeln vnd zutunde, als ſich in ſolichem nach ordnung des Rechtens geburet, Wie danne dieſelben vnſere keiſerliche briefe vnd ladung ſolichs eigentlicher Innhaltenn, die Ine verkündiget Vnd dardurch die ſachen in vnſerm keiſerlichen houe anhengig worden ſein. Wan nu zu ſolichen geſatzten tagen der obgenant Marggraue Friderich durch ſein Anwelde ſolicher keiſerlicher Verhorung vnd erclerung nachzukomen erſchinen, aber nyemands von Iren wegen gegenwürttig geweſen iſt; Haben wir dennoch dieſelben Zeitte, als wir wol tun hetten mugen, nicht hanndeln wellen, in meynung, ſy wurden fürderlich erſcheinen Vnd ſich vnſerm keiſerlichen erforderungbriefe gehorſamlich ertzaigen, das aber nit beſchehen iſt; Darauf danne der obgenant Marggraue Albrecht, dem das vermelt Marggrafthumbe, Curfurſtenthumb vnd Ertz Camer Amt von dem vorgenanten Marggraf Friederichen nach lautt der briefe vnd Sigel darüber auſzgegangen lediclich vbergeben, Selbs in eigner perſone für vnſer keiſerlich Maieſtat komen iſt Vnd hat vns

fürbracht, Wie die vermelten Hertzog vnd Furſtenthumbe Stettin, Pomern, der Caſſuben, Wennden vnd Rugen von dem Curfurſtenthumbe des Marggrauethumbs zu Brandemburg zu lehen ruren Vnd nach abgange weilent des vorgenanten Hertzog Otten an das gemelt Curfurſtenthumbe geuallen ſein. Deſz halben dieſelben Hertzog vnd Furſtenthumbe Im nu als Curfurſten des Marggrauethumbs Brandemburg zuſteen vnd dartzu gerechtikeit habe, Vnd vns deſzhalben zu Vnderrichtung etlich keiſerlich vnd kuniglich briefe, Vnd nemlich, das weilent Ott vnd Caſimir, Hertzogen der gemelten Hertzog vnd Fürſtenthumbe, in dem Concilio zu Coſtentz vor Vnſerm Vorfaren am Reiche keiſer Sigmunden die vermelten Hertzog vnd Fürſtenthumbe von weilent Marggraue Friderichen, dietzeit Curfurſten ſeinem Vatter, zuempfahen geweiſt ſein, fürbracht. Vnd Wann wir dann als Römiſcher keiſer auch gerechtikeit dartzu hetten, Hatt Er Vns demuticlich gebetten, das wir Ime dieſelben Vnſer keiſerlich gerechtikeit des vermelten anfals mit ſampt ſeiner gerechtikeit auch zu vbergeben Vnd darauf die yetzgemelten Hertzog vnd Furſtenthumbe zu lehen zuuerleihen gnediclich geruchten, Vnd ſich erbotten, Wer Ine darumb mit Recht fürneme, dem Rechten vor vns gehorſam zeſein, des wir Ine dann, ob yemand von der genanten Hertzogen Ericks vnd Wartiſzlaus wegen dawider einich redlich vrſache furzubringen hette, die zuhoren ob zweintzig tagen vertzogen vnd aufgehalten haben. Vnd ſo aber nyemand von Iren wegen erſchinen iſt, Haben wir Ime auf ſolich egemelt ſein furbracht gerechtikeit die vorgemelten Hertzog vnd Furſtenthumbe Stettin, Pomern, der Caſſuben, Wennden vnd Rugen mit Iren Lannden, Leutten, Sloſſen, Stetten, Mercken, Dorffern, Freyheitten, gnaden, herlicheitten vnd allen zu vnd angehorungen vnd gerechtikeitten mit ſampt aller vnd yeder gerechtikeit, ſo wir vnd das heilig Reiche daran haben, mit wolbedachtem mutte vnd zeittigem Ratte vnd rechter wiſſen zu lehen gnediclich verlihen, nach lautt vnſers keiſerlichen briefs daruber aufgegangen. Vmb das aber der egenant vnſer lieben Oeheim vnd Curfurſte, Marggraue Albrecht, darüber an den yetzgemelten Hertzog vnd Fürſtenthumben durch die obgenanten Hertzog Erick vnd Wartiſzlaw noch yemands von Iren wegen daran nicht verhindert, Sonnder zu ſeinen handen vnd gewaltſam bracht werden, So haben wir all vnd yeglich vnſer keiſerlich ladung vnd gebotbriefe, ſo vormals der vermelten ſachen halb aufgegangen, Vnd dem obgenanten Vnſerm lieben Oheim vnd Curfurſten Marggraue Albrechten an ſolicher ſeiner vnd vnſerer vbergeben gerechtikeit zu ſchaden, abgannge vnd widerwerttikeit komen ſolten oder mochten, ganntz aufgehebt, vernicht vnd abgetan, Alſo das Ime noch ſeinen Erben die furbaſer nicht mer zeſchaden komen, noch Irrung bringen ſollen oder mugen, Wie dann das derſelb vnſer gebotbriefe an die obgenanten Vnſer Oheim vnd Furſten Hertzog Erick vnd Wartiſlawen aufgegangen völliclicher Innenhalten. Darauf Sy Ir volmechtig Anwelde, Nemlich Doctor Jorgen Walthery vnd Jereſzlaw Bernikaw auf ein Credentz mit Irer beider Anhangenden Innſigeln verſigelt, als wir den loblichen tage hie zu Regenſpurg mitſambt vnſern vnd des heiligen Reichs Curfurſten vnd Furſten gehalten, zu vns geſanntt, die wir in Irer werbung, auch darauf den genanten Vnſern lieben Oheim vnd Curfurſten Marggraue Albrechten dagegen in gegenwurttikeit des heiligen Reichs Curfürſten vnd Furſten gehoret, da dann die ſachen nach Irem herkomen, wie vorgeſchrieben ſtet Vnd was wir darjnne gehanndelt haben, guttermaſz von beiden teilen nach Notdurft furbracht iſt. Haben auch gehöret das anbringen vnd Relacion vnſers geſworen botten, Wie Er mit dem Antwurtten vnſerer keiſerlichen briefe in der ſache lauttende gehanndelt vnd was Im an yeden Ennde zu antwurt iſt gefallen. Darauf wir als Römiſcher keiſer vnſerer vnd des heiligen Reichs Curfurſten, Furſten, Grauen, Herren vnd lieben getrewen, daſelbs in mercklicher Zale beſamelt, Ratte in den ſachen gehabt vnd nicht anders gefunden, Dann

das wir den obgenanten Vnſern lieben Oheim Marggrauen Albrechten bei ſolicher ſeiner erlangten gerechtikeit, die den gemelten vnſern lieben Oheimen Hertzog Ericken vnd Wartiſlauen nicht in den Rugke, als Ire botſchaft hie lautten laſſen, Sonnder alls durch vnſer keiſerlich briefe ladung vnd eruorderung, die Ine auch verkundiget, dardurch die ſachen in vnſerm keiſerlichen houe anhenngig worden ſein, erlanget hat, hanthaben vnd behalten ſollen, als wir Ine das zetunde durch Recht ſchuldig vnd pflichtig ſein, Daz wir dann als Romiſcher keiſer, dem von Rechts wegen geburet, die dinge, die von Ime rechtlich gehanndelt werden, denen zugut, die Sy beruren, zu volſtreken, Dann die nicht frucht brechten, Wo dieſelben rechtlichen Handelung vnd eruolgung nicht voltzogen werden ſolten. Deſzhalben wir den obgenanten Vnſern Oheimen Ericken vnd Wartiſlawen Vnd Ir yeglichem beſonnder von Vnſerer keiſerlichen macht durch vnſer keiſerlich briefe ernſtlich vnd veſticlich gebotten haben, den vorgenanten Vnſern lieben Oheim vnd Curfurſten Marggraue Albrechten an der yetzgemelten Hertzog vnd Furſtenthumbe belehnuſs, Die wir Im von Rechts vnd gnaden wegen getan, In maſſen das vnſer lehenbriefe Ime daruber gegeben auſweiſen, dheinerley Irrung, verhinderung noch ſawmnuſs zutunde noch getan ſchaffen, Sonnder Ine getrewlich dartzukomen, der gebrauchen, genieſſen vnd gentzlich dabey beleiben laſſen mit erclerung, Wo Sy des nicht tetten, das wir den vmbliegenden des heiligen Reichs Furſten vnd Stetten gebotten haben, Dem obgenanten Marggrauen Albrechten zu derſelben Furſtenthumben vnd ſeiner gerechtikeit gewere vnd beſeſſe zuuerhelffen vnd dabey zubehalten, Auch den vorbeſtimbten vnſern Oheimen Hertzog Ericken vnd Wartiſzlawen dabey geſchriben, Ob Sy vermeinten einich gerechtikeit zu den mergenanten Furſtenthumben zehaben, das In dannoch, ſo der vorgenant vnſer lieber Oheim Marggraue Albrecht den leiblichen beſeſz auf ſein Lehensgewere, die Er daran hat, wie vorgeſchriben ſtet, erobert, Die pfortt des Rechtens vor vns als Römiſcher keyſer vnuerſperrt ſein. Darauf wir euch abermals ernſtlich vnd veſticlich mit diſem Vnſerm keiſerlichem brieue gebietten, Daz Ir dem obgenanten Vnſerm lieben Oheim vnd Curfurſten Marggraue Albrechten vnd ſeinen Erben auf ſolich vnſer belehnung nochmals anuertzichen gewöndlich Huldigung, glupde vnd Eide tut Vnd als ewrm Rechten Herren gehorſam vnd gewerttig ſeit, Auch euch alſo darjnne haltet, das Im nicht not tue, euch in ſein gehorſam zebringen, mit der tatte ichts fürzenemen Vnd vnſer vnd des Reichs Fürſten vnd Stette Hilffe, den wir darumb geſchriben vnd zuhelffen gebotten haben, gegen euch zugebrauchen. Daran tut Ir all vnd yeglicher beſonnder vnſer ernſtlich mainung. Geben zu Regenſpurg, mit vnſerm keiſerlichem Anhangendem Innſigel beſigelt, am Erichtag vor ſant Laurentzentag, Nach Criſti geburde Viertzehenhundert vnd im Einſundſibentzigiſten, Vnſerer Reiche des Römiſchen im Zwey und dreiſſigiſten, des keiſerthumbs im zweintzigiſten Vnd des Hungeriſchen im Dreitzehenden Jarenn.

Nach dem Originale im Stettiner Stadtarchive. — Auf der Rückſeite ſteht: Stettin der Stat vnd dem lande. Ferner der ſpätere Regiſtraturvermerk: Kayser Fredrichs Belehnung, wie die anwartung der Lande Stettin vndt Pommern an die Churfursten zu Brandenburg kommen, Ao. 1471.

XXXIX. Kurfürſt Albrecht und Markgraf Johann verlängern den mit den Herzögen Erich und Wartislaw eingegangenen Waffenſtillſtand, am 16. September 1471.

Van godes gnaden Wy Albrecht, Korfurſte, des Hilgen Romiſſchen Rikes Erczkamerer, vnd Johans, ſin Son, Marggrauen to Brandemborch, to Stettin, pomeren, der Caſſuben vnd Wenden Hertogen vnd Burggrauen to Nüremberg etc., Bekennen openbar mit deſſem briue vor allen, de en ſehen edder horen leſen, Als am nehſten eyn frede vnd eyn güttlick ſtandt beſproken iſz tüſſchen vns vnd vnſen mitgewantten, ock alle den vnſen vnd den eren an eynem, Vnd Hertogen Erick vnd wartzſlaf vnd allen den eren der anderen ſyde, Ock allen den yenen, dy up beyderſyde dar vnder verdacht vnd gewandt ſint, dy dar ſcholde ſtan vnd gewaret hebben beth tho Sünte michils dage erſtkomende, Alſo hebben wy ſülcken frede vnd güttlick ſtandt dorch vnſe Rede vnd machtbodeſchap mit der ergenanten heren Rede vnd ſendeboten Hüde datum deſſes briues verſtrecket vnd verlenget van dem negeſtkomende Sant Michils dage vortan beth to ſant Johans Baptiſten dage to Middenſomer Irſtfolgende, den dach al uth, vnd ſchal ein vngeuerlich criſtlick frede ſin vnd weſen Vnd van allen deylen Stede vnd vaſte, vnuerbroken geholden werden, Vnd alle gefangene ſo lange dach vnd loue hebben, Men ſy ſcholen ſick to ſunte michils dage tokomende Inſtellen vnd ere loffte vernigern vnd dach hebben beth to Sunte Johans dage vorgeſchreuen, Vnd den Man nicht louen wil, dy ſcholen ere borgen muntliken edder brifliken Inſtellen vnd ere borgetücht vernigeren. Schege ock In ſolckem frede vnd güttliken ſtande ettlike togrepe, nahme edder fredebroke, Weme dat ſchiit, dy ſchal flüchtiges vmbeſorget nafolgen vnd des anderen Heren lantſetene vnd vnderſaten, Id ſind man edder ſtede, to ſolker folge eſſchen, dy ſuluen gevordenden ſcholen en ock van ſtundan truweliken helpen na yagen Vnd den beſchedigern helpen folgen, Ock hulpe, Rat vnd byſtandt don, dat de yene, de verloren heft, des ſynen wedder bekome, ane entgeltniſſe, vnd dy fredebreker Na gebor vmb ſülke vndath geſtraffet werde. Wes ock eyner to dem anderen ſchulde edder thuſprake hadde edder gewunne, dy ſchal vnd mach ſich darümme med rechte am Anderen genügen lathen vnd dat mit rechte gegen eynander uthdragen an den ſteden, dar dy antwerder to rechte horet, Doch ſcholen dy Straten bynnen des fry vnd fredeſam ſin vnd Reyne geholden werden, Vnd dy kopman vnd farende man vngeuerliken ſeker, feylich vnd gebydet ſin. To Orkunde mit Vnſenn Marggrauen Johans upgedruckten Inſigil verſigilt, des wy vns Marggraue Albrecht hir tu gebruken. Geuen vnd gededinget Im dorppe Meſſcherin, Am Mandage na Exaltationis crucis, Anno etc. LXXI°.

Nach dem Originale auf Papier, mit dem auf dem Rücken aufgedrückten Siegel des Kurfürſten, im Stettiner Stadtarchiv. Auf der Rückſeite von gleichzeitiger Hand: Vltimus recessus.

XL. Der Rottmeiſter Klein Märten in Garz quittirt den Kurfürſten Albrecht wegen einer Zahlung von 200 Gulden, am 2. Juli 1472.

Ich Clein Mertein von Franckfurt Bekenne offenlich mit diſem briue, Als mich der durchleuchtig, hochgeborn furſte, mein gnediger here Marggraue Albrechte, Curfurſte etc., mit viertzig geſellen In ſeiner gnaden ſtat Gartz beſtellet vnd auffgenommen hat, nach weiſung des beſtelbriffs, deſzhalben ausgangen, das mir der gnant mein gnediger here an ſolcher beſtallung zwayhundert reiniſche gulden auſzrichten vnd bezaln laſſen hat. Solcher zweyhundert gulden ſag ich den obgnanten mein gnedigen hern vnd ſeiner gnaden erben fur mich, meine geſellen vnd vnſere erben quit, ledig vnd loſz, in craft diz briffs, der des zuirkand mit meinem zu end der ſchrifft vffgedrucktem Innſigel verſigelt, vnd han darzu gebeten den erbarn vnd veſten, meinen lieben Junckhern Lorentzen von Schaumburg, das der ſein Innſigel zu merer zeugknus auch zu meinem hiruff gedruckt hat, des ich itzgnanter von Schaumburg geſcheen bekenn, doch mir vnd mein erben on ſchaden. Geben an vnnſer lieben frauen tag verkundigung, Anno etc. LXX ſecundo.

Nach dem Originale des Geheimen Staatsarchives.

XLI. Achim Buck quittirt den Kurfürſten Albrecht wegen eines Kriegskoſten-Erſatzes von 50 Gulden, am 25. Juli 1472.

Ich Achym Buke Bekenn offentlich mit diſem briue gegen allermenniglich, das mir der Irleuchte, hochgeborn furſt vnd her, her Albrecht, Marggraue zw Brandemburg, kurfurſte etc., mein gnediger here, fur allen ſchaden, den ich an pferden vnd ſunſt pey ſeiner gnaden Bruder marggraue friderichen ſeligen vnd ſeinen gnaden biſz vff diſen hewtigen tag genomen vnd empfangen haw, zw guttem genügen entricht hat funfzig reiniſch guldin, vnd ſag dorauff den obgemellten meinen gnedigen heren vnd ſeiner gnaden erben vmb alle ſcheden vnd ſachen biſz vff diſen hewtigen tag für mich vnd mein erben gantz quit, ledig vnd loſe, In krafft ditz briefs. Zw vrkund han ich mit vleis gebeten den erbarn vnd veſten Lorentzen von Schaumberg, hofmeiſter etc., das der ſein Inſigell für mich In diſen briue gedruckt hat, Des ich mich hierzw gebrauch dizmals gebrechenhalb meins Inſigells, des ich obgenanter Lorentz von Schaumberg allſo gethan Bekenn, doch mir vnd mein erben on ſchaden. Geben an ſant Jacobs des heilligen zwelfbotten tag, Anno etc. LXXII.

Nach dem Originale des Geheimen Staatsarchives.

XLII. Ripprecht von Holzendorf erklärt ſich wegen aller im Dienſte des Kurfürſten Albrecht erlittenen Schäden für befriedigt, am 27. Juli 1472.

Ich Ribbrecht von Holtzendorff Bekenn offenlich mit dem briue, das mir der durchleuchtig, hochgeborn furſt vnd here, here Albrecht, Marggraue zu Brandemburg, curfurſte etc., mein gnediger here, aller ſcheden, die Ich In ſeiner gnaden dinſt empfangen han, gutlich auſzgericht vnd bezalt, vnd ſag darvff den gnanten meinen gnedigen hern vnd ſeiner gnaden erben für mich vnd mein erben ſolcher meiner empfangen ſcheden vnd aller ſach biſz vff diſen hewtigen tag gentzlich quidt, ledig vnd loſz, mit vnd In Crafft dits briefs. Zu vrkund han ich mit fleiſz gebeten den erbarn vnd veſten lorentzen von Schamberg, hofmeiſter etc., das er ſein Innſigel gebrechen halb des mein, doch Im vnd ſeinen erben on ſchaden, vff diſen brief gedruckt hat, das ich ietzgenanter laurentz von Schamberg alſo geſcheen bekenn, der Geben iſt Am Sambſtag Sant Jacobs tag, Anno domini etc. LXXII°.

Nach dem Originale des Geheimen Staatsarchives.

XLIII. Werner von der Schulenburg, Hauptmann zu Garz, quittirt den Kurfürſten Albrecht wegen eines ihm abgekauften Pferdes, am 10. Auguſt 1472.

Ich Wernher von Scholinberg (ſic!), hawptman zw gartz, bekenne mit dieſem briue, das mir Johannis Spet, Secretarius etc., van meins gnedigen heren wegen, Marggraue Albrecht, kurfurſte etc., funffvndſibentzigk gulden fur eyn pferdt, das ich ſeinen gnaden zw kauffen geben han, auſgericht vnd bezalt hat. Zu urkunde mit meinem Innſigel verſigelt, am Mantag Laurentii, Anno etc. LXXII°.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

XLIV. Werner von der Schulenburg, Hauptmann, und Klein Merten, Rottmeiſter der Trabanten zu Garz, quittiren den Kurfürſten Albrecht wegen ſchuldiger 300 Gulden, am 1. September 1472.

Ich Wernher von der Schulnborg, dieſer zeit hawptman zu Gartz, vnd Ich clein Mertein, Rotmeiſter der Trabanten, So ich itzund daſelbſt zu Gartz ligende han, Bekennen offennlich mit dieſem briue, das vns der Irleucht hochgeboren furſt vnd her, her Albrecht, marg-

graue zw Brandenburg, Curfurſte etc., vnnſer gnediger her, drey hundert Reiniſch guldin ausgericht vnd bezalt hat, dar mir Wernher hundert vnd mir Clein mertein vnd meinen geſellen zwey hundert guldin zugehoren, die vnns ſein gnad vff vnnſern ſolt itzund zu dieſer nechſtkomend Quattember zw des heiligen Creutz tag erhohung verfallen vnd ſchuldig iſt, dye ich obgnanter Wernher von der Scholnborg van vnnſer aller wegen empfangen hab, vnd wir ſagen denſelben vnnſern gnedigen hern vnd ſeinen erben, Nemlich Ich Wernher für mich vnd mein erben vnd Ich Clein Mertein für mich, mein geſellen vnd vnnſer erben ſolicher drey hundert guldin quidt, ledig vnd loſz mit dieſem briue, Der des zu urkunde mit vnnſer beider zw ende der ſchrifft auffgedrucktem Innſigel vorſigelt vnd Geben am dinſtag Egidy, Anno etc LXX ſecundo.

Nach dem Originale des Geheimen Staatsarchives.

XLV. Werner von der Schulenburg und Klein Merten quittiren wegen eines Quartalſoldes für ihre Leute zu Garz, am 5. Dezember 1472.

Ich Wernher von der Scholnburg vnd ich klein Mertein Bekennen offentlich mit diſem brief fur vns vnd die andern fuſzknecht vnd Trabanten zu Gartz liegende. Als vns der durchlauchtig hochgeborn furſt, vnſer gnediger her Marggrafe Albrecht von Brandemburg etc., Curfurſt, itzund vff dieſe nechſtkomende quatermer lucie dreyhundert gulden Reiniſcher verfallen vnd ſchuldig iſt, Nemblich mir Wernhern hundert guldin vnd mir kleinen Mertein vnd meinen geſellen zweihundert guldin, damit wir vns vnſers gantzen Jarſoldes, nach laut vnſer beſtellbrief, die wir ſeinen gnaden wider vbergeantwort haben, vnd ſagen dem gnanten vnſern gnedigen heren fur vns vnd vnſer geſellen, auch aller vnſer vnd Ir erben ſolcher dreihundert gulden vnd aller ſach gantz vnd gar quit, ledig vnd loſz, In krafft ditz briefs, der des zu vrkunde mit meinem Wernhers Inſigel vnd mit meinem kleinen Mertein betſchier, die zu end der ſchrifft In diſen brief gedruckt ſind, vorſigelt vnd geben iſt Am Sambſtag nach ſant Barbera der heiligen Junckfrawen tag, Anno domini etc. Septuageſimo Secundo.

Nach dem Original des Geheimen Staatsarchives.

XLVI. Verſchreibung über ſechs Morgen in der Ukerwieſe, welche die von Holzendorf an die von Stülpnagel verkauft haben, vom 4. Juni 1474.

Vor allen Criſten lüden, de deſſen breff zeen odir hören leſen, odir wor he vor kumpht, ınnen und botüghen wy Clawes vnde hellenprecht met vnſen rechten Erven von hol-

zendorp, wonaftlich to haltſtendorp, dat wy vorkopen to eynme evyghen Erff Kop, Erven to Erven, yn Krafft unde Macht deſſes Breves, Zes Morghen Graſse Landes, beleghen in der Ukerwyſs, den Erbaren, düchtigen Clawes Zabel unde hanſse, Brüdern von Stülpnagel, met eren rechten Erven, wonaftich tome Taſchenberghe, deſse vorgnandten Sos Morghen Graſe Landes wy vorgnandten holtſendorpen met unſen rechten Erven den vorgenandten Stulpnagelen odir eren erven to eynme ewighen doden Erff-Kope met wohl bedachtigen, vryghen Mode verkofft hebben, und wyllen en des eyn Gewere weſen vor alſweme, de vor Recht kamen wyllen, id ſy gheyſtlick odir werlik; vnde moghen odir ſchalen zyck des vorgenandten Landes erffliken to ewigen Tyden bruken, ſunder anſprake unſs odir unſer Erben, unde wyllen vy vorgenanten holtſendorppen odir unſe Erven dyt vorgenandte Land den Erbaren vorgenandten Stülpnägelen odir eren rechten Erven vorlaten, yn ere Leyn ſchikken odir in ere erflike Beſyttinghen vor unſern gnädighen herrn, den Marggrawen, odir ſyner Weldighen in deme Ukerlande, alz recht iſs. Vor deſſen vorgenanten Sos Morghen Graze Landes Vns vorgenandten holſtendorpe odir vnſen rechten Erven de vorgenandten düchtigen Stulpnaghele vor zyk odir vor eren rechten erven wol tor noghe boreydet, ghegeven odir wohl betalet hebben Twynthich wulwychtighen Rinſche Gulden unde Guth in golde, de wy vorgenanndten holtſtendorppen in Vnnſen odir unſer rechten Erven nuthticheit ghekeret oder ghebracht hebben. Wert deſse Breff vorſumeth were odir worde, id wer yn ſcryvende, in dychtende, in holen, in maculen, binnen oder buthen, in Wormſtekende, in zeringhen der Ynghezegelen, in was Vorſumenyſse is were, Vns vorgenannten Holtſtendorpen odir unſen Erven nicht vramlik und den Erbaren vorgenannten Stülpnaghelen odir eren rechten Erven nicht ſchedelyk weſen ſchal. Over deſsenne vorgenanten Erff-Kope Erven to Erven zynt gheweſet Albrecht van Blanckenborch, Vycke Rybe, Clawes van Glöghen, Arnd van holtſtendorp und mer düchtigher, de de loven unde ehren werd ſyn. Des tho groten Tüchenyſſe unde mere Bewyſynghen, dat deſſe vorgenante Erff-Kop Erven tho Erven in Kraft unde Macht blyven mach und ſchal, zo hebbe wy Clawes und hellenprecht van holtſtendorp vor Vns unde vor unſen rechten Erven meth vulkamelicken vryghen Wyllen unſe Ynghezegele lathen henghen an deſſen apen Breff, der gheſcreven is to Jagow, na der Bort Criſti virtheghen hundert Jar, dar na in deme ver unde ſeventichten, In Sabbatho vor des hylghen Lychnams daghe.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XLVII. Hans von Bredow, Hauptmann im Ukerlande, verleiht im Namen des Kurfürſten Albrecht die Dorfſtätte Bucholz an Katharina, Hans Stoivens Ehefrau, am 4. Oktober 1474.

Ik Hans von Bredow, Houetmann thu Boytzenborch vnde in deme Vkerlande van des irluchten, hochgebaren Vorſten wegen Ern Albrechtes, Margkgreuen to Brandénborch, Korforſten, des hilgen Römſchen Rikes Erzekamerer etc., bokenne vnde botüge apenbarliken in deſſeme Briue vor alſsweme, dar deſſe Brif vorkumpt, dat ik an Stadt, macht

vnde krafft des vorgenandten mynes gnädigen herren wegen gelegen hebbe vnde gegenwerdig lyge den togentliken Frowen, Namens Katherinen, hans Stoyuens eelike huſſrowen, to eynem rechten Lyfgedinge der wüſte Dorpſtede vnd Felt Marcke, genannt Buckholte, mit alleme Acker, gewunnen vnde ungewunnen, met holtinge, Greſinge, Roringe, met Weſsen, Wiſchen, Brüken, met Watern vnde Weyden, met Buſchen vnde met aller nüth vnde Frucht vnde met aller rechtigeyt, in allen maten vnd Grentzen, alſse dar van Olders her togehöret heft, nichts nicht daraff buten beſcheiden, ſo dat ſyck des dy vorgenannte Katherina ſchal in aller maten vnde Rechtigeyt brucken, alſs Liffgedinges recht yſs, Einem ydermanne in ſynem Rechten unſchedelyken; vnde hebbe or dar tho to eynem Inwiſsern gegeuen den Erbaren Mechil van holtzendorpe, dy ſsy daryn vn an waldingen unde wiſsen ſchal, alſe recht is. Hyr by an vnde auer ſynt geweſen Laurenze Beſsenbrow vnde Achin Kethelhake vnd mer frame Lüde, louen alle vnd tuges wol werdich. To grotern Tüchniſſe vn mer Witlicheyt hebbe Ik hanſs van Bredow myn Ingeſegel witliken laten henghen an deſſen apen Briff, de geſcreven is nar der Bordt Chriſti Virtheyn hundert Jar, dar na in deme vier vnd ſouentigeſten Jare, am dage des hillgen Bichtigers Franciſci.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.

XLVIII. Revers Johanns von Buch wegen des Schloſſes Löcknitz, das Kurfürſt Albrecht ihm auf ein Jahr anvertrauet hat, vom 25. Mai 1475.

Ick Hans van Buck, to Woddow geſeten, Bekenne vnd dho kunt openbar mit diſsem briefe. Alſe my die dorchluchtige hochgeborne furſte vnd here, here Albrecht, Marggraue to brandemborch etc., korfurſte, To Stettin, Pomeren etc. hertoge, myn gnediger here, Siner gnaden Sloth die lokenitz van huden datum diſzs briefs dat nehſt künftige Jar gantz vth In amptmanſwyſe befolen vnd mit ſampt deſſuluen Slotes pechten, Renten, gulten, tinſen, nutten vnd togehorungen, nichts vthgenomen, denne die erhogerung der helft des tols darſuluer tor lokenitz, Ingegeuen het, my der ſuluen pechten, tinſen, nuttynge vnd togehorunge mitſampt veftich gulden Riniſch, die my ſine gnade dar to van der hant geuet vnd my die ytzundt bar heruth gegeuen vnd betalet hefft, dar van ich dat gemelte Slot ſulf twintigſt redelicker vnd werliker perſonen to Roſſe vnd to fute vnde darvnder einen buſſemeiſter vnd einen Caſtner, die ock den tol darſuluen Innemen ſol, die my denn ſine gnade to beſcheidet vp ſiner gnaden belouunge vnd in myner koſt holden ſchal etc., wo dat denne ſiner gnaden brief mit furderm Inhalt verwiſet; dar vp vorplichte ick my gegen dem genanten mynem gnedigen heren vnd ſinen eruen In craft diſzs briefs, dat ick dat obgemelt Slot dyt nehſtkünftige Jar gantz vth vp ſolke bouenberurde beſtellinge In Amptmanſwiſe Innehebben vnd mit dem antal der perſonen to perde vnd to fute, wy vorſtet, holden, deme mit flite vor ſein vnd dat vorwaren, Ock darmit dem obgnanten mynem gnedigen heren vnd ſinen eruen als erer gnaden amptman gewarten ſal vnd wil, alles getrewlich vnd on geuerde, als ick denne ſolks dem genanten mynen gnedigen heren mit hantgeuenden truwen gelouet vnd to got vnd den hiligen geſworn hebbe. Des to forderen orkunde hebbe

ick myn eigen Ingeſegil witliken an diſſen brief laten drücken, die geſchreuen vnd gegeuen is to Premzlow, am Mondage na Trinitatis, Na chriſti geburt virteinhundert vnd dar na Im twe vnd Seuentigſtem Jare.

Nach dem Originale des Geheimen Staatsarchives.

XLIX. Magnus und Balthaſar, Herzöge von Mecklenburg, entſcheiden einen Streit zwiſchen dem Kloſter Himmelpfort und der Comthurei Nemerow über Seen, am 9. Juli 1480.

Wy Magnus vnnd Baltzar, gebrudere, vonn gotes gnnaden hertogenn to Meckelenborg, furſtenn to Wenden, grauen tho Zwerin, Roſtock vnnd Stargarde etc. der lande herenn, donn kundt vnnde bekennen openbar, dy deſſen vnſern open briff ſehen oder horen leſin, alſo denn de wirdige vnnd andechtige her Johann, abbeth des cloſters Hemmelporte, vnnde er Hinrich Buſt, comptor des huſes vnnd houes Nemerow, vnſe getruwenn, vmme ethlike ſtande watere vnde ſehe, benomeliken den ſehee to Dabelow, ſehe Brengentin vnde dy ſehe Lynow, langetide lang in twydracht vnnde erdom geſtan hebben, hebben wy dy vorgnanten an beiden parten vor vns vnnde in iegenwardicheith vnſer rede ſo vorſchreuen vnnde enthricht na vtwiſunge erer vorſegelden bryue an beiden parten vor vnns getoget, alſo dath dy vorgemelten her Johan, abbeth des cloſters Hemmelporte, vnnde ſyne nakomelinge ſodane vorbenomeden dree ſehen vredeſam, beroweliken vnnd vnuorhinderth gebruken ſchalen, in mathen ſo ſy van olders gebruket vnnd in werunge gehadt hebben, ock ſo des ere vorſegelde bryue inholden vnnde vthwyſen. Hir by an vnnd ouer ſynth geweſth dy geſtrengen vnnd duchtigen vnnſe rede vnnd liuen getruwen: er Nicolaus Hane, ritter, Ludeke Moltzan, marſcalk, Hinrick vnnde Vicke, gnanth dy Riben, vnnde Hans van Hellppte. Geſchen bynnen vnſer ſtadt Fredelande, vnnder der octauen viſitacionis, vnder vnſem vpgedruckeden ingeſegel vorſegelt, anno etc. LXXX°.

Liſch, Meckl. Jahrb. IX, 277.

L. Werner von Holzendorf verkauft an Zabel von Stülpnagel 6 Morgen Wieſewachs für 19 Gulden, am 18. Oktober 1493.

Vor alſswem, dar deſse Brieffe vorkumpt, dye ene zehn odir horen leſen, Bokenne Ik Werner von holtzendorp, wonafftich to Holtzendorp, vor my vnd vor myne rechten eruen, Dat ik vorkofft hebbe vnde iegenwardich vorkope in Krafft vnd macht deſses Breues deme Erbaren vnd duchtigen Sabel Stulpenagele, wonafftich thom taſchenberge, vnde ſyne

rechten eruen vnde zo vortan van eruen to eruen thu ewigen Tyden to eyneme ewegen Kope Eyne Graſe wiſch, belegen in der herren Wyſch, van Seſs morgen Graſses, bolegen by der Vker tuſchen der Schadebak Wiſch vnde Clawes van holtzendorpes, anders bonometh Munth, met allem rechte, alſse zye licht in oren grentzen vnde gelegen, met Greſyngen, met roringen, met ſtruken, met buſchen, met watern, met aller nuth vnd frucht, alſse ik zye hebbe gehath, vnde Rechticheyt, alſse ik zye gehath hebbe in mynen Weren, nichtiſs nicht dar aff buten boſcheyden. Deſser vorbenomeden Wiſch met aller Nütticheit vnde rechticheyt, alſse ik zy gehath hebbe, Schal zik dye vorbenomede tzabel vnd ſyne rechten eruen fredeliken to ewegen tyden van eruen to eruen vnd zo vortan ewechliken gebruken, vngehindert myner vnde myner eruen oder Zuſs eyns ydermannes; vnde wil en des eyn recht gewerer zyn vor des Landes herrn eyn forſte vnde vor alle dye ghene, dye vor recht kommen willen, zo lange, alſse ik en des van rechtes wegen plichtich byn, dad zy gheyſtlik odir werlik gerichte, vnde ok vorlaten vor mynes gnedigen heren houethmanne thu Boytzenborch, Henninge van arnym, vnde in deme gherichte to trebenow vor den Richter, Schepen vnde gemeinen einwonern, alſse Recht is, dy dar den vorbenomeden Zabel vnd ſyne rechten eruen anwaldegen vnde anwiſen ſcholen, alſse recht is. Vor deſse vorbenomede ſeſs morgen der graſse wiſch met aller nutticheyt hefft my dye vorbenomede Zabel tur nughen vor boreyt negenteyn Gulden an Golde vnde an ander guder genger munthen, dye ik gebracht hebbe in mynen framen, dar ik ene vnde ſyne eruen en qwith vnde ſyne eruen aulate met krafft vnde macht deſsis bryues, ſunder yengerleye hulperede odir boſe infindinge, vnde late hiermede aue Ik vorgenante Werner vor my vnde vor myne eruen van deſsen vorbenomeden rechtecheyden met hande vnde met munde vppe des vorgenannten Zabels vnd ſyner eruen bohuff to ewegen Tyden; offt nw in deſsem bryue were wes vorgheten odir vorſumet, dat were an dichtende odir an ſchreuende, odir iennich ſtüke odir artikel were to kort odir to langk, odir gezeriget worde an den Ingeſegeln, an Wormſteken, odir watterleye Vorſumeniſse dat dat were, dat ſchal my vorbenomede Werner odir myne eruen nicht hulplik zyn vnde den vorbenomeden Zabele vnd ſynen eruen nicht ſchedelik. To groter tuchniſsen vnde mer Witlicheyt hebbe ik vorbenomede Werner myn Ingeſegel vor my vnde vor myne eruen met Withſchapp vnde met mynen fulborde witleken laten hengen an deſsen open briff, die geſchreuen is na der bord criſti vnſes liuen heren Virteynhundert iar, dar na in deme dry vnde negeſten iare, am dage ſunte lucas, des hilgen ewangeliſten.

Aus einer Beckmann'ſchen Abſchrift des Originals.

LI. Hans von Schwechten verkauft der Stadt Strasburg mehrere Feldſtücke auf der ſtädtiſchen Feldmark, am 9. Oktober 1502.

Vor alſweme, dar deſze myn apen Breff zukummet, ſehen edder hören leſen, bekenne ich Hannſz von Schwechten meth mynen rechten Erben, dat ick hebbe verkofft und gegenwärtig verkope in Krafft und Macht dieſes Breffes dem Ehrſamen Rade tho Strazeborch em und

eren Nakommelingen tho einem rechten Erve und doden Kope und ock Marien dem Gotteshauſze dat Feld im Lauenhagen und den drüdden theil an den dyck na der Kabelow, dat Feld genomet dy halwe Strate an den dyck up die Luchter hand verlang der Kabelow, ſofern wy dat afraden können, an den olden Daberkowiſchen weich an dat Feldt tho Stratzeborch, beyde holt, Lof und graſz, und allent wat ith dragen mach binnen der Erden und Butten, meth allen Rechticheit, ſo alſz ick dat in Beſittinge gehat hebbe undt myne Verweſer, meth der frigen wiſche belegen unter dem Mollenberge und 6 frige hufen up den Alterſtädtſchen Felde by dy Schulten hufen, Twe up jene Seyde, Vier up dieſer na der Stadtwerth, und Twe Vicarien Sante Laurentien und Sante Peter und Sante Pauls belegen in unſerer Parkirche. Wann awers dy wiſche und die Soeſz hufen ſchall und will ſyck dy genandte Hanſz von Schwechten brucken tho ſynen lewende, na ſinen dode ſchollen ſie weſen dem Rade tho Stratzeborch apend und frey tho erwe und egen tho ewygen Tyden. Dat law eck Hanſz von Schwechten vor my und myne rechten erwen und als die dat recht und unrecht erkennen können, ſtäde und feſt tho holdene; unde will em des ein were weſen vor unſer G. herrn und vor ſyne Gewaldigen und vor Geiſtlichen und Weltlichen und in wat Standes dat hie ſy. Des tho mehrer Urkund und Bekendtniſze hebbe ick Hannſz von Schwechten meth witſchop und fulborth vor dieſen mynen apen Bryff myn Inſiegel latten hängen, die geſchreven und gegeven yſz na der Borth Chriſti Dauſent Viffhundert und andern Jahre, am Tage Dioniſy.

Nach dem Strasburger Grund- und Lagerbuche vom Jahre 1740.

LII. Kurfürſt Joachim verleiht ſeinem Richter und Zöllner zu Neuangermünde ſein dortiges Freihaus als Burglehn, am 12. Auguſt 1515.

Wir Joachim etc., Bekennen etc., das wir unſernn richter und zólner zu Newenangermundt und lieben getrewen Hanſſen ſlegel In anſehung ſeiner getrewen willigen dinſt, uns und unſer herſchafft erzeigt und hinfur gern thun wil und ſall, darumb und auff ſundern gnaden Im und ſeinen menlichen leybs lehen erben unſer frey hawſſ und hoff daſelbs In vnſer Stadt angermundt, an der ocker gelegen, ſo er itzt bewanet, zu rechten Burglehen gnediglich gelihen haben: und wir verleyhen Im und ſeinen menlichen leibs lehenserben daſſelb unſer frey hawſſ unnd hoff, wie des In ſeinen grenitzen ytzt gelegen iſt, zu rechtem Burglehenn, In crafft und macht dytzs brieffes, Alſo das er und ſein menlich leibs lehenserben ſalich frey hawſſ und hoff zu rechtem burglehen haben, ſo offt nott iſt nemen und empfahen, uns auch darvan thun und dienen, wie Burglehens recht unnd gewonheit iſt. Wir haben auch auff ſein fleiſſig beth und auſs ſundern gnaden kathrinen, ſeiner eelichen Hawſsfrawen, daſelbſt frey burglehen zu rechtem leipgeding gelyhen, wie leipgedings recht und gewonheit iſt —. Actum Sonntag nach Laurentii, Anno etc. 15.

LIII. Kurfürſt Joachim vereignet der Stadt Strasburg mehrere von Hans von Schwechten erkaufte Feldſtücke, am 20. Dezember 1517.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcammerer und Churfürſt, zu Settin, Pomern, der Caſzuben und Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg und Fürſt zu Ruppin (?) etc., Bekennen und thun kundt offentlich mit dieſem Brieffe vor Unſz, Unſere Erben und Nachkommen Marggraffen zu Brandenburg und ſunſt jedermänniglich, die ihn ſehen, hören oder leſen, daſz wir unſern Lieben getreuen Bürgermeiſtern und Rathmannen und gantzer Gemeinheit Unſerer Stadt Straſzburg um männigfaltiger getreuen fleiſzigen willigen Dienſt willen, die Sie Uns offtmals gethan und nuhn für baſz wohl thun ſollen und können, aus ſondern Gnaden, auch zu Beſzerung ihrer Stadt, das Feld im Lauenhagen und das dridde Theil an dem dick na der Kabelow, genandt die halbe Strate an den dick vp de Luchter Hand verlang der Kabelow, ſoferne man dar afraden kan an den olden Daberkowſchen weg an das feld zu Straſzburg, dazu holzung, Loff, Graſung und alles was es tragen magk, binnen und auſzerhalben der Erden, mit der freyen wiſch belegen unter dem Müllenberg und 6 frige hufen unter dem Alterſtädtſchen felde bey die Schulten huven, zwey jenſeit, vier auf dieſer nach der Stadtwerts, und zwe Vicarien ſunte Laurenzen und ſunte Peter und Paul in Ihre der Stadt Strasburg Kirchen belegen, mit aller andern zubehörungen und Gerechtigkeit, Inmaſen ſie das alles von Hanſz von Schwechten gekaufft und er das, wie recht an orten es ſich gebühret, abgetretten und verlaſzen hat, zu einen rechten ewigen eigenthum gnädiglich vereignet haben und vereignen den genandten Bürgermeiſtern, Rathmannen, ganzen Gemeine und ihren Nachkommen die gemeldten Güther mit allen Gnaden und Gerechtigkeiten, nichts ausgenommen, wie obſteth zu einen rechten ewigen Eigenthum, Inmaſen Ihnn andere ihre güther von Unſz und Unſern Vorfahren ſeeliger und löblicher Gedächtniſz vereignet ſind, in Krafft und Macht dieſes Briefes, ſich derſelben zu gebrauchen, wiewohl doch Uns und Unſerer Herrſchafft an Unſer Obrigkeit und ſonſt mäniglich an ſeinen Rechten unſchädlich. Zu Urkund mit Unſern anhangenden Innſigell verſigelt und geben zu Cölln an der Spree, am Sontag nach Lucie, nach Chriſti Geburth im fünffzehen hundertſten und Siebenzehenden Jahre.

Aus dem Strasburger Grund- und Lagerbuche vom Jahre 1740.

LIV. Georg Glöwen verkauft der Stadt Strasburg das Schütt zu Lauenhagen, am 24. Juni 1519.

Vor alſweme und jedermäniglich, der dieſe apen Brieff vorkombt, die ehne ſehen, hören oder leſen, bekenne ick Jürgen Glöwen vor my und myne rechten eruen, dat ick recht und redlich mit wohlbedachten Mote yn meiner anliegenden Noth hebbe erflike vorkofft und gegenwärtig verkope tho einem doden Kope dem ehrſamen Rade tho Stratzeborch dat Schütt thom

Lauenhagen, tho ſamt dem dritten dele des watters mydden im dyke bet an den grotten Sten nach der Landwehre am dyke und von den grotten ſtene twer ewer an den Daberkow, ſo wyt als dat water ſchleit, ock dem Bomgarden und wat darzo belegen yſs, graſzung, holtung und allent, wat yth dragen mag, alſo quid und frey und Breydt, ock dat Schütte ſo hoch tho holdende, als wem ein guth Mann vor des Schüttes grundt up einen Parthe ſete und hette einen glewinges ſtacken up den voth ſtehinde, mit aller Gnaden, Rechtigkeit und ane alle Beſchwehrunge, ſo ydt myn Vatter ym beſittinge gehat hefft, vor hundert Gulden gangewer Münten, de my en Radt thogeſtellet und ick tho nöge woll empfangen hebbe, dat ſzuluige Geldt in myn und mynen Erwen beſten gewendet: und die Radt ſchalen ſick des Schüttens und Bomgarttens, wo bauen gemeldet, gebrucken mit allene Rechten, alſz ehre erffliken gekoffte Guth, to ewigen Tyden, Sunder Jenigerley Inſzeggend, hülperede edder böſzen Inwendunge, wo dat Menſchen erdencken möchten, myn effte myner erwen. So dar ock ahn dieſen Brewe weg ſchade geſchehe, wo dat deme möchte kommen, ſchall yd my effte mynen erwen nicht hülplich und dem Rade nimmermehr nicht ſchädlich ſeyn. Tho groter wahrheit und bekändtniſze hebbe ick Gürgen Glögen vor my und myne Erben myn angebohrne Inſiegel nedden an deſen Breff myth rede wydtſchop hengen latten, dat geſchehen yſz nach Chriſtus geborth duſent vüffhundert und im Negenteinde Jare, am Tage Johannes des Dopers.

Nach dem Strasburger Grund- und Lagerbuche vom Jahre 1740.

LV. Kurfürſtliche Commiſſarien legen die Uneinigkeiten bei, die über Dienſte, Rohrnutzung, Zinſe, Hütung und dergleichen zwiſchen der Stadt und dem Kloſter Gramzow entſtanden ſind, am 1. Juli 1532.

Aus befelch des Durchlauchtigſten, Hochgebornen furſten vnnd Herrn, herrn Joachimen, Marggraffen zu Brandemburg, des Hailigen Römiſchen Raichs Erczkammerer vnd Churfurſten, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in ſchleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraf zu Nürnberg vnnd furſten zw Rugen, Vnſers gnedigen herrn, Haben wir achim von Arnim, houetman Im Vckerlandt, Bartelt Flanſs, zu Angermundt houetman, Vnnd Ehrn Caſpar Ebel, Probſt doſelbſt, inn Irrungen vnd gebrechen, ſo ſich zwiſchen den Wirdigen vnd andechtigen Herrn, Ehrn Johan Loytze, Probſt zw Gramptzow, von wegen deſs gantzen Capittels an einem, vnd ſeinen vnderthanen den Burgeren des Stedtleins Gramptzow am andern theil, etlicher dienſte, Rorunge, Ziſe, huetunge, gerichte vnd ſtraff bis anhero erhalten haben, gutlich gehandelt Vnd ſie der Irrunge mit Irem wiſſen, willen Vnnd nachgeben gentzlich vnd gar bis zum grunde vortragen vnd zufrieden geſprochen nach folgend meinungk. Vnnd zum erſtenn, Was den Plugdienſt belangt, ſollen die Burger des Stetleins Gramptzow alle vnd ein Iglich der anſpennige dem Probſt doſelbſt zw aller vnd Iglicher farzeit einen gantzen tagk von des Morgens an bis zum Abende pflügen Helffen, druber Inen der Probſt, ſo offte ſolchs geſchehen, ein Maltzeit vnd ein thunne bier geben ſoll; es ſol aber der Probſt den burgern denſelbigen Dienſt auf einen

heiligen tagk kundigen laſſen, Vf daz vnd domit ſie Ire pfluge zu hauſs holen Vnd des andern tags deſte fruger anpflugen. Der Rorunge halben, ſo vf dem Velde Gramptzow vorhanden, ſol der Probſt, darauf des Cloſters Acker anſtoſſet, behalten, Deſgleichen dj Burger, do Ire Stucken auffchieſſen, mogen ſie auch gebrauchen. Waſs aber das Brauen vnd Ziſe belangt, ſollen dj Burger, ein Jed der Bier brawet, dem Probſt von einer Iglichen tunnen nach vormuge vnſers gnädigen herrn Conſtitution Zwelf Pfennige geben. Wer aber Im Stedtlein Bier auſszuſchencken thun wirdet, derſelbige ſol des Probſts wille drumb haben, Doch das das Bier gut ſej vnnd den Burgern mit dem Maſs vnd virdrunge wie beidorffes auſgeſchanckt worde. Es wollen auch dj Burger hinfurder den Probſt, ſo offte er einen offen Zigel anſtechen leſt, ein Iglicher, der anſpennige hat, ein fuder holz furen, Darvber ſoll Inen der Probſt ein Malzeit vnd ein halbe thune bier geben; des ſollen auch die Burger frawen dem probſte oder Cloſter dj ſchaffe waſchen vnd ſcheren, darvber gibt Inen der Probſt muglicher weiſe Zueſſen vnd Zutrincken, Doch ſollen ſie Ire kinder, die nicht wartunge bedurffen, zw Hauſs laſſen. Der gericht vnd ſtraff halber wollen vnd konnen dj Burger leiden, daſs ein Iglich Inwoner oder Burger des Stetkens Gramptzow vom Probſte noch ſeiner Vbelthat In geburliche ſtraff genomet werde, doch das der Probſt der gerichte wie gewonlich Im Lande geprauche. Als ſichs auch offtmals begeben vnd zutragen, daſs dj Burger mit Irem Viehe vnd pferden dem probſte in ſeinem korne vnd gehegete wieſewachſs ſchaden thun, vnd wie ſich ſolchs hinfurder begeben wurde, ſoll der Probſt den ſchaden dem Richter vnd einem andern Redlichen Mahne wirdrigen laſſen, Vnd nach Wirdriunge den, der den ſchaden gethan, In geburliche ſtraff nehmen. Wo aber der Burger einer oder mehr dem Probſte Im korne oder geheigten graſe mutwilligen ſchaden thun wurden, ſollen ſie derhalben vom Probſt in harter vnd ſchwerer ſtraf genomen werdenn. Hiemit ſeindt ſie der Irrungen halben bis zum grunde gentzlichen vortragen vnd zufrieden geſprochen, Vnd habens auch allſo ſtet vnd vnwidrufflich zu halten angenommen vnd zugeſagt. Zu vrkunt ſeindt dieſer Receſs zwei gleichs lauts geſchrieben, mit meinem Achim von Arnims, Bartelt flanſen vnd Ehrn Caſpern ebels Ingeſiegeln beſiegelt vnd Iglich part einen geben. Geſchehen zu Gramptzow Im Cloſter, Montags nach petrj vnd paulj, nach Chriſtj vnſers lieben heren geburt thauſent funfhundert der minder zall XXXII.

Nach alter Copie.

LVI. Arnd Luckow zu Paſewalk verkauft 10 Hufen auf dem alten Strasburger Stadtfelde an Hans von der Moſt, am 2. Juli 1434.

In Ghades Nahmen Amen! Vor allen Chriſten Luden, den deſze myn verſegelte Breffe vorkumpt, de den ſehen edder hören leſen, bekenne ick Ahrend Luckow, wonafftig tho Paſewalck, vor myn, myne rechte Erven, die nhu leven und noch tho kamen mögen, apenbahr betüge mit dieſen gegenwertigen Brive, dat ick recht redlicken mit wohl bedachtem Mode verkofft hebbe dem Erbahren wohldüchtigen Hannſz von der Moſt, Burgermeiſter tho Paſewalck, em und ſinen rechten lezten Erven und Erffnemen, die in Meideborgiſchen und Brandenborgiſchen

Rechte Erve nehmen mögen, myne erfliken teigen vrige Houen, vp dem Olderſteder Felde tho Stratzeborch belegen, die myne ſeelige Vader Arndt Luckow qvidt und frig geerffet heffe, ſzo ſie liggen in allen eren Scheiden und Grenzen, jeder Hove mit Seſz Morgen Roggen Saat, mit aller Gerechtigkeit, Greſingen, wiſzen, höltingen, wather, Pöhle, Gerümen Acker und ungerümen, nichts buten beſchlaten; ſonder ſo Hanſz von der Moſt lehnes Erven und Erffnehmen tho Straſzborch wahnen wolte und die Houen ſulven buen, ſo ſcholen ſie Borger Recht don vor ehr wanungen gelick den andern Nabarn, und ſo ock Hannſz von der Moſt effter ſyne Lehnerven und Erffnemen der Teyn frige Hoven tho kope werden, ſchalen ſie dem Rhade von Straſzborch erſten tho Kope bethen. Davor will ein Ehrſamer Rath wedder pandens behelpen, ſo die Houen Pacht to rechter Tyde uppe Sunthe Martens Dach nicht werde vtgegeven von diſzen nachgeſchreven und genomeden Pacht-Luden, nehmlicken die Ehrbahr Eggert vom Vahrenholt bedrifft der Huven Twe und gifft alle Jahre twe punth Brandenborges, Kohne Holthorp bedrifft der Houen ock Twe und gifft alle Jahr Twe punth Brandenborges, Heyne Meilſow bedrifft der Houen vier und gifft alle Jahr vier punth Brandenborges und dre Schillinge Vinckenogen, Tydeke Milow bedrifft der Houen ock Twe und gifft alle Jahr Twe punth Brandenborges thor Pacht. Vor diſze vorbenomeden Teyn vrige Houen und Teyn Punth Brandenborges Pacht hefft my Hannſz von der Moſt gegeven und tho dancke und vollkommende Noghe woll betalt Virdehalff hundert und viff und tuintich Gulden. Damet verlathe ick Arnd Luckow alle myne Erffliche Gerechticheit Hannſz von der Moſt und ſynen rechten Lehn-Erven und Ervnehmen und will ehm und ſynen Erven des Kopes eine rechte wehre weſzen vor jedermänniglich, de ſick an Rechte will genogen laten, mit Krafft und macht deſzes Breves, Nhu und nummermehr up de Teyn Houen und Teyn Punth Brandenborges Pacht tho ſacken noch niemand von mynen wegen, ſonder ick will den Kop ſthede und vheſte in guden truwen gelauen ungebracken holden. Hieran und auer ſind geweſen der Ehrſame vorſichtige Borgemeiſter von Stratzeborch Arnd Wittenborn, Hannſz Rindhorſt und der Ehrbare Eggert von Holzendorp, Tydick Milow, Rathsherren, und mehr ehrlicke Lüde, de Tüges geloven werth ſind. Tho mehr groter warheit iſz diſze Briff myth mynen angehangen Ingeſegel verſegelt, die von my gegeven und geſchreven is, nha der Geburth Chriſti unſers Herrn Gebort Viertein hundert Jahr in den XXXIIII Jar, an dem Tage Ottonis.

Nach dem Strasburger Grund- und Lagerbuche vom Jahre 1740.

LVII. Propſt, Hauptmann und Bürgermeiſter zu Zehdenick bekunden das Zeugniß des Pfarrers Peter Karwe, ehemals zu Tornow, daß dem Hans von Reſtorp zu Tornow Siegel, Schild und Helm ins Grab nachgeworfen ſeien, im Jahre 1535.

Ich e(r)n Matthias Reczow, praueſth tho Czedenick, vnd Hans Hacke, hoffethman darſoluesth, ock Petter Ebell, burgermeſther der ſtath Czedenick, bokennen offentlichen vor eynen iderman, von vath ſyn ſtandes eder condicion ſy ſyein vorden, dat deſſer vnſzer

apener zcedell vorthogert verth, vho dat vor vnſz vth ſynem egenen guthden wyllen iſth er Petter Karue, iczundes perner tho Muſth, erſchenen vnd met volbedachten mude fackenn bekant vnd frywyllich vtgeſzecht, auch vorthan heth hee ſick vorbaden, ſzo effthe des noth es worde, dat he met ſynen dorporlicken eyden alſze tho bekrefftigen vnd var tho macken, dat he tho der tyth, alſze Hans Reſtorp in goth iſth vorſcheyden, ſzo iſth he perner tho Tornow geweſth vnd in ſzoeynen laſthen affſchedende vormaneth und gefraget, gy wolden recht boricht van jw geuen, effthe dar noch emals dar noch vmme gefraget vorden, vho die negeſthe nach ſynen dode tho ſynen lehengude muchte ſyn, geantwerdt, he vuſthe nymandes nicht, ſonder ſeyn genedge heren von Meckelborg, von velchen he dath leher3vyſze gehat heffth, den vert dat vedder imheynſs kamen. Up dat heth dy perner, dyvyle nymandes vorhanden, dy dat guth in anſpracke uormeinden tho nemen veren, ſein pitzir, ſchilt vnd helm noch vnd meth ehm in ſyn graff gevorppen vnd alſzo begrauenn. Dat iſth alſzo geſchin vnd iſth van denn perner alſzo gehoreth, vho dath vortheget iſt, kone vy nicht anders ſamptlicken, ſzo vacken wy tho rechte dar vmme gefraget verden, ſeggen und bhockennen.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im grossherzogl. meklenburg. Staats-Archive zu Schwerin. Auf der Rückseite steht die gleichzeitige Canzlei-Registratur: „Hans Platte zu Tornaw — — — — — — ao. 85. am dinstage na Cantate zu Thornaw bekomen“.

Lisch, Meckl. Jahrbuch XXIII, 263.

LVIII. Kurfürſt Joachim beſtellt Hans von Arnim zu Boizenburg zum Landvogte der Ukermark auf Lebenszeit, am 25. Dezember 1536.

Wir Joachim, churfurſt etc., Bekhennen —, das wir unſern Rath und lieben getreuen hanſen van Arnim zw Butzenpurgk zu unſerm Landvogte In unſer uckermarck Zeit ſeins lebens aufgenhomen und Im daſſelbig unſer land der Uckermarck von unſernt wegen, wie nachſtet, zu vorweſen und zu vorwalten bevolhen haben, wir nemen In alſo auf zw unſerm Landvogt In unſer uckermarck Zeit ſeins lebens, und bevelhen Im unſer land der uckermarck, wie oblaut, In Crafft und macht dits briffs, hiruff ſol er In ſolcher bevelhnus und landvogſchafft an Stad und von unſernt wegen die Zeit uber unſer Land und Leuth der uckermarck getrewlich vorweſen, auch ſie zw gleich und Recht nach ſeinem hochſten und beſten vleis und vormugen Schutzen, Schirmen, handhaben und dieſelben vortaidingen, friden und die Straſſen Reine halten, Rauberey und plackerey mit ernſte wheren und die namen vnd zugriff, ab ainich geſcheen, auch die theter helffen wider erobern, und ſonſten alles das thun, das ainen getreuen Landvogt In den vellen zu thun und zu handeln zuſtet und er uns auch des pflicht und eide dartzw gethan hat. So ſollen Im auch unſer Landſchafft und underſaſſen der Uckermarck In allen und Iglichen unſern geſchefften und obligen, wen er ſie von unſer und des lands peſten wegen fordern und eiſchen wirth, gevolgig und gehorſam ſein, bey vormeidung unſer Straff und ungnade. Er ſoll auch von denſelben unſern underthanen kein geſchenck noch gabe nhemen, die der herſchafft oder den Iren zu ſcha-

den khume, Sunder was zu nutz und fromen davon khomen mag, uns und unſer herſchafft das zuwenden. Auch ſal der genanthe unſer Rath hans von Arnim, was er von pruchen und vellen In ſeiner Landſchafft erfort, daraus uns und unſer herſchafft nutz entſtehen mag, des er den guten vleis thun und haben ſall, zw unſern ader unſern datzw vorordenten Iren henden zuſtellen; Er ſal auch funff raiſig pferd, dieweil er unſer Landvogt iſt, halten, und mit knechten und harniſch geruſt ſein, So ſollen wir Ime uff dieſelben funff pferde unſer hoffkleidung geben, wie gewhonlich, wan wir uber hoff kleiden, und Ime vor ſchaden ſtehen, wie wir uns des mit Ime vorainiget und vortragen. So haben wir Im auch die gericht In unſer Stad Straſsburgk; wie die von alters unſere Landvogte ſeine furfharn gehabt, zugeſtalt und Ingelaſſen, dergleichen auch haben wir In nachvolgenden Cloſtern, als zw Sehuſenn, Grampzow, Zedenik und himelpfort, In Iglichen kloſter vier wochen, und In den baiden Junckfrawen Cloſtern, als Bozenberg und prentzlaw, In Iglichen kloſter vierzehen tag, und an allen obberurten ortern mit ſechs pferden die ablag gnediglich gegont und nachgegeben, und von ſolcher Landvogſchafft ſollen und wollen wir Im eins Iglichen Jars Zweihundert gulden Reiniſch an muntz, uff Idern gulden 32 groſchen gerechent, aus der Zeiſe und gefallen orbede unſer Stad Prentzlow, wie gewonlich, und ob er ſolcher Landvogtſchafft ſchwacheitt halben ader ſunſt nicht lenger vorhegen oder vorwalten konte oder mochte, So ſollen und wollen wir Ime gleichwol die Zeit ſeins lebens alle Jhar aus angezeigter Zeiſe und orbede aus unſer Stad prentzlow Jerlichs hundert gulden volgen laſſen, doch ſoll er uns dafur die Zeit ſeins Lebens mit Ratspflicht vorpflicht und vorwanth ſeine. Ob auch geſchege, das gemelter unſer Rath hans von Arnim In ſolcher Zeit gegen den veinden In der nacheyle ader andern vnſer geſchefften an gefengknus ader andern ſchaden empfinge, ſolchen ſchaden ſollen und wollen wir Im auch ausrichten gnediglich benhemen; Ob er auch Imands Im velde oder ſunſten nider werffen und gefenglich annemen wurde, dapei er In aigner perſon were, den ader diſelben ſol er In unſer hand beſtricken und ſoll ſie auch van Stund zu betagen macht haben, doch diſelben an unſern wiſſen und willen nicht loſs geben. Auch haben wir obberurten unſerm Rath hans von Arnim aus ſundern gnaden und umb ſeiner gethanen getreuen dinſt willen dreytauſent gulden Reiniſch, Ime dieſelben uff nachvolgende friſt, Als uff zukhommende oſtern Eintauſent gulden, welche er uff Zins uffbrengen wil, dieſelben ſollen und wollen wir bis zur abloſung vorzinſen, und uff weinachten zwkhommende Im 38. Jar abermals tauſent gulden aus unſer khammer, und uff weinachten, wan man 39 ſchreiben wirth, die letzte tauſent gulden, auch aus unſer Chammer, alles an gangbar muntz zu geben und volgen zu laſſen gnediglich zugeſagt. So wollen wir uns auch bevleiſigen bei der Ebtiſſin und dem Junckfrauen Cloſter zw Butzenborgk, das er das Dorff wegenn kauffs weiſe von Inen An ſich bringen moge, Und zw ſolchem kauff ſollen und wollen wir vilgemelten unſerm Rath funffhundert gulden an gangpar muntz daran quitirn. Ob aber ſolcher kauf dermaſſen nit vortginge, ſunder entſtunde, nichts deſte weniger ſo ſollen und wollen wir Ime und ſeinen Erben gleichwol ſolche funffhundert gulden an gangpar muntz volgen laſſen, vorſchreiben und zuſagen dits alles, wie obſtehet, und thun das himit In Crafft und machtt dits briffs, alles getreulich und ungeverlich etc. In heiligen Winachten Anno etc. 37.

LIX. Kurfürſt Joachim's Zugeſtändniß für ſeinen Amtmann zu Zehdenick, Hans Dobbernitz, in Betreff ſeiner Hausfrau, vom 17. Januar 1537.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekhennen — Als wir dan hiebevor unſerm Amptman zw Zedenick, Rath und lieben getreuen heine Dobernitz, daſſelbe unſer ampt Czedenick Zeit ſeins lebens vorſchrieben alles vormog und Inhalts unſer aufgerichter amptsbeſtellung, alſo haben wir angeſehen vilfaltig dinſth, ſo gedachter unſer Amptman unſerm lieben hern und vatern ſeliger, auch uns gethan und hinforder thun ſall und will, derwegen haben wir aus ſundern gnaden gnediglich bewilligt und nachgegebenn, das daſſelbige unſers Amptmans Eliche hauſſraw nach ſeinen todlichen abgang ſolch unſer ampt und haus Cedenik ein Jar lang mit allen nutzungen und zugehorungen, In maſſen obberurter unſer Amptman ſolchs bishere Ingehabt, geruiglichen beſitzen, genieſen, Innehaben und geprauchen mag. So haben wir auch gedachten unſerm Amptman zw Cedenick und ſeinen menlichen leibslehens Erben aus ſundern gnaden zw voriger unſer vorſchreibung dreitauſent gulden an guter gangpar muntz an obberurten unſerm Ampt zedenick zu haben vorſchrieben, dergeſtalt ob obgedachter unſer amptman zw Zedenick nach dem willen gots todhalben abging, das alsdan dieſelben ſeine menliche leibs lehens erben ſolch unſer ampt Zedenick nicht eher abzutreten ader einzureumen ſchuldig ſein ſollen, dieſelben ſeine Lehenserben weren dan zuvorn ſolcher treytauſent gulden an guter gangpar muntz entricht und bezalt. So haben wir auch zw dem obberurtem unſerm amptman das Dorff Cran mit allen pechten, Zinſen, oberſten und niderſten gerichten und hunern, dartzw den freien Schultzen mit dem freihen lehnpferd ſein lebenlang und nach ſeinen todlichen abgang ſeiner hauſſraw ein Jar lang daſſelbig auch zu geniſen und zu gebrauchen, datzw auch zwen tag des Jars den Dinſt von Iglichen hufenern und Coſſeten zur miſtfure und die Zinſe und pechte, ſovil ſich die 66 Gulden erſtrecken, gnediglich zugeſtalt und eingereumbt, doch das uns ſolcher Dinſt an den Dinſten, ſo uns berurte Dorffſchaften kegen Ruppin Im abmeygung des heues und gegen Libenwaldt zw unſerm Ackerpaw und holtzfhur ader ſunſten zw gemeiner Landfhur zu thun ſchuldig, auch an Zinſen und pechten, ſovil der uber 66 Gulden aufkhommn, unſchedelich ſein ſolle. Dergleichen ſo haben wir auch obgedachtem unſerm Amptman zw Cedenick zw vorigen Jagten auch lauts voriger unſer vorſchreibung das pauerholtz und lieplacken, wie das durch unſere holtzfürſter und heideknechten beritten und vormalt ſoll werden, zu bejagen gnediglich eingereumet und zugelaſſen. Wir haben Im auch zw voriger paw Summe noch 100 gulden Inn obgedacht unſer Ampt und haus Zedenick zu vorbauen gnedichlich nachgelaſſen, und als auch hiebevor etwan der hochgeborn Fürſt, her Joachim, Marggraf zw Brandemburg, kurfürſt etc., unſer gnediger und freundlicher lieber her und vater, ſeliger uns löblicher gedechtnus, obberurtem unſerm Amptman zw Cedenick und ſeinen menlichen Leibslehenserben Zwei tauſent gulden aus gnaden an lehen guter ader gelt vorſchrieben, So haben wir auch offgemelten unſerm Amptman aus ſundern gnaden zugeſagt, Im uff weinachten ſchirſten Im 38. Jar ſolch Summen zu entrichten und zu bezalen, auch bewilliget, dieſelben Summen er ſeins gefallens anlegen und die hinwenden mag, wie es Im gefellig, und wir vorſchreiben und zuſagen vilberurten unſerm amptman zw Cedenick, zw voriger unſer vorſchreibung 3000 fl. an guter gangbar muntz an obberurtem unſerm ampt Zedenick zu haben, das Dorff Cratz, die Jaget, das pauenholtz und die lieplacke zu bejagen, datzw obgedachts unſers amptmans zw Zedenick ſeiner Ehelichen hausfrawen nach ſeinem Todlichen abgang ein Jar lang

Inne zu haben auch hundert fl. Bawgelt und die 2 tauſent fl. Im aus gnaden vorſchrieben, diſelben ſeins gefallens antzulegen und zu wenden, und thun das himit In Craft und macht dits brives, alls wie obſtet, Gereden und geloben hierauf ſolchs alles ſtets und veſth zu halten, alles getreulich und ungeverlich. — mitwochs nach dem achten tag Trium Regum Anno 37.

LX. Kurfürſt Joachim verſchreibt an Hans von Arnim den Jüngern das Kloſter Lindow, am 8. Mai 1542.

Wir Joachim, von gottes genaden Marggraf zu Brandenburgk etc. vnd Churfurſt etc, Bekennen —, Als uns unſer lieber getreuer Hanſs von Arnim der Junger Acht Tauſent guldin dargeliehen, dartzu wir Ime noch ein Tauſent auſs gnaden zugelegt und alſo die Summa Neun Tauſent gulden, ydes Tauſent Jerlich mit 50 fl. zu verzinſſen, auſtregt, vnd Er ſolch uf Sechs Jar langk bei uns ſtehn zu laſſen vorwilliget, alles lauts und Innhalts einer verſchreibung daruber voltzogen, die auch gemelter hanſs von Arnim bei ſich hat, haben wir Ime daruber das Junckfraw Cloſter zu Lindow ſolche Sechs Jar langk, ydoch uf maſſe und rechnung wie hernachvolgt, verſchrieben und eingethan, Alſo das Er daſſelbige Cloſter, In maſſen wie die vorigen Probſte Auch auf beſoldung wie dieſelbigen gehabt, Nemblich 15 Schock Jerlichs ſoldes ſoll Innehaben vnd dagegen weſs die Probſte gethan, allenthalben beſtellen vnd auſsrichten; daruber ſoll er Jerlich von dem einkommen des Cloſters vor ſich ufheben und haben Funftzigk Winſpel rocken, Funf und dreiſſigk Winſpel Gerſten und ſoviel hopfen, als er zu verprauung ſolcher gerſten bedarff, Funfzehen Winſpel hafer uf drei Pferd, Zehen Winſpel hafer uf zwen landtreuter, Zwelf winſpel ſchroth uf Sechs wagen pferdt, 12 Scheffel Weitzen, ein Winſpel buchweitzen, 4 Ochſſen, Zehn hammel und 10 alte ſchaff, 24 Feiſte ſchweine, ſo fern nicht maſt geweſen, wu aber maſt wirt, ſoll er dieſelben ſchwein In die maſt zu treiben macht haben, zwo Tonnen Butter, 3 Thonnen keſe, 3 Winſpel ſaltz, 4 pfundt pfeffer, 20 fl. zu hering und trogen fiſchen, die haſen Jagt, wie ſie die probſte geprauchet haben, die Viſcherey ſoll Er und die Junckfrawen zu Gleich, ydoch uf ſeinen und Iren ſelbs eigen koſſten, geprauchen und Er den Junckfrawen davon, weſs ſie vor alters gehapt oder Ine geburet gaben; daruber ſoll er noch Jherlich vor ſich haben und aus des kloſters einkomen ufheben 4 ſchock huner von Pachhunern und die Eyer, alle Lemmer, gennſse und Ferckel Zehendt, ein halb Wiſpel Erbeſſen. Wurd er auch In unſen oder des Cloſters geſchefften uber landt ziehen, ſoll er die Zerung, wie ein Probſt zuvor gehabt, auch haben, Vnd von dem, wie ytzo geſatzt, ſoll Er die Gaſſtung, Falckener und des Cloſters geſinde und arbeiter unterhalten, Speiſſen und Ire notturfft geben, deſsgleichen ſoll er auch den Junckfrawen Im kloſter Ire gepurliche auſsrichtung wie vor alters pflegen.

Und Nachdem unſere Viſitatores verordent, das aus demſelbigen kloſter ſollen Jerlich viertzigk gulden In die Univerſitet zu Franckfurt verreicht werden, ſoll er die auſſer dem abgeſatzten Deputat von des kloſters einkommen Auch yedes Jar, uff Bartholomei deſs 42 ſten Jars antzufangen, dahin entrichten; Ferrer ſo Er uns oder dene, ſo wir es bevelhen werden, Jeden Jars

von ſeiner vorwalltung und probſtey aller Eynnamb und aufsgabe halb rechnung thun, und weſs uber die obgeſatzten aufsgaben uberbleibt, ſoll und will Er in Unſer kammer alſo berechendt einbringen, und Aufsgang der Sechs Jar, davon oben geſatzt, ſoll hanſs van Arnim, ſeine erben oder mitbeſchribene macht haben, uns die loſskundigung der Neun Tauſent gulden lauts und Inhalts der verſchreibung zu thun, und wann Ime oder Innhabern des Briefs dieſelbige ſumma ſambt allen verſeſſenen Zinſſen entrichtet worden, ſoll Er uns, unſern erben oder nachkommen mehr gedacht Junckfrawen kloſter zu Lindow ſampt allem, ſo Ime hier Inn vorſchrieben, wiederumb abdretten und einreumen. Wurde aber unſer gelegenheit ſein, das Cloſter Inwendigk den Sechs Jaren zu verändern, ſoll hanſs von Arnim, ſeine erben oder briefs Innhaber ein Jar langk zuvor dorauf verwarnet werden, und wann wir oder unſere erben Ime, ſeinen erben oder mitbeſchribenen alsdann di Neun Tauſent gulden ſampt den Zinſſen abgelegt und vergnugt haben, Alsdann und ehr nicht ſoll er uns das Cloſter In allermaſſe, wie von den Sechs Jarn abgeſatzt, auch einreumen und davon abziehen. Wir wollen uns aber hiemit alle hoheit, obrigkeit, dinſte, Potmeſſigkeit und ablager, ſo wir, unſere rethe und diener hievor Inn dem kloſter zu lindaw gehapt und gepraucht, vorbehalten haben, Dar Inn auch hanſs von Arnim oder ſeine mitbeſchribenen keine verenderung thun oder machen ſollen, und wir verſchreiben und thun ein mhergenanten hanſen von Arnim oftgedacht Junckfrawen kloſter zu Lindow obgeſatzter geſtallt und maſſe und anderſt nicht, Inn krafft und macht diſs briefs, treulich und ungeverlich. Deſs zu Urkundt haben wir unſer Innſiegel an dieſen brief hengen laſſen, der gegeben iſt zu Coln an der Sprew, Mantagk nach Cantate, Anno domini 1542.

LXI. Kurfürſt Joachim verſchreibt dem Hans von Arnim, Landvogte der Ukermark, das Kloſter Himmelpfort, am 13. November 1542.

Wir Joachim, von gottes genaden etc., Bekennen —, das uns unſer landtvogt der Uckermarcken, rath und Lieber getreuer hanſs von Arnim Vier Tauſent guldin an Stetter Groſchen der Vier Stett Lubeck, Wiſsmar, hamburgk und Lauenburgk Schlags und gepregs, allwege Zwelff uf einen gulden gerechent, uff Zehen Jar langk die negſten zu haben und zu gebrauchen furgeſtrackt und dargeliehen, darauf haben wir uns der vorzinſſung und Abnutzung halb mit Ime vereiniget und verglichen, wie volgt: Alſo das Er das Cloſter, die himmelpforten, mit allen und yeden deſſelbigen zugehorigen Dorffern, nutzungen, Gnaden, Pachten, Zinſen, Dinſten und gerechtigkeiten, nichts aufsgeſloſſen, wie es der Apt und Convent doſelbs biſsher gehapt, die Zehen Jar langk die negſten, ſo lang die 4000 fl. bei uns ſtehn, ſoll Innehaben, beſitzen, genieſſen und geprauchen, doch das Er di mönche, ſo nach Im kloſter vorhanden, ſoll di Zeit Ires Lebens mit Notturfftiger kleidung, auch an Whanung, Eſſen und Trinken verſorgen, So wollen wir Ine aller Ablager verſchonen, aufsgenomen das unſere Falkener ſambt den hunden yedes Jars Sechs Wochen langk mit Zweyen Pferden und einem knechte, Auch Je zu Zeitten die, ſo di Paverruden zur Schwein Jagt ſammeln, Zwen oder drey tage ſollen aldo underhallten werden. Wurde auch

in dieſer Zeit der Zehen Jar einiche anlag uf di Cloſter zu unſern gepeuden geſcheen, der ſall er auch von dieſem Cloſter gefreiet ſein, Und Nachdem diſs kloſter etliche Dorffer und guther Im land zu Megkelburg gelegen hatt, Wo dann weſs daran gezogen wurde oder kantte hanſs von Arnim daſſelbige eins theyls lenger nicht erhallten, ſollen und wollen wir Ime an einem andern Orthe den Abgangk verweyſen und erſtatten und auſsgangs der Zehen Jar ſollen wir ader unſer erben hanſen van Arnim oder ſeinen erben die 4000 gulden In muntze und werdt, wic obgeſatzt, widerumb abgeben, dagegen ſoll Er hinwider verpflicht ſein, Uns oder unſern erben das kloſter gantz und gar mit aller und yeder ſeiner Zubehorung an Dörffern, Zinſſen, dinſten, Pachten, forbergen und allem anderm, Inmaſſen er das Itzo bekommen oder hernach datzu gelegt, wieder abtzudretten und eintzureumen. Wir geben Ime auch hiemit gewalt und macht, das er In dem Cloſter oder zugehorigen Dörffern, Felden, Puſchen und heiden moge In ſolcher Friſſt zur Notturfft Bauen und mher nutzung machen, und weſs Er alſo verbauet, ſoll Ime in der ablofung der Vier tauſent gulden nach gewonlicher wirderung, die Zwene unſerer rethe und zwen ſeiner freund thun ſollen, auch widerſtattet und abgegeben werden. Ob aber wir oder unſere erben die ablofung ſolcher Sumen und wirderung des gebeudes auſsgangs der 10 Jare nicht thetten, noch thun wollten, So ſoll doch nichts minder In ſeinem und ſeiner erben gefallen ſtehn, dieſelbige uns oder unſern erben loſszukundigen, zu fordern und zu nemen, die wir und unſer erben uf denſelbigen fall auch zu thun ſollen ſchuldig ſein, alles treulich und ungeferlich. Zu Urkund haben wir uns mit eigner hand underſchriben und unſer Inſigel hieran hengen laſſen. Geben und geſchehen zu Cölln an der Sprew, Montags nach Martini, Anno 1542.

No. LVIII. bis LXI. aus G. W von Raumer's Nachlaſſe.

LXII. Heinrich von der Moſt verkauft der Stadt Strasburg 10 Hufen auf dem alten Stadtfelde, am 24. April 1543.

Vor allermänniglich und ſuſz einem jedermanne, wath Standes, weſens effte Herrlichheitt dhe ſey, dar deſze myn apene Brieff vorkummeth, dhe ehne ſehen edder hören leſen, bekenne ick Henrick von der Moſt, tho Paſewalck wahnhafftig, vor my und myne rechten erven, dat ick mit frygen willen und wohl bedachten Mude verkofft habbe und hiermit verkope und verlathe tho eynem erfflicken ewygen Kope ſunder wederkop in Krafft und Macht deſzes Breves den Ehrſamen und vorſichtigen Herren Burgermeiſtern und Rathmannen to Stratzeborch und erben im Rade Nachkommelingen, up erher Stadt Behuff, Teyn Houen up den Alder Steden Stadtfelde vor Stratzeborch, den nu tor Tydt Ackeren und Byghaden Clavs Milow Twe, Dymyges Erthmann Viere, Henning Lebbin Twe und Henning Dordebracke Twe, mit allen erhen Tobehörungen und Gerechtigheiten, wo ſie nhu liggen und von olders her geleghen hebben in allen erhen Grenzen und Scheydungen, myth wath Nahmen wo man Sie nöhmen magh, mit dem hogeſten und ſydeſten und myth deme, dat myne Voroldern nha Lude eynes Kop Breves by erhen Tyden und darnha beth an deſze Tydt in den vorbenohmenden Hoven gehath hebben, nichts uthgenommen. Vor diſze vorgeſchreuene Teyn Houen hebben nue dhe von Stratzeborch vorghenomet gegheuen,

bereydet und wohl tor Nüghe betalet Drehundert Rynſche Gulden minus effte geringer V Gulden, in guther und genckgever Münthe vor Mackinghe deſzes Breves, daruan ick ſie quitire, leddigh und loſz ſeghe; und ick Henrick von der Moſth effte myne erven willen an deſzen Houen nichts eygenes beholden, von dem hegeſten beth dem ſydeſten to reckenen, ſondern ſchalen tho ewygen Tydten by der Stadt Stratzeborch blyuen, ſo ick ſie ehn ock up huden dato vor Richter und Schöppen allhier tho Paſewalck verlaten und in Gerichts Vorlate-Bocke hebbe vorſchriuen laten. Alle deſze vorgeſchreuen Articul und Puncte lowe ick Henrick von der Moſt als ein wahrhafftig houeth Mann deſzes Kopes vor my und myne rechten Erven in guten Geloven und Truven ſteth, vaſthe und unverbracken tho holden. Des tho grotern Gelouen, mehr Tyghniſze und Wahrheit hebbe ick myn erflikè Ingeſeghell mith myner wittſchafft und fulborth laten hangen unter an deſzen mynen apenen Breff, de ghegheven is tho Paſewalck nha der Geburth unſers Herrn Chriſti Veffteyn hundert und an dre und viertigeſten Jare, am Dinſtag nach Cantate.

Nach dem Strasburger Grund- und Lagerbuche vom Jahre 1740.

LXIII. Hans von Schwechten verkauft das Feld Lauenhagen wiederkäuflich an den Rath zu Strasburg, am 17. März 1551.

Vor als weme, dar deſze Brieff vorkombt oder horen leſen, bekenne ich Hannſz von Schwechten meth meinen rechten Erwen, wohnafftig zu Straſsburg, dat ick verkofft hebbe und gegenwärtigen verkope in Krafft und Macht deſzes Brewes dem Ehrſamen Rade tho Straſzburg em und eren Nachkommlingen nomelicken dat feld tome Lawenhagen, holt, Lof und Graſze, beyde binnen der erden und Butten und allen, dat yd dragen mach, und mit aller Rechtigkeit, ſo alze yck und meine Vorweſer id yn beſyttinge hebben hat, ſo hebbe ick darob genommen XXV Gulden gangeve Münte, ſo alſse ſe es geue gewezen in unſers gnädigſten Herrn Lande, und em eyne Verweſern von unſern gnädigſten Herrn Marggraffen und vor als weme die Rath nemen und gewen was und wor en des Noth und behoff ys, beſunderlicken wen Hanſz von Schwechten und zyne rechten Lyfferwen ſodannen Summen Geldes upſeggen willen oder weder kopen, dat ſchall ſchen en varedel Jars tho vorn up den dach Sunte Johannis Babtiſten, den darnegſt tho kommende up Martini ſotannen Summen Geldes weder tho verlangende dem Rade tho Straſsburg. Offt dat zo nicht en ſchege na der upſagung, wes ſcade dat dar de Rath yme dede, id wer to Chriſten idder to yöden, des ſcal em Hanſz von Schwechten effte ſyne rechte Erwen en vorweſen, Dat lawe ick Hans von Schwechten myt mynen rechte Erwen ſinder yenige hulperede edder wedderſpracke. Dat to ſyner bekantniſze und Bewyſze hebbe ick Hanſz von Schwechten myn ygen Zegel vor dieſen apen Breff gedrucket, gewen und ſchrewen am Tage Gertrudis, in 1551 Jahr na Godes Geborth.

Aus dem Strasburger Grund- und Lagerbuche vom Jahre 1740.

LXIV. Kurfürſt Joachim II. belehnt die von Platen und von Beverneſt mit Tornow, am 27. November 1555.

Wir Joachim, von Gotts gnaden Marckgraff zu Brandenburgk, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt, zu Stettein, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Kroſſen Hertzogk, Burggraff zu Nurembergk vnd Furſt zu Rügen, Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſem breife vor vns, vnſere Erben vnd nachkomende Marckgraffen zu Brandenburgk vnd ſonſten allermenniglich, Alſzdan nach abſterben vnſers belehnten vntterthanen vnd lieben getruwen Hans von Platow zu Tornow ſeligen tzwiſchen ſeinen negſten Agnaten, alſz Vicken, Joachim vnd Mellichorn, gebruedern vnd Vettern, denen von Platowen vorſeumung der Lehen vnd geſambter handt vorgefallen Vnd derwegen deſſelben Hans von Platows ſeine Lehengutter an vns, alſz den Landtffurſten vnd Lehenherrn, eroffenet vnd gefallen, Die wir auch ferner vnſern Hoffdienern, ſchencken vnd lieben getruwen Curd Flanſen vnd Henningk Paſenow aus gnaden gegeben vnd vorſchrieben, So ſich aber berhurte Vicke, Joachim vnd Mellichor von Platow, gebrueder vnd Vettern, ſollicher gutter halben ferner midt gedachten vnſern Hofdienern vf vnſere geſchene bewilligung in der gutte vortragen vnd eine Summa geldes von Inen Embfangen vnd Denen von Platow den Erbfall obgedachts Hans von Platown ſeligen wiedervmb zugeſteltte gutter, neben den andern Iren Lehenguttern, ſo viel ſie deren von vns zu Lehen tragen, Inen vfs Newe mydt iren Vettern, den andern von Platow, dergleichen den Beuerneſten, wie ſie den von alters vorſamblet geweſen, Die geſambte Handt gnediglich vorliehen wolten, So haben wir angeſehen ir Der von Platown ire vntterthenige vnd fleiſſige bitte, vnd haben alſz der Landtffurſt hir in gnediglich gewilliget, Vnd Lyehen dorvf obgemelten Vicken, Mellichorn vnd Joachim den Platown, gebrüdern vnd Vettern, vnd Iren Menlichen leibs Lehenſerben alle Hans von Platows Lehengutter midt aller vntterthenigen Zugehörung vnd gerechtigkeit, Auch alle andere ire Lehengutter, wie ſie vnd ire Vorfaren Die von Alters hero von vns vnd vnſeren Vorfaren Zu Lehenn gehabtt, beſeſſen vnd gebraucht, Zu Rechtem Manlehen vnd geſambter handt, In Crafft vnd macht dieſes brieſes vnd alſo, daſz ſie vnd ire menlige leibs lehens erben ſolliche gutter henferner mher von vns, Vnſern Erben vnd nachkommenden Marckgraffen zu Brandenburgk Zu Rechtem Manlehen vnd geſambter handt haben, beſitzen vnd gebrauchen, ſo offt Nodt thudt, Die nhemen vnd Entfhangen, Vns auch daruon thun vnd Dienen ſollen, Alſz manlehens vnd geſambter handt Recht vnd gewhonheitt iſt. Wir haben auch obgemelten von Platown aus ſondern gnaden vorgonnet vnd nachgegeben, obwoll Hans von Platow ſeliger von Denſelben ſeinen Leuten, weill derſelbe auſſer vnſerm Landte beſeſſen geweſen vnd Dienſtgeldt genhommen, Daſz ſie ſich doch henforder Jegen erlaſſung ſolliches Dienſtgeldes, der Dienſte, wie Die von Qwitzow vnd Rohre, Der Orte wochentlich, alſz Jder woche tzwie tage, gebrauchen mogen vnd ſollen. Auch haben wir aus ſondern gnaden vnſern lieben getruwen Chriſtoff vnd Jörgen zu Qwitzow, Joachim, Mellichor, Pawell, Reymer, Hanſen, Albrechten, Georgen vnd Matheus zu Meſendorff, gebruedern vnd Vettern, denen von Platow vnd Dergleichen Joachim vnd Deiterichen, Gregorius ſeligen ſohn, den Beuerneſten vnd allen iren menlichen leibs Lehens Erben an allen obgeſchriebenen Lehenguttern Die geſambte handt geliehen Vnd Lyehen inen Die hiemidt in Crafft vnd macht Dieſes brieues, doch daſz ſie zu idertzeiit der geſambten Handt folge thun ſollen, Vnd wir Liehen inen hir

an alles, waſz wir inen von Rechtſwegen daran vorlyehen ſollen vnd mogen, Doch vnſz an vnſern vnd ſonſten Jdermenniglich an ſeinen Rechtenn ohne ſchaden. Zu Vrkundt midt vnſern anhangenden Inſiegell Vorſiegeltt vnd geben Zu Colln an der Sprew, Mitwochens nach Catharinae Virginis, Chriſti vnſers lieben herrn geburdt im funfftzehen hunderſten vnd funff vnd funfftzigſtem Jare.

Liſch, Medl. Jahrb. XXIII, 265.

LXV. Kurfürſt Joachim genehmigt das Abkommen, das Graf Wilhelm von Hohenſtein mit dem Jungfrauenkloſter in Prenzlau geſchloſſen hat, am 29. Juli 1559.

Wir Joachim —, bekennen —, Als ſich der edle Wolgeborne unſer landvoiget in der Ukermark, Rath und lieber getrewer Wilhelm, Grawe zu Hohenſtein und here zw Vierraden — mit den wirdigen unſern Lieben andechttigen und getrewen domina und den andern Zwelff cloſter Jungfrawen, So Itzo Im Jungfrawcloſter zw Prentzelow ſein, welicher geſtaldt dieſelben Jungfrawen die Zceitt Ires lebens ſollen unterhaltten werden, verglichen und vertragen, und alſo, das ſie das Cloſter Zceit Ires lebens bewonen und ein Jeder Jungfrawe, So ferne ſie weſentlich dar Inne zu bleiben bedacht, Ire Wonung, wie Sie vorhin und biſdaher dar Innen gehabt, hinforder die Zceit des lebens behalten ſollen, weliche Ire Wonung Inen dan unſer Lantvoiget mit dem tache zw halten ſchuldig ſein ſolle, das auch obgedachter Graff von Hoenſtein oder ſeine Erben, So lange er obgemelt Cloſter und deſſelbigen Zugehorigen guther und einkommen Innhatt, yder der Itzigen cloſter Jungfrawen, So ferne Sie dar Inne zw bleiben bedachtt, alle Jar uff Martini, und uff Martini ſchirſten domit anzufahen, anderthalben Winſpel korn, als halb roggen und halb Maltz, Item zcehen gulden an gelde und Inen ſemptlich drey Winſpel hopffen geben und verreichen laſſen, darvon ſie ſich Ires Lebens, oder ſo lange Sie Im cloſter bleiben werden, nach aller nottorfft verſehen und untterhalten ſollen; Item Im gleichen Inen auch durch die Coſſaten Jerlichs Einen tag Ire holtz an die ortter, do ſie daſſelbige keuffen werden, hawen und klowen und durch die andern Pawrn fhuren laſſen, An welichem allen, wie obſtet, ſich obberurtte domina und Cloſter Jungfrawen allenthalben wollen erſettigen und begnugen laſſen und ſich des cloſters und deſſelbigen zugehorigen guther und Einkommen nicht anmaſſen. Und ob ſichs zutruge, das Eine oder mher Jungfrawen Nach dem willen gottes mit thode abegehen wurden, das alſdan derſelben Jerlichen Deputat an obgedachten unſern Landvoiget oder ſeine Erben fallen ſollen, daruff uns dan vilberurtter unſer Landtvoigett, dergleichen Domina und gantze Verſamplung des obgedachten Jungfrawen Cloſters undertheniges vleis gebethen, das wir als der Landeſſürſt Inen ſolichen Iren uffgerichten und bewilligten vertrag gnediglich Confirmiren und Beſtettigen wolten, So haben wir angeſehen Ir underthenig und vleiſſig Bitth und haben In ſolichen Iren vertrag gnediglich gewilliget, Confirmiren und Beſtettigen Inen denſelben Iren vertrag, und thun das hiemit In Crafft und macht dits Brives und wollen, das derſelbe zw Ider Zceit In allen ſtucken, puncten und artikeln unvorbrochlich ſolle gehalten werden, alles getrewlich und ungeverlich. Urkuntlich etc., Sonabends nach Jacobi apoſtuli, Anno 59.

Aus G. W. von Raumer's Nachlaſſe.

LXVI. Revers der Stadt Strasburg über ihren Antheil am Könnernſchen Bergwerk, vom 1. Juli 1560.

Wir Bürgermeiſter vnd Rahtmanne der Stadt Straſsburg, bekennen vnd thun Kund vor vns, vnſere Nachkommen. Nachdem der Durchlauchtigſter Hochgebohrner Fürſt und Herr, Herr Joachim, Marggraff zu Brandenburg etc. vnd Churfürſt, vnſer gnedigſter Herr, allen den von Stettin aus beſundern gnedigen Willen vnd Neigung an die Ausſteurunge der vier Fräulein, ſo ſich auf 74537 fl. 22 gr. erſtrecken thetten, 20000 fl. zu Erkauffung vnd Erbauung 6 Theil zu Konnerſchen Bergwerck gnedigſt verehrt, Wir aber vnd vnſere Bürgere ſolchen Bau zu folgen vnd neben andern Gewercken vnd der von Stedten zu erheben Bedencken gehabt, daſs wir dieſelbe Freyheit vnd alle fallende Fruchtbarkeiten unſers Theils des bemeldten gantzen Konnerſchen Bergwercks andern von Stetten, ſo darinne zu bauen bedacht vnd Fürhabens, abgetreten vnd cediret haben, Abtreten vnd cediren Ihnen das hiermit Krafft vnd Macht dieſes unſers Briefs alſo vnd dergeſtalt, daſs wir, vnſere Nachkommen, vnſere Bürger vnd ihre Nachkommen, beyde an Kopffer vnnd Seiger Handel, auch andern Gewinſten vnd Nutzbarkeiten, ſo daraus erfolgen vnd vns zu vnſerm Theil zukommen möchten, von nun an bis zu ewigen Zeiten daran keine Gerechtigkeit oder Zuſpruch haben noch behalten, ſondern vns vnſers Theils gantz vnd gar begeben vnd vorziehen wollen, vnd wan in Kurtz vnd Künfftigen Zeiten die benente Statt vor ſich vnd ihren Bürgern eines Gewinſt zu Erleuchterunge oder auch gantz Abwendung ihres Schoſſes, Hülff-Geldes oder ander gemeinen Landſteuren daran haben vnd erfinden werden, ſo wollen vnd ſollen wir denſelben keinesweges zu vnſern Vortheil vnd frommen ziehen oder anfechten, ſondern denſelben ihnen vnd ihren Mitverwandten zum Beſten ſein vnd bleiben laſsen, vnd vnſern darzu gehörigen Antheil wie ſonſten durch Schöſse vnd andere Wege vnd Mittel aufbringen, entrichten vnd erlegen, vnd wir gleich durch einige Mittel vnd Wege, es were durch der Herrſchafft Begnadunge oder ſunſt, wiederumb darzu zu kommen vermeinten, ſo wollen vnd ſollen wir vns doch derſelben keinesweges ohne einige Einrede, Behelff vnd Ausflucht befleiſsigen, noch darzu viel weiniger, do es je dahin könte und möchte gerichtet werden, ſoll es vns keinerley Weiſe fürtreglich vnd behülfflich ſein, dazu loben vnd verſprechen wir, woh noch zu gentzlicher Betzahlung der 20000 fl. etwas hinterſtellig, vnd wir vnſern Theil darzu gentzlich noch nicht eingepracht vnd entrichtet hetten, daſs wir denſelben Reſt auffs fforderlichſt dazu aufbringen wollen vnd ſollen. Ohne Gefehrde dieſe ſtücke, Punckte vnd Artikel ſtett vnd veſte zu halten, haben wir zu mehren Glauben vnd Sicherheit vnſer Grot Ingeſiegel für vns, vnſere Bürger vnd eine igliche Zunfft vnd Innunge für ſich ſelbſt ihr Secret hierunder wiſsentlich thuen drücken, Montags nach Petri et Pauli, nach Chriſti Geburt 1560.

Aus alter Copie.

LXVII. Kurfürſt Johann Georg erneuert den von Platen und von Beverneſt die geſammte Hand an ihren Lehngütern, am 24. September 1571.

Wir Johanns Georg, von Gotts gnaden Marckgraff zu Brandenburgk, des Heiligen Romiſchen Reichs ErtzCammerer vnd Churfurſt, in Preuſſen, zu Stettein, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſſen Hertzogk, Burggraff zu Nurmbergk vnd furſt zu Ruegen, Bekennen vnd thun kundt offentlich vor vns, vnſere Erben vnd nachkommen Merckgraffen zu Brandenburgk, auch ſonſten kegen idermenniglich, Das wir nach Todtlichen abgangk Weylandt des Hochgebornen Furſten vnd Herrn Joachims, Marckgraffen zu Brandenburgk etc. vnd Churfurſten etc., vnſers in Gott Ruhenden freundtlichen lieben Herrn vnd Vaters Hochloblicher gedechtnuſſz, vnſern lieben getrewen Joachim vnd Mellichorn, Hanſes Söne, Jurgen, Hartweigs Sohn, Pawell vnd Hanſſen, Vicken Söne, Albrechten, Georgen vnd Matheuſen, Achims Söhne, gebrueder vnd geuettern, die von Platow zu Qwitzow vnd Meſendorf, Auch Joachim vnd Deitrich, geuettern die Beuerneſte, vnd ire menliche leibsLehnserben, auff ir vnterthenigs bitten vnd aus beſondern gnaden, damitt wir inen gewogen, Alle vnd iede ire Lehengutter, die ſie allerſeits von dem Hauſe vnd Churfurſtenthumb Brandenburg in Lehen vnd beſitz herbrachtt, Zu Rechtem Manlehen vnd geſambter handt gereicht vnd geliehen haben, Alles nach Laudt Hochgedachts vnſers herrn Vatern vnd vnſerer Vorfahrn Lehens vnd angefels brieffe. Vnd wir Liehen gedachten von Platen vnd Beuerneſte vnd iren menlichen Leibs Lehens erben alle ire Lehengutter, wie ſie vnd ire Vorfharn die von Alters her von vns vnd vnſern Vorfharn zu Lehen vnd geſambter Handt gehabtt, beſeſſen vnd gebrauchtt, zu Rechtem Manlehen vnd geſambter Handt Vnd vorſamblen ſie nach gewhonliger ſiptzal hirmitt in Crafft vnd machtt diſſes brieſes Vnd alſo, Daſz ſie vnd ire menliche leibsLehenserben ſolliche gutter henfurder mher von vnſz, vnſern Erben vnd nachkommen Marckgraffen zu Brandenburgk zu Rechtem Manlehen vnd geſambter handt haben, beſitzen vnd gebrauchen, So offt nodt thudt, die nhemen vnd endtphahen, Vns auch dauon thun vnd Dienen ſollen, Alſz Manlehen vnd geſambter handt Recht vnd gewhonheitt iſt. Vnd wir Liehen inen hiran alleſz, was wir Inen von Rechtswegen doran vorliehen ſollen vnd mogen, Doch vnſz an vnſern vnd ſonſten idermenniglich an ſeinem Rechten ohne ſchaden. Vrkundtlich midt vnſern anhangenden Ingeſiegell beſiegelt vnd gegeben zu Colln an der Sprew, Montags nach Mathei Apoſtoli, Chriſti vnſers lieben herrn vnd ſelichmachers geburdt im Ein Tauſent Funffhundertt vnd im Ein vnd Siebentzigſtem Jare.

LXVIII. Kurfürſt Johann Georg ſtellt die zu alten Zeiten zu Potzlow gehaltenen beiden Jahrmärkte her, am 4. Dezember 1589.

Wir Johans Georg, Von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Curfürſt, in Preuſsen, Stetin, Pommren, Caſsuben und Wenden und in Schleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraff zu Nürnberg und fürſt Zu Rügen, Bekennen und thun kund öffentlich vor Unſs und Unſere Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, Auch ſonſten Kegen jedermänniglichen, Nachdem in unſerm Städtlein Potzlow hie vor Jährlichen 2 Jahrmarck gehalten, aber ein Zeitlang, Wegen etlichen unüberwindlichen Schaden, darnider gelegen und nicht gehalten worden, dadurch das Städtlein in mercklichen groſsen Abbruch und Verwüſtung gerathen, das wir demnach auff das Pfarherrs, auch Richter, Scheppen und gantzer Gemeine bemeldten Städtleins Potzlow beſchehen untertheniges Suchen und bitten, ſonderlich aber zu beforderung der Kirchen Beſten und gemeinen Nutzes, auch aus andern unſs dazu bewegeten urſachen obgemelten Städtlein widerumb einen freyen Jahrmarck zuvorgönnen und denſelben Jehrlich auff Catharina allewege zu halten, gnädigſt nachgegeben haben, inmaſsen wir ihnen den denſelbten hiemit widerumb auſs Gnaden Verordnen, bewilligen, perpetuiren, confirmiren und beſtetigen. Alſso daſs Sie denſelben Jahrmarck nunmehr widerauſſchrieben, auch itzo und hinfüro jährlichen auff Catharina Virginis mit den Frey-Gerechtigkeiten und Gewonheiten, wo die in Rechten Vorſehen und andern unſern Städten der Marck zu Brandenburg gebräuchlich herbracht, halten mögen.

Vnd wir der Landesfürſt vorgönnen, perpetuirn, confirmirn und beſtetigen der Gemeine und Kirchen Gebeude des Städtleins Potzlow zu beſten Nutz und Auffnehmen ſolchen öffentlichen Jahr-Marckt halten und beſuchen, bey allen und jeden Freyheiten und Gerechtigkeiten Wie andere unſere Städte jederzeit gnädigſt ſchützen und handhabend, und Sie darwider ihn nichten beſchweren laſſen, Alles getreulich und ungefehrlich etc. Urkundlich mit unſern anhangenden Inſiegel beſiegelt, und gegeben Zu Cöln an der Spree, Dornſtag nach Simonis et Judä, Chriſti unſers lieben herren, einigen Erlöſers vnd Seeligmachers Geburt Tauſend fünffhundert und darnach in dem Neun und achzigſten Jahre.

Nach alter Copie.

LXIX. Kurfürſt Friedrich Wilhelm erklärt die von Platen und von Beverueſt für Stammesgenoſſen, am 20. März 1645.

Wir Friderich Wilhelm, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk, deſz Heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer vnd Churfürſt, in Preuſzen, zu Gülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Caſzuben, Wenden, Auch in Schleſien zu Croſſen und Jägerndorff Hertzogk, Burggraff zue Nuerembergk, Furſt zue Rüegen, Graff zue der Merck und Ravenspergk, Herr zue

Ravenſtein, Bekennen undt thun kundt öffendtlich hiermit vor vnſz, vnſere Erben undt Nachkommen, Merggraffen zue Brandenburgk etc. vndt ſonſt jeder männiglichen, die dieſen brieff ſehen, hören oder lehſen, Dieweill Dieterich von Beverneſt ſel. mit den Platen zue Quitzau undt Meſendorff eineſz Stammes, Schildes undt Helmſz geweſen, haben Weylandt die Hochgebohrne Furſten, Herr Joachim, Herr Johans George undt Herr Joachim Friderich, vnſere in Gott ruhende freundtliche liebe Ahnherren, Ober- undt ElterVater, alle drey hochlöbl. gedechtnuſz, Ihre undt ſeine Vettern derowegen mit den Platen verſamblet, Daſz wir demnach auff tötlichem abgangh des Weylandt durchleuchtigen undt hochgebohrnen Furſten Herrn George Wilhelms, Marggraffens undt Curfurſtens zue Brandenburgk etc. Chriſtmilter ahngedenckenſz, Vnſerm lieben getrewen Joachim Friederichen von Beuerneſten, Gregoriuſzen ſel. Sohn, undt ſeinen Menlichen leibeſz lehens Erben auf ſein vnterthänigſtes ſuchen vndt bitten vnd auſz beſondern gnaden, damit wir Ihm gewohgen, die geſambte handt an allen dero von Platen zue Quitzow undt Meſendorff lehengüetern, nichteſz ausgenommen, die Sie von vnſz zue lehne tragen, anderweit gnädiglich geliehen haben, Vnd wir leihen Ihm die geſambte handt mit denen von Platen an allen Ihren Guetern, wie obſtehet, in Krafft und macht dieſes briefes und alſo, daſz der genante Joachim Friederich von Beverneſt undt ſeine Menliche leibeſz lehens Erben die geſambte handt mit denen von Platen an ihren Guetern haben undt beſitzen, Vnd zue jederzeit, ſo offte es zue falle kömbt, derſelben folge thun, Vnſz auch davon thun undt dienen ſollen, Alſz Manlehens- undt geſambter handt recht undt gewohnheit iſt. Wiederumb ſollen auch die von Platen undt Ihre Menliche leibeſz lehenſz Erben an allen den Guetern, ſo beruerter Beverneſt oder ſeine Erben in Churfurſtenthumb kauffen, haben undt mit der Zeit überkommen werden, die geſambte handt haben undt beſitzen, Auch zue jeglicher zeit der geſambten handt, wie gewöhnlich, folge thun, Getrewlich vndt vngefehrlich. Zue Vhrkundt mit vnſerm anhangenden Inſiegell beſiegelt Vndt geben zue Cöllen an der Spree, Am zwantzigſten Martij, Nach Chriſti vnſerſz lieben herren und Selichmachers gebuhrt Im Ein Tauſendt Sechshundert funf undt Viertzigſten Jahre.

Sigmundt von Goetzen,
mppia.

Sebaſtian Stripe,
Lehenſecretarius, ſbſc.

Liſch, Meckl. Jahrb. XXIII, 269.

Schnellpressendruck der C. Felster'schen Buchdruckerei in Berlin,
Unter den Linden Nr. 23.

Gedruckt bei A. Frisbee in Berlin.

JUN 12 1931